UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00015948 3

Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Ontario Council of University Libraries

http://www.archive.org/details/s1werkediedeutsc07luth

verfies
(60)
531.
096

LO
L373

D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

Die Deutsche Bibel

7. Band

Mit einundzwanzig Tafeln

260702
31. 10. 31

Hermann Böhlaus Nachfolger / Weimar
Hof-Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung G. m. b. H.
1931

BR
330
A2
1883
Suppl.1
Bd.7

D. Martin Luthers

Deutsche Bibel

1522—1546

(Luthers Drucktexte)

Siebenter Band

Das Neue Testament

Zweite Hälfte

(Episteln und Offenbarung)

Printed in Germany

Vorwort.

Der vorliegende 7. Band, der den zweiten Teil des Neuen Testaments (Römerbrief bis Offenbarung Johannis) umfaßt, setzt die Neuausgabe der Textbibel fort. Hauptbearbeiter war wiederum D. Dr. Albrecht, den bei der schwierigen Korrektur D. A. Risch und Dr. H. Volz gleicherweise wie bei Band 6 unterstützten. Weiterhin steuerten bei: Hildegard Zimmermann eine kunstgeschichtliche Würdigung der Cranachbilder, D. F. Cohrs das Register der Episteln und Evangelien, D. A. Freitag exegetische und kritische Anmerkungen und Erläuterungen, wobei er auch das Verhältnis von Lutherbibel und Zainertext erneut überprüfte. Die germanistischen Erklärungen, die nur das Nötigste bieten, lieferte Dr. H. Dreger.

Wegen der kritischen Grundsätze, die auch für diesen Band angewandt wurden, sei auf die Ausführungen im Vorwort zum 6. Bibelband verwiesen. Als Ausgabe letzter Hand wurde wiederum die Bibel von 1546 zugrunde gelegt, weil nur sie, zumal für den Römer- und 1. Korintherbrief, die gewichtigen letzten Besserungen Luthers in authentischer Überlieferung enthält. Für das Alte Testament, wo nach meiner Einsicht und Überzeugung die Ausgabe von 1545 als letzte authentische zu gelten hat, muß diese Frage noch endgültig entschieden werden. Ich habe vor längerer Zeit der Lutherkommission ein vorläufiges Gutachten erstattet und inzwischen auf Grund ausgedehnter textkritischer Untersuchungen eine Denkschrift ausgearbeitet. Sobald die Ent-

ſcheidung getroffen iſt, wird der Druck des Alten Teſtaments fortgeſetzt, von dem ich ſelbſt den erſten Teil übernommen habe.

Nebenher ſchreitet die Arbeit an der Abteilung „Briefe" rüſtig fort, und werden die letzten Lücken in der Ausgabe der Schriften ausgefüllt. Die Ergänzungsbände werden u. a. auch die erſt ſpät entdeckten und an andrer Stelle bereits veröffentlichten Vorleſungen der Frühzeit (Römer-, Galater- und Hebräerbrief) enthalten. Auch das Geſamtregiſter konnte dank der von der Notgemeinſchaft der Deutſchen Wiſſenſchaft gewährten Hilfe durch mehrere Bearbeiter energiſch gefördert werden.

Die zur Verfügung ſtehenden Mittel ermöglichen, wie ſchon in den letzten Jahren durchgeführt, die jährliche Ausgabe von zwei Bänden. Um den Beziehern entgegenzukommen, ſoll verſucht werden, die Bände möglichſt in halbjähriger Folge herauszubringen. Als nächſter Band wird im Herbſt 1931 der 2. Band der Briefe erſcheinen.

Mit dieſem Bande wird das Regiſter zu Bd. 40^3 nachgeliefert.

Tübingen, im April 1931.

Profeſſor Dr. G. Bebermeyer.

Inhalt.

	Seite
Vorwort. Von G. Bebermeyer	V—VI
Inhalt	VII—VIII
Einleitung. Von O. Albrecht	IX—XLIV
I A. Vorstücke: Ergänzungen zu Pietschs Bibliographie (U. A. Bibel 2)	IX
I B. Vorstücke (Fortsetzung): Übersicht über Rörers Postfationen in den Bibeln 1540—1546	XII
II. Kritische Wiederholung und Ergänzung der historisch-theologischen Einleitung zu Bibel 6	XX
III. Übersicht über Luthers Vorreden	XXXI
IV. Bemerkungen zu Luthers Glossen	XXXV
V. Verschiedenes die Druckeinrichtung Betreffendes	XLI
Drucktexte des Neuen Testaments (Zweite Hälfte) [1522/1546]	1—478
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Römer	2—27
Die Epistel S. Pauli an die Römer	28—79
Vorrede der Epistel an die Corinther	80—82
Vorrede auf die 1. Epistel an die Corinther von 1530	82—87
Die 1. Epistel S. Pauli an die Coriuther	88—137
Vorrede auf die ander Epistel an die Coriuther	138—139
Die ander Epistel Pauli an die Corinther	140—171
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Galater	172—173
Die Epistel S. Pauli an die Galater	174—191
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Epheser	190—191
Die Epistel S. Pauli an die Epheser	192—209
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Philipper	210—211
Die Epistel S. Pauli au die Philipper	212—225
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Colosser	224—225
Die Epistel S. Pauli au die Colosser	226—237
Vorrede auf die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher	238—239
Die 1. Epistel S. Pauli au die Thessalonicher	240—249
Vorrede auf die ander Epistel S. Pauli au die Thessalonicher	250—251
Die ander Epistel S. Pauli au die Thessalonicher	252—257

Seite

Vorrede auf die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum . . . 258—259
Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum . . . . . 260—273
Vorrede auf die ander Epistel S. Pauli an Timotheum . . 272—273
Die ander Epistel S. Pauli an Timotheum . . . . . 274—283
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an Titum . . . . . 284—285
Die Epistel S. Pauli an Titum . . . . . 286—291
Vorrede auf die Epistel S. Pauli an Philemon . . . . . 292—293
Die Epistel S. Pauli an Philemon . . . . . 294—297
Vorrede auf die 1. Epistel S. Peters . . . . . 298—299
Die 1. Epistel S. Peters . . . . . 300—313
Vorrede auf die ander Epistel S. Peters . . . . . 314—315
Die ander Epistel S. Peters . . . . . 316—325
Vorrede auf die drei Episteln S. Johannis . . . . . 326—327
Die 1. Epistel S. Johannis . . . . . 328—339
Die ander Epistel S. Johannis . . . . . 340—341
Die 3. Epistel S. Johannis . . . . . 342—343
Vorrede auf die Epistel an die Ebräer . . . . . 344—345
Die Epistel an die Ebräer . . . . . 346—383
Vorrede auf die Episteln S. Jacobi und Judas . . . . . 384—387
Die Epistel S. Jacobi . . . . . 388—399
Die Epistel S. Judas . . . . . 400—403
Vorrede auf die Offenbarung S. Johannis von 1522 . . . 404
Vorrede auf die Offenbarung S. Johannis von 1530 . . . 406—421
Die Offenbarung S. Johannis des Theologen . . . . . 422—477
Correctur, von 1522 478
Wegweiser (zu den 21 Cranach-Bildern) . . . . . 479—482
Die 21 Cranach-Bilder . . . . . 483—523
Exkurs. Kunstgeschichtliches. Von Hildegard Zimmermann . . 525—528
Register der Episteln und Evangelien. Von F. Cohrs . . . . . 529—544
Anmerkungen und Erläuterungen zum Neuen Testament (1522—1546).
Römerbrief bis Offenbarung. [Vgl. Bibel 6, 535ff. und 595ff.]
Von A. Freitag . . . . . 545—660
I. Vorschau . . . . . 545—548
II. Die Urübersetzung . . . . . 548—552
III. Das Verhältnis von Lutherbibel und Zainerbibel . . . . 552—554
Anmerkungen und Erläuterungen zum Text . . . . . 555—655
Statistischer Index zu den Anmerkungen . . . . . 655—660
Germanistische Worterklärungen. Von H. Dreger . . . . . 661—688
Druckfehlerkorrektur 689

Luthers Übersetzung des Neuen Testaments.

(Zweite Hälfte.)

Einleitung

von

D. Dr. Otto Albrecht.

Vorblick:

Abschnitt I A: Vorstücke: Ergänzungen zu Pietschs Bibliographie (in U. A. Bibel 2).

Abschnitt I B: Vorstücke (Fortsetzung): Übersicht über Rörers Postfationen in 40^2—45.

Abschnitt II: Kritische Wiederholung und Ergänzung der historisch-theologischen Einleitung in Bibel 6.

Abschnitt III: Übersicht über Luthers Vorreden.

Abschnitt IV: Bemerkungen zu Luthers Glossen.

Abschnitt V: Verschiedenes die Druckeinrichtung Betreffendes.

Abschnitt I A.

Vorstücke: Ergänzungen zur Bibliographie (in U. A. Bibel 2).

P. Pietsch hatte in seiner großen Bibliographie, wie sein Vorwort in U. A. Bibel 2, VII andeutet, anfangs die Absicht, die hochdeutschen Ausgaben der Lutherbibel über 1546 hinaus bis 1551[1] vorzulegen, außerdem auch die niederdeutschen Drucke einzubeziehen. Aber er hat auf diese Erweiterungen mit Bedacht verzichtet, und wir hatten im Rahmen unsrer Ausgabe erst recht nicht die Neigung zu solchen Ergänzungen.

---

[1]) Also nicht bis zum Jahre 1581, zur sogenannten „Sächsischen Normalbibel", die Schott (S. 157) und Nestle (PRE.[3] Bd. 3, 74, 41 f.) als solche hervorheben, während Möckeberg, Beiträge (1855) S. 1 diese Wertschätzung der Wittenberger Bibel v. J. 1581 für einen historischen Irrtum erklärt.

Zwar haben wir früher in den Bibliographien zu Luthers Liedern und zu seinen Katechismen auch niederdeutsche (und lateinische) Ausgaben aufgenommen (Unsre Ausg. Bd. 30[1], 504ff., 666ff. und Bd. 35, 390f. 394ff.). Aber bei der Bibel Luthers wäre eine derartige ungeheure Erweiterung der Bibliographie kaum etwas Mögliches gewesen, ja, wir dürfen sagen, auch etwas Unnötiges, da es sich hier um ein Werk handelt, das selbst aus fremden Sprachen ins Deutsche übersetzt ist.

Beiläufig aber erinnern wir an die Geschichte und Bibliographie der niederdeutschen Bibel in dem Werk von Melchior Goeze: Versuch einer Historie der gedruckten Niedersächsischen Bibeln vom Jahre 1470 bis 1621 (Hamburg 1775); auf S. 202f. nennt er als Lutherbibeln in niedersächsischer Sprache aus dem 16. Jahrhundert folgende in seinem Besitz befindliche Ausgaben (tatsächlich nur eine Auswahl der wirklich vorhandenen)[1]:

1. Lübeck, L. Dietz 1534 (s. § 21—24).
2. Magdeburg, Mich. Lotther 1536 (s. § 25—27).
3. Wittenberg, Hans Lufft 1541 (s. § 28—31).
4. Magdeburg, Hans Walther 1545 (s. § 32).
5. Wittenberg, Ge. Rhnwen Erben 1561 (s. § 50).
6. Wittenberg, bei demselben 1568 (s. § 51).
7. Wittenberg, Hans Lufft 1569 (s. § 52).
8. Wittenberg, bei demselben 1574 (s. § 53).
9. Magdeburg, Wolfg. Kirchner 1578 (s. § 55).
10. Wittenberg, Hans Lufft 1579 (s. § 54).
11. Rostock, Jak. Lucius 1580 (s. § 56).
12. Barth, Hans Witte 1588 (s. § 57).
13. Wittenberg, Zach. Lehmann 1590 (s. § 58).
14. Hamburg, Jak. Lucius d. Jüngere 1596 (s. § 59).
15. Wittenberg, Lorentz Süberlich 1599 (s. § 60).

Ferner sei noch erwähnt die unter den Auspizien der Wittenberger Theologischen Fakultät herausgegebene Biblia Germanico-Latina:

„Vff Churfürstlichen Sächsischen Befehl gedruckt zu Wittenberg Anno M.D.LXV." Mit Vorworten von Paul Eber 1565 und 1566 (Widmungen an Herzog Alexander und an Kurfürst August). 10 Bde. in Quart. (Vgl. in PRE.[3] Bd. 3, 45, 1ff. den Artikel „Lateinische Bibelübersetzungen" von Nestle, und in PRE.[3] Bd. 5, 120, 15ff. den Artikel „Eber" von Kawerau.) — Danach ist eine zweite von Paul Crell verbesserte Auflage dieser Biblia Germanico-Latina in Wittenberg noch 1574 herausgekommen. Die alte Vulgata ist in dieser doppelsprachigen Bibel nach der mitabgedruckten deutschen Übersetzung Luthers geändert (vgl. dazu U. A. Bibel 5). Das Alte Testament hierin hat Eber bearbeitet, das Neue Testament aber G. Major. Auch Luthers Vorreden und Glossen sind mit ins Lateinische übertragen. Das Gesamtregister hat P. Crell angefertigt. [Erinnert sei hierzu an Paul Crells Bericht von D. Lutheri deutscher Bibel-Correctur und unterschiedenem Druck derselben v. J. 1577, der aber erst in den Consilia Theolog. Witeberg. 1664 zum Abdruck gelangte. Vgl. eine Probe daraus in den Theol. Stud. u. Krit. 1930, S. 188.]

[1]) Auf S. 296ff. gibt Goeze einen beachtenswerten Exkurs über die nach Luthers Tod in die obersächsischen Lutherbibeln 1546—1556 eingeflossenen Veränderungen und über die Streitschriften, die deswegen zwischen Krafft und Reinecccius gewechselt sind. Goeze selbst betont mit einseitiger Schärfe den Wert der Bibel 1545 im Vergleich zu der von 1546.

Unsere kleinen Ergänzungen zu Pietschs Bibliographie, die voraussichtlich im XII. (Schluß-) Band unseres kritischen Neudrucks der Lutherbibel noch vermehrt werden, betreffen hauptsächlich nur die Angaben der Fundorte, die Pietsch a. a. O. bei seiner Beschreibung der Ausgaben hat geben können.

Einzelne Berichtigungen zu Pietschs Bibliographie boten wir in U. A. Bibel 6, z. B. S. XLIff. (betreffend das Septembertestament) und auch in Unsrer Ausg. Bd. 48 (Hervorhebung einiger Bibelexemplare, in welche Luther einen Stammbucheintrag geschrieben hat).

Ferner verweisen wir auf den Katalog der Ausstellung zur Jubelfeier des Lutherschen Neuen Testaments 1522 (am 21. September 1922), veranstaltet von der Staats- und Universitätsbibliothek zu Hamburg (Hamburg 1922). Da dieser Katalog im Druck zugänglich ist, genüge der Hinweis auf S. 11 f. 14 ff. 18 ff.

Wichtiger sind die Ergänzungen, die D. J. Jordan im Jahrbuch der Luthergesellschaft I (1919) S. 153—157 aus dem Bestand der Lutherhalle in Wittenberg veröffentlicht hat, betreffend „Bibliographie von Drucken der Lutherbibel, die von 1522—1546 erschienen sind". Auch hier genüge dieser Hinweis auf die im Druck bequem zugängliche Veröffentlichung der Luthergesellschaft.

Wichtig ferner sind die Notizen über den reichen Bestand der Bibelsammlung in der Württemberg. Landesbibliothek zu Stuttgart, die wir Herrn Prof. Dr. Leuze verdanken und hier veröffentlichen dürfen. Es finden sich über Pietschs Angaben hinaus auch noch folgende Nummern seiner Bibliographie in Stuttgart:

Nr. 4.
Nr. *4 (doch ist der Spieß bei dem Wort Luther auf dem Titelblatt getilgt).
Nr. *9.
Nr. 27 (3 Exemplare!).
Nr. 31.
Nr. 41 (2 Exemplare, 1 Pergament).
Nr. 51.
Nr. 60. Außer dem angeblichen Unikum in Jsny auch in Stuttgart ein Exemplar des Psalter Deutsch M.DXXIII (wo auf dem Titelblatt die Worte „Martinus Luther" durch Rasur getilgt sind).
Nr. 121.
Nr. 146 (von A $^{1-3}$ ist noch ein zweites Exemplar vorhanden).
Nr. 157 (2 Exemplare!).
Nr. 184.
Nr. *58.
Nr. *63 (2 Exemplare vom N. T.!).
Nr. *218 (wahrscheinlich das defekte Exemplar aus Panzers Besitz).
Nr. 234.
Nr. *82.
Nr. *83.
Nr. 243.

Zu S. 435: Die von Pietsch angeführten Züricher Ausgaben der Propheten und Apokryphen bilden nicht die Ergänzung zu Nr. 115—118 (denn sie weichen von der Sedezausgabe durch Format und Art der Typen ab). Vielmehr sind folgende in Druck und Format mit Nr. 115—118 übereinstimmende, gleichfalls in Stuttgart vorhandenen Drucke als Ergänzungen der Sedezausgabe zu betrachten:

1. das Vier || de teyl des alten || Testaments, Alle Prophetē | auſz || Ebräiſcher ſprach, mit gu=|| ten treuwen vnd hohem fleyſz, || durch die Predicanten zu Zü=|| rich, inn Teutſch vertol=|| mätſchet. || Getruckt zu Zürich bey || Christoffel Froschauer, im jar so || man zalt. M.D.|| XXIX.

   Zuerſt $*^8 a^8$ (= Vorrede), dann 341 gezählte Bl. Auf dem nächſten Bl. (nach 341): End aller Prophe || ten, ſo vil by den Ebreern, || vnnd bey den alteren vnder || Bibliſche geſchrifft || gezelt ſind. || Getruckt zu Zürich, in dem || Barfuſſer Kloſter, durch Chriſtof=|| fel Froſchouer, vñ volendet am || erſten tag des Mertzens, || im Jar M. D. || XXIX. ||

   Auf der Rückſeite Froſchauers Druckerzeichen; dann noch zwei leere Blätter.

2. Diſz ſind die bücher || Die bey den alten vnder || Bibliſche gſchrifft mit gezelt || ſind, auch bei den Ebreern || nit gefunden. Neüwlich wider=|| umb durch Leo Jud || verteutschet. ||

   I Die zwey letsten bücher Ezra.
   II Tobias.
   III Judith.
   IIII Baruch.
   V Das Buch der Weyßheit.
   VI Der weiß man, Ecclesiasticus.
   VII Die zwey Bücher Machabeorum.
   VIII Die Histori von Susanah.
   IX Die Histori vom Bel zu Babel.

   Getruckt zu Zürich bey Chri-|| stoffel Froschouer.

   287 gez. Bl. — Auf Bl. 287^v unten: getruckt zu Zürich bey Chri=|| stoffel Froschouer.

Abſchnitt I B.

Vorſtücke (Fortſetzung): Überſicht über die Poſtſtationen Rörers in den Bibeln 1540—1546.

Das Nachwort Rörers zur Bibel 46 iſt in U. A. Bibel 6, LIII f. vollſtändig abgedruckt. [Frühere Abdrucke desſelben finden ſich bei Panzer, Entwurf (1783), S. 395 f.; Bertram, Hiſtor. Abhandlungen I (1780), S. 262—269; Schott (1835), S. 153 f.] Es ſtand im Mittelpunkt unſerer Unterſuchung über den Wert der Bibel v. J. 1546. Bindſeil dagegen, der in der Bibel v. J. 1545 die „letzte Originalausgabe" ſah, hatte die Bibel 1546 und ihr Nachwort in ſeinem kritiſchen Neudruck der Lutherſchen Bibelüberſetzung (1845—1855) aus Mißtrauen gegen Rörer völlig ignoriert.

Wir wenden unſere Aufmerkſamkeit in Kürze noch den früheren Nachworten Rörers zu, die Pietſch in ſeiner großen Bibliographie (U. A. Bibel 2) nur angedeutet, Bindſeil aber in ſeinem 7. Bibelteil faſt vollſtändig abgedruckt hat. Es handelt ſich um die Bibelausgaben, die Brenner in ſeiner Tabelle U. A. Bibel 6, XXII f. zuſammengeſtellt hat (40^2, 41, 43^1, 43^2, 45).

1. Bibel 1540, von Bindſeil benannt *F*, von Pietſch *68, in Unſrer Ausg. 40^2 (vgl. Bibel 2, 635); das Nachwort iſt neugedruckt bei Bindſeil 7, Einleitung S. XVIII f., auch bei uns unten S. XIII.

2. Bibel **1541**, von Bindseil benannt *G*, von Pietsch *69, in Unsrer Ausg. *41 (vgl. Bibel 2, 639); dies Nachwort ist teilweise neugedruckt bei Bindseil 7, Einleitung S. XXV und vgl. noch unten in diesem Kapitel S. XIV.
3. Bibel **1543**, von Bindseil benannt *H* (auch **G*), von Pietsch *74 (bzw. *73, mit dem Bemerken auf S. 653, daß Bindseils **G* nicht als besondere Ausgabe zu rechnen ist, sondern als Teil seines *H*), in Unsrer Ausg. = 43[1] (vgl. Bibel 2, 658); dies (zweifache) Nachwort ist neu gedruckt bei Bindseil 7, Einleitung, S. XXVII f.
4. Bibel **1543**, von Bindseil benannt *I*, von Pietsch *75, in Unsrer Ausg. 43[2] (vgl. Bibel 2, 661); dies (zweifache) Nachwort ist neu gedruckt bei Bindseil 7, Einleitung S. XXXII.
5. Bibel **1545** (44/45), von Bindseil benannt *K*, von Pietsch *79, in Unsrer Ausg. 45 (vgl. Bibel 2, 678); dies Nachwort ist neu gedruckt bei Bindseil 7, Einleitung S. XXXV f. und bei uns unten in diesem Kapitel S. XV f. [Das Nachwort zur unechten Bibel 1545, Nr. *80, ist in U. A. Bibel 2, 678 angedeutet.]

[6. Bibel **1546**, bei Bindseil nicht erwähnt, von Pietsch benannt *82, von uns gelegentlich (L); das Nachwort ist angedeutet in U. A. Bibel 2, 688 und neugedruckt Bibel 6, LIII f.]

Es folgt hier unser Neudruck der Postfation Rörers zu 40[2], aus dem Original (Exemplar in Berlin Bu 9432, auf der Rückseite des Titelblatts eingeklebt) (vgl. Bindseil a. a. O. S. XVIII f.).

„Dem Christlichen Leser.

LAsse dich nicht jrren, mein lieber Leser, der du Gottes wort lieb hast, vnd fur ein sonderliche guade Gottes erkenneſt, das du es in deiner Mutterſprache, ſo klar vnd Deutlich, zu nutz deiner Seelen ſeligkeit leſen kanſt, Das in dieſer Bibel, ſonderlich im newen Teſtament, mehr denn einerley Schrifft gebraucht, vnd ſo offt newe Hiſtorien oder Predigten, in den Euangeliſten angehen, ein groſſer Buchſtabe geſetzt iſt. Es iſt dir zu gut geſchehen, Das du mit mehr luſt, liebe vnd frucht, deinen Gott von Himel hören ſolt, der in dieſem Buch redet, Von ſolchen hohen ſachen, die du ja von hertzen gern hören ſolt, nemlich, wie du deiner Sünde vnd des Tods los, durch Chriſtum ſeinen einigen Son, den er zum Opffer da fur da hin gegeben hat, vnd gerecht vnd ewig ſelig ſolt werden.

Es iſt aber ſolche erbeit ſonderlich geſchehen, in den Sprüchen, ſo Chriſtus vnd die Apoſtel im newen Teſtament aus dem Alten anziehen, Dadurch ſie vnſern glauben gewaltig gründen vnd befeſtigen. Daraus wir ſehen künnen, das vnſer heiliger Chriſtlicher glaube ſtarcke Zeugnis habe von anbegin der welt her. Dergleichen ſind auch andere tröſtliche Sprüche mit derſelben ſchrifft geſetzt, doch nur die furnemeſten. Denn ſolt man ſie alle alſo zeichen, müſt man viel Paragraphos, ja zu weilen gantze Capitel durch aus mit groſſer Schrifft geſetzt haben.

So offt du nu einen groſſen Buchſtab mitten in einem Capitel gezeichnet ſiheſt, ſo wiſſe, das ein newe Hiſtoria oder Predigt angehet.

Item wo du vorher der weiſe etliche Buchſtabe A B C gezeichnet findeſt, ſo iſts guade vnd troſt. Wo aber der, A B C, ſo iſts zorn vnd drewung etc. Wer darauff acht hat, kan ſich leichtlich drein richten, warumb ſolcher vleis vnd Erbeit hie fürgenomen ſey. Gleube an das Liecht weil du es haſt etc.

G. R."

Also viererlei ist danach zu beachten. Erstens, einzelne Großbuchstaben (oder zierliche Versalien) stehen bei Beginn neuer Abschnitte von Historien, oder Predigten (Reden, Sprüchen), um diese als solche zu markieren. Zweitens, auch ganze Sprüche werden in größerer Schrift (Sperrdruck) gesetzt, sonderlich alt-

testamentliche Zitate im Neuen Testament. (Dazu vgl. Luthers Vorrede auf das Alte Testament, z. B. vorläufig bei Bindseil 7, 303). Drittens auch andere tröstliche Sprüche, die nicht alttestamentliche Zitate sind, werden in Sperrdruck gesetzt, aber nur die vornehmsten. Viertens [und das ist nach unserer Auffassung eine besondere Liebhaberei des Korrektors, nicht Luthers selbst; vgl. schon Brenners Urteil in Bibel 6, XXI] der Wechsel der Versalien A B C, A B C. —[1]

Rörers Postfation für 41, bei Bindseil 7, XXV nur angedeutet, ist inhaltlich wesentlich gleich der in 40^2. Doch in der neugeformten Postfation 41 wird deutlicher gesagt, daß es Luthers Anordnung gewesen ist, die vornehmsten Sprüche, die jedermann not und nutz zu wissen, mit anderer und größerer Schrift zu drucken, damit sie bald und leicht zu finden seien. — Und hinter dieser Postfation 41, die mit „Magister Georg. Rörer der Biblien Corrector" schließt, stehen auf dem letzten Blatt der Bibel 41 unter „Correctur" noch 18 Berichtigungen einzelner Druckversehen. — Die Postfationen zu 43^1 und 43^2 registrieren wir sogleich noch unten beiläufig. —

Wie gestaltet sich gemäß den Rörerschen Postfationen die weitere Verbesserung der Lutherschen Übersetzung in diesen letzten Bibeln?

Luther selbst hat vorne in der aufs neue durchgesehenen Bibel 41, vor dem Abdruck der Vorrede aufs Alte Testament, in der „Warnung", erklärt:

„ich gedencke nicht so lange zu leben, das ich die Biblia noch einmal müge vberlaufen. Auch ob ich so lange leben müste, bin ich doch numehr zu schwach zu solcher Erbeit."

Von diesem festen Standort aus wollen wir die folgenden Postfationen Rörers in 43^1, 43^2, 45, 46 überfliegen, um zu erkennen, wie Luther, trotz jener Erklärung in der „Warnung" 41, an den letzten Ausgaben doch einzelne Besserungen vorgenommen hat. Eine gewisse Planmäßigkeit ist darin nicht zu verkennen.

Am Schluß der Bibel 41 hatte Rörer auf dem letzten Blatt, wie oben erwähnt, hinter seiner Postfation unter „Correctur" noch 18 Setzerfehler der Ausgabe berichtigt, die aber nur alttestamentliche Texte betreffen.

In der Postfation 43^1 nennt er, abgesehen von einigen Setzerfehlern, die richtiggestellt werden, vier Stellen, die „liechter und deutlicher durch den Herrn Doctor seit der Zeit gegeben" sind, also absichtliche Autorkorrekturen, nämlich:

„Leui. 15. parag. 5. [= 3. Mos. 15, 20] .... stehet jtzt ...
„Vnd bald hernach [= 3. Mos. 15, 24] ...
„Item Prouerb. 18 [= Sprüche 18, 22] ... stehet jtzt ... [vgl. Traubüchlein in U. A. Bd. 30^3, 5 f.]
„Also Dan. 9. vnd ander Ort mehr" [= Daniel 9, V. 24? V. 26?] .... „wisse, das hierin kein wort on sonderlich bedencken des Herrn Doctors geendert sey."

[1]) Demgemäß ist in unserm kritischen Neudruck verfahren. Erstens einzelne Großbuchstaben, welche seit (40^2 und dann auch noch in 46) Sinnabschnitte des Bibeltextes markieren, finden sich in Bibel 6 und 7 bei unserm Neudruck des Textes 46. Vgl. Bd. 6, XCI. Zweitens und drittens, wie es mit unsrer Wiederholung der Sperrdrucke in Bibel 6 gehandhabt ist, zeigt Bibel 6, 17 ff. 33 ff. LXII Anm. 1, dazu unten in dieser Einleitung Abschnitt V. Wegen des Wechsels der Versalien endlich, die wir mit Bedacht, zur Veranschaulichung des historischen Bildes der durch den Korrektor Rörer zu Luthers Lebzeiten gedruckten Bibeln nur anfangs probeweise wiedergegeben haben, genügen die kurzen Hinweise in Bibel 6, XXI.

Also nur alttestamentliche Stellen, keine neutestamentlichen.

Ferner in der Postfation 43[2] (und zwar in der zweiten Nachschrift) ist zum Neuen Testament auch keine Verbesserung namhaft gemacht, aber aus dem Alten Testament Folgendes:

„ij. Samu. vii. [= 2. Sam. 7, 19] ..... Sol jtzt also lauten" ....
„Hernach cap. xxiii desselben Buchs [= 2. Sam. 23, 1 ff] sind die letzten wort Dauidis gar anders aus dem Ebreischen in vnser Deudsch gebracht" ...
„Im .1. Buch der Chronica cap. xviii. [= 1. Chron. 18, 17] .... Lautet jtzt also" ...
„Warumb aber diese Sprüche jtzt .... also verdeudscht sind, thut gnugsam bericht, der Ehrw. H. D. Mart .... im Buch, Von den letzten worten Dauids" ....
[Vgl. U. A. Bd. 54, 18 ff.]

Die nächste Postfation zu 45 (genauer 44/45), welche mehrere alt- und neutestamentliche Stellen gemischt als Luthers Verbesserungen aufzählt, drucken wir vollständig ab. Es scheint darin das Bestreben sich anzukündigen, nun auch die Besserungen der Lutherschen Übersetzung beim Neuen Testament mehr zu beachten. Tatsächlich war ja gegen Ende des Jahres 1544 eine neue planmäßige Durchsicht des N. T. in Gang gekommen, deren fragmentarische Ergebnisse aber erst in der Bibel 1546 veröffentlicht wurden. Vgl. dazu die ausführlichen Erörterungen in U. A. Bibel 6, LIII f. und schon Bibel 4, XLIX f. bis LI f.

Der Wortlaut der Postfation Rörers bei 45 (Exemplar in Berlin Bu 9451[a]) steht Bl. Zziiii und lautet:

Dem Christlichen Leser.

Wer wenig jar zurück gedenckt, der mus bekennen, Das kein Buch so vnbekand gewesen vnd weniger gelesen sey, denn eben die heilige Bibel, (was die vrsach sey, ist hie nicht zeit zu sagen) welche doch billich allen Christen, sonderlich aber den Pfarherrn vnd Seelsorgern, so die andern leren vnd regieren, nur wol bekand gewest solt sein. Nu aber etliche jar her, sint die lere des heiligen Euangelij, durch Gottes gnade wider an tag komen, wird sie von vielen fromen Christen (die falschen lesen sie auch, Aber zu jrem eigen verdamnis) mit grossem ernst, vleis vnd verstand gelesen, nicht on sonderliche lust, freude vnd trost jrs Gewissens. Welches ein gewis anzeigen ist, das der frölich vnd selig tag vnser Erlösung nicht fern mus sein. Denn auch Christus zeuget, Das kurtz vor dem ende der Welt das Euangelium sol geprediget werden. Vnd der Engel spricht zu Daniel, Dan. 12. Das in der letzten zeit, vber sein Schrifft, die so lang verborgen vnd versiegelt solt bleiben, viel komen werden, vnd grossen verstand drin finden.

Auff das nu auch die Leien, so die Bibel lesen, sich in dis heilig Buch, darin die göttlich Maiestet selbs redet von den höhesten vnd gröSten sachen etc. sich deste leichter richten können, dasselbe mit mehr nutz vnd verstand zu lesen, Ist vmb derselben willen, vber die grosse mühe vnd vleis, die Bibel von newes an durch aus zu vbersehen vnd bessern, durch den Ehrwirdig. Hochgeler. Herrn D. Mart. etc. auch diese erbeit furgenomen, Das erstlich von anfang der Bibel bis ans ende die furnemesten Sprüche, darin Christus verheissen ist, vnd im newen Testament angezogen werden, mit gröSSer schrifft gedruckt sind, das sie der Leser leicht vnd bald finden könne.

Darnach so offt ein newe Historien, Straffe oder Trostpredigt, Ermanung, Wunderzeichen etc. angehet, Ist am anfang derselben, ein grosser Buchstab gesetzt. Item wo sichs hat wollen schicken, sind oben am blat, oder am Rand zur seiten, die namen der Patriarchen, Propheten, Königen, Fürsten, Lender, Stedte etc. beide der Jüden vnd Heiden gezeichnet, Auff das der vngeübte Leser bald finden könne, was er begert zu wissen etc.

Zum dritten sind die zweierley Buchstaben, der A B C vnd A B C gestalt, gesetzt, dem vnerfaren Leser vnterscheid anzuzeigen, Das wo dieser A B C stehen, die Schrifft rede von gnade, trost etc. Die andern A B C von zorn, straffe etc.

Auch ist sonst müglicher vleis, so viel an mir gewest, angewand, das doch ein mal eine deudsche Bibel möchte ausgehen, da gar nichts drin versehen, noch etwas hernach zu corrigirn, were. Aber wie michs ansihet, wils schier vnmüglich sein, Vrsach, Es gehören mehr Personen, nicht eine allein, zu solcher erbeit, wenn dieselben zusamen theten, vnd eine jede trewlich vnd vleissig ausrichte, was jr zustehet, so würde es angehen, Sonst ist hierin ein Man, kein man, Bleibt derhalb jmer etwas zu corrigirn, das versehen oder verkert ist.

Als in der Bibel, mit gespalten Columnen, vor diesem werck gedruckt, vnd ausgangen im anfang des xliiij. jars stehet 2. Pet. 2 in der 15. zeil des 2. parag. Die schendlichen Lüste ist falsch, sol heissen, Die schendlichen Leute.

Item im jtzigen Druck Gen. 4. bald im anfang, hat vor der Text also gelaut, Ich habe kriegt den Man des HERRN. Dieselben wort hat der Herr Doctor nicht on sonderlich bedencken vnd vrsach, jtzt so verdeudscht, Ich habe den Man, den HERRN, Hat dazu ein Scholion in margine, wie du sehen kanst, daneben gesetzt, den sinn vnd meinung derselben wort anzuzeigen, Item weiter bericht dauon gethan, im Büchlin von den letzten worten Dauids. Gleichwol dis alles vnangesehen, ist einer drüber komen, hats wollen bessern, vnd nach seinem gutdüncken aus, den HERRN (des HERRN, wie vor gestanden) gemacht.

Es sind auch etliche Sprüche in dem jtzigen Druck anders verdolmetscht weder in den vorigen. Als im vnsern Druck mit gespalten Columnen. 2. Sam. 7. parag. 5. versu xi. vnd 12. stehet, Ah HERR HErr, erzeigestu dich also gegen einem Menschen? Ist in diesem druck also verdolmetscht, Das ist eine weise eines Menschen, der Gott der HERR ist.

Scholion, Das ist, du redest mit mir von solchem ewigen Reich, da niemand kan König sein, er uns Gott vnd Mensch sein, weil er mein Son, vnd doch fur vnd fur sol König sein, welchs allein Gott gehöret. Dauon weiter im Büchlin von den letzten worten Dauids.

Ephe. 3 para. 3 versu 7 stehet, Vber alles was Vater heisset, Ist in diesem Druck so gegeben, Vber alles was da Kinder heisst. Vide Scholion.

Im selben cap. vnd parag. am ende stehet, Auch erkennen die liebe Christi, die doch alle erkentnis vbertrifft. Ist jtzt so verdeudscht, Auch erkennen das Christum liebhaben, viel besser ist, denn alles wissen. Vide Scholion.

Ephe. 6. parag. Zu letzt lieben Brüder ꝛc. Auff das jr widerstehen kündet. Ist jtzt so verdeudscht, Auff das jr, wenn das böse stündlin kompt, widerstand thun, vnd alles wol ausrichten, vnd das feld behalten, müget.

Im folgenden parag. versu 4. Gestiffelt an füssen ꝛc. Laut jtzt also, Vnd an beinen gestiffelt, als fertig zu treiben das Euangelium des friedes. Vide Scholion.

Dis zeige ich guter meinung an, den Leser, so der Bibel eine hat, vor dieser zeit ausgangen, zuerinnern, das er erstlich diese, und vielleicht andere (doch als ich hoffe nicht viel) errata, selber endere vnd bessere. Darnach weil in diesem Druck der Herr Doctor etliche Sprüche klerer vnd deutlicher verdeudscht hat denn zuuor, hab ich dieselben, so viel jr sind, nach ein ander gesetzt, das, wer da wil, sein Bibel nach diesem Druck corrigirn mag, Denn es ja nicht in eins jglichen vermügen ist, alle Drück zu keuffen. Befelh dich Gottes gnade vnd Schutz.

In der Bibel mit gespalten columnen, Apoca. 21. parag. 2. versu viij. Liese also, Den verzagten aber vnd vngleubigen, vnd grewlichen etc.

Johannis xij.

Gleubet an das Liecht dieweil jrs habt, Auff das jr des Liechtes kinder seid.

M. Georg. Rörer."

Diese Postfation 45 gibt uns Rätsel auf, die wir nicht restlos lösen können. Für sicher halten wir die Tatsache, weil durch die vorhandenen Dokumente HE 40 und die Protokollnotizen 44 beweisbar, daß in den letzten Monaten des Jahres 1544 noch der Ansatz zu einer umfassenden Revision des N. T. gemacht ist, die

mindestens Röm. 1 — 2. Kor. 3 betraf. Das geschah vor der Vollbibel 45.[1] Erklärlich wird das durch den Umstand, daß diese Bibel 45 zum größten Teil schon i. J. 1544 gedruckt ist, wahrscheinlich zum Teil auch schon das Neue Testament, bevor dessen Revision etwa im November begann. Die Vollendung der Bibel 45 geschah erst i. J. 1545, wie denn auch ihr Impressum 1545 lautet. Auch ihr Titelblatt zeigt die Jahreszahl 1545. Doch im Innern steht richtig zweimal 1544, erstens am Ende des Hohenliedes, zweitens am Anfang des Prophetenteils, der auch das Neue Testament in sich begreift [es ist ein Merkmal der unechten Bibel, wenn der Prophetenteil vorn die Jahreszahl 1545 trägt]. Vgl. Bibel 2, 675 f. 677 f. Zu den Daten betreffend die Druckzeit vgl. auch Reichert, Dissertation bei Koffmane S. 246, und Bibel 4, LII. Wenn einerseits das Fehlen der letzten Besserungen zu Röm. 1 usw. in dieser Bibel 45 sich erklären läßt (weil die Besserungen noch nicht getätigt waren, als der Druck der Bibel 44/45 schon weiter vorgeschritten war), so gibt anderseits die Postfation 45 ein neues Rätsel auf dadurch, daß sie (ebenso wie der vorstehende Bibeltext) bei Eph. 3 und 6 mehrere neue Übersetzungen Luthers verzeichnet, die nicht in HE 40 oder in den Protokollen 44 vorbereitet sind. Diese bedeutsamen Verbesserungen Luthers müssen gelegentlich vorher, vor der Revision vom November/Dezember 44, durch Luther an Rörer gelangt sein, der sie dann in den Bibeltext und auch in die Postfation 45 aufgenommen hat. Man möchte vermuten, da es sich bei Eph. 3 und Eph. 6 um zwei Perikopen (16. und 21. nach Trinit.) handelt, daß Luther bei seinen Predigtmeditationen auf diese Änderungen verfallen ist. Buchwalds Übersicht in Unsrer Ausg. Bd. 22, LXXIX ließe aber allein Predigten v. J. 1545 vermuten, vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 57 ff. und Bd. 51, 67 ff., 74 f. Doch dieser Zeitpunkt wäre zu spät für die Bibel 45, deren Druck wahrscheinlich schon im Anfang d. J. 1545 beendet war (s. o.). Frühere Perikopenpredigten Luthers über diese Texte kennen wir nicht. Daß die Perikopen Eph. 3 und Eph. 6 Gegenstand eines Tischgesprächs gewesen und so zu Rörers Kenntnis gelangt wären, läßt sich nicht erweisen. (Das Stück von der armatura Christiana in Tischr. 5, Nr. 6370 ist undatiert und stammt wahrscheinlich nicht von Luther, sondern von Melanchthon.) Kurz, wir können das Rätsel nicht lösen und nicht sagen, wann und wie Rörer in den Besitz der veränderten Übersetzungen von Eph. 3 und 6 gekommen ist. —

Wir wiederholen und ordnen die laut Postfation 45 gebesserten Bibelstellen:

Die alttestamentlichen Stellen sind:

„Gen. 4. bald im Anfang" = 1. Mos. 4, 1 (A. A. Bibel 4, 173 f. 174 Anm., cf. Theol. Studien u. Krit. 1930, 187 f.)

„2. Sam. 7. parag. 5. versu xi. vnd 12." = 2. Sam. 7, 19, vgl. Unsre Ausg. Bd. 54, 74, 33.

---

[1]) In Bibel 6, LX oben ist die undeutliche Beschreibung der Bibel 45 zu berichtigen gemäß der Angabe in Pietschs Bibliographie zu *79 in Bd. 2, 675 f. (die Jahreszahlen reihen sich so; 1545] 1544] 1544] 1545]). Reichert in Bibel 4, LII begrenzt ihre Druckzeit so: etwa 5. Februar 1544 bis 2. März 1545, doch ist dort ein verdrießliches Versehen zu berichtigen, daß am Ende der Offenbarung die Zahl 1544 stehe, diese 1544 steht vielmehr schon am Ende des Hohenliedes.

Die neutestamentlichen Stellen sind:

„Eph. 3, 15", siehe unten in diesem Bande, S. 198 f. [vgl. Predigt vom 18. Oktober 1545, in Unsrer Ausg. Bd. 51, 57 f. 59 f.?]

„Eph. 3, 19", s. u. in diesem Bande, S. 200 f.

„Eph. 6, 13", s. u. in diesem Bande, S. 208 f.[1]

„Eph. 6, 15" s. u. in diesem Bande, S. 208 f. [vgl. Predigt vom 25. Oktober 1545, in Unsrer Ausg. Bd. 51, 67 f. 74 f.?] .... [dazu Rörer:] „Daß der Leser diese vnd vielleicht andere (doch als ich hoffe nicht viel) errata selber endere vnd bessere."

[Die Druckfehlerbesserung Rörers am Schluß der Postfation 45 bezieht sich auf Offbg. 21, 8 in der Ausgabe 43^2 (vgl. unten in diesem Bande S. 472 zur Stelle); wegen 2. Petr. 2, 7 verhält es sich ähnlich (s. u. in diesem Band S. 319).]

Zurückschauend auf die Postfationen 40^2—46 urteilen wir: Luther meinte in der Vollbibel 1541 mit der neuen Durchsicht der Bibel zum Abschluß gelangt

---

[1]) Übrigens ist in unserm Abdruck unten S. 208, bei den Lesarten Z. 6 v. u. „mugt" (statt muge) zu lesen. — Auch habe ich zu den Varianten bei Eph. 6, 13 mit Bezug auf S. 208 f. und auf die bezügliche Vorlage HE 40 in Bibel 4, 389 noch folgendes hinzuzufügen: Das Handexemplar des N. T. 1540 zeigt auf der betreffenden gedruckten Seite bei Eph. 6 die letzten zwei Zeilen in den Worten ⟨vnd in alle ewrem thun bestehen můget.⟩ durchgestrichen. Statt dessen steht auf dem breiten Rand des Exemplars unten Handschriftliches, und zwar:

links (von Luthers Hand):
vnd allenthalben
bestendiglich fort dringen
⟨můget⟩
·|· (= id est)
das yhr die feinde drengen
vnd zu letzt den sieg erlangen můget.

rechts (von Rörers Hand):
vt ⟨habeatis omnia instructa (? instrumenta ?)⟩
⟨vnd seid auff alle weise gerüst⟩
macht euch auff alle
weise gerust
.
mit zittern vnd furcht ewr heyl schaffet

[diese Worte auch von Rörers Hand, undeutlich, der Rand ist scharf beschnitten]

[Wiederholung, zur Verdeutlichung des Textes samt Apparat zu Eph. 6, 13.] Vor dem letzten Text 46 (der bei uns auf S. 209 abgedruckt ist) steht in den fünf vorangehenden Bibeln folgendes:

in 45: auff das jr, wenn das böse stündlin kompt, widerstand thun, vnd alles wol ausrichten, vnd das Feld behalten můget (= 46, ohne Glosse);

in 43^2: auff das jr widerstehen kůnd an dem bösen tage, vnd allenthalben bestendiglich fort[a] dringen můget. (mit Glosse [a] am Rande);

in 43^1: ebenso wie 43^2 (mit Gl.);

in 41: wie $43^{1\,u.\,2}$ (mit Gl.);

in 40^2: auff das jr widerstehen kůndet an dem bösen tage, vnd in alle ewrm thun bestehen můgt. (ohne Gl.).

Rückblick auf die ganze Textentwicklung: 30^1 ist herrschender Text bis 40^2, nachdem es anfangs 22^1—27^2 gewesen war (von kleinen Besserungen abgesehen). Dann tritt die Bibel 41 die Vorherrschaft an, und zwar auf Grund der Handschrift Luthers in HE 40 (s. o.), die auch eine Gl. verursacht (a), die aber bald wieder verschwindet. Die letzte Fassung haben wir in 45 (womit 46 übereinstimmt), sie ist durch größere Umständlichkeit in der Übersetzung des griechischen Originals verursacht.

zu sein [mit 40^2 beginnt der Zusatz im Titel: „Auffs new zugericht", s. Bibel 6, 535, dazu die Korrektur S. 638 und S. XXXI, Anm. 1]. Aber gelegentlich griff er doch im folgenden weiter korrigierend ein. Zuerst veranlassen ihn dazu seine durch die Kämpfe mit den Ketzern und mit den Juden angeregten neuen dogmatischen (trinitarischen und christologischen) Überlegungen [vgl. Köstlin II ^{5}, 589ff.; Drews, Disputationen S. V und Unsre Ausg. Bd. 54, 47. 54. 71ff.], die ihn von den alttestamentlichen Texten weiter auf die neutestamentlichen wiesen. Besonders denke man an die Schrift Von den letzten Worten Davids 1543, die zuerst den Titel führen sollte: „Über die Gottheit Christi, auf Grund der letzten Worte Davids" (dazu Cohrs in Bd. 54, 16ff.). So reifte dann i. J. 1544 der kühne Entschluß Luthers, eine Superrevision der Übersetzung des ganzen Neuen Testaments zu unternehmen; und er begann sie beim schwersten mittleren Abschnitt, den paulinischen Briefen, zuerst beim Römerbrief, dem „edelsten Buch" des N. T. — Eine Kostprobe der neuen gebesserten Übersetzung befand sich schon vorher im Epheserbrief (wir wissen nicht, aus welchem besonderen Anlaß), und Rörer durfte dieselbe schon in der Bibelausgabe 1544/45 veröffentlichen (s. o.). Die weiteren zusammenhängenden Übersetzungsverbesserungen aus der Zeit vom November/Dezember 1544 (s. Bibel 4, LII), beginnend mit dem Römerbrief, vorläufig abbrechend bei 2. Kor. 3, hatte Rörer als Protokollführer und als Verwalter des Handexemplars HE 46 zu verwahren, bis er sie innerhalb der nächsten Vollbibel 46 (deren Abdruck vielleicht schon i. J. 1545 begann? s. u.) nach Luthers Tod veröffentlichen konnte, zugleich in einer grobgedruckten Sonderausgabe des Neuen Testaments v. J. 1546. Um Neujahr 46 hatte Luther durch Lufft bereits eine Druckprobe derselben in Händen. In dieser Zeit, am 13. Januar 1546, schrieb Bugenhagen an König Christian III. (vgl. Bugenhagens Briefwechsel, hrsg. von O. Vogt 1888, S. 349): „Man wird nun (das gewalte Gott) das Neue Testament auflegen mit grossen Literen zu drucken, sie habens uns wol vor zwe Jar zugesagt; den wil pater Lutherus, dominus Philippus und der alte Bugenhagen ein iglicher E. M. ein Buch davon senden mit unsern Henden beschrieben, wir müssen aber der Zeit erwarten, es ist lange genug gewehret ohn unser Schuld." Erst am 15. November 1546 konnte Bugenhagen die im September fertig gedruckten vier grob gedruckten Exemplare des N. T. nach Kopenhagen schicken. — Der Satz in Bugenhagens Brief, die Buchdrucker hätten schon zwei Jahre zuvor den Druck dieses N. T. zugesagt, scheint auf der Erinnerung zu ruhen, daß damals (etwa vor „zwei Jahren") die Fragment gebliebene letzte Revision Luthers in Gang gekommen war. Wenn aber Luther gleichfalls im Januar an Lufft den Befehl gegeben hat, das von ihm überreichte Vorlageexemplar (= HE 40? vielleicht mit weiteren Zusätzen?) bei der Ausführung des groben Neudrucks für Kurzsichtige zu benutzen, so scheint Luther damals auf die Fortführung der Revision von Ende 1544 verzichtet zu haben (oder er hoffte, sogleich nach seiner Rückkehr aus Eisleben in Wittenberg Zeit dafür zu finden) s. o. Bibel 6, LIXf. — Erst die verspätete Vollendung des Druckes der Bibel 46 (zusammen mit dem Neuen Testament 46) gab Rörer die passende Gelegenheit, in seiner Postfatio über den Sachverhalt Bericht zu erstatten.

Abschnitt II.

Kritische Wiederholung und Ergänzung der historisch-theologischen Einleitung zu Bibel 6

(vgl. Theol. Stud. u. Krit. 1930, S. 163—203).

Die historisch-theologische Einleitung im voranstehenden 6. Bibelband bezog sich nicht bloß auf die darin abgedruckten Texte (Evangelien und Apostelgeschichte), sondern auf das ganze Neue Testament. Unsere Untersuchungen über die Entstehung des Plans der Bibelübersetzung, über das Septembertestament 22[1] (seine Niederschrift auf der Wartburg, dann den Druck in Wittenberg), über die folgenden Drucke des Neuen Testaments in den Sonderausgaben 22[2]—46 und in den Vollbibeln 34—46, ferner unsere allgemeinen Erwägungen über Luthers Arbeitsweise und seine Eigenart als Übersetzer, über sein Verhalten zum griechischen Originaltext und zu den andern alten Texten, über seine Selbstzeugnisse, seine Mitarbeit bei der Druckkorrektur und dergleichen betrafen natürlich nicht nur die erste Hälfte, sondern zugleich mit die zweite Hälfte des Neuen Testaments, die wir jetzt in Band 7 vorlegen. Ja, manches daraus, Römerbrief und Korintherbriefe, beschäftigten uns schon mehrfach im 6. Bande, sie waren ja ausdrücklich hervorgehoben in Rörers Nachwort zur Bibel 1546, das im Mittelpunkt unsrer Untersuchung über die Bibel 46 als die Ausgabe letzter Hand stand. Auch die Veranschaulichungen zu Luthers Übersetzungsarbeit am Neuen Testament entnahmen wir dort teilweise schon den Stoffen unsres 7. Bandes; man beachte den Schluß von Band 6 mit den Tafeln VI, VII[a], VII[b].

Daher könnte man wohl meinen, unser 7. Band bedürfe keines sonderlichen Vorwortes weiter, namentlich die für unsere kritischen Textabdrucke wichtige Frage nach dem Wert der Bibel 46 sei dort schon ausreichend besprochen. Aber grade diese Darlegungen über die Bibel 1546 im Verhältnis zu der vom Jahre 1545 sind neuerlich auf das heftigste bestritten worden. Es handelt sich um die zwei Aufsätze von Prof. D. Dr. H. W. Beyer in Greifswald, 1. in der Theolog. Rundschau N. F. I (1929), S. 313—360 „über Luthers Bibelübersetzung", 2. in der Vierteljahrsschrift der Luthergesellschaft „Luther", Maiheft 1930, S. 43—55 „über die Urgestalt der Lutherbibel". Unser Kritiker hat sich zu der leidenschaftlichen Behauptung verstiegen: die Hälfte unsres 6. Bibelbandes sei verkehrt, das Ganze entwertet; denn die Wiedergabe des Textes 1546 sei unbrauchbar, dessen weiterer Abdruck in den nächsten Bänden sei nicht zu verantworten; irgendwann werde der erschienene 6. Band verschwinden und durch eine Neubearbeitung ersetzt werden müssen. — Wir haben darauf schon geantwortet in der oben zitierten Abhandlung der Theol. Studien und Kritiken 1930: „Kritische Bemerkungen zur neuesten Lutherbibelforschung, eine Auseinandersetzung mit Prof. D. Dr. Beyer in Greifswald", und darin nachzuweisen uns bemüht, daß D. Beyer den von ihm so schroff abgelehnten 6. Bibelband recht ungründlich gelesen und voreilig abgetan hat. Aber weil unser jetzt vorgelegter 7. Band, der nach den gleichen Grundsätzen wie der 6.

bearbeitet ist, von D. Beyer schon im voraus angegriffen und verdammt ist, ziemt es sich, hier nochmals auf die Sache zurückzukommen, in Kürze wenigstens, ohne die zahlreichen Zitate oder Belege zu wiederholen, die man im 6. Band und in den Theol. Studien a. a. O. nachlesen mag.

Was sind denn eigentlich die entscheidenden Gründe dafür, daß D. Beyer von unsrer hohen Schätzung der Bibel des Jahres 1546 nichts wissen und nur die vom Jahr 1545 als letzte echte Lutherbibel gelten lassen will? obwohl doch grade im letzten Menschenalter wieder mehrere gelehrte Forscher — ich nenne nur Wilhelm Walther und Adolf Risch, die Beyer kennt und deren Verdienste er sonst anerkennt — mit wachsender Bestimmtheit sich für den Eigenwert der Bibel 1546 ausgesprochen haben und den bald 400 Jahre lang währenden Streit darüber zu Ende gebracht zu haben hofften?

Die Tatsache, daß die Wittenberger Bibel von 1545 (genauer 1544/45) die letzte ist, deren Erscheinen Luther selbst noch erlebt hat, und daß die Bibel mit der Jahreszahl 1546 bestimmt erst einige Monate nach Luthers Tod fertig gedruckt ist, bestreitet niemand. Beyer seinerseits gibt sogar unbedenklich als richtig zu (was in den Vorarbeiten zu unserm 6. Bibelband im Weimarer Lutherwerk festgestellt war), daß die bedeutsamen Änderungen der Lutherschen Übersetzung, die bei den 35 Kapiteln Röm. 1 bis 2. Kor. 3 zum erstenmal in der Bibel 1546 auftauchen, Luther selbst zum Urheber haben. Aber daneben beharrt Beyer bei der Behauptung: nur in jenen 35 Kapiteln liegen Luthers Besserungen beweisbar vor, nicht auch sonst im Neuen Testament, geschweige denn in der ganzen Bibel; die Bibel vom Jahre 1546 ist ihm keine echte „Lutherbibel" mehr, sondern eine verdächtige „Rörerbibel". Unbeachtet aber läßt unser Kritiker das, was in der Einleitung der Bibel 6, besonders von S. LIV an aufgezeigt war, daß gebesserte Übersetzungen des Neuen Testaments, wenn auch nur vereinzelt, doch klar auch außerhalb jener 35 Kapitel sich in der Bibel 1546 finden: so schon nach Rörer selbst, der in einem Nachtrag zu seiner Postfation 1546 noch zwei Stellen anführt: Phil. 2 und 1. Thess. 4. Ferner ist 1. Joh. 5, 17 zu nennen als eine von Bugenhagen beglaubigte Lutherkorrektur. Weiter bleibt zu beachten das Zeugnis des sachkundigen Kollegen Rörers, Christoph Walther, des Vorkämpfers der Lufftschen Bibeldruckerei gegenüber den auswärtigen Nachdruckern: Luther habe kurz vor seinem Tode etliches in der Bibel geändert, sonderlich im Neuen Testament (anderswo nennt er daneben noch die Propheten); solches sei nicht alles in die Bibel des 45. Jahres gebracht, sondern in die nachfolgende des 46. Jahres nach Luthers Tode. Auch das von uns wiederholt zitierte Zeugnis dieses Chr. Walther (der als Bote der Lufftschen Druckerei persönlich mit Luther verkehrt hat): Luther selbst habe die Bibel des 45. Jahres nicht korrigiert, beunruhigt unsern Kritiker nicht, der doch diese Bibel des 45. Jahres grade sehr hoch bewertet. Ebensowenig der von uns beigebrachte Brief Melanchthons vom 21. November 1550 an Stigel, worin es heißt: an der Güte der späteren Bibelausgaben solle man nicht zweifeln, die Gewissenhaftigkeit (integritas) des Korrektors Rörer sei ja bekannt. Besonderer Wert war zu legen auf das erst kürzlich wieder aufgespürte Zeugnis des Buchdruckers Lufft in seinem Brief vom 7. Oktober 1546: Luther gab ihm kurz vor seiner letzten Abreise aus Wittenberg nach Eisleben, also um Neujahr 1546, ein

Exemplar des Neuen Testaments [mit HE 40 identisch? oder eine Kopie desselben? vielleicht gar eine mit weiter verbessertem Text?], nach diesem Exemplar solle er ein Neues Testament für Schwachsichtige mit groben Lettern abdrucken; Luther habe eine Druckprobe davon selbst noch gesehen und gebilligt. Lufft beschreibt das Exemplar einigermaßen: darin seien an viel Orten, sonderlich in den Episteln St. Pauli ein klarerer Verstand angezeigt, auch etliche (neue) Scholia dabei gesetzt. — Von einer Beschränkung der Korrekturen Luthers auf jene 35 Kapitel wird hier nichts gesagt; und doch ist anderseits sehr wahrscheinlich Rörers Erinnerung im allgemeinen richtig; er als Protokollführer und Verwalter des Handexemplares HE 40 besann sich darauf: bei 2. Kor. 3 wurden die Revisionssitzungen (wohl Ende Dezember 1544) unterbrochen, und zu einem geplanten gleichen, gründlichen Durcharbeiten der andern Teile des Neuen Testamentes kam es später nicht mehr, da Luther durch den Tod hingerafft wurde. Daß aber Rörer mit seiner Postfation 46 vereinzelte gelegentliche Besserungen Luthers habe ausschließen wollen, ist nicht zu glauben.

Luther, der nach glaubwürdiger Überlieferung jährlich zweimal die Bibel durchzulesen pflegte (doch nicht bloß seine Übersetzung, aber auch nicht nur die alten Originale studierend, sondern beides miteinander), hat ohne Zweifel bei seiner einsamen Lektüre gelegentlich Verbesserungen erdacht, ohne daß er jedesmal die gelehrten Freunde dabei befragte. Ehe er mit Melanchthon gemeinsam in den Jahren 1528/29 die umfassende Neubearbeitung seiner Übersetzung anfertigte, die 1530 in zwei Auflagen (30 [1], 30 [2]) erschien, hat er die Ausgaben 22 [2], 24 [1–3], 25, 26 [1–2], 27 [2] ausgehen lassen, die stets die bessernde, feilende Meisterhand spüren lassen; und da erfahren wir nichts von einer gemeinsamen Tätigkeit des „Sanhedrin"; es ist durchaus wahrscheinlich, daß Luther selbst an seinem Werk stetig weiter gebessert hat (besonders für 27 [2] möchte ich das annehmen). Freilich besitzen wir keine darauf bezüglichen Dokumente (Notizzettel, Druckkorrekturbogen oder Gebrauchsexemplare mit seiner Handschrift). Sollte aber der Bibelübersetzer sich selbst in ein so enges Gesetz eingespannt haben, daß er nur das zum Abdruck in einer neuen Bibelauflage zuließ, was vorher in den Sitzungen des Helferkreises der gelehrten Freunde beschlossen war? [Man bedenke einerseits, was wir von seiner Hochschätzung der Hilfsarbeit seiner gelehrten Freunde wissen, vgl. Bibel 6, XXI f., anderseits ebenda S. LXV Rörers Briefnotiz vom 6. Oktober 1527: Doctor ipse fatetur, se non omnia pervidisse in illa emendatione novissima (vermutlich bezieht sich das auf die verschollene Ausgabe 27 [2]), quare et alium non patitur esse emendatorem novi testamenti quam se ipsum.] — D. Beyer schiebt uns mit Unrecht die Meinung unter, wir hätten nur die letzten deutlich erkennbaren, unbestrittenen Verbesserungen Luthers in seiner Bibelübersetzung bei Röm. 1—2. Kor. 3 ins Auge gefaßt und daraus den willkürlichen Schluß auf den Wert der ganzen Bibel als einen gebesserten gewagt. Das ist ein zwiefacher Irrtum. Erstlich, eine solche Schlußfolgerung ist von uns nie formuliert worden, und zweitens, tatsächlich sind die Übersetzungskorrekturen in jenen 35 Kapiteln der paulinischen Briefe keineswegs die einzigen Beweise letzter Besserungen, sondern es gibt auch andere derartige Stellen im Neuen Testament, und es sind für den besonderen Wert der Bibel 46 noch andere Zeugnisse zu bedenken, als durch jene einzelnen Korrekturen nahegelegt werden.

Der Hauptgrund Beyers für seinen Widerstand gegen unsere Wertschätzung

der Bibel 46 ist aber folgender: ein starkes Mißtrauen gegen den Bibelkorrektor Rörer, und zwar gegen ihn nach Luthers Tode. Sonst lobt er ihn als den treuen Helfer, der noch gegen Ende des Jahres 1544 bei der letzten Revision des Neuen Testaments in Luthers Hause das Protokoll geführt und die beschlossenen letzten Besserungen in das Handexemplar HE 40 sowie in die folgende Bibelausgabe 46 (vorher in 41) gut und richtig übertragen habe. Aber nach Luthers Tode, als des Meisters Auge mit seiner Strenge nicht mehr über ihn wachte, nämlich beim neuen Bibeldruck 1546, da hat Rörer nach Beyers Eindruck sich allerlei Willkürlichkeiten im Sprachgewand (Veränderung der Zeichensetzung, Vertauschen von kleinen und großen Anfangsbuchstaben und dergleichen mehr) gestattet. Diese Wandlung, diese Verkehrung des „treuen" Mannes, ist uns von vornherein nicht glaublich. Wir wissen, wie sehr Luther ihn geschätzt hat (vgl. z. B. Reichert in Lutherstudien, Weimar 1917, S. 203 f. und die Zusammenstellung in Theol. Studien 1914, S. 175 Anm. 1). Ihn hat Luther neben Cruciger 1539 zum Herausgeber der Wittenberger Gesamtausgabe bestellt und insonderheit ihn zu „der Biblien Corrector" ernannt; — wir möchten ihm gerne zutrauen, daß er seine Beteuerung in der Postfatio zu 1543[1] (s. o.), in der Bibel sei kein Wort ohne sonderlich Bedenken des Herrn Doctors geändert, als eine dauernd gültige gemeint hat, und daß er unmittelbar nach dem Tode des Meisters erst recht in gewissenhafter Pietät das kostbare ihm anvertraute Erbe, die Bibel, betreut haben wird. Unvergeßlich, meine ich, werden in Rörers Herz und Sinn die gewichtigen Worte Luthers im Vorspruch („Warnung") zur Bibel 41 nachgeklungen haben: „Das kein vleis gnugsam sein kan in solcher Erbeit, als die Druckerey ist, des wird mir Zeugnis geben, wer jemals versucht hat, was vleisses hie zu gehöret." „Vnd wündsche das ein jglicher bedencken wolt, das nicht leichtlich jemand anders solcher ernst sey an der Biblia, als vns allhie zu Wittemberg, als denen zum ersten die Gnade gegeben ist, Gottes Wort wider an den tag vngefelscht vnd wol geleutert zubringen. Hoffen auch, vnser Nachkomen werden in jren nachdrücken eben den selben vleis dran wenden, da mit vnser Erbeit rein vnd völlig erhalten werde."

D. Beyer bemüht sich jedoch, für seine Geringschätzung der Bibel 46 positive Beweise beizubringen; er hat in drei Originalbibeln (46, 45, 41) vier Kapitel wörtlich verglichen und will daraus erkannt haben, daß in der Bibel 46 sich zahlreiche willkürliche Änderungen in den Wortformen, in Orthographie, Interpunktion u. dgl. finden, Änderungen, die dem Sinn und Willen Luthers widerstreben und die Wesentliches bedeuten im Vergleich zum Sprachgewand der echten, zu Luthers Lebzeiten gedruckten Exemplare. Tatsächlich aber fanden wir bei einer Vergleichung in jenen Bibeln und bei noch größeren Abschnitten, daß derartige Formveränderungen sich überall zu Luthers Lebzeiten finden und in der Regel wohl aus den Gewohnheiten der Druckerei und der verschiedenen Setzer sich erklären. Luther las gewöhnlich die Druckkorrekturen nur nach seinen Manuskripten; daß er aber seine gedruckten Schriften in ihren späteren Auflagen immer wieder bezüglich ihrer Orthographie, Wortformung usw. nachgeprüft haben soll, wie Beyer voraussetzt, ist ganz unwahrscheinlich (vgl. Theol. Studien 1930, S. 192 ff.). Jedenfalls ist der Beweis bei Beyer nicht gelungen, daß Rörer die Lutherbibel nach des Meisters Tod verwahrlost habe . . . Wenn ich mir ein derartiges Mißtrauen gegen Rörer aneignen, ihm solche Treu-

losigkeit zutrauen könnte, wie Beyer es vertritt, dann würde ich nicht davor zurückschrecken, weitere Unredlichkeiten auch bei der Abfassung der Postfation 46 — und wer weiß, wobei noch sonst? — Rörer zuzutrauen.

Hier seien einige Bemerkungen eingeschaltet darüber, wie denn in unsrer Weimarer Ausgabe von Anfang an die Bibel 46 beurteilt worden ist. (Vgl. dazu auch oben den Abschnitt I B betreffend die Postfationen Rörers.)

Schon Pietsch scheint in Bibel 1 (1906) als die obere Grenze für unsre Forschung die Ausgabe 1546 erfaßt zu haben. Denn er schreibt im Vorwort dort S. VII, es sei beabsichtigt, „den Text der Drucke jeweils in seiner ersten und letzten Fassung gegenüberstehend mitzuteilen", und ebenda S. IX nennt er zweimal als Grenzen seiner Gesamtbibliographie die Jahre 1522 und 1546. Demgemäß verfährt er auch in Band 2 (1909); als letzte für die Bibliographie in Betracht kommende Wittenberger Ausgabe beschreibt er auf S. 688 f. die Bibel 1546 = Nr. *82, (denn Nr. *83 ist nur eine Titelauflage von Nr. *82). Aber er gibt kein Werturteil über die Bibel Nr. *82 ab und sagt nicht deutlich, ob für den kritischen Abdruck in Unsrer Ausgabe diese Nr. *82 wirklich als die „letzte" gelten darf, oder ob wir mit Bindseil auf Nr. *79 (1545) als die „letzte Originalausgabe" zurückgreifen müssen.[1] Denn erst die weiteren knappen Mitteilungen Pietschs S. 677 f. und 726 über die gefälschte, unechte Ausgabe Nr. *80, die, tatsächlich i. J. 1550 gedruckt, die letzte bei Luthers Lebzeiten gedruckte Bibel 1545 vortäuschen soll, berühren den verworrenen Streit über den unsichern Wert der Bibeln 45 und 46. Panzer (und vorher ähnlich Goeze) hatte von der Bibel 1550 und von ihrer Postfation aus im Verhältnis zur Postfation 1546 seinen Verdacht gegen die Bibel 1546 begründen wollen (vgl. Panzers Entwurf S. 400 f. mit S. 423 f.). Weil er dem Rörer die Unlauterkeit mit der unechten Bibel zutraute, mißtraute er auch den Aussagen in seiner Postfation 46. Pietsch, ohne sich in die Einzelheiten des Streites einzumischen, referiert einfach darüber (in Bibel 2, 679): schon im 16. Jahrhundert sei die Tatsache der unechten Bibel (ohne allgemein bekannt zu sein), gelegentlich scharf gerügt (als Betrug, Bubenstück).[2] Panzer erst habe dann die Sache eingehend

---

[1]) Es ist daher begreiflich, daß später (vgl. Bibel 6, L Anm.) die Frage aufgeworfen werden konnte: [da es streitig ist, welches die „letzte" Originalausgabe ist,] ob wir nicht lieber die Bibel 1541 als unsern zweiten abzudruckenden Haupttext wählen sollen mit den Lesarten der noch folgenden 43[1]—46, 40—46, dann hätten wir ganz sicheren Boden unter unsern Füßen gehabt, denn um die Bibel 1541 hatte Luther selbst sich am meisten bemüht und im Vorspruch dazu („Warnung") geäußert, diese Ausgabe werde wohl die letzte sein, die er erlebe (vgl. oben unsern Abschnitt I B über Rörers Postfationen). Wir hätten dann allerdings den ursprünglichen Plan, das Nebeneinanderstellen der ersten und „letzten" Fassung des Textes, ändern müssen (dazu Theol. Studien 1930, S. 199 ff.). [2]) Bertram dagegen nimmt Rörer in Schutz und spricht von einem „Verlegerbetrug"; „die Verleger, die bei Lufft drucken ließen", hätten im Interesse eines guten Absatzes, weil die Bibel 45 viel begehrt wurde, die Drucker im Jahre 1550 zu falschen Titelblättern (1545) überredet. Vgl. Bertram, Litterar. Abhandlungen I (Halle 1781), Von der sogenannten untergeschobenen Bibel des Jahres 1545, S. 63; und Bertram, Histor. Abhandlung von Unterdrückung der letzten Änderungen Lutheri im teutschen Neuen Testament, bei R. Simon, Krit. Schriften über das Neue Testament III. Teil (Halle 1780), S. 262 ff. 281 ff. Übrigens sind die unechten Exemplare unter sich verschieden,

dargestellt; und ihm sei Bindseil beigetreten, jedoch nicht schon in seiner kritischen Lutherbibel (1855), sondern erst in seiner Halleschen Festschrift (1867): „Prüfung der angeblichen Mehrzahl der Wittenberger Ausgaben der vollständigen Lutherschen Bibelübersetzung aus dem Jahr 1545". In dieser Schrift (S. 69) erklärt Bindseil, daß er mit Panzer (und Goeze) Rörer für den halte, der die Täuschung bei der unechten Bibel verschuldet habe. Pietsch selbst enthält sich jeglichen Urteils zugunsten oder zuungunsten Rörers, so daß man schließlich nicht weiß, ob ihm auch Rörer und seine Bibel 46 verdächtig geworden ist, wie einst dem Panzer und Bindseil.

Erst vom 3. Bibelband Unsrer Ausgabe an (1911) wird die Auffassung deutlich vertreten, daß die Bibel 1546 als die letzter Hand zu werten ist (vgl. darin S. 173f. die Bemerkungen zu 1. Mos. 4, 1). Besonders nachdrücklich ebenso in der Bibel 4 (1923), und zwar in der Einleitung S. XLIIff. und in der zusammenfassenden Übersicht S. LVI. Dann am klarsten wieder im 6. Band (1929) von Brenner und Drescher, im Vorwort und in den Vorbemerkungen. Brenner, der unsern kritischen Neudruck noch zu erleben hoffte, hatte ein Exemplar von Bindseils Bibelausgabe, die ein guter Abdruck der 45er alten Ausgabe ist, mit roter Tinte in eine 46er Bibel umkorrigiert, um das so umgestaltete Exemplar als sein Manuskript für den Abdruck in Unsrer Ausgabe von Bibel 6 an zu verwenden. Niemals ist ihm, dem ausgezeichneten Kenner der Luthersprache, dabei das Bedenken gekommen — wie unserm Kritiker D. Beyer —, daß das Sprachgewand der Bibel 1546 im Vergleich zu der des Jahres 45 durch die Nachlässigkeit des Korrektors Rörer mit zahllosen Verderbnissen behaftet sei.

Die starken Verdachtsmomente aber, die einst von dem gelehrten und scharfsinnigen Forscher Panzer (vgl. dessen Entwurf S. 394ff.) gegen die Bibel und Postfation 1546 geäußert sind — dem dann auch Bindseil schließlich beifiel —, können wir auf Grund der neuen Jenaer Funde — aus Rörers Nachlaß: Luthers Handexemplar HE 40 und Rörers Protokollnotizen — an einem wichtigen Punkt entkräften. Panzer ist zwar zunächst geneigt, den Behauptungen des vereidigten Bibelkorrektors Rörer in seiner Postfation 46 zu glauben, daß Luther selbst die neuen Übersetzungsbesserungen im Römer- und Korintherbriefe für 46 verfügt habe; bedenklich machte ihn erst die Tatsache, daß auch nach 1546 in den folgenden Ausgaben (1548ff.) noch weitere Veränderungen, besonders bei den Randglossen, sich zeigten, und weil zugestandenermaßen Rörer als Redaktor des zweiten Bandes der Wittenberger Gesamtausgabe der Werke Luthers (gedruckt 1544—1548), sich Eigenmächtigkeiten erlaubt hatte (z. B. durch Auslassung einer heftigen gegen Bucer gerichteten Stelle; zur Sache vgl. Unsre Ausg. Bd. 23, 45f.). Einen neuen Verdachtsgrund gegen die Redlichkeit Rörers glaubt Panzer eben in seiner Entdeckung mit der gefälschten Bibel (1545] 1550) gefunden zu haben. So von mehrfachem Mißtrauen erfüllt, studierte er die Postfation zur Bibel 46, und nun schien es ihm unglaublich, was Rörer da gemeldet hat: „Wie konnte Luther in seinem letzten Lebensjahre oder auch in der Mitte des vorhergehenden Jahres, nachdem er kurz vorher eine neue, gewissermaßen revidierte Ausgabe, nämlich die von 1545, geliefert hatte, den Ent-

wie Bindseil, Prüfung usw. und auch Pietsch S. 680 und 726 nachweisen. Der Ursprung der Fälschungen ist nicht restlos aufgeklärt und Rörers Schuld nie bewiesen worden.

schluß fassen, das ganze Neue Testament noch einmal umzuarbeiten? Und doch muß er dies im Sinne gehabt haben, wenn Rorarius in seiner Postfation die Wahrheit sagt. (Unmöglich wäre es freilich nicht . . . . . aber in der kurzen Zeit . . . . . konnte er sich schwerlich zu so etwas entschließen.)" — Nun wissen wir aber, was Panzer nicht ahnen konnte, daß Luther tatsächlich noch im Spätjahr 1544 die Überarbeitung seiner Übersetzung von Röm. 1 bis 2. Kor. 3 geleistet hat; wir besitzen ja die Dokumente, die das beweisen (s. o.). Panzer hat sich mit seinem scharfsinnig ausgeklügelten Verdacht geirrt; Rörer hat mit seiner redaktionellen Postfation zu Bibel 46 die Wahrheit gesagt. Wir halten es dem hochverdienten Forscher voll zugut, was er a. a. O. S. 406 mit liebenswürdiger Offenheit sagt: „Sollte ich durch vorgefundene Ausgaben oder Exemplare eines andern belehrt werden, so wird es allemal noch Zeit zum Widerruf sein, wenn ich noch lebe. Wenn ich aber nicht mehr lebe, so will ich es künftigen Gelehrten zum voraus verzeihen, wenn sie meine hier geäußerte Meinung eigensinnig nennen werden." (Eine vorbildliche Selbstbeurteilung!)

Auch unserm Bindseil sei es verziehen, daß er, von den scharfsinnigen Argumenten früherer Gelehrter (besonders Panzers) bewogen, und in Unkenntnis über unsere neuen Lutherbibelfunde, nicht über 1545 hinaus zur letzten Lutherbibel 1546 vorgestoßen ist; wir bleiben auch ohnedies dankbare Nutznießer seiner reichen Bibelforschungen. Daß Rörer als Redaktor der Wittenberger Gesamtausgabe sich öfter geirrt hat, bestreiten wir nicht, können jedoch manches zu seiner Entschuldigung beibringen (vgl. Unsre Ausg. Bd. 54, 465 f.; Bd. 23, 45 f.; Bd. 48, XLI). Aber das Lob der Treue und Gewissenhaftigkeit, die selbst Melanchthon, der sachkundigste Mitarbeiter bei Luthers Bibelübersetzung, dem Rörer voll zugebilligt hat, dies Lob wollen wir ihm nicht schmälern, aber unsers Bindseil bedauerliches Versehen, sein völliges Ignorieren der Bibel 46, pflichtmäßig berichtigen.

Doch hüten wir uns, die Bibel 46 zu überschätzen und zu viel ihretwegen beweisen zu wollen; auch ihre Mängel nehmen wir wahr.

Es ist nicht schwer, mancherlei zu finden, was nicht streng Lutherisch in ihr ist, was Luther nicht zur Last gelegt werden darf. Diese Bibel 46, die freilich viele Druckfehler der Ausgabe 45 korrigiert, hat doch ihrerseits auch manche neue Druckversehen verschuldet; das hat schon Brenner beobachtet (Bibel 6, XXVII). — Die Sperrung von Kernsprüchen, eine, wie wir meinen, sinnige Anordnung Luthers seit 40^2 (s. o. zur Postfation 40^2), die schon vorher in 43^2 und auch in 45 nachlässig gehandhabt war, verliert sich in der Bibel 46 immer mehr (s. o. Bibel 6, XCII f.). Daß der Wechsel der Versalien — unseres Erachtens eine sonderliche Liebhaberei Rörers, von Luther eine Zeitlang gutmütig geduldet — in 46 mehr zurücktritt, wäre ja zu loben, aber diese Spielerei ist doch in 46 noch nicht völlig beseitigt (vgl. Bibel 6, XXI).

Wichtiger ist die Mitteilung in der 13. Lutherpredigt des Mathesius (bei Löfche S. 318, dazu H. Volz' Dissertation (1930) S. 270, Tabelle zu S. 318): nach Doktors Absterben seien mit Vorwissen und Rat der Gelehrten Wittenbergs von M. Georg Rörer in die letzten Bibeln viele klarer gegebene Sprüche mit eingebracht (die Beispiele, die Mathesius anführt, sind aber nicht recht klar). Daß Rörer bei der Formulierung und Einordnung der Glossen Luthers mitbeteiligt

war, ist bereits oben in Bibel 6, LXXXV angemerkt. Derartige Bibeln (es betrifft ja nicht bloß die von 1546, sondern schon frühere Ausgaben) haben darum nicht aufgehört, echte Lutherbibeln zu sein. Rörer war als Korrektor der Bibeln nicht nur ein unselbständiger Famulus Luthers, sondern ein verständiger Freund; auch die Inhaltsangaben am Rand der Bibeldrucke (vgl Bibel 6, 415. 536, ebenso Bibel 7, 3f. 83ff. und öfter) wird in der Regel er, der Korrektor Rörer, als Redaktor beigesteuert haben. Ob er vereinzelt auch stilistisch glättend hat eingreifen dürfen (vermutungsweise führten wir Bd. 7, 10, 19 an), ist unsicher.

Sicher aber ist, daß Melanchthon hochgeschätzter ständiger Mitarbeiter in Luthers Bibelarbeit war (s. o. Bibel 6, XXXIIff. XLIVf. LXXXIXf.). Mancher Ausdruck der Lutherbibel mag von ihm vorgeschlagen und geprägt sein. Und Melanchthon hat anscheinend sogar nach Luthers Tod einiges in Luthers Handexemplar HE 40 eigenhändig korrigierend eingezeichnet [Rörer muß dies kostbare Exemplar also ihm vorübergehend geliehen haben]. Zwei Stellen beweisen es deutlich; wir haben sie am Schluß von Bibel 6 auf den Tafeln VII^{a} und VII^{b} photographiert: Eph. 1, 10 und Phil. 2, 13 (s. Bd. 7, 192f.; Bibel 4, 387 Anm. 4; Bibel 7, 217 mit Lesarten), Eph. 1, 10 ist in der neuen Wortform erst in die Bibel 1548 aufgenommen, Phil. 2, 13 aber schon in die Bibel 1546 (s. o.). Melanchthon galt für Rörer mit Recht als der kundigste Helfer und Ratgeber bei Luthers Bibelübersetzungsarbeit. Und weder Rörer noch seine Wittenberger Gelehrten zweifelten daran, daß die von Melanchthons Hand geänderte Übersetzung bei Phil. 2, 13 in Luthers Sinne geschehen sei und in die Lutherbibel 46 aufgenommen werden dürfe. — Vielleicht verhält es sich ähnlich mit der neuen Übersetzung zu 1. Thess. 4, 10f. (s. u. S. 246 Lesarten bei 1. Thess. 4, 9/10), welche auch in Rörers Postfation 46 (s. o. Bibel 6, LIX) unmittelbar hinter Phil. 2, 13 erwähnt ist mit dem merkwürdigen Beisatz „aus vnbedacht aussen blieben". Vielleicht stammen diese neuen Textworte auch von Melanchthon (doch nicht in dessen Handschrift wie vorher Phil. 2). Die neue Lesart war offenbar für den Druck notiert (wir wissen nicht, wie oder wo), dann aber beim Abdruck in der Vollbibel vom Setzer oder von Rörer selbst übersehen und gelangte daher nur als Nachtrag in die Postfation 46 [dagegen in den gleichzeitigen Text des Sonderdrucks vom Neuen Testament 46; übrigens später wieder anders: in der Wittenberger Bibel des Jahres 1576 an den Rand dieser Bibel als Glosse]. Und der Gedanke der neuen Übersetzung 1. Thess. 4 (fleißiger Berufsgehorsam und stilles Gottesvertrauen vereint) ist echt Lutherisch, und da Rörer am Rande von HE 40 tatsächlich Gedanken dieses Sinnes notiert hat (vgl. Bibel 4, 304, 23ff.) — vielleicht als Gedanken Luthers, die in oder außerhalb einer Bibelrevisionssitzung geäußert sind — so bleibt die Möglichkeit, daß Rörer mit der neuen Übersetzungsform 46 grade Luthers Gedanken hat festhalten wollen.

Die Frage, ob die Bibel 46 teilweise (im Alten Testament) schon im Jahre 1545 gedruckt ist (s. Brenner in Bibel 6, XVII, Panzer, Entwurf S. 405f.), läßt sich nicht sicher beantworten.[1] Aber auch im bejahenden Falle, oder wenn wir nur

[1]) Eine entfernte Möglichkeit besteht doch. Man erwäge: Die Nachfrage nach Bibeln war stark. Die Bibel 41, deren Druck etwa Mai 1540 begann und im September 41 endete, war bereits im Dezember 41 vergriffen (Enders 8, 66). Im Jahre 1543 kamen zwei Vollbibeln

mit Wahrscheinlichkeit behaupten dürften, daß der Druck der Bibel von 1546 schon im Jahre 1545 begann, so ist damit für ihre Höherbewertung (als teilweis „unter Luthers Augen gedruckt") kaum etwas gewonnen. Denn weil wir uns jenem Zeugnis Walthers nicht entziehen können, daß Luther die Bibel des 45. Jahres selbst nicht korrigiert hat, so legt sich uns die Schlußfolgerung nahe: dann hat er die des 46. Jahres erst recht nicht korrigiert.[1]

Es handelte sich für uns hier bei unserm 6. und 7. Bibelband speziell um das Neue Testament (noch nicht um die Vollbibel, wiewohl unser Blick stets auf das Ganze gerichtet bleiben mußte), und zwar um die Wahl der „letzten" Ausgabe: bietet die Bibel 45 oder die des Jahres 46 den letzwilligen Luthertext? Diese Frage bleibt bestehen, solange wir unsern ursprünglichen Editionsplan festhalten, daß der „letzte" Text neben den ersten gesetzt wird. Unbedenklich fällt unsre Wahl auf 46. Dazu bestimmten uns, wie oben ausgeführt, die Zeugnisse

---

heraus [Brenner vermutet, daß der Geschmack der Käufer geteilt war, einige hatten besondere Vorliebe für den Druck mit gespaltenen Kolumnen, andere wünschten den andern; vgl. Brenner in NkZ. 29 (1918) S. 550]. Die nächste Bibel 45 (d. h. 44/45) scheint eine Druckzeit Februar 1544 bis März 1545 gehabt zu haben (s. Bibel 4, LII). Danach traf man wohl bald Vorsorge für eine neue Auflage. Fest steht, daß das von Luther in Auftrag gegebene Quarttestament etwa Neujahr 1546 oder sehr bald danach im Druck begonnen wurde (Luther hatte ja, wie oben berichtet, vor seiner Abreise bereits eine Druckprobe davon in Händen). Wenn nun die Nachricht zutrifft, schon Anfang September 1546 sind neue Quarttestamente versendbar, die Foliobibel 46 war schon etwas früher fertig, sonst im Neuen Testament wurde ihr Teil wohl meist gleichzeitig gedruckt (vgl. Bibel 6, LX und LXII), bei dieser Sachlage ist es möglich, daß der Druck der Vollbibel 46 schon im Jahre 1545 begann und gefördert ist, während im Titelblatt schon im voraus die Jahreszahl 1546 eingesetzt wurde. [Die Bibel 45/44, die größtenteils im Jahre 1544 gedruckt ist, erhielt, scheint es, den Titelbogen mit „1545" zuletzt, gleichzeitig mit dem Impressum am Schluß, das ebenfalls „1545" trägt.]

[1]) Was uns immer wieder davor warnte, mit Bindseil und zuletzt auch Beyer, die 45er Bibel gegen die 46er zu bevorzugen, war (kurz wiederholt) folgendes:

1. vor allem die Zeugnisse jener Zeitgenossen Rörer, Walther, Lufft usw., die uns die Entscheidung für 46 nahelegten;
2. auch wenn wir die Bibel 45 in ihrer Eigenart schätzen lernten und manches (z. B. die neuen Übersetzungen bei Eph. 3 u. 6) zu loben hatten, so drängte sich doch immer wieder jenes belastende Zeugnis Walthers besonders störend vor: Luther hat die Bibel des 45. Jahres selbst nicht korrigiert. [Zur Abschwächung dieses Bedenkens aber vgl. oben den Text.]
3. Die Postfation zu 45, die uns jene guten Korrekturen Eph. 3 u. 6 vor Augen stellt, zeigt uns vorher bei der Notiz über Gen. 4 die Tatsache eines empfindlichen, dem Willen Luthers widersprechenden Fehlers, wo die Bibel 45 das Falsche und erst 46 das Richtige hat.
4. Am Schluß derselben Postfation verrät Rörer selbst eine gewisse Unsicherheit wegen etwa noch weiterer Versehen, indem er dem Leser rät, er möge „diese und vielleicht andere (doch als ich hoffe nicht viel) errata selber ändern und bessern".
5. Verschiedene Exemplare dieser Bibel 45 haben von ihren Benutzern kein gutes Zeugnis; Brenner sagt über Bindseils sonst gelobten Neudruck, er habe die Druckfehler von 45 zum Teil (!) in den Text eingesetzt (Bibel 6, XXVII). Und Pietsch (Bibel 2, 677) rät, bei den Nachdrucken von 45 nachzuprüfen, ob ihre Vorlage *79 oder *80 (die unechte Bibel) gewesen ist

Rörers, Walthers, Bugenhagens, Lufts, nicht zu vergessen, auch Melanchthons, der sich für Rörers Gewissenhaftigkeit verbürgt.

Vorbehalten bleibt, daß, weil Luther mitten aus seinen Plänen und Arbeiten abberufen wurde, er die von ihm in Aussicht genommene und begonnene neue Durchsicht seiner Übersetzung nicht völlig durchführen konnte. Vorbehalten bleibt ferner, daß wir das „Exemplar" Luthers, das Lufft von ihm etwa Neujahr 1546 als Druckvorlage erhalten hat, nicht sicher kennen [sicher ist es, wenn nicht identisch, dann näher verwandt mit dem in Jena noch vorhandenen HE 40 mit seinen zweischichtigen Einzeichnungen von Luthers und Rörers Hand, das sowohl beim Druck der Vollbibel 46 als auch des Quartteſtaments ausgebeutet ist — freilich von beiden nicht gleichmäßig; warum ungleichmäßig? das wissen wir nicht —; weiter können wir nicht vordringen, nur zu einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit gelangen wir]. In der Bibel 46 fanden wir das Neue Testament in einer Textform, welche, die Bibel 45 überbietet und, auf Grund einer Anweisung Luthers an Lufft, deutliche Spuren letzter Verbesserungen Luthers an sich trägt. Darum wählten wir 46 als Vorlage für unsern kritischen Neudruck in Unsrer Ausgabe und berücksichtigten zugleich neben der Bibel 46 auch das ihm verwandte Neue Testament 46. — Wenn uns noch neue Entdeckungen zuteil werden (mehr Protokollnotizen?, verschollene Gebrauchsexemplare mit Notizen über die letzten Korrekturen?), so werden wir um der Sache willen uns freuen. Wenn aber Gegenteiliges, so wollen wir mit Panzer unsern Widersprechern gestatten, uns eigensinnig zu schelten.

Einige in der Bibel 46 sich findende auffallende neue Formulierungen der Lutherschen Übersetzung, insonderheit 2. Kor. 3, 5 (s. unten S. 146) und Phil. 2, 13 (s. u. 217), sind bei den Streitigkeiten innerhalb der Lutherischen Kirche des 16. Jahrh. leidenschaftlich umkämpft worden, als handelte es sich darin um Depravationen oder Verfälschungen des älteren echten Luthertextes, die im Interesse des Synergismus oder Majorismus geschehen seien. Kurz berichtet darüber Dr. F. Lücke in Ztschr. für gebildete Christen 1823, 3. Heft, S. 1 ff. und 1824, 4. Heft, S. 35 ff., 54 f., in: Kurzgefaßte Gesch. der Luther. Bibelübersetzung usw. (ist Rörer gegenüber nicht freundlich gesinnt). Ferner genauer der öfter genannte Hallesche Bibliothekar J. C. Bertram, in Histor. Abhandlg. von Unterdrückung der letzten Änderungen Lutheri im teutschen Neuen Testament (1781) [ein sehr umständlicher, aber grundgelehrter Verteidiger Rörers und der Postfationen zu 46 und 46], S. 262 ff. 303 f. 321 ff. 326. 470. 488 ff. 521 f. 523 ff. 532 f. Es handelt sich ihm hauptsächlich um eine Kritik des Brandenb. Hofpredigers D. Georg Cölestin in desselben „Verzeichnus XVIII Spruch so Inn der Bibel verendert und verfelscht sein, auff Churfg. Beuelch Zusam getragen". — Daß Rörer als Korrektor der Bibel 46 in einzelnen Fällen (wie bei Phil. 2, 13) nach Luthers Tod dem Melanchthon, als dem treuesten und angesehensten Helfer Luthers, die Einfügung neuer Korrekturen in HE 40 ermöglicht hat, in der Überzeugung, damit nicht gegen den Sinn des Reformators zu handeln und dadurch Luthers kostbares Erbe nicht zu verderben (s. o. S. XXVII), das geben wir zu. Nach den Regeln strenger Wissenschaftlichkeit heutigen Tages wäre solch Verhalten freilich durchaus tadelnswert. Andrerseits müssen wir aber auch ein Verständnis aufbringen für das Eifern der Gnesiolutheraner, die wie über den Buchstaben der Lehre Luthers so auch über den Wortlaut seiner Bibelüber-

setzung wachten, strenger wohl als Luther selbst, und dabei nicht ohne Mißtrauen gegen Melanchthon. — Ein gewissenhafter Lutherforscher darf die unbequeme Frage nach dem relativen Wert der Bibeln 45 und 46 nicht leichthin beiseit schieben mit dem Urteil: so fragen Gelehrte-Verkehrte, die um Worte streiten. Gewiß, es gibt wichtigere und fruchtbarere Probleme der Lutherbibelforschung [nach welchen Originaltexten übersetzte Luther? welche Exemplare hatte er vor sich? welche Hilfsmittel benutzte er? welche Grundsätze befolgte er? usw.]. Aber auch an jene scheinbar kleinliche und unbedeutende Frage betreffend 45] 46 muß ein rechter Forscher die Treue im Kleinen und Geduld in großem Maße wenden. Denn schon als Historiker wird er sine ira et studio das nicht leichte Problem der integritas Rorarii sorgfältig durchdenken müssen. Und wem auf Grund persönlicher Erfahrung die Lutherbibel eine kostbare Gottesgabe geworden ist, das verdeutschte Gotteswort, das Gespräch Gottes selbst mit seiner deutschen Christenschar, der darf streng darauf halten, daß „nicht der kleinste Buchstabe noch ein Tüttelchen" (Matth. 5, 17) vom echten Luthertext verlorengehe. Und ebenfalls als Kirchenmann, als Prediger, der biblische Abschnitte auslegt und liturgische Texte vorliest, als Konfirmandenlehrer, der Kraftsprüche einprägt, als Seelsorger, der Sterbende tröstet und sonst das Wort Gottes richtig teilt und zuteilt, wird er darauf bedacht sein, die unveränderten Bibelworte im altgewohnten feierlichen Klang der Lutherssprache und in ihrer letzten reifsten Form festzuhalten. Oder wer als Literarhistoriker, als Germanist die Lutherbibel auch nur als Kunstwerk bewundern gelernt hat, der wird, feinfühlig gegenüber der eigenartigen Schönheit, das Echte um jeden Preis zu bewahren bemüht sein, das als unecht Erkannte aber auch in Wortformen, Wortstellung u. dgl. (falls ein Setzer oder Korrektor in Wittenberg etwas versehen hat) aussondern.

Von solchen Gesichtspunkten geleitet, wird der Theologe, der die Aufgabe hat, zwei benachbarte Wittenberger Lutherbibeln (etwa 34 und 35, oder 41 und 43, oder 45 und 46) zu bewerten und darum auch Wort für Wort zu vergleichen, bald merken, wieviel dazu gehört, eine wie gewichtige Aufgabe es ist, in solcher Frage als Sachverständiger zu entscheiden. Freilich wird er sich zugleich einen freien Blick bewahren müssen und sich nicht von den Silben und vom Wortlaut der Übersetzung Luthers knechten lassen dürfen, sondern von Luther selbst lesen lernen, der seine wohlerwogenen, gewählten Worte in königlicher Freiheit gebraucht hat.[1] (Vgl. oben Bibel 6, LXII.)

[1]) Z. B. in der Bibel übersetzt er „Unser Vater", im Katechismus läßt er gewohnheitsmäßig „Vater unser" beten. — Man denke auch an die wichtige pädagogische Regel Luthers in bezug auf die Stücke des Katechismus: Erwähle dir welche Form du willst und bleibe dabei ewiglich; bei dem jungen und einfältigen Volk solle man keine Sylbe verrücken, bei den Gelehrten und Verständigen möge man diese Stücke bundkraus machen und meisterlich drehen. (Beispiel Luthers selbst etwa in Unsre Ausg. Bd. 38, 351 ff.) Ein ähnlicher Wechsel von Gebundenheit und Freiheit darf wohl auch in bezug auf die Bibelübersetzung als im Sinne Luthers geltend gemacht werden, je nachdem ein liturgischer und seelsorgerlicher Gebrauch derselben in Frage kommt oder nicht.

Abschnitt III.
Übersicht über die Vorreden Luthers.

Besondere Aufmerksamkeit erfordern Luthers Vorreden, über deren allgemeine Bedeutung oben in Bibel 6, LXXXIV einiges bereits gesagt ist.

Vor Beginn der Römerbriefvorrede haben die ältesten Drucke das Wort „Finis", vielleicht aus Luthers Manuskript, da er hier das Ende des ersten Teils des Neuen Testaments nach der Apostelgeschichte markieren wollte. Aber in den Drucken seit 26^2 ist „Finis" allein auf die Apostelgeschichte bezogen (Bibel 6, 533). Der Einschnitt zwischen den beiden Hauptteilen des Neuen Testaments, zwischen Apostelgeschichte und Römerbrief, ist später einmal noch deutlicher im Sonderdruck 1546 durch den Zwischentitel „Die Episteln S. Pauli: *bis* Offenbarung S. Johannis" (s. u. S. 2) bezeichnet.

Luther hatte zuerst, wie es scheint, nur eine Vorrede für das ganze Neue Testament im Sinne, mit der Überschrift „Vorrede", seit der Bibel 34 heißt der Titel: „Vorrede auff das Newe Testament". Der Text der Vorrede ist übrigens auch innerhalb der Wittenberger Vulgata = Revision v. J. 1529 in U. A. Bibel 5, 475—479 lateinisch abgedruckt. Seit 34 fällt in der Vorrede der Schlußabschnitt „welchs die rechten vnd Edlisten bucher des newen testaments sind" fort, also der allgemeine Vorblick auf die andern Bücher des Neuen Testaments. Jedoch da der Schlußabschnitt endet mit den Worten „Doch dauon weyter ynn andern vorreden", läßt Luther erraten, daß er wohl schon bei der Niederschrift der allgemeinen Vorrede auf das ganze Neue Testament erwog, besondere Vorreden für die einzelnen Bücher zu verfassen. Zu den vier Evangelisten aber (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes) hat er nie Einzelvorreden geschrieben [der Begriff „nur eyn Euangelium" übrigens war ihm von der Postillenarbeit her wichtig, vgl. Bibel 6, 535 ff.], und für die Apostelgeschichte hat er erst im Jahre 1533, also kurz bevor er den Zusammenschluß der Bücher des Alten und des Neuen Testaments zur ersten Gesamtbibel vollzog, eine Vorrede verfaßt (s. Bibel 6, 414 f.).

Für den zweiten Teil des Neuen Testaments plante Luther von Anfang an Einzelvorreden zu jeder Schrift. Die Abfassung der wichtigsten, der Römerbriefvorrede, die eine Fortsetzung und nachdrückliche Wiederholung der umfassenden Gedanken jener ersten Vorrede vor den Evangelien werden sollte, versparte er bis zuletzt; wir wissen aus dem Briefwechsel (s. Bibel 6, XLVII), daß er das Manuskript der Römerbriefvorrede erst kurz vor Abschluß des Druckes des ganzen Neuen Testaments in die Presse gab. Jede auf den Römerbrief folgende neutestamentliche Schrift hatte dann ihre eigene Vorrede erhalten vom 1. Korintherbrief an bis zur Offenbarung; nur die drei Johannesbriefe wurden mit einer gemeinsamen Vorrede bedacht.

An den ersten Texten der Vorreden hat Luther weitergearbeitet, meist formell, stilistisch, zuweilen auch sachlich, verdeutlichend, kürzend oder erweiternd. Besonders die durchgreifende Besserung der ganzen neutestamentlichen Übersetzung, die im Jahre

1530 erschien, zeigt auch bei diesen Vorreden mancherlei Änderungen. Die Vorrede zum 1. Korintherbrief wird in der ersten Hälfte erweitert (s. u. S. 80, 83 ff.). Die Vorrede zum 2. Petrusbrief wird damals gebessert durch Streichung eines unklaren Satzes und durch Änderung der Schlußsätze (s. u. S. 314 f.). Gelegentlich mildert Luther einen anfänglich zu schroffen Ausdruck, so in der Vorrede zum Hebräerbrief s. u. S. 344 f. [Esau habe Buße gesucht und nicht gefunden. Dazu Luthers Urteil zuerst: Das ist wider alle Euangelien usw. Später: das scheine, wie es lautet, wider alle Euangelia zu sein.] — Die zwei Vorreden zu den Episteln des Jakobus und Judas, die anfangs zusammengedruckt sind, trennt Luther später (seit 39) und läßt jede Vorrede ihrer zugehörigen Schrift beidrucken. Bedeutsamer ist der sachliche Eingriff in dem Wortlaut der Vorrede zum Jakobusbrief (s. u. S. 386 f.), wo Luther seine anfangs zu schroffe Fassung seit 30^1 in mehreren Ausdrücken und durch Kürzungen gemildert hat. [Daß diese mildere Stimmung nicht von Bestand war, haben wir in der Anmerkung zu Bibel 6, 537 gezeigt.]

Die erste Vorrede zur Offenbarung St. Johannis, die für 22^1—27^2 galt, die aber Luther selbst nicht befriedigte, ließ er für die neue Ausgabe 30^1 fallen und ersetzte sie durch eine ganz andere, deren Bedeutung er selbst in einem Brief nachdrücklich hervorhob (s. Bibel 6, LXIV); sie gehört zu seinem streng antipapistischen Gedankenkreis, der ihn besonders damals beseelte, als es sich um die Abfassung eines umfassenden protestantischen Bekenntnisses (der späteren Augustana) handelte und er an Melanchthons leisetretender „Apologie" auch dies auszusetzen fand, daß sie den Artikel vom Antichrist, dem Papst, verschwiegen habe (s. u. S. 482).

Diese neue und weitläuftigere Vorrede erschien auch in einem wesentlich wörtlichen süddeutschen Sonderdruck unter dem Titel:

„Ein Kurtze vnd ‖ klare anlaitung, wie das büch der ‖ haimlichē offenbarung Johan ‖ nis, zuuerstehn vnd auß ‖ zulegen sey, diser zeyt ‖ seer nützlich vnd tröstlich. ‖ Mart. Luther. ‖ M.D.XXX. ‖" Ohne Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Oktav, letzte Seite leer.

Vorhanden: Berlin (Luth. 6031), London (Brit. Mus. 3905. a 25).

Wir berücksichtigen seine geringfügigen Abweichungen in unserem Textabdruck unten S. 407 ff. —

Hier seien noch ein paar Worte über das vornehmste Stück, Luthers Römerbriefvorrede (s. u. S. 2—27) gesagt. Eine gewaltige Geistesarbeit liegt ihr zugrunde: Luthers große Lebenswendung, sein neues Erleben des paulinischen Evangeliums, dann seine „genialste Leistung", die Vorlesung über den Römerbrief 1515 bis 1516. Auch was Holl, Luther[2], S. 561, besonders hervorhebt, bedenke man: es war eine religiöse Tat, daß Luther den Einfluß des Paulinismus auf die neutestamentlichen Schriften zum erstenmal erkannt und abgegrenzt und daß er diesen erkannten Kern des Wortes Gottes als Wertmaßstab für alle heiligen Schriften entschlossen durchgeführt hat. — Neue Anregungen zur Formulierung der Vorrede für seine Übersetzung des Römerbriefs im Septembertestament ergaben sich für Luther ferner aus Melanchthons gleichzeitigen Arbeiten, die unter Luthers schöpferischem Einfluß entstanden waren, aus den Loci und aus Melanchthons Anno-

tationen zum Römerbrief. Die Veröffentlichung der letzteren hatte Luther erzwungen und bevorwortet. Man lese Luthers Brief vom 29. Juli 1522, Enders 3, 438, Unsre Ausg. Bd. 30 ^{2}, 306 ff. (mit Koffmanes Vorbemerkungen); als Luther diesen Brief schrieb (den er zusammen mit Melanchthons Annotationes Ende Oktober drucken ließ), war der Druck seines Septembertestaments im vollen Gange; und wenige Wochen danach war es seine Aufgabe, das Manuskript einer Vorrede für seine eigene Römerbriefübersetzung druckfertig zu liefern (s. Bibel 6, XLVI f.).

Diese berühmt gewordene Vorrede, worin Luther die Grundgedanken des Römerbriefs und zugleich die Grundbegriffe seiner eigenen evangelischen Lehre mit markigen Worten darlegt (vgl. Köstlin-Kawerau, Luther ^{5} I, S. 565 f.) ist bald durch Justus Jonas ins Lateinische übertragen und dadurch weit in die Welt geflogen. Der Urdruck (z. Z. in Wittenberg und Berlin vermißt) lautet nach Knaakes genauer Beschreibung:

„PRAE- ‖ FATIO METHODI- ‖ CA TOTIVS SCRI- ‖ *pturae in Epistolam Pau* ‖ *li ad Romanos,* ‖ *è uernacula* ‖ *Martini* ‖ *Lu-* ‖ *theri in* ‖ *latinum uer-* ‖ *sa per Iustum Ionam. M.D.XXIIII.* ‖" Mit Titeleinfassung, worin unten Cleopatra liegt und sich die giftige Natter an die Brust legt. Titelrückseite leer. 26 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „ANNO DOMINI MILE- ‖ SIMO QVINGENTE- ‖ SIMO VICESIMO ‖ QVARTO. ‖" (Signatur: .a2 a3 a4 a5 . . . b b2 b3 b4 b5 . . .). Z. 4—10 des Titels kursiv gedruckt.

[Vorhanden: früher in Wittenberg: A. 8° 556.]

Eine andre Ausgabe vom selben Jahr ist zusammengedruckt mit Melanchthons Annotationes in Epistolam ad Romanos . . . . . recognitae. Item Praefatio Methodica in Epist. ad Roma. Lutheri . . . . . Straßburg, Joh. Herwagen Decimooctavo Kalendas Februarias Anno M.D.XXIIII. (vgl. Unsre Ausg. Bd. 10 ^{2}, 307 unter Nr. 8, vorhanden z. B. Berlin, Bt. 2553). Weitere Ausgaben notiert Unsre Ausg. Bd. 10 ^{2}, 307 f. und Kawerau, Jonas' Briefwechsel II, S. XXIII.

So treffen Luther und Melanchthon als wahlverwandte Forscher und Reformatoren zusammen grade in ihren gleichzeitigen beiderseitigen Arbeiten am Römerbrief (vgl. U. A. Bibel 6, LXXIX f.).

Die lateinische Übersetzung der Lutherschen Römerbriefvorrede aus dem Septembertestament durch Justas Jonas v. J. 1524 ist in Unsrer Ausgabe bereits gedruckt, und zwar in Bibel 5, 619—632 innerhalb der Wittenberger Vulgata-Revision 1529, d. h. in der darin enthaltenen teilweisen Übersetzung des Lutherschen Neuen Testaments Deutsch. [Nestle hat den oben genannten Urdruck nicht erwähnt.] —

Daß Luthers Vorrede zum Römerbrief in Neuen Testament Deutsch 1522, als eines seiner eindrucksvollsten kompendiarischen Zeugnisse von den Grundwahrheiten des Evangeliums, in der Kirchengeschichte nachgewirkt hat, daran erinnerte Loofs in seinem Artikel „Methodismus", in PRE.^{3} Bd. 12, 758, beim Bericht über John Wesleys Bekehrung:

Er (John) erzählt selbst (über seine Bekehrung) in seinem Tagebuch: „Am Abend ging ich sehr ungern in eine Gesellschaft (society) in der Aldersgate-Street (eine Sitzung einer der religious societies), wo jemand Luthers Vorrede zum Römerbrief vorlas. Etwa ein Viertel vor 9 Uhr bei der Beschreibung der Veränderung, welche Gott durch den Glauben an Christum im Herzen wirkt, fühlte ich mein Herz eigenartig erwärmt. Ich fühlte, daß ich auf Christum,

und auf Christum allein, meine Erlösungszuversicht setzte: eine Versicherung war mir gegeben, daß er meine, grade meine Sünde weggenommen und mich erlöst habe vom Gesetz der Sünde und des Todes. Ich begann mit aller Macht zu beten für die, die mich in besonderer Weise verächtlich behandelt und verfolgt hatten. Dann bezeugte ich mit offenen Worten allen, die dort waren, was ich jetzt zum erstenmal in meinem Herzen fühlte" (24. Mai 38. Nr. 14 f. 1, 97). „Dies Erlebnis war John Wesleys Bekehrung." [Folgen kritische Bemerkungen dazu von Loofs.]

Noch an eine vierte inhaltsreiche und verhältnismäßig umfangreiche Vorrede zur neutestamentlichen Übersetzung Luthers — nämlich vor der Apostelgeschichte, sei hier erinnert, deren erster Abdruck nicht schon dem Septembertestament, auch noch nicht der revidierten Ausgabe des Jahres 1530 zugehört, sondern erst der Sonderausgabe des Neuen Testaments 1533[1] und der ersten Vollbibel 34. Vgl. oben Bd. 6, 414 ff. Dies zweite geschichtliche Buch von St. Lukas soll nach Luthers eigenartiger Deutung verstanden werden als eine Glosse zu den Episteln St. Pauli, als eine Einprägung des Hauptstücks der christlichen Lehre von der Rechtfertigung. Luthers Vorrede ist ein Bruchstück aus dem großen Buch De loco Iustificationis, das er 1530 plante, aber schließlich nicht ausgeführt hat (vgl. Unsre Ausg. Bd. 30 [2], 652 ff.).

Der geistesgeschichtliche Hintergrund für Luthers Übersetzung des Neuen Testaments wird erkennbar aus jenen vier großen Vorreden:

1. (1522) aus der allgemeinen Vorrede vor den 4 Evangelien (Bibel 6, 2 ff.; vgl. S. 536 f.);
2. (1522) aus der Römerbriefvorrede (Bibel 7, 2 ff.);
3. (1530) aus der Neuen Vorrede auf die Offenbarung (Bibel 7, 407 ff.);
4. (1533) aus der Vorrede auf die Apostelgeschichte (Bibel 6, 414 ff.);

folgende Hauptgedanken sind darin enthalten:

zu 1: das Wesen des „Neuen Testaments" ist das Evangelium, und es ist „nur Ein Evangelium", die tröstliche Predigt von Christo und seinen Wohltaten, für den Glauben;

zu 2: der Römerbrief „ist das rechte Hauptstück des Neuen Testaments und das allerlauterste Evangelium";

zu 3: polemische Gedanken wider „das päpstliche Kaisertum und kaiserliche Papsttum" (Imperium Romanum desertum a Graecis translatum ad Germanos per Papam, „der Papst richtet das Reich wieder ein").

zu 4: Sola fides iustificat.

Das für Luthers Bibelübersetzung charakteristische, beherrschende Glaubensprinzip (sola) zeigt sich wirksam in der abgestuften Rangordnung der Schriften, in der Zäsur des Registers, welches die bezifferten 23 Hauptschriften abgrenzt gegen die vier, die ans Ende gestellt sind, im Eingang der Vorrede zum Hebräerbrief und in der wiederholten Minderschätzung des Jakobusbriefes. (Vgl. Bibel 6, 10. 12. 537; Bibel 7, 344. 384). — Dabei ist Luther überzeugt, daß sein kritisches Verfahren (mit Rücksicht auf Fides sola) kein willkürliches Einlegen ist, sondern ein wahrhaftiges Auslegen, Herausstellen des Kerns des Wortes Gottes.

Der Anfang jener Gedankenreihe bei Nr. 1 aber knüpft an an die Wartburgpostille mit ihrem inhaltsreichen Vorstück „Eyn kleyn vnterricht, was man ynn den Euangeliis suchen vnd gewartten soll" [1521] (Unsre Ausg. Bd. 10 [1] 1, 8 ff.; dazu Bd. 10 [1] II, XLI ff. LXXIV; Bibel 6, 537).

Abschnitt IV.

Bemerkungen zu Luthers Glossen.

Im Vorwort zu Bibel 1, IX bemerkte Pietsch: „Die Randglossen hat Luther erst nachträglich, wohl bei der Korrektur beigefügt; sie fehlen in den Handschriften." Er behauptet dies im Blick auf die alttestamentlichen Handschriften, die ihm für Band 1 und 2 vorlagen. Von Luthers eigenhändigen Niederschriften der Übersetzung des Neuen Testaments hat sich nichts erhalten. Aber es wird ohne Zweifel sich hier ebenso verhalten haben wie beim Alten Testament. Die Glossen, die wir im Original des Septembertestaments finden, werden erst während des Drucks oder der Druckkorrektur beigefügt sein. Was Luther auf der Wartburg als deutschen Bibeltext niedergeschrieben hatte, das ergänzte er in Wittenberg, als er mit Melanchthon gemeinsam etwa seit Ende März den Druck überwachte, durch Hinzufügung von Randglossen.

Im übrigen gelten für die Beurteilung dieser Glossen im allgemeinen unsere Bemerkungen im 6. Bibelband S. LXXXIV f., die ihre Herkunft (von Luther selbst und von Rörer), sowie ihre sehr verschiedenartige Bedeutung charakterisierten.

Jetzt haben wir noch jenen aus dem Versteck erst kürzlich herausgeholten Brief des Druckers Lufft vom 7. Oktober 1546 (s. o. Bibel 6, LVI) näher zu bedenken, weil darin steht: in dem Exemplar, das ihm Luther vor Antritt seiner letzten Reise aus Wittenberg als Druckvorlage anvertraute, seien an vielen Orten, namentlich in den Episteln St. Pauli, Verbesserungen der Übersetzung zu lesen, auch etliche Scholia seien darein gesetzt (soll offenbar heißen: neu gesetzt), um klareren Verstand zu geben. Nach Lage der Dinge muß damit das uns wohlbekannte, als HE 40 bezeichnete, Handexemplar Luthers und Rörers oder eine Art Kopie davon gemeint gewesen sein, das dann beim Druck des Quartteſtaments in groben Lettern und zugleich der Vollbibel 1546 (46 und 46) Verwendung gefunden hat.

Nun fragt es sich: welches sind denn die neuen Scholien (Glossen), die erstmalig in 46 und 46 ans Licht traten? Einen wichtigen Fall haben wir bereits im vorigen Band, im Anhang zu Bibel 6 auf Tafel VI festgestellt: Luthers klar erkennbare eigene Handschrift hat zu 1. Kor. 15, 23, nach Durchstreichung der alten Glosse, am unteren Rande von HE 40 eine neu formulierte Glosse (Erläuterung des Taufens über den Toten) geschrieben, und diese ist zum erstenmal nach seinem Tode in Bibel 46 und im Neuen Testament 46 gedruckt (vgl. auch in unserm Band S. 131).

Es kommen aber noch mehr Stellen in Betracht, und zwar, genau wie wir gemäß der Postfation 46 erwarteten, im Bereich des Römerbriefs und der Korintherbriefe. Wir geben hier eine Übersicht zuerst über den Abschnitt Röm. 1, 1 bis Röm. 2, 4 (die Tabelle Reicherts in Bibel 4, 321 f. ergänzend). Die sonst sehr unübersichtlich gewordenen Glossen ordnen wir nach ihrer Entstehungszeit in vier Gruppen: A, B, C, D.

A. Zeitpunkt 22[1]: Anfangs, im Septembertеſtament, ſtehen bei Röm. 1, 1 bis 2, 4 nur folgende vier Gloſſen (wir leſen ſie links auf S. 28f.) — und bei dieſen vier Gloſſen verbleibt es in den nächſten Ausgaben bis 27[2] —:

Gl. Röm. 1, 4 (Nach dem geyſt ꝛc) [ſpäter getilgt, ſ. u. zu 46, 46).
Gl. Röm. 1, 21 (tichten) uſw.
Gl. Röm. 1, 30 (ſynantzer) uſw. [dazu ſ. u. zu 30[1], 41, 46]
Gl. Röm. 2, 4 (langmutickeyt) uſw.

B. Zeitpunkt 30[1]. Aus jenen vier Gloſſen werden ſeit 30[1] acht (vgl. den Lesartenapparat S. 29ff.), und ſo bleibt es bis 40[2].

Gl. Röm. 1, 4 (Nach dem geyſt) = A. (ſ. o.).
Gl. Röm. 1, 17: (+ aus glauben) uſw. bis feyert nicht. Neu; ſo die älteſte Form, die ſpätere ſ. u. bei 46, 46.
Gl. Röm. 1, 21: (+ Tichten) = A. (ſ. o.).
Gl. Röm. 1, 25: (⊗ Gottes warheit) uſw. Neue Gloſſe.
Gl. Röm. 1, 30: (✳ Gottes verechter) uſw. Neue Gloſſe, in erſter Faſſung: „Sind die rechten Epicuren" uſw., mit dem eigenartigen Beiſatz auf der nächſten Druckſeite in 30[1]: „Vnuerſtendig ſind bis kopff hindurch."
Gl. Röm. 1, 31: (vnuerſtendig). „Das man heiſſt ein groben man Hans vnuernumfft." Der Anfang iſt Wiederholung jenes Beiſatzes der vorigen Gl., der am Ende der voranſtehenden Druckſeite in 30[1] ſtand.
Gl. Röm. 1, 30: (⊗ Finantzer) „Die behenden bis geſehen wird." Das iſt zweite Formulierung der älteren Gloſſe (ſ. o. = A.).
Gl. Röm. 2, 4: (✳ Langmutigkeit) uſw. = A.

C. Zeitpunkt 41. Weitere Änderung der Gloſſen ſeit der Bibel 41, die bis 45 weſentlich gleichbleiben (vgl. auch Bindſeil 7, 553f.). Ihre Zahl wächſt auf zwölf.

Gl. Röm. 1, 4: (Nach dem geyſt) uſw. = A und B.
Gl. Röm. 1, 17: a (Aus glauben) uſw. = B (älteſte Form, die ſpätere ſ. u. zu 46, 46).
Gl. Röm. 1, 18: b (Offenbart) uſw. Neue Gloſſe.
Gl. Röm. 1, 21: c (Tichten) uſw. = A und B.
Gl. Röm. 1, 25: d (Gottes wahrheit) uſw. = B.
Gl. Röm. 1, 30: e (Gottes verechter) uſw. = B (in gekürzter Form).
Gl. Röm. 1, 30: f (Rhumrettig) uſw. Neue Gloſſe.
Gl. Röm. 1, 30: g (Schedliche) uſw. Neu, das iſt aber ſeit 41 der Erſatz (dritte Form) der Gl. Finantzer, die bei A und B in den beiden früheren Faſſungen vorkommt.
Gl. Röm. 1, 31: h „Vnuernumfftig) uſw. iſt zunächſt = B „das man heiſſt ... bis kopff hindurch", aber auch = Gl. B im N. T. 30[1] Zuſatz (Gottes verechter) ... bis „kopff hindurch".
Gl. Röm. 1, 31: i (Störrig) uſw. Neue Gloſſe.
Gl. Röm. 1, 31: k (Vnuerſünlich) uſw. Neue Gloſſe.
Gl. Röm. 2, 4: l (Langmütigkeit) uſw. im allg. = A und B.

Also in der Bibel 41 stehen vier neue Glossen (über die acht vorigen hinaus): zu 1, 18 (Offenbart); 1, 30 (Rhumrettig); 1, 31 (Störrig); 1, 31 (Vnuerfünlich); auch kann die Glosse bei 1, 31 (Vnuernunfftig) gewissermaßen als fünfte neue Glosse gezählt werden.

D. Zeitpunkt 46. Endlich sind gegenüber 41—45 folgende vier Änderungen in 46 u. 46 zu beobachten:

1. Gl. Röm. 1, 4 fällt ganz fort in 46 u. 46 (s. o. A, B, C);
2. Gl. Röm. 1, 17 (aus glauben) usw. wird in 46 u. 46 ganz neu gebildet (s. o. Bemerkung zu B u. C);
3. Gl. Röm. 1, 30 (Schedliche) usw. Während seit 41 eine neue dritte Form der Glosse beim Textwort „Finantzer" eintrat, fällt jede Glosse zu „Finantzer" in der Bibel 46 fort; dagegen im Sonderdruck N. T. 46 wird der Wortlaut der Glosse unter Voranstellung des Titels „erfinder böser tück" beibehalten.
4. Gl. Röm. 1, 30 (Gottes verechter) [s. o. zu B u. C] wird im N. T. 46 beibehalten, aber in der Bibel 46 gestrichen.

Es ergeben sich daraus folgende Beobachtungen. Erstens, das Quarttestament 46 ist jedenfalls nicht nur nach der Bibel 46 gedruckt, sondern es hat als weitere Vorlage wohl selbständig auch HE 40 oder einen Doppelgänger desselben und vielleicht die Protokollnotizen v. J. 1544 einsehen dürfen; s. o. Bibel 6, LXII f. Zweitens, die Unübersichtlichkeit und teilweise Neuordnung der Glossen erklärt sich aus den neuen Übersetzungen des Textes und aus der Umstellung der Worte im Lasterkatalog (vgl. in 1, 30 „verleumder" und „fynantzer"). Ob dabei ein Setzer oder Rörer sich geirrt hat, oder ob Luthers eigene Korrekturen, die nachträglich Rörer erhielt, undeutlich waren, wissen wir nicht. Die Verschiedenheit der Darbietungen in 46 u. 46 erschwert unser Urteil; aber in der Bibel 46 und im Quarttestament 46 können an den betreffenden Stellen sehr wohl auch Luthers frühere Entscheidungen vom Jahr 1544 oder 1545 angenommen werden.

Wir fahren fort in der Prüfung der Aussage Luffts wegen der neuen Glossen, die er von Luther mit dem Vorlage-Exemplar für den Druck des Quarttestaments 1546 bekommen haben wollte. Bei unserer Durchsicht der beiden Drucke 46 u. 46 — beide gehören ja wesentlich zusammen, wie schon die Postfation Rörers zum Quarttestament 46 beweist, ebenso Bugenhagens Briefwechsel, vgl. Bibel 6, LXII f. und LX — fanden wir also dann weiter nach Röm. 2, 4 folgendes Neue bezüglich der Glossen, — Neues, d. h. was bis 1545 unbekannt war und erst 1546 in Erscheinung tritt:

(Der erste Fall, in Röm. 2, 22: die alte Glosse $22^1 <$ ist nur formell geändert, bei beiden, 46 und 46, etwas verschieden). Bedeutsamer sind folgende Fälle:

in Röm. 3, 2: neue Glosse allein bei 46, fehlt 46;
in Röm. 3, 23: neue Glosse bei beiden, 46 und 46;
in Röm. 5, 17: neue Glosse bei 46, am inneren Rande, gekürzt bei 46;

in Röm. 11, 29: neue Glosse bei 46 und 46, d. h. nach Streichung der alten seit 30^1 stehenden Glosse eine neue bei 46 und eine wesentlich gleiche, nur in der Form wenig verschiedene bei 46;

(in Röm. 15, 17: die schon seit 41 bestehende Glosse wird von 46 und auch von 46 übernommen, doch mit geringfügiger Formänderung);

in Röm. 15, 27: neue Glosse nur bei 46 (am innern Rand), fehlt 46;

in 1. Kor. 1, 19: neue Glosse bei 46, auch bei 46 (vermehrt um ein Stichwort);

in 1. Kor. 2, 15: auffallende Änderung: die Glosse (Richtet) usw., die vorübergehend in 30^1—45 stand, fällt fort bei 46 und 46;

[NB. im Text 1. Kor. 2, 14/15 steht die neue Fassung „fraget — ergründet", die auch im Zitat der Konkordienformel beibehalten ist. Vgl. Ausgabe von Müller S. 523 und 590; Bibel 4, 354.]

(in 1. Kor. 7, 11: die alte Glosse $22^1<$ wird wesentlich beibehalten auch in 46 und 46, nur in 46 fehlt das Stichwort.)

in 1. Kor. 7, 35: die ganze Glosse fehlt bei 46, sie steht aber, wie sonst seit 30^1, bei 46 (nur mit anderem Stichwort);

in 1. Kor. 9, 24: nur bei 46 am innern Rande findet sich eine Art Glosse (= Protokolltrümmer? Vorschlag anderer Übersetzung?), sonst nicht;

in 1. Kor. 13, 6: erstmalig neu ist die Glosse (Vnrecht) bei 46 und ebenso bei 46, doch mit anderem Stichwort;

in 1. Kor. 13, 8: nach Änderung der Übersetzung (die wohl bedauert werden darf) fällt die schöne Glosse zum älteren Text (nicht müde) usw., die seit 30^1 bestand, fort bei 46 und 46. (Vgl. Faksimile in Bibel 4, 578; leider undeutlich);

in 1. Kor. 14, 24: neue Glosse bei 46, dieselbe bei 46, aber mit anderem Stichwort;

in 1. Kor. 15, 29: die von Luther in HE 40 nach Durchstreichung der alten eigenhändig geschriebene neue Form der Glosse wird gedruckt 46 und 46;

in 2. Kor. 2, 17: die spätere Glossenform, welche die frühere in 30^1—45 vorhandene ersetzen sollte, ist nur in 46 gedruckt, fehlt 46.

(in 2. Kor. 3, 18: die alte Glosse $22^1<$ ist geblieben, aber das Stichwort dazu ist bei 46 und 46 gebessert, wegen der Änderung im Haupttext.)

So ist in jenem Brief Luffts vom 7. Oktober 1546 das verständlich geworden, was mit den (neuen) Glossen gemeint ist. Luffts Aussage ist im ganzen richtig; sie wird durchaus bestätigt durch die bekannte Postfation Rörers zu 46 (Bibel 6, LIIIf.). Beide, Rörers Postfation und Luffts Brief, ergänzen und bestätigen sich gegenseitig. Genau auf die oft genannten 35 Kapitel (Röm. 1 bis 2. Kor. 3) erstrecken sich diese letzten Besserungen in den von uns eben wiederholten Glossen; sie sind jedenfalls nicht Phantasiegebilde Rörers, sondern gehen offenbar auf die

von Luther geleiteten und von Rörer protokollierten Sitzungen im Jahre 1544 zurück, wie verschiedentlich die Eintragungen in HE 40 und in den Protokollen (vgl. Bibel 4 a. a. O.) zeigen. Daraus blickt Luthers „Exemplar" hervor, wonach Lufft im Jahre 1546 gedruckt hat.

Durch unsere Analyse insonderheit der neuen Glossen bei den beiden Ausgaben 46 und 46 in Röm. 1 bis 2. Kor. 3 meinen wir unser früheres Urteil über den Wert jener Ausgaben des Jahres 1546 gestärkt zu haben. Vorsichtigerweise betonen wir nochmals: der Zustand jener 35 Kapitel mit ihren neuen Glossen ist der wichtigste, augenscheinlichste, doch nicht der einzige Beweis für den authentischen Wert jener beiden Bibelausgaben. Wir besitzen darin tatsächlich den letztwilligen Luthertext des Neuen Testaments. Daneben bleiben unsere sonstigen Feststellungen in Bibel 6, LIV ff. und oben im II. Abschnitt dieser Einleitung bestehen, also auch jene Zeugnisse Bugenhagens und Christof Walthers. Letzte Besserungen der Übersetzung können sehr wohl gelegentlich noch außerhalb der amtlichen Revisionssitzung des Jahres 1544 mit Luthers Willen und in seinem Sinne vollzogen sein; das gilt insonderheit auch von den Stellen, die hier wiederholt seien:

Phil. 2, 13 (s. u. S. 217 und Bibel 6, LIV f. Postfatio 46);
1. Thess. 4, 10/11 (s. u. S. 246 und Bibel 6, LIV f. Postfatio 46); dazu
1. Joh. 5, 17 (s. u. S. 338 und Bibel 6, LXI).

Ob die letzte Änderung bei Gal. 6, 8 „erben" statt „erndten" in 46 (s. u. S. 189) eine späte gelegentliche Korrektur Luthers bedeutet, oder ob, was uns wahrscheinlicher deucht, es ein Druckfehler in 46 ist, bleibe dahingestellt. — Die tatsächlichen Abweichungen der Ausgaben 46 und 46 von 45 und von den früheren Ausgaben sind von uns in Bibel 6 und 7 sonst vollständig gebucht und leicht zu überschauen. Ausdrücklich hebe ich aber noch Luthers Vorrede zum Römerbrief hervor, weil darin einzelne stilistische Besserungen auffallen. In unserm Abdruck unten S. 1—27 kommen folgende Stellen in Frage:

S. 10/11, Z. 19; S. 12/13, Z. 24/25; S. 18/19, Z. 29/30.

Ob Luther selbst noch in seinem letzten Lebensjahre Muße zur Durchsicht dieses ihm selbst besonders wichtigen Textes gefunden hat? Sonst dürften wir wohl dem Korrektor (Redaktor) Rörer diese Änderungen zutrauen.

Außer den letzten Lutherschen Glossen in 46 und 46 bieten die Glossen der früheren Ausgaben ein reiches Beobachtungsfeld. Es ist aber nicht die Aufgabe dieser Einleitung, sich darein zu vertiefen. Unsere gewissenhaften Leser sollen die Freude haben, auch selbst zu suchen und zu finden, an der Hand des im Variantenapparat vorgelegten Materials. Man muß nur den Mut haben, Treue im Kleinen und Kleinsten und Geduld in großem Maße daran zu wenden. Ein paar Proben und Hinweisungen mögen an dieser Stelle genügen.

Daß die meisten Änderungen (oder Besserungen) sowohl in den übersetzten Texten als auch in den Randglossen die sorgfältig durchgearbeitete Auflage des Neuen Testaments vom Jahre 1530 enthält, ist schon oben in Bibel 6, LXIV hervorgehoben; fast jede Seite bietet Belege dafür.

Ähnliches gilt von dem neutestamentlichen Teil der Bibel **41**, die unter dem Einfluß des Handexemplars HE 40 entstanden ist. — Als einen besonderen Fall hebe ich die Stelle Kol. 2, 8 (s. u. S. 231) hervor: die Hauptbibel **41** liest hier „das euch niemand beraube ..... nach der Menschenlere, da nichts hinder ist". Die letzten Worte haben keinen Grund im griechischen Original. Luther, der sonst zwischen Text und Textauslegung zu unterscheiden weiß, hat vermutlich bei der Revisionssitzung diese von Rörers Hand geschriebenen Worte als sinnreiche Zwischenbemerkung, also als eine Art Randglosse, gesprochen (vgl. Bibel 4, 392), und nur durch Versehen der Druckerei mag der Satz „da nichts hinder ist" in den Text der sonst musterhaft sorgfältigen Bibelausgabe **41** geraten sein; richtiger ist er später an den Rand gesetzt worden oder fortgelassen.

Auch **45**, die vorletzte Lutherbibel, bringt noch Neues zu den Glossen, was also spätestens während des Druckes im Jahre 1544/45 entworfen sein muß: vgl.

Gl. Eph. 3, 15 < (Kinder);
Gl. Eph. 3, 19 < Lieb haben);
Gl. Eph. 6, 13: die in **41** neu auftretende Glosse läßt **45**< wieder fallen;
Gl. Eph. 6, 15: die in **45** entstandene neue Glosse wird dagegen in **46** beibehalten.

Am unruhigsten sowohl beim Bibeltext als bei den Glossen verhält sich die viel besprochene Ausgabe des Neuen Testaments 27^2, die ein Vorspiel der gereiften Ausgabe 30^1 wurde. Einige Proben seien hervorgehoben:

27^2 bringt eine Glosse zuerst und allein in Hebr. 12, 2, wo weder vorher noch nachher eine gleichartige Glosse sich findet;

27^2 hat zuerst in Hebr. 11, 3 eine eigenartige Glosse, die aber sofort seit 30^1 durch eine andere ersetzt wird.

[Daß übrigens 27^2 beim Übersetzungstext des Hebräerbriefes besonders einflußreich gewesen ist, zeigt ein Blick in unsern Variantenapparat, S. 346—383; denn 27^2 schließt hier nicht bloß öfter die älteren Lesarten im Hebräerbrief ab — das ist im ganzen Neuen Testament ja das Gewöhnliche, da mit 30^1 die durchgearbeitete Neuauflage einsetzt —, sondern es beginnen auch mit 27^2 grade hier mehrere neue Übersetzungsformen.]

Ferner:

bei Röm. 14, 5 beginnt in 27^2 eine neue Glosse, die seit 30^1< weiter fortwirkt;

bei Eph. 2, 15 stellt 27^2 statt der ersten Glosse (22^1—27^1) eine neue von nun an herrschende Glosse ein;

bei Phil. 4, 3 bringt 27^2 zum erstenmal eine Glosse, die dann fast wörtlich seit 30^1< beibehalten ist;

bei 1 Tim. 5, 5 hat 27^2 ebenfalls zu einem bisher unglossierten Worte eine Glosse, die seit 30^1< fast wörtlich festgehalten ist.

Das Dezembertestament 22^2, um auch dieses noch beizuziehen, enthält bei verhältnismäßig vielen stilistischen Besserungen (besonders in der Wortstellung) nur wenige neue Glossen. Charakteristisch sind darunter Erläuterungen von Fremdwörtern: Beelzebub (Mark. 3, 22), Messias (Joh. 1, 42), Melchisedek (Hebr. 2, 7), doch auch gewichtige Sacherläuterungen kommen vor, z. B. Matth. 1, 25; Röm. 15, 1 u. a. — Genug der einzelnen Beispiele!

Spalatin schrieb am 8. September 1539 dem Kurfürsten Johann Friedrich: „Letztlich weiß ich nicht zu verhalten, daß ich glaubwürdige Schrift von Wittenberg habe, daß unser lieber Pater Dr. M. Luther im August angefangen hat, glossam ordinariam über die ganze Bibel zu machen. Gott Lob in Ewigkeit, denn das wird ein teurer Schatz der ganzen christlichen Kirche sein." (Köstlin, M. Luther II^5, S. 428). Weiter hören wir nichts darüber, und der Plan ist jedenfalls nicht in der erwarteten Weise zur Ausführung gekommen. Die von uns oben erwähnten Randglossen zur Bibelübersetzung seit 1522 meint Spalatin nicht, sie könnten doch nur als ein kleiner, bescheidener Anlauf zu einer glossa ordinaria bezeichnet werden. Aber wir dürfen an einen früheren Ausspruch Melanchthons erinnern aus dem Jahre 1522 (CR. 1, 583; das Datum ist zweifelhaft, vgl. Clemen im Supplement zu Melanchthons Briefwechsel I, S. 194, dazu unsere Bibel 6, XLV f.): Totum Novum Testamentum versum *εἰς τὴν ἐπιχώριον*, opus egregium et multis commentariis praeferendum. Wahrscheinlich bezeichnet er damit den Eindruck, den Luthers vollständiges Manuskript des Neuen Testaments beim ersten Durchlesen auf ihn gemacht hat. Melanchthon, der erste Anreger der Übersetzungsarbeit, sachverständig wie kein anderer, in jenem Jahre auch mit der Abfassung eines griechischen Lexikons beschäftigt (Clemen a. a. O. S. 197, vgl. S. 43 f.), von Luthers reformatorischem, religiösem Geist überwältigt, will mit diesem begeisterten Urteil wohl dies Doppelte sagen, daß Luthers Leistung (von seinem eigenen Hilfsdienst schweigt er) bewunderungswürdig sei nicht nur als hochwertige wissenschaftliche Arbeit, sondern daß sie auch gelehrte Kommentare überbiete durch die außerordentlich schwierige, aber nötige und wohlgelungene volkstümliche deutsche Wiedergabe der heiligen Urkunde. Er hat recht behalten.

Abschnitt V.

Verschiedenes die Druckeinrichtung Betreffendes.

Im allgemeinen vgl. Bibel 6, LXXXIX f. und S. 208.

Über Rörers (und Luthers) Druckanweisungen für die Bibeln seit 40^2, die wir befolgt haben, ist in der Postfation zu 40^2 (vgl. oben unsern Abschnitt I B) das Nötigste vermerkt.

Unser kritischer Neudruck der letzten Schrift des Neuen Testaments, der Offenbarung St. Johannis mit ihrer Bilderfolge, bereitete uns gewisse Schwierigkeiten. Wie wir nun schließlich die 21 Cranachbilder aus ihren ursprünglichen Stellungen im Septembertestament gelöst, zusammengeordnet und ihre Beziehung zu den Über-

setzungstexten Luthers verständlich gemacht haben, ist durch einen ausführlichen „Wegweiser" unten auf S. 479ff. erläutert. Das braucht hier nicht wiederholt zu werden. Nur eine kleine Anmerkung sei zugefügt: bei der 14. bis zur 18. Figur sind die Buchstaben dd bis ee am unteren Blattrand zu verstehen als Spuren (angedeutete Blatt-Signaturen) des Septembertestaments Luthers, für dessen beschleunigte Fertigstellung einst M. Lotther (im Juli 1522) eine dritte Druckerpresse eingestellt hatte (s. o. Bibel 6, XLVf.); die betreffenden Bilder standen ursprünglich rechts, wie Pietsch in seiner Bibliographie a. a. O. S. 203 richtig hervorhebt.

An Nachbildungen der Handschriften Luthers, Melanchthons und Rörers aus HE 40 (vgl. die Proben in den Tafeln am Schluß von Bibel 6) hätten wir gerne noch mehr Stücke dargeboten, besonders zu Eph. 6, 13ff. und Hebr. 10, 35—11, 3; Sparsamkeitsrücksichten hemmten uns. Zur Veranschaulichung ferner des vielfachen Buchschmucks in den Originaldrucken von 22^1 an bis zu 46 verweisen wir, wie schon unten S. 406, so auch hier auf die lehrreiche Jubiläumsschrift von A. Schramm, Luther und die Bibel (Leipzig 1923).

Wegen der Anwendung des Sperrdrucks sind die früheren Bemerkungen in Bibel 6, LXII Anm. 1 zu beachten. Im vorliegenden zweiten Teil des Neuen Testaments vereinfachen wir unser Verfahren: bei der Wiedergabe des Textes 46 folgen wir überall genau dem Original, wo freilich der Gedanke Luthers, neutestamentliche Kernsprüche und alttestamentliche Zitate innerhalb des Neuen Testaments sichtbar hervorzuheben, fast ganz zurücktritt, dagegen die Absicht der Druckerei, die ersten Zeilen der Sinnabschnitte auch innerhalb der Kapitel durch Fettdruck zu markieren, reichlich angewandt ist. Nochmals sei betont: es war nicht etwa bloß Rörers, sondern Luthers Anordnung seit 40^2, Sprüche, die jedermann not und nütze zu wissen, mit anderer und größerer Schrift zu drucken (vgl. oben im Abschnitt I B die Postfationen 41 und 45). Am deutlichsten sind übrigens in der Bibel 43^1 die ausgewählten biblischen Kernsprüche in Sperrdruck gegeben (lehrreich für bibeldruckende Gesellschaften noch heute!).

Zur zweiten Hälfte des Neuen Testaments begnügen wir uns hier, die Kernsprüche, die gesperrt gedruckt sind, allein aus der Bibel 40^2 zu verzeichnen. In 40^2 sind gesperrt:

Röm. 1, 16. 17; 2, 6; 2. 11; 3, 4; 3, 21; 3, 24f.; 3, 28; 4, 3; 4, 7. 8; 4, 10^b; 4, 16; 4, 17; 4, 25; 5, 1; 5, 12; 7, 1; 8, 31—34; 8, 36; 9, 5^b; 9, 7^b; 9, 9^b; 9, 12^b; 9, 13; 9, 15; 9, 17; 9, 25; 9, 26; 9, 27. 28; 9, 29; 9, 33; 10, 4; 10, 5^b; 10, 8; 10, 11; 10, 13; 10, 15^b; 10, 16^b; 10, 18; 10, 19^b; 10, 20^b; 10, 21; 11, 4; 11, 8; 11, 26^b; 11, 27; 11, 32; 12, 19^b; 13, 9^b; 14, 8. 9; 14, 11; 15, 3^b; 15, 9^b; 15, 10; 15, 11; 15, 12; 15, 21.

1. Kor. 1, 19; 1, 20^a; 1, 23. 24; 1, 30; 1, 31; 2, 9; 3, 19; 3, 20; 5, 6; 9, 9; 10, 7; 10, 12; 11, 19; 11, 23—25; 14, 21; 15, 3^b; 15, 4; 15, 32f.; 15, 45; 15, 47; 15, 55.

2. Kor. 1, 20; 3, 6^b; 3, 16. 17; 4, 13^b; 5, 21; 6, 16^b; 6, 17. 18; 8, 9; 8, 15; 9, 7^b; 9, 9; 9, 15; 12, 9.

Gal. 1, 4. 5; 2, 16; 2, 20[b]; 2, 21; 3, 6; 3, 7; 3, 8[b]; 3, 10[b]; 3, 11[b]; 3, 13. 14; 3, 16[b]; 3, 22; 3, 26; 4, 4—7; 4, 22; 4, 27; 4, 30; 5, 5; 5, 6; 5, 14[b]; 6, 15.

Epheſ. 1, 3; 1, 7; 2, 4—6; 2, 8. 9; 4. 8; 5, 14; 6, 10.

Phil. 1, 21; 2, 5; 3, 7.

Kol. 1, 13. 14; 2, 3; 2, 9; 2, 12—15; 3, 16; 4, 2.

1. Theſſ. —

2. Theſſ. 2, 8; 3, 2[b].

1. Tim. 1, 15; 2, 4—6; 2, 15; 5, 18; 6, 6—8.

2. Tim. 1, 10[b]; 3, 12.

Tit. 2, 11; 2, 14; 3, 4—7.

Phil. —

1. Petri 1, 16; 1, 24. 28; 2, 6. 7; 2, 9; 2, 10[a], 2, 22; 2, 24. 25; 3, 10; 3, 15; 5, 5[b]; 5, 7.

2. Petri 1, 17[b]; 2, 22; 3, 13.

1. Joh. 1, 7[b]; 2, 1. 2; 3, 1; 4, 9.

Hebr.
Jak.
Jud.
Off.
} in dieſen vier letzten Büchern zeigt 40^2 keinerlei Sperrdrucke; die folgenden Bibeln nur ganz vereinzelte (Bibel 41 z. B. nur im Hebräer).

Unſere bekannte Druckeinrichtung, im Lesartenverzeichnis die Form der erſten Überſetzung und der mit ihr weſentlich verwandten Ausgaben durch eine Klammer (]) abzuriegeln und ſo als Gruppe überſichtlich zu trennen von der neuen Überſetzung und deren weiteren Beſſerungen, werden aufmerkſame Leſer benutzen, um Durchblicke durch das ganze Neue Teſtament zu gewinnen, um das allmähliche Sichentfalten und Reifen der Überſetzung ſich anſchaulich zu machen (ſ. Bibel 6, XCIIf.). So werden ſie z. B. durch die Beachtung des häufig angewandten Sigels]*WSt* eine raſche Überſicht über die eigentümlichen ſtiliſtiſchen Fortſchritte in Luthers Dolmetſchen erlangen. Hat doch Luther ſeit Beginn ſeiner Überſetzungsarbeit auf der Wartburg ſeinen beharrlichen Fleiß daran geſetzt, lebendiges, echtes Deutſch zu ſchreiben und vom fremden Sprachgefühl zur deutſchen Freiheit ſich loszulöſen. Er horcht auf den Klang der Worte, die er niederſchreibt, und auf den Tonfall der Satzglieder. Die Änderung der Wortſtellung dient zwar auch gelegentlich dazu, die Überſetzung zu berichtigen (z. B. Matth. 5, 11), meiſt aber dazu, die einzelnen Worte (ſtatt ſie mechaniſch „hinüberzuſetzen“) organiſch einzugliedern als freie, lebendige Träger des zuvor ſelbſtändig erfaßten Inhalts, nach der deutſchen Sprache Eigenart, ſo, wie es der Majeſtät, Schlichtheit, Schönheit, Kraft und Würde des ewigen Gotteswortes angemeſſen iſt. Wie großen Wert Luther ſogleich in den erſten Monaten ſeiner Bibelarbeit auf das künſtleriſche Sprachgewand und welch entſcheidendes Gewicht er dabei ſonderlich auf den Rhythmus der Worte und Sätze legte, beweiſt die Tatſache, daß er im Dezembertеſtament 1522 ſogleich annähernd 100 Um-

schaltungen anordnete, und noch später wendet er in den revidierten Ausgaben immer wieder denselben Kunstgriff an. Aber nicht solche Winke zum Aneignen und Verstehen der Lebendigkeit der Lutherspracbe sind uns das Wichtigste, sondern vor allem die Worte, die hinter dem Riegel stehen, sind zu beachten, die das Neue, Sachliche, den Kern zeigen, der verstanden, beherzigt, angeeignet sein will. Besonderes Aufmerken verdienen die Fälle, wo wir einzelne Glieder der neuen Übersetzung durch doppelte Beistriche einschließen, um damit anzudeuten, daß Luther nach wiederholter Überlegung seine vorige Übersetzung wieder aufgibt und entweder zu seiner alten Form zurückkehrt oder einen andern weiter gebesserten deutschen Text gefunden hat.

Um die neuen Luthertexte in ihrem Werden und Reifen verständlich zu machen, dazu vor allem sind die beiden letzten Aufsätze dieses Bandes geschrieben. Ähnlich wie in unserm 6. Bibelband, sollen hier am Schluß des 7. Bandes die wissenschaftlichen Anmerkungen dienen teils zu Erläuterungen sachlich-exegetischer Art mit stetem Rückblick auf Luthers griechischen Originaltext und auf die von ihm sonst noch eingesehenen alten kirchlichen Texte, teils als Erläuterungen für die Form der Übersetzung Luthers, um seine wachsende Meisterschaft in der Beherrschung der deutschen Sprache verständlich zu machen.

Gerne lasse ich schließlich noch einmal unsern Magister Philippus zu Worte kommen, der uns auch als Verteidiger der integritas des Bibelkorrektors M. G. Rörer lieb geworden ist. Treffend nennt er Luthers Übersetzung eine interpretatio evangelii (CR. 1, 563); und in einer gehaltvollen Declamatio de studio linguae Ebraicae vom Jahre 1549 (CR. 11, Sp. 870) — die zunächst Luthers alttestamentliche Übersetzung im Auge hat, aber auch auf sein Neues Testament zutrifft — schreibt er: Gaudeo versiones extare, et Dei beneficio omnium maxime luculenta et nitida est Germanica, summa diligentia et fide exploratis eruditiorum iudiciis a D. Luthero elaborata.

Das letzte Wort aber soll Luther selbst haben. In einem flüchtig geschriebenen Konzeptblatt (es ist undatiert, gehört aber in die Zeit der Abfassung der Vermahnung an die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstag zu Augsburg 1530, als Luther etwa zur selben Zeit den Liber de loco Iustificationis plaute), hat er seine deutsche Bibelübersetzung neben die Rechtfertigungslehre gestellt, und zwar so:

Locus Iustificationis restitutus,
Biblia clara germanica
optimi libri in Bibliam expositi;

er hat dieses zu den Merkmalen der rechten christlichen Kirche im Gegensatz zu der (in Cathedra) prunkenden päpstlichen Kirche gerechnet (Theol. Stud. u. Krit. 1925, S. 320). Das ist der beste Platz für die Lutherbibel, die, beherrscht vom Kraftzentrum der Glaubensrechtfertigung, auch eine neue Rangordnung der biblischen Bücher zeigt. So hat es Luther gedacht, als er seine Vorreden innerhalb der Übersetzung des Neuen Testaments sich im Geist zurechtlegte und miteinander verknüpfte (s. o. S. XXXIV).

Biblia: das ist: die gantze Heilige Schrifft

Deudsch. Mart. Luth. Wittenberg.

[1534 / 1546]

Das Newe Testament Deutzsch

Vuittemberg.

[1522 / 1546]

(Zweite Hälfte: Episteln und Offenbarung)

[Bl. A] # Vorrhede auff die Epistel Sanct Paulus zu den Romern.

DJe Epistel ist das rechte hewbtstuckt des newen testaments, vnd das aller lauterst Euangelion, Wilche wol wirdig vnd werd ist, das sie eyn Christen mensch nicht alleyn von wort zu wort auswendig wisse. sondern teglich da mit vmb gehe als mit teglichem brod der seelen, denn sie nymer kan zu viel vnd zu wol gelesen odder betrachtet werden, Vnd yhe mehr sie gehandelt wirt, yhe kostlicher sie wirt, vnnd bass sie schmeckt, Darumb ich auch meynen dienst da zu thun wil, vnd durch dise vorrhede eyn eyngang da zu bereytten, so viel myr Gott verliehen hat, damit sie deste bas von yderman verstanden werde, Denn sie biss her, mit glosen vnd mancherley geschwetz vbel verfinstert ist, die doch an yhr selb eyn helles liecht ist, fast gnugsam die gantze schrifft zu erleuchten.

Auffs erst mussen wyr der sprach kundig werden, vnd wissen, was sanct. Paulus meynet durch dise wort, Gesetz, Sund, Gnad, Glawb, Gerechtigkeyt, Fleysch, Geyst, vnd der gleychen, sonst ist keyn lesen nutz daran, Das wortlin Gesetz, mustu hie nicht verstehen menschlicher weyse, das eyn lere sey, was fur werck zu thun odder zu lassen sind, wie es mit menschen gesetzen zu gehet, da man dem gesetz mit wercken gnug thut, obs hertz schon nicht da ist, Gott richtet nach des hertzen grundt, darumb foddert auch seyn gesetz des hertzen

---

Vor der Vorrede steht auf einer besonderen Seite der Zwischentitel (nur in 46*):*
„Die Episteln S. ‖ Pauli: Petri: vnd ‖ der andern Aposteln: ‖ vnd die Offenba=‖rung S. Jo=‖hannis. ‖ ❧ ‖"

Eine latein. Übersetzung der Vorrede, von Jonas gefertigt, erschien im Januar 1524 bei Herwagen zu Straßburg als Anhang zu Melanchthons Annotationes in Ep. Pauli ad Romanos etc. recognitae, sie ist in Unsrer Ausg. Bibel 5, 619 ff. innerhalb des Nov. Test. Wittemb. 1529 neu abgedruckt; s. auch oben die Einleitung. |

2 zu den 22[1]—35, 34—36] an die 37—46, 39—46 *(s. o. Bibel 6, 538)* 4 Euange=

[Bl. 327]

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an die Römer.

Diese Epistel ist das rechte Heubtstück des newen Testaments, vnd das allerlauterste Euangelium, Welche wol wirdig vnd werd ist, das sie ein Christen mensch nicht allein von wort zu wort auswendig wisse, sondern teglich damit vmbgehe, als mit teglichem brot der Seelen, Denn sie niemer kan zu viel vnd zu wol gelesen oder betrachtet werden, vnd je mehr sie gehandelt wird, je köstlicher sie wird, vnd bas schmecket. Darumb ich auch meinen Dienst dazu thun wil, vnd durch diese Vorrede einen eingang dazu bereiten, so viel mir Gott verliehen hat, damit sie destebas von jederman verstanden werde, Denn sie bisher mit glosen vnd mancherley geschwetz vbel verfinstert ist, die doch an jr selbs ein helles Liecht ist, fast gnugsam, die gantze Schrifft zuerleuchten.

Epistel zun Römern ist das heubt stücke des newen Testaments.

AVffs erste, müssen wir der sprache kündig werden, vnd wissen was S. Paulus meinet, durch diese wort, Gesetz, Sünde, Gnade, Glaube, Gerechtigkeit, Fleisch, Geist, vnd der gleichen, sonst ist kein lesen nütz daran.

Das wörtlin, Gesetz, mustu hie nicht verstehen menschlicher weise, das eine Lere sey, was fur werck zu thun oder zulassen sind, Wie es mit Menschen gesetzen zugehet, da man dem gesetz mit wercken gnug thut, obs hertz schon nicht da ist. Gott richtet nach des hertzen grund, Darumb foddert

Gesetz. Gottes gesetz foddert des Hertzen grund.

---

lion] -ium *(s. o. Bibel 6, 537 zu 2, 19)* 10 kölicher *Druckf.* 46 11 sie *(vor* schmeckt*)* 22¹] *fehlt* 22²< *(nach* Darumb*)* ich ich *(Druckf.)* 22¹ *(nicht* 22¹ˣ*) Vgl. Weber I a. a. O. 409 f.: die erste Seite zur Römerbrief-Vorrede von* 22¹ *wurde für* 22² *neu gesetzt und zeigt daher kleine Verschiedenheiten (vgl. auch S. 4, 5. 14), während die folgenden Seiten unverändert aus* 22¹ *übernommen sind* 17 ſanct *ohne Punkt* 22¹ˣ< ‖

Gl. (Mancherlei Inhaltsangaben am Rande, so auch im folgenden) seit 39 *u.* 39 *(s. o. zu Bibel 6, 415, 7 f. Vorbem.)* |

grund, vnd leſſit yhm an wercken nicht benugen, ſondern ſtrafft viel mehr die werck an hertzen grund gethan, als heucheley vnd lugen, da her alle menſchen lugener heyſſen Pſal. 115. darumb, das keyner aus hertzen grund Gottis geſetz hellt nach hallten kan, denn yderman findet bey ſich ſelbs vnluſt zum gutten vnd luſt zum boſen, Wo nu nicht freye luſt zum gutten, da iſt des hertzen grund nicht am geſetz Gottis, da iſt denn gewißlich auch ſund vnd zorn verdienet bey Got, ob gleych auſswendig viel gutter werck vnd erbars leben ſcheynen.

Da her ſchleuſt S. Paulus am andern Capitel, das die Juden alle ſunder ſind, vnd ſpricht, das alleyn die thetter des geſetzs rechtfertig ſind bey Gott, Will da mit, das niemant mit wercken des geſetzs theter iſt, ſondern ſagt viel mehr zu yhnen alſo, Du leriſt man ſolle nicht ehebrechen vnd du brichſt die ehe, Item warynnen du richtiſt eynen andern, darynnen verdampſtu dich ſelbs, weyl du eben das ſelbs thuſt, das du richtiſt, Als ſolt er ſagen, du lebiſt euſſerlich feyn ynn des geſetzs wercken, vnd richtiſt, die nicht alßo leben, vnd weyſſiſt yderman zu leren, den ſplitter ſihiſtu ynn der andern auge, aber des balcken ynn deynem auge wirſtu nicht gewar, denn ob du wol außwendig das geſetz mit wercken helltiſt aus furcht der ſtraff oder liebe des lohns, ſo thuſtu doch das alles on frey luſt vnd liebe zum geſetze, ſondern mit vnluſt vnd zwang, wolltiſt lieber anders thun, wenn das geſetze nicht were, Daraus denn ſich ſchleuſſit, das du von hertzen grund dem geſetz feynd biſt, was iſt denn, das du andere leriſt nicht ſtelen, ſo du ym hertzen ſelbs eyn dieb biſt, vnd euſerlich gern weriſt, wenn du thurſtiſt? wie wol auch das euſerlich werck die lenge nicht nach bleybt bey ſolchen heuchlern, Alſo leriſtu andere aber dich ſelbs nicht, weyſſiſt auch ſelb nicht waſtu leriſt, haſt auch das geſetz noch nie recht verſtanden, Ja dazu mehret das geſetz die ſund, wie er ſaget am .5. Capitel, darumb das yhm der menſch nur feynder wyrt, yhe mehr es foddert, des er keyns kan.

Darumb ſpricht er am ſiebenden Capitel, das geſetz iſt geyſtlich, Was iſt das? Wenn das geſetz leyplich were, ſo geſchehe yhm mit wercken gnug, Nu es aber geyſtlich iſt, thut yhm niemant gnug, es gehe denn von hertzen grund alles was du thuſt, Aber eyn ſolchs hertz gibt niemant, denn Gotis geyſt, der macht den menſchen dem geſetz gleych, das er luſt zum geſetz gewynnet von hertzen, vnd hynfurt nicht aus furcht noch zwang, ſundern aus freyem hertzen alles thut. Alſo iſt das geſetz geyſtlich, das mit ſolchem geyſtlichen hertzen will geliebt vnd erfullet ſeyn, vnd foddert ein ſolchen geyſt, Wo der nicht ym hertzen iſt, da bleybt ſund, vnluſt, feyndſchafft widder das geſetze, das doch gut, gerecht, vnd heylig iſt.

---

2 an *(vor* hertzen*)* 22¹] on 22²< *3* 115. 22¹—33¹] cvj. 33²< *5* nicht freye luſt *(Druckf.?)* 22¹] nicht iſt freye luſt 22¹ˣ< *9* am andern (.ij.) Capitel 22¹—44, **34—46**] Cap. ij. 46 *10* rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< *13* du richtiſt eynen andern 22¹—27²] *WSt* 30¹< *14* das ſelbs 22¹] das ſelb 22²—25 das ſelbige 26¹< *(vgl. lat.* eadem idem facis tu, *Bibel 5, 620, 10)* *16* ſiheſt *Druckf.* 45 *19* doch dz (das) alles 22¹—27¹ 27² *(E)*]

auch sein Gesetz des hertzen grund, vnd lesset jm an wercken nicht benügen, Sondern straffet viel mehr die werck on hertzen grund gethan, als heuchley
l. 116. vnd lügen. Da her alle Menschen lügner heissen, Psal. 116. darumb, das keiner aus hertzen grund Gottes gesetz helt noch halten kan, Denn jederman findet bey sich selbs vnlust zum guten, vnd lust zum bösen. Wo nu nicht ist freie lust zum guten, da ist des hertzen grund nicht am gesetz Gottes, Da ist denn gewislich auch sünde vnd zorn verdienet bey Gott, ob gleich auswendig viel guter werck vnd erbars leben scheinen.

DAher schleusst S. Paulus am ij Cap. Das die Jüden alle Sünder sind, vnd spricht, Das alleine die theter des Gesetzes gerecht sind bey Gott. Wil damit, das niemand mit wercken des Gesetzes theter ist, sondern sagt viel mehr zu jnen also, Du leresst, man solle nicht ehebrechen, vnd du bricheset die ehe. Item worinnen du einen andern richtest, darinnen verdamnes du dich selbs, weil du eben dasselbige thust, das du richtest. Als solt er sagen, Du lebest eusserlich fein in des Gesetzes wercken, vnd richtest die nicht also leben, vnd weisseset jederman zu leren, Den Splitter sihestu in der andern auge, Aber des Balcken in deinem auge wirstu nicht gewar.

Niemand ist mit wercken des Gesetzes Theter.

DEnn ob du wol auswendig das Gesetz mit wercken helte, aus furcht der straffe, oder liebe des lohns, So thustu doch alles, on freie lust vnd liebe zum Gesetz, sondern mit vnlust vnd zwang, wolte lieber anders thun, wenn das Gesetze nicht were. Daraus denn sichs schleust, das du von hertzen grund dem Gesetze feind bist. Was ist denn, das du andere leres nicht stelen, so du im hertzen selbs ein Dieb bist, vnd eusserlich gerne weres, wenn du thürfte? Wiewol auch das eusserliche werck die lenge nicht nachbleibet, bey solchen heuchlern. Also leres andere, Aber dich selbs nicht, weisseset auch selbs nicht, was du leres, hast auch das Gesetz noch nie recht verstanden. Ja dazu mehret das
Rom. 5. Gesetz die sünde, wie er saget am v. Cap. Darumb, das jm der Mensch nur feinder wird, je mehr es foddert, des er keines kan.

Art der Werckheiligen.

Gesetz mehret die Sünde.

DArumb spricht er am vij. Cap. Das Gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn das Gesetz leiblich were, so geschehe jm mit wercken genug, Nu es aber
Rom. 7. Geistlich ist, thut jm niemand genug, es gehe denn von hertzen grund, alles was du thust. Aber ein solches hertz gibt niemand, denn Gottes geist, der machet den Menschen dem Gesetz gleich, das er lust zum Gesetz gewinnet von hertzen, vnd hinfurt nicht aus furcht noch zwang, sondern aus freiem hertzen alles thut. Also ist das Gesetz geistlich, das mit solchem geistlichen hertzen wil geliebet vnd erfüllet sein, vnd foddert einen solchen geist. Wo der nicht im hertzen ist, da bleibet sünde, vnlust, feindschafft wider das Gesetz, das doch gut, gerecht vnd heilig ist.

Gesetz ist Geistlich.

---

das *fehlt* 27^2 *(KnM)* $30^1<$ 20 ‖ sich *(vor* schleussist*)]* sichs *nur* **46** ‖ 27 yhe] yhr *(Druckf.)* 22^1 ‖

gl. bei Z. 3: vgl. Ps. 116, 11 [bei Z. 9ff. Röm. 2, 9ff.; 2, 13; 2, 22; 2, 1 gl. bei Z. 27: vgl. Röm. 5, 20 gl. bei Z. 31: vgl. Röm. 7, 14 |

So gewehne dich nu der rede, das viel eyn ander ding iſt, des geſetzs werck thun, vnd das geſetz erfullen, Des geſetzs werck, iſt alles, das der menſch thut vnd thun kan am geſetz, aus ſeym freyen willen vnd eygen krefften, Weyl aber vnter vnd neben ſolchen wercken bleybt ym hertzen vnluſt vnd zwang zum geſetz, ſind ſolche werck alle verloren, vnd keyn nutz, Das meynet Sanct Paulus am .3. Cap. do er ſpricht, durch geſetzs werck wirt fur Got keyn menſch rechtfertig Daher ſihiſtu nu, das die ſchul zencker vnd ſophiſten, verfurer ſind, wenn ſie leren, mit wercken ſich zur gnade bereyten, Wie kan ſich mit wercken zum guten bereyten, der keyn gut werck, on vnluſt vnd vnwillen ym hertzen thut? Wie ſoll des werck Gott geluſten, das von vnluſtigem vnd widder willigem hertzen gehet?

Aber das geſetz erfullen iſt, mit luſt vnd lieb ſeyn werck thun vnd frey on des geſetzs zwang Gotlich vnd wol leben, als were keyn geſetz oder ſtraff, Solche luſt aber freyer liebe, gibt der heylige geyſt ynß hertz, wie er ſpricht am funfften Capitel Der geyſt aber wirt nicht denn alleyn, ynn, mit, vnd durch den glawben an Jheſum Chriſt geben, wie er ynn der vorrhede ſagt, So kompt der glawbe nicht, on alleyne durch Gottis wort oder Euangelion, das Chriſtum predigt wie er iſt Gottis ſon vnd menſch, geſtorben vnd auffer-ſtanden vmb vnſer willen, wie er am .3. 4. vnd .10. Capitel ſagt.

Daher kompt, das alleyn der glawbe rechtfertig macht vnd das geſetz erfullet, denn er bringet den geyſt aus Chriſtus verdienſt, der geyſt aber macht eyn luſtig vnd frey hertz, wie das geſetz fodert, ſo gehen denn die gutten werck aus dem glawben ſelber, Das meynet er am .3. capitel, nach dem er des geſetz werck verworffen hatte, das es lautt, als [Bl. Aij] wolt er das geſetz auff heben durch den glawben, Neyn (ſpricht er) wyr richten das geſetz an durch den glawben, das iſt, wyr erfullens durch den glawben.

¶ Sunde heyſt ynn der ſchrifft nicht alleyne das euſerliche werck am leybe, ſondern alle das geſcheffte, das ſich mit reget vnd wegt zu dem euſerlichen werck, nemlich des hertzen grund mit allen krefften, alſo, das das wortlin, Thun, ſoll heyſſen, wenn der menſch gantz dahyn fellt vnd feret ynn die ſunde, denn es geſchicht auch keyn euſerlich werck der ſund, der menſch fare denn gantz mit leyb vnd ſeele hynan, Vnd ſunderlich ſihet die ſchrifft yns hertz vnd auff die wurtzel vnd hewbt quell, aller ſunde, wilchs iſt, der vnglaube, ym grund des hertzen, Alßo das, wie der glawbe alleyn rechtfertiget, den geyſt vnd luſt bringt zu gutten euſerlichen wercken, Alſo ſundiget alleyne der vnglawbe, vnd

---

3 vñ *(vor* thun) 22¹—27²] odder 30¹< *6/7* rechtfertig 22¹—24³] ‖ rechtfertigt 25 gerechtfertigt 26¹—27² ‖ gerecht 30¹< *7 vor* Daher *(Zeilenschluß) kein Punkt* 22¹ *10* des werck 22¹—39, 34—36] das werck 39—46, 40—46 von vnluſtigem vnd widder willigem 22¹—27²] aus einem vnluſtigem (vnluſtigen *seit* 30²) vnd widderwilligem (widderwilligen *seit* 30²) 30¹< *12* ſeyn *(vor* werck*)* 22¹—27² 46] ſeine 30¹—44, 34—46 *15* am 22¹—34] im 34< *19 Komma vor* am 22² *20* kompt 22¹—22²] kompts 24¹< rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< *23/24* des geſetz werck 22¹⁻² 24²⁻³ 25] ‖ das geſetzwerck 24¹ ‖ des geſetzes

SO gewehne dich nu der rede, Das viel ein ander ding ist, des Gesetzes werck thun vnd das Gesetz erfüllen. Des Gesetzes werck ist alles, das der mensch thut oder thun kan am Gesetze, aus seinem freien willen vnd eigen krefften. Weil aber vnter vnd neben solchen wercken bleibet im hertzen vnlust vnd zwang zum Gesetz, sind solche werck alle verloren, vnd kein nütze. Das meinet Rom. 3. S. Paulus am iij. Capit. da er spricht, Durch gesetzes werck wird fur Gott kein Mensch gerecht. Daher siehestu nu, das die Schulzencker vnd Sophisten verführer sind, wenn sie leren mit wercken sich zur gnade bereiten. Wie kan sich mit wercken zum guten bereiten, der kein gut werck, on vnlust vnd vnwillen im hertzen thut? Wie sol das werck Gott gelüsten, das aus einem vnlustigen vnd widerwilligen hertzen gehet.

Des Gesetzes werck thun, vnd das Gesetz erfüllen, ist zweierley.

Sophisten.

AVer das Gesetz erfüllen ist, mit lust vnd liebe seine werck thun, vnd frey on des Gesetzes zwang göttlich vnd wol leben, als were kein Gesetze oder straffe. Solche lust aber freier liebe, gibt der heilige Geist ins hertz, wie er Rom. 5. 15 spricht im v. Capit. Der Geist aber wird nicht denn allein, in, mit vnd durch den glauben an Jhesum Christ, gegeben, wie er in der Vorrede saget. So kompt der glaube nicht, on alleine durch Gottes wort oder Euangelium, das Christum prediget, wie er ist Gottes Son vnd Mensch, gestorben vnd auffRom. 3. 4. 10. erstanden vmb vnsern willen, Wie er am iij. iiij. vnd x. Cap. saget.

Das Gesetze erfüllen.

Glaube kompt durchs Euangelium.

DAher kompts, das allein der Glaube gerecht machet, vnd das Gesetz erfüllet, Denn er bringet den Geist aus Christus verdienst. Der Geist aber machet ein lüstig vnd frey hertz, wie das Gesetz foddert, so gehen denn die guten werck Rom. 3. aus dem glauben selber. Das meinet er am iij. Cap. nach dem er des Gesetzes werck verworffen hatte, das es lautet, als wolt er das Gesetz auffheben durch den Glauben, Nein (spricht er) wir richten das Gesetz an, durch den Glauben, das ist, wir erfullens durch den glauben.

Glaube macht allein gerecht.

Gesetz wird durch den glauben auff gericht.

SVnde heisset in der Schrifft, nicht allein das eusserliche werck am Leibe, Sondern alle das Gescheffte das sich mit reget vnd weget zu dem eusserlichen werck, nemlich, des hertzen grund mit allen krefften. Also, das Thun. 30 das wörtlin, Thun, sol heissen, wenn der Mensch gantz dahin felt vnd feret in die sünde. Denn es geschicht auch kein eusserlich werck der sünde, der Mensch fare denn gantz mit leib vnd seele hin an. Vnd sonderlich sihet die Schrifft ins hertz, vnd auff die wurtzel vnd heubtquelle aller sünde, welche ist der Vnglaube im grunde des hertzen. Also, das, wie der Glaube alleine gerecht macht, vnd den Geist vnd lust brin=[Bl. 328]get, zu guten eusserlichen wercken, Also

Sünd.

Vnglaube Heubtquelle aller sünde.

---

werck 26^1< 24 || wolt] wol 24^1 wöl 27^1 *(Druckf.?)* || 33 wilchs 22^1—27^1 27^2 *(E)*] || welcher **34—35** || welche 27^2 *(KnM)*—46, **36—46** 34 rechtfertiget 22^1—27^2 || gerecht machet 30^1< den geyst 22^1—22^2] vnd den geyst 24^1< ||

gl. bei Z. 6: vgl. Röm. 3, 10 *gl. bei Z. 15: vgl. Röm. 5, 5* *gl. bei Z. 19: vgl. Röm. 3, 25; 4, 25; 10, 6ff.* *gl. bei Z. 23: vgl. Röm. 3, 31* |

bringet das fleyſch auff vnd luſt zu boßen euſerlichen wercken, wie Adam vnd Heua geſchach ym paradis Gen̄. 3.

Da her Chriſtus alleyne den vnglauben ſund nennet, da er ſpricht Johan. 16 der geyſt wirt die welt ſtraffen vmb die ſund, das ſie nicht glewben an mich, darumb auch, ehe denn gutte odder boſe werck geſchehen, als die gutten oder boſen fruchte, mus zuuor ym hertzen da ſeyn, glawbe odder vnglawb, als die wurtzel, ſafft vnd heubt krafft aller ſunde, wilchs ynn der ſchrifft auch darumb des ſchlangen kopff vnd allten trachen hewbt heyſt, den des weybs ſamen Chriſtus, zutretten mus, wie Adam verſprochen wart.

¶ Gnade vnd gabe ſind des vnterſcheyds, das gnade eygentlich heyſt, Gottis hulde odder gunſt, die er zu vns tregt bey ſich ſelbs, aus wilcher er geneygt wirt, Chriſtum, den geyſt mit ſeynen gaben ynn vns zu giſſen, wie das aus dem funfften Capitel klar wirt, da er ſpricht, gnad vnd gabe ynn Chriſto etce. Ob nu wol die gaben vnd der geyſt ynn vns teglich zu nehmen vnd noch nicht volkomen ſind, das alſo noch boſe luſte vnd ſund ynn vns vberbleyben, wilche wider den geyſt ſtreytten, wie er ſagt am .7. Gala. 5 vnd wie Gen̄. 3. verſprochen iſt der hadder zwiſſchen des weybs ſamen vnd der ſchlangen ſamen, So thut doch die gnade ſo viel, das wyr gantz vnd fur voll rechtfertig fur Gott gerechnet werden, denn ſeyne gnade teylet vnd ſtucket ſich nicht, wie die gaben thun, ſondern nympt vns gantz vnd gar auff ynn die hulde, vmb Chriſtus vnſers furſprechers vnd mittelers willen, vnd vmb das ynn vns die gaben angefangen ſind.

Alſo verſtehiſtu denn das ſiebend Capitel, da ſich Sanct Paulus noch eyn ſunder ſchillt, vnd doch ym achten ſpricht, es ſey nichts verdamlichs an denen, die ynn Chriſto ſind, der vnuollkomenen gaben vnd geyſts halben, Vmb des vngetodten fleyſchs willen ſind wyr noch ſunder, Aber weyl wyr an Chriſto glewben, vnd des geyſtis anfang haben, iſt vns Gott ſo gunſtig vnd genedig, das er ſolch ſund nicht achten, noch richten will, ſondern nach dem glawben ynn Chriſto mit vns faren, bis die ſund todtet werde.

¶ Glawbe iſt nicht, der menſchliche whan vnd trawm, den ettlich fur glawben hallten, vnd wenn ſie ſehen, das keyn beſſerung des lebens noch gute werck folgen, vnd doch vom glawben viel horen vnd reden kunden, fallen ſie ynn den yrthum, vnd ſprechen, der glawbe ſey nicht gnug, man muſſe werck thun, ſoll man frum vnd ſelig werden, das macht, wenn ſie das Euangelion

---

2 Gen̄. (Gene.) 3. 22^1—27^1 27^2 *(E)* 46 (Gene. am iij. 46)] Geneſis am dritten Capitel 27^2 *(KnM)* 30^1< *8* des ſchlangen 22^1—30^1] der ſchlangen 30^2< vnd allten 22^1—27^2] vnd des alten 30^1< *9* verſprochen 22^1—22^2 34] verheiſſen 24^1—33^2 35—46, **34—46** wart 22^1—35, **34—40**^{2}] ward, + Gene. am iij. (am *fehlt* 46) 37—46, **41—46** *12* Chriſtum, den 22^{1-2}] Chriſtum vnd den 24^1< *16* am .7. (an .7. *Druckf.* 22^{1-2}) 22^1—30^1, **36—40**^{2} **41 43**^{1}] am viii. 30^2—39 ‖ Rom. vij. Cap. 40 ‖ Cap. vii. 44—46 ‖ Rom. viii. **34—35** ‖ Rom. vii. **43**^{2}—**46** Gala. 5 22^1—35, **34—40**^{2}] vnd Gala. 5. 37—46, **41—46** *17* verſprochen 22^1—39, **34—40**^{1}] verkündiget 40—46, 40^2—46 *19* rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1<

sündiget alleine der vnglaube vnd bringet das Fleisch auff, vnd lust zu bösen
Gen. 3. eusserlichen wercken, wie Adam vnd Heua geschach im Paradis, Gene. am iij.
oh. 16. DAher Christus alleine den vnglauben sünde nennet, da er spricht Johan. xvj. Christus nennet allein den vnglauben sünde.
Der Geist wird die Welt straffen vmb die Sünde, das sie nicht gleuben an
5 mich. Darumb auch, ehe denn gute oder böse werck geschehen, als die guten oder
bösen Früchte, mus zuuor im hertzen da sein Glaube oder Vnglaube, als die
wurtzel, safft vnd heubtkrafft aller sünde. Welchs in der Schrifft auch darumb
der Schlangenkopff vnd des alten Trachenheubt heisset, den des Weibes same
Gen. 3. Christus zutretten mus, wie Adam verheissen ward, Gen. am iij.

10 **GNade vnd Gabe sind des vnterscheids, das Gnade eigentlich heisset,** Gnade. Gabe.
Gottes hulde oder gunst, die er zu vns treget bey sich selbs, aus welcher
er geneiget wird, Christum vnd den Geist mit seinen gaben in vns zu giessen,
om. 5. Wie das aus dem v. Cap. klar wird, da er spricht, Gnade vnd Gabe in
Christo etc. Ob nu wol die Gaben vnd der Geist in vns teglich zunemen,
15 vnd noch nicht volkomen sind, das also noch böse lüste vnd sünde in vns Böse lust vnd sünde in den Heiligen vberig etc.
om. 7. vberbleiben, welche wider den Geist streiten, wie er saget Rom. vij. vnd
al. 5. Gal. v. Vnd wie Gen. iij. verkündiget ist der hadder zwischen des Weibes Samen,
n. 3. vnd der Schlangen samen, So thut doch die Gnade so viel, das wir gantz vnd
fur vol gerecht fur Gott gerechnet werden. Denn seine gnade teilet vnd stücket
20 sich nicht, wie die gaben thun, sondern nimpt vns gantz vnd gar auff in die
hulde, vmb Christus vnsers Fursprechers und Mittlers willen, vnd vmb das
in vns die Gaben angefangen sind.

. 7. 8. ALso verstehestu denn das vij. Cap. da sich S. Paulus noch einen Sünder Christen sind Gerecht vnd doch sünder.
schilt. Vnd doch im viij. spricht, Es sey nichts verdamlichs an denen, die in
25 Christo sind, der vnuolkomenen Gaben vnd des Geistes halben. Vmb des vn=
getödten Fleisches willen, sind wir noch Sünder, Aber weil wir an Christo
gleuben, vnd des Geistes anfang haben, ist vns Gott so günstig vnd gnedig,
das er solche sünde nicht achten noch richten wil, Sondern nach dem glauben
in Christo mit vns fahren, bis die sünde getödtet werde.

30 **GLaube ist nicht der menschliche wahn vnd trawm, den etliche fur glauben** Glaube.
halten. Vnd wenn sie sehen, das keine besserung des Lebens noch
gute werck folgen, vnd doch vom glauben viel hören vnd reden können, fallen
sie in den jrthumb, vnd sprechen, Der glaube sey nicht gnug, Man müsse
werck thun, sol man frum vnd selig werden. Das macht wenn sie das Euan=

---

23 || sieben *Druckf.* 24^3 || 25 vnd geysts 22^1—25] vnd des geistes 26^1< 27 || geystis] Gesetzes *Druckf.* **34—35** || 29 vñ *vor* Christo *(Druckf.* 22^{1-2}] ynn Chr. 24^1< 33 mussc] mnsse *Druckf.* 22^1 || werck] gute werck **34—35** || ‖

gl. bei Z. 2: vgl. 1. Mose 3, 2ff. gl. bei Z. 3: vgl. Joh. 16, 8 gl. bei Z. 9: vgl. 1. Mose 3, 15 gl. bei Z. 13: vgl. Röm. 5, 15 gl. bei Z. 16f.: vgl. Röm. 7, 5ff., Gal. 5, 16f., 1. Mose 3, 15 Gl. bei Z. 23: vgl. 7, 9f., 8, 1. |

horen, ſo fallen ſie daher, vnd machen yhn aus eygen krefften eyn gedancken ym hertzen, der ſpricht, ich glewbe, das hallten ſie denn fur eyn rechten glawben, aber wie es eyn menſchlich geticht vnd gedancken iſt, den des hertzen grund nymer erferet, alſo thut er auch nichts, vnd folget keyn beſſerung hernach.

Aber glawb iſt eyn gotlich werck ynn vns, das vns wandelt vnd new gepirt aus Gott, Johan. 1. vnd todtet den allten Adam, macht vns gantz ander menſchen von hertz, mut, ſynn, vnd allen krefften, vnd bringet den heyligen geyſt mit ſich, O es iſt eyn lebendig, ſchefftig, thettig, mechtig ding vmb den glawben, das vnmuglich iſt, das er nicht on vnterlas ſolt gutts wircken, Er fraget auch nicht, ob gutte werck zu thun ſind, ſondern ehe man fragt, hat er ſie than, vnd iſt ymer ym thun, Wer aber nicht ſolch werck thut der iſt eyn glawbloſer menſch, tappet vnd ſihet vmb ſich nach dem glawben vnd gutten wercken, vnd weys widder was glawb odder gutte werck ſind, vnd weſſcht vnd ſchwetzt doch viel wort von glawben vnd gutten wercken.

Glawb iſt eyn lebendige erwegene zuuerſicht auff Gottis gnade, ſo gewis, das er tauſent mal druber ſturbe, Vnd ſolch zuuerſicht vnd erkentnis Gotlicher gnaden, macht frolich, trotzig vnd luſtig gegen Gott, vnd alle Creaturn, wilchs der heylig geyſt thut ym glawben, Do her on zwang, willig vnd luſtig wirt yderman guttis zu thun, yderman zu dienen, allerley zu leyden, Gott zu liebe vnd lob, der yhm ſolch gnad ertzeygt hat, alſo, das vnmuglich iſt werck vom glawben ſcheyden, alſo vnmuglich, als brennen vnd leuchten vom fewr mag geſcheyden werden, Darumb ſihe dich fur, fur deynen eygen falſchen dancken, vnd vnnutzen ſchwetzern, die von glawben vnd guten wercken klug ſeyn wollen zu vrteylen, vnd ſind die groſten narren. Bitte Gott das er glawben ynn dyr wircke, ſonſt bleybſtu wol ewiglich on glawben, du tichtiſt vnd thuſt was du wilt odder kanſt.

Gerechtigkeyt iſt nu ſolcher glaube, vnd heyſt Gottis gerechtigkeit, odder die fur Got gilt, darumb, das es Gottis gabe iſt, vnd macht den menſchen, das er yderman gibt, was er ſchuldig iſt, Denn durch den glawben, wirt der menſch on ſund, vnd gewynnet luſt zu Gottis gepotten, damit gibt er Got ſeyn ehre vnd betzalet yhn, was er yhm ſchuldig iſt. Aber den menſchen dienet er williglich, wo mit er kan, vnd betzalet da mit auch yderman, Solche gerechtigkeyt, kan natur, freyer wille, vnd vnſer krefft, nicht zu wegen bringen, denn wie niemant yhm ſelb kan den glawben geben, ſo kan er auch den vn-

---

12 ſolch werck 22^1—26^1 27^2 *(E)*] ſolche werck 26^2 27^1 27^2 *(KnM)* 30^1< *14/15* vnd *(2.)* weſſcht 22^1—35, 34—36] vnd *fehlt* 37—46, 39—46 *15* von *(vor* glawben*)* 22^1—26^1 27^1] vom 26^2 27^2< *19* Do her on zwang 22^1—44, 34—45] Da her der Menſch on zwang 46, 46 *[nicht in HE 40 vorbereitet; ist es eine gelegentliche Änderung Luthers selbst? vielleicht nur eigenmächtige Erleichterung Rörers zu* 46 *und davon abhängig in* 46*; ursprünglich wohl:* da *(= weil)* er *(seil. der Glaube oder der h. Geist) ohne Zwang willig wird; die lat. Übersetzung in Bibel 5, 623, 33 ff. umschreibt frei]* *21* vnd lob 22^1—30^1] vnd zu lob 30^2< *22* alſo

gelium hören, so fallen sie daher, vnd machen jnen aus eigen krefften einen gedancken, im hertzen, der spricht, Ich gleube, das halten sie denn fur einen rechten glauben. Aber wie es ein menschlich geticht vnd gedancken ist, den des hertzen grund nimer erferet, Also thut er auch nichts, vnd folget keine besserung her nach.

Joh. 1. AVer Glaube ist ein göttlich werck in vns, das vns wandelt vnd new gebirt aus Gott, Johan. j. Vnd tödtet den alten Adam, machet vns gantz ander Menschen von hertzen, mut, sinn, vnd allen krefften, vnd bringet den heiligen Geist mit sich. O es ist ein lebendig, schefftig, thettig, mechtig ding vmb den glauben, das vnmüglich ist, das er nicht on vnterlas solte guts wircken. Er fraget auch nicht, ob gute werck zu thun sind, sondern ehe man fraget, hat er sie gethan, vnd ist jmer im thun. Wer aber nicht solche werck thut, der ist ein glaublöser Mensch, tappet vnd sihet vmb sich nach dem glauben vnd guten wercken, vnd weis weder was glaube oder gute werck sind, weschet vnd schwatzet doch viel wort vom glauben vnd guten wercken.

Krafft vnd geschefftte des glaubens.

GLaube ist ein lebendige, erwegene zuuersicht auff Gottes gnade, so gewis, das er tausent mal drüber stürbe. Vnd solche zuuersicht vnd erkentnis göttlicher gnade, machet frölich, trotzig vnd lüstig gegen Gott vnd alle Creaturn, welchs der heilige Geist thut im glauben. Da her der Mensch on zwang willig vnd lüstig wird jederman guts zu thun, jederman zu dienen, allerley zu leiden, Gott zu liebe vnd zu lob, der jm solche gnade erzeigt hat. Also, das vnmüglich ist, werck vom glauben scheiden, Ja so vnmüglich, als brennen vnd leuchten, vom fewr mag gescheiden werden. Darumb sihe dich fur, fur deinen eigen falschen gedancken, vnd vnnützen Schwetzern, die vom glauben vnd guten wercken klug sein wöllen zu vrteilen, vnd sind die gröbsten Narren. Bitte Gott, das er den Glauben in dir wircke, sonst bleibestu wol ewiglich on Glauben, du tichtest vnd thust, was du wilt oder kanst.

Glaube vnd werck sind vngescheiden.

GErechtigkeit ist nu solcher Glaube, Vnd heisset Gottes gerechtigkeit, oder die fur Gott gilt, darumb, das sie Gott gibt, vnd rechent fur gerechtigkeit, vmb Christus willen vnsers Mittlers, vnd macht den Menschen, das er jederman gibt was er schüldig ist. Denn durch den glauben wird der Mensch on sünde, vnd gewinnet lust zu Gottes gebotten. Da mit gibt er Gott seine Ehre, vnd bezalet jn, was er jm schüldig ist. Aber den Menschen dienet er williglich, wo mit er kan, vnd bezalet damit auch jederman. Solche gerechtigkeit kan Natur, Freier wille, vnd vnser Kreffte nicht zu wegen bringen,

Gerechtigkeit Gottes.

22¹—35, 34—36] Ja so 37—46, 39—46 24 dancken 22¹—25] gedancken 26¹< von glawben 22¹—25 27¹ 30¹—33¹, 34—36] ‖ von vnglawben 26¹⁻² 27² ‖ vom glauben 33²—46, 39—46 25 glawben 22¹—27¹ 27² *(E)*] den glauben 27² *(KnM)* 30¹< 29 das es Gottis gabe ist 22¹—30²] das sie Gott gibt, vnd rechent fur gerechtigkeit vmb Christus willen vnsern Mittler (unsers Mittlers 46) 33¹< ‖

gl. bei Z. 6: vgl. Joh. 1, 13 |

glawben nicht weg nehmen, Wie will er denn eyn eynige kleyn=[Bl. Aiij]ſte ſund weg nemen? darumb iſts alles falſch vnd heuchley vnd ſund, was auſſer dem glawben odder ym vnglawben geſchicht, Ro. 14. es gleyſſe wie gut es mag.

Fleyſch vnd geyſt muſtu hie nicht alſo verſtehen, das fleyſch alleyn ſey, was die vnkeuſcheyt betreffe, vnd geyſt, was das ynnerliche ym hertzen betreffe, ſondern fleyſch heyſt Paulus, wie Chriſtus Johan. 3 alles was aus fleyſch geporn iſt, den gantzen menſchen, mit leyb vnd ſeele, mit vernunfft vnd allen ſynnen. Darumb, das es alles an yhm nach dem fleyſch trachtet, alſo, das du auch den fleyſchlich wiſſeſt zu heyſſen, der on gnade, von hohen geyſtlichen ſachen viel tichtet, lebet, vnd ſchwetzet, wie du das aus den wercken des fleyſchs Gal. 5. wol kanſt lernen, da er auch ketzrey, vnd haſs, fleyſchs werck heyſt, Vnd Ro. 8 ſpricht, das durchs fleyſch das geſetz geſchwecht wirt, wilchs nicht von vnkeuſcheyt, ſondern von allen ſunden, aller meyſt aber vom vnglawben geſagt iſt, der das allergeyſtlichſt laſter iſt.

Widderumb, auch den geyſtlich heyſſiſt, der mit den aller euſerlichſten wercken vmbgehet, als Chriſtus, da er der iunger fuſs wuſch, vnd Petrus da er das ſchiff furet vnd fiſchet. Alſo, das fleyſch ſey eyn menſch, der ynnwendig vnd auſswendig lebt vnd wirckt, das zu des fleyſchs nutz vnd zeytlichem leben dienet, Geyſt ſey, der ynnwendig vnd auſswendig lebt vnd wirckt, das zu dem geyſt vnd zukunfftigem leben dienet. On ſolchen verſtand diſer wortter, wirſtu diſe Epiſtel ſanct Pauli, noch keyn buch der heyligen ſchrifft nymer verſtehen, Drumb hut dich fur allen lerern, die anders diſer wort brauchen, ſie ſeyen auch wer ſie wollen, ob gleych Hiero. Aug. Ambro. Origenes, vnd yhr gleychen vnd noch hoher weren. Nu wollen wyr zur Epiſtel greyffen.

Die weyl eym Euangeliſchen prediger gepurt, am erſten durch offinbarung des geſetzs vnd der ſunden, alles zuſtraffen vnd zu ſunden machen, das nicht aus dem geyſt vnd glawben ynn Chriſto gelebt wirt, damit die menſchen zu yhrem eygen erkentnis vnd iamer gefurt werden, das ſie demuttig werden, vnd hulffe begeren, So thut ſanct Paulus auch, vnd fehet an ym erſten Capitel, vnd ſtrafft die groben ſund vnd vnglawben, die offintlich ſind am tage, als der heyden ſund waren vnd noch ſind, die on Gottis gnaden leben, vnd ſpricht, Es werde offinbart durchs Euangelion Gottis zorn von hymel vber alle menſchen, vmb yhres gotloſen weſens vnd vntugent willen, Denn ob ſie gleych

---

1 ‖ kleyn=ſte] kleine *nur* 40 ; *vgl. HE 40, Bibel 4, 310* ‖ *2* durumb *Druckf.* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* falſch vnd heuchley 22¹—37, **34—36**] falſch, heucheley **39—46**, 39—46 *3* ym 22¹—27²] jnn 30¹< *11* lebet 22¹—27²] leret 30¹< *13* ſpricht 22¹—39, **34—36**] ſpricht er **39—46**, 40—46 *15* allergeyſtlicht *Druckf.* 22¹ *16* ‖ heiſſet *(Druckf.?) nur* 40, 46 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* *23* nymer 22¹—46, **34—43²**] nimermehr **45—46** diſer 22¹—30¹] dieſe 30²< *24* ob 22¹—37, **34—41**] obs 39—46, **43¹—**

Denn wie niemand jm selber kan den glauben geben, So kan er auch den vnglauben nicht wegnemen, Wie wil er denn eine einige kleineste sünde, wegnemen? Darumb ists alles falsch, heucheley vnd sünde, was ausser dem glauben
Rom. 14. oder in vnglauben geschicht, Rom. xiiij. es gleisse wie gut es mag.

Fleisch. Geist. Fleischlich mensch

FLeisch vnd Geist mustu hie nicht also verstehen, Das Fleisch alleine sey, was die vnkeuscheit betreffe, vnd Geist was das innerliche im hertzen
Joh. 3 betreffe. Sondern Fleisch heisset Paulus, wie Christus. Johan. iij., alles was aus Fleisch geboren ist, den gantzen Menschen, mit leib vnd seele mit vernunfft vnd allen sinnen, Darumb, das es alles an jm nach dem Fleisch trachtet. Also, das du auch den Fleischlich wissest zu heissen, der on gnad, von hohen geistlichen sachen viel tichtet, leret vnd schwetzet. Wie du das aus
Gal. 5. den wercken des fleisches, Gala. v. wol kanst lernen, da er auch Ketzerey vnd
Rom. 8. hass, fleisches werck heisset. Vnd Ro. viij. spricht er, Das durchs Fleisch das Gesetz geschwecht wird, welchs nicht von vnkeuscheit, sondern von allen sünden, allermeist aber vom vnglauben gesagt ist, der das allergeistlichste Laster ist.

Geistlich mensch. Fleisch. Geist.

WJderumb auch, den Geistlich heisset, der mit den allereusserlichsten wercken vmbgehet, als Christus, da er der Jünger füsse wusch, vnd Petrus, da er das Schiff füret vnd fischet. Also, das Fleisch sey ein Mensch, der inwendig vnd auswendig lebet vnd wircket, das zu des Fleisches nutz vnd zeitlichem Leben, dienet. Geist sey der inwendig vnd auswendig lebet vnd wircket, das zu dem Geist vnd zukunfftigem leben dienet.

On solchen verstand dieser wörter, wirstu diese Epistel S. Pauli, noch kein Buch der heiligen Schrifft nimmermehr verstehen. Darumb hüte dich fur allen Lerern, die anders diese wort brauchen, sie seien auch, wer sie wöllen, obs gleich Origenes, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, vnd jrs gleichen, vnd noch höher weren. Nu wöllen wir zur Epistel greiffen.

Ampt eines Euangelischen Predigers.

DJeweil einem Euangelischen Prediger geburt, am ersten durch offenbarung des Gesetzes vnd der Sünden, alles zu straffen, vnd zu sünden machen, das nicht aus dem Geist vnd glauben an Christum gelebt wird, da mit die Menschen zu jrem eigen erkentnis vnd jamer gefüret werden, das sie demütig werden, vnd hülffe begeren. So thut S. Paulus auch, vnd fehet an im j. Cap. vnd straffet die groben sünde vnd vnglauben, die öffentlich sind am tage, als der Heiden sünde waren, vnd noch sind, die on Gottes gnade leben, vnd spricht, Es werde offenbaret durchs Euangelium Gottes zorn von Himel, vber alle Menschen, vmb jres Gottlosen wesens vnd vngerechtigkeit willen. Denn ob sie I.

---

46 *24/25* Hiero. *bis* Origenes *WSt (umgekehrt) seit* 46, 46 *25* yhr 22^1—46, 34—43^2] jrs 45—46 *29* ynn 22^1—27^2] an 30^1< *34* ‖ von] vom 46 ‖ *35* vntugent 22^1—44, 34—41] vngerechtigkeit 43^1—46, 46 ‖

gl. bei Z. 4; vgl. Röm. 14, 23 gl. bei Z. 7: vgl. Joh. 3, 6 gl. bei Z. 12: vgl. Gal. 5, 20f. gl. bei Z. 13: vgl. Röm. 8, 3 ‖

wiſſen vnd teglich erkennen, das eyn Gott ſey, ſo iſt doch die natur an yhr ſelb, auſſer der gnade, ſo boſe, das ſie yhm widder danckt noch ehret, ſondern verblendt ſich ſelbs, vnd fellet on vnterlaſs ynn erger weſen, bis das ſie nach abgottereyen auch die ſchendlichen ſunden, mit allen laſtern wircket, vnuerſchampt, vnd dazu vngeſtrafft laſt, an den andern.

Am andern Capitel ſtreckt er ſolche ſtraffe auch weytter auff die, ſo euſerlich frum ſcheynen odder heymlich ſundigen, als die Juden waren, vnd noch alle heucheler ſind, die on luſt on liebe wol leben, vnd ym hertzen Gottis geſetz feynd ſind, vnd doch ander leut gern vrteylen, wie aller gleyſsner art iſt, das ſie ſich ſelb reyn achten vnd doch vol geytzs, haſs, hoffart, vnd alles vnflats ſticken, Matth 23. Die ſinds eben die Gottis guttigkeyt verachten vnd nach yhrer hertigkeyt des zorns ſchatz ſamlen. Alſo das Sanct Paulus, als eyn rechter geſetz verklerer niemant on ſund bleyben leſſet, ſondern allen den zorn Gottis verkundigt, die aus natur oder freyem willen wollen wol leben, vnd leſſit ſie nichts beſſer ſeyn, denn die offentlichen ſunder, ia er ſpricht, ſie ſeyen hartmutige vnd vnpuſſertige.

Am dritten, wirfft er ſie alle beyde ynn eyn hauffen vnd ſpricht, eyner ſey wie der ander, alltzumal ſunder fur Got, on das die Juden Gottis wort gehabt, wie wol viel nicht dran glewbt, haben, doch da mit Gottis glawb vnd warheyt nicht aus iſt, vnd furet zufellig eyn den ſpruch aus dem .50. Pſalm, das Gott recht bleybt ynn ſeynen wortten, Darnach kompt er wider drauff, vnd beweyſet auch durch ſchrifft, das ſie alle ſunder ſind, vnd durch geſetzs werck niemant recht fertig werde, ſondern das geſetz nur die ſund zuerkennen geben ſey, Darnach fehet er an, vnd leret den rechten weg, wie man muſſe frum vnd ſelig werden vnd ſpricht, ſie ſind alle ſunder vnd on preys Gottis, muſſen aber on verdienſt rechtfertig werden durch den glawben an Chriſto, der vns ſolchs verdienet hat durch ſeyn blut vnd vns eyn gnaden ſtuel worden von Gott, der vns alle vorige ſund vergibt, da mit er beweyſe, das ſeyne gerechtigkeyt, die er gibt ym glauben, alleyne vns helffe, die zu der zeyt durchs Euangelion offinbart vnd zuuor durchs geſetz vnd propheten betzeuget iſt, Alſo wirt das geſetz durch den glawben auff gericht, ob wol des geſetzs werck da mit werden nydder gelegt ſampt yhrem rhum.

Am vierden, als nu durch die erſten drey Capitel, die ſunden offinbart, vnd der weg des glawben zur rechtfertigkeyt geleret, fehet er an zu begegen ettlichen eynreden vnd anſpruche, Vnd nympt am erſten den fur, den gemey-

---

2 ‖ widder (wider)] weder 45 ‖ noch ehret 22¹—25] noch yhn ehret 26¹< 3 ‖ nach] noch *Druckf.* 45 ‖ 4 ſchendlichen 22¹>22²] ſchendlichſten 24¹< 6 auch weytter 22¹—46, 34—43²] *WSt* 45—46 8 on luſt on liebe 22¹—22² *(Druckf.?)*] ‖ vnd luſt on liebe *Druckf.* 24¹—25 ‖ on luſt vnd liebe 26¹< 9 Gleiſchner *Druckf.* 46 12 des zorns ſchatz ſamlen 22¹—27²] den zorn vber ſich heuffen 30¹< 21 .50. Pſalm 22¹—30²] .lj. Pſalm 33¹< recht 22¹—44, 34—41] gerecht 43¹—46, 46 23 recht fertig 22¹—27²] gerecht 30¹< 26 on preys Gottis

gleich wissen vnd teglich erkennen, das ein Gott sey, So ist doch die Natur an jr selbs, ausser der gnaden, so böse, das sie jm wider dancket, noch jn ehret. Sondern verblendet sich selbs, vnd fellet on vnterlas in erger wesen, Bis das sie nach Abgöttereien, auch die schendlichsten Sünden, mit allen Lastern wircket, vnuerschampt, vnd da zu vngestraffet lesst an den andern.

II. Art der Heuchler.

Am ij. Capit. strecket er solche straffe weiter auch auff die, so eusserlich frum scheinen oder heimlich sündigen, Als die Jüden waren, vnd noch alle Heuchler sind, die on lust vnd liebe wol leben, vnd im hertzen Gottes gesetze feind sind, vnd doch ander Leute gerne vrteilen. Wie aller Gleisner art ist, das sie sich selbs rein achten, vnd doch vol Geitzes, hasses, hoffart, vnd alles vnflats stecken, Matth. xxiij. Die sinds eben, die Gottes gütigkeit verachten, vnd nach jrer hartigkeit den zorn vber sich heuffen. Also, das S. Paulus, als ein rechter gesetz verklerer, niemand on sünde bleiben lesset, Sondern allen den zorn Gottes verkündi=[Bl. 329]get, die aus natur oder freiem willen wollen wol leben, vnd lesst sie nichts besser sein, denn die öffentlichen Sünder, ja er spricht, sie seien hartmütige vnd vnbusfertige.

S. Paulus lesset niemand on sünde bleiben.

S. Paulus lesset niemand on sünde bleiben.

III. Jüden vnd Heiden alle Sünder.

Am iij. Wirfft er sie alle beide in einen hauffen, vnd spricht, Einer sey wie der ander, alle zu mal Sünder fur Gott. On das die Jüden Gottes wort gehabt, wiewol viel nicht dran gegleubt haben, Doch damit Gottes glaube vnd warheit nicht aus ist. Vnd füret zufellig ein den Spruch aus dem 51. Psal. Das Gott gerecht bleibet in seinen worten. Darnach kompt er wider darauff, vnd beweiset auch durch Schrifft, das sie alle Sünder sind, vnd durch Gesetzes werck niemand gerecht werde, Sondern das Gesetz nur die sünde zu erkennen gegeben sey.

Warumb das gesetze gegeben sey.

Darnach fehet er an, vnd leret den rechten weg, wie man müsse frum vnd selig werden, vnd spricht, Sie sind alle Sünder vnd on Gottes rhum, Müssen aber on verdienst gerecht werden, durch den Glauben an Christum, der vns solchs verdienet hat, durch sein Blut, vnd vns ein Gnadenstuel worden von Gott, der vns alle vorige sünde vergibt. Da mit er beweise, das seine Gerechtigkeit, die er gibt im glauben, alleine vns helffe, die zu der zeit durchs Euangelium offenbaret, vnd zuuor durchs Gesetz vnd die Propheten bezeuget ist. Also wird das Gesetz, durch den glauben auffgerichtet, ob wol des Gesetzes werck da mit werden nidergelegt, sampt jrem rhum.

Wie man fur Gott gerecht vnd selig werde.

IIII.

Am iiij. Als nu durch die ersten drey Capit. die sünde offenbaret, vnd der weg des glaubens zur gerechtigkeit geleret ist, Fehet er an zu begegnen etlichen Einreden vnd Anspruchen. Vnd nimpt am ersten den fur,

---

22^1—26^1] on Gottes rhum 26^2< rechtfertig22^1—27^2] gerecht 30^1< *27* Christo 22^1—46, **34—43^2**] Christum **45—46** *28* Gnadestuel **45** *(Druckf.?)* *31* vnd propheten 22^1—25 27^1] vnd die propheten 26^{1-2} 27^2< *33 (rechts)* weck *Druckf.* **46** || niderglegt **46** *Druckf.* || *34* sunden 22^1—33^1] sunde 33^2< *35* rechtfertigkeyt 22^1—25] || rechtfertigung 26^1—27^2 || gerechtigkeit 30^1< geleret 22^{1-2}] geleret ist 24^1< *36* anspruche 22^1—25] anspruchen 26^1< ||

[zu Z. 11: vgl. Matth. 23, 27f.] *[zu Z. 21f.: vgl. Psalm 51, (so!) 6.]* |

niglich thun, alle die von glawben horen wie er on werck rechtfertige vnd ſprechen, ſol man denn nu keyn gute werck thun? Alſo helt er hie yhm ſelb fur den Abraham vnd ſpricht, Was hat denn Abraham mit ſeynen wercken thun? iſts alles vmbſonſt geweſen? waren ſeyn werck keyn nutz? Vnd ſchleuſt, das Abraham on alle werck alleyn durch den glawben rechtfertiget ſey, ſo gar, das er auch fur dem werck ſeyner beſchneytung durch die ſchrifft, alleyn ſeyns glawbens halben rechtfertig gepreyſſet werde, Gen. 15. hat aber das werck der beſchneyttung zu ſeyner gerechtigkeyt nichts than, das doch Gott yhm gepott vnd eyn gut werck des gehorſams war, ſo wirt gewiſslich auch keyn ander gut werck zur gerechtigkeyt etwas thun, Sondern wie die beſchneyttung Abrahe eyn euſerlich zeychen war, da mit er ſeyne gerechtigkeyt ym glawben beweyſete, [Bl. A 4] alſo ſind alle gutte werck nur euſerlich zeychen, die aus dem glawben folgen, vnnd beweyſen, als die guten fruchte, das der menſche ſchon fur Gott ynwendig rechtfertig ſey.

Da mit beſtettiget nu Sanct Paulus, als mit eym krefftigen exempel aus der ſchrifft, ſeyne vorige lere ym dritten Capitel vom glawben, vnd furet datzu noch eynen zeugen Dauid aus dem dreytzehenden Pſalmen, der auch ſagt das der menſch on werck rechtfertig werde, wie wol er nicht on werck bleybt, wenn er rechtfertig worden iſt. Darnach breytet er das exempel aus wider alle ander werck des geſetzs, vnd ſchleuſſet, das die Juden nicht mugen Abrahams erben ſeyn alleyn des gebluttis halben, viel weniger des geſetzs werck halben, ſundern muſſen Abrahams glawben erben, wollen ſie rechte erben ſeyn, ſyntemal Abraham fur dem geſetze beyde Moſi vnd der beſchneyttung, durch den glawben iſt rechtfertig worden, vnd eyn vater genennet aller glewbigen, Datzu auch das geſetz viel mehr zorn wircke denn gnad, die weyl es niemant mit lieb vnd luſt thut, das viel mehr vngenad denn gnad durch des geſetzs werck kompt Darumb mus alleyn der glawbe, die gnade Abrahe verheyſſen, erlangen, Denn auch ſolch Exempel vmb vnſer willen geſchrieben ſind, das wyr auch glewben ſollen.

Am funfften kompt er auff die fruchte vnd werck des glawbens, als da ſind, frid, freud, liebe, gegen Got vnd yderman, datzu ſicherheyt trotz, freydigkeyt, mutt vnd hoffnung ynn trubſal vnd leyden, denn ſolchs alles folget, wo der glawb recht iſt, vmb des vberſchwenglichen gutts willen, das vns Gott ynn Chriſto ertzeygt, das er yhn fur vns hat ſterben laſſen, ehe wyr yhn drumb bitten kunden, ia da wyr noch feynde waren. Alſo haben wyr denn, das der glawbe on alle werck rechtfertiget, vnd doch nicht dar aus folget, das man darumb keyn gutt werck thun ſolle, ſondern das die rechtſchaffne werck nicht auſſen bleiben, von wilchen die werck heyligen nichts wiſſen, vnd tichten yhn

1 vo (von 22²) glawben 22¹⁻²] vom glawben 24¹< rechtfertige 22¹—27²] ‖ gerecht macht 45 ‖ gerecht mache 30¹—46, 34—43² 46 *5* rechtfertiget 22¹—27² gerecht worden 30¹< *7* rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< *(ebenso Z. 14. 19. 24)* *17* dreytzehenden Pſalmen 22¹—25] ‖ 31. Pſ. 26¹—33¹ ‖ xxxij. Pſ. 33²< *28/29* glewben ſollen 22¹—46, 34—43²]

den gemeiniglich thun, alle die vom Glauben hören, wie er on werck gerecht mache, vnd sprechen, Sol man denn nu keine gute werck thun? Also helt er hie jm selbs fur den Abraham, vnd spricht, Was hat denn Abraham mit seinen wercken gethan? Jsts alles vmbsonst gewesen? Waren seine werck kein nütz? Vnd schleusset, Das Abraham on alle werck, allein durch den glauben gerecht worden sey, So gar das er auch vor dem werck seiner Beschneitung durch die Schrifft allein seines glaubens halben gerecht gepreiset werde. Gene. xv. Hat aber das werck der Beschneitung zu seiner gerechtigkeit nichts gethan, das doch Gott jm gebot, vnd ein gut werck des gehorsams war, So wird gewislich auch kein ander gut werck zur gerechtigkeit etwas thun. Sondern wie die beschneitung Abrahe ein eusserlich Zeichen war, damit er seine gerechtigkeit im glauben beweisete, Also sind alle gute werck nur eusserliche zeichen, die aus dem glauben folgen, vnd beweisen, als die guten Früchte, das der Mensch schon fur Gott inwendig gerecht sey.

Abraham ist allein durch den glauben gerecht worden etc.

en. 15.

DA mit bestetiget nu S. Paulus als mit einem krefftigen Exempel aus der Schrifft seine vorige lere im iij. Cap. vom glauben. Vnd füret dazu noch einen Zeugen, Dauid aus dem xxxij. Psalm, der auch saget, Das der Mensch on werck gerecht werde, wiewol er nicht on werck bleibet, wenn er gerecht worden ist. Darnach breitet er das Exempel aus, wider alle ander werck des Gesetzes, vnd schleusst, das die Jüden nicht mügen Abrahams Erben sein, alleine des Geblüts halben, viel weniger des Gesetzes werck halben, Sondern müssen Abrahams glauben erben, wollen sie rechte Erben sein. Sintemal Abraham fur dem Gesetze, beide Mosi vnd der Beschneitung, durch den glauben ist gerecht worden, vnd ein Vater genennet aller gleubigen. Dazu auch das Gesetz viel mehr zorn wircke denn gnade, die weil es niemand mit liebe vnd lust thut, Das viel mehr vngnade denn gnade durch des Gesetzes werck kompt. Darumb mus allein der glaube die gnade Abrahe verheissen, erlangen. Denn auch solche Exempel vmb vnsern willen geschrieben sind, das wir auch sollen gleuben.

om. 3.
il. 32.

Die des glaubens sind, sind Abrahams Kinder vnd Erben etc.

V.

AM v. Kompt er auff die Früchte vnd werck des Glaubens, als da sind Friede, Freude, Liebe gegen Gott vnd jederman, dazu sicherheit, trotz, freidigkeit, mut vnd hoffnung in trübsal vnd leiden. Denn solches alles folget, wo der glaube recht ist, vmb des vberschwenglichen gutes willen, das vns Got in Christo erzeiget, das er jn fur vns hat sterben lassen, ehe wir jn darumb bitten kundten, ja da wir noch Feinde waren. Also haben wir denn, das der glaube on alle werck gerecht machet, Vnd doch nicht daraus folget, das man darumb kein gute werck thun solle, sondern das die rechtschaffene werck nicht aussen bleiben, Von welchen die werckheiligen nichts wissen, vnd

Frucht vnd werck des glaubens.

Werckheiligen wissen nichts von den rechtschaffenen wercken, so dem glauben folgen.

WSt 45—46 *31 nach* sicherheyt *kein Komma (Zeilenschluß)* 22[1] *36* rechtfertiget 22[1]—27[2]] gerecht machet 30[1]< *37* ‖ gutt] gute *nur* 46 ‖ ‖

gl. bei Z. 7: vgl. 1. Mose 15, 6 gl. bei Z. 16: vgl. Röm. 3, 28 gl. bei Z. 17: Ps. 32, 1ff. (Pf. .13. *war Schreibfehler statt* .31.) ‖

ſelb eygen werck, darynnen widder, frid, freud ſicherheyt, lieb, hoffnung, trotz, ſicherheyt, noch keyn recht Chriſtlichs wercks vnd glaubens art ynnen iſt.

Darnach thut er eyn luſtigen auſs bruch vnnd ſpaciergang, vnnd ertzelet, wo beyde ſnnd vnnd gerechtigkeyt, todt vnnd leben her kome, vnnd hellt die zween feyn gegen ander, Adam vnd Chriſtum, will alſo ſagen. Darumb muſte Chriſtus komen eyn ander Adam, der ſeyne gerechtigkeyt auff vns erbete, durch eyn new geyſtliche gepurt ym glawben, gleych wie ihener Adam auff vns geerbet hat die ſund, durch die allte fleyſchliche gepurt, da mit wirt aber kund vnnd beſtettiget, das yhm niemant kan ſelbs aus ſunden zur gerechtigkeyt mit wercken helffen, ſo wenig er kan weren, das er leyplich geporn wirtt, Das wirt auch da mit beweyſet, das, das gotlich geſetz, das doch billich helffen ſollt, ßo etwas helffen ſollt zur gerechtigkeyt, nicht alleyn on hulffe komen iſt, ſondern hatt auch die ſund gemehret, darumb das die boſe natur yhm deſte feynder wirt, vnd yhre luſte deſte lieber puſſen wil, yhe mehr yhr das geſetz weret, das alſo, das geſetz Chriſtum noch nottiger macht vnd mehr gnaden foddert, die der natur helffe.

Am ſechſten nympt er das ſonderliche werck des glawbens fur ſich, den ſtreyt des geyſts mit dem fleyſch, vollend zu todten, die vbrigen ſund vnd luſte, die nach der rechtferttigung vber bleyben, vnd leret vns, das wyr durch den glawben nicht alſo gefreyet ſind von ſunden, das wyr muſſig faul vnd ſicher feyn ſolten, als were keyn ſund mehr da, Es iſt ſund da, aber ſie wirt nicht zur verdamnis gerechnet, vmbs glawbens willen, der mit yhr ſtreyttet, Darumb haben wyr mit vns ſelbs genug zu ſchaffen vnſer leben lang, das wyr vnſern leyb zemen, ſeyne luſte todten vnd ſeyne gelidmas zwingen, das ſie dem geyſt gehorſam ſeyn vnd nicht den luſten, damit wyr dem tod vnd aufferſtehen Chriſti gleych ſeyn, vnd vnſere tauffe volbringen, die auch den tod der ſunden vnd new leben der gnaden bedeuttet, bis das wyr gar reyn von ſunden auch leyplich mit Chriſto aufferſtehen vnd ewiglich leben

Vnd das konnen wyr thun, ſpricht er, weyl wyr ynn der gnad vnd nicht ym geſetze ſind, Wilchs er ſelb auſslegt, das on geſetze ſeyn, ſey nicht ſo viel geſagt, das man keyn geſetze hab, vnd muge thun was yderman geluſtet, ſondern vnter dem geſetze ſeyn iſt, wenn wyr on gnade, mit geſetzs wercken vmbgehen, als denn hyrſchet gewiſlich die ſunde durchs geſetze, Seyntemal niemant dem geſetz hold iſt von natur, daſſelb iſt aber groſſe ſund, Die gnad macht vns aber das geſetz lieblich, ſo iſt denn keyn ſund mehr da, vnd das geſetz nicht mehr widder vns, ſondern eyns mit vns.

Daſſelb aber iſt die rechte freyheyt von der ſunden vnd vom geſetz, von

---

1 ‖ darynnen] darin **46** ‖ *nach* freud *kein Komma (Zeilenschluß* 22¹*)* *1/2* trotz, ſicherheyt 22¹—24¹] ſicherheyt *(2.) fehlt* 24²< *2* keyn recht Chriſtlichs 22¹—25] ‖ keynes rechten Chriſtliches 26¹—26² 27² 30¹ ‖ keines rechten Chriſtlichen 27¹ 30²< ynnen iſt 22¹—46, 34—41 43²] ynnen *fehlt* 43¹ 45—46 *3* ‖ vnd ein ſpaciergang 24¹—35, 34—35 ‖ *4* kome 22¹—26² 27²—35, 34—41] komen 27¹ 37—46, 43¹—46 *13* gemehret] gewehret

tichten jnen selbs eigene werck, darin weder friede, freude, sicherheit, liebe, hoffnung, trotz, noch keines rechten Christlichen wercks vnd glaubens art ist.

DArnach thut er einen lustigen Ausbruch vnd Spaciergang, vnd erzelet, wo beide Sünde vnd Gerechtigkeit, Tod vnd Leben herkomen. Vnd helt die zween fein gegenander, Adam vnd Christum. Wil also sagen, Darumb muste Christus komen, ein ander Adam, der seine Gerechtigkeit auff vns erbete, durch ein new geistliche Geburt im glauben, Gleich wie jener Adam auff vns geerbet hat die sünde, durch die alte Fleischliche Geburt.

Wie Adam auff vns geerbet hat die sünde, Also erbet Christus auff vns seine gerechtigkeit.

DA mit wird aber kund vnd bestetiget, Das jm niemand kan selbs aus sünden zur gerechtigkeit mit wercken helffen, so wenig er kan weren, das er leiblich geborn wird. Das wird auch da mit beweiset, das das göttliche Gesetz, das doch billich helffen solte, so etwas helffen solte zur gerechtigkeit, nicht allein on hülffe komen ist, sondern hat auch die sünde gemehret, darumb, das die böse Natur jm deste feinder wird, vnd jre lust deste lieber büssen wil, je mehr jr das Gesetz wehret. Das also das Gesetz Christum noch nötiger machet, vnd mehr gnade foddert, die der Natur helffe.

Niemand kan jm selbs aus der sünde helffen.

Gesetz mehret die Sünde.

VI.

AM vj. Nimpt er das sonderliche werck des glaubens fur sich, den streit des Geistes mit dem Fleisch, vollend zu tödten die vbrige sünde vnd lüste, die nach der Gerechtigkeit vberbleiben. Vnd leret vns, Das wir durch den glauben nicht also gefreiet sind von sünden, das wir müssig, faul vnd sicher sein solten, als were keine sünde mehr da. Es ist sünde da, Aber sie wird nicht zur verdamnis gerechnet, vmbs glaubens willen, der mit jr streitet. Darumb haben wir mit vns selbs gnug zu schaffen vnser leben lang, das wir vnsern Leib zemen, seine lüste tödten, vnd seine Gliedmas zwingen, das sie dem Geist gehorsam seien vnd nicht den lüsten. Da mit wir dem Tod vnd auffersteben Christi gleich sein, vnd vnser Tauffe volbringen (die auch den Tod der sünden vnd new Leben der gnaden bedeutet) Bis das wir gar rein von sünden, auch leiblich mit Christo aufferstehen, vnd ewiglich leben.

Streit des Geistes mit dem Fleisch.

Glaube ficht on vnterlas wider die sünd.

Deutung der Tauffe.

VND das können wir thun, spricht er, weil wir vnter der Gnaden vnd nicht vnter dem Gesetz sind. Welchs er selbs ausleget, das on Gesetz sein, sey nicht so viel gesagt, das man keine Gesetze habe, vnd müge thun, was jederman gelüstet, Sondern vnter dem Gesetz sein, ist, wenn wir on gnade, mit Gesetzes wercken vmbgehen, Als denn herrschet gewislich die sünde durchs Gesetze, sintemal niemand dem Gesetz hold ist von natur, Dasselbige ist aber grosse sünde. Die gnade machet vns aber das Gesetze lieblich, So ist denn keine sünde mehr da, vnd das Gesetz nicht mehr wider vns, sondern eines mit vns.

On Gesetz sein.

Vnter dem Gesetz sein.

DAsselbige aber ist die rechte Freiheit von der Sünden vnd vom Gesetze,

---

22^{1-2} *Druckf.* *18* vbrigē (vbrigen) sund 22^{1}—24^{3}] vbrige sunde 25< *19* rechtferttigung 22^{1}—27^{2}] gerechtigkeit 30^{1}< ‖ vber bleyben] vber blyben 27^{1} vber blieben 45 *Druckf. (?)* ‖ *26/27 Klammern vor* die *und nach* bedeuttet *seit* 36—46, 37—46 *29/30* ynn der gnad — — ym gesetze] vnter der Gnade — — vnter dem Gesetz *nur* 46, 46 *37* ‖ von der sunden] von den sunden 30^{1}—46, 34—35 ‖ ‖

wilcher er bis ans ende diſes Capitels ſchreybt, das es ſey eyn freyheyt nur guttis zu thun mit luſt, vnd wol leben on zwang des geſetzs, Darumb iſt diſe freyheyt eyn geyſtliche freyheyt, die nicht das geſetze auffhebt, ſondern dar reicht, was vom geſetz gefodert wirt, nemlich, luſt vnd lieb, damit das geſetz geſtillet wirt, vnd nicht mehr zu treyben vnd zu foddern hat, Gleych als wenn du eym lehenher ſchuldig weriſt, vnd kundtiſt nicht betzalen, von dem mochtiſtu zweyerley weyſe los werden, Eyn mal, das er nichts von dyr neme vnd ſeyn regiſter zu ryſſe, Das ander mall, das eyn frum man fur dich zalete vnd gebe dyr, da mit du ſeym regiſter gnug thetiſt, Auff diſe weyſe hat vns Chriſtus vom geſetze frey gemacht, darumb iſts nichts eyn wilde fleyſchliche freyheyt, die nichts thun ſolle, Sondern die viel vnd allerley thut, vnd von des geſetzs foddern vnd ſchuld ledig iſt.

Am ſiebenden, beſtettiget er ſolchs mit eym gleychnis des eehlichen lebens, Als wenn eyn man ſtirbt, ſo iſt die fraw auch ledig, vnd iſt alſo eyns des andern loſs vnd abe, nicht alſo, das die fraw nicht [Bl. A5] muge odder ſolle eynen andern man nehmen, ſondern viel mehr, das ſie nu aller erſt recht frey iſt, eyn andern zu nemen, das ſie vorhyn nicht kundt thun, ehe ſie yhenis mans ab war. Alſo iſt vnſer gewiſſen verpunden dem geſetz vnter dem ſundlichen alten menſchen, Wenn der todtet wirt durch den geyſt, ſo iſt das gewiſſen frey, vnd eyns des andern los, nicht das das gewiſſen ſolle nichts thun, ſondern nu aller erſt recht an Chriſto dem andern man hangen, vnd frucht bringen des lebens.

Darnach, ſtreycht er weytter aus, die art der ſunden vnd geſetzs, wie durch das geſetz die ſund ſich nur recht reget vnd geweltig wirt, Denn der alte menſch wirt dem geſetz nur deſte feynder, weyl er nicht kan zalen, das vom geſetz foddert wirt, Denn ſund iſt ſeyn natur, vnd kan von yhm ſelbs nicht anders, darumb iſt das geſetz ſeyn tod vnd alle ſeyn marter. Nicht das das geſetz boſe ſey, ſondern das die boſe natur nicht leyden kan das gutte, das es gutts von yhm foddere Gleych wie eyn krancker nicht leyden kan, das man von yhm foddere lauffen vnd ſpringen vnd andere werck eyns geſunden.

Darumb ſchleuſt Sanct Paulus hie, das wo das geſetz recht erkennet vnd auffs beſte gefaſſet wirt, da thuts nit mehr, denn erynnert vns vnſere ſunde, vnd todtet vns durch die ſelb, vnd macht vns ſchuldig des ewigen zorns, wie das alles ſeyn ſich lernt vnd erferet ym gewiſſen, wens mit dem geſetz recht troffen wirt. Alſo das man mus etwas anders haben, vnd mehr denn das geſetz, den menſchen frum vnd ſelig zu machen, Wilche aber das geſetz nicht recht erkennen, die ſind blind, gehen mit vermeſſenheyt dahyn, meynen yhm mit wercken gnug zu thun, Denn ſie wiſſen nicht, wie viel das geſetz foddert,

---

2 diſe 22^1—24^3] die 25< 8 zalete 22^1—26^1] bezalete 26^2< 10/11 nichts . . . . . nichts 22^1—24^1] nicht . . . . . nichts 24^2 *(und ebenso später meist)* 23 ſunden 22^1—33^1] Sünde 33^2< vnd geſetzs 22^{1-2}] ‖ vnd ides *(Druckf.?)* geſetzs 24^1—24^2 ‖ vnd des geſetzs 24^3< 24 nur 22^1—27^2 *(Druckf.?)*] nu 30^1< 25 zalen 22^1—26^1] bezalen 26^2<

von welcher er bis ans ende dieses Cap. schreibet, Das es sey eine Freiheit nur guts zuthun mit lust, vnd wol leben on zwang des Gesetzes. Darumb ist die Freiheit ein geistlich freiheit, die nicht das Gesetze auffhebet, sondern darreichet, was vom Gesetz gefoddert wird, nemlich lust vnd liebe, damit das Gesetz gestillet wird, vnd nicht mehr zu treiben vnd zu foddern hat. Gleich als wenn du einem Lehenherrn schüldig wereſt, vnd kündeſt nicht bezalen. Von dem möchteſtu zweierley weise los werden, Ein mal, das er nichts von dir neme, vnd sein Regiſter zuriſſe. Das andermal, das ein frum Man fur dich bezalete, vnd gebe dir, da mit du seinem Regiſter gnug theteſt. Auff dieſe weise hat vns Chriſtus vom Geſetze frey gemacht. Darumb iſts nicht eine wilde fleiſchliche Freiheit, die nichts thun ſolle, Sondern die viel vnd allerley thut, vnd von des Geſetzes foddern vnd ſchuld ledig iſt.

Freiheit von ſünden vnd Geſetz etc.

VM vij. Beſtetiget er ſolchs mit einem Gleichnis des Ehelichen lebens. Als wenn ein Man ſtirbet, ſo iſt die Fraw auch ledig, vnd iſt alſo eins des andern los vnd abe. Nicht alſo, das die Frawe nicht müge oder ſolle einen andern Man nemen, Sondern viel mehr, das ſie nu aller erſt recht frey iſt, einen andern zunemen, Das ſie vorhin nicht kundte thun, ehe ſie jenes Mannes abe war. Alſo iſt vnſer gewiſſen verbunden dem Geſetz, vnter dem ſündlichen alten Menſchen, Wenn der getödtet wird durch den Geiſt, ſo iſt das Gewiſſen frey, vnd eines des andern los. Nicht das das Gewiſſen ſolle nichts thun, ſondern nu aller erſt recht an Chriſto, dem andern Manne, hangen, vnd Frucht bringen des Lebens.

VII. Gleichnis vom ehelichen leben.

[l. 330] DArnach ſtreichet er weiter aus die art der Sünde vnd des Geſetzes, wie durch das Geſetz die ſünde ſich nu recht reget vnd gewaltig wird. Denn der alte Menſch wird dem Geſetz nur deſte feinder, weil er nicht kan bezalen, das vom Geſetz gefoddert wird. Denn ſünde iſt ſeine natur, vnd kan von jm ſelbs nicht anders, darumb iſt das Geſetz ſein tod, vnd alle ſeine marter. Nicht das das Geſetz böſe ſey, ſondern das die böſe Natur nicht leiden kan das gute, das es gutes von jm foddere. Gleich wie ein Krancker nicht leiden kan, das man von jm foddere lauffen vnd ſpringen, vnd andere wercke eines Geſunden.

Die Sünde reget ſich durchs Geſetz vnd wird gewaltiger etc.

DArumb ſchleuſſt S. Paulus hie, das, wo das Geſetz recht erkennet vnd auffs beſte gefaſſet wird, da thut es nicht mehr, denn es erinnert vns vnſer ſünde, vnd tödtet vns durch dieſelbige, vnd machet vns ſchüldig des ewigen zorns. Wie das alles ſein ſich leret vnd erferet im Gewiſſen, wens mit dem Geſetz recht troffen wird. Alſo, das man mus etwas anders haben, vnd mehr denn das Geſetz, den Menſchen frum vnd ſelig zu machen. Welche aber das Geſetz nicht recht erkennen, die ſind blind, gehen mit vermeſſenheit da hin, meinen jm mit wercken gnug zu thun, denn ſie wiſſen nicht wie viel das Geſetz

Ampt des Geſetzs wens recht erkand wird.

Heuchler erkennen nicht des Geſetzes krafft.

---

29 nach foddere *kein Zeichen* 22^1 *(Zeilenschluß)* | *32* denn 22^1—46, 34—43^2] denn es
45—46 ‖ vnſere ſunde] vnſer ſünde 45—46, 46‖ | *34* lernt 22^1—27^2] leret 30^1< *(Reim?)*
37 meynem *Druckf.* 22^1 ‖

nemlich eyn frey, willig, luſtig hertz, darumb ſehen ſie Moſi nicht recht vnter augen, das tuch iſt yhn da fur gelegt vnd zu gedeckt.

Darnach zeygt er, wie geyſt vnd fleyſch mit eynander ſtreytten ynn eynem menſchen, vnd ſetzt ſich ſelbs zum exempel, das wyr lernen, das werck, die ſund ynn vns ſelbs zutodten, recht erkennen, Er nennet aber beyde den geyſt vnd das fleyſch, eyn geſetze, darumb das gleych wie des gotlichen geſetzs art iſt, das es treybt vnd foddert. Alſo treybt vnd foddert vnd wuttet auch das fleyſch widder den geyſt vnd wil ſeyne luſt haben. Widderumb treybt vnd foddert der geyſt widder das fleyſch vnd wil ſeyne luſt haben, diſer zang weret ynn vns, ſo lang wyr leben, ynn eynem mehr ym andern weniger, darnach der geyſt odder fleyſch ſtercker wirt, vnd iſt doch der gantz menſch ſelbs alles beydes, geyſt vnd fleyſch, der mit yhm ſelbs ſtreyttet bis er gantz geyſtlich werde.

Am achten troſtet er ſolche ſtreytter, das ſie ſolch fleyſch nicht verdamne, vnd zeyget weytter an, was fleyſch vnd geyſt art ſey, vnd wie der geyſt kompt aus Chriſto der vns ſeynen heyligen geyſt geben hat, der vns geyſtlich macht vnd das fleyſch dempfft, vnd vns ſichert, das wyr dennoch Gottis kinder ſind, wie hart auch die ſund ynn vns wuttet, ſo lange wyr dem geyſt folgen vnd der ſunde widderſtreben ſie zu todten. Weyl aber nichts ſo gut iſt das fleyſch zu teuben, als Creutz vnd leyden, troſtet er vns ynn leyden durch beyſtand, des geyſts, der liebe, vnd aller Creaturn, nemlich, das beyde der geyſt ynn vns ſufftzet vnd die Creatur ſich mit vns ſehnet, das wyr des fleyſch vnd der ſund los werden. Alſo ſehen wyr das diſe drey Capitel auff das eynige werck des glawbens treyben, das da heyſt, den allten Adam todten vnd das fleyſch zwingen.

Am neunden, zehenden vnd eylfften Capitel leret er von der ewigen verſehung Gottis, da her es vrſprunglich fleuſt, wer gleuben odder nicht glewben ſoll, von ſunden los odder nicht los werden kan, da mit es yhe gar aus vnſern henden genomen, vnd alleyn ynn Gottis hand geſtellet ſey, das wyr frum werden, Vnd das iſt auch auffs aller hohiſt nott, denn wyr ſind ſo ſchwach vnd vngewiſs, das, wens bey vns ſtunde, wurde freylich nicht ein menſch ſelig, der teuffel wurde ſie gewiſslich alle vberweldigen, Aber nu Gott gewis iſt, das yhm ſeyn verſehen nicht feylet, noch ymand yhm weren kan, haben wyr noch hoffnung widder die ſunde.

Aber hie iſt den freueln vnd hochfarenden geyſtern eyn mal zu ſtecken, die yhrn verſtand am erſten hie her furen vnd oben an heben, zuuor den abgrund gottlicher verſehung zu forſchen, vnd vergeblich da mit ſich bekummern, ob ſie verſehen ſind, die muſſen ſich denn ſelb ſturtzen, das ſie entweder verzagen, oder ſich ynn die frey ſchantz ſchlagen, Du aber folge diſer Epiſtell ynn yhrer

---

3 eyader *Druckf.* 22¹ *4* zum 22¹—25] zu einem 26¹< *4/5 Klammern seit* 24¹< *15* fleyſch vnd geyſt art 22¹—26¹] fleiſchs (fleiſch 27² *E*) vnd geiſts art 26² 27² *(KnM)* 30¹< *20* ynn 22¹—27¹] im 27²< *23* drey Capitel 22¹—37, 34—43¹] drey Cap. 6. 7. 8. 39—46, 43²—46 *30* ‖ auch *fehlt* 34—35 ‖ *31* wens 22¹—25] wenn es 26¹< ‖

foddert, nemlich, ein frey, willig, lustig hertz. Darumb sehen sie Mosi nicht recht vnter augen, das Tuch ist jnen dafur gelegt vnd zugedeckt.

Kampff des Geistes vnd Fleisches in den Heiligen.

DArnach zeiget er, wie Geist vnd Fleisch miteinander streiten in einem Menschen. Vnd setzet sich selbs zu einem Exempel, Das wir lernen, das werck (die sünde in vns selbs zu tödten) recht erkennen. Er nennet aber beide den Geist vnd das Fleisch ein Gesetze, darumb, das gleich wie des göttlichen Gesetzes art ist, das es treibet vnd foddert. Also treibet vnd foddert vnd wütet auch das Fleisch, wider den Geist, vnd wil seine lust haben. Widerumb treibt vnd foddert der Geist, wider das Fleisch, vnd wil seine lust haben. Dieser zanck weret in vns, so lange wir leben, Jn einem mehr, im andern weniger, darnach der Geist oder Fleisch stercker wird. Vnd ist doch der gantze Mensch selbs alles beides, Geist vnd Fleisch, der mit jm selbs streitet, bis er gantz geistlich werde.

S. Paulus nennet Geist vnd Fleisch ein Gesetz.

VIII.

Art Fleisches vnd Geistes.

VM viij. **Tröstet er solche Streitter, das sie solch Fleisch nicht verdamne.** Vnd zeiget weiter an, was Fleisches vnd Geistes art sey, vnd wie der Geist kompt aus Christo, der vns seinen heiligen Geist gegeben hat, der vns geistlich machet, vnd das Fleisch dempffet. Vnd vns sichert, das wir dennoch Gottes Kinder sind, wie hart auch die Sünde in vns wütet. So lange wir dem Geiste folgen, vnd der Sünde widerstreben sie zu tödten. Weil aber nichts so gut ist, das Fleisch zu teuben, als Creutz vnd leiden, tröstet er vns im leiden, durch beystand des Geistes, der liebe, vnd aller Creaturen, nemlich, das beide der Geist in vns seufftzet, vnd die Creatur sich mit vns sehnet, das wir des Fleisches vnd der Sünde los werden. Also sehen wir, das diese drey Cap. vj. vij. viij. auff das einige werck des glaubens treiben, das da heisset, den alten Adam tödten, vnd das Fleisch zwingen.

Das Fleisch vnd Sünde wird geteubet durchs Creutz.

IX.
XI.

VM ix. x. vnd xj. Cap. leret er von der ewigen versehung Gottes, Daher es vrsprunglich fleusset, wer gleuben, oder nicht gleuben sol, von sünden los, oder nicht los werden kan. Damit es je gar aus vnsern henden genomen, vnd alleine in Gottes hand gestellet sey, das wir frum werden. Vnd das ist auch auffs allerhöheste not. Denn wir sind so schwach vnd vngewis, das, wenn es bey vns stünde, würde freilich nicht ein Mensch selig, der Teufel würde sie gewislich alle vberweldigen. Aber nu Gott gewis ist, das jm sein versehen nicht feilet, noch jemand jm weren kan, haben wir noch hoffnung wider die Sünde.

VBer hie ist den freuelen vnd hochfarenden Geistern ein mal zustecken, die jren verstand am ersten hie her füren, vnd oben anheben, zuuor den abgrund göttlicher Versehung zu forschen, vnd vergeblich da mit sich bekümern, ob sie versehen sind. Die müssen sich denn selbs stürtzen, das sie entweder verzagen, oder sich in die freie schantz schlahen.

[zu 2: tuch, *vgl. 2. Mose 31, 33 ff.: 2. Kor. 3, 13 ff.]*

ordnung, bekummere dich zuuor mit Chriſto vnd dem Euangelio, das du deyne ſund vnd ſeyne gnad erkenniſt, darnach mit der ſunden ſtreyttiſt, wie hie das .1. 2. 3. 4 .5. 6. 7. 8. Capitel geleret haben, Darnach wenn du ynn das achte komen biſt, vnter das creutz vnd leyden, das wirt dich recht leren, die verſehung, ym .9. 10. vnd .11. Capitel, wie troſtlich ſie ſey. Denn on leyden, creutz vnd tods notten, kan man die verſehung nicht on ſchaden vnd heymlichen zorn widder Got handeln, Drumb mus Adam zuuor wol todt ſeyn, ehe er dis ding leyde vnd den ſtarcken weyn trincke, darumb ſich dich fur, das du nicht weyn trinckiſt, wenn du noch eyn ſeugling biſt, Eyn iglich lere hat yhr maß, zeyt vnd allter.

Am zwelfften leret er den rechten Gottis dienſt vnd macht alle Chriſten zu pfaffen, das ſie opffern ſollen, nicht gellt nach vieh, wie ym geſetz, ſondern yhr eygen leybe, mit todtung der luſte, Darnach beſchreybt er den euſerlichen wandel der Chriſten ym geyſtlichen regiment, wie ſie leren, predigen, regirn, dienen, geben, leyden, lieben, leben vnd thun ſollen gegen freund, feynd vnd yderman, das ſind die werck, die eyn Chriſten thut, denn wie geſagt iſt, glawb feyret nicht.

Am dreytzehenden, leret er das weltlich regiment ehren vnd gehorſam ſeyn, wilchs darumb eyngeſetzt iſt, obs wol die leut nicht frum macht fur Got, ſo ſchaffts doch ſo viel, das die frumen euſerlich fryd vnd ſchutz haben, vnd die boſen, on furcht odder mit frid vnd rugen [Bl. A6] nicht konnen frey vbels thun, darumb es zu ehren iſt auch den frumen, ob ſie wol ſeyn nicht durffen Endlich aber faſſet ers alles ynn die liebe vnd beſchleuſſet es ynn das exempel Chriſti, wie der vns than hat, das wyr auch alſo thun vnd yhm nach folgen.

Am viertzehenden leret er die ſchwachen gewiſſen ym glawben ſeuberlich furen vnd yhr ſchonen, das man der Chriſten freyheyt nicht brauche zu ſchaden ſondern zu foderung der ſchwachen, denn wo man das nicht thut, da folget zwitracht vnd verachtung des Euangeli, daran doch alle not ligt, das es beſſer iſt, den ſchwach glewbigen eyn wenig weychen, bis ſie ſtercker werden, denn das allerding die lere des Euangeli ſollt vntergehen, Vnd iſt ſolchs werck eyn ſunder werck der liebe, das wol auch itzt von noten iſt, da man mit fleyſch eſſen vnd ander freyheyt, frech vnd rauch, on alle nott, die ſchwachen gewiſſen zu ruttelt ehe ſie die warheyt erkennen.

Am funfftzehenden, ſetzt er Chriſtum zum exempel, das wyr auch die andern ſchwachen dulden, als die ſonſt geprechlich ſind ynn offentlichen ſunden odder von vnluſtigen ſitten, wilche man nicht mus hynwerffen, ſondern tragen bis ſie auch beſſer werden, Denn alſo hat Chriſtus mit vns than vnd thut

---

5 vnd *vor* .11. Capitel *fehlt* 43¹—46 *9* yhr maß 22¹—24²] yhre maſs 24³—25 yhre maſſe 26¹< *12* nach] noch *seit* 30¹< *23 vor* Endlich *kein Zeichen* 22¹ ers 22¹—30²] er 33¹< *24* ‖ auch *fehlt* 30¹—40, 34—35 ‖ *28* zu 22¹—33¹] zur 33²<

DV aber folge dieser Epistel in jrer ordnung, Bekümere dich zuuor mit Christo vnd dem Euangelio, das du deine Sünde vnd seine Gnade erkenneſt. Darnach mit der sünden streiteſt, wie hie das j. ij. iij. iiij. v. vj. vij. viij. Cap. geleret haben. Darnach wenn du in das viij. komen biſt, vnter das Creutz vnd leiden, das wird dich recht leren die Versehung im ix. x. xj. Cap. wie tröſtlich sie sey. Denn on leiden, Creutz vnd Todsnöten, kan man die versehung nicht on schaden vnd heimlichen zorn wider Gott handeln. Darumb mus Adam zuuor wol tod sein, ehe er dis ding leide, vnd den starcken wein trincke. Darumb sihe dich fur, das du nicht wein trinckeſt, wenn du noch ein Seugling biſt, ein jgliche Lere hat jre masse, zeit vnd alter.

Wie von der Versehung zu leren sey.

AM xij. Leret er den rechten Gottesdienſt, vnd machet alle Christen zu Pfaffen, das sie opffern sollen, Nicht geld noch vieh, wie im Gesetz, sondern jre eigene Leibe, mit tödtung der lüſte. Darnach beschreibet er den eusserlichen wandel der Christen, im geistlichen Regiment, wie sie leren, predigen, regieren, dienen, geben, leiden, lieben, leben vnd thun sollen, gegen Freund, Feind, vnd jederman. Das sind die werck die ein Christen thut, Denn wie gesagt ist, Glaube feiret nicht.

XII. Opffer der Christen, die alle Priester sind.

AM xiij. Leret er das weltlich Regimet ehren vnd gehorsam sein, Welches darumb eingesetzt ist, obs wol die Leute nicht from machet fur Gott, so schaffets doch so viel, das die Fromen eusserlich friede vnd schutz haben, vnd die Bösen on furcht oder mit friede vnd ruge nicht können frey vbels thun. Darumb es zu ehren ist auch den Fromen, ob sie wol sein nicht dürffen. Endlich aber fasſet er alles in die Liebe, vnd beschleusſt es in das Exempel Christi, wie der vns gethan hat, das wir auch also thun, vnd jm nachfolgen.

XIII. Warumb das Weltlich Regiment eingesetzt sey.

AM xiiij. Leret er die schwachen Gewiſſen im glauben senberlich füren vnd jr schonen, Das man der Christen freiheit nicht brauche zu schaden, sondern, zur fodderung der Schwachen. Denn wo man das nicht thut, da folget zwitracht vnd verachtung des Euangelij, daran doch alle not ligt, Das es besser ist, den Schwachgleubigen ein wenig weichen, bis sie stercker werden, denn das aller dinge die lere des Euangelij solt vntergehen. Vnd ist solchs werck ein sonderlich werck der Liebe, das wol auch jtzt von nöten ist, da man mit Fleisch essen vnd ander Freiheit, frech vnd rauch, on alle not, die schwachen Gewiſſen zurüttelt, ehe sie die warheit erkennen.

XIIII. Wie man mit den schwachen Gewiſſen vmbgehen sol.

AM xv. Setzt er Christum zum Exempel, das wir auch die andern Schwachen dulden, als die sonst gebrechlich sind in öffentlichen sünden, oder von vnlüſtigen Sitten, welche man nicht mus hinwerffen, sondern tragen, bis sie auch besser werden. Denn also hat Christus mit vns

XV. Die gebrechlich sind sol man tragen.

‖ foderung (fodderung 30[1], 46)] forderung 45 förderung 46 *[vgl. Bibel 3, 33, 3]* ‖ *32* sunder (sonder) 22[1]—37, 34—43[1]] sonderlich 39—46, 43[2]—46 *34* ‖ zurüttet 33[2]—37, 34—36 ‖ II

noch teglich, das er gar viel vntugent vnd boſer ſitten, neben aller vnuolkomenheyt an vns tregt, vnd hilfft on vnterlaß.

Darnach zum beſchlus bitt er fur ſie, lobet ſie vnd befillhet ſie Got vnd zeygt ſeyn ampt vnd predigt an, vnd bitt ſie gar ſeuberlich vmb ſteure an die armen zu Jeruſalem, vnd iſt eyttel lieb dauon er redet vnd da mit er vmbgeht. Alſo finden wyr ynn diſer Epiſtel auffs aller reychlichſt, was eyn Chriſten wiſſen ſol, Nemlich, was geſetz, Euangelion, ſund, ſtraff, genad, glawb, gerechtigkeyt, Chriſtus, Gott, gutte werck, liebe, hoffnung, creutz, ſey, vnd wie wyr vns gegen yderman, er ſey, frum odder ſunder, ſtarck odder ſchwach, freund odder feynd, vnd gegen vns ſelber halten ſollen, datzu das alles mit ſchrifften trefflich gegrundt, mit exempel ſeyn ſelbs vnd der propheten beweyſſet, das nichts mehr hie zu wunſchen iſt. Darumb es auch ſcheynet, als habe Sanct Paulus ynn diſer Epiſtel wollen eyn mal ynn die kurtz verfaſſen, die gantz Chriſtliche vnd Euangeliſche lere, vnd eyn eyngang bereytten ynn das gantze allte teſtament. Denn on tzweyfel, wer diſe Epiſtel wol yhm hertzen hat, der hat des alten teſtaments liecht vnd krafft bey ſich. Darumb las ſie eyn iglicher Chriſten yhm gemeyn vnd ſtettig ynn vbungen ſeyn, da gebe Gott ſeyn gnade zu, Amen.

Das letzt Capitel iſt eyn gruſs Capitel, Aber darunter vermiſſcht er gar eyn edle warnung fur menſchen leren, die da neben der Euangeliſche lere eynfallen vnd ergernis anrichten, gerad als hette er gewißlich erſehen, das aus Rom vnd durch die Romer komen ſollten, die verfuriſchen ergerlichen Canones vnd decretales vnd das gantz geſchwurm vnd gewurm menſchlicher geſetzen vnd gepotten, die itzt alle welt erſeufft vnd dieſe Epiſtel vnd alle heyllige ſchrifft ſampt dem geyſt vnd glawben vertylget haben, das nichts mehr da blieben iſt, denn der Abgott, Bauch, des diener ſie hie Sanct Paulus ſchillt, Gott erloſe vns von yhnen, Amen.

---

3 || Darnach] Darumb *Druckf.* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* *6/18 und 19/27 Vertauschung dieser beiden letzten Abschnitte seit* 39—46, 40²—46, *indem die Sätze* Das letzt Capitel *bis* von yhnen, Amen. *vorangestellt werden den Sätzen* Alſo finden wyr *bis* gnade zu, Amen. *10* || ſollen] ſolten *Druckf.* 39—40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 310)* *17* vbungen 22¹—33¹ 40] vbung 33²—39 44—46, 34—46 *19* gruſs] groſs 24³ *Druckf.* ||

Bl. A 6ᵇ *in* 22¹ *leer* |

gethan, vnd thut noch teglich, das er gar viel vntugent, vnd böser sitten, neben aller vnuolkomenheit, an vns treget, vnd hilfft on vnterlas. Darnach zum Beschlus, bittet er fur sie, lobet sie, vnd befilhet sie Gott. Vnd zeiget sein Ampt vnd prediget an. Vnd bittet sie gar seuberlich vmb steure an die Armen zu Jerusalem. Vnd ist eitel liebe, dauon er redet, vnd damit er vmbgehet.

XVI. Warnung fur Menschenlere. Canones vnd Decretales.

DAs letzte Cap. ist ein Gruscapittel. Aber darunter vermischet er gar eine edle warnung fur Menschenleren, die da neben der Euangelischen lere einfallen, vnd ergernis anrichten. Gerade als hette er gewislich ersehen, das aus Rom vnd durch die Römer komen solten, die verfürischen, ergerlichen Canones vnd Decretales, vnd das gantze geschwürm vnd gewürm menschlicher gesetzen vnd geboten, die jtzt alle Welt ersenffet, vnd diese Epistel vnd alle heilige Schrifft sampt dem Geist vnd Glauben vertilget haben, das nichts mehr da blieben ist, denn der Abgott, Bauch, des Diener sie hie S. Paulus schilt. Gott erlöse vns von jnen, AMEN.

Was ein Christ wissen sol, ist reichlich in dieser Epistel verfasset.

ALso finden wir in dieser Epistel auffs allerreichlichste, was ein Christen wissen sol, nemlich, was Gesetz, Euangelium, Sünde, Straffe, Gnade, Glaube, Gerechtigkeit, Christus, Gott, gute Werck, Liebe, Hoffnung, Creutz sey.

Vnd wie wir vns gegen jederman, er sey from oder sünder, starck oder schwach, Freund oder Feind, vnd gegen vns selber, halten sollen. Dazu das alles mit Schrifften trefflich gegründet, mit Exempeln sein selbs vnd der Propheten beweiset, das nichts mehr hie zu wundschen ist. Darumb es auch scheinet, als habe S. Paulus in dieser Epistel wollen ein mal in die kürtze verfassen, die gantze Christliche vnd Euangelische lere, vnd einen Eingang bereiten in das gantze alte Testament. Denn on zweiuel, wer diese Epistel wol im hertzen hat, der hat des alten Testaments liecht vnd krafft bey sich. Darumb lasse sie ein jglicher Christen jm gemein vnd stetig in vbung sein. Da gebe Gott seine Gnade zu, Amen.

Zur letzten Gl. (Inhaltsangabe) am Rande **46** *beachte man die Druckfehlerverbesserung (betreffend* reichlich*) bei HE 40 in Bibel 4, 310.* ▌

[Bl. 1 = a]

Die Epiſtel ſanct Pauli zu den Romern.

Das Erſt Capitel.

Vnterſchrifft

PAulus eyn knecht Jheſu Chriſti: beruffen zum Apoſtel, aufgeſondert zu predigen das Euangelion gottis ²(wilchs er zuuor verheyſſen hat, durch ſeyne propheten, yn der heyligen ſchrifft, ³von ſeynem ſon, der yhm geporn iſt von dem ſamen Dauid, nach dem fleyſch, ⁴vnd krefftiglich erweyſet eyn ſon gottis, nach dem geyſt der do heyliget, ſint der zeyt er aufferſtanden iſt von den todtenn, nemlich, Jheſus Chriſt vnſer her, ⁵durch wilchen wyr haben empfangenn gnad vnd Apoſtel ampt vnter alle heyden, den gehorſam des glawbens auffzurichten, vnter ſeynem namen, ⁶wilcher yhr zum teyl auch ſeyt, die da beruffen ſind von Jheſu Chriſto)

(Nach dem geyſt ꝛc.) Der geyſt gottis iſt geben nach Chriſtus auffart, von da an, heyliget er die Chriſten vnd verkleret Chriſtum in aller welt, das er gottis ſon ſey, mit aller macht, ynn worten, wunder vnd zeychen.

Vberſchrifft. Grus.

⁷Allen die zu Rom ſind, den liebſten gottis, vnd beruffnen heyligen.

Gnad ſey mit euch vnd fride von got vnſerm vater vnd dem hern Jheſu Chriſto.

Ehrbietung.

⁸Auffs erſt, danck ich meynem got, durch Jheſu Chriſt, ewr aller halben, das man von ewrem glawben ynn aller welt ſagt. ⁹Denn got iſt meyn zeuge, wilchem ich diene ynn meynem geyſt, am Euangelio von ſeynem ſon, das ich on vnterlaß ewr gedenck, ¹⁰vnnd allezeyt ynn meynem gepet flehe, ob ich yhe der mal eyns eynen fertigen weg haben mocht durch gottis willen zu euch zukomen. ¹¹Denn mich verlanget euch zuſehen, auff das ich euch mitteyle etwas geyſtlicher gabe euch zuſtercken ¹²(das iſt) das ich ſampt euch troſtet wurde durch ewren vnd meynen glawben, den wyr vnternander haben.

Erste Überschrift zu den 22¹—25] an die 26¹< *(doch in den Kolumnenüberschriften* An die *schon seit* 22²<) *s. o. zu Bibel 6, 538.* *Zweite Überschrift* Das Erſt Capitel 22¹—27²] 1. 30¹< *(s. o. zu Bibel 6, 538).*

Röm. 1, 1 In der Initiale **P** *steht das Bild des Apostels Paulus mit Buch und Schwert. Vgl. Pietschs Bibliographie in Bibel 2, 202. In dieser Bibliographie hin und her Weiteres über die Veränderung des Bildes hinsichtlich seiner Ausgestaltung und wechselnden Einordnung. (Analoge Beobachtungen über die früheren Bilder in Bibel 6, S. 14, 208, 418, 547, 567).* *1, 2 Klammer, beginnend vor* wilchs, *nur* 22¹—26¹ *(vgl. V. 6)* *1, 3* yhm geporn 22¹—27², 34—36] yhm *fehlt* 30¹—46, 39—46 *1, 4* krefftiglich erweyſet eyn 22¹—44, 34—45] erweiſet der allmechtige 46 *und* 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 313)* ſint *bis* todtenn 22¹—44, 34—45] durch die aufferſtehung der Todten *nur* 46 *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 313 f.)* *1, 5* vnter *(2.)* 22¹—44, 34—45] in 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44*

[Bl. 331] # Die Epistel S. Pauli: An die Römer.

I.

Vnterschrifft. Paulus ein knecht Jhesu Christi, beruffen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Euangelium Gottes, [2] welches er zuuor verheissen hat, durch seine Propheten, in der heiligen Schrifft, [3] von seinem Son, der geboren ist von dem samen Dauid, nach dem Fleisch, [4] vnd erweiset der allmechtige son Gottes, nach dem Geist, der da heiliget, durch die auferstehung der Todten, nemlich, Jhesus Christ vnser HErr, [5] Durch welchen wir haben empfangen Gnade vnd Apostelampt vnter alle Heiden, den gehorsam des Glaubens auff zu richten, in seinem Namen, [6] Welcher jr zum teil auch seid, die da beruffen sind von Jhesu Christo.

Vberschrifft. Grus. [7] Allen die zu Rom sind, den liebesten Gottes, vnd beruffenen Heiligen.

Gnade sey mit euch vnd Friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

Ehrbietung. [8] Vffs erst, Dancke ich meinem Gott, durch Jhesum Christ, ewer aller halben, Das man ewren glauben in aller Welt preiset. [9] Denn Gott ist meine Zeuge (welchem ich diene in meinem Geist, am Euangelio von seinem Son) das ich on vnterlas ewer gedencke, [10] vnd alle zeit in meinem gebet flehe, Ob sichs ein mal zutragen wolt, das ich zu euch keme durch Gottes willen. [11] Denn mich verlanget euch zu sehen, auff das ich euch mitteile etwas geistlicher Gabe, euch zu stercken [12] (das ist) Das ich sampt euch getröstet würde, durch ewren vnd meinen glauben, den wir vnternander haben.

Bibel 4, 314) *1, 6 Klammerschluß (vgl. 1, 2) nur* 22¹ 24²⁻³ 25—26¹] *fehlt* 22² 24¹ *1, 7* || vnd *(vor* fride*)*] von *Druckf.* **46** || *1, 8* Jhesu 22¹—30¹] Jhesum 30²< *(s. u. 2, 16)* von ewrem gl. — — — sagt 22¹—44, 34—45] ewren gl. — — preiset 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 314)* *1, 9 Klammern seit* 39< *1, 10* ob ich *bis* zukomen 22¹—27²] ob sichs einmal *bis* keme, durch Gottes willen 30¹< ‖

Gl. 1, 4 (Nach dem geyst ꝛc.) *usw.* 22¹—44, 34—45] *fehlt* **46** *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 314)* || ꝛc. *in der Überschrift fehlt seit* 24¹< ‖ |

gl. 1, 1: Vnterschrifft = *Bezeichnung des Briefschreibers, der im antiken Briefstil voransteht* *gl. 1, 7:* Vberschrifft = *Briefadresse.* *gl. 1, 8:* Ehrbietung = *captatio benevolentiae, üblich im Grußeingang des Briefes* |

13 Ich wil euch aber nicht verhalten, lieben bruder, das ich myr offt hab furgeſetzt zu euch zukomen, byn aber verhyndert biſher, das ich etwas guttis ſchaffete auch vnter euch, gleych wie vnter andern heyden. 14 Ich byn eyn ſchuldner beyde der kriechen vnnd der vnkriechen, beyde der weyſen vnd der vnweyſen, 15 darumb, ſo viel an myr iſt, byn ich geneygt, auch euch zu Rom das Euangelion zupredigen.

16 Denn ich ſcheme mich des Euangelion von Chriſto nicht, denn es iſt eyn krafft gottis, die da ſelig macht, alle, die dran glewbenn, die Juden furnemlich, vnd auch die Kriechen, 17 ſyntemal drynnen offinbart wirt die gerechtickeyt die fur got gilt, wilche kompt auß glawben ynn glawben, wie denn geſchrieben ſtehet, Der gerechte wirt leben aus ſeynem glawben.

18 Denn gottis zorn von hymel wirt offinbart vbir alles gottloßes weſen vnd vnrecht der menſchen, die die warheyt gottis auffhalten ym vnrechten, 19 darumb, das, das ihenige, ſo kundlich iſt an got, offinbar bey yhn iſt, denn got hats yhn offinbart, 20 damit, das gottis vnſichtbars weſen, das iſt, ſeyn ewige krafft vnd gotheyt wirt erſehen, ſo man des warnympt bey den wercken, von der ſchepffung der welt an. Alſo, das ſie keyn entſchuldigung haben, 21 die weyl ſie erkandten, das eyn gott iſt, vnd haben yhn nicht preyſſet als eynen got, noch gedanckt, ſondern ſind ynn yhrem tichten eyttel worden, vnd yhr vnuerſtendiges hertz iſt verfinſtert, 22 da ſie ſich fur weyſe hielten, ſind ſie zu narren worden, 23 vnd haben verwandelet die herlickeyt des vnuergenglichen gottis, ynn eyn gleychnis eyns bilds des vergenglichen menſchen, vnd der vogel, vnd der vierfuſſigen vnd der kriechende thiere.

(tichten) wo nicht glawbe iſt, do fellet die vernunfft von eynem auffs ander, bis ſie gar verblendet wirt, ynn yhrem tichten, wie denn allen weyſen vnd ſpitzigen kopffen geſchicht.

24 Darumb hat ſie auch got dahyn geben, ynn yhrer hertzen geluſte, yn vnreynickeyt, zuſchenden yhr eygen leybe, durch ſich ſelbs, 25 die gottis warheyt haben verwandelt ynn die lugen, vnd haben geehret vnd gedienet dem geſchepffe mehr denn dem ſchepffer, der do iſt gebenedeyet ynn ewickeyt, Amen. 26 Darumb hat ſie got auch dahyn geben ynn ſchendliche luſte, Denn yhre weyber haben verwandelt den naturlichen brauch ynn den vnnaturlichen, 27 Deſſelbigen gleychen

---

Röm. 1, 13 etwas *bis* vnter euch 22¹—27²] auch vnter euch frucht ſchaffete 30¹< *1, 15 rückgängig gemachter Korrekturansatz (WSt) s. HE 40, Bibel 4, 315* *1, 16* furnemlich 22¹—44, 34—45] erſtlich 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 315)* *1, 17* die fur got giltt 22¹<] Die Gott gibt *nur HE 40, Bibel 4, 315* leben aus ſeynem glawben 22¹] ſeynes glawbens leben 22²< *[Ems.] s. Weber 1, 434* *1, 18* von hymel 22¹—46, 34 36—43² 46] ‖ vom H. 35 45 ‖ ‖ offenbar 34—40² ‖ vnrecht 22¹] ‖ vntugend 22²—40, 34—40² *[Ems.]* ‖ vngerechtigkeit 41< *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 316)* warheyt gottis 22¹—27²] gottis *fehlt* 30¹< auffhalten ym vnrechten 22¹—27²] ‖ jnn vntugend auffhalten 30¹—40, 34—40² ‖ in vngerechtigkeit auffhalten 41< *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 316)* *1, 19* darumb, das *bis* bey yhn iſt 22¹—27²] Denn das man weis *bis* iſt jn offenbar 30¹< hats 22¹—25 27¹] hat es 26¹ 27²< *1, 20* krafft 22¹—44, 34—45] Allmechtigkeit 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 316)* ſo man des warnympt 22¹—44, 34—45] denn man mus es mercken 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 317)* bey den wercken *bis* welt an 22¹—

13 JCh wil euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, das ich mir offt habe furgesetzt, zu euch zu komen, Bin aber verhindert bis her, das ich auch vnter euch Frucht schaffete, gleich wie vnter andern Heiden. 14 Ich bin ein Schüldener, beide der Griechen vnd der Vngriechen, beide der Weisen vnd der Vnweisen, 15 Darumb, so viel an mir ist, bin ich geneiget, auch euch zu Rom das Euangelium zu predigen.

16 DEnn ich scheme mich des Euangelij von Christo nicht, Denn es ist eine krafft Gottes, die da selig machet, alle, die daran gleuben, die Jüden erst- Aba. 2. lich vnd auch die Griechen. 17 Sintemal darinnen offenbaret wird die gerechtigkeit, die fur Gott gilt, welche kompt [a] aus glauben in glauben, Wie denn geschrieben stehet, Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

18 DEnn Gottes zorn von Himel wird [b] offenbaret vber alles gottloses wesen, vnd vngerechtigkeit der Menschen, die die Warheit in vngerechtigkeit auffhalten. 19 Denn das man weis, das Gott sey, ist jnen offenbar, Denn Gott hat es jnen offenbart, 20 damit, das Gottes vnsichtbares wesen, das ist, seine ewige allmechtigkeit vnd Gottheit, wird ersehen, denn man mus es mercken an den wercken, die er thut an der Welt die er geschaffen hat. Also das sie keine entschüldigung haben, 21 Die weil sie wusten, das ein Gott ist, vnd haben jn nicht gepreiset als einen Gott, noch gedancket, Sondern sind in jrem [c] Tichten eitel worden, vnd jr vnuerstendiges Hertz ist verfinstert. 22 Da sie sich fur Weise hielten, sind sie zu Narren worden, 23 Vnd haben verwandelt die Herrligkeit des vnuergenglichen Gottes, in ein Bilde gleich dem vergenglichen Menschen, vnd der Vogel, vnd der vierfüssigen vnd der kriechenden Thiere.

24 DArumb hat sie auch Gott dahin gegeben in jrer Hertzen gelüste, in vnreinigkeit, zu schenden jre eigene Leibe an jnen selbs. 25 Die Gottes [b] warheit haben verwandelt in die Lügen, vnd haben geehret vnd gedienet dem Geschepffe mehr denn dem Schepffer, der da gelobet ist in ewigkeit, Amen. 26 Darumb hat sie Gott auch dahin gegeben in schendliche lüste, Denn jre Weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den vnnatürlichen. 27 Des-

a (Aus glauben) Alle Gottselige von anfang bis zu ende der welt, werden durch einerley glauben gerecht, denn Christus ist gestern, heute vnd in ewigkeit.

b (Offenbart) Es wird von Himel offenbart, (sonst wüste alle welt dauon nichts) das kein Mensch from sey fur Gott, sondern alle sampt Gottlos, sunder, vngerecht, das ist, Kinder des zorns, Vt Infra Cap. 3. Non est iustus etc. Vnd wenn sie schon von Gott etwas wissen oder hören, sind sie doch so böse, das sie jm weder dancken noch dienen. Daher sie auch müssen zur strasse in allerley Laster fallen etc.

c (Tichten) Wo nicht glaube ist, da fellet die vernunfft von einem auffs ander, bis sie gar verblendet wird in jrem tichten, Wie denn allen weisen, vnd spitzigen Köpffen geschicht.

b (Gottes warheit) Das ist, aus dem rechten Gott haben sie Götzen gemacht.

27[2]] ‖ an den wercken, nemlich an der schepffung der welt 30[1]—44, 34—45 ‖ an den wercken, die er thut an der Welt, die er geschaffen hat 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 317f.)* *1, 21* erkandten 22[1]—27[2]] wusten 30[1]< eitel *Druckf.* 46 *1, 23* gleychnis eyns bilds des 22[1]—25] bilde gleich dem 26[1]< kriechende 22[1] *(nicht Druckf.?)*] kriechenden 22[2]< *1, 24* durch sich 22[1]—27[2]] an jn 30[1]< *1, 25* ist gebenedeyet 22[1]—27[2]] gelobet ist 30[1]< ‖

Neue Gl. 1, 17 (Aus glauben) *usw. seit* 30[1], *zwei Formen: 1.* Aus dem angefangen schwachen glauben fort jnn den starcken. Denn der glaube feyert nicht 30[1]—44, 34—45 *(s. HE 30, Bibel 4, 471).* 2. Alle Gottselige *bis* in ewigkeit 46 *u.* 46 *(s. HE 30 u. HE 40, Bibel 4, 315f. u. 471)*

Neue Gl. 1, 18 (offenbart) *usw. seit* 41< *Var.:* vom 41 43[2] 45, 46] von 43[2] 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 316)* *Gl. 1, 21* (tichten) *usw.* 22[1]< *Neue Gl. 1, 25* (Gottes warheit) *usw. seit* 30[1]< ‖

gl. 1, 17 (in 46*):* Aba. 2. = *Habak. 2, 4.* ‖

auch die man, haben verlaſſen den naturlichen brauch des weybs, vnd ſind aneynander erhitzet ynn yhren geluſten, vnnd haben man mit man ſchand gewirckt, vnnd den lohn yhrs yrthumbs (wie es denn ſeyn ſolt) durch ſich ſelbs empfangen.

²⁸Vnd gleych wie ſie nicht haben geacht, das ſie gottis eyn wiſſen trugen, hatt ſie got auch dahyn geben yn verkereten ſyn, zu thun, das vngeſchickt iſt, ²⁹vol alles vnrechten, hurerey, arges, geytzs, boßheit, voll haß, mords, hadders, liſts, giftig, orenbleſer, ³⁰verleumbder, freueler, hoffertig, ſtoltz, ſynantzer, den eltern vngehorſam, den gott feynd iſt, ³¹vnuerſtendig, trewloſe, vnfreuntlich, ſtorrig, vnbarmhertzig, ³²die gottis gerechtickeyt wiſſen (das die ſolchs thun, des tods wirdig ſind) thun ſie es nicht alleyn, ſondern haben auch luſt an denen die es thun.

(ſynantzer) Die viel newer ſundle auff bringen, als vnter kauffleuten, Juriſten vnnd hoff ſchrantzen geſehen wirt.

Das Ander Capitel.

DArumb, o menſch, kanſtu dich nicht entſchuldigenn, wer du biſt, der da richtet, denn worynn du eynen andern richtiſt, verdampſt du dich ſelbes, ſyntemal du eben daſſelb thuſt, das du richtiſt, ²Denn wyr wiſſen, gottis vrteyl iſt nach der warheyt, vber die, ſo ſolchs thun, ³Denckiſtu aber, o menſch, der du richtiſt die, ſo ſolchs thun, vnd thuſt auch daſſelbige, das du dem vrteyl gottis entrynnen werdiſt? ⁴odder verachtiſtu den reychthum ſeyner guttickeit, gedult vnnd langmutickeyt? Weyſtu nicht, das dich gottis gutte zur buſſe leyttet?

(langmutickeyt) Langmutickeyt iſt, wenn eyner langſam iſt zur zornen, ob er wol gereytzt recht vnd macht hat, auff latiniſch, tardus ira, vnd iſt dem hebreyſchen nach gered, Arich appaim, Vnd iſt eyn tugent eygentlich, die langſam zurnet vnnd ſtraft das vnrecht. Aber gedult iſt die das vbel tregt, an gut, leyb, vnd ehre, obs gleych mit recht geſchehe. Guttickeyt iſt die liebliche geſelſchafft vnternander vnd freuntlichs weſen.

Röm. 1, 27 erhitzet 22¹—44, 34—45] entbrand 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 318)* geluſten 22¹—25] lůſten 26¹< gewirckt 22¹—44, 34—45] getrieben 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 318)* durch ſich 22¹—27²] an jn 30¹< *1, 28* haben geacht 22¹] *WSt* 22²< gottis eyn wiſſen trugen 22¹—27²] Gott erkenneten 30¹< das vngeſchickt iſt 22¹—27²] ‖ das nicht taug 30¹—44, 34—45 ‖ eitel laſter 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 318)* *1, 29* ‖ vnrechten] Vngerechten 45 ‖ arges 22¹—27²] ſchalckheit 30¹< *1, 30* verleumbder, freueler *bis* den gott feynd iſt 22¹] ‖ *(WSt)* verleumder, den Gott feynd iſt, freuler, hoffertig, ſtoltz, ſynantzer, den eltern vngehorſam 22²—27² *[Ems.]* ‖ verleumder, Gottesverechter, freueler, hoffertig, rhumretig, ſynantzer, den eltern vngehorſam 30¹—40, 34—40² ‖ *ebenso, nur statt* ſynantzer] Schedliche 41—45, 44 ‖ *noch anders:* verleumder, Gottesfeinde, fr., hoff., rhum., erfinder böſer tück, d. E. vng. 46, 46 *[doch mit einem Unterſchied:* Gottesfeinde 46] Gottesverechter 46*] (s. Bibel 4, 318—321)* *1, 31* vnuerſtendig 22¹—40, 34—40²] Vnuernunfftige 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 319)* vnfreuntlich, ſtorrig 22¹—40, 34—40²] Störrig, (ſtörrige, *im Text* 46) Vnuerſünlich 41< *(s. Prot. 41 u. HE 40, Bibel 4, 320)* *1, 32* gerechtickeyt 22¹—44, 34—45] recht 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 321)* luſt 22¹—27²] gefallen 30¹< *2, 2* wiſſen, gottis vrteyl iſt nach der warheyt 22¹] ‖ wiſſen g. v. iſt recht 22²—27² *[Ems.]* ‖ wiſſen, das Gottes vrteil iſt recht 30¹< *(vgl. Weber 1, 434)* *2, 4* guttickeit 22¹—27²] gute 30¹< ‖

Gl. 1, 30 (ſynantzer) *usw. in drei Faſſungen: 1.* (ſynantzer) Die viel *bis* geſehen wirt. 22¹—27²; *2.* (Finantzer) Die mit behenden griffen vnd tucken die leute berucken, als unter kauff leuten, Juriſten vnd hoff ſchrantzen geſehen wird. 30¹—40, 34—40²; *3. [nach Tilgung des Ausdrucks* Finantzer *ſeit* 41*] mit neuem Eingangswort:* Schedliche Die tag vnd nacht trachten anderen Leuten

selbigen gleichen auch die Man haben verlassen den naturlichen brauch des Weibes, vnd sind an einander entbrand in jren Lüsten, vnd haben Man mit man schande getrieben, vnd den Lohn jres jrthums (wie es denn sein solte) an jnen selbs empfangen.

[28]VND gleich wie sie nicht geacht haben, das sie Gott erkenneten, hat sie Gott auch dahin gegeben in verkereten sinn, zu thun, eitel laster, [29]vol alles vnrechten, hurerey, schalckheit, geitzes, bosheit, vol hasses, mordes, hadders, lists, gifftig, ohrenbleser, [30]verleumbder, Gottes feinde, freueler, hoffertig, [c]rhumrettig, erfinder böser tück, den Eltern vngehorsam, [31][f]vnuernünfftige, trewelose, [g]störrige, [h]vnuersünlich, vnbarmhertzig. [32]Die Gottes recht wissen (das die solchs thun, des Todes wirdig sind) thun sie es nicht allein, Sondern haben auch gefallen an denen, die es thun.

II.

DArumb, o Mensch, kanstu dich nicht entschüldigen, wer du bist, der da richtet. Denn worinne du einen andern richtest, verdamstu dich selbs, Sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest. [2]Denn wir wissen, das Gottes vrteil ist recht vber die, so solchs thun. [3]Denckestu aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, vnd thust auch dasselbige, das du dem vrteil Gottes entrinnen werdest? [4]Oder verachtestu den reichthum sei[Bl. 332]ner güte, gedult vnd [a]langmütigkeit? Weissestu nicht, das dich Gottes güte zur busse leitet?

c (Rhumretig) Die viel rhümen, vnd gerhümet wollen sein, als weren sie etwas sonderlichs, vnd sinds doch nicht.

f (Vnuernunfftig) Das man heisst, Ein groben man, Hans vnuernunfft mit dem Kopff hindurch etc.

g (Störrig) Vnbrüderlich, wülfisch, hündisch, die weder lust noch lieb zu Weiber, Kinder, Brüder, Schwester ja Eltern haben.

h (Vnuersünlich) Die nicht vergeben können, nicht zuuersünen sind.

a (Langmütigkeit) Auff latinisch tardus ira, Ist dem Ebreischen nach geredt, Arich appaim. Vnd ist eine Tugent eigentlich die langsam zürnet, vnd straffet das vnrecht. Aber Gedult ist, die das vbel tregt an gut, leib, vnd ehre, ob es gleich mit recht geschehe. Güte ist die leibliche wolthat vnternander, vnd freundliches wesen.

---

schaden vnd leid zu thun, sind auch geschickt vnd geschwind, solche practiken zu finden. **41—45**, 44—46 *(Der erste Abdruck* **41** *bezeichnete diese Glosse am Rande mit dem Buchstabenzeichen* g *und bezieht sie dadurch auf das ebenso markierte Wort im Text* (g Schedliche), *welches die frühere Übersetzung* finantzer *ersetzt.) [Die ganze Gl. fehlt* **46**, *steht jedoch* 46 *mit neuer Überschrift:* (Erfinder böser tück)*].* *Neue Gl. 1, 30* (Gottes verechter) *usw. seit* 30[1]*:* Sind die rechten Epicuren (Epicurer *seit* **34**), die da leben als sey kein Gott, *[nur* 30[1] *fährt fort mit dem Beisatz:* Vnuerstendig sind die wir heissen, Grober man, Hans vnuernunfft, mit dem kopff hindurch ꝛc.*] (ohne Beisatz)* 30[2]—46, **34—45** *(s. HE 40, Bibel 4, 318 ff.) Die ganze Gl. fehlt* **46**, *steht aber in* 46. *Neue Gl. 1, 30* (Rhumretig) *usw. seit* **41**< *Neue Gl. 1, 31 seit* 30[1] (vnuerstendig) Das man heist ein groben man Hans vnuernunfft *[d. i. fast wörtliche Wiederholung aus der in* 30[1] *voranstehenden Gl.* (Gottes verechter)*]. Diese Gl.* (vnuerstendig) — *seit* **41** *mit verändertem Stichwort* (Vnuernuufftig) — *wird wiederholt in* 30[2]—46, **34—46** *mit dem Zusatz am Ende* mit dem kopff hindurch ꝛc. *Vgl. noch Näheres in unsrer Einleitung, vgl. auch Bibel 4, 321 Hier erst hinter Gl.* (vnuerstendig) *wird öfter die Gl.* (Finantzer) *[s. o.] eingerückt seit* 30[1] *Neue Gl. 1, 31* (Störrig) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 321) Neue Gl. 1, 31* (Vnuersünlich) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 321) Gl. 2, 4* (langmutickeyt) *usw.* 22[1]< *Var.: Der ganze Anfang* Langmutickeyt ist, wenn . . . zur (zu 26[1]—27[2]) zornen, ob er *bis* macht hat 22[1]—27[2]] *fehlt* 30[1]< *Im weiteren:* auff latinsch, tardus ira, vnd ist 22[1]—44, **34—45**] *dieses* vnd *fehlt* **46**, 46 *In der Fortsetzung:* || das vnrecht 22[1]—25 27[2] 30[2]<] das vnrechte 26[1–2] 27[1] 30[1] || *Im Schluß:* Guttickeyt 22[1]—27[2]] Gute (Güte) 30[1]< liebliche gesel=schafft 22[1]—27[2]] || liebliche wolthat 30[1]—35, **34—40**[2] || leibliche wolthat 37—46, **41—46** ‖

[Bl. II = a ij] [5]Du aber nach deynem verſtocktem vnd vnpußfertigem hertzen, ſamleſt dyr ſelb eyn ſchatz des zorns, auff den tag des zorns vnd der offinbarung des gerechten gerichts gottis, [6]wilcher geben wirt eynem yglichen nach ſeynen wercken, [7]nemlich, preyß vnd ehre vnd das vnuergenglich weſen, denen, die mit gedult ynn gutten wercken trachtenn nach dem ewigen leben. [8]Aber denen, die da zenckiſch ſind vnd nicht gehorchen der warheyt, gehorchen aber dem vnrechten, vngnad vnd zorn, [9]trubſal vnnd angſt, vbir alle ſeelen der menſchen, die da boſes thun, furnemlich der Juden, vnd auch der kriechen [10]preyß aber vnd ehre vnd fride, allen denen, die da guttis thun, furnemlich den Juden vnd auch den kriechen.

[11]Denn es iſt keyn anſehen der perſon fur got, [12]wilche on geſetz geſundigt haben, die werden auch on geſetz verloren werden, vnd wilche am geſetz geſundigt haben, die werden durchs geſetz vervrteylt werden, [13]Syntemal fur got nicht die das geſetz horen, gerecht ſind, ſondern die das geſetz thun werden rechtfertige ſeyn, [14]Denn ſo die heyden, die das geſetz nicht haben, vnd doch von natur thun, des geſetzs ynhalt, die ſelbigen, die weyl ſie das geſetz nicht haben, ſind ſie yhn ſelbs eyn geſetz, [15]damit, das ſie beweyſenn, des geſetzs werck ſey beſchrieben ynn yhrem hertzen, ſyntemal yhr gewiſſen ſie betzeuget, dazu auch die gedancken, die ſich vnternander verklagen oder entſchuldigen [16]auff den tag, da got das verporgen der menſchen, durch Jheſu Chriſt richten wirt, lautts meynes Euangelion.

(Von natur) Das naturlich geſetz iſt, was du wilt dyr gethann vnd vbirhaben ſein von eynem andern, das thu vnd erhebe du auch eynen andern, darynn das gantz Moſes geſetz begriffenn iſt. wie Chriſtus ſagt Mat. 7. an wilchem geſetz die heydenn auch nicht mehr denn das euſerlich werck thun, wie die Juden an Moſes geſetz. Vnd das verklagen vnd entſchuldigen iſt, das eyne jund groſſer iſt denn die ander, widder das geſetz.

[17]Sihe aber zu, du heyſſiſt eyn Jude vnd verleſſiſt dich auffs geſetz, vnd rhumiſt dich gottis, [18]vnd weyſſiſt ſeynen willen, vnnd weyl du auß dem geſetz vnterricht biſt, pruffeſtu was recht vnnd nit recht iſt, [19]vnd vermiſſeſt dich, zu ſeyn eyn leytter der blinden, eyn licht dero, die ym finſternis ſind, [20]eyn zuchtiger der torichten, eynen lerer der eynfeltigen, haſt die forme was zuwiſſen vnd recht iſt ym geſetz, [21]nu leriſtu andere, vnd leriſt dich ſelber nicht, Du predigeſt man ſolle nicht ſtelen, vnd du ſteliſt, [22]Du ſprichſt man ſolle nicht eebrechen, vnd du brichſt die ehe, Dyr grawelt fur den abgottern, vnd raubiſt got was ſeyn iſt, [23]Du rhumeſt dich des geſetzs, vnd ſchendiſt got durch vbirtrettung des geſetzs, [24]Denn ewert halben wirt gottis name verleſtert vnter den heyden, als geſchrieben ſtehet.

(ſeyn) Gottis iſt die ehre, die nehmen yhm alle werck heyligen.

Röm. 2, 5 ſamleſt 22¹—27²] heuffeſtu 30¹ heuffeſt 30²< eyn (eynen *seit* 24¹) ſchatz des zorns 22¹—27²] den zorn 30¹< *2, 7* das vnuergenglich 22¹—27²] vnuergenglichs 30¹< *2, 8* nicht gehorchen der warheyt 22¹—27²] *WSt* 30¹< vnrechten 22¹—46, 34—41] vngerechten 43¹—46 *2, 9* furnemlich 22¹—44, 34—46] erſtlich *nur* 46 *2, 10* ‖ vnd *vor* ehre *fehlt* 34—36 40² ‖ furnemlich 22¹—44 34—45] erſtlich 46, 46 *2, 13* rechtfertige 22¹—27²] gerecht 30¹< *2, 14* ynhalt 22¹—30²] werck 33¹< *2, 16* Jheſu 22¹—30¹] Jheſum 30²< ‖ lautts] lautt *nur* 22² ‖ *2, 18* recht vnnd nit recht iſt 22¹—27²] was das beſte zu thun ſey 30¹< *2, 19 zu* vermiſſeſt 22¹—46, 46 *s. HE 40, Bibel 4, 322* dero 22¹] dere 22²< *2, 20* eynen lerer 22¹] eyn l. 22²< *2, 21* ſteliſt 22¹—44, 34—45] biſt ſelbs ein dieb 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 322)* *2, 22* brichſt die ehe 22¹—44, 34—45] biſt ſelber ein Ehebrecher 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 322)* abgottern 22¹—27²] Götzen 30¹<

5 DV aber nach deinem verſtockten vnd vnbusfertigen Hertzen, heuffeſt dir
ſelbſt den zorn auff den tag des zorns vnd der offenbarung des gerechten ge-
richtes Gottes, 6 Welcher geben wird einem jglichen nach ſeinen wercken, 7 nem-
lich, preis vnd ehre, vnd vnuergenglichs weſen, denen, die mit gedult in guten
wercken trachten nach dem ewigen Leben, 8 Aber denen, die da zenckiſch ſind,
vnd der warheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem vngerechten, vngnade vnd
zorn, 9 trübſal vnd angſt, vber alle ſeelen der Menſchen, die da böſes thun,
fürnemlich der Jůden vnd auch der Griechen. 10 Preis aber, vnd ehre vnd
friede, allen denen, die da gutes thun, erſtlich den Jůden vnd auch den
Griechen.

11 DEnn es iſt kein anſehen der Perſon fur Gott, 12 Welche on Geſetz ge-
ſundiget haben, Die werden auch on geſetz verlorn werden, Vnd welche am
geſetz geſůndiget haben, die werden durchs geſetz verurteilet werden. 13 Sinte-
mal fur Gott nicht die das Geſetz hören, gerecht ſind, Sondern die das geſetze
thun, werden gerecht ſein. 14 Denn ſo die Heiden, die das geſetz nicht haben
vnd doch [b] von natur thun des geſetzs werck, dieſelbigen, dieweil ſie das Ge-
ſetze nicht haben, ſind ſie jnen ſelbs ein geſetz, 15 damit, das ſie beweiſen, des
geſetzes werck ſey beſchrieben in jrem hertzen, Sintemal jr Gewiſſen ſie be-
zeuget, da zu auch die gedancken, die ſich vnternander verklagen oder entſchůl-
digen, 16 auff den tag, da Gott das verborgen der Menſchen, durch Jheſum
Chriſt, richten wird, lauts meines Euangelij.

17 SJhe aber zu, Du heiſſeſt ein Jůde, vnd verleſſeſt dich auffs Geſetz, vnd
rhůmeſt dich Gottes, 18 vnd weiſſeſt ſeinen willen, Vnd weil du aus dem
Geſetze vnterrichtet biſt, průfeſtu was das beſte zu thun ſey, 19 vnd vermiſſeſt
dich zu ſein ein Leiter der Blinden, ein Liecht dere, die im finſternis ſind,
20 ein Zůchtiger der tórichten, ein Lerer der einfeltigen, haſt die forme, was zu
wiſſen vnd recht iſt im Geſetz. 21 Nu lereſtu andere, Vnd lereſt dich ſelber
nicht, Du predigeſt, man ſolle nicht ſtelen, vnd du biſt ſelbs ein dieb. 22 Du
Jeſa. 52 Ezech. 36. ſprichſt, man ſolle nicht ehebrechen vnd du biſt ſelber ein Ehebrecher. Dir
grewelt fur den Gótzen, vnd du biſt ſelbs ein [c] Gottes dieb. 23 Du rhůmeſt
dich des geſetzes, vnd ſchendeſt Gott durch vbertrettung des geſetzes. 24 Denn
ewrent halben wird Gottes namen geleſtert vnter den Heiden, als geſchrieben ſtehet.

b (Von natur) Das natůrliche Geſetz iſt, Was du wilt dir ge-than vnd vberhaben ſein von einem andern, das thu vnd vberhebe du auch einen andern. Darinnen das gantze Geſetz Moſi begriffen iſt, wie Chriſtus ſagt, Matt. 7. An welchem Geſetz die Heiden auch nicht mehr denn das euſſerliche werck thun, wie die Jůden an Moſes Geſetz. Vnd das verklagen vnd entſchůldigen iſt, das eine ſůnde gröſſer iſt, denn die andere, wider das Geſetz.

c Du biſt ein Gottes dieb, Denn Gottes iſt die Ehre, die nemen jm alle Werckheiligen.

---

raubiſt got was ſeyn iſt 22^1—44, 34—45] biſt ſelbs ein Gottes dieb 46, 46 2, 24 verleſtert 22^1—27^2] geleſtert 30^1< ‖

Gl. 2, 14 (Von natur) *usw.* 22^1< *Var.:* erhebe du 22^1—25] vbirhebe du 26^1< Moſes (Moſe, Moſi) geſetz *(1.)* 22^1—39 44—46, 34—39 40^2] *WSt* 40, 40^1 41—46 *Gl. 2, 22* (ſeyn) *usw. Zwei Formen: 1.* Gottis *bis* heyligen *mit verschiedenem Stichwort* (ſeyn) 22^1] raubiſt 22^2—40, 34—40^2 2. (Raubeſt) Du biſt *(dafür* Biſtu *nur* 41*)* ein Gottes dieb, Denn Gottes iſt *bis* Werckheiligen 41—45 *(s. HE 40, Bibel 4, 322). Der Anfang anders:* (Raubeſt) Das iſt, du biſt *usw.* 44 (Gottes dieb) denn Gottes iſt *bis* Werckheiligen 46, *zu* 46 *vgl. oben rechts Text und Gl.* ‖

(Vorhaud) Das heyst Paulus die heyden, darumb das sie vnbeschnytten sind.

(geyst) Geyst heyst was gott ym menschen vber die natur wirckt. Buchstab heyst alles thun der natur on geyst.

(herlicher wirt) Dauid spricht, Ich erkenne meyne sund dyr alleyn hab ich gesundigt vnd vbel fur dyr than, auff das du rechtfertig seyst yn deynen worten, vnd vbirwindest, wenn du gerichtet wirdest ꝛc. Das lautt, als solt man sunde thun auff das got rechtfertig sey, wie hie sanct Paulus auch anzeucht, vnnd ist doch nicht also, sondern wir sollen die sund erkennen, die vns got schult gibt ynn seynem gesetz, auff das er also warhafftig vnd recht bekennet werde. Aber vber disem erkentnis zancken die werckheyligen mit got, vnnd wollen yhre werck nicht sund seyn lassen, vnd mus also gott yhr lugener, vnd ynn seynen worttenn gericht seyn, Denn sie sehen nur die groben werck sund an, vnd nicht die tieffe heubt erbsund, darynn die natur empfangen, geporn ist vnd lebet, von wilcher doch Dauid ynn dem verß redet. So wil nu Paulus, das nit die sunde got preyssen, (sonst wer es besser sunde denn gutts thun) sondern der sund bekentnis preysset gott vnd seyne guade. Also bleybt got warhafftig vnd alle menschen lugenhafftig die solchs nicht bekennen wollen, vnd yhr vnglaub macht gottis glawbe nicht zu nicht. Denn er gewynnet doch vnnd bleybet warhafftig.

25 Die beschneyttung ist wol nutz, wenn du das gesetz heltist, heltistu aber das gesetz nicht, so ist deyn beschneyttung schon eyn vorhaudt worden, 26 so nu die vorhaudt des gesetzs recht helt, meynstu nicht, das seyne vorhaudt werde fur eyn beschneyttung gerechnet werden? 27 Vnd wirt also, das von natur eyn vorhaud ist, vnd das gesetz volendet, dich richten, der du vnter dem buchstaben vnd beschneytung das gesetz vbertritteſt. 28 Denn das ist nicht eyn Jude, der außwendig eyn Jude ist. Auch ist das nicht eyn beschneyttung, die außwendig ym fleysch geschicht, 29 sondern das ist eyn Jude, der ynwendig vorporgen ist, Vnnd die beschneyttung des hertzen ist eyn beschneyttung die ym geyst vnd nicht ym buchstaben geschicht, wilchs lob ist nicht aus den menschen, sondern aus got.

Das Dritte Capitel

WAs haben denn nu die Juden vorteyls? oder was nutzet die beschneyttung? 2 zwar fast viel, zum ersten, yhn ist vertrawet was Got gered hat, 3 Das aber etlich nicht glewben an das selbige, was ligt dar an? solte yhrer vnglaub gottis glauben auffheben? 4 das sey ferne, Es bleybe viel weger also, das Got sey warhafftig, vnd alle menschen lugenhafftig, wie geschrieben stehet, Auff das du rechtfertig seyest ynn deynen wortten, vnd vbirwindest, wenn du gerichtet wirdest. psal. 1.15 psal. 50.

5 Ists aber also, das vnser vngerechtickeyt, gotis gerechtickeyt preysset, was wollen wyr sagen? Ist denn got auch vngerecht, das er druber zurnet (Ich rede also auff menschen weyse) 6 Das sey ferne, Wie kund denn got die welt richten? 7 Denn so die warheyt gotis durch meyne lugen herlicher wirt zu seynem preyß, warumb solt ich denn noch als eyn sunder gerichtet werden, 8 vnd nicht viel mehr also thun (wie wyr gelestert werden, vnd wie etlich sprechen, das wyr sagen sollen) Last vns vbel thun, auff das guts draus kome? wilcher verdamnis ist gantz recht?

9 Was sagen wyr denn nu? haben wyr eyn vorteyl? gar keynen, denn wyr haben droben vrkund geben, das beyde Juden vnd kriechen alle vnter der

---

Röm. 2, 25 Beſſlhneitung *(1.) Druckf.* 46 *2, 26* des gesetzs recht helt 22^1 24^1—27^2] das gesetz recht helt 22^2 *(Druckf.)* das recht jm gesetz helt 30^1< gerechnet werden 22^1—27^2] werden *fehlt* 30^1< *2, 27* volendet 22^1—27^2] volbringt 30^1< beschneytung das gesetz vbertritteſt 22^1—27^2] ‖ beschneitung biſt, vnd das ges. vbertr. 30^1—44, **34—45** ‖ Beschneitung biſt, vnd ein Vbertretter des gesetzes *[gesets Druckf.* **46***]* 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 322)* *2, 29* ‖ den *vor* menschen *fehlt* 37, **34—36** ‖ *3, 1* Was haben denn nu *[nu fehlt* 33^2—44, **34—45***] bis* vorteyls 22^1—44, **34—45**] Warumb *bis* gehalten 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 322 f.)* *3, 2* was Got gered hat 22^1—44, **34—45**] Gotteswort 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 322)* *3, 4* weger 22^1—40, **34—40**^{2}] mehr 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 324)* lugenhafftig 22^1—40, **34—40**^{2}] falsch 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 324)* rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1< *3, 5 Fragezeichen nach* zürnet *seit* **40**^{2} *3, 6* denn 22^1—27^2] sonst 30^1< *3, 8 Fragezeichen nach* recht *nur* 22^1—25 *3, 9* vrkund geben 22^1—27^1] beweiſet 27^2< *[Ems.]* ‖

25 DJe Beſchneitung iſt wol nutz, wenn du das Geſetz helteſt. Helteſtu aber das geſetz nicht, ſo iſt deine Beſchneitung ſchon ein Vorhaut worden. 26 So nu die [b] Vorhaut das recht im geſetz helt, meineſtu nicht, das ſeine Vorhaut werde fur eine beſchneitung gerechnet? 27 Vnd wird alſo das von natur eine Vorhaut iſt, vnd das geſetz volbringet, dich richten, der du vnter dem Buchſtaben vnd Beſchneitung biſt, vnd ein Vbertretter des geſetzes. 28 Denn das iſt nicht ein Jůde, der auswendig ein Jůde iſt, Auch iſt das nicht eine Beſchneitung, die auswendig im fleiſch geſchicht, 29 Sondern das iſt ein Jůde, der inwendig verborgen iſt, vnd die beſchneitung des hertzen iſt eine Beſchneitung, die im [c] Geiſt, vnd nicht im Buchſtaben geſchicht, welches lob iſt nicht aus den Menſchen, ſondern aus Gott.

b (Vorhaut) So heiſſet Paulus die Heiden, darumb, das ſie vnbeſchnitten ſind.

e Geiſt heiſſet was Gott im menſchen vber die natur wircket. Buchſtab heiſſet, alles thun der natur on Geiſt.

III.

WArumb wird denn das Jůdenthum ſo hoch gehalten? oder was nůtzet die Beſchneitung? 2 Zwar faſt viel. Zum erſten, Jnen iſt vertrawet, [f] Gottes wort. 3 Das aber etliche nicht gleuben an dasſelbige, was ligt daran? Solt jrer vnglaube Gottes glaube auffheben? 4 Das ſey ferne. Pſal. 116. Es bleibe viel mehr alſo, Das Gott ſey warhafftig, vnd alle Menſchen [g] falſch. Pſal. 51 Wie geſchrieben ſtehet, Auff das du gerecht ſeieſt in deinen worten, vnd vberwindeſt, wenn du gerichtet wirſt.

5 Jſts aber alſo, das vnſer vngerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiſet, was wollen wir ſagen? Jſt denn Gott auch vngerecht, das er darůber zůrnet? (Ich rede alſo auff Menſchen weiſe) 6 Das ſey ferne. Wie kůndte ſonſt Gott die welt richten? 7 Denn ſo die warheit Gottes durch meine Lůgen, [a] herrlicher wird zu ſeinem preis, Warumb ſolt ich denn noch als ein Sůnder gerichtet werden? 8 Vnd nicht viel mehr alſo thun (wie wir geleſtert werden, vnd wie etliche ſprechen, das wir ſagen ſollen) Laſſet vns vbel thun, auff das gutes daraus kome? Welcher verdamnis iſt gantz recht.

9 WAs ſagen wir denn nu? Haben wir einen vorteil? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiſet, das beide Jůden vnd Griechen alle vnter

f (Gottes wort) Wenn ſie nicht weren geweſt, ſo hette man die heilige Schrifft nicht.

g (Falſch) Gott helt gewis, Wer aber auff Menſchen trawet, der feilet.

a (Herrlicher wird) Dauid ſpricht, Dir allein habe ich geſundigt vnd vbel fur dir gethan, Auff das du gerecht ſeieſt, in deinen worten, vnd vberwindeſt wenn du gerichtet wirſt etc. Das lautet, als ſolte man ſůnde thun, auff das Gott gerecht ſey, wie hie S. Paulus auch anzeiget. Vnd iſt doch nicht alſo. Sondern wir ſollen die ſunde erkennen, die vns Gott ſchuld gibt, auff das er alſo in ſeinem Geſetze warhafftig vnd gerecht bekennet werde. Aber vber dieſem erkentnis zancken die Werckheiligen mit Gott vnd wollen jre werck nicht ſůnde ſein laſſen, vnd mus alſo Gott jr Lůgener vnd in ſeinen worten gerichtet ſein. So wil nu S. Paulus, Das nicht die ſůnde Gott preiſen (Sonſt were es beſſer ſůndigen denn gutes thun) ſondern der ſůnden bekentnis preiſet Gott vnd ſeine gnade. Alſo bleibt Gott warhafftig, vnd alle Menſchen lůgenhafftig, die ſolchs nicht bekennen wollen, vnd jr vnglaube macht Gottes glaube nicht zu nicht, Denn er gewinnet doch, vnd bleibet warhafftig.

Gl. 2, 25 (Vorhaud) *usw.* 22¹<, *Var.:* Das 22¹⁻²] So 24¹< *Gl. 2, 29* (geyſt) *usw.* 22¹< *Neue Gl. 3, 2* (Gottes wort) *usw.* Wenn ſie *bis* h. Schrifft nicht *nur* 46 *(s. Prot. 44, Bibel 4, 323) [diese Gl. fehlt* 46*]* *Neue Gl. 3, 4* (Falſch) *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 324)* *Gl. 3, 7* (herlicher wirt) *usw.* 22¹<, *Var.: Stw. nur* (Herrlicher) 46; Dauid ſpricht, Jch erk. m. ſund dyr 22¹—27²] Jch erk. m. ſunde *fehlt* 30¹<; rechtfertig *(beidemal)* 22¹—27²] gerecht 30¹<; antzeucht 22¹—24²] anzeugt 24³ anzeigt 25<; ynn ſeynem geſetz *später gestellt (zwischen* alſo *und* warhafftig*) seit* 24¹<; Denn ſie ſehen *bis* ynn dem verß redet 22¹—27²] *fehlt* 30¹<; S. *vor* Paulus 40—46, 40¹—46; beſſer ſunde denn gutts thun 22¹—25] beſſer ſundigen denn g. thun 26¹<; ſund bekentnis 22¹—25] ſunden bek. 26¹< |

gl. 3, 4 (in 22¹*):* pſal. 1.15 = pſal. 115 = *Ps. 116, 11;* pſal. 50. = *Ps. 51, 6 (anfänglich zählte L. die Psalmen,; wie öfter bemerkt, nach der Vulgata)* |

funden ſind, [10]wie denn geſchrieben ſtehet, Da iſt nicht der rechtfertig ſey, auch nicht eyner, [11]Da iſt nicht der verſtendig ſey, da iſt nicht der nach Got frage, [12]Sie ſind alle abgewichen, vnd alleſamt vntuchtig worden, Da iſt nicht der gutis thue, auch nicht eyner. [13]Yhr ſchlund iſt eyn offen grab, mit yhren zungen handeln ſie truglich, Ottern gifft iſt vnter yhren lippen, [14]yhrer mund iſt voll fluchens vnd bitterkeyt, [15]yhr fuß ſind eylend blutt zuuorgiſſen, [16]yn yhren wegen iſt, zuſtorung vnd zubrechung, [17]vnd den weg des frides wiſſen ſie nicht, [18]Es iſt keyn furcht gotis fur yhren augen. pſal. 13. pſal. 5. pſal. 1. 39 pſal. 10. Prouer. 1. Iſaie. 59. pſal. 35.

[19]Wyr wiſſen aber, das, was das geſetz ſaget, das ſagets denen, die vnter dem geſetz ſind, Auff das aller mund verſtopfft werde, vnd alle welt ſey Gott ſchuldig, [20]darumb, das keyn fleyſch durch des geſetzs werck fur yhm rechtfertig ſeyn mag, Denn durch das geſetz, kompt nur erkenntnis der ſund.

[21]Nu aber iſt, on zuthun des geſetzs, die gerechtickeyt die fur got gilt, offinbart, betzenget durch das geſetz vnd die propheten. [22]Ich ſage aber von ſolcher gerechtickeyt fur got, die da kompt, durch den glawben an Jheſum Chriſt, zu allen vnd auff alle, die da glewben.

Merck diß, da er ſagt, Sie ſind alle ſunder ꝛc. iſt das hewbtſtuck vnd der mittel platz diſſer Epiſtel vnd der gantzen ſchrifft. Nemlich, das alles ſund iſt, was nicht durch das blut Chriſti erloſet, ym glauben gerechtfertiget wirt, Drumb faſſe diſen text wol. Denn hie ligt darnyder aller werck verdienſt vnd rhum, wie er ſelb hie ſagt, vnd bleybt alleyn lautter gottis gnad vnd ehre.

[23]Denn es iſt hie keyn vnterſcheyd, ſie ſind alle zumal ſunder, vnnd mangeln des preyſes den got an yhn haben ſolt, [24]vnd werden on verdienſt gerechtfertiget, aus ſeyner gnad, durch die erloſung, ſo durch Chriſto geſchehen iſt, [25]wilchen gott hat furgeſtellet zu eynem gnade [Bl. III = a iij] ſtuel, durch den glawben ynn ſeynem blut, da mit er die gerechtickeit, die fur yhm gilt, beweyſe, ynn dem, das er vergibt die ſund, die zuuor ſind geſchehen vnter gotlicher gedult, die er trug, [26]das er zu diſen zeyten beweyſete die gerechtickeyt, die fur yhm gilt, Auff das er alleyne gerecht ſey, vnd rechtfertige den, der da iſt des glawbens an Jheſu.

[27]Wo iſt denn nu deyn rhum? er iſt außgeſchloſſen, durch wilch geſetz? durch der werck geſetz? Nicht alſo, ſondern durch des glawbens geſetz.

[28]So halten wyrs nu, das der menſch gerechtfertiget werde, on zu thun der werck des geſetzs, alleyn durch den glawben, [29]Odder iſt Got alleyn der

---

Röm. 3, 10 rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< *3, 13* ‖ yhrer zungen 24³ ‖ *3, 14* yhrer *(vor* mund*)* 22¹—35, 34] jr 35—46, 37—46 *3, 16* zuſtorung vnd zubrechung 22¹—27²] eitel vnfal vnd hertzenleid (hertzleid 39—46) 30¹< *3, 19* ſey Gott ſchuldig 22¹—27²] *WSt* 30¹< *3, 20* rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< kompt nur 22¹—46, 34—41 43²] nur *fehlt* 43¹ 45—46 *3, 21* offinbart, betzeuget 22¹—27¹] ‖ offenbaret vnd bezeuget 27²—44, 34—45 ‖ offenbaret, welche doch iſt bezeuget 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 324)* *3, 23* alzumal *ſeit* 33²< preyſes 22¹—25] rhumes 26¹< den got *bis* ſolt 22¹—22²] ‖ den ſie ym Gott h. ſollten 24¹—27¹ ‖ den ſie an G. h. ſolten 27²—46, 34—41 ‖ den ſ. a. G. h. ſollen 43¹—46 *3, 24* gerechtfertiget >27²] gerecht 30¹< Chriſto 22¹—27²] Chriſto Jheſu 30¹< *3, 25* beweyſe 22¹—27²] darbiete 30¹< das er vergibt die ſund *bis* gedult, die er trug, das er 22¹—30²] das er SVNDE VERGIBT, welche bis an her blieben war, vnter Göttl. gedult, auff das er 33¹< *3, 26* beweyſete 22¹—27²] darböte 30¹< rechtfertige 22¹—27²] gerecht mache 30¹< *3, 27* iſt denn nu deyn 22¹—40, 34—40²] bleibt nu der 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 325)* außgeſchloſſen 22¹—27²] ‖ aus 30¹—44, 34—45 ‖ nichts

Pſal. 14. der Sünde ſind, [10]Wie denn geſchrieben ſtehet, Da iſt nicht der gerecht ſey,
auch nicht einer, [11]da iſt nicht der verſtendig ſey, da iſt nicht, der nach Gott
Pſal. 5. frage. [12]Sie ſind alle abgewichen, vnd alle ſampt vntüchtig worden, Da iſt
Pſal. 14. Pſal. 10. nicht der gutes thu, auch nicht einer. [13]Jr Schlund iſt ein offen grab, mit
Prou. 1. jren Zungen handeln ſie trüglich, Otterngifft iſt vnter jren Lippen. [14]Jr
Iſa. 59. Pſal 26. mund iſt vol fluchens vnd bitterkeit, [15]Jr füſſe ſind eilend blut zuuergieſſen.
[16]Jn jren wegen iſt eitel vnfal vnd hertzleid, [17]vnd den weg des Friedes wiſſen
ſie nicht, [18]Es iſt keine furcht Gottes fur jren augen.

[19]Wir wiſſen aber das, was das Geſetz ſaget, das ſaget es denen, die vnter
dem geſetz ſind, Auff das aller Mund verſtopffet werde, vnd alle welt Gott
ſchüldig ſey, [20]Darumb, das kein Fleiſch durch des Geſetzes werck fur jm gerecht
ſein mag. Denn durch das Geſetze kompt erkentnis der Sünde.
[21]NV aber iſt on zuthun des Geſetzes, die gerechtigkeit, die fur Gott gilt,
offenbaret, welche doch iſt bezeuget, durch das Geſetz vnd die Propheten.
[22]Ich ſage aber von ſolcher gerechtigkeit fur Gott, die da kompt durch den
glauben an Jheſum Chriſt, zu allen vnd auff alle, die da gleuben.

[23]DEnn es iſt hie kein vnterſcheid, [b] Sie ſind allzumal Sünder, vnd
mangeln des [c] Rhumes, den ſie an Gott haben ſollen, [24]Vnd werden on ver-
dienſt gerecht aus ſeiner Gnade, durch die Erlöſung, ſo durch Chriſto Jheſu
geſchehen iſt, [25]Welchen Gott hat furgeſtellet zu einem Gnadenſtuel, durch den
glauben in ſeinem Blut, da mit er die Gerechtigkeit, die fur jm gilt, darbiete,
in dem, das er Sünde vergibt, [b] welche bis an her blieben war, vnter göttlicher
gedult, [26]auff das er zu dieſen zeiten darböte die Gerechtigkeit, die fur jm gilt,
Auff das er allein Gerecht ſey, vnd gerecht mache den, der da iſt des glaubens
an Jheſu.
[27]WO bleibt nu der Rhum? Er iſt nichts, durch welch Geſetz? durch
der werck geſetz? Nicht alſo, ſondern durch des glaubens geſetz. [28]So
halten wir es nu, Das der Menſch gerecht werde, on des Geſetzes werck, alleine
durch den Glauben. [29]Oder iſt Gott alleine der Jüden Gott? Iſt er nicht

b
Merck dis, da er ſaget (Sie ſind alle ſünder etc) Iſt das Heubtſtück vnd der Mittelplatz dieſer Epiſt. vnd der gantzen Schrifft, nemlich, Das alles ſünde iſt, was nicht durch das blut Chriſti erlöſet, im glauben gerecht wird. Darumb faſſe dieſen Text wol denn hie ligt darnider aller werck verdienſt vnd rhum, wie er ſelbs hie ſaget, vnd bleibet allein lauter Gottes gnade vnd ehre.

c (Rhümes)
Können in der warheit nicht ſagen, Du biſt mein Gott, ob ſie wol mit dem munde viel von jm rhümen. Vt ſup. Gloriaris in Deo.

b (Bis an her)
Die ſünde kundte weder Geſetz noch kein gut werck wegnemen, Es muſte Chriſtus vnd die Vergebung thun.

46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 325)* 3, 28 wyrs 22^1—25] wir es 26^1< gerechtfertiget 22^1—27^2] gerecht 30^1< on zu thun der werck des geſetzs 22^1—27^2] on des geſ. werck 30^1< ‖

Gl. 3, 23 Merck *usw.* 22^1< *ist mit der voranstehenden Gl. 3, 7 als Einheit gedruckt* 24^2—27^2, *seit* 30^1< *wieder (wie* 22^1—24^1*) getrennt, wobei* 32^2—40 (Vnd mangeln) *als Stw. voransteht; Var.:* gerechtfertiget 22^1—27^2] gerecht 30^1< *Neue Gl. 3, 23* (Rhumes) Können *bis* Gloriaris in Deo *nur* 46 *u.* 46 *(s. HE 40 u. Prot., Bibel 4, 325, mit Bezug auf Röm. 2) Neue Gl. 3, 25* (Bis an her) *usw. seit* 33^1< ‖

gl. 3, 10: pſal. 13 *(in* 22^1*) = Ps. 14, 1ff.* *gl. 3, 12 (in* 46*):* Pſal. 14. *vgl. Ps. 14, 3* *gl. 3, 13:* pſal. 1. 39 *(in* 22^1*) = Ps. 139 = Ps. 140, 4* *gl. 3, 18 (in* 22^1*):* pſal. 35. = *Ps. 36, 2.* ‖

Juden Got? Ist er nicht auch der heyden Got? Ja freylich auch der heyden Got, [30]syntemal es ist eyn Got der da rechtfertiget die beschneyttung aus dem glawben, vnd die vorhaud durch den glawben. [31]Wie? heben wyr denn das gesetz auff durch den glawben? das sey ferne von vns, sondern wyr richten das gesetz auff.

(richten auff) Der glawb erfullet alle gesetz, die werck erfullen keyn tittel des gesetzs.

Das Vierde Capitel.

WAs sagen wyr denn von vnserm vater Abraham, das er funden habe nach dem fleysch? [2]das sagen wyr, Ist Abraham durch die werck rechtfertigt, so hat er wol rhum, aber nicht fur Got, [3]Was sagt aber die schrifft? Abraham hat got geglewbet, vnd das ist yhm zur gerechtickeyt gerechnet. Gen. 15

[4]Dem aber, der mit wercken vmbgehet, wirt nicht das lohn aus gnade zugerechnet, sondern aus pflicht, [5]dem aber, der nicht mit wercken vmbgehet, glewbt aber an den, der die gotlosen rechtfertiget, dem wirt seyn glawbe gerechnet zur gerechtickeyt. [6]Nach wilcher weyse auch Dauid saget, psal. 31.

Hie beweyset er mit zweyen exempel, das verdienst nichts sey, sondern alleyn gottis gnade.

das die selickeyt sey alleyn des menschen, wilchem gott zurechnet die gerechtickeyt, on zuthun der werck, da er spricht, [7]Selig sind die, wilchen yhr vngerechtickeyt vergeben sind, vnd wilchen yhr sund bedeckt sind, [8]Selig ist der man, wilchem got keyne sunde zurechnet.

[9]Nu disse selickeyt, gehet sie vber die beschneyttung odder vber die vorhaudt? wyr mussen yhe sagen, das Abraham sey seyn glawbe zur gerechtickeyt gerechnet, [10] wie ist er yhm denn zugerechnet? ynn der beschneyttung? odder ynn der vorhaut? On zweyffel nicht ynn der beschneyttung, sondernn ynn der vorhaut, [11]Das zeychen aber der beschneytung empfieng er zum siegel der gerechtickeyt des glawbens, wilchen er noch ynn der vorhaut hatte, auff das er wurde eyn vater, aller, die da glewben ynn der vorhaut, das den selben solchs auch gerechnet werd zur gerechtickeyt, [12]vnd wurde auch eyn vater der beschneyttuug, nicht alleyn dere, die von der beschneyttung sind, sondern auch dere, die eynher wandeln ynn den fußstapffen des glawbens, wilcher war ynn der vorhaut vnsers vaters Abraham.

Denn Abraham glewbt vnd wart rechtfertig gelobt ehe denn er beschnytten wart Gen. 16. das yhe die gnade fur dem werck seyn musse.

[13]Denn die verheyssung, das er solt seyn der welt eyn erbe, ist nicht geschehen Abraham odder seynem samen, durchs gesetz, sondern durch die gerechtickeyt des glawbens, [14]Denn wo die vom gesetz erben sind, so ist der glawbe aus, vnd horet die verheyssung auff, [15]syntemal das gesetz richt nur zorn an, denn

---

Röm. 3, 30 eyn Got, d. h. rechtfertiget 22^1—27^2] ein einiger Got, d. h. gerecht macht 30^1< *3, 31* ferne von vns 22^1—27^2] von vns *fehlt* 30^1< *4, 2* rechtfertigt 22^1—27^2] gerecht 30^1< *4, 4* nicht das lohn 22^1—27^2] der lohn nicht 30^1< *4, 5* rechtfertiget 22^1—27^2] gerecht macht 30^1< *4, 11* aber der 22^1—46, 34—41] aber in der 43^1—46 wurde 21^1—26^2 30^1 *(im Kustoden* 30^1 würde*)*] würde 27^{1-2} 30^2< *4, 12* wurde 22^1—26^2 30^1] würde 27^{1-2} 30^2< eynher wandeln 22^1—27^2] eynher *fehlt* 30^1< *4, 13* eyn erbe 22^1—27^1 27^2 *(E)*] eyn *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< *4, 14* aus, vnd horet die verheyssung auff 22^1—27^2] nichts, vnd d. verh. ist abe 30^1< ||

auch der Heiden Gott? Ja freilich auch der Heiden Gott. 30 Sintemal es ist ein einiger Gott, der da gerecht machet die Beschneitung aus dem glauben, vnd die Vorhaut durch den glauben. 31 Wie? Heben wir denn das gesetz auff, durch den glauben? Das sey ferne, sondern wir [e] richten das gesetz auff.

[e] (Richten auff) Der Glaube erfüllet alle Gesetze, die werck erfüllen kein titel des Gesetzes.

IIII.

WAs sagen wir denn von vnserm vater Abraham, das er funden habe nach dem fleisch? 2 Das sagen wir, Ist Abraham durch die Werck gerecht, so hat er wol rhum, Aber nicht fur Gott. 3 Was saget aber die Schrifft? Abraham hat Gott gegleubet, vnd das ist jm zur Gerechtigkeit gerechnet.

[Bl. 333] 4 DEm aber, der mit wercken vmbgehet, wird der Lohn nicht aus gnade zugerechnet, sondern aus pflicht. 5 Dem aber, der nicht mit wercken vmbgehet, Gleubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

Hie erweiset er mit zweien Exempeln, das verdienst nichts sey, sondern allein Gottes gnade.

6 NAch welcher weise auch Dauid sagt, Das die seligkeit sey allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit, on zuthun der werck, da
Psal. 32 er spricht, 7 Selig sind die, welchen jre vngerechtigkeit vergeben sind, Vnd welchen jre sünde bedecket sind. 8 Selig ist der Man, welchem Gott keine sünde zurechnet.

9 NV diese seligkeit, gehet sie vber die Beschneitung, oder vber die Vorhaut? Wir müssen je sagen, das Abraham sey sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet. 10 Wie ist er jm denn zugerechnet? in der Beschneitung, oder in der Vorhaut? On zweiuel nicht in der Beschneitung, sondern in der Vorhaut. 11 Das zeichen aber in der Beschneitung emfieng er zum Siegel der gerechtigkeit des glaubens, welchen er noch in der vorhaut hatte, Auff das er würde ein Vater aller, die da gleuben in der vorhaut, das den selbigen solches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit, 12 Vnd würde auch ein Vater der beschneitung, Nicht alleine dere, die von der Beschneitung sind, sondern auch dere, die wandeln in den fusstapffen des glaubens, welcher war in der vorhaut vnsers vaters Abrahams.

Denn Abraham gleubet vnd ward gelobet fur gerecht ehe denn er beschnitten ward, Gen. xv Das je die gnade vor dem werck sein müsse.

13 DEnn die verheissung, das er solte sein der welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham oder seinem Samen durchs Gesetz, sondern durch die gerechtigkeit des glaubens. 14 Denn wo die vom gesetz Erben sind, So ist der Glaube nichts, vnd die Verheissung ist abe. 15 Sintemal das gesetz richtet nur zorn an. Denn

---

Gl. 3, 31 (richten auff) *usw.* 22[1]< *Gl. 4, 3 f.* Hie beweyset (erweiset *seit* 24[1]) er *usw.* 22[1]< *Gl. 4, 10* Denn Abraham *usw.* 22[1]< (bschnitten 46 *Druckf.*) *Var.:* rechtfertig gelobt 22[1]—27[2]] gelobet fur gerecht 30[1]< Gen. 16. 22[1]—26[1]] Gen. xv. 26[2]< |

gl. 4, 6 (in 22[1]*):* psal. 31. = *Ps. 32, 1 f.* |

wo das geſetz nicht iſt, da iſt auch keyn vbirtrettung. [16] Derhalben iſt die verheyſſung geſchehen durch den glawben, auff das es gieng nach der gnade, damit die verheyſſung feſt beſtunde allem ſamen, nicht dem alleyn, der vom geſetz iſt, ſondern auch dem, der des glawbens Abraham iſt, welcher iſt vnſer aller vater, [17] wie geſchrieben ſtehet, Ich habe dich geſetzt zum vater vieler heyden, fur got, dem du glewbet haſt, der do lebendig macht die todten, vnd ruffet dem, das nicht iſt, das es ſey.

[18] Vnnd er hat glawbt auff hoffnung, da nichts zu hoffen war, auff das er wurde eyn vater vieler heyden, wie denn zu yhm geſagt iſt, Alſo ſol deyn ſame ſeyn, [19] Vnd er ward nicht ſchwach ym glawben, nam auch nicht gewar, ſeynes eygen leybes, welcher ſchon erſtorben war, weyl er faſt hundertierig war, auch nicht des erſtorben leybs der Sara. [20] Denn er zweyffelt nicht an der verheyſſung gottis, durch vnglawben, ßondern ward ſtarck ym glawben, vnnd gab Got den preyß, [21] vnd wuſte auffs aller gewiſſeſt, das, was Got verheyſſet, das kan er auch thun. [22] Darumb iſts yhm auch zur gerechtickeyt gerechnet.

wer Gott glewbt, der gibt yhm ſeynn ehre, als, das er warhafftig, almechtig, weyß, gutt, ſey, alßo erfullet der glawb die erſtenn drey gepot, vnnd rechtfertiget den menſchen fur Got, das iſt denn der recht Gottis dienſt.

[23] Das iſt aber nicht geſchrieben, alleyn vmb ſeynen willen, das yhm zugerechnet iſt, [24] ſondern auch vmb vnſer willen, welchen es ſol gerechnet werden, ſo wyr glewben an den, der vnſern hern Jheſum Chriſt aufferweckt hat von den todten, [25] welcher iſt vmb vnſer ſund willen dahyn geben, vnd vmb vnſer gerechtickeyt willen aufferweckt.

Das Funfft Capitel.

Nv wyr denn ſind rechtfertig worden durch den glawben, ſo haben wyr fride mit Got, [2] durch vnſern herren Jheſu Chriſt, durch welchen wyr auch eynen zugang haben ym glawben, zu diſer gnade, darynnen wyr ſtehen, vnd rhumen vns der hoffnung der kunfftigen herlickeyt, die Got geben ſol. [3] Nicht alleyn aber das, ſondern wyr rhumen vns auch der trubſallen, die weyl wyr wiſſen, das trubſal gedult bringet, [4] die gedult aber bringet erfarung, die erfarung aber bringet hoffnung, [5] die hoffnung aber laſſet nicht zuſchanden werden. Das alles darumb, das die liebe gottis iſt außgoſſen ynn vnſer hertz, durch den heyligen geyſt, welcher vns geben iſt.

(nach der zeyt) Denn von ewigkeit alle glewbige verſehen ſind, das ſie aus der ſchwacheit ſolten erloſet werden, darynnen ſie ein zeytlang ſeyn.

[6] Denn auch Chriſtus, da wyr noch ſchwach waren nach der zeyt, iſt fur vns gottloſen geſtorben. [7] Nu ſtirbt kaume yemand vmb des rechts willen,

---

Röm. 4, 16 iſt die verh. *bis* feſt beſtunde 22¹—27²] mus die gerechtigkeit *bis* feſte bleibe 30¹< vom 22¹—27²] vnter dem 30¹< *4, 18* er hat 22¹—46, **34—40² 43²**] der hat **41** 43¹ 45—46 *4, 19* nam *bis* leybes 22¹—27²] ſahe *bis* leib 30¹< des erſtorben leybs 22¹—27²] den erſt. leib 30¹< *4, 20* den preyß 22¹—25] die ehre 26¹< *4, 24* gerechnet 22¹—33¹] zugerechnet 33²< Jheſum Chriſt 22¹—27¹] Chriſt *fehlt* 27²< *5, 1* rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< *5, 2* kunfftigen 22¹—27¹] zukünfftigen 27²< *5, 4* die gedult — — die erfarung 22¹—25] die *(beidemal) fehlt* 26¹< *5, 5* die hoffnung 22¹—25] die *fehlt* 26¹< Das alles darumb, das 22¹—27²] Denn 30¹< ||

wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine vbertrettung. [16]Der halben mus die Gerechtigkeit durch den glauben komen, Auff das sie sey aus gnaden, vnd die Verheissung fest bleibe, allem Samen, Nicht dem alleine, der vnter dem Gesetz
Gen. 17. ist, sondern auch dem, der des glaubens Abraham ist, welcher ist vnser aller Vater. [17]Wie geschrieben stehet, Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden, fur Gott, dem du gegleubet hast, Der da lebendig machet die Todten, vnd ruffet dem das nicht ist, das es sey.

(Allem Samen) Beide der Jůden vnd Heiden, Denn die gleubigen Heiden sind so wol Abrahams samen als die Jůden.

[18]VND der hat gegleubet auff Hoffnung, da nichts zu hoffen war, Auff das er würde ein Vater vieler Heiden. Wie denn zu jm gesagt ist, Also sol
Gen. 15. dein Same sein. [19]Vnd er ward nicht schwach im glauben, sahe auch nicht an seinen eigen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundert jerig war, auch nicht den erstorben Leib der Sara. [20]Denn er zweiuelt nicht an der verheissung Gottes durch vnglauben, Sondern ward starck im glauben, vnd gab Gott die Ehre, [21]vnd wuste auffs allergewissest, das, was Gott verheisset, das kan er auch thun. [22]Darumb ists jm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

Wer Gott gleubet der gibt jm seine Ehre, als das er warhafftig, allmechtig, weise, gut sey. Also erfüllet der glaube die ersten drey Gebot, vnd macht den Menschen gerecht fur Gott, Das ist denn der rechte Gottesdienst.

[23]DAs ist aber nicht geschrieben allein vmb seinen willen, das jm zugerechnet ist, [24]Sondern auch vmb Vnsern willen, welchen es sol zugerechnet werden, So wir gleuben an den, der vnsern HErrn Jhesum aufferwecket hat, von den Todten, [25]welcher ist vmb vnser Sünde willen da hin gegeben, vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket.

V.

WIr wir denn sind gerecht worden durch den glauben, So haben wir friede mit Gott, durch vnsern HErrn Jhesu Christ. [2]Durch welchen wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser gnade, darinnen wir stehen, vnd rhůmen vns der Hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit, die Gott geben sol. [3]Nicht allein aber das, sondern wir rhůmen vns auch der Trůbsaln, die weil wir wissen, das Trůbsal gedult bringet, [4]Gedult aber bringet erfarung, [a] Erfarung aber bringet hoffnung, [5]Hoffnung aber lesst nicht zu schanden werden. Denn die liebe Gottes ist ausgegossen in vnser hertz durch den heiligen Geist, welcher vns gegeben ist.

a (Erfarung) Erffarung ist, wenn einer wol versucht ist, vnd kan dauon reden, als einer der da bey gewesen ist.

[6]DEnn auch Christus, da wir noch schwach waren nach der zeit, ist fur vns Gottlosen gestorben. [7]Nu stirbet kaum jemand vmb des Rechtes willen.

Neue Gl. 4, 16 (Allem samen) *usw. seit* 30¹<, *Var.:* den Juden 30¹] der Juden 30²< *Gl. 4, 19* wer Gott glewbt *usw.* 22¹<, *Var.: als Stw. vorangestellt* (preys) 22²—25] ehre 26¹—30¹ *(seit* 30² *fällt das Stw. wieder fort)* *Neue Gl. 5, 4* (Erfarung) *usw. seit* 30¹<, *Var.:* versucht ist trew *bis* erfunden wird *30¹⁻²*] versucht ist, vnd kan *bis* dabey geweſt (geweſen *seit* 43¹) ist 33¹< *Gl. 5, 6* (nach der zeyt) *usw.* 22¹—27²] *fällt fort* 30¹< |

vmb des guttis willen thurſte villeicht yemand ſterben, [8] Darumb preyſſet Got ſeyne liebe gegen vns, das Chriſtus fur vns geſtorben iſt, da wyr noch ſunder waren, [9] ſo werden wyr yhe viel mehr durch yhn behalten werden fur dem zorn, nach dem wyr durch ſeyn blutt rechtfertiget ſind.

[Bl. IIII = aiiij] [10] Denn ſo wyr Gotte verſunet ſind durch den tod ſeynes ſons, da wyr noch feynde waren, viel mehr, werden wyr ſelig werden durch ſeyn leben, ſo wyr nu verſunet ſind. [11] Nicht alleyn aber das, ſondern wyr rhumen vns auch Gottis, durch vnſern hern Jheſu Chriſt, durch wilchen wyr nu die verſunung empfangen haben.

(Gottis) Das Got vnſer ſey vnd wyr ſeyn ſeyn, vnnd alle guter gemeyn von yhm vnd mit yhm haben ynn aller zuuerſicht.

[12] Derhalben, wie durch eynen menſchen die ſund iſt komen ynn die welt, vnd der tod durch die ſund, vnnd iſt alſo der tod vber alle menſchen durchgangenn, die weyl ſie alle geſundigt hatten. [13] Denn die ſund war ynn der welt biß auff das geſetz, aber wo keyn geſetz iſt, da acht man der ſund nicht, [14] ſondern der tod hirſchete von Adam an biß auff Moſen, auch vber die, die nicht geſundiget hatten mit gleycher vbertrettung, wie Adam, wilcher iſt eyn bild des der zukunfftig war.

(bild) wie Adam vns mit frembder ſund on vnſer ſchuld verderbet hat, alſo hat vns Chriſtus mit frembder gnad on vnſer verdienſt ſelig gemacht.

[15] Aber nicht helt ſichs mit der gabe wie mit der ſunde, Denn ſo an eyns ſunde viel geſtorben ſind, ſo iſt viel mehr Gottis gnad vnd gabe vielen reychlich widderfaren, durch die gnade, die eynem menſchen Jheſu Chriſto widderfaren iſt.

[16] Vnd nicht iſt die gabe alleyn vber eyne ſund, wie durch des eynigen ſunders eynige ſund alles vorderben. Denn das vrteyl iſt komen aus eyner ſund zur verdamnis, die gabe aber aus vielen ſunden zur rechtfertickeit, [17] Denn ſo vmb des eynigen ſund willen der tod gehirſcht hat durch den eynen, viel mehr werden die, ſo do empfangen haben die fulle der gnad vnnd der gaben zur gerechtickeyt, hirſchen ym leben durch eynen Jheſu Chriſt.

(durch eynen) Werck, das er hie von der erbſund redet, wilch komen iſt von Adams vngehorſam, da her es alles ſundlich iſt, was an vns iſt

[18] Wie nu durch eynes ſund die verdamnis vber alle menſchen komen iſt, alſo iſt auch durch eynes rechtfertickeyt die rechtfertigung des lebens vber alle menſchen komen. [19] Denn gleych wie durch eynes menſchen vngehorſam, viel ſunder worden ſind, alſo auch durch eynes gehorſam, werden viel gerechten.

wie Adams ſund vnſer eygen worden iſt, alſo iſt Chriſtus gerechtickeyt vnſer eygen worden.

[20] Das geſetz aber iſt neben eynkomen, auff das die ſund vberhand nehme, wo aber die ſund vberhand genommen hat, da hat auch die gnade noch mehr

---

Röm. 5, 7 des guttis 22¹—27¹ des gůten 27²] etwas gutes 30¹< *5, 9* (ge)rechtfertiget 22¹—27²] gerecht worden 30¹< *5, 10 nach* ſind *(2.) Punkt* 22¹—25] *Fragezeichen* 26¹< *5, 11* Jheſu 22¹—25] Jheſum 26¹< || nu die] die nu **34—35** || *5, 12* vber alle m. durchgangenn 22¹—27²] zu allen m. hindurch (durch *seit* 30²) drungen 30¹< geſundigt hatten 22¹—27²] || geſundigt haben 30¹—44, **34—45** || Sunder ſind **46**, 46 *(s. HE 40 und Prot., Bibel 4, 326)* *5, 13* war 22¹—27²] war wol 30¹< *5, 15* durch die gnade *bis* widderfaren iſt 22¹—30²] || durch Jheſum Chriſt der der einige menſch jnn gnaden war 33¹—44, **34—45** || durch die guade des einigen m. J. Chriſti **46**, 46 *(s. HE 40 und Prot., Bibel 4, 326 f.)* *5, 16* aber aus 22¹—30²] aber hilfft, auch aus 33¹< rechtfertickeit 22¹—27²] gerechtigkeit 30¹< *5, 17* empfangen haben 22¹—27¹] empfangen 27²< (empfahen *seit* **41**) Jheſu *bleibt unkorrigiert (s. HE 40, Bibel 4, 327)* *5, 18* rechtfertickeyt 22¹—27²] gerechtigkeit 30¹< *5, 20* vberhand nehme 22¹—27¹] || überſchwencklicher würde 27² || mechtiger würde

Vmb etwas Gutes willen thürſte vieleicht jemand ſterben. [8]Darumb preiſet Gott ſeine Liebe gegen vns, das Chriſtus fur vns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren. [9]So werden wir je viel mehr durch jn behalten werden fur dem zorn, nach dem wir durch ſein Blut gerecht worden ſind.

[10]DEnn ſo wir Gott verſünet ſind, durch den Tod ſeines Sons, da wir noch Feinde waren, Viel mehr werden wir ſelig werden durch ſein Leben, ſo wir nu verſünet ſind? [11]Nicht allein aber das, ſondern wir rhümen vns auch Gottes, durch vnſern HErrn Jheſum Chriſt, durch welchen wir nu die Verſünung empfangen haben.

(Gottes) Das Gott vnſer ſey, vnd wir ſein ſeien, vnd alle Güter gemein von jm vnd mit jm haben in aller zuuerſicht.

Sünde [12]DErhalben, wie durch einen Menſchen die Sünde iſt komen in die Welt, vnd der Tod durch die ſünde, vnd iſt alſo der Tod zu allen Menſchen durch gedrungen, die weil ſie alle Sünder ſind. [13]Denn die Sünde war wol in der Welt, bis auff das Geſetz, Aber wo kein geſetz iſt, da achtet man der ſunde nicht. [14]Sondern der Tod herrſchete von Adam an bis auff Moſen, auch vber die, die nicht geſundigt haben, mit gleicher vbertrettung, wie Adam, welcher iſt ein Bilde, des, der zukünfftig war.

(Bilde) Wie Adam vns mit frembder ſünde, on vnſer ſchuld verderbet hat. Alſo hat vns Chriſtus mit frembder Gnade, on vnſer verdienſt, ſelig gemacht.

Gnade Joh. 1. [15]AVber nicht helt ſichs mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn ſo an eines ſunde viel geſtorben ſind, So iſt viel mehr Gottes gnade vnd gabe vielen reichlich widerfaren, durch die gnade des einigen Menſchen Jheſu Chriſti.

[16]VNd nicht iſt die Gabe alleine vber eine ſünde, wie durch des einigen Sünders einige ſunde, alles Verderben. Denn das vrteil iſt komen aus einer Sünde zur Verdamnis, die Gabe aber hilfft, auch aus vielen ſünden zur gerechtigkeit. [17]Denn ſo vmb des einigen ſunde willen der Tod geherrſchet hat durch den Einen, Viel mehr werden die, ſo da empfahen die fülle der Gnade vnd der Gaben zur gerechtigkeit herrſchen im Leben, durch einen Jheſu Chriſt.

(Durch einen) Werck, das er hie von der Erbſunde redet, welche komen iſt aus Adams vngehorſam, Daher alles ſundlich iſt, was an vns iſt.

nade vmb Gnade Joh. 1.

[18]a WJe nu durch eines Sünde die Verdamnis vber alle Menſchen komen iſt, Alſo iſt auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens vber alle Menſchen komen. [19]Denn gleich wie durch eines menſchen Vngehorſam viel Sünder worden ſind, Alſo auch durch eines Gehorſam, werden viel Gerechten.

a Wie Adams ſunde vnſer eigen worden iſt. Alſo iſt Chriſtus gerechtigkeit vnſer eigen worden.

Geſetz. [20]DAs Geſetz aber iſt neben ein komen, auff das die Sünde mechtiger würde. Wo aber die Sünde mechtig worden iſt, da iſt doch die Gnade viel

---

30¹< vberhand genommen hat 22¹—27²] mechtig worden iſt 30¹< hat auch *bis* genomen 22¹—27¹] iſt auch die gnade noch mehr überſchwencklicher worden 27² ‖ iſt doch die gnade noch (noch] viel *seit* 30²<) mechtiger worden 30¹< ‖

Gl. 5, 11 (Gottis) *usw.* 22¹< *Gl. 5, 14* (bild) *usw.* 22¹<, *Stw.* (bild) *fehlt* 30²—33¹ *Neue Gl. 5, 15* Gnade vmb Gnade Joh. 1 46 *(s. HE 40 und Prot., Bibel 4, 327)] nur* Joh. 1. *am innern Rande* 46 *Gl. 5, 17* (durch eynen) *usw.* 22¹<, *Var.:* von Adams 22¹—33¹, 34—35] aus Ad. 33²—46. 36—46 es alles 22¹—33¹] es *fehlt* 33²< *Gl. 5, 18* wie Adams *usw.* 22¹< |

gl. 5, 15 (in 46*):* Joh. 1. = *Joh. 1, 14* *gl. 5. 17 (in* 46*):* Joh. 1. = *Joh. 1, 16* |

vberhand genomen, [21] auff das, gleych wie die sund hirschet hat zu dem tod, also auch hirsche die gnade, durch die gerechtickeyt zum ewigen leben, durch Jhesum Christ.

Das Sechst Capitel.

WAs wollen wyr hiezu sagen? sollen wyr denn ynn der sund beharren, auff das die gnade vberhand neme? [2] das sey ferne von uns, Wie solten wyr ynn sunden wollen leben, der wyr abgestorben sind? [3] Wisset yhr nicht? das, alle die wyr ynn Jhesum Christ taufft sind, die sind ynn seynen todt getauffet? [4] So sind wyr yhe mit yhm begraben durch die tauffe yn den todt, auff das, gleych wie Christus ist aufferweckt von den todten, durch die herlickeit des vaters, also sollen auch wir, ynn eynem newen leben wandeln. [5] So wyr aber sind sampt yhm gepflantzt worden, zu gleychem todt, so werden wyr auch der aufferstehung gleych seyn, [6] Die weyl wyr wissen, das unser alter mensch mit yhm gecreutzigt ist, auff das da seyre der sundliche leyb, das wyr fort mehr der sunde nicht dienen, [7] Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von den sunden.

(ynn seynen todt) das wyr auch (wie er) sterben, denn wir sterben der sund nicht, das fleysch sterbe denn auch leyplich.

[8] Sind wyr aber mit Christo gestorben, so gleuben wyr, das wyr auch mit yhm leben werden, [9] vnd wissen, das Christus von den todten erweckt, hynfurt nicht stirbt, der tod wirt hynfurt vber yhn nicht hirschen, [10] Denn das er gestorben ist, das ist er der sunden gestorben zu eynem mal, das er aber lebet, das lebet er gotte. [11] Also auch yhr, haltet euch dafur, das yhr der sunde gestorben seyd, vnd gotte lebet, durch Jhesum Christ vnsern hern.

Merck die heyligen haben noch bose luste ym fleysch, den sie nicht folgen.

[12] So last nu die sunde nicht hirschen ynn ewrem sterblichen leybe, gehorsam zuleysten seynen lusten. [13] Auch begebet nicht der sunden ewre glider zu waffen der vngerechtickeit, sondern begebet euch selbs Gote, als die da aus den todten lebendig sind, vnd ewre glidder Gotte zu waffen der gerechtickeyt. [14] Denn die sund wirt nit hirschen kunden vber euch, syntemal yhr nicht seyt vnter dem gesetz, sondern vnter der gnade.

So lange die gnade regirt, bleybt dz gewissen frey, vnd zwingt die sund ym fleysch, Aber onn gnade regirt sie, vnd das gesetz verdammet das gewissen.

[15] Wie denn? sollen wyr sundigen, die weyl wyr nicht vnter dem gesetz, sondern vnter der gnade sind? das sey ferne von vns, [16] Wisset yhr nicht,

---

Röm. 6, 1 vberhand neme 22[1]—27[1]] ‖ überschwencklicher werde 27[2] ‖ deste mechtiger werde 30[1]—44, 34—45 ‖ mechtiger sey *nur* 46 *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 327)* *6, 2* ferne von vns 22[1]—27[2]] von vns *fehlt* 30[1]< *(vgl. 3, 31; 6, 15)* solten] sollen *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 327)* *6, 5* sind sampt yhm gepflantzt worden 22[1]—27[2]] sampt jm gepfl. werden 30[1]< zu gleychem todt 22[1]—44, 34—45] gleich wie er, in seinen Tod 46 *u.* 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 327)* *6, 6* mit 22[1]—27[2]] sampt 30[1]< das da seyre der s. leyb 22[1]—26[1]] ‖ das da aufshöre der s. leib 26[2]—27[2] *[Ems.]* ‖ das der s. leib aufshöre 30[1]< fort mehr 22[1]—27[2]] hin furt 30[1]< *6, 7* den sunden 22[1]—27[2]] der sunden 30[1]< *6, 11* gestorben 22[1]—46, 34—45] tod 46 *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 328)* gotte lebet 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< durch J. Ch. vnsern h. 22[1]—27[1]] ‖ in Jesu Christo vnserm (vnsern 27[2] *(E)*) Herren 27[2]—

mechtiger worden, [21]Auff das gleich wie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode, Also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben, durch Jhesum Christ.

VI.

WAS wollen wir hie zu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, auff das die Gnade deste mechtiger sey? [2]Das sey ferne. Wie solten wir in sunden wollen leben, der wir abgestorben sind? [3]Wisset jr nicht, das alle die wir in Jhesum Christ getaufft sind, die sind in seinen Tod getaufft? [4]So sind wir je mit jm begraben durch die Tauffe in den tod, Auff das, gleich wie Christus ist aufferweckt von den Todten, durch die herrligkeit des Vaters, Also sollen auch wir in einem newen Leben wandeln. [5]So wir aber sampt jm gepflantzet werden, gleich wie er, in seinen Tod, So werden wir auch der Aufferstehung gleich sein. [6]Die weil wir wissen, das vnser alter Mensch sampt jm gecreutziget ist, Auff das der sündliche Leib auff höre, das wir hinfurt der sunde nicht dienen. [7]Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der sunde.

(Jn seinen tod) Das wir auch (wie er) sterben, Denn wir sterben der sunde nicht gar abe, das Fleisch sterbe denn auch leiblich.

[Bl. 334] [8]SJnd wir aber mit Christo gestorben, so gleuben wir, das wir auch mit jm leben werden. [9]Vnd wissen, das Christus von den Todten erwecket hinfurt nicht stirbet, der Tod wird hinfurt vber jn nicht herrschen. [10]Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem mal, Das er aber lebet, das lebet er Gotte. [11]Also auch jr, haltet euch dafur, das jr der Sünde tod seid, vnd lebet Gotte, in Christo Jhesu vnserm HErrn.

[12]SO lasset nu die Sünde nicht herrschen in ewrem sterblichen Leibe, jr gehorsam zu leisten in jren [a]lüsten. [13]Auch begebet nicht der sunden ewre Glieder zu Waffen der vngerechtigkeit, Sondern begebet euch selbs Gotte, als die da aus den Todten lebendig sind, vnd ewre glieder Gotte zu Waffen der gerechtigkeit. [14]Denn die sunde wird nicht herrschen können vber euch, Sintemal jr nicht vnter dem Gesetze seid, sondern vnter der Gnade.

[a] Mercke, die Heiligen haben noch böse lüste im fleisch, den sie nicht folgen.

So lange die gnade regieret, bleibet das Gewissen frey vnd zwingt die sunde im fleisch. Aber on gnade regiert sie, vnd das Gesetz verdampt das Gewissen.

[15]WJe nu? Sollen wir sundigen, die weil wir nicht vnter dem Gesetz, sondern vnter der Gnade sind? Das sey ferne. [16]Wisset jr nicht,

---

40, 34—40² || in Christo Jhesu vnserm HErrn 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 328)* *6, 12* gehorsam 22¹—27²] || jm gehorsam 30¹—44, 34—45 || jr gehorsam 46 *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 328)* seynen lusten 22¹—27²] || jnn seinen lüsten 30¹—44, 34—45 || in jren lüsten 46, 46 *6, 14* seyt vnter d. gesetz 22¹] *WSt* 22²< *6, 15* denn 22¹—27²] nu 30¹< ferne von vns 22¹—27²] von vns *fehlt* 30¹< ‖

Gl. 6, 3 (ynn seynen todt) *usw.* 22¹<, *Var.:* nicht 22¹—27²] nicht gar ab 30¹< *Gl. 6, 12* Merck *usw.* 22¹< *Gl. 6, 14* So lange *usw.* 22¹< ‖

Pv. bei 6, 3: Epistel auff den (am 40) 6. Son. nach Trini. 39—46 ‖

wilchem yhr euch begebet zu knechten, ynn gehorſam, des knechte ſeyt yhr, dem yhr gehorſam ſeyt? es ſey der ſunde zum todt, odder dem gehorſam zur rechtfertickeyt. [17]Got ſey aber gedanckt, das yhr knechte der ſunde geweſen ſeyt, aber nu gehorſam worden von hertzen dem furbild der lere, wilchem yhr ergeben ſeyt. [18]Denn nu yhr frey worden ſeyt von der ſunde, ſeyt yhr knechte worden der gerechtickeit.

[19]Ich wil menſchlich dauon redenn, vmb der ſchwacheyt willen ewris fleyſchs, gleych wie yhr ewre glider begeben habt zu dienſte der vnreynickeyt, vnd von eyner vnrechtickeyt zu der andern, alſo begebt auch nu ewer glider zu dienſte der gerechtickeyt, das ſie heylig werden. [20]Denn da yhr der ſunde knechte waret, da waret yhr frey von der gerechtickeyt, [21]was hattet yhr nu zu der zeyt fur eyn frumen? wilches yhr euch ytzt ſchemet, Denn das ende ſolcher ding, iſt der todt. [22]Nu yhr aber ſeyt von den ſunden frey, vnd der gerechtickeyt knechte worden, habt yhr ewre frucht das yhr heylig werdet, das ende aber, das ewige leben. [23]Denn der tod iſt der ſunden ſolt, aber die gabe gottis iſt das ewige leben ynn Chriſto Jheſu vnſerm hern.

Das Sibend Capitel.

WIſſet yhr nicht, lieben bruder (denn ich rede mit denen, die das geſetz wiſſen) das, das geſetze hirſchet vber den menſchen ſo lange er lebet? [2]Denn eyn weyb, das vnter dem man iſt, die weyl der man lebt, iſt ſie verpunden an das geſetz, ſo aber der man ſtirbt, ſo iſt ſie loß vom ge[Bl. V = a 5]ſetz, das den man betrifft, [3]Wo ſie nu bey eynem andern man iſt, weyl der man lebet, wirt ſie ein ehebrecheryn geheyſſen, So aber der man ſtirbt, iſt ſie frey vom geſetz, das ſie nicht eyn ehebrecheryn iſt, wo ſie bey eynem andern man iſt.

[4]Alſo auch yhr, meyn bruder, ſeyd getodtet dem geſetz, durch den leyb Chriſti, das yhr bey eynem andern ſeyt, nemlich, bey dem, der von den todten aufferweckt iſt, auff das wyr Gotte frucht bringen, [5]Denn da wyr ym fleyſch waren, da waren die ſundlichen luſte (wilche durchs geſetz ſich erregeten) geweltig

---

Röm. 6, 16 wilchem 22¹—46, 34—41] welchen 43—46 *Fragezeichen nach* gehorſam ſeyt 22¹—46, 34—40¹, *Komma* 40²—46 rechtfertickeyt. 22¹—27¹] gerechtickeit, 27² *[Ems.] nach* gerechtigkeit *Punkt* 30¹—46, 34—36] *Fragezeichen* 39—46 *6, 19* wil 22¹—27²] muſſe 30¹ mus 30²< vnrechtickeyt 22¹—25] vngerechtickeit 26¹< heylig 22¹—46 *(so!)*, 34—45] ſelig *nur* 46 *(Druckf.)* *6, 20* knechte 22¹—44, 34—45] knecht 46, 46 *6, 21* eyn frumen 22¹—27¹] frucht 27² *(KnM)*, eine frucht 27² *(E) [Ems.]* 30¹< wilches 22¹—44, 34—45] welcher 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 328)* ſolcher ding 22¹—27²] deſſelbigen 30¹—44, 34—45, derſelbigen 46 *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 328)* *6, 22* den ſunden 22¹—35] der ſunde (Sünden) 34—46, 37—46 der gerechtickeyt 22¹—27¹] Gottes 27²< *[Ems.]* *7, 2* das den man betrifft 22¹—44, 34—45] des Mans 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 328)* *7, 3* Ehebreherin *Druckf.* 46 bey eynem andern man iſt *(nur 2.)* 22¹—44, 34—45] einen andern Man nimpt 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 329)* *7, 4* auch yhr, m. br.,

welchen jr euch begebet zu Knechten, in gehorsam, des Knechte seid jr, dem jr gehorsam seid, es sey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? [17] Gott sey aber gedancket, das jr Knechte der Sünde gewesen seid, Aber nu gehorsam worden von hertzen, dem Furbilde der lere, welchem jr ergeben seid. [18] Denn nu jr frey worden seid von der Sünde, seid jr Knechte worden der Gerechtigkeit.

[19] JCh mus menschlich dauon reden, vmb der schwacheit willen ewers fleisches. Gleich wie jr ewre Glieder begeben habet zu dienste der Vnreinigkeit, vnd von einer Vngerechtigkeit zu der andern, Also begebet auch nu ewre Glieder zu dienste der Gerechtigkeit, das sie selig werden. [20] Denn da jr der Sünde knecht waret, da waret jr frey von der Gerechtigkeit, [21] Was hattet jr nu zu der zeit fur frucht? welcher jr euch jtzt schemet, Denn das ende derselbigen, ist der Tod. [22] Nu jr aber seid von der Sünde frey, vnd Gottes knechte worden, habt jr ewre Frucht, das jr heilig werdet, das ende aber das ewige Leben. [23] Denn der Tod ist der Sünden sold, Aber die gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jhesu vnserm HErrn.

VII.

WIsset jr nicht, lieben Brüder (Denn ich rede mit denen, die das Gesetz wissen) das das Gesetz herrschet vber den Menschen, so lange er lebet? [2] Denn ein Weib, das vnter dem Manne ist, die weil der man lebet, ist sie verbunden an das Gesetz, So aber der man stirbet, so ist sie los vom gesetz des Mans. [3] Wo sie nu bey einem andern Manne ist, weil der man lebet, wird sie eine Ehebrecherin geheissen. So aber der man stirbet, ist sie frey vom Gesetz, das sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie einen andern Man nimpt.

[4] ALso auch, meine Brüder, jr seid getödtet dem Gesetz, durch den leib Christi, das jr eines andern seid, nemlich des, der von den Todten auffertwecket ist, auff das wir Gott frucht bringen. [5] Denn da wir im Fleisch waren, da war das wüten der Sünde (welche durchs Gesetz sich erregt) krefftig in

(Dem Gesetz) Der alt Mensch hat das Gewissen mit sunden zu eigen, wie ein Man sein Weib. Aber wenn der alt Mensch stirbt durch die Gnade, wird das Gewissen frey von sunden, das jm auch das Gesetz nicht mehr die sünd auff rucken vnd den alten Menschen vnterthenig machen kan.

---

seyd 22^1—27^2] *WSt* 30^1< bey eynem andern s., nemlich, bey dem 22^1—44, 34—45] eines andern s., nemlich des 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 329)* 7, 5 waren die sundlichen luste (wilche d. g. s. erregeten) 22^1—44, 34—45] war das wüten der Sünde (welchs d. G. s. erreget [erregte 46]) 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 329)* geweltig 22^1—27^2] krefftig 30^1< ‖

Neue Gl. 7, 4 (dem Gesetz) *usw. seit* 22^2< *(vgl. Weber 1, 424), Var.:* dem alten 22^2—46] Den alten 34—46 *Vorübergehend (doch nur* 39—40*) ist diese Gl. in zwei gespalten: 1. erste Hälfte:* (Dem Gesetz) Der alt *bis* weib*; 2. die 2. Hälfte, bezogen auf* Nun aber *in V. 6:* (Aber) Wenn der *bis* machen kan. 39—40. ‖

Pv. bei 6, 19: Epistel auff den 7. Sont. nach Tri. 39—46 ‖

ynn vnſeren gelidern dem todt frucht zubringen. [6] Nu aber ſind wyr vom geſetz loß, vnd yhm abgeſtorben, das vns gefangen hielt, alſo, das wyr dienen ſollen ym newen weſen des geyſtis vnd nicht ym alten weſen des buchſtaben.

[7] Was wollen wyr denn nu ſagen? Iſt das geſetz ſund? das ſey ferne, Aber die ſund erkant ich nicht, on durchs geſetz, denn ich wuſte nichts von der luſt, wo das geſetz nicht hette geſagt, Laß dich nicht geluſten, [8] Da nam aber die ſund eyn vrſach am gepot, vnd erreget yn myr allerley luſt, Denn on das geſetz, war die ſunde tod, [9] Ich aber lebete ettwan on geſetze, da aber das gepot kam, ward die ſunde widder lebend, [10] Ich aber ſtarb, vnd es befand ſich, das das gepot, myr zum tod reychet, das myr doch zum leben geben war, [11] Denn die ſund nam eyn vrſach am gepot, vnnd betrog mich, vnd todtet mich durch daſſelb gepot, [12] Das geſetz iſt yhe heylig, vnd das gepot heylig recht vnd gut.

[13] Iſt denn, das da gut iſt, myr eyn todt wurden? das ſey ferne, aber die ſund, auff das ſie erſcheyne, wie ſie ſund iſt, hat ſie myr durch das gutte den todt gewirckt, auff das die ſund wurde vber auß ſundig durchs gepot, [14] Denn wyr wiſſen, das, das geſetz geyſtlich iſt, ich byn aber fleyſchlich, vnter die ſund verkaufft, [15] denn ich weyß nicht was ich thue. Denn ich thu nicht das ich wil, ſondern das ich haſſe, das thu ich, [16] So ich aber das thu, das ich nicht wil, ſo bewillige ich, das das geſetz gut ſey, [17] So thu nu ich daſſelb nicht, ſondern die ſunde, die ynn myr wonet, [18] denn ich weyß, das ynn myr, das iſt, ym meynem fleyſch, wonet nichts gutis. Wollen hab ich wol, aber volbringen das gutte finde ich nicht, [19] denn das gutte, das ich wil, thu ich nicht, ſondern das boſe, das ich nicht wil, das thu ich, [20] So ich aber thu das ich nicht wil, ſo thu ich daſſelb nicht, ſondern die ſunde die ynn myr wonet.

[21] So finde ich nu eyn geſetze myr, der ich wil das gutte thun, das myr das boſe anhangt, [22] Denn ich habe luſt an gottis geſetz, nach dem ynwendigen menſchen, [23] ich ſehe aber eyn ander geſetz ynn meynen gelidern, das da widderſtreyttet dem geſetz ynn meynem gemute, vnd mich gefangen nympt ynn der ſunden geſetz, wilchs iſt ynn meynen gelidern. [24] Ich elender menſch, wer wirt mich erloßen von dem leybe diſes todtis? [25] Ich dancke Got, durch Jheſum Chriſt vnſern hern, So diene ich nu mit dem gemuete dem geſetz gottis, aber mit dem fleyſch, dem geſetz der ſunden.

(thun) Thun heyſt hie nicht das werck volbringenn, ſondern die luſte fulen das ſie ſich regen. Volbringen aber iſt, on luſte lebenn gantz reyn, das geſchicht nit ynn diſem leben.

(ynwendigen) Ynwendiger menſch heyſt hie der geiſt aus gnaden geporn, wilcher ynn den heyligen ſtreytet widder den euſerlichen, das iſt, vernunfft, ſynn, vnd alles was aus natur am menſchen iſt.

(diſes tods) Todt heyſt er hie den iamer vnd die muhe ynn dem ſtreyt mit der ſund. wie Exod. 8. Pharao ſprach, Nym diſen todt (das warenn die hewſchrecken) von myr.

Röm. 7, 7 nu 22^1—44, 34—45] weiter 46, 46 Laß dich 22^1—46, 34—45] Las mich *(Druckf.) nur* 46 *7, 8* eyn vrſach 22^1—27^1] eyn *fehlt* 27^2< *(ebenso V. 11)* *7, 9* ettwan 22^1—37, 34—36] etwa 39—46, 39—46 lebend 22^1—27^1] lebendig 27^2< *7, 10* myr *nach* gepot *fehlt nur* 46 (46 *hat* 'mir') *7, 12 hinter* heylig *(2.) kein Komma* 22^1 *(Zeilenſchluß)* *7, 15* ‖ thu nicht 22^2 24^1<] thu nichts 22^2 ‖ *7, 16* bewillige 22^1—22^2] willige 24^1< *7, 19* thu *(1.)* 22^1—27^2] das thu 30^1< *7, 21* nu eyn geſetze myr 22^1—26^1] *WSt* 26^2< *7, 23* mich gefangen nympt 22^1—26^1 27^1] *WSt* 26^2 27^2< *7, 24* ‖ leybe] leyde $21^{1,2,3}$ *Druckf.* ‖ ‖

vnſern gliedern, dem Tode frucht zubringen. 6Nu aber ſind wir vom Geſetz los, vnd jm abgeſtorben, das vns gefangen hielt, Alſo, das wir dienen ſollen im newen weſen des Geiſtes, vnd nicht im alten weſen des Buchſtabens. 7WAs wollen wir denn weiter ſagen? Iſt das Geſetz ſunde? Das ſey ferne. Aber die Sünde erkandte ich nicht, on durchs Geſetze. Denn ich wuſte nichts von der Luſt, wo das Geſetz nicht hette geſagt, Las dich nicht gelüſten. 8Da nam aber die Sünde vrſach am Gebot, vnd erreget in mir allerley Luſt. Denn on das Geſetz war die Sünde tod. 9Ich aber lebete etwa on Geſetze. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wider lebendig, 10Ich aber ſtarb. Vnd es befand ſich, das das Gebot zum Tode reichet, das mir doch zum Leben gegeben war. 11Denn die Sünde nam vrſache am Gebot, vnd betrog mich, vnd tödtet mich durch daſſelbige Gebot. 12Das Geſetz iſt je heilig, vnd das Gebot heilig, recht vnd gut.

13ISt denn, das da gut iſt, mir ein Tod worden? Das ſey ferne. Aber die Sünde, auff das ſie erſcheine, wie ſie ſunde iſt, hat ſie mir durch das gute den Tod gewircket, Auff das die Sünde würde vber aus ſündig, durchs Gebot. 14Denn wir wiſſen, das das Geſetz geiſtlich iſt, Ich bin aber fleiſchlich, vnter die Sünde verkaufft. 15Denn ich weis nicht, was ich thu, Denn ich thu nicht das ich wil, ſondern das ich haſſe, das thu ich. 16So ich aber das thu, das ich nicht wil, ſo willige ich, das das Geſetz gut ſey. 17So thu nu ich daſſelbige nicht, ſondern die ſunde, die in mir wonet. 18Denn ich weis das in mir, das iſt, in meinem Fleiſche wonet nichts gutes. Wollen habe ich wol, Aber volnbringen das gute finde ich nicht. 19Denn das Gute das ich wil, das thu ich nicht, Sondern das böſe, das ich nicht wil, das thu ich. 20So ich aber thu, das ich nicht wil, ſo thu ich daſſelbige nicht, ſondern die Sünde, die in mir wonet.

21SO finde ich mir nu ein Geſetz, der ich wil das gute [a] thun, das mir das böſe anhanget. 22Denn ich habe luſt an Gottes geſetz, nach dem [b] inwendigen Menſchen. 23Ich ſehe aber ein ander Geſetz in meinen Gliedern, das da widerſtreittet dem Geſetz in meinem gemüte, vnd nimpt mich gefangen in der Sünden geſetz, welches iſt in meinen gliedern. 24Ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem leibe [c] dieſes todes? 25Ich dancke Gott durch Jheſum Chriſt vnſern HErrn. So diene ich nu mit dem gemüte dem geſetz Gottes, Aber mit dem fleiſche dem Geſetze der ſunden.

a (Thun) Thun heiſſet hie nicht das werck volnbringen, ſondern die lüſte fülen, das ſie ſich regen. Volnbringen aber iſt, on luſt leben, gantz rein, das geſchicht nicht in dieſem Leben.

b (Inwendig) Inwendiger menſch, heiſſt hie der geiſt aus gnaden geboren, welcher in den Heiligen ſtreitet wider den euſſerlichen, das iſt, vernunfft, ſinn vnd alles was natur am Menſchen iſt

c (Dieſes todes) Tod heiſſet er hie den jamer vnd die mühe in dem ſtreit mit der ſunde. Wie Exo. 8. Pharao ſpricht, Nim dieſen Tod (das waren die Hewſchrecken) von mir.

Gl. 7, 15 (?) (thun) *usw.* 22¹< ; *das Stw. ist zuweilen (z. B.* 26² 27¹) *geändert in* (thue). *Beziehung der Gl. auf V. 15 (trotz Stw.* thun) *wiegt vor (*22¹—33¹, 34 41), *vereinzelt (z. B.* 40—44, 46, 46) *ist sie auf V. 21 bezogen, oder es bleibt zweifelhaft (*43¹ 45) *Gl. 7, 22* (ynwendigen) *usw.* 22¹; *Var.:* ‖ hie *nach* heyſt] die 25—26¹ ‖ aus natur 22¹—27¹ 27² *(E)*] aus *fehlt* 27² *(KnM)* 30¹< *Gl. 7, 24* (diſes tods) *usw.* 22¹< ▌

Das Acht Capitel.

(verdamlich) Ob wol noch ſund ym fleyſch wutet, ſo verdampt es doch nicht, darumb das der geyſt rechtfertig iſt, vnd dawidder ſtreytt, wo der ſelb nicht iſt, da wirt das geſetz durchs fleyſch geſchwecht vnd vbirtretten, das vnmuglich iſt, das dem menſchen das geſetz helffen ſolt denn nur tzur ſund vnd todt. Darumb ſand gott ſeynen ſon, vnd lud auff yhn vnſer ſund, vnd halff vns alſo, das geſetz erfullen durch ſeynen geyſt.

(fleyſchlich) Fleyſchlich geſynnet ſein iſt, das man nichts nach gotte fragt, odder ſeynn nicht acht, vnnd nichts dauon helt.

SO iſt nu nichts verdamlich an denen, die ynn Chriſto Jheſu ſind, die nicht nach dem fleyſch wandeln, ſondern nach dem geyſt, ²Denn das geſetz des geyſts, der da lebendig macht ynn Chriſto Jheſu, hat mich frey gemacht von dem geſetz der ſunden vnd des tods, ³Denn das dem geſetz vnmuglich war (derhalben es auch durch das fleyſch geſchwecht wart) das thett gott, vnd ſandte ſeynen ſon ynn der geſtalt des ſundlichen fleyſchs, vnnd verdampt die ſund ym fleyſch durch ſund, ⁴auff das die gerechtickeyt vom geſetz erfodert, ynn vns erfullet wurde, die wyr nu nicht nach dem fleyſch wandeln, ſondern nach dem geyſt.

⁵Denn die da fleyſchlich ſind, die ſind fleyſchlich geſynnet, die aber geyſtlich ſind, die ſind geyſtlich geſynnet. ⁶Aber fleyſchlich geſynnet ſeyn, iſt der tod, vnd geyſtlich geſynnet ſeyn, iſt leben vnd fride. ⁷Denn fleyſchlich geſynnet ſeyn, iſt eyne feyndſchafft widder got, ſyntemal es dem geſetz gottis nit vnterthan iſt, denn es vermags auch nicht. ⁸Die aber fleyſchlich ſind, mugen got nicht gefallen.

⁹Yhr aber ſeyt nicht fleyſchlich, ſondern geyſtlich, ſo anders gottis geyſt ynn euch wonet. Wer aber Chriſtus geyſt nicht hat, der iſt nicht ſeynn, ¹⁰ſo aber Chriſtus ynn euch iſt, ſo iſt der leyb zwar tod, vmb der ſunde willen. Der geyſt aber iſt das leben, vmb der gerechtickeyt willen. ¹¹So nu der geyſt, des, der Jheſum von todten aufferweckt hatt, ynn euch wonet, ſo wirt auch der ſelb, der Chriſtum von den todten aufferweckt hat, ewre ſterbliche leybe lebendig machen, vmb des willen, das ſeyn geyſt ynn euch wonet.

¹²So ſind wyr nu, lieben bruder, ſchuldener, nicht dem fleyſch, das wyr nach dem fleyſch leben, ¹³denn wo yhr nach dem fleyſch lebet, ſo werdet yhr ſterben muſſen, wo yhr aber durch den geyſt des fleyſchs geſchefft todtet, ſo werdet yhr lebenn, ¹⁴Denn die der geyſt gottis treybt, die ſind gottis kinder, ¹⁵Denn yhr habt nicht eynen knechtlichen geyſt empfangen, das yhr euch abermal furchten muſſet, ſondern yhr habt eyn kindlichen geyſt empfangen, durch welchen wyr ſchreyen, Abba, lieber vatter, ¹⁶der ſelbige geyſt verſichert vnſern geyſt, des, das wyr gottis kinder ſind, ¹⁷Sind wyr denn kinder, ſo ſind wyr auch erben, nemlich, gottis erben, vnd miterben Chriſti, ſo wyr anders mit leyden, auff das wyr auch mit zur herlickeyt erhaben werden.

Röm. 8, 1 verdamlich 22¹—46, 34—40¹ 41—43²] verdamlichs 40² 45 46 *8, 3* derhalben *bis* durch 22¹—27²] ſintemal es durch 30¹< *8, 7* es vermags 22¹—46, 34—41 43²] er vermag es 43¹ 45—46 *8, 11* von todten 22¹—25] von den todten 26¹< *8, 12* ‖ lieber bruder 24³ ‖ *8, 13* geſchefft 22¹—25] geſchefftte 26¹< *8, 14* Denn die 22¹—27²] Denn welche 30¹< *8, 15* ‖ knechtlichen] knechtiſchen 26² 27² ‖ muſſet 22¹—25] muſtet 26¹< (můſtet *seit* 26²) ſchreyen 22¹—27²] ruffen 30¹< *8, 16* verſichert vnſern 22¹—27²] gibt zeugnis vnſerm 30¹< des, das 22¹—27²] das *fehlt* 30¹< *8, 17* ſo

VIII.

SO ist nu nichts [d]verdamlichs an denen, die in Christo Jhesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. [2]Denn das gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jhesu, hat mich frey gemacht von dem Gesetz der sunden vnd des todes. [3]Denn das dem Gesetz vnmüglich war (Sintemal es durch das Fleisch geschwechet ward) Das that Gott, vnd sandte seinen Son in der gestalt des sündlichen Fleisches, vnd verdampte die Sünde im fleisch durch Sünde, [4]Auff das die gerechtigkeit vom Gesetz erfoddert, in vns erfüllet würde, die wir nu nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

[5]DEnn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet, Die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet. [6]Aber [e] fleischlich gesinnet sein, ist der Tod, Vnd geistlich gesinnet sein, ist leben vnd friede. [7]Denn fleischlich gesinnet sein, ist eine feindschafft wider Gott, Sintemal es dem gesetze Gottes nicht vnterthan ist, denn er vermag es auch nicht. [8]Die aber fleischlich sind, mügen Gotte nicht gefallen.

[9]JR aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, So anders Gottes geist in euch wonet. Wer aber Christus geist nicht hat, Der ist nicht sein. [10]So aber Christus in euch ist, So ist der Leib zwar tod vmb der Sünde willen, Der Geist aber ist das Leben vmb der Gerechtigkeit willen. [11]So nu der Geist, des, der Jhesum von den Todten aufferwecket hat, in euch wonet, So wird auch derselbige der Christum von den Todten aufferwecket hat, ewre sterbliche Leibe lebendig machen, vmb des willen, das sein Geist in euch wonet.

[12]SO sind wir nu, lieben Brüder, schüldener, nicht dem Fleisch, das wir nach dem fleisch leben, [13]Denn wo jr nach dem Fleisch lebet, so werdet jr sterben müssen. Wo jr aber durch den Geist des fleisches geschefftе tödtet, so werdet jr leben. [14]Denn welche der der geist Gottes treibet, die sind Gottes kinder. [15]Denn jr habt nicht einen knechtlichen geist empfangen, das jr euch aber mal fürchten müstet, Sondern jr habt einen [Bl. 335] kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen, Abba, lieber vater. [16]Derselbige Geist gibt zeugnis vnserm geist, das wir Gottes kinder sind. [17]Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich, Gottes erben, vnd miterben Christi, Doch das wir mit leiden, Auff das wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden.

d (Verdamlich) Ob wol noch sunde im fleisch wütet so verdampt es doch nicht, Darumb das der Geist gerecht ist, vnd da wider streitet. Wo derselbige nicht ist, da wird das Gesetz durchs Fleisch geschwecht vnd vbertretten, Das vnmüglich ist, das dem Menschen das Gesetz helffen solte, denn nur zur sunde vnd tode. Darumb sandte Gott seinen Son, vnd lud auff jn vnser sünde, vnd halff vns also das Gesetz erfüllen, durch seinen Geist

e Fleischlich gesinnet sein ist, Das man nichts nach Gott fraget, oder sein nicht achtet, vnd nichts dauon verstehet.

---

wyr anders 22[1]—44, 34—45] doch das wir 46, 46 *(s. HE 40, vgl. Prot. 44 in Bibel 4, 332)* ‖

Gl. 8, 1 (verdamlich) *usw.* 22[1]<. *Var.:* rechtfertig 22[1]—27[2]] gerecht 30[1]< dē menschē 22[1] (30[1])] dem m. 22[2]< *Gl. 8, 6* (fleyschlich) *usw.* 22[1]<. *Var.:* helt 22[1]—27[2]] verstehet 30[1]< ‖

Pv. bei 8, 12: Epistel auff den .8. Son. nach Trin. 39—46 *Pv. bei 8, 18:* Epistel auff den 4. Sont. nach Tri. 39—46 ‖

18 Denn ich halts dafur, das diser zeyt leyden, der herlickeyt nicht werd sey, die an vns sol offinbart werden. 19 Denn das endlich harren der creatur, wartet auff die offinbarung der kinder gottis, 20 syntemal die creatur vnterworffen ist der eyttelkeyt, on yhren willen, sondern vmb des willen, der sie vnterworffen hat, auff hoffnung, 21 denn auch die creatur frey werdenn wirt, von dem dienst des vergenglichen wesens, zu der herlichen freyheyt der kinder gottis, 22 denn wyr wissen, das alle creatur sehnet sich semptlich, vnd engstet sich noch ymer dar.

(engstet) wie eyn weyb ynn kinds notten.

23 Nicht alleyne aber sie, sondern auch wyr selbs, die wyr haben des geysts erstling, sehnen vns auch bey vns selbes, nach der kind=[Bl. VI = A 6]schafft, vnd warten auff vnsers leybes erlosung, 24 denn wyr sind wol selig worden, doch ynn der hoffnung, die hoffnung aber die man sihet, ist nicht hoffnung, denn wie kan man des hoffen, das man sihet? 25 So wyr aber des hoffenn, das wyr nicht sehen, so wartten wyr seyn durch gedult.

26 Des selben gleychen auch der geyst hilfft auff vnser schwacheyt, denn wyr wissen nicht was wyr beten sollen wie sichs gepurt, sondern der geyst vertrit vns selbs mechtiglich, mit vnaußsprechlichem sehnen, 27 Der aber die hertzen forschet, der weys, was des geysts mut sey, denn er vertrit die heyligen, nach dem das got gefellet. 28 Wyr wissen aber, das denen die got lieben alle ding zum besten dienen, die nach dem fursatz beruffen sind, 29 Denn welche er zuuor versehen hat, die hat er auch verordnet, das sie gleychbertig seyn solten, dem ebenbild seynes sons, auff das der selbige der erste geporner sey vnter vielen brudern, 30 Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen, welche er aber beruffen hat, die hat er auch rechtfertiget, welche er aber hat rechtfertiget, die hat er auch herlich gemacht.

31 Was wollen wyr nu hietzu sagen? Ist got fur vns, wer mag widder vns seynn? 32 welcher auch seynem eygen son nicht hat verschonet, sondern hat yhn fur uns alle dahyn geben, wie solt er vns mit yhm nicht alles schencken? 33 Wer wil die auserweleten gottis beschuldigen? Got ist hie, der da rechtfertiget. 34 Wer wil verdamnen? Christus ist hie, der gestorben ist, ia viel mehr, der auch aufferweckt ist, welcher ist zur rechten gottis, vnd vertritt vns.

35 Wer wil vns scheyden von der liebe gottis? Trubsal? oder angst? odder verfolgung? odder hunger? odder blosse? odder fehrlickeyt? odder schwert? 36 wie geschrieben steht, Vmb deynen willen werden wyr todtet den gantzen tag, wyr sind gerechnet fur schlacht schaff. 37 Aber yn dem allem vbirwinden wyr weyt,

---

Röm. 8, 19 endlich 22¹—40, 34—40²] engstliche 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 332)* *8, 20* || auff die Hoffnung 43¹—45 || *8, 22* semptlich 22¹—27²] mit vns 30¹< *8, 24* selig worden 22¹—30²] worden *fehlt* 33¹< *8, 26* hilfft auff *bis* schwacheyt 22¹] *WSt* 22²< geyst *bis* mechtiglich 22¹—40, 34—40²] || Geist selbs vertrit vns auffs beste 41—45, 44 || G. s. vert. vns gewaltiglich 46 *u.* 46 *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 338)* sehnen 22¹—25] sufftzen (seufftzen) 26¹< *8, 27* mut 22¹—27²] synn 30¹< *8, 29* gleychbertig 22¹—26² 27²] || gleichwertig 27¹ || gleich 30¹< erste geporner 22¹—22²] || erstgeporner 24¹—25 || erstgeporene 26²<

18 DEnn ich halte es dafur, das dieser zeit leiden der Herrligkeit nicht
werd sey, die an vns sol offenbaret werden. 19 Denn das engstliche
harren der Creatur wartet auff die offenbarung der kinder Gottes. 20 Sintemal
die Creatur vnterworffen ist der Eitelkeit, on jren willen, Sondern vmb des
willen, der sie vnterworffen hat auff Hoffnung. 21 Denn auch die Creatur
frey werden wird von dem Dienst des vergenglichen wesens, zu der herrlichen
Freiheit der kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, das alle Creatur sehnet sich (Engstet)
mit vns, vnd engstet sich noch jmer dar. Wie ein Weib in Kindsnöten.

23 NJcht alleine aber sie, Sondern auch wir selbs, die wir haben des Geistes
erstling, sehnen vns auch bey vns selbs, nach der Kindschafft, vnd warten auff
vnsers Leibes erlösung. 24 Denn wir sind wol selig, Doch in der hoffnung.
Die Hoffnung aber, die man sihet, ist nicht hoffnung, Denn wie kan man des
hoffen, das man sihet? 25 So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so
warten wir sein durch gedult.

26 DEsselbigen gleichen auch der Geist hilfft vnser schwacheit auff. Denn
wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebürt, Sondern der Geist
selbs vertrit vns gewaltiglich, mit vnaussprechlichem seufftzen. 27 Der aber
die hertzen forschet, der weis, was des Geistes sinn sey, Denn er vertrit die
Heiligen nach dem das Gott gefellet. 28 Wir wissen aber, das denen, die Gott
lieben, alle ding zum besten dienen, die nach dem Fursatz berufften sind. 29 Denn
welche er zuuor versehen hat, die hat er auch verordnet, das sie gleich sein
solten dem ebenbilde seines Sons, Auff das derselbige der Erstgeborne sey
vnter vielen Brüdern. 30 Welche er aber verordnet hat, die hat er auch be-
ruffen. Welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht. Welche
er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31 WAs wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott fur vns, Wer mag wider
vns sein? 32 Welcher auch seines eigen Sons nicht hat verschonet, sondern
hat jn fur vns alle da hin gegeben, Wie solt er vns mit jm nicht alles schencken?
33 Wer wil die ausserweleten Gottes beschüldigen? Gott ist hie, der da gerecht
machet. 34 Wer wil verdamnen? Christus ist hie, der gestorben ist, Ja viel
mehr, der auch aufferwecket ist, welcher ist zur rechten Gottes, vnd vertrit vns.

35 WEr wil vns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? oder
verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder ferligkeit? oder schwert? 36 Wie
geschrieben stehet, Vmb deinen willen werden wir getödtet den gantzen tag, Wir
Psal. 44. sind geachtet fur Schlachtschafe. 37 Aber in dem allen vberwinden wir weit,

---

8, 30 verodnet *Druckf.* 46 rechtfertiget *(beidemal)* 22^1-27^2 *(1.* gerechtfertiget 27^2*)*] gerecht gemachet $30^1<$ *8, 31* nu hietzu 22^1-27^1] ‖ denn hie zu 27^2-40^2, **34**—40^2 ‖ denn weiter $41>$ *(s. HE 40, Bibel 4, 333)* *8, 32* seynem eygen son 22^1—27^2] seines eigen sones $30^1<$ *8, 33* rechtfertiget 22^1-27^2] gerecht machet $30^1<$ *8, 35* Ttrübsal *Druckf.* 46 *nach* schwert *statt Fragezeichen öfter Komma seit* $33^2<$ *8, 36* gerechnet 22^1-30^1] geachtet $30^2<$ *8, 37* allem] allen *seit* $40^2<$ ‖

Gl. 8, 22 (engstet) *usw.* $22^1<$ |

vmb des willen, der vns geliebt hat. [38] Denn ich byns gewiß, das, weder todt noch leben, noch engell, noch furſtenthum, noch gewalt, noch kegenwertiges, noch zukunfftiges, [39] noch hohes, noch tieffes, noch keyn ander creatur mag vns ſcheyden von der liebe gotis, die ynn Chriſto Jheſu iſt vnſerm hern.

Das Neunde Capitel.

Ich ſage die warheyt ynn Chriſto, vnd liege nicht, des myr zeugnis gibt meyn gewiſſen ynn dem heyligen geyſt, [2] das ich groſſe traurickeyt vnnd ſchmertzenn on vnterlaß ynn meynem hertzenn habe. [3] Ich habe gewundſchet verbant zu ſeyn von Chriſto, fur meyne bruder, die meyne gefreundten ſind nach dem fleyſch, [4] die da ſind von Iſrael, welcher iſt die kindſchafft, vnnd die herlickeyt, vnd die teſtament, vnd das geſetz, vnd der gotis dienſt, vnd die verheyſſung, [5] welcher auch ſind die veter, aus welchen Chriſtus herkompt, nach dem fleyſch, der da got iſt vber alles, gebenedeyet ynn ewickeyt, Amen.

[6] Aber nicht ſag ich ſolchs, das gottis wort darumb auß ſey, denn es ſind nicht alle Iſraeliter, die von Iſrael ſind, [7] auch nicht alle die Abrahams ſamen ſind, ſind darumb auch kinder. Sondern yn Iſaac ſol dyr der ſame genennet Gen. 21.
ſeyn, [8] das iſt, Nicht ſind das gottis kinder, die nach dem fleyſch kinder ſind, ſondern die kinder der verheyſſung werden fur ſamen gerechnet, [9] Denn diß iſt Gen. 18.
eyn wort der verheyſſung da er ſpricht, Vmb diſe zeyt wil ich kommen, vnnd Sara ſol eynen ſon haben.

[10] Nicht alleyne aber iſts mit dem alſo, ſondern auch da Rebecca von eynem Gen. 25.
ſchwanger war, nemlich von Iſaac vnſerm vatter, [11] ehe die kinder geporn waren, vnd weder guts noch boſes than hatten, auff das der furſatz gottis beſtunde nach der wale, wart zu yhr geſagt, [12] nicht aus verdienſt der werck, ſondern aus gnade des beruffers, alſo, Der groſſer ſol dienſtpar werden dem Mala. 1.
kleynern, [13] wie denn geſchrieben ſtehet, Jacob hab ich geliebet, aber Eſau hab ich gehaſſet.

[14] Was wollen wir denn hie ſagen? Iſt denn got vngerecht? das ſey ferne, [15] denn er ſpricht zu Moſen. Welchem ich gnedig byn dem byn ich gnedig, Exo. 33.
vnd welchs ich mich erbarme des erbarme ich mich. [16] So ligt es nu, nicht an yemants wollen odder lauffen, ſondern an gottis erbarmen. [17] Denn die ſchrifft ſaget zum Pharao, Eben darumb hab ich dich erweckt, das ich an dyr Exo. 9.
meyne macht ertzeyge, auff das meyn name verkundiget werde ynn allen landenn, [18] So erbarmet er ſich nu, welchs er wil, vnd verſtockt welchen er wil.

Röm. 8, 38 byns (byn es *seit* 24¹) 22¹—27¹] bin 27²< noch engell — — — noch kegewertiges *(Druckf.* 22¹, *seit* 22² kegenwertiges*)* 22¹] widder eng. — — — widder kegenw. 22²< *8, 39* noch hohes 22¹] widder hohes 22²< *9, 4* welcher iſt 22¹—27²] welchen gehoret 30¹< die teſtament 22¹—27²] der bund 30¹< *9, 5* gebenedeyet 22¹—27²] gelobt 30¹< *9, 10* von eynem *bis* vatter 22¹—27²] ‖ auff ein mal ſchwanger ward, von Iſaak vnſerm vater

vmb des willen, der vns geliebet hat. [38]Denn ich bin gewis, das weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwertiges noch zukünfftiges, [39]weder hohes noch tieffes noch keine andere Creatur, mag vns scheiden von der liebe Gottes, die in Christo Jhesu ist vnserm HErrn.

IX.

Jch sage die warheit in Christo, vnd liege nicht, des mir zeugnis gibt mein gewissen, in dem heiligen Geist, [2]Das ich grosse trawrigkeit vnd schmertzen on vnterlas in meinem hertzen habe. [3]Jch habe gewündschet, verbannet zu sein von Christo, fur meine Brüder, die meine Gefreunde sind nach dem Fleisch, [4]die da sind von Jsrael, welchen gehöret die Kindschafft vnd die Herrligkeit, vnd der Bund, vnd das Gesetz, vnd der Gottesdienst, vnd die Verheissung, [5]welcher auch sind die Veter, aus welchen Christus her kompt nach dem fleische, Der da ist Gott vber alles, gelobet in ewigkeit, Amen.

[6]Aber nicht sage ich solchs, das Gottes wort darumb aus sey. Denn es
Gen. 21. sind nicht alle Jsraeliter die von Jsrael sind, [7]auch nicht alle die Abrahams samen sind, sind darumb auch Kinder, Sondern in Jsaac sol dir der Samen genennet sein, [8]das ist, Nicht sind das Gottes kinder, die nach dem Fleisch
Gen. 18. kinder sind, Sondern die Kinder der Verheissung werden fur Samen gerechnet. [9]Denn dis ist ein wort der Verheissung, da er spricht, Vmb diese zeit wil ich komen, vnd Sara sol einen Son haben.

[10]Nicht allein aber ists mit dem also, sondern auch da Rebecca von dem
Gen. 24. einigen Jsaac vnserm Vater schwanger ward, [11]ehe die Kinder geborn waren, vnd weder guts noch böses gethan hatten, Auff das der fursatz Gottes bestünde, nach der wale, ward zu jr gesagt, [12]Nicht aus verdienst der werck,
Mal. 1. sondern aus gnade des Beruffers, also, Der Grössest sol dienstbar werden dem Kleinen, [13]Wie denn geschrieben stehet, Jacob habe ich geliebet, Aber Esau habe ich gehasset.

[14]Was wollen wir denn hie sagen? Jst denn Gott vngerecht? Das sey ferne.
Exod. 33. [15]Denn er spricht zu Mose, Welchem ich gnedig bin, dem bin ich gnedig, vnd welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich. [16]So ligt es nu nicht an jemands wollen oder lauffen, sondern an Gottes erbarmen. [17]Denn
Exod. 9. 5. die Schrifft sagt zum Pharao, Eben darumb hab ich dich erweckt, das ich an dir meine Macht erzeige, Auff das mein Name verkündiget werde in allen Landen. [18]So erbarmet er sich nu, welches er wil, Vnd verstocket welchen er wil.

30[1]—40, 34—40[2] || von dem einigen Js. vns. V. schwanger ward 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 338)* *9, 12* grosser — — — kleynern 22[1]—25] gröste — — — kleinen 26[1]< *9, 15* zu Mosen 22[1]—27[1]] zu Mose 27[2]< ||

gl. 9, 10 (in 46*):* Gen. 24 *(Druckf. statt* 25*) = 1. Mose 25, 21* *gl. 9, 17 (in* 46*):* Exod. 9. 5. = *2. Mose 9, 16; 2. Mose 5, 4ff. 21* |

19 So ſageſtu zu myr, was ſchuldiget er denn vns? wer kan ſeynem willen
widderſtehen? 20 Ja lieber menſch, wer biſtu denn, das du mit got rechten wilt?
Spricht auch eyn werck zu ſeynem meyſter, warumb machſtu mich alſo? 21 Hat
nicht eyn topffer macht, auß eynem klumpen zumachen, eyn faß zu den ehren,
vnd das ander zu der vnehre? 22 Der halben da got wolt zorn ertzeygen, vnnd
kund thun ſeyn vermugen, hat er mit groſſer gedult erfur bracht die gefeß
des zorns, die da zugericht ſind zur verdamnis, 23 auff das er kund thet den
reychtumb ſeyner herlickeyt vber die gefeß der barmhertzickeyt, die er bereyttet
hat zur herlickeyt, 24 welche er beruffen hat nicht alleyn aus den Juden,
ſondern auch aus den heyden, 25 wie er denn auch durch Oſee ſpricht, Ich Oſee. 2.
wil das meyn volck heyſſen, das nicht meyn volck iſt, vnd meyn liebſte, die
nicht die liebſte iſt, 26 vnd ſol geſchehen an dem ort, da zu yhn geſagt ward,
Yhr ſeyt nicht meyn volck, ſollen ſie genennet werden, kinder des lebendigen
gottis.

27 Eſaias aber ſchreyet fur Iſrael, wenn die zal der kinder von Iſrael Eſa. 10.
wurde ſeyn, wie der ſand am meer, ſo wirt doch nur das vbrige ſelig werden,
28 denn da iſt das wort, das da volendet vnd abkurtzt ynn der gerechtickeyt,
denn eyn verkurtzt wort wirt got machen auff erden, 29 Vnd wie Iſaias Eſa. 1.
dauor ſaget, wenn vns nicht der herr Zabaoth hette laſſen ſamen vbirbleyben,
ſo weren wir wie Sodoma worden, vnd gleych wie Gomorra.

[Bl. VII = b] 30 Was wollen wyr nu hie ſagen? Das wollen wyr ſagen,
Die heyden, die nicht haben nach der gerechtickeyt geſtanden, haben die gerechtickeyt
erlanget. Ich ſage aber von der gerechtickeyt, die aus dem glawben kompt.
31 Iſrael aber hat dem geſetz der gerechtickeyt nach geſtanden, vnd iſt nicht zu
dem geſetz der gerechtickeyt yhenen furkomen. 32 Warumb das? darumb, das
(anlauffens) Chriſtus rechtfertiget on werck, das glewben ſie nicht, alſo ſtoſſen ſie ſich an yhm vnd ergern ſich
ſie es nicht aus dem glawben, ſondern als aus dem verdienſt der werck ſuchen.
Denn ſie haben ſich geſtoſſen an den ſteyn des anlauffens, 33 wie geſchrieben
ſtehet, Sihe da ich lege ynn Zion eynen ſteyn des anlauffens, vnd eyn felß Iſa. 28.
des ergernis, vnd wer an yhn glewbet, der ſol nit zu ſchanden werden.

Röm. 9, 21 zu den — — — zu der 22^1—26^1] den — — — der *fehlt* 26^2< *9, 22* ſeyn vermugen 22^1—27^2] ſeine macht 30^1< erfur bracht 22^1—27^2] getragen 30^1< *9, 23* vber die gefeß 22^1—27^2] an den gefeſſen 30^1< bereyttet 22^1—46 *(so!)*, **34—45**] bereit *nur* **46** *9, 24* hat 22^1—27^2] hat, nemlich vns 27^2< *[Ems.]* *9, 25* iſt 22^1—27^2] war *(beidemal)* 30^1< meyn liebſte 22^1—27^2] meine liebe 30^1< die liebſte 22^1—27^2] ‖ die liebe 30^1—46, **34—45** ‖ meine liebe **46** *9, 26* genennet *bis* gottis] *WSt* 22^2< *9, 27* doch nur 22^1—27^2] nur *fehlt* 30^1< *9, 28* ‖ abekurtzet 26^2—27^2 ‖ da iſt *bis* got machen 22^1—27^2] ‖ er wird ſie wol laſſen verderben, vnd doch dem verderben ſteuren zur gerechtigkeit, Denn der Herr wird dem verderben ſteuren 30^1—40, **34—40**[2] ‖ es wird ein verderben vnd ſteuren geſchehen zur Gerechtigkeit, Vnd der HERR wird dasſelbe (dasſelbige **45**) ſteuren thun **41—45**,

19 SO ſageſtu zu mir, Was ſchüldiget er denn vns? Wer kan ſeinem willen widerſtehen? 20 Ja lieber Menſch, wer biſtu denn, das du mit Gott rechten wilt? Spricht auch ein Werck zu ſeinem Meiſter, warumb machſtu mich alſo? 21 Hat nicht ein Töpffer macht, aus einem Klumpen zu machen, ein Fas zu ehren, vnd das ander zu vnehren? 22 Derhalben da Gott wolte zorn erzeigen, vnd kund thun ſeine Macht, hat er mit groſſer gedult getragen, die Gefeſſe des zorns, die da zugerichtet ſind zur verdamnis, 23 Auff das er kund thete den reichthum ſeiner Herrligkeit, an den Gefeſſen der barmhertzigkeit, die er bereit hat zur Herrligkeit.

24 WElche er beruffen hat, nemlich vns, Nicht alleine aus den Jůden, ſondern
Oſee. 2. auch aus den Heiden. 25 Wie er denn auch durch Oſee ſpricht, Ich wil das mein Volck heiſſen, das nicht mein Volck war, Vnd meine Liebe, die nicht meine liebe war. 26 Vnd ſol geſchehen, an dem Ort, da zu jnen geſagt ward, Jr ſeid nicht mein Volck, Sollen ſie Kinder des lebendigen Gottes geneunet werden.
Jeſa. 10. 27 JSaias aber ſchreiet für Iſrael, Wenn die zal der kinder von Iſrael wůrde ſein, wie der ſand am meer, So wird doch das vbrige ſelig werden. 28 Denn es wird ein verderben geſchehen, dem doch geſteurt wird zur gerechtigkeit,
Jeſa. 1. Vnd der HErr wird dasſelbige [a] ſteuren thun auff erden. 29 Vnd wie Iſaias dauor ſagt, Wenn vns nicht der HERR Zebaoth hette laſſen Samen vberbleiben, So weren wir wie Sodoma worden, vnd gleich wie Gomorra.

30 WAs wollen wir nu hie ſagen? Das wollen wir ſagen Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit geſtanden, haben die Gerechtigkeit erlanget, Ich ſage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem glauben kompt. 31 Iſrael aber hat dem Geſetz der gerechtigkeit nachgeſtanden, vnd hat das Geſetz der gerechtigkeit nicht vberkomen. 32 Warumb das? Darumb, das ſie es nicht aus dem glauben, ſondern als aus den wercken des Geſetzes ſůchen. Denn ſie haben ſich geſtoſſen an den Stein des [b] anlauffens, 33 wie geſchrieben ſtehet,
Jeſa. 28. Sihe da, ich lege in Zion einen Stein des anlauffens, vnd einen Fels der ergernis, Vnd wer an Jn gleubet, der ſol nicht zu ſchanden werden.

a (Steuren) Ob wol das mehrer teil dahin fellet vnd vngleubig bleibet, wird er ſie doch nicht alle laſſen alſo falleu, ſondern die vbrigen erhalten, vnd durch ſie, ſein Wort vnd gnade deſte reichlicher ausbreiten, da durch ſie gerecht vnd herrlich werden.

b (Anlauffens) Chriſtus macht on werck gerecht, dem gleuben ſie nicht, Alſo ſtoſſen ſie ſich an jm vnd ergern ſich.

---

44 || es wird ein verderben geſchehen, dem doch geſteurt wird *(nach* wird *Komma* 46*)* zur gerechtigkeit, Vnd der HErr wird dasſelbige (daſſelbe 46) ſteuren thun 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 41, Bibel 4, 335)* *9, 30* WA *Druckf.* 46 *9, 31* iſt nicht *bis* furkomen 22[1]] || *WSt* iſt zu dem geſ. der ger. yhenen nicht furkomen 22[2]—27[2] || hat das geſ. der ger. nicht vberkomen 30[1]< || nich *Druckf.* 46 || *9, 32* dem verdienſt der werck 22[1]—27[1]] den wercken des geſetzs 27[2]< *[Ems.]* *9, 33* eyn felß 22[1–2]] eynen f. 24[1]< des ergernis 22[1]—30[2]] der erg. 33[1]< ||

Neue Gl. 9, 28 (Steuren) *usw. seit* 30[1]< *Gl. 9, 33* (anlauffens) *usw.* 22[1]<. *Var.:* rechtfertiget on w. 22[1]—27[2]] machet on w. gerecht 30[1]< glueben *Druckf.* 46 |

Das Zehend Capitel.

LIeben bruder, meyns hertzen wundſch iſt, vnd flehe auch Gotte fur Iſrael, das ſie ſelig werden, [2]Denn ich gebe yhn des zeugnis, das ſie eyfern vmb Gott, aber mit vnuerſtand, [3]Denn ſie erkennen die gerechtickeyt nicht, die fur Got gilt, vnd trachten yhre eygen gerechtickeyt aufftzurichten, vnd ſind alſo der gerechtickeyt, die fur Got gilt, nicht vnterthan. [4]Denn Chriſtus iſt des geſetzs ende, daran rechtfertig wirt, wer do glewbt.

(drynnen leben) Das iſt, er meydet durch euſerlich werck die euſſerlich ſtraff des geſetzs, aber das iſt nichts fur Gott.

[5]Moſes ſchreybt wol von der gerechtickeyt, die aus dem geſetz kompt, Leuit. 18. wilcher menſch diß thut, der wirt drynnen leben. [6]Aber die gerechtickeyt aus dem glawben ſpricht alſo, Sprich nicht ynn deynem hertzen, wer wil hynauff Deutro. 30 ſteygen gen hymel? (das iſt nicht anders denn Chriſtum erab holen) [7]odder, wer wil hynab ſteygen ynn die tieffe? (das iſt nicht anders, denn Chriſtum von den todten holen) [8]Aber was ſaget die ſchrifft? das wort iſt dyr nahe, nemlich, ynn deynem mund, vnd ynn deynem hertzen.

(gen hymel) wer nicht glewbt das Chriſtus geſtorben vnd aufferſtanden iſt, vns von ſunden rechtfertig zumachen, Der ſpricht, wer iſt gen hymel geſtygen vnnd ynn die tieffe gefarn, das thun aber die ſo mit wercken vnd nicht mit glawben wollen rechtfertig werdenn, ob ſie wol mit dem mund auch alſo ſagen, aber nicht ym hertzen. Emphaſis eſt in verbo, ym hertzen.

Diß iſt das wort vom glawben das wyr predigen, [9]Denn ſo du mit deynem mund bekenneſt Jheſum, das er der herr ſey, vnd glewbiſt ynn deynem hertzen, das yhn Got von den todten aufferweckt hat, ſo wirſtu ſelig, [10]Denn ſo man von hertzen glewbt, ſo wirt man rechtfertig, vnd ſo man mit dem mund bekennet, ſo wirt man ſelig. [11]Denn die ſchrifft ſpricht, wer an Iſa. 28. yhn glewbt, wirt nicht zuſchanden werden.

[12]Es iſt hie keyn vnterſcheyd, Es iſt allertzumal eyn herre, reych vber alle, die yhn anruffen, [13]Denn wer den namen des herren wirt anruffen, Joel .2. ſol ſelig werden, [14]Wie ſollen ſie aber anruffen, an den ſie nicht glewben? [15]wie ſollen ſie aber glewben, von dem ſie nichts gehoret haben? wie ſollen ſie aber horen, on prediger? wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſand werden? wie denn geſchrieben ſtehet. Wie lieblich ſind die fuſſe, dere, die den Iſai. 52. fride verkundigen, die das gutte verkundigen, [16]Aber ſie ſind nit alle dem Euangelio gehorſam, Denn Iſaias ſpricht, Herre, wer hat glewbet vnſerem Iſa. 53. predigen? [17]So kompt der glawbe, aus der prediget, das predigen aber durch das wort gottis. [18]Ich ſage aber, haben ſie es nicht gehoret? zwar es iſt yhe ynn alle land außgangen yhrer ſchal, vnd ynn alle welt yhre wort. pſal. 18.

Röm. 10, 1 Gotte *(kein Druckf.)* 22¹—30¹] Gott 30²< *10, 2* ‖ des zeugnis] das z. 45 ‖ *10, 4* daran *bis* glewbt 22¹—27²] Wer an den gleubt, der iſt gerecht 30¹< *10, 5* diß *(vor* thut*)* 22¹—40, 34—45] die 44—46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 336)* *10, 6* ſteygen gen hymel? 22¹—27¹] gen hymel faren 27²< *10, 7* ſteygen ynn die tieffe 22¹—27¹] in die tieffe faren 27²< *10, 8* die ſchrifft 22¹—27¹ 27² *(M) [Ems.]* ſie 27² *(KnE)* 30¹< *10, 10* rechtfertig 22¹—27¹] gerecht 30¹< *10, 12* vnterſcheyd 22¹—25] ‖ vnterſcheid, eines Juden vnd eines kriechen 26¹—27² ‖ vnterſch. vnter Juden vnd Griechen 30¹< *10, 16* hat gl. vnſ. predigen? 22¹] ‖ hat vnſerm pr. glewbet? 22²—25 ‖ gleubet vnſerm predigen? 26¹< *10, 17* ‖ aber *hinter* predigen] *fehlt* 37—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 336)* ‖

[Bl. 336]

X.

LIeben Brüder, meines hertzen wunsch ist, vnd flehe auch Gott fur Israel, das sie selig werden. 2 Denn ich gebe jnen des zeugnis, das sie eiuern vmb Gott. Aber mit vnuerstand. 3 Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die fur Gott gilt, vnd trachten jre eigene Gerechtigkeit auffzurichten, vnd sind also der gerechtigkeit die fur Gott gilt, nicht vnterthan. 4 Denn Christus ist des Gesetzes ende, Wer an Den gleubet, der ist gerecht.

Leu. 27. 5 MOses schreibt wol von der gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kompt, Welcher Mensch die thut, der wird [a] darinnen leben. 6 Aber die Gerechtigkeit
Deut. 30. aus dem glauben, spricht also, Sprich nicht in deinem hertzen, Wer wil hin auff [b] gen Himel faren (Das ist nicht anders, denn Christum her ab holen) 7 Oder wer wil hin ab in die Tieffe faren? (Das ist nicht anders, denn Christum von den Todten holen) 8 Aber was sagt sie? Das wort ist dir nahe, nemlich in deinem munde, vnd in deinem hertzen.

DJs ist das wort vom glauben, das wir predigen. 9 Denn so du mit deinem munde bekennest Jhesum, das er der HErr sey, vnd gleubest in deinem hertzen, das jn Gott von den Todten aufferwecket hat, so wirstu selig. 10 Denn so man von hertzen gleubet, so wird man gerecht, Vnd so man mit dem munde
Jesa. 28. bekennet, so wird man selig. 11 Denn die Schrifft spricht, Wer an jn gleubet, wird nicht zu schanden werden.

12 ES ist hie kein vnterscheid vnter Jůden vnd Griechen, Es ist aller zu
Joel .2. mal ein HERR, reich vber alle, die jn anruffen. 13 Denn wer den namen des HERRN wird anruffen, sol selig werden. 14 Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht gleuben? Wie sollen sie aber gleuben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören on Prediger? 15 Wie sollen sie aber predigen,
Jesa. 52. wo sie nicht gesand werden? Wie denn geschrieben stehet, Wie lieblich sind die Fůsse dere, die den Friede verkůndigen, die das gute verkůndigen. 16 Aber
Jesa. 53. sie sind nicht alle dem Euangelio gehorsam. Denn Jsaias spricht, HERR, wer gleubet vnserm predigen? 17 So kompt der glaube aus der predigt, Das predigen
Psal. 19. aber durch das wort Gottes. 18 Jch sage aber, Haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Land ausgegangen jrer schall, vnd in alle Welt jre wort.

a (Darinnen leben) Das ist, Er meidet durch eusserliche werck die eusserliche strasse des Gesetzes. Aber das ist nichts fur Gott.

b Wer nicht gleubt das Christus gestorben vnd aufferstanden ist, vns von sunden gerecht zu machen, der spricht, Wer ist gen Himel gefaren, vnd in die Tieffe gefaren? Das thun aber die so mit wercken vnd nicht mit glauben wollen gerecht werden, ob sie wol mit dem munde auch also sagen, aber nicht im hertzen. Emphasis est in verbo, im hertzen.

Gl. 10, 5 (drynnen leben) *usw.* 22¹< *Gl. 10, 6* (gen hymel) *usw.* 22¹. *Var.:* rechtfertig *(beidemal)* 22¹—27²] gerecht 30¹< gestygen 22¹—26¹] gefaren 27²< *Stw.* (gen hymel) *fehlt* 30¹—37, 34—46 *(46 hat Stw.)* ‖

gl. 10, 5 (in 46*):* Leui. 27. *(Druckf. statt* .18.*)* = *3. Mose 8, 15* *gl. 10, 13 (in* 22¹, 46*):* Joel .2. = *Joel 3, 5 (nach neuerer Zählung)* *gl. 10, 15 (in* 22¹*):* Jsai. 52. = *Jes. 52, 7* *gl. 10, 16 (in* 22¹, 46*):* Jsa. 53. = *Jes. 53, 5* *gl. 10, 18 (in* 22¹*):* psal. 18. = *Ps. 19, 5* ‖

19 Ich ſage aber, hats Iſrael nicht erkandt? Auffs erſt ſpricht Moſes, Deu. 32.
Ich wil euch eyfern machen vber dem, das nicht meyn volck iſt, vnd vber
eynem vnuerſtendigen volck wil ich euch ertzurnen. 20 Iſaias aber iſt thurſtig Iſa. 65.
vnd ſpricht, Ich byn erfunden von denen, die mich nicht geſucht haben, vnnd
byn erſchyenen denen, die nicht nach myr gefragt haben. 21 Zu Iſrael aber
ſpricht er, Den gantzen tag hab ich meyne hende außgeſtreckt zu dem volck das Iſa. 65.
yhm nicht ſagen leſt, vnd widderſpricht myr.

Das Eylfft Capitel.

SO ſage ich nu, Hat denn Gott ſeyn volck von ſich geſtoſſen? das ſey
ferne, Denn ich byn auch eyn Iſraeliter von dem ſamen Abraham, aus
dem geſchlecht Beniamin, 2 Gott hat ſeyn volck nicht von ſich ſtoſſen,
(verſehen) wilchs er zuuor verſehen hat, Odder, wiſſet yhr nicht, was die ſchrifft ſaget
Es iſt nicht alles Gottis volck, was Gottis volck heyſt, drumb wirts auch nicht alles verſtoſſen, ob das mehrer teyl auch verſtoſſen wurd. von Elia, wie er tritt fur Got widder Iſrael, vnd ſpricht, 3 Herr, ſie haben 3. Reg. 19
deyne propheten todtet, vnd haben deyne altar außgraben, vnd ich byn alleyn
vberblieben, vnd ſie ſtehen myr nach meynem leben. 4 Aber was ſaget yhm das
gotlich antwort? Ich habe myr laſſen vberbleyben ſieben tauſent man, die nicht
haben yhre knye beuget fur dem Baal. 5 Alſo iſts auch mit diſen vberbliebenen
nach der wal der gnaden, ytzt zu diſer zeyt ergangen. 6 Iſts aber aus gnaden ge-
ſchehen, ſo iſt das verdienſt nichts, ſonſt wurde gnade nicht gnade ſeyn, Iſts aber
aus verdienſt, ſo iſt die gnade nichts, ſonſt were verdienſt nicht verdienſt.

(die wal) 7 Wie denn nu? das Iſrael geſucht hat, das hat er nicht erlanget, die wall
Das iſt, die erwelet ſind ym volck Gottis. aber hats erlanget, Die andern ſind verſtockt, 8 wie geſchrieben ſtehet, Got hat yhn Iſa. 6.
geben eynen ſtachlichen geyſt, augen das ſie nicht ſehen, vnd oren das ſie nicht
horen, biß auff den heutigen tag. 9 Vnd Dauid ſpricht, Laß yhren tiſch werden zu pſal. 68.
eynem ſtrick, vnd zu eyner beruckung, vnd zum ergernis, vnd yhn zur vergeltung,
10 Verblende yhr augen das ſie nicht ſehen, vnd beuge yhren rucken altzeyt.

11 So ſage ich nu, haben ſie darumb angelauffen, das ſie fallen ſolten?
das ſey ferne, ſondern aus yhrem fall iſt den heyden das heyl widderfaren,
auff das ſie an den ſelben ſich eyfferen ſolten, 12 Denn ſo yhrer fall der welt

---

Röm. 10, 19 Auffs erſt ſpricht Moſes 22¹—27¹] Der erſte Moſes ſpricht 27² *[Ems.]*< *10, 20* iſt thurſtig vnd ſpricht 22¹—27¹] ‖ iſt küne vnd ſpricht 27²—40, 34—40² ‖ darff (thar 46, 46) wol ſo (wol alſo 43²) ſagen 41< *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 336)* *10, 21* widderſpricht myr 22¹—27¹] myr *fehlt* 27²< *[Ems.]* *11, 1* von ſich geſtoſſen 22¹—27²] verſtoſſen 30¹< *11, 2* von ſich ſtoſſen 22¹—27²] verſtoſſen 30¹< *Fragezeichen nach* Elia *ſeit* 24¹< *11, 4* antwortet *Druckf.* 46 *11, 5* iſts auch *bis* ergangen 22¹—27²] ‖ gehets auch itzt zu dieſer zeit mit dieſen vberbliebenen nach der wal der gnaden 30¹—44, 34—45 ‖ gehets a. i. z. d. zeit, das dennoch etlich bleiben nach der walh aus gnaden 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 337)* *11, 6* gnaden geſchehen 22¹—27²] geſchehen *fehlt* 30¹< iſt das verdienſt nichts 22¹—40, 34—40²] iſts nicht aus verdienſt der werck 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 337)* verdienſt *(2.)* 22¹—40, 34—40²] verdienſt der werck 41 *(s. HE 40, Bibel 4, 337)* *11, 7* geſucht *bis* hats erlanget 22¹—27²] ſucht, das erl. er nicht, D. w. a. erlanget es 30¹< *11, 8* ſtachlichen 22¹—27²] erbitterten 30¹< *11, 9* werden z. e. ſtrick 22¹—26¹] *WSt* 26²<

Deut. 32. [19]ICh ſage aber, Hat es Iſrael nicht erkand? Der erſte Moſes ſpricht, Ich wil euch eiuern machen vber dem, das nicht mein Volck iſt, vnd vber einem vnuerſtendigen Volck wil ich euch erzürnen. [20]Iſaias aber thar wol ſo Jeſa. 65. ſagen, Ich bin erfunden von denen, die mich nicht geſucht haben, vnd bin erſchienen denen, die nicht nach mir gefragt haben. [21]Zu Iſrael aber ſpricht er, Den gantzen tag habe ich meine Hende ausgeſtrecket, zu dem Volck, das jm nicht ſagen leſſet, vnd widerſpricht.

XI.

SO ſage ich nu, Hat denn Gott ſein Volck verſtoſſen? Das ſey ferne. Denn ich bin auch ein Iſraeliter, von dem ſamen Abraham, aus dem geſchlecht Ben Jamin. [2]Gott hat ſein Volck nicht verſtoſſen, welchs er zuuor verſehen hat.

(Verſehen) Es iſt nicht alles Gottes volck, was Gottes volck heiſſet, darumb wird es auch nicht alles verſtoſſen, ob das mehrer teil auch verſtoſſen wird.

Reg. 19. ODer wiſſet jr nicht, was die ſchrifft ſaget von Elia? Wie er trit fur Gott wider Iſrael, vnd ſpricht, [3]HERR, ſie haben deine Propheten getödtet, vnd haben deine Altar ausgegraben, vnd ich bin allein vberblieben, vnd ſie ſtehen mir nach meinem Leben. [4]Aber was ſagt jm das göttliche antwort? Ich hab mir laſſen vberbleiben ſieben tauſent Man, die nicht haben jre knie gebeuget fur dem Baal. [5]Alſo gehets auch jtzt zu dieſer zeit, das dennoch etlich bleiben nach der walh aus gnaden. [6]Iſts aber aus gnaden, ſo iſts nicht aus verdienſt der werck, Sonſt würde gnade nicht gnade ſein. Iſts aber aus verdienſt der werck, ſo iſt die gnade nichts, Sonſt were verdienſt nicht verdienſt.

Die Walh, das iſt, die erwelet ſind im volck Gottes

[7]WJe denn nu? Das Iſrael ſuchet, das erlanget er nicht, die Walh aber Jeſa. 6. erlanget es, Die andern ſind verſtockt. [8]Wie geſchrieben ſtehet, Gott hat jnen gegeben einen erbitterten Geiſt, Augen das ſie nicht ſehen, vnd Ohren das ſie nicht pſal. 69. hören, bis auff den heutigen tag. [9]Vnd Dauid ſpricht, Las jren Tiſch zu einem Strick werden, vnd zu einer Verückung, vnd zum Ergernis, vnd jnen zur Vergeltung. [10]Verblende jre Augen, das ſie nicht ſehen, vnd beuge jren Rücken alle zeit. [11]SO ſage ich nu, Sind ſie darumb angelauffen, das ſie fallen ſolten? Das ſey ferne. Sondern aus jrem Fall iſt den Heiden das heil widerfaren, auff das ſie denen nacheiuern ſolten. [12]Denn ſo jrer Fall der Welt reichthum

---

11, 10 beyge *Druckf.* 22^1 *11, 11* haben 22^1—27^2] ſind 30^1< an den ſelben ſich eyfferen ſolten 22^1—27^2] denen nach eiuern ſolten 30^1< ‖

Gl. 11, 2 (verſehen) *usw.* 22^1<. *Var.:* wirts (writs *Druckf.* 22^1) 22^1—25] wird es 26^1< verſtoſſen wurd 22^1—25] verſt. wird 26^1< *Gl. 11, 7* (die wal) *usw.* 22^1< *Neue Gl. 11, 12* (Vol machen) Das iſt, die noch nicht verworffen ſind, ſondern noch ſollen herzu komen, Denn dazu ſol jnen der Heiden bekerung nutz ſein, das dadurch ſie auch zum glauben gereitzt werden, Darumb iſt das nicht der Heiden nutz, das ſie gefallen ſind, ſondern das noch etliche ſollen zum glauben komen. *nur* 33^1—40, **34—40**^{2} *(s. HE 40, Bibel 4, 338)* ‖

gl. 10, 20f. (in 22^1, **46***):* Iſa. 65.] = *Jes. 65, 1. 2.* *gl. 11, 2f. (in* **46***):* 2. Reg. 19. *(Druckf. statt* 3. Reg. 19.*)* = *1. Kön. 19, 10. 14* *gl. 11, 9 (in* 22^1*):* pſal. 68. = *Ps. 69, 23f.* ‖

reychtumb iſt, vnd yhr abnemen iſt der heyden reychtum, wie viel mehr wer es alſo, wenn yhr fulle da were? [13] Mit euch heyden rede ich, Denn die weyl ich der heyden Apoſtel byn, wil ich meyn ampt preyſen, [14] ob ich mocht die meyn fleyſch ſind, zu eyffern reytzen, vnd yhr etlich ſelig machen. [15] Denn ſo yhrer verluſt der welt verſunung were, was were das anders, denn als wenn man das leben von todten her nehme? [16] Iſt der anbruch heylig, ſo iſt auch der gantze teyg heylig, vnd ſo die wurtzel heylig iſt, ſo ſind auch die zweyge heylig.

(verluſt) wie das geſetz nicht iſt vmb der ſund willen zumehren, ſondern die ſelben zurkennenn. Alſo ſind die Juden nicht gefallen vmb der heyden beſſerung willen, ſondern das ſie zu eyfer gereytzt werden den heyden zufolgen. wie er droben auch das geſetz gutt bekennet, das doch eyn vrſach mehrer ſunden ward, alſo widderumb der Juden fall wol boſe iſt, vnnd doch ein vrſach des gutten vnter den heyden worden iſt.

[17] Ob aber nu etliche von den zweygen zubrochen ſind, vnd du, da du eyn wilder olbawm wariſt, biſt vnter ſie gepfropfft, vnd teylhafftig worden der wurtzel vnnd des ſafftes des olbawms, [18] ſo rhume dich [Bl. VIII = b ij] nicht widder die zweyge, rhumiſtu dich aber widder ſie, ßo tregiſtu yhe die wurtzel nicht, ſondern die wurtzel tregt dich, [19] So ſprichſtu, die zweyge ſind zebrochen, das ich hyneyn gepfropfft wurde. [20] Iſt wol gered, Sie ſind zebrochen vmb yhres vnglawbens willen, du ſteheſt aber durch den glawben, Sey nicht ſtoltz, ſondern furcht dich, [21] hatt Gott der naturlichen zweygen nicht verſchonet, das er villeycht deyn auch nicht verſchone.

[22] Darumb ſchaw die gutte vnd den ernſt gottis, den ernſt an denen die gefallen ſind, die gute aber an dyr, ſo fern du an der gute bleybeſt, ſonſt wirſtu auch abgehawen werden, [23] vnnd yhene, ſo ſie nicht bleyben ynn dem vnglawben, werden ſie eyngepfropfft werden, Got kan ſie wol widder eynpfropffen. [24] Denn ſo du aus dem naturlichen wilden olbawm biſt außgehawen, vnd widder die natur ynn den gutten olebawm gepfropfft, wie viel mehr werden die naturlichen eyngepfropfft yn yhren eygen olebawm?

[25] Ich wil euch nicht verhalten lieben bruder, dieſes geheymnis, auff das yhr nicht bey euch ſelb klug ſeyt. Blindheyt iſt Iſrael eyns teyls widderfaren, ſo lange biß die fulle der heyden eyngangen ſey, [26] vnnd alſo das gantz Iſrael ſelig werde, wie geſchrieben ſtehet, Es wirt komen aus Zion der da erloſe, vnd Iſa. 59 abwende, das vngotlich weſen von Jacob, [27] vnd diß iſt meyn teſtament zu yhn, wenn ich yhr ſund werd wegnehmen. [28] Nach dem Euangelion halt ich ſie fur feynde, vmb ewren willen, aber nach der wal hab ich ſie lieb, vmb der veter willen.

[29] Gottis gaben vnd beruffung mugen yhn nicht gerewen, [30] Denn gleycher

Röm. 11, 12 abnemen 22¹—27²] ſchade 30¹< wie viel mehr wer *bis* da were 22¹—30²] ‖ ſo geſchicht doch ſolchs vmb dere willen, die die zal voll machen ſollen 33¹—40, **34—40²** ‖ Wie viel mehr wenn jr zal vol würde **41**< *(s. HE 40 u. Prot. 41, Bibel 4, 337)* *11, 14* die meyn 22¹—27²] die, ſo meyn 24¹< *11, 15* verſunung were 22¹—40, **34—40²**] verſ. iſt **41**< *(s. HE 40 u. Prot. 39, Bibel 4, 339)* als wenn *bis* nehme 22¹—40, **34—40²**] das Leben von den Todten nemen **41**< *(s. HE 40 u. Prot. 41, Bibel 4, 338 f.)* *11, 16* der gantze teyg 22¹—40, **34—40²**] gantze *fehlt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 339)* *11, 17* ‖ biſt] biſtu 39—40 *(s. HE 40 u. Prot. 41, Bibel 4, 339)* des olbawms 22¹—27²] jm ölbawm 30¹< *11, 18* ßo tregiſtu yhe (yhe *fehlt* 27²) d. w. nicht 22¹—27²] ſo ſoltu wiſſen das du die wurtzel nicht tregeſt 30¹< *11, 20 nach* gered *fehlt Komma oder Punkt* **46** *(Zeilenende)* *11, 24* naturlichen wilden olbawm 22¹—27²] ölbawme der v. nat. wilde war 30¹< *11, 25* bey euch ſelb klug 22¹—27²] ſtoltz 30¹< *11, 26* der da erloſe 22¹—44, **34—45**] der Erlöſer **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 342)* vnd abwende 22¹—44, **34—45**] der da abwende **46**, 46 *(s. HE 40,*

ist, vnd jr Schade ist der Heiden reichthum, Wie viel mehr wenn jr zal vol würde. 13Mit euch Heiden rede ich, Denn die weil ich der Heiden Apostel bin, wil ich mein Ampt preisen, 14Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu einem reitzen, vnd jrer etliche selig machen. 15Denn so jrer verlust der Welt versünung ist, was were das anders, denn das Leben von den Todten nemen? 16Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig, Vnd so die Wurtzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

17DB aber nu etliche von den Zweigen zubrochen sind, vnd du, da du ein wilder Olbawm wareſt, bist vnter sie gepfropffet, vnd teilhafftig worden der wurtzel vnd des saffts im Olbawm, 18So rhüme dich nicht wider die Zweige. Rhümestu dich aber wider sie, So soltu wissen, das du die wurtzel nicht tregest, sondern die wurtzel treget dich. 19So sprichstu, die Zweige sind zubrochen, das ich hin ein gepfropffet würde. 20Ist wol geredt. Sie sind zubrochen, vmb jres vnglaubens willen, Du stehest aber durch den glauben. Sey nicht stoltz, sondern fürchte dich, 21Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, das er vieleicht dein auch nicht verschone.

22DArumb schaw die güte vnd den ernst Gottes, Den ernst an denen, die gefallen sind, Die güte aber an dir, so ferne du an der güte bleibest, Sonst wirstu auch abgehawen werden. 23Vnd jene, so sie nicht bleiben in dem vnglauben, werden sie eingepfropffet werden, Gott kan sie wol wider einpfropffen. 24Denn so du aus dem Olbawm der von natur wilde war, bist ausgehawen, vnd wider die natur, in den guten Olbaum gepfropffet, Wie viel mehr werden die naturlichen eingepfropffet, in jren eigen Olbawm?

25ICh wil euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimnis, auff das jr nicht stoltz seid. Blindheit ist Israel eins teils widerfaren, so lange, Jesa. 59. bis die fülle der Heiden eingegangen sey, 26vnd also das gantze Israel selig werde, wie geschrieben stehet, Es wird komen aus Zion, der Erlöser, der da abwende das gottlose wesen von Jacob. 27Vnd dis ist mein Testament mit jnen, wenn ich jre sunde werde wegnemen. 28Nach dem Euangelio halte ich sie fur Feinde, vmb ewren willen, Aber nach der Wahl habe ich sie lieb vmb der Veter willen. 29Gottes [a] gaben vnd beruffung lassen sich nicht endern.

30DEnn gleicher weise, wie auch jr weiland nicht habt geglewbet an Gott,

(Nemen) Von den Todten das leben holen, ist nichts, Wie solt denn der Heiden leben da her komen, das die Jüden gefallen vnd tod sind? Viel mehr sollen die todten Jüden von der Heiden exempel zum Leben gereitzet werden, vt sup. Vt illos emulentur etc.

[a] Gott hat vns sein Son geschenckt, vnd durchs Euangelium beruffen, wer den nicht wil hören dem wird er nichts eigens oder sonderlichs machen dahin laut die Epistel an die Ebre. 6. 10. Cap.

Bibel 4, 342 f.) vngotlich 22^1—27^2] gottlose 30^1< *11, 27* zu yhn 22^1—27^2] mit jn 30^1< *11, 28* ‖ aber der nach wal *Druckf.* **34** ‖ *11, 29* mugen *bis* gerewen 22^1—44, **34—45**] lassen sich nicht endern **46**, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 343)* *zwischen 29 u. 30 ist ein Absatz neu bezeichnet in HE 40 (s. Bibel 4, 343)* ‖

Gl. 11, 15 (verlust) *usw. nur* 22^1—30^2] *fällt fort* 33^1<. *Var.:* ‖ nicht] nichts 25 ‖ zumehren 22^1—25] zu mehren, gegeben 26^1—30^2 gereytzt werden 22^1—25] gereytzt wurden (worden) 26^2—30^2 *Neue Gl. 11, 15* (Nemen) *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 338)* *Neue Gl. 11, 29 seit* 30^1<, *zwei Formen: 1. mit Stw.* (Gerewen) Das ist, sie sind vnwanckelbar vnd er endert sie nicht 30^1—44, **34—45** *(s. HE 40, Bibel 4, 343), 2. zuerst (ohne Stw.) zu* [a] gaben: [a] Gott hat vns sein Son *bis* Ebre. 6. 10. Cap. *[d. h. Hebr. 6, 4 ff.; 10, 26 f.]* **46** *(s. Bibel 4, 344 Anm. 1, Prot. 44); aber in* 46 *mit Stw.* (Gottes gaben) Gott *usw. ebenso und schließend:* Ebreer .6. vnd .10. ca. ‖

weyse, wie auch yhr, weyland nicht habt gegleubt an Got, nu aber habt yhr barmhertzickeit vbirkomen vber yhrem vnglawben, [31] also auch yhene, haben ytzt nicht wolt glewben an die barmhertzickeyt die euch widderfaren ist, auff das sie auch barmhertzickeit vber kommen, [32] Denn Got hats alles beschlossen vnter dem vnglawben, auff das er sich aller erbarme.

(beschlossen) Merck disen heubtspruch, der alle werck vnnd menschlich gerechtickeyt verdampt, vnnd allein Gottis barmhertzickeyt hebt, durch den glawben zurlangen.

[33] O wilche eyn tieffe des reychtumbs, beyde der weyßheyt vnnd der erkentnis Gottis, wie gar vnbegreyfflich sind seyne gericht, vnd vnerforschlich seyne wege. [34] Denn wer hat des hern synn erkand? odder wer ist seyn radgebe gewesen? [35] odder wer hat yhm was zuuor geben, das yhm werde widder vergolten? [36] Denn von yhm vnnd durch yhn, vnd zu yhm sind alle ding, yhm sey preyß ynn ewickeyt Amen. Isa. 40.

Das Zwelfft Capitel.

(vernunfftiger) Das gesetz hatt opffer mancherley vnuernunfftige thier wilche allesampt ynn dem eynigenn opffer voll werden, das wyr selbs vernunfftige menschen sind.

ICh ermane euch lieben bruder, durch die barmhertzickeyt Gottis, das yhr ewre leybe begebet, zum opffer, das da lebendig, heylig, vnnd Gott wolgefellig ist, wilchs ist ewr vernunfftiger Gottis dienst, [2] vnnd stellet euch nicht gleych diser welt, sondern last euch verendern durch vernewrung ewres synnes, auff das yhr prufen mugt, wilchs da sey der gutte, der wolgefellige vnd der volkomene Gottis wille. [3] Denn ich sage durch die gnade, die myr geben ist, yderman vnter euch, das niemant weytter von yhm halte, denn sichs gepurt zuhalten, sondern das er von yhm halte messiglich, eyn yglicher, nach dem Gott außteylet hatt das mas des glawbens.

[4] Denn gleycher weyß, als wyr ynn eynem leybe viel gelider haben, aber alle gelider nicht eynerley geschefft haben, [5] also sind wyr viele ein leyb ynn Christo, aber vnternander ist eyner des andern gelid, [6] vnnd haben mancherley gaben, nach der gnade, die vns geben ist. [7] Hat yemand weyssagung, so sey sie dem glawben ehnlich. Hat yemand eyn ampt, so wartte er des ampts. Leret yemand, so wartte er der lere. [8] Ermanet yemand, so wartte er des ermanens. Gibt yemand, so gebe er eynfeltiglich. Regirt yemand, so sey er sorgfeltig. Vbet yemand barmhertzickeyt, so thu ers mit lust. 1. Corin. 11

(ehnlich) Alle weyssagung die auff werck vnd nicht lautter auff Christum furet, als den eynigen trost, wie kostlich sie ist, so ist sie doch dem glawben nicht ehnlich, als da sind, die offinbarung der poltter geyster, die messen, walfarten, fasten, vnd heyligen dienst suchen.

(leret) Man leret die noch nicht wissen, vnd ermanet die es zuuor wissen, das sie fort faren.

Röm. 11, 33 vnnd der 22¹—25] der *fehlt* 26¹< *11, 34* radgebe 22¹—25] radgeber 26¹< *11, 36* zu yhm 22¹—27²] jnn jm 30¹< preyß 22¹—25] ‖ lob 26¹ ‖ ehre 26²< *12, 1* ist, wilchs ist 22¹—27²] sey, welches sey 30¹< *12, 2* gleych d. welt 22¹] *WSt* 22²< last euch verendern 22¹—27²] verendert euch 30¹< *12, 3* halte messiglich (messiglih *Druckf.* 22¹) 22¹] *WSt* 22²< eyn yglicher, nach *bis* mas des glawbens 22¹—44, 34—45] nach dem Gott *bis* sein mas 46, 46 *(s. HE 40, Prot. 44 in Bibel 4, 345)* *12, 8* sorgfeltig 22¹—44, 34—45] vleissig 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 346)* mit lust 22¹—44, 34—45] mit gutem willen 46, 46 *(s. HE 40, Prot. 44 u. Bibel 4, 346)* ‖

Gl. 11, 32 (beschlossen) 22¹<, *Var.:* zurlangen (zu erlangen 46)] erlangen *(Druckf.)* 46 *Gl. 12, 1* (vernunfftiger) 22¹<, *zwei Fassungen, Grenze* 27²] 30¹< *Var. in 1. Form:* das wyr

Nu aber habt jr barmhertzigkeit vberkomen, vber jrem vnglauben. 31 Also auch jene haben jtzt nicht wolt gleuben an die barmhertzigkeit, die euch widerfaren ist, Auff das sie auch barmhertzigkeit vberkomen. 32 Denn
Gala. 3. Gott hats alles [b] beschlossen vnter dem vnglauben, Auff das er sich aller erbarme.

b (Beschlossen) Merck diesen Heubtspruch, der alle werck vnd menschliche Gerechtigkeit verdampt, vnd allein Gottes barmhertzigkeit hebet, durch den glauben zu erlangen.

33 O **Welch ein tieffe des Reichthums, beide der weisheit vnd erkentnis Gottes,** Wie gar vnbegreifflich sind seine gerichte, vnd vnerforschlich seine wege.
Jesa. 4. 34 Denn wer hat des HERRN sinn erkand? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? 35 Oder wer hat jm was zuuor gegeben, das jm werde wider vergolten? 36 Denn von jm, vnd durch jn, vnd in jm, sind alle ding, Jm sey Ehre in ewigkeit, AMEN.

XII.

[Bl. 337] **Ich ermane euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit Gottes, das** jr ewre Leibe begebet zum Opffer, das da lebendig, heilig, vnd Gott wolgefellig sey, welches sey ewer vernünfftiger Gottesdienst. 2 Vnd stellet euch nicht dieser Welt gleich sondern verendert euch durch vernewerung ewers sinnes, Auff das jr prüfen möget, welchs da sey der gute, der wolgefellige, vnd der volkomene Gottes wille.

(Vernünfftig) S. Paulus heisset hie alle Opffer, Werck, Gottesdienst, vnuernünfftig, wenn sie on glauben vnd Gottes erkentnis geschehen.

3 Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, iederman vnter euch, Das niemand weiter von jm halte, denn sichs geburt zu halten, Sondern das er von jm messiglich halte, nach dem Gott ausgeteilet hat, eim jglichen gleubigen sein mas.

4 Denn gleicher weise als wir in einem Leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschefft haben, 5 Also sind wir viele ein Leib in Christo, Aber vnternander ist einer des andern glied, 6 vnd haben mancherley Gaben nach der gnade, die vns gegeben ist. 7 Hat jemand Weissagung, so sey sie dem glauben [a] ehnlich. Hat jemand ein Ampt, so warte er des ampts. [b] Leret jemand, so warte er der Lere. 8 Ermanet jemand, so warte er des ermanens. Gibt jemand, so gebe er einfeltiglich. Regieret jemand, so sey er vleissig. Vbet jemand Barmhertzigkeit, so thu ers mit gutem willen.

a (Ehnlich) Alle Weissagung die auff werck, vnd nicht lauter auff Christum füret, als den einigen trost, wie köstlich sie ist, so ist sie doch dem glauben nicht ehnlich. Als da sind die offenbarung der Poltergeister, die Messen, Walfarten, fasten vnd Heiligen dienst suchen.

b (Leret) Man leret die es nicht wissen vnd ermanet die es zuuor wissen.

22^1—26^1] welches wir 26^2—27^2 *Gl. 12, 7* (ehnlich) *usw.* 22^1< *Gl. 12, 7* (leret) *usw.* 22^1<. *Var.:* die noch nicht 22^1—30^2] die es noch (noch *fehlt seit* 37) nicht 33^1< wissen, das sie fort faren 22^1—30^2] das s. f. faren *fehlt* 33^1< |

gl. 11, 32 (in **46***):* Gala. 3. = *Gal. 3, 22* *gl. 11, 34 (in* 22^1 *richtig):* Jsa. 40. = *Jes. 40, 13 (in* **46** *Druckf.* Jesa. 4.*)* *gl. 12, 4 (in* 22^1*):* 1. Cor. 12. *(.12. undeutlich* 22^1*)* = *1. Kor. 12, 12* |

Pv. bei 11, 33: Epistel am Sont. Trinita. 39—46 *Pv. bei 12, 1:* Epistel am 1. Sont. nach Epipha. 39—46 *Pv. bei 12, 7 (?):* Epistel am 2. Sont. nach Epipha. 39—46 *(im Register* 46 *ist als Anfang* Rö. 12, 3 *eingesetzt)* |

[9]Die liebe ſey vngeferbet. Haſſet das arge. Hanget dem gutten an. [10]Seyt mit bruderlicher liebe vnternander freuntlich. Eyner kom dem andern mit ehrbietung zuuor. [11]Seyt nicht trege ynn ewrem furnehmen. Seyt brunſtig ym geyſt. Schickt euch ynn die zeyt. [12]Seyd frolich ynn hoffnung. Gedultig ym trubſal. Haltet an am gepet. [13]Nemet euch der heyligen notdurfft an. Strebt darnach das yhr gern herbergt. [14]Benedeyet die euch verfolgen. Benedeyet vnd vermaledeyt nicht. [15]Frewet euch mit den frolichen. Vnd weynet mit den weynenden. [16]Habt eynerley mut vnd ſyn vnternander. Acht nicht was hoch iſt. Sondern macht euch eben dem nydrigen. [17]Halt euch nicht ſelbs fur klug. Vergeltet niemand boſes mit boſem. Bleyſſet euch der Prouerb. 1. erbarkeyt gegen yderman. [18]Iſts muglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen menſchen fride.

[19]Rechnet euch ſelber nicht (meyn liebſten) ſondern gebt ratwm dem zorn Gottis, Deut. 32. Denn es ſteht geſchrieben, Die rach iſt meyn, ich wil vergelten, ſpricht der herr.

[20]So nu deynen feynd hungert, ſo ſpeyſe yhn, Durſtet yhn, ſo trencke yhn, Wenn du das thuſt, ſo wirſtu fewrige kolen auff ſeyn hewbt ſamlen, Prouer. 25.
(kolen) Fewr auffs heubt legenn iſt, das der feynd durch wolthat vber ſich ſelbs ertzurnet das er vns ſo vbel than hat.
[21]Laß dich nicht das boſe vberwinden, ſondern vberwinde das boſe mit gutem.

Das Dreytzehend Capitel.

Jderman ſey vnterthan der vbirkeyt vnd gewalt, denn es iſt keyne gewalt, on von Gott, Die gewald aber die allenthalben iſt, iſt von Gott verordnet, [2]alßo, das wer ſich widder die gewalt ſetzt, der widderſtrebt Gottis ordnung, die aber widderſtreben, werden vber ſich eyn vrteyl empfahen, [3]Denn die geweltigen ſind nicht den gutten wercken, ſondern den boſen zufurchtenn, Wiltu dich aber nicht furchten fur der gewalt, ſo thu guttis, ſo wirſtu lob von der ſelbigen haben, [4]Thuſtu aber boſes, ſo furcht dich. Denn ſie tregt das ſchwert nicht vergeblich, ſie iſt Gottis dieneryn, eyn racheryn zur ſtraff vber den, der boſes thut. [5]So ſeyt nu aus uott [Bl. IX = biij] vnterthan, nicht alleyn vmb der ſtraff willen, ſondern auch vmb des gewiſſens willen. [6]Derhalben muſt yhr auch ſchos geben, Denn ſie ſind Gottis diener, die ſolchen ſchutz ſollen handhaben.
(gewiſſens) weltlich gewalt iſt vmb zeytlichen frid willen, darumb iſt das gewiſſen, aus pflichtiger liebe ſchuldig derſelbigen vnterthan zu ſeyn.

Röm. 12, 9 vngeferbet 22[1]—27[2]] nicht falſch 30[1]< *12, 10* Seyt *bis* freuntlich 22[1]—27[2]] Die brůderl. liebe *bis* hertzlich 30[1]< ehrbietung 22[1]—37, 34—41] ehrerbietung 39—46, 43[1]—46 (Ehrerbetung 46 *Druckf.*) *12, 11* ynn ewrem furnehmen 22[1]—27[2]] was jr thun ſolt 30[1]< *12, 12* ym trubſal 22[1]—26[1]] ynn tr. 26[2]< *12, 13* Strebt *bis* herbergt 22[1]—27[2]] Herberget gerne 30[1]< *12, 14* Benedeyet *(beidemal)* 22[1]—26[1]] Segenet 26[2]< vermaledeyt 22[1]—26[1]] flucht 26[2]< *12, 16* mut vnd ſyn 22[1]—27[2]] mut vnd *fehlt* 30[1]< Acht *bis* hoch iſt 22[1]—27[2]] Trachtet n. n. h. dingen 30[1]< macht *bis* dem (den 24[1]—27[2]) nydrigen 22[1]—27[2]] haltet *bis* nidr. 30[1]< *12, 17* Bleyſſet 22[1]—39 44—46, 34—43[2]] Bleiſſiget 40, 45—46 *12, 19* Rechnet 22[1]—22[2]] Rechet 24[1]< meyn liebſten *in Klammern* 22[1]—44, 34—40[2] Gottis *ohne Klammern* 22[1]—27[2], *in Klammern* 30[1]< *13, 1* vnd gewalt — — — keyne gewalt, on von Gott, Die gewald *bis* iſt, iſt 22[1]—27[2]] die ge-

9 DJe Liebe sey nicht falsch. Hasset das arge, Hanget dem guten an. 10 Die brüderliche Liebe vnternander sey hertzlich. Einer kome dem andern mit Ehrerbietung zuuor. 11 Seid nicht trege, was jr thun solt. Seid brünstig im geiste. Schicket euch in die zeit. 12 Seid frölich in hoffnung, Gedültig in trübsal, Haltet an am gebet. 13 Nemet euch der Heiligen notdurfft an. Herberget gerne. 14 Segenet die euch verfolgen, Segenet vnd fluchet nicht. 15 Frewet euch mit den Frölichen, Vnd weinet mit den weinenden. 16 Habt einerley sinn vnternander. Trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den Nidrigen. 17 Haltet euch nicht selbs fur Klug.

VErgeltet niemand böses mit bösem. Vleissiget euch der ehrbarkeit gegen jederman, 18 Jsts möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen
Deut. 32. friede. 19 Rechet euch selber nicht, meine Liebesten, sondern gebet raum dem zorn (Gottes) Denn es stehet geschrieben, Die Rache ist mein, Jch wil vergelten, spricht der HERR.
Prou. 21. 20 SO nu deinen Feind hungert, so speise jn, Dürstet jn, so trencke jn, Wenn du das thust, so wirstu fewrige [c] Kolen auff sein Heubt samlen. 21 Las dich nicht das böse vberwinden, Sondern vberwinde das böse mit gutem.

[c] (Kolen) Fewer auff das Heubt legen ist, das der Feind durch Wolthat, vber sich selbs erzurnet, das er vns so vbel gethan hat.

XIII.

JEderman sey vnterthan der Oberkeit, die gewalt vber jn hat. Denn es ist keine Oberkeit, on von Gott, Wo aber Oberkeit ist, die ist von Gott verordnet. 2 Wer sich nu wider die Oberkeit setzet, der widerstrebet Gottes ordnung, Die aber widerstreben, werden vber sich ein Vrteil empfahen. 3 Denn die Gewaltigen sind nicht den guten wercken, Sondern den bösen zu fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten fur der Oberkeit, so thue gutes, so wirstu lob von derselbigen haben, 4 Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thustu aber böses, so fürchte dich, Denn sie tregt das Schwert nicht vmb sonst, Sie ist Gottes Dienerin, eine Racherin zur straffe vber den, der böses thut. 5 So seid nu aus not vnterthan, nicht alleine vmb der straffe willen, Sondern auch vmb des [b] Gewissens willen. 6 Derhalben müsset jr auch [c] Schos geben, Denn sie sind Gottes diener, die solchen schutz sollen hand haben.

[b] (Gewissen) Weltliche gewalt ist, vmb zeitliches Friedes willen, darumb ist das Gewissen aus pflichtiger liebe schüldig, derselbigen vnterthan zu sein.

[c] (Schos geben) Sehet wie gut es ist, schos geben, vnd gehorchen, das jr damit helffet die Frumen schützen, vnd die Bösen straffen, Darumb lassets euch nicht verdriessen.

---

walt . . . . . keine öberkeit, on von Gott, Wo aber *bis* ist, die ist 30¹< *zu 13, 1 vgl. HE 40 (eine unverwertet gebliebene Korrektur) Bibel 4, 346* *13, 2* alßo *bis* gewalt 22¹—27²] Wer sich nu *bis* öberkeit 30¹< *13, 3* gewalt 22¹—27²] öberkeit 30¹< *13, 3/4* haben, Thustu 22¹—22²] haben, Denn sie ist Gottes dieneryn, dyr zugut, Thustu 24¹< *[Ems.]* *13, 4* vergeblich 22¹—27¹] vmbsonst 27²< ‖

Gl. 12, 20 (kolen) *usw.* 22¹< *Gl. 13, 5* (gewissens) *usw.* 22¹<. *Var.: Stw.* (gewissen) 43¹—46 *Neue Gl. 13, 6* (Schos geben) *usw. seit* 30¹<, *Var.: Stw.* (geben) 30¹⁻² |

gl. 12, 17 (in 22¹*):* Prouerb. 1. *(Druckf. für .3.)* = *Spr. 3, 7* *gl. 12, 20 (in* 46*):* Prou. 21. *(Druckf. statt* 25.*)* = *Spr. 25, 21f.* |

Pc. bei 12, 17: Epistel am 3. Sont. nach Epipha. 39—46 |

[7] So gebt nu yderman, was yhr ſchuldig ſeyt, den ſchos dem der ſchos gepurt, den zol, dem der zol gepurt, die furcht, dem die furcht gepurt, die ehre, dem die ehre gepurt. [8] Seyt niemant nichts ſchuldig, denn das yhr euch vnternander liebet, Denn wer den andern liebet, der hat das geſetz erfullet, [9] Denn das da geſaget iſt, Du ſolt nicht eehbrechen, Du ſolt nicht todten, Du Exo. 20.
ſolt nicht ſtelen, Du ſolt nicht falſch zeugnis geben, Dich ſol nichts geluſten,
Vnd ſo yn anders gepot mehr iſt, das wirt ynn dieſem wort verfaſſet, Du Leui. 19.
ſolt lieben deynen nehiſten, als dich ſelbs. [10] Die liebe thut dem nehiſten nichts
boſes, ßo iſt nu die liebe des geſetzs erfullung.

[11] Vnd weyl wyr ſolchs wiſſen, nemlich die zeyt, das die ſtund da iſt, auff zuſtehen vom ſchlaff, ſyntemal vnſer heyl ytzt neher iſt, denn da wyrs glewbten. [12] Die nacht iſt vergangen, der tag aber iſt erbey kommen, ſo laſt vns ablegen die werck der finſternis, vnd anlegen die waffen des liechts, [13] Laſt vns erbarlich wandeln, als am tage, nicht ynn freſſen vnd ſauffen, nicht ynn kamern vnd geylheyt, nicht ynn hadder vnd eyffern, [14] ſonder zihet an den hern Jheſu Chriſt, vnnd thut nicht nach des fleyſchs klugheyt, ſeynen luſt zubuſſen.

(klugheyt) Das ſind die falſchen boſen tuck vnd anſchlege der fleyſchlichen vnd weltlichen hertzen ynn allerley ſachen.

Das Viertzehend Capitel.

(verwerret) Zweyerley Chriſten ſind, etlich ſtarck ym glawben, etlich ſchwach. Jhene verachtenn die ſchwachen altzu frech, diße ergern ſich an den ſtarcken altzu leycht, So ſollen ſie nu beyde ſich nach der liebe richten, das keyner den andern beleydige noch richte, ſondern thun vnd laſſen wie es dem andern nutz vnd nott iſt.

DEn ſchwachen ym glawben nempt auff, vnd verwirret die gewiſſen nicht. [2] Eyner glewbt, er muge allerley eſſen, wilcher aber ſchwach iſt, der iſſet kraut, [3] Wilcher iſſet, der verachte den nicht, der nit iſſet, vnd wilcher nicht iſſet, der richte den nicht, der da iſſet, denn Got hat yhn auffgenomen. [4] Wer biſtu, das du eynen frembden knecht richtiſt? Er ſtehet odder fellet ſeynem hern, Er mag aber wol auffgericht werden, Denn Got kan yhn wol auffrichten. [5] Eyner helt auff eynen tag fur dem andern, der ander aber helt alle tag gleych. Eyn yglicher ſey ſeynes ſynnes gewiß. [6] Wilcher auff die tage helt, der thuts dem hern, vnd wilcher nichts drauff helt, der thuts auch dem hern. Wilcher iſſet, der iſſet dem hern, denn er danckt Got, wilcher nit iſſet, der iſſet dem hern nicht, vnd danckt Gott. [7] Denn vnſer keyner lebet yhm ſelber, vnd keyner ſtirbt yhm ſelber. [8] Leben wyr, ſo leben wyr dem hern, ſterben wyr, ſo ſterben wyr dem hern. Darumb wyr leben odder ſterben, ſo ſind wyr des hern. [9] Denn datzu iſt Chriſtus auch

---

Röm. 13, 7 den ſchos ... den zol ... die furcht *(1.)* ... die ehre *(1.)* 22[1]—25] den — den — die — die *fehlen* 26[1]< *13, 8* ‖ nichts] nicht **34—35** ‖ *13, 9* zeugnis 22[1]—25] gezeugnis 26[1]< ‖ nicht geluſten 25 ‖ lieben deynen nehiſten 22[1]] *WSt* 22[2]< *13, 11 Klammern seit* 30[1]< *13, 12* aber iſt 22[1]—27[2]] iſt *fehlt* 30[1]< *13, 13* geylheyt 22[1]—27[2]] vnzucht 30[1]< eyffern 22[1]—27[2]] neid 30[1]< *13, 14* thut nicht *bis* ſeynen (ſeyne *seit* 22[2]) luſt zubuſſen 22[1]—30[2]] wartet des leibes *bis* geil werde 33[1]< *14, 3* der nit (nicht *seit* 22[2]) 22[1]—46, **34—43**[2]] der da nicht **45—46** ‖ auffgenomen] angenomen *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 347)* *14, 5* auff eynen (eynē 22[1]) tag fur dem (den 27[2]) 22[1]—27[2]] einen tag fur den 30[1]< ſeynes ſynnes 22[1]—27[2]] ſeiner meinung 30[1]< *14, 6* ‖ nichts iſſet 24[3] ‖ ‖

7 SO gebet nu jederman, was jr schüldig seid, Schos, dem der schos gebürt, Zol, dem der zol gebürt, Furcht, dem die furcht geburt, Ehre, dem die
Exod. 20. ehre gebürt. 8 Seid niemand nichts schuldig, denn das jr euch vnternander liebet, 9 Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das
Leu. 19. da gesagt ist, Du solt nicht ehebrechen, du solt nicht tödten, du solt nicht stelen, du solt nicht falsch gezeugnis geben, dich sol nichts gelüsten, vnd so ein anders Gebot mehr ist, das wird in diesem wort verfasset, Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbs. 10 Die Liebe thut dem Nehesten nichts böses. So ist nu die Liebe des Gesetzes erfüllung.

11 VND weil wir solches wissen, nemlich die zeit, das die stunde da ist, auff zu stehen vom Schlaff (Sintemal vnser Heil jtzt neher ist, denn da wirs gleubten) 12 Die Nacht ist vergangen, der Tag aber her bey komen. So lasset vns ablegen die werck der Finsternis, vnd anlegen die waffen des Liechtes. 13 Lasset vns ehrbarlich wandeln, als am tage, nicht in fressen vnd sauffen, nicht in kamern vnd vnzucht, nicht in hadder vnd neid, 14 Sondern ziehet an den HErrn Jhesu Christ. Vnd [a] wartet des Leibes, doch also, das er nicht geil werde.

a (Wartet) Das ist, martert den Leib nicht vbermacht mit vntreglicher Heiligkeit, wachens, fastens, frierens, wie die Heuchler thun.

XIIII. IV

DEn Schwachen im glauben nemet auff, [b] vnd verwirret die gewissen nicht. 2 Einer gleubet, er möge allerley essen. Welcher aber schwach ist, der isset Kraut. 3 Welcher isset, der verachte den nicht, der da nicht isset. Vnd welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset. Denn Gott hat jn auff genomen. 4 Wer bistu, das du einen frembden Knecht richtest? Er stehet oder fellet seinem HErrn, Er mag aber wol auffgerichtet werden. Denn Gott kan jn wol auffrichten.

5 EJner helt einen Tag fur den andern, der ander aber helt alle tage gleich. Ein jglicher sey in seiner meinung [c] gewis. 6 Welcher auff die tage helt, der thuts dem HErrn. Vnd welcher nichts drauff helt, der thuts auch dem HErrn. Welcher isset, der isset dem HErrn, denn er dancket Gott. Welcher nicht isset, der isset dem HErrn nicht, vnd dancket Gott. 7 Denn vnser keiner lebet jm selber, vnd keiner stirbet jm selber. 8 Leben wir, so leben wir dem HErrn, Sterben wir so sterben wir dem HErrn. Darumb wir leben oder sterben, so sind

b (Verwirret) Zweierley Christen sind, Etliche starck im glauben, Etliche schwach. Jene verachten die schwachen alzu frech, Diese ergern sich an den starcken allzu leichtlich. So sollen sie nu beide sich nach der liebe richten, das keiner den andern beleidige noch richte, sondern thun vnd lassen, wie es dem andern nutz vnd not ist.

c (Gewis) Das ist, Er wancke vnd zweiuele nicht in seinem Gewissen, sondern sey sicher, das fur Gott keine sünde sey, Er esse oder esse nicht

---

Neue Gl. 13, 14 (Wartet) *usw. seit* 33¹<. *Var.:* frierens] freiens *(Druckf.) nur* 46 *Gl. 13, 14* (klugheyt) *usw.* 22¹—30²] *fällt fort seit* 33¹< *Gl. 14, 1* (verwerret) *usw.* 22¹<. *Var.:* den *(vor* starcken*)* deu *Druckf.* 22¹ leycht 22¹—25] leichtlich 26¹< *Neue Gl. 14, 5* (gewis) *usw. seit* 27²<, *anfangs:* Das ist, Er sey sicher, das vor Gott keyne sünde sey, Er esse, oder esse nicht *nur* 27²] Das ist, Er wanck vnd zweifele nicht jnn seim gewissen, sondern sey sicher, das fur Gott *bis* esse nicht *seit* 30¹< ‖

Pv. bei 13, 8: Epistel am .4. Sont. nach Epipha. 39—46 *Pv. bei 13, 11:* Epist. am .1. Son. des Aduents. 39—46 ‖

geſtorben vnd auffersſtanden, vnd widder lebendig worden, das er vber todten vnd lebendige herr ſey.

10 Du aber was richtiſtu deynen bruder? odder du ander, was verachtiſtu deynen bruder? wyr werden alle fur dem gerichtſtuel Chriſti dargeſtellet werden, 11 nach dem es geſchrieben ſtehet, So war als ich lebe, ſpricht der herr, myr ſollen alle knye gebeuget werden, vnd alle zungen ſollen Got bekennen, 12 So wirt nu eyn yglicher fur ſich ſelb Gotte rechenſchafft geben, 13 darumb laſt vns nicht mehr eyner den andern richten. Iſa. 45.

Sondern das richtet viel mehr, das niemant ſeynem bruder eyn anſtos odder ergernis darſtelle. 14 Ich weyß vnd byns gewis, ynn dem hern Jheſu, das nichts gemeyn iſt an yhm ſelbs, on der es rechnet fur gemeyn, dem ſelben iſts gemeyn. 15 So aber deyn bruder vber deyner ſpeyſe betrubt wirt, ſo wandelſtu ſchon nicht nach der liebe. Lieber verterbe den nicht mit deyner ſpeyſe, vmb wilchs willen Chriſtus geſtorben iſt, 16 Darumb ſchafft, das vnſer ſchatz nicht verleſtert werde. 17 Denn das reych Gottis iſt nicht eſſen vnd trincken, ſondern, gerechtickeyt vnd frid vnd freude ynn dem heyligen geyſt, 18 Wer darynnen Chriſto dienet, der iſt Got gefellig, vnd den menſchen bewert.

(gemeyn) Iſt eben ſo viel als vnreyn, als das da nicht geweyhet odder heylig iſt.

Das Euangelion iſt vnſer ſchatz, das der ſelb verleſtert wirt machen die, ſo der Chriſtlichen freyheyt frech brauchen den ſchwachen zum ergernis.

19 Darumb laſt vns dem nach ſtreben, das zum fride dienet, vnd was zur beſſerung vnternander dienet. 20 Lieber verſtore nicht vmb der ſpeyſe willen Gottis werck. Es iſt zwar alles reyn, aber es iſt nicht gut, dem, der es iſſet mit eynem anſtos ſeynes gewiſſens. 21 Es iſt viel beſſer, du eſſeſt keyn fleyſch, vnd trinckeſt keyn weyn, odder das, daran ſich deyn bruder ſtoſſet odder ergert odder ſchwach wirt. 22 Haſtu den glawben? ſo habe yhn bey dyr ſelbs fur Got. Selig iſt, der yhm ſelb keyn gewiſſen macht, ynn dem das er annympt, 23 wer aber druber wancket ſo ers eſſen wurde, der iſt verdampt, Denn es gehet nicht aus dem glawben, Was aber nicht aus dem glawben gehet, das iſt ſunde.

(aus dem glawben) Werck, diß iſt eyn gemeyn heubtſpruch, widder alle werck on glawben gethan, vnnd hutt dich fur falſcher gloſen, ſo hie ertichtet ſind von vielen lerern.

Das Funfftzehend Capitel.

WYr aber, die wyr ſtarck ſind, ſollen tragen der ſchwachen geprechlickeyt, vnd nicht eyn gefallen an vns ſelber haben. 2 Es ſtelle ſich aber eyn yglicher vnter vns alſo, das er ſeynem nehiſten gefalle zum gut zur beſſerung. 3 Denn auch Chriſtus nicht an yhm ſelber gefallen hatte, ſondern wie geſchrieben ſtehet, Die ſchmache dere, die dich ſchmechten, pſal. 68.

Röm. 14, 9 todten 22¹—40, 34—40²] Todte 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 348)* *14, 10* gerichtſtuel 22¹—27²] richſtuel 30¹ richtſtuel 30²< *14, 11* es geſchrieben 22¹—30¹] es *fehlt* 30²< *14, 13* daſtelle 46 *Druckf.* *14, 16* vnſer 22¹—27²] ewer 30¹< *14, 18* bewert 22¹—27²] werd 30¹< *14, 21* viel beſſer 22¹—46 *(so!)*, 34—45] viel *fehlt nur* 46 *14, 23* wancket *bis* wurde 22¹—27²] zweiffelt vnd iſſet doch 30¹< *15, 1* tragen *bis* geprechlickeyt 22¹—27²] *WSt* 30¹< eyn gefallen 22¹—27¹] eyn *fehlt* 27²< *15, 2* zum gut *bleibt in allen Drucken (die handschr. Korr. in HE 40 bleibt unverwertet, s. Bibel 4, 348)* *15, 3* ſchmechten 22¹—27¹] ſchmehen 27²< ||

wir des HErrn. [9]Denn dazu ist Christus auch gestorben vnd aufferstanden, vnd wider lebendig worden, das er vber Todte vnd lebendige HErr sey.

[10]DV aber, was richtestu deinen Bruder? Oder du ander, was verachtestu deinen Brůder? Wir werden alle fur den richtstuel Christi dargestellet werden, [11]Nach dem geschrieben stehet, So war als ich lebe, spricht der HERR, mir
Jes. 45. sollen alle Knie gebeuget werden, vnd alle Zungen sollen Gott bekennen. [12]So wird nu ein jglicher fur sich selbs Gotte rechenschafft geben. [13]Darumb lasset vns nicht mehr einer den andern richten.

(Mir) So mus Christus rechter Gott sein, weil solches sol fur seinem Richtstuel geschehen.

Sondern das richtet viel mehr, das niemand seinem Bruder einen anstos oder ergernis darstelle. [14]Ich weis vnd bins gewis, in dem HErrn Jhesu, das nichts gemein ist an jm selbs, On der es rechnet fur gemein, dem selbigen ists gemein. [15]So aber dein Bruder vber deiner Speise betrůbet wird, so wandelstu schon nicht nach der liebe. Lieber, verderbe den nicht mit deiner Speise, vmb welches willen Christus gestorben ist. [16]Darumb schaffet, das ewer schatz nicht verlestert werde. [17]Den das reich Gottes ist nicht essen vnd trincken, Sondern gerechtigkeit vnd friede, vnd freude in dem heiligen Geiste. [18]Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefellig, vnd den Menschen werd.

(Gemein) Ist eben so viel, als vnrein, Als das da nicht geweihet oder geheiliget ist.

(Schatz) Das Euangelium ist vnser Schatz, Das derselbige verlestert wird, machen die, so der Christlichen freiheit frech brauchen den Schwachen zum ergernis.

[19]DArumb lasset vns dem nachstreben, das zum Friede dienet, vnd was zur besserung vnternander dienet. [20]Lieber, verstöre nicht vmb der Speise willen Gottes werck. Es ist zwar alles rein, Aber es ist nicht gut, dem, der es isset mit einem anstos seines gewissens. [21]Es ist besser, du essest kein [Bl. 338] Fleisch, vnd trinckest keinen Wein, oder das, daran sich dein Bruder stösset, oder ergert, oder schwach wird. [22]Hastu den glauben, So habe jn bey dir selbs, fur Gott. Selig ist der jm selbs kein Gewissen machet, in dem, das er annimpt. [23]Wer aber daruber zweiuelt, vnd isset doch, Der ist verdampt, Denn es gehet nicht aus dem glauben. Was aber nicht aus dem glauben gehet, das ist sůnde.

(Aus dem glauben) Mercke, Dis ist ein gemeiner Heubtspruch wider alle werck, on glauben gethan. Vnd hůte dich fur falscher glosen, so hie ertichtet sind von vielen Lerern

XV.

WIr aber, die wir starck sind, sollen der [a] Schwachen gebrechligkeit tragen, vnd nicht gefallen an vns selber haben. [2]Es stelle sich aber ein jglicher vnter vns also, das er seinem Nehesten gefalle, zum gut zur besserung. [3]Denn auch Christus nicht an jm selber gefallen hatte, Sondern,
psal. 69. wie geschrieben stehet, Die schmache dere, die dich schmehen, sind vber mich ge-

a (Schwachen) Dis Ca. redet von den Gebrechlichen am leben, Als die in öffentliche sůnde oder feil fallen. Das man die auch tragen vnd nicht verwerffen sol, bis sie stercker werden, Gleich wie das vorige Capit. die Schwachen Gewissen leret zu handlen.

Neue Gl. 14, 11 (Mir) *usw. seit* 33¹<, Rchtstuel *Druckf.* 46 *Gl. 14, 14* (gemeyn) *usw.* 22¹<, *Var.:* heylig 22¹—27¹ 27² *(E)*] geheiliget 27² *(KnM)* 30¹< *Gl. 14, 16* Das Euangelion ist *usw.* 22¹<, *mit dem Stw.* (Schatz) *erst seit* 26¹< *Gl. 14, 23* (aus dē glawben) *usw.* 22¹< *Neue Gl. 15, 1* (Schwachen) *usw. seit* 22²<; *s. Weber 1, 424* ‖

gl. 15, 3 (in 22¹*):* psal. 68. = *Ps. 69, 10.* |

sind vber mich gefallen. 4 Was aber vns fur geschrieben ist, das ist vns zur lere geschrieben, auff das wyr durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung haben, 5 Got aber der gedult vnd des trosts, gebe euch, das yhr eynerley gesynnet seyt vnternander, nach Jhesu Christ, 6 auff das yhr eynmutiglich, mit eynem munde preysset, Got den vater vnsers hern Jhesu Christi, 7 Darumb nemet euch vnternander auff, gleych wie euch Christus hat auffgenomen zu Gottis preyß.

(diener) Das ist, Apostel, prediger, botte, zu den Juden, vnd nicht zu den heyden personlich gesand.

8 Ich sage aber, das Jhesus Christus, sey eyn diener gewesen der beschneydung vmb der warheyt willen Gottis, zubefestigen die verheyssung Gottis den vettern geschehen. 9 Das die heyden aber Gotte preyssen vmb der barmhertzickeyt willen, wie geschrieben steht, Darumb wil ich dich loben vnter den heyden, vnd deynem namen singen. 10 Vnd abermal spricht er, Frewet euch yhr heyden mit seynem volck, 11 Vnd abermal, Lobet Got alle heyden, vnd erhohet yhn alle volcker. 12 Vnd abermal spricht Jsaias, Es wirt seyn die wurtzel Jesse, vnnd der aufferstehen wirt zuhirschen vber die heyden, auff den werden die heyden hoffen. 13 Got aber der hoffnunge, erfulle euch mit aller freuden vnnd fride, ym glawben, auff das yhr die fulle habt durch die hoffnung ynn der krafft des heyligen geystes.

Psal. 17. Deutero. 32 Psal. 1.16. Jsa. 11.

Das ist, ob yhr meynes schreybens nicht bedurfft, so treybet mich doch mein ampt, das ich von Gottis gnaden habe, euch vnd yderman zu leren vnd ermanen.

[Bl. X = biiij] 14 Ich weyß aber fast wol von euch, lieben bruder, das yhr selber vol gutickeyt seyt, erfullet mit aller erkentnis, das yhr euch vnternander kund ermanen, 15 Ich habe aber euch eyn wenig thurstig geschrieben, lieben bruder, euch zuerynnern, vmb der gnad willen, die myr geben ist von Got, 16 das ich sol seyn eyn diener Christi, vnter die heyden, zu opffern das Euangelion Gottis, auff das die heyden eyn opffer werden Got angenehm, geheyliget durch den heyligen geyst. 17 darumb kan ich mich rhumen, durch Jhesu Christ, das ich mit gotlichen sachen vmbgehe, 18 Denn ich thurste nit reden etwas, wo dasselb Christus nicht wirckt durch mich, die heyden gehorsam zumachen, durch wort vnd werck, 19 durch krafft der zeychen vnd wunder, vnd durch krafft des geysts Gottis, also, das ich von Jerusalem an vnd vmbher bis gen Jllyricon, alles mit dem Euangelion Christi erfullet habe.

20 Also eehrgittig aber byn ich gewesen, das Euangelion zupredigen, nicht wo Christus name bekand war, auff das ich nicht auff eynen frembden grund

---

Röm. 15, 4 vns fur geschrieben (furgeschrieben *seit* 30¹) 22¹—40, 34—40²] ‖ vor hin geschrieben 41—45, 44 ‖ zuuor geschrieben 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 348)* *14, 5* eynerley gesynnet 22¹—44, 34—45] eintrechtig 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 348)* *15, 6* preysset 22¹—25] lobet 26¹< den 22¹—40, 34—40²] vnd den 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 349)* *15, 7* preyß 22¹—25] lob 26¹< *15, 8* zubefestigen 22¹—27²] zu bestetigen 30¹< *15, 9* Gotte] Gott *seit* 27² preyssen 22¹—25] loben 26¹< *15, 11* Got 22¹—27²] den Herrn 30¹< erhohet 22¹—27²] preiset 30¹< *15, 13* auff das *bis* ynn der krafft 22¹—27²] das jr vollige *bis* durch die krafft 30¹< *15, 15* habe aber *bis* geschrieben 22¹—27²] ‖ habs aber dennoch gewagt vnd euch geschrieben 30¹—40, 34—40²] ‖ habs aber d. g. vnd euch etwas wöllen schreiben 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 349)* geben ist von Got 22¹] *WSt* 22²< *15, 16* ‖ vnter den *nur* 37 *und* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 349)* *15, 17* durch Jhesu 22¹—27²] jnn Jhesu 30¹< mit gott. sachen vmbgehe 22¹—27²] Gott diene 30¹< *15, 18* reden etwas 22¹] *WSt* 22²< wirckt (wirckte *seit* 24¹) durch mich 22¹] *WSt* 22²< gehorsam zumachen 22¹—27²] zum geh. zu

fallen. 4Was aber zuuor geschrieben ist, das ist vns zur lere geschrieben, Auff das wir durch gedult vnd trost der Schrifft hoffnung haben. 5Gott aber der gedult vnd des trostes, gebe euch, das jr eintrechtig seid vnternander, nach Jhesu Christ, 6Auff das jr einmůtiglich, mit einem munde lobet Gott vnd den vater vnsers HErrn Jhesu Christi. 7Darumb nemet euch vnternander auff, gleich wie euch Christus hat auffgenomen zu Gottes lobe.

8Ich sage aber, [b] das Jhesus Christus sey ein [c] Diener gewesen der Beschneitung, vmb der warheit willen Gottes, zu bestetigen die verheissung den Vetern geschehen, 9Das die Heiden aber Gott loben, vmb der Barmhertzigkeit
pſal. 18. willen, Wie geschrieben stehet, Darumb wil ich dich loben vnter den Heiden, vnd
Deut. 32. deinem Namen singen. 10Vnd abermal spricht er, Frewet euch jr Heiden mit
pſal. 117. seinem Volck. 11Vnd abermal, Lobet den HERRN alle Heiden, vnd preiset
Jeſa. 11. jn alle Völcker. 12Vnd abermal spricht Jsaias, Es wird sein die wurtzel Jesse, vnd der aufferstehen wird zu herrschen vber die Heiden, auff den werden die Heiden hoffen. 13Gott aber der Hoffnung, erfülle euch mit aller freude vnd friede, im Glauben, das jr völlige hoffnung habt, durch die krafft des heiligen Geistes.

14Ich weis aber fast wol von euch, lieben Brůder, das jr selber vol gůtigkeit seid, erfüllet mit aller erkentnis, das jr euch vnternander kőnnet ermanen. 15Jch habs aber dennoch gewagt, vnd euch etwas wollen schreiben, lieben Brůder, euch zu erinnern, vmb der gnade willen, die mir von Gott gegeben ist, 16das ich sol sein ein diener Christi vnter die Heiden, zu opffern das Euangelium Gottes, Auff das die Heiden ein opffer werden, Gott angeneme, geheiliget durch den heiligen Geist.

[d] Das ist, das ich sein Priester bin.

17Darumb kan ich mich rhůmen, in Jhesu Christ, das ich Gott [d] diene. 18Denn ich thůrste nicht etwas reden, wo dasselbige Christus nicht durch mich wirckete, die Heiden zum gehorsam zu bringen, durch wort vnd thatten, 19durch krafft der Zeichen vnd Wunder, vnd durch krafft des geistes Gottes, Also, das ich von Jerusalem an vnd vmbher bis an Jllyricum, alles mit dem Euangelio Christi erfüllet habe. 20Vnd mich sonderlich geuliessen, das Euangelium zu predigen, wo Christus name nicht bekand war, Auff das ich nicht auff einen

[b] Summa summarum dieser Epistel Beide Jůden vnd Heiden sollen selig werden etc.

[c] (Diener) Das ist, Apostel, Prediger, Bote, zu den Jůden, vnd nicht zu den Heiden persönlich gesand.

Das ist, Ob jr meines schreibens nicht bedürffet, so treibet mich doch mein Ampt, das ich von Gottes gnade habe, euch vnd jederman zu leren vnd ermanen.

(Nicht bekand) Weil jr zuuor geleret seid, hab ich deste weniger geeilet zu euch, weil sonst raum war, da Christus noch nicht gepredigt war.

---

bringen $30^1<$ vnd werck 22^1—44, 34—45] vnd thatten 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 349)* *15, 19* bis gen 22^1—27^2] bis an $30^1<$ *15, 20* Also ehrgittig (ehrgyttig 26^2 ehrgeytzig 27^1) *bis* gewesen 22^1—27^2] Vnd mich sonderlich geuliſſen $30^1<$ nicht wo Chr. name 22^1—27^2] *WSt* $30^1<$ ‖ auff das nicht 34—35 ‖ ‖

Neue Gl. 15, 8 [b] Summa Summarum *bis* selig werden etc. *nur* 41—46 *(nicht 46) gedruckt, handschriftlich in HE 40 (s. Bibel 4, 349)* *Gl. 15, 8* (diener) *usw.* $22^1<$, *Var.:* ‖ gesand] gesagt *(Druckf.)* 24^{2-3} 25 26^{1-2} 27^1 ‖ *Gl. 15, 14* Das ist, ob *usw.* $22^1<$. ‖ *Var.: Stw.* (weyß) *vorangestellt* 27^2 *(nur Kn)*‖ *Neue Gl. (mehrmals am innern Rande) 15, 17* [b] Das ist, das *usw. seit* 41—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 349)*] Das ich sein Priester bin 44, *ebenso, aber mit Stw.* (Gott diene) 46 *Neue Gl. 15, 20* (Nicht bekand) *seit* $30^1<$ ‖

gl. 15, 9 (in 22^1*):* pſal. 17. = *Ps. 18, 50* *gl. 15, 11 (in* 22^1*):* pſal. 1.16 = *Ps. 117, 1* ‖

Pv. bei 15, 4: Epistel am .2. Sont. des Aduents 39—46 ‖

bawete, [21]sondern wie geschrieben steht, Wilchen nicht ist von yhm verkundigt, die sollens sehen, vnd wilche nicht gehoret haben, sollens verstehen. [22]Das ist auch die sach, darumb ich viel mal verhyndert byn zu euch zukomen, [23]Nu ich aber nicht mehr rawm habe ynn disen lendern, habe aber eyn verlangen zu euch zukomen, von vielen iaren her. [24]Wenn ich reysen werde ynn Hispanian, wil ich zu euch komen, denn ich hoffe, das ich da durch reysen vnd euch sehen werde, vnd von euch dort hyn geleyttet werden muge, so doch, das ich zuuor mich eyn wenig mit euch ergetze. Isa 52.

Merck die Apostolisch art, wie hofflich vnd seuberlich sucht sanct Paulus diese steure an den Romern.

[25]Nu aber far ich hyn gen Jerusalem, meynen dienst darzustellen den heyligen, [26]Denn die von Macedonia vnd Achaia haben williglich eyn gemeyne stewr zubereyt, den armen heyligen zu Jerusalem, [27]Sie habens williglich than vnd sind auch yhre schuldener, Denn so die heyden sind yhrer geystlichen gutter teylhafftig worden, ists billich, das sie yhn auch ynn fleyschlichen gutern dienst beweysen. [28]Wenn ich nu solchs außgericht, vnd yhn dise frucht versigelt habe, wil ich durch euch gen Hispanian zihen. [29]Ich weyß aber, wenn ich kome, das ich mit voller benedeyung des Euangeli Christi komen werde.

[30]Ich ermane euch aber, lieben bruder, durch vnsern hern Jhesu Christ, vnd durch die liebe des geystis, das yhr myr helfft kempffen, mit beten fur mich, zu Got, [31]auff das ich errettet werde, von den vnglewbigen ynn Judea, vnd das meyn dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den heyligen, [32]auff das ich mit freudenn zu euch kome, durch den willen Gottis, vnnd mich mit euch erquicke, [33]Der Got aber des frides sey mit euch allen, Amen.

Das Sechtzehend Capitel.

Ich befel euch vnser schwester Phebe, wilche ist am dienst der gemeyne zu Kenchrea, [2]das yhr sie auffnempt ynn dem hern, wie sichs zympt den heyligen, vnd thut yhr beystand ynn allem geschefft, daryn sie ewr bedarff, Denn sie hat auch vielen beystand than, auch myr selbs. [3]Grusset die Priscan vnd den Aquilan meyne gehulffen ynn Christo Jhesu, [4]wilche haben fur meyn leben, yhre helse dargeben, wilchen nicht alleyn ich dancke, sonder alle gemeynen vnter den heyden. [5]Auch grusset die gemeyne ynn yhrem hauß, Grusset Epeneton meynen liebsten, wilcher ist der erstling vnter den von Achaia ynn Christo. [6]Grusset Mariam, wilche hat viel geerbeyt an euch. [7]Grusset den Andronicon vnd den Junian, meyne gefreundten, vnd meyne mitgefangne,

---

Röm. 15, 23 eyn verlangen 22^1—27^1 27^2 *(E)*] eyn *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< *15, 25* meynen *bis* heyligen 22^1—27^2] den heiligen zu dienst 30^1< *15, 26* von 22^1—27^2] aus 30^1< zubereyt 22^1—27^2] zu samen gelegt 30^1< *15, 27* fleyschlichen 22^{1-2}] leyblichen 24^1< *15, 28* gen 22^1—27^2] jnn 30^1< *15, 29* ich kome 22^1—27^1 27^2 *(E)*] ich zu euch komme 27^2 *(KnM)* 30^1< voller benedeyung 22^1—26^1] vollem segen 26^2< *16, 1* Phebe 22^1—46, 34—40^2] Phebeu 41—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 350)* *16, 3* || den *vor* Aquilan *fehlt nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 350)* || *16, 4* || allen Gemeinen 34—35 || *16, 5* von

Jesa. 52. frembden grund bawete, [21]Sondern wie geschrieben stehet, Welchen nicht ist von jm verkündiget, die sollens sehen, Vnd welche nicht gehöret haben, sollens verstehen.

[22]DAs ist auch die Sache, darumb ich viel mal verhindert bin zu euch zu komen. [23]Nu ich aber nicht mehr raum habe inn diesen Lendern, habe aber verlangen zu euch zu komen, von vielen jaren her, [24]wenn ich reisen werde in Hispanien, wil ich zu euch komen. Denn ich hoffe das ich da durch reisen vnd euch sehen werde, vnd von euch dort hin geleitet werden müge, So doch, das ich zuuor mich ein wenig mit euch ergetze.

[25]NV aber fare ich hin gen Jerusalem, den Heiligen zu dienst. [26]Denn die aus Macedonia, vnd Achaia haben williglich eine gemeine Stewr zusamen gelegt, den armen Heiligen zu Jerusalem, [27]Sie habens [a] williglich gethan, vnd sind auch jre Schüldener. Denn so die Heiden sind jrer geistlichen Güter teilhafftig worden, Ists billich das sie jnen auch in leiblichen Gütern dienst beweisen. [28]Wenn ich nu solches ausgerichtet, vnd jnen diese Frucht versigelt habe, wil ich durch euch in Hispanian zihen. [29]Ich weis aber, wenn ich zu euch kome, das ich mit vollem segen des Euangelij Christi komen werde. [30]ICh ermane euch aber, lieben Brüder, durch vnsern HErrn Jhesu Christ, vnd durch die liebe des Geistes, das jr mir helffet kempffen, mit beten fur mich zu Gott, [31]Auff das ich errettet werde von den Vngleubigen in Judea, vnd das mein dienst, den ich gen Jerusalem thu, angeneme werde den Heiligen, [32]Auff das ich mit freuden zu euch kome, durch den willen Gottes vnd mich mit euch erquicke. [33]Der Gott aber des Friedes sey mit euch allen, AMEN.

a gerne.

Merck die Apostolische art, wie höfflich vnd feuberlich suchet S. Paulus diese steure bey den Römern.

(Versiegelt) Das ist, trewlich vnd wol verwaret vberantwortet.

XVI.

ICh befelh euch vnser Schwester Pheben, welche ist am dienste der Gemeine zu Kenchrea, [2]das jr sie auffnemet in dem HErrn, wie sichs zimet den Heiligen, vnd thut jr beystand in allem Geschefte, darinnen sie ewer bedarff, Denn sie hat auch vielen beystand gethan, auch mir selbs.

[3]GRüsset die Priscan vnd den Aquilan, meine gehülffen in Christo Jhesu, [4]welche haben fur mein leben jre helse dargegeben. Welchen nicht allein ich dancke, sondern alle Gemeine vnter den Heiden, [5]Auch grüsset die Gemeine in jrem Hause. Grüsset Epenetum, meinen liebesten, welcher ist der Erstling vnter den aus Achaia in Christo. [6]Grüsset Mariam welche viel muhe vnd erbeit mit vns gehabt hat. [7]Grüsset den Andronicum vnd den Junian meine Gefreundte, vnd meine Mitgefangene welche sind berümpte Apostel, vnd fur

---

22^1—27^2] aus 30^1< *16, 5ff. von hier an 17 mal Absatz vor den Namen der Gegrüßten* 44 *16, 6* wilche hat *bis* euch 22^1] || *WSt* wilche viel an euch geerbeyt hat 22^2—27^2 || welche viel mühe *bis* vns gehabt hat 30^1< ||

Gl. 15, 25 Merck *usw.* 22^1<, *Var.:* an den 22^1—27^2 *(ME)*] bey den 30^1< *[diese Glosse fehlt* 27^2 *(Kn)]* *Neue Gl. (am innern Rande) 15, 27* [a] gerne *nur* 46 *(nicht* 46 *s. HE 40, Bibel 4, 349)* *Neue Gl. 15, 28* (Versiegelt) *usw. seit* 30^1< |

wilche ſind berumpte Apoſtel, vnd fur myr geweſen ynn Chriſto. [8]Gruſſet Amplian meynen lieben ynn dem hern. [9]Gruſſet Vrban vnſern gehulffen ynn Chriſto, vnd Stachyn meynen lieben. [10]Gruſſet Apellen den bewerten ynn Chriſto. Gruſſet die da ſind von Ariſtobulos geſind. [11]Gruſſet Herodionen meynen gefreunten. Gruſſet die da ſind von Narciſſus geſind, ynn dem hern. [12]Gruſſet die Triphena vnd die Tryphoſa, wilche geerbeyt haben ynn dem hern. Gruſſet die Perſida meyne liebe, wilche hat viel geerbeyt yn dem hern. [13]Gruſſet Ruffum den außerwelten ynn dem hern, vnd ſeyne vnd meyne mutter. [14]Gruſſet Aſyncriton, Phlegonten, Herman, Patroban, Hermen vnd die bruder bey yhn. [15]Gruſſet Philologon vnd Julian, Nereon vnd ſeyne ſchweſter, vnd Olympan, vnd alle heyligen bey yhn. [16]Gruſſet euch vnternander mit dem heyligen kuß, Es gruſſen euch die gemeynen Chriſti.

Das iſt widder allerley menſchen lere geſagt.

[17]Ich ermane aber euch lieben bruder, das yhr auff ſehet, auff die do zurtrennung vnd ergernis anrichten, neben der lere, die yhr gelernet habt, vnd weycht von den ſelben. [18]Denn ſolche dienen nicht dem hern Jheſu Chriſto, ſondern yhrem bauch, vnd durch ſuſſe predigt vnd prachtige wort, verfuren ſie, die vnſchuldigen hertzen, [19]Denn ewrer gehorſam iſt vnter yderman außkomen, derhalben frew ich mich vber euch. Ich wil aber, das yhr weyſe ſeyt auffs gutte, vnd eynfeltig auffs boſe. [20]Aber der Got des frides zutrete den teuffel vnter ewre fuſſe ynn kurtzen. Die gnade vnſers hern Jheſu Chriſti ſey mit euch.

[21]Es gruſſen euch Timotheos meyn gehulffe vnd Lucios vnd Jaſon vnd Soſipater, meyne gefreundten. [22]Ich Tertius gruſſe euch, der ich dieſen brieff geſchrieben habe, ynn dem hern. [23]Es gruſſet euch Galos meyn vnd der gantzen gemeyne wirt. Es gruſſet euch Eraſtus der ſtad rendmeyſter, vnd Quartus der bruder. [24]Die gnade vnßers hern Jheſu Chriſti, ſey mit euch allen.

[25]Dem aber, der euch ſtercken kan, lauts meynes Euangelion vnd prediget von Jheſu Chriſt, wilchs iſt geprediget, auff die art der entdeckunge des geheymß, wilches von aller welt zeytten her verſchwigen geweſen iſt. [26]Nu aber offinbart, auch kund gemacht durch der propheten ſchrifft, aus befelh des ewigen Gottis, den gehorſam des glawbens auffzurichten, vnter allen heyden, [27]dem ſelbigen Got, der alleyn weyß iſt, ſey preyß durch Jheſu Chriſt ynn ewickeyt Amen.

Zu den Romern.
Geſand von Corintho durch Pheben, die am dienſt war
der gemeyne zu Kenchrea.

Röm. 16, 12 vnd die Tryphoſa, wilche geerbeyt haben ynn dem hern 22^1] ‖ *WSt* vnd die Tr., welche ynn dem herrn geerbeyt haben 22^2—44, 34—45 ‖ vnd die Tr., welche viel erlitten haben i. d. HErrn 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 350)* Perſida *bis* hat viel geerbeyt yn dem hern 22^1] ‖ *WSt* Perſida *bis* ynn dem herrn viel geerbeyt hat 22^2–44, 34—45 ‖ Perſida *bis* viel erlitten hat in dem HErn 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 350)* *16, 15* vnd Julian 22^1—27^2] vnd die J. 30^1< *16, 17* ‖ *WSt* euch aber 33^1—39, 34—36 ‖ *16, 18* predigt 22^1—27^2]

mir gewesen in Christo. [8]Grüsset Amplian meinen lieben in dem HErrn. [9]Grüsset Vrban vnsern Gehülffen in Christo, vnd Stachyn meinen lieben. [10]Grüsset Apellen den bewerten in Christo. Grüsset die da sind von Aristobuli gesinde. [11]Grüsset Herodionem meinen gefreundten. Grüsset die da sind von Narcissus gesinde, in dem HERRN. [12]Grüsset die Tryphena, vnd die Tryphosa, welche viel erlitten haben in dem HERRN. Grüsset die Persida meine liebe, welche viel erlitten hat in dem HErrn. [13]Grüsset Ruffum den ausserweleten in dem HErrn, vnd seine vnd meine Mutter. [14]Grüsset Asyncritum vnd Phlegonten, Herman, Patroban, Hermen, vnd die Brüder bey jnen. [15]Grüsset Philologum vnd die Julian, Nereum vnd seine Schwester, vnd Olympan, vnd alle Heiligen bey jnen. [16]Grüsset euch vnternander mit dem heiligen Kus. Es grüssen euch die gemeinen Christi.

Das ist wider allerley Menschenlere gesagt.

[17]**Ich ermane aber euch, lieben Brüder, das jr auffsehet, auff die da** Zurtrennung vnd Ergernis anrichten, neben der Lere, die jr gelernet habt, vnd weichet von denselbigen. [18]Denn solche dienen nicht dem HErrn Jhesu Christo, sonden jrem Bauche, Vnd durch süsse wort vnd prechtige Rede, verfüren sie die vnschüldigen hertzen. [19]Denn ewer gehorsam ist vnter jederman auskomen. Derhalben frewe ich mich vber euch. Ich wil aber, das jr weise seid auffs gute, aber einfeltig auffs böse. [20]Aber der Gott des friedes zutrette den Satan vnter ewre füsse in kurtzen. Die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi sey mit euch.

[21]Es grüssen euch Timotheus mein gehülffe, vnd Lucius, vnd Jason, vnd Sosipater, mein gefreundten. [22]Ich Tertius grüsse euch, der ich diesen Brieff geschrieben habe, jn dem HERRN. [23]Es grüsset euch Gaius, mein vnd der gantzen Gemeine wirt. Es grüsset euch Erastus der Stad [Bl. 339] Rendmeister, vnd Quartus der Bruder. [24]Die gnade vnsers HERRN Jhesu Christi sey mit euch allen, AMEN.

Timotheus.

[25]DEm aber, der euch stercken kan, lauts meines Euangelij vnd predigt von Jhesu Christ, durch welche das Geheimnis offenbaret ist, das von der Welt her verschwiegen gewesen ist, [26]Nu aber offenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten schrifft, Aus befelh des ewigen Gottes, den gehorsam des glaubens auffzurichten, vnter allen Heiden, [27]Demselbigen Gott,. der alleine weise ist, sey Ehre, durch Jhesum Christ, in ewigkeit, AMEN.

An die Römer.
Gesand von Corintho, durch Pheben, die am Dienst
war der gemeine zu Cenchrea.

---

wort $30^1<$ wort 22^1—27^2] rede $30^1<$ *16, 19* ewrer 22^{1-2} *(Druckf.?)*] ewr (ewer) $24^1<$ vnd eynfeltig 22^1—39, 34—43^2] aber einfeltig 40—46, 45—46 *16, 20* teuffel 22^1—27^2] Satan $30^1<$ *16, 24* HERRN *Druckf.* 46 allen. 22^1—27^2] allen. Amen $30^1<$ *16, 25* wilchs ist *bis* zeytten her 22^1—27^2] durch welche *bis* von der welt her $30^1<$ *16, 27* preyß 22^1—27^2] ehre $30^1<$ *Unterschrift* Zu den Romern 22^1—40, 34—40^1] An die Römer 40^2—46, 44—46 ‖ *Gl. 16, 17* Das ist widder *usw.* $22^1<$ |

Die älteſte Form der Vorrede zum 1. Korintherbrief bleibt im weſentlichen gleich bis 27[2] *einſchließlich. Eine neue Ausarbeitung (in der erſten Hälfte ſtark erweitert) bringt* 30[1]. *Wir drucken zuerſt* 22[1] *für ſich allein mit den Lesarten bis* 27[2]; *danach die neue Faſſung* 30[1] *(und gegenüber* **46***) mit den Varianten der dazwiſchen liegenden Ausgaben, im vergleichbaren Schlußabſchnitt auch die Lesarten der älteren Vorrede berückſichtigend.*

22[1]] # Vorrede der Epiſtel zu den Corinthern.

DJe Epiſtel zu den Romern hat ſanct Paulus geſchrieben vom glawben vnd wercken faſt ordenlich. Aber ynn dieſer erſten zu den Corinthern, richtet er mancherley ſachen aus, die draus entſprungen ſind.

Vnd auffs erſt, handelt er, wie das Euangelion ſich nichts reyme mit der weltlichen weyßheyt, vnd endlich, das natur vnd creutz widdernander ſind, das menſchlich weyßheyt Gottis weyßheyt nicht leyde.

Am dritten vnnd vierden capitel leret er, wo fur man die Apoſtel halten ſol, denn die ſecten daher kamen, das ſie etlich Apoſtel den andern furtzogen, gleych wie die Kriechiſch vnnd Romiſch kirch ſich vber ſanct Peter geſcheyden haben.

Am funfften leret er den rechten bann, das man die offentlichen ſunder ſtraffen vnd nicht leyden ſol.

Am ſechſten, ſtrafft er die gerichts hendel als vnchriſtlich weſen.

Am ſiebenden gibt er vnterricht von der keuſcheyt, Auffs erſt von witwen (wie er ſelbs war) Zum andern von ehelichen. Zum dritten von Jungfrawen.

Am achten bis auffs zwelffte, handelt er mancherley weyß, wie man die ſchwachen gewiſſen furen vnd halten ſol, ynn euſerlichen ſachen, als da ſind, eſſen, trincken, kleyder, ſacrament haben, vnd weret allenthalben, das die ſtarcken nicht verachten ſollen die ſchwachen, ſyntemal er ſelb, ob er wol Apoſtel ſey, dennoch viel ſich enthalten hab, da er wol recht hette, Dazu ſich die ſtarcken wol furchten mugen, die weyl vortzeytten ynn Iſrael ſo viel vntergangen ſind, die doch alleſampt durch wunderwerck aus Egypten gefurt ſind, vnd macht daneben ettliche außlaufft heylſamer lere.

Am zwelfften bis auffs viertzehend, handelt er, wie mancherley gaben Gottis ſind, vnter wilchen doch die liebe das beſte ſey, das ſie nicht ſich erheben,

---

1 Vorrede *bis* Corinthern 22[1]] Vorrede auff die Erſt Epiſtel An die Corinther 22[2]—27[2] *22* Apoſtel 22[1]—25] ein Apoſtel 26[1]—27[2] *23* er wol] her wol *nur* 22[1] *(Druckfehler? vgl. Weber I, 419 f.)* *26* außlaufft 27[2] *(EM)*] außläuffe 27[2] *(Kn)*

22[1]] ſondern dienen ſollen vnternander eynmutig, die weyl es iſt eyn Got, eyn herr, eyn geyſt, vnd alles eyn, wie mancherley es auch ſey.

Am viertzehenden, leret er die prediger, propheten vnd ſenger, das ſie ordenlich yhrer gab brauchen, vnd nur zur beſſerung, nicht zu eygener ehre, yhre predigen, kunſt vnd verſtand furgeben.

Am funfftzehenden, ſtrafft er die von der aufferſtehung des fleyſches vnrecht geleret vnd glawbt hatten.

Am letzten vermanet er ſie zu bruderlicher hulff ynn zeytlicher narung den durfftigen.

---

4 gabe 26[1]—27[2]

30[1]] [Bl. g iiij[b]]

Vorrede auff die Erſte Epiſtel An die Corinther.

N dieſer Epiſtel vermanet S. Paulus die Corinther, das ſie ſollen eintrechtig ſein jm glauben vnd jnn der lere. Vnd drauff ſehen, das ſie das hewbtſtück, nemlich (das Chriſtus vnſer Heil iſt) wol lernen, an welchem ſich alle vernunfft vnd weisheit ſtöſſet, Denn gleich wie itzt zu vnſer zeit, ſo das Euangelion an tag komen iſt, finden ſich der tollen heiligen viel (welche man Rottengeiſter, ſchwermer vnd Ketzer heiſſt) die allzu frue klug vnd gelert worden ſind, vnd können fur groſſer kunſt vnd weisheit, ſich mit niemand gleich odder eintrechtig halten, einer wil hienaus der ander dort naus, als were es groſſe ſchande, wo nicht ein iglicher ein ſonderlichs furneme, vnd ſeine eigen weisheit auff würffe, Welche niemand widderumb kan zu narren machen, ſo ſie doch jm grunde gar nichts, von den rechten heubtſachen wiſſen noch verſtehen, ob ſie gleich mit dem maul viel dauon plaudern.

Alſo giengs S. Paulo auch, Da er ſeine Corinther hatte den Chriſtlichen glauben vnd die freiheit vom geſetze gelert, funden ſich auch die tollen heiligen vnd vnzeitige klüglinge, zutrenneten die [Bl. g5] eintrechtige lere, vnd machten ſpaltung vnter den gleubigen, Einer wolt Pauliſch, der ander Apolliſch, einer Petriſch, der ander Chriſtiſch ſein, Einer wolt die beſchneitung haben, der ander nicht, Einer wolt die ehe, der ander nicht, Einer wolt götzen opffer eſſen, der ander

---

10 Epiſtel 30[1]—46, 34—45] Ep. S. Pauli *nur* 46 *19* allzu frue 30[1]—46, 34—41 43[2]] alle zu frue 43[1] 45—46 *24* den rechten 30[1]—46, 34—41] der rechten 43[1]—46 ||

[Bl. 339] Vorrede auff die I. Epistel S. Pauli: an die Corinther.

IN dieser Epistel vermanet S. Paulus die Corinther, Das sie sollen eintrechtig sein im Glauben, vnd in der Lere, Vnd darauff sehen, das sie das Heuptstück, nemlich (das Christus vnser heil ist) wol lernen, An welchem sich alle vernunfft vnd weisheit stösset. Heubtstücke Christlicher Lere.

DEnn gleich wie jtzt zu vnser zeit, so das Euangelium an tag komen ist, finden sich der tollen Heiligen viel (welche man Rottengeister, Schwermer vnd Ketzer heisst) die alle zu frue klug vnd gelert worden sind, vnd können fur grosser kunst vnd weisheit, sich mit niemand gleich oder eintrechtig halten. Einer wil hie naus, der ander dort naus, Als were es grosse schand, wo nicht ein jglicher ein sonderlichs furneme, vnd seine eigen weisheit auffwürffe. Welche niemand widerumb kan zu Narren machen, So sie doch im grunde gar nichts von der rechten Heubtsachen wissen noch verstehen, ob sie gleich mit dem maul viel dauon plaudern. Art der Ketzer.

ALso giengs S. Paulo auch, da er seine Corinther hatte den Christlichen glauben vnd die Freiheit vom Gesetz gelert, Funden sich auch die tollen Heiligen vnd vnzeitige Klüglinge, zutrenneten die eintregtige Lere, vnd machten spaltung vnter den gleubigen. Einer wolt Paulisch, der ander Apollisch, einer Petrisch, der ander Christisch sein. Einer wolt die Beschneitung haben, der ander nicht. Einer wolt die Ehe, der ander nicht. Einer wolt Götzenopffer essen, der ander Was S. Paulo begegnet ist.

Inhaltsangaben am Rande **34—46** *und* 39—46 *zum Teil verschieden und wechselnd [wir drucken nur die aus* **46** *ab]*

nicht, Etliche wolten leiblich frey ſein, etliche weiber wolten jnn haren gehen, vnd der gleichen, bis ſie dahin gerieten, das einer der freiheit misbrauchet, vnd nam ſeine ſtiffmutter zur ehe, Vnd etliche nichts von der todten auffer-ſtehung hielten, Etliche nicht viel vom Sacrament. Vnd gieng wuſt vnd gantz vnordig zu, das iglicher wolt meiſter ſein vnd leren, vnd mit dem Euangelio, Sacrament, glauben machen was in gut daucht, Vnd lieſſen dieweil, das heubt-ſtück fein faren vnd ligen, Das Chriſtus vnſer Heil, gerechtigkeit, erlöſung iſt, als hetten ſie es lengeſt an den ſchuhen zuriſſen, Wie denn ſolch ſtuck nicht kan auff der ban bleiben, wo man beginnet zu klügeln vnd weiſe zu ſein, Aller dinge wie es itzt auch vns gehet, nach dem wir den Deudſchen das Euangelion er-öffenet haben von Gottes gnaden, da wil auch ein iglicher der beſte meiſter ſein, vnd den heiligen geiſt allein haben, gerade als were das Euangelion darumb gepredigt, das wir vnſer klugheit vnd vernunfft drinnen erzeigen vnd rhum ſuchen ſolten, das dieſe Corinther wol mugen ſein ein exempel oder beyſpiel vnſern leuten zu dieſer zeit welche auch wol ein ſolche Epiſtel bedurfften, Es mus aber alſo ſein, vnd ſol dem Euangelio ſo gehen, das tolle heiligen vnd vnzeitige klüglinge, rotten vnd ergernis anrichten auff das die bewerten (wie hie S. Paulus auch ſagt) offenbar werden.

Darumb ſtrafft vnd verdampt S. Paulus ſolche ſchedliche weisheit, gar ernſtlich, Vnd macht ſolche naſeweiſen heiligen widderumb zu narren, ſpricht ſchlecht, das ſie nichts wiſſen von Chriſto noch von dem geiſt vnd gaben Gottes vns jnn Chriſto gegeben, vnd ſollen noch anheben zu lernen, Es müſſen geiſt-liche leute ſein, die es verſtehen ſollen, weiſe ſein wollen vnd klugheit furgeben jm Euangelio ſey eben das rechte ergernis vnd hindernis, Chriſtum vnd Gott zu erkennen. Rotten vnd zwitracht anzurichten, da mag die kluge vernunfft vnd weisheit wol zu dienen, das eitel tolle heiligen vnd wilde Chriſten werden, Aber vnſern Herrn Chriſtum mügen ſie nimer mehr erkennen, ſie werden denn widderumb zu narren, vnd laſſen ſich demütiglich durchs einfeltige wort Gottes leren vnd furen, Solchs treibt er durch die erſten vier Capitel.

Jm fünfften ſtrafft er die groſſe vnzucht des der ſeine ſtieffmutter genomen hatte, Vnd wil jn jnn ban thun vnd dem teuffel geben, zeugt damit an ein rechte weiſe des bannes zu brauchen, das er mit bewilligung der gleubigen gemeine gefellet ſol werden vber die öffentliche laſter, wie auch Chriſtus Matth. xviij. leret.

Jm ſechſten ſtrafft er, das haddern vnd zancken fur gerichte, ſonderlich fur den Heiden vnd vngleubigen, vnd leret, das ſie vnternander ſelbs ſollen die ſachen ſchlichten, odder vnrecht leiden.

---

4 Vnd gieng 30[1]—44, 34—45] Vnd in ſumma, es gieng 46 JN ſumma, es gieng 46 *17* Klüglinge *im Kustos* 46 *19* ‖ ſchedliche] ſchendliche (*Druckf.*) 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 350)* *20* widderumb 30[1]—39, 34—43[2]] wider 40—46, 45—46 *21* nichts 30[1]—46, 34—45] nicht 46 *23* ſollen, weiſe 30[1]—35, 34—36] ſollen. Weiſe 37—46, 39—46

nicht. Etliche wolten leiblich frey sein. Etliche Weiber wolten in haren gehen vnd der glejchen. Bis sie dahin gerieten, das einer der Freiheit misbrauchet, vnd nam seine Stiffmutter zur Ehe. Vnd etliche nichts von der Todten auff-erstehung hielten. Etliche nicht viel vom Sacrament.

Rotten vnd Ergernisse bey den Corinthern.

Vnd in summa, es gieng wůst vnd gantz vnördig zu, das jglicher wolt Meister sein vnd leren, vnd mit dem Euangelio, Sacrament, Glauben, machen, was jn gut daucht. Vnd liessen dieweil das Heuptstůck fein faren vnd ligen, Das Christus vnser Heil, Gerechtigkeit, Erlösung ist, als hetten sie es lengest an den schuhen zurissen. Wie denn solch stůck nicht kan auff der ban bleiben, wo man beginnet zu klůgeln vnd weise zu sein.

Aller dinge wie es jtzt auch vns gehet, Nach dem wir den Deudschen das Euangelium eröffnet haben, von Gottes gnaden, da wil auch ein jglicher der beste Meister sein, vnd den heiligen Geist allein haben. Gerade als were das Euangelium darumb gepredigt, das wir vnser klugheit vnd vernunfft darinnen erzeigen vnd rhum suchen solten. Das diese Corinther wol můgen sein ein Exempel oder Beyspiel vnsern Leuten zu dieser zeit, welche auch wol ein solche Epistel bedůrfften. Es mus aber also sein, vnd sol dem Euangelio so gehen, das tolle Heiligen vnd vnzeitige Kluglinge, Rotten vnd Ergernis anrichten, Auff das die bewerten (wie hie S. Paul auch saget) offenbar werden.

Summa der Ersten vier Cap.

DArumb straffet vnd verdampt S. Paulus solche schedliche weisheit gar ernst-lich. Vnd machet solche nasenweise Heiligen wider zu Narren, spricht schlecht, das sie nicht wissen von Christo, noch von dem Geist vnd gaben Gottes, vns in Christo gegeben, vnd sollen noch anheben zu lernen. Es můssen geist-liche Leute sein, die es verstehen sollen. Weise sein wöllen vnd klugheit fur-geben im Euangelio, sey eben das rechte ergernis vnd hindernis, Christum vnd Gott zu erkennen, Rotten vnd zwitracht anzurichten, da mag die kluge vernunfft vnd weisheit wol zu dienen, das eitel tolle Heiligen vnd wilde Christen werden. Aber vnsern HERRn Christum můgen sie nimer mehr erkennen, sie werden denn widerumb zu Narren, vnd lassen sich demůtiglich durchs einfeltige wort Gottes leren vnd fůren. Solchs treibt er durch die ersten vier Capittel.

Weise sein wollen im Euangelio etc.

V.

JM v. Straffet er die grosse vnzucht, des, der seine Stieffmutter genomen hatte, vnd wil jn in Bann thun, vnd dem Teufel geben. Zeiget damit an ein rechte weise des Bannes zu brauchen, Das er mit bewilligung der gleubigen Gemeine gefellet sol werden, vber die öffentliche laster, Wie auch Christus Matth. am xviij. leret.

Mat. 18.

VI

JM vj. Straffet er das haddern vnd zancken fur Gerichte, sonderlich, fur den Heiden vnd vngleubigen. Vnd leret, das sie vnternander selbs sollen die Sachen schlichten, oder vnrecht leiden.

---

30 Jm *(ebenso Z. 35)* 30¹—39, **34—44**] Am 40—46 *(s. o. S. 80, 14. 16)* *31* zeugt 30¹] zeiget 30²—46, **34—46** *34* Matth. xviij. 30¹—44, **34—41**] Matth. am xviij. **43¹—46**, 46 *36* || sachen] sache **34—41** || **||**

Im ſiebenden gibt er vnterricht von der keuſcheit vnd ehlichem ſtande, Lobet die keuſcheit vnd jungfrawſchafft, das ſie nütze ſeien, des Euangelij deſte bas zu warten, wie Chriſtus auch leret [Bl. g 6] Matth. xix. von den keuſchen die vmbs Euangelion oder himelreich willen keuſch ſind, Aber Paulus wil ſie vngenötiget vnd vngezwungen vnd on fahr gröſſer ſunde gehalten haben, ſonſt, ſey beſſer freien, denn keuſcheit die jnn ſtettiger brunſt ſtickt.

Am achten bis auffs zwelffte handelt er mancherley weiſe, wie man die ſchwachen gewiſſen furen vnd halten ſol, in euſſerlichen ſachen, als da ſind, eſſen, trincken, kleider, ſacrament haben, vnd weret allenthalben, das die ſtarcken nicht verachten ſollen die ſchwachen, ſintemal er ſelbs, ob er wol ein Apoſtel ſey, dennoch viel ſich enthalten habe, da er wol recht hette, Dazu ſich die ſtarcken wol furchten mögen, die weil vorzeiten jnn Jſrael ſo viel vnter gangen ſind, die doch alle ſampt durch wunderwerck aus Egypten gefuret ſind, vnd machet daneben etliche auslaufft heilſamer lere.

Am zwelfften bis auffs vierzehend, handelt er wie mancherley gaben Gottes ſind, vnter welchen doch die liebe das beſte ſey, das ſie nicht ſich erheben, ſondern dienen ſollen vnternander einmütig, die weil es iſt ein Gott, ein Herr, ein geiſt, vnd alles ein, wie mancherley es auch ſey.

Am vierzehenden, leret er die prediger, Propheten vnd ſenger, das ſie ordentlich jrer gabe brauchen, vnd nur zur beſſerung, nicht zu eigener ehre, jre predigen kunſt vnd verſtand furgeben.

Am funffzehenden, ſtraffet er die von der aufferſtehung des fleiſches vnrecht geleret vnd gegleubet hatten.

Am letzten vermanet er ſie zu brüderlicher hülffe jnn zeitlicher narung den dürfftigen.

---

1 Jm] Am 22[1]—27[2] *(vgl. S. 80, 17)* *4* ‖ Euangelion (Euangelien *Druckf.* **41—45**)] Euangelij **46**, 44—46 ‖ *7* Am 30[1]—46, **34—40[1]**] Jm **40[2]—46** *(ebenso hernach)* *10* ein Apoſtel 30[1]< *(aber s. o. S. 80, 22)* *11* ‖ da] das *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 350)* *14* ausleufft 46, 46 *(s. o. S. 80, 26)* *15* zwelfften bis auffs vierzehend **30[1]—46, 34—43[2]**]

IM vij. Gibt er vnterricht von der keuscheit vnd ehelichem Stande. Lobet die keuscheit vnd Jungfrawschafft, das sie nütze seien, des Euangelij deste bas zu warten. Wie Christus auch leret Matth. xix. von den Keuschen, die vmbs Euangelij oder Himelreichs willen Keusch sind. Aber Paulus wil sie vngenötiget vnd vngezwungen, vnd on fahr gröſſer sünde gehalten haben, Sonst sey besser freien, denn keuscheit, die in stetiger brunst steckt. VII. Mat. 19.

IM viij. bis auffs zwelffte, Handelt er mancherley weise, wie man die schwachen Gewissen füren vnd halten sol, in eusserlichen sachen, als da sind, essen, trincken, kleider, Sacrament haben. Vnd weret allenthalben, das die Starcken nicht verachten sollen die Schwachen, sintemal er selbs, ob er wol ein Apostel sey, dennoch viel sich enthalten hab, da er wol recht zu hette. Dazu sich die Starcken wol fürchten mögen, die weil vor zeiten in Israel so viel vntergangen sind, die doch alle sampt durch wunderwerck aus Egypten gefüret sind. Vnd machet daneben etliche ausleufft heilsamer Lere. VIII. IX. X. XI.

IM xij. vnd xiij. Handelt er, wie mancherley gaben Gottes sind, vnter welchen doch die Liebe das beste sey, Das sie nicht sich erheben, sondern dienen sollen vnternander einmütig, die weil es ist ein Gott, ein HErr, ein Geist, vnd alles ein, wie mancherley es auch sey. XII. XIII.

IM xiiij. Leret er die Prediger, Propheten vnd Senger, das sie ördentlich jrer Gaben brauchen, vnd nur zur besserung, nicht zu eigener Ehre, jre predigten, kunst vnd verstand furgeben. XIIII.

IM xv. Straffet er die so von der Aufferstehung des Fleisches vnrecht geleret vnd gegleubet hatten. XV.

IM letzten, Vermanet er sie zu brüderlicher Hülffe, in zeitlicher Narung, den Dürfftigen. XVI.

---

xij. bis auffs xiij. **45** xij. vnd xiij. **46** *(s. o. S. 80, 27)* ‖ welchen] welchem *Druckf.* **45—46** ‖ *19* ‖ er die] er auch die *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 350)* *20* gabe *(s. o. S. 82, 4)*] Gaben *seit* $40^2<$ *21* predigen kunst 30^1] *in den meisten Drucken durch Komma getrennt:* predigen (predigten), kunst *22* die von 30^1—46, 34—39] die so von 40^1—46, ‖

Die Erſt Epiſtel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erſt Capitel.

Vnterſchrifft.

Vberſchrifft.

Grus.

Aulus berufftenn zum Apoſtel, Jheſu Chriſti, durch den willen Gottis, vnd bruder Soſthenes, [2]der gemeyne Gottis zu Corinthen, den geheyligeten ynn Chriſto Jheſu, den beruffenen heyligen, ſampt allen denen, die anruffen den namen vnſers hern Jheſu Chriſti, an allen yhren vnd vnſern orttern.

[3]Gnad ſey mit euch vnd fride, von Got vnſerm vater, vnnd dem hern Jheſu Chriſto.

[4]Ich dancke meynem Got alle zeyt ewerthalben, fur die gnade, die euch geben iſt ynn Chriſto Jheſu, [5]das yhr ſeyt durch yhn an allen ſtucken reych gemacht, an allerley wort vnd an allerley erkentnis, [6]wie denn die predigt von Chriſto ynn euch krefftig worden iſt, [7]alſo, das yhr keynen mangel habt, an yrgend eyner gaben, vnd wartet nur auff die offinbarung vnſers hern Jheſu Chriſti, [8]welcher auch wirt euch befeſtigen ans ende, das yhr vnſtrefflich ſeyt auff den tag vnſers hern Jheſu Chriſti. [9]Denn Got iſt trew, durch welchen yhr beruffen ſeyt zur gemeinſchaft ſeynes ſons Jheſu Chriſt vnſers hern.

[10]Ich ermane euch aber, lieben bruder, durch den namen vnſers hern Jheſu Chriſt, das yhr altzumal eynerley geſynnet ſeyt, vnd laſt nicht zwytracht vnter euch ſeyn, ſondern das yhr ſeyt volkomen ynn eynem ſynn vnnd ynn eynerley meynung, [11]Denn myr iſt furkomen, durch die aus Chloes geſind, von euch, das zanck vnter euch ſey. [12]Ich ſage aber dauon, das vnter euch eyner ſpricht, Ich byn Pauliſch, der ander, Ich byn Appolliſch, der dritte, Ich byn Kephiſch, der vierde, Ich byn Chriſtiſch. [13]Wie? iſt Chriſtus nu ynn ſtuck teylet? Iſt denn Paulus fur euch creutziget? odder ſeyt yhr ynn Paulus namen tauffet? [14]Ich dancke Got, das ich niemand vnter euch tauffet habe, denn nur Criſpon vnd Gaion, [15]das nicht yemant ſagen muge, ich hette ynn meynem namen tauffet,

---

Überschriften: Pauli 22¹—24¹] S. (Sanct) Pauli 24²< Zu den C. 22¹] An die C. 22²< Das Erſt Cap. 22¹—27²] I. 30¹< *1. Kor. 1, 1 In der Initiale* **P** *wieder das Bild des Apostels Paulus, vgl. Pietschs Bibliographie und des weiteren das oben zu Röm. 1, 1 Vermerkte.* vnd Soſthenes vnſer bruder *nur* **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 351)* · *1, 4* gnade 22¹—27¹ 27² *(E)*] gnade Gottes 27² *(KnM)* 30¹< *1, 5* an allerley *(1.) bis* allerley 22¹—27²] an aller lere vnd jn aller 30¹< *1, 8* befeſtigen ans 22¹—27²] feſt behalten bis ans 30¹< *1, 9* ‖ ſons ſonſt *Druckf.* **46** ‖ *1, 10* geſynnet ſeyt 22¹—27¹] ‖ ſaget 27² *[Ems.]* ‖ rede furet 30¹< zwytracht 22¹—27²] ſpaltung 30¹< das yhr ſeyt volkomen 22¹—40, **34—40²**] haltet feſt

[Bl. 340] # Die I. Epistel S. Pauli: an die Corinther.

I.

Sosthenes.

Paulus berufften zum Apostel Jhesu Christi, durch den willen Gottes, vnd Sosthenes vnser bruder. Vnterschrifft.

2 DEr gemeine Gottes zu Corinthen, den geheiligten in Christo Jhesu, den beruffenen Heiligen, sampt allen denen, die anruffen den namen vnsers HERRN Jhesu Christi, an allen jren vnd vnsern Orten. Vberschrifft.

3 Gnade sey mit euch vnd Friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HERRN Jhesu Christo. Grus.

4 JCh dancke meinem Gott alle zeit ewer halben, fur die gnade Gotts, die euch gegeben ist in Christo Jhesu, 5 das jr seid durch jn an allen stücken reich gemacht, an aller Lere, vnd in aller Erkentnis. 6 Wie denn die predigt von Christo in euch krefftig worden ist, 7 also, das jr keinen mangel habt an jrgent einer Gaben, vnd wartet nur auff die offenbarung vnsers HErrn Jhesu Christi, 8 welcher auch wird euch fest behalten bis ans ende, das jr vnstrefflich seid auff den tag vnsers HErrn Jhesu Christi. 9 Denn Gott ist trew, durch welchen jr beruffen seid zur gemeinschafft seines sons Jhesu Christi vnsers HErrn.

(Gemeinschafft) Das ist, Jr seid Miterben vnd Mitgenossen aller güter Christi.

10 JCh ermane euch aber, lieben Brüder, durch den namen vnsers HErrn Jhesu Christi, das jr allzumal einerley rede füret, vnd lasset nicht Spaltung vnter euch sein, Sondern [a] haltet fest an einander in einem sinne, vnd in einerley meinung. 11 Denn mir ist furkomen, lieben Brüder, durch die aus Cloes gesinde, von euch, das Zanck vnter euch sey. 12 Jch sage aber dauon, das vnter euch einer spricht, Jch bin Paulisch, der ander, Jch bin Apollisch, der dritte, Jch bin Cephisch, der vierde, Jch bin Christisch. 13 Wie? ist Christus nu zertrennet? ist denn Paulus fur euch gecreutziget? oder seid jr in Paulus namen getaufft? 14 Jch dancke Got, das ich niemand vnter euch getaufft habe, on Crispum vnd Gaium, 15 Das nicht jemand sagen möge, jch

[a] Das jr euch nicht lasset trennen.

---

an einander 41< *(s. HE 40 u. Prot. Bibel 4, 351)* *1, 11* furkomen 22¹—27¹] für komen, lieben brůder 27²< *1, 13* ynn stuck teylet 22¹] zurtrennet 22²< *(s. HE 40, Bibel 4, 351)* *1, 14* denn nur 22¹—27²] on 30¹< *1, 15* ynn meynem 22¹—27¹] vff (auff) meinen 27²< ‖

Neue Gl. 1, 9 (gemeinschafft) *seit* 30¹< *Neue Gl. 1, 10* [a] Das jr *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 351)* |

gl. 1, 1f. Vnterschrifft — Vberschrifft — Grus *s. o. zu Röm. 1, 1f.* |

Pv. bei 1, 4: Epistel am .18. Sontag nach Tri. 39—46 |

16 Ich habe aber auch tauffet des Stephana haußgesind, darnach weyß ich nicht, ob ich etlich ander tauffet habe.

17 Denn Christus hat mich nicht gesant zu teuffen, sondern das Euangelion zupredigen, nicht mit weyßheyt ynn wortten, auff das nicht auffgehaben werde das creutz Christi, 18 Denn das wort vom creutz ist eyn torheyt, denen, die verloren werden, vns aber, die wyr selig werden, ists eyne Gottis krafft. 19 Denn es ist geschrieben, Ich wil vmbringen die weyßheyt der weysen, vnd den verstand der verstendigen wil ich verwerffen, 20 Wo sind die weysen? wo sind die schrifftgelerten? wo sind die erforscher diser welt? Hat nicht Got die weyßheyt diser welt zur torheyt gemacht?

(erforscher) Forscher der welt sind die naturliche meyster, die mit vernunfft wollen die natur vnd warheit finden.

[Bl. XII] 21 Denn die weyl die welt durch yhre weyßheyt, Gott ynn seyner weyßheyt nicht erkandte, gefiel es Gott wol, durch torichte predigt selig zumachen, die dran glewben, 22 Syntemal die Juden zeychen foddern, vnd die Kriechen nach weyßheyt fragen, 23 Wyr aber predigen den gecreutzigten Christ, den Juden eyn ergernis, vnd den Kriechen eyn torheyt, 24 Denen aber, die beruffen sind, beyde Juden vnd Kriechen, predigen wyr Christon, gotliche krafft vnd gotliche weyßheit. 25 Denn die gotliche torheyt, ist weyser denn die menschen sind, vnnd die gotliche schwacheyt, ist stercker denn die menschen sind.

(gotlich torheyt) Gotlich torheyt vnd schwacheyt ist das Euangelion, das fur den klugen nerrisch, fur den heyligen ketzrisch, aber fur den Christen mechtig vnd weyß ist.

26 Sehet an, lieben bruder, ewren ruff, Nicht viel weysen nach dem fleysch, nicht viel geweltige, nicht viel edle sind beruffen, 27 ßondern was toricht ist fur der welt, das hat Gott erwelet, das er die weysen zuschanden machet, vnd was schwach ist fur der welt, das hat Got erwelet, das er was starck ist zu schanden machet, 28 vnd das vnendle fur der welt vnd das verachtet hat Got erwelet, vnnd das da nichts ist, das er hyn richtet, was etwas ist, 29 auff das sich fur yhm keyn fleysch rhume, 30 Von wilchem auch yhr her kompt, ynn Christo Jhesu, wilcher vns gemacht ist von Got, zur weyßheyt, vnd zur gerechtickeyt, vnd zur heyligung, vnd zur erlosung, 31 auff das (wie geschrieben stehet) wer sich rhumet, der rhume sich des herren.

Das Ander Capitel.

VNnd ich, lieben bruder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen wortten odder hoher weyßheyt, euch zuuerkundigen die predigt von Christo, 2 Denn ich gab mich nicht aus vnter euch, das ich etwas wuste, on alleyn Jhesum Christum, den gecreutzigten, 3 Vnd ich war bey euch, mit

---

1. Kor. 1, 17 weyßheyt ynn wortten 22[1]—27[2]] klugen worten 30[1]< auffgehaben *bis* Christi 22[1]—27[1]] das creütz Christi zů nicht werde 27[2] *[Ems.]*< *1, 19* ist 22[1]] steht 22[2]< vmbringen 22[1]—44, 34—45] zu nicht machen 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 351)* *1, 20* weysen 22[1]—27[2]] klugen 30[1]< erforscher diser welt 22[1]—27[2]] welt weisen 30[1]< *1, 21* die dran 22[1]—22[2]] die so dran 24[1]< predigt (prediget *seit* 26[2])] predigte 34—46, 44—46 *1, 22* weiheit *Druckf.* 46 *1, 23* eyn *(vor* ergernis*)* 22[1]—30[2]] eine 33[1]< *1, 26* ruff 22[1]—26[1]] beruff 26[2]< *1, 27* was starck *bis* machet 22[1]—27[1]] *WSt* 27[2]< *1, 28* verachtet 22[1]—25] verachte 26[1]< hyn richtet 22[1]—27[2]] zu nicht machet 30[1]< *2, 1* predigt von Christo 22[1]—

hette auff meinen namen getaufft. [16] Ich habe aber auch getaufft des Stephana hausgesinde, darnach weis ich nicht, ob ich etliche ander getaufft habe.

[17] DEnn Christus hat mich nicht gesand zu teuffen, sondern das Euangelium zu predigen, nicht mit klugen worten, auff das nicht das creutz Christi zunicht werde. [18] Denn das wort vom Creutz ist eine Torheit, denen, die verloren werden, Vns aber, die wir selig werden, ists eine Gottes krafft. [19] Denn Jes. 29. es stehet geschrieben, Ich wil zu nicht machen die weisheit der Weisen, vnd Jesa. 33. den verstand der Verstendigen, wil ich verwerffen. [20] Wo sind die Klugen? wo sind die Schrifftgelerten? wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die weisheit dieser welt zur torheit gemacht?

Das nichts sey, vnd zu schand werde.

[21] DEnn dieweil die Welt, durch jre weisheit, Gott in seiner weisheit nicht erkandte, gefiel es Gott wol, durch törichte Predigte selig zu machen, die, so daran gleuben. [22] Sintemal die Jüden zeichen foddern, vnd die Griechen nach weisheit fragen. [23] Wir aber predigen den gecreutzigten Christ, den Jüden eine Ergernis, vnd den Griechen eine Thorheit, [24] Denen aber die beruffen sind, beide Jüden vnd Griechen, predigen wir Christum, göttliche Krafft vnd göttliche Weisheit. [25] Denn die göttliche Torheit ist weiser denn die Menschen sind, vnd die göttliche Schwacheit ist stercker denn die Menschen sind.

Göttliche torheit vnd schwacheit ist das Euangelium, das fur den Klugen nerrisch, fur den Heiligen ketzerisch, Aber fur den Christen mechtig vnd weise ist.

[26] SEhet an, lieben Brüder, ewren beruff, Nicht viel weisen nach dem fleisch, nicht viel gewaltige, nicht viel edle sind beruffen, [27] Sondern was töricht ist fur der welt, das hat Gott erwelet, Das er die Weisen zuschanden machet. Vnd was schwach ist fur der welt, das hat Gott erwelet, Das er zuschanden machet was starck ist. [28] Vnd das vnedle fur der welt, vnd das verachte hat Gott erwelet, vnd das da nichts ist, Das er zunicht macht, was etwas ist, [29] Auff das sich fur jm kein Fleisch rhüme. [30] Von welchem auch jr herkompt in Christo Jhesu, Welcher vns gemacht ist von Gott zur Weisheit, vnd zur Jer. 9. Gerechtigkeit, vnd zur Heiligung, vnd zur Erlösung. [31] Auff das (wie geschrieben stehet) Wer sich rhümet, der rhüme sich des HERRN.

II.

Gal. 4. **VNd ich lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen** worten oder hoher weisheit, euch zu verkündigen die göttliche predigt. [2] Denn ich hielt mich nicht dafur, das ich etwas wüste vnter euch, on allein Jhesum Christum, den gecreutzigten. [3] Vnd ich war bey euch, mit

---

27^1] ‖ zeügniß Gottes 27^2 *[Ems.]* ‖ Göttliche predigt $30^1<$ 2, 2 gab mich *bis* etwas wuste 22^1—27^1] hielt mich nicht dafür, das ich etwas wüste vnder eüch $27^2<$ ‖

Neue Gl. 1, 19 Das nichts sey *usw.* 46] *ebenso, aber voranstehend Stw.* (Zu nicht) 46 *Gl. 1, 20* (erforscher) *usw.* 22^1—27^2] *fällt fort* $30^1<$ *Var.: (im Text)* Forscher 22^1—25] Erforscher 26^1—27^2 *Gl. 1, 25* (gotlich torheyt) *usw.* $22^1<$, *aber Stw.* (g. t.) 22^1—25] *fällt fort seit* $26^1<$ ‖ *gl. 1, 20 (in 46):* Jesa. 33 *(Druckf.?) vgl. Jes. 29, 14; 44, 25* *gl. 2, 1f. (in 46):* Gal. 4. = *Gal. 4, 13ff. (?) 6, 14 (?)* ‖

ſchwacheyt, vnd mit furcht, vnd mit groſſem zittern, [4]vnd meyn wort vnd meyne predigt war nicht ynn hubſchen wortten menſchlicher weyßheyt, ſondern ynn beweyſſung des geyſts vnd der krafft, [5]auff das ewr glawbe beſtehe, nicht auff menſchen weyßheyt, ſondern auff Gottis krafft.

(beſtehe) Darumb konnen menſchen lere nicht grund des gewiſſens odder glawbens ſeyn.

[6]Da wyr aber von reden, das iſt eyn weyßheyt die den volkomenen eygenet, vnd nicht eyn weyßheyt diſer welt, auch nicht der vbirſten diſer welt, wilche zu letzt auffhoren muſſen, [7]Sondern wyr reden von der gotlichen weyßheyt, die ym geheymnis iſt, vnnd verporgen ligt, wilche Got verordenet hat fur der welt, zu vnſer herlickeyt, [8]wilche keyner von den vbirſten diſer welt erkand hat, Denn wo ſie die erkand hetten, hetten ſie den hern der herlickeyt nicht creutziget,

(verporgen) Denn es ligt vnter der torheyt vnd dem creutz verporgen, vnd ſcheynet nicht ynn ehren vnd reychtum.

[9]ſondern wie geſchrieben ſtehet, das keyn auge geſehen hat, vnd keyn ore gehoret Iſa. 64. hat, vnd ynn keynes menſchen hertz geſtygen iſt, das Got bereytt hat denen, die yhn lieben.

[10]Vns aber hats Gott offinbart, durch ſeynen geyſt, Denn der geyſt erforſcht alle ding, auch die tieffe der Gotheyt, [11]Denn wilcher menſch weyß, was ym menſchen iſt, on der geyſt des menſchen der ynn yhm iſt? alſo auch niemant weyß was ynn Got iſt, on der geyſt Gottis, [12]Wyr aber haben nicht empfangen den geyſt von diſer welt, ſondern den geyſt aus Gott, das wyr wiſſen kunden, was vns von Got geben iſt, [13]wilchs wyr auch reden, nicht mit klugen worten menſchlicher weyßheyt, ſondern mit klugen worten des heyligen geyſts, vnd richten geyſtliche ſachen geyſtlich. [14]Der naturliche menſch aber, vernympt nichts vom geyſt Gottis, Es iſt yhm eyn torheyt vnd kanß nicht erkennen, denn es muß geyſtlicher weyſe gerichtet ſeyn, [15]der geyſtlich aber richtets alles vnd er wirt von niemant gerichtet. [16]Denn wer hat des herrn ſynn erkant? odder wer wil yhn vnterweyſen? wyr aber haben Chriſtus ſynn.

(naturlich) Naturlich menſch iſt wie er auſer der gnaden iſt mitt aller vernunfft, kunſt, ſynnen vnnd vermugen auch auffs beſte geſchickt.

---

1. Kor. 2, 4 hubſchen wortten 22[1]—27[2]] ‖ vernunfftigen reden 30[1]—44, **34—45** ‖ klugen R **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 352)*, 46 beweyſſung (beweiſung) 22[1]—44, **34—45**] vberweiſung **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 352)* *2, 6* eyn weyßheyt *(1.) bis* vnd nicht 22[1]—27[2]] dennoch weisheit, bey d. volko., nicht 30[1]< vbirſten (oberſten) 22[1]—44, **34—45**] Fürſten **46**, 46 *(s. HE 40 Bibel 4, 353)* zu letzt auffhoren muſſen 22[1]—27[2]] vergehen 30< *2, 7* gotlichen *bis* ligt 22[1]—27[2]] heimlichen verborgenen weisheit Gottes 30[1]< *2, 8* vbirſten (oberſten) 22[1]—44, **34—45**] Fürſten **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 353)* ſie die 22[1]—40 46 *(so!)*, **34—45**] ſie 44, ſie des **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 353)* *2, 9* geſtygen 22[1]—27[2]] komen 30[1]< *2, 12* von diſer welt 22[1]—27[1]] der welt 27[2]< was vns v. G. geben iſt 22[1]—44, **34—45**] wie reichlich wir von G. begnadet ſind **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 353)* *2, 13* klugen worten menſchlicher *bis* geyſts 22[1]—27[2]] worten welche *bis* geiſt leret 30[1]< ‖ richtet *Druckf.* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 353)* *2, 14* kanß 22[1]—25] kan es 26[1]< es muß geyſtlicher weyſe (g. w.] geiſtlich 30[1]—44, **34—45**) gerichtet ſeyn 22[1]—44, **34—45**] er wird von geiſtl. ſachen ge-

schwacheit, vnd mit furcht, vnd mit grossem zittern, [4]Vnd mein wort vnd meine predigt war nicht in klugen Reden menschlicher weisheit, Sondern in vberweisung des Geists vnd der krafft, [5]Auff das ewer glaube bestehe, nicht auff Menschen weisheit, sondern auff Gottes krafft.

(Bestehe) Darumb können Menschenlere nicht ein grund des Gewissen oder Glaubens sein.

[6]DA wir aber von reden, das ist dennoch weisheit, bey den Volkomen, Nicht eine weisheit dieser Welt, auch nicht der Fürsten dieser welt, welche
Jes. 64. vergehen, [7]Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der welt, zu vnser herrligkeit, [8]Welche keiner von den Fürsten dieser welt erkand hat, Denn wo sie des erkand hetten, hetten sie den HERRN der herrligkeit nicht gecreutziget. [9]Sondern wie geschrieben stehet, Das kein auge gesehen hat, vnd kein ohre gehöret hat, vnd in keines menschen hertz komen ist, das Gott bereitet hat, denen, die jn lieben.

(Verborgenen) Denn es ligt vnter der torheit vnd dem Creutz verborgen, vnd scheinet nicht in ehren vnd reichtumb.

[Bl. 341] [10]VNs aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle ding, auch die tieffe der Gottheit. [11]Denn welcher Mensch weis, was im Menschen ist, on der geist des menschen, der in jm ist? Also auch, niemand weis, was in Gott ist, on der geist Gottes. [12]Wir aber haben nicht empfangen den Geist der welt, sondern den Geist aus Gott, das wir wissen können, wie reichlich wir von Gott begnadet sind, [13]Welchs wir auch reden, nicht mit worten, welche menschliche weisheit leren kan, sondern mit worten, die der heilige Geist leret, vnd richten geistliche sachen geistlich. Der natürliche Mensch aber vernimpt nichts vom geist Gottes, Es ist jm eine torheit, vnd kan es nicht erkennen, Denn er wird von geistlichen sachen gefraget. [15]Aber der geistliche ergründet alles, Er aber wird von niemand er-
Isai. 40. grundet. [16]Denn wer hat des HErrn sinn erkand? oder wer wil jn vnterweisen? Wir aber haben Christus sinn.

(Natürliche) Der naturliche Mensch ist, wie er ausser der gnaden ist, mit aller vernunfft, kunst, sinnen vnd vermügen, auch auffs beste geschickt.

---

fraget **46**, 46 *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 354)* 2, *15* der geystl. aber richtets (richtet es 27^{1-2}, richtet 30^{1}—44, **34—45**) alles 22^{1}—44, **34—45**] Aber der geistl. ergründet alles **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 354)* vnd er (er *fehlt seit* $33^{1}<$) wirt v. n. ger. 22^{1}—44, **34—45**] Er aber wird v. n. ergrundet **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 354)* ‖

Gl. 2, 5 (bestehe) *usw.* $22^{1}<$, *Var.:* grund 22^{1}—25] ein grund $26^{1}<$ *Gl. 2, 7* (verporgen) *usw.* $22^{1}<$, *aber Var.: Stw.* (verporgen) 22^{1}—39 44—46, **34—35**] (Verborgenen) **36—46**, 40 *Gl. 2, 14* (naturlich) *usw.* $22^{1}<$, *Var.: Stw.* (naturliche) *seit* $26^{1}<$ *Text:* Naturlich m. 22^{1}—25] Der naturliche m. $26^{1}<$ *Neue Gl. 2, 15 seit* 30^{1} ‖ (Richtet) Versteht, fulet, findet, ist gewis ꝛc. Welchs die vernunfft nicht vermag, weis auch nicht, was glaub oder Euangelion ist *seit* 30^{1}—44, **34—45**] *fällt fort* **46**, 46 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 354)* |

gl. 2, 9 [sol] (in 22^{1}, **46**): Jsa. 64 = *Jes. 64, 3* |

Das Dritte Capitel.

VNd ich, lieben bruder, kund nicht mit euch reden, als mit geyſtlichen, ſondern als mit fleyſchlichen, wie mit iungen kindern ynn Chriſto, [2]milch hab ich euch zutrincken geben, vnd nicht ſpeyſe, denn yhr kundtet noch nicht. Auch kund yhr noch ytzt nicht, [3] die weyl yhr noch fleyſchlich ſeyt. Denn ſyntemal eyffer vnnd zanck vnd zwytracht vnter euch ſind, ſeyd yhr denn nicht fleyſchliche, vnnd wandelt nach menſchlicher weyſe? [4]Denn ſo eyner ſagt, Ich byn Pauliſch, der ander aber, ich byn Apolliſch, ſeytt yhr denn nicht fleyſchlich? [5]Wer iſt nu Paulus? Wer iſt Apollo? Diener ſind ſie, durch wilche yhr ſeyt glewbig worden, vnd daſſelb, wie der herr eynem yglichen geben hat. [6]Ich habe pflantzt, Apollo hat begoſſen, aber Gott hat das gedeyen geben. [7]So iſt nu, widder der do pflantzt, noch der da begeuſſit, ettwas, ſondern Gott der das gedeyen gibt.

Hie hat Paulus das Bapſtum vnd alle ſecten verdampt.

[8]Der aber pflantzt vnd der da begeuſt, iſt eyner wie der ander. Eyn yglicher aber wirt ſeynen lohn empfahen, nach ſeyner erbeyt, [9]Denn wyr ſind Gottis gehulffen, yhr ſeyt Gottis ackerwerg, vnd Gottis gebew. [10]Ich von Gottis gnaden, die myr geben iſt, hab den grund gelegt, als eyn weyſer bawmeyſter, eyn ander bawet drauff, Eyn yglicher aber ſehe zu, wie er drauff bawe. [11]Eyn andern grund kan zwar niemant legen, außer dem, der gelegt iſt, wilcher iſt Jheſus Chriſt. [12]So aber yemant auff dißen grund bawet, golt, ſilber, edelſteyne, holtz, hew, ſtoppeln, [13]ſo wirt eynis yglichen werck offinbar werden, der tag des hern wirts klar machen, wilcher wirt mit fewr eroffenet werden, vnd wilcherley eyns yglichen werck ſey, wirt das fewr beweren. [14]Wirt yemants werck bleyben, das er drauff gebawet hat, ſo wirt er den lohn empfahen, [15]wirt aber yemants werck verprennen, ſo wirt er ſchaden leyden, er ſelb aber wirt ſelig werden, ſo doch, als durchs fewr.

(golt ſilber ꝛc. Das iſt von predigen vnnd leren geſagt, die zu des glawbens beſſerung odder geringerung geleret werden. Nu beſtehet keynn lere ym ſterben, iungſten tag, vnd allen noten, es wirt vertzehret, es ſey denn lautter Gottis wort, das befindet ſich alles ym gewiſſen wol.

[16]Wiſſet yhr nicht, das yhr Gottis tempel ſeyt, vnnd das der geyſt Gottis ynn euch wonet? [17]So yemant den tempel Gottis ſchendet, den wirt Got ſchenden, Denn der tempel Gottis iſt heylig, der ſeyt yhr. [18]Niemant betriege ſich ſelbs, wilcher ſich vnter euch dunckt weyſe ſeyn, der werde eyn narr auff diſer welt, das er muge weyße ſeyn, [Bl. XIII = c] [19]Denn diſer welt weyßheyt iſt torheyt bey Got. Denn es iſt geſchrieben, Die weyſen erhaſchet er ynn yhren tucken. [20]Vnd abermal, Der herr weyß der weyſen gedancken, das ſie

Job. 5. pſal. 93.

---

1. Kor. 3, 3 fleyſchliche] fleiſchlich *nur* 46, 46 *3, 9* gehulffen 22^1—44, 34—45] mit-erbeiter 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 355)* *3, 13* tag des hern 22^1—27^1] des hern *fehlt* 27^2< *[Ems.]* wilcher *bis* werden 22^1—27^1] ‖ Denn er wirt mit feür eröffnet werden 27^2 ‖ Denn er w. m. f. offenbar werden 30^1—40, 34—40^2 ‖ Denn es wird durchs f. off. werden 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 356)* *3, 14* den lohn 22^1—27^2] den *fehlt* 30^1< *3, 15* wirt er ſchaden leyden 22^1—27^2] ‖ w. er geſtraffet werden 30^1—40, 34—40^2 ‖ w. ers (er des 46, 46) ſchaden leiden 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 356)* ‖ durchs] durch 22^2—27^1 ‖ *3, 16* vnnd das der geyſt 22^1—27^1 27^2 *(E)*] das *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< *3, 17* ſchendet — — — ſchenden

III.

VNd ich, lieben Brůder, kund nicht mit euch reden, als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo. 2Milch hab ich euch zu trincken gegeben, vnd nicht speise, Denn jr kundtet noch nicht, Auch kůnd jr noch jtzt nicht, 3die weil jr noch fleischlich seid. Denn sintemal einer vnd zanck vnd zwitracht vnter euch sind, Seid jr denn nicht fleischlich, vnd wandelt nach menschlicher weise? 4Denn so einer saget, ich bin Paulisch, Der ander aber, ich bin Apollisch, seid jr denn nicht fleischlich?

Hie hat S. Paulus das Bapstum vnd alle Secten verdampt.

5WEr ist nu Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche jr seid gleubig worden, vnd dasselbige, wie der HErr einem jglichen gegeben hat. 6Ich habe gepflantzet, Apollo hat begossen, Aber Gott hat das gedeien gegeben. 7So ist nu weder der da pflantzet, noch der da begeusset etwas, sondern Gott, der das gedeien gibt. 8Der aber pflantzet, vnd der da begeusset, ist einer wie der ander. Ein jglicher aber wird seinen Lohn empfahen, nach seiner erbeit. 9Denn wir sind Gottes miterbeiter, Jr seid Gottes ackerwerck, vnd Gottes gebew. 10Ich von Gottes gnaden, die mir gegeben ist, hab den grund gelegt, als ein weiser Bawmeister, ein ander bawet dar auff. Ein jglicher aber sehe zu, wie er darauff bawe.

11EJnen andern grund kan zwar niemand legen, ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jhesus Christ. 12So aber jemand auff diesen Grund bawet, Gold, silber, eddelsteine, Holtz, hew, stoppeln, 13So wird eines jglichen werck offenbar werden, der tag wirds klar machen, Denn es wird durchs fewr offenbar werden, vnd welcherley eines jglichen werck sey, wird das fewr beweren. 14Wird jemands werck bleiben, das er darauff gebawet hat, so wird er Lohn empfahen. 15Wird aber jemands werck verbrennen, So wird er des schaden leiden, er selbs aber wird selig werden, So doch, als durchs fewr.

(Gold, silber) Das ist von predigen vnd leren gesagt, die zu des glaubens besserung oder geringerung geleret werden. Nu bestehet keine lere im sterben, Jůngsten tag vnd allen nöten, es wird verzeret, Es sey denn lauter Gottes wort, Das befindet sich alles im Gewissen wol.

2. Cor. 6. 16WJsset jr nicht, das jr Gottes tempel seid, vnd der geist Gottes in euch wonet? 17So jemand den tempel Gottes verderbet, Den wird Gott verderben. Denn der tempel Gottes ist heilig, der seid jr. 18Niemand betriege sich selbs. Welcher sich vnter euch důncket Weise sein, der werde ein Narr in dieser welt, das er möge weise sein. 19Denn dieser welt weisheit ist torheit bey Gott. Denn es stehet geschrieben, Die weisen erhaschet er in jrer klugheit. Joh. 5. Psal. 94. 20Vnd abermal, Der HErr weis der Weisen gedancken, das sie eitel sind.

22^1—27^2] verderbet — — — verderben 30^1< *3, 18* auff 22^1—27^2] jnn 30^1< *3, 19* ist *(2.)* 22^1] steht 22^2< yhren tucken 22^1] ‖ yhrer teuscherey 22^1—27^2 *[Ems.]* ‖ jrer klugheit 30^1< ‖

Gl. 3, 3 (in 30^1 *zu 3, 1 gestellt)* Hie hat (S. *seit* 26^1) Paulus *usw.* 22^1< *Gl. 3, 12* (golt silber ꝛc. *usw.* 22^1<; ‖ predigen] prdtgen *Druckf.* **46** ‖ *Neue Gl. 3, 15* (Gestrafft) Das ist, gebusset wie einer fur gericht die busse geben mus *seit* 30^1—40, **34**—40^2] *fällt fort* **41**< ‖

gl. 3, 20f. (in 22^1*):* psal. 93. = *Ps. 94, 13.* ‖

(alles ewr) Darumb hatt keyn mensch macht vber die Christen gesetz zumachen, die gewissen zubinden.

eyttel sind. [21]Drumb, rhume sich niemant eynes menschen. Es ist alles ewr, [22]es sey Paulus odder Apollo, es sey Kephas odder die welt, es sey das leben odder der tod, es sey das gegenwertige odder das zukunfftige, alles ists ewr, [23]yhr aber seyt Christi, Christus aber ist Gottis.

Das Vierde Capitel.

(geheymnis) Das ist, das Euangelion, darynnen die gotlichen gutter verporgen, vns furtragen werden.

(nichts bewust) Niemant kan sich seyner werck vnnd guts lebens halben fur gerecht odder etwas richten, noch von menschen preyßen sich richten lassen, sondern, es stehet alles blos ynn Gottis gnaden.

DA fur halte vns yderman, nemlich fur Christus diener, vnd haußhalter vber Gottis geheymnis. [2]Nu sucht man nicht mehr an den haußhaltern, denn das sie trew erfunden werden. [3]Myr aber ists eyn gerings, das ich von euch gerichtet werde, odder von eynem menschlichem tage, Auch richte ich mich selbs nicht, [4]Ich byn wol nichts myr bewust, aber daryn byn ich nicht gerechtfertiget, der herr ists aber der mich richtet, [5]Darumb richtet nichts fur der zeyt, bis der herre kome, welcher auch wirt ans liecht bringen was ym finstern verporgen ist, vnnd den rad der hertzen offinbaren, als denn, wirt eynem yglichen von Got lob widderfaren.

[6]Solchs aber, lieben bruder, hab ich auff mich vnd Apollo gedeutet, vmb ewren willen, das yhr an vns lernet, das niemant hoher von sich halte, denn ytzt geschrieben ist, auff das sich nicht eyner widder den andern vmb yemands willen auffblase. [7]Denn wer hat dich furtzogen? was hastu aber, das du nicht empfangen habst? so du es aber empfangen hast, was rhumestu dich denn, als der es nicht empfangen hette? [8]Yhr seyt schon satt worden, yhr seyt schon reych worden, yhr hirschet on vns, vnd wolt Got, yhr hirschet, auff das auch wyr mit euch hirschen mochten.

(Yhr seyt reych) Er spott yhr, vnnd meynet das widderspiel.

[9]Mich dunckt aber, Got habe vns Apostel fur die allergeringsten dargeben, als die dem tod zugeeygent sind, Denn wyr sind eyn schawspiel worden der welt, vnd den engeln vnd den menschen. [10]Wyr sind narren vmb Christus willen, yhr aber seyt klug ynn Christo, Wyr schwach, yhr aber starck. Yhr herlich, wir aber veracht, [11]biß auff disse stund, sind wyr hungrig vnd durstig vnd nacket, vnd werden mit feusten geschlagen, vnd haben keyn gewisse stette, [12]vnd erbeytten vnd wircken mit vnsern eygen henden. Man schilt vns, so benedeyen wyr, man verfolget vns, so dulden wyrs, man lestert vns, so flehen wyr. [13]Wyr sind als eyn keerich der welt, vnd eyns ydermans schabab worden.

---

1. Kor. 3, 22 ‖ *(nach* alles*)* ists] ist *nur* 40 ‖ *3, 23* aber ist 22^1—35, 39—46] *WSt* 34—46, 37 *4, 5* nichts 22^1—27^1 27^2 *(E)*] nicht 27^2 *(KnM)* 30^1< *4, 8* hirschet 22^1—22^2] hirschetet 24^1< *4, 9* Mich dunckt 22^1—27^2] Ich halt 30^1< dargeben *bis* zugeeygent sind 22^1—27^2] dar gestellet, als dem t. vbergeben 30^1< *4, 11* sind wyr *bis* geschlagen 22^1—27^2] leiden wir hunger *bis* werden geschlagen 30^1< *4, 12* benedeyen 22^1—22^2] ‖ segenen 24^1—27^2 ‖ segen 30^1< *4, 13* sind als eyn keerich 22^1—27^2] sind stets als ein fluch 30^1< vnd eyns yd. schabab worden (schabab bis her gewest 27^2) 22^1—27^2 *[Ems.]*] vnd eyn fegopffer aller leute 30^1< ‖

21 Darumb rhůme sich niemand eines Menschen. Es ist [a] alles ewer, 22 es sey Paulus oder Apollo, es sey Cephas oder die Welt, es sey das leben oder der Tod, es sey das gegenwertige oder das zukünfftige, alles ists ewer, 23 Jr aber seid Christi, Christus ist aber Gottes.

a (Alles ewer) Darumb hat kein Mensch macht vber die Christen gesetz zu machen, die Gewissen zu binden.

IIII.

DA fur halte vns jederman, nemlich fur Christus Diener, vnd Haushalter vber Gottes geheimnis. 2 Nu suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn das sie trew erfunden werden. 3 Mir aber ists ein geringes, das ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage, Auch richte ich mich selbs nicht. 4 Ich bin wol nichts mir bewust, Aber darin bin ich nicht gerechtfertiget, der HErr ists aber, der mich richtet. 5 Darumb richtet nicht vor der zeit, bis der HErr kome, welcher auch wird ans liecht bringen, was im finstern verborgen ist, vnd den rat der hertzen offenbaren, als denn wird einem jglichen von Gott lob widerfaren.

6 SOlches aber, lieben Brůder, habe ich auff mich vnd Apollo gedeutet, vmb ewern willen, Das jr an vns lernet, das niemand höher von sich halte, denn jtzt geschrieben ist, Auff das sich nicht einer wider den andern vmb jemands willen auffblase. 7 Denn wer hat dich furgezogen? Was hastu aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rhůmestu dich denn, als der es nicht empfangen hette? 8 Jr seid schon sat worden, jr seid schon [a] Reich worden, jr herrschet on vns, Vnd wolte Gott jr herrschetet, auff das auch wir mit euch herrschen möchten.

9 JCh halte aber, Gott habe vns Apostel fur die allergeringsten dargestellet, als dem Tode vbergeben. Denn wir sind ein schawspiel worden der Welt, vnd den Engeln, vnd den Menschen. 10 Wir sind Narren vmb Christus willen, jr aber seid klug in Christo. Wir schwach, jr aber starck, jr herrlich, wir aber verachtet. 11 Bis auff diese stund leiden wir hunger vnd durst, vnd sind nacket, vnd werden geschlagen, vnd haben keine gewisse Stete, 12 vnd erbeiten vnd wircken mit vnsern eigen henden. Man schilt vns, so segen wir, Man verfolget vns, so dulden wirs, Man lestert vns, so flehen wir, 13 Wir sind stets als ein [b] Fluch der welt, vnd ein Fegopffer aller Leute.

(Geheimnis) Das ist das Euangelium, darinnen die Göttlichen gůter verborgen, vns furgetragen werden.

a (Reich) Ironia, Er spottet jr, vnd meinet das widerspiel.

b (Fluch, Fegopffer) Fluch auff Griechisch, Katharma Fegopffer, Peripsema, Latinisch piaculum, hies ein Mensch, der ein solche böse that begangen hatte, das man meinet, Gott würde Land vnd Leute darumb verfluchen vnd verderben. Darumb wenn sie denselbigen abtheten, meineten sie, sie hetten den Fluch weggethan, vnd das Land gereiniget. Solcher Fluch war der Prophet Jonas, da er ins Meer geworffen ward, Zu weilen namen sie auch einen vnschuldigen menschen, wenn so grosse Plage im Lande war, vnd meineten, sie segeten das Land von solcher Plage, mit solchem Tod oder Opffer, wurffen jn ins Meer, vnd sprachen, Du seiest vnser Fegopffer, das wir genesen vnd erlöset werden. Also meinet die welt, das die Apostel vnd des Euangelij prediger, die ergesten vnd schedligsten Leute auff Erden seien, Wenn sie der los were, so stůnde es wol, vnd weren alles vnglůcks vnd Fluchs los, hetten damit Gott grossen dienst gethan, Joh. 16.

Gl. 3, 21 (alles ewr) *usw.* 22¹< *Gl. 4, 1* (geheymnis) *usw.* 22¹< *Gl. 4, 4* (nichts bewust) 22¹—27²] *fällt fort seit* 30¹<; *Var.:* preyßen 22¹—25] loben 26¹—27²; stehet] siehet *Druckf.* 22¹ *Gl. 4, 8* (Yhr seyt reych) Er spott *usw.* 22¹—25] ‖ (reich) Er sp. *usw.* 26¹—27² ‖ (Ironia) Er sp. *usw.* 30¹—35 ‖ Ironia, Er sp. 34—35, 37—46 ‖ (Reich) Ironia, Er sp. 36—46 *Neue Gl. 4, 13* (Fluch, Fegopffer) *seit* 30¹<. *Var.:* solch ein 30¹⁻²] ein solche 33¹< |

Pv. bei 4, 1: Epistel am 3. So. des Aduents 39—46 (3.] ·3· *(Druckf.)* 44; 2. *(Druckf.)* 46) |

14 Nicht ſchreybe ich ſolchs, das ich euch beſcheme, ſondern ich vermane euch, als meyne lieben kinder. 15 Denn ob yhr gleych zehen tauſent zuchtmeyſter hettet, ynn Chriſto, ſo habt yhr doch nicht viel veter, Denn ich habe euch geporn ynn Chriſto Jheſu, durchs Euangelion, 16 Darumb ermane ich euch, ſeyt meyne nachfolger. 17 Aus derſelben vrſach, hab ich zu euch geſant Timotheon, welcher iſt meyn lieber ſon vnd getrewer, ynn dem hern, das er euch erynnere meyner wege, die da gehen ynn Chriſto, gleych wie ich an allen enden, ynn allen gemeynen lere. 18 Es blehen ſich etlich auff, als wurd ich nicht zu euch komen, 19 Ich wil aber komen gar kurtzlich zu euch, ßo der herr will, vnnd erlernen, nicht die wort der auffgeblaſenen, ßondern die krafft. 20 Denn das reych Gottis ſtehet nicht ynn worten, ſondern ynn krafft. 21 Was wolt yhr? ſol ich mit der ruten zu euch komen, oder mit liebe vnd ſenfftmutigem geyſt?

Das Funfft Capitel.

Es geht eyn gemeyn geſchrey, das hurerey vnter euch ſey, vnd eyn ſolche hurerey, da auch die heyden nicht von zuſagen wiſſen, das eyner ſeynes vaters weyb habe, 2 vnd yhr ſeyt auffgeblaſen, vnd habt nicht viel mehr leyde tragen, auff das, der das werck than hat, von euch gethan wurde. 3 Ich zwar, als der mit dem leybe nicht da byn, doch mit dem geyſt gegenwertig, habe ſchon als gegenwertig beſchloſſen, vber den, der ſolchs alſo gethan hat, 4 ynn dem namen vnſers hern Jheſu Chriſti, ynn ewer verſamlung mit meynem geyſt, vnd mit der krafft vnſers hern Jheſu Chriſt, 5 yhn zuvbirgeben dem teuffel, zum verterben des fleyſchs, auff das der geyſt ſelig werde am tage des hern Jheſu.

(newr teyg) Es iſt noch ymer vbrige ſunde ynn den heyligen, die außtzufegen iſt. Drumb ſpricht er, yhr ſeyt vngeſewert, das iſt, heylig, aber ſchafft das yhr alles außfegt, vnd gantz reyn, eyn gantz newer teyg werdet.

6 Ewr rhum iſt nicht feyn, wiſſet yhr nicht, das eyn wenig ſawrteyg, den gantzen teyg verſawret? 7 Darumb feget den alten ſawrteyg aus, auff das yhr eyn newer teyg ſeyt, gleych wie yhr vngeſewrt ſeyt. Denn wyr haben auch eyn oſterlamb, das iſt Chriſtus, fur vns geopffert. 8 Darumb, laſt vns oſtern halten, nicht ym alten ſawrteyg, auch nicht ym ſawrteyg der boßheyt vnd argkeyt, ſondern ynn dem ſußteyg der lautterkeyt vnd der warheyt.

(aus der welt) wer nit vnter boſen leutten ſein welt der muſte die gantze welt meyden, Darumb wiler, das man boſe Chriſten meyden ſolle, das ſie nicht den namen furen, odder ſich beſſern muſſen. Denn die vnchriſten haben den namen nicht.

9 Ich hab euch geſchrieben ynn dem brieffe, das yhr nichts ſolt zuſchaffen haben mit den bulern, 10 das meyn ich gar nicht von den bulern ynn diſer welt, odder von den geytzigen, odder von den reubern, odder von den abgottiſchen, yhr muſtet anders aus der welt gehen. 11 Nu aber hab ich euch geſchrieben, yhr ſolt nichts mit yhn zuſchaffen haben, nemlich, ſo yemand iſt,

---

1. Kor. 4, 15 geporn 22¹—26¹] gezeuget 26²< *(s. o. zu Matth. 1, 2 ff.)* *4, 17* zu euch geſ. Tim. 22¹] *WSt* 22²< ſon vnd getrewer 22¹—27²] *WSt* 30¹< gehen ynn Chriſto 22¹ ‖ *WSt* ynn Chr. gehen 22²—27² ‖] jnn Chr. ſind 30¹< *4, 19* komen — — — zu euch 22¹] *WSt* 22²< *5, 1* ſey 22¹—25] iſt 26¹< *5, 3* als der 22¹⁻²] als der ich 24¹< *5, 5* teuffel 22¹—27¹] Satan 27²< *5, 8* argkeyt 22¹—27²] ſchalckeit 30¹< der *(vor* warheit) 22¹—46, 34—45] *fehlt* 46 *5, 9* bulern 22¹—27²] hurern 30¹<

14 NIcht ſchreibe ich ſolches, das ich euch beſcheme, Sondern ich vermane euch, als meine lieben Kinder. 15 Denn ob jr gleich zehen tauſent Zuchtmeiſter hettet, in Chriſto, ſo habt jr doch nicht viel Veter, Denn ich habe euch gezeuget in Chriſto Jheſu, durchs Euangelium. 16 Darumb ermane ich euch, ſeid meine Timotheus. Nachfolger. 17 Aus derſelben vrſache habe ich Timotheum zu euch geſand, welcher iſt mein lieber vnd getrewer Son in dem HErrn, das er euch erinnere meiner Wege, die da in Chriſto ſind, Gleich wie ich an allen enden, in allen Gemeinen lere. 18 Es blehen ſich etliche auff, als würde ich nicht zu euch komen. 19 Ich wil aber gar kürtzlich zu euch komen, ſo der HErr wil, vnd erlernen, nicht die wort der auffgeblaſenen, ſondern die krafft. 20 Denn das reich Gottes ſtehet nicht in worten, ſondern in krafft. 21 Was wolt jr? Sol ich mit der Ruten zu euch komen, oder mit Liebe vnd ſanfftmütigem Geiſt?

V.

Es gehet ein gemein geſchrey, das Hurerey vnter euch iſt, vnd eine ſolche Hurerey, da auch die Heiden nicht von zu ſagen wiſſen, das einer ſeines Vaters Weib habe. 2 Vnd jr ſeid auffgeblaſen, vnd habt nicht viel mehr leide getragen, Auff das, der das werck gethan hat, von euch gethan würde. 3 Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geiſt gegenwertig, habe ſchon als gegenwertig beſchloſſen, vber den der ſolchs alſo gethan hat, 4 in dem namen vnſers HErrn Jheſu Chriſti, in ewer verſamlung mit meinem Geiſt, vnd mit der krafft vnſers HErrn Jheſu Chriſti, 5 jn zu vbergeben dem Satan, zum verderben des Fleiſches, Auff das der Geiſt ſelig werde am tage des HErrn Jheſu.

6 EWer rhum iſt nicht fein. Wiſſet jr nicht das ein wenig Sawrteig den gantzen Teig verſauret? 7 Darumb feget den alten Sawrteig aus, Auff das [Bl. 342] jr ein newer Teig ſeid, gleich wie jr vngeſeurt ſeid. Denn wir haben auch ein Oſterlamb, das iſt Chriſtus, fur vns geopffert. 8 Darumb laſſet vns Oſtern halten, nicht im alten Sawrteig, auch nicht im Sawrteig der bosheit vnd ſchalckheit, ſondern in dem Süsteig der lauterkeit vnd warheit.

(Newer teig) Es iſt noch vbrige ſünde in den Heiligen, die aus zufegen iſt. Darumb ſpricht er, Jr ſeid vngeſeurt, das iſt heilig. Aber ſchaffet, das jr alles ausfeget, vnd gantz rein, ein gantz newer Teig werdet.

9 ICh habe euch geſchrieben, in dem Brieue, das jr nichts ſolt zuſchaffen haben mit den Hurern. 10 Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieſer welt, oder von den Geitzigen, oder von den Reubern, oder von den Abgöttiſchen, Sonſt müſtet jr die welt reumen. 11 Nu aber habe ich euch geſchrieben, jr ſolt nichts mit jnen zu ſchaffen haben, nemlich, So jemand iſt,

(Welt reumen) Wer nicht vnter böſen Leuten ſein wolte, der müſte die gantze Welt meiden. Darumb wil er, Das man böſe Chriſten meiden ſolle, das ſie nicht den namen füren, oder ſich beſſern müſſen. Denn die Vnchriſten haben den namen nicht.

(ebenso V. 10. 11) *5, 10* yhr muſtet (müſſet 27^2 *Kn*) *bis* gehen 22^1—27^2] ſonſt muſtet (müſſet 34—39 40^2—41) jr die welt reumen 30^1< ‖

Neue Gl. 4, 17 (links am Rande) Timotheus. 41—46 *Gl. 5, 7* (newr teyg) *usw.* 22^1<. *Var.*: ymer *fehlt seit* 33^1< *Gl. 5, 10* (aus der welt) *usw.* 22^1<. *Stw. geändert:* (Jr die welt) 30^1—46, 34—35; *Stw.* (welt reumen) 36—46; *im Text Var.:* ſein welt *(Druckf.?)* 22^{1-2}] ſein wolt 24^1< ‖

Pv. bei 5, 6: Epiſtel am Oſtertag 39—46 ‖

der eyn bruder ſich leſt nennen, vnd iſt eyn buler, odder eyn geytziger, odder eyn abgottiſcher, oder eyn ſchelter, odder eyn trunckenbold, odder eyn rewber, mit dem ſelben ſolt yhr auch nicht eſſen. [12] Denn was gehen mich die drauſſen an, das ich ſie ſolt richten? Richtet yhr nicht die da hynnen ſind? [13] Got aber wirt die drauſſen ſind richten. Thut von euch ſelb hynaus, wer da boſe iſt.

Das Sechſt Capitel.

WJe thar yemand vnter euch, ßo er eynen handel hat mit eynem andern, ſich richten laſſen, fur den vnrechten, vnd nicht fur den heyligen? [2] Wyſſet yhr nicht, das die heyligen die welt richten werden? So denn [Bl. XIIII = cij] nu die welt ſol von euch gerichtet werden, ſeyt yhr denn nit gut gnug geringer ſachen zurichten? [3] Wiſſet yhr nicht, das wyr vber die Engel richten werden? wie viel mehr, vber die zeytliche narung? [4] Wenn yhr nu richtshendel habet von der narung, ſo nemet die verachtiſten ynn die gemeyne, die ſelben ſetzt zu richter. [5] Euch zur ſchande ſag ich das, Iſt ſo gar keyn weyſer vnter euch? odder doch nit eyner, der da kundte richten zwiſchen bruder vnd bruder? [6] ſondern eyn bruder mit dem andern leſt ſich richten, datzu fur den vngleubigen.

[7] Es iſt ſchon eyn feyl vnter euch, das yhr miteynander rechtent, Warumb laſt yhr nicht viel lieber euch vnrecht thun? warumb laſt yhr nicht viel lieber euch verforteylen? [8] ſondern yhr thut vnrecht, vnd verforteylet, vnd ſolchs an den brudern. [9] Wiſſet yhr nicht, das die vngerechten werden das reych Gottis nicht ererben? Laſt euch nicht verfuren, widder die buler noch die abgottiſchen, noch die eehbrecher, noch die weychlingen, noch die knabenſchender, [10] noch die diebe, noch die geytzigen, noch die trunckenen, noch die ſchelter, noch die reuber, werden das reych Gottis ererben. [11] Vnd ſolchs ſeyt yhr etliche geweſen, aber yhr ſeyt abgewaſchen, yhr ſeyt geheyliget, yhr ſeyt gerechtfertiget, durch den namen des hern Jheſu, vnd durch den geyſt vnſers Gottis.

[12] Ich habs alles macht, es nutzt myr aber nicht alles Ich habs alles macht, aber ich wil vnter keynes gewalt ſeyn. [13] Die ſpeyſe dem bauch vnd der bauch der ſpeyſe, aber Got wirt diſen vnd yhene hyn richten. Der leyb aber nicht der hurerey, ſondern dem hern, vnd der herr dem leybe, [14] Got aber hat den hern aufferweckt, vnd wirt vns auch aufferwecken, durch ſeyne

1. Kor. 5, 11 eyn bruder *bis* nennen 22¹] *WSt* 22²< ſchelter 22¹—27²] leſterer 30¹< *6, 1* eynen handel 22¹—44, 34—45] eine Sache 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 358)* ſich richten laſſen 22¹—27²] haddern 30¹< *6, 3* narung 22¹—27²] guter 30¹< *6, 4* Wenn yhr nu richtshendel (richtshendeln 24¹ gerichtshendel 27¹) habet *bis* ſetzt zu richter 22¹—27²] Jr aber, wenn jr *bis* vnd ſetzet ſie zu richter 30¹< *[zu richter s. HE 40, Bibel 4, 358]* *6, 5* Euch zur ſchande ſag ich das 22¹—27²] ‖ E. z. ſch. mus ich das ſagen 30¹—44, 34—45 ‖ Das mus ich ſagen, denn es iſt euch ein ſchande 46, 46 *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 358)* *6, 6* leſt ſich richten 22¹—27²] haddert 30¹< *6, 7* rechtent 22¹⁻² *(Druckf.?)*] rechtet 24¹< nicht viel lieber euch *(beidemal)* 22¹] *WSt* 22²< *6, 9* buler 22¹—27²] hurer 30¹< *6, 10*

der sich lesset einen Bruder nennen, vnd ist ein Hurer, oder ein Geitziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lesterer, oder ein Trunckenbold, oder ein Reuber, mit dem selbigen solt jr auch nicht essen. 12 Denn was gehen mich die drausſen an, das ich sie solt richten? Richtet jr nicht, die da hinnen sind? 13 Gott aber wird die da drausſen sind, richten. Thut von euch selbs hinaus, wer da böse ist.

VI.

We thar jemand vnter euch, so er eine Sache hat mit einem andern, haddern fur den Vnrechten, vnd nicht fur den Heiligen? 2 Wisset jr nicht, das die Heiligen die Welt richten werden? So denn nu die Welt sol von euch gerichtet werden, Seid jr denn nicht gut gnug, geringer sachen zu richten? 3 Wisset jr nicht, das wir vber die Engel richten werden? Wie viel mehr vber die zeitliche Güter. 4 Jr aber, wenn jr vber zeitlichen gütern sachen habt, So nemet jr die, so bey der Gemeine [b] veracht sind, vnd setzet sie zu Richter. 5 Das mus ich sagen denn es ist euch ein schande. Ist so gar kein Weiser vnter euch? oder doch nicht einer, der da künde richten zwischen Bruder vnd bruder? 6 Sondern ein Bruder mit dem andern haddert, Dazu fur den vngleubigen.

[b] (Veracht) Das sind die Heiden, die man nicht lesst mit den Christen zu Christlichen sachen, als Sacrament etc.

7 ES ist schon ein Feil vnter euch, das jr mit einander rechtet. Warumb lasset jr euch nicht viel lieber vnrecht thun? Warumb lasset jr euch nicht viel lieber verforteilen? 8 Sondern jr thut vnrecht, vnd verforteilet, vnd solches an den Brüdern. 9 Wisset jr nicht, Das die vngerechten werden das reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verfüren, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlingen, noch die Knabenschender, 10 noch die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Trunckenbold, noch die Lesterer, noch die Reuber, werden das reich Gottes ererben. 11 Vnd solche sind ewer etliche gewesen, Aber jr seid abgewaschen, jr seid geheiliget, jr seid gerecht worden, durch den namen des HErrn Jhesu, vnd durch den Geist vnsers Gottes. 12 Ich hab es alles macht, Es fromet aber nicht alles. Ich hab es alles macht, Es sol mich aber nichts gefangen nemen. 13 Die Speise dem bauche, vnd der Bauch der speise, Aber Gott wird diesen vnd jene hinrichten. Der leib aber nicht der Hurerey, sondern dem HErrn vnd der HERR dem leibe. 14 Gott aber hat den HErrn aufferwecket, vnd wird vns auch auff erwek-

---

trunckenen 22^1—40, 34—40^2] Trunckenbold 41< *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 358)* schelter 22^1—27^2] lesterer 30^1< *6, 11* solchs (solche 26^1—40, 34—40^2) seyt yhr 22^1—40, 34—40^2] solche sind ewr 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 358)* gerechtfertiget 22^1—27^2] gerecht worden 30^1< *6, 12* habs 22^1—25] hab es 26^1< *(beidemal)* nutzt myr aber 22^1—27^2] fromet aber 30^1< aber ich *bis* seyn 22^1—27^2] Es sol mich aber nichts gefangen nemen 30^1< *vgl. (Prot. 44 in Bibel 4, 359, Anlauf zu einem neuen Scholion)* *6, 13* ‖ disen] dise 24^2—25 ‖ ‖ vnd yhene] vnd yhenen 26^2—27^1 ‖ ‖

Neue Gl. 6, 4 (Verachtet) *usw. seit* 30^1< |

krafft. [15]Wiſſet yhr nicht, das ewre leybe ſind Chriſti gelider? Solt ich nu die gelider Chriſti nemen, vnnd hurengelider drauß machen? das ſey ferne von myr, [16]Odder wiſſet yhr nicht, das, wer an der huren hangt, der iſt eyn leyb, Denn ſie werden (ſpricht er) ſeyn zwey ynn eynem fleyſch, [17]Wer aber dem Gen. 2.
hern anhangt, der iſt eyn geyſt.

[18]Flihet die hurerey, Alle ſund, die der menſch thut, ſind außer ſeynem leybe, Wer aber huret, der ſundiget an ſeynem eygen leybe. [19]Odder wiſſet yhr nicht, das ewr leyb eyn tempel des heyligen geyſtis iſt, wilchen yhr habet von Got, vnd ſeyt nicht ewer ſelbs? [20]Denn yhr ſeyt thewr erkaufft, Darumb ßo preyſſet Got an ewrem leybe vnd ynn ewrem geyſt, wilche ſind Gottis.

Das Sieben Capitel.

YOn dem yhr aber myr geſchrieben habt, antwort ich, Es iſt dem menſchen gutt, das er keyn weyb berure, [2]Aber vmb der hurerey willen, habe eyn yglicher ſeyn eygen weyb, vnd eyn ygliche habe yhren eygen man, [3]Der man leyſte dem weybe die ſchuldige wilfart, deſſelbigen gleychen das weyb dem manne. [4]Das weyb iſt yhres leybes nicht mechtig, ſondern der man, Deſſelben gleychen, der man iſt ſeynes leybes nicht mechtig, ſondern das weyb. [5]Verkurtzt euch nicht vnternander, es ſey denn aus beyder bewilligung, eyn zeytlang, das yhr euch zum faſten vnd beten muſſiget, vnd kompt widderumb zuſamen, auff das euch der teuffel nicht verſuche, vmb ewr vnkeuſcheyt willen.

[6]Solchs ſage ich aber aus vergunſt, vnnd nicht aus gepot. [7]Ich wolt aber lieber, alle menſchen weren wie ich byn, Aber eyn yglicher hat ſeyn eygen gabe von Got, eyner ſonſt, der ander ſo. [8]Ich ſage zwar den widwehern vnd witwynnen. Es iſt yhn gut, das ſie auch bleyben wie ich. [9]So ſie aber ſich nicht enthalten, ſo laß ſie freyen. Es iſt beſſer freyen denn brennen.

[10]Den eehlichen aber gepiete, nit ich, ßondern der herr, das, das weyb ſich nit ſcheyden laß von dem manne, [11]ſo ſie ſich aber ſcheyden leſt, das ſie on eeh bleybe, odder ſich mit dem man verſune, vnd das der man das weyb nicht von ſich laſſe.

(verſune) Keyn vrſach ſcheydet man vnd weyb, on der eehbruch, Matth. 7. Darumb ynn andern zorn ſachen muſſen ſie entweder eynes werden, odder on eeh bleyben, wo ſie ſich drob ſcheyden.

[12]Den andern aber, ſage ich, nicht der herre, So eyn bruder hatt eyn vngleybig weyb, vnd die ſelbige leſt es yhr gefallen bey yhm zu wonen, der

---

1. Kor. 6, 15 ſind Chriſti gelider 22^1–27^2] *WSt* 30^1< ferne von myr 22^1–27^2] von myr *fehlt* 30^1< *6, 16* leyb 22^1–27^2] leib mit jr, 30^1< *(nach jr öfter Fragezeichen, z. B.* 37–46, **41–45***)* ſeyn *bis* fleyſch 22^1] *WSt* 22^2< *6, 17* geyſt 22^1–27^2] geiſt mit jm 30^1< *6, 19* iſt, wilchen 22^1–27^2] iſt, der jnn euch iſt, welchen 30^1< *7, 1* ‖ aber myr] *WSt* mir aber 39–40 ‖ *7, 2* ‖ eygen *(vor* man*) fehlt* 24^2–27^2 ‖ *7, 3* wilfart 22^1–27^2] freundſchafft 30^1< *7, 5* Verkurtzt *bis* vnternander 22^1–27^2] Entziehe ſich nicht eins dem andern 30^1< yhr euch *bis* muſſiget 22^1–27^2] jr zum faſten vnd beten müſſe habt 30^1< teuffel 22^1–27^2] Satan 30^1< *7, 8* widwehern vnd witwynnen 22^1–27^2] ledigen vnd witwin 30^1< das 22^1–27^2] wenn 30^1< *7, 9* brennen 22^1–40, **34–41**] brunſt leiden **43^1–46**, 44–46 *(s. HE 40, Bibel 4, 360)* *7, 10* ſcheyden laß 22^1–27^2] ſcheide

ken, durch seine krafft. 15 Wisset jr nicht, das ewre leibe Christi glieder sind? Solt ich nu die glieder Christi nemen, vnd Hurenglieder draus machen? Das
Gen. 2. sey ferne. 16 Oder wisset jr nicht, das, wer an der Huren hanget, der ist ein Leib mit jr, Denn sie werden (spricht er) zwey in einem Fleische sein. 17 Wer aber dem HErrn anhanget, der ist [c] ein Geist mit jm.

18 FLiehet die Hurerey. Alle sünde die der Mensch thut, sind ausser seinem leibe. Wer aber huret, der sündiget an seinem eigen Leibe. 19 Oder wisset
2. Cor. 6. jr nicht, das ewer leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen jr habt von Gott, vnd seid nicht ewer selbs? 20 Denn jr seid thewr erkaufft. Darumb so preiset Gott an ewrem leibe, vnd in ewrem geist, welche sind Gottes.

[c] Wie jene ein Fleisch sind

VII.

VOn dem jr aber mir geschrieben habt, antworte ich, Es ist dem Menschen gut, das er kein weib berüre. 2 Aber vmb der Hurerey willen, habe ein jglicher sein eigen Weib, vnd eine jgliche habe jren eigen Man. 3 Der Man leiste dem Weibe die schüldige Freundschafft, desselbigen gleichen das weib dem manne. 4 Das weib ist jres Leibs nicht mechtig, sondern der man. Desselbigen gleichen, der man ist seines Leibs nicht mechtig, sondern das weib. 5 Entziehe sich nicht eins dem andern, es sey denn aus beider bewilligung, eine zeitlang, das jr zum fasten vnd beten musse habt, Vnd komet widerumb zusamen, auff das euch der Satan nicht versuche vmb ewer vnkeuscheit willen. 6 Solchs sage ich aber aus vergunst, vnd nicht aus Gebot. 7 Ich wolte aber lieber, alle Menschen weren wie ich bin. Aber ein jglicher hat seine eigene gabe von Gott, einer sonst, der ander so.

8 JCh sage zwar den Ledigen vnd Widwen, es ist jnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich. 9 So sie aber sich nicht enthalten, so las sie freien, Es ist besser freien, denn brunst leiden.

10 DEn Ehelichen aber gebiete, nicht ich, sondern der HErr, das das Weib sich nicht scheide von dem Manne. 11 So sie sich aber scheidet, das sie on Ehe bleibe, oder sich mit dem manne [c] versüne, Vnd das der man das weib nicht von sich lasse.

Kein vrsach scheidet Man vnd Weib on der Ehebruch, Matth. 19. Darumb in andern zorns sachen müssen sie entweder eines werden, Oder on Ehe bleiben, wo sie sich darüber scheiden.

12 DEn andern aber, sage ich, nicht der HErr, So ein Bruder ein vngleubig Weib hat, vnd dieselbige lesset es jr gefallen, bey jm zu wonen, der

---

$30^1<$ *7, 11* scheyden lest 22^1—27^2] scheidet $30^1<$ *7, 12* || dem andern 27^2 *(nur Kn)* || hatt *bis* weyb 22^1] *WSt* $22^2<$ ||

Neue Gl. 6, 17 Wie jene *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 359)* *Neue Gl. 7, 9* (Brennen) Brunst leiden *seit* 33^1—40, 34—41] *fällt fort* 43^1—46, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 360)* *Gl. 7, 11* (versune) *usw.* $22^1<$. *Stw.* (versune) *fehlt nur* 46; *Var.:* Matth. 7. 22^1—26^1] Matth. xix. *seit* $26^2<$; zorn sachen 22^1—25] zornes sachen $26^1<$; drob 22^1—30^2] druber $33^1<$ |

gl. 6, 19 (in 46*):* 2. Cor. 6. = *2. Kor. 6, 16* |

ſcheyde ſich nicht von yhr. [13] Vnd ſo eyn weyb hat eynen vnglewbigen man, vnnd er leſt es yhm gefallen bey yhr zuwonen, die ſcheyde ſich nicht von yhm, [14] Denn der vnglewbige man iſt geheyliget durchs weyb, vnd das vnglewbige weyb iſt geheyliget durch den man, ſonſt weren ewre kinder vnreyn, nu aber ſind ſie heylig, [15] So aber der vnglewbige ſich ſcheydet, ſo laß yhn ſich ſcheyden. Es iſt der bruder odder die ſchweſter, nicht gefangen ynn ſolchen fellen, ym fride aber hat vns Got beruffen. [16] Was weyſtu aber, du weyb, ob du den man ſelig werdiſt machen? odder du man, was weyſtu, ob du das weyb werdiſt ſelig machen? [17] on, wie eynem yglichen Gott hat außteylet.

(geheyliget) Gleych wie den reynen iſt alles reyn, Tit. 1. alßo iſt eym Chriſten eyn vnchriſten gemalh auch rein, das er on ſund bey yhm ſeyn mag, vnd die kinder nicht zuverwerffen, als vnreyn, die er nicht leyden ſolle odder muge. Denn ehe vnd kinder ſorge bleybt recht, es ſey heydniſch odder Chriſtiſch.

Eyn yglicher, wie yhn der herr beruffen hat, ſo wandel er, vnd alſo ordene ichs ynn allen gemeynen, [18] Iſt yemand beſchnytten beruffen, der zeuge keyne vorhaut, Iſt yemand beruffen ynn der vorhaut, der laß ſich nicht beſchneytten. [19] Die beſchneyttung iſt nichts, vnd die vorhaut iſt nichts, ſondern die erfullung der gepot Gottis. [20] Eyn yglicher bleybe ynn dem ruff, darynnen er beruffen iſt. [21] Biſtu eyn knecht beruffen, ſorge dyr nicht, doch, kanſtu frey werden, ßo brauche des viel lieber. [22] Denn wer eyn knecht beruffen iſt ynn dem hern, der iſt ein freyer des hern, Deſſelben gleychen, wer ein freyer beruffen iſt, der iſt eyn knecht Chriſti. [23] Yhr ſeyt thewr erkaufft, werdet nicht der menſchen knechte. [24] Eyn yglicher, lieben bruder, worynnen er beruffen iſt, darynnen bleybe er bey Gott.

(vorhaut) Das iſt, Niemant dringe darauff, das vorhaut odder beſchneyttung not ſey, ſondern laß es beydes on nott vnd frey ſeyn yderman.

[25] Von den Jungfrawen aber hab ich keyn gepot des hern, ich ſage aber meyn gutduncken, als ich barmhertzickeyt erlangt habe vom hern, trew zu ſeyn. [26] So meyne ich nu ſolchs ſey gut, vmb der gegenwertigen not willen, das es dem menſchen gut ſey, alſo zu ſeyn. [27] Biſtu an eyn weyb gepunden? ſo ſuche nicht loß zuwerden, biſtu aber loß [Bl. XV = ciij] vom weyb? ſo ſuche keyn weyb. [28] So du aber freyeſt, haſtu nicht geſundiget, Vnd ſo eyne Jungfraw freyhet, hat ſie nicht geſundiget. Doch werden ſolche trubſal durchs fleyſch haben, Ich verſchonet aber ewr gern.

[29] Das ſage ich aber, lieben bruder, die zeyt iſt kurtz, weytter iſt das die meynung, die da weyber haben, das ſie ſeyen als hetten ſie keyne, Vnd die da weynen, als weyneten ſie nicht, [30] vnd die ſich frewen, als freweten ſie ſich nicht, vnd die da keuffen, als behielten ſie es nicht, [31] Vnd die diſer welt brauchen, als brauchten ſie yhr nicht. Denn das weſen auff diſer welt vergehet.

---

1. Kor. 7, 13 hat *bis* man 22[1]] *WSt* 22[2]< *7, 14* iſt *(2.)* 22[1]—30[1] 33[2] 34 35] wird 30[2]—33[1] 37—46, 34—46 *7, 15* ‖ *WSt* ſich yhn 24[2]—27[2] ‖ bruder *fehlt* **46** *(Druckf.)* *7, 16* ſelig werdiſt machen 22[1]—35] *WSt* 34—46, 37—46 *7, 17* on 22[1]—27[2]] doch 30[1]< ſo wandel 22[1]—33[1]] alſo w. 33[2]< ordene 22[1]—27[2]] ſchaffe 30[1]< *7, 19* die erfullung d. g. Gottis 22[1]—27[2]] Gottes gepot halten 30[1]< *7, 22* ein freyer des hern 22[1]—27[1]] ‖ dem Herrn frey 27[2] *[Ems.]* ‖ ein gefreieter des herrn 30[1]< *7, 25* meyn gutduncken 22[1]—27[2]] mein meinung 30[1]< *7, 27 Fragezeichen nach* gepunden *bis* 30[2] *Fragezeichen nach* weyb *(1.) bis* 33[1] *7, 28* haſtu nicht geſundiget 22[1]—27[1]] ſündigeſtu nicht

scheide sich nicht von jr. 13 Vnd so ein Weib einen vngleubigen Man hat, vnd er lesset es jm gefallen, bey jr zu wonen, die scheide sich nicht von jm. 14 Denn der vngleubige Man ist geheiliget durchs weib, Vnd das vngleubige Weib wird geheiliget durch den man, Sonst weren ewre Kinder vnrein, nu aber sind sie heilig. 15 So aber der vngleubige sich scheidet, so las jn sich scheiden, es ist der bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen fellen, Im friede aber hat vns Gott beruffen. 16 Was weissestu aber, du weib, ob du den man werdest selig machen? Oder du Man, was weissestu ob du das weib werdest selig machen? 17 Doch wie einem jglichen Gott hat ausgeteilet.

EJn jglicher, wie jn der HErr beruffen hat, also wandele er, vnd also schaffe ichs in allen Gemeinen. 18 Ist jemand beschniten beruffen, der zeuge keine Vorhaut. Ist jemand beruffen in der [b] Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiten. 19 Die beschneitung ist nichts, vnd die vorhaut ist nichts, sondern Gottes gebot halten. 20 Ein jglicher bleibe in dem ruff, darinnen er beruffen ist. 21 Bistu ein Knecht beruffen, sorge dir nicht, Doch kanstu Frey werden, so brauche des viel lieber. 22 Denn wer ein knecht beruffen ist in dem HErrn, der ist ein Gefreiter des HErrn. Desselbigen gleichen, wer ein Freier beruffen ist, der ist ein knecht Christi. 23 Jr seid thewr erkaufft, werdet nicht der Menschen knechte. 24 Ein jglicher, lieben Brüder, worinnen er beruffen ist, darinnen bleibe er bey Gott.

25 VOn den Jungfrawen aber, hab ich kein Gebot des HErrn, Ich sage aber meine meinung, als ich barmhertzigkeit erlanget habe von dem HErrn, trew zu sein. 26 So meine ich nu, solchs sey gut, vmb der gegenwertigen Not willen, das es dem Menschen gut sey, also zu sein. 27 Bistu an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden, Bistu aber los vom weibe, so suche kein weib. 28 So du aber freiest, sündigestu nicht, Vnd so eine Jungfraw freiet, sündiget sie nicht. Doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonet aber ewer gerne.

29 DAs sage ich aber, lieben Brüder, die zeit ist kurtz, Weiter ist das die meinung, die da weiber haben, das sie seien, als hatten sie keine, vnd die da weinen, als weineten sie nicht, 30 vnd die sich frewen, als freweten sie sich nicht, vnd die da keuffen, als besessen sie es nicht, 31 vnd die dieser Welt brauchen, das sie derselbigen nicht misbrauchen, Denn das wesen in dieser Welt vergehet.

(Geheiliget) Gleich wie den reinen ist alles rein, Tit. j. Also ist einem Christen ein vnchristlich Gemalh auch rein, das er on sünde bey jm sein mag, vnd die Kinder nicht zu verwerffen, als vnrein, die er nicht leiden solle oder müge. Denn Ehe vnd Kinder sorge bleibet recht, es sey Heidnisch oder Christisch.

b (Vorhaut) Das ist, Niemand dringe darauff, das Vorhaut oder Beschneitung not sey, sondern lasse es beides on not vnd frey sein jeder man.

27^2< hat sie nicht gesundiget 22^1—27^1] sündiget sie nicht 27^2< trubsal durchs fleysch 22^1—27^2] leibliche trübsal 30^1< *7, 30* behielten 22^1—27^2] besessen 30^1< *7, 31* als brauchten sie yhr nicht 22^1—27^2] das sie derſ. nicht missebrauchen 30^1< auff 22^1—27^2] jnn 30^1< ‖

Gl. 7, 14 (geheyliget) *usw.* 22^1<. *Var.:* dē reynen 22^{1-2} 26^1] den r. 24^1< vnchristen 22^1—34, **34—43**^{2}] vnchristlich 35--46, **45—46** *Gl. 7, 18* (vorhaut) *usw.* 22^1< ‖

[32] Ich wil aber, das yhr on ſorge ſeyt. Wer on eeh iſt, der ſorget was den hern angehoret, wie er dem hern gefalle, [33] Wer aber freyet, der ſorget was die welt angehoret, wie er dem weybe gefalle, vnd iſt zurteylet. Eyn weyb vnd eyn Jungfraw, [34] die on eeh iſt, die ſorget was den hern angehoret, das ſie ſey heylig beyde am leybe vnd auch am geyſt. Die aber freyet, die ſorget was die welt angehoret, wie ſie dem man gefalle. [35] Solchs aber ſage ich zu ewrem nutz, nicht das ich euch eyn ſtrick an den hals werffe, ſondern dazu, das euch wol anſtehet, vnd vmb den hern ſtettig ſeyn leſt vnuerhynderlich.

(ſtrick) Paulus wil niemant die ehe verpieten, wie yetzt durch geſetz vnnd gelubd geſchicht, bey pfaffen, monchen, vnd nonnen.

[36] So aber yemand ſich leſt duncken, es ſtehe yhm vbel an mit ſeyner Jungfrawen, ſo ſie vber die zeyt gangen iſt, vnd muß alſo geſchehen, ſo thu er, was er wil, er ſundiget nicht, laß ſie heyradten. [37] Wer aber ynn ſeynem hertzen feſt furſetzt, vnd iſt nicht benotiget, ſondern hat macht ſeynes willens, vnd beſchleuſt ſolchs ynn ſeynem hertzen, ſeyne Jungfraw zubehalten, der thut wol. [38] Endlich, wilcher verheyratet, der thut wol, wilcher aber nicht verheyratet, der thut beſſer. [39] Eyn weyb iſt gepunden an das geſetz, ſo lange yhr man lebt, ſo aber yhr man entſchlefft, iſt ſie frey, ſich zuverheyraten, wilchem ſie wil, alleyn, das es geſchehe ynn dem herren. [40] Seliger iſt ſie aber, wo ſie alſo bleybt, nach meyner meynung. Ich halt aber, ich hab auch den geyſt Gottis.

(ſeyns willens) das iſt, das ſie dreyn willige vnd vngetzwungen ſey.

(beſſer) Nicht das er fur Gott damit hoher werd, fur wilchem alleyn der glawbe hebt, ſondern wie er droben ſagt, das er baß Gotis warten kan ynn diſem leben.

Das Acht Capitel.

(bleſſet) Hie fehet er an die lieb zupreyſſen gegen den ſchwachglewbigen.

VOn dem gotzen opffer aber wiſſen wyr alle was wyr wiſſen ſollen. Aber das wiſſen bleſſet auff, vnnd die liebe beſſert. [2] So aber ſich yemand duncken leſt, er wiſſe etwas, der weyß noch nicht wie man wiſſen ſolle. [3] So aber yemand Got liebet, der ſelb iſt von yhm erkandt.

[4] So wiſſen wyr nu von der ſpeyſe des gotzen opffers, das eyn gotz nichts ynn der welt ſey, vnd das keyn ander Got ſey, on der eynige. [5] Vnd wiewol es ſind, die gotter genennet werden, es ſey ym hymel odder auff erden (ſyntemal es ſind viel gotter vnd viel herren) [6] ſo haben wyr doch nur eynen Gott,

---

1. Kor. 7, 32 wil 22[1]—27[2]] wolt 30[1]< ſeyt 22[1]—27[2]] weret 30[1]< on eeh 22[1]—27[2]] ledig 30[1]< *7, 33/34* vnd iſt zurteylet. Eyn *bis* on eeh iſt 22[1]—27[1]] || Es iſt ein vnderſcheid mit eim weibe vnd einer Jungfrawen, Welche nicht freyet 27[2] *[Ems.]* || Es iſt e. vnterſcheid zwiſchen e. w. v. einer (eine *Druckf.* 45—46) Jungfr. Welche n. freiet 30[1]< *nach* Jungfrawen *Punkt* 34—46, 36—46 *7, 34* || den hern] dem H. *nur* 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 360)* || ſey heylig 22[1]] *WSt* 22[2]< *7, 35* nutz 22[1]—40 (nůtzt 44 *Druckf.*), 34—45] beſten 46, 46 *(s. HE 40 u. Prot. 44, Bibel 4, 360)* das euch wol anſtehet 22[1]—27[2]] || das es wol zieret 30[1]—40, 34—40[2] || das es fein iſt 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* vnd vmb *bis* vnuerhynderlich 22[1]—27[2]] vnd jr ſtetts *bis* dienen konnet 30[1]< *7, 36* ſtehe yhm *bis* alſo geſchehen 22[1]—27[2]] wolle ſich nicht ſchicken *bis* nicht anders ſein 30[1]< laß ſie heyradten 22[1]—27[1]] || laſſe (laſſet 27[2] *Kn*) ſie heiraten 27[2] *(ME)* || er laſſe ſie freien 30[1]< *7, 37* Wer aber *bis* willens 22[1]—27[2]] Wenn einer aber *bis* freien willen hat 30[1]< zubehalten 22[1]—27[2]]

[Bl. 343] 32 Ich wolte aber, das jr on sorge weret. Wer ledig ist, der sorget was den HErrn angehoret, wie er dem HErrn gefalle. 33 Wer aber freiet, der sorget was die Welt angehöret, wie er dem Weibe gefalle. Es ist ein vnterscheid zwischen eim Weibe vnd eine Jungfraw. 34 Welche nicht freiet, die sorget was den HErrn angehöret, das sie heilig sey, beide am Leibe vnd auch am Geist. Die aber freiet, die sorget was die Welt angehöret, wie sie dem Manne gefalle. 35 Solchs aber sage ich zu ewrem besten, nicht das ich euch einen [a] Strick an den hals werffe, Sondern dazu, das es fein ist, vnd jr stets vnd vnuerhindert dem HErrn dienen könnet.

36 SO aber jemand sich lesset dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrawen, weil sie eben wol manbar ist, vnd es wil nicht anders sein, So thue er was er wil, er sundiget nicht, er lasse sie freien. 37 Wenn einer aber jm fest furnimpt, weil er vngezwungen ist, vnd seinen [b] freien willen hat, vnd beschleusst solches in seinem hertzen, seine Jungfraw also bleiben zu lassen, der thut wol. 38 Endlich, welcher verheiratet, der thut wol, Welcher aber nicht verheiratet, der thut [c] besser.

39 EJn Weib ist gebunden an das gesetz, so lange jr Man lebet, So aber jr man entschlefft, ist sie frey, sich zu verheiraten, welchem sie wil, allein, das
Rom. 7. es in dem HErrn geschehe. 40 Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner meinung, Jch halte aber, ich habe auch den geist Gottes.

a (Strick) Paulus wil niemand die Ehe verbieten, wie itzt durch Gesetz vnd Gelübd geschicht bey Pfaffen, Mönchen vnd Nonnen.

b (Freien willen) Das ist, Das sie dar ein willige. Vngezwungen ist er, denn es zwinget jn Gottes gebot nicht dazu.

c (Besser) Nicht das er fur Gott damit höher werde, fur welchem allein der glaube hebet, sondern wie er droben sagt das er bas Gottes warten kan in diesem Leben.

VIII.

VOn dem Götzenopffer aber wissen wir, Denn wir haben alle das wissen. Das wissen [b] bleset auff, Aber die liebe bessert. 2 So aber sich jemand
Er spottet jr dünken lesst, er wisse etwas, der weis noch nichts, wie er wissen sol. 3 So aber jemand Gott liebet derselbige ist von jm erkand. 4 So wissen wir nu von der speise des Götzenopffers, das ein Götz nichts in der welt sey, vnd das kein ander Gott sey, on der einige. 5 Vnd wiewol es sind die Götter genennet werden, es sey im Himel oder auff Erden (sintemal es sind viel Götter vnd viel Herrn) 6 So haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem

---

b (Bleset) Hie fehet er an die Liebe zu preisen gegen den Schwachgleubigen.

---

also bleiben zulassen 30[1]< 7, 39 || yhr man *(1.)*] der m. 27[2]—40, 34—40[2] || *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* geschehe *bis* herren 22[1]] *WSt* 22[2]< 8, 1 wyr alle *bis* wissen sollen 22[1]—27[1]] wir, denn wir haben alle das wissen 27[2]< *[Ems.]* Aber das 22[1]—27[1]] Aber *fehlt* 27[2]< vnnd die liebe 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] Aber die liebe 27[2] *(KnM)* 30[1]< 8, 2 noch nicht 22[1]—40, 34—40[2]] noch nichts 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* wie man wissen solle 22[1]—27[2]] || wie er w. solle 30[1–2] || wie er w. sol 33[1]—46, 34—46 ||

Neue Gl. 7, 35 (Nutz) Das jr erwelet hierinn was euch das best ist *seit* 30[1]—44, 34—45 *(s. HE 40, Bibel 4, 360)*] *Stw. anders* (Besten) *aber Text ebenso* 46; *die ganze Gl. fehlt* 46 *Gl. 7, 35* (strick) *usw.* 22[1]< *Gl. 7, 37* (seyns willens) *usw.* 22[1]—27[2]] (Freien willen) *usw.* 30[1]<; *Var.:* es] es es *Druckf.* 46 *Gl. 7, 38* (besser) *usw.* 22[1]< *Gl. 8, 1* (blesset) *usw.* 22[1]< |

den vater, von wilchem alle ding ſind, vnd wyr ynn yhm, vnd eynen herren Jheſu Chriſt, durch wilchen alle ding ſind, vnd wyr durch yhn.

[7] Es hat aber nicht yderman das wiſſen, denn etliche machen yhn noch eyn gewiſſen vber dem gotzen, vnd eſſens fur gotzen opffer, damit wirt yhr gewiſſen, weyl es ſo ſchwach iſt, befleckt. [8] Aber die ſpeyſe fordert vns fur Got nicht, Eſſen wyr, ſo werden wyr drumb nicht beſſer ſeyn, Eſſen wyr nicht, ſo werden wyr drumb nichts weniger ſeyn.

[9] Sehet aber zu, das diſe ewr freyheyt, nicht gerate zu eynem anſtos der ſchwachen. [10] Denn ſo dich (der du das erkentnis haſt) yemand ſehe zu tiſch ſitzen ym gotzen hauß, wirt nicht ſeyn gewiſſen, die weyl es ſchwach iſt, verurſacht das gotzen opffer zu eſſen? [11] vnd wirt alſo vber deynem erkentnis der ſchwache bruder vmbkomen, vmb wilches willen Chriſtus geſtorben iſt. [12] Wenn yhr aber alßo ſundiget an den brudern, vnd ſchlaget yhr ſchwachs gewiſſen, ſo ſundigt yhr an Chriſton. [13] Darumb, ßo die ſpeyſe meynen bruder ergert, wolt ich nicht fleyſch eſſen ewiglich, auff das ich meynen bruder nicht ergere.

Das Neunde Capitel.

[1] Bynn ich nicht eyn Apoſtel? byn ich nicht frey? hab ich nicht vnſern hern Jheſum Chriſt geſehen? Seyt nicht yhr meyn werck ynn dem hern? [2] byn ich andern nicht eyn Apoſtel, ßo byn ich doch ewr Apoſtel, Denn das ſigel meynes Apoſtel ampts, ſeyt yhr, ynn dem hern. [3] Wenn man mich fragt, ſo antwort ich alſo, [4] Haben wyr nicht macht zu eſſen vnd zu trincken? [5] haben wyr nicht auch macht eyne ſchweſter zum weybe mit vmbher zufuren, wie die andern Apoſteln vnd die bruder des hern, vnd Kephas? [6] odder haben alleyn ich vnd Barnabas nicht macht das zuthun? [7] Wilcher reyßet yhe mals auff ſeynen eygen ſold, Wilcher pflantzt eyn weyn berg, vnd iſſet nicht von ſeyner frucht? Odder wilcher weydet eyne herdt, vnd iſſet nicht von der milch der herden.

(Sorget) Got ſorget fur alle ding, aber er ſorget nicht, das fur die ochſen geſchrieben werde, denn ſie konden nicht leſen.

[8] Rede ich aber ſolchs auff menſchen weyſe? ſaget nicht ſolchs das geſetz auch? [9] Denn ym geſetz Moſi ſteht geſchrieben, Du ſolt dem ochſen nicht das maul verſtopfen, der da dreſchet. Sorget Gott fur die ochſen? [10] odder ſaget ers nicht aller ding vmb vnſer willen? Denn es iſt iah vmb vnſer willen geſchrieben. Denn der do pfluget, ſol auff hoffnung pflugen, vnd der da dreſchet, ſol auff hoffnung dreſchen, das er yhenes hoffnung teyhafftig werde. [11] So Deut. 25.

---

1. Kor. 8, 8 fur Got nicht 22[1]—44, 34—45] *WSt* 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* wyr *(4.) fehlt* 22[1] *(Druckf.)* *8, 10* es 22[1]—27[2]] er 30[1]< *8, 11* Chriſtus 22[1]—27[2]] doch Chr. 30[1]< iſt *(nach* geſtorben*) fehlt nur* 46 *8, 13* ich nicht *bis* ewiglich 22[1]—27[2]] ich nimer mehr fl. eſſen 30[1]< ergere 22[1]—26[2] 27[2]—40, 34—40[2]] ‖ 27[1] ergert *Druckf.* ‖ ergerte 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* *9, 5* die bruder des hern *nur* 22[1]] *WSt* des h. bruder 22[2]< *9, 6* maht *Druckf.* 46 das 22[1]—40, 34—40[2]] ſolchs 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* *9, 7 nach* ſold *und nach* herden *kein Fragezeichen* 22[1]

alle ding sind, vnd wir in jm, vnd einen HErrn Jhesu Christ, durch welchen alle ding sind, vnd wir durch jn.

7 ES hat aber nicht jederman das wissen, Denn etliche machen jnen noch ein gewissen vber dem Götzen, vnd essens fur Götzenopffer, da mit wird jr Gewissen, weil es so schwach ist, beflecket. 8 Aber die Speise fordert vns nicht fur Gott. Essen wir, so werden wir darumb nicht besser sein, Essen wir nicht, so werden wir darumb nichts weniger sein.

9 SEhet aber zu, das diese ewre Freiheit nicht gerate zu einem anstos der Schwachen. 10 Denn so dich (der du das erkentnis hast) jemand sehe zu tische sitzen im Götzenhause, wird nicht sein Gewissen, die weil er schwach ist, verursachet, das Götzenopffer zu essen? 11 Vnd wird also vber deinem erkentnis der schwache Bruder vmbkomen, vmb welches willen doch Christus gestorben. 12 Wenn jr aber also sundiget an den Brüdern, vnd schlahet jr schwaches Gewissen, so sundiget jr an Christo. 13 Darumb, so die Speise meinen Bruder ergert, wolte ich nimer mehr Fleisch essen, auff das ich meinen Bruder nicht ergerte.

IX.

BJn ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frey? Hab ich nicht vnsern HErrn Jhesum Christum gesehen? Seid nicht jr mein werck in dem HErrn? 2 Bin ich andern nicht ein Apostel, so bin ich doch ewer Apostel, Denn das siegel meines Apostelampts seid jr, in dem HErrn. 3 Wenn man mich fraget, so antworte ich also, 4 Haben wir nicht macht zu essen vnd zu trincken? 5 Haben wir nicht auch macht, eine schwester zum Weibe mit vmbher zu füren? wie die andern Apostel, vnd des HErrn brüder vnd Cephas? 6 Oder haben alleine ich vnd Barnabas nicht macht solchs zu thun? 7 Welcher reiset jemals auff seinen eigen Sold? Welcher pflantzet einen Weinberg, vnd isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Herd, vnd isset nicht von der milch der herden?

8 REde ich aber solches auff Menschen weise? Saget nicht solchs das
Deut. 25 Gesetz auch? 9 Denn im gesetz Mosi stehet geschrieben, Du solt dem Ochsen nicht das maul verbinden, der da dreschet. Sorget Gott fur die ochsen? 10 Oder saget ers nicht aller dinge vmb vnser willen? Denn es ist ja vmb vnsern willen geschrieben. Denn der da pflüget, sol auff Hoffnung pflügen, vnd der da dreschet, sol auff hoffnung dreschen, das er seiner hoffnung teil-

(Sorget) Gott sorget fur alle ding, Aber er sorget nicht, das fur die Ochsen geschrieben werde, denn sie können nicht lesen.

9, 9 verstopfen 22^1—26^1] verbinden 26^2< *9, 10* saget ers *bleibt in allen Drucken (s. HE 40, Bibel 4, 361)* || vnser] vnsert *(1.)* 33^2 39 40, 34—35, vnsern 34 || vnser w. *(2.)* 22^1—30^2 44—46] vnsern 33—40, 34—46 yhenes h. 22^1—27^2] seiner h. 30^1—44, 35—46 (seine h. 34 *Druckf.*) ||

Gl. 9, 9 (Sorget) *usw.* 22^1<. *Var.:* konden 22^1—24^1] konnen *seit* 24^2< |

wyr euch das geyſtliche haben geſeet, iſts eyn groß ding, ob wyr ewr fleyſchlichs erndten? [12] So aber andere diſer macht an euch teylhafftig ſind, warumb nicht viel mehr wyr?

(nicht braucht) Sihe der Apoſtel verſchonet ßo faſt der ſchwacheyt an den andern, das er auch alles des ſich enthelt da er macht als eyn Apoſtel, da zu auch der andern Apoſtel exempel zu hatt.

Aber wyr haben ſolcher macht nicht brauchet, ſondern wyr vertragen allerley, das wyr nicht dem Euangelio von Chriſto eyn hyndernis machen. [13] Wiſſet yhr nicht, das die da ſchaffen ym tempel, die neeren ſich des tempels, vnd die des altars pflegen, genieſſen des altars? [14] Alſo hat der herr befolhen, das die das Euangelion verkundigen, ſollen auch vom Euangelio ſich neeren. Ich aber habe der keynes braucht.

[Bl. XVI = ciiij] [15] Ich ſchreybe auch nicht darumb dauon, das mit myr alſo ſolt gehalten werden. Es were myr lieber, ich ſturbe, denn das myr yemand meynen rhum ſolt zu nicht machen. [16] Denn das ich das Euangelion predige, darff ich mich nicht rumen, denn ich muß es thun, Vnd weh myr, wenn ich das Euangelion nicht predigete, [17] Thu ichs gerne, ſo wirt mir gelohnet, Thu ichs aber vngerne, ſo iſt mir das ampt doch befolhen. [18] Warumb wirt myr denn nu gelohnet? Nemlich darumb, das ich predige das Euangelion, vnnd thu daſſelb frey vmbſonſt, auff das ich nicht meyner freyheyt mißbrauche, ym predig ampt.

[19] Denn wie wol ich frey byn von yderman, hab ich doch mich ſelb yderman zum knecht gemacht, auff das ich yhr viel gewynne. [20] Den Juden byn ich worden, als eyn Jude, auff das ich die Juden gewynne. Denen, die vnter dem geſetz ſind, byn ich worden als vnter dem geſetz, auff das ich die da vnter dem geſetz ſind, gewynne. [21] Denen, die on geſetz ſind, byn ich als on geſetz worden (ſo ich doch nicht on Gottis geſetz byn, ſondern byn ynn dem geſetz Chriſti) auff das ich, die on geſetz ſind gewynne. [22] Den ſchwachen byn ich worden als eyn ſchwacher, auff das ich die ſchwachen gewynne. Ich byn yderman allerley worden, auff das ich aller ding iah ettliche ſelig mache. [23] Solchs aber thu ich, vmb des Euangelio willen, auff das ich ſeyner gemeynſchafft teylhafftig werde.

[24] Wiſſet yhr nicht? das die, ſo ynn den ſchrancken lauffen, die lauffen alle, aber eyner erlangt das kleynodt, Lauffet nu alſo, das yhrs ergreyffet. [25] Eyn yglicher aber der do kempfft, enthelt ſich alles dinges, yhene alſo, das ſie eyn vergengliche kron empfahen, wyr aber eyn vnuergengliche. [26] Ich lauffe

---

1. Kor. 9, 11 haben geſeet 22^1—27^2] ſeen 30^1< fleyſchlichs 22^1—27^2] leibliches 30^1< *9, 12* von Chriſto 22^1—27^2] Chriſti 30^1< eyn h. 22^1—30^2] eine h. 33^1< *9, 13* die da ſchaffen ym tempel 22^1] ‖ die ym t. ſchaffen 22^2—27^2 ‖ die da opffern 30^1< die neeren ſich des tempels 22^1—27^2] eſſen vom opffer 30^1< *(nach* opffer *Komma, aber Fragezeichen* **39—46***)* *9, 14* hat der h. 22^1—27^2] hat auch der H. 30^1< auch vom Eu. ſich 22^1] *WSt* ſich auch vom Eu. 22^2—27^2 ‖ ſich vom Eu. 30^1< *9, 18* Warumb *bis* darumb, das 22^1—27^1] Was iſt denn nu mein lohn? Nemlich das 27^2< Euangelion 22^1—27^1] Eu. Chriſti 27^2< ym predig ampt 22^1—27^1] am Euangelio 27^2< *9, 20* die da 22^1—22^2] die ſo 24^1< *9, 21* on Gottis geſetz byn 22^1—40, 34—40^2] on Geſetz bin fur Gott **41**< *(s. HE 40,*

hafftig werde. 11 So wir euch das Geistliche seen, ists ein gros ding, ob wir ewer Leibliches erndten? 12 So aber andere dieser macht an euch teilhafftig sind, warumb nicht viel mehr wir?

ABer wir haben solcher macht nicht gebraucht, sondern wir vertragen allerley, das wir nicht dem Euangelio Christi eine hindernis machen. 13 Wisset jr nicht, das die da opffern, essen vom Opffer? Vnd die des Altars pflegen, Matth. 10. genieſſen des altars? 14 Also hat auch der HErr befolhen, das die das Euangelium verkündigen, sollen sich vom Euangelio neeren. 15 Ich aber habe der keines gebrauchet.

(Nicht gebraucht) Sihe der Apostel verschonet so fast der schwacheit an den andern, das er auch alles des sich enthelt, da er macht, als ein Apostel, da zu auch der andern Apostel exempel, dazu hat

ICh schreibe auch nicht darumb dauon, das mit mir also solte gehalten werden, Es were mir lieber ich stürbe denn das mir jemand meinen rhum solte zunicht machen. 16 Denn das ich das Euangelium predige, darff ich mich nicht rhümen, denn ich mus es thun, Vnd wehe mir, wenn ich das Euangelium nicht predigete. 17 Thue ichs gerne, so wird mir gelohnet, Thu ichs aber vngerne, so ist mir das Ampt doch befolhen. a 18 Was ist denn nu mein Lohn? Nemlich, das ich predige das Euangelium Christi, vnd thu dasselbige frey vmb sonst, auff das ich nicht meiner Freiheit misbrauche am Euangelio.

a (Was ist mein lohn) S. Paulus wil nicht rhümen sein predigen, denn das ist er schüldig, Sondern das er vmb sonst predige on Sold, das helt er fur ein sonderlich lohn vnd rhum.

19 DEnn wiewol ich frey bin von jederman, hab ich doch mich selbs jederman zum Knechte gemacht, auff das ich jrer viel gewinne. 20 Den Jüden bin ich worden als ein Jüde, auff das ich die Jüden gewinne. Denen die vnter dem Gesetz sind, bin ich worden als vnter dem gesetz, auff das ich die so vnter dem gesetz sind gewinne. 21 Denen die on Gesetz sind, bin ich als on gesetz worden (so ich doch nicht on gesetz bin fur Gott, sondern bin in dem gesetz Christi) Auff das ich die, so on Gesetze sind, gewinne. 22 Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher, auff das ich die schwachen gewinne. Ich bin jederman allerley worden, auff das ich allenthalben ja etliche selig mache. 23 Solches aber thu ich vmb des Euangelij willen, auff das ich sein teilhafftig werde.

vel in oder vmb die wette lauffen?

24 WIsset jr nicht, das die, so in den Schrancken lauffen, die lauffen alle, Aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nu also, das jr es ergreiffet. 25 Ein jglicher aber der da kempffet, enthelt sich alles dinges, Jene also, das sie eine vergengliche Krone empfahen, Wir aber eine vnuergengliche. 26 Ich

---

Bibel 4, 361) die on 22^1—22^2] die so on 24^1< *9, 22* aller ding 22^1—27^2] allenthalben 30^1< *9, 23* seyner gemeynschafft 22^1—27^2] sein 30^1< *9, 24 nach* nicht *Fragezeichen* 22^1—24^1 ||

Gl. 9, 12 (nicht braucht) *usw.* 22^1<. *Var.: Im Stw.* gebraucht *seit* 26^1< Apostel *vor* exempel *fehlt* 25 zu hatt 22^1—34] dazu hat **34—46**, 35—46 *Neue Gl. 9, 18* (Was ist mein lohn) *usw. seit* 27^2<. *Var.:* vnd gut 27^2] vnd rhum 30^1< *Neue Gl. 9, 24 (am Rande links)* vel in oder vmb *usw. nur* **46**, *aus Prot. 44, s. Bibel 4, 361* |

gl. 9, 14 (in **46***):* Matth. 10. = *Matth. 10, 10 (Luk. 10, 7)* |

Pv. bei 9, 24: Epistel am Son. Septuagesima 39—46 |

(auffs vngewiß) Gleych wie eyn kempfer der zur seyten neben außleuft des zyls muß feylen, vnd der do fichtet vnnd feylstreich thutt, der schlechtt vergeblich ynn die lufft, also gehet es allenn, die fast viel gute werck on glauben thun. Denn sie sind vngewiß wie sie mit Gott dran sind, darumb sind es eytel feyl lauft, feyl strich, vnnd feyl werck.

aber also, nicht als auffs vngewiß. Ich fechte also, nicht als der ynn die lufft streycht, [27] sondern ich zeme meynen leyb, vnd betewbe yhn, das ich nicht den andern predige, vnd selbs verwerfflich werde.

Das Zehend Capitel.

Ich wil euch aber, lieben bruder, nicht verhalten, das vnser veter, sind alle vnter der wolcken gewesen, vnd sind alle durchs meer gangen, [2] vnnd sind alle vnter Mosen taufft mit der wolcken vnd mit dem meer, [3] vnd haben alle eynerley geystliche speyse gessen, [4] vnd haben alle eynerley geystlichen tranck getruncken, sie truncken aber von dem geystlichen felß, der hernach kam, welcher felß war Christus. [5] Aber an yhr vielen hatte Got keyn wolgefallen, denn sie sind nydder geschlagen ynn der wusten.

Darumb verachte keyner den andern wie starck odder schwach er sey, wer weis wie lange er selb bleybe.

[6] Das ist aber vnser furbild worden, das wyr nicht vns gelusten lassen des bosen, gleich wie yhene lust hatten. [7] Werdet auch nicht abgottische, gleych wie yhener etliche worden, als geschrieben stehet, Das volck satzt sich nyder zu essen vnd zu trincken, vnd stund auff zu spielen. [8] Auch last vns nicht hurerey treyben, wie ettlich vnter yhenen hurerey tryben, vnd fielen auff eynen tag drey vnd zwentzig tausent. [9] Last vns aber auch Christum nicht versuchen, wie ettlich von yhenen yhn versuchten, vnd wurden von den schlangen vmbbracht, [10] Murret auch nicht, gleych wie yhener etliche murreten, vnnd wurden vmbbracht durch den verterber.

[11] Solchs alles widderfur yhenen zum furbild, Es ist aber geschrieben zu vnser vermanung, auff welche das ende der welt komen ist, [12] also, das wer sich lest duncken, er stehe, mag wol zusehen, das er nicht falle. [13] Es hat euch noch keyne denn menschliche versuchung betreten, die weyl Got trew ist, der euch nicht lest versuchen, vbir ewr vermugen, sondern macht neben der versuchung eyn außkomen, das yhrs kund vbirtragen. [14] Darumb, meyne liebsten, fliehet von dem gotzen dienst.

[15] Als mit den klugen rede ich, richtet yhr, was ich sage, [16] Der kilch der benedeyung, welchen wyr benedeyen, ist der nicht die gemeynschafft des bluts Christi? das brot das wyr brechen, ist das nicht die gemeynschafft des leybs Christi? [17] Denn wyr viele, sind eyn brot vnd eyn leyb, die weyl wyr alle

---

1. Kor. 9, 27 zeme 22^1—27^1] betewbe 27^2< betewbe 22^1—27^1] zem (zeme *seit* 30^1) 27^2< *10, 1* ‖ der *(vor* wolcken*)*] den *(Druckf.) nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 362)* *10, 4* hernach *bis* Christus 22^1—27^1] mit folget, welcher war Christus 27^2< *[Ems.]* *10, 5* keyn 22^1—46, 34—36] keinen 39—46 sie *fehlt nur* 46 *(Druckf.)* *10, 6* vnser furbild worden 22^1—27^2] vns zum furbilde geschehen 30^1< lust hatten 22^1—26^1] gelust (gelüstet) hat 26^2< *10, 8* ‖ yhenen] jnen 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 362)* *10, 9* ‖ yhenen] jnen *nur* 39—40 ‖ *(s. Bibel 4, 362)* *10, 11* ‖ yhenen] jnen 41 43^1 45 ‖ zu vnser vermanung 22^1—27^2] vns zur warnung 30^1< *10, 12* also, das 22^1—27^2] darumb 30^1< *10, 13* die weyl G. trew (getrew 26^2—27^2) ist 22^1—27^2] Aber G. ist getrew 30^1< neben *bis* außkomen 22^1—27^2] das die vers. so ein ende gewinne 30^1< vbirtragen 22^1—27^2] ertragen 30^1< *10, 16* Der

lauffe aber also, nicht als [b]auffs vngewisse. Ich fechte also, nicht als der in die Lufft streichet, [27]Sondern ich betenbe meinen Leib, vnd zeme jn, Das ich nicht den andern predige, vnd selbs verwerfflich werde.

[b] (Auffs vngewisse) Gleich wie ein Kempffer, der zur seiten neben ausleufft, des Ziels mus feilen, vnd der da fichtet vnd Feilstreiche thut, der schlehet vergeblich in die lufft. Also gehet es allen, die fast viel gute werck on glauben thun. Denn sie sind vngewis, wie sie mit Gott dran sind, darumb sind es eitel Feilleufft, Feilstreich vnd Feilwerck.

X.

Ich wil euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, Das vnser Veter sind alle vnter der Wolcken gewesen, vnd sind alle durchs Meer gegangen, [2]vnd sind alle vnter Mosen getaufft, mit der wolcken, vnd mit dem
Exo. 16 meer, [3]vnd haben alle einerley geistliche Speise gessen, [4]vnd haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken, Sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mit folget, welcher war Christus. [5]Aber an jr vielen hat Gott keinen wolgefallen, Denn sie sind nidergeschlagen in der Wüsten.

[Bl. 344] [6]DAs ist aber vns zum Furbilde geschehen, das wir nicht vns gelüsten lassen des bösen, gleich wie jene gelüstet hat. [7]Werdet auch nicht
Exod. 32. Abgöttische, gleich wie jener etliche worden, Als geschrieben stehet, Das Volck
Num. 25. satzte sich nider zu essen vnd zu trincken, vnd stund auff zu spielen. [8]Auch
Num. 21. lasset vns nicht Hurerey treiben, wie etliche vnter jenen hurerey trieben, Vnd
Num. 14. fielen auff einen tag drey vnd zwenzig tausent. [9]Lasset vns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen jn versuchten, Vnd wurden von den Schlangen vmbbracht. [10]Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, Vnd wurden vmbbracht durch den Verderber.

[11]SOlches alles widerfur jenen, zum Furbilde, es ist aber geschrieben, vns zur warnung, auff welche das ende der Welt komen ist. [12]Darumb, wer sich lesset dincken, er stehe, Mag wol zusehen, das er nicht falle. [13]Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betretten. Aber Gott ist getrew, der euch nicht lesset versuchen, vber ewer vermögen, Sondern machet das die versuchung so ein ende gewinne, das jrs künd ertragen. [14]Darumb meine Liebesten fliehet von dem Götzendienst.

Darumb verachte keiner den andern wie starck oder schwach er sey, Wer weis wie lange er selbs bleibet.

[15]ALS mit den Klugen rede ich, richtet jr, was ich sage, [16]Der gesegnete Kelch, welchen wir segenen, ist der nicht die gemeinschafft des bluts Christi? Das Brot das wir brechen, Ist das nicht die gemeinschafft des leibes Christi? [17]Denn ein Brot ists, so sind wir viel ein Leib, die weil wir alle

---

lilch der benedeyung, — — benedeyen 22[1]—27[2]] der gesegnete k., — — segenen 30[1]< *10, 17* Denn wyr viele, sind eyn brot vnd 22[1]—27[1] || Denn ein brot ists, wir vil sind 27[2] || denn ein br. ists, so sind wir viel 30[1]< ||

Gl. 9, 26 (auffs vngewiß) *usw.* 22[1]<. *Var.:* feyl strich 22[1]—24[1]] feylstrech 24[2–3], feylstreich 25< *Gl. 10, 6f. (seit* 30[1] *zu 10, 12 versetzt)* Darumb verachte *usw.* 22[1]<. *Var.:* bleybe 22[1]—30[1]] bleibet 30[2]< *zu 10, 16* gemeynschafft *vgl. eine im Druck unverwertete handschr. Gl. von Luthers und Rörers Hand in HE 40, s. Bibel 4, 362f.* |

Pv. bei 10, 6: Epistel am .9. Sont. nach Trini. 39—46 |

eynes brods teylhafftig ſind. [18]Sehet an den Iſrael nach dem fleyſch, wilche die opffer eſſen, ſind die nicht ynn der gemeynſchafft des Altars?

[19]Was ſol ich denn nu ſagen? Sol ich ſagen, das der gotze etwas ſey? odder das das gotzen opffer etwas ſey? [20]Aber ich ſage, das die heyden, was ſie opffern, das opffern ſie den teuffeln vnd nicht Got, Nu wil ich nicht, das yhr ynn der teuffel gemeynſchafft ſeyn ſolt. [21]Yhr kund nicht zugleych trincken des hern kilch vnd der teuffel kilch. Yhr kund nicht zu gleych teylhafftig ſeyn des hern tiſchs, vnnd der teuffel tiſch, [22]odder wollen wyr den hern trotzen? ſind wyr ſtercker denn er? Ich habs zwar alles macht, aber es iſt nicht alles nutzlich. [23]Ich hab es alles macht, aber es beſſert nicht alles. [24]Niemant ſuche was ſeyn iſt, ſondern eyn yglicher was eyns andern iſt.

[25]Alles was veyl iſt auff dem fleyſch marckt, das eſſet, vnd forſchet nichts, auff das yhr der gewiſſen verſchonet. [26]Denn die erden iſt des hern vnnd was drynnen iſt. [27]So aber yemand von den vnglewbigen euch ladet, vnd yhr wolt hyn gehen, ſo eſſet alles was euch furtragen wirt, vnd forſchet nichts, auff das yhr der gewiſſen verſchonet. [28]Wo aber yemand wurde zu euch ſagen, diß iſt gotzen opffer, ſo eſſet nicht, vmb des willen, der es antzeucht, auff das yhr des gewiſſens verſchonet (Die erde iſt des hern vnd was drynnen iſt) [29]Ich ſage aber vom gewiſſen, nicht deyn ſelbs, ſondern des andern. Denn warumb ſolt ich meyne freyheyt laſſen vrteylen, von eyns andern gewiſſenn? [30]Denn ſo ichs mit danckſagung genieſſe, was ſolt ich denn verleſtert werden vber dem, da fur ich dancke?

[31]Yhr eſſet nu odder trinckt oder was yhr thut, ſo thuts alles zu Gottis preyß. [32]Seyt vnanſtoſſig beyde den Kriechen vnd den Juden, vnd der gemeyne Gottis, [33]gleych wie ich auch yderman ynn allerley mich geſellig mache, vnd ſuche nicht was myr, ſondern was vielen zutreglich iſt, das ſie ſelig werden. (XI, 1?) Seyt meyne nachfolger, gleych wie ich Chriſti.

(des hern) Chriſtus iſt her vnd frey, alſo auch alle Chriſten, ynn allen dingen.

(laſſen vrteylen) Er mag mich vrteylen, aber meyn gewiſſen ſol darumb vngevrteylt vnd vngefangen ſeyn, ob ich yhm euſerlich weyche zu dienſt.

Pſal. 23.

[Bl. XVII] Das Eylfft Capitel.

Ich lobe euch, lieben brudern, das yhr an mich gedenckt ynn allen ſtucken, vnd haltet die ſatzungen, gleych wie ich euch geben habe. [3]Ich laß euch aber wiſſen, das Chriſtus iſt eynes yglichen mannes hewbt, des weybs hewbt aber iſt der man, Chriſtus hewbt aber iſt Got. [4]Eyn yglicher

---

1. Kor. 10, 18 zu Sind (ſind) *vgl. HE 40, Bibel 4, 363* *10, 21* der teuffel *(2.)* 22¹ 44—46, 41—46] ‖ des teuffels 22²—40, 34—40² ‖ der Teufeln 46 *(Druckf.?) (s. HE 40, Bibel 4, 363)* tiſch 22¹] tiſchs 22²< *10, 22* habs 22¹] hab es 22²< iſt *bis* nutzlich 22¹—27²] fromet nicht alles 30¹< *10, 24* eyns 22¹—27²] des 30¹< *10, 25* ‖ fleiſchs marckt 22²] fleyſch marck 24¹—26¹] der gewiſſen 22¹—40, 34—40²] des gewiſſens 41< *(ebenso V. 27) (s. HE 40, Bibel 4, 363)* *10, 28* diß iſt 22¹—27¹] das iſt 27²< antzeucht 22¹—25] anzeiget 26¹< *10, 31* preyß 22¹—25] ‖ lob 26¹—27² ‖ ehre 30¹< *10, 32* vnanſtoſſig *bis* Juden, vnd der 22¹—27²] nicht ergerlich wider (weder) den Juden, noch den Griechen

eines Brots teilhafftig sind. [18] Sehet an den Israel nach dem Fleisch welche die Opffer essen, sind die nicht in der gemeinschafft des Altars?

[19] WAs sol ich denn nu sagen? Sol ich sagen, das der Götze etwas sey? oder das das Götzenopffer etwas sey? [20] Aber ich sage, das die Heiden, was sie opffern, das opffern sie den Teufeln, vnd nicht Gotte. Nu wil ich nicht, das jr in der Teufel gemeinschafft sein solt. [21] Jr kund nicht zu gleich trincken des HErrn kelch, vnd der Teufel kelch. Jr kund nicht zu gleich teilhafftig sein des HErrn tisches, vnd der Teufeln tisches. [22] Oder wollen wir den HErrn trotzen? Sind wir stercker denn er? [23] Ich hab es zwar alles macht, Aber es fromet nicht alles. Ich hab es alles macht, Aber es bessert nicht alles. [24] Niemand suche was sein ist, sondern ein jglicher was des andern ist.

Psal. 24. [25] ALles was veil ist auff dem Fleischmarckt, das esset, vnd forschet nichts, auff das jr des Gewissens verschonet. [26] Denn die Erde ist des HERRN, vnd was drinnen ist. [27] So aber jemand von den Vnglenbigen euch ladet, vnd jr wolt hin gehen, So esset alles was euch furgetragen wird, vnd forschet nicht, auff das jr des gewissens verschonet. [28] Wo aber jemand würde zu euch sagen, das ist Götzenopffer, so esset nicht, vmb des willen, der es anzeiget, auff das jr des gewissens verschonet (Die erde ist des HERRN vnd was drinnen ist) [29] Ich sage aber vom gewissen, nicht dein selbs, sondern des andern. Denn warumb solte ich meine Freiheit lassen vrteilen, von eines andern gewissen? [30] Denn so ichs mit danckſagung genieſſe, Was solte ich denn verlestert werden vber dem da fur ich dancke?

[31] JR esset nu oder trincket, oder was jr thut, so thut es alles zu Gottes ehre. [32] Seid nicht ergerlich weder den Jüden, noch den Griechen, noch der gemeine Gottes. [33] Gleich wie ich auch jederman in allerley mich gesellig mache, vnd süche nicht was mir, sondern was vielen fromet, das sie selig werden. (XI, 1?) Seid meine Nachfolger, gleich wie ich Christi.

(Des HErrn) Christus ist HErr vnd frey, Also auch alle Christen in allen dingen.

(Lassen vrteilen) Er mag mich vrteilen, aber mein Gewissen sol darumb vngeurteilet vnd vngefangen sein, ob ich jm eusserlich weiche zu dienst.

XI.

JCh lobe euch, lieben Brüder, das jr an mich gedencket in allen stücken, vnd haltet die Weise, gleich wie ich euch gegeben habe. [3] Ich lasse euch aber wissen, das Christus ist eines jglichen Mannes heubt, der Man aber ist des Weibes heubt, Gott aber ist Christus heubt. [4] Ein jglicher Man,

---

noch der $30^1<$ *10, 33* zutreglich ist 22^1—27^2] fromet $30^1<$ *11, 1 Kapitelgrenze! In allen Ausgaben Luthers beginnt Kap. 11 mit:* Ich lobe euch, *dagegen bei Er. u. Vulgata schon einen Vers früher:* (Imitatores mei — *Μιμηταί μου*). *11, 2* satzungen 22^1—27^2] weise $30^1<$ *11, 3* des weybs *bis* Got 22^1—27^2] *WSt* Der man aber *bis* Christus heubt $30^1<$ ‖

Gl. 10, 26 (des hern) *usw.* $22^1<$ *Gl. 10, 29* (lassen vrteylen) *usw.* $22^1<$ |
gl. 10, 26 (in 22^1*):* psal. 23. = *Ps. 24, 1* |

man, der da bettet odder weyſſaget, vnnd hat was auff dem hewbt, der ſchendet ſeyn hewbt. [5]Eyn weyb aber das da bettet odder weyſſagt mit vnbedecktem hewbt, die ſchendet yhr hewbt. Denn es iſt eben ſo viel als were ſie beſchoren, [6]Wil ſie ſich nicht bedecken, ßo ſchneyte man yhr auch das har abe. Nu es aber vbel ſteht, das eyn weyb verſchnytten har habe odder beſchoren ſey, ſo laſt ſie das hewbt bedecken.

[7]Der man aber ſol das hewbt nicht bedecken, ſyntemal er iſt Gottis bild vnnd herlickeyt, das weyb aber iſt eyn ehre des mannes. [8]Denn der man iſt nicht von dem weybe, ßondern das weyb iſt von dem man, [9]Vnd der man iſt nicht geſchaffen vmb des weybs willen, ſondern das weyb vmb des mannes willen. [10]Darumb ſol das weyb eyne macht auff dem hewbt haben, vmb der engel willen, [11]Doch iſt widder der man on das weyb, noch das weyb on den man ynn dem hern. [12]Denn als das weyb von dem man, alſo kompt auch der man durchs weyb, aber alles von Gott.

(macht) Das iſt, der ſchleyer odder decke, da bey man mercke, das ſie vnter des mans macht ſey, Geſ. 3.

[13]Richtet bey euch ſelbs, obs wol ſtehe, das eyn weyb vnbedeckt fur Gott bete, [14]odder leret euch nicht auch die natur, das eynem man eyn vnehre iſt, ſo er langhar zeuget, [15]vnnd dem weyb eyn ehre, ßo ſie lang har zeuget? das har iſt yhr zur decke geben. [16]Iſt aber yemand vnter euch der luſt zu zancken hat, der wiſſe, das wyr die weyſe nicht haben, die gemeynen Gottis auch nicht.

[17]Auff das ich aber meyn gepot thu, ſo lobe ich nicht, das yhr nicht auff beſſer weyſe, ſondern auff die ergiſte weyſe zuſamen komet. [18]Zum erſten, wenn yhr zuſamen komet ynn der gemeyne, hore ich, es ſeyen ſpaltung vnter euch, vnd zum teyl glewbe ichs, [19]Denn es muſſen ſpaltung vnter euch ſeyn, auff das die, ſo bewerd ſind, offinbar vnter euch werden. [20]Wenn yhr nu zuſamen kompt miteynander, ſo helt man da nicht des hern abentmal, [21]Denn eyn yglicher nympt zuuor ſeyn eygen abentmal vnter dem eſſen, Vnd eyner iſt hungerig, der ander iſt truncken. [22]Habt yhr aber nicht heuſer, da yhr eſſen vnd trincke mugt? odder verachtet yhr die gemeynen Gottis, vnd beſchemet die, ſo da nichts haben? Was ſol ich euch ſagen? ſol ich euch loben? hyr ynnen lobe ich euch nicht.

[23]Ich habes von dem hern empfangen, das ich euch geben habe, Denn der herr Jheſus ynn der nacht, da er verrhaten wart, nam er das brod, [24]vnd danckt, vnd brachs vnd ſprach, Nemet, eſſet, das iſt meyn leyb, der fur

---

1. Kor. 11, 4 was 22^1—27^2] etwas 30^1< *11, 7* herlickeyt 22^1—27^2] ehre 30^1< eyn ehre des mannes 22^1—27^2] des mannes ehre 30^1< *11, 11* ‖ der] den *Druckf. nur* **46** ‖ *11, 12* als 22^1—27^1] wie 27^2< *11, 13* ſtehe 22^1—35, **34**] ſtehet **35—46**, 37—46 *11, 14* nicht auch 22^1—27^1 27^2 *(E)*] *WSt* 27^2 *(KnM)* 30^1< langhar 22^1—24^1] lange har 24^2< *11, 15* lang har 22^1—25] lange har 26^1< ‖ vnd dem weibe eine ehre, ſo ſie lange har zeuget *fehlt* 30^2 *im Text, iſt aber in der Korrektur nachgetragen* ‖ *11, 16* die *(1.)* 22^1—40, **34**—**40**^{2}] ſolche **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 363)* ‖ gemeynen] gemeyne 24^1—27^2 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 363)* *11, 17* Auff das ich *bis* lobe ich nicht 22^1—27^2] Ich mus aber dis befelhen, Ich kans nicht loben 30^1< die ergiſte

der da betet oder weissaget, vnd hat etwas auff dem Heubt, der schendet sein heubt. 5 Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit vnbedecktem Heubt, die schendet jr heubt, Denn es ist eben so viel, als were sie beschoren. 6 Wil sie sich nicht bedecken, so schneite man jr auch das har abe. Nu es aber vbel stehet, das ein Weib verschnitten har habe, oder beschoren sey, so lasset sie das Heubt bedecken.

Gen. 2. 7 DEr Man aber sol das Heubt nicht bedecken, sintemal er ist Gottes bilde vnd ehre. Das Weib aber ist des Mannes ehre. 8 Denn der Man ist nicht vom weibe, sondern das Weib ist vom manne. 9 Vnd der Man ist nicht geschaffen vmb des weibes willen, sondern das Weib vmb des mannes willen. 10 Darumb sol das weib eine Macht auff dem Heubt haben, vmb der Engel willen. 11 Doch ist weder der Man on das Weib, noch das weib on den man, in dem HErrn. 12 Denn wie das weib von dem manne, Also kompt auch der man durchs weib, Aber alles von Gott.

(Macht) Das ist der schleier oder decke, da bey man mercke, das sie vnter des Mannes macht sey. Genesis. 3.

13 RIchtet bey euch selbs, obs wol stehet, das ein Weib vnbedecket fur Gott bete. 14 Oder leret euch auch nicht die Natur, das einem Man eine vnehre ist, so er lange har zeuget, 15 Vnd dem weibe eine ehre, so sie lange har zeuget? Das har ist jr zur decke gegeben. 16 Ist aber jemand vnter euch, der lust zu zancken hat, der wisse, das wir solche weise nicht haben, Die gemeinen Gottes auch nicht.

17 **ICh mus aber dis befelhen, Ich kans nicht loben, das jr nicht auff besser** weise, sondern auff erger weise, zusamen komet. 18 Zum ersten, wenn jr zusamen kompt in der Gemeine, höre ich, es seien Spaltung vnter euch, vnd zum teil gleube ichs. 19 Denn es müssen Rotten vnter euch sein, auff das die, so rechtschaffen sind, offenbar vnter euch werden. 20 Wenn jr nu zu samen komet, so helt man da nicht des HErrn abendmal. 21 Denn so man das Abendmal halten sol, nimpt ein iglicher sein eigens vor hin, Vnd einer ist hungerig, der ander ist truncken. 22 Habt jr aber nicht Heuser, da jr essen vnd trincken müget? Oder verachtet jr die gemeine Gottes, vnd beschemet die so da nichts haben? Was sol ich euch sagen? sol ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

Mat. 26. Mar. 14. Luc. 22. 23 **ICh habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe.** Denn der HErr Jhesus, in der nacht da er verrhaten ward, nam er das Brot, 24 dancket, vnd brachs, vnd sprach, Nemet, esset, das ist mein Leib, der fur euch

---

22^1—27^2] erger 30^1< *11, 19* spaltung 22^1—27^1] rotten 27^2< *[Ems.]* bewerd 22^1—27^2] rechtschaffen 30^1< *11, 20* kompt miteynander 22^1—27^2] miteynander *fehlt* 30^1< *11, 21* eyn yglicher *bis* essen 22^1—27^2] so man das abentmal *bis* eigens vorhin 30^1< *11, 22* gemeynen 22^1—25] gemeine 26^1< *11, 24* vnd danckt *nur* 22^1] vnd *fehlt* 22^2< ‖

Gl. 11, 10 (macht) *usw.* 22^1< ‖
gl. 11, 7f. (in 46): Gen. 2. = *vgl. 1. Mose 1, 27 (zu 11, 7); vgl. 1. Mose 2, 22f. (zu 11, 8)* ‖
Pv. bei 11, 23: Epistel am Grünen Dornstag 39—46 ‖

euch brochen wirt, ſolchs thut zu meynem gedechtnis. [25]Deſſelben gleychen auch den kilch, nach dem abentmal, vnd ſprach, Diſer kilch iſt eyn newe teſtament ynn meynem blutt, ſolchs thut, ſo offt yhr trinckt, zu meynem gedechtnis.

[26]Denn ſo offt yhr von diſem brot eſſet, vnd von diſem kilch trincket, ſolt yhr des hern tod verkundigen, biß das er kompt. [27]Wilcher nu vnwirdig von diſem brod iſſet, odder von dem kilch des hern trinckt, der iſt ſchuldig an dem leybe vnd blut des hern. [28]Der menſch pruffe aber ſich ſelbs, vnd alſo eſſe er von dem brod vnd trincke von dem kilch. [29]Denn wilcher vnwirdig iſſet vnd trinckt, der iſſet vnd trinckt yhm ſelber das gericht, damit, das er nicht vnterſcheydet den leyb des hern.

(pruffe) Sich ſelb pruffen, iſt ſeyn glawben fulen vnd nicht die andern richten odder verachten.

(vnterſcheydet) der Chriſtus leychnam etwas mehr, denn andere ſpeyſe achte.

[30]Darumb ſind auch ſo viel krancken vnd vngeſunden vnter euch, vnd eyn gut teyl ſchlaffen, [31]Denn ſo wyr vns ſelber richteten, ſo wurden wyr nicht gerichtet, [32]Wenn wyr aber gerichtet werden, ſo werden wyr von dem hern getzuchtiget, auff das wyr nicht ſampt der welt verdampt werden. [33]Darumb, meyn lieben bruder, wenn yhr zuſamen kompt zu eſſen, ſo harre eyner des andern. [34]Hungert aber yemandt, der eſſe daheymen, auff das yhr nicht zum gericht zuſamen komet. Das ander wil ich ordenen, wenn ich kome.

Das Zwelfft Capitel.

(das yhr heyden) Das iſt, da yhr heyden wart, wuſtet yhr nichts widder von Chriſto, noch von dem heyligen geyſt. Nu aber ſolt yhr des geyſts gaben wiſſen, on wilchen niemant Chriſtum erkennet, ſondern viel mehr verflucht.

VOn den geyſtlichen gaben aber, wil ich euch lieben bruder, nichts verhalten. [2]Yr wiſſet, das yhr heyden ſeyt geweſen, vnd hyn gegangen zu den ſtummen gotzen, wie yhr gefurt wart, [3]Darumb thu ich euch kund, das niemant Jheſum verflucht, der durch den geyſt Gottis redet. Vnd niemant kan Jheſum eyn hern heyſſen, on durch den heyligen geyſt.

(mancherley) Es iſt ynn allen Chriſten ein geyſt, weyßheyt, erkentnis, glawb, krafft ꝛc. Aber ſolchs gegen ander vben vnd beweyſen iſt nicht ydermans, Sondern von weyßheyt reden, die da leren got erkennen. Von erkentnis reden, die da leren euſerlich weſen vnd Chriſtlich freyheyt. Glawben beweyſen, die yhn offentlich bekennen mit wortten vnnd wercken, als die merterer. Geyſt vnterſcheyden, die da pruffen die prophecеyen vnd leren.

[4]Es ſind mancherley gaben, aber es iſt eyn geyſt, [5]vnd es ſind mancherley empter, aber es iſt eyn herr, [6]vnd es ſind mancherley krefften, aber es iſt eyn Gott, der da wirckt allerley ynn yderman. [7]In eynem yglichen ertzeygen ſich die gaben des geyſts, zum gemeynen nutz. [8]Eynem wirt geben durch den geyſt, zu reden von der weyßheyt, dem andern wirt geben zureden von der erkentnis, nach dem ſelbigen geyſt, [9]Eynem andern der glawbe, ynn dem ſelbigen geyſt, Eynem andern die gabe geſund zumachen, ynn dem ſelbigen geyſt.

---

1. Kor. 11, 25 eyn 22^1—27^2] das 30^1< yhr 22^1—27^1] jrs 27^2< *11, 28* dem *(beidemal)* 22^1—27^1] diſem 27^2< *11, 30* krancken vnd vngeſunden 22^1—27^2] ſchwachen vnd krancken 30^1< *11, 33* ‖ harret 30^1—39, 34—40^2 ‖ *12, 1* nichts 22^1—27^2] nicht 30^1< *12, 2* wart 22^1—22^2] ‖ wardet 24^1—25 ‖ würdet 34, 31 39 ‖ wurdet 26^1—33^2 35—37 40—46, 35—45 ‖ werdet *nur* 46 *(Druckf.)* ‖ *12, 6* allerley ynn yderman 22^1—27^2] alles jnn allen 30^1< *zu V. 7 vgl. eine handschriftl. formelle Korrektur, die nicht gedruckt ist, s. HE 40, Bibel 4, 363* ‖

Gl. 11, 28 (pruffe) *usw.* 22^1<. *Zwei Fassungen: die erste* 22^1—27^2] *die zweite* 30^1< *Gl. 11, 29* (vnterſcheydet) *usw. Zwei Hauptformen, Grenze* >27^2] 30^1<; *Stw. seit* 30^1< (Nicht vnterſcheidet). *Zwischenform:* (Vnterſcheidet) Der Chriſtus leichnam nicht etwas mehr denn andere

gebrochen wird, Solchs thut zu meinem gedechtnis. 25 Deſſelbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmal, vnd ſprach, Dieſer Kelch iſt das newe Teſtament in meinem Blut, Solchs thut, ſo offt jrs trincket, zu meinem gedechtnis.

26 DEnn ſo offt jr von dieſem Brot eſſet, vnd von dieſem Kelch trincket, ſolt jr des HErrn tod verkündigen, bis das er kompt. 27 Welcher nu vnwirdig von dieſem Brot iſſet, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der iſt ſchüldig an dem leib vnd blut des HErrn. 28 Der Menſch [a] prüfe aber ſich ſelbs, vnd alſo eſſe er von dieſem Brot, vnd trincke von dieſem Kelch. 29 Denn welcher vnwirdig iſſet vnd trincket, der iſſet vnd trincket jm ſelber das Gerichte, da mit das er nicht [b] vnterſcheidet den Leib des HErrn.

30 DArumb ſind auch alſo viel Schwachen vnd Krancken vnter euch, vnd ein gut teil ſchlaffen. 31 Denn ſo wir vns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. 32 Wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auff das wir nicht ſampt der welt verdampt werden. 33 Darumb, meine lieben Brüder, wenn jr zuſamen komet zu eſſen, ſo harre einer des andern. 34 Hungert aber jemand, der eſſe daheimen, auff das jr nicht zum Gerichte zuſamen kompt. Das ander wil ich ordenen, wenn ich kome.

a (Prüfe) Das iſt, Ein iglicher ſehe zu, wie er gleube in dieſem Abendmal, was vnd wo zu ers empfahe.

b (Nicht vnterſcheidet) Der Chriſtus Leichnam handelt vnd da mit vmb gehet als achtet ers nicht mehr, denn ander Speiſe

XII.

[Bl. 345] VOn den geiſtlichen Gaben aber, wil ich euch, lieben Brüder nicht verhalten. 2 Jr wiſſet [a] das jr Heiden ſeid geweſen, vnd hin gegangen, zu den ſtummen Götzen, wie jr gefürt wurdet. 3 Darumb thu ich euch kund, Das niemand Jheſum verflucht, der durch den geiſt Gottes redet. Vnd niemand kan Jheſum einen HErrn heiſſen, on durch den heiligen Geiſt.

4 ES ſind [b] mancherley Gaben, aber es iſt ein Geiſt, 5 vnd es ſind mancherley Empter, aber es iſt ein HErr, 6 vnd es ſind mancherley Krefften, aber es iſt ein Gott, der da wircket alles in allen. 7 Jn einem jglichen erzeigen ſich die gaben des Geiſts, zum gemeinen nutz. 8 Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkentnis, nach dem ſelbigen Geiſt, 9 einem andern der Glaube, in dem ſelbigen Geiſt, einem andern die Gabe geſund zu machen, in dem ſelbigen Geiſt,

a (Das jr Heiden) Das iſt, da jr Heiden waret, wuſtet jr nichts, weder von Chriſto noch von dem heiligen Geiſt Nu aber ſoltet jr des Geiſtes gaben wiſſen, on welchen niemand Chriſtum erkennet ſondern viel mehr verflucht.

b (Mancherley) Es iſt in allen Chriſten ein geiſt, weisheit, erkentnis, glaube, krafft, etc. Aber ſolchs gegen ander vben vnd beweiſen, iſt nicht jedermans, ſondern von weisheit reden die da leren Gott erkennen. Von erkentnis reden, die da leren euſſerlich weſen vnd Chriſtliche Freiheit. Glauben beweiſen, Die ju öffentlich bekennen mit worten vnd wercken, als die Marterer. Geiſter vnterſcheiden, die da prüfen die Prophecejen vnd Leren.

ſpeiſe achtet 27^2 *(KnME)* (achte 27^2 *(M))* *Gl. 12, 2* (das yhr heyden) *usw.* $22^1<$. *Var.:* ſolt 22^1—25] ſoltet $26^1<$ *Gl. 12, 4* (mancherley) *usw.* $22^1<$. *Var. in* 22^{1x}*:* beweiſen — nichts — ſondern*; ferner:* Geyſt *(vor* vnterſcheyden*)*] Geiſter $26^1<$. *Eine bemerkenswerte andere Form dieser Glosse lautete in einem verschollenen Exemplar von* 22^1*(?) nach Riederer, Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Büchergesch. III (1766) S. 158:* „(mancherley) Alle Chriſten haben eynerley geiſt, weyßheytt, erkentnis, glawb, macht wunder zu thun ꝛc. aber erauß zu brechen, vnd dieſelben mit predigen vnd zeychen vben, iſt nicht ydermanns werck. Denn es muß eyn ordnung ſeyn ynn der gemeyne. weyßheit iſt, das man von Got weyß. Erkentnis iſt, euſerlicher ding freyheit wiſſen. Vnterſcheyd der geyſt iſt, die leren vnd propheten pruffen." ‖

Pv. bei 12, 1: Epiſtel am .10. Sont. nach Trin. 39—46 ‖

10 Eynem andern, wunder zuthun, Eynem andern weyſſagung, Eynem andern geyſter zuvnterſcheyden, Eynem andern mancherley zungen, Eynem andern zungen außtzulegen 11 Diß aber alles wirckt derſelbige eynige geyſt, vnd teylet eynem yglichen ſeynes zu, nach dem er wil.

12 Denn gleych, wie eyn leyb iſt, vnd hat doch viel gelider, alle gelider aber eynes leybes, wie wol yhr viel ſind, ſind ſie doch eyn leyb, Alſo auch Chriſtus, 13 denn wyr ſind ynn eynem geyſt alle zu eynem leybe getaufft, wyr ſeyen Juden odder Kriechen, knechte odder freyen, vnd ſind alle mit eynem geyſt getrenckt. 14 Denn auch der leyb iſt nicht eyn gelid, ßondern viele, 15 So aber der fuß ſpreche, Ich byn keyn [Bl. XVIII] hand, drumb byn ich nicht eyn gelid des leybes, ſolts vmb des willen nicht eyn gelid des leybes ſein? 16 Vnd ſo das ore ſpreche, ich byn nicht das auge, drumb byn ich nicht eyn gelid des leybes, ſolts vmb des willen nicht eyn gelid des leybes ſeyn? 17 Wenn der gantz leyb das auge were, wo bliebe das gehore? So er gantz das gehore were, wo bliebe der geruch?

18 Nu aber hat Got die gelid geſetzt, eyn yglich ſonderlich am leybe, wie er gewollet hat, 19 So aber alle gelider eyn gelid weren, wo bliebe der leyb? 20 Nu aber ſind der gelider viel, aber der leyb iſt eyner. 21 Es kan das auge nicht ſagen zu der hand, ich darff deyn nicht, odder widderumb das heubt zu den fuſſen, ich darff ewer nicht, 22 ſondern viel mehr, die gelider des leybes, die vnns duncken die ſchwechſten ſeyn, ſind die notigiſten, 23 vnnd die vns duncken die vnerlichſten ſeyn, den ſelben legen wyr am meyſten eehr an, vnd die vns vbel anſtehen, die ſchmuckt man am meyſten. 24 Denn die vns wol anſtehen, die bedurffen nichts, Aber Got hat den leyb alſo vermenget, vnd dem durfftigen gelid am meyſten ehre geben, 25 auff das nicht eyn ſpaltung ym leybe ſey, ſondern die gelider fur eynander gleych ſorgen, 26 vnd ſo eyn gelid leydet, ſo leyden alle gelider mit, vnd ſo eyn gelid wirt herlich gehalten, ſo frewen ſich alle gelider mit.

27 Yhr ſeyt aber der leyb Chriſti vnd gelider vnternander, 28 vnd Gott hat geſetzt ynn der gemeyne, auffs erſt die Apoſtel, auffs ander die Propheten, auffs dritte die lerer, darnach die wunderthatter, darnach die gaben geſund zumachen, Helffer, Regierer, Mancherley zungen. 29 Sind ſie alle Apoſtel? ſind ſie alle propheten? ſind ſie alle lerer? ſind ſie alle wunderthetter? 30 haben ſie alle gaben geſund zumachen? reden ſie alle mit zungen? kunden

---

1. Kor. 12, 10 manch. zungen 22¹—27²] manch. ſprachen 30¹< zungen *(2.)* 22¹—27²] die ſprachen 30¹< *12, 13* ynn eynem 22¹—40, **34—40²**] durch einen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 364)* mit eynem 22¹—27²] ‖ jnn eynem 30¹—40, **34—39** ‖ zu einem **40¹—46**, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 364)* *12, 15* nicht eyn gelid des leybes 22¹—27¹] des leibes gelyd nicht 27²< ſolts *(seit* 26¹ ſolt es*)* 22¹—39, **34—35**] Solt er 40—46, **36—46** eyn gelid des leybes 22¹—27¹] des leibes gelyd 27²< *12, 16* nicht das 22¹—27¹] kein 27²< nicht eyn gel. d. leybes 22¹—27¹] nicht des l. gelyd 27²< ſolts 22¹—25] ſolt es 26¹< eyn gelid des leybes 22¹—27¹] des l. gelyd 27²< *12, 17* das auge 22¹—27¹ 27² *(M)*] das *fehlt*

10 einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu vnterscheiden, einem andern mancherley sprachen, einem andern die sprachen auszulegen. 11 Dis aber alles wircket derselbige einige Geist, vnd teilet einem jglichen seines zu, nach dem er wil.

12 DEnn gleich wie ein Leib ist, vnd hat doch viel Glieder, alle glieder aber eines leibs, wie wol jr viel sind, sind sie doch ein leib, Also auch Christus. 13 Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft, wir seien Jůden oder Griechen, knechte oder freien, Vnd sind alle zu einem Geist [c] getrencket. 14 Denn auch der Leib ist nicht ein glied, sondern viele. 15 So aber der Fus spreche, ich bin keine Hand, darumb bin ich des Leibes glied nicht, Solt er vmb des willen nicht des leibes glied sein? 16 Vnd so das ohre sprech, ich bin kein Auge, darumb bin ich nicht des leibes glied, Solt es vmb des willen nicht des leibes glied sein? 17 Wenn der gantze leib Auge were, wo bliebe das gehöre? So er gantz das gehöre were, wo bliebe der geruch?

[c] (Getrencket) Wir trincken einerley Sacrament das wir auch einerley Geist empfahen, gleich wie wir einerley Tauffe empfahen, das wir ein Leib seien.

18 NV aber hat Gott die glieder gesetzt, ein jglichs sonderlich am Leibe, wie er gewolt hat. 19 So aber alle glieder ein glied weren, wo bliebe der Leib? 20 Nu aber sind der glieder viel, aber der Leib ist einer. 21 Es kan das Auge nicht sagen zu der Hand, ich darff dein nicht, oder widerumb das Heubt zu den Füssen, ich darff ewer nicht. 22 Sondern viel mehr, die glieder des Leibes, die vns důncken die schwechsten sein, sind die nötigsten, 23 vnd die vns důncken die vnehrlichsten sein, denselbigen legen wir am meisten Ehre an, vnd die vns vbel anstehen, die schmücket man am meisten, 24 Denn die vns wol anstehen, die bedůrffens nicht. Aber Gott hat den Leib also vermenget, vnd dem dürfftigen Glied am meisten Ehre gegeben, 25 Auff das nicht eine spaltung im Leibe sey, sondern die glieder fur einander gleich sorgen. 26 Vnd so ein glied leidet, so leiden alle glieder mit, Vnd so ein glied wird herrlich gehalten, so frewen sich alle glieder mit.

Ephe. 4. 27 JR seid aber der leib Christi vnd glieder, ein jglicher nach seinem teil. 28 Vnd Gott hat gesetzt in der Gemeine, auffs erste die Apostel, Auffs ander die Propheten, auffs dritte die Lerer, darnach die Wundertheter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helffer, Regierer, mancherley Sprachen. 29 Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lerer? Sind sie alle Wundertheter? 30 Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie

---

27^2 *(KnE)* $30^1<$ *12, 22* Sandern *Druckf.* 46 *12, 24* bedurffen nichts 22^1—27^2] bedůrffens nicht $30^1<$ *12, 27* vnternander 22^1—27^1] ein ieglicher nach seim teil $27^2<$ *[Ems.]* *12, 28* zungen 22^1—27^2] sprachen $30^1<$ *12, 30* mit zungen 22^1—27^2] mit mancherley sprachen $30^1<$ ‖

Neue Gl. 12, 13 (Getrenckt) *usw. seit* $30^1<$, *dazu vgl. HE 40 handschr. Ansatz einer andern Gl. (Bibel 4, 364)* |

gl. 12, 27 f.: Ephe. 4. = *Eph. 4, 11 f.; 5, 30* |

ſie alle außlegen? [31] Eyffert aber nach den beſten gaben, vnd ich zeyge euch noch eyn koſtlichern weg.

Das Dreytzehend Capitel.

WEnn ich mit menſchen vnd mit engel zungen redet, vnd hette die liebe nicht, ſo were ich eyn dohnend ertz, odder eyn klingende ſchelle, [2] Vnd wenn ich weyſſagen kundt, vnd wuſte alle geheymnis, vnd alle erkentnis, vnd hette allen glawben, alſo, das ich berge verſetzete, vnd hette der liebe nicht, ſo were ich nichts. [3] Vnd wenn ich alle meyn habe den armen gebe, vnd ließ meynen leyb brennen, vnd hette der liebe nicht, ſo were myrs nichts nutze.

(allen glawben) wie wol alleyn der glawb rechtfertiget, als S. Paulus allenthalben treybt, doch wo die liebe nicht folget, were der glaube gewißlich nicht recht, ob er gleych wunder thett.

[4] Die liebe iſt langmutig vnd freuntlich, die liebe eyffert nicht, die liebe ſchalcket nicht, ſie blehet ſich nicht, [5] ſie ſtellet ſich nicht honiſch, ſie ſucht nicht das yhre, ſie leſt ſich nicht erbittern, ſie gedenckt nicht arges, [6] ſie frewet ſich nicht vber der vngerechtickeyt, ſie frewet ſich aber mit der warheyt, [7] ſie vertreget alles, ſie glewbet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles, [8] die liebe verfellet nymer mehr, ßo doch die weyſſagung auffhoren werden, vnd die zungen auffhoren werden, vnd das erkentnis auffhoren wirt.

(ſtuckwerck) wie wol wyr ym glawben alles haben vnd erkennen, was Gott iſt vnnd vns gibt, ſo iſt doch das ſelb erkennen noch ſtuckwerck vnd vnuolkomen gegen der zukunfftigen klarheyt.

[9] Denn vnſer wiſſen iſt ſtuckwerck, vnnd vnſer weyſſagen iſt ſtuckwerck, [10] Wenn aber komen wirt, das volkomene, ſo wirt das ſtuckwerck auffhoren. [11] Da ich eyn kind war, da redet ich wie eyn kind, vnd richtet wie eyn kind, vnd hette kindiſche anſchlege, Da ich aber eyn man wart, that ich abe was kindiſch war. [12] Wyr ſehen ytzt durch eyn ſpiegel ynn eynem tunckeln wort, denne aber von angeſicht zu angeſicht. Jtzt erkenne ichs ſtuckswey ß, denne aber werd ichs erkennen, gleych wie ich erkennet byn. [13] Nu aber bleybt, glawbe, hoffnung, liebe, diſe drey, aber die liebe iſt die groſſiſt vnter yhn.

(die groſſiſt) Liebe rechtfertiget nicht, ßondern der glaub, Ro. 1. weyl aber glawb vnnd hoffnung gegen Got handeln, vnnd nur gutis empfahen, dazu auffhoren muſſen. Die liebe aber gegen dem nehiſten handelt vnd nur gutis thut, dazu ewig bleybt, iſt ſie groſſer, das iſt, weytter, thettiger, vnnd werhafftiger.

---

1. Kor. 12, 31 Eyffert 22^1—27^2] Strebt 30^1< zeyge *bis* weg 22^1—27^2] wil euch noch e. k. weg zeigen 30^1< *13, 1* die liebe 22^1—26^1] der liebe 26^2< *13, 4* ſchalcket nicht 22^1—40, **34—40²**] treibt nicht mutwillen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 364)* || ſich *nach* blehet *fehlt* 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 364)* || *13, 5* || ſich *nach* ſtellet *fehlt* **45** *Druckf.* || honiſch 22^1—27^2] vngeberdig 30^1< gedenckt nicht arges 22^1—40, **34—40²**] tracht nicht nach ſchaden **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 365)* *13, 6* vber der vngerechtickeyt 22^1—27^2] || der vngerechtigkeyt 30^1—44, **34—45** || weus vnrecht zugehet **46**, 46 *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 365)* mit der warheyt 22^1—27^1] || der warheit 27^2—44, **34—45** || weus recht zugehet **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 365)* *13, 7* glewbet 22^1—44, **34—45**] vertrawet **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 366 f.)* *13, 8* verſellet nymer mehr 22^1—27^2] || wird nicht müde 30^1—44, **34—45** || höret nimermehr auff **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 367)* ßo doch *bis* zungen auffhoren werden 22^1—40, **34—40²** *(vgl. 46)*] || Es müſſen auffhören die Weiſſagungen, vnd auffhören die Sprachen **41—45**, 44 || So doch die W. auffh. w., v. d. Sprachen auffh. w. **46**, 46 *(vgl. 22^1) (s. HE 40, Bibel 4, 367 f. vgl. Faksimile in Bibel 4 nach S. 577 f.)* das erkentnis auff-

alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen? [31]Strebt aber nach den besten Gaben. Vnd ich wil euch noch einen köstlichern weg zeigen.

XIII.

WEnn ich mit Menschen vnd mit Engel zungen redet, vnd hette der Liebe nicht, So were ich ein donend Ertz oder ein klingende Schelle. [2]Vnd wenn ich weissagen kündte, vnd wüste alle Geheimnis, vnd alle Erkentnis, vnd hette [a]allen Glauben, also, das ich Berge versetzte, vnd hette der Liebe nicht, So were ich nichts. [3]Vnd wenn ich alle meine habe den Armen gebe, vnd liesse meinen Leib brennen, vnd hette der Liebe nicht, So were mirs nichts nütze.

[4]DJe Liebe ist langmütig vnd freundlich, die liebe eiuert nicht, die liebe treibt nicht mutwillen, sie blehet sich nicht, [5]sie stellet sich nicht [b]vngeberdig, sie süchet nicht das jre, sie lesset sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach schaden, [6]sie frewet sich nicht wens [c]vnrecht zugehet, sie frewet sich aber wens recht zugehet, [7]Sie vertreget alles, sie vertrawet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. [8]Die liebe höret nimermehr auff, So doch die Weissagungen auffhören werden, vnd die Sprachen auffhören werden, vnd das Erkentnis auffhören wird.

[9]DEnn vnser wissen ist [b]stückwerck, vnd vnser Weissagen ist stückwerck. [10]Wenn aber komen wird das volkomen, so wird das stückwerck auffhören. [11]Da ich ein Kind war, da redet ich wie ein kind, vnd war klug wie ein kind, vnd hatte kindische anschlege. Da ich aber ein Man ward, that ich abe was kindisch war. [12]Wir sehen jtzt durch einen Spiegel in einem tunckeln wort, denn aber von angesicht zu angesichte. Jtzt erkenne ichs stücksweise, Denn aber werde ich erkennen gleich wie ich erkennet bin. [13]Nu aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey, Aber die Liebe ist [c]die gröseest vnter jnen.

a (Allen glauben) Wiewol allein der Glaube gerecht machet, als S. Paulus allenthalben treibet, Doch wo die Liebe nicht folget, were der glaube gewislich nicht recht, ob er gleich Wunder thete.

b (Vngeberdig) Wie die zornigen störrigen, vngedültigen Köpffe thun.

c (Vnrecht) Sie lachet nicht in die faust wenn den fromen gewalt vnd vnrecht geschicht, wie Simei that da Dauid fur Absolom flohe.

b (Stückwerck) Wiewol wir im glauben alles haben vnd erkennen was Gott ist, vnd vns gibt, So ist doch dasselbige erkennen noch stückwerck, vnd vnuolkomen gegen der zukünfftigen klarheit.

c (Die gröseest) Liebe macht nicht gerecht, sondern der glaube, Ro. 1. Weil aber glaube vnd hoffnung gegen Gott handeln vnd nur gutes empfahen, dazu auffhören müssen, Die Liebe aber gegen dem Nehesten handelt, vnd nur gutes thut, da zu ewig bleibet, ist sie gröseer, das ist weiter, thettiger vnd warhafftiger.

---

horen wirt 22^1—40 46, 34—40^2 46] ‖ das E. wird auch auffhören 41—45 ‖ *(vgl. HE 40, Bibel 4, 368)* *13, 11* richtet 22^1—27^2] war klug 30^1< hette 22^1—24^1] hatte 24^2< *13, 12* ichs erkennen 22^1—30^1] ich erk. 30^2< ‖

Gl. 13, 2 (allen glawben) *usw.* 22^1<. *Var.:* rechtfertiget] gerecht machet *seit* 30^1< *Neue Gl. 13, 5* (Vngeberdig) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 13, 6* (Vnrecht) *usw.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 365)*] *ebenso* 46, *aber Stw. anders* (Zugehet) *Neue Gl. 13, 8 seit* 30^1< (Nicht müde) Das ist, sie lesst nicht abe, guts zuthun, man thu jr lieb oder leid, sondern helt fest an mit wohl thun 30^1—44, 34—40^2] *ebenso, dazu noch:* vnd wird nicht anders 41—45*; diese ganze Gl. fehlt* 46 *u.* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 367f.)* *Gl. 13, 9* (stuckwerck) *usw.* 22^1< *Gl. 13, 13* (die grossist) *usw.* 22^1<. *Var.:* rechtf. nicht] macht nicht gerecht 30^1< werhafftiger 22^1—37 44—46, 41—43^2] wahrhaftiger 39—40, 34—40^2 45—46 ‖

Pv. bei 13, 1: Epistel am Sont. Esto mihi 39—46 ‖

Das Viertzehend Capitel.

STrebt nach der liebe, Eyffert nach den geyſtlichen gaben, am meyſten aber, das yhr weiſſagen muget, [2]Denn der mit der zungen redet, der redet nicht den menſchen, ſondern Gotte, denn yhm horet niemant zu, [3]Wer aber weyſſaget, der redet den menſchen zur beſſerung, vnd zur ermanung, vnd zur troſtung. [4]Wer mit der zungen redet, der beſſert ſich ſelbs, wer aber weyſſaget, der beſſert die gemeyne. [5]Ich wolt das yhr alle mit zungen redetet, aber viel mehr, das yhr weyſſagetet, Denn der do weyſſaget, iſt groſſer denn der mit zungen redet, es ſey denn, das ers auch außlege, das die gemeyne dauon gebeſſert werde. [6]Nu aber, lieben bruder, wenn ich zu euch keme, vnd redet mit zungen, was were ich euch nutz? ßo ich nicht mit euch redet, entweddder durch offinbarung, oddder durch erkentnis, oddder durch weyſſagung, oddder durch lere.

(zungen reden) Mit zungen reden, iſt pſalmen oddder propheten ynn der gemeyn leſen oder ſingen, vnd ſie nicht auſlegen, wie wol ſie der leſer verſtehet. weyſſagen iſt den ſynn von Gott nehmen, vnd andern geben mugen. Außlegen iſt den ſynn andern furgeben. So meynt nu S. Paulus, mit zungen reden beſſert die gemeyne nicht, weyſſagen aber vnd außlegen beſſert die gemeyne.

[7]Hat ſichs doch auch ſo ynn den dingen, die da lautten vnnd doch nicht leben, es ſey eyn pfeyffe oddder eyn harpffe, wenn ſie nicht vnterſchiedlichen hall von ſich geben, wie kan man wiſſen was gepfiffen oddder geharpffet iſt? [8]Vnd ßo die poſaune eynen vndeutlichen hall gibt, wer wil ſich zum ſtreyt ruſten? [9]Alſo auch yhr, wenn yhr mit zungen redet, ſo yhr nicht gebet eyne deutliche rede, wie kan man wiſſen was geredt iſt? Denn yhr werdet ynn den wind reden.

[10]Alſo mancherley art der ſtymmen iſt ynn der welt, vnd der ſelben iſt keyne vndeutlich, [11]So ich nu nicht weyß der ſtymmen deutung, werde ich vndeutſch ſeyn dem, der da redet, vnd der do redet, wirt myr vndeutſch ſeyn, [12]Alſo auch yhr, ſyntemal yhr eyfferet nach den geyſtlichen gaben, tracht darnach, das yhr volle gnuge habt zur beſſerung der gemeyne.

[13]Darumb, wilcher mit der zungen redet, der bete alſo, das ers auch außlege. [14]So ich aber mit der zungen bete, ſo betet meyn geyſt, aber meyn ſynn bringt niemant frucht? [15]Wie ſols aber denn ſeyn? nemlich alſo, Ich wil beten mit dem geyſt, vnnd wil beten auch mit dem ſynn, Ich wil ſingen mit dem geyſt, vnnd wil ſingen auch mit dem ſynn.

(mit dem ſynn) Mit dem ſynn reden iſt eben ſo viel, als außlegen, vnd den ſynn den andern verklerenn. Aber ym geyſt reden, iſt den ſynn ſelbs verſtehen vnd nicht außlegen.

---

1. Kor. 14, 1 Eyffert nach den 22[1]—27[1]] || Eiffert vmb die 27[2] || Bleiſſigt euch der 30[1]< *14, 2* niemant zu 22[1]—24[3]] || n. zu, Mit dem geyſt aber redet er die geheimnis 25—27[2] *[Ems.]* || *ebenso, aber* Jm geiſt aber *bis* geheimnis 30[1]< *14, 4 die handschr. Korrektur* ⟨der⟩ *(1.) in HE 40 (s. Bibel 4, 369) bleibt im Text unberücksichtigt* *14, 5* redetet 22[1]—27[2]] reden kundtet 30[1]< *14, 6 nach* lere *Punkt* 22[1]—34, 34—36 *14, 7* Hat — — — ſo 22[1]—27[2]] Helt — — — alſo 30[1]< vnterſchiedlichen hall 22[1]—27[2]] vnterſchiedliche ſtimme 30[1]< *14, 8* hall 22[1]—27[2]] dohn 30[1]< *14, 9* gebet *bis* rede] *WSt* 22[2]< *14, 10* Alſo mancherley art der ſtymmen iſt 22[1]—27[1]] || Zwar alſo m. a. d. ſtymmen iſt 27[2] || Zwar es iſt m. a. der ſtimme 30[1]< iſt keyne 22[1]—27[2]] iſt doch keine 30[1]< *14, 11* ſtymmen 22[1]—27[2]] ſtimme 30[1]< || deutung] vermügen 27[2] || *14, 12* eyfferet nach den 22[1]—27[2]] euch

XIIII.

STrebt nach der Liebe, Vleissiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, das jr weissagen möget. [2]Denn der mit der Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gotte, Denn jm höret niemand zu, Im geist aber redet er die geheimnis. [3]Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur besserung, vnd zur ermanung, vnd zur tröstung. [4]Wer mit der [f]Zungen redet, der bessert sich selbs, wer aber weissaget, der bessert die Gemeine. [5]Ich wolt, das jr alle mit Zungen reden kündtet, aber viel mehr, das jr weissagetet. Denn der da weissaget, ist grösser denn der mit Zungen redet, Es sey denn, das ers auch auslege, das die Gemeine dauon gebessert werde, [6]Nu aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch keme, vnd redet mit Zungen, was were ich euch nütze? so ich nicht mit euch redet, entweder durch Offenbarung, oder durch Erkentnis, oder durch Weissagung, oder durch Lere?

[7]HElt sichs doch auch also in den dingen, die da lauten, vnd doch nicht leben, es sey eine Pfeiffe oder eine Harffe, wenn sie nicht vnterschiedliche stimme von sich geben, wie kan man wissen, was gepfiffen oder geharffet ist? [8]Vnd so die Posaune einen vndeutlichen dohn gibt, wer wil sich zum streit rüsten? [9]Also auch jr, wenn jr mit Zungen redet, so jr nicht eine deutliche rede gebet, wie kan man wissen, was geredt ist? Denn jr werdet in den wind reden.

[10]ZWar es ist mancherley art der stimme in der Welt, vnd derselbigen ist doch keine vndeutlich. [11]So ich nu nicht weis der stimme deutunge, werde ich Vndeudsch sein dem, der da redet, vnd der da redet, wird mir Vndeudsch sein. [12]Also auch jr, sintemal jr euch vleissiget der geistlichen Gaben, trachtet darnach, das jr die Gemeine bessert, auff das jr alles reichlich habt.

[13]Darumb, welcher mit Zungen redet, der bete also, das ers auch auslege. [14]So ich aber mit Zungen bete, so betet mein Geist, Aber mein sinn bringet niemand frucht. [15]Wie sol es aber denn sein? nemlich also, Ich wil beten mit dem geist, vnd wil beten auch im sinn. Ich wil Psalmen singen im [Bl. 346] geist, vnd wil auch Psalmen singen [a]mit dem sinn.

f (Zungen redet) Mit zungen reden ist Psalmen oder Propheten in der Gemeine lesen oder singen, vnd sie nicht auslegen, wiewol sie der Leser verstehet. Weissagen ist den sinn von Gott nemen, vnd andern geben mügen. Auslegen, ist den sinn andern furgeben. Also meinet S. Paulus, mit zungen reden, bessert die Gemeine nicht, Weissagen aber vnd auslegen, bessert die Gemeine. Im Geist, heisset bey jm selber.

a (Mit dem sinn) Mit dem sinn reden, ist eben so viel, als auslegen vnd den sinn den andern verkleren. Aber im Geist reden, ist den sinn selbs verstehen, vnd nicht auslegen.

---

vleissigt der $30^1<$ volle gnuge *bis* gemeyne 22^1—27^1] ‖ die gemeyne bessert, auff das jr volle gnüge habt 27^2 ‖ die Gem. bessert, auff das jr alles reichlich habt $41<$ *(s. HE 40, Bibel 4, 370) 14, 13 (ebenso V. 14)* mit der zungen 22^1—27^1 27^2 *(E)*] mit zungen 27^2 *(KnM)* $30^1<$ *14, 14 nach* frucht *Punkt seit* 26^2 *14, 15* ‖ mit dem geyst *(1.)*] im geyst 27^2 ‖ mit dem synn *(1.)* 22^1—27^1] im synn $27^2<$ wil singen mit dem g. 22^1—27^1] wil Psalmen singen im g. $27^2<$ wil singen auch 22^1—27^1] wil auch Psalmen singen $27^2<$ ‖ mit dem synn *(2.)*] im synn 27^2 ‖ ‖

Gl. 14, 4 (zungen reden) *usw.* $22^1<$. *Var.: Stw.* (zungen redet) *seit* $30^1<$; So meynt nu 22^1—25] ‖ Also meinet nu 26^1—30^1 ‖ Also meinet $30^2<$; *der Schlußsatz:* Im geist, heisst bey jm selber. *erst seit* $30^1<$ *Gl. 14, 15* (mit dem synn) *usw.* $22^1<$ ‖

16 Wenn du aber benedeyest mit dem geyst, wie sol der, so an stadt des leyen steht, Amen, sagen, auff deyne danckſagung, ſyntemal er [Bl. XIX = b] nicht weyß, was du sageſt, 17 Du sageſt wol seyn dancke, aber der ander wirt nicht dauon gepeſſert. 18 Ich dancke meynem Gott, das ich mit mehr zungen rede denn yhr, 19 Aber ich wil ynn der gemeyne lieber funffe wort reden, durch meynen synn, auff das ich auch andere vnterweyſe, dann ſonſt zehen tauſent wort mit der zungen.

(synn) Das ist, den synn mit predigen außlegen.

20 Lieben bruder, werdet nicht kinder am verſtentnis, ßondern an der boßheyt ſeyt kinder, an dem verſtentnis aber ſeyt volkomen, 21 Jnn dem geſetz ſteht geſchrieben, Ich wil mit andern zungen vnnd mit andern lippen reden zu diſem volck, vnd ſie werden mich auch alßo nicht horen, ſpricht der herre. 22 Darumb, ſo ſind die zungen zum zeychen, nicht den glewbigen, ſondern den vnglewbigen, Die weyſſagung aber, nicht den vnglewbigen, ſondern den glewbigen.

(zungen zum zey.) Durch mancherley zungen werden die vnglewbigen zum glawbenn bekert, wie durch andere zeychen vnd wunder, aber durch weyſſagung werden die gleubigen gepeſſert vnnd geſterckt, als durch zeychen, daran ſie yhren glawben pruſen vnd erfaren, das er recht ſey

23 Wenn nu, die gantze gemeyne zuſamen keme an einem ort, vnd redeten alle mit zungen, Es kemen aber hyneyn leyen odder vnglewbige, wurden ſie nicht ſagen, yhr weret vnſynnig? 24 So ſie aber alle weyſſageten, vnd keme denn, eyn vnglewbiger odder leye hyneyn, der wurde von den ſelben alle geſtrafft, vnd von allen gerichtet, 25 vnd alſo wurde das verporgen ſeynes hertzen offinbar, vnnd er wurde alſo fallen auff ſeyn angeſicht, Got anbeten, vnd bekennen, das Gott warhafftig ynn euch ſey.

26 Wie iſt yhm denn nu, lieben bruder? wenn yhr zuſamen komet, ſo hat ein yglicher eynen pſalmen, er hat eyn lere, er hat eyne zungen, er hat eyn offinbarung, er hat eyn außlegung. Laſt es alles geſchehen zur beſſerung. 27 So yemand mit der zungen redet, das thu er ſelb ander, odder auffs meyſte ſelb dritte, vnd eyner vmb den andern, vnd eyner lege es aus, 28 Jſt er aber nicht eyn außleger, ſo ſchweyge er vnter der gemeyne, rede aber yhm ſelber vnd Gotte.

29 Die weyſſager aber laſt reden ſelb ander odder ſelb dritte, vnd die andern laſt richten, 30 Szo aber eyn offinbarung geſchicht eynem andern, der do ſitzet, ſo ſchweyge der erſte. 31 Yhr kund wol alle weyſſagen, eyner nach dem andern, auff das ſie alle lernen, vnd alle ermanet werden, 32 Vnd die geyſter der propheten, ſind den propheten vnterthan. 33 Denn Gott iſt nicht eyn Got der zwytracht, ſondern des frides, wie ynn allen gemeynen der heyligen.

(vnterthan) Etlich meynen, weyl ſie den verſtand vnd des geyſtes gaben haben, ſollen ſie niemandt weychen noch ſchweygenn, darauß denn ſecten vnd zwitracht folgen. Aber ſanct Paulus ſpricht hie ſie ſollen vnd mugen wol weychen, ſyntemal die gaben des geyſts ynn yhrer macht ſtehen, yhr nicht zubrauchen, widder die eynickeyt, das ſie nicht ſagen durffen, der geyſt treyb vnd zwinge ſie.

---

1. Kor. 14, 16 benedeyeſt 22¹—22²] ſegeneſt 24¹< mit dem g. 22¹—27¹] im g. 27²< weyß 22¹—44, 34—45] verſtehet 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 370)* *Fragezeichen nach* ſageſt 24¹ 26¹< *14, 17* ſageſt *bis* dancke (danck 24¹—27²) 22¹—27²] Du danck ſageſt w. fein 30¹< *14, 18* mit mehr . . . yhr 22¹—27¹] mehr mit . . . jr alle 27²< *14, 19* durch meynen 22¹—27²] mit meinem 30¹< mit der zungen 22¹—27¹] mit zungen 27²< *14, 24* von den ſelben alle (allen *seit* 26¹) geſtrafft *bis* gerichtet 22¹—44, 34—45] vberwieſen von *bis* mus fur allen 46, 46 *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 370)* *14, 25* || ſeyn] eyn *Druckf.* 22² || bekennen 22¹—46, 34—45] öffentlich ausruffen *nur* 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 370)* *14, 26* ein yglicher 22¹—46, 34—45] ein *fehlt nur* 46 eynen pſalmen 22¹—26¹] eynen *fehlt* 26²< eyn lere 22¹—26¹ 46, 45] eyn *fehlt* 26²—44, 34—43² 46 eyne zungen 22¹—26¹] eyne *fehlt* 26²<

16 WEnn du aber segeneſt im geiſt, wie ſol der, ſo an ſtat des Leien
ſtehet, Amen ſagen, auff deine Danckſagung, ſintemal er nicht verſtehet, was
du ſageſt? 17 Du danckſageſt wol fein, Aber der ander wird nicht dauon ge-
beſſert. 18 Ich dancke meinem Gott, das ich mehr mit Zungen rede, denn jr
alle. 19 Aber ich wil in der Gemeine lieber fünff wort reden, mit meinem
b Sinn, auff das ich auch andere vnterweiſe, denn ſonſt zehen tauſent wort
mit zungen.

20 LIeben Brüder, werdet nicht Kinder an dem verſtentnis, ſondern an der
bosheit ſeid kinder, an dem verſtentnis aber ſeid volkomen. 21 Im Geſetz
Jeſa. 28. ſtehet geſchrieben, Ich wil mit andern Zungen vnd mit andern Lippen reden
zu dieſem Volck, vnd ſie werden mich auch alſo nicht hören, ſpricht der HERR.
22 Darumb, ſo ſind die zungen c zum Zeichen, nicht den gleubigen, ſondern den
vngleubigen, Die weiſſagung aber nicht den vngleubigen, ſondern den gleu-
bigen.

23 WEnn nu die gantz Gemeine zuſamen keme an einen ort, vnd redeten
alle mit Zungen, Es kemen aber hinein Leien oder Vngleubige, würden ſie
nicht ſagen, jr weret vnſinnig? 24 So ſie aber alle weiſſageten, vnd keme denn
ein Vngleubiger oder Leie hinein, der würde b vberwieſen von jnen allen, das
er bekennen mus fur allen, 25 Vnd alſo würde das verborgen ſeines Hertzen
offenbar, vnd er würde alſo fallen auff ſein angeſichte, Gott anbeten, vnd
öffentlich ausruffen, das Gott warhafftig in euch ſey.

26 WJe iſt jm denn nu lieben Brüder? Wenn jr zuſamen komet, ſo hat
jglicher Pſalmen, er hat lere, er hat zungen, er hat offenbarung, er
hat auslegung, Laſſet es alles geſchehen zur beſſerung. 27 So jemand mit der
Zungen redet, oder zween, oder auffs meiſte drey, eins vmbs ander, ſo lege
es einer aus. 28 Iſt er aber nicht ein Ausleger, ſo ſchweige er vnter der Ge-
meine, rede aber jm ſelber vnd Gotte.

29 DJe Weiſſager aber laſſet reden, zween oder drey, vnd die andern laſſet
richten. 30 So aber eine Offenbarung geſchicht einem andern der da ſitzt, ſo
ſchweige der erſte. 31 Jr kündet wol alle weiſſagen, einer nach dem andern,
Auff das ſie alle lernen, vnd alle ermanet werden, 32 Vnd die Geiſter der Pro-
pheten ſind den Propheten vnterthan. 33 Denn Gott iſt nicht ein Gott der
vnordnung, ſondern des Friedes, wie in allen gemeinen der Heiligen.

b (Sinn) Das iſt, Den ſinn mit predigen auslegen.

c (Zum zeichen) Durch mancherley zungen werden die vngleubigen zum glauben bekeret, wie durch andere zeichen vnd wunder. Aber durch weiſſagung werden die gleubigen gebeſſert vnd geſtercket, als durch zeichen, daran ſie jren glauben prüfen vnd erfaren, das er recht ſey.

b Er mus ſagen, das iſt doch recht von Gott geleret.

c (Vnterthan) Etliche meinen weil ſie den verſtand vnd des Geiſts gaben haben, ſollen ſie niemand weichen noch ſchweigen, daraus denn Secten vnd zwietracht folgen. Aber S. Paulus ſpricht hie Sie ſollen vnd mügen wol weichen, Sintemal die gaben des Geiſtes in jrer macht ſtehen, jr nicht zu brauchen wider die einigkeit, das ſie nicht ſagen dürffen, Der Geiſt treibe vnd zwinge ſie.

---

eyn off. 22^1—26^1] eyn *fehlt* 26^2< eyn außl. 22^1—26^1] eyn *fehlt* 26^2< *14, 27 die Tilgung des* ⟨der⟩ *vor* zungen *(in HE 40, Bibel 4, 370) bleibt im Druck unberücksichtigt (s. o. zu V. 4)* redet, das thu *bis* lege es aus 22^1—27^2] redet, oder zween oder *bis* lege es einer aus 30^1< *14, 29* ſelb ander *bis* dritte 22^1—27^2] zween odder drey 30^1< *14, 33* zwytracht 22^1—27^2] vnordnung 30^1< ‖

Gl. 14, 19 (ſynn) *usw.* 22^1< *Gl. 14, 22* (zungen zum zey.) *usw.* 22^1<; *Var.: Stw.* (zum zeichen) *gekürzt seit* 26^1< bekert — — andere] bekeet — — anderr *Druckf.* 22^1 *Neue Gl. 14, 24* b Er mus ſagen *usw. zuerst* 46 *(mit Bezug auf das Textwort in V. 24* b vberwieſen*), dieselbe Gl. mit Stw.* c (Bekennen) 46; *vgl. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 370* ‖

[34] Ewre weyber, laſt ſchweygen vnter der gemeyne, Denn es ſol yhn nicht zu gelaſſen werden, das ſie reden, ßondern vnterthan ſeyn, wie auch das ge- Gen. 3.
ſetze ſaget, [35] wollen ſie aber etwas lernen, ſo laſt ſie da heymen yhre menner fragen. Es ſtehet den weyben vbel an, vnter der gemeyne reden, [36] odder iſt das wort Gottis von euch außkomen? odder iſts alleyn zu euch komen? [37] So ſich yemant leſſet duncken er ſey eyn prophet, odder geyſtlich, der erkenne was ich euch ſchreybe, Denn es ſind des hern gepot. [38] Iſt aber yemand vnwiſſend, der ſey vnwiſſend. [39] Darumb, lieben bruder, eyffert nach weyſſagen, vnd weret nicht mitt zungen reden, [40] Laſt es alles erbarlich vnd ordenlich zu gehen.

Das Funffzehend Capitel.

ICh thu euch aber kund, lieben bruder, das Euangelion, das ich euch verkundigt habe, wilchs yhr auch angenomen habt, ynn wilchem yhr auch ſtehet, [2] durch wilchs yhr auch ſelig werdet, wilcher geſtalt ichs euch verkundiget habe, ſo yhrs behalten habt, es were denn, das yhr vmb ſonſt geglewbet hettet.

[3] Denn ich habe euch zu fodderſt geben, wilchs yhr auch habt angenommen, das Chriſtus geſtorben ſey fur vnßer ſunde, nach der ſchrifft, [4] vnd das er begraben ſey, vnnd das er aufferſtanden ſey am dritten tage, nach der ſchrifft, [5] vnd das er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den zwelffen, [6] darnach iſt er geſehen worden von mehr denn vber funffhundert brudern auff eyn mal, der noch viel leben, ettlich aber ſind entſchlaffen, [7] darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen Apoſteln.

[8] Am letzten nach allen, iſt er auch von myr, als der vntzeyttigen gepurt, geſehen worden, [9] Denn ich byn der geringſte vnter den Apoſteln, als der ich nicht werd byn, das ich eyn Apoſtel heyſſe, darumb, das ich die gemeyne Gottis verfolget habe, [10] Aber von Gottis gnaden, byn ich das ich byn, vnd ſeyne gnade an myr, iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe viel mehr geerbeyttet denn ſie alle, nicht aber ich, ſondern Gottis gnade, die bey myr iſt. [11] Es ſey nu ich odder yhene, alſo haben wyr prediget, vnd alſo habt yhr glewbet.

---

1. Kor. 14, 34 reden 22^1—44, 34—45] predigen 46, 46 *(s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 370)* *14, 35* etwas lernen 22^1—46, 34—45] etwas predigen *nur* 46 da heymen 22^1—46, 34—35] da heim 36—46 reden 22^1—44, 34—45] predigen 46, 46 *(vgl. HE 40, Bibel 4, 371 Anm. 1)* *14, 39* eyffert nach 22^1—27^2] vleiſſigt euch des 30^1< reden 22^1—37, 34—43^{1-2}] zu reden 39—46, 45 46 *14, 40* Laſt es 22^1—25] Laſſets 26^1< erbarlich vnd ordenlich 22^1 26^1—27^2] ‖ erbarlich 22^2—25 ‖ zuchtiglich vnd ordentlich 30^1—40, 34—40^2 ‖ erlich vnd ordentlich 41< *15, 1* thu euch aber kund 22^1—27^2] erinnere euch aber 30^1< das Euangelion 22^1—27^2] des Euangelion(s) 30^1—39 34—39 des Euangelij 40—46, 40^1—46 *15, 2* yhr *(vor* vmb ſonſt*)* 22^1—39 44—46 34—43^2] jrs 40, 45—46 *15, 3* wilchs yhr *bis* angenommen 22^1—27^2] welches ich auch empfangen habe 30^1< *vor 15, 5 Absatz angedeutet* 46 *(deut-*

Gene. 3. 1. Tim. 2.

34 EWer Weiber laſſet ſchweigen vnter der Gemeine, Denn es ſol jnen nicht zugelaſſen werden, das ſie predigen, ſondern vnterthan ſein, Wie auch das Geſetz ſagt. 35 Wollen ſie aber etwas predigen, ſo laſſet ſie daheim jre Menner fragen. Es ſtehet den Weibern vbel an, vnter der Gemeine predigen. 36 Oder iſt das wort Gottes von euch auskomen? Oder iſts allein zu euch komen? 37 So ſich jemand leſſt dünken, er ſey ein Prophet odder Geiſtlich, der erkenne, was ich euch ſchreibe, Denn es ſind des HERRN gebot. 38 Iſt aber jemand vnwiſſend, Der ſey vnwiſſend. 39 Darumb lieben Brüder, vleiſſiget euch des weiſſagen, vnd weret nicht mit Zungen zu reden. 40 Laſſets alles ehrlich vnd ördentlich zugehen.

XV.

ICH erinnere euch aber, lieben Brüder, des Euangelij, das ich euch verkündiget hab, welches jr auch angenomen habt, in welchem jr auch ſtehet, 2 durch welches jr auch ſelig werdet, Welcher geſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo jrs behalten habt, Es were denn das jrs vmb ſonſt gegleubet hettet.

3 Denn ich habe euch zu forderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, Das Chriſtus geſtorben ſey fur vnſer ſünde, b nach der Schrifft, 4 vnd das er begraben ſey, vnd das er Aufferſtanden ſey am dritten tage, nach der Schrifft. 5 Vnd das er geſehen worden iſt von Cephas, dar nach von den Zwelffen. 6 Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünff hundert Brüdern auff ein mal, der noch viel leben, etliche aber ſind entſchlaffen. 7 Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, Darnach von allen Apoſteln.

b (Nach der Schrifft) Denn fur der vernunfft auſſer der Schrifft iſt alles thörlich zu hören.

8 AM letzten nach allen, iſt er auch von mir, als einer vnzeitigen Geburt, geſehen worden. 9 Denn ich bin der geringſte vnter den Apoſteln, als der ich nicht werd bin, das ich ein Apoſtel heiſſe, Darumb das ich die gemeine Gottes verfolget habe. 10 Aber von Gottes gnaden bin ich, das ich bin, vnd ſeine gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, Sondern ich habe viel mehr geerbeitet, denn jemand vnter jnen, Nicht aber ich, ſondern Gottes gnade, die mit mir iſt. 11 Es ſey nu ich oder jene, alſo predigen wir, vnd alſo habt jr gegleubet.

---

licher in **41)** *15, 6* denn vber funffhundert 22^1—25] vber *fehlt* $26^1<$ *15, 8* der vnzeyttigen gepurt 22^1—27^1] ‖ eim vnuertragen kinde 27^2 *[Ems.]* ‖ einer vnzeitigen geburt $30^1<$ *15, 10* ſie alle 22^1—44, **34—45**] ‖ jemand vnter jnen **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 371)* ‖ jemand vnter jnen allen 46 bey myr 22^1] ynn mir 22^2—44, **34—45**] mit mir **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 371)* *15, 11* haben wyr prediget 22^1—27^2] predigen wir $30^1<$ ‖

Neue Gl. 15, 3 (Nach der Schrifft) *usw. seit* $33^1<$. *Var.:* iſts alles 33^1—37] iſt alles **34—36**, 39—46 ‖

gl. 14, 34 (in **46***):* 1. Tim. 2. = *1. Timoth. 2, 12.* ‖

Pv. bei 15, 1: Epiſtel am .11. So. nach Tri. 39—46 ‖

[12]So aber Chriſtus prediget wirt, das er ſey von den todten aufferſtanden, wie ſagen denn ettlich vnter euch, die aufferſtehung der todten ſey nichts? [13]Iſt aber die aufferſtehung der todten nichts, ßo iſt auch Chriſtus nicht aufferſtanden, [14]Iſt aber Chriſtus nicht aufferſtanden, ſo iſt vnſer prediget vergeblich, ſo iſt auch ewer glawbe vergeblich, [15]Wyr werden auch erfunden falſche zeugen Gottis, das wir zeuget haben widder Gott, er habe Chriſtum aufferweckt, den er nicht aufferweckt hat, ſyntemal die todten nicht aufferſtehen, [16]Denn ſo die todten nicht aufferſtehen, ſo iſt auch Chriſtus nicht aufferſtanden, [17]Iſt Chriſtus aber nicht aufferſtanden, ſo iſt ewer glawbe eyttel, ſo ſeyt yhr noch ynn ewren ſunden, [18]ſo ſind auch die, ſo ynn Chriſto entſchlaffen ſind, verloren. [19]Hoffen wir alleyn ynn diſem leben auff Chriſtum, ſo ſind wyr die elendiſten vnter allen menſchen.

[20]Nu aber iſt Chriſtus aufferſtanden von den todtenn, vnnd der erſtling worden vnter den, die da ſchlaffen, [21]Syntemal, durch eyn menſch der todt, vnd durch eyn menſch die aufferſtehung der todten kompt, [22]Denn gleych wie ſie ynn Adam alle ſterben, alſo werden ſie ynn Chriſto alle lebendig gemacht werden, [23]Eyn yglicher aber ynn ſeiner ordnung, Der erſtling Chriſtus, darnach die Chriſtum anhoren, wilche ſeyn werden zu ſeyner zukunfft zeyt, [24]Darnach das ende, wenn er das reych Gott vnnd dem vater vbirantwortten wirt, wenn er auffheben wirt, alle hirſchafft vnd alle vbirkeyt vnd gewalt. [Bl. XX = diij] [25]Er muß aber hirſchen, biß das er all ſeyne feynde vnter ſeyne fuſſe lege.

[26]Der letzte feynd der auffgehaben wirt, iſt der tod, [27]denn er hat yhm alles vnter ſeine fuſſe than. Wenn er aber ſagt, das es alles vnterthan ſey, iſts offinbar, das außgenomen iſt, der yhm alles vnterthan hat, [28]Wenn aber alles yhm vnterthan ſeyn wirt, alß denn wirt auch der ſon ſelbs vnterthan ſeyn, dem, der yhm alles vnterthan hat, auff das Got ſey alles ynn allen.

(vber den todten) Die aufferſtehung zubeſtercken, lieſſen ſich die Chriſten teuffen vber den todten grebern, vnd deutten auff die ſelben, das eben die ſelben wurden aufferſtehen.

[29]Was machen ſonſt, die ſich teuffen laſſen vber den todten, ſo aller dinge die todten nicht aufferſtehen? was laſſen ſie ſich teuffen vber den todten? [30]vnd was ſtehen wir alle ſtund ynn der fahr? [31]Bey vnſerm rhum, den ich habe ynn Chriſto Jheſu vnſerm hern, ich ſterbe alle tage. [32]Hab ich menſchlicher weyſe zu Epheſo mit den wilden thieren gefochten, was hilfft michs, ßo die todten nicht aufferſtehen? Laſt vns eſſen vnd trincken, denn morgen werden wyr ſterben. [33]Laſt euch nicht verfuren, boſe geſchwetz verderbt Iſa. 22. Poeta.

---

1. Kor. 15, 12 das er ſey — — — aufferſtanden ſey] *in HE 40 (Bibel 4, 371), Rörer hat versehentlich das* ſey *verdoppelt* *15, 15* werden 22^1—27^2] wurden *(seit* 34 würden) 30^1< zeuget haben widder Gott 22^1] ‖ *WSt* widder G. zeuget haben 22^2—27^2 ‖ wider G. gezeuget hetten 30^1< er habe 22^1—27^2] er hette 30^1< aufferw. hat 22^1—27^2] aufferw. hette 30^1< *15, 16* auch Chriſtus 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *15, 23* anhoren 22—26^1] angehören 26^2< wilche *bis* zukunfft zeyt (zeyt *fehlt* 24^3—27^2) 22^1—27^2] wenn er komen wird 30^1< *15, 24* ‖ Gott *(ohne* vnnd) dem vater 30^1—40, 34—40^2 ‖ *15, 31* alle tage 22^1—27^2] teglich 30^1< *15, 32* weyſe 22^1—27^2] meinung 30^1< *nach* gefochten

12 SO aber Christus geprediget wird, das er sey von den Todten aufferstanden, Wie sagen denn etliche vnter euch, Die aufferstehung der Todten sey nichts? 13 Ist aber die aufferstehung der Todten nichts, So ist auch Christus nicht aufferstanden. 14 Ist aber Christus nicht aufferstanden, So ist vnser Predigt vergeblich, So ist auch ewer glaube vergeblich. 15 Wir würden auch erfunden falsche zeugen Gottes, das wir wider Gott gezeuget hetten, Er hette Christum aufferwecket, den er nicht aufferwecket hette, Sintemal die Todten nicht aufferstehen. 16 Denn so die Todten nicht aufferstehen, So ist Christus auch nicht aufferstanden. 17 Ist Christus aber nicht aufferstanden, So ist ewer glaube eitel, So seid jr noch in ewren sünden. 18 So sind auch die, so in Christo entschlaffen sind verloren. 19 Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum, So sind wir die elendesten vnter allen Menschen.

20 NV aber ist Christus aufferstanden von den Todten, vnd der Erstling worden vnter denen, die da schlaffen. 21 Sintemal durch einen Menschen der Tod, vnd durch einen Menschen die aufferstehung der Todten kompt. 22 Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, Also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jglicher aber in seiner ordnung, Der erstling Christus, darnach die Christum angehören, wenn er komen wird. 24 Darnach das ende, wenn er das reich Gott vnd dem Vater vberantworten wird, Wenn er auffheben wird alle Herrschafft, vnd alle Oberkeit vnd Gewalt. 25 Er mus aber herrschen, bis das er alle seine Feinde vnter seine Füsse lege.

Psal. 110.
Psal. 8.

26 DEr letzte Feind, der auffgehaben wird, ist der Tod, 27 Denn er hat jm alles vnter seine Füsse gethan. Wenn er aber saget, das es alles vnterthan sey, ists offenbar, das ausgenomen ist, der jm alles vnterthan hat. 28 Wenn aber alles jm vnterthan sein wird, als denn wird auch der Son selbs vnterthan sein, dem, der jm alles vnterthan hat, Auff das Gott sey alles in allen.

29 WAs machen sonst, die sich teuffen lassen [a] vber den Todten, So aller dinge die todten nicht aufferstehen? Was lassen sie sich teuffen vber den Todten? 30 Vnd was stehen wir alle stunde in der fahr? 31 Bey vnserm rhum, den ich habe in Christo Jhesu vnserm HErrn, Ich sterbe teglich. 32 Hab ich menschlicher meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? Was hilfft michs, so die Todten nicht aufferstehen? Lasset vns essen vnd trincken, Denn morgen sind wir tod. 33 Lasset euch nicht verfüren, Böse [b] Geschwetze verderben

Jesa. 22.
Poeta Menander.

a Die Christen werden getaufft im bekentnis des artickels von der Aufferstehung der Todten.

b (Geschwetze) Das ist, böse Gesellschafft, da offt gar ergerliche wort gefallen wider den Glauben, vnd verderben gute Gewissen.

Fragezeichen 37—44, 39—46 werden wyr sterben 22^1—27^2] sind wir tod 30^1< *15, 33* b. geschwetz (geschwetze 26^1) verderbt 22^1—26^1] b. geschwetze verderben 26^2< ‖

Gl. 15, 29 zwei verschiedene Erklärungen: 1. (vber den todten) Die aufferstehung *bis* aufferstehen 22^1—44, 34—45; *2. (ohne Stw.)* [a] die Christen *bis* der Todten 46, 46 *(s. HE 40, Prot. 41 und 44, Bibel 4, 372, dazu vgl. Bibel 6, Tafel VI)* *Neue Gl. 15, 33* (Geschwetze) *usw. seit* 30^1< *Gl. 15, 33 (steht am innern Rande)* Poeta 22^1—35, 34—35] Poeta Menander 36—46, 37—46 *(s. Bibel 4, 373, 16 f., Prot. 44)* ‖

gl. 15, 25 (in 46*):* Psal. 8. = *Ps. 8, 7* ‖

gutte ſitten, [34]Wachet recht auff, vnd ſundiget nicht, denn etlich wiſſen nichts von Got. Das ſage ich euch zur ſchame.

[35]Mocht aber yemand ſagen, wie werden die todten aufferſtehen? vnd mit wilcherley leybe werden ſie komen? [36]Du narr, das du ſeeſt, wirt nicht lebendig gemacht, es ſterbe denn, [37]vnd wilchs ſeeſtu? nicht den leyb ſeeſtu, der werden ſol, ſondern eyn bloß korn, nemlich, weytzen odder der eynes von den andern, [38]Got aber gibt yhm eynen leyb, wie er wil, vnd eynem yglichen von den ſamen, ſeyn eygen leyb.

[39]Nicht iſt alles fleyſch eynerley fleyſch, ſondern eyn ander fleyſch iſt der menſchen, eyn anders des fiechs, eyn anders der fiſche, eyn anders der vogel. [40]Vnd es ſind hymeliſche corper vnnd yrdiſche corper, aber eyn andere herlickeyt haben die hymeliſchen, vnd eyn andere die yrdiſchen. [41]Eyn andere klarheyt hat die Sonne, eyn andere klarheyt hat der Mond, eyn andere klarheyt haben die ſterne, denn eyn ſtern vbertrifft den andern nach der klarheyt, [42]alſo auch die aufferſtehung der todten. [43]Es wirt geſeet verweßlich, vnd wirt aufferſtehen vnuerweßlich, Es wirt geſeet ynn der vneere, vnd wirt aufferſtehen ynn der herlickeyt, Es wirt geſeet ynn der ſchwacheit vnd wirt aufferſtehen ynn der krafft, [44]Es wirt geſeet eyn naturlicher leyb, vnd wirt auff ſtehen eyn geyſtlicher leyb.

Naturlich leyb iſt, der iſſet, trincket, ſchleifft, dewet, zu vnd abnympt, kinder zeuget ꝛc. Geyſtlich, der ſolchs keyns darff, vnnd doch eynn warer leyb vom geyſt lebendig iſt, wie man aus Gen. 2. verſtehen kan.

Hat man eyn naturlichen leyb, ßo hat man auch eyn geyſtlichen leyb. [45]Alſo iſts auch geſchrieben, Der erſt menſch Adam iſt gemacht ynn naturlich Gen. 2.
leben, vnd der letzte Adam ynn geyſtlich leben. [46]Aber der geyſtliche leyb iſt nicht der erſte, ſondern der naturliche, darnach der geyſtliche. [47]Der erſte menſch iſt von erden vnd yrdiſch, der ander menſch iſt vom hymel vnd hymliſch, [48]Wilcherley der yrdiſche iſt, ſolcherley ſind auch die yrdiſchen, vnd wilcherley der hymliſche iſt, ſolcherley ſind auch die hymeliſchen, [49]Vnd wie wyr tragen haben das bild des yrdiſchen, alſo werden wir auch tragen das bild des hymeliſchen.

[50]Dauon ſage ich aber, lieben bruder, das fleyſch vnd blut nicht kunden das reych Gottis ererben, auch wirt das verweßlich nicht erben, das vnuerweßliche. [51]Sihe, ich ſage euch eyn geheymnis, Wyr werden nicht alle entſchlaffen, wyr werden aber alle verwandelt werden, [52]vnd das plotzlich vnd ynn eynem augenblick, zur zeyt der letzten poſaunen. Denn es wirt die poſaune ſchallen, vnnd die todten werden aufferſtehen vnuerweßlich, vnnd wyr werden verwandelt

---

1. Kor. 15, 34 Wachet recht auff 22^1—44, 34—45] Werdet doch ein mal recht nüchtern 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 373)* Das ſage ich 22^1—44. 34—45] Das mus ich ſagen 46, 46 euch zur ſchame 22^1—27^2] ‖ euch zur ſchande 30^1—44, 34—45 ‖ denn es iſt euch ſchande 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 373)* *15, 36* lebendig gemacht 22^1—27^2] gemacht *fehlt* 30^1< *15, 37* wilchs *bis* leyb ſeeſtu, 22^1—27^2] das du ſeeſt, iſt ia nicht der leib 30^1< eynes von den andern 22^1] ‖ der der andern eynes 22^2 ‖ der andern eynes 24^1< *15, 38* von den 22^1—24^2] von dem 24^3< *15, 39* ‖ eyn anders der fiſche *fehlt* 27^2 *(KnME) [Ems.]* ‖ *15, 41* Sternen *nur* 46 *15, 43* ynn der *(viermal)* 22^1—27^2] der *fehlt* 30^1< *15, 44* auff

gute sitten. 34 Werdet doch ein mal recht nüchtern vnd sundiget nicht, Denn etliche wissen nichts von Gott, Das mus ich sagen, denn es ist euch schande. 35 MOchte aber jemand sagen, Wie werden die Todten aufferstehen? vnd mit welcherley Leibe werden sie komen? 36 Du Narr, das du seest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. 37 Vnd das du seest, ist ja nicht der Leib, der werden sol, sondern ein blos Korn, nemlich, weitzen oder der andern eines. 38 Gott aber gibt jm einen Leib, wie er wil, vnd einem jglichen von dem samen seinen eigen Leib.

[Bl. 347] 39 NIcht ist alles Fleisch einerley fleisch, sondern ein ander fleisch ist der Menschen, ein anders des Viehs, ein anders der Fische, ein anders der Vogel. 40 Vnd es sind himlische Cörper vnd jrdische Cörper. Aber eine ander Herrligkeit haben die Himlischen, vnd eine ander die Jrdischen. 41 Ein ander klarheit hat die Sonne, ein ander klarheit hat der Mond, ein ander klarheit haben die Sternen. Denn ein Stern vbertrifft den andern, nach der klarheit. 42 Also auch die Aufferstehung der todten. Es wird geseet verweslich, vnd wird aufferstehen vnuerweslich. 43 Es wird geseet in vnehre, vnd wird aufferstehen in herrligkeit. Es wird geseet in schwacheit, vnd wird aufferstehen in krafft. 44 Es wird geseet ein natürlicher Leib, vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib.

Gen. 2. HAt man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib, 45 wie es geschrieben stehet, Der erste mensch Adam ist gemacht ins natürliche Leben, vnd der letzte Adam ins geistliche Leben. 46 Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, Sondern der natürliche, darnach der geistliche. 47 Der erste Mensch ist von der erden vnd jrdisch, der ander Mensch ist der HErr vom Himel. 48 Welcherley der jrdische ist, solcherley sind auch die jrdischen Vnd welcherley der Himlische ist, solcherley sind auch die himlischen. 49 Vnd wie wir getragen haben das bilde des Jrdischen, Also werden wir auch tragen das bilde des Himlischen.

Natürlicher Leib ist, der isset, trincket, schlefft, dewet, zu vnd abnimpt, Kinder zeuget etc. Geistlich, der solches keines darff, vnd doch ein warer Leib vom Geist lebendig ist, wie man aus Gen. 2. verstehen kan.

50 DAuon sage ich aber, lieben Brüder, Das fleisch vnd blut nicht können das reich Gottes ererben, Auch wird das verwesliche nicht erben das vnuerweslich. 51 Sihe, ich sage euch ein Geheimnis. Wir werden nicht alle entschlaffen, wir werden aber alle verwandelt werden, 52 vnd dasselb plötzlich in einem Augenblick, zur zeit der letzten Posaunen. Denn es wird die Posaune schallen, vnd die Todten werden aufferstehen vnuerweslich, vnd wir werden ver-

---

stehen 22^1—24^1] aufferstehen 24^2< *15, 45* Also ists (ist 27^2) auch geschr. 22^1—27^2] Wie es geschr. stehet 30^1< *15, 47* von erden 22^1—37, 34—43^2] von der erden 39—46, 45—46 vom hymel vnd hymlisch 22^1—27^2] der Herr vom himel 30^1< *15, 48 Komma vor* Vnd *fehlt* 45—46 *15, 52* das plotzlich vnd hnn 22^1—27^2] das selb plötzlich inn 30^1< ||

zu 15, 34 Ansatz einer neuen Gl. in HE 40, Bibel 4, 373 f. bleibt ungedruckt |
Gl. 15, 44 Naturlich leyb *usw.* 22^1< |

werden, [53] Denn diß verweßliche, muß anꝛihen das vnuerweßliche, vnd diß ſterbliche muß anꝛihen die vnſterblickeyt.

[54] Wenn aber diß verweßliche wirt anꝛihen das vnuerweßlich, vnd diß ſterbliche wirt anꝛihen die vnſterblikeyt, denne wirt erfullet werden das wort das geſchrieben iſt, [55] Der tod iſt verſchlungen ynn den ſieg, Todt, wo iſt deyn ſtachel? Hell, wo iſt deyn ſieg? [56] Aber der ſtachel des tods iſt die ſund, die krafft aber der ſunde, iſt das geſetz. [57] Got aber ſey danck, der vns den ſieg geben hat, durch vnſern hern Jheſum Chriſtum. [58] Darumb, meyn lieben bruder ſeyt feſte, vnbeweglich, vnd reych ynn dem werck des hern ymerdar, die weyl yhr wiſſet das ewr erbeyt iſt nicht vergeblich ynn dem hern. Oſee. 13.

Das Sechꝛehend Capitel.

[1] VOn der ſtewre aber, die den heyligen geſchicht, wie ich den gemeynen ynn Galatia befolhen habe, alſo thut auch yhr. [2] Auff iah der Sabbater eynen, lege bey ſich ſelbs eyn yglicher vnter euch, vnnd ſamle, was yhm wol zuthun iſt, auff das nicht, wenn ich kome, denn allererſt, die ſtewre zuſamlen ſey, [3] Wenn ich aber dar komen byn, wilche yhr durch brieffe da fur anſehet, die wil ich ſenden, das ſie hyn bringen ewre wolthat gen Jheruſalem, [4] So es aber werd iſt, das ich auch hyn reyſe, ſollen ſie mit mir reyſen. [5] Ich wil aber zu euch komen, wenn ich durch Macedonia zyhe, Denn durch Macedonian werd ich wandeln, [6] bey euch aber werde ich villeycht bleyben, odder auch wintern, auff das yhr mich geleyttet, wo ich hyn reyſſe.

[7] Ich wil euch yꝛt nicht ſehen ynn der vberfart, denn ich hoffe, ich wolle ettliche zeyt bey euch bleyben, ſo es der herr zuleſſet. [8] Ich werde aber zu Epheſo bleyben biß auff pfingſten, [9] Denn myr iſt eyn groſſe vnd ſchefftige thur auffthan, vnd ſind viel widderwertiger da. [10] So Timotheus kompt, ſo ſehet zu, das er on furcht bey euch ſey, denn er treybt auch das werck des herren, wie ich. [11] Das yhn nu nicht yemand verachte, geleyttet yhn aber ym fride, das er zu myr kome, denn ich wartte ſeyn mit den brudern.

---

1. Kor. 15, 54 iſt 22¹—26¹] ſtehet 26²< *15, 55* ynn dē ſieg 22¹] ‖ ynn dem ſieg 22²—40, **34—40²** ‖ in den S. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 374)* deyn ſtachel 22¹—25] deine ſt. 26¹< ‖ Stackel **46** *Druckf.* ‖ *15, 57* geben hat 22¹—44, **34—45**] gibt **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 374)* git *Druckf.* 46 *15, 58* reych *bis* ymerdar, die weyl 22¹—27²] nemet jmer zu *bis* ſintemal 30¹< iſt nicht vergeblich 22¹] *WSt* 22²< *16, 1* befolhen 22¹—44, **34—45**] geordnet **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 374)* *16, 2* jah der Sab. eynen 22¹—44, **34—45**] einen jglichen Sabbather **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 374 f.)* was yhm wol zuthun iſt 22¹—27²] ‖ was jm leidelich iſt 30¹—40, **34—40²** ‖ w. jn gut dünckt **41—45**, 44 ‖ nach ſeinem vermögen **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 375)* *16, 3* wolthat 22¹—44, **34—45**] gabe **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 375)* *16, 5* Macedonian] *zuweilen* Macedonia *(z. B.* 30¹, **34**);

wandelt werden. 53 Denn dis verwesliche mus anziehen das vnuerwesliche, vnd dis sterbliche mus anziehen die vnsterbligkeit.

54 WEnn aber dis verwesliche wird anziehen das vnuerwesliche, vnd dis sterbliche wird anziehen die vnsterbligkeit, Denn wird erfüllet werden das wort,
Jesa. 25. das geschrieben stehet, 55a Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist deine Stachel? Helle, wo ist dein Sieg? 56 Aber der Stachel des Todtes ist die Sünde. Die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz. 57 Gott aber sey danck, der vns den Sieg gibt, durch vnsern HErrn Jhesum Christum.

58 DArumb, meine lieben Brüder, seid feste, vnbeweglich, vnd nemet jmer zu in dem werck des HErrn, Sintemal jr wisset, das ewer Erbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

a Das ist, Der Tod ligt darnider vnd hat nu keine macht mehr, Sondern das Leben ligt oben, vnd spricht, Hie gewonnen, Wo bistu nu Tod? etc.

XVI.

VOn der Stewre aber, die den Heiligen geschicht, Wie ich den Gemeinen in Galatia geordnet habe, Also thut auch jr. 2 Auff einen jglichen Sabbather, lege bey sich selbs ein jglicher vnter euch, vnd samle nach seinem vermügen, auff das nicht wenn ich kome, denn allererst die Stewre zusamlen sey. 3 Wenn ich aber darkomen bin, welche jr durch Brieue da fur ansehet, die wil ich senden, das sie hin bringen ewre Gabe gen Jerusalem. 4 So es aber werd ist, das ich auch hin reise, sollen sie mit mir reisen. 5 Jch wil aber zu euch komen, wenn ich durch Macedonian ziehe, Denn durch Macedonian werde ich ziehen, 6 Bey euch aber werde ich vieleicht bleiben oder auch wintern, Auff das jr mich geleitet, wo ich hin ziehen werde.

7 JCh wil euch jtzt nicht sehen im fur vberziehen, Denn ich hoffe ich wölle etliche zeit bey euch bleiben, so es der HErr zulesset. 8 Jch werde aber zu Epheso bleiben, bis auff Pfingsten. 9 Denn mir ist eine grosse b Thür auffgethan, die viel Frucht wirckt, vnd sind viel Widerwertiger da.

10 SO Timotheus kompt, so sehet zu, das er on furcht bey euch sey, Denn er treibet auch das werck des HErrn, wie ich. 11 Das jn nu nicht jemand verachte, Geleitet jn aber im friede, das er zu mir kome, Denn ich warte sein mit den Brüdern.

b (Thür) Grosse thür auffgethan, meinet er das viel Zuhörer da sind, als gehe das Euangelium mit gewalt zum Thor ein, vnd sie vleissig am Euangelio hangen, so es zu Jerusalem kaum ein Fenster oder Riss fand.

[Macedonia *beidemal* **34**, Macedonian *beidemal* **41**] wandeln 22^1—27^2] zihen 30^1< *16, 6* reyse 22^1—27^2] ziehen werde 30^1< *16, 7* ynn der vberfart 22^1—27^2] jm fur vber zihen 30^1< *16, 9* grosse *bis* auffthan 22^1—27^2] ‖ grosse thür auffgethan, vnd sie sind vleissig 30^1—**44**, **34**—**45** ‖ gr. th. auffg., die viel Frucht wirckt **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 375)* ‖

Neue Gl. 15, 55 Das ist, Der Tod ligt *usw. seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 374)*; Tod?] Tods *Druckf.* **46** *eine Gl. 16, 2 handschriftlich in HE 40* (Nos Alle Sontag.), *ist nicht gedruckt (vgl. Bibel 4, 375)* *Neue Gl. 16, 9* (Thür) *usw. seit* 30^1< ‖

gl. 15, 55 (in 22^1*)*: Osee. 13. = *Hos. 13, 14* *gl. 15, 55 (in* **46***)*: Jesa. 25. = *Jes. 25, 8* ‖

[12]Von Apollo aber (wiſſet) das ich yhn ſeer viel ermanet habe, das er zu euch keme mit den brudern, vnd es war aller dinge ſeyn wille nicht, das er ytzt keme, er wirt aber komen, wenn es yhm gelegen ſeyn wirt. [13]Wachet, ſtehet ym glawben, faret menlich, vnnd ſterckt euch, [14]alle ewer ding laſt gehen ynn der liebe.

[15]Ich ermane euch aber, lieben bruder, yhr kennet das hauß Stephana, das ſie ſind die erſtling ynn Achaia, vnnd haben ſich ſelb, verordenet zum dienſt den heyligen, [16]auff das auch yhr ſolchen vnterthan ſeyet, vnnd allen die mit wircken vnnd erbeyten. [17]Ich frewe mich, vber der zukunfft Stephana vnnd Fortunati vnnd Achaici. [Bl. XXI=diij] Denn ewren feyl haben ſie erfullet, [18]ſie haben erquicket meynen vnd ewren geyſt. Erkennet, die ſolche ſind.

[19]Es gruſſen euch die gemeynen ynn Aſia. Es gruſſet euch ſeer ynn dem herrn Aquilas vnnd Priſcilla, ſampt der gemeyne ynn yhrem hauß. [20]Es gruſſen euch alle bruder, Gruſſet euch vnternander mit dem heyligen kuß. [21]Der grus mit meyner hand Pauli. [22]So yemand den hern Jheſu Chriſt nicht lieb hat, der iſt Anathema Maharam motha. [23]Die gnad des hern Jheſu Chriſti ſey mit euch. [24]Meyn liebe ſey mit euch allen ynn Chriſto Jheſu, AMEN.

Die Erſte zu den Corinthern.
Geſand auß Aſia durch Stephanen
vnd Fortunaten, vnd Achaicon,
vnd Timotheon

Bann, auff deutſch, Anathema *ἀνάθεμα*, auff kriechiſch, Maharam מהרם auff Ebreyſch, iſt eyn ding. Moth מות aber heyſt der todt. wil nu ſanct Paul ſagen, wer Chriſtum nicht liebet, der iſt verbannet zum todt. Vide Leuit. vlt.

---

1. Kor. 16, 12 Von Apollo 22[1]—27[1]] ‖ Von dem bruder Apollo 27[2] *(E)* ‖ Von Apollo dem bruder 27[2] *(KnM)* 30[1]< *16, 13* faret m., vnnd ſterckt euch 22[1]—27[2]] ſeid m., vnd ſeid ſtarck 30[1]< *16, 14* gehen ynn der liebe 22[1]] ‖ *WSt* ynn der liebe gehen 22[2]—27[2] ‖ jnn der l. geſchehen 30[1]< *16, 17* ewren feyl haben ſie erfullet 22[1]—27[2]] wo ich ewer mangel hatte, das haben ſie erſtattet 30[1]< *16, 18* ‖ Erkennets, das ſie ſolche ſind 30[1]—40, 34—40[2] ‖ *16, 20* alle 46 *Druckf.* *16, 21* Der grus *bis* Pauli 22[1]—27[2]] Ich P. grüſſe euch mit m. hand 30[1]< *16, 22* iſt 22[1]—27[1]] ſey 27[2]< *Unterſchriften:* Die Erſte 22[1]—22[2]] ‖ Die Epiſtel 34—35 ‖ Die erſte Epiſtel 24[1]—46, 36—46 zu den Cor. 22[1]—39, 34—39] an die Cor. 40—46, 40[1]—46 auß Aſia 22[1]—40, 34—40[2]] von Philippen *(so nach Er., Gerbel, Vulgata)* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 375)* Stephanen 22[1]—27[2]] *anders z. B.* —non 30[2], 34 —nam 41—43[1] —num 45 —nan 46, 46 ‖

Apollo 12 VOn Apollo dem Bruder aber (wiſſet) das ich jn ſeer viel ermanet habe, das er zu euch keme mit den Brůdern, Vnd es war aller dinge ſein wille nicht, das er jtzt keme. Er wird aber komen, wenn es jm gelegen ſein wird. 13 WAchet, ſtehet im glauben, ſeid menlich, vnd ſeid ſtarck. 14 Alle ewer ding laſſet in der Liebe geſchehen.

Ste-phana. 15 JCh ermane euch aber, lieben Brůder, Jr kennet das haus Stephana, das ſie ſind die Erſtlinge in Achaia, vnd haben ſich ſelbs verordnet, zum dienſt den Heiligen, 16 Auff das auch jr ſolchen vnterthan ſeied, vnd allen die mitwircken vnd erbeiten. 17 Jch frewe mich vber der zukunfft Stephana vnd Fortunati, vnd Achaici, Denn wo ich ewer mangel hatte, das haben ſie erſtattet, 18 Sie haben erquicket meinen vnd ewern geiſt, Erkennet, die ſolche ſind.

Fortunatus. Achaicus. Aquilas. Priſcilla. 19 ES grůſſen euch die Gemeinen in Aſia. Es grůſſet euch ſeer in dem HErrn Aquilas vnd Priſcilla, ſampt der Gemeine in jrem Hauſe. 20 Es grůſſen euch alle Brůder. Grůſſet euch vnternander mit dem heiligen Kus. 21 Jch Paulus grůſſe euch mit meiner Hand. 22 So jemand den HErrn Jheſu Chriſt nicht lieb hat, der ſey [a]Anathema Maharam Motha. 23 Die gnade des HErrn Jheſu Chriſti ſey mit euch. 24 Meine liebe ſey mit euch allen in Chriſto Jheſu, AMEN.

Die erſte Epiſtel an die Corinther,
Geſand von Philippen, durch Stephanan vnd Fortunatum,
vnd Achaicum vnd Timotheum.

a Bann auff deudſch, Anathema, Griechiſch, Maharam, auff Ebreiſch iſt ein ding. Moth aber heiſſet tod. Wil nu S. Paulus ſagen, Wer Chriſtum nicht liebet, der iſt verbannet zum tode. Vide Leui. 6.

Gl. 16, 22 Bann *usw.* $22^{1}<$, *Var.: Das griechische Wort und die zwei hebräischen Wörter stehen buchstäblich so nur* 22^{1-2}—24^{3} 26^{1-2} 27^{2} *(E)* 30^{1-2} 33^{1}; *es fehlen diese drei Wörter mit ihren eigenen Buchstaben* 25 27^{1} 27^{2} *(M)* 33^{2}—44 46, 34—46, *während* 27^{2} *(Kn) das eine Wort mit seinen griechischen Buchstaben bewahrt hat und alle hebräischen Buchstaben fehlen läßt* Maharam *(vor dem hebräischen Wort) fehlt* 26^{1-2} Leuit. vlt. *[ultimo, d. i. 3. Mose 27, 29] richtig* 22^{1}—27^{1} 27^{2} *(KnE)] Druckf.* Leuit. vi *(6.)* 27^{2} *(M)* 30^{1}—46, 34—46 |

Vorrede auff die Ander Epiſtel zu den Corinthern.

IN der Erſten Epiſtel hat ſanct Paulus die Corinther hart geſtrafft ynn vielen ſtucken, ſcharffen weyn ynn die wunden goſſen, vnd ſie erſchreckt. Nu aber eyn Apoſtel ſol eyn troſtlicher prediger ſeyn, die erſchrocken vnd bloden gewiſſen auff tzurichten, mehr denn zuſchrecken. Darumb lobt er ſie nu widderumb ynn diſer Epiſtel, vnd geuſt auch ole ynn die wunden, vnd thut ſich wunder freuntlich zu yhn, vnnd heyſſet den ſunder mit lieb widder auffnemen.

Am erſten vnd andern Capitel, zeygt er ſeyne liebe gegen ſie, wie er alles geredt, gethan vnd geliden habe zu yhrem nutz vnd heyl, das ſie ia ſich alles beſten zu yhm verſehen ſollen.

Darnach preyſſet er das Euangeliſch ampt, wilchs das hohiſt vnd troſtlichſt werck iſt, zu nutz vnd heyl der gewiſſen, vnd zeygt wie das ſelb edler ſey, denn des geſetzs ampt, vnd wie das ſelb verfolget wirt, vnd doch zunympt an den glewbigen, vnd eyn hoffnung macht durchs creutz der ewigen herlickeyt, Das thut er am dritten, vierden, vnd funfften Capitel.

Am ſechſten vnd ſiebenden, ermanet er ſie, das ſie ſolcher predigt folg thun mit wercken vnd leyden, vnnd beſchleufts mit yhrem lobe, das er ſie reytze fort zu faren.

Am achten vnd neunden ermanet er ſie, das ſie auch mit zeytlicher narung ſteur vnnd hulff thetten den heyligen zu Jeruſalem ynn der tewren zeyt, wilche von anfang yhre gutter alle hatten vbergeben, Act.iiij.

Am zehenden, eylfften vnd zwelfften hat er mit den falſchen Apoſteln zuſchaffen.

Am dreytzehenden, drewet er den die geſundigt hatten, vnnd ſich nicht beſſerten.

---

1 Vorredē *(Druckf.* 22¹*)*] Vorrede 22²< 22¹—46, **34—40**²] vnd ſcharffen **41—46** Jm **39—46** *(ausgenommen Z. 21 rechts)* vnglaubens *erst seit* 30¹< *20* beſchleufts 22¹—25] beſchl. es 26¹< *fehlt* **39—46** ‖ *2* zu den 22¹] An die 22²< *4* ſcharffen *11 (und ebenso später)* Am 22—46, **34—36**] *18|20 (rechts)* Der Einschub Aber mit *bis* *19 (links)* ermanet er ſie] Ermanete ſie **46** *(Druckf.)* *25 (links)* vnd *(vor* zwelfften*)* 22¹—46, **34—36**]

Vorrede auff die ander Epistel An die Corinther.

IN der ersten Epistel hat S. Paulus die Corinther hart gestraffet in vielen stücken, vnd scharffen Wein in die Wunden gegossen, vnd sie erschrecket. Nu aber ein Apostel sol ein tröstlicher Prediger sein, die erschrocken vnd blöden Gewissen auffzurichten, mehr denn zuschrecken. Darumb lobet er sie nu widerumb in dieser Epistel, vnd geusset auch Ole in die wunden, vnd thut sich wunder freundlich zu jnen, Vnd heisset den Sünder mit liebe wider auffnemen.

I. II. IM .j. vnd ij. Cap. Zeiget er seine Liebe gegen sie, wie er alles geredt, gethan vnd gelitten habe zu jrem nutz vnd heil, Das sie ja sich alles besten zu jm versehen sollen.

III. DArnach preiset er das euangelische Ampt, welchs das höheste vnd tröstIIII. V. lichste werck ist, zu nutz vnd heil der Gewissen. Vnd zeiget wie dasselbige edler sey, denn des Gesetzesampt, Vnd wie dasselbige verfolget wird, vnd doch zunimpt, an den Gleubigen, vnd eine Hoffnung machet durchs Creutz der ewigen herrligkeit. Aber mit dem allen rüret er die falschen Apostel, welche das Gesetz wider das Euangelium trieben, vnd eitel eusserliche Heiligkeit (das ist Heucheley) lereten, liessen die inwendige schande des vnglaubens stehen, Das thut er am .iij. iiij. vnd .v. Capit.

VI. VII. IM .vj. vnd .vij. Ermanet er sie, Das sie solcher Predigt folge thun, mit wercken vnd leiden. Vnd beschleusst es mit jrem Lobe, das er sie reitze fort zu faren.

VIII. IX IM .viij. vnd .ix. Ermanet er sie, das sie auch mit zeitlicher narung, Stewer vnd hülffe theten den Heiligen zu Jerusalem, in der thewren zeit, welche von anfang jre Güter alle hatten vbergeben, Act. iiij.

. XI. XII. Im .x. xi. xij. Hat er mit den falschen Aposteln zuschaffen.

XIII. IM .xiij. Drewet er denen, die gesündiget hatten, vnd sich nicht besserten.

Die Randzahlen I. II. *usw.* 39—46 ‖

[27 Act. iiij. = *Apg. 4, 34 ff.]* ‖

[Bl. XXII = b iiij] # Die Ander Epiſtel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erſt Capitel.

PAulus eyn Apoſtel Jheſu Chriſti: durch den willen Gotis, vnd bruder Timotheos.

Der gemeyne, zu Corinthen ſampt allen heyligen ynn gantz Achaia.

[2] Gnad ſey mit euch vnd frid von Got vnſerm vater, vnd vnſerm hern Jheſu Chriſt.

[3] Gebenedeyet ſey Gott der vater vnſers hern Jheſu Chriſt, der vater der barmhertzigkeyt vnd Gott alles troſts, [4] der vns troſtet ynn alle vnſerm trubſal, das wyr troſten kunden, die da ſind ynn allerley trubſal, mit dem troſt, damit wyr troſtet werden von Got. [5] Denn gleych wie des leydens Chriſti viel vber vns komett, alßo kompt auch viel troſts vber vnns durch Chriſtum.

[6] Wyr haben aber trubſal odder troſt, ßo geſchichts euch zu gutt. Jſts trubſal, ſo geſchichts euch zu troſt vnd heyl (wilchs heyl krefftig iſt, ſo yhr leydet der maſſen wie wyr leyden) Jſts troſt, ſo geſchichts euch auch zu troſt vnd heyl. [7] Derhalben ſteht vnſer hoffnung feſte fur euch, Die weyl wyr wiſſen, das, wie yhr des leydens teyhlhafftig ſeyt, ſo werdet yhr auch des troſts teyhlhafftig ſeyn.

[8] Denn wyr wollen euch nicht verhalten, lieben bruder, vnſern trubſal, der vns ynn Aſia widderfaren iſt, da wyr vbir die maß beſchweret waren, vnd vbir macht, alſo, das wyr vns des lebens erweget, [9] vnd beſchloſſen hatten, wir muſten ſterben. Das geſchach aber darumb, das wyr vnſer vertrawen nicht auff vns ſelbs ſtellen, ßondern auff Got, der die todten aufferweckt, [10] wilcher vns von ſolchem tod erloſet hat, vnd noch teglich erloſet, vnd hoffen er werd vns auch hynfurt erloſen, [11] durch hulff ewer furbit fur vns, auff

---

Erste Überschrift: Epiſtel Pauli 22[1]—27[1]] Epiſtel 27[2]—44, 34—46 Epiſtel S. Pauli 46 Zu den Cor. 22[1]] An die Cor. 22[2]< *Zweite Überschrift:* Das Erſt Cap. 22[1]—27[2]] I. 30[1]—40 *(fehlt* 44*)* 46, 34—46

2. *Kor. 1, 1 In der Initiale* **P** *wieder das Bild des Apostels Paulus wie* 22[1]*, vgl. Pietschs Bibliographie, auch s. o. zu Röm. 1, 1.* bruder Timotheos 22[1]—44, 34—45] Tim. vnſer Bruder 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 376)* gemeyne 22[1]—27[1]] gem. Gottes 27[2]< *1, 2* vnſerm hern 22[1]—27[1]] dem Herrn 27[2]< *(s. HE 40, Bibel 4, 376)* *1, 3* Gebenedeyet 22[1]—27[2]] Gelobet 30[1]< Gott der Vater 22[1]—40, 34—40[2]] Gott vnd der v. 41< *(s. HE 40, Bibel 4,*

[Bl. 348]

Die II. Epistel: an die Corinther.

I.

Timotheus

PAulus ein Apostel Jhesu Christi, durch den willen Gottes, vnd Timotheus vnser Bruder.

DEr gemeine Gottes zu Corinthen, sampt allen Heiligen in gantz Achaia.

2 Gnade sey mit euch, vnd friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

3 GElobet sey Gott vnd der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi, der Vater der barmhertzigkeit, vnd Gott alles trostes, 4 der vns tröstet in alle vnserm trübsal, Das wir auch trösten können, die da sind in allerley trübsal, mit dem trost, da mit wir getröstet werden von Gott. 5 Denn gleich wie wir des leidens Christi viel haben, Also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

Psal. 94.

6 WJr haben aber trübsal oder trost, so geschicht es euch zu gute. Jsts Trübsal, so geschicht es euch zu trost vnd heil (welches heil beweiset sich, so jr leidet mit gedult, der massen wie wir leiden) Jsts Trost, so geschicht es euch auch zu trost vnd heil. 7 Vnd stehet vnser hoffnung feste fur euch, die weil wir wissen, das, wie jr des Leidens teilhafftig seid, so werdet jr auch des Trostes teilhafftig sein.

8 DEnn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, vnsern Trübsal, der vns in Asia widerfaren ist, da wir vber die masse beschweret waren vnd vber macht, also, das wir vns auch des Lebens erwegen, 9 vnd bey vns beschlossen hatten, wir müsten sterben. Das geschach aber darumb, Das wir vnser vertrawen nicht auff vns selbs stellen, sondern auff Gott, der die Todten aufferwecket, 10 Welcher vns von solchem Tode erlöset hat, vnd noch teglich erlöset, vnd hoffen auff jn, er werde vns auch hinfurt erlösen, 11 durch hülffe

---

376) der barmhertzigkeyt *nach* vater *(2.) fehlte im Text* 22^1 *[s. Ems.], aber ist schon in der Korrektur* 22^1 *ergänzt und bleibt so* 22^2< *1, 4* wyr trosten 22^1—27^2] wir auch tr. 30^1< *1, 5* des leydens *bis* trosts vber vnns 22^1—27^2] wir des leidens *bis* reichlich getröstet 30^1< *1, 6* krefftig ist 22^1—27^2] beweiset sich 30^1< leydet 22^1—27^1] l. mit gedult 27^2< *[Ems.]* *1, 7* Derhalben 22^1—27^1] Vnd 27^2< *1, 8* wyr vns 22^1—27^1 27^2 *(E)*] wir vns auch 27^2 *(KnM)* 30^1< erweget 22^1—24^3] erwegen 25< *1, 9* beschlossen 22^1—27^1] bey vns beschl. 27^2< *1, 10* hoffen 22^1—40, 34 – 40^2] h. auff jn 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 376)* ||

(viel perſon) Das iſt, iung vnnd alt hern vnd knecht, man vnd fraw. pſal. 148.

das vber vns fur die gabe die vns geben iſt, durch viel perſon, viel dancks geſchehe.

12 Denn vnſer rhum, iſt das zeugnis vnſer gewiſſen, das wyr ynn eynfeltickeyt vnd gotlicher lautterkeit, nicht ynn fleyſchlicher weyßheyt, ſondern ynn der gnade Gottis, gewandelt haben auff der welt, allermeyſt aber bey euch. 13 Denn wyr ſchreyben euch nichts anders, denn das yhr leſet vnd vorhyn wiſſet. Ich hoff aber, yhr werdet vns auch bis ans ende alßo befinden, gleych wie yhr vns zum teyl befunden habt. 14 Denn wyr ſind ewr rhum, gleych wie auch yhr vnſer rhum ſeyt, auff des hern tag. 15 Vnd auff ſolch vertrawen gedacht ich yhenis mal zu euch zukomen, auff das ich euch abermal eyn wolthat ertzeygt, 16 vnd durch euch gen Macedonia reyßete, vnd widerumb von Macedonian zu euch keme, vnd von euch geleyttet wurde ynn Judeam.

17 Hab ich aber eyner leychtfertickeit braucht, da ich ſolchs gedacht? odder ſind meyne anſchlege fleyſchlich? Nicht alſo, ſondern bey mir iſt ia, ia, vnd neyn iſt neyn. 18 Aber, O eyn trewer Got, dz vnſer wort an euch nicht ia vnd neyn geweſen iſt. 19 Denn der ſon Gotis Jheſus Chriſtus, der vnter euch, durch vns gepredigt iſt, durch mich vnd Siluanon vnd Timotheon, der war nicht ia vnd neyn, ſondern es war ia ynn yhm. 20 Denn alle Gottis verheyſſungen, die ſind ia ynn yhm, vnd ſind Amen ynn yhm, Gotte zum preyß durch vns. 21 Got iſts aber, der vns befeſtiget ſampt euch, vnd vns geſalbet, 22 vnd verſigelt, vnd ynn vnſer hertzen das pfand des geyſts geben hat.

Amen, das iſt gewiß vnd warhafftig.

Das Ander Capitel.

23 Ich ruffe aber Got an zum zeugen auff meyne ſeele, das ich ewer verſchonet, nicht widder gen Corinthon komen bin. 24 Nicht das wyr herren ſeyen vbir ewren glawben, ſondern wyr ſind gehulffen ewr freude, denn yhr ſtehet ym glawben. 1 Ich beſchloß aber ſolchs bey myr ſelbs, das ich nicht abermal ynn traurickeyt zu euch keme. 2 Denn ſo ich euch trawrig mache, wer iſt, der mich frolich mache, on der da von myr betrubt wirt? 3 Vnd daſſelb hab ich euch geſchrieben, das ich nicht, wenn ich keme, eyn trawrickeyt vbir die ander hette, vber wilchen ich mich ſolte frewen, ſyntemal ich mich des ver-

---

2. Kor. 1, 12 iſt das zeugnis 22^1—27^2] ‖ iſt das, nemlich das z. 30^1—40, **34—40²** ‖ iſt der, nemlich, das z. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 376)* vnſer gewiſſen 22^1—25] vnſers gewiſſens 26^1< gewandelt *bis* welt 22^1] *WSt* 22^2< auff der 22^1—46, **34—45**] in der *nur* **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 376)* *1, 13* leſet vnd vorhyn wiſſet 22^1—27^2] ‖ vorhin wiſſet, wenn jrs leſet 30^1—40, **34—40²** ‖ leſet, vnd auch befindet **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 376)* *1, 14* hern tag 22^1—27^1] Herrn Jeſu tag 27^2< *1, 15* ich euch *bis* ertzeygt 22^1—27^1] ‖ yhr abermal eine wolthat hettet 27^2 ‖ jr ab. e. w. empfienget 30^1< *1, 16* vnd durch 22^1—27^2] vnd ich durch 30^1< gen 22^1—27^2] jnn 30^1< von 22^1—27^2] aus 30^1< *1, 20* verheyſſungen, die ſind 22^1—30^2, **34—35**] die *fehlt* 33^1—46, **36—46** zum preyß 22^1—25] ‖ zum lobe 26^1—30^2 ‖ zu lobe 33^1—46, **34—46** *1, 21* ſampt euch 22^1—27^1] ſ. euch inn Chriſtum 27^2< *[Ems.]* *1, 22* des geyſts 22^1—40, **34—40²**] den Geiſt **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 377)*

ewer Furbit fur vns, Auff das vber vns, fur die Gabe, die vns gegeben ist, durch viel Personen, viel dancks geschehe.

12 DEnn vnser Rhum ist der, nemlich, das zeugnis vnsers Gewissens, Das wir in einfeltigkeit vnd Göttlicher lauterkeit, nicht in fleischlicher weisheit, sondern in der gnade Gottes in der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch. 13 Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das jr leset, vnd auch befindet. Ich hoffe aber, jr werdet vns auch bis ans ende also befinden, gleich wie jr vns zum teil befunden habt. 14 Denn wir sind ewer Rhum, gleich wie auch jr vnser rhum seid, auff des HErrn Jhesu tag. 15 Vnd auff solch vertrawen, gedachte ich jenes mal zu euch zu komen, Auff das jr abermal eine wolthat empfienget, 16 vnd ich durch euch in Macedoniam reisete, vnd widerumb aus Macedonia zu euch keme, vnd von euch geleitet würde in Judeam.

17 HAb ich aber einer leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solchs gedachte? Oder sind meine anschlege fleischlich? Nicht also, sondern bey mir ist ja, Ja vnd nein, ist Nein. 18 Aber, o ein trewer Gott, das vnser wort an euch nicht ja vnd nein gewesen ist. 19 Denn der son Gottes Jhesus Christus, der vnter euch durch vns geprediget ist, durch mich vnd Siluanum vnd Timotheum, der war nicht ja vnd nein, sondern es war ja in jm. 20 Denn alle Gottes verheissung sind Ja in jm, vnd sind Amen in jm, Gott zu lobe, durch vns. 21 Gott ists aber, der vns befestiget sampt euch in Christum, vnd vns gesalbet 22 vnd versiegelt, vnd in vnser hertzen das pfand, den Geist gegeben hat.

Siluanus. Timotheus.

(Amen) Das ist, Gewis vnd warhafftig.

II.

23 **Ich ruffe aber Gott an zum Zeugen, auff meine Seele, das ich ewr verschonet habe, in dem, das ich nicht wider gen Corinthen komen bin.** 24 Nicht das wir Herrn seien vber ewren glauben, sondern wir sind Diener euch zur freude, denn jr stehet im glauben. 1 Ich dacht aber solches bey mir, das ich nicht abermal in trawrigkeit zu euch keme. 2 Denn so ich euch trawrig mache, Wer ist, der mich frölich mache, on der da von mir betrübet wird? 3 Vnd das selbige habe ich euch geschrieben, das ich nicht, wenn ich keme, trawrig sein müste, vber welchen ich mich billich sol frewen, Sintemal ich mich

---

1, 23 die Kapitelgrenze geändert (Er² Gerb. Vulg. beginnen das 2. Kap. erst mit: ἔκρινα δὲ, statui autem) verschonet, nicht 22¹—27²] verschonet habe, jn dem das ich nicht 30¹< *1, 24* herren seyen 22¹—27², 46, 46] H. sein 30¹—44, 34—45 *(s. HE 40, Bibel 4, 377)* sondern wyr sind 22¹—44, 34—46] sondern das wir sind *nur* 46 *(erleichternde Korrektur Rörers?)* gehulffen ewr freude 22¹—44, 34—45] Diener euch zur freude 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 377)* *2, 1* beschloß 22¹—27²] dacht 30¹< *2, 3* eyn *bis* hette 22¹—27²] traurig sein muste 30¹< mich solte 22¹—27²] mich billich sol 30¹< des vertrawe 22¹—27²] des zu euch allen versehe 30¹< ‖

Gl. 1, 11 (viel person) *usw. [dazu vgl. Ps. 148, 11f.]* 22¹—27²] *fällt fort seit* 30¹< *Neue Gl. (links am Rande)* Siluanus. Timotheus. 41—46, 46 *Gl. 1, 20* Amen *usw.* 22¹< ‖

trawe, das meyne freude, ewr aller ſey. [4]Denn ich ſchreyb euch ynn groſſer trubſal vnd angſt des hertzen, mit vielen threnen, nicht das yhr ſoltet betrubt werden, ſondern, auff das yhr die liebe erkendtet, wilche ich habe, ſonderlich zu euch.

(iſt gnug) Hie redt er von dem den er droben ynn der erſten Epiſtel c. 5. ſtrafft, vnnd dem teuffel geben hat, befilht, man ſol yhn widder annehmen nach der geſchenen ſtraff.

[5]So aber yemant eyn betrubnis hat angericht, der hat nicht mich betrubet, denn nur eyn wenig, auff das ich nicht euch alle beſchwere. [6]Es iſt gnug, das der ſelb von der gemeyn alſo geſtrafft iſt, [7]das yhr nu fort yhm deſte mehr vergebt vnd troſtet, auff das er nicht ynn altzu groſſer trawrickeyt erſauffe. [8]Darumb ermane ich euch, das yhr die liebe an yhm den vorgang haben laſſet, [9]Denn darumb hab ich euch auch geſchrieben, das ich erkennete, ob yhr bewerd ſeyt, gehorſam zu ſeyn ynn allen ſtucken. [10]Wilchem aber yhr etwas vergebt, dem vergebe ich auch, Denn auch ich, ſo ich etwas vergebe yemands, das vergebe ich vmb ewren willen an Chriſtus ſtadt, [11]auff das wyr nicht vbirforteylet werden von dem teuffel, Denn vns iſt nicht vnbewuſt, was er ym ſynn hat.

[12]Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Euangelion Chriſti, vnd myr eyn thur auffthan war, ynn dem hern, [13]hatte ich keyne ruge ynn meynem geyſt, das ich Titon den bruder nicht fand, ſondern [Bl. XXIII] ich macht meyn abſchied, vnd fur aus gen Macedonia. [14]Aber Gott ſey gedanckt, der vns alltzeyt das ſelt behalten hilfft ynn Chriſto, vnd offinbart den geruch ſeyner erkentnis, durch vns, an allen ortten, [15]Denn wyr ſind Gotte eyn gutter geruch Chriſti, beyde vnter denen, die ſelig werden, vnd vnter denen, die verloren werden, [16]Dieſen, eyn geruch des tods zum todt, yhenen aber eyn geruch des lebens zum leben. Vnd wer taug datzu? [17]Denn wyr ſind nicht, wie etlicher viel, die mit dem wort Gottis kretzmerey treyben, ſondern als aus lauterkeyt vnd als aus Got, fur Got, reden wyr ynn Chriſto.

Das Dritte Capitel.

HEben wyr denn abermal an, vns ſelbs zu preyſſen? odder bedurffen wyr, wie etliche, der lobebrieff an euch, odder lobebrieffe von euch? [2]Yhr ſeyt vnſer brieff, ynn vnſer hertz geſchrieben, der erkandt vnd geleſen wirt von allen menſchen, [3]die yhr offinbar worden ſeyt, das yhr eyn brieff

---

2. *Kor.* 2, 3 aller ſey 22[1]—27[2]] aller freude ſey 30[1]< 2, 4 ſchreyb 22[1]—40 46, 34—40[2] 43[2] 45] ſchrieb 41 43[1] 46, 44 *(s. HE 40, Bibel 4, 378)* ſoltet 22[1]—35, 34—36] ſolt 37—46, 39—46 ſondernlich *Druckf.* 46 2, 5 denn nur eyn wenig 22[1]—27[2]] on zum teil 30[1]< 2, 6 iſt gnug 22[1]—27[2]] iſt aber gnug 30[1]< von der gemeyn 22[1]—27[1]] von vilen 27[2]< *[Ems.]* 2, 7 erſauffe 22[1]—27[2]] verſincke 30[1]< 2, 8 den vorgang haben laſſet 22[1]—27[2]] beweiſet 30[1]< 2, 9 bewerd 22[1]—27[2]] rechtſchaffen 30[1]< 2, 10 yemands 22[1]—30[1]] yemande 30[2]< 2, 11 vbirforteylet 22[1]—46, 34—45] verforteilet 46 *(vgl. HE 40, Bibel 4, 378)* von dem (vom 27[2]) teuffel 22[1]—27[2]] vom Satan 30[1]< 2, 13 das 22[1]—40, 34—40[2]] da 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 378)* den br. 22[1]—27[2]] meinen br. 30[1]< abſchied 22[1]—27[1]] abſchyd mit jn 27[2]< gen 22[1]—27[2]] jnn 30[1]< 2, 14 das ſelt be-

des zu euch allen verſehe, das meine freude, ewer aller freude ſey. 4 Denn ich ſchrieb euch in groſſer trůbſal vnd angſt des hertzen, mit viel threnen, Nicht das jr ſolt betrůbet werden, ſondern auff das jr die Liebe erkennetet, welche ich habe, ſonderlich zu euch.

1. Cor. 5 5 SO aber jemand ein betrůbnis hat angericht, der hat nicht [a] mich betrůbet, on zum teil, auff das ich nicht euch alle beſchwere. 6 Es iſt aber gnug, das der ſelbige von vielen alſo geſtraffet iſt, 7 das jr nu fort jm deſto mehr vergebet vnd tröſtet, Auff das er nicht in allzu groſſer traurigkeit verſincke. 8 Darumb ermane ich euch, das jr die Liebe an jm beweiſet. 9 Denn darumb habe ich euch auch geſchrieben, das ich erkennete, ob jr rechtſchaffen ſeid, gehorſam zu ſein in allen ſtücken. 10 Welchem aber jr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, ſo ich etwas vergebe jemande, das vergebe ich vmb ewren willen an Chriſtus ſtat, 11 Auff das wir nicht verforteilet werden vom Satan. Denn vns iſt nicht vnbewuſt, was er im ſinn hat.

Titus. 12 DA ich aber gen Troiada kam, zu predigen das Euangelium Chriſti, vnd mir eine thůr auffgethan war, in dem HErrn, 13 hatte ich keine rnge in meinem Geiſt, da ich Titum meinen bruder nicht fand, Sondern ich macht meinen abſchied mit jnen, vnd fuhr aus in Macedoniam. 14 Aber Gott ſey gedancket, der vns allzeit ſieg gibt in Chriſto, vnd offenbaret den geruch ſeiner Erkentnis, durch vns, an allen örten. 15 Denn wir ſind Gotte ein guter geruch Chriſti, beide vnter denen die ſelig werden, vnd vnter denen die verloren werden, 16 Dieſen ein geruch des tods zum tode, Jenen aber ein geruch des lebens zum leben. Vnd wer iſt hie zu tůchtig? 17 Denn wir ſind nicht, wie etlicher viel, die mit Gottes wort kremerey treiben, Sondern als aus lauterkeit, vnd als aus Gott fur Gott, reden wir in Chriſto.

[a] (Mich) Das iſt, Er hat mich nicht vber euch betrůbet, ſondern euch, Denn was ich betrůbet geweſt bin, das iſt nicht vmb meinen willen, ſondern vmb ewer willen, geſchehen.

(Iſt gnug) Hie redet er von dem, den er droben in der .1. Epiſt. Ca. 5. ſtraffet, vnd dem Teufel wolt geben, Befilhet, man ſol jn wider annemen, nach der geſchehen ſtraffe.

Ziehens vnd deutens wo ſie hin wollen vmb jres Bauchs vnd geitz willen.

III.

HEben wir denn abermal an, vns ſelbs zu preiſen? Oder bedůrffen wir, wie etliche, der Lobebrieue an euch, oder Lobebrieue von euch? 2 Jr ſeid vnſer Brieff in vnſer hertz geſchrieben, der erkand vnd geleſen wird von allen Menſchen, 3 die jr offenbar worden ſeid, das jr ein brieff Chriſti ſeid,

---

halten hilfft 22^1—27^2] ſieg gibt 30^1< 2, *16* taug dazu 22^1—40, 34—40^2] hie zu tůchtig 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 378)* 2, *17* mit dem wort Gottis kretzmerey treyben 22^1—27^2] || das wort Gottes felſchen 30^1—40, 34—40^2 || das wort Gottes verfelſchen 41—45, 44 || mit Gottes wort kremerey treiben 46, 46 *(vgl. 22^1) (s. HE 40, Prot. 44, Bibel 4, 378)* ||

Neue Gl. 2, 5 (Mich) *usw. seit* 30^1< *Gl. 2, 6* (iſt gnug) *usw.* 22^1<. *Var.:* geben hat 22^1—27^2] wolt geben 30^1<; *im Stw.* (Iſt aber gnug) *nur* 46 *Neue Gl. 2, 12 (am linken Rande)* Titus. 40^2—46 *Neue Gl. 2, 17 (seit* 30^1*) zwei verschiedene Formen: 1.* (Felſchen) Vmb des bauchs vnd geitz willen wie ein kretzmer der (der 30^{1-2}] den 33^1—44, 34—45) wein felſcht 30^1—44, 34—45; *2. Spätere Form (ohne Stw.)* Ziehens vnd deutens *bis* geitzs willen *nur* 46 *[fehlt* 46*]* |

Christi seyt, durch vnsern dienst zubereyt, vnd nicht mit tindten geschrieben, sondern mit dem geyst des lebendigen Gottis, nicht ynn steynern taffeln, sondern ynn fleyschern taffeln des hertzen. [4]Eyn solch vertrawen aber haben wyr durch Christum zu Got, [5]nicht das wyr tuchtig sind von vns selber, etwas zu dencken, als von vns selber, sondern das wyr etwas tugen, ist von Got, [6]welcher auch vns tuchtig gemacht hat, diener zu seyn, des newen testaments, nicht des buchstaben, sondern des geystes. Denn der buchstabe todtet, aber der geyst macht lebendig.

[7]So aber das ampt das durch die buchstaben todtet, vnd ynn die steyne ist gepildet, klarheyt hatte, also, das die kinder von Israel nicht kundten ansehen das angesicht Mosi, vmb der klarheyt willen seynis angesichts, die doch auffhoret, [8]wie solt nicht viel mehr das ampt, das den geyst gibt, klarheyt haben? [9]Denn so der dienst der die verdamnis prediget, klarheyt hat, viel mehr ist der dienst der die gerechtickeit predigt, vberaus ynn der klarheyt. [10]Denn auch yhenes teyl das verkleret war, ist nicht verkleret, gegen diser vbirmessigen klarheyt. [11]Denn so das klarheyt hatte, das da auffhoret, viel mehr wirt das klarheyt haben, das da bleybt.

[12]Die weyl wyr nu solche hoffnung haben, brauchen wyr grosser freydickeyt, [13]vnd thun nicht wie Moses, der eyn decke fur seyn angesicht hieng, das die kinder von Israel nicht auffsehen kunden auff das ende des, das auffhoret, [14]sondern yhre synne sind verstockt. Denn biß auff den heutigen tag, bleybt die selbige decke vnauffgedeckt, vber dem alten testament, wenn sie es lesen, welche ynn Christo auffhoret, [15]Aber biß auff den heutigen tag, wenn Moses gelesen wirt, ist die decke fur yhr hertz gehengt, [16]Wenn es aber sich bekerete zu dem hern, so wurde die decke abgethan, [17]Denn der herr ist der geyst, Wo aber der geyst des hern ist, da ist freyheyt. [18]Nu aber spiegelt sich ynn vns allen des hern klarheyt, von auffgedecktem angesicht, vnd wyr werden verkleret ynn das selbige bilde, von eyner klarheyt zu der andern, als von dem hern, der da ist der geyst.

(vertrawen) Das wir euch zum brieffe bereyttet haben.

(buchstaben) Buchstaben leren, ist, das blos gesetz vnd werck leren, on der gnade Gottis erkentnis, da durch wirt alles verdampt, vnd des tods schuldig erkandt, was der mensch ist, vnd thut, Denn er kan on gnade Gottis nichts gutts thun.

(geyst) Geyst leren, ist die gnad, on gesetz vnd verdienst leren, da durch wirt der mensch lebendig vnnd selig.

(decke) Aber die decke Mosi ist den buchstaben vnd seyn lere nicht erkennen. Das auffgedeckt angesicht des herrn ist, klar erkentnis der gnaden vnd des geysts, der vns frey macht vom gesetz, buchstaben vnd seynen wercken, das yhr klarheit vnd werck mussen auffhoren.

(spiegelt) wie der spiegel eyn bilde fehet, also fehet vnser hertz die erkentnis Christi.

---

2. *Kor. 3, 3* durch vnsern dienst 22^{1-2}] ‖ durch vnser ampt 24^{1}—27^{1} ‖ durchs (durch 27^{2} *E*) predig ampt 27^{2} *[Ems.]* 30^{1}—44, **34—45** ‖ durch vnser Predigamt **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 379)* zubereyt (zubereitet) 22^{1}—44, **34—45**] geschrieben **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 379)* vnd nicht mit tindten geschrieben 22^{1}—27^{1}] ‖ vnd durch vns geschryben, nit mit tindten geschryben 27^{2} *[Ems.]* ‖ vnd durch vns geschrieben, nicht mit tinten 30^{1}—44, **34—45** ‖ Nicht mit tinten **46**, 46 *3, 5* tuchtig sind von vns *s.*, etwas *bis* als von vns selber 22^{1}—44, **34—45**] tüchtig sind rat zu finden, von vns selber, als von vns selber **46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 379f.); s. u. Anm.* sondern das wyr etwas tugen 22^{1}—40, **34—40**^{2}] Sondern das wir tüchtig sind **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 380)* *3, 6* diener zu seyn 22^{1-2}] das ampt zu furen 24^{1}< *[Ems.]* *3, 7* von *(vor* Israel*)* 22^{1}—27^{2}] *fehlt* 30^{1}< *(ebenso V. 13)* *3, 9* der dienst der 22^{1-2}] das ampt das 24^{1}< *[Ems.]* ist der dienst der . . . vberaus ynn der klarheyt 22^{1-2}] ‖ ist das ampt . . . vber aus ynn der klarheyt 24^{1}—27^{1} 27^{2} *(E)* ‖ hat das ampt das . . . über auß klarheit 27^{2} *(KnM)* ‖ hat das ampt das . . . vberschwengliche klarheit 30^{1}< *3, 10* nicht verkleret 22^{1}—27^{2}] nicht fur klarheit zu achten 30^{1}< vbirmessigen 22^{1}—27^{2}] vberschwenglichen 30^{1}< *3, 12* brauchen wyr grosser (gröſſer 27^{2} *(KnE)* **46**) freydickeyt 22^{1}—27^{2}, **41—46**] ‖ sind wir getrost

durch vnser Predigampt geschrieben, Nicht mit tinten, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, Nicht in steinern Tafeln, sondern in fleischern Tafeln [Bl. 349] des hertzen. 4 Ein solch vertrawen aber haben wir durch Christum zu Gott, 5 Nicht das wir tüchtig sind rat zu finden, von vns selber, als von vns selber, Sondern das wir tüchtig sind, ist von Gott, 6 welcher auch vns tüchtig gemacht hat, das Ampt zu füren des newen Testaments, Nicht des [a]Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstaben tödtet, aber der [b] Geist machet lebendig.

Exod. 34. 7 SO aber das Ampt, das durch die Buchstaben tödtet, vnd in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, das die kinder Israel nicht kundten ansehen das angesichte Mosi, vmb der klarheit willen seines angesichtes, die doch auffhöret, 8 Wie solte nicht viel mehr das Ampt, das den Geist gibt, Klarheit haben? 9 Denn so das Ampt, das die Verdamnis prediget, klarheit hat, viel mehr hat das Ampt das die Gerechtigkeit prediget, vberschwengliche klarheit. 10 Denn auch jenes teil, das verkleret war, ist nicht fur klarheit zu achten gegen dieser vberschwenglichen Klarheit. 11 Denn so das klarheit hatte, das da auffhöret, Viel mehr wird das klarheit haben, das da bleibet.

12 DJeweil wir nu solche hoffnung haben, brauchen wir gröſſer Freidigkeit, 13 vnd thun nicht wie Moses, der die [c]Decke fur sein Angesichte hieng, das die kinder Israel nicht ansehen kundten das ende des, der auff höret, 14 sondern jre sinne sind verstocket. Denn bis auff den heutigen tag bleibet die selbige Decke vnauffgedecket, vber dem alten Testament wenn ist es lesen, welche in Christo auffhöret. 15 Aber bis auff den heutigen tag, wenn Moses gelesen wird, henget die Decke fur jrem hertzen. 16 Wenn [d]es aber sich bekerte zu dem HErrn, so würde die Decke abgethan. 17 Denn der HErr ist der Geist. Wo aber der geist des HErrn ist, da ist freiheit. 18 Nu aber schawen wir alle die klarheit des HErrn, wie in eim [e]Spiegel, mit auffgedecktem angesichte, vnd wir werden verkleret in dasselbige Bilde, von einer klarheit zu der andern, als vom HErrn der der Geist ist.

[d] (Es) Das hertz.

(Vertrawen) Das wir euch zum Briefe bereitet haben.

[a] (Buchstaben) Buchstaben leren ist, das blos Gesetz vnd werck leren, on der gnade Gottes erkentnis da durch wird alles verdampt, vnd des Todes schüldig erkand, was der Mensch ist vnd thut, Denn er kan on Gottes gnade nichts gutes thun.

[b] (Geist) Geist leren ist, die gnade on Gesetz vnd verdienst leren, dadurch wird der Mensch lebendig vnd selig.

[c] (Decke) Die decke Mosi ist, den buchstaben vnd seine lere nicht erkennen. Das auffgedeckt Angesichte des HErrn, ist klar erkentnis der gnaden vnd des geists der vns frey machet vom Gesetz, buchstaben vnd seinen wercken, das jre klarheit vnd werck müssen auffhören.

[e] (Spiegel) Wie der spiegel ein bilde fehet, Also fehet vnser hertz die erkentnis Christi.

30[1]—40, 34—40[2] || *3, 13* ehn 22[1]—27[1]] die 27[2]< kinder von Isr. n. auffsehen k auff das ende des, das 22[1]—27[2]] || kinder Isr. n. ansehen k. das ende des das 30[1] || *ebenso, doch Schluß:* des der 30[2]< *3, 15* ist die decke *bis* gehengt 22[1]—27[2]] henget die decke fur jrem hertzen 30[1]< *3, 18* spiegelt sich ynn *bis* klarheyt 22[1]—44, 34—45] schawen wir alle die klarheit des HErrn, wie in eim Spiegel 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 380f.)* von auffg. 22[2]—27[2]] mit auffg. 30[1]< von dem hern, der da ist der geyst 22[1]] || *WSt* . . . der da der geyst ist 22[2]—27[2] || vom geist des Herrn 30[1]—44, 34—45 || vom HErrn, der der Geist ist 46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 381)* ‖

Gl. 3, 4 (vertrawen) *usw.* 22[1]<; bereiter *Druckf.* 46 *Gl. 3, 6* (buchstaben) *usw.* 22[1]<. *Var.: WSt* on Gottes gnade nichts *seit* 30[1]< *Gl. 3, 6* (geyst) *usw.* 22[2]< *Gl. 3, 13* (decke) *usw.* 22[1]<. *Var.:* Aber die 22[1]—25] Aber *fehlt* 26[1]< *Neue Gl. 3, 16 (am innern Rande)* (Es) Das Hertz 41—46, 44 46 (46 *ohne Stw.*) *(s. HE 40, Bibel 4, 380)* *Gl. 3, 18* (spiegelt) *usw.* 22[1]<. *Stw.* (Spiegel) 46, 46 *(vgl. Bibel 4, 381)* ‖

Pv. bei 3, 4; Epist. am .12. Sont. nach Trini. 39—46 ‖

Das Vierde Capitel.

DArumb, die weyl wir eyn ſolch ampt haben, nach dem vns barmhertzickeyt widderfaren iſt, ſo werden wyr nicht laß, [2]ſondern weyſen von vns ynnerliche ſchande, vnd wandeln nicht ynn blaßtuckerey, felſchen auch nicht Gottis wort, ſondern offinbarn die warheyt, vnnd beweyſen vns wol gegen aller menſchen gewiſſen, fur Got.

[3]Iſt nu vnſer Euangelion verdeckt, ſo iſts ynn denen, die verloren werden, verdeckt, [4]vnter wilchen der Got diſer welt verblendt hat der vnglewbigen ſynn, das yhn nicht ſcheynet, die erleuchtung des Euangelion von der klarheyt Chriſti, wilcher iſt das ebenbild Gottis. [5]Denn wyr predigen nicht vns ſelbs, ſondern Jheſum Chriſt, das der ſey der herr, wyr aber ewre knechte vmb Jheſus willen. [6]Denn Got, der da hieß das liecht aus der finſternis erfur leuchten, der hat eynen hellen ſcheyn ynn vnſer hertzen geben, das durch vns entſtunde die erleuchtung von der erkentnis der klarheyt Gottis, ynn dem angeſicht Jheſu Chriſti.

(Gott) Der teuffel iſt der welt furſt vnd Got, denn ſie dienet yhm vnd iſt vnter yhm.

(angeſicht) Erkentnis Chriſti, nicht das angeſicht Moſi, wilchs iſt erkentnis des geſetzs. Denn durch Chriſtum erkennen wyr Got Johan. 6.

[7]Wyr haben aber ſolchen ſchatz ynn yrdiſchen gefeſſen, auff das die krafft, ſo obligt, ſey Gottis, vnd nicht von vns. [8]Wir haben allenthalben trubſal, aber wyr engſten vns nicht, Wyr werden gedrenget, aber wyr vertzagen nicht, [9]Wyr leyden verfolgung, aber wyr werden nicht verlaſſenn. Wyr werden vnterdruckt, aber wyr komen nicht vmb, [10]Vnd tragen vmb alltzeit das ſterben des hern Jheſu an vnſerm leybe, auff das auch das leben des hern Jheſu an vnſerm leybe offinbar werde.

[11]Denn wyr, die wyr leben, werden ymerdar ynn todt geben vmb Jheſus willen, auff das auch das leben Jheſu offinbar werde an vnſerm ſterblichem fleyſch, [12]Darumb, ſo iſt nu der tod mechtig ynn vns, aber das leben ynn euch. [13]Die weyl wyr aber den ſelben geyſt des glawbens haben (nach dem geſchrieben ſteht, Ich habe geglewbt, darumb hab ich geredt) ſo haben wyr auch geglewbt, darumb ſo reden wyr auch, [14]vnd wiſſen, das der, ſo den hern Jheſum hatt aufferweckt, wirt vns auch aufferwecken, durch Jheſum, vnd wirt vns darſtellen ſampt euch. [15]Denn es iſt myr alles vmb euch zuthun, auff das die vberſchwengliche gnade, durch vieler danckſagung, Gott reychlichen preyße.

Pſal. 115.

---

2. Kor. 4, 1 laß 22^1–40, 34—40^2] müde 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 381)* *4, 2* weyſen *bis* blaßtuckerey 22^1—27^2] meiden auch *bis* mit ſchalckeit vmb 30^1< ſondern offinbarn die warheyt 22^1–27^1] ‖ ſondern wandeln inn offenbarunge der warheit 27^2 *[Ems.]* ‖ ſondern mit offentlicher warheit 30^1–40, 34—40^2 ‖ Sondern mit offenbarung der warheit 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 381)* *4, 4* vnter 22^1—27^2] bey 30^1< verblendt *bis* ſynn 22^1] *WSt* 22^2< yhn *bis* erleuchtung 22^1—30^2] ſie nicht ſehen das helle liecht 33^1< *4, 5* das der 22^1—27^1] das er 27^2< *4, 6* enkentnis *Druckf.* 46 *zu 4, 6 u. 10 s. HE 40, Bibel 4, 381f. (Ansätze zu Gl.?)* *4, 7* die krafft, ſo obligt 22^1–27^1] die überſchwengkliche krafft 27^2< *4, 8* Wyr werden gedrenget 22^1–27^2] Vns iſt bange 30^1< *4, 11* ynn todt 21^1—25] ynn den tod 26^1< ‖ offenbart 24^1—25 ‖ ſterblichem 22^{1-2}, 46] ſterblichen 24^1—46, 34—45 *4, 13* Ich habe gegl., d. hab ich ger. 22^1–25] Ich gleube, d. rede ich 26^1< *Klammern* 22^1—40,

IIII.

DArumb, dieweil wir ein solch Ampt haben, nach dem vns barmhertzigkeit widerfaren ist, So werden wir nicht müde, [2] Sondern meiden auch [f] heimliche Schande, vnd gehen nicht mit schalckheit vmb, felschen auch nicht Gottes wort, Sondern mit offenbarung der warheit, vnd beweisen vns wol gegen aller Menschen gewissen, fur Gott.

[3] JSt nu vnser Euangelium verdeckt, So ists in denen, die verloren werden, verdeckt, [4] bey welchen der [g] Gott dieser welt der Vngleubigen sinn verblendet hat, das sie nicht sehen das helle liecht des Euangelij von der klarheit Christi, welcher ist das ebenbilde Gottes. [5] Denn wir predigen nicht vns selbs, sondern Jhesum Christ, das er sey der HErr, Wir aber ewre Knechte vmb Jhesus willen. [6] Denn Gott, der da hies das Liecht aus der finsternis erfur leuchten, der hat einen hellen schein in vnser hertzen gegeben, das durch vns [h] entstunde die erleuchtung von der erkentnis der klarheit Gottes, in dem [i] angesichte Jhesu Christi.

[7] WJr haben aber solchen Schatz in jrdischen Gefessen, auff das die vberschwengliche krafft, sey Gottes, vnd nicht von vns. [8] Wir haben allenthalben
Col. 1. trübsal, Aber wir engsten vns nicht. Vns ist bange, Aber wir verzagen nicht.
Ebre. 1. [9] Wir leiden verfolgung, Aber wir werden nicht verlassen. Wir werden vnter
Gene. 1. getrückt, Aber wir komen nicht vmb. [10] Vnd tragen vmb alle zeit das sterben des HErrn Jhesu an vnserm Leibe, Auff das auch das leben des HErrn Jhesu an vnserm Leibe offenbar werde.

[11] DEnn wir, die wir leben, werden jmerdar in den Tod gegeben, vmb Jhesus willen, Auff das auch das leben Jhesu offenbar werde an vnserm sterblichem fleische. [12] Darumb so ist nu der Tod mechtig in vns, aber das Leben in euch. [13] Dieweil wir aber denselbigen Geist des glaubens haben, nach dem
Psal. 115. geschrieben stehet, Ich gleube, darumb rede ich. So gleuben wir auch, darumb so reden wir auch, [14] vnd wissen, Das der, so den HERRn Jhesum hat aufferweckt, wird vns auch aufferwecken, durch Jhesum, vnd wird vns darstellen sampt euch. [15] Denn es geschicht alles vmb ewern willen, Auff das die vberschwengliche gnade, durch vieler dancksagen, Gott reichlich preise.

f (Heimliche schande) Er stieht die falschen Apostel, welche eusserlich schön gleissen, Aber inwendig sind sie vol vnflats Matth. 23.

g (Gott) Der Teufel ist der welt Fürst, vnd Gott, denn sie dienet jm, vnd ist vnter jm.

h (Entstünde) Das ist, Wir sollen leuchten vnd predigen, wie man Gottes gnade erkennen sol, in Christo vns erzeiget. Andere mügen werck vnd gesetz leuchten etc.

i (Angesichte) Erkentnis Christi, nicht das angesichte Mosi, welches ist erkentnis des Gesetzes. Denn durch Christum erkennen wir Gott. Joh. 6.

34—40[2]] *fehlen* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 382)* so haben wyr auch gegl. 22[1]—25] so gleuben wir auch 26[1]< *4, 15* ist myr alles vmb euch zuthun 22[1]—27[2]] geschicht alles vmb ewren willen 30[1]< danckſagung 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] danckſagen 27[2] *(KnM)* 30[1]< reychlichen 22[1]—27[1]] reichlich 27[2]< ‖

Neue Gl. 4, 2 (Heimliche schande) *usw. seit* 30[1]<. *Var.:* hubsch 30[1]—40, 34—40[2]] schön 41< *Gl. 4, 4* (Gott) *usw.* 22[1]< *Neue Gl. 4, 6* (Entstünde) *usw. seit* 33[1]< *(der folgenden Gl. versehentlich nachgeordnet* 33[1-2]—34*)* *Gl. 4, 6* (angesicht) *usw.* 22[1]<. *Stw.* (angesichte) *seit* 26[1]< ‖

gl. 4, 4 (die in 46 *zu V. 7 gestellten gl. gehören zu 4, 4):* Col. 1. = *Kol. 1, 15.* *gl. 4, 4 (in* 46*):* Ebre. 1. = *Hebr. 1, 3* *gl. 4, 6 (in* 46 *zu V. 10 gestellt):* Gene. 1. = *1. Mose 1, 3* *gl. 4, 13 (in* 22[1] *u.* 46*):* Psal. 115. = *Ps. 116, 10* ‖

[16]Darumb werden wyr nicht laß, ſondern ob vnſer euſerlicher menſch verweſet, ſo wirt doch der ynnerliche von tage zu tage vernewert. [17]Denn vnſer trubſal, die zeytlich vnd leycht iſt, ſchafft eyn ewige vnd vber alle maß wichtige herlickeyt, [18]vns, die wyr nit auff ſehen, auff das ſichtbar, ſondern auff das vnſichtbar, Denn was ſichtbar iſt, das iſt zeytlich, was aber vnſichtbar iſt, das iſt ewig.

[Bl. XXIIII]

Das Funfft Capitel.

WYr wiſſen aber, ſo vnſer yrdiſch hauß diſer hutten zubrochen wirt, das wyr eynen baw haben von Gott erbawet, eyn haus nicht mit henden gemacht, das ewig iſt ym hymel. [2]Vnd vber dem ſelben ſehnen wir vns auch, nach vnſer behauſung die vom hymel iſt, vnd verlangen, das wyr damit vberkleydet werden, [3]ſo doch, wo wyr bekleydet vnd nicht blos erfunden werden. [4]Denn die weyl wyr ynn der hutten ſind, ſehnen wyr vns vnd ſind beſchweret, ſyntemal wyr wolten lieber nicht entkleydet, ſondern vberkleydet werden, auff das, das ſterbliche wurde verſchlungen von dem leben, [5]Der vns aber zu dem ſelbigen bereyttet, das iſt Gott, der vns das pfand, den geyſt geben hat.

[6]Wyr ſind aber getroſt, alle tzeyt, vnd wiſſen, das die weyl wir daheymen ſind ynn dem leybe, ſo wallen wir ym abweſen von dem hern, [7]denn wyr wandeln ym glawben, vnd ſehen yhn nicht, [8]Wir ſind aber getroſt, vnd haben viel mehr luſt auſſer dem leybe zu wallen, vnd daheymen zu ſeyn bey dem hern. [9]Darumb vleyſſigen wir vns auch, wir ſeyen daheym, odder wallen, das wyr yhm wolgefallen. [10]Denn wyr muſſen alle offinbart werden fur dem richtſtuel Chriſti, auff das ein yglicher empfahe, an ſeynem leybe, nach dem er gehandelt hat, es ſey gut odder boſe. [11]Die weyl wyr denn wiſſen, das der herr zufurchten iſt, faren wyr ſchon mit den leutten, aber Got ſind wyr offinbar, ich hoff aber, das wyr auch ynn ewren gewiſſen offinbar ſind.

(faren ſchon) Das iſt, wyr tyranniſiern noch treyben die leutt nicht, mit bannen vnd ander freuelen regimenten, denn wyr furchten Got.

[12]Wyr loben vns aber nicht abermal, ſondern geben euch eyn vrſach zu rhumen von vns, auff das yhr habet zu rhumen, widder die, ßo ſich nach dem anſehen rhumen vnd nicht nach dem hertzen. [13]Denn thun wyr zu viel, ſo thun wyrs Got, ſind wyr meſſig, ſo ſind wyr auch meſſig, [14]Denn die liebe Chriſti dringet vns alſo, ſyntemal wyr achten, das, ſo eyner fur alle

(thun wyr zu viel) Das iſt, Ob wyr gleych zu ſcharff mit den leutten furen, ſo dienen wyr doch Gott daran, thun wyr aber ſeuberlich vnd meſſig mit yhn, ßo thun wyrs den leutten zu dienſt, das allenthalben recht vnnd wol than iſt.

---

2. Kor. 4, 16 laß 22[1]—40, **34—40[2]**] müde **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 382)* *4, 18* auff ſehen 22[1]—27[2]] ſehen 30[1]< *5, 2* vnd verlangen 22[1]—27[2]] vnd vns verlanget 30[1]< *5, 6* daheymen *bis* leybe 22[1]—27[2]] jm leibe wonen 30[1]< wallen wir *bis* hern 22[1]—27[2]] || ſind wir nicht daheim bey dem Herrn 30[1]—40, **34—40[2]** || wallen wir dem HErrn **41**< *(s. HE 40, Prot. 41, Bibel 4, 382)* *5, 7* vnd ſehen yhn nicht 22[1]—27[1]] vnd nicht im ſchawen 27[2]< *[Ems.]* *5, 9* ſeyen 22[1]—25] ſind 26[1]< das wyr yhm wolgefallen *fehlt* 27[2] *(nur KnM) [Ems.]* *5, 10* offinbart 22[1]—39 44—46, **34—40[2]**] offenbar 40, **41—46** an ſeynem leybe *bis* gehandelt hat 22[1]—40, **34—39**] || nach dem er gehandelt hat bey ſeinem leben **40[1]**—

16 DArumb werden wir nicht müde, sondern ob vnser eusserlicher Mensch verweset, So wird doch der innerliche von tage zu tage vernewert. 17 Denn vnser Trübsal, die zeitlich vnd leichte ist, schaffet eine ewige vnd vber alle mas wichtige Herrligkeit, 18 vns, die wir nicht sehen auff das sichtbare, sondern auff das vnsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, Was aber vnsichtbar ist, das ist ewig.

V.

WJr wissen aber, so vnser jrdisch haus dieser Hütten zubrochen wird, das wir einen Baw haben von Gott erbawet, ein Haus, nicht mit henden gemacht, das ewig ist im Himel. 2 Vnd vber demselbigen sehnen wir vns auch, nach vnser Behausung, die vom Himel ist, Vnd vns verlanget, das wir da mit vberkleidet werden, 3 So doch wo wir bekleidet, vnd nicht blos erfunden werden. 4 Denn dieweil wir in der Hütten sind, sehnen wir vns vnd sind beschweret, Sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, sondern vberkleidet werden, Auff das das sterbliche würde verschlungen von dem Leben. 5 Der vns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gott, der vns das pfand, den Geist, gegeben hat.

6 WJr sind aber getrost allezeit, vnd wissen, das, dieweil wir im Leibe wonen, so wallen wir dem HErrn, 7 Denn wir wandeln im glauben, vnd nicht im schawen. 8 Wir sind aber getrost, vnd haben viel mehr lust ausser dem Leibe zu wallen, vnd da heimen zu sein bey dem HERRN. 9 Darumb vleissigen wir vns auch, wir sind daheim oder wallen, das wir jm wolgefallen. 10 Denn wir müssen alle offenbar werden fur dem richtstuel Christi, Auff das ein jglicher empfahe nach dem er gehandelt hat, bey leibes leben, es sey gut oder böse.

11 DJeweil wir denn wissen, das der HErr zu fürchten ist, [a] faren wir schon mit den Leuten, aber Gott sind wir offenbar. Ich hoffe aber, das wir auch in ewrem Gewissen offenbar sind. 12 Das wir vns nicht abermal loben, sondern euch eine vrsache geben zu rhümen von vns, Auff das jr habt zu rhümen wider die, so sich nach dem ansehen rhümen, vnd nicht nach dem hertzen. 13 Denn [b] thun wir zu viel, so thun wirs Gotte, sind wir messig, so sind wir euch messig. 14 Denn die liebe Christi dringet vns also, Sintemal wir halten, das, so einer fur alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben,

[a] (Fahren schon) Das ist, wir Tyrannisieren noch treiben die Leute nicht mit bannen vnd ander freuelen Regimenten, denn wir fürchten Gott. Sondern leren sie seuberlich, das wir niemand auffstützig machen.

[b] (Thun wir zuuiel) Das ist, Ob wir gleich scharff mit den Leuten faren so dienen wir doch Gott dran. Thun wir aber seuberlich vnd messig mit jnen, so thun wirs den Leuten zu dienst, das allenthalben recht vnd wol gethan ist.

40^2 || nach d. e. geh. hat, bey Leibes leben 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 382)* *5, 11* ewren 22^1—27^2] ewrem 30^1< *5, 11/12* sind. Wyr loben *bis* eyn vrsach 22^1—27^2] sind, das wir vns *bis* vrsache geben 30^1< *5, 14* achten 22^1—27^2] halten 30^1< ||

Gl. 5, 11 (faren schon) *usw.* 22^1<. *Kurze Fassung (links)* 22^1—27^2] *längere Fassung (rechts)* 30^1< *Gl. 5, 13* (thun wyr zu viel) *usw.* 22^1<. *Var.:* zu scharff 22^1—27^2] zu *fehlt seit* 30^1<; furen 22^1—27^2 *(ME)* 30^1] faren 27^2 *(Kn)* 30^2< |

geſtorben iſt, ſo ſind ſie alle geſtorben, [15]Vnd er iſt darumb fur alle geſtorben, auff das die, ſo da leben, nicht yhn ſelbs leben, ſondern dem, der fur ſie geſtorben vnd aufferſtanden iſt.

[16]Darumb von nu an, kennen wyr niemant nach dem fleyſch, vnd ob wyr auch Chriſtum kand haben nach dem fleyſch, ſo kennen wyr yhn doch ytzt nicht mehr, [17]Darumb, iſt ettwa eyn newe creatur ynn Chriſto, ſo iſt das alt vergangen, ſihe, es iſt alles new worden. [18]Aber das alles von Gott, der vns mit yhm ſelb verſunet hat durch Jheſum Chriſt, vnd vns geben das ampt, das die verſunung prediget. [19]Denn Got war ynn Chriſto, vnd verſunet die welt mit yhm ſelber, vnd rechnet yhn yhre ſund nicht zu, vnd hat vnter vns auffgericht das wort von der verſunung.

(nach dem fleyſch) Chriſtum nicht mehr erkennen nach dem fleyſch, iſt nichts fleyſchlich an yhm ſuchen odder gewarten, wie die iunger thetten fur dem leyden, ſondern an ſeynem wort benugen daryn ſie eyttel geyſtlich vnd ewiges gut haben.

[20]So ſind wyr nu botſchafften, an Chriſtus ſtat, als vermanete Got durch vns, So bitten wyr nu an Chriſtus ſtad, laſt euch verſunen mit Got, [21]denn er hat denen, der von keyner ſunde wuſte, fur vns, zur ſunde gemacht, auff das wyr wurden ynn yhm die gerechtickeyt die fur Got gilt.

Das Sechſt Capitel.

WYr ermanen aber euch als mitthelffer, das yhr nicht vergeblich die gnade Gottis empfahet. [2]Denn er ſpricht, Ich hab dich ynn der genehmen zeyt erhoret, vnd hab dyr am tage der ſelickeyt geholffen. Sehet, ytzt iſt die angenehme zeyt, ytzt iſt der tag der ſelickeyt, [3]laſt vns aber niemant yrgent eyn ergernis geben, auff das vnſer ampt nicht verleſtert werde, [4]ſondern ynn allen dingen laſt vns beweyſen als die diener Gottis. Iſa. 49.

Mit groſſer gedult, mit trubſaln, mit notten, mit engſten, [5]mit ſchlegen, mit gefengniſſen, mit auffruhren, mit erbeyt, mit wachen, mit faſten, [6]mit keuſcheyt, mit erkentnis, mit langmut, mit freuntlickeyt, mit dem heyligen geyſt, mit vngeferbeter liebe, [7]mit dem wort der warheyt, mit der krafft Gottis, durch waffen der gerechtickeyt zur rechten vnd zur lincken, [8]durch preyß vnd ſchmach, durch boß gerucht vnd gutt gerucht, als die verfurer, vnd doch warhafftig, [9]als die vnbekanten, vnd doch bekand, als die ſterbenden, vnnd ſihe, wyr leben, als die getzuchtigeten, vnd doch nicht ertodtet, [10]als die traurigen, aber alltzeyt frolich, als die armen, aber die doch viel reychmachen, als die nichts haben vnd doch alles ynnhaben.

---

2. Kor. 5, 15 fur alle 22[1]—44 46, 34—43[2]] fur ſie alle 45—46 nicht 22[1]—40, 34—40[2]] hin fort nicht 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 382)* *5, 17* iſt ettwa *bis* vergangen 22[1]—27[1]] iſt iemand inn Chr., *bis* iſt vergangen 27[2]< *[Ems.]* *5, 18* vnd vns geben das ampt 22[1]] || *WSt* vnd vns d. a. geben 22[2]—30[1] || vnd das ampt gegeben 30[2]< *5, 20* botſchafftē 22[1–2]] botſchafften 24[1]< als vermanete Got 22[1]—27[2]] denn Got vermanet 30[1]< *(vgl. noch HE 40, Bibel 4, 382)* *6, 2* genehmen 22[1]—27[2]] angenemen 30[1]<; angeneme *Druckf.* 46 der ſelickeyt *(beidemal)* 22[1]—27[1]] des heils 27[2]< *6, 3* eyn 22[1]—30[1]] eine 30[2]< *6, 4—7* mit *(18 mal)* 22[1]—27[1]] jnn 30[1]< *6, 8* preyß vnd ſchmach 22[1]—26[1]] ehre vnd ſchande

15 Vnd er ist darumb fur sie alle gestorben, Auff das die, so da leben, hin fort nicht jnen selbs leben, sondern dem, der fur sie gestorben vnd auffersstanden ist.

16 DArumb von nu an, kennen wir niemand c nach dem Fleisch. Vnd ob wir auch Christum gekand haben nach dem Fleisch, so kennen wir jn doch jtzt Gal. 6. nicht mehr. 17 Darumb ist jemand in Christo, so ist er eine newe Creatur. Das alte ist vergangen, sihe, es ist alles new worden. 18 Aber das alles von Gott, der vns mit jm selber versönet hat, durch Jhesum Christ, vnd das Ampt gegeben, das die versönung prediget. 19 Denn Gott war in Christo, vnd versönet die Welt mit jm selber, vnd rechnet jnen jre sünde nicht zu, vnd hat vnter vns auff gerichtet das Wort von der versönung.

20 SO sind wir nu Botschafften an Christus stat, denn Gott vermanet durch vns. So bitten wir nu an Christus stat, Lasset euch versönen [Bl. 350] mit Gott, 21 Denn er hat den, der von keiner sünde wuste, fur Vns zur sünde gemacht. Auff das wir würden in Jm die gerechtigkeit, die fur Gott gilt.

c (Nach dem Fleisch) Christum nicht mehr erkennen nach dem Fleisch, ist nichts fleischlich an jm suchen oder gewarten, wie die Jünger theten fur dem leiden, Sondern an seinem Wort benügen, darinnen sie eitel geistlich vnd ewiges gut haben.

VI.

Jesa. 43. WJr ermanen aber euch als Mithelffer, das jr nicht vergeblich die gnade Gottes empfahet. 2 Denn er spricht, Jch habe dich in der angenemen zeit erhöret, vnd habe dir am tage des Heils geholffen. Sehet, jtzt ist die angeneme zeit, jtzt ist der tag des Heils. 3 Lasset vns aber niemand jrgent eine Ergernis geben, Auff das vnser Ampt nicht verlestert werde, 4 Sondern in allen dingen lasset vns beweisen, als die diener Gottes.

JN grosser gedult, in trübsaln, in nöten, in engsten, 5 in schlegen, in gefengnissen, in auffrhuren, in erbeit, in wachen, in fasten, 6 in keuscheit, in erkentnis, in langmut, in freundligkeit, in dem heiligen Geist, in vngeferbeter liebe, 7 in dem wort der warheit, in der krafft Gottes, durch waffen der Gerechtigkeit, zur rechten vnd zur lincken, 8 durch ehre vnd schande, durch böse gerüchte, vnd gute gerüchte. Als die verfürer, vnd doch warhafftig, 9 als die vnbekandten, vnd doch bekand, als die sterbenden, vnd sihe, wir leben, als die gezüchtigeten, vnd doch nicht ertödtet, 10 als die traurigen, aber alle zeit frölich, als die armen aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, vnd doch alles haben.

26^2< boß gerucht vnd gutt gerucht 22^1—35] böse gerüchte vnd gute gerüchte 34—46, 37—46 *6, 10* nichts haben — — alles ynnhaben 22^1—27^2] nichts inne h. — — alles haben 30^1< ‖

Gl. 5, 16 (nach dem fleysch) *usw.* 22^1< ‖

gl. 5, 16 f. (in 46*):* Gal. 6. = *Gal. 6, 15* *gl. 6, 2 (in* 22^1*):* Jsa. 49. = *Jes. 49, 8* *[in* 46 *versehentlich zu 6, 1 bezogen mit Druckf.* Jesa. 43.*]* ‖

Pv. bei 6, 1: Epistel am Son. Jnuocauit 39—46 ‖

(engſten) Aus der vorigen Epiſtel waren die Corinther erſchreckt, vnnd hermeten ſich, das ſie den Apoſtel beleydigt hatten. Nu troſt er ſie, vnnd ſpricht, ſeyn hertz vnd mund ſey frolich vnnd außbreyt, Drumb ſollen ſie ſich nicht engſten noch hermen, als ſey er vber ſie vnluſtig, das ſie ſich aber drob hermen, ſey an yhm keyn vrſach, ſondern als frume kynder, hermen ſie ſich aus gutem hertzen, da es auch nicht nott iſt, wilchs nicht thun die knechtiſch art haben, vnnd des ewigen lohns nicht wartten, des die kinder ſicher ſind, darumb ſie vrſach zu frewen haben.

[11] O yhr Corinther, vnſer mund hatt ſich auffthan zu euch, vnſer hertz hat ſich außbreyttet, [12] Vnßerthalben durfft yhr euch nicht engſten, das yhr euch aber engſtet, das thut yhr aus hertzlicher meynung. [13] Ich rede mit euch als mit kindern, die gleychen lohn mit vns haben. Darumb breyttet yhr euch auch aus.

[14] Zyhet nicht am frembden yoch mit den vnglewbigen. Denn was hat die gerechtickeyt fur genieß mit der vngerechtickeit? was hat das liecht fur gemeynſchafft mit der finſternis? [15] wie ſtympt Chriſtus mit Belial? odder was fur eyn teyl hat der glewbige mit dem vnglewbigen? [16] was hat der tempel Gottis fur eyn gleyche mit den gotzen? Yhr aber ſeyt der tempel des lebendigen Gottis, wie denn Gott ſpricht, Ich wil ynn yhnen wonen, vnd ynn yhn wandelen, vnd wil yhrer Got ſeyn, vnd ſie ſollen meyn volck ſeyn. [17] Darumb, gehet aus mitten von yhn, vnd ſondert euch abe, ſpricht der herre, vnd ruret keyn vnreynes an, ſo wil ich euch annehmen, [18] vnd ewr vater ſeyn, vnd yhr ſolt meyn ſone vnd tochter ſeyn, ſpricht der almechtige herr.

Das Sieben Capitel.

[1] Die weyl wyr nu ſolche verheyſchung haben, meyn liebſten, ſo laſt vns von aller befleckung des fleyſchs vnd des geyſts vns reynigen, vnd fortt faren mit der heyligung ynn der forcht Gottis, [2] Faſſet vns, wyr haben niemand leyde than, wyr haben niemant geteuſcht, wyr haben niemant verforteylet, [3] nicht ſage ich ſolchs euch zuuerdamnen. Denn ich habe droben zuuor geſagt, das yhr ynn vnſerm hertzen ſeyt, mit zuſterben vnd mit zuleben. [4] Ich [Bl. XXV = c] byn ſeer freydig gegen euch, ich rhume viel von euch, ich bynn erfullet mit troſt, ich byn vbirſchwenglich ynn freuden, ynn allem vnſerm trubſal. [5] Denn da wyr ynn Macedonia kamen, hatte vnſer fleyſch keyne ruge, ßondern allenthalben waren wyr ym trubſal, außwendig ſtreyt, ynwendige furcht. [6] Aber Got der die geringen troſtet, der troſtet vns durch die zukunfft Titi.

[7] Nicht alleyn aber durch ſeyne zukunfft, ſondern auch durch den troſt, damit er getroſtet war an euch, vnd verkundigt vns ewr verlangen, ewer weynen, ewern eyffer vmb mich, alſo, das ich mich noch mehr frewete. [8] Denn das ich euch durch den brieff habe traurig gemacht, rewet mich nicht, vnnd ob michs rewete, So ich aber ſehe, das der brieff villeycht auch eyn ſtundlang, euch

---

2. Kor. 6, 11 auffthan zu euch 22¹] *WSt* 22²< hat ſich außbreyttet 22¹—27²] ‖ iſt frölich 30¹—40, 34—40² ‖ iſt getroſt 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 383)* *6, 13* mit kindern *bis* auch aus 22¹—27²] ‖ mit meinen kindern, das jr euch auch (auch *fehlt nur* 30²) alſo gegen mir ſtellet, vnd ſeiet auch frölich 30¹—40, 34—40² ‖ *ebenso, nur statt* frölich] getroſt 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 383)* *6, 16* den gotzen 22¹—46, 34—43²] dem G. 45—46 yhrer Got 22¹—30¹] jr G. 30²< *6, 17* aus mitten von 22¹—27²] mitten *fehlt* 30¹< *7, 1* Lebeſten 46 *Druckf.* *7, 2* geteuſcht 22¹—40, 34—40²] verletzt 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 383)* verforteylet 22¹—46, 34—45] vberforteilt 46 *7, 4* byn *bis* gegen euch 22¹—27²] ‖ rede frölich mit euch 30¹—40, 34—40² ‖ rede mit groſſer freidigkeit zu euch 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 383)*

11 O Ir Corinther, vnser Mund hat sich zu euch auffgethan, vnser Hertz ist
getrost. 12 Vnsert halben dürfft jr euch nicht engsten. Das jr euch
aber engstet, das thut jr aus hertzlicher meinung. 13 Ich rede mit euch, als
mit meinen Kindern, das jr euch auch also gegen mir stellet, vnd seiet auch
getrost.

(Engsten) Aus der vorigen Epistel waren die Corinther erschreckt, vnd hermeten sich, das sie den Apostel beleidiget hatten. Nu tröstet er sie, vnd spricht, Sein hertz vnd mund sey frölich vnd ausgebreitet, Darumb sollen sie sich nicht engsten noch hermen, als sey er vber sie vnlustig. Das sie sich aber drob hermen sey an jm kein vrsach, sondern als frome Kinder hermen sie sich, aus gutem hertzen, da es auch nicht not ist.

14 Zjehet nicht am frembden joch mit den vngleubigen. Denn was hat die
Gerechtigkeit fur genies mit der Vngerechtigkeit? was hat das Liecht fur ge-
meinschafft mit dem Finsternis? 15 wie stimpt Christus mit Belial? oder was
Leu. 26. fur ein teil hat der Gleubige mit dem Vngleubigen? 16 was hat der tempel
Gottes fur ein gleiche mit dem Götzen? Jr aber seid der Tempel des leben-
digen Gottes, wie denn Gott spricht, Ich wil in jnen wonen, vnd in jnen
wandeln, vnd wil jr Got sein, vnd sie sollen mein Volck sein. 17 Darumb
Jesa. 52. gehet aus von jnen vnd sondert euch abe, spricht der HERR, vnd rüret kein
vnreines an, So wil ich euch annemen, 18 vnd ewer Vater sein, vnd jr solt
meine Söne vnd Töchter sein, spricht der allemechtige HERR.

VII.

DJeweil wir nu solche Verheissung haben, meine Liebesten, So lasset vns
von aller befleckung des fleischs vnd des geists vns reinigen vnd fort
faren mit der heiligung, in der furcht Gottes. 2 Fasset vns, wir haben
niemand leid gethan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand vber-
forteilt. 3 Nicht sage ich solches, euch zu verdammen, Denn ich habe droben
zuuor gesagt, das jr in vnserm hertzen seid, mit zu sterben vnd mit zu leben.
4 Ich rede mit grosser freidigkeit zu euch, ich rhüme viel von euch, ich bin er-
füllet mit trost, ich bin vberschwenglich in freuden, in alle vnserm trübsal.
Titus. 5 Denn da wir in Macedoniam kamen, hatte vnser Fleisch keine ruge, sondern
allenthalben waren wir in trübsal, Auswendig streit, inwendig furcht. 6 Aber
Gott der die geringen tröstet, der tröstet vns durch die zukunfft Titi.

(Geistes) Das ist der lere vnd glaubens befleckung, wie die falschen Apostel lereten.

7 Nicht allein aber durch seine zukunfft, sondern auch durch den trost, da
mit er getröstet war an euch, vnd verkündiget vns ewer verlangen, ewer
weinen, ewern einer vmb mich, also, das ich mich noch mehr frewete. 8 Denn
das ich euch durch den Brieff hab trawrig gemacht, rewet mich nicht. Vnd
obs mich rewete, so ich aber sehe, das der Brieff vieleicht eine weile euch be-

---

‖ von euch] on euch *Druckf.* 22^2—24^2 ‖ allem 22^1—46, 34—43^2] alle 45–46 *7, 5* ym trubsal 22^1—30^2 40] jnn trübs. 33^1—39 44—46, 34—46 ynwendige 22^1—24^1] ynwendig 24^2< *7, 8* ob michs 22^1—27^2] obs mich 30^1< auch eyn stundlang 22^1—27^2] eine weile 30^1< ‖

Gl. 6, 12 (engsten) *usw.* 22^1<. *Stw.* (Ensten) *Druckf.* 46; *die Schlußsätze* wilchs nicht thun *bis* zu frewen haben *fehlen seit* 30^2< *Neue Gl. 7, 1* (Geistes) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 7, 6 (am linken Rande, ebenso 7, 13)* Titus. 41—46 |

gl. 6, 16 (in 46*):* Leu. 26. = *3. Mose 26, 12* *gl. 6, 17 (in* 46*):* Jesa. 52. = *Jesa. 52, 11* |

betrubt hatt, [9]ßo frewe ich mich doch nu, nicht dauon, das yhr seyt betrubt worden, sondern das yhr betrubt seyt worden zur rewe. Denn yhr seyt gotlich betrubt worden, das yhr von vns iah keynen schaden yrgent ynnen nemet, [10]Denn die gotliche traurickeyt wirckt zur selickeyt eyne rewe, die niemant gerewet, Die traurickeyt aber der welt wirckt den todt.

[11]Sihe, das yhr gotlich seyd betrubt worden, wilchen vleyß hatts ynn euch gewirckt, datzu verantworttung, vnwillen, furcht, verlangen, eyffer, rache, Yhr habt euch beweyset ynn allen stucken, das yhr reyn seyt an der that. [12]Darumb ob ich euch geschrieben hab, ßo ists doch nicht geschehen, vmb des willen der beleydiget hat, auch nicht vmb des willen der beleydigt ist, sondern vmb des willen, das vnser vleyß offinbar wurde bey euch, den wyr haben vber euch, fur Gott.

[13]Derhalben sind wyr getrostet worden, das yhr getrostet seyt, vbirschwenglicher aber haben wyr vns nach mehr gefrewet, vber der freude Titi, Denn seyn geyst ist erquicket an euch allen. [14]Denn was ich fur yhm von euch gerhumet habe, bynn ich nicht zuschanden worden, sondern gleych wie alles war ist, das ich zu euch geredt habe, alßo ist auch vnser rhum fur Tito, war worden, [15]vnd er ist vbir auß hertzlich wol an euch, wenn er gedenckt an ewer aller gehorsam, wie yhr yhn mit furcht vnd zittern habt auffgenomen. [16]Ich frew mich das ich vnter euch ynn allen stucken thar kune seyn.

Das Acht Capitel.

Ich thu euch kund, lieben bruder, die gnad Gottis, die ynn den gemeynen zu Macedonia geben ist, [2]Denn yhre freude war da am vberschwenglichsten, da sie durch viel trubsal bewerd wurden, vnnd yhr armut, obs wol tieff ist, hatt sichs doch vbirschwenckt als eyn reychtum, ynn aller eynfeltickeyt, [3]Denn nach allem vermugen (das zeuge ich) vnd vber vermugen waren sie selbwillig, [4]vnd fleheten vns, mit vielem ermanen, das wyr auffnehmen die wolthat vnd gemeynschafft der handreychung, die da geschicht den heyligen, [5]vnd nicht wie wyr hoffeten, sondern ergaben sich selbs zu erst dem herrn, vnd darnach vns, durch den willen Gottis, [6]das wyr musten Titon ermanen, auff das er, wie er zuuor hat angefangen, also auch vnter euch solche wolthat außrichtet.

[7]Aber gleych wie yhr ynn allen stucken reych seyt, ym glawben vnd ym wort, vnd ynn der erkentnis, vnd ynn allerley vleyß, vnd ynn ewr liebe zu

---

2. Kor. 7, 9 ynnen 22^1—26^1 27^2] ynne 26^2 27^1 30^1< *7, 11* Sihe, das 22^1—40, 34—40^2] Sihe, Dasselbe (Dasselbige) das 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* vnwillen 22^1—27^2] zorn 30^1< *7, 12* vnser vleyß *bis* vber euch 22^1—27^2] ewer vleis gegen vns off. w. bey euch 30^1< haben] hahen *Druckf.* 22^1 *7, 13* nach *(nur* 22^1*)*] noch 22^2< *7, 14* zu euch 22^1—27^2] mit euch 30^1< fur Ti. 22—27^2] bey Ti. 30^1< *7, 16* vnter euch *bis* kune seyn 22^1—27^2] || mich zu euch alles guten versehen thar 30^1—40, 34—40^2 || *ebenso, doch*

trübt hat, [9]so frewe ich mich doch nu, nicht dauon, das jr seid betrübt worden, sondern das jr betrübt seid worden zur rewe. Denn jr seid göttlich betrübet worden, das jr von vns ja keinen schaden jrgent inne nemet. [10]Denn die göttliche trawrigkeit wircket zur seligkeit eine Rewe, die niemand gerewet, Die trawrigkeit aber der welt wircket den tod.

[11]SIhe, Dasselbige das jr göttlich seid betrübet worden, welchen vleis hat es in euch gewircket, dazu verantwortung, zorn, furcht, verlangen, eiuer, rache. Jr habt euch beweiset in allen stücken, das jr rein seid an der that. [12]Darumb ob ich euch geschrieben habe, so ists doch nicht geschehen vmb des willen, der beleidiget hat, auch nicht vmb des willen, der beleidiget ist, Sondern vmb des willen, das ewer vleis gegen vns offenbar würde bey euch, fur Gott.

[13]DErhalben sind wir getröstet worden, das jr getröstet seid. Vberschwenglicher aber haben wir vns noch mehr gefrewet, vber der freude Titi, Titus. Denn sein Geist ist erquicket an euch allen. [14]Denn was ich fur jm von euch gerhümet habe, bin ich nicht zu schanden worden, Sondern gleich wie alles war ist, das ich mit euch geredt habe, Also ist auch vnser rhum bey Tito war worden. [15]Vnd er ist vber aus hertzlich wol an euch, wenn er gedenckt an ewer aller gehorsam, wie jr jn mit furcht vnd zittern habt auffgenomen. [16]Ich frewe mich das ich mich zu euch [a]alles versehen thar.

a Ich kans mit euch nicht verderben.

VIII.

Jch thu euch kund, lieben Brüder, die gnade Gottes, die in den gemeinen in Macedonia gegeben ist, [2]Denn jre freude, war da vberschwenglich, da sie durch viel trübsal beweret wurden, Vnd wiewol sie seer Arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller einfeltigkeit. [3]Denn nach allem vermügen (das zeuge ich) vnd vber vermügen, waren sie selbs willig, [4]vnd fleheten vns mit vielem ermanen, das wir auffnemen die wolthat vnd gemeinschafft der Handreichung, die da geschicht den Heiligen, [5]Vnd nicht wie wir hoffeten, sondern ergaben sich selbs, zu erst dem HERRN, vnd darnach vns, durch den willen Gottes, [6]Das wir musten Titum ermanen, auff das er, wie er zunor hatte angefangen, also auch vnter euch solche wolthat ausrichtet.

[7]ABer gleich wie jr in allen stücken reich seid, im glauben vnd im wort, vnd in der erkentnis, vnd in allerley vleis, vnd in ewer liebe zu vns, Also

---

guten *fehlt* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* *8, 1* zu Ma. 22¹–27²] in Ma. 30¹< *8, 2* am vberschwenglichsten 22¹—27²] vberschwenglich 30¹< yhr armut *bis* reychtum 22¹—27²] wie wol sie seer arm *bis* reichlich gegeben 30¹< *8, 3* selbwillig 22¹—25] selbs willig 26¹< *8, 6* hat 22¹--25] hatte 26¹< *8, 7* ‖ vleyß] furnemen 26¹–27² *[Ems.]* ‖

Neue Gl. 7, 16 Jch kans *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* |

vns, alſo ſchafft, das yhr auch ynn diſer wolthat reych ſeyt. [8]Nicht ſage ich, dz ich etwas gepiete, ſondern die weyl andere ſo vleyſſig ſind, verſuch ich auch ewer liebe, ob ſie rechter art ſey. [9]Denn yhr wiſſet die gnad vnſers herrn Jheſu Chriſti, das, ob er wol reych iſt, wart er doch arm vmb ewer willen, auff das yhr durch ſeyn armut reych wurdet.

(angefangen) Yhr ſeyt die erſten geweſenn, die es wolten vnnd auch thatten.

[10]Vnnd meyn wolmeynen hyrynnen gebe ich, denn ſolchs iſt euch nutzlich, die yhr angefangen habt fur dem iare her, nicht alleyne das thun, ſondern auch das wollen. [11]Nu aber volbringet auch das thun, auff das, gleych wie da iſt eyn geneyget gemute zu wollen, ſo ſey auch da eyn geneyget gemute zu thun, von dem das yhr habt. [12]Denn ſo der geneygte mut da iſt, ſo iſt eyner angenehm, nach dem er hatt, nicht, nach dem er nicht hat.

[13]Nicht geſchicht das der meynung, das die andern ruge haben, vnd yhr trubſal, ſondern das es gleych ſey, [14]ſo diene ewr vbirfluß yhrem mangel, diſer thewren zeyt lang, auff das auch yhrer vberſchwang hernach diene ewrem mangel, vnd geſchehe das gleych iſt, [15]wie geſchrieben ſteht, Der viel ſamlet, hatte nicht Exo. 16.
vberfluß, vnd der wenig ſamlet, hatte nicht feyl. [16]Gott ſey aber danckt, der ſolchen vleyß an euch, geben hatt ynn das hertz Titi, [17]Denn er nam zwar die ermanung an, aber die weyl er ſo ſeer vleyſſig ware, iſt er von yhm ſelber zu euch gereyſet.

[18]Wyr haben aber eynen bruder mit yhm geſand, der das lob hatt am Euangelio, durch alle gemeynen. [19]Nicht alleyn aber das, ſondern er iſt auch verordnet von den gemeynen, zu vnſerm walgeferten ynn der gnade, die vnter euch predigt wirt zu preyß des herrn, vnd ewr geneygt gemute zu reytzen, [20]vnd verhuten das, das vns nicht yemand diſer fulle halben verleſtere, die durch vnſer ampt außgericht wirt, [21]vnd ſehen drauff, das es redlich zugehe, nicht alleyne fur dem herren, ſondern auch fur den menſchen.

[22]Auch haben wyr mit yhn geſand vnſern bruder, den wyr offt geſpurt haben ynn vielen ſtucken, das er vleyſſig ſey, nu aber viel vleyſſiger, [23]vnnd das haben wyr than ynn groſſer zuuerſicht zu euch, es ſey Titus halben (wilcher meyn geſell vnd gehulffen vnter euch iſt) odder vnſer bruder halben (wilche Apoſtel ſind der gemeynen, vnd eyn preyß Chriſti) [24]Erzeyget nu die beweyſung ewr liebe vnnd vnſers rhums von euch, an diſen, auch offentlich fur den gemeynen.

---

2. Kor. 8, 11 ‖ auch *(vor* da*) fehlt* 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* ‖ *8, 12* ſo der geneygte *bis* eyner 22^1—27^2] ſo einer willig iſt, ſo iſt er 30^1< *8, 14* diſer thewren zeyt 22^1—40, 34—36] dieſe thewer zeit 39—46, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 384);* thewer *in Klammern* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* ‖ geſchehe das das gleich 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* ‖ *8, 15* ‖ nicht *(vor* vberfluß*)*] nichts 37—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* ‖ feyl 22^1—27^2 (fehl 27^1)] mangel 30^1< *8, 16* danckt *nur* 22^1] danck 22^2< *8, 19* zu vnſerm . . . . . zu (zum 24^1—27^2) preyß *bis* zu reytzen 22^1—27^2] ‖ zu vnſerm geferten zu dieſer wolthat, welche durch vns geſamlet wird, dem Herrn zu ehren vnd zum preis ewres guten millens 30^1—40, 34—40^2 ‖ zum Geferten vnſer Fart, in dieſ. Wolth., w. d. vns ausgericht w., dem HErrn

schaffet das jr auch in dieser wolthat reich seid. [8]Nicht sage ich, das ich etwas gebiete, Sondern dieweil andere so vleissig sind, versuche ich auch ewre Liebe, ob sie rechter art sey. [9]Denn jr wisset die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi, das, ob er wol reich ist, ward er doch arm vmb ewren willen, Auff das jr durch sein Armut Reich würdet.

[10]VNd mein wolmeinen hierinnen gebe ich, Denn solches ist euch nützlich, die jr angefangen habt fur dem jare her, nicht alleine das thun, sondern auch das wollen. [11]Nu aber volbringet auch das thun, Auff das, gleich wie da ist ein geneiget gemüte zu wollen, so sey auch da ein geneiget gemüte zu thun, von dem das jr habt. [12]Denn so einer willig ist, so ist er angeneme, nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat.

(Angefangen) Jr seid die Ersten gewesen, die es wolten vnd auch thaten.

[13]NIcht geschicht das der meinung, Das die andern ruge haben, vnd jr trübsal, sondern das es gleich sey. [14]So diene ewer vberflus jrem mangel, diese (thewer) zeit lang, Auff das auch jrer vberschwang hernach diene ewrem
Exod. 16. mangel, Vnd geschehe das gleich ist, [15]wie geschrieben stehet, Der viel samlet, hatte nicht vberflus, Vnd der wenig samlet, hatte nicht mangel. [16]Gott sey
Titus. aber danck, der solchen vleis an euch gegeben hat, in das hertz Titi, [17]Denn er nam zwar die ermanung an, Aber dieweil er so seer vleissig war, ist er von jm selber zu euch gereiset.

[18]WJr haben aber einen Bruder mit jm gesand, der das lob hat am Euangelio, durch alle Gemeinen. [19]Nicht allein aber das, sondern er ist [Bl. 351] auch verordnet von den Gemeinen, zum geferten vnser fart, in dieser wolthat, welche durch vns ausgericht wird, dem HErrn zu ehren, vnd (zum preis) ewers guten willens. [20]Vnd verhüten das, das vns nicht jemand vbel nachreden müge, solcher reichen Stewre halben, die durch vns ausgericht wird, [21]Vnd sehen drauff, das es redlich zugehe, nicht alleine fur dem HErrn, sondern auch fur den Menschen.

[22]AVch haben wir mit jm gesand vnsern Bruder, den wir offt gespüret haben in vielen stücken, das er vleissig sey, nu aber viel vleissiger. [23]Vnd
Titus. wir sind grosser zuuersicht zu euch, es sey Titus halben (welcher mein Geselle vnd Gehülffe vnter euch ist) oder vnser Brüder halben (welche Apostel sind der Gemeinen, vnd eine ehre Christi) [24]Erzeiget nu die beweisung ewer Liebe vnd vnsers rhumes von euch, an diesen, auch öffentlich für den Gemeinen.

---

z. e., vnd (zum preis) ewres g. willens 41<E *(vgl. HE 40, Bibel 4, 384)* *8, 20* diser *bis* verlestere 22¹—27²] vbel nach reden müge solcher reichen stewer halben 30¹< durch vnser ampt 22¹—27²] durch vns 30¹< ‖ außgericht] gesamlet 30¹—40, 34—40² ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* *8, 22* mit yhn 22¹—26¹ 27² *(E)* 30¹⁻²] mit yhm 26²—27¹ 27² *(KnM)* 33¹< *8, 23* das haben wyr than ynn grosser 22¹—27²] wir sind grosser 30¹< eyn preyß 22¹—27²] ein ehre 30¹< ‖

Gl. 8, 10 (angefangen) *usw.* 22¹< *Neue Gl. 8, 16 (ebenso 8, 23)* Titus. 41—46 ‖
gl. 8, 15 (in 22¹ *und* 46*)*: Exo. 16. = *2. Mose 16, 18* ‖

[Bl. XXVI = e ij]

Das Neunde Capitel.

VBer von der handreychung an die heyligen, iſt mir nicht not euch zu ſchreyben, [2] Denn ich weyß ewr geneygt gemute, dauon ich rhume, bey den von Macedonia, vnd ſage, Achaia iſt fur dem iar geruſtet geweſen, vnd ewrer eyffer hat viele gereytzt. [3] Wyr haben aber die bruder darumb geſand, das vnſer rhum von euch, nicht zu nicht wurde ynn diſer ſachen, vnnd das yhr bereyt ſeyt, gleych wie wyr von euch geſagt haben, [4] auff das nicht, ſo die von Macedonia mit myr kemen, vnd euch vnbereyt funden, wir zuſchanden wurden (wil nicht ſagenn, yhr) an ſolcher vermeſſenheyt des rhums.

[5] Ich habs aber fur notig angeſehen, die bruder zuermanen, das ſie zuuoran zogen zu euch, zu verfertigen diſe zuuor verheyſſene benedeyung, das ſie bereyt ſey, alſo, das es ſey eyn benedeyung vnd nicht eyn geytz. [6] Ich meyne aber das, wer da kerglich ſeet, der wirt auch kerglich erndten, vnd wer da ſeet ynn benedeyungen, der wirt auch erndten ynn benedeyungen. [7] Eyn yglicher, nach dem er ynn ſeynem hertzen zuuor erwelet hat, nicht aus traurickeyt, odder aus not, Denn eynen frolichen geber hat Got lieb.

[8] Gott aber kan machen, das allerley gnad ynn euch vbirreychlich ſey, das yhr ynn allen dingen allerley gnuge fur euch habt, vnd reych ſeyt zu allerley guten wercken, [9] wie geſchrieben ſtehet, er hatt außgeſtrawet, vnnd geben den armen, ſeyne gerechtickeyt bleybt ynn ewickeyt [10] (Der aber ſamen reychet dem ſeeman, der wirtt yhe auch das brot reychen zur ſpeyſe, vnd wirt vermehren ewrn ſamen, vnd wachſen laſſen das gewechs ewr gerechtickeyt) [11] das yhr reych ſeyt ynn allen dingen, zu aller eynfeltickeyt, wilche wirckt durch vns danckſagung Got. pſal. cu.

Eynfeltickeyt iſt, das die wolthat nicht vmb genieß, lohn oder eher willen, ßondern aus bloſſer freyer lieb vnd luſt geſchicht.

[12] Denn die handreychung dieſer ſtewre, erfullet nicht alleyn den mangel der heyligen, ſondern iſt auch vberſchwencklich daryn, das viele Gotte dancken, durch diſen bewerten dienſt, [13] vnd preyſen Got, vber ewrem vnterthenigen bekentnis des Euangelion Chriſti, vnd vber ewer eynfeltigen gemeynſchafft mit yhn vnd mit allen, [14] vnd vber yhrem gepet fur euch, wilche verlanget nach euch, vmb der vbirſchwenglichen gnade Gottis willen ynn euch. Gott aber ſey danck, fur ſeyn vnaußſprechliche gabe.

---

2. Kor. 9, 1 Aber von der handr. a. d. heyligen 22^1—27^2] DEnn von ſolcher ſtewre die den heiligen geſchicht 30^1< *9, 2* ewr geneygt gemute 22^1—27^2] ewern guten willen 30^1< von Mac. 22^1—27^2] aus Mac. 30^1< *Klammern um* (vnd ſage) **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* geruſtet 22^1—27^2] bereit 30^1< ewrer eyffer 22^1—27^2] ewer exempel 30^1< *9, 3* Wyr haben a. die bruder 22^1—27^2] Ich hab a. dieſe br. 30^1< das vnſer rhum *bis* wurde 22^1—27^2] *WSt* 30^1< diſer ſachen 22^1—27^1] ‖ dem teil 27^2 ‖ dem ſtücke 30^1< bereyt 22^1—46, **34—40² 46**] ‖ bereitet **41—45** ‖ wyr — — geſagt haben 22^1—27^2] ich — — geſagt habe 30^1< *9, 4* von Ma. 22^1—27^2] aus Ma. 30^1< wir zuſchanden *bis* yhr) 22^1—27^2] *WSt* wir (w. n. ſagen jr) z. ſch. wurden 30^1< an *bis* rhums 22^1—27^1] ‖ an ſolchem grunde des rhumes 27^2 *[Ems.]* ‖ mit ſolchem rhumen 30^1< *9, 5* diſe — verheyſſene benedeyung 22^1—27^1] diſen — verheiſſenen ſegen 27^2< ſie 22^1—27^1] er 27^2< eyn benedeyung 22^1—27^1] ein ſegen 27^2< *9, 6* ynn benedeyungen

IX.

DEnn von ſolcher Stewre, die den Heiligen geſchicht, iſt mir nicht not
1 euch zu ſchreiben. 2 Denn ich weis ewren guten willen, dauon ich
rhůme bey den aus Macedonia (vnd ſage) Achaia iſt fur dem jar
bereit geweſen, vnd ewer Exempel hat viel gereitzet. 3 Jch hab aber dieſe
Brůder darumb geſand, das nicht vnſer Rhum von euch zu nichte würde, in
dem ſtůcke, Vnd das jr bereit ſeid, gleich wie ich von euch geſagt habe. 4 Auff
das nicht, ſo die aus Macedonia mit mir kemen, vnd euch vnbereit funden,
wir (wil nicht ſagen jr) zu ſchanden würden, mit ſolchem rhůmen.

5 JCh habe es aber fur nötig angeſehen, die Brůder zu ermanen, das ſie
zu vor anzögen zu euch, zuuerfertigen dieſen zuuor verheiſſenen Segen, das er
bereitet ſey, alſo, das es ſey ein Segen, vnd nicht ein Geitz. 6 Jch meine aber (Geitz)
das, Wer da kerglich ſeet, der wird auch kerglich erndten, vnd wer da ſeet Das iſt, kargheit vnd
im ſegen, der wird auch erndten im ſegen. 7 Ein jglicher nach ſeinem wil- wenig geben.
kör, nicht mit vnwillen oder aus zwang, Denn einen frölichen Geber hat
Gott lieb.

8 GOtt aber kan machen, das allerley gnade vnter euch reichlich ſey, das
jr in allen dingen volle genůge habt, vnd reich ſeid zu allerley guten wercken,
Pſal. 112 9 Wie geſchrieben ſtehet, Er hat ausgeſtrewet vnd gegeben den Armen, ſeine
Gerechtigkeit bleibet in ewigkeit 10 (Der aber ſamen reichet dem Seeman, der
wird je auch das Brot reichen zur ſpeiſe, vnd wird vermehren ewren Samen,
vnd wachſen laſſen, das gewechſe ewer gerechtigkeit) 11 das jr reich ſeid in
allen dingen, mit aller einfeltigkeit, welche wircket durch vns danckſagung Gotte. (Einfeltigkeit)
Das die wolthat nicht
12 DEnn die handreichung dieſer ſtewre erfůllet nicht allein den mangel vmb genieſſes, lohns
der Heiligen, Sondern iſt auch vberſchwenglich darinne, das viele Gotte dancken, oder ehre willen, ſon-
fur dieſen vnſern trewen Dienſt, 13 vnd preiſen Gott, vber ewrem vnterthenigen dern aus bloſſer freier
bekentnis des Euangelij Chriſti, vnd vber ewer einfeltigen ſtewre an ſie vnd liebe vnd luſt geſchicht.
an alle, 14 vnd vber jrem Gebet fur euch, welche verlanget nach euch, vmb der
vberſchwenglichen gnade Gottes willen in euch. 15 Gott aber ſey danck, fur ſeine
vnausſprechliche Gabe.

(beidemal) 22¹—27¹] im ſegen 27²< ‖ der wird auch ernten im ſegen *fehlt* 27² *(nur Kn)* ‖ *9, 7* nach dem *bis* not 22¹—27²] nach ſeinem wiltkör, nicht *bis* zwang 30¹< *9, 8* ynn euch vbirreychlich — — — — allerley gnuge fur euch habt 22¹—27²] vnter euch reichlich — — — — volle gnuge habt 30¹< *9, 11* zu 22¹—27²] mit 30¹< *9, 12* durch diſen bewerten 22¹—27²] fur dieſen vnſern trewen 30¹< *9, 13* gemeynſchafft *bis* allen 22¹—27²] ſtewre an ſie vnd an alle 30¹< *9, 14* der vberſchwengliche gnade *Druckf.* 41 46 ‖

Neue Gl. 9, 5 (Geitz) *usw. seit* 33¹< *(aus HE 30, s. Bibel 4, 480 Anm. 2)* *Gl. 9, 11* Eynfeltickeyt iſt, *usw.* 22¹<. *Var.:* Einfeltigkeit, das die *usw.* 30¹<; *das erste Wort in Klammern seit* 30²< |

gl. 9, 9 (in 22¹): pſal. cxi *(so!)* [= 111] = *Ps. 112, 9 (vgl. 46)* |

Das Zehend Capitel.

ICh aber Paulus ermane euch, durch die ſanfftmutickeyt vnd lindickeyt Chriſti, der ich gegenwertig vnter euch geringe byn, ynn abweſen aber bynn ich thurſtig gegen euch. [2]Ich bitte aber, das myr nicht nott ſey, durch das vertrawen, durch wilchs ich thurſtig geſchetzt werde, kune zu ſeyn vber ettliche, die vns ſchetzen, als wandelten wyr nach dem fleyſch. [3]Denn ob wyr wol ym fleyſch wandeln, ſo ſtreytten wir doch nicht nach fleyſchlicher weyſe. [4]Denn die waffen vnſer ritterſchafft, ſind nicht fleyſchlich, ſondern mechtig fur Gott, zuuerſtoren die befeſtungen, [5]damit wyr verſtoren die anſchlege, vnd alle hohe, die ſich erhebt, widder die erkentnis Gottis, vnd nemen gefangen alle vernunfft vnter den gehorſam Chriſti, [6]vnd ſind bereyt zu rechen allen vngehorſam, wenn ewr gehorſam erfullet iſt, [7]richtet yhr nach dem anſehen?

Verleſſit ſich yemand darauff, das er Chriſtis ſey, der dencke ſolchis auch widderumb bey yhm, das gleych wie er Chriſtis iſt, alßo ſind wyr auch Chriſtis. [8]Vnd ſo ich auch ettwas weytter mich rhumet von der gewalt, wilche vns der herr geben hat, zubeſſern vnd nicht zuuerderben, wolt ich nicht zuſchanden werden. [9]Das ſage ich, das yhr nicht euch duncken laſſet, als hette ich wolt euch ſchrecken mitt brieffen, [10]Denn die brieffe (ſprechen ſie) ſind ſchwere vnd ſtarck, aber die gegenwertickeyt des leybs iſt ſchwach, vnd die rede verachtlich. [11]Wer eyn ſolcher iſt, der dencke, das, wie wyr ſind mit wortten ynn den brieffen ym abweſen, ſo ſind wyr auch mit der that gegenwertig.

[12]Denn wyr thuren nicht vns ſelb an maſſen, vnd richten nach ettlichen, die ſich ſelb loben, aber die weyl ſie ſich nach ſich ſelb meſſen, vnd richten ſich nach ſich ſelb, verſtehen ſie nichts. [13]Wyr aber rhumen vns nicht vber das zill, ſondern nur nach dem zill der regel, damit vns Got abgemeſſen hat das zill, zulangen auch biß an euch. [14]Denn wyr faren nicht zu weyt, als hetten wyr nicht gelanget an euch, Denn wyr ſind yhe biß auch an euch komen mit dem Euangelio Chriſti, [15]vnnd rhumen vns nicht vbirs zill ynn frembder erbeyt, vnd haben hoffnung wenn nu ewr glawb ynn euch gewechſet, das wir vnßer regel nach, wollen weytter komen, [16]vnd das Euangelion auch predigen, denen die yhenſyd euch wonen, vnd vns nicht rhumen ynn dem, das mitt frembder regel bereyttet iſt.

---

2. Kor. 10, 1 ynn 22[1]—25] ym 26[1]< *10, 2* durch das *bis* ettliche 22[1]—27[2]] gegenwertig thurſtig *bis* gegen etliche 30[1]< nach dem fleyſch 22[1]—27[2]] fleiſchlicher weiſe 30[1]< *10, 3* nicht nach 22[1]—27[2]] nach *fehlt* 30[1]< *10, 5* widder die 22[1]—30[2] 37 **34—40**[2]] w. das 33—35 39—46, **41—46** *10, 7* Chriſtis ſey 22[1]—24[2]] || Chriſtus ſey 24[3]—27[2] || Chriſtum angehöre 30[1]< Chriſtis iſt 22[1]—26[2] 27[2]] || Chriſtus iſt 27[1] || Chriſtum angehöret 30[1]< ſind wyr auch Chriſtis 22[1]—26[2] 27[2]] || ſind wir auch Chriſtus 27[1] || gehören w. a. Chriſtum an 30[1]< *10, 8* von der 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] von vnſer 27[2] *(KnM)* 30[1]< zubeſſern 22[1]—27[1]] euch zu b. 27[2]< *10, 9* ſage ich 22[1]—27[2]] ſage ich aber 30[1]< Das . . aber *in Klammern* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* wolt euch 22[1]] *WSt* 22[2]< *10, 11* || ym

X.

Ich aber Paulus, ermane euch, durch die sanfftmütigkeit vnd lindigkeit Christi, der ich gegenwertig vnter euch geringe bin, im abwesen aber bin ich thürstig gegen euch. [2] Ich bitte aber, das mir nicht not sey, gegenwertig thürstig zu handeln, vnd der künheit zu brauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die vns schetzen, als wandelten wir fleischlicher weise. [3] Denn ob wir wol jm Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicher weise. [4] Denn die waffen vnser Ritterschafft sind nicht fleischlich, sondern mechtig fur Gott, zu verstören die Befestnngen, [5] damit wir verstören die Anschlege, vnd alle Höhe, die sich erhebet wider das erkentnis Gottes, vnd nemen gefangen alle Vernunfft, vnter den gehorsam Christi, [6] vnd sind bereit zu rechen allen vngehorsam, wenn ewer gehorsam erfüllet ist. [7] Richtet jr nach dem ansehen?

Verlesst sich jemand darauff, das er Christum angehöre, Der dencke solches auch widerumb bey jm, das, gleich wie er Christum angehöret, also gehören wir auch Christum an. [8] Vnd so ich auch etwas weiter mich rhümete von vnser Gewalt, welche vns der HErr gegeben hat, euch zu bessern, vnd nicht zu verderben, wolte ich nicht zu schanden werden. [9] (Das sage ich aber) Das jr nicht euch düncken lasset, als hette ich euch wolt schrecken mit Brieuen.
Jnf. 13. [10] Denn die Brieue (sprechen sie) sind schwere vnd starck, Aber die gegenwertigkeit des Leibes ist schwach, vnd die Rede verachtlich. [11] Wer ein solcher ist, Der dencke, das, wie wir sind mit worten in den Brieuen im abwesen, So thüren wir auch wol sein mit der that gegenwertig.

[12] Denn wir thüren vns nicht vnter die rechen oder zelen, so sich selbs loben. Aber dieweil sie sich bey sich selbs messen, vnd halten allein von sich selbs, verstehen sie nichts. [13] Wir aber rhümen vns nicht vber das ziel, sondern nur nach dem ziel der Regel, da mit vns Gott abgemessen hat das ziel, zu gelangen auch, bis an euch. [14] Denn wir faren nicht zu weit, als hetten wir nicht gelanget bis an euch, Denn wir sind je bis auch zu euch komen mit dem Euangelio Christi, [15] vnd rhümen vns nicht vbers ziel in frembder erbeit. Vnd haben hoffnung, wenn nu ewer glaube in euch gewechset, das wir vnser Regel nach, wollen weiter komen, [16] vnd das Euangelium auch predigen, denen, die jenseid euch wonen, vnd vns nicht rhümen in dem, das mit frembder Regel bereit ist.

(Faren) Wir wolten vns nicht zu weit rhümen, wo wir nicht bis an euch komen weren, Wie jene thun, vnd rhümen sich frembder erbeit, die vnser ist.

---

abw.] mit abw. 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 384)* ‖ sind wyr auch 22^1—27^2] thüren wir auch wol sein 30^1< *10, 12* nicht vns (vns nicht 26^{1-2}) selb *bis* ettlichen, die 22^1—27^2] vns nicht vnter *bis* zelen, so 30^1< nach sich 22^1—27^2] bey sich 30^1< richten sich nach 22^1—27^2] halten allein von 30^1< *10, 13* zulangen 22^1—27^2] zu gelangen 30^1< *10, 14* gelanget an 22^1—27^2] gel. bis an 30^1< auch an euch 22^1—27^2] auch zu euch 30^1< *10, 16* bereyttet 22^1—46, 34—45] bereit *nur* 46 ‖

Neue Gl. 10, 14 (Faren) *usw. seit* 30^1< ‖
gl. 10, 10f. (in 46*):* Jnfra .13. *vgl. 2. Kor. 13, 10* ‖

Das Eylfft Capitel.

17 WEr sich aber rhumet, der rhume sich des herren, 18 denn der ist nicht bewerd, der sich selb lobt, sondern den der herr lobt. 1 Wolt Got yhr hieltet mir eyn wenig thorheyt zu gutt, doch yhr haltet myrs zu gut. 2 Denn ich eyffer vber euch mit gotlichem eyffer, Denn ich habe euch vertrawet eynem man, das ich eyn reyne iungfraw Christo zubrechte, 3 Ich furchte aber, das nicht, wie die schlange Heua verfurte mit yhrer teuscherey, also auch ewre synn verruckt werden von der eynfeltickeyt ynn Christo, 4 Denn so, der, da zu euch kompt, eynen andern Jhesum predigete, den wir nicht prediget haben, odder yhr eynen andern geyst empfienget, den yhr nicht empfangen habt, odder eynn ander Euangelion, das yhr nicht angenommen habt, so vertrugt yhr sie billich.

5 Denn ich acht, ich sey nicht weniger denn die hohen Apostel sind, [Bl. XXVII = e iij] 6 vnd ob ich alber byn mit reden, so byn ich doch nicht alber ynn der erkentnis. Doch ich byn bey euch allenthalben wol bekant, 7 Oder hab ich gesundigt, das ich mich ernydrigt habe, auff das yhr erhohet wurdet? Denn ich habe euch das Euangelion vmb sonst verkundiget, 8 vnd habe andere gemeyne beraubt, vnd sollb von yhn genomen, das ich euch predigete. 9 Vnd da ich bey euch war gegenwertick, vnd mangel hatte, war ich niemant beschwerlich, Denn meynen mangel erstatten die bruder die von Macedonia kamen, vnd hab mich ynn allen stucken euch vnbeschwerlich behalten, vnd wil auch noch mich also behalten.

10 So gewiß die warheyt Christi yn myr ist, so sol myr diser rhum ynn den landern Achaia nicht vnternomen werden, 11 Warumb das? das ich euch nicht solt lieb haben? Got weyß es. 12 Was ich aber thu vnnd thun wil, das thu ich darumb, das ich die vrsach abhawe, denen, die vrsach suchen, das sie rhumen mochten, sie seyen wie wyr. 13 Denn solche falsche Apostel vnd trugliche erbeyter, verstellen sich zu Christus Aposteln, 14 vnd das ist auch keyn wunder, Denn er selb der teuffel, verstellet sich zum Engel des liechts. 15 Drumb ists nicht eyn grosses, ob sich auch seyne diener verstellen, zu diener der prediget, von der gerechtickeyt.

16 Ich sage abermal, das nicht yemand wehne, ich sey thoricht, Wo aber nicht, so nemet mich an als eynen torichten, das ich auch mich eyn wenig rhume, 17 Was ich ytzt rede, das rede ich nicht dem hern nach, sondern als ynn

---

2. Kor. 10, 17/18 ist bei Er. und Gerb. Schluß des 10., bei Luther Anfang des 11. Kapitels *10, 18* der ist nicht bewerd *bis* sondern den 22^1—27^2] darumb ist *bis* sondern das jn 30^1< *11, 1* myrs zu 22^1—27^2] mirs wol zu 30^1< *11, 3* teuscherey 22^1—27^2] schalckeit 30^1< *11, 4* das yhr nicht ang.] das jr in denicht ang. *Druckf. nur* 46 yhr sie 22^1—40, 34—40^2] jrs 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 385)* *11, 6* der erk. 22^1—25] dem erk. 26^1< *11, 9* von Ma. 22^1—27^2] aus Ma. 30^1< behalten *(1.)* 22^1—27^2] gehalten 30^1< behalten *(2.)* 22^1—27^2] halten 30^1< *11, 10* vnternomen 22^1—27^2] gestopfft 30^1< *11, 14* teuffel 22^1—

XI.

17 **Wer sich aber rhümet, der rhüme sich des HERRN.** 18 **Denn darumb ist**
einer nicht tüchtig, das er sich selbs lobet, sondern das jn der HErr
lobet. 1 Wolte Gott jr hieltet mir ein wenig torheit zu gut, doch jr
haltet mirs wol zu gut, 2 Denn ich eiuere vber euch mit göttlichem einer. Denn
ich habe euch vertrawet einem Manne, das ich eine reine Jungfraw Christo zu-
Gen. 3. brechte. 3 Ich fürchte aber, das nicht wie die Schlange Heua verfüret mit jrer
schalckheit, Also auch ewre sinne verrücket werden von der einfeltigkeit in
Christo. 4 Denn so der da zu euch kompt, einen andern Jhesum predigete, den
wir nicht geprediget haben, oder jr einen andern Geist empfinget, den jr nicht
empfangen habt, oder ein ander Euangelium, das jr nicht angenomen habt,
So vertrüget jrs billich.

5 DEnn ich achte, ich sey nicht weniger, denn die hohen Apostel sind.
6 Vnd ob ich Alber bin mit reden, So bin ich doch nicht alber in dem er-
kentnis. Doch ich bin bey euch allenthalben wol bekand. 7 Oder hab ich ge-
sündiget, das ich mich ernidriget habe, auff das jr erhöhet würdet? Denn ich
habe euch das Euangelium vmb sonst verkündiget, 8 vnd habe andere Gemeine
beraubet, vnd Sold von jnen genomen, das ich euch predigete. 9 Vnd da ich
bey euch war gegenwertig, vnd mangel hatte, war ich niemand beschwerlich,
Denn meinen mangel erstatten die Brüder, die aus Macedonia kamen, Vnd
hab mich in allen stücken euch vnbeschwerlich gehalten, vnd wil auch noch mich
also halten.

10 SO gewis die warheit Christi in mir ist, so sol mir dieser Rhum in
den lendern Achaia nicht gestopfft werden. 11 Warumb das? das ich euch nicht
solte lieb haben? Gott weis es. 12 Was ich aber thue vnd thun wil, das thu
ich darumb, Das ich die vrsache abhawe, denen, die vrsache suchen, [Bl. 352]
das sie rhümen möchten, sie seien wie wir. 13 Denn solche falsche Apostel vnd
trügliche Erbeiter, verstellen sich zu Christus Apostel. 14 Vnd das ist auch kein
wunder, Denn er selbs der Satan, verstellet sich zum Engel des liechtes.
15 Darumb ist es nicht ein grosses, ob sich auch seine Diener verstellen, als
prediger der gerechtigkeit, welcher ende sein wird nach jren wercken.

(Gestopffet) Wie ein lauffend wasser, Also sol mein Rhum auch lauffen, vnd vngestopfft fort gehen.

16 ICh sage abermal, das nicht jemand wehne, ich sey töricht, Wo aber nicht,
so nemet mich an als einen Törichten, das ich mich auch ein wenig
rhüme. 17 Was ich jtzt rede, das rede ich nicht als im HERRN, sondern als

---

27^2] Satan $30^1<$ *11, 15* ists 22^1—25] ist es $26^1<$ zu diener d. pr., v. d. ger. 22^1—24^2] || zu diener d. pr. v. d. gerechtickeyt, wilcher end seyn wird nach yhren wercken 24^3—27^2 *[Ems.]* || als prediger der ger., welcher e. s. w. n. jren wercken $30^1<$ *vor 11, 16 außerdem Zeilenabstand* 46 *11, 16* auch mich 22^1—25] *WSt* $26^1<$ *11, 17* dem hern nach 22^1—27^1] als im Herren $27^2<$ *[Ems.]* ||

Neue Gl. 11, 10 (Gestopffet) *usw. seit* $30^1<$ |

der torheyt, die weyl wyr ynn das rhumen komen ſind, [18] ſyntemal viel ſich rhumen nach dem fleyſch, wil ich mich auch rhumen. [19] Denn yhr vertragt gerne die narren, die weyl yhr klug ſeyt, [20] Yhr vertragt, ſo euch yemand zu knechten macht, ſo euch yemand ſchindet, ſo euch yemand nympt, ſo ſich yemand vber euch hebet, ſo euch yemand ynn das angeſicht ſtreycht, [21] Das ſage ich nach der vnehr, als weren wyr ſchwach worden.

(nach der vnehr) Das iſt, wyr wollen vns yhr ſtellen als die ſchwachen, die yhr tragen muſtet, das vns doch eyn ſchand iſt, ſyntemal wyr euch tragen ſollen.

Worauff nu yemand kune iſt (ich rede ynn torheyt) darauff byn ich auch kune. [22] Sie ſind Ebreer, ich auch, Sie ſind Iſraeliter, ich auch, Sie ſind Abrahams ſamen, ich auch, [23] Sie ſind diener Chriſti, ich auch. Ich rede thorlich, Ich byn wol mehr, ynn erbeyten vbirfluſſiger, ynn ſchlegen vbirſchwenglicher, ynn gefengniſſen vbirfluſſiger, ym ſterben offter. [24] Von den Juden hab ich funff mal empfangen vierzig ſtreych weniger eynen, [25] Ich bynn dreymal geſteupt, Eynmal geſteyniget, Dreymal ſchiffbruch erlitten, Tag vnd nacht hab ich zubracht ynn der tieffe des mehrs, [26] Ich hab offt gereyſet, Ich byn ynn ferlickeit geweſen, zu waſſer, vnter den mordern, vnter den Juden, vnter den heyden, ynn ſtedten, ynn den wuſten, auff dem meer, vnd vnter den falſchen brudern, [27] ynn muhe vnd erbeyt, ynn wachen, ynn hunger vnd durſt, ynn viel faſten, ynn froſt vnd bloſſe.

(ſchwach) Mit den ſchwachen ym glawben thett vnd ließ er viel, des er wol anders macht hatte. wie er .1. Corint. 8. vnd .12. ſagt, vnd brand (das iſt, es verdros yhn hart) wenn man die ſchwachen ergerte.

[28] On was des außwendigen iſt, Nemlich meyn teglich anhalten, Meyn ſorge fur alle gemeynen. [29] Wer iſt ſchwach, vnd ich werde nicht ſchwach? wer wirt geergert, vnd ich brenne nicht? [30] So ich mich yhe rhumen ſol, wil ich mich meyner ſchwacheyt rhumen. [31] Got vnnd der vater vnſers hern Jheſu Chriſt, wilcher iſt der gebenedeyete ynn ewickeyt, weyß, das ich nicht liege, [32] Zu Damſco der landpfleger des koniges Areta verwarete die ſtad der Damſcer, vnnd wolt mich greyffen, [33] vnd ich wart ynn eynem korbe zum fenſter aus durch die maure nyddergelaſſen, vnd entrann aus ſeynen henden.

[Das zwelfft Capitel.]

Es iſt myr iah das rhumen keyn nutz, doch wil ich komen auff die geſichte vnd offinbarunge des hern. [2] Ich kenn eynen menſchen vor vierzehen iaren, iſt er ynn dem leyb geweſen, ſo weyß ichs nicht, odder iſt er auſer dem leybe geweſen, ſo weyß ichs auch nicht, Got weyß, der ſelb wart

---

2. Kor. 11, 18 ſytemal *Druckf.* 22[1] *11, 20* ſich *bis* hebet 22[1]—27[2]] jemand euch trotzet 30[1]< *11, 23* d. Chriſti, ich auch 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] ich auch *fehlt* 27[2] *(KnM)* 30[1]< ynn erbeyten *bis* offter 22[1]—27[2]] Ich habe mehr geerbeitet *bis* jnn tods nöten geweſt 30[1]< *11, 24* eynen 22[1]—22[2] 25] ‖ eynem 24[1]—24[3] ‖ eines 26[1]< *11, 25* ſchiffbruch 22[1]—27[1]] hab ich ſchiffbruch 27[2]< *11, 26* ynn ferlickeit *(nach waſſer usw.) fehlt siebenmal* 22[1]—27[2]] *ist siebenmal hinzugefügt* 30[1]< ynn ſtedten 22[1]—39, 34—40[2]] in den St. 40—46, 41—46 meer, vnd 22[1]—27[2]] vnd *fehlt* 30[1]< *11, 27* wachen 22[1]—27[1]] wachen öffter 27[2] ‖ viel wachen 30[1]< ‖ im hunger 27[2] *(nur Kn)* ‖ *11, 28* des außwendigen iſt 22[1]—27[2]] ſich ſonſt zutregt 30[1]< meyn teglich *bis* ſorge 22[1]—27[1]] ‖ Meine ſorge, das mir teglich anligt 27[2] ‖ das ich teglich *bis*

in der torheit, die weil wir in das rhůmen komen sind. 18 Sintemal, viel sich rhůmen nach dem fleisch, wil ich mich auch rhůmen. 19 Denn jr vertraget gerne die Narren, dieweil jr Klug seid, 20 Jr vertraget, so euch jemand zu Knechte machet, So euch jemand schindet, So euch jemand nimpt, So jemand euch trotzet, So euch jemand in das angesichte streichet. 21 Das sage ich nach der vnehre, als weren wir schwach worden.

(Nach der vnehre) Das ist, wir wollen vns jtzt stellen als die Schwachen, die jr tragen můstet, das vns doch eine schande ist, Sintemal wir euch tragen sollen.

WOr auff nu jemand kůne ist (jch rede in torheit) dar auff bin ich auch kůne. 22 Sie sind Ebreer, jch auch. Sie sind Jsraeliter, jch auch. Sie sind Abrahams samen, jch auch. 23 Sie sind diener Christi, jch rede tőrlich, ich bin wol mehr. Jch habe mehr geerbeitet, jch habe mehr schlege erlidden, jch bin őffter gefangen, offt in todes nőten gewest. 24 Von den Jůden habe jch funff mal empfangen vierzig Streich, weniger eines. 25 Jch bin drey mal gesteupet, ein mal gesteiniget, drey mal hab ich Schiffbruch erlidden, tag vnd nacht hab ich zubracht in der tieffe des meers, 26 Jch hab offt gereiset, jch bin in ferligkeit gewesen zu wasser, in ferligkeit vnter den Mördern, in ferligkeit vnter den Jůden, in ferligkeit vnter den Heiden, in ferligkeit in den Stedten, in ferligkeit in den wůsten, in ferligkeit auff dem meer, in ferligkeit vnter den falschen Brůdern. 27 Jn můhe vnd erbeit, in viel wachen, in hunger vnd durst, in viel fasten, in frost vnd blősse.

28 OM was sich sonst zutregt, nemlich, das ich teglich werde angelauffen, vnd trage sorge fur alle Gemeinen. 29 Wer ist schwach, vnd ich werde nicht schwach? Wer wird geergert, vnd ich brenne nicht? 30 So ich mich je rhůmen sol, wil ich mich meiner schwacheit rhůmen. 31 Gott vnd der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi, welcher sey gelobet in ewigkeit, weis, das ich nicht liege.

(Schwach) Mit den Schwachen im glauben, thet vnd lies er viel, des er wol anders macht hatte, Wie er j. Corin. 9. vnd 12. saget. Vnd brandte (das ist) Es verdros jn hart, wenn man die Schwachen ergerte.

Act. 9. 32 Zu Damasco der Landpfleger des kőniges Aretha, verwarete die stad der Damascer, vnd wolte mich greiffen, 33 Vnd ich war in einem Korbe zum fenster aus durch die maure nidder gelassen, vnd entran aus seinen henden.

XII.

Es ist mir ja das rhůmen nichts nütze, Doch wil ich komen auff die gesichte vnd offenbarung des HErrn. 2 Jch kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehen jaren, Jst er in dem Leibe gewesen, so weis ichs nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weis ichs auch nicht, Gott weis

---

sorge $30^1<$ *11, 31* ist der gebenedeyete 22^1—27^2] sey gelobet $30^1<$ *vor 12, 1 Überschrift* Das zwelfft Capitel *erst seit* $24^1<$] *fehlte* $22^{1.2}$ *12, 1* keyn nutz 22^1—27^2] nichts nutz $30^1<$ *12, 2* menschen 22^1—27^1] m. inn Christo $27^2<$ weyß *(3.)* 22^1—25] w. es $26^1<$ ‖

Gl. 11, 21 (nach der vnehr) *usw.* $22^1<$ *Gl. 11, 29* (schwach) *usw.* $22^1<$. *Var.:* .1. Corint. 8. 22^1—37, 34—35] 1. Cor. 9. 36—46, 39—46; brand (brandte *seit* 26^1) 22^1—44, 34—45] brandts 46 brandte 46 ‖

gl. 11, 32 f. (in 46): Act. 9. = *Apg. 9, 24 f.* ‖

Pv. bei 11, 19: Epistel am Son. Sexagesima 39—46 ‖

entzuckt biß ynn den dritten hymel, [3]vnnd ich kenn den ſelben menſchen, ob er ynn dem leybe odder außer dem leybe geweſen ſey, weyß ich nicht, Got weyß, [4]er ward entzuckt ynn das paradiß, vnd horet vnauſſprechliche wort, welche keyn menſch ſagen kan. [5]Dauon wil ich mich rhumen, von myr ſelb aber wil ich mich nicht rhumen, on meyner ſchwacheyt. [6]vnd ſo ich mich rhumen wolt, thett ich nicht thorlich, denn ich wolt die warheyt ſagen, ich enthalt mich aber des, auff das nicht yemand mich hoher achte, denn er an myr ſihet, odder von myr horet.

[7]Vnd auff das ich mich nicht vbirhebe der hohen offinbarung, iſt myr geben, eyn pfal yns fleyſch, des Satanas engel, der mich mit feuſten ſchlahe, auff das ich mich nicht vbirhebe, [8]dafur ich drey mal den herrn geflehet habe, das er von myr trette, [9]vnnd er hat zu myr geſagt, Laß dyr gnugen an meyner gnade, Denn krafft wirt durch ſchwacheyt ſtercker. Darumb wil ich mich am aller liebſten rhumen meyner ſchwacheyt, auff das die krafft Chriſti ynn myr wone. [10]Darumb dunck ich mich gut, ynn ſchwacheyten, ynn ſchmachen, ynn nodten, ynn verfolgungen, ynn engſten vmb Chriſtus willen. Denn wenn ich ſchwach bynn, ſo bynn ich ſtarck.

[11]Ich bynn ein narr worden vber dem rhumen, dazu habt yhr mich zwungen, Denn ich ſolte von euch gelobt werden, ſyntemal ich bynn nichts weniger, denn die hohen Apoſtel ſind, wie wol ich nichts bynn, [12]ſo ſind doch eyns Apoſtels zeychen vnter euch geſchehen, mit aller gedult, mit zeychen, vnd mit wunder vnd mit thatten. [13]Wilchs iſt, darynn yhr geringer ſeyt, denn die andern gemeynen? on das ich ſelb euch nicht habe beſchweret, Vergebt myr die ſunde. [14]Sihe, ich byn bereyt zum dritten mal zu euch zukomen, vnnd wil euch nicht beſchweren. Denn ich ſuche nicht das ewre, ſondern euch, Denn es ſollen nicht die kinder den Eltern ſchetz ſamlen, ſondern die Elter den kindern.

[15]Ich aber wil faſt gerne dar legen vnd dar gelegt werden, fur ewre ſeele, wie wol ich euch faſt ſeer liebe, vnd doch wenige geliebt werde, [16]Aber laß alſo ſeyn, das ich euch nicht habe beſchwered, ſondern die weyl ich ein teuſcher war, hab ich euch mit hynderliſt gefangen. [17]Hab ich aber auch yemand vberſorteylt, durch der ettlichen, die ich zu euch geſand habe? [18]Ich habe Titon ermanet, vnd mit yhm geſand eynen [Bl. XXVIII = eiiij] bruder, hat euch auch Titus vberſorteylet? haben wyr nicht ynn eynem geyſt gewandelt? haben wyr nicht ynn eynerley fußſtapffen gangen? [19]Laſt yhr euch abermal duncken, wyr verantwortten vns? wyr reden ynn Chriſto fur Got.

---

2. Kor. 12, 3 gew. ſey 22¹—30¹] gew. iſt 30²< weyß *(2.)* 22¹—26¹] w. es 26²< *12, 5* nicht 22¹--25] nichts 26¹< *12, 6* ich nicht 22¹—27²] ich darumb nicht 30¹< *12, 7* vbirhebe *bis* offinbarung 22¹] *WSt* 22²< fleyſch 22¹—27²] fl., nemlich 30¹< *12, 8* den h. 22¹—27¹] dem H. 27²< trette 22¹—27²] wiche 30¹< *12, 9* gnugen *bis* gnade 22¹] *WSt* 22²< krafft *bis* ſtercker 27¹] ‖ meine krafft wird durch ſchwacheit volkomen 27² ‖ meine krafft *bis* mechtig 30¹< ynn myr 22¹—27²] bey mir 30¹< *12, 10* dunck ich mich gut

es, derselbige ward entzücket, bis in den dritten Himel. 3 Vnd ich kenne denselbigen Menschen, ob er in dem Leibe oder ausser dem leibe gewesen ist, weis ich nicht, Gott weis es, 4 Er ward entzücket in das Paradis, vnd höret vnaussprechliche wort, welche kein Mensch sagen kan. 5 Dauon wil ich mich rhümen, von mir selbs aber wil ich mich nichts rhümen, on meiner schwacheit. 6 Vnd so ich mich rhümen wolte, thet ich darumb nicht törlich, denn ich wolte die warheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auff das nicht jemand mich höher achte, denn er an mir sihet oder von mir höret.

7 VNd auff das ich mich nicht der hohen offenbarung vberhebe, Ist mir gegeben ein [a] Pfal ins fleisch, nemlich, des Satanas Engel, der mich mit Feusten schlahe, auff das ich mich nicht vberhebe. 8 Dafur ich drey mal dem HErrn geflehet habe, das er von mir wiche, 9 Vnd er hat zu mir gesagt, Las dir an meiner Gnaden genügen, Denn [b] meine Krafft ist in den Schwachen mechtig. Darumb wil ich mich am allerliebsten rhümen meiner schwacheit, auff das die krafft Christi bey mir wone. 10 Darumb bin ich guts muts, in schwacheiten, in schmachen, in nöten, in verfolgungen, in engsten, vmb Christus willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich starck.

11 ICh bin ein Narr worden vber dem rhümen, Dazu habt jr mich gezwungen. Denn ich solte von euch gelobet werden, Sintemal ich nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind, wiewol ich nichts bin, 12 Denn es sind ja eines Apostels zeichen vnter euch geschehen, mit aller gedult, mit Zeichen vnd mit Wunder, vnd mit Thatten. 13 Welches ists, darinne jr geringer seid, denn die andern Gemeinen? on das ich selbs euch nicht hab beschweret. Vergebet mir diese sünde. 14 Sihe, ich bin bereit zum drittenmal zu euch zu komen, vnd wil euch nicht beschweren. Denn ich suche nicht das ewre, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern schetze samlen, sondern die Eltern den kindern.

15 ICh aber wil fast gerne darlegen, vnd dargelegt werden fur ewre Seele, wiewol ich euch fast seer liebe, vnd doch wenig geliebet werde. 16 Aber las also sein, das ich euch nicht habe beschweret, Sondern dieweil ich tückisch war, hab ich euch mit hinderlist gefangen 17 Hab ich aber auch jemand vberforteilet, durch der etlichen, die ich zu euch gesand habe? 18 Ich habe Titum
Titus. ermanet, vnd mit jm gesand einen Bruder, Hat euch auch Titus vberforteilet? Haben wir nicht in einem Geist gewandelt? Haben wir nicht in einerley fusstapffen gegangen? 19 Lasset jr euch abermal düncken, wir verantworten vns? Wir reden in Christo, fur Gott.

[a] (Pfal) Heisst hie nicht des Fleisches anfechtung zur vnkeuscheit, sondern grosse plage vnd schrecken vom Teufel. Denn Pfal ist, da man die Leute angespisset, gecreutziget, oder gehenckt hat.

[b] (Meine krafft) Mit diesem wort tröstet Christus alle, die in schwacheit oder leiden sind Denn er kan seine stercke in vns nicht beweisen, wir seien, denn schwach vnd leiden.

22^1—27^2] bin ich guts muts 30^1< *12, 11* bynn nichts weniger 22^1] *WSt* 22^2< *12, 12* so sind doch 22^1—27^2] Denn es sind ia 30^1< *12, 13* ist 22^1—25] ists 26^1< die sunde 22^1—27^2] diese s. 30^1< *12, 15* wenige 22^1] || weniger 22^2—27^2 || wenig 30^1< *12, 16* ein teuscher 22^1—27^2] tückisch 30^1< ||

Neue Gl. 12, 7 (pfal) *usw. seit* 30^1<; sondern] ondern *Druckf.* 46 *Neue Gl. 12, 9* (Meine krafft) *usw. seit* 30^1< |

Aber das alles geschicht, meyn liebsten, euch zur besserung. [20] Denn ich furcht, wenn ich kome, das ich euch nicht finde, wie ich wil, vnnd yhr mich auch nicht findet, wie yhr wolt, das nicht, hadder, eyffer, zorn, zanck, affterreden, orenblasen, auffblasen, auffrhur da seyen, [21] das ich nicht abermal kome, vnd mich Got demutige bey euch, vnd muesse leydtragen vber viel, die zuuor gesundigt, vnd nicht buß than haben, fur die vnreynickeyt vnd hurerey vnd geylheyt, die sie gehandelt haben.

Das Dreytzehend Capitel.

[1] Ich kome nu zum dritten mal zu euch, ynn zweyer oder dreyer mund sol bestehen allerley sach. [2] Ich habs euch zuuor gesagt, vnnd sags euch zuuor, als gegenwertig, zum andern mal, vnd schreybs nu ym abwesen, denen die zuuor gesundiget haben, vnd den andern allen. Wenn ich abermal kome, wil ich nicht schonen, [3] syntemal yhr sucht, das yhr eyn mal gewar werdet, des, der ynn mir redet Christus, welcher ist vnter euch nicht schwach, sondern ist mechtig vnter euch. [4] Vnd ob er wol gecreutzigt ist, ynn der schwacheyt, so lebt er doch, ynn der krafft Gottis, Vnd ob wir auch schwach sind ynn yhm, so leben wyr doch mit yhm ynn der krafft Gottis, vnter euch.

[5] Versucht euch selbs, ob yhr ym glawben seyt, pruffet euch selbs, odder erkennet yhr euch selbs nicht, das Jhesus Christus ynn euch ist? es sey denn das yhr verworffen seyt. [6] Ich hoff aber yhr erkennet, das wyr nicht verworffen sind, [7] Ich wunsche aber fur Got, das yhr nichts vbels thuet, nicht auff das wyr bewerd erscheynen, sondern auff das yhr das gute thuet, vnd wyr wie die verworffen seyen. [8] Denn wyr kunden nichts widder die warheyt, sondern fur die warheyt. [9] Wyr frewen vns aber, wenn wyr schwach sind, vnnd yhr mechtig seyt, vnd dasselb wundschen wir auch, nemlich, ewre volkomenheit. [10] Derhalben ich auch solchs schreybe, auff das ich nicht, wenn ich gegenwertig byn, scherffe brauchen muesse, nach der macht, welche mir der herr zu bessern, vnd nicht zuuerderben geben hat.

[11] Zu letzt, lieben bruder, frewet euch, seyt volkomen, trostet euch, habt eynerley mut vnd synn, seyd fridsam, so wirt Gott der liebe vnd des frids mit euch seyn. [12] Grusset euch vnternander mit dem heyligen kuß. Es grussen euch alle heyligen. [13] Die gnade vnsers herrn Jhesu Christ, vnd die liebe Gottis vnd die gemeynschafft des heyligen geystis sey mit euch allen AMEN.

Die Ander zu den Corinthern.
Gesand von Philippen ynn Macedonia, durch Titon vnd Lucas.

---

2. Kor. 12, 20 eyffer 22^1—27^2] neid 30^1< auffblasen 22^1—27^1] auffblehen 27^2< da seyen 22^1—27^2] da sey 30^1< *12, 21* Got 22^1—40, 34—40^2] mein G. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 385)* geylheyt 22^1—27^2] vnzucht 30^1< gehandelt 22^1—27^2] getrieben 30^1< *13, 1* Ich kome nu — — — zu euch, ynn zw. — — — sol bestehen 22^1—27^2] Kome ich zum — — zu euch, so sol — — — — mund bestehen 30^1< *13, 2* wil 22^1—27^2] so wil 30^1< *13, 3* Christus 22^1—27^2] nemlich, Christus 30^1< ist *bis* schwach 22^1] *WSt* 22^2< *13, 5* verworffen 22^1—27^2 *(ebenso V. 6)*] vntuchtig 30^1< *13, 7* wunsche aber fur Got 22^1—27^2] bitte aber Gott

. ABer das alles geſchicht, meine Liebſten, euch zur beſſerung, [20] Denn ich fürchte, wenn ich kome, das ich euch nicht finde, wie ich wil, Vnd jr mich auch nicht findet, wie jr wolt, Das nicht hadder, neid, zorn, zanck, affterreden, ohrenblaſen, auffblehen, auffrhur da ſey. [21] Das ich nicht aber mal kome, vnd mich mein Gott demütige bey euch, vnd müſſe leid tragen vber viele, die zuuor geſündiget, vnd nicht buſſe gethan haben, fur die vnreinigkeit vnd hurerey, vnd vnzucht, die ſie getrieben haben.

XIII.

Deut. 19. Mat. 18.

KOme ich zum dritten mal zu euch, ſo ſol in zweier oder dreier mund beſtehen allerley ſache. [2] Ich habs euch zuuor geſagt, vnd ſage es euch zuuor, als gegenwertig, zum andermal, vnd ſchreibe es nu im abweſen, denen die zuuor geſündiget haben, vnd den andern allen, wenn ich abermal kome, ſo wil ich nicht ſchonen, [3] Sintemal jr ſuchet, das jr ein mal gewar werdet, des, der in mir redet, nemlich Chriſtus, welcher vnter euch nicht ſchwach iſt, ſondern iſt mechtig vnter euch. [4] Vnd ob er wol gecreutziget iſt in der ſchwacheit, So lebet er doch in der krafft Gottes. Vnd ob wir auch ſchwach ſind in jm, So leben wir doch mit jm in der krafft Gottes, vnter euch.

(Leben mit jm) Das iſt, Kome ich ſo wil ich wol beweiſen, das ich lebe in Chriſto. Ob ewer etliche mich gleich fur nichts halten.

[5] VErſuchet euch ſelbs, ob jr im glauben ſeid. Prüfet euch ſelbs. Oder erkennet jr euch ſelbs nicht, das Jheſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey denn, das jr vntüchtig ſeid. [6] Ich hoffe aber, jr erkennet, das wir nicht vntüchtig ſind. [7] Ich bitte aber Gott, das jr nichts vbels thut, nicht auff das wir tüchtig geſehen werden, Sondern auff das jr das gute thut, vnd wir wie die vntüchtigen ſeien. [8] Denn wir können nichts wider die warheit, ſondern fur die warheit. [9] Wir frewen vns aber, wenn wir ſchwach ſind, vnd jr mechtig ſeid, vnd das ſelbige wündſchen wir auch, nemlich, ewer [Bl. 353] volkomenheit. [10] Derhalben ich auch ſolchs abweſend ſchreibe, Auff das ich nicht, wenn ich gegenwertig bin, ſcherffe brauchen müſſe, nach der macht, welche mir der HErr zu beſſern, vnd nicht zu verderben, gegeben hat.

[11] ZV letzt, lieben Brüder, Frewet euch, ſeid volkomen, tröſtet euch, habt einerley ſinn, ſeid friedſam, So wird Gott der Liebe vnd des friedes mit euch ſein. [12] Grüſſet euch vnternander, mit dem heiligen Kus. Es grüſſen euch alle Heiligen. [13] Die gnade vnſers HErrn Jheſu Chriſti, vnd die liebe Gottes, vnd die gemeinſchafft des Heiligen Geiſtes ſey mit euch allen, Amen.

Die ander an die Corinther.

Geſand von Philippen in Macedonia, durch Titum vnd Lucam.

30^1< bewerd erſcheynen 22^1—27^2] tuchtig geſehen werden 30^1< wie die verworffen 22^1—27^2] wie die vntüchtigen 30^1< *13, 10* ſchreybe 22^1—27^1 27^2 *(E)*] abweſendt ſchreibe 27^2 *(KnM)* 30^1< *13, 11* mut vnd ſynn 22^1—27^2] mut vnd *fehlt* 30^1< *Unterſchrift* zu den Corinthern 22^1—40, 34—39] an die Cor. 40^1< ‖ ynn Ma.] aus Macedonia 33^2—35 in Macedonian 39—40 ‖ *(s. Bibel 4, 385)* ‖

Neue Gl. 13, 4 (Leben mit jm) *usw. seit* 30^1< ‖

gl. 13, 1 (in 46*): vgl. 5. Mose 19, 15 und Matth. 18, 16* ‖

Vorrede auff die Epiſtel ſanct Pauli Zu den Galatern.

Die Galater waren durch ſanct Paulus zu dem rechten Chriſten glawben vnd yns Euangelion von dem geſetz bracht. Aber noch ſeynem abſchied, kamen die falſchen Apoſtel, die der rechten Apoſtel iunger waren, vnd wandten die Galater widderumb, das ſie glewbten, ſie muſten durch die werck des geſetzs ſelig werden, vnd thetten ſund wo ſie nicht des geſetzs werck hielten, wie Act. xv. auch ettlich zu Jeruſalem hohe leut fur gaben.

Dißen zu entgegen, hebt S. Paulus ſeyn ampt hoh, vnd wil ſich nichts weniger gehalten haben, denn keyn ander Apoſtel, vnd alleyn von Gott ſeyn lere vnd ampt rumpt, auff das er den rhum der falſchen Apoſtel, die ſich mit der rechten Apoſtel werck vnd namen behalffen, dempffte, vnd ſpricht, Es ſey nit recht, wens gleych eyn Engel anders predigt odder er ſelbs, ſchweyg denn, wenn es der Apoſtel iunger odder ſie ſelbs anders lereten. Das thut er ym erſten vnd ander Capitel, vnd ſchleuſt, das on verdienſt, on werck, on geſetz, ſondern alleyn durch Chriſtum, yderman muß rechtfertig werden.

Am dritten vnd vierden, bewert er das alles mit ſchrifften, exempel vnd gleychniſſen, vnd zeygt, wie das geſetz viel mehr ſund vnd maledeyung bring denn gerechtickeyt, wilch alleyn aus gnaden von Got verheyſſen, durch Chriſton on geſetz erfullet vnd vns geben iſt.

Am funfften vnd ſechſten, leret er die werck der lieb die dem glawben folgen ſollen.

---

2 (Überschrift) Zu den Galatern 22^1] An die G. 22^2< *5* noch *nur* 22^1] nach 22^2< *8* die werck des geſetzs 22^1] des geſ. w. 22^2< *(Weber 1, 420)* *9* || *WSt* ſunde thetten 24^1— 25 || *12* keyn 22^1—27^2] ein 30^1< *12/13* vnd alleyn *bis* rumpt 22^1] *WSt* 22^2< *(Weber 1, 420)* *16* || der Apoſtel] des Ap. *Druckf.* 24^3 || *17* ander (andern *seit* 26^1)

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: an die Galater.

Die Galater waren durch S. Paulum zu dem rechten Christen glauben, vnd ins Euangelium von dem Gesetz gebracht. Aber nach seinem abschied kamen die falschen Apostel, die der rechten Apostel Jůnger waren, vnd wandten die Galater wider vmb, das sie gleubten, Sie můsten durch des Gesetzes werck selig werden, vnd theten sůnde, wo sie nicht des Gesetzes werck hielten, Wie Act. xv. auch etliche zu Jerusalem hohe Leute surgaben.

DJesen zu entgegen, hebet S. Paulus sein Ampt hoch, vnd wil sich nichts weniger gehalten haben, denn ein ander Apostel. Vnd rhůmet allein von Gott seine lere vnd ampt, Auff das er den rhum der falschen Apostel, die sich mit der rechten Apostel werck vnd namen behulffen, dempffte, vnd spricht, Es sey nicht recht wens gleich ein Engel anders prediget, oder er selbs, Schweige denn, wenn es der Apostel jůnger, oder sie selbs anders lereten.

I. II. DAs thut er im j. vnd ij. Capit. Vnd schleusst, Das on verdienst, on werck, on gesetz, Sondern allein durch Christum, jederman mus gerecht werden.

III. IIII. Im iij. vnd iiij. Cap. Beweret er das alles mit Schrifften, Exempeln, vnd Gleichnissen. Vnd zeiget, wie das Gesetz viel mehr sůnde vnd verfluchung bringe, denn gerechtigkeit, welche allein aus gnaden von Gott verheissen, durch Christum on Gesetz erfůllet, vnd vns gegeben ist.

V. VI JM v. vnd vj. Leret er die werck der Liebe, die dem Glauben folgen sollen.

22¹—35, **34—35**] ·ii· **36—46**, 37—46 *18* rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< werden] werde *Druckf.* 22¹ *19* Am 22¹—46, **34—36**] Im **39—46** *(ebenso Z. 23)* *20* maledeyung 22¹—26¹] verfluchung 26²< *23* werck Liebe *Druckf.* **46** ||

[Bl. XXIX] Die Epiſtel S. Pauli Zu den Galatern.

[Das Erſt Capitel.]

Sihe, wie er alle wort richtet, widder die eygen gerechtickeyt.

Paulus ein Apoſtel: nicht von menſchen: ſondern durch Jheſum Chriſt vnd Got den vater, der yhn aufferweckt hatt von den todten, [2]vnd alle bruder die bey myr ſind.

Den gemeynen ynn Galatia.

[3]Gnade ſey mit euch vnd frid von Gott dem vater, vnnd vnſerm hern Jheſu Chriſt, [4]der ſich fur vnſer ſund geben hat, das er vns errettet von diſer gegenwertigen argen welt, nach dem willen Gottis vnſers vaters, [5]wilchem ſey preyß von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

[6]Mich wundert, das yhr euch ſo bald abwenden laſſet, von dem, der euch beruffen hatt durch die gnad Chriſti, auff eyn ander Euangelion, [7]ſo doch keyn anders iſt, on das ettliche ſind, die euch verwirren, vnnd wollen das Euangelion Chriſti verkeren. [8]Aber, ſo auch wyr, odder eyn engel vom hymel, euch wurde predigen, anders denn das wyr euch prediget haben, das ſey verflucht, [9]Wie wir ytzt geſagt haben, ſo ſagen wyr auch abermal, ßo yemandt euch prediget, anders denn das yhr empfangen habt, das ſey verflucht. [10]Predige ich denn ytzt menſchen odder Gott zu dienſt? odder gedenck ich den menſchen gefellig zu ſeyn? Wenn ich den menſchen noch gefellig were, ſo were ich Chriſtis knecht nicht.

[11]Ich thu euch aber kund, lieben bruder, das, das Euangelion, das von myr gepredigt iſt, nicht menſchlich iſt, [12]Denn ich habs nicht von eynem menſchen empfangen, noch gelernet, ſondern durch die offinbarung Jheſu Chriſti. [13]Denn yhr habt yhe wol gehoret meynen wandel weyland ym Judenthum, wie ich vbir die maß die gemeyne Gottis verfolgete, vnnd verſtoret ſie, [14]vnnd nam tzu ym Judenthum vber viele meyns gleychen, vnter meyner Nation, vnd eyffert mehr denn alle ander vmb der veter geſetz.

Überſchrift: Zu den Galatern 22¹] An die G. 22²< Das Erſt Capitel *(fehlt* 22¹—25) 26¹—27²] I. 30¹< *Gal. 1, 1 zur Initiale* **P** *vgl. das bei Röm. 1, 1 Bemerkte* nicht von menſchen: ſondern 22¹—24³] ‖ nicht von menſchen, auch nicht durch menſchen, ſondern 25 27² *(KnM)* 30¹< ‖ *ebenso, aber ſtatt* durch menſchen] durch einen menſchen 26¹—27¹ 27² *(E)* ‖ *1, 4* ſich fur 22¹—27¹ 27² *(E)*] ſich ſelbs für 27² *(KnM)* 30¹< Gottis vnſers 22¹—27¹] G. vnd vnſers 27²< *1, 5* preyß 22¹—27¹] ehre 27²< *1, 6* durch die gn. 22¹—27¹ 27² *(E)*] in die gn. 27² *(KnM)* 30¹< *[Ems.]* *1, 8* predigen 22¹—27¹] Euangelion predigen 27²< *[Ems.]* das ſey *(ebenso V. 9)* 22¹—27²] der ſey 30¹< *1, 10* Gott *(vor* zu dienſt*)* *fehlte* 22¹ *im Text (ist in der* Correctur *nachgebracht)* den menſchen *(1.)* 22¹—27¹

Die Epistel S. Pauli: An die Galater.

I.

Aulus ein Apostel: Nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jhesum Christ, vnd Gott den Vater, der jn aufferwecket hat von den Todten, [2]vnd alle Brüder, die bey mir sind.

Den Gemeinen in Galatia.

[3]Gnade sey mit euch, vnd friede von Gott dem Vater, vnd vnserm HErrn Jhesu Christ, [4]der sich selbs fur vnser sünde gegeben hat, das er vns errettet von dieser gegenwertigen argen Welt, Nach dem willen Gottes, vnd vnsers Vaters, [5]welchem sey Ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Sihe, wir er alle wort richtet wider die eigen Gerechtigkeit.

[6]Mich wundert, Das jr euch so bald abwenden lasset, von dem der euch beruffen hat in die gnade Christi, auff ein ander Euangelium, [7]so doch kein anders ist, On das etliche sind, die euch verwirren, vnd wollen das Euangelium Christi verkeren. [8]Aber so auch wir, oder ein Engel vom himel euch würde Euangelium predigen, anders denn das wir euch geprediget haben, Der sey verflucht. [9]Wie wir jtzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal, So jemand euch Euangelium prediget, anders denn das jr empfangen habt, Der sey verfluchet. [10]Predige ich denn jtzt Menschen oder Gott zu dienst? oder gedenck ich menschen gefellig zu sein? wenn ich den Menschen noch gefellig were, so were ich Christus knecht nicht.

[Bl. 354] [11]Ich thu euch aber kund, lieben Brüder, das das Euangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist. [12]Denn ich hab es von keinem Menschen empfangen noch gelernet, Sondern durch die offenbarung Jhesu Christi. [13]Denn jr habt je wol gehört meinen wandel weiland im Jüdenthum, wie ich vber die masse die gemeine Gottes verfolgete vnd verstörete sie, [14]vnd nam zu jm Jüdenthum, vber viel meines Gleichen, in meinem Geschlecht, vnd euert vber die masse vmb das veterliche Gesetz.

27^2 *(E)*] den *fehlt* 27^2 *(KnM)* $30^1<$ Christis 22^1—25] Christus $26^1<$ *1, 12* habs 22^1—25] hab es $26^1<$ nicht von eynem 22^1—27^2] von keinem $30^1<$ *1, 14* ‖ nam tzu] hieb fort 27^2 *(vgl. Luk. 2, 52)* ‖ vnter meyner Nation 22^1—27^2] jnn meinem geschlecht $30^1<$ mehr denn alle ander 22^1—27^1] über (vber $30^1<$) die masse $27^2<$ vmb der veter 22^1—27^1] vmb das vätterliche (veterliche) 27^2 $30^1<$ ‖

Gl. 1, 4 Sihe, wie *usw.* $22^1<$. *Var.:* ‖ richtet 22^{1-2} *(undeutlich das zweite* t *in* 22^2*)* 26^2—46, **34—46**] richte 24^1—26^1 ‖ *Zu 1, 8. 9 Entwurf einer Gl. in HE 40, s. Bibel 4, 385* ‖

[15]Da es aber Gotte wolgefiel, der mich von meyner mutter leybe hat außgesondert, vnd beruffen durch seyne gnade, [16]das er seynen son offinbaret ynn myr, das ich yhn durchs Euangelion verkundigen solt vnter den heyden, also bald, fur ich zu, vnd besprach mich nicht daruber mit fleysch vnd blut, [17]kam auch nicht gen Jerusalem, zu denen, die fur myr Apostel waren, sondern zoch hyn ynn Arabiam, vnd kam widderumb gen Damascon, [18]Darnach vber drey iar, kam ich gen Jerusalem, zu schawen Petron, vnd bleyb funfftzehen tage bey yhm, [19]der andern Aposteln aber sahe ich keynen, on Jacobon des hern bruder. [20]Was ich euch aber schreybe, Got weiß, ich liege nicht.

[21]Darnach kam ich ynn die lender Syrie vnd Cilicie, [22]ich war aber vnbekant nach dem angesicht, den Christlichen gemeynen ynn Judea. [23]Sie hatten aber alleyn gehoret, das, der vns weyland verfolgete, der predigt ytzt den glawben, welchen er weyland verstorete, [24]vnd preysseten Got vber myr.

Das Ander Capitel.

DArnach vber vierzehen iar, zoch ich abermal hynauff gen Jerusalem mit Barnabas, vnd nam Titon auch mit mir, [2]Ich zoch aber hynauff, aus einer offinbarung, vnd besprach mich mit yhn vber dem Euangelio, das ich predige vnter den heyden, besonders aber mit denen, die das ansehen hatten, auff das ich nicht vergeblich lieffe odder gelauffen hette. [3]Aber es wart auch Titus nicht gezwungen sich zu beschneytten, der mit mir war, ob er wol ein krieche war, [4]Vnd das, vmb etlicher neben eyngefurter falscher bruder willen, die neben eynkomen waren, zuuerkundschaffen vnser freyheyt, die wyr haben ynn Christo Jhesu, das sie vns gefangen nemen, [5]welchen wir auch dazumal nicht wichen, vnterthan zu seyn, auff das die warheyt des Euangelion bey euch bestunde.

(dazumal) Denn es dazumal sie daucht vrsach seyn den halßstarrigen zu weychen, das sie sich nicht ergerten.

(welcherley) Die falschen Apostel zugen an, das die zwelff Apostel mit Christo selbs gewandelt hatten, darumb sie mehr denn Paulus galten, das widerlegt S Paulus, vnd spricht, es lige daran nicht, wie groß oder herlich sie seyen. Es ist ym Euangelio eyn prediger wie der ander. 1. Cor. 3.

(vorhandt) Die heyden heyst er vorhandt, darumb das sie nicht beschnytten sind.

[6]Von denen aber, die das ansehen hatten, welcherley sie weyland gewesen sind, da ligt myr nichts an, Denn Got achtet das ansehen der menschen nicht. Myr aber, haben die, so das ansehen hatten, nichts anders geleret, [7]sondern widderumb, da sie sahen, das myr vertrawet war, das Euangelion an die vorhaut, gleych wie Petro das Euangelion an die beschneyttung [8](Denn der mit Petro krefftig ist gewesen zum Apostelampt, vnter die beschneyttung, der ist mit myr auch krefftig gewesen vnter die heyden) [9]vnnd sie erkandten die gnade, die myr geben war. Jacobos vnd Kephas vnd Johannes, die fur seulen

---

Gal. 1, 18 zu schawen Petron 22^1] *WSt* 22^2< *1, 20* Got 22^1—27^1] Sihe, Gott 27^2< *1, 21* Syrie vnd Cilicie 22^1] Syria und Cilicia 22^2< *1, 22* nach dem 22^1] von 22^2< *2, 4* Vnd das *bis* eynkomen waren 22^1—27^1] ‖ Aber, vmb etlicher neben eingefurter falscher brůder willen, die neben einkomen waren 27^2 ‖ Denn da etliche falsche brůder, sich mit eingedrungen vnd neben eingeschlichen waren 30^1< *2, 5* welchen *bis* wichen 22^1—27^1] wichen wir denselbigen nicht ein stunde 27^2< *[Ems.]* *2, 9* sie erkandten 22^1—27^2] sie *fehlt* 30^1< ‖

15 DA es aber Gotte wolgefiel, der mich von meiner Mutterleibe hat ausgesondert, vnd beruffen durch seine gnade, 16 das er seinen Son offenbaret in mir, das ich jn durchs Euangelium verkündigen solte vnter den Heiden, Alsо bald fur ich zu, vnd besprach mich nicht darüber mit fleisch vnd blut, 17 kam auch nicht gen Jerusalem, zu denen, die vor mir Apostel waren, Sondern zoch hin in Arabiam, vnd kam widerumb gen Damascon. 18 Darnach vber drey jar, kam ich gen Jerusalem, Petrum zu schawen, vnd bleib funffzehen tage bey jm. 19 Der andern Apostel aber sahe ich keinen, on Jacobum des HErrn bruder. 20 Was ich euch aber schreibe, sihe, Gott weis, ich liege nicht. 21 DArnach kam ich in die lender Syria vnd Cilicia. 22 Ich war aber vnbekand von angesichte, den Christlichen gemeinen in Judea. 23 Sie hatten aber alleine gehöret, Das, der vns weiland verfolgete, der prediget jtzt den glauben, welchen er weiland verstörete, 24 vnd preiseten Gott vber mir.

II.

Barnabas. Titus.

DArnach vber vierzehen jar, zoch ich abermal hin auff gen Jerusalem mit Barnaba, vnd nam Titum auch mit mir. 2 Ich zoch aber hin auff, aus einer offenbarung, vnd besprach mich mit jnen vber dem Euangelio, das ich predige vnter den Heiden, besonders aber mit denen, die das ansehen hatten, Auff das ich nicht vergeblich lieff oder gelauffen hette.

3 ABer es ward auch Titus nicht gezwungen, sich zu beschneiten, der mit mir war, ob er wol ein Grieche war. 4 Denn da etliche falsche Brüder, sich mit eingedrungen, vnd neben ein geschliechen waren, zu verkundschaffen vnser Freiheit, die wir haben in Christo Jhesu, das sie vns gefangen nemen, 5 wichen wir denselbigen nicht eine stunde, vnterthan zu sein, Auff das die warheit des Euangelij bey euch bestünde.

6 VOn denen aber, die das ansehen hatten, [a] welcherley sie weiland gewesen sind, da ligt mir nichts an. Denn Got achtet das ansehen der menschen nicht. Mich aber haben die, so das ansehen hatten, nichts anders geleret. 7 Sondern widerumb, da sie sahen, das mir vertrawet war das Euangelium an die [b] Vorhaut, gleich wie Petro das Euangelium an die Beschneitung 8 (Denn der mit Petro krefftig ist gewesen zum Apostelampt vnter die Beschneitung, der ist mit mir auch krefftig gewesen vnter die Heiden) 9 vnd erkandten die gnade, die mir gegeben war, Jacobus vnd Cephas vnd Johannes,

(Eine stunde) Denn es dazumal sie dauchte vrsach sein, den Halsstarrigen zu weichen, das sie sich nicht ergerten.

a (Welcherley) Die falschen Apostel zogen an, das die zwelff Apostel mit Christo selbs gewandelt hetten, darumb sie mehr, denn Paulus gülten. Das widerleget S. Paul. vnd spricht, Es liege daran nicht, wie gros oder herrlich sie seien, Es ist im Euangelio ein Prediger wie der ander. 1. Cor. 3.

b (Vorhaut) Die Heiden heisset er Vorhaut, darumb das sie nicht beschnitten sind.

Gl. 2, 5 (datzumal) *usw.* $22^1<$. *Var.: Stw.* (datzumal) 22^1—27^1] (Eine stunde) $27^2<$ *Gl. 2, 6* (wilcherley) *usw.* $22^1<$. *Var.:* zugen 22^1] zogen $22^2<$ ‖ gewandelt] gebandelt *Druckf.* 21^2—25 ‖ galten 22^1] gulten (gülten) $22^2<$ *Gl. 2, 7* (vorhandt) *usw.* $22^1<$ |

angesehen waren, gaben sie myr vnd Barnaba die hand, vnd vereyneten sich mit vns, das wyr vnter die heyden, sie aber vnter die beschneyttung predigten, [10]alleyn das wyr der armen gedechten, welchs ich auch vleyssig byn gewesen zu thun.

[11]Da aber Petrus gen Antiochian kam, widderstund ich yhm vnter augen, denn es war klage vber yhn komen, [12]Denn zuuor eeh etliche von Jacobo kamen, aß er mit den heyden, da sie aber kamen, entzoch er sich vnd sondert sich, darumb, das er die von der beschneyttung furcht, [13]vnd heuchelten mit yhm die andern Juden allesampt, also, das auch Barnabas verfuret ward durch yhr heuchlen. [14]Aber da ich sahe, das sie nicht richtig wandelten, nach der warheyt des Euangeli, sprach ich zu Petro offentlich, So du, der du eyn Jude bist, heydenisch lebest vnd nicht Judisch, warumb zwingistu denn die heyden Judisch zu leben? [15]Wie wol wyr von natur Juden vnnd nicht sunder aus den heyden sind, [16]doch weyl wyr wissenn, das der [Bl. XXX] mensch durch die werck des gesetzs, nicht rechtfertig wirt, sondern durch den glawben an Jhesu Christ, so haben wir auch an Jhesum Christ geglewbet, auff das wyr gerechtfertiget werden, durch den glawben an Jhesu Christ, vnd nicht durch die werck des gesetzs.

Darumb wirt durch die werck des gesetzs keyn fleysch gerechtfertiget. [17]Solten wyr aber, die da suchen durch Christum rechtfertig zu werden, auch noch selbs sunder erfunden werdenn, so hetten wyr von Christo nicht mehr denn sunde, Das sey aber ferne, [18]Wenn ich aber das, so ich zubrochen habe, widderumb bawe, so mach ich mich selbs zu eynem vbirtretter. [19]Ich bynn aber durchs gesetz dem gesetz gestorben, auff das ich Gotte lebe, Ich bynn mit Christo gecreutziget, [20]ich lebe aber, doch nu nicht ich, sondern Christus lebet ynn mir. Denn was ich lebe ym fleysch, das lebe ich ynn dem glawben des sons Gottis, der mich geliebt hat vnd sich fur mich dargeben. [21]Ich werffe nicht weg die gnade Gottis, Denn so durch das gesetz gerechtickeyt kompt, so ist Christus vergeblich gestorben.

(nicht mehr denn sund) wer durch werck wil frum werden, der thut eben als were er durch Christum eyn sunder worden, vnnd muste durchs gesetz frum werden, Das heyst Christum verleucket vnd verlestert, vnd die sund widder bawet, die zuuor durch des glawbens predigt abthan war.

Das Dritte Capitel.

(dem gesetz) Durch den glawben der eyn geystlich lebendig gesetz ist, sind wyr dem gesetz des buchstabens gestorben, das wir yhm nicht mehr schuldig sind. Ro. 1

O yhr vnuerstendigen Galater, wer hat euch betzaubert, das yhr der warheyt nicht gehorchet? welchen Christus Jhesus fur die augen zeyget ist, das er vnter euch gecreutziget sey, [2]Das wil ich alleyne von euch lernen? Habt yhr den geyst empfangen, durch die werck des gesetzs? odder

---

Gal. 2, 9 die hand 22^1—27^1] die rechte hand 27^2< vnd vereyneten sich mit vns 22^1—27^1] ‖ der vereinigung 27^2 ‖ vnd wurden m. v. eins 30^1< *2, 13* Juden allesampt 22^1—27^1] allesampt *fehlt* 27^2< durch yhr heuchlen 22^1—27^2] mit jn zu heucheln 30^1< *2, 14* offentlich 22^1—27^1] vor allen offentlich 27^2< *2, 16* die werck des gesetzs 22^1—27^1] des gesetzes werck 27^2< rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1< so haben *bis* geglewbet 22^1—27^1] ‖ so glauben wir auch an Jesum Christ 27^2 ‖ so gl. w. a. an Christum Jhesum 30^1< gerechtfertiget 22^1—27^2] gerecht 30^1< Jhesu Christ 22^1—27^2] Christum 30^1< die werck des gesetzs 22^1—27^1] des ges. werck 27^2< Darumb *bis* gerechtfertiget 22^1—27^1] ‖ Darumb wirt durch des gesetzes werck kein fleisch gerecht (gerechtfertiget 27^2) 27^2—40, **34—40**^{2} ‖ Denn durch d. G. w. w. k. Fl. gerecht **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 385)* *2, 17* rechtfertig 22^1—27^2] gerecht

die für Seulen angesehen waren, gaben sie mir vnd Barnaba die rechte hand, vnd wurden mit vns eins, Das wir vnter die Heiden, sie aber vnter die Beschneitung predigeten, [10] Allein das wir der Armen gedechten, welches ich auch vleissig bin gewesen zu thun.

[11] DA aber Petrus gen Antiochian kam, widerstund ich jm vnter augen, Denn es war klage vber jn komen. [12] Denn zuuor ehe etliche von Jacobo kamen, ass er mit den Heiden. Da sie aber kamen, entzoch er sich, vnd sondert sich, Darumb das er die von der Beschneitung furchte, [13] Vnd heuchelten mit jm die andern Jůden, also, das auch Barnabas verfůret ward, mit jnen zu heucheln.

[14] ABer da ich sahe, das sie nicht richtig wandelten, nach der warheit des Euangelij, sprach ich zu Petro fur allen öffentlich, So du, der du ein Jůde bist, Heidnisch lebest, vnd nicht Jůdisch, warumb zwingstu denn die Heiden Jůdisch zu leben? [15] Wiewol wir von natur Jůden, vnd nicht Sünder aus den Heiden sind, [16] Doch weil wir wissen, das der Mensch durch des Gesetzes werck nicht gerecht wird, Sondern durch den Glauben an Jhesum Christ, So gleuben wir auch an Christum Jhesum, Auff das wir gerecht werden durch
Rom. 3. den glauben an Christum, Vnd nicht durch des Gesetzes werck, Denn durch des Gesetzes werck wird kein Fleisch gerecht.

[17] SOlten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbs Sünder erfunden werden, So were Christus ein Sündendiener. Das sey ferne. [18] Wenn ich aber das, so ich zubrochen habe, widerumb bawe, So mache ich mich selbs zu einem Vbertretter. [19] Ich bin aber durchs Gesetz [a] dem gesetz gestorben, auff das ich Gotte lebe, ich bin mit Christo gecreutziget. [20] Ich lebe aber, doch nu nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jtzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem glauben des sons Gottes, Der mich geliebet hat, vnd Sich selbs fur mich dargegeben. [21] Ich werffe nicht weg die gnade Gottes. Denn so durch das Gesetz die gerechtigkeit kompt, So ist Christus vergeblich gestorben.

(Sünden diener) Wer durch werck wil from werden, der thut eben als macht vns Christus durch seinen dienst, ampt, predigen, vnd leiden aller erst zu Sünder, die durchs gesetze můsten from werden, Das ist Christum verleuguet, gecreutziget, verlestert, vnd die sünde widerbawet, die zuuor durchs glaubens predigt abgethan war.

a (Dem Gesetz) Durch den glauben, der ein geistlich lebendig Gesetz ist, sind wir dem Gesetze des buchstabens gestorben, das wir jm nicht mehr schůldig sind, Roma. 7.

III.

O Jr vnuerstendigen Galater, wer hat euch bezaubert, das jr der warheit nicht gehorchet? Welchen Christus Jhesus fur die augen gemalet war, vnd jtzt vnter euch gecreutziget ist. [2] Das wil ich alleine von euch lernen, Habt jr den Geist empfangen, durch des Gesetzes werck, oder durch

---

$30^1<$ hetten *bis* sunde 22^1—27^1] were Chr. ein sünden diener $27^2<$ *[Ems.]* sey aber 22^1—33] aber *fehlt* $34<$ 2, 20 ich lebe 22^1—27^2] ich jtzt lebe $30^1<$ sich 22^1—27^2] sich selbs $30^1<$ 2, 21 gerechtickeyt 22^1—25] die ger. $26^1<$ 3, 1 zeyget ist, das er — — — sey 22^1—27^2] gemalet war, vnd jtzt — — — ist $30^1<$ 3, 2 lernen? 22^1—25] *ohne Fragezeichen* $26^1<$ die werck des gesetzs 22^1] des ges. werck $22^2<$ ‖

Gl. 2, 17 seit $22^1<$, *Var.: Stw.* (nicht mehr denn sund) 22^1—27^1] (Sunden diener) $27^2<$; *Umarbeitung innerhalb der Gl.:* als were er durch Christum *bis* from werden 22^1—27^1] als machet vns Christus *bis* from werden $27^2<$; Das heyst *bis* verlestert 22^1—27^1] Das ist *bis* verlestert $27^2<$; glawbens *Druckf.* 22^1 *Gl. 2, 19* (dem gesetz) *usw.* $22^1<$, *Var.* Ro. 1 22^1] Roma. 7 (vij) *seit* $22^2<$ ‖

durch die prediget vom glawben? 3ſeyt yhr ſo vnuerſtendig? ym geyſt habt yhr angefangen, wolt yhr denn nu ym fleyſch fort faren? 4habt yhr denn ſo viel vmb ſonſt erlitten? iſts anders vmbſonſt. 5Der euch nu den geyſt reychet, vnd thut ſolche thatten vnter euch, thut erß durch die werck des geſetzs? odder durch die prediget des glawbens? 6Gleych, wie Abraham hat Gotte Gen. 15.
geglewbt, vnd es iſt yhm gerechnet fur gerechtickeyt. 7So erkennet yhr yhe nu, das die da ſind vom glawbenn, das ſind Abrahams kinder.

8Die ſchrifft aber, hats zuuor erſehen, das Got, die heyden durch den glawben rechtfertiget, Darumb verkundiget ſie dem Abraham, ynn deynem Gen. 22.
ſamen ſollen alle heyden benedeyet werden. 9Alſo werden nu, die da ſind vom glawben, gebenedeyet mit dem glewbigen Abraham. 10Denn alle die mit des geſetzs wercken vmbgehen, die ſind vnter der vermaledeyung. Denn es ſteht geſchrieben, Vermaledeyet ſey yderman, der nicht bleybet, ynn alle dem, Deut. 27.
das geſchrieben iſt ynn diſem buch des geſetzs, das ers thue. 11Die weyl denn durchs geſetz niemant rechtfertiget wirt fur Got, ſo iſts offinbar, das der ge- Abac. 2.
rechte leben wirt durch den glawben, 12Das geſetz aber iſt nicht glawbe, ſondern der menſch der es thut, wirt da durch leben. 13Chriſtus aber hat Leuit. 16.
vns erloſet von der vermaledeyung des geſetzs, da er wart eyn vermaledeyung fur vns (Denn es ſteht geſchrieben, Vermaledeyet iſt yderman der am holtz Deut. 21.
henget) 14auff das die benedeyung Abrahe vnter die heyden keme, ynn Chriſto Jheſu, vnnd wyr alſo den verheyſſen geyſt empfiengen, durch den glawben.

15Lieben bruder, ich wil nach menſchlicher weyſe reden, verachtet man doch eyns menſchen teſtament nicht (wenn es beſtetiget iſt) vnd thut auch nichts dazu. 16Nu iſt yhe die verheyſſunge Abrahe vnnd ſeynem ſamen zugeſagt. Er ſpricht nicht, ynn den ſamen, als ynn vielen, ſondern, als ynn eynem, Vnd durch deynen ſamen, welcher iſt Chriſtus. 17Ich ſage aber dauon, das teſtament, das von Gott beſtetiget iſt auff Chriſtum, wirt nicht auffgehaben, das die verheyſſunge ſolte auffhoren durchs geſetze, welches gegeben iſt, vbir vierhundert vnd dreyſſig iar hernach. 18Denn ſo das erbe durch das geſetz erworben wurde, ſo wurde es nicht durch verheyſſung geben, Got aber hats Abraham durch verheyſſunge frey geſchenckt.

Gal. 3, 3 wolt yhr — — — — fort faren 22^1—40, 34—40^2] w. jrs — — — — volenden 41< *(s. IIE 40, Bibel 4, 385)* *3, 5* die werck des geſetzs 22^1] *WSt* des geſ. werck 22^2< des glawbens 22^1] vom glawben 22^2< *3, 6* fur 22^1—27^2] zur 30^1< *3, 7* yhe 22^1—27^2] ia 30^1< die da ſind vom glawbenn 22^1] die des glawbens ſind 22^2< *3, 8* hats 22^1—25] hat es 26^1< rechtfertiget 22^1—27^2] gerecht macht 30^1< deynem ſamen 22^1—27^2] dir 30^1< gebenedeyet 22^1—25] geſegenet 26^1< *3, 9* die da ſind vom glawben 22^1] die des gl. ſind 22^2< gebenedeyet 22^1—25] geſegenet 26^1< *3, 10* Denn alle 22^1—27^1] alle *fehlt* 27^2< der vermaledeyung 22^1—27^1 *(so!)*] dem fluch 27^2< Vermaledeyet 22^1—26^1] verflucht 26^2< iſt 22^1] ſtehet 22^2< ynn diſem 22^1—40, 34—40^2] in (im 46 *Druckf.*) dem 41< *(s. IIE 40, Bibel 4, 386)* *3, 11* Die weyl denn — — — rechtf. — —, ſo iſts off. 22^1—27^2] Das aber *bis* iſt offenbar 30^1< das der gerechte leben wirt durch den glawben 22^1] ‖ das d. g. wird ſeyns glawbens leben 22^2—27^2 *[Ems.]* ‖ Denn der g. wird ſ. gl. leben

die Predigt vom glauben? 3 Seid jr so vnuerstendig? Im Geist habt jr angefangen, wolt jrs denn nu im Fleisch volenden? 4 Habt jr denn so viel vmb sonst erlitten? jsts anders vmb sonst. 5 Der euch nu den Geist reichet, vnd thut solche thatten vnter euch, thut ers durch des Gesetzes werck? oder durch
Gen. 15. die Predigt vom glauben? 6 Gleich wie Abraham hat Gott gegleubet, vnd es ist jm gerechnet zur gerechtigkeit. 7 So erkennet jr ja nu, das die des glaubens sind, das sind Abrahams kinder.
Gene. 12 8 DJe Schrifft aber hat es zuuor ersehen, das Gott die Heiden durch den glauben gerecht macht, Darumb verkündiget sie dem Abraham, In dir sollen alle Heiden gesegenet werden. 9 Also werden nu, die des glaubens sind, gesegenet
Dent. 27. mit dem gleubigen Abraham. 10 Denn die mit des Gesetzes wercken vmbgehen, die sind vnter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben, Verflucht sey jederman, der nicht bleibt in alle dem, das geschrieben stehet in dem buch des Gesetzes, das ers thue. 11 Das aber durchs Gesetz niemand gerecht wird fur Gott, ist
Aba. 2. Rom 1. offenbar, Denn der Gerechte wird seines glaubens leben. 12 Das Gesetz aber
Leu. 18. ist nicht des glaubens, Sondern der Mensch der es thut, wird dadurch
Deut. 21. leben. 13 Christus aber hat vns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein fluch fur Vns (Denn es stehet geschrieben, Verflucht ist jederman der am Holtz henget) 14 Auff das der segen Abrahe vnter die Heiden keme, in Christo Jhesu, vnd wir also den verheissen Geist empfiengen, durch den Glauben.

15 LJeben Brüder, jch wil nach menschlicher weise reden. Verachtet man
Ebr. 9. doch eines Menschen testament nicht (wenn es bestetiget ist) vnd thut auch nichts dazu. 16 Nu ist je die verheissung Abrahe vnd seinem Samen zu gesagt. Er spricht nicht, durch die Samen, als durch viele, sondern als durch einen, Durch deinen Samen, welcher ist Christus. 17 Jch sage aber dauon,
Gene. 22. Das Testament, das von Gott zuuor bestetiget ist auff Christum wird nicht auffgehaben, das die Verheissung solte durchs Gesetz auffhören, welches gegeben
Rom. 4. ist vber vierhundert vnd dreissig jar hernach. 18 Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissunge gegeben, Gott aber hats Abraham durch verheissung frey geschenckt.

30[1]< *3, 12* glawbe 22[1]] des glawbens 22[2]< *[Ems.]* *3, 13* der vermaledeyung 22[1]—26[1]] dem fluch 26[2]< eyn vermaledeyung 22[1]—26[1]] ein fluch 26[2]< Vermaledeyet 22[1]—26[1]] Verflucht 26[2]< *3, 14* die benedeyung 22[1]—25]] der segen 26[1]< *3, 16* ynn den — — ynn vielen, — — ynn eynem 22[1]—26[1]] durch die — — durch viele — — durch einen 26[2]< Vnd durch deynen 22[1]] Vnd *fehlt* 22[2]< *3, 17* bestetiget 22[1]—27[1]] zuuor bestetiget 27[2]< auffhoren durchs gesetze 22[1]] *WSt* 22[2]< ‖

zu 3, 3 und 3, 14 Ansätze zu einer Gl., vgl. Bibel 4, 386 |

gl. 3, 8 (in 22[1]): Gen. 22 = *1. Mose 22, 18* *gl. 3, 8 (in 46):* Gene. 12 = *1. Mose 12, 3* *gl. 3, 15 (in 46):* Ebr. 9. = *Hebr. 9, 16f. (?)* *gl. 3, 17 (in 46):* Rom. 4. = *Röm. 4, 4 (?)* |

Pv. bei 3, 15: Epistel am .13. So. nach Tri. 39—44 *(fehlt 46, steht aber im Register)* |

(was sol) Got hat Abraham das erb, das ist, gerechtickeyt vnd ewiges leben aus gnaden zugesagt, was hilfft denn das gesetz? Antwort, das gesetz meeret vnd offinbart die sunde so es viel foddert, das wir nicht vermogen, vnd offinbart sie darumb, das wir erkennen, das Got aus gnaden rechtfertige. wenn das gesetz alleyn gnug were from zu machen, was durfften wir der verheyssen gnade?

(mitlers) Mosi, welcher mitler zwischen Gott vnd dem volck war, Es hette aber keynes mitlers bedurfft, so das volck hette das gesetz horen mogen, Exod. 20. vnnd Deut. 5. So sie es nu nitt horen mogen, wie mag sie das gesetz from machen? Es hat aber nicht an got gefelt, der eynig vnnd on wandel ist, sondern am volck hatts gefelt.

[19] Was sol denn das gesetz? Es ist hyntzu than, das des vbirtretten mehr wurde, biß der same keme, dem die verheyssung geschehen ist, vnd ist vbirreicht von den engelen durch die hand des mittelers. [20] Ein mitteler aber ist nicht eyns eynigen mitteler, Got aber ist eynig. [21] Wie? ist denn das gesetze widder Gottis verheyssen? das sey ferne. Wenn aber eyn gesetz geben were, das da kund lebendig machen, ßo keme die gerechtickeyt warhafftig von dem gesetz, [22] aber die schrifft hats alles beschlossen vnter die sunde, auff das die verheyssung keme, durch den glawben an Jhesum Christum, gegeben denen die da glewben. [23] Ehe denn aber der glawbe kam, wurden wyr vnter dem gesetz verwaret vnd verschlossen, auff den glawben, der do solt offinbart werden.

[24] Also ist das gesetz vnser zuchtmeyster gewesen auff Christum, das wyr durch den glawben rechtfertig wurden. [25] Nu aber der glawbe komen ist, sind wyr nicht mehr vnter dem zuchtmeyster. [26] Denn yhr seyt alle Gottis kinder, durch den glawben an Christo Jhesu, [27] Denn wie viel ewr tauffet sind, die haben Christum angetzogen. [28] Hie ist keyn Jude noch Krieche, Hie ist keyn knecht noch freyer, Hie ist keyn man noch weyb, denn yhr seyt alltzumal eyner ynn Christo Jhesu. [29] Seytt yhr aber Christis, so seyt yhr iah Abrahams samen, vnnd nach der verheyssunge, erben.

Das Vierde Capitel.

Jch sage aber, so lange der erbe eyn kind ist, so ist vnter yhm vnd eynem knecht keyn vnterscheyd, ob er wol eyn herr ist aller guter, [2] sondern er ist vnter den furmunden vnd pflegern, biß auff die besthympte zeyt vom vater. [3] Alßo auch wyr, da wyr kinder waren, waren wyr gefangen vnter den euserlichen satzungen, [4] Da aber die zeyt erfullet wart, sandte Gott seynen son, der da geporn ist von eynem weyb, vnd vnter das gesetz gethan, [5] auff das er die, so vnter dem gesetz waren, erloset, das wyr die kindschafft empfiengen. [6] Weyl yhr denn kinder seyt, hat Gott gesand seynen geyst ynn ewre hertzen, der schreyet, Abba lieber vater, [7] also ist nu hie keyn knecht mehr, sondern eytel kinder, Sinds aber kinder, so sinds auch erben Gottis durch Christon.

[Bl. XXXI = f] [8] Aber zu der zeyt, da yhr Got nicht erkandtet, dienetet yhr denen, die von natur nicht Gotte sind, [9] Nu yhr aber Got erkand habet (iah viel mehr von Got erkand seyt) wie wendet yhr euch denn vmb, widder zu den schwachen vnd durfftigen satzungen, wilchen yhr von newes an dienen

---

Gal. 3, 19 hyntzu than *bis* wurde 22¹—27²] dazu komen vmb der sunde willen 30¹< vbirreicht 22¹—27²] gestellet 30¹< *3, 21* ‖ verheyssen] Verheissung 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 386)* ‖ von 22¹—27²] aus 30¹< *3, 24* rechtfertig 22¹—27²] gerecht 30¹< *3, 29* Christis 22¹—27¹] ‖ Christus 27² ‖ Christi 30¹< *4, 4* der da geporn ist 22¹—27²] geporn 30¹< *4, 6* seynen geyst 22¹—27²] den geist seines sons 30¹< *4, 8* dienetet 22¹] dienet 22²< Gotte 22¹⁻² 24² Gôtte 24¹·³ 25] götter 26¹< *4, 9* ‖ wilchen] welcher *Druckf. 40 (s. HE 40, Bibel 4, 386)* ‖ ‖

[Bl. 355] 19 WAs sol denn das Gesetz? Es ist dazu komen vmb der Sünde willen, bis der Samen keme, dem die Verheissung geschehen ist, vnd ist gestellet von den Engeln, durch die hand des [a]Mitlers. 20 Ein mitler aber ist nicht eines einigen mitler, Gott aber ist einig.

21 WJe? ist denn das Gesetz wider Gottes verheissen? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesetz gegeben were das da kündte lebendig machen, so keme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetze. 22 Aber die Schrifft hat es alles
Rom. 11. beschlossen vnter die Sünde, Auff das die Verheissung keme, durch den glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da gleuben.

23 EHe denn aber der glaube kam, wurden wir vnter dem Gesetz verwaret vnd verschlossen, auff den glauben, der da solte offenbart werden. 24 Also ist das Gesetz vnser Zuchtmeister gewesen auff Christum, das wir durch den glauben gerecht würden. 25 Nu aber der glaube komen ist, sind wir nicht mehr vnter dem Zuchtmeister. 26 Denn jr seid alle Gottes Kinder, durch den glauben an Christo Jhesu. 27 Denn wie viel ewer getaufft sind, die haben Christum angezogen. 28 Hie ist kein Jüde noch Grieche, hie ist kein knecht noch freier, hie ist kein man noch weib, Denn jr seid allzumal einer in Christo Jhesu. 29 Seid jr aber Christi, so seid jr ja Abrahams samen, vnd nach der verheissunge Erben.

(Was sol) Gott hat Abraham das Erbe, das ist, Gerechtigkeit vnd ewiges Leben aus gnade zugesagt, was hilfft denn das Gesetz? Antwort. Das Gesetz offenbaret vnd mehret die sunde, so es viel foddert, das wir nicht vermögen. Vnd offenbaret sie darumb, das wir erkennen, das Gott aus gnaden gerecht mache, wenn das Gesetz allein gnug were, frum zu machen, was dürfften wir der verheissen gnade?

a (Mitlers) Mosi, welcher Mitler zwischen Gott vnd dem Volck war. Es hette aber keines Mitlers bedurfft, so das volck hette das gesetz hören mögen, Exo. 20. vnd Deu. 5. So sie es nu nicht hören mögen, Wie mag sie das Gesetz from machen? Gott aber ist einig, das ist, Er ist alleine, vnd hat seines gleichen nicht, Darumb on Mitler nicht mit jm zu handeln ist, als auch Hiob sagt.

IIII.

JCh sage aber, So lange der erbe ein kind ist, so ist vnter jm vnd einem Knechte kein vnterscheid, ob er wol ein Herr ist aller güter, 2 sondern er ist vnter den Furmünden vnd Pflegern, bis auff die bestimpte zeit vom Vater. 3 Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen vnter den eusserlichen Satzungen. 4 Da aber die zeit erfüllet ward,
Roma. 8. sandte Gott seinen Son, geborn von einem Weibe, vnd vnter das Gesetz gethan, 5 Auff das er die, so vnter dem Gesetz waren, erlöset, Das wir die Kindschafft empfiengen. 6 Weil jr denn Kinder seid, hat Gott gesand den geist seines Sons in ewre hertzen, der schreiet, Abba, lieber Vater. 7 Also ist nu hie kein knecht mehr, sondern eitel Kinder, sinds aber Kinder, so sinds auch erben Gottes, durch Christum.

8 AVer zu der zeit, da jr Gott nicht erkandtet, dienet jr denen, die von natur nicht Götter sind. 9 Nu jr aber Gott erkand habt (ja viel mehr von Gott erkand seid) wie wendet jr euch denn vmb, wider zu den schwachen vnd dürfftigen Satzungen, welchen jr von newes an dienen wolt? 10 Jr haltet

---

Gl. 3, 19 (was sol) *usw.* $22^1<$. *Var.:* meeret vnd offinbart 22^1—46, 34—41] offenbaret vnd mehret 43^1—46 rechtfertige 22^1—27^2] gerecht mache $30^1<$ *Gl. 3, 19* (mitlers) *usw.* $22^1<$; *am Schluß zwei Fassungen:* Es hat aber *bis* hatts gefelt 22^1—27^1] Gott aber *bis* Hiob sagt $27^2<$ |

gl. 3, 22 (in 46): Rom. 11. = *Röm. 11, 32* *gl. 4, 4ff. (in 46):* Roma. 8. = *Röm. 8, 15* |

Pv. bei 3, 23: Epistel am newen Jarstag 39 44 46] Ep. am tage Circumcisionis Domini 40

Pv. bei 4, 1: Epistel am Sont. nach dem Christag 39—46 |

wolt? [10]Yhr haltet tage vnd monden vnd feſte vnd iarzeyt, [11]ich furcht ewr, das ich nicht villeycht vmbſonſt hab an euch geerbeytet, [12]Seyt doch wie ich, denn ich byn wie yhr.

Lieben bruder (ich bitte euch) yhr habt myr keyn leyd gethan, [13]Denn yhr wiſſet, das ich euch ynn ſchwacheyt nach dem fleyſch, das Euangelion predigt habe, zum erſten mal, [14]vnd meyne anfechtungen, die ich leyd nach dem fleyſch, habt yhr nicht veracht noch verſchmecht, ßondern als eynen engel Gottis nampt yhr mich auff, iah als Jheſum Chriſton, [15]wie ward yhr dazumal ſo ſelig? Ich byn ewr zeuge, das, wenn es muglich geweſen were, yhr hettet ewr augen außgeriſſen vnd myr geben, [16]Bynn ich denn alſo ewr feynd worden, das ich euch die warheyt furhalte?

[17]Sie eyffern vmb euch nicht feyn, aber ſie wollen euch von myr abfellig machen, das yhr vmb ſie ſolt eyffern. [18]Eyffern iſt gut, wens ymerdar geſchicht vmb das gutte, vnd nicht alleyn, wenn ich gegenwertig bey euch bynn.

[19]Meyn lieben kinder, welche ich abermal mit engſten gepere, biß das Chriſtus ynn euch eyn geſtalt gewynne, [20]Ich wolt aber, das ich yzt bey euch were, vnd meyn ſtym wandeln kunde, Denn ich bynn yrre an euch.

[21]Sagt myr, die yhr vnter dem geſetz ſeyn wolt, habt yhr das geſetz nicht gehoret? [22]Denn es ſteht geſchrieben, das Abraham hatte zwene ſone, eynen Gen. 16. 21.
von der magd, den andern von der freyen, [23]Aber der von der magd war, iſt nach dem fleyſch geporn, der aber von der freyen, iſt durch die verheyſſung geporn. [24]Die wort bedeuten etwas, denn diſe weyber ſind die zwey teſtament, Eynes von dem berge Sina, das zur knechtſchafft gepirt, welchs iſt die Agar, [25]Denn Agar heyſt ynn Arabia der berg Sina, vnd langet biß gen Jeruſalem, das zu diſer zeyt iſt, vnd iſt nicht frey mit ſeynen kindern.

[26]Aber das Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die freye, die iſt vnſer aller mutter. [27]Denn es ſteht geſchrieben, Sey frolich die du nicht gepireſt, vnd Iſa. 54.
brich erfur, die du nicht ſchwanger biſt, Denn die eynſame hat viel mehr kinder, denn die den man hat. [28]Wyr aber, lieben bruder ſind, Iſaac nach, der verheyſſung kinder.

[29]Aber gleych wie zu der zeyt, der nach dem fleyſch geporn war, verfolgete denen, der nach dem geyſt geporn war, alſo geht es izt auch. [30]Aber was ſpricht die ſchrifft? Stoſß die magd hynaus mit yhrem ſon, Denn der magd Gen. 21.
ſon ſol nicht erben, mitt dem ßon der freyen. [31]So ſind wyr nu, lieben bruder, nicht der magd kinder, ſondern der freyen.

Gal. 4, 14 Jheſum Chriſton 22¹—27²] Chriſton Jheſum 30¹< *4, 15* ward 22¹—25] waret 26¹< ‖ ſo *vor* ſelig *fehlt* 25 ‖ *4, 17* aber 22¹—27²] ſondern 30¹< *4, 22* hatte zwene ſone 22¹] *WSt* 22²< *4, 24* diſe weyber ſind 22¹—27²] das ſind 30¹< *4, 25* nicht frey 22¹—40, 34—40²] dienſtbar 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 386)* *4, 27* frolich 22¹—27¹] frölich du vnfruchtbare 27²< erfur 22¹—27¹] erfür, vnnd rüffe 27²< *[Ems.]* *4, 29* denen] den *nur* 46, 46 ‖

tage vnd monden, vnd feste vnd jarzeit, [11]Ich fürchte ewer, das ich nicht vieleicht vmb sonst habe an euch geerbeitet. [12]Seid doch wie ich, denn ich bin wie jr.

LJeben Brüder (Ich bitte euch) jr habt mir kein Leid gethan. [13]Denn jr wisset, das ich euch in schwacheit nach dem fleisch, das Euangelium geprediget habe, zum ersten mal, [14]vnd meine anfechtungen, die ich leide nach dem fleisch, habt jr nicht verachtet noch verschmecht, Sondern als einen Engel Gottes namet jr mich auff, ja als Christum Jhesum. [15]Wie waret jr dazu mal so selig? Ich bin ewer Zeuge, das, wenn es müglich gewesen were, jr hettet ewer augen ausgerissen, vnd mir gegeben. [16]Bin ich denn also ewer Feind worden, das ich euch die warheit furhalte?

[17]SJe einern vmb euch nicht fein, Sondern sie wollen euch von mir abfellig machen, das jr vmb sie solt einern. [18]Einern ist gut, wens jmerdar geschicht vmb das Gute, vnd nicht allein wenn ich gegenwertig bey euch bin.

[19]Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit engsten gebere, bis das Christus in euch eine gestalt gewinne. [20]Ich wolt aber, das ich jtzt bey euch were, vnd meine stimme wandeln kündte, Denn ich bin jrre an euch.

[21]SAget mir, die jr vnter dem Gesetz sein wolt, habt jr das Gesetz nicht gehöret? [22]Denn es stehet geschrieben, das Abraham zweene Söne hatte, einen von der Magt, den andern von der Freien. [23]Aber der von der Magd
Gene. 16. 21. war, ist nach dem Fleisch geboren, der aber von der Freien, ist durch die Verheissung geboren. [24]Die wort bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testament, eins von dem berge Sina, das zur Knechtschafft gebirt, welches ist die Agar. [25]Denn Agar heisset in Arabia der berg Sina, vnd langet bis gen Jerusalem, das zu dieser zeit ist, vnd ist dienstbar mit seinen Kindern.

[26]ABer das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist vnser
Jesa. 54. aller Mutter. [27]Denn es stehet geschrieben, Sey frölich du Vnfruchtbare, die du nicht gebiereſt, vnd brich erfur vnd ruffe, die du nicht schwanger bist, Denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Man hat. [28]Wir aber, lieben Brüder, sind Jsaac nach, der verheissunge Kinder.

[29]Aber gleich wie zu der zeit, der nach dem Fleisch geboren war, ver-
Roma. 9. folgete den, der nach dem Geist geboren war, Also gehet es jtzt auch. [30]Aber
Gene. 21. was spricht die Schrifft? Stos die Magd hinaus mit jrem Son, Denn der magd Son sol nicht erben mit dem Son der Freien. [31]So sind wir nu, lieben Brüder, nicht der magd Kinder, Sondern der Freien.

---

gl. 4, 29 (in 46*), richtiger wohl zu gl. 4, 23:* Roma. 9. = *Röm. 9, 7 ff.* *gl. 4, 30 (in* 22[1] *und* 46*):* Gen. 21. = *1. Mose 21, 10. 12.* ‖

Pv. bei 4, 21: Epistel am Son. Letare 39—46 ‖

Das Funfft Capitel.

SO beſtehet nu ynn der freyheit, damit vns Chriſtus befreyhet hat, vnd laſt euch nicht widderumb ynn das knechtiſche joch verknupffen. [2] Sehet, ich Paulus ſage euch, wo yhr euch beſchneyden laſſet, ſo iſt euch Chriſtus keyn nutz. [3] Ich zeuge abermal eynem yderman, der ſich beſchneytten leſt, das er noch des gantzen geſetzs ſchuldig iſt, [4] yhr ſeyt abe von Chriſto, wenn yhr durchs geſetz rechtfertig werden wolt, vnd hat der gnade gefeylet, [5] Wyr aber warten ym geyſt der hoffnung, das wyr durch den glawben rechtfertig ſeyen. [6] Denn ynn Chriſto Jheſu gilt widder beſchneydung noch vorhaut etwas, ſondern die liebe, die durch den glawben thettig iſt. [7] Yhr lieffet feyn, wer hatt euch auffgehalten, der warheyt nicht zu gehorchen? [8] Solch vberreden iſt nicht von dem der euch beruffen hat, [9] Ein wenig ſawrteyg, verſawret den gantzen teyg.

(ſchuldig) Denn on glawb iſt keyn hertz reyn, on hertzen reynickeyt, iſt keyn werck recht vnd reyn.

[10] Ich verſehe mich zu euch ynn dem herrn, yhr werdet nichts anders geſynnet ſeyn, Wer euch aber yrr macht, der wirt ſeyn vrteyl tragen, er ſey wer er wolle. [11] Ich aber, lieben bruder, ſo ich die beſchneydung noch predige, warumb leide ich denn verfolgung? ſo hette die ergernis des creutzs auff gehoret. [12] Wolt Gott, das ſie auch außgerottet wurden, die euch verſtoren, [13] Yhr aber lieben bruder ſeyt zur freyheyt beruffen, alleyne ſehet zu, das yhr die freyheyt nicht laſt dem fleyſch eyn rawm werden, ſondern durch die liebe dienet eyner dem andern. [14] Denn alle geſetz werden ynn eynem wort erfullet, ynn dem, Hab deynen nehiſten lieb als dich ſelbs. [15] So yhr euch aber vnternander beyſſet vnd freſſet, ſo ſehet zu, das yhr nicht vnternander vertzehret werdet.

(rawm werden) Das thun die, ſo da ſagen, weyl der glawbe alles thut, ſo wollen wyr nichts guts thun, vnd auff den glawben vns verlaſſen ꝛc.

[16] Ich ſage aber dauon, wandelt ym geyſt, ſo werdet yhr die luſten des fleyſchs nicht volnbringen, [17] Denn das fleyſch geluſtet widder den geyſt, vnnd den geyſt geluſtet widder das fleyſch, Die ſelbigen ſind widdernander, das yhr nicht thutt, was yhr wollet, [18] Faret yhr aber ym geyſt, ſo ſeyt yhr nicht vnter dem geſetz. [19] Offinbar ſind aber die werck des fleyſchs, als da ſind, ehbruch, hurerey, vnreynickeyt, geylheyt, [20] abgotterey, zewberey, feyndſchafft, hadder, eyffer, zorn, zang, zwytracht, ſecten, haſß, mord, [21] ſauffen, freſſen, vnd

---

Gal. 5, 1 verknupffen 22¹—27²] fangen 30¹< *5, 2* Sehet 22¹—27²] Sihe 30¹< *5, 3* des gantzen geſetzs (geſetz 22²) ſchuldig iſt 22¹—22² 26¹⁻² 27¹] ‖ das gantze geſetzs ſch. iſt 24¹—25 ‖ das gantze geſetze ſch. iſt zuthun 27²< *5, 4* ſeyt abe von Chriſto, wenn (wenn] die 27²<) yhr durchs (durch das *seit* 26¹) geſetz rechtfertig werden wolt, vnd hat (habt 26¹—27²) der gnade gefeylet 22¹—27²] habt Chr. verloren, die jr *bis* ſeid von d. gnade gefallen 30¹< *5, 5* der hoffnung *bis* rechtfertig (gerechtfertig 27² *(E)*) ſeyen (ſind 26¹—27²) 22¹—27²] durch den gl. der gerechtigkeit, der m. hoffen mus 30¹< *5, 6* die liebe, die durch den glawben thettig iſt 22¹—25] der glawbe, der durch die liebe th. iſt 26¹< *[Ems.] (vgl. Bibel 6, S. XLVIII) 5, 11* die erg. 22¹—40, 34—40²] das erg. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 386) 5, 13* die freyheyt *bis* werden 22¹—27²] durch die freih. dem fl. nicht rawm gebet 30¹< dienet 22¹—27²] diene 30¹< *5, 14* Hab *bis* lieb 22¹—25] liebe deinen nehiſten 26¹< *5, 15* ‖ ſo ſehet] vnd ſehet 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 386) 5, 16* aber dauon 22¹—27²] dauon *fehlt*

V.

SO bestehet nu in der Freiheit, damit vns Christus befreiet hat, Vnd lasset euch nicht widerumb in das knechtische Joch fangen. [2]Sihe, ich Paulus sage euch, wo jr euch beschneiten lasset, So ist euch Christus kein nütz. [3]Ich zeuge abermal einem jederman der sich beschneiten lesset, das er noch das gantze Gesetze schüldig ist zu thun. [4]Jr habt Christum verloren, die jr durch das Gesetz gerecht werden wolt, vnd seid von der Gnade gefallen. [5]Wir aber warten im Geist, durch den glauben, der Gerechtigkeit der man hoffen mus. [6]Denn in Christo Jhesu gilt weder Beschneitung noch Vorhaut etwas, Sondern der Glaube der durch die Liebe thetig ist.

(Schüldig) Denn on glauben ist kein hertz rein, On hertzen reinigkeit ist kein werck recht vnd rein.

[7]Jr lieffet fein, wer hat euch auffgehalten, der Warheit nicht zu gehorchen? [8]Solch vberreden, ist nicht von dem, der euch beruffen hat. [9]Ein wenig Sawrteig versawret den gantzen Teig. [10]Ich versehe mich zu euch in dem HErrn, jr werdet nichts anders gesinnet sein. Wer euch aber jrre machet, der wird sein Vrteil tragen, er sey wer er wolle. [11]Ich aber, lieben Brüder, so ich die Beschneitung noch predige, warumb leide ich denn verfolgung? So hette das ergernis des Creutzes auffgehöret. [12]Wolte Gott, das sie auch ausgerottet würden, die euch verstören.

[13]JR aber, lieben Brüder, seid zur Freiheit beruffen, allein sehet zu, das jr durch die Freiheit dem fleisch nicht raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. [14]Denn alle Gesetz werden in einem wort erfüllet, in dem, Liebe deinen Nehesten als dich selbs. [15]So jr euch aber vntereinander beisset vnd fresset, So sehet zu, das jr nicht vnternander verzeret werdet.

(Raum gebet) Das thun die jenen, die da sagen, dieweil der glaube alles thut, so wollen wir nichts gutes thun, vnd auff den glauben vns verlassen.

[16]ICH sage aber, wandelt im Geist, so werdet jr die lüste des Fleisches nicht volubringen. [17]Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, vnd den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind widereinander, das jr nicht thut was jr wollet. [18]Regieret euch aber der Geist, so seid jr nicht vnter dem Gesetze. [19]Offenbar sind aber die werck des fleisches, als da sind ehebruch, hurerey, vnreinigkeit, vnzucht, [20]abgötterey, zauberey, feindschafft, hader, neid, zorn, zanck, zwitracht, rotten, hass, mord, [21]sauffen, fressen, vnd der gleichen,

---

30[1]< *5, 17* geyst gelustet 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] gelustet *fehlt* 27[2] *(KnM)* 30[1]< ‖ was yhr wollet] das yhr w. 24[3]—25 *Druckf.* ‖ *5, 18* Faret *bis* geyst 22[1]—27[2]] Regiret euch aber der geist 30[1]< *5, 19* geylheyt 22[1]—27[2]] vnzucht 30[1]< *5, 20* eyffer 22[1]—27[2]] neid 30[1]< secten 22[1]—25] rotten 26[1]< ‖

Gl. 5, 3 (schuldig) *usw.* 22[1]< *zu 5, 6 Ansatz einer Gl. in HE 40, s. Bibel 4, 386 Gl. 5, 13* (rawm werden) *usw.* 22[1]<; *doch* 30[2] *läßt die ganze (im Text aber durch* ⊗ *markierte) Gl. versehentlich aus. Sonstige Var.: Stw.* (Raum gebet) *seit* 30[1]< die, so da 22[1]—30[1]] die jenen, die da 33[1]< weyl 22[1]—30[1]] dieweil 33[1]< ‖ verlassen ꝛc.] ꝛc. *fehlt* 26[1]—30[1]< ‖ ❙

Pv. bei 5, 16: Epistel am .14. Sont. nach Trini 39—46 ❙

der gleychen, von wilchen ich euch hab zuuor gesagt, vnnd sage noch zuuor, das, die solchs thun, werden das reych Gottis nicht erben. [22]Die frucht aber des geysts ist, liebe, freude, fride, langmutt, freuntlicheyt, guttickeyt, glawbe, sanfftmut, keuscheyt, [23]wilche solche sind, widder die ist das gesetze nicht, [24]wilche aber Christis sind, die haben yhr fleysch gecreutzigt, sampt den lusten vnd begirden.

[Bl. XXXII = fij] Das Sechst Capitel.

[25]SO wyr ym geyst leben, so last vns auch ym geyst einher tretten, [26]last vns nicht eytteler ere geyttig seyn, vnternander zu entrusten vnd zuhassen. [1]Lieben bruder, so ein mensch etwa von eynem feyl vbereylet wurd, so vnterweyset yhn mit sanfftmuntigem geyst, die yhr geystlich seyt, Vnnd sihe auff dich selbs, das du nicht auch versucht werdist. [2]Eyner trage des andern last, so werdet yhr das gesetz Christi erfullen. [3]So aber sich yemant lest duncken er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreugt sich selbs. [4]Eyn yglicher aber prufe seyn selbs werck, vnnd also dann wirt er an yhm selber rhum haben vnd nicht an eynem andern, [5]Denn eyn yglicher wirt seyne last tragen.

(nicht an eynem an.) Das ist, er sol sich nicht des erheben, das er stercker odder frumer ist, denn seyn nehister, sondern halte sich gegen sich selbs, vnd rhume sich seynes glawbens vnd der gnaden Gottis.

[6]Der aber vnterrichtet wirt mit dem wort, der teyle mit allerley guttis, dem, der yhn vnterricht, [7]yrret euch nicht, Got lest sich nicht honen. Denn was der mensch seet, das wirt er erndten, [8]Wer auff das fleysch seet, der wirt von dem fleysch das verderben erndten, Wer aber auff den geyst seet, der wirt von dem geyst das ewige leben erndten. [9]Last vns aber guts thun on verdruß, Denn zu seyner zeyt werden wyr auch erndten on auffhoren. [10]Als wyr denn nu zeyt haben, so last vns guts thun, an yderman, allermeyst aber an des glawbens genossen.

[11]Sehet, mit wie vielen wortten hab ich euch geschrieben mit eygener hand, [12]Die da wollen wol geperden ym fleysch, die zwingen euch zu beschneytten, alleyn das sie nicht mit dem creutz Christi verfolget werden, [13]Denn auch sie selbs, die sich beschneytten lassen, halten das gesetze nicht, sondern sie wollen, das yhr euch beschneytten last, auff das sie sich von ewrem fleysch rhumen mugen. [14]Es sey aber ferne von myr, rhumen, denn nur von dem creutz vnsers herrn Jhesu Christi, durch wilchen myr die welt gecreutziget ist, vnd

---

Gal. 5, 22 langmutt 22[1]—27[2]] gedult 30[1]< *5, 23* wilche *bis* widder die ist 22[1]—27[2]] widder solche ist 30[1]< *5, 24* Christis (Christes 26[1–2]—27[2], Christus 27[1]) sind *bis* gecreutzigt 22[1]—27[2]] Christum angehören, die er. jr fleisch 30[1]< *5, 25 f. Änderung der Kapitelabgrenzung bei Luther; seine Vorlagen (Gerb., Er.[2], Vulgata) beginnen das 6. Kapitel erst später mit Ἀδελφοί, ἐὰν καὶ προλημφθῇ* | Fratres, etsi praeoccupatus fuerit *5, 25* einher tretten 22[1]—27[2]] wandeln 30[1]< *5, 26* geyttig 22[1] 27[2]] ‖ gyttig 22[2]—27[1] ‖ geitzig 30[1]< *6, 1* vnterweyset yhn 22[1]—40, 34—40[2]] helfft jm wider zu recht 41< (*s. HE 40, Bibel 4, 386*) *6, 4* also dann 22[1]—22[2]] als dann 24[1]< *6, 7* honen 22[1]—26[1]] ‖ effen 26[2]—27[2] ‖ spotten 30[1]< *6, 8* das fleysch 22[1]—40, 34—40[2]] sein fl. 41< (*s. HE 40, Bibel 4,*

Von welchen ich euch hab zuuor gesagt, vnd sage noch zuuor, Das die solches thun, werden das reich Gottes nicht erben. 22 Die frucht aber des Geistes ist, liebe, freude, friede, gedult, freundligkeit, gütigkeit, glaube, sanfftmut, keuscheit, 23 Wider solche ist das Gesetz nicht. [Bl. 356] 24 Welche aber Christum angehören, die creutzigen jr Fleisch sampt den lüsten vnd begirden.

VI.

25 So wir im Geist leben, so lasset vns auch im Geist wandeln. 26 Lasset vns nicht eiteler Ehre geitzig sein, vntereinander zu entrüsten vnd zu hassen. 1 Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Feil vbereilet würde, So helfft jm wider zu recht, mit sanfftmütigem Geist, die jr geistlich seid, vnd sihe auff dich selbs, das du nicht auch versuchet werdest. 2 Einer trage des andern Last, so werdet jr das gesetz Christi erfüllen. 3 So aber sich jemand lesst dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreuget sich selbs. 4 Ein iglicher aber prüfe sein selbs werck, vnd als denn Wird er an jm selber Rhum haben, vnd nicht an einem andern. 5 Denn ein jglicher wird seine Last tragen.

(Nicht an einem andern) Falsche Lerer suchen nicht wie sie frum werden, sondern das sie nur viel rhum bey andern haben, vnd stehet jr ding allein auff frembdem zufal vnd anhang, denn sie sind ehrgirig vnd nicht rechtschaffen.

6 Der aber vnterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerley Gutes, dem, der jn vnterrichtet. 7 Irret euch nicht, Gott lesst sich nicht spotten. Denn was der Mensch seet, das wird er erndten. 8 Wer auff sein Fleisch seet, der wird von dem fleisch das Verderben erndten. Wer aber auff den Geist seet, der wird von dem Geist das ewige leben erben. 9 Lasset vns aber gutes thun, vnd nicht müde werden, Denn zu seiner zeit werden wir auch erndten, on auffhören. 10 Als wir nu zeit haben, so lasset vns gutes thun, an jederman, allermeist aber an des glaubens Genossen.

11 Sehet, mit wie vielen worten hab ich euch geschrieben mit eigener hand. 12 Die sich wöllen angeneme machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiten, allein das sie nicht mit dem creutz Christi verfolget werden. 13 Denn auch sie selbs, die sich beschneiten lassen, halten das Gesetz nicht, Sondern sie wöllen, das jr euch beschneiten lasset, auff das sie sich von ewrem Fleisch rhümen mügen. 14 Es sey aber ferne von mir, rhümen, denn allein von dem creutz vnsers HErrn Jhesu Christi, durch welchen mir die Welt ge-

---

386f.) erndten *(2.)*] erben *nur* **46** *6, 9* on verdruß (verdries 27^1) 22^1—40, **34**—40^2] vnd nicht müde werden **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 387)* *6, 10* wyr denn nu 22^1—46, **34**—43^2] denn *fehlt* **45**—**46** *6, 12* Die da *bis* fleysch 22^1—27^2] die sich wöllen angeneme machen 30^1< *6, 13* ‖ das *vor* gesetze *fehlt* 43^1 **45** ‖ *6, 14* nur 22^1—27^2] allein 30^1< ‖

Neue Gl. 5, 23: ‖ (keüschheit) oder messigkeit *nur* 27^2 ‖ *Gl. 6, 4* (nicht an eynē an.) *usw. Zwei Fassungen, Grenze* 27^1] 27^2<. *Var. in der 2. Form:* ehergeittig 27^2 *(Kn)* ehergittig 27^2 *(ME)* 30^1] ehrgirig 30^2< |

Pv. bei 5, 26 (= 6, 1): Epistel am 15. Sont. nach Trinitatis 39—46 |

ich der welt. [15]Denn in Chriſto Jheſu gilt widder beſchneyttung noch vorhaut etwas, ſondern eyn newe creatur, [16]vnnd wie viel nach diſer regel eynher tretten, vber die ſey fride vnd barmhertzickeyt, vnd vber den Jſrael Gottis. [17]Hynfurt mache myr niemant weyter muhe, denn ich trage die maltzeychen des herrn Jheſu an meynem leybe. [18]Die gnad vnſers herrn Jheſu Chriſti ſey mit ewrem geyſt, Lieben bruder AMEN.

(regel) Diſe regel iſt nicht der menſchen lere, ſondern das Euangelion vnd der glawbe ynn Chriſto Vnd die maltzeychen ſind nicht die narben an Chriſtus leyb, ſondern allerley leyden, das wyr am leybe vmb Chriſtus willen tragen.

Zu den Galatern.
Geſand von Rom.

Gal. 6, 16 tretten 22¹—27²] gehen 30¹< *In der Unterschrift:* Zu den Galatern 22¹—40, 34—40¹] an die G. 40²—46, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 387)* ||

Vorrhede auff die Epiſtel ſanct Pauli zu den Epheſern.

IN diſer Epiſtel leret S. Paulus auffs erſt, was das Euangelion ſey, wie es alleyn von Got ynn ewickeyt verſehen, vnd durch Chriſtum verdienet vnd außgangen iſt, das alle die dran glewben, gerecht, frum, lebendig, ſelig, vnd vom geſetz, ſund vnd todt frey werden. Das thut er durch die drey erſte Capitel.

Darnach leret er meyden, die neben lere vnd menſchen gepot, auff das wyr an eynem hewbt bleyben, gewiß, rechtſchaffen vnd vollig werden ynn Chriſto alleyn, an wilchem wyrs gar haben, das wyr außer yhm nichts durffen. Das thut er ym vierden Capitel.

Fortan leret er den glawben vben vnd beweyſen mit gutten wercken, vnd ſunde meyden, vnd mit geyſtlichen wapen ſtreytten widder den teuffel, damit wyr durchs creutz ynn hoffnung beſtehen mugen.

2 zu den Epheſern 22¹] An die Eph. 22²< *10* || blieben **45** || *14* wapen 22¹—26¹ 27² *(E)*] waffen 26²—27¹ 27² *(KnM)* 30¹< ||

creutziget ist, vnd ich der welt. [15]Denn in Christo Jhesu gilt weder Beschneitung noch vorhaut etwas, sondern eine newe Creatur. [16]Vnd wie viel nach dieser [a]Regel einher gehen, vber die sey friede vnd barmhertzigkeit, vnd vber den Israel Gottes. [17]Hinfurt mache mir niemand weiter mühe, Denn ich trage die malzeichen des HErrn Jhesu an meinem Leibe. [18]Die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi sey mit ewrem geist, lieben Brüder, AMEN.

An die Galater, Gesand
von Rom.

a (Regel) Diese Regel ist nicht der Menschenlere, sondern das Euangelium vnd der Glaube in Christo. Vnd die Malzeichen sind nicht die Narben an Christus leib, sondern allerley leiden das wir am Leibe vmb Christus willen tragen.

Gl. 6, 16 (regel) *usw.* 22[1]< |

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: an die Epheser.

In dieser Epistel leret S. Paulus auffs erst, was das Euangelium sey, wie es allein von Gott in ewigkeit versehen, vnd durch Christum verdienet vnd ausgegangen ist, Das alle, die dran gleuben, gerecht, frum, lebendig, selig, vnd vom Gesetz, Sünde vnd Tod frey werden. Das thut er durch die drey ersten Capitel. I. II. III.

DArnach leret er meiden die Nebenlere vnd Menschengebot, Auff das wir an einem Heubt bleiben, gewis, rechtschaffen vnd völlig werden in Christo allein, an welchem wirs gar haben, das wir ausser jm nichts dürffen. Das thut er im iiij. Capitel. IIII.

FOrt an leret er den Glauben vben vnd beweisen mit guten wercken, vnd sünde meiden. Vnd mit geistlichen waffen streiten wider den Tenfel, damit wir durchs crentz in Hoffnung bestehen mügen. V. VI.

[Bl. XXXIII = fiij] # Die Epistel S. Pauli Zu den Ephesern.

Das Erst Capitel.

Paulus ein Apostel Jhesu Christi durch den willen Gottis.

Den heyligen zu Epheso vnd gleubigen an Christo Jhesu.

[2] Gnad sey mit euch vnd frid von Gott vnserm vater, vnd dem herrn Jhesu Christo.

[3] Gebenedeyet sey Got vnd der vater Jhesu Christi, der vns gebenedeyet hat mit allerley geystlicher benedeyung, ym hymelischen wesen durch Christum, [4] wie er vns denn erwelet hatt durch den selben, ehe der welt grund gelegt war, das wyr solten seyn heylig vnnd vnstrefflich fur yhm ynn der liebe, [5] vnnd hatt vns verordenet zur kindschafft gegen yhm durch Jhesum Christ, nach dem wolgefallen seynes willens, [6] zu lob der herlickeyt seyner gnade, durch wilche er vns hat angenem gemacht ynn dem geliebten.

[7] An wilchem wir haben die erlosung durch seyn blut, nemlich, die vergebung der sunde, nach dem reychtum seyner gnade, [8] wilche er vbirschuttet hat auff vns, durch allerley weyßheyt vnd klugheyt, [9] vnd hatt vns wissen lassen das geheymnis seynes willens nach seynem wolgefallen, vnnd hatt dasselbige erfur than durch yhn, [10] das es predigt wurd, da die zeyt erfullet war, auff das alle ding zusamen verfasset wurde durch Christon, beyde das ynn hymel vnd auch ynn erden ist, vnd yhm vnterthan wurde, [11] durch wilchen wyr auch zum erbteyl komen sind, die wyr zuuor verordent sind, nach dem fursatz des, der alle ding wirckt, nach dem rad seynes willens, [12] auff das wir eyn wesen erlangen zu lobe seyner herlickeyt, die wir zuuor auff Christo hoffen.

(verfasset) Das vnter Christo als eynem herrn, alle ding semptlich bracht wurde, des vorhyn viel ynn mancherley abgotterey vnd regiment zurstrewet war.

[13] Des seyt auch yhr, da yhr gehoret habt das wort der warheyt, nemlich, das Euangelion von ewer selickeyt, an wilchs da yhr auch glewbet habt, seyt yhr versigelt worden mit dem geyst der verheyssung, das ist, mit dem heyligen

---

In der Überschrift: Zu den Ephesern 22[1]] An die Eph. 22[2]< Das Erst Capitel] I. 30[1]< *so stets, s. o.* *Eph. 1, 1 Zur Initiale* **P** *vgl. das zu Röm. 1, 1 Bemerkte.* *1, 3* Gebenedeyet 22[1]—25] Gelobet 26[1]< Jhesu 22[1]–27[1]] vnsers Herrn Jesu 27[2]< (vnsern *Druckf* 27[2] *M*) gebenedeyet — — geystlicher benedeyung 22[1]—26[1]] gesegenet — — geistlichem segen 26[2]< ym hymelischen wesen 22[1]—27[2]] jnn himelischen gutern 30[1]< *1, 5* yhm 22[1]] yhm selbs 22[2]< *1, 6* der herlickeyt seyner gnade 22[1]—25] seiner herlichen gnade 26[1]< *[Ems.]* *1, 8* er vbirschuttet hat auff vns 22[1]—27[2]] vns reichlich widderfaren ist 30[1]< *1, 9* erfur than 22[1]—27[2]] erfur gebracht 30[1]< *1, 10* verfasset wurde (würde) 22[1]—25, 43[1] 45—46] verf. wurden (würden) 26—46, 34—41 43[2] durch Christon 22[1]—27[1]] in Christo 27[2]< *(vgl. Bibel 4, 387*

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

I.

Aulus ein Apostel Jhesu Christi, durch den willen Gottes.

Den Heiligen zu Epheso, vnd glenbigen an Christo Jhesu.

[2]Gnade sey mit euch vnd Friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

[3]GElobet sey Gott vnd der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi, der vns gesegenet hat mit allerley geistlichem Segen, in himlischen Gütern, durch Christum. [4]Wie er vns denn erwelet hat durch denselbigen ehe der Welt grund gelegt war, das wir solten sein heilig vnd vnstrefflich fur jm in der liebe. [5]Vnd hat vns verordnet zur Kindschafft gegen jm selbs, durch Jhesum Christ, nach dem wolgefallen seines willens, [6]Zu lob seiner herrlichen gnade, durch welche er vns hat angenem gemacht in dem Geliebten.

[7]AN welchem wir haben die erlösung, durch sein Blut, nemlich, die vergebung der sünde, Nach dem reichthum seiner Gnade, [8]welche vns reichlich widerfaren ist, durch allerley weisheit vnd klugheit, [9]Vnd hat vns wissen lassen das Geheimnis seines willens, nach seinem wolgefallen, Vnd hat dasselbige erfür gebracht durch jn, [10]das es geprediget würde da die zeit erfüllet war, Auff das alle ding zusamen [b]verfasset würde, in Christo, beide das im Himel vnd auch auff Erden ist, durch jn selbs. [11]Durch welchen wir auch zum Erbteil komen sind, die wir zuuor verordnet sind, nach dem furſatz, des, der alle ding wircket, nach dem rat seines willens, [12]Auff das wir etwas seien zu lob seiner herrligkeit, die wir zuuor auff Christo hoffen.

[Bl. 357] [13]DVrch welchen auch jr gehöret habt das Wort der warheit, nemlich, das Euangelium von ewer seligkeit, Durch welchen jr auch, da jr gleubetet versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der verheissung,

[b] (Verfasset) Gott wil Christo alle ding vnterthan vnd fur einen HErrn vnd Heubt gehalten haben, Psalmo. 8. Also, das, wer den nicht hat, sol keinen Gott haben.

Anm. 4) ynn erden 22^1—25] auff e. 26^1< vnd yhm vnterthan wurde 22^1—27^1] durch yhn selbs 27^2< *[Ems.]* *1, 12* eyn wesen erlangen 22^1—27^2] etwas seien 30^1< *1, 13* Des seyt *bis* da yhr 22^1—27^2] Durch welchen auch jr 30^1< an wilchs da yhr *bis* das ist, mit dem heyl. geyst 22^1—27^2] durch welchen jr auch, da jr *bis* mit dem heiligen geist der verheissung 30^1< ‖

1, 9 Ansatz zu einer Gl. in HE 40, Bibel 4, 387 *Gl. 1, 10* (verfasset) *usw.* 22^1<. *Zwei Formen, Grenze* 27^2 (22^1—27^2)] 30^1<; *zur früheren Form Var.:* eynem herrn 22^1—25 26^2] einē h. 26^1 einen h. 27^2 wurde 22^1—27^1 27^2 *(EM)*] würden 27^2 *(Kn)* des 22^1—27^1] das 27^2; *zur zweiten Fassung vgl. HE 40, Bibel 4, 387; Bibel 6, Tafel 7*[a] ‖

geyſt, [14]wilcher iſt das pfand vnſers erbs, zu vnſer erloſung, die wir ſeyn eygenthum ſind, zu lobe ſeyner herlickeit.

[15]Darumb auch ich nach dem ich gehoret habe von dem glawben bey euch, an den herrn Jheſon, vnd von ewer liebe zu allen heyligen, [16]hore ich nicht auff zu dancken fur euch, vnd gedencke ewer ynn meynem gepet, [17]das der Gott vnſers herrn Jheſu Chriſti, der vater der herlickeyt, gebe euch den geyſt der weyßheyt vnd der offinbarung zu ſeyn ſelbs erkentnis, [18]vnd erleuchtete augen ewers verſtentnis, das yhr erkennen mugt, wilche da ſey die hoffnung ewres beruffs, vnnd wilcher ſey der reychthum des herlichen erbes an ſeynen heyligen, [19]vnd wilche da ſey die vbirſchwengliche groſſe ſeyner krafft an vns, die wir glewbt haben, nach der wirckung ſeyner mechtigen ſterck, [20]wilche er gewirckt hat ynn Chriſto, da er yhn von den todten aufferweckt hat, vnd geſetzt zu ſeyner rechten, ym hymliſchen weſen, [21]vbir alle furſtenthum, gewalt, macht, hirſchafft, vnd alles was genant mag werden, nicht alleyn ynn dißer welt, ſondern auch ynn der zukunfftigen, [22]Vnd hat alle ding vnter ſeyne fuſſe gethan, vnnd hat yhn geſetzt fur allen dingen zum hewbt der gemeynen, [23]wilche da iſt ſeyn leyb vnd die fulle, des, der alles ynn allen erfullet.

(erfullet) Chriſtus iſt vnnd wirckt alle werck, ynn allen creaturn, Darumb iſt ſeyn alle creatur voll, alſo iſt auch ſeyne gemeyne Chriſtenheyt ſeyne fulle, das ſie ſampt yhm ein gantzer leyb vnd volliger hauffe iſt.

Das Ander Capitel.

VNd auch euch, da yhr tod waret, durch geprechen vnd ſunde, [2]ynn wilchen yhr weyland gewandelt habt, nach dem laufft diſer welt, vnd nach dem furſten der vbirkeyt, die ynn der lufft regirt, nemlich nach dem geyſt, der da ſeyn werck hat ynn den kindern des vnglawbens, [3]vnter wilchen wyr auch alle weyland vnſern wandel gehabt haben, mit luſten vnſers fleyſchs, vnd thaten den willen des fleyſchs vnd der vernunfft, vnnd waren auch kinder des zorns von natur, gleych wie die andern.

[4]Aber Got, der da reych iſt von barmhertzickeyt, durch ſeyne groſſe liebe, da mit er vnns geliebt hatt, [5]da wyr tod waren ynn den ſunden, hat er vns ſampt Chriſto lebendig gemacht (Denn aus gnade ſeyt yhr ſelig worden) [6]vnd hat vns ſampt yhm aufferweckt, vnd ſampt yhm geſetzt ynn das hymeliſch weſen, durch Jheſum Chriſt, [7]auff das er ertzeigte ynn den zukunfftigen zeytten,

---

Eph. 1, 14 die — — — ſind 22^1—27^2] das — — — wurden (würden) 30^1< *1, 17* ſeyn ſelbs 22^{1-2}] ſeyns ſelbs 24^1< *1, 18* des herlichen 22^1—27^1] ſeines herrlichen 27^2< *1, 19* glewbt haben 22^1—27^2] gleuben 30^1< *1, 20* hymliſchen weſen 22^1—27^2] himel 30^1< *1, 22* geſetzt fur allen *bis* gemeynen 22^1—27^2] geſetzt zum heubt der Gemeinen vber alles 30^1< gemeynen 22^1—46, 34—36] Gemeine 39—46 *1, 23* vnd 22^1—40, 34 - 40^2] nemlich 41< (*s. HE 40, Bibel 4, 387*) *2, 1* geprechen 22^1—27^2] vbertretung 30^1< *2, 2* laufft 22^1—24^3] lauff 25< furſten der vbirkeyt, die — — — regirt 22^1—27^2] furſten, der — — — herrſchet 30^1< der da ſeyn 22^1—27^1] der zu diſer zeit ſein 27^2< *2, 3* wilchen 22^1—

14 welcher ist das pfand vnsers Erbes, zu vnser erlösung, das wir sein Eigenthum würden, zu lob seiner Herrligkeit.

15 DArumb auch ich, nach dem ich gehöret hab von dem glauben bey euch, an den HErrn Jhesum, vnd von ewer lieb zu allen Heiligen, 16 höre ich nicht auff zu dancken fur euch, vnd gedencke ewer in meinem gebet, 17 Das der Gott vnsers HErrn Jhesu Christi, der Vater der herrligkeit, gebe euch den Geist der weisheit vnd der offenbarung, zu seines selbs erkentnis, 18 vnd erleuchtete augen ewers verstentnis, Das jr erkennen müget, welche da sey die hoffnung ewers Berufs, vnd welcher sey der reichthumb seines herrlichen Erbes, an seinen Heiligen, 19 vnd welche da sey die vberschwengliche grösse seiner Krafft an vns, die wir gleuben nach der wirckung seiner mechtigen stercke, 20 welche er gewirckt hat in Christo, da er jn von den Todten aufferweckt hat, vnd gesetzt zu seiner Rechten, im himel, 21 vber alle Fürstenthumb, Gewalt, Macht, Herrschafft, vnd alles was genant mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünfftigen. 22 Vnd hat alle ding vnter seine füsse gethan, vnd hat jn gesetzt zum Heubt der Gemeine vber alles, 23 welche da ist sein Leib, nemlich die fülle, des der alles in allen [a] erfüllet.

(Vber alles) Christus ist ein solch Heubt der Gemeine, das er gleichwol vber alles ein HErr ist, vber Teufel, welt etc.

a (Erfüllet) Christus ist vnd wircket alle werck in allen Creaturen Darumb ist sein alle Creatur vol. Also ist auch seine gemeine Christenheit seine fülle, das sie sampt jm ein gantzer Leib vnd völliger hauffe ist.

II.

VND auch euch, da jr tod waret, durch Vbertrettung vnd Sünde, 2 in welchen jr weiland gewandelt habt, nach dem lauff dieser Welt, vnd nach dem Fürsten, der in der lufft herrschet, nemlich, nach dem Geist, der zu dieser zeit sein werck hat in den Kindern des vnglaubens, 3 vnter welchem wir auch alle weiland vnsern wandel gehabt haben, in den lüsten vnsers Fleisches, vnd thaten den willen des fleisches, vnd der vernunfft, Vnd waren auch Kinder des zorns von natur, gleich wie auch die andern.

4 AVer Gott, der da reich ist von barmhertzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er vns geliebet hat, 5 Da wir tod waren in den sünden, hat er vns sampt Christo lebendig gemacht (Denn aus gnade seid jr selig worden) 6 vnd hat vns sampt jm aufferweckt, vnd sampt jm in das himlische wesen gesetzt, in Christo Jhesu, 7 Auff das er erzeigete in den zukünfftigen zeiten den vberschwenglichen

---

27^2 40] welchem 30^1—39 44—46, **34—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 388)* auch *(1.) Druckf.* 22^1 mit lusten 22^1—27^2] jnn den l. 30^1< wie die 22^1 - 27^1] wie auch die 27^2< 2, 6 gesetzt *bis* wesen 22^1] *WSt* 22^2< durch Jhesum Christ 22^1—27^1] ‖ ynn Jesu Christo 27^2 ‖ jnn Christo Jhesu 30^1< *(ebenso V. 7, vgl. V. 10)* 2, 7 ynn den] ynu den *Druckf.* 22^1 ‖

Neue Gl. 1, 22 (Vber alles) *usw. seit* 30^1< *Gl. 1, 23* (erfullet) *usw.* 22^1< *(vgl. HE 40, Bibel 4, 387)* ‖

den vbirſchwencklichen reychtumb ſeyner gnade, mit ſeyner freuntlicheyt vbir vns, durch Jheſum Chriſt. [8]Denn aus gnade ſeyt yhr ſelig worden, durch den glawben, vnd daſſelb nicht aus euch, Es iſt Gottis gabe, [9]nicht aus den wercken, auff das ſich nicht yemand rhume. [10]Denn yhr ſeyt ſeyn werck, geſchaffen durch Jheſum Chriſt zu guten wercken, zu wilchen Got vns zuuor bereytet hat, das wyr drynnen wandeln ſollen.

[11]Darumb gedenckt dran, das yhr, die yhr geweſen ſeyt weyland heyden nach dem fleyſch, vnd die vorhaut genennet wurdet, von den, die genennet ſind beſchneyttung nach dem fleyſch, die mit der hand geſchicht, [12]das yhr zu der ſelben zeyt waret on Chriſto, darumb yhr frembd gehalten waret von der burgerſchafft Iſrael, vnd waret geſte ynn den teſtamenten der verheyſſung, daher yhr keyne hoffnung hattet, vnd waret on Got ynn der welt. [13]Nu aber, yhr die yhr ynn Chriſto ſeyt, vnnd weyland ferne geweſen, ſeyt nu nahe wurden durch das blut Chriſti.

[Bl. XXXIIII = fiiij] [14]Denn er iſt vnſer fride, der aus beyden hat eyns gemacht, vnd hat abbrochen die mittelwand, die der zawn war zwiſchen vns, nemlich die feyndſchafft, damit, das er hatt durch ſeyn fleyſch auff gehaben [15]das geſetz der gepot, ſo fern ſie ſchrifftlich verfaſſet waren, auff das er aus zweyen eynen newen menſchen ſchaffte, ynn yhm fride zumachen, [16]vnnd das er beyde verſunete mit Gott ynn eynem leybe, durch das creutz, vnnd hat die feyndſchafft todtet durch ſich ſelbs, [17]vnd iſt komen, hat verkundiget ym Euangelio, den friden euch, die yhr ferne waret, vnnd denen, die nahe waren. [18]Denn durch yhn haben wyr den zugang all beyde ynn eynem geyſt, zum vater.

[19]So ſeyt yhr nu nicht mehr geſte vnnd frembdling, ſondern burger mit den heyligen vnd haußgenoſſen Gottis, [20]erbawet auff den grund der Apoſtel vnd der propheten, da Jheſus Chriſtus der eckſtein iſt, [21]auff wilchen, wilcherley baw, ynn eynander gefugt wirt, der wechſt, zu eynem heyligen tempel ynn dem herrn, [22]auff wilchen auch yhr mit erbawet werdet, zu eyner behauſung Gottis ym geyſt.

(auffgehaben) Chriſtus hatt das geſetz nicht alßo auffgehaben, das mans nicht halten ſolle, ſondern den geyſt geben, der alles thut frey, das er des ſchrifftlichen geſetzs (das do treybet die fleyſchlichen) nicht bedarff vnd von yhm vngetrieben iſt. Nu bleheten ſich die Juden des ſchrifftlichen geſetzes vnd ſeyner werck halben widder die heyden, aber nu eynerley geyſt beyden geben iſt, horet das blehen vom geſetz auff, vnd werden freunde ynn Chriſto.

Eph. 2, 7 mit ſeyner freuntlicheyt 22[1]—27[2]] durch ſeine güte 30[1]< 2, *8* Es iſt Gottis gabe 22[1]—22[2]] *WSt* Gottis Gabe iſt es 24[1]< *(vgl. HE 40, Bibel 4, 388)* 2, *10* yhr ſeyt 22[1]—27[2]] wir ſind 30[1]< durch Jheſum Chriſt 22[1]—27[1]] ‖ in Chriſto 27[2] *(Kn)* ‖ in Jheſu Chriſto 27[2] *(ME)* ‖ jnn Chr. Jh. 30[1]< wilchē 22[1]] ‖ wilchem (welchem) 22[2]—27[1] *und* 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 388)* ‖ welchen 27[2]—37 44 46, **34—46** ‖ bereit 30[2]—33[1], **34—36** ‖ 2, *11* geweſen *bis* fleyſch 22[1]—25] *WSt* weiland *bis* gew. ſeid 26[1]< beſchneyttung 22[1]—30[1]] die beſchn. 30[2]< haud *Druckf.* 22[1] 2, *12* darumb yhr frembd (frembde 26[2] 27[2]) *bis* geſte ynn den teſtamenten 22[1]—27[2]] frembde vnd auſſer *bis* frembde von den teſtam. 30[1]< 2, *13* yhr die yhr ynn Chriſto 22[1]—27[2]] die jr jnn Chriſto Jheſu 30[1]< wurden 22[1]] worden 22[2]< 2, *14* hat eyns gemacht 22[1]] *WSt* 22[2]< 2, *14/15* die mittelwand, die der zawn war zwiſchen vns *bis* verfaſſet waren 22[1]—27[1]] ‖ die mittelwandt, inn dem das er durch ſein fleyſch weg nam die feyndſchafft, nemlich das

Reichthum seiner gnade, durch seine güte vber vns in Christo Jhesu. 8 Denn aus gnade seid jr selig worden, durch den glauben, vnd dasselbige nicht aus euch, Gottes gabe ist es, 9 nicht aus den wercken, Auff das sich nicht jemand rhůme. 10 Denn wir sind sein werck, geschaffen in Christo Jhesu, zu guten wercken, zu welchen Gott vns zuuor bereitet hat, das wir darinnen wandeln sollen.

11 DArumb gedencket dran, das jr, die jr weiland nach dem fleisch Heiden gewesen seid, vnd die Vorhaut genennet wurdet, von denen, die genennet sind die Beschneitung nach dem fleisch, die mit der hand geschicht, 12 Das jr zu derselbigen zeit waret on Christo, frembde vnd ausser der bůrgerschafft Jsrael, vnd frembde von den Testamenten der verheissung, Da her jr keine hoffnung hattet, vnd waret on Gott in der welt. 13 Nu aber, die jr in Christo Jhesu seid, vnd weiland ferne gewesen, seid nu nahe worden, durch das blut Christi.

14 Denn er ist vnser Friede, der aus beiden Eines hat gemacht, vnd hat abgebrochen den Zaun der da zwischen war, Jn dem, das er durch sein Fleisch wegnam die Feindschafft, 15 nemlich, [b] das Gesetz, so in geboten gestellet war, Auff das er aus Zweien einen newen Menschen in jm selber schaffete, vnd Friede machete, 16 vnd das er Beide versönete mit Gott in einem Leibe, durch das Creutz, Vnd hat die Feindschafft getödtet, durch sich selbs. 17 Vnd ist komen, hat verkündiget im Euangelio den Friede, euch die jr ferne waret, vnd denen die nahe waren, 18 Denn durch Jn haben wir den zugang alle beide, in einem Geiste, zum Vater.

19 SO seid jr nu nicht mehr Geste, vnd Frembdlinge, sondern Bůrger mit den Heiligen, vnd Gottes hausgenossen, 20 erbawet auff den grund der Apostel vnd Propheten, da Jhesus Christus der Eckstein ist, 21 auff welchen, der gantze Baw in einander gefůget, wechst, zu einem heiligen Tempel, in dem HErrn, 22 Auff welchen auch jr mit erbawet werdet, zu einer behausung Gottes, im Geist.

b (Das Gesetz) Das Gesetz war die Feindschafft zwischen Heiden vnd Jůden, Denn da durch wolten die Jůden besser sein. Nu aber on Gesetz allzumal, durch Christum den Geist haben, hat solche Feindschafft ein ende, vnd ist einer wie der ander.

---

gesetz, so in gepotten gestellet war 27^2 *[Ems.]* ‖ den zaun der da zwischen war, jnn dem *bis* gestellet war (was *Druckf.* 46) 30^1< 2, 15 eynen newen *bis* zumachen 22^1—27^1] eynen n. menschen in jm selber schaffte fryde zu machen 27^2 ‖ einen n. m. i. j. s. schaffte vnd, fride machte 30^1< 2, 19 *zu* burger *vgl. noch HE 40 (unverwertete Korr., s. Bibel 4, 388)* hauß-genossen Gottis 22^1] *WSt* G. h. 22^2< 2, 20 der propheten 22^1—27^1 27^2 *(E)*] der *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< 2, 21 wilcherley *bis* wechst 22^1—27^2] der gantze baw j. e. gefůget wechst 30^1< ‖

Gl. 2, 15 Zwei verschiedene Fassungen: 1. (auffgehaben) Christus hatt *bis* ynn Christo 22^1—27^1; *2.* (Das gesetz) Das gesetz war *bis* wie der ander 27^2< |

Das Dritte Capitel.

DErhalben, ich Paulus der gefangener vmb Jheſus Chriſtus willen, fur euch heyden, [2]Nach dem yhr gehoret habet von dem ampt der gnade, die myr geben iſt an euch [3](Denn myr iſt kund worden diſes geheymnis, durch offinbarung, wie ich droben geſchrieben habe auffs kurtziſt, [4]daran yhr, ſo yhrs leſet, mercken kundt meynen verſtand an dem geheymnis Chriſti, [5]welches iſt nicht kund gethan ynn den vorigen zeytten, den menſchen kinder, als es nu offinbart iſt ſeynen heyligen Apoſtelen vnd propheten durch den geyſt, [6]Das die heyden ſeyen miterben vnd mitleybig vnd mitgenoſſen ſeyner verheyſſung ynn Chriſto, durch das Euangelion, [7]des ich eyn diener worden byn nach der gabe aus der gnade Gottis, die myr geben iſt nach der wirckunge ſeyner krafft.

[8]Myr dem aller geringſten vnter allen heyligen iſt geben diße gnade, vnter die heyden zuuerkundigen, den vnaußforſchlichen reychtum Chriſti, [9]vnd zu erleuchten yderman, welche da ſey die gemeynſchafft des geheymnis, das von der welt her verporgen geweſen iſt ynn Got, der alle ding geſchaffen hatt, durch Jheſum Chriſt, [10]auff das ytzt kund wurd, den furſtenthumen vnd vbirkeyten ynn dem hymel, an der gemeyne, die manchfeltige weyßheit die Got gibt, [11]nach dem furſatz von der welt her, welche er beweyſet hat ynn Chriſto Jheſu vnſerm hern, [12]durch welchen wyr haben freydickeyt vnd zugang ynn der zuuorſicht durch den glawben an yhn. [13]Darumb bitt ich, das yhr nicht laſß werdet, vmb meyner trubſaln willen, die ich fur euch leyde, welche ſind euch eyn preyß.

(den furſtenthumen) Die engel ym hymel ob ſie wol voll Gottis ſind, ſo erfaren ſie doch teglich an der Chriſtenheit new gnaden vnnd gaben, die Got außgibt teglich. wie auch Chriſtus Luce .11. ſpricht, das ſich die engel frewen vber eynem ſunder der buſſe thut.

[14]Derhalben beuge ich meyne knye gegen dem vater vnſers herrn Jheſu Chriſt, [15]der der recht vatter iſt vber alles was vatter heyſt ynn hymel vnd erden, [16]das er euch gebe nach dem reychtum ſeyner herlickeyt, mit krafft ſtarck werden durch ſeynen geyſt, an dem ynwendigen menſchen, [17]vnd Chriſtum wonen durch den glawben ynn ewren hertzen, vnd durch die liebe

---

Eph. 3, 1 vmb Jheſus Chriſtus willen 22^1—27^1] ‖ Jeſu Chriſti 27^2 ‖ Chriſti Jheſu 30^1< *3, 2* gnade 22^1—27^1] gnade Gottes 27^2< geben iſt an euch 22^1] *WSt* 22^2< *3, 3* Denn 22^1—27^1] das 27^2< *Anfangsklammer vor* Denn 22^1—27^1, *die Schlußklammer fehlt in* 22^1, *ſteht in* 22^2 *und* 24^1 *am Ende von V. 12, in* 24^2—27^1 *ſchon nach* offinbarung *in V. 3; ſeit* 27^2 *keine Klammern mehr* geſchrieben *bis* kurtziſt 22^1] *WSt* 22^2< *3, 5* iſt *bis* gethan 22^1] *WSt* 22^2< *3, 6* Das *bis* mitleybig 22^1] ‖ *WSt* Das die h. miterben ſeyen vnd mitleybig 22^2—27^2 ‖ nemlich, Das *bis* eingeleibet 30^1< *3, 7* geben iſt *bis* krafft 22^1] ‖ *WSt* nach der wirckunge ſeyner krafft geben iſt 22^2—27^2 ‖ nach ſeiner mechtigen krafft g. iſt 30^1< *3, 9* verporgen *bis* Got 22^1] *WSt* 22^2< *3, 10* vbirkeyten 22^1—27^2] herrſchaften 30^1< die Got gibt 22^1—27^1] Gottes 27^2< *[Ems.]* *3, 12* der 22^1—27^2] aller 30^1<. *Schlußklammer nach* yhn *(s. o. zu V. 3)* 22^2 *und* 24^1 *3, 13* laſß 22^1—40, 34—40^2] müde 41< *(s. HE 40, Bibel 3, 388)* ſind euch eyn preyß 22^1] ‖ *WSt* euch eyn preyß ſind 22^2—27^1 ‖

III.

DErhalben ich Paulus der gefangener Christi Jhesu, fur euch Heiden,
[2] nach dem jr gehöret habt von dem Ampt der gnade Gottes, die mir
an euch gegeben ist, [3] das mir ist kund worden dieses Geheimnis, durch
offenbarung, wie ich droben auffs kürtzest geschrieben habe, [4] Daran jr, so jrs
leset, mercken kund meinen verstand an dem Geheimnis Christi, [5] welchs nicht
kund gethan ist, in den vorigen zeiten den Menschen kindern, als es nu offen-
bart ist seinen heiligen Aposteln vnd Propheten, durch den Geist, [6] nemlich,
das die Heiden miterben seien, vnd mit eingeleibet vnd mitgenossen seiner ver-
heissung in Christo, Durch das Euangelium, [7] des ich ein Diener worden bin,
nach der gabe aus der gnade Gottes, die mir nach seiner mechtigen Krafft ge-
geben ist.

[8] MJr dem allergeringsten vnter allen Heiligen, ist gegeben diese gnade,
vnter die Heiden zu verkündigen den vnausforschlichen reichtumb Christi, [9] vnd
zu erleuchten jederman, welche da sey die gemeinschafft des Geheimnis, das von
der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle ding geschaffen hat, durch
Jhesum Christ, [10] Auff das jtzt kund würde, [a] den Fürstenthümen, vnd herr-
schafften in dem Himel, an der Gemeine, die manchfeltige weisheit Gottes,
[11] nach dem fursatz von der Welt her, welche er beweiset hat in Christo Jhesu
vnserm HErrn, [12] Durch welchen wir haben freidigkeit vnd zugang in aller
zuuersicht, durch den glauben an jn. [13] Darumb bitte ich, das jr nicht müde
werdet, vmb meiner trübsaln willen, die ich fur euch leide, welche euch eine
Ehre sind.

[14] DErhalben beuge ich meine knie, gegen dem Vater vnsers HErrn Jhesu
Christi, [15] der der rechte Vater ist vber alles was da [b] Kinder heisset, im Himel
vnd auff Erden, [16] Das er euch Krafft gebe, nach dem Reichthumb seiner herr-
ligkeit, starck zu werden durch seinen Geist, an dem inwendigen Menschen,
[17] vnd Christum zu wonen durch den glauben in ewren hertzen, vnd durch die

a (Den Fürstenthümen) Die Engel im Himel, ob sie wol vol Gottes sind, so erfaren sie doch teglich an der Christenheit newe gnaden vnd Gaben, die Gott teglich ausgibt. Wie auch Christus Luc. 15 spricht Das sich die Engel frewen vber einen Sünder der busse thut.

b (Kinder) Es sind auch alle Engel, alle Christen, ja auch aller Menschen kinder, Gottes kinder, Denn er sie alle geschaffen hat

---

euch eine ehre sind $27^2<$ gegen dē 22^1] gegen dem $22^2<$ *3, 15* was vatter heyst 22^1—44, 34—43^2] was da Kinder heisset 45—46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 388, vgl. Rörers Postfatio* 45, *s. o. Einleitung)* ynn hymel 22^1—30^1] jm h. $30^2<$ vnd erden 22^1—46, 31—43^2] vnd auff erden 45—46 *3, 16* gebe nach *bis* mit krafft starck werden (zu werden 26^1—27^2) 22^1—27^2] krafft gebe *bis* starck zu werden $30^1<$ *3, 17* wonen 22^1—25] zu wonen $26^1<$ ‖

Gl. 3, 10 den furstenthumē (Dem *Druckf.* 46) *usw.* $22^1<$. *Var.:* auß gibt teglich 22^1] *WSt* $22^2<$; Luce .11. (.xi.) 22^1—35, 34—35] Luc. xv. 36—46, 37—46; eynem (einē 27^1, 35) sunder 22^1—33^1, 34] einen sunder 33^2—46, 36—46 *Neue Gl. 3, 15* (Kinder) 45—46, 46 ‖

Pv. bei 3, 13: Epistel am 16. Sont. nach Trinita. 39—46 |

eyngewortzlet vnd gegrund werden, [18]auff das yhr vermuget begreyffen mit allen heyligen, wilchs da ſey die breyte, vnnd die lenge, vnd die tieffe, vnd die hohe, [19]auch erkennen die lieb Chriſti, die doch alle erkentnis vbertrifft, auff das yhr erfullet werdet, mit allerley Gottis fulle.

(die breytte) Die liebe beweyſet das der glawbe rechtſchaffen ſey, der ſelb begreyfft denn, das nichts ſo breytt, lang, tieff, hoh ſey, da Chriſtus nicht macht habe vnd helffen kunde, vnnd furcht ſich nicht, widder fur ſund, tod noch helle es ſey breytt, lang, tieff ꝛc. wie pſal. 138. auch ſagt, Quo ibo a ſpiritu tuo.

[20]Dem aber, der da kan aus vberfluß thun vber alles, das wyr bitten odder verſtehen, nach der kraft, die da wirckt ynn vns, [21]Dem ſey preyß ynn der gemeyn die ynn Chriſto Jheſu iſt, zu aller zeyt, von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

Das Vierde Capitel.

(Gottis fulle) Das Got allein ynn euch regiere vnnd wircke, vnd yhr ſein voll ſeyt.

SO ermane nu euch ich Paulus gefangen ynn dem hern, das yhr wandelt, wie ſichs gepurt ewrem beruff, darynn yhr beruffen ſeyt, [2]mit aller demut vnd ſanfftmut, mit langmut, vnd vertragt eyner dem andern ynn der liebe, [3]vnnd ſeyd vleyſſig zuhalten die eynickeyt ym geyſt, durch das band des frids. [4]Eyn leyb vnd eyn geyſt, wie yhr auch beruffen ſeyt auff eynerley hoffnung ewres beruffs, [5]Eyn herr, eyn glawbe, eyne tauff, [6]eyn Got vnd vater vnſer aller, der da iſt vber vns alle, vnd durch vns allen, vnd ynn vns allen.

[7]Eynem yglichem aber vnter vns iſt geben die gnade nach dem maß der gabe Chriſti, [8]darumb ſpricht er, Er iſt auffgefaren ynn die hohe, vnd hat ge- Pſal. 67. fangen gefurt das gefengnis, vnd hat den menſchen gabe geben. [9]Das er aber auffgefaren iſt, was iſts? denn das er zu erſt iſt hynvnter gefaren ynn die vnterſten ort der erden, [10]Der hynvnter gefaren iſt, das iſt der ſelb, der auffgefaren iſt vber alle hymel, auff das er alles erfullet.

(das gefengnis) Das iſt, die ſund, tod, vnd gewiſſen, das ſie vns nicht fahen noch halten mugen.

(alles erfullet) Das er alles ynn allen dingen wircke, vnd on yhn nichts gethan, gered noch gedacht werde.

[11]Vnd er hat etlich zu Apoſtel geſetzt, ettlich aber zu propheten, ettlich zu Euangeliſten, etlich zu hirtten vnnd lerer, [12]damit die heyligen alle zuſamen gefugt worden, durch gemeynen dienſt, zu beſſern den leyb Chriſti, [13]biß das wir alle, eyner dem andern die hand reychen, zu eynerley glawben vnd erkentnis des ſons Gottis eyn volkomen man werden, der da ſey ynn der maſſß des volkomen alters Chriſti, [14]auff das wyr nicht mehr kinder ſeyen, vnd vns

---

Eph. 3, 18 yhr vermuget begreyffen 22¹] yhr begr. muget 22²< *3, 19* die lieb *bis* vbertrifft 22¹—44, 34—43²] das Chriſtum lieb h. *bis* alles wiſſen 45—46, 46 *(vgl. Rörers Postfatio* 45, *s. o. Einleitung)* *3, 20* der da *bis* thun 22¹] || *WSt* der aus vberflus thun kan 22²—27¹ || der uberſchw. th. kan 27²< wirckt ynn vns 22¹] *WSt* 22²< *3, 21* preyß 22¹—27¹] ehre 27²< *4, 1* ich Paulus gefangen 22¹—27¹] ich gefangener 27²< *4, 2* langmut 22¹—27²] gedult 30¹< *4, 6* vnſer *in Klammern* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 388)* vns *(dreimal)* 22¹—27²] euch 30¹< || allen *(nach* durch vns)] alle 27² *(Kn)* || *4, 8* gefangen gef. d. gefengnis 22¹] *WSt* 22²< gabe 22¹—25] gaben 26¹< *4, 9* zu erſt 22¹—27²] zuuor 30¹< *4, 12* damit — — — worden (wurden 22²—27¹) *bis* dienſt 22¹—27¹] || das die heyligen geſchickt ſeien zum werck des ampts 27²—40, 34—40² *[Ems.]* || das die H. zugerichtet werden z. w. d. Ampts 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 388)* zu beſſern den leyb Chriſti 22¹—27¹] || zur beſſerung des leibs Chriſti 27²< *[Ems.]* || dadurch der l. Chr. erbawet

Liebe eingewurtzelt vnd gegründet werden, [18] Auff das jr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da sei die [c] breite, vnd die lenge, vnd die tieffe, vnd die höhe, [19] Auch erkennen das Christum [b] liebhaben viel besser ist, denn alles wissen, Auff das jr erfüllet werdet mit allerley [c] Gottes fülle.

[20] DEm aber, der vberschwenglich thun kan, vber alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Krafft, die da in vns wircket, [21] dem sey ehre in der Gemeine, die in Christo Jhesu ist, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit AMEN.

IIII.

[Bl. 358] SO ermane nu euch ich gefangener in dem HErrn, Das jr wandelt, wie sichs gebürt ewrem Beruff, darinnen jr beruffen seid, [2] mit aller demut vnd sanfftmut, mit gedult, Vnd vertraget einer dem andern in der Liebe, [3] Vnd seid vleissig zu halten die einigkeit im Geist, durch das band des friedes. [4] Ein leib vnd ein geist, wie jr auch beruffen seid, auff einerley Hoffnung ewers beruffs. [5] Ein HErr, ein glaube, eine tauffe, [6] ein Gott vnd Vater (vnser) aller, der da ist vber euch alle vnd durch euch allen, vnd in euch allen.

[7] EJnem jglichen aber vnter vns ist gegeben die gnade, nach dem mass der gabe Christi. [8] Darumb spricht er, Er ist auffgefaren in die Höhe, vnd hat das Gefengnis gefangen gefüret, Vnd hat den Menschen gaben gegeben. [9] Das er aber auffgefaren ist, was ists? denn das er zuuor ist hinunter gefaren in die vntersten Orter der erden. [10] Der hinunter gefaren ist, das ist derselbige, der auff gefaren ist vber alle Himel, auff das er [a] alles erfüllet.

Psal. 68.

[11] VND er hat etliche zu Apostel gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Euangelisten, etliche zu Hirten vnd Lerer, [12] das die Heiligen [b] zugerichtet werden zum werck des Ampts, da durch der leib Christi erbawet werde, [13] Bis das wir alle hinan komen, zu einerley glauben vnd erkentnis des sons Gottes, vnd ein volkomen Man werden, der da sey in der masse des volkomenen alters Christi, [14] Auff das wir nicht mehr Kinder seyen, vnd vns wegen vnd wigen

c
(Die breite)
Die liebe beweiset das der Glaube rechtschaffen sey, Derselbige begreifet, denn das nichts so breit, lang, tieff, hoch sey, da Christus nicht macht habe vnd helffen künde, Vnd fürchtet sich nicht weder fur sunde, tod, noch helle, es sey breit, lang, tieff etc. Wie Psal. 139. auch sagt Quo ibo a spiritu tuo?

b
(Lieb haben)
Viel ein gröſſer ding ists Christum lieb haben, denn viel predigen können 1. Cor. 8. Wissen blehet auff, lieben bessert, Item So jemand Gott liebet, der ist von jm erkand, Joh. 21 Petre amas me ꝛc.

e
(Gottes fülle)
Das Gott alleine in euch regiere vnd wircke, vnd yhr sein vol seid.

(Das gefengnis)
Das ist, die Sünde, Tod, vnd Gewissen, das sie vns nicht fahen, noch halten mögen.

a
(Alles erfüllen)
Das er alles in allen dingen wircke vnd on jn nichts gethan, geredt, noch gedacht werde.

b
(Zugericht)
Das ist, wol gerüſſt, vnd allenthalben versorget vnd zubereit, das nichts feile zum Ampt der Christenheit etc.

---

werde 30[1]< *4, 13* eyner *bis* reychen 22[1]—27[1]] hinan kommen 27[2] *[Ems.]* Gottis eyn 22[1]—27[2]] Gottes, vnd ein 30[1]< ‖

Gl. 3, 18 (die breytte) *usw.* 22[1]< (denn = *dann, alsdann*); *Var.:* ‖ nichts] nicht 24[2]—27[1] 27[2] *(E)* ‖; 138. 22[1]—40, 34—40[1]] 139. 40[2]< *Neue Gl. 3, 19* (Lieb haben) *usw.* 45—46, 46 *Gl. 3, 19* (Gottis fulle) *usw.* 22[1]<. *Var.:* vnd yhr] vnd sie *(Druckf.) nur* 46 *Gl. 4, 8* (das gefengnis) *usw.* 22[1]< *Gl. 4, 10* (alles erfullet) *usw.* 22[1]<. *Var.: im Stw.* erfüllen 45—46 *zu V. 10—12 Glossen-Ansatz in HE 40, Bibel 4, 388* *Neue Gl. 4, 12 seit* 27[2]< (geschickt) Das ist *bis* Christenheit etcet. (etc.) 27[2]—40, 34—40[2]] *nur im Stw. verschieden:* (zugericht) 41< ‖

gl. 4, 8 (in 22[1]*):* Psal. 67. = *Ps. 68, 19* ‖

(Schalkeyt) Das iſt, wie die ſpytz buben mitt dem wurffel vmb gehen, alßo gehen die mit der ſchrifft vmb, die menſchen leer fur geben.

weben vnnd wygen laſſen von allerley wind der leren, durch ſchalckeyt der menſchen vnnd teuſcherey, damit ſie vns erſchleychen zuverfuren.

15 Laſt vns aber rechtſchaffen ſeyn ynn der liebe, vnd wachſen ynn allen ſtucken, an den, der das hewbt iſt, Chriſtus, 16 aus wilchem der gantz leyb zuſamen gefugt, vnd eyn glid am andern hangt, durch alle gelenck, da durch eyns dem andern handreychung thut, nach dem werck eyns yglichen gelids, ynn ſeyner maß, vnd macht das der leyb [Bl. XXXV] wechſt zu ſeyn ſelbs peſſerung, vnd das alles ynn der liebe.

17 So ſage ich nu vnd zeuge, ynn dem herrn, das yhr nicht mehr wandelt, wie die andern heyden wandeln ynn der eyttelkeyt yhrs ſynnes, 18 die verfinſtert ſind ynn yhrer vernunfft, vnd ſind entfrembdet von dem leben das aus Got iſt, durch die vnwiſſenheyt, ſo ynn yhnen iſt, durch die blindheyt yhres hertzen, 19 die ſyntemal ſie verrucht ſind, haben ſie ſich ſelbs ergeben der geylheyt, das allerley vnreynickeyt yhr werbung ynn yhn hat, ſampt dem geytz, 20 yhr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet, 21 ſo yhr anders von yhm gehoret habt, vnd ynn yhm geleret ſeyt, wie ynn Jheſu eyn rechtſchaffen weſen iſt.

22 So legt nu von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menſchen, der durch luſten des yrthums verdirbt. 23 Ernewert euch aber ym geyſt ewrs gemuts, 24 vnd zyhet an den newen menſchen, der nach Got geſchaffen iſt, ynn rechtſchaffener gerechtickeyt vnd heylickeyt, 25 Darumb legt ab die lugen, vnnd redet die warheyt eyn yglicher mit ſeynem nehiſten, ſyntemal wyr vnternander gelyder ſind, 26 zurnet vnd ſundiget nicht. Laſt die ſonne nicht vntergehen Pſal. 4. vber ewrem zorn, 27 gebet auch nicht rawm dem leſterer. 28 Wer geſtolen hat, der ſtele nicht mehr, ſondern er erbeytte vnd ſchaff mit den henden etwas redlichs, auff das er habe zu geben dem durfftigen.

29 Laſt keyne faul geſchwetz aus ewrem mund gehen, ſondern was nutzlich zur peſſerung iſt, da es nott thut, das es holdſelig ſey zu horen, 30 vnd betrubt nicht den heyligen geyſt Gottis, damit yhr verſigelt ſeyt auff den tag der erloſung. 31 Alle bitterkeit vnd grym, vnd zorn, vnd geſchrey vnd leſterung ſey ferne von euch ſampt aller boßheyt. 32 Seyd aber vnternander freuntlich, hertzlich, vnnd vergebet eyner dem andern, gleych wie Got euch vergeben hat ynn Chriſto.

Eph. 4, 14 weben 22¹—27¹] wegen 27²< der leren 22¹—39, 34—40²] || vnd Leren 40 *Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 388)* || der Lere 41< *4, 18* die *bis* yhrer (der 27²) vernunfft 22¹—27²] welcher verſtand verfinſtert iſt 30¹< *4, 19* die ſyntemal ſie verrucht (verruckt 24²—25 verrůckt 27¹) ſind 22¹—27²] welche ruchlos ſind 30¹< haben ſie ſich ſelbs ergeben der geylheyt 22¹] || *WSt* hab. ſ. ſ. der geylh. ergeben 22²—27² || vnd ergeben ſich der vnzucht 30¹< das allerley vnreynickeyt yhr werbung (y. werbung] yhre geſchefft 27²) ynn yhn hat 22¹—27²] vnd treiben allerl. vnreinigkeit 30¹< *4, 22* luſten des yr. verdirbt 22¹—27²] luſte jm jrth. ſich verderbet 30¹< *4, 23* Ernewert *bleibt (vgl. HE 40, Bibel 4, 389)* *4, 24* an den n. menſchen 22¹] *WSt* den n. m. an 22²< *4, 25* ab die lugen 22¹] *WSt* die l.

lassen, von allerley wind der Lere, durch schalckheit [c] der Menschen vnd teuscherey, da mit sie vns erschleichen zu verfüren.

[15] LAsset vns aber rechtschaffen sein in der Liebe, vnd wachsen in allen stücken, an den, der das Heubt ist, Christus, [16] aus welchem der gantze Leib zusamen gefüget, vnd ein Glied am andern hanget, durch alle gelencke, dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem werck eines jglichen Gliedes, in seiner masse, vnd machet, das der Leib wechset zu sein selbs besserung, vnd das alles in der Liebe.

[17] SO sage ich nu, vnd zeuge in dem HErrn, das jr nicht mehr wandelt wie die andern Heiden wandeln, in der eitelkeit jres sinnes, [18] welcher verstand verfinstert ist, vnd sind entfrembdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die vnwissenheit, so in jnen ist, durch die blindheit jres hertzen, [19] welche Ruchlos sind, vnd ergeben sich der Vnzucht, vnd treiben allerley Vnreinigkeit sampt dem Geitz. [20] Jr aber habt Christum nicht also gelernet, [21] so jr anders von jm gehöret habt, vnd in jm geleret seid, wie in Jhesu ein rechtschaffen wesen ist.

[22] SO leget nu von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten Menschen, der durch Lüste jm jrthum sich verderbet. [23] Ernewert euch aber im geist ewers gemüts, [24] vnd ziehet den newen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. [25] Darumb leget die Lügen ab, vnd redet die Warheit ein jglicher mit seinem Nehesten, sintemal
Psal. 4. wir vnternander glider sind. [26] Zürnet, vnd sündiget nicht, Lasset die sonne nicht vber ewrem Zorn vntergehen. [27] Gebet auch nicht raum dem Lesterer. [28] Wer gestolen hat, der stele nicht mehr, Sondern erbeite, vnd schaffe mit den henden etwas guts, Auff das er habe zu geben dem dürfftigen.

[29] Lasset kein faul Geschwetz aus ewrem munde gehen, sondern was nützlich zur besserung ist, da es not thut, das es holdselig sey zu hören. [30] Vnd betrübet nicht den heiligen geist Gottes, da mit jr versiegelt seid, auff den tag der erlösung. [31] Alle bitterkeit vnd grim, vnd zorn, vnd geschrey, vnd lesterung sey ferne von euch, sampt aller bosheit. [32] Seid aber vntereinander freundlich, hertzlich, vnd vergebet einer dem andern, Gleich wie Gott euch vergeben hat, in Christo.

c (Schalckheit) Das ist, Wie die Spitzbuben mit dem würffel vmbgehen, Also gehen die mit der Schrifft vmb, die Menschenlere fur geben.

---

ab 22^2< 4, 26 vntergehen vber ewrem zorn 22^1] *WSt* 22^2< 4, 28 er erbeytte 22^1–27^1 27^2 *(E)*] er *fehlt* 27^2 *(KnM)* 30^1< redlichs 22^1–40, 34–40^2] guts 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 389)* 4, 29 keyne 22^1] keyn 22^2< ‖ zu pesserung 22^2–24^2 ‖ ‖

Gl 4, 14 (Schalkeyt) *usw.* 22^1< *zu 4, 17 ff. und 4, 28 Ansätze von Glossen in HE 40, Bibel 4, 388. 389* |

Pv. bei 4, 22: Epistel am .19. Sontag nach Tri. 39—46 |

Das Funfft Capitel.

SO ſeyt nu Gottis nachfolger als die lieben kinder, [2] vnd wandelt ynn der liebe, gleych wie Chriſtus vns hat geliebt, vnd ſich ſelbs dargeben fur vns zu eynem opffer vnd gabe, Gott zu eynem ſuſſen geruch. [3] Hurerey aber vnd alle vnreynickeit, odder geytz laſt nicht von euch geſagt werden, wie den heyligen zuſtehet, [4] auch ſchandpare wort, vnd narren teyding, vnd ſchertz, vnnd was ſich nicht zur ſache reymet, ſondern viel mehr, danckſagung. [5] Denn des ſolt yhr wiſſen haben, das keyn buler, odder vnreyner, odder geytziger (welcher iſt eyn gotzen diener) erbe hat ynn dem reych Chriſti, vnd Gottis. [6] Laſt euch niemant verfuren mit vergeblichen wortten. Denn vmb diſer willen kompt der zorn Gottis vbir die kinder des vnglawbens, [7] darumb ſeyt nicht yhr mitgenoſſen. [8] Denn yhr waret weyland finſternis, Nu aber ſeyt yhr eyn liecht ynn dem herren.

[9] Wandelt wie die kinder des liechts. Die frucht des geyſts iſt, allerley guttickeyt vnd gerechtickeyt vnd warheyt, [10] vnd prufet was da ſey wolgefellig fur Got, [11] vnd habt nicht gemeynſchafft mit den vnfruchtbaren wercken der finſternis, ſtraffet ſie aber viel mehr. [12] Denn was heymlich von yhn geſchicht, das iſt auch ſchendlich zuſagen, [13] Alles aber, was vom liecht geſtrafft wirt, das wirt offinbar, Alles aber, was offinbar wirt, das iſt liecht, [14] Darumb ſpricht er, wach auff der du ſchleffiſt, vnd ſtand auff von den todten, ſo wirt dich Chriſtus erleuchten. Iſa. 60.

[15] So ſehet nu zu, wie yhr furſichtiglich wandelt, nicht als die vnweyſen, ſondern als die weyſen, [16] vnnd loſet die zeyt, denn es iſt boſe zeyt. [17] Darumb werdet nicht vnuerſtendig, ſondern verſtendig, was da ſey des herrn wille, [18] vnd laufft euch nicht vol weyns, daraus eyn vnordig weſen folgt, ſondern werdet vol geyſtis, [19] vnd redet vnternander von pſalmen vnd lobſengen vnd geyſtlichen lieden, ſinget vnd ſpielt dem herrn ynn ewren hertzen, [20] vnd ſaget danck alletzeyt fur yderman, Got dem vater ynn dem namen vnſers herrn Jheſu Chriſt, [21] vnd ſeyt vnternander vnterthan ynn der furcht Gottis.

[22] Die weyber ſeyen vnterthan yhren mannen, als dem herren, [23] Denn der man iſt des weybis hewbt, gleych wie auch Chriſtus das hewbt iſt der gemeyne, vnd er iſt ſeynes leybs heyland. [24] Aber wie nu die gemeyne iſt Chriſto vnterthan, alſo auch die weyber yhren mannen ynn allen dingen.

(boſe zeyt)
Denn es iſt die welt vnd diß leben voll vol boſer exempel, reytzung, ergernis, beyde geyſtlicher vnd leyplicher funden.

(vnordig)
wie wyr ſehen, das die trunckenbold, wild, frech, vnuerſchampt, vnd aller ding vngetzogen ſind, mit wortten, ſchreyen, geperden vnd handel.

Eph. 5, 2 zu *bis* gabe 22[1]—27[2]] zur gabe vnd opffer 30[1]< *5, 4* vnd ſchertz, vnnd *bis* reymet 22[1]—27[2]] odder ſchertz, welche euch nicht zimen 30[1]< *5, 5* des ſolt yhr wiſſen haben 22[1]—27[2]] || des ſolt jr wiſſen 30[1] || das ſ. j. wiſſen 30[2]< buler 22[1]—27[2]] hurer 30[1]< || odder *(vor* vnreyner*)*] noch *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 389)* || ynn dem 22[1]—30[1]] an dem 30[2]< *5, 10* fur Got 22[1]—27[1]] dem Herrn 27[2]< *5, 13* Alles aber *bis* Alles aber 22[1]—27[2]] Das alles aber wird *bis* geſtraffet wird, Denn alles 30[1]< *5, 14* ſtand 22[1–2]] ſtehe 24[1]< *5, 16* loſet (löſet) die 22[1]—27[2]] ſchickt euch jnn die 30[1]< *5, 20* fur yderman, Got dem 22[1]—27[1]] für alles, Gott vnd dem 27[2]< *[Ems.]* *5, 22 (ebenso 24)* mannen 22[1]—25]] mennern 26[2]< ||

V.

SO seid nu Gottes nachfolger, als die lieben Kinder, [2] vnd wandelt in der Liebe, gleich wie Christus vns hat geliebet, vnd sich selbs dargegeben fur vns, zur gabe vnd opffer, Gott zu einem süssen geruch. [3] Hurerey aber vnd alle Vnreinigkeit oder Geitz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, [4] Auch schandbare wort vnd Narrenteiding, oder Schertz, welche euch nicht ziemen, sondern viel mehr Danckſagung. [5] Denn das solt jr wissen, das kein Hurer oder Vnreiner oder Geitziger (welcher ist ein Götzendiener) erbe hat an dem reich Christi vnd Gottes. [6] Lasset euch niemand verfüren mit vergeblichen worten, Denn vmb dieser willen kompt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens. [7] Darumb seid nicht jre Mitgenossen. [8] Denn jr waret weiland finsternis, Nu aber seid jr ein liecht in dem HErrn.

[9] Wandelt wie die Kinder des liechts, Die frucht des Geistes ist allerley gütigkeit vnd gerechtigkeit vnd warheit, [10] Vnd prüfet, was da sey wolgefellig dem HErrn. [11] Vnd habt nicht gemeinschafft mit den vnfruchtbaren wercken der finsternis, straffet sie aber viel mehr. [12] Denn was heimlich von jnen geschicht, das ist auch schendlich zu sagen. [13] Das alles aber wird offenbar, wenns vom liecht gestraffet wird, Denn alles was offenbar wird, das ist liecht.

Jesa. 60. [14] Darumb spricht er, Wache auff der du schleffest, vnd stehe auff von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

[15] SO sehet nu zu, wie jr fursichtiglich wandelt, nicht als die vnweisen, sondern als die weisen, [16] Vnd schicket euch in die zeit, Denn es ist [a] böse zeit. [17] Darumb werdet nicht vnuerstendig, sondern verstendig, was da sey des HErrn wille. [18] Vnd sauffet euch nicht vol weins, daraus ein [b] vnordig wesen folget, Sondern werdet vol Geistes. [19] Vnd redet vntereinander von Psalmen vnd Lobsengen vnd geistlichen Lieden, singet vnd spielet dem HErrn in ewren hertzen, [20] vnd saget Danck alle zeit fur alles, Gott vnd dem Vater, in dem namen vnsers HErrn Jhesu Christi. [21] Vnd seid vntereinander vnterthan, in der furcht Gottes.

[22] DJe Weiber seien vnterthan jren Mennern, als dem HErrn, [23] Denn der man ist des weibs heubt, Gleich wie auch Christus das heubt ist der Gemeine, vnd er ist seines leibs Heiland. [24] Aber wie nu die Gemeine ist Christo vnterthan, also auch die weiber jren mennern in allen dingen.

a (Böse zeit) Es begegen einem Christen so mancherley hindernis vnd vrsach nützlich Geschefft zuuerseumen, das er schier, wie ein Gefangener sich los reissen, vnd die zeit gleich stelen, vnd etwa auch thewer lösen mus mit vngunst etc. Wie man spricht, Amici fures temporis.

b (Vnordig) Wie wir sehen, das die Trunckenbold, wilde, freche vnuerschampte, und aller ding vngezogen sind, mit worten, schreien, geberden, vnd der gleichen.

Gl. 5, 16 (böse zeyt) *usw.* 22[1]<, *zwei verschiedene Fassungen: 1.* Denn es ist *bis* funden 22[1]—27[2]. *Var.:* voll vol *(Druckf.?)* 22[1–2]] voll 24[1]—27[2]; *2.* Es begegen *bis* Amici fures temporis *seit* 30[1]< *Gl. 5, 18* (vnordig) *usw.* 22[1]<. *Var.:* vnd handel 22[1]—27[2]] vnd der gleichen 30[1]< |

Pv. bei 5, 1: Epistel am Son. Oculi. 39—46 *Pv. bei 5, 15:* Epistel am .20. Son. nach Trinita. 39—46 |

25 Yhr mann liebt ewre weyber, gleych wie Chriſtus geliebt hat die gemeyne, vnd hat ſich ſelb fur ſie geben, 26 auff das er ſie heyliget, vnd hat ſie gereyniget durch das waſſerbad ym wort, 27 auff das er yhm darſtellet eyn herliche gemeyne, die nicht habe eynen flecken odder runtzel odder des etwas, ſondern das ſie ſey heylig vnnd vnſtrefflich.

28 Alſo ſollen auch die menner yhre weyber lieben, als yhr eygene leybe. Wer ſeyn weyb liebet, der liebet ſich ſelbs, 29 Denn niemant hat yhemal ſeyn eygen fleyſch gehaſſet, ſondern er neeret es vnd pfleget ſein, gleych wie auch der herr die gemeyne, 30 Denn wyr ſind gelider ſeynes leybes von ſeynem fleyſch vnd von ſeynem gepeyne, 31 Vmb des willen wirt eyn menſch verlaſſen Gen. 1. vater vnd mutter, vnnd ſeynem weybe anhangen, vnd werden zwey eyn fleyſch ſeyn, 32 das geheymnis iſt groß. Ich ſage aber von Chriſto vnd der gemeyne, 33 Doch auch yhr, eyn yglicher habe lieb ſeyn weyb als ſich ſelbs, das weyb aber furchte den man.

(geheymnis) Sacrament odder myſterion heyſt geheymnis odder ein verporgen ding, das doch von auſſen ſein bedeutung hat. Alſo iſt Chriſtus vnd ſeyne gemeyne eyn geheymnis, eynn groß heylig verporgen ding, das man glewben muß vnd nicht ſehen kan. Es wirt aber durch man vnd weyb, als durch ſeyn euſerlich zeychen bedeuttet, das gleych wie man vnd weyb eyn leyb ſind, alle gutter gemeyn haben, alſo hatt auch die gemeyne alles was Chriſtus iſt vnd hat.

Das Sechſt Capitel.

1 Yhr kinder ſeyt gehorſam ewrn eltern ynn dem herrn, denn das iſt billich. 2 Ehre deyn vater vnd deyn mutter. Das iſt das erſt gepot, das eyn verheyſſung hat, 3 Auff das dyrs wol gehe vnd lange lebeſt auff erden. 4 Vnd yhr veter, reytzet ewer kinder nicht zu zorn, ſondern zyhet ſie auff ynn der zucht vnd vermanung an den herren. 5 Yhr knechte ſeyt gehorſam ewren leyplichen hern, mit furcht vnd zittern ynn eynfeltickeyt ewris hertzen, als Chriſto, 6 nicht mit dienſt alleyn fur augen, als den menſchen zugefallen, ſon- [Bl. XXXVI] dern als die knechte Chriſtis, das yhr ſolchen willen Gottis thut von hertzen mit wilfertickeyt. 7 Laſt euch duncken das yhr dem herrn dienet vnd nicht den menſchen, 8 vnd wiſſet, was eyn yglicher fur gutts thun wirt, das wirt er empfahen von dem herrn, er ſey eyn knecht odder eyn freyer, 9 Vnd yhr herrn thut auch daſſelb gegen yhn, vnd erlaſſet das drewen, vnd wiſſet, das auch ewr herr ym hymel iſt, vnd iſt fur Got keyn anſehen der perſon.

10 Zu letzt, meyn bruder, bekrefftiget euch ynn dem herrn, vnd ynn der macht ſeyner ſtercke, 11 zihet an den harniſch Gottis, das yhr beſtehen kundt

---

Eph. 5, 25 mann 22^1—25] menner 26^1< *5, 27* er yhm *bis* gemeyne 22^1—27^1] ‖ er ſie yhm ſelbs darſtellet e. h. gem. 27^2 ‖ er ſie jm ſelbs zurichtet eine Gemeine, die herrlich ſey 30^1–40, 34—40^1 ‖ er ſie jm ſelbs darſtellet e. G. d. h. ſey 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 389)* ſey heylig 22^1] *WSt* 22^2< *5, 29* neeret] veeret *Druckf.* 46 *5, 31* ‖ eyn menſch] der menſch 27^2–44, 34—43^2 ‖ *5, 33* yhr, eyn 22^1—27^1] yhr (ehr *Druckf.* 27^2 *M*), ja ein 27^2< *6, 2* deyn *(beidemal)* 22^1—27^1] *fehlt* 27^2< eyn verheyſſung 22^1—25] eyn *fehlt* 26^1< *6, 4* an den 22^1—27^2] zu dem 30^1< *6, 6* Chriſtis 22^1—24^1] Chriſti 24^2< wilfertickeyt 22^1—27^2] guten (gutem *seit* 30^2) willen 30^1< *6, 7* den menſchen 22^1—46, 34—45] dem menſchen *(Druckf.?) nur* 46 *(vgl. aber in der Haustafel des Kl. Kat., Unsre Ausg. Bd. 30^1, 401 Lesart zu Z. 6)* *6, 8* fur gutts 22^1—22^2] fur *fehlt* 24^1<

25 JR Menner, liebet ewre Weiber, gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine, vnd hat sich selbs fur sie gegeben, 26 Auff das er sie heiliget, Vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im wort, 27 auff das er sie jm selbs darstellet eine Gemeine die herrlich sey, die nicht hab einen flecken oder runtzel, oder des etwas, sondern das sie heilig sey vnd vnstrefflich.

28 Also sollen auch die Menner jre Weiber lieben, als jre eigene leibe. Wer sein weib liebet, der liebet sich selbs. 29 Denn niemand hat jemal sein eigen fleisch gehasset, sondern er neeret es, vnd pfleget sein, gleich wie auch der HErr die Gemeine, 30 Denn wir sind Glieder seines leibs, von seinem
Gene. 2. fleisch vnd von seinem gebeine. 31 Vmb des willen wird ein Mensch verlassen vater vnd mutter, vnd seinem Weib anhangen, vnd werden zwey ein Fleisch sein. 32 Das [c] Geheimnis ist gros, Ich sage aber von Christo vnd der Gemeine. 33 Doch auch jr, ja ein jglicher habe lieb sein Weib als sich selbs, Das weib aber fürchte den Man.

[c] (Geheimnis) Sacrament oder mysterium, heisset Geheimnis oder ein verborgen ding, das doch von aussen seine bedeutung hat. Also ist Christus vnd seine Gemeine ein Geheimnis, ein gros heilig verborgen ding, das man gleuben vnd nicht sehen kan. Es wird aber durch man vnd weib als durch sein eusserlich zeichen bedeut. Das gleich wie man vnd weib ein leib sind, vnd alle güter gemein haben, Also hat auch die Gemeine alles was Christus ist vnd hat.

VI.

Exo. 22. **JR Kinder seid gehorsam ewren Eltern, in dem HErrn, Denn das ist**
Coloss. 1. billich. 2 Ehre Vater vnd mutter, das ist das erste gebot, das Verheissung hat, 3 Auff das dirs wolgehe, vnd lange lebest auff erden.

[Bl. 359] 4 VND jr Veter reitzet ewre Kinder nicht zu zorn, Sondern ziehet sie auff in der zucht vnd vermanung zu dem HErrn.

5 JR knechte seid gehorsam ewren leiblichen Herrn, mit furchte vnd zittern, in einfeltigkeit ewers hertzen, als Christo, 6 Nicht mit dienst allein fur augen, als den Menschen zugefallen, sondern als die knechte Christi. Das jr solchen willen Gottes thut von hertzen, mit gutem willen, 7 Lasset euch dücken, das jr dem HErrn dienet, vnd nicht dem Menschen, 8 Vnd wisset was ein jglicher gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey ein knecht oder ein Freier.

9 VND jr Herrn thut auch dasselbige gegen jnen, vnd lasset das dreuen, Vnd wisset, das auch ewer HErr im himel ist, vnd ist bey jm kein ansehen der person.

10 ZV letzt, meine Brüder, seid starck in dem HErrn, vnd in der macht seiner stercke. 11 Ziehet an den harnisch Gottes, das jr bestehen künd gegen die

---

empfahen v. d. herrn 22^1] *WSt* 22^2< 6, 9 erlasset 22^1—27^2 *(KnM)* || verlasset 27^2 *(E)* ||] lasset 30^1< fur Got 22^1—27^1] bey jm 27^2< 6, 10 meyn bruder 22^1] meyne bruder *(seit* 26^2 brüder*)* 22^2< bekrefftiget euch 22^1—27^2] seid starck 30^1< ‖

Gl. 5, 32 (geheymnis) *usw.* 22^1<. *Var.:* muß *(nach* glewben*)* *fehlt* 30^2—46, 34—46; vnd *vor* alle *eingeschaltet seit* 24^2< *zu 5, 33 und 6, 4 Erläuterungen (Ansätze zu Gl.?) in HE 40, Bibel 4, 389* |

gl. 6, 1 (in 46*):* Coloss. 1. *(Druckf. statt .3.)* = *Kol. 3, 20* |

Pv. bei 6, 10: Epistel am .21. So. nach Tri. 39—46 |

gegen den liſtigen anlaufft des teuffels. [12] Denn wyr haben nicht zukempffen mit fleyſch vnd blut, ſondern mit furſten vnnd gewaldigen, mit den welt regenten der finſternis ynn diſer welt, mit den geyſtern der boßheyt vnter dem hymel, [13] Vmb des willen ſo ergreifft den harniſch Gottis, auff das yhr kundt widderſtehen an dem boſen tage, vnd ynn allen dingen geruſt ſeyn.

[14] So ſtehet nu, vmbgurtet ewre lenden mit der warheyt, vnd angetzogen mit dem krebs der gerechtickeyt, [15] vnd geſchuchet an ewrn fuſſen mit ruſtung des Euangelion von dem frid, [16] ynn allen dingen aber ergreyfft den ſchild des glawbens, mit wilchem yhr kundt außleſchen alle fewrige pfeyle des boßwichts, [17] vnd den helm des heyls nempt an euch, vnnd das ſchwerdt des geyſtis, wilchs iſt das wort Gottis, [18] Vnd bettet ſtetts ynn allem anliegen mit bitten vnd flehen, ym geyſt, vnd wachet datzu mit allem anhalten vnnd flehen, fur alle heyligen [19] vnnd fur mich, Auff das myr geben werde das wort, mit freydigem auffthun meyns munds, das ich muge kund machen das geheymnis des Euangelion, [20] vber wilchem ich die botſchafft fure, ynn der keten, auff das ich darynnen freydick handellen muge, vnd reden wie ſichs gepurt.

[21] Auff das aber yhr auch wiſſet, wie es vmb mich ſtehet, vnd was ich ſchaffe, wirts euch alles kund thun Tychicos, meyn lieber bruder, vnd getrewer diener ynn dem hern, [22] wilchen ich geſand habe zu euch vmb des ſelben willen, das yhr erfaret, wie es vmb mich ſtehet, vnnd das er ewre hertzen troſte, [23] Fride ſey den brudern vnnd liebe mit glawben, von Got dem vater, vnd dem herrn Jheſu Chriſto. [24] Gnade ſey mit allen die da lieb haben vnſern hern Jheſum Chriſt vnuerruglich, AMEN.

Geſchrieben von Rom zu den
Epheſern durch Tychicon.

Eph. 6, 11 den liſtigen 22^1—40, **34—40²**] die l. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 389)* anlaufft 22^1—27^2] anlauff 30^1< *6, 12* zukempffen m. fl. v. bl. 22^1] *WSt* mit fl. v. bl. zukempffen 22^2< mit den welt reg. *bis* boßheyt 22^1—27^2] nemlich, mit den Herrn *bis* böſen geiſtern 30^1< *6, 13* yhr kundt widderſtehen an dem boſen tage 22^1] || yhr widderſtehen kundt a. d. b. tage 22^2—44, **34—43²** || jr, wenn das böſe ſtündlin k., widerſtand thun ..... (můget) **45—46**, 46 *(vgl. Rörers Postfatio* **45***)* vnd ynn allen d. geruſt ſeyn 22^1—25 || vnd y. a. d. gerüſtet ſeid 26^1—27^2] || vnd jnn alle ewrem thun beſtehen muge 30^1—40, **34—40²** || vnd allenthalben beſtendiglich fort [a] bringen můget **41—43²**, 44 || vnd alles wol ausrichten, vnd das Feld behalten můget **45—46**, 46 *(vgl. HE 40, Bibel 4, 389 f.)* *6, 14* der warheyt 22^1—27^2] der *fehlt* 30^1< *6, 15* geſchuchet an ewrn (ewrn *fehlt* 27^2 *(M)*) fuſſen *bis* frid 22^1—27^2] || geſtiefelt an füſſen mit dem Euangelion des fridес, damit jr bereit ſeiet 30^1—44, **34—43²** || an Beinen geſt., als fertig z. tr. d. Eu des Friedes, da mit jr bereit ſeiet **45—46**, 46 *(vgl. Rörers*

listigen anlauff des Teufels. 12 Denn wir haben nicht mit fleisch vnd blut zu kempffen, sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen, nemlich, mit den Herrn der Welt, die in der finsternis dieser welt herrschen, mit den bösen Geistern vnter dem Himel. 13 Vmb des willen, so ergreiffet den Harnisch Gottes, auff das jr, wenn das böse stündlin kompt, Widerstand thun, vnd alles wol ausrichten, vnd das Feld behalten, můget.

6, 13 s. u. Gl.

14 SO stehet nu, vmbgürtet ewre lenden mit Warheit, vnd angezogen mit dem Krebs der gerechtigkeit, 15 vnd an beinen gestiffelt, als fertig zu [b]treiben das Euangelium des friedes, da mit jr bereit seiet. 16 Vor allen dingen aber, ergreiffet den Schilt des glaubens, mit welchem jr ausleschen kůnd alle fewrige pfeile des Bösewichtes. 17 Vnd nemet den Helm des heils, vnd das schwert des Geistes, welches ist das wort Gottes. 18 Vnd betet stets in allem anligen mit bitten vnd flehen, im geist, Vnd wachet dazu mit allem anhalten vnd flehen, fur alle Heiligen, 19 vnd fur mich, Auff das mir gegeben werde das wort, mit freidigem auffthun meines mundes, Das ich möge kund machen das geheimnis des Euangelij, 20 welches Bote ich bin in der ketten, auff das ich darinnen freidig handeln möge, vnd reden wie sichs gebürt.

[b] Das ist predigen, bekennen vnd alles thun, was zum Euangelio gehört.

21 AVff das aber jr auch wisset, wie es vmb mich stehet, vnd was ich schaffe, wirds euch alles kund thun Tychicus, mein lieber Bruder vnd getrewer Diener in dem HErrn, 22 Welchen ich gesand habe zu euch, vmb desselbigen willen, das jr erfaret, wie es vmb mich stehet, Vnd das er ewre hertzen tröste. 23 Friede sey den Brüdern, vnd liebe mit glauben, von Gott dem Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo. 24 Gnade sey mit allen, die da lieb haben vnsern HErrn Jhesum Christ vnuerruckt, AMEN.

Geschrieben von Rom, an die Epheser,
durch Tychicum.

Postfatio **45)** *6, 16* ynn allen 22^1—27^2] Fur allen 30^1< kundt außleschen 22^1] *WSt* 22^2< *6, 17* vnd den h. des h. nempt an euch 22^1—27^2] vnd nempt d. h. d. heils 30^1< *6, 20* vber w. *bis* jure 22^1—27^2] welchs bote ich bin 30^1< *6, 24* vnnerrnglich 22^1—27^1] vnnerruckt 27^2< *In der Unterschrift* zu den Eph. 22^1—40, 34—40^1] an die Eph. 40^2< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* ‖

Vorübergehende neue Gl. 6, 13 [a] Das jr die Feinde drengen, vnd zu letzt den Sieg erlangen můget, *zu* fort [a] bringen *in* **41** *gehörig (s. o. S. 208), nur* **41—43²**, 44 *(s. HE 40, Bibel 4, 389) (fehlt* **45 - 46, 46***); Stw.* (Dringen) *vorangestellt nur* 44*; andere Umschreibung des Sinnes (von Rörers Hand) in HE 40, Bibel 4, 389; vgl. noch oben Einleitung Neue Gl. 6, 15* Das ist predigen *usw. nur* **45—46**, *ebenso* 46, *aber mit vorangestelltem Stw.* (zu treiben) |

Vorrhede auff die Epiſtel ſanct Pauli zu den Philippern.

IN diſer Epiſtel lobt vnd ermanet ſanct Paulus die Philipper, das ſie bleyben vnd fort faren ſollen ym rechten glawben, vnd zunehmen ynn der liebe. Die weyl aber dem glawben allzeyt ſchaden thun die falſchen Apoſtel, vnd werck lerer, warnet er ſie fur den ſelben, vnd zeygt yhn an, mancherley prediger, ettliche gut, etliche boſe, auch ſich ſelbs vnd ſeyne iunger Timotheon vnd Epaphroditon. Das thut er ym erſten vnd andern Capitel.

Im dritten verwirfft er die glawbloß vnnd menſchliche gerechtickeyt, ſo durch die falſchen Apoſtel geleret vnd gehalten wirt, Setzt ſich ſelb zum exempel, der ynn ſolcher gerechtickeyt herlich gelebt habe, vnd doch nu nichts dauon halte, vmb Chriſtus gerechtickeit willen. Denn yhene macht nur den bauch zum Gott, vnnd feynde des creutzs Chriſti.

Im vierden, ermanet er ſie zum fride vnd guttem euſerlichem wandel gegen ander. Vnd danckt yhn fur yhr geſchenck, das ſie yhm geſand hatten.

---

2 zu den Philipp. 22¹] an die Phil. 22²< 9 erſten (j.) vnd andern (ij.) 22¹—46, 34—36] j. ij. (vnd *fehlt*) 39—46 16 hatten 22¹—46, 34—43²] haben 45—46 ||

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: An die Philipper.

IN dieser Epistel lobet vnd ermanet S. Paulus die Philipper, das sie bleiben vnd fort faren sollen im rechten Glauben, vnd zunemen, in der Liebe.

Dieweil aber dem Glauben allezeit schaden thun die falschen Apostel vnd Werckleren, warnet er sie fur den selbigen. Vnd zeiget jnen an mancherley Prediger, etliche gute, etliche böse, auch sich selbs vnd seine jünger Timotheum vnd Epaphroditum. Das thut er im j. ij. Cap.

IM iij. verwirfft er die glaubloſe vnd menschliche gerechtigkeit, so durch die falschen Apostel geleret vnd gehalten wird. Setzt sich selbs zum Exempel, der in solcher Gerechtigkeit herrlich gelebt habe, Vnd doch nu nichts dauon halte, vmb Christus gerechtigkeit willen, Denn jene machet nur den Bauch zum Gott, vnd Feinde des creutzes Christi.

IM iiij. Ermanet er sie zum Friede vnd guten eusserlichen wandel gegenander. Vnd dancket jnen fur jr Geschenck, das sie jm gesand haben.

[Bl. XXXVII = 9]

Die Epiſtel ſanct Pauli Zu den Philippern.

Das Erſt Capitel.

Aulus vnd timotheus: knechte Jheſu Chriſti.

Allen heyligen ynn Chriſto Jheſu zu Philippen, ſampt den Biſchoffen vnd dienern.

[2]Gnad ſey mit euch vnd fride von Got vnſerm vater vnnd dem herrn Jheſu Chriſto.

[3]Ich dancke meynem Gott, ſo offt ich ewr gedenck [4](wilchs ich altzeyt thu, ynn allem meynem gepett fur euch alle, vnnd thu das gepett mit freuden) [5]vber ewr gemeynſchafft am Euangelio vom erſten tage an bißher, [6]vnd byn deſſelben ynn gutter zuuerſicht, das, der ynn euch angefangen hat das gutte werck, der wirts auch volfuren biß an den tag Jheſu Chriſti, [7]wie es denn mir billich iſt, das ich der maſſen von euch allen halte, darumb, das ich euch alle ynn meynem hertzen habe, als die mit myr teylhafftig ſind, der gnade ynn meynen banden, verantworttung vnd befeſtigung des Euangelion.

[8]Denn Gott iſt meyn zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von hertzen grund ynn Jheſu Chriſto, [9]vnnd daſelbſt vmb bete ich, das ewr liebe yhe mehr vnd mehr reych werde, ynn allerley erkentnis vnd ynn allerley erfarung, [10]das yhr prufen muget, was das beſt ſey, auff das yhr ſeyt lauter vnd vnanſtoſſig auff den tag Chriſti, [11]erfullet mit fruchten der gerechtickeyt, die da komen durch Jheſu Chriſt zum preyß vnd lob Gottis.

[12]Ich laß euch aber wiſſen, lieben bruder, das, wie es vmb mich ſtehet, das iſt nurmehr zur fodderung des Euangeli geratten, [13]Alßo, das meyne band ruchtbar worden ſind ynn dem gantzen richthauß vnd bey yderman, [14]vnd viel bruder, aus meynen banden zuuerſicht an den herrn gewonnen,

---

In der Überschrift: Zu den Ph. 22¹] An die Ph. 22²< Das Erſt Cap.] I. 30¹< *(wie oben, so stets)* *Phil. 1, 1 zu der Initiale* **P** *gilt wieder das zu Röm. 1, 1 Bemerkte.* *1, 7* euch alle 22¹—27²] alle *fehlt* 30¹< als die *bis* Euangelion 22¹—27¹] ‖ inn meinen banden, verantwortung vnd befeſtigung des Euangelion, als die mit mir der gnade teilhafftig ſind 27² ‖ jnn dieſem meinem gefengnis, darin ich das Euangelion verantworte vnd verteidinge, als die jr alle mit mir der gnade teilhafftig ſeid 30¹—40, 34—40² ‖ *ebenso, nur statt* verteidinge] bekrefftige 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* *1, 9* vnd ynn allerley erfarung 22¹—40, 34—40²] ynn allerley *fehlt* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* *1, 10* auff den 22¹—27²] bis auff den 30¹< *1, 11* gerecheigkeit *Druckf.* 46 die da *bis* preyß 22¹—27¹] ‖ die da kommen in Jeſu Chriſto, zur *(Druckf.* zum 27² *(M u. E))* ehre 27² ‖ die durch Jheſum Chr. geſchehen jnn euch, zu ehre 30¹<

Die Epistel S. Pauli: an die Philipper.

I.

imotheus.

Aulus vnd Timotheus, knechte Jhesu Christi.

Allen Heiligen in Christo Jhesu zu Philippen, sampt den Bischouen vnd Dienern.

[2]Gnade sey mit euch vnd Friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

[3]Ich dancke meinem Gott, so offt ich ewer gedencke [4](welchs ich alle zeit thue, in alle meinem Gebet fur euch alle, vnd thu das gebet mit freuden) [5]vber ewer gemeinschafft am Euangelio), vom ersten tage an bis her, [6]Vnd bin desselbigen in guter zuuersicht, das, der in euch angefangen hat das gute werck, der wirds auch volfüren bis an den tag Jhesu Christi, [7]Wie es denn mir billich ist, das ich dermassen von euch allen halte, darumb das ich euch in meinem hertzen habe, in diesem meinem Gefengnis, darin ich das Euangelium verantworte vnd bekrefftige, als die jr alle mit mir der gnade teilhafftig seid.

[8]Denn Gott ist mein zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von hertzen grund in Jhesu Christo. [9]Vnd daselbs vmb bete ich, das ewre Liebe je mehr vnd mehr reich werde, in allerley Erkentnis vnd Erfarung, [10]das jr prüfen müget, was das beste sey, Auff das jr seid lauter vnd vnanstössig bis auff den tag Christi, [11]erfüllet mit Früchten der gerechtigkeit, die durch Jhesum Christum geschehen (in euch) zu ehre vnd lobe Gottes.

[Bl. 360] [12]Ich lasse euch aber wissen, lieben Brüder, das, wie es vmb mich stehet, das ist nur mehr zur forderung des Euangelij geraten, [13]also, das meine Band offenbar worden sind in Christo, in dem gantzen Richthause, vnd bey den andern allen, [14]vnd viel Brüder in dem HErrn, aus meinen Banden zu-

---

Klammern um jnn euch 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* *1, 13* ruchtbar 22^1—40, 34—40^2] offenbar 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* ynn dem gantzen richthauß 22^1—24^3] || inn dem Herren inn d. g. richth. 27^2 || ynn Christo ynn d. g. richthauße 25—27^1 30^1< bey yderman 22^1—27^1 27^2 *(E)*] bei den andern allen 27^2 *(KnM)* 30^1< *1, 14* bruder, aus m. banden zuuersicht an den herrn (an den herrn *fehlt* 27^2 *(nur KnM)*) gewonnen 22^1—27^1 27^2] brüder jnn dem Herrn aus m. banden zuuers. gewonnen 30^1< ||

zu 1, 7 Stoff zu einer Gl. in Prot. 41, s. Bibel 4, 390 |
Pv. bei 1, 3: Epistel am 22. So. nach Tri. 39—46 |

deſte thurſtiger worden ſind, das wort zureden on ſchew. [15]Etlich zwar predigen Chriſtum auch vmb haß vnd hadder willen, etlich aber aus gutter meynung. [16]Jhene verkundigen Chriſtum aus zanck vnd nicht lautter, denn ſie meynen, ſie wollen ein trubſal zuwenden meynen banden, [17]dieſe aber aus liebe, denn ſie wiſſen, das ich zur verantworttung des Euangelio hie lige.

[18]Was iſt yhm aber denn? das nur Chriſtus verkundiget werde allerley weyſe, es geſchehe rechter weyß odder zufalles, ßo frewe ich mich doch daryn, vnd wil mich auch frewen, [19]Denn ich weyß, das myr daſſelb gelinget zur ſelickeyt, durch ewr gepet vnd durch handreychung des geyſtis Jheſu Chriſti, [20]wie ich endlich warte vnd hoffe, das ich ynn keynerley ſtuck zuſchanden werde, ſondern das mit aller freydickeit, gleych wie ſonſt alltzeyt, alſo auch ytzt, Chriſtus gros gemacht werde an meynem leybe, es ſey durch leben odder durch tod, [21]Denn Chriſtus iſt meyn leben, vnd ſterben meyn gewyn.

[22]Syntemal aber, ym fleyſch leben, myr fruchtbar iſt zu den wercken, iſt myr nicht kund, wilchs ich erwelen ſol, [23]Denn ich werde mit zweyerley gedrungen. Jch habe luſt abtzuſcheyden vnd bey Chriſto zuſeyn, wilchs auch viel beſſer were, [24]aber es iſt nodlicher ym fleyſch bleyben vmb ewern willen. [25]Vnd ynn gutter zuuorſicht weyß ich, das ich bleyben vnd bey euch allen ſeyn werde, zur ſodderung vnd zur freude des glawbens, [26]auff das ewr rhum reych werde ynn Chriſto Jheſu, an myr, durch meyne zukunfft widder zu euch.

[27]Handelt nur wirdiglich dem Euangelio Chriſti nach, auff das, ich kome vnd ſehe euch, odder hore von euch ynn meynem abweſen, das yhr gleych wol ſtehet ynn eynem geyſt, vnd eyner ſeele, vnd ſampt vns kempfft vber dem glawben des Euangeli, [28]vnd ynn keynen weg euch erſchrecken laſt von den widderſachern, wilchs iſt eyn antzeygen, yhnen der verdamnis, euch aber, der ſelickeyt, vnd daſſelb von Got, [29]Denn euch iſts geben zuthun, das yhr nicht alleyn an Chriſto glewbet, ſondern auch vmb yhn leydet, [30]vnd habet den ſelben kampff, wilchen yhr geſehen habt an myr, vnd nu horet von myr.

Phil. 1,17 Euangelio 22[1]—25] || Euangeli 26[2] || Euangelij 27[2]< *(vgl. V. 12)* *1,18* rechter *bis* zufalles (zufallens *nur* 46) 22[1]—40, 34—40[2]] *WSt* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* *1,20* gros gemacht 22[1]—27[2]] hochgepreiſet 30[1]< *1,21* ſterben meyn 22[1]—27[1]] ſt. iſt mein 27[2]< *1,22* myr fruchtbar *bis* kund 22[1]—27[2]] dienet mehr *bis* weis ich nicht 30[1]< *1,23* ich werde m. zw. gedrungen 22[1]—27[2]] es liegt mir beides hart an 30[1]< *1,25* zur ſodderung 22[1]—27[1]] euch zur forderung 27[2]< *1,26* ewr *bis* werde 22[1]—27[2]] jr euch feer rhůmen mugt 30[1]< *1,27* Handelt *bis* Chriſti nach 22[1]—27[2]] Wandelt *bis* Chriſti 30[1]< das, ich 22[1]—27[2]] das, ob ich 30[1]< odder hore *bis* ſtehet 22[1]—27[2]] || odder bleibe auſſen,

uerſicht gewonnen, deſte dürſtiger worden ſind, das wort zu reden on ſchew. 15 Etliche zwar predigen Chriſtum, auch vmb haſs vnd haders willen, Etliche aber aus guter meinung. 16 Jene verkündigen Chriſtum aus zanck vnd nicht lauter, Denn ſie meinen, ſie wollen ein trübſal zuwenden meinen banden, 17 Dieſe aber aus liebe, denn ſie wiſſen, das ich zur verantwortung des Euangelij hie liege.

18 WAs iſt jm aber denn? das nur Chriſtus verkündiget werde allerley weiſe, es geſchehe zufallens, oder rechter weiſe, ſo frewe ich mich doch darinne, vnd wil mich auch frewen. 19 Denn ich weis, das mir daſſelbige gelinget zur ſeligkeit, durch ewer gebet, vnd durch handreichung des geiſtes Jheſu Chriſti, 20 Wie ich endlich warte vnd hoffe, das ich in keinerley ſtück zu ſchanden werde, ſondern das mit aller freidigkeit, gleich wie ſonſt allezeit, alſo auch jtzt, Chriſtus hoch gepreiſet werde an meinem Leibe, es ſey durch leben oder durch tod, 21 Denn Chriſtus iſt mein Leben, vnd ſterben iſt mein gewin.

22 SJntemal aber im Fleiſch leben, dienet mehr frucht zuſchaffen, ſo weis ich nicht, welchs ich erwelen ſol. 23 Denn es ligt mir beides hart an, Ich habe luſt abzuſcheiden, vnd bey Chriſto zu ſein, welchs auch viel beſſer were, 24 Aber es iſt nötlicher im Fleiſch bleiben, vmb ewren willen. 25 Vnd in guter zuuerſicht weis ich, das ich bleiben vnd bey euch allen ſein werde, euch zur forderung vnd zur freude des glaubens, 26 Auff das jr euch ſeer rhümen möget, in Chriſto Jheſu, an mir, durch meine zukunfft wider zu euch.

27 WAndelt nur wirdiglich dem Euangelio Chriſti, auff das, ob ich kome vnd ſehe euch, oder abweſend von euch höre, das jr ſtehet in einem Geiſt vnd einer Seele, vnd ſampt vns kempffet fur den glauben des Euangelij. 28 Vnd euch in keinem weg erſchrecken laſſet von den Widerſachern, welchs iſt ein anzeigen jnen der Verdamnis, Euch aber der ſeligkeit, vnd daſſelbige von Gott. 29 Denn euch iſt gegeben, vmb Chriſtus willen, zu thun, das jr nicht allein an jn gleubet, ſondern auch vmb ſeinen willen leidet, 30 Vnd habet den ſelbigen Kampff, welchen jr an mir geſehen habt, vnd nu von mir höret.

---

das ich hören muge von euch, das jr ſtehet 30^1—40, **34—40**^{2}] || oder abweſend v. e. höre, das jr ſtehet **41**< *(s. HE 46, Bibel 4, 390)* vber dem gl. 22^1—27^2] || jm gl. 30^1—40, **34—40**^{2} || fur den gl. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 390)* *1, 28* vnd ynn keynen w. euch erſchrecken l. 22^1] *WSt* vnd euch ynn keynen (keinem 39—46, **43**^{1}—**46**) w. erſchr. l. 22^2< *1, 29* iſts geben zuthun *bis* glewbet 22^1—27^1] || iſts (iſt 27^2 *M*) gegeben vmb Chriſtus willen zu thun, das jr nicht allein an jn glaubet 27^2 *[Ems.]* || *ebenso, nur statt* iſts] iſt 30^1< vmb yhn 22^1—25] vmb ſein (ſeinen *seit* 27^2) willen 26^1< *[Ems.]* *1, 30* geſehen habt an myr *bis* von myr 22^1] *WSt* 22^2< ||

Das Ander Capitel.

ISt nu vnter euch yrgent eyne ermanung ynn Chriſto, iſt yrgent eyn troſt der liebe, iſt yrgent eyn gemeynſchafft des geyſtis, iſt yrgent eyn hertzlich liebe vnd barmhertzickeyt, [2]ſo erfullet meyne freude, das yhr eyns muts vnnd ſynnes ſeyd, gleyche liebe habt, [3]nichts thut durch zang, oder eyttel eehr, ſondern durch die demut achtet euch vnternander ſelbs eyner des andern vbirſter, [4]vnd eyn yglicher ſehe nicht auff das ſeyne, ſondern auff das des andern iſt.

[5]Eyn yglicher ſey geſynnet, wie Jheſus Chriſtus auch war, [6]wilcher ob er wol ynn gotlicher geſtalt war, hat ers nicht eyn raub geachtet, Gotte gleych ſeyn, [7]ſondern hat ſich ſelbs geeuſſert, vnd die geſtalt eynes knechts angenomen, iſt worden gleych wie eyn ander menſch, vnd an geperden als eyn menſch erfunden, [8]hat ſich ſelb ernydriget vnd iſt gehorſam wurden biß zum tode, ia zum tod am creutz, [9]Darumb hat yhn auch Got erhohet, vnnd hat yhm eynen namen geben, der vber alle namen iſt, [10]das ynn dem namen Jheſu ſich beygen ſollen alle der knye, die ym hymel vnnd auff erden vnnd vnter der erden ſind, [11]vnd alle zungen bekennen ſollen, das Jheſus Chriſtus der herr ſey, zum preyß Gottis des vaters.

[Bl. XXXVIII = gij] [12]Alſo, meyne liebſten, wie yhr alletzeyt ſeyt gehorſam geweſen, nicht alleyn ynn meyner gegenwertickeyt, ßondern auch nu viel mehr ynn meynem abweſen, volſtreckt ewre ſelickeyt mit furcht vnd zittern. [13]Denn Gott iſts, der ynn euch wirckt, beyde das wollen vnnd das thun, darumb das er eyn wolgefallen an euch hat.

[14]Thut alles on murmelung vnd verwyrrung, [15]auff das yhr ſeyt on taddel vnd lautter, vnd Gottis kinder vnſtrefflich, mitten vnter dem vnſchlachtigem vnd verkeretem geſchlecht, vnter wilchen yhr ſcheynet, als eyn liechtſtar, ynn der welt, [16]damit, das yhr haltet ob dem wort des lebens, myr zu eynem rhum an dem tage Chriſti, als der ich nicht vergeblich gelauffen noch vergeblich geerbeyttet habe. [17]Vnnd ob ich geopffert werde, auff das opffer vnd Gottis dienſt ewris glawbens, ſo frew ich mich, vnd frew mich mit euch allen, [18]deſſelben frewet euch auch yhr, vnd frewet euch mit myr.

Phil. 2, 1 JSt nu vnter euch yrgent *bis* hertzlich liebe 22^1—27^1] ‖ Gilt nu ermanung in Chr., Gilt troſt d. l., gilt gemeinſchafft d. g., gilt hertzliche liebe 27^2 ‖ JSt nu bey euch ermanung jnn Chriſto, Jſt troſt d. l., Jſt gem. d. g., Jſt hertzliche liebe *[Ems.]* 30^1< 2, 2 eyns muts *bis* liebe habt 22^1—27^1] ‖ eynes ſinnes ſeyt, gleiche liebe (lieben 27^2 *(M)*) habet, einmůtig vnd gleichs dunckels ſeyt 27^2 ‖ *ebenso, nur statt* gleichs dunckels] einhellig 30^1< 2, 3 durch die demut 22^1—27^1] die *fehlt* 27^2< ſelbs *bis* vbirſter 22^1—27^1] ‖ ſelbs einer den andern höher denn ſich ſelbs 27^2 ‖ *ebenso, doch* ſelbs *(1.) ist gestrichen* 30^1< 2, 6 hat ers *bis* geachtet 22^1—27^1] hielt ers nicht für einen raub 27^2< 2, 7 hat ſich *bis* worden gleych 22^1—27^1] euſſert ſich ſelbs *bis* ward gleich 27^2< ‖ euſſerts *Druckf.* 34 ‖ 2, 8 hat ſich *bis* gehorſam worden (wurden *nur* 22^1) 22^1—27^1] ernidriget ſich ſelbs, vnd ward gehorſam 27^2< 2, 11 zum preyß 22^1—27^1] zur ehre 27^2< 2, 12 volſtreckt ewre ſelickeyt 22^1—27^2] ſchaffet, das jr

II.

Jst nu bey euch ermanung in Christo, ist trost der liebe, ist gemeinschafft des geistes, ist hertzliche liebe vnd barmhertzigkeit, [2] so erfüllet meine freude, das jr eines sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig vnd einhellig seid, [3] Nichts thut durch zanck oder eitel ehre, sondern durch demut achtet euch vntereinander einer den andern höher, denn sich selbs, [4] Vnd ein jglicher sehe nicht auff das seine, sondern auff das des andern ist.

[5] EJn jglicher sey gesinnet, wie Jhesus Christus auch war, [6] welcher, ob er wol in göttlicher gestalt war, hielt ers nicht fur einen raub, Gotte gleich sein, [7] Sondern eussert sich selbs, vnd nam Knechts gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, vnd an geberden als ein Mensch erfunden, [8] Ernidriget sich selbs, vnd ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am Creutz. [9] Darumb hat jn auch Gott erhöhet, vnd hat jm einen Namen gegeben, der vber alle namen ist, [10] Das in dem namen Jhesu sich beugen sollen, alle der knie, die im Himel vnd auff erden vnd vnter der erden sind, [11] vnd alle Zungen bekennen sollen, das Jhesus Christus der HErr sey, zur ehre Gottes des Vaters.

[12] Also meine Liebesten, wie jr alle zeit seid gehorsam gewesen, nicht allein in meiner gegenwertigkeit, sondern auch nu viel mehr in meinem abwesen, schaffet, das jr selig werdet mit furcht vnd zittern. [13] Denn Gott ists, der in euch wircket, beide das wollen vnd das volbringen, das etwas geschehe, das jm wol gefellig ist.

[14] THut alles on murmelung vnd on zweiuel, [15] Auff das jr seid on taddel, vnd lauter, vnd Gottes kinder, vnstrefflich, mitten vnter dem vnschlachtigem vnd verkereten Geschlecht, Vnter welchem jr scheinet als Liechter in der welt, [16] damit, das jr haltet ob dem wort des Lebens, mir zu einem rhum an dem tage Christi, als der ich nicht vergeblich gelauffen noch vergeblich gearbeitet habe. [17] Vnd ob ich geopffert werde, vber dem opffer vnd Gottes dienst ewers glaubens, so frewe ich mich, vnd frewe mich mit euch allen. [18] Desselbigen solt jr euch auch frewen, vnd solt euch mit mir frewen.

(On zweiuel) Das sie nicht murren widder Gott, in vngedult, auch nicht wancken im glauben.

(Geopffert werde) Das ist, Ob ich sterben müsse vber dem, das ich euch zu Gottes diener vnd Opffer gemacht hab durchs Euangelium vnd glauben, So sol michs nicht dauren, sondern wils mit freuden thun, Vnd jr solt mir dasselb auch mit freuden gönnen.

---

selig werdet $30^1<$ 2, *13* vnnd das thun, darumb *bis* an euch hat 22^1—27^1] ‖ vnd thun, nach seim (seinem) wolgefallen 27^2 ‖ vnd das thun *sonst ebenso* 30^1—44, 34–45 *[Ems.]* ‖ vnd das volbringen, das etwas *bis* wol gefellig ist 46, 46 *(vgl. dazu HE 40, Bibel 4, 390f. und Rörers Postfatio* 46 *in Bibel 6, LIV und ebenda Tafel 7b)* 2, *14* vnd verwyrrung 22^1—27^2] vnd on zweiuel $30^1<$ 2, *15* wilchen 22^1—26^1] welchem $26^2<$ als eyn liechtstar 22^1—27^1 27^2 *(E)*] ‖ als liechtstare 27^2 *(KnM)* ‖ als liechter $30^1<$ 2, *17* auff das *(vor* opffer*)* 22^1—27^2] vber dem $30^1<$ 2, *18* frewet euch *(1.) bis* myr 22^1—27^2] solt jr euch auch frewen *bis* frewen $30^1<$ ‖

Neue Gl. 2, 14 (On zweiuel) *usw. seit* $30^1<$ *Neue Gl. 2, 17* (Geopffert werde) *usw. seit* $30^1<$; dasselbs *(statt* dasselb*) Druckf.* 30^1 |

Pv. bei 2, 5: Epistel am Palmsontag 39—46 |

19 Ich hoff aber ynn dem herrn Jheſu, das ich Timotheon bald werde zu euch ſenden, das ich auch guts muts ſey, wenn ich erfare, wie es vmb euch ſtehet, 20 Denn ich habe keynen der ßo gar meyns ſynnes ſey, der ſo von artt fur euch ſorget, 21 Denn ſie ſuchen alle das yhre, nicht das Jheſu Chriſti iſt, 22 Yhr aber wiſſet das er bewerd iſt. Denn wie eyn kind dem vater, hat er mit myr gedienet am Euangelio, 23 denſelbigen hoff ich, werd ich ſenden von ſtund an, wenn ich erfaren habe, wie es vmb mich ſtehet, 24 Ich vertraw aber ynn den herrn, das auch ich ſelbs ſchier komen werde.

25 Ich habs aber fur nottig angeſehen, den bruder Epaphroditon zu euch zuſenden, der meyn gehulff vnd mitſtreytter, vnnd ewr Apoſtel vnd meyner noddurfft diener iſt. 26 Syntemal er nach euch allen verlangen hatte, vnnd war hoch bekummert, darumb das yhr gehoret hattet, das er war kranck geweſen, 27 Vnd er war zwar todkranck, aber Got hat ſich vber yhn erbarmet, Nicht allein aber vber yhn, ſondern auch vber mich, auff das ich nicht eyn trawrickeyt vber die andern hette.

28 Ich habe yhn aber deſte eylender geſand, auff das yhr yhn ſehet vnd widder frolich werdet, vnd ich auch der trawrickeyt weniger habe, 29 ſo nemet yhn nu auff ynn dem herrn mit allen freuden, vnd habt ſolche ynn ehren. 30 Denn vmb des wercks Chriſti willen, iſt er dem tod ſo nahe komen, da er ſeyn leben geringe bedacht, auff das er ewren mangel an meynem dienſt erfullet.

Das Dritte Capitel.

Hynfurt, lieben bruder, frewet euch ynn dem herrn, Das ich euch ymer eynerley ſchreybe, verdreuſſet mich nicht, vnd macht euch deſte gewiſſer. 2 Sehet auff die hunde, ſehet auff die boßen erbeytter, ſehet auff die zurſchneyttung, 3 Denn wyr ſind die beſchneyttung, die wyr Got dienen ym geyſt, vnnd rhumen vns von Chriſto Jheſu, vnd vertroſten vns nicht des fleyſchs, 4 wie wol ich auch habe, das ich mich des fleyſch vertroſten mocht, ſo eyn ander ſich duncken leſt, er hab, das er ſich des fleyſchs vertroſte, ich viel mehr, 5 der ich am achten tage beſchnytten bynn, eyner aus dem volck von Iſrael, des geſchlechts Beniamin, ein Ebreer aus den Ebreer, vnd nach dem geſetz eyn phariſeer, 6 nach dem eyffer eyn verfolger der gemeyne, nach der gerechtickeyt ym geſetz geweſen vnſtrefflich.

(zurſchneyttung) Er nennet die falſchen prediger die zurſchneyttung, darumb, das ſie die beſchneyttung als nottig zur ſelickeyt lereten, damit die hertzen von dem glawben abgeſchnytten werden.

7 Aber was myr gewynn war, das hab ich vmb Chriſtus willen fur ſchaden geachtet, 8 Denn ich acht es ſey alles ſchaden, vmb des vberſchwangs

Phil. 2, 19 guts muts ſey 22¹—27²] erquickt werde 30¹< *2, 20* von artt 22¹—27¹] ‖ rechtſchaffen 27² ‖ hertzlich 30¹< *2, 21* Jheſu Chriſti 22¹—27²] Chriſti Jheſu 30¹< *2, 22* bewerd 22¹—27²] rechtſchaffen 30¹< *2, 24* ynn den 22¹—27¹] in dem 27²< *2, 25* ‖ nottig] nöttiger 24²—25 ‖ iſt *(nach* diener*)* 22¹—46, 34—45] *fehlt nur* 46 *(Druckf.)* *2, 26* war kranck geweſen 22¹] *WSt* 22²< *2, 27* aber *(vor* vber*)* 22¹—46, 34—45] *fehlt* 46 *(Druckf.?)* andern 22¹—22²] ander 24¹< *2, 29* GErrn *Druckf.* 46 ‖ ſolche] ſolchen 22² 26¹⁻² 27¹ ‖ *2, 30* er ewren *bis* erfullet 22¹—27²] mir dienete an ewer ſtat 30¹< *3, 1* HYnfurt 22¹—27²]

19 ICH hoffe aber in dem HERRN Jesu, das ich Timotheum balde werde
zu euch senden, das ich auch erquicket werde, wenn ich erfare, wie es
Timotheus. vmb euch stehet. 20 Denn ich habe keinen, der so gar meines sinnes sey, der
so hertzlich fur euch sorget. 21 Denn sie suchen alle das jre, nicht das Christi
Jhesu ist. 22 Jr aber wisset, das er rechtschaffen ist, denn wie ein Kind dem
Vater, hat er mit mir gedienet am Euangelio. 23 Denselbigen hoffe ich, werde
ich senden von stund an, wenn ich erfaren habe, wie es vmb mich stehet, 24 Ich
vertrawe aber in dem HErrn, das auch ich selbs schier komen werde.

Epaphroditus. 25 ICH habs aber fur nötig angesehen, den bruder Epaphroditum zu euch
zu senden, der mein gehülffe vnd mitstreiter, vnd ewer Apostel, vnd
meiner notdurfft diener ist. 26 Sintemal er nach euch allen verlangen hatte, vnd
war hoch bekümmert, darumb das jr gehöret hattet, das er kranck war ge-
wesen. 27 Vnd er war zwar todkranck, aber Gott hat sich vber jn erbarmet,
Nicht allein vber jn, sondern auch vber mich, Auff das ich nicht eine trawrig-
keit vber die ander hette.

28 Ich habe jn aber deste eilender gesand, Auff das jr jn sehet, vnd wider
frölich werdet, vnd ich auch der trawrigkeit weniger habe. 29 So nemet jn nu
auff jn dem HErrn, mit allen freuden. Vnd habt solche in ehren, 30 Denn
vmb des wercks Christi willen, ist er dem Tode so nahe komen, da er sein
Leben geringe bedachte, auff das er mir dienete an ewer stat.

III.

WEiter, lieben Brüder frewet euch in dem HErrn. Das ich euch jmer
einerley schreibe, verdreuft mich nicht, vnd macht euch deste gewisser.
2 Sehet auff die Hunde, sehet auff die böfen Erbeiter. sehet auff die
Zurschneitung, 3 Denn wir sind die Beschneitung, die wir Gotte im geist
dienen, vnd rhümen vns von Christo Jhesu, vnd verlassen vns nicht auff
Fleisch, 4 wiewol ich auch habe, das ich mich Fleisches rhümen möchte. So
ein ander sich dünckens lesset, er möge sich Fleisches rhümen, ich viel mehr,
5 Der ich am achten tag beschnitten bin, einer aus dem volck von Jsrael, des
geschlechts Ben Jamin, ein Ebreer aus den Ebreern, vnd nach dem Gesetz ein
Phariseer, 6 nach dem einer ein Verfolger der Gemeine, nach der gerechtigkeit
im Gesetz gewesen vnstrefflich.

(Zurschneitung) Er nennet die falschen prediger die zurschnei-tung darumb, das sie die Beschneitung als nötig zur seligkeit lere-ten, damit die hertzen von dem glauben ab-geschnitten werden.

7 ABer was mir gewin war, das hab ich, vmb Christus willen fur Schaden
geachtet. 8 Denn ich achte es alles fur Schaden, gegen der vberschwenglichen

---

WEiter 30[1]< 3, 3 dienen ym geyst 22[1]] *WSt* 22[2]< vertrosten *bis* fleyschs 22[1]—27[1] || trotzen nicht auffs fleisch 27[2] *[Ems.]* || verlassen vns nicht auff fleisch 30[1]< 3, 4 des fleysch vertrosten mocht 22[1]—27[1]] || auffs fleisch trotzen möchte 27[2] || fleisches rhümen möchte 30[1]< hab, *bis* vertroste 22[1]—27[1]] || habe, das er auffs fleisch trotze 27[2] || er müge sich fleisches rhümen 30[1]< 3, 8 acht es sey alles schaden, *bis* Jhesu Christi 22[1]—27[2]] achte es alles fur schaden, *bis* Christi Jhesu 30[1]< ‖

Gl. 3, 2 (zurschneyttung) *usw.* 22[1]< |

willen der erkentnis Jheſu Chriſti meynes herrn, vmb wilchs willen ich alles hab fur ſchaden gerechnet, vnd acht es fur dreck, auff das ich Chriſtum gewynne, [9]vnd erfunden werde ynn yhm, vnd nicht habe die gerechtickeyt, die aus dem geſetz, ßondern die durch den glawben Chriſti kompt, nemlich, die gerechtickeyt, die von Got kompt ym glawben, [10]zu erkennen yhn vnd die krafft ſeyner aufferſtehung, vnd die gemeynſchafft ſeyner leyden, das ich ſeynem todt ehnlich werde, [11]ob ich auch der aufferſtehung von den todten begegen mocht.

[12]Nicht, das ichs ſchon empfangen habe, odder ſchon volkomen ſey, Ich iage yhm aber nach, ob ich auch daſſelb ergreyffen mocht, darynnen ich ergryffen byn von Chriſto Jheſu. [13]Meyn bruder, ich ſchetze mich ſelbs noch nicht, das ichs ergriffen habe. Eyns aber ſage ich, Ich vergeſſe was dahynden iſt, vnnd ſtrecke mich zu dem, das da fornen iſt, [14]vnd iage nach dem furgeſteckten zill, nach dem kleynod, wilchs furhelt die beruffung Gottis von obenher, ynn Chriſto Jheſu, [15]Wie viel nu vnſer volkomen ſind, die laſt vns alßo geſynnet ſeyn, vnd ſolt yhr etwas weytters geſynnet ſeyn, das laſt euch Gott offinbaren. [16]Doch, dahyn wyr bißher komen ſind, ſo laſt vns eynher tretten nach eyner regel, vnd gleych geſinnet ſeyn.

[17]Folget myr, lieben bruder, vnnd ſehet auff die, die alßo wandeln, wie yhr habt vns zum furbild, [18]Denn viel wandeln, von wilchen ich euch offt geſagt habe, nu aber ſage ich, auch mit weynen, die feynd des creutzs Chriſti, [19]wilcher ende iſt das verdamnis, vnd denen der bauch eyn Got iſt, vnnd yhr eehre zuſchanden wirt, dero, die auff yrdiſch geſynnet ſeyn. [20]Vnſer burgerſchafft aber iſt ym hymel, von dannen wyr auch wartten des heylandts Jheſu Chriſti des herrn, [21]wilcher wirt verkleren den leyb vnßer nichtickeyt, das er ehnlich werde dem leybe ſeyner klarheyt, nach der wirckunge, da er mit kan auch alle ding yhm vnterthun.

Phil. 3, 9 vnd erfunden *bis* yhm 22[1]] *WSt* 22[2]< vnd nicht habe die ger. 22[1]—27[1]] ‖ das ich nicht habe die ger. 27[2] ‖ das ich nicht habe meine ger. 30[1]< die durch den gl. Chriſti kompt 22[1]—27[1]] die durch den gl. an Chriſto kompt 27[2]< *3, 9/10* nemlich, — —, die von Got k. ym gl., zu erkennen 22[1]] ‖ *WSt* 22[2]—27[1] von Gott ym glawben kompt ‖ nemlich, — —, die von G. über den gl. kompt, zu erkennen 27[2]] ‖ nemlich, — —, die von Gott dem gl. zugerechnet wird, zu erkennen 30[1]< *3, 11* ob ich *bis* mocht 22[1]—27[1]] ‖ ob ich auch mit hinan zu der aufferſtehung von den todten kommen möchte 27[2] ‖ ob ich auch jnn der aufferſtehung von den todten jm entgegen komen möchte 30[1]—40. 34—40[2] ‖ Da mit *bis* Todten 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 391)* *3, 12* empfangen 22[1]—27[2]] ergriffen 30[1]< ich auch daſſelb 22[1]—27[2]] ichs auch 30[1]< darynnen *bis* Jheſu 22[1]] *WSt* darynnen ich von Chriſto Jheſu ergryffen byn 22[2]—27[2] ‖ nach dem ich von Chr. J. ergriffen bin 30[1]< *3, 13* Meyn bruder 22[1]—24[1] 25] Meine brüder 24[2—3]26[1]< *3, 14* die beruffung *bis* obenher 22[1]—27[1]] die hymeliſche berüffunge Gottes 27[2]< *3, 15* etwas *bis* ſeyn 22[1]—27[2]] ſonſt etwas halten 30[1]< Bott *Druckf.* 22[1] *3, 16* Doch, dahyn wyr *bis* regel 22[1]] ‖ Doch dahyn wyr *bis* laſt vns nach eyner regel

erkentnis Christi Jhesu meins HErrn, Vmb welches willen ich alles habe fur Schaden gerechnet vnd acht es fur Dreck, auff das ich Christum gewinne, 9vnd in jm erfunden werde, das ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den glauben an Christo kompt, nemlich, die Gerechtigkeit, die von Got dem glauben [Bl. 361] zugerechnet wird, 10zu erkennen Jn, vnd die krafft seiner Aufferstehung, vnd die gemeinschafft seiner Leiden, das ich seinem Tode ehnlich werde, 11da mit ich entgegen kome, zur aufferstehung der Todten.

12NJcht das ichs schon ergriffen habe, oder schon volkomen sey, Ich jage jm aber nach, ob ichs auch ergreiffen möchte, nach dem ich von Christo Jhesu ergriffen bin. 13Meine Brüder, jch schetze mich selbs noch nicht, das ichs ergriffen habe. Eines aber sage ich, jch vergesse was da hinden ist, vnd strecke mich zu dem, das da fornen ist, 14vnd jage nach dem furgesteckten ziel, nach dem Kleinod, welches furhelt die himlische beruffunge Gottes in Christo Jhesu. 15Wie viel nu vnser volkomen sind, die lasset vns also gesinnet sein, vnd solt jr sonst etwas halten, das lasset euch Gott offenbaren. 16Doch so ferne, das wir nach einer Regel, dar ein wir komen sind, wandeln, vnd gleich gesinnet sein.

Das ist, Christus hat mich beruffen vnd also zu seiner Gnade bracht, Demselbigen wolt ich gern gnugthun vnd auch ergreiffen.

(Einer Regel) Das solch offenbarung nicht wider den glauben, vnd geistliche einigkeit sey.

17FOlget mir, lieben Brüder, vnd sehet auff die, die also wandeln, wie jr vns habt zum Furbilde. 18Denn viel wandeln, von welchen ich euch offt gesagt habe, nu aber sage ich auch mit weinen, die Feinde des creutzes Christi, 19welcher Ende ist das verdamnis, welchen der Bauch jr Gott ist, vnd jre Ehre zu schanden wird, Dere, die jrdisch gesinnet sind. 20Vnser wandel aber ist im Himel, von dannen wir auch warten des Heilands Jhesu Christi des HErrn, 21welcher vnsern nichtigen Leib verkleren wird, das er ehnlich werde seinem verklereten Leibe, Nach der wirckunge, da er mit kan auch alle ding jm vnterthenig machen.

---

eynher tretten 22^2—27^2 Doch so ferne *bis* wandeln 30^1< *3, 17* habt vns 22^1—30^2] *WSt* 33^1< *3, 19* vnd denen *bis* Got 22^1—27^1] ‖ bei welchen der bauch ein Gott 27^2 ‖ welchen d. b. jr Gott 30^1< dero (dere *seit* 22^2), die *bis* seyn (sind *seit* 24^1) 22^1—27^2] dere, die jrdisch gesinnet sind 30^1< *3, 20* burgerschafft 22^1—27^2 *(vgl. HE 40, Bibel 4, 391 [Luther plante wohl Rückgriff auf seine frühere Übersetzung])*] wandel 30^1< *3, 21* wirt verkl. *bis* nichtickeyt 22^1] ‖ den leib vnser nichtickeyt verkl. wirt 22^2—27^2 ‖ vnsern nichtigen l. verkl. wird 30^1< dem leybe seyner klarheyt 22^1—27^2 ‖ seinem verklereten leibe 30^1< vnterthun 22^1—27^2] vnterthenig machen 30^1< ‖

zu 3, 11 vgl. Erläuterung in Bibel 4, 391 (aus Prot. 41 Stoff zu einer Gl.?) Neue Gl. 3, 12 Das ist, Christus *usw. seit* 30^1< (Dē selben 30^1] Dem selben (Dem selbigen) 30^2<) *Neue Gl. 3, 16* (Einer regel) *usw. seit* 30^1< ‖

Pv. bei 3, 17: Epistel am 23. Sont. nach Trinitatis 39—46 ‖

Das Vierde Capitel.

ALso, meyn lieben vnd gewundschte bruder, meyn freude vnd meyn kron, bestehet also ynn dem hern, [2]Die Euodian ermane ich, vnd die Syntychen ermane ich, das sie eynes synnes seyen, [3]Ja ich bitte auch dich, meyn artiger geferte, nym sie zu dyr, die sampt myr gekempfft haben vber dem Euangelio, mit Clemen [Bl. XXXIX = g iij] vnd den andern meynen gehulffen, welcher namen sind ynn dem buch des lebens. [4]Frewet euch ynn dem herrn allewege, vnnd abermal sage ich, frewet euch, [5]Ewre lindickeyt last kund seyn allen menschen, der herr ist nahe, [6]sorget nichts, sondern ynn allen dingen last ewre bitte, ym gepet vnd flehen mit danckſagung kund werden fur Got, [7]vnd der frid Gottis, welcher vberschwebt allen synnen, beware ewre hertzen vnd synne ynn Christo Jhesu.

[8]Weytter lieben bruder, was warhafftig ist, was redlich, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wol laut, Ist etwa eyn tugent, ist etwa eyn lob, dem denckt nach, [9]welchs yhr auch gelernet, vnd empfangen vnd gehoret vnd gesehen habt an myr, das thut, so wirt der herr des strides mit euch sein. [10]Ich byn aber hochlich erfrewet ynn dem herrn, das yhr der mal eyns widder ergrunet seyt von myr zuhalten, wie yhr zuuor von myr gehalten habt, denn yhr waret vbereylet, [11]Nicht sage ich das des mangels halben, denn ich habe gelernet, vnter welchen ich byn, myr gnugen lassen. [12]Ich weyß nichtig zuseyn, vnnd weyß auch hoch her zufaren. Ich byn allenthalben vnd ynn allen dingen geschickt, beyde satt seyn vnd hungern, beyde vbrig haben vnd mangel leyden. [13]Ich vermag alles, durch den, der mich mechtig macht Christus. [14]Doch yhr habt wol than, das yhr euch meynes trubsals angenomen habt.

[15]Yhr aber von Philippen wisset, das von anfang des Euangeli, da ich außzog von Macedonia, keyne gemeyne mit myr teylet hat, nach der rechnung der eynnam vnd außgabe, denn yhr alleyne. [16]Denn gen Thessalonich sandtet yhr zu meyner notdurfft eyn mal, vnd darnach aber eyn mal. [17]Nicht, das ich das geschenck suche, sondern ich suche die frucht, das sie vbirflussig sey ynn ewer rechnung, [18]Denn ich habe alles vnd hab vbirflussig, ich byn erfullet da ich empfieng durch Epaphroditon, das von euch kam, eyn ruch der suffickeyt, ein opffer, Gotte angenehm vnd gefellig. [19]Meyn Got aber erfulle alle ewre notdurfft, nach seynem reychthum, ynn der klarheyt ynn Christo Jhesu.

Phil. 4, 1 hern 22^1—27^1] Herrn jr lieben 27^2< *4, 2* seyen 22^1—27^2] seien jm Herrn 30^1< *4, 3* artiger geferte 22^1—27^1] ‖ rechtschaffener geferte 27^2 ‖ trewer geselle 30^1< nym sie zu dyr 22^1—27^2] stehe jn bey 30^1< gekempfft *bis* Euangelio 22^1] *WSt* 22^2< *4, 6* kund werden fur Got 22^1] *WSt* 22^2< *4, 7* vberschwebt allen synnen 22^1] *WSt* allen synnen vberschwebt 22^2—27^2 ‖ höher *bis* vernunfft 30^1< *4, 8* redlich 22^1—27^1] erbar 27^2< *4, 10* der mal eyns *bis* gehalten habt 22^1—27^2] widder wacker *bis* gesorget habt 30^1< denn *bis* vbereylet 22^1—27^1] ‖ denn jr hattet die zeit nit 27^2 ‖ Aber die Zeit *bis* leiden 30^1< *4, 11* vnter 22^1–27^2] bey 30^1< ‖ welchem 40 *Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 301)* ‖ *4, 12* weyß

IIII.

ALso, meine lieben vnd gewündschte Brüder, meine Freude vnd meine Krone, bestehet also in dem HErrn, jr lieben. 2 Die Euodian ermane ich, vnd die Syntichen ermane ich, das sie eines sinnes seien in dem HErrn. 3 Ja ich bitte auch dich, mein trewer Geselle, stehe jnen bey, die sampt mir vber dem Euangelio gekempffet haben, mit Clemen vnd den andern meinen Gehülffen, welcher namen sind in dem Buch des lebens.

(Getrewer geselle) Das ist, mein sonderlicher trewer Geselle fur andern der es von hertzen meinet, wie ich im Euangelio zu predigen. Ich acht aber, er meinet den furnemesten Bischoff zu Philippen.

4 FRewet euch in dem HERRn alwege, vnd abermal, sage ich, frewet euch. 5 Ewer lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der HErr ist nahe. 6 Sorget nichts, sondern in allen dingen lasset ewer Bitte im Gebet vnd Flehen, mit Dancksagung fur Gott kund werden. 7 Vnd der friede Gottes, welcher höher ist, denn alle vernunfft, beware ewre hertzen vnd sinne in Christo Jhesu.

8 WEiter, lieben Brüder, was warhafftig ist, was erbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wol lautet, Ist etwa eine tugent, ist etwa ein lob, dem dencket nach, 9 welchs jr auch gelernet vnd empfangen vnd gehöret vnd gesehen habt an mir, das thut, So wird der HErr des Friedes mit euch sein. 10 JCh bin aber höchlich erfrewet, in dem HErrn, das jr wider wacker worden seid, fur mich zu sorgen, wiewol jr allweg gesorget habt, Aber die zeit hats nicht wollen leiden. 11 Nicht sage ich das des mangels halben, Denn ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genügen lassen. 12 Jch kan nidrig sein, vnd kan hoch sein, Jch bin in allen dingen vnd bey allen geschickt, beide sat sein vnd hungern, beide vberig haben vnd mangel leiden. 13 Jch vermag alles, durch den, der mich mechtig macht, Christus. 14 Doch jr habt wolgethan, das jr euch meines trübsals angenomen habt.

15 JR aber von Philippen wisset, das von anfang des Euangelij, da ich auszoch aus Macedonia, keine Gemeine mit mir geteilet hat, nach der rechnung der ausgab vnd einnam, denn jr alleine. 16 Denn gen Thessalonich sandtet jr zu meiner Notdurfft, ein mal, vnd darnach aber einmal. 17 Nicht das ich das Geschenck suche, sondern ich suche die Frucht, das sie vberflüssig in ewer rechnung sey, 18 Denn ich habe alles vnd habe vberflüssig. Jch bin erfüllet, da ich empfieng durch Epaphroditum, das von euch kam ein süsser geruch, ein angenem opffer, Gotte gefellig. 19 Mein Gott aber erfülle alle ewre Notdurfft, nach seinem Reichtumb, in der herrligkeit in Christo Jhesu.

---

nichtig *bis* ynn allen dingen geschickt 22^1—27^2] kan nidrig *bis* bey allen geschickt 30^1< *4, 15* von Mac. 22^1—27^2] aus Mac. 30^1< eynnam vnd außgabe 22^1—27^1] *WSt* 27^2< *4, 17* sey *bis* rechnung 22^1] *WSt* 22^2< *4, 18* ruch der sussickeyt 22^1—27^2] susser ruch 30^1< ein opffer *bis* gefellig 22^1—27^1] ein angenem o., Gotte gefellig 27^2< *4, 19* klarheyt 22^1—27^1] herlickeit 27^2< ‖

Neue Gl. 4, 3 seit 27^2<; *verschieden nur im Stw.:* (rechtschaffener geferte) 27^2] (Trewer geselle) 30^1—46, 34—41 (Getrewer ges.) 43^1—46 |

Pv. bei 4, 4: Epistel am .4. Sont. des Aduents. 39—46 |

20 Dem Got aber vnnd vnserm vater sey preyß von ewickeyt zu ewickeyt Amen. 21 Grusset alle heyligen ynn Christo Jhesu. Es grussen euch die bruder die bey myr sind. 22 Es grussen euch alle heyligen, sonderlich aber die von des keysers hause. 23 Die gnade vnsers herrn Jhesu Christi sey mit euch allen, A M E N.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditon.

Phil. 4, 20 preyß 22¹—27²] ehre 30¹< ‖

Vorrhede auff die Epistel sanct Pauli zu den Colossern.

GLeych wie die Epistel zu den Galatern sich arttet vnd geratten ist nach der Epistel zu den Romern, vnd eben dasselb mit kurtzem begriff fasset, das die zu den Romern weytter vnd reycher außfuret. Also arttet sich dise zu den Colossern nach der zu den Ephesern, vnd fasset auch mit kurtzem begryff, den selben ynnhalt.

Auffs erst lobet vnd wunschet der Apostel den Colossern, das sie bleyben ym glawben vnd zunemen, vnd streycht aus, was das Euangelion vnd glawbe sey, nemlich, eyn weyßheyt die Christum eynen herrn vnd Got erkenne, fur vns gecreutzigt, die von der welt her verporgen, vnd nu durch seyn ampt erfur bracht sey. Das ist das erst Capitel.

Ym andern Capitel warnet er sie fur menschen leren, die alltzeyt dem glawben entgegen sind, vnnd malet die selben so eben abe, als sie nyrgent ynn der schrifft gemalet sind, vnd taddelt sie meysterlich.

Ym dritten, ermanet er sie das sie ym lauttern glawben fruchtbar seyen mit allerley gutten wercken gegen ander, vnd beschreybt allerley stenden yhr eygen werck.

Am vierden befilht er sich ynn yhr gepet, vnd grusset vnd stercket sie.

---

2 zu den Col. 22¹] An die Colosser 22²< *3* zu den Gal. 22¹—37, 34—39] an die Galater 39—46, 40¹—46 *4 (ebenso 5)* zu den Rom. 22¹—37, 34—39] an die R. 39—46, 40¹—46 *6* zu den Col. 22¹—37, 34—39] an die Col. 39—46, 40¹—46 *7* zu den Eph. 22¹—37, 34—39] an die Eph. 39—46, 40¹—46 *10* bleyben ym gl. 22¹] *WSt* 22²< *11* vnd glawbe 22¹—46, 34—36] vnd der gl. 39—46 *14 usw.* andern . . .

20 DEm Gott aber vnd vnserm Vater, sey Ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. 21 Grüsset alle Heiligen in Christo Jhesu. Es grüssen euch die Brüder, die bey mir sind. 22 Es grüssen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Keisers hause. 23 Die gnade vnsers HERRN Jhesu Christi sey mit euch allen. Amen.

Geschrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: An die Colosser.

Leich wie die Epistel an die Galater sich artet vnd geraten ist nach der Epistel an die Römer, vnd eben dasselbige mit kurzem Begriff fasset, das die an die Römer weiter vnd reicher ausfüret. Also artet sich diese an die Colosser nach der an die Epheser, vnd fasset auch mit kurzem Begriff den selbigen inhalt.

AVffs erste, Lobet vnd wündschet der Apostel den Collossern, das sie im Glauben bleiben vnd zunemen. Vnd streichet aus, was das Euangelium vnd der glaube sey, nemlich, eine weisheit die Christum einen HErrn vnd Gott erkenne, fur vns gecreutziget, Die von der welt her verborgen, vnd nu durch sein Ampt erfur bracht sey. Das ist das j. Cap.

JM ij. Cap. Warnet er sie fur Menschenleren, die alle zeit dem glauben entgegen sind, vnd malet dieselbigen also eben abe, als sie nirgent in der Schrifft abgemalet sind, vnd taddelt sie meisterlich.

JM iij. Ermanet er sie, das sie im lautern Glauben fruchtbar seien, mit allerley guten Wercken gegen einander. Vnd beschreibet allerley Stenden jr eigen werck.

JM iiij. befilhet er sich in jr Gebet, vnd grüsset vnd stercket sie.

---

dritten] ij. . . . iij. *so die Zahlenbezeichnungen seit* 36 *14 (ebenso 17)* ‖ Ym] Am 39—46 ‖ andern 22^1—35, 34—35] ij 36—46, 37—46 *15* so eben 22^1—27^1 27^2 *(E)*] also eben 27^2 *(KnM)* 30^1< *16* gemalet 22^1—37, 34—36] abgemalet 39—46, 39—46 *18* ander 22^1—25] einander 26^1< *20* Am 22^1 39–46] Jm 22^2—37, 34—46 ‖

[Bl. XL = giiij] # Die Epiſtel S. Pauli Zu den Coloſſern.

Das Erſt Capitel.

PAulus eyn Apoſtel Jheſu Chriſti: durch den willen Gotis, vnd bruder Timotheos.

[2] Den heyligen zu Coloſſen, vnd den gleubigen brudern ynn Chriſto.

Gnade ſey mit euch vnd fride von Gott vnſerm vater vnnd dem herrn Jheſu Chriſto.

[3] Wyr dancken Gott vnd dem vater vnſers herrn Jheſu Chriſti, vnd beten alltzeyt fur euch, [4] nach dem wyr gehoret haben von ewrm glawben an Chriſtum Jheſum, vnd von ewr liebe zu allen heyligen, [5] vmb der hoffnung willen, die euch beygelegt iſt ym hymel, von welcher yhr gehoret habt durch das wort der warheyt ym Euangelio, [6] das zu euch komen iſt, wie auch ynn alle welt, vnd iſt fruchtpar, wie auch ynn euch von dem tag an, da yhrs gehort habt, vnnd erkant die gnade Gottis ynn der warheyt, [7] wie yhr denn gelernet habt von Epaphra vnßerm lieben mitdiener, welcher iſt eyn trewer diener Chriſti fur euch, [8] der vns auch eroffnet hat ewre liebe ym geyſt.

[9] Derhalben auch wyr, von dem tage an, da wyrs gehoret haben, horen wyr nicht auff, fur euch zu beten, vnd bitten, das yhr erfullet werdet mit erkentnis ſeynes willens, ynn allerley geyſtlicher weyßheyt vnd verſtand, [10] das yhr wandelt wirdiglich dem herrn, zu allem gefallen, vnd fruchtpar ſeyt ynn allem guttem werck, [11] vnd wachſet ynn der erkentnis Gottis, vnd geſtercket werdet mit aller krafft, nach ſeyner herlickeyt macht, ynn aller gedult vnnd langmutickeyt mit freuden, [12] vnd danckſaget dem vater, der vns tuchtig gemacht hat, zu dem erbteyl der heyligen ym liecht.

[13] Wilcher vns erredtet hat von der vbirkeyt der finſternis, vnd hat vns verſetzt ynn das reych des ſons ſeyner liebe, [14] an wilchem wyr haben die erloſung durch ſeyn blut, nemlich, die vergebung der ſund, [15] wilcher iſt das ebenbild des vnſichtbarn Gottis, der erſtgeporner fur allen creaturn, [16] Denn

---

In der Überschrift: Zu den Col. 22[1]] An die Col. 22[2]< Das Erſt Capitel 22[1]—27[2]] I. 30[1]< *(so stets, s. o.)* *Kol. 1, 1 zur Initiale* **P** *gilt das gleiche, wie bei Röm. 1, 1 bemerkt ist* *1, 4* ewr liebe 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] der liebe 27[2] *(KnM)* 30[1]< *1, 5* gehoret 22[1]—27[1]] zuuor geh. 27[2]< *1, 10* allem guttem werck 22[1]—27[2]] allen guten wercken 30[1]< *1, 11* herlickeyt macht 22[1]—27[1]] herlichen m. 27[2]< *1, 13* des ſons ſeyner liebe 22[1]—27[2]] ſeines lieben ſones 30[1]< *1, 15* ‖ fur (vor)] von *Druckf.* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 391)* ‖ ‖

[Bl. 362] # Die Epistel S. Pauli an die Colosser.

I.

PAulus ein Apostel Jhesu Christi, durch den willen Gottes, vnd bruder Timotheus. Timotheus.

2 Den Heiligen zu Colossen, vnd den gleubigen brüdern in Christo.

Gnade sey mit euch vnd Friede von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

3 WJr dancken Gott vnd dem Vater vnsers HErrn Jhesu Christi, vnd beten alle zeit fur euch, 4 nach dem wir gehöret haben, von ewrem glauben an Christum Jhesum, vnd von der liebe zu allen Heiligen, 5 vmb der Hoffnung willen, die euch beygelegt ist im Himel, von welcher jr zuuor gehöret habt durch das wort der warheit, im Euangelio, 6 das zu euch komen ist, wie auch in alle Welt, vnd ist fruchtbar, wie auch in euch von dem tage an, da jrs gehöret habt, vnd erkand die gnade Gottes in der warheit. 7 Wie jr denn gelernet habt von Epaphra vnserm lieben Mitdiener, welcher ist ein trewer Epaphras. diener Christi, fur euch, 8 der vns auch eröffenet hat ewre liebe im geist.

9 DErhalben auch wir, von dem tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auff, fur euch zu beten, vnd bitten, das jr erfüllet werdet mit erkentnis seines willens, in allerley geistlicher weisheit vnd verstand, 10 Das jr wandelt wirdiglich dem HErrn, zu allem gefallen, vnd fruchtbar seid in allen guten wercken. 11 Vnd wachset in der erkentnis Gottes, vnd gestercket werdet mit aller Krafft nach seiner herrlichen macht, in aller gedult vnd langmütigkeit, mit freuden, 12 Vnd dancksaget dem Vater, der vns tüchtig gemacht hat zu dem erbteil der Heiligen im liecht.

13 WElcher vns errettet hat von der Oberkeit der finsternis, vnd hat vns versetzt in das reich seines lieben Sons, 14 An welchem wir haben die erlösung, durch sein Blut, nemlich, die vergebung der sünde. 15 Welcher ist das Ebenbilde des vnsichtbarn Gottes, der Erstgeborner vor allen creaturen, 16 Denn

---

zu 1, 16 f. Stoff zu einer Gl. (?) aus HE 40, s. Bibel 4, 391 f.

Pv. bei 1, 3 (9): Epistel am .24. Son. nach Trinita. 39—46 *(Im Perikopenregister beginnt der Text der Epistel mit V. 9.)*

durch yhn iſts alles geſchaffen, das ynn hymel vnd auff erden iſt, das ſichtbar vnd das vnſichtbar, es ſeyen die thronen odder hirſchafften, odder furſtenthumen, oder vbirkeyten, Es iſt alles durch yhn vnd zu yhm geſchaffen, [17] vnd er iſt fur allen, vnd es beſtehet alles ynn yhm.

[18] Vnd er iſt das hewbt des leybs, nemlich, der gemeyne, wilcher iſt der anfang vnd der erſte geporner von den todten, auff das er ynn allen dingen den furgang habe, [19] Denn es iſt das wolgefallen geweſen, das ynn yhm alle fulle wonen ſolt, [20] vnd alles durch yhn verſunet wurde zu yhm ſelbs, es ſey auff erden odder ym hymel, damit, das er fride macht durch das blut an ſeynem creutz, durch ſich ſelbs.

[21] Vnd euch, die yhr weyland entfrembdet vnd feynde wart, durch die vernunfft ynn boſen wercken, [22] nu aber hat er euch verſunet mit dem leybe ſeynes fleyſches durch den tod, auff das er euch darſtellet heylig vnd vnſtrefflich vnd on taddel fur yhm ſelbs, [23] ſo yhr anders bleybet ym glawben gegrund vnd feſt vnd vnbeweglich von der hoffnung des Euangeli, wilchs yhr gehoret habt, wilchs geprediget iſt vnter alle creatur die vnter dem hymel iſt, wilchs ich Paulus diener wurden byn.

[24] Nu frewe ich mich ynn meynen leyden, die ich leyde fur euch, vnd erſtatte den feyl, der trubſaln Chriſti an meynem leybe, fur ſeynen leyb, wilcher iſt die gemeyne, [25] wilcher ich eyn diener wurden bynn, nach dem predigampt, das myr geben iſt vnter euch, mit der fulle außzupredigen das wort Gottis, [26] nemlich, das geheymnis, das verporgen geweſen iſt von der welt her, vnd von den zeytten her, nu aber offinbart iſt ſeynen heyligen, [27] den Got gewolt hat kund thun, wilcher da ſey der herliche reychthum diſes geheymnis vnter den heyden (wilches iſt Chriſtus ynn euch) der da iſt die hoffnung der herlickeyt, [28] den wyr verkundigen vnd vermanen alle menſchen vnnd leren alle menſchen mit aller weyßheyt, auff das wyr darſtellen eynen yglichen menſchen volkomen ynn Chriſto Jheſu, [29] daran ich erbeytte vnnd ringe nach der wirckung des, der ynn myr wirckt mit krafft.

Das Ander Capitel.

Jch laß euch aber wiſſen, wilch eynen kampff ich habe vmb euch vnd vmb die zu Laodicea, vnd alle die meyne perſon ym fleyſch nicht geſehen haben, [2] auff das yhre hertzen ermanet werden, die zuſamen faſſet ſind ynn der liebe, zu allem reychthum des volligen verſtands, der da iſt ynn

Kol. 1, 16 iſts alles 22^1—26^1] iſt alles 26^2< ynn 22^1—24^2] ym 24^3< das *(vor* vnſichtbar*)* 22^1—40] *fehlt* **34—46**, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 361)* es ſeyen *bis* oder vbirk. 22^1—27^2] beide die thronen vnd *bis* vnd öberk. 30^1< *1, 18* erſte geporner 22^1—22^2] erſt geporner 24^1 || erſtgeborner 24^2< *1, 19* || das *(vor* wolgefallen*) fehlt* 40 *(Druckf., vgl. HE 40, Bibel 4, 392)* || *zu 1, 20 Stoff zu einer Gl.? vgl. HE 40, Bibel 4, 392* *1, 21* entfrembdet 22^1—27^2] frembde 30^1< || feynde] geſte 30^2—40, **34—40²** || *(s. HE 40, Bibel 4, 392)* *1, 24* meynen l., die ich leyde fur euch 22^1] || m. eignen l., die ich fur euch leyde 22^2—27^2 || meinem l., das ich f. e. leide 30^1< erſtatte den feyl *bis* leybe 22^1—27^2] erſtatte

durch jn ist alles geschaffen, das im Himel vnd auff Erden ist, das sichtbare vnd vnsichtbare, beide die Thronen vnd Herrschafften, vnd Fürstenthümen, vnd Oberkeiten, es ist alles durch jn vnd zu jm geschaffen, [17]vnd Er ist vor allen, vnd es bestehet alles in jm.

[18]VND er ist das heubt des Leibes, nemlich, der Gemeine, welcher ist der anfang vnd der erstgeborner von den Todten, Auff das er in allen dingen den furgang habe, [19]Denn es ist das wolgefallen gewesen, das in jm alle fülle wonen solte, [20]Vnd alles durch jn versönet würde zu jm selbs, es sey auff Erden oder im Himel, damit das er Friede machet durch das Blut an seinem creutz, durch sich selbs. [21]VND euch die jr weiland Frembde vnd Feinde waret, durch die vernunfft in bösen wercken, [22]Nu aber hat er euch versönet mit dem Leibe seines fleisches, durch den tod, Auff das er euch darstellet heilig vnd vnstrefflich vnd on taddel fur jm selbs, [23]So jr anders bleibet im glauben, gegründet vnd feste vnd vnbeweglich von der hoffnung des Euangelij, welches jr gehöret habt, welchs gepredigt ist vnter alle Creatur, die vnter dem Himel ist, welches ich Paulus diener worden bin.

[24]NV frewe ich mich in meinem leiden, das ich fur euch leide, vnd erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an trübsaln in Christo, fur seinen Leib, welcher ist die Gemeine, [25]welcher ich ein Diener worden bin, nach dem göttlichen Predigampt, das mir gegeben ist vnter euch, das ich das wort Gottes reichlich predigen sol, [26]nemlich, das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her, vnd von den zeiten her, Nu aber offenbart ist seinen Heiligen, [27]welchen Gott gewolt hat kund thun, welcher da sey der herrliche Reichthum dieses geheimnis vnter den Heiden (welches ist Christus in euch) der da ist die Hoffnung der herrligkeit, [28]den wir verkündigen, Vnd vermanen alle Menschen, vnd leren alle menschen mit aller weisheit, Auff das wir darstellen einen jglichen Menschen volkomen in Christo Jhesu, [29]daran ich auch erbeite vnd ringe, nach der wirckung des, der in mir krefftiglich wircket.

II.

ICH lasse euch aber wissen, welch einen Kampff ich habe vmb euch vnd vmb die zu Laodicea, vnd alle die meine Person im fleisch nicht gesehen haben, [2]Auff das jre hertzen ermanet vnd zusamen gefasset werden, in der liebe, zu allem reichthum des gewissen verstandes, zu erkennen

---

an m. fleische *bis* jnn Christo 30[1]< *1, 25* wurden 22[1]] worden 22[2]< dem predigampt 22[1]—27[1]] dem Göttlichē pr. 27[2]< *[Ems.]* mit der fulle *bis* Gottis 22[1]—27[2]] das ich das wort G. reichlich predigen sol 30[1]< *1, 26* || offenbar 26[1–2] 27[1–2] || *1, 27* den Got 22[1]—27[1]] welchen G. 27[2]< *zu V. 27 unverwertete Korr. (betr. Klammern) in HE 40, s. Bibel 4, 392* vntern *Druckf.* 22[1] *1, 29* ich erbeytte 22[1]—40, **34—40**[2]] ich auch erbeite **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 392)* wirckt mit krafft 22[1]] *WSt* mit krafft wirckt 22[1]—27[2] || krefftiglich wircket 30[1]< *2, 2* ermanet *bis* sind 22[1]—27[2]] ermanet vnd zusamen gefasset werden 30[1]< volligen 22[1]—27[1]] gewissen 27[2]< der da *bis* geheymnis 22[1]—27[2]] zu erkennen das geh. 30[1]< ||

dem erkentnis des geheymnis Gottis des vaters vnd Chriſti, [3] ynn wilchem ligen verporgen alle ſchetze der weyßheyt vnd des erkentnis.

[4] Ich ſage aber dauon, das euch niemant betriege mit vernunfftigen wortten, [5] Denn ob ich wol nach dem fleyſch nicht da byn, ſo byn ich aber ym geyſt mit euch, frewe mich vnd ſehe ewer ordnung vnnd die feſtung ewrs glawbens an Chriſtum. [6] Wie yhr nu angenomen habt den herrn Jheſum Chriſton, ſo wandelt ynn yhm, [7] vnd ſeyt gewurtzelt vnd erbawet ynn yhm, vnd ſeyt feſt ym glawben, wie yhr geleret ſeyt, vnd ſeyt ynn dem ſelbigen vbirfluſſig mit danckſagung.

[8] Sehet zu, das euch nicht widderfare eyn rewber durch die philoſophia vnd loſe verfurung, nach der menſchen ſatzungen, vnnd nach der welt ſatzungen, vnd nicht nach Chriſton, [9] Denn ynn yhm wo=[Bl. XLI]net die gantze fulle der gottheyt leyplich, [10] vnd yhr ſeyt deſſelben vol, wilcher iſt das hewbt aller furſtenthum vnd vbirkeyt, [11] ynn wilchem yhr auch beſchnytten ſeyt, mit der beſchneyttung on hende, durch ablegung des ſundlichen leybes ym fleyſch, nemlich, mit der beſchneyttung Chriſti, [12] ynn dem, das yhr mit yhm begraben ſeyt durch die tauffe, ynn wilchem yhr auch ſeyt aufferſtanden, durch den glawben, den Got wircket, wilcher yhn aufferweckt hat von den todten.

[13] Vnd hat euch auch mit yhm lebendig gemacht, da yhr todt waret ynn den ſunden vnd ynn der vorhaut ewres fleyſchs, vnd hatt vns geſchenckt alle ſund, [14] vnd auſgetilget die handſchrifft widder vns, durch ſchrifftlich ſatzung erweyſet, wilche vns entgegen war, vnnd hatt ſie aus dem mittel than, vnd an das creutz gehefftet, [15] Vnd hat außgetzogen die furſtenthum vnd die ge=weldigen, vnd ſie ſchawtragen mit freydickeyt, vnd eyn heer prangen aus yhn gemacht durch ſich ſelbs.

[16] So laſt nu niemant euch gewiſſen machen vber ſpeyß, odder vber trang, odder vber eyns teyls tagen, nemlich, den feyrtagen odder newmonden odder ſabbather, [17] wilchs iſt der ſchatten von dem, das zukunfftig war, aber der corper ſelbs iſt ynn Chriſto. [18] Laſt euch niemant das zill verrucken, der nach eygener wal eynher geht, ynn demut vnd geyſtlickeyt der engel, des er nie keyns geſehen hat, vnnd iſt on ſach auffgeblaſen ynn ſeynem fleyſchlichen ſynn, [19] vnd helt ſich nicht an dem hewbt, aus wilchem der gantze leyb, durch gelenck

(vorhaut ewres) Das iſt, fleyſchlich leben iſt die rechte vorhaut geyſtlich, die durch die leyplich vorhaut bedeut iſt.

(handſchrifft) Nichts iſt ßo hartt wid=der vnns, als vnſer eygen gewiſſen, damit wir als mit eygener handſchrifft vberzeuget werden, wenn das geſetz vns die ſund offinbart, da mit wyr ſolche hand=ſchrifft geſchrieben ha=ben. Aber Chriſtus er=loßet vns von ſolchem allem durch ſeyn creutz, vnd mattet auch den teuffel mit der ſun=den ꝛc.

Kol. 2, 2 Gottis des 22¹—40, 34—40²] Gottes vnd des 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 392)* *2, 3* ligen verporgen 22¹] *WSt* 22²< ‖ ſchetze] geſetze 22² 24¹ ‖ *2, 4* wortten 22¹—27²] reden 30¹< *2, 5* mit euch 22¹—27²] bey euch 30¹< die feſtung ewrs glawbens 22¹—27²] ewren feſten gl. 30¹< *2, 6* Jheſum Chriſton 22¹—27²] Chriſton Jheſum 30¹< *2, 7* vbirfluſſig mit danckſagung 22¹—27²] reichlich danckbar 30¹< *2, 8* nicht *bis* rewber 22¹—27²] niemand beraube 30¹< menſchen ſatzungen 22¹—40, 34—40²] Menſchenlere 41< ‖ *(nach* Menſchen=lere,*)* da nichts hinder iſt, ‖ *so im Text nur* 41 *(s. HE 40 in Bibel 4, 392) dagegen als Gl. am Rande* 43² *und* 46 *(s. u. zu Neue Gl. 2, 8)* ‖ nach Chriſton 22¹—30²] nach Chriſto 33¹< *2, 9* leyplich 22¹—27¹] leibhafftig 27²< *2, 10* deſſelben vol 22¹—27²] volkomen jnn jm 30¹< *2, 14* handſchrifft *bis* wilche vns entgegen 22¹—27¹] handſchr. ſo wider vns war, welche durch ſatzung entſtund (erſtund 27² *(M)*) vnd uns entgegen 27² *(KnE)* 30¹< *[Ems.]* *2, 15* ſchawtragen mit

das geheimnis Gottes vnd des Vaters vnd Christi, [3]In welchem verborgen ligen alle Schetze der weisheit vnd des erkentnis.

[4]ICH sage aber dauon, Das euch niemand betriege mit vernünfftigen Reden. [5]Denn ob ich wol nach dem fleisch nicht da bin, so bin ich aber im Geist bey euch, frewe mich vnd sehe ewre ordnung, vnd ewren festen glauben an Christum. [6]Wie jr nu angenomen habt den HErrn Christum Jhesum, so wandelt in jm, [7]vnd seid gewurtzelt vnd erbawet in jm, vnd seid feste im glauben, wie jr geleret seid, vnd seid in dem selbigen reichlich danckbar.

[8]SEhet zu, das euch niemand beraube durch die Philosophia vnd lose verfürung, nach der Menschenlere, vnd nach der welt Satzungen, vnd nicht nach Christo, [9]Denn in Jm wonet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig, [10]vnd jr seid volkomen in jm, welcher ist das Heubt aller Fürstenthum vnd Oberkeit, [11]In welchem jr auch beschnitten seid, mit der Beschneitung on hende, durch ablegung des sündlichen Leibes im fleisch, nemlich, mit der Beschneitung Christi, [12]in dem, das jr mit jm begraben seid durch die Tauffe.

IN welchem jr auch seid aufferstanden, durch den glauben, den Gott wircket, welcher jn aufferweckt hat von den Todten. [13]Vnd hat euch auch mit jm lebendig gemacht, Da jr tod waret in den sunden, vnd in der Vorhaut ewers fleisches, Vnd hat vns geschenckt alle sunde, [14]vnd ausgetilget die Handschrifft so wider vns war, welche durch Satzung entstund vnd vns entgegen war, vnd hat sie aus dem mittel gethan, vnd an das Creutz gehefftet, [15]Vnd hat ausgezogen die Fürstenthum vnd die Gewaltigen, vnd sie schaw getragen öffentlich, vnd einen Triumph aus jnen gemacht, durch Sich selbs.

[16]SO lasset nu niemand euch gewissen machen vber Speise oder vber Tranck oder vber bestimpten Feiertagen, oder Newmonden, oder Sabbather, [17]welches ist der Schatten von dem das zukünfftig war, Aber der cörper selbs ist in Christo. [18]Lasset euch niemand das Ziel verrücken der nach eigener walh einher gehet, in demut vnd geistligkeit der Engel, Des er nie keins gesehen hat, vnd ist on sache auffgeblasen in seinem fleischlichen sinn, [19]Vnd helt sich nicht an dem Heubt, aus welchem der gantze Leib, durch gelenck vnd fugen hand-

(Reden) Die der vernunfft gemes vnd eben sind, als die lere von wercken etc.

(Volkomen) Das ist, jr habts gantz vnd gar, wenn jr Christum habt, dürfft nichts weiter suchen.

(Handschrifft) Nichts ist so hart wider vns, als vnser eigen Gewissen damit wir als mit eigener Handschrifft vberzeuget werden, wenn das Gesetz vns die sunde offenbaret, damit wir solche Handschrifft geschrieben haben. Aber Christus erlöset vns von solchem allen, durch sein Creutze, vnd vertreibet auch den Teufel mit der sunde.

---

freydickeyt 22^1—27^1] schaw getragen offentlich 27^2< *[Ems.]* eyn heer prangen 22^1—27^2] ein trinmph 30^1< 2, *16* eyns teyls *bis* feyrtagen 22^1—27^2] bestimpten feiertagen 30^1< ‖

Neue Gl. 2, 4 (Reden) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 2, 8* da nichts hinder ist *am Rand gedruckt* 43^2 *und* 46 *(auf* Menschenlere *bezogen), stand in HE 40 handschr. am Rande, danach zuerst in* 41 *(versehentlich?) in den Text gesetzt. Die Ausgaben* 43^1 45 46 *lassen die vier Worte des Textes* 41 *überhaupt aus; also* 46 *folgt* 43^2 *oder schöpft direkt aus HE 40 Neue Gl. 2, 10* (Volkomen) *usw. seit* 30^1< *Gl. 2, 13* (vorhaut ewres) *usw. nur* 22^1—27^2] *fällt fort seit* 30^1< *Gl. 2, 14* (handschrifft) *usw.* 22^1<. *Var.:* mattet 22^1—24^3 27^2 *(Kn)*] ‖ martert 25, marter 26^{1-2} 27^1 27^2 *(ME)* ‖ vertreibt 30^1<; sunden] snnden *Druckf.* 22^1; *Schluß:* ꝛc. *(nach* sunden*) fehlt seit* 26^1< ‖

vnnd fugen handreychung empfehet vnd an eynander sich enthelt, vnd also wechst zur grosse, die Got gibt.

[20] So yhr denn nu seyt gestorben mit Christo von den weltlichen satzungen, was last yhr euch denn fangen mit satzungen als weret yhr lebendig? [21] Die da sagen, du solt das nicht anruren, du sollt das nicht essen noch trincken, du solt das nicht anlegen, [22] welchs sich doch alles vnter handen vertzehret, vnd ist nach gepoten vnd leren der menschen, [23] welche haben wol eyn scheyn der weyßheit, durch selb erwelte geystlickeyt vnd demut, vnd durch das sie des leybes nicht verschonen, vnd an das fleysch keyne kost wenden zu seyner nodturfft.

Das Dritte Capitel.

SEyt yhr nu mit Christo aufferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten hand Gottis, [2] seyt des gesynnet was droben ist, nicht des das auff erden ist, [3] Denn yhr seyt gestorben, vnd ewr leben ist verporgen mit Christo ynn Gott. [4] Wenn aber Christus ewer leben sich offinbarn wirt, denn werdet yhr auch offinbar werden mit yhm ynn der herlickeyt. [5] So todtet nu ewre glider die auff erden sind, hurerey, vnreynickeyt, luste, bose begirde, vnkeuscheyt vnnd den geytz (welchs ist abgotterey) [6] vmb welcher willen kompt der zorn Gottis vber die kinder des vnglawbens, [7] ynn welchen auch yhr weyland gewandelt habet, da yhr drynnen lebetet.

[8] Nu aber leget alles von euch, den zorn, grym, boßheyt, lesterung, schandpare wort aus ewrem mund, [9] lieget nicht vnternander, zyhet den alten menschen mit seynen wercken aus, [10] vnd zyhet den newen an, der da vernewert wirt zu der erkentnis Gottis, nach dem ebenbild des, der yhn geschaffen hat, [11] da nicht ist, Krieche, Jude, beschneyttung, vorhaut, Vnkrieche, Schyta, knecht, freyer, sondern alles vnd ynn allen Christus.

[12] So zyhet nu an, als die außerwelten Gottis heyligen vnd geliebten, hertzlichs erbarmen, freuntlickeyt, demutt, sanfftmut, langemut, [13] vnd haltet eyner dem andern zu gut, vnd vergebt euch vnternander, so yemand eyn klage hat widder den andern, gleych wie Christus euch vergeben hat, also auch yhr, [14] Vber das alles aber zyhet an die liebe, die da ist das band der volkomenheyt,

---

Kol. 2, 19 grosse, die Got gibt 22[1]—27[1]] Göttlichen grösse 27[2]< *2, 20* seyt gestorben 22[1]] || *WSt* gestorben seyt 22[2]—27[2] || abgestorben seid 30[1]< von den w. satzungen 22[1]—27[2]] den satzungen der welt 30[1]< weret yhr lebendig 22[1]—27[2]] lebetet (lebet **34—35 40**[2]) jr noch jnn der welt 30[1]< *(s. HE 40, Bibel 4, 392)* *2, 21* Die da sagen *ohne Klammern* 22[1]—40, **34—40**[2]] *in Klammern* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 392)* anruren 22[1]—27[2]] angreiffen 30[1]< essen noch trincken 22[1]—27[2]] kosten 30[1]< anlegen 22[1]—27[2]] anrůren 30[1]< *2, 22* nach *bis* menschen 22[1]—27[2]] menschen gepot vnd lere 30[1]< *2, 23* haben wol 22[1]—27[2]] wol *fehlt* 30[1]< durch das 22[1]—27[2]] da durch das 30[1]< an das *bis* wenden 22[1]—27[2]] dem fleisch n. s. ehre thun 30[1]< *3, 1* rechten hand 22[1]—25] hand *fehlt* 26[1]< *3, 2* seyt des gesynnet was — — — des das 22[1]—27[2]] trachtet nach dem *bis* dem das 30[1]< *3, 5* luste, bose begirde, vnkeuscheyt *bis* geytz (welchs . . . . .) 22[1]—40, **34—40**[2]]

reichung empfehet, vnd an einander sich enthelt, vnd also wechst zur Göttlichen grösse.

[20]SO jr denn nu abgestorben seid mit Christo den Satzungen der welt, was lasset jr euch denn fangen mit satzungen, als lebetet jr noch in der [Bl. 363] welt? [21](die da sagen) Du solt das nicht angreiffen, Du solt das nicht kosten, Du solt das nicht anrüren, [22]welches sich doch alles vnter handen verzeret, vnd ist Menschengebot vnd lere, [23]welche haben einen schein der weisheit, durch selb erwelte Geistligkeit vnd Demut, vnd dadurch, das sie des Leibes nicht verschonen, vnd dem Fleisch nicht seine ehre thun, zu seiner notdurfft.

(Ehre) Gott wil den leib geehret haben, das ist, er sol sein futter kleider etc. zur notdurfft haben, vnd nicht mit vntreglichem fasten, erbeit oder vnmüglicher keuscheit verderbt werden, wie der Menschenlere thun.

III.

SEid jr nu mit Christo aufferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten Gottes. [2]Trachtet nach dem das droben ist, nicht nach dem das auff Erden ist. [3]Denn jr seid gestorben, vnd ewer Leben ist verborgen mit Christo, in Gott. [4]Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird, denn werdet jr auch offenbar werden mit jm, in der Herrligkeit. [5]So tödtet nu ewer Glieder, die auff erden sind, hurerey, vnreinigkeit, schendliche brunst, böse lust, vnd den Geitz (welcher ist Abgötterey) [6]Vmb welcher willen kompt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens, [7]In welchen auch jr weiland gewandelt habt, da jr drinnen lebetet.

[8]NV aber leget alles ab von euch, den zorn, grim, bosheit, lesterung, schandbare wort aus ewrem munde, [9]lieget nicht vnternander. Ziehet den alten Menschen mit seinen wercken aus, [10]vnd ziehet den Newen an, der da vernewet wird zu der erkentnis, nach dem Ebenbilde des, der jn geschaffen hat, [11]Da nicht ist Grieche, Jüde, Beschneitung, Vorhaut, Vngrieche, Schyta, Knecht, Freier, sondern alles vnd in allen Christus.

[12]SO ziehet nu an, als die aufferweleten Gottes heiligen vnd geliebten, hertzlichs erbarmen, freundligkeit, demut, sanfftmut, gedult, [13]Vnd vertrage einer dem andern, vnd vergebet euch vnternander, so jemand Klage hat wider den andern, Gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch jr. [14]Vber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das band der volkomenheit, [15]Vnd der

---

schendliche Brunst, böse Lust *bis* Geitz (welcher . . . . .) 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 393)* *3, 8* alles von 22[1]—27[2]] alles ab von 30[1]< *3, 10* || vernewert] vernewet *nur* 46, 46 || erkentnis Gottis 22[1]—27[1]] Gottis *fehlt* 27[2]< *3, 12* langemut 22[1]—27[2]] gedult 30[1]< *3, 13* haltet eyner dem andern zu gut 22[1]—27[2]] vertrage einer dem *(statt* dem 30[1] 40, 46] den 30[2]—39 44—46, 34—45*)* andern 30[1]< *(vgl. Bibel 4, 393)* eyn klage 22[1]—27[1]] eyn *fehlt* 27[2]< *3, 14* das alles 22[1]—27[2]] das *fehlt* 30[1]< ||

Neue Gl. 2, 23 (Ehre) *usw. seit* 30[1]< *zu 3, 14 in Prot. 41 Stoff zu einer Gl., vgl. Bibel 4, 393* |

Pv. bei 3, 12: Epistel am 5. Sont. nach Epipha. 39—46 |

15 vnnd der fride Gottis behalte die vberhand ynn ewrem hertzen, zu wilchem yhr auch beruffen ſeyt ynn eynem leybe, vnd ſeyt danckpar.

16 Laſt das wort Gottis ynn euch wonen reychlich, ynn aller weyßheyt, leret vnd vermanet euch ſelbs, mit pſalmen vnd lobſengen vnd geyſtlichen lyden ynn der gnade, vnd ſinget dem herrn ynn ewren hertzen, 17 Vnd alles was yhr thutt mit wortten odder mit wercken, das thut alles ynn dem namen des herrn Jheſu, vnnd danckt Gott dem vater durch yhn.

18 Yhr weyber ſeyt vnterthan ewrn mennern, wie ſichs gepurt ynn dem herrn. 19 Yhr menner liebet ewre weyber, vnd ſeyt nicht bitter gegen ſie. 20 Yhr kinder ſeyt gehorſam den Elltern ynn allen dingen, denn das iſt dem herrn gefellig. 21 Yhr veter zanckt euch nicht mit ewren kindern, auff das ſie nicht kleynmutig werden. 22 Yhr knechte ſeyt gehorſam ynn allen dingen ewren leyplichen herrn, nicht mit dienſt fur augen, als den menſchen zugefallen, ſondern mit eynfeltickeyt des hertzen vnd mit Gottis furcht, 23 Alles was yhr thutt, das thutt von hertzen, als dem herrn vnd nicht den menſchen, 24 vnd wiſſet, das yhr von dem hern empfahen werdet die vergeltung des erbes, Denn yhr dienet dem herrn Chriſto, 25 Wer aber vnrecht thut, der wirt empfahen was er vnrecht than hat, vnd gilt keyn anſehen der perſon. (4, 1) Yhr herrn was recht vnd gleych iſt, das beweyſet den knechten, vnd wiſſet, das yhr auch eyn herrn habt ym hymel.

Das Vierde Capitel.

HAlt an, an dem gepet, vnd wachet ynn dem ſelben mit danckſagung, 3 vnd betet zugleych auch fur vns, auff das Gott vns die thur des worts auffthu, zureden das geheymnis Chriſti (darumb ich auch gepunden byn, 4 auff das ich daſſelbe offinbare) wie ich ſol reden. 5 Wandelt ynn der weyßheyt gegen die drauſſen ſind, vnd loſet die zeyt. 6 Ewr rede ſey allzeyt ynn der gnade mit ſaltz gewyrtzet, das yhr wiſſet, wie yhr eynem yglichen antwortten ſolt.

[Bl. XLII] 7 Wie es vmb mich ſtehet, wirt euch kund thun Tychicos der liebe bruder vnd getrewer diener vnd mitknecht ynn dem hernn, 8 wilchen ich

---

Kol. 1, 15 behalte die vberhand 22¹—27²] regiere 30¹< ewrem 22¹—40, **34—40²**] ewren **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 393)* *3, 16* wort Gottis ynn euch wonen reychlich 22¹] *WSt* w. G. y. e. reychlich wonen 22²—27¹ || wort Chriſti vnder euch r. w. 27²< geyſtl. lyden (liedern *seit* 26¹) ynn der gnade 22¹—27²] geiſtl. lieblichen liedern 30¹< ewren 22¹—30² 33²] ewrem 33¹ 34—46, **34—46** *3, 17* Gott dem 22¹—27¹ 27² *(E)*] G. vnd dem 27² *(KnM)* 30¹< *3, 18* mennern, wie *bis* herrn 22¹—27²] *WSt* 30¹< *3, 18ff. jeder Vers abgesetzt, wo die wechselnden Personen neu angeredet sind* (JR Weiber *bis* JR Herrn) 44—46 *3, 21* zanckt *bis* kindern 22¹—27²] erbittert ewre kinder nicht 30¹< kleynmutig 22¹—27¹] || blöde 27² || ſchew 30¹< *3, 24* empfahen 22¹—37 44 46, **34—46**] || empfangen 39—40 || *(vgl. HE 40, Bibel 4, 393)* *4, 1* habt ym hymel 22¹] *WSt*

friede Gottes [a] regiere in ewren hertzen, zu welchem jr auch berufft seid, in einem Leibe, Vnd seid danckbar.

[16]LAsset das wort Christi vnter euch reichlich wonen, in aller weisheit. Leret vnd vermanet euch selbs, mit Psalmen vnd Lobsengen, vnd geistlichen [b] lieblichen Liedern, vnd singet dem HErrn in ewrem hertzen. [17]Vnd alles was jr thut, mit worten vnd mit wercken, das thut alles in dem namen des HErrn Jhesu, vnd dancket Gott vnd dem Vater durch jn.

[18]JR Weiber, seid vnterthan ewern Mennern in dem HErrn, wie sichs gebürt. [19]Jr Menner, liebet ewre Weiber, vnd seid nicht bitter gegen sie. [20]Jr Kinder seid gehorsam den Eltern in allen dingen, Denn das ist dem HErrn gefellig. [21]Jr Veter, erbittert ewer Kinder nicht, auff das sie nicht schew werden. [22]JR Knechte, seid gehorsam in allen dingen ewern leiblichen Herrn, nicht mit dienst fur augen, als den Menschen zugefallen, sondern mit einfeltigkeit des hertzen, vnd mit Gottes furcht. [23]Alles was jr thut, das thut von hertzen, als dem HErrn, vnd nicht den Menschen, [24]vnd wisset, das jr von dem HErrn empfahen werdet die vergeltung des Erbes, Denn jr dienet dem HErrn Christo. [25]Wer aber vnrecht thut, Der wird empfahen, was er vnrecht gethan hat, vnd gilt kein ansehen der Person. [1]Jr Herrn, was recht vnd gleich ist, das beweiset den Knechten, vnd wisset, das jr auch einen HErrn im Himel habt.

a (Regiere) Das ist, Er sey Meister, vnd erhalte euch in allen anfechtungen, das jr nicht murret wider Gott, sondern auff Gott trotzen müget. Jn mundo pressuram, in me pacem etc.

b (Lieblichen) Das ist, Tröstlichen, holdselichen gnadenreichen etc.

IIII.

HAltet an am Gebet, vnd wachet in dem selbigen mit Dancksagung, [3]vnd betet zu gleich auch fur vns, Auff das Gott vns die thür des Worts auffthue, zu reden das geheimnis Christi, darumb ich auch gebunden bin, [4]auff das ich dasselbige offenbare, wie ich sol reden. [5]Wandelt weislich gegen die drauſſen sind, vnd schicket euch in die zeit. [6]Ewer rede sey allezeit lieblich, vnd mit saltz gewürtzet, das jr wisset, wie jr einem jglichen antworten sollet.

(Lieblich) Tröstlich, vt sup.

Tychicus. [7]WJe es vmb mich stehet, wird euch alles kund thun, Tychicus, der liebe Bruder vnd getrewer Diener vnd Mitknecht in dem HErrn, [8]welchen

---

22^2< *4, 3/4 Klammer vor* darumb *und nach* offinbare (22^1—40, 34—40^2)] *fehlt* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 393)* *4, 5* ynn der weyßheyt 22^1—22^2] weyslich 24^1< loset 22^1—27^2] schickt euch jnn 30^1< *4, 6* ynn der gnade mit 22^1—27^2] lieblich vnd mit 30^1< *4, 7* kund 22^1—27^2] alles kund 30^1< getrewer] getrewe 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 393)* ‖ ‖

Neue Gl. 3, 15 (Regire) *usw. seit* 30^1< *(vgl. noch Bibel 4, 393)* *Neue Gl. 3, 16* (Lieblichen) *usw. seit* 30^1<. *Var.: am Ende* etc. *nur* 41—46 *bei 4, 5 aus Prot. 41 Hinweis auf Röm. 12, s. Bibel 4, 393, 25ff.* *Neue Gl. 4, 6* (Lieblich) *usw. seit* 30^1< ‖

habe zu euch geſand vmb daſſelbe, das ich erfare, wie es ſich mit euch helt, vnd das er ermane ewre hertzen, [9] ſampt Oneſimo dem getrewen vnd lieben bruder, wilcher iſt von den ewern, alles wie es hie zuſtehet, werden ſie euch kund thun.

[10] Es gruſſet euch Ariſtarchus meyn mitgefangener, vnnd Marcus der neff Barnabe, von wilchem yhr habt gepot empfangen, ßo er zu euch kompt, nemet yhn auff. [11] Vnd Jheſus, der da heyſt Juſt, die aus der beſchneyttung ſind, Diſe ſind alleyn meyne gehulffen am reych Gottis, die myr eyn troſt worden ſind. [12] Es gruſſet euch Epaphras, der von den ewren iſt, eyn knecht Chriſti, vnd alletzeyt ringet fur euch mit gepeten, auff das yhr beſtehet volkomen vnnd erfullet mit allem willen Gotis. [13] Ich gebe yhm zeugnis, er hat eynen groſſen eyffer vmb euch vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hierapoli. [14] Es gruſſet euch Lucas der artzt, der geliebte, vnd Demas. [15] Gruſſet die bruder zu Laodicea, vnd den Nymphen, vnnd die gemeyne ynn ſeynem hauſe. [16] Vnnd wenn die Epiſtel bey euch geleſen iſt, ſo ſchafft, das ſie auch ynn der gemeyne zu Laodicea geleſen werde, vnnd das yhr die von Laodicea leſet, [17] vnd ſaget dem Archippo, Sihe auff das ampt das du empfangen haſt ynn dem herrn, das du daſſelbe außrichtiſt. [18] Meyn gruß mit meyner Paulus hand. Gedenckt meyner bande. Die gnade ſey mit euch, A M E N.

Geſchrieben von Rom durch Tychicon vnd Oneſimon.

Kol. 4, 8 zu euch g. vmb daſſelbe 22¹—27²] darumb z. e. geſand 30¹< ich erfare 22¹—40, 34—40²] er erf. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 393)* ermane ewre h. 22¹] *WSt* 22²< *4, 9* iſt *bis* ewern 22¹] *WSt* 22²< *4, 10* habt gepot empfangen 22¹—27²] etlich befelh (befelche *nur* 46) empf. habt 30¹< *4, 13* er hat eynen gr. eyffer 22¹—24¹] ‖ Das er hat

ich habe darumb zu euch gesand, das er erfare, wie es sich mit euch helt, vnd
Onesimus. das er ewre hertzen ermane, [9]sampt Onesimo dem getrewen vnd lieben Bruder,
welcher von den ewren ist, Alles wie es hie zustehet, werden sie euch kund thun.
Aristarchus. [10]Es grüsset euch Aristarchus mein Mitgefangener, vnd Marcus der neff
Marcus. Barnabe, von welchem jr etlich befelche empfangen habt. So er zu
Jesus. euch kompt, nemet jn auff, [11]vnd Jesus der da heisst Just, die aus der Be-
schneitung sind. Diese sind allein meine gehülffen am reich Gottes, die mir
Epaphras. ein trost worden sind. [12]Es grüsset euch Epaphras, der von den ewren ist,
ein knecht Christi, vnd allezeit ringet fur euch mit gebeten, Auff das jr be-
stehet, volkomen vnd erfüllet mit allem willen Gottes, [13]Ich gebe jm zeugnis,
das er grossen vleis hat vmb euch, vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hierapoli.
Lucas. [14]Es grüsset euch Lucas der artz der geliebete, vnd Demas.
Demas. [15]Grüsset die brüder zu Laodicea, vnd den Nymphan, vnd die Gemeine
Nymphan. in seinem hause. [16]Vnd wenn die Epistel bey euch gelesen ist, so schaffet, das
sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde, vnd das jr die an die
Archippus. von Laodicea leset. [17]Vnd saget dem Archippo, sihe auff das Ampt, das du
empfangen hast, in dem HErrn, das du dasselbige ausrichtest. [18]Mein grus mit
meiner Paulus hand. Gedencket meiner bande. Die gnade sey mit euch,
Amen.

Geschrieben von Rom, durch Tychicum vnd
Onesimum.

---

eynen gr. eyffer 24^2—25 || das er gr. einer hat 26^1—27^2 || das er gr. vleis hat 30^1< *4, 14* artz 46, 46 *4, 15* Nymphen 22^1—40, 34—40^2] Nymphan 41—46, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 393)* Nympham 44 *4, 16* die von 22^1—27^1 27^2 *(E)*] die an die von L. 27^2 *(KnM)* 30^1< II

Vorrhede auff die Erſt Epiſtel ſanct Pauli zu den Theſſalonicern.

DJſſe Epiſtel ſchreybt ſanct Paulus aus ſonderlicher liebe vnd Apoſtoliſcher ſorge. Denn er lobet ſie durch die erſten zwey Capitel, wie ſie das Euangelion haben von yhm mit ſolchem ernſt angenomen, das ſie auch durch leyden vnnd verfolgung drynnen beſtanden, vnd allen gemeynen allenthalben eyn ſchon exempel des glawbens worden ſind, vnd gleych Chriſto vnd ſeynen Apoſteln von den Juden yhren eygen gefreundten verfolgung erlitten hatten, wie er ſelb auch bey yhn erlitten hatte yhn zum Exempel, vnd eyn heylig leben bey yhn gefurt Dauon danckt er Gott, das ſolch frucht bey yhn ſeyn Euangelion ſchafft hat.

Am dritten zeygt er ſeynen vleyß vnnd ſorge, das ſolch ſeyn erbeyt vnd yhr loblicher anfang, nicht durch den teuffel vnd ſeyne Apoſtel mit menſchen leren verſtoret wurden, Drumb hab er zuuor Timotheon zu yhn geſant, ſolchs zu erkunden, vnd danckt Got, das ſichs noch recht bey yhn funden hat, vnd wuntſcht yhn das zunemen.

Am vierden ermanet er ſie, das ſie ſich fur ſunden hutten vnd guttes vnternander thun, Datzu antwort er yhn auff eyn frage, die ſie an yhn durch Timotheon hatten tragen, Von der todten aufferſtehung, ob ſie alle zugleych, odder nocheynander werden aufferſtehen.

Am funfften ſchreybt er vom iungſten tage, wie der ſelb komen ſolle behends vnd ſchnell, Vnnd gibt yhn ettlich gutte ordnung fur, die andern zu regieren, vnd wie ſie ſich gegen der ander leben vnnd leren halten ſollen.

---

2 Theſſalonicern. *(kein Druckf.?)* 22¹ zu den Theſſ. 22¹] An die Theſſalonicher. 22²< *10* hatten 22¹—27²] haben 30¹< *13* ſchafft hat 22¹—37, 34—41] geſchafft hatte 39—46, 43¹—46 *14* Am 22¹—46, 34—36] Im 49—46 *(ebenso Z. 19 u. 23)* *20* yhn (in)

Vorrede auff die I. Epistel S. Pauli: an die Thessalonicher.

Jese Epistel schreibt S. Paulus aus sonderlicher liebe vnd Apostolischer sorge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Cap. wie sie das Euangelium haben von jm mit solchem ernst angenomen, Das sie auch durch leiden vnd verfolgung drinnen bestanden, vnd allen Gemeinen allenthalben ein schön Exempel des glaubens worden sind, vnd gleich Christo vnd seinen Aposteln, von den Jůden jren eigen Gefreundten, verfolgung erlidden haben, Wie er selbs auch bey jnen erlidden hatte, jnen zum Exempel, vnd ein heilig Leben bey jnen gefüret. Danon dancket er Gott, das solche Frucht bey jnen sein Euangelium geschaffet hatte.

JM iij. Zeiget er seinen vleis vnd sorge, das solche seine erbeit vnd jr löblicher anfang, nicht durch den Teufel vnd seine Aposteln, mit Menschenleren verstöret würden. Darumb habe er zuuor Timotheum zu jnen gesand, solches zu erkunden. [Bl. 364] Vnd dancket Gott, das sichs noch recht bey jnen funden hat, vnd wůndschet jnen das zunemen.

JM iiij. Ermanet er sie, das sie sich fur sůnden hůten, vnd gutes vnternander thun. Dazu antwortet er jnen auff eine Frage, die sie an jn durch Timotheum hatten getragen, von der todten aufferstehung, Ob sie alle zu gleich, oder nach einander werden aufferstehen.

JM v. Schreibet er vom Jůngstentage, wie derselbige komen solle behends vnd schnel. Vnd gibt jnen etliche gute Ordnung fur, die andern zu regieren. Vnd wie sie sich gegen der andern Leben vnd Leren, halten sollen.

. . . . . an yhn (an jnen) 22^{1}—30^{1} *u. ö.*] jnen . . . . . an jn (eis . . . . . ad se) 43^{2} 46, 46 *sonst auch* jnen . . . . . jnen *(z. B.* 34 41 43^{1} 45) |

[Bl. XLIII = h] # Die Erſt Epiſtel ſanct Pauli zu den Theſſalonichern.

Das Erſt Capitel.

Aulus vnnd Siluanus vnd timotheos.

Der gemeynen zu Theſſalonich ynn Got dem vater vnd dem herrn Jheſu Chriſto.

Gnad ſey mit euch vnd fride von Got vnſerm vater vnnd dem herrn Jheſu Chriſto.

[2] Wyr dancken Got alle zeyt fur euch alle, vnd gedencken ewr ynn vnſerm gepet on vnterlaß, [3] ſo wyr eyngedenck ſind, ewris wercks ym glawben, vnd ewr erbeyt ynn der liebe, vnd ewr gedult ynn der hoffnung, wilche iſt vnſer herr Jheſus Chriſtus, fur Got vnſerm vater. [4] Denn lieben bruder von Got geliebt, wyr wiſſen, wie yhr außerwelet ſeyd, [5] das vnſer Euangelion iſt bey euch geweßen nicht alleyn ym wortt, ſondern beyde ynn der krafft vnd ym heyligen geyſt, vnd ynn groſſer fulle, wie yhr wiſſet, wilcherley wyr geweßen ſind vnter euch vmb ewren willen.

[6] Vnd yhr ſeyt vnſer nachfolger worden vnd des herrn, vnnd habt das wort auffgenomen vnter vielen trubſalln mit freuden ym heyligen geyſt, [7] alſo, das yhr worden ſeyt eyn furbild allen glewbigen ynn Macedonia vnd Achaia. [8] Denn von euch iſt außerſchollen das wort des herrn, nicht alleyn ynn Macedonia vnd Achaia,. ſondern an allen ortten iſt auch ewer glawbe an Got außbrochen, alſo, das nicht nodt iſt euch etwas zuſagen, [9] Denn ſie ſelb verkundigen von euch, was fur eynen eyngang wyr zu euch gehabt haben, vnd wie yhr bekeret ſeyt zu Gott von den abgottern, zu dienen dem lebendigen vnnd waren Got, [10] vnd zuwartten ſeynes ſons vom hymel, wilchen er aufferweckt hat von den todten, Jheſun, der vns erloſet hatt von dem zukunfftigen zorn.

Das Ander Capitel.

DEnn auch yhr wiſſet, lieben bruder, von vnſerm eynganck zu euch, das er nicht vergeblich geweſen iſt, [2] ßondern als wyr zuuor gelitten hatten vnnd geſchmecht geweßen waren zu Philippen (wie yhr wiſſet) waren wyr dennoch freydig, euch zuſagen das Euangelion Gottis mit groſſem kempffen.

In der Überschrift: zu den Th. 22[1]] An die Th. 22[2]< Das Erſt Capitel 22[1]—27[2]] I. *(wie stets seit* 30[1], *s. o.)* *1. Thess. 1, 1 zur Initiale* **P** *gilt das bei Röm. 1, 1 Bemerkte* *1, 1* ‖ gemeynen] Gemeine *nur* 46, 46 ‖ *1, 3* ſo wyr eyngedenck ſind, ewris wercks *bis* ewr gedult 22[1]—27[2]] vnd dencken (gedencken 40—44 *(s. HE 40, Bibel 4, 394)*) an ewer werck *bis* an ewer gedult 30[1]< Got vnſerm 22[1]—40, 34—40[2]] G. vnd vnſerm 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 394)* *1, 5* ynn gr. fulle 22[1]—27[1] ‖ gantz gewis 30[1]—40, 34—40[2] ‖ in gr. gewißheit 27[2] *[Ems.]*, 41<

Die I. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

I.

Paulus vnd Siluanus vnd Timotheus. Silvanus. Timotheus.

Der Gemeine zu Thessalonisch, in Gott dem Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

Gnade sey mit euch vnd Friede von Gott vnserm Vater, vnd dem HERRN Jhesu Christo.

[2]Wir dancken Gott allezeit fur euch alle, vnd gedencken ewer in vnserm Gebet, on vnterlas, [3]Vnd dencken an ewer werck im Glauben, vnd an ewer erbeit in der Liebe, vnd ewer gedult in der Hoffnung, welche ist vnser HERR Jhesus Christus fur Gott vnd vnserm Vater. [4]Denn lieben Brüder, von Gott geliebet, wir wissen, wie jr auserwelet seid, [5]das vnser Euangelium ist bey euch gewesen, nicht allein im wort, sondern beide in der Krafft vnd in dem heiligen Geist, vnd in grosser gewisheit, Wie jr wisset, welcherley wir gewesen sind vnter euch, vmb ewren willen.

[6]Vnd jr seid vnser Nachfolger worden vnd des HErrn, vnd habt das wort auffgenomen vnter vielen trübsaln mit freuden im heiligen Geist, [7]also das jr worden seid ein Furbilde allen gleubigen in Macedonia vnd Achaia. [8]Denn von euch ist auserschollen das wort des HErrn, nicht allein in Macedonia vnd Achaia, sondern an allen orten ist auch ewer glaube an Gott ausgebrochen, also, das nicht not ist, euch etwas zusagen. [9]Denn sie selbs verkündigen von euch, was fur einen Eingang wir zu euch gehabt haben, vnd wie jr bekeret seid zu Gott, von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen vnd waren Gott, [10]vnd zu warten seines Sons vom Himel, welchen er aufferwecket hat von den todten, Jhesum, der vns von dem zukünfftigen Zorn erlöset hat.

II.

Denn auch jr wisset, lieben Brüder, von vnserm eingange zu euch, das er nicht vergeblich gewesen ist, [2]Sondern als wir zuuor gelidden hatten, vnd geschmecht gewesen waren zu Philippen (wie jr wisset) waren wir Act. 16. dennoch freidig in vnserm Gott, bey euch zu sagen das Euangelium Gottes,

(s. HE 40, Bibel 4, 394) *1, 7* ‖ allen] aller 33^2—40 ‖ *1, 10* erloset hatt *bis* zorn 22^1] *WSt* 22^2< 2, 2 freydig, euch 22^1—27^1] freidig in vnserm Gott, bey euch 27^2< *[Ems.]* ‖

Neue Gl. 1, 5 ‖ (gewißheit) Dz ist wir beweisen es also, dz jr fündet, wie es nit teidinge, sondern die gewisse warheit ist *nur* 27^2 ‖ *(vgl. Bibel 4, 394 aus Prot. 41:* „Jr habt Euangelium pro veritate angenomen") ‖

3 Denn vnser ermanunge ist nicht gewesen zu yrthum noch zu vnreynickeyt, noch mit list, 4 sondern wie wyr von Got bewerd sind, das vns das Euangelion vertrawet ist zupredigen, also reden wyr, nicht als wollten wyr den menschen gefallen, sondern Gotte, der vnßer hertz pruffet.

5 Denn wyr nie mit schmeychelwortten sind vmbgangen (wie yhr wisset) noch dem geytz gestellet, Got ist des zeuge, 6 haben auch nicht preyß gesucht von leuten, widder von euch noch von andern, 7 hetten euch auch mugen schweer sein, als Christi Apostel, sondern wyr sind mutterlich geweßen mitten vnter euch, gleych wie eyn Amme yhrer kinder pflegt, 8 also haben wyr hertzen lust an euch gehabt, euch mittzuteylen, nicht alleyn das Euangelion Gottis, sondern auch vnser leben, darumb das wyr euch haben lieb gewonnen.

9 Yhr seyt wol eyndechtig, lieben bruder, vnser erbeyt, vnnd vnßer muhe, Denn tag vnd nacht erbeyten wyr, das wyr niemant vnter euch beschweerlich weren, vnd predigeten vnter euch das Euangelion Gottis. 10 Got ist der zeuge vnd yhr, wie heylig vnd gerecht vnd vnstrefflich wyr bey euch (die yhr glewbig waret) gewesen sind, 11 wie yhr denn wisset, das wyr, wie eyn vatter seyne kinder, euch ermanet vnd getrostet, 12 vnd betzeuget haben, das yhr wandeln soltet wirdiglich fur Gott, der euch beruffen hatt zu seynem reych vnd zu seyner herlickeyt.

13 Darumb auch wyr on vnterlas Gotte dancken, das yhr, da yhr empfienget von vns das wort gottlicher predigt, namet yhrs auff, nicht als menschen wort, ßondern, wie es denn warhafftig ist, als Gottis wort, welcher auch wirckt ynn euch, die yhr glewbet. 14 Denn yhr seyt nachfolger worden, lieben bruder, der gemeynen Gottis ynn Judea ynn Christo Jhesu, das yhr eben dasselb erlytten habt von ewren blutfreunden, das yhene von den Juden erlytten haben, 15 welche auch den herrn Jhesum todtet haben vnd seyne propheten, vnnd haben vns verfolget, vnd gefallen Gotte nicht, vnd sind allen menschen widder, 16 weren vns zusagen den heyden, damit sie selig wurden, auff das sie yhr sund erfullen alle wege, Denn der zorn ist schon endlich vber sie komen.

17 Wyr aber, lieben bruder, nach dem wyr ewer eyn weyle berawbet gewesen sind nach dem angesicht, nicht nach dem hertzen, haben wyr deste mehr geeylet, ewr angesicht zusehen mit grossem verlangen. 18 Darumb haben wyr wollen zu euch komen (ich Paulus) zweymal, vnd Satanas hat vns verhyndert. 19 Denn wer ist vnßer hoffnung odder freude, oder kron des rhumß? Seyt nicht auch yhrs, fur dem herrn Jhesu Christo zu seyner zukunfft? 20 yhr seyt iah vnßer preyß vnd freude.

---

1. Thess. 2, 5 || noch] nach 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 394)* *2, 6* preyß 22^1—25] ehre $26^1<$ von leuten 22^1—27^1] von den leuten $27^2<$ *2, 7* mitten vnter 22^1—27^2] bey $30^1<$ *2, 8* haben *bis* an euch gehabt, euch mittzuteylen 22^1—27^1] hatten *bis* an euch, vnd waren willig euch mitzuteilen $27^2<$ euch haben lieb gewonnen 22^1—27^1] || euch haben gewonnen 27^2 || euch lieb h. gew. $30^1<$ *2, 10* Got *bis* yhr, 22^1—27^1] Des seyt yhr zeugen, vnd Gott, $27^2<$ *2, 11* wie eyn 22^1—27^2] als ein $30^1<$ euch 22^1—25] einen iglichen vnter

mit grossem kempffen. 3Denn vnser ermanung ist nicht gewesen zu jrthum, noch zu vnreinigkeit, noch mit list, 4Sondern wie wir von Gott bewerd sind, das vns das Euangelium vertrawet ist zu predigen, also reden wir, Nicht als wolten wir den Menschen gefallen, sondern Gotte, der vnser hertz prüfet.

5DEnn wir nie mit Schmeichelworten sind vmbgangen (wie jr wisset) noch dem Geitz gestellet, Gott ist des zeuge, 6Haben auch nicht ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern, 7Hetten euch auch mögen schweer sein, als Christi Apostel, Sondern wir sind mütterlich gewesen, bey euch, Gleich wie eine amme jrer Kinder pfleget, 8also hatten wir hertzenlust an euch, vnd waren willig euch mitzuteilen, nicht allein das Euangelium Gottes, sondern auch vnser Leben, darumb, das wir euch lieb haben gewonen.

2. Thess. 3 Act. 20. 9JR seid wol eindechtig, lieben Brüder, vnser erbeit vnd vnser mühe, Denn tag vnd nacht erbeiten wir, das wir niemand vnter euch beschwerlich weren, vnd predigeten vnter euch das Euangelium Gottes. 10Des seid jr zeuge vnd Gott, wie heilig vnd gerecht vnd vnstrefflich wir bey euch (die jr gleubig waret) gewesen sind. 11Wie jr denn wisset, das wir, als ein Vater seine Kinder, einen jglichen vnter euch ermanet vnd getröstet, 12vnd bezeuget haben, das jr wandeln soltet wirdiglich fur Gott, der euch beruffen hat zu seinem Reich vnd zu seiner Herrligkeit.

13DArumb auch wir on vnterlas Gotte dancken, das jr, da jr empfinget von vns das Wort göttlicher predigt, namet jrs auff, nicht als Menschenwort, sondern (wie es denn warhafftig ist) als Gottes wort, welcher auch wircket in euch, die jr gleubet. 14Denn jr seid nachfolger worden, lieben Brüder, der gemeine Gottes in Judea, in Christo Jhesu, das jr eben dasselbige erlidden habt von ewern Blutfreunden, das jene von den Jüden, 15welche auch den HErrn Jhesum getödtet haben, vnd jre eigen Propheten, vnd haben vns verfolget, vnd gefallen Gotte nicht, vnd sind allen Menschen wider, 16wehren vns zu sagen den Heiden, damit sie selig würden, Auff das sie jre sünde erfüllen allwege, Denn der zorn ist schon endlich vber sie komen.

17WJr aber, lieben Brüder, nach dem wir ewer eine weil beraubet gewesen sind, nach dem angesichte, nicht nach dem hertzen, haben wir deste mehr geeilet, ewer angesicht zu sehen, mit grossem verlangen. 18Darumb haben wir wollen zu euch komen (Jch Paulus) zwey mal, vnd Satanas hat vns verhindert. 19Denn wer ist vnser hoffnung oder freude, oder Kron des rhums? seid nicht auch jrs fur vnserm HErrn Jhesu Christo, zu seiner zukunfft? 20Jr seid ja vnser ehre vnd freude.

---

euch $26^1<$ 2, *13 Klammer vor* wie *und nach* ist *seit* $26^1<$ 2, *14* gemeynen 22^1—37, 34—36] gemeine 39< Juden erlytten haben 22^1—27^1] erl. haben *fehlt* $27^2<$ 2, *15* seyne 22^1—27^2] jre eigen $30^1<$ 2, *19* dem 22^1–27^2] vnserm $30^1<$ 2, *20* preyß 22^1–27^1] ehre $27^2<$ ‖

zu 2, 7: Rörers Hinweis auf Jes. 66, 13 vgl. Bibel 4, 394 |

gl. 2, 9 (in 46*):* 2. Thess. 3 = *2. Thess. 3, 8* *gl. 2, 9 f. (in* 46*):* Act. 20. = *Apg. 20, 34* |

Das Dritte Capitel.

DArumb haben wyrs nicht weytter wollen vertragen, vnd haben vns lassen wolgefallen, das wyr zu Athene alleyne gelassen wurden, [2]vnd haben Timotheon gesand vnsern bruder vnd diener Gottis vnd vnsern gehulffen ym Euangelio [Bl. XLIIII=hij] Christi, euch zustercken vnd zuermanen vmb ewren glawben, [3]das nicht yemand weych wurde ynn disen trubsalln, wilchen (yhr wisset) das wyr begeben sind, [4]Vnd da wyr bey euch waren, sageten wyrs euch zuuor, wyr wurden trubsal haben mussen, wie denn auch geschehen ist, vnnd yhr wisset, [5]Darumb ichs auch nicht lenger vertragen, hab ich außgesand, das ich erfure ewren glawben, auff das nicht euch villeycht versucht hette der versucher, vnd vnser erbeyt vergeblich wurde.

[6]Nu aber, so Timotheos zu vns von euch komen ist, vnnd vns verkundigt hat ewren glawben vnd liebe, vnd das yhr vnser gedenckt alltzeyt zum besten, vnd verlanget nach vns zusehen, wie denn auch vns nach euch, [7]Da sind wyr, lieben bruder, getrostet wurden an euch, ynn allem vnserm trubsal vnd nodt, durch ewren glawben. [8]Denn nu sind wyr lebendig, die weyl yhr stehet ynn dem herrn, [9]Denn was fur eynen danck kunden wyr Gotte vergelten vmb euch, fur alle dißе freude, die wyr haben von euch fur vnserm Got? [10]Wyr bitten tag vnd nacht, das wyr sehen mugen ewer angesicht, vnnd erfullen, so etwas mangelt an ewrem glawben.

[11]Er aber Got vnser vater vnd vnser herr Jhesus Christus, schicke vnsern weg zu euch. [12]Euch aber vermehre der herr, vnd lasse die liebe vollig werden vnternander, vnd gegen ydermann (wie denn auch wyr sind gegen euch) [13]das ewre hertzen gesterckt vnd vnstrefflich seyen ynn der heylickeyt fur Got vnserm vater, vnnd auff die zukunfft vnßers herrn Jhesu Christi, sampt allen seynen heyligen.

Das Vierde Capitel.

SVrder, lieben bruder, bitten wyr euch vnd ermanen ynn dem herrn Jhesu, nach dem yhr von vns empfangen habt, wie yhr solt wandeln vnnd Gotte gefallen, das yhr ymer volliger werdet. [2]Denn yhr wisset, wilche gepot wyr euch geben haben durch den herrn Jhesum, [3]Denn das ist der wille Gottis, ewer heyligung, [4]das eyn yglicher wisse seyn faß zubehalten ynn

---

1. Thess. 3, 2 vmb ewren 22^1—27^2] jnn ewrem 30^1< *3, 3* wilchen *bis* sind 22^1—24^1] || (wilchen yhr wisset) das wyr begeben sind 24^2—27^1 || (welchen jr selbs wisset) das wir begeben sind 27^2 || *(Klammer nach* wisset *fehlt* 27^2 *Kn)* || Denn jr wisset, das wir dazu gesetzt sind 30^1< *3, 4* trubsal 22^1—35, 34] trůbsaln 35—46, 37—46 *3, 9* euch *(2.)*] ench *Druckf.* 22^1< *3, 10* nacht 22^1—27^1] || nacht über alle masse 27^2 || nacht (nach *Druckf.* 46) fast seer 30^1< erfullen 22^1—27^1] erstatten 27^2< *3, 13* || heylickeyt] herlickeit *(Druckf.)* 24^2—27^2 || Got vnſ. vater, vnnd auff 22^1—27^1] Gott vnd vnſ. vater vff (auff) 27^2< *4, 1* FVrder 22^1—27^2] Weiter 30^1< *4, 3/4* heyligung, das 22^1—24^2] || heyligung, das yhr meydet die

III.

Act. 16. Timotheus.

Darumb haben wirs nicht weiter wollen vertragen, vnd haben vns lassen wolgefallen, das wir zu Athene alleine gelassen würden, [2]vnd haben Timotheum gesand, vnsern bruder vnd diener Gottes, vnd vnsern gehülffen im Euangelio Christi, euch zu stercken vnd zu ermanen in ewrem glauben, [3]Das nicht jemand weich würde in diesen trübsaln. Denn jr wisset, das wir dazu gesetzt sind. [4]Vnd da wir bey euch waren, sagten wirs euch zuuor, Wir würden trübsaln haben müssen, wie denn auch geschehen ist, vnd jr wisset. [5]Darumb ichs auch nicht lenger vertragen, [Bl. 365] hab ich ausgesand, das ich erfüre ewren glauben, Auff das nicht euch vieleicht versucht hette der Versucher, vnd vnser erbeit vergeblich würde.

(Gesetzt) Das ist, Es wil nicht anders sein.

[6]NV aber, so Timotheus zu vns von euch komen ist, vnd vns verkündiget hat ewren glauben vnd liebe, vnd das jr vnser gedencket allezeit zum besten, vnd verlanget nach vns zu sehen, wie denn auch vns nach euch. [7]Da sind wir, lieben Brüder, getröstet worden an euch, in allem vnsern trübsal vnd not, durch ewren glauben. [8]Denn nu sind wir lebendig, dieweil jr stehet in dem HErrn. [9]Denn was fur einen Danck können wir Gott vergelten vmb euch, fur alle diese freude, die wir haben von euch fur vnserm Gott? [10]Wir bitten tag vnd nacht fast seer, das wir sehen mügen ewer angesichte, vnd erstatten, so etwas mangelt an ewrem glauben.

[11]ER aber, Gott vnser Vater, vnd vnser HErr Jhesus Christus, schicke vnsern weg zu euch. [12]Euch aber vermehre der HErr, vnd lasse die liebe völlig werden vnternander, vnd gegen jederman (wie denn auch wir sind gegen euch) [13]das ewre hertzen gesterckt vnd vnstrefflich seien, in der heiligkeit fur Gott vnd vnserm Vater, auff die zukunfft vnsers HErrn Jhesu Christi sampt allen seinen Heiligen.

IIII.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, vnd ermanen in dem HErrn Jhesu, nach dem jr von vns empfangen habt, wie jr sollet wandeln vnd Gotte gefallen, das jr jmer völliger werdet. [2]Denn jr wisset, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den HErrn Jhesum. [3]Denn das ist der wille Gottes, ewer heiligung, das jr meidet die Hurerey, [4]vnd

---

hurerey das 24^3—27^1 || *ebenso bis* hurerey, *zuletzt statt* das] vnd 27^2 *[Ems.]< (also versehentlich fiel in den ersten Ausgaben* 22^{1-2} 24^{1-2} *aus* das yhr meydet die hurerey, *vgl. Bibel 6, XLVIII) 4, 4* yglicher 22^1—27^1] yeglicher vnder euch 27^2< ||

Neue Gl. 3, 3 seit 30^1<. *Var.:* (Das ist) Es wil *bis* sein 30^1] (Gesetzt) Das ist, Es wil *bis* sein 30^2< |

gl. 3, 1f. (in 46*):* Act. 16. = *Apg. 16, 1; 17, 14f.* |

Pv. bei 4, 1: Epistel am Son. Reminiscere 39—46 |

heyligung vnnd ehren, [5]nicht ynn der luſt ſeuche, wie die heyden, die von Gott nichts wiſſen, [6]Vnd das niemant zuweyt greyffe noch verforteyle ſeynen bruder ym handel. Denn der herr iſt der recher vber das alles, wie wyr euch zuuor geſagt vnnd bezeugt haben. [7]Denn Got hat vns nicht beruffen zur vnreynickeyt, ſondern zur heyligung [8]Wer nu aber verachtet, der verachtet nicht eynen menſchen, ſondern Gott, der ſeynen heyligen geyſt geben hat ynn vns.

[9]Von der bruder liebe aber war vns nicht nott zuſchreyben, denn yhr ſeyt ſelbs von Got geleret, euch vnternander zu lieben, [10]vnd das thut yhr auch an allen brudern, die ynn gantz Macedonia ſind. Wyr ermanen euch aber, lieben bruder, das yhr noch volliger werdet, [11]vnd ringet darnach, das yhr ſtille ſeyt, vnd das ewre ſchaffet vnd erbeytet mit henden, wie wyr euch gepotten haben, [12]auff das yhr erbarlich wandelt gegen die, die drauſſen ſind, vnd nichtis bedurffet.

[13]Wyr wollen euch aber, lieben bruder, nicht verhalten, von denen die da ſchlaffen, auff das yhr nicht traurig ſeyt, wie die andern, die keyne hoffnung haben. [14]Denn ſo wyr glewben, das Jheſus geſtorben vnd aufferſtanden iſt, ßo wirt Gott auch, die da entſchlaffen ſind durch Jheſum, mit yhm furen. [15]Denn das ſagen wyr euch als eyn wort des herrn, das wyr, die wyr leben, vnd vberbleyben ynn der zukunfft des herrn, werden denen nicht furkommen, die da ſchlaffen, [16]Denn er ſelb der herr, wirt mit eynem felltgeſchrey vnd ſtym des ertzengels vnnd mit der poſaunen Gottis ernydder komen vom hymel, vnnd die todten ynn Chriſto werden aufferſtehen zu erſt, [17]darnach wyr, die wyr leben vnd vberbleyben, werden zu gleych mit den ſelbigen hyngetzuckt werden ynn den wolcken, dem herrn entgegen yn der lufft, vnd werden alſo bey dem herrn ſeyn alltzeyt, [18]So troſtet euch nu mit diſen wortten vnternander.

Das Funfft Capitel.

VOn den zeytten aber vnnd ſtunden, lieben bruder, iſt nicht nott zuſchreyben, [2]Denn yhr ſelb wiſſet gewiſß, das der tag des herrn wirt komen, wie eyn dieb ynn der nacht, [3]Denn, wenn ſie werden ſagen, es iſt fride, es hatt keyn fahr, ßo wirt ſie das verterben ſchnell vbirfallen, gleych wie der ſchmertz des ſchwangern weybs, vnd werden nicht entfliehen. [4]Yhr aber, lieben bruder,

---

1. Thess. 4,6 || verforteyle] vberforteyle 30[1]—33[1], 34—43[2] || euch] || auch 37—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 394)* || *4, 8* nu aber 22[1]—25] aber *fehlt* 26[1]< eynen menſchen 22[1]—27[1]] eynen *fehlt* 27[2]< vns 22[1]—27[1]] eüch 27[2]< *4, 9* bruder liebe *bis* zuſchreyben 27[1]] || brůder liebe aber iſt euch nit not z. ſchreiben 27[2] || brůderlichen l. a. iſt nicht not euch z. ſchreiben 30[1]< *4, 10/11* das yhr noch volliger werdet, vnd ringet — — — ſtille — — — ſchaffet 22[1]—44, 34—45] das jr fur andern ſonderlichen vleis thut, vnd das fur eine ehre achtet, das jr ſtill ſeid, vnd thut was euch befohlen iſt *so nur in Rörers Postfation zu* 46 *(s. Bibel 6, LIV), aber im Sonderdruck* 46 *iſt es in den Haupttext eingeſetzt (vgl. auch Brenner in Bibel 6, XXVIf.)* *4, 11* vnd erbeytet mit henden 22[1]—24[3]] vnd erbeitet mit ewren eigen henden 25< *4, 12* nichtis (nichts)

ein jglicher vnter euch wisse sein Fas zubehalten, in heiligung vnd ehren, [5]nicht in der lust seuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. [6]Vnd das niemand zu weit greiffe noch verforteile seinen Bruder im Handel, Denn der HErr ist der Recher vber das alles, wie wir euch zuuor gesagt vnd bezeuget haben. [7]Denn Gott hat vns nicht beruffen zur vnreinigkeit, sondern zur heiligung. [8]Wer nu verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

[9]VOn der Brůderlichen Liebe aber, ist nicht not euch zu schreiben. Denn jr seid selbs von Gott geleret, euch vnternander zu lieben, [10]vnd das thut jr auch an allen Brůdern, die in gantz Macedonia sind. Wir ermanen euch aber, lieben Brůder, das jr noch vólliger werdet, [11]vnd ringet darnach, das jr stille seid, vnd das ewre schaffet, Vnd erbeitet mit ewren eigen henden, wie wir euch geboten haben, [12]Auff das jr erbarlich wandelt gegen die, die drausſen sind, vnd jrer keines bedůrffet.

(Jrer keines) Das ist, Neeret euch selber vnd ligt nicht den Leuten auff dem Halse, wie die faulen Bettelmůnche, widerteuffer, Landleuffer, Denn solche sind vnnůtze Leute, vnd ergern die vngleubigen.

[13]WJr wollen euch aber, lieben Brůder, nicht verhalten von denen die da schlaffen, Auff das jr nicht trawrig seid, wie die andern, die keine hoffnung haben. [14]Denn so wir gleuben, das Jhesus gestorben vnd aufferstanden ist, Also wird Gott auch, die da entschlaffen sind durch Jhesum, mit jm fůren.

[15]DEnn das sagen wir euch, als ein wort des HErrn, das wir, die wir leben vnd vberbleiben in der zukunfft, des HErrn, werden denen nicht vorkomen die da schlaffen. [16]Denn er selbs der HErr wird mit einem Feldgeschrey, vnd stimme des Ertzengels, vnd mit der posaunen Gottes ernidder komen vom Himel, Vnd die todten in Christo werden aufferstehen zu erst, [17]Darnach wir, die wir leben vnd vberbleiben, werden zu gleich mit denselbigen hin gerůckt werden in den wolcken, dem HErrn entgegen in der lufft, vnd werden also bey dem HErrn sein alle zeit. [18]So tróstet euch mit diesen worten vnternander.

V.

VOn den zeiten aber vnd stunden, lieben Brůder, ist nicht not euch zu schreiben, [2]Denn jr selbs wissets gewis, das der tag des HErrn wird komen, wie ein Dieb in der nacht. [3]Denn wenn sie werden sagen, es ist friede, es hat keine fahr So wird sie das verderben schnel vberfallen, gleich wie der schmertz ein schwanger Weib, vnd werden nicht entpfliehen. [4]Jr aber,

---

22^1—27^2] jrer keines 30^1< *4, 14* ßo wirt 22^1—40, 34—40^2] Alſo wird 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 394)* *4, 15 Komma nach* zukunfft *nur* 46 *4, 17* hyngeżuckt 22^1—46, 34—41 43^2] hin gerůckt 43^1 45—46 *(vgl. ARG. 1926, 50)* *4, 18* euch nu 22^1—46, 34—41] nu *fehlt* 43^1—46 *5, 1* zuſchreyben 22^1—27^2] euch zu ſchr. 30^1< *5, 3 Komma vor* So *fehlt* 46 des ſchwangern weybs 22^1—25 ‖ eins ſchw. weibes 26^1—40, 34—41 ‖ ein ſchwanger Weib 43^1< *(s. HE 40, Bibel 4, 395)* Gleich wie *bis* Weibes *in Klammern* 40^2 ‖

Neue Gl. 4, 12 (Jrer keines) *usw. seit* 30^1< |

Pv. bei 4, 13: Epiſtel am .25. Sont. n. Trini. 39—46 *(bei 5, 1 fehlt die Angabe der Epistel zum 27. Sonntag nach Trinitatis* 39—46) |

ſeyt nicht ynn der finſternis, das euch der tag wie eyn dieb, ergreyffe [5]yhr ſeyt alltzumal kinder des liechts vnd kinder des tages, Wyr ſind nicht von der nacht noch von der finſternis.

[6]So laſt vns nu nicht ſchlaffen, wie die andern, ſondern laſt vns wachen vnd nuchtern ſeyn. [7]Denn die da ſchlaffen, die ſchlaffen des nachts, vnd die da truncken ſind, die ſind des nachts truncken. [8]Wyr aber die wyr des tages ſind, ſollen nuchtern ſeyn, angethan mit dem krebs des glawbens vnd der liebe, vnd mit dem hellm der hoffnung auff die ſelickeyt. [9]Denn Got hat vns nicht geſetzt zum zorn, ſondern die ſelickeyt zuerwerben durch vnſern herrn Jheſum Chriſt, [10]der fur vns geſtorben iſt, auff das, wyr wachen odder ſchlaffen, zugleych mitt yhm leben ſollen, [11]Darumb ermanet euch vnternander, vnnd bawet eyner den andern, wie yhr denn thut.

[12]Wyr bitten aber euch, lieben bruder, das yhr erkennet die an euch erbeyten, vnd euch furſtehen ynn dem herrn, vnd vermanen euch, [13]haltet ſie deſte mehr ynn der liebe, vmb yhres wercks willen, vnd ſeyt fridſam mit yhnen. [14]Wyr ermanen aber euch, lieben bruder, vermanet die vngetzogen, troſtet die kleynmutigen, vertraget die ſchwachen, ſeyt langmutig gegen yderman, [15]ſehet zu, das niemant boſes mit boſem yemand vergelte, ſondern alltzeyt iaget dem guten nach, vntern [Bl. XLV = hiij] ander vnd gegen yderman. [16]Seyt alltzeyt frolich, [17]betet on vnterlaß, [18]ſeyt danckbar allenthalben. Denn das iſt der wille Gottis ynn Chriſto Jheſu an euch.

(leſſchet) wie woll die geyſter ſich ſollen richten laſſen von der gemeyn .1. Corint. 14. ßo ſol man ſie doch auch widderumb nicht vnerkant dempffen, oder verſtoſſen, ſondern verhoren vnd pruffen, alßo die weyſſagung auch, vnd alle lere.

[19]Den geyſt leſchet nicht aus, [20]Die weyſſagung verachtet nicht, [21]Pruſet aber alles, vnd das gute behaltet, [22]Meydet allen boſen ſcheyn. [23]Er aber, der Gott des frids, heylige euch durch vnnd durch, vnd ewer gantzer geyſt vnd ſeel vnd leyb muſſe behalten werden vnſtrefflich auff die zukunfft vnſers hern Jheſu Chriſti. [24]Getrew iſt der euch rufft, welcher wirtts auch thun. [25]Lieben bruder, betet fur vns. [26]Gruſſet alle bruder mit dem heyligen kuſß. [27]Ich beſchwere euch bey dem herrn, das yhr die Epiſtel leſen laſſet allen heyligen brudern. [28]Die gnade vnſers herrn Jheſu Chriſti ſey mit euch AMEN.

Zu den Theſſalonichern die erſte,
Geſchrieben von Athene.

---

1. Thess. 5, 6 ‖ *WSt* nu vns 33[1]—39, **34—36** ‖ *5, 8* auff die 22[1]—27[2]] zur 30[1]< *5, 9* zuerwerben 22[1]—40, **34—40**[2]] zu beſitzen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 395)* *5, 12* vermanen euch 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< *5, 13* haltet *bis* liebe 22[1]—27[2]] Habt ſie deſte lieber 30[1]< *5, 14* vertraget 22[1]—27[2]] traget 30[1]< langmutig 22[1]—27[2]] gedůltig 30[1]< *5, 15* vnternander 22[1]—27[1]] beyde vndernander 27[2]< *5, 18* allenthalben 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] inn allen dingen 27[2] *(KnM)* 30[1]< *5, 19* leſchet nicht aus 22[2]—27[1]] dempfet nicht 27[2]< *5, 23* ewer gantzer g. v. ſeel v. leyb 22[1]—27[2]] ewer geiſt gantz ſampt der ſeele v. leibe (leib *seit*

lieben Brůder, seid nicht in der finsternis, das euch der tag wie ein Dieb ergreiffe, [5]Jr seid allzumal Kinder des liechtes vnd Kinder des tages, Wir sind nicht von der nacht noch von der finsternis.

[6]SO lasset vns nu nicht schlaffen, wie die andern, sondern lasset vns wachen vnd nůchtern sein. [7]Denn die da schlaffen, die schlaffen des nachts vnd die da truncken sind, die sind des nachts truncken. [8]Wir aber die wir des tages sind, sollen nůchtern sein, angethan mit dem Krebs des glaubens vnd der liebe, vnd mit dem Helm der hoffnung zur seligkeit. [9]Denn Gott hat vns nicht gesetzt zum zorn, sondern die seligkeit zu besitzen, durch vnsern HErrn Jhesum Christ, [10]der fur vns gestorben ist, auff das, wir wachen oder schlaffen, zu gleich mit jm leben sollen. [11]Darumb ermanet euch vnternander, vnd bawet einer den andern, wie jr denn thut

[12]WJr bitten aber euch, lieben Brůder, das jr erkennet die an euch erbeiten, vnd euch furstehen in dem HErrn, vnd euch vermanen, [13]habt sie deste lieber, vmb jres wercks willen, vnd seid [a] friedsam mit jnen. [14]Wir ermanen aber euch, lieben Brůder, vermanet die Vngezogen, trôstet die Kleinmůtigen, Traget die Schwachen, seid gedůltig gegen jederman. [15]Sehet zu, das niemand bôses mit bôsem jemand vergelte, sondern allezeit jaget dem guten nach, beide vnternander vnd gegen jederman. [16]Seid allezeit frôlich, [17]betet on vnterlas, [18]seid danckbar in allen dingen, Denn das ist der wille Gottes, in Christo Jhesu, an euch.

[19]DEn Geist [b] dempffet nicht, [20]die weissagung verachtet nicht. [21]Průfet aber alles, vnd das gute behaltet. [22]Meidet allen bôsen schein. [23]Er aber der Gott des friedes, heilige euch durch vnd durch, vnd ewer Geist [c] gantz sampt der seele vnd leib, můsse behalten werden vnstrefflich auff die zukunfft vnsers HErrn Jhesu Christi. [24]Getrew ist er, der euch růffet, welcher wirds auch thun. [25]Lieben Brůder, betet fur vns. [26]Grůsset alle Brůder mit dem heiligen Kus. [27]Ich beschwere euch bey dem HErrn, das jr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brůdern. [28]Die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi sey mit euch, Amen.

An die Thessalonicher die Erste, geschrieben von Athene.

a (Friedsam.) Beleidiget sie nicht, vrteilet vnd murret nicht wider sie. Meistert noch vberklůgelt sie nicht.

b (Dempffet) Wiewol die Geister sich sollen richten lassen von der Gemeine j. Cor. 14. So sol man sie doch auch widerumb nicht vnerkand dempffen, oder verstossen, sondern verhôren vnd průfen. Also die Weissagung auch, vnd alle lere.

c (Gantz) Das ist, in allen stůcken, als im glauben, liebe, hoffnung, wort, werckeu etc.

30[2]) 30[1]< 5, 27 die Ep. 22[1]—25] diese Ep. 26[1]< *Unterschrift:* Zu den Thess. 22[1]—40, 34—40[1]] An die Thess. 40[2]< ‖

Neue Gl. 5, 13 (Fridsam) *usw. seit* 30[1]< *Gl. 5, 19* (lesschet) *usw.* 22[1]<. *Var.:* (lesschet) 22[1]—27[2]] Dempffet 30[1]< ‖ .1. Coriut. 14.] 1. Cor. 4 *(Druckf.) nur* 45—46 ‖ *Neue Gl. 5, 23* (Gantz) *usw. seit* 30[1]< ‖

Vorrede auff die Ander Epistel sanct Pauli zu den Thessalonicern.

An der ersten Epistel hatte sanct Paulus den Thessalonicern eyn frage auffgeloset vom Jungsten tag, wie der selb schnell als eyn dieb ynn der nacht komen wirt, Wie es nu pfleget zukomen, das ymer eyn frag die ander gepirt, aus falschem verstand, verstunden die Thessalonicer, der Jungst tag were schon fur handen. Darauff schreybt er diße Epistel vnnd verkleret sich selbs.

Am ersten Capitel trost er sie mit der ewigen belonung yhres glawbens vnd gedult ynn allerley leyden, vnd mit der straff yhrer verfolger ynn ewiger peyn.

Am andern leret er, wie fur dem Jungsten tag, das Romisch reych zuuor mus vntergehen, vnd der Endchrist sich fur Gott auffwerffen ynn der Christenheyt, vnd mit falschen leren vnd zeychen die vnglewbige welt verfuren, biß das Christus kome vnnd verstore yhn durch seyne herliche zukunfft, vnd mit eyner geystlichen predigt zuuor todte.

Am dritten thut er ettliche ermanung, vnd sonderlich, das sie die mussigen, die sich nicht mit eygener hand erneren, straffen, vnnd wo sie nicht sich bessern, meyden sollen, wilchs gar hart widder den ytzigen geystlichen stand lautt.

---

1 Paull *Druckf.* 22¹ *2* zu den Thessalonicern 22¹] An die Thessalonicher 22²< *6* nu] nn *Druckf.* 22¹ *10 (ebenso 13 u. 18)* Am 22¹—46, 34—36] Im 39—46 *11* strafft *Druckf.* 22¹⁻²] straff *seit* 24¹< ||

[Bl. 366] Vorrede auff die II. Epistel S. Pauli: an die Chessalonicher.

IN der ersten Epistel hatte S. Paulus den Thessalonichern eine Frage auffgelöset, vom Jüngsten tage, wie derselbige schnel, als ein Dieb in der nacht komen wird. Wie es nu pfleget zu komen, das jmer eine Frage die ander gebirt, aus falschem verstand, verstunden die Thessalonicher, der Jüngste tag were schon furhanden. Darauff schreibet er diese Epistel, vnd verkleret sich selbs.

IM j. Cap. Tröstet er sie mit der ewigen Belohnung jres glaubens vnd gedult in allerley leiden, Vnd mit der straffe jrer Verfolger, in ewiger pein.

IM ij. Leret er, wie fur dem Jüngstentage, das Römische reich zuuor mus vntergehen, vnd der Endechrist sich fur Gott auffwerffen in der Christenheit, vnd mit falschen Leren vnd Zeichen die vngleubige Welt verfüren, Bis das Christus kome vnd verstöre jn durch seine herrliche Zukunfft, vnd mit einer geistlichen Predigt zuuor tödte.

IM iij. Thut er etliche ermanung, vnd sonderlich, das sie die Müssigen, die sich nicht mit eigener Hand erneeren, straffen, Vnd wo sie nicht sich bessern, meiden sollen, Welches gar hart wider den jtzigen geistlichen Stand lautet.

[Bl. XLVI = h iiij]

Die Ander Epiſtel ſanct Pauli zu den Theſſalonichern.

Das Erſt Capitel.

Aulus vnnd Siluanus vnd timotheos.

Der gemeynen von Theſſalonich ynn Got vnſerm vater vnd dem herrn Jheſu Chriſt.

[2] Gnade ſey mit euch vnd frid von Gott vnſerm vater vnnd dem herrn Jheſu Chriſto.

[3] Wyr ſollen Gott dancken allzeyt vmb euch, lieben bruder, wie es billich iſt, Denn ewr glawbe wechſt ſeer, vnd die liebe eyns yglichen vnter euch nympt zu vnternander, [4] alſo, das wyr vns ewr rhumen, vnter den gemeynen Gottis von ewrer gedult vnd glawben, ynn allen ewern verfolgungen vnd trubſaln, die yhr vertragt, [5] zum anzeygen des gerechten gerichts Gottis, auff das yhr wirdig werdet zum reych Gottis, vber welchem yhr auch leydet, [6] ßo es anders recht iſt bey Got, zuuergelten, trubſal, denen, die euch trubſal anlegen, [7] euch aber die yhr trubſal leydet, ruge mit vns, wenn nu der herr Jheſus wirt offinbart werden vom hymel, ſampt den engelln ſeyner krafft, [8] vnd mit flammendem fewr, rach geben vber die, ſo Got nicht erkennen, vnnd vber die, ſo nicht gehorſam ſind dem Euangelio vnßers herrn Jheſu Chriſti, [9] welch werden peyn leyden, das ewige verderben von dem angeſicht des herrn, vnd von der herlickeyt ſeyner ſtercke, [10] wenn er komen wirt ſich zuuerkleren ynn ſeynen heyligen, vnnd wunderſam werden ynn allen glewbigen. Denn vnßer zeugnis an euch zu diſer zeyt habt yhr glewbt, [11] Vnnd datzu beten wyr auch alle zeyt fur euch, das vnſer Got euch wirdig mache des beruffs, vnd erfulle alles wolgefallen der gutickeyt, vnd das werck des glawbens ynn der krafft, [12] auff das an euch gepreyſet werde der name vnſers hern Jheſu Chriſti, vnd yhr an yhm, nach der gnade vnſers Gottis vnnd des herrn Jheſu Chriſti.

In der Überschrift: zu den Theſſ. 22[1]] An die Th. 22[2]< Das Erſt Capitel 22[1]—27[2]] I. 30[1]< *(so stets, s. o.)* *2. Thess. 1, 1 Zur Initiale* **P** *s. o. zu Röm. 1, 1* von Th. 22[1]—22[2]] zu Th. 24[1]< *1, 3* vnter euch 22[1]—27[1]] vnder euch allen 27[2]< *1, 4* vertragt 22[1]—27[2]] duldet 30[1]< *1, 5* zum anzeygen *bis* auff das yhr 22[1]—27[2]] welchs anzeigt, das *bis* vnd jr 30[1]< *1, 6* ßo es anders 22[1]—27[2]] nach dem es 30[1]< *1, 8* mit flammendem fewr 22[1]—27[2]] mit fewer flammen 30[1]< rach geben 22[1]—25] rach zugeben 26[1]< *1, 9* der herlickeyt ſeyner ſtercke 22[1]—27[2]] ſeiner herrlichen macht 30[1]< *1, 10* ſich

Die II. Epiſtel S. Pauli: an die Theſſalonicher.

I.

Paulus vnd Siluanus vnd Thimotheus. Siluanus. Timotheus.

DEr gemeinen zu Theſſalonich, in Gott vnſerm Vater, vnd dem HErrn Jheſu Chriſto.

2 Gnade ſey mit euch vnd Friede von Gott vnſerm Vater, vnd dem HERRN Jheſu Chriſto.

3 WIr ſollen Gott dancken allezeit vmb euch, lieben Brůder, wie es billich iſt, Denn ewer Glaube wechſet ſeer, vnd die Liebe eines jglichen vnter euch allen nimpt zu gegen ander, 4 Alſo, das wir vns ewer rhůmen vnter den gemeinen Gottes, von ewer gedult, vnd glauben, in allen ewren verfolgungen vnd trůbſaln, die jr duldet, 5 Welches anzeiget, das Gott recht richten wird, vnd jr wirdig werdet zum reich Gottes, vber welchem jr auch leidet. 6 Nach dem es recht iſt bey Gott zu vergelten trůbſal, denen die euch trůbſal anlegen, 7 Euch aber die jr trůbſal leidet, ruge mit vns, wenn nu der HErr Jheſus wird offenbart werden vom Himel, ſampt den Engeln ſeiner krafft, 8 vnd mit Fewerflammen, rach zu geben vber die, ſo Gott nicht erkennen, vnd vber die, ſo nicht gehorſam ſind dem Euangelio vnſers HErrn Jheſu Chriſti, 9 welche werden Pein leiden, das ewige verderben von dem angeſichte des HERRN, vnd von ſeiner herrlichen Macht, 10 wenn er komen wird, das er herrlich erſcheine mit ſeinen Heiligen, vnd wunderbar mit allen gleubigen, Denn vnſer zeugnis an euch von demſelbigen Tage habt jr gegleubet.

11 VNd derhalben beten wir auch allezeit fur euch, Das vnſer Gott euch wirdig mache des Beruffs, vnd erfůlle alles wolgefallen der gůte, vnd das werck des glaubens in der krafft, 12 Auff das an euch gepreiſet werde der name vnſers HErrn Jheſu Chriſti, vnd jr an jm, nach der gnade vnſers Gottes, vnd des HErrn Jheſu Chriſti.

---

zuuerkleren *bis* ynn allen 22^1—27^2] das er herlich *bis* wunderbar mit allen 30^1< zu diſer zeyt 22^1—27^2] von dem ſelbigen tage 30^1< *1, 11* datzu 22^1—27^2] derhalben 30^1< gutickeyt 22^1—27^2] ‖ gnaden 30^2—40, 34—40^2 ‖ gůte 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 395)* *1, 12* vnſers Gottis 22^1—46, 34—41 43^2] vnſers *fehlt* 43^1 45—46 ‖

Pv. bei 1, 3 keine Epistel vermerkt, vgl. aber 2. Petri 3. |

Das Ander Capitel.

ICh bitt euch aber, lieben bruder, bey der zukunfft vnßers herrn Jhesu Christ, vnd bey vnser versamlung an yhm, [2]das yhr euch nicht bald lasset bewegen von ewrem synn, noch erschrecken, widder durch geyst, noch durch wort, noch durch brieff, als von vns gesand, das der tag Christi furhanden sey. [3]Laß euch niemant verfuren ynn keynerley weyse, Denn er kompt nicht, es sey denn, das zuuor der abfall kome, vnd offinbart werde der mensch der sunden vnd das kind der verderbung, [4]der da ist eyn widderwertiger, vnd sich vberhebt vber alles das Got odder Gottis dienst heyst, also, das er sich setzt ynn den tempel Gottis als eyn got, vnd gibt sich fur, er sey Got. Daniel .9. et .11.

(setzt ynn tempel) Das sitzen ist das regiment ynn der Christenheytt des widderchrists, damit er macht, das seyn gepott vber Gottis gepot vnd dienst gehalten wirt. Vnd der abfall ist, das man vom glawben auff menschen lere tritt, wie auch 1. Timot. 4. steht.

[5]Gedenckt yhr nicht dran, das ich euch solchs saget, da ich noch bey euch war? [6]vnd was es noch auffhalt, wisset yhr, das er offinbaret werde zu seyner zeyt. [7]Denn es reget sich schon bereyt das geheymnis der boßheyt, on das der es ytzt auffhelt, muß enweg than werden, [8]vnnd als dann, wirt der boßhafftige offinbart werden, wilchen der herr wirt erwurgen mit dem geyst seynes munds, vnd wirt seyn eyn ende machen, durch die erscheynung seyner zukunfft, [9]des, wilchs zukunfft geschicht nach der wirckung des teuffels, mit allerley lugenhafftigen krefften vnd zeychen vnd wundern, [10]vnd mit allerley verfurung zu vngerechtickeyt, vnter denen, die verloren werden, da fur, das sie die liebe der warheyt nicht haben auffgenomen, das sie selig wurden, [11]Darumb wirt yhn Gott senden krefftige yrthum, das sie glewben der lugen, [12]auff das gerichtet werden alle die der warheyt nicht glewbt haben, sondern haben lust gehabt an der vngerechtickeyt.

[13]Wyr aber sollen Got dancken allezeyt vmb euch, geliebte bruder von dem herrn, das euch Got erwelet hat von anfang zur selickeyt ynn der heyligung des geystis vnnd ym glawben der warheyt, [14]dareyn er euch beruffen hat durch vnser Euangelion, zum eygenthum der herlickeyt vnsers herrn Jhesu Christi.

[15]So stehet nu, lieben bruder, vnd haltet an den satzungen, die yhr geleret seyt, es sey durch vnser wort odder Epistel. [16]Er aber, vnßer herr Jhesus Christus vnd Got der vater, der vns hat geliebt vnnd geben eynen ewigen trost, vnd eyne gutte hoffnung durch gnade, [17]der ermane ewre hertzen, vnd stercke euch ynn allerley lere vnd gutem werck.

---

2. *Thess.* 2, 1/2 ICh bitt euch aber *bis* das yhr euch 22^1—27^1 27^2 *(E)*] ‖ Wir biten euch aber *bis* Das jr euch 27^2 *(KnM)* ‖ Aber der zukunfft halben *bis* bitten wir euch, l. br., das jr euch 30^1< 2, 2 lasset bewegen 22^1] *WSt* 22^1< brieff 22^1—25] brieue 26^1< 2, 3 der verderbung 22^1—27^2] des verderbens 30^1< 2, 6 ‖ das er] das es 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 395)* ‖ 2, 7 das geheymnis der boßheyt 22^1—27^2] die bosheit heimlich 30^1< enweg 22^1—24^2 25—26^1 (eynweg 24^3)] hinweg 26^2< 2, 8 wirt erwurgen 22^1] ‖ *WSt* erwurgen wirt 22^2—27^2 ‖ vmbbringen wird 30^1< 2, 9 teuffels 22^1—27^1] Satans 27^2< 2, 10 zu vnger. 22^1—22^2] zur vng. 24^1< der warh. 22^1—27^2] zur warh. 30^1< auffgenomen 22^1—27^2] angenomen 30^1< 2, 11 senden kr. yrthum 22^1] *WSt* 22^2< 2, 12 glewbt

II.

VBer der zukunfft halben vnsers HErrn Jhesu Christi, vnd vnser versamlung zu jm, bitten wir euch, lieben Brůder, [2]das jr euch nicht balde bewegen lasset von ewerm sinn, noch erschrecken, weder durch den Geist, noch durch Wort, noch durch Brieue, als von vns gesand, das der tag Christi furhanden sey. [3]Lasset euch niemand verfůren in keinerley weise. Denn er kompt nicht, Es sey denn, das zuuor der Abfalle kome, vnd offenbaret werde der Mensch der sůnden, vnd das Kind des verderbens, [4]Der da ist ein Widerwertiger, vnd sich vberhebet vber alles das Gott oder Gottesdienst heisset, also, das er sich setzt in den tempel Gottes, als ein Gott, vnd gibt sich fur, er sey Gott.

(Setzt in Tempel) Das sitzen, ist das Regiment in der Christenheit des Widerchrists, da mit er macht, das sein gebot vber Gottes gebot vnd dienst gehalten wird. Vnd der abfal ist, das man vom glauben auff Menschenlere trit Wie auch j. Timo. iij. stehet.

[5]GEdencket jr nicht dran, das ich euch solches sagte, da ich noch bey euch war? [6]Vnd was es noch auffhelt, wisset jr, das er offenbaret werde zu seiner zeit. [7]Denn es reget sich schon bereit die bosheit heimlich, On das der es jtzt auffhelt, mus hinweg gethan werden, [8]vnd als denn wird der Boshafftige
Jesa. 11. offenbaret werden, Welchen der HERR vmbbringen wird mit dem Geist seines mundes, vnd wird sein Ende machen, durch die erscheinung seiner zukunfft, [9]des, welches zukunfft geschicht nach der wirckung des Satans, mit allerley lůgenhafftigen Kresften vnd Zeichen vnd Wundern, [10]vnd mit allerley verfůrung zur vngerechtigkeit, vnter denen die verloren werden, dafur, das sie die liebe zur warheit nicht haben angenomen, das sie selig wůrden. [11]Darumb wird jnen Gott krefftige jrthum senden, das sie gleuben der Lůgen, [12]Auff das gerichtet werden alle die der warheit nicht gleuben, sondern haben lust an der vngerechtigkeit.

[13]WJr aber sollen Gott dancken alle zeit vmb euch, geliebte Brůder von dem HERRN, das euch Gott erwelet hat von anfang zur seligkeit, in der heiligung des geistes, vnd im glauben der warheit, [14]darein er euch beruffen hat, durch vnser Euangelium, zum herrlichen eigenthum vnsers HErrn Jhesu Christi.

[15]SO stehet nu, lieben Brůder, vnd haltet an den Satzungen, die jr geleret seid, es sey durch, vnser wort oder Epistel. [16]Er aber vnser HErr Jhesus Christus, vnd Gott, vnd vnser Vater, der vns hat geliebet, vnd gegeben einen ewigen Trost vnd eine gute Hoffnung, durch gnade, [17]der ermane ewer hertzen, vnd stercke euch in allerley lere vnd gutem werck.

---

haben 22^1—25] gleuben 26^1< haben lust gehabt 22^1—25] gehabt *fehlt* 26^1< *2, 14* eygenthum der herlickeyt 22^1—27^2] herrlichen eigenthum 30^1< *2, 15 Komma nach* durch *nur* **46** *2, 16* Got der vater 22^1—27^2] ‖ Gott vnser vater 30^1—40, **34**—40^2 ‖ Gott, vnd vnser Vater **41**< (*s. HE 40, Bibel 4, 395*) *2, 17* ‖ ewre] ewer *nur* **46** ‖ ‖

Gl. 2, 4 (setzt ynn tempel) *usw.* 22^1<. *Var.:* 1. Timot. 4. 22^1—46] 1. Timo. iii. **34**—**46** ‖
zu 2, 7 s. HE 40 in Bibel 4, 395 Stoff zu einer Gl. (?) ‖
gl. 2, 3f. (in 22^1*):* Daniel .9. et .11. = *Daniel 9, 27 (?) [besser Dan. 7, 25?] und 11, 36*
gl. 2, 8 (in **46***):* Jesa. 11. = *Jes. 11, 4* ‖

Das Dritte Capitel.

[1]FOrder, lieben bruder, betet fur vns, das das wort des hern lauffe vnd gepreyſet werde, wie bey euch, [2]vnd das wyr erloſet werden von den vnartigen vnnd argen menſchen. Denn der glawbe iſt nicht ydermans ding, [3]Aber der her iſt trew, der wirt euch ſtercken vnd bewaren fur dem argen. [4]Wyr vertrawen aber auff euch ynn dem herrn, das yhr thut vnd thun werdet was wir euch gepieten, [5]der herr aber, richte ewr hertzen zu der liebe Gottis, vnd zu der gedult Chriſti.

[6]Wyr gepieten euch aber, lieben bruder, ynn dem namen vnſers herrn Jheſu Chriſti, das yhr euch entzihet von allem bruder, der da vnordig wandelt, vnd nicht nach der ſatzung, die er von vns empfan=[Bl. XLVII]gen hat, [7]Denn yhr wiſſet, wie yhr vns ſolt nachfolgen, Denn wyr ſind nicht vnordig vnter euch geweßen, [8]haben auch nicht vmbſonſt das brot genomen von yemant, ſondern mit erbeyt vnd muhe tag vnd nacht haben wir gewirckt, das wir nicht yemand vnter euch beſchwerlich weren. [9]Nicht darumb, das wyr des nicht macht haben, ſondern das wyr vns ſelb zum furbild euch geben, vns nachtzufolgen. [10]Vnd da wyr bey euch waren, gepotten wyr euch ſolchs, das ßo yemand nicht wil erbeyten, der ſol auch nicht eſſen.

[11]Denn wyr horen, das ettlich vnter euch wandeln vnordig, vnd erbeyten nichts, ſondern treyben furwitz, [12]Solchen aber gepieten wyr vnd ermanen ſie durch vnſern herrn Jheſum Chriſt, das ſie mit ſtillem weſen erbeyten vnnd yhr eygen brod eſſen. [13]Yhr aber, lieben bruder, werdet nicht vberdroſſen woltzuthun, [14]So aber yemant nicht gehorſam iſt vnſerm wort, den zeychent an durch eynen brieff, vnd habt nichts mit yhm zuſchaffen, auff das er ſchamrod werde, [15]Doch haltet yhn nicht als eynen feynd, ſondern vermanet yhn als eynen bruder.

[16]Er aber, der herr des frids, gebe euch fride allenthalben vnd auff allerley weyße, Der herr ſey mit euch allen. [17]Der gruß mit meyner hand Pauli, das iſt das zeychen ynn allen brieffen, alſo ſchreybe ich, [18]Die gnade vnſers Chriſti ſey mit euch allen Amen.

Geſchrieben von Athene.

---

2. Thess. 3, 1 FOrder 22^1—27^2] Weiter 30^1< *3, 4* vertrawen *bis* euch *(1.)* 22^1—27^2] verſehen vns aber zu euch 30^1< *3, 5* ewr 22^1—24^1 (ewer 26^2 30^1)] ewre 27^2, **34—46**, 44—46 *3, 13* vberdroſſen 22^1—33^2 37, 34] verdroſſen 34--35 39—46, **35—46** woltzuthun 22^2—27^2] guts zuthun 36^1< *3, 14* ‖ zeychent] zeiget *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 395)* *3, 18* vnſers Chriſti 22^1—25] vnſers Herrn Jheſu Chriſti. 26^1< ‖

III.

WEiter, lieben Brůder, betet fur vns, das das wort des HERRN lauffe, vnd gepreiſet werde, wie bey euch, [2]Vnd das wir erlöſet werden von den vnartigen vnd argen Menſchen. Denn der Glaube iſt nicht jedermands ding, [3]Aber der HERR iſt trew, der wird euch ſtercken vnd bewaren fur dem argen. [4]Wir verſehen vns aber zu euch in dem HErrn, das jr thut vnd thun werdet, was wir euch gebieten. [5]Der HErr aber richte ewre hertzen zu der liebe Gottes, vnd zu der gedult Chriſti.

(Vnartigen) Das ſind die wilden, ſtörrigen, wůnderlichen, Ketzeriſche köpffe.

[6]WIr gebieten euch aber, lieben Brůder, in dem namen vnſers HERRN Jheſu Chriſti, das jr euch entziehet von allem Bruder, der da vnördig wandelt, vnd nicht nach der ſatzung, die er von vns empfangen hat. [7]Denn jr wiſſet, wie jr vns ſolt nachfolgen, Denn wir ſind nicht vnordig vnter euch geweſen, [8]haben auch nicht vmbſonſt das Brot genomen [Bl. 367] von jemand, Sondern mit erbeit vnd můhe tag vnd nacht haben wir gewircket, das wir nicht jemand vnter euch beſchwerlich weren. [9]Nicht darumb, das wir des nicht macht haben, Sondern das wir vns ſelbs zum Furbilde euch geben, vns nachzufolgen. [10]Vnd da wir bey euch waren, geboten wir euch ſolchs, das, ſo jemand nicht wil erbeiten, der ſol auch nicht eſſen.

1. Theſ. 3. Act. 20.

[11]DEnn wir hören, das etliche vnter euch wandeln vnördig, vnd erbeiten nichts, ſondern treiben Furwitz. [12]Solchen aber gebieten wir vnd ermanen ſie, durch vnſern HErrn Jheſum Chriſt, das ſie mit ſtillem weſen erbeiten, vnd jr eigen Brot eſſen. [13]Jr aber, lieben Brůder, werdet nicht verdroſſen guts zu thun. [14]So aber jemand nicht gehorſam iſt vnſerm wort, den zeichent an durch einen Brieff, vnd habt nichts mit jm zuſchaffen, Auff das er ſchamrot werde, [15]Doch haltet jn nicht als einen Feind, ſondern vermanet jn als einen Bruder.

[16]ER aber, der HErr des Friedes, gebe euch friede allenthalben vnd auff allerley weiſe. Der HErr ſey mit euch allen. [17]Der grus mit meiner hand Pauli, Das iſt das zeichen in allen Brieuen, alſo ſchreibe ich. [18]Die gnade vnſers HErrn Jheſu Chriſti ſey mit euch allen, Amen.

Geſchrieben von Athene.

Neue Gl. 3, 2 (Vnartigen) *usw. seit* 30[1]< |

gl. 3, 8f. (in 46*):* j. Theſ. 3. *Druckf. für 1. Thess. 2, 9 (?)* *gl. 3, 8f. (in* 46*):* Act. 20. = *Apg. 20, 34* |

Vorrede auff die Erſt Epiſtel ſanct Pauli an Timotheon.

Jtze Epiſtel ſchreybt ſanct Paulus zum furbild allen Biſchoffen, was die leren, vnd wie ſie die Chriſtenheyt ynn allerley ſtenden regirn ſollen, auff das nicht nott ſey, aus eygen menſchen dunckel die Chriſten zuregieren.

Am erſten Capitel, befilht er, das eyn Biſchoff halte vber dem rechten glawben vnd liebe, vnd den falſchen geſetz prediger widderſtehe, die neben Chriſto vnd dem Euangelio auch die werck des geſetzs treyben wollen.

Am Andern, befilht er, zu beten fur alle ſtende, vnd gepeut, das die weyber nicht predigen, auch nit koſtlichen ſchmuck tragen ſollen, ſondern gehorſam den mennern ſeyn.

Am dritten, beſchreybt er, was fur perſon, die biſchoff odder prieſter vnd yhre weyber ſeyn ſollen, Jtem die Diacon vnd yhre weyber, vnd lobts, ſo yemand begerd eyn Biſchoff ſolcher weyſe zu ſeyn.

Am vierden, verkundigt er den falſchen Biſchoff vnd geyſtlichen ſtand, der dem vorgeſagten entgegen iſt, da ſolche perſon nicht ſeyn werden, ſondern die ehe vnd ſpeyſe verpieten, vnd gantz das widderſpiel mit menſchen leren treyben ſolten, des bilds, das er antzeyget hat.

Am funfften, befilht er, wie die witwen vnd iunge weyber ſollen beſtellet werden, vnd wilche witwen man von der gemeynen ſtewre neeren ſolle. Auch wie man frume vnnd ſtreffliche Biſchoff odder prieſter ynn ehren halten, odder ſtraffen ſolle.

Am ſechſten, Ermanet er die biſchoff, das ſie dem lauttern Euangelio anhangen, daſſelb mit predigen vnnd leben treyben, der vnnutzen furwitzigen fragen ſich entſchlahen, die nur zu weltlichem rhum vnd reychthum zu ſuchen auffgeworffen werden.

---

7 (ebenso im folgenden) Am 22^1—46, 34—36] Jm 39—46; *Randzahlen seit* 41< *10* wollen (wollten 24^1—27^2) 22^1—27^2] wolten. Vnd faſſet *bis* betrůbten Gewiſſen 30^1< *12/13* ſchmuck (geſchmuck *seit* 27^2) tr. ſollen, ſondern gehorſam den m. ſeyn 22^1] ‖ *WSt* . . ſollen, ſondern den m. gehorſam ſeyn 22^2—27^2 ‖ geſchmuck tragen, ſondern den m. gehorſam ſollen ſein 30^1< *15* Diacon 22^1—27^2] kirchen Diener 30^1< *19 (links)* menſchen leren] ‖ Menſchenleren 40^2—43^2, 44—46 ‖ Menſchleren 45—46 *22 (links)* gemeynen *(vor* ſtewre*)* 22^1—46] gemeine 34—46 ‖

Vorrede auff die I. Epistel S. Pauli: An Timotheum.

Jese Epistel schreibet S. Paulus zum furbilde allen Bischoven, was die leren, vnd wie sie die Christenheit in allerley Stenden regieren sollen, Auff das nicht not sey aus eigen Menschen dünckel, die Christen zu regieren.

I. JM j. Cap. Befilhet er, das ein Bischoff halte vber dem rechten glauben vnd liebe, vnd den falschen Gesetzpredigern widerstehe, die neben Christo vnd dem Euangelio, auch die werck des Gesetzes treiben wolten. Vnd fasset in eine kurtze Summa die gantze Christliche lere, Wo zu das Gesetze diene, vnd was das Euangelium sey? Setzt sich selbs zum tröstlichen Exempel allen Sündern vnd betrübten gewissen.

II. JM ij. Befilhet er, zu beten fur alle Stende. Vnd gebeut, das die Weiber nicht predigen, auch nicht köstlichen geschmuck tragen, sondern den Mennern gehorsam sollen sein.

III. JM iij. Beschreibet er, was fur Person die Bischoue oder Priester vnd jre Weiber sein sollen, Item die Kirchendiener vnd jre Weiber. Vnd lobets, so jemand begert ein Bischoff solcher weise zu sein.

IIII. JM iiij. Verkündiget er den falschen Bischoff vnd geistlichen Stand, der dem vorgesagten entgegen ist, da solche Person nicht sein werden, sondern die Ehe vnd Speise verbieten, vnd gantz das widerspiel mit Menschleren treiben solten, des Bildes, das er angezeigt hat.

V. JM v. Befilhet er, wie die Widwen vnd junge Weiber sollen bestellet werden, vnd welche Widwen man von der gemeine Stewre neeren solle. Auch wie man frume vnd streffliche Bischoue oder Priester, in ehren halten, oder straffen solle.

VI. JM vj. Ermanet er die Bischoue, das sie dem lautern Euangelio anhangen, dasselbige mit predigen vnd leben treiben, der vnnützen furwitzigen Fragen sich entschlahen, die nur zu weltlichem rhum vnd Reichthum zu suchen, auffgeworffen werden.

[Bl. XLVIII]

Die Erſt Epiſtel ſanct Pauli An Timotheon.

Das Erſt Capitel.

Aulus eyn Apoſtel Jheſu Chriſti: nach dem befelh Gottis vnſers heylands, vnd des herrn Jheſu Chriſti, der vnſer hoffnung iſt.

[2] Timotheo meynem ſon von art durch den glawben.

Gnad, barmhertzickeyt, fride von Gott vnſerm vater vnd vnſerm herrn Jheſu Chriſto.

[3] Wie ich dich ermanet habe, das du zu Epheſo bliebeſt, da ich ynn Macedonian zoch, vnd gepottiſt etlichen, das ſie nichts anders lereten, [4] auch nicht acht hetten auff die fabeln vnd der geſchlecht regiſter, die keyn ende haben, vnd bringen fragen auff, mehr denn beſſerung ynn Got am glawben. [5] Denn die hewbtſumma des gepottis iſt, Liebe von reynem hertzen vnd von guttem gewiſſen vnd von vngeferbetem glawben. [6] Wilcher haben ettlich gefeylet vnd ſind vmbwand zu vnnutzem geſchwetz, [7] wollen der ſchrifft meyſter ſeyn, vnd verſtehen nicht, was ſie ſagen, odder was ſie ſetzen.

[8] Wyr wiſſen aber, das, das geſetz gut iſt, ſo ſeyn yemand recht braucht, [9] vnd weyß ſolchs, das dem gerechten keyn geſetz geben iſt, ſondern den vngerechten vnd vngehorſamen, den gottloſen vnd ſundern, den vnheyligen vnd vnreynen, den vatter mordern vnd mutter mordern, den todſchlegern, [10] den bulern, den knabenſchendern, den menſchdieben, den lugenern, den meyneydigen, vnd ſo etwas anders der heylſamen lere widder iſt, [11] nach dem Euangelio der herlickeyt des ſeligen Gottis, wilchs myr vertrawet iſt.

[12] Vnd ich dancke dem, der mich bekrefftiget hat ynn Chriſto Jheſu vnſerm herrn, das er mich fur trewe geachtet hat, vnd geſetzt ynn das ampt, [13] der ich zuuor war eyn leſterer vnd eyn verfolger vnd eyn ſchmecher, aber myr iſt barmhertzickeyt widderfaren, denn ich habs vnwiſſend than ym vnglawben, [14] Es iſt aber deſte reycher geweßen die gnade vnſers herrn Jheſu Chriſti, durch den glawben vnd die liebe ynn Chriſto Jheſu.

---

1. Tim. 1, 1 zur Initiale **P**, *auch zu den Einschaltbildern vgl. die Bemerkung zu Röm. 1, 1 und Einleitung* *1, 2* meynem ſon *bis* glawben 22¹—27¹] meinem rechtſchaff. ſon im gl. 27²< *[Ems.]* *1, 3* nichts 22¹—27² 40] nicht 30¹—39 44—46, **34—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 396)* *1, 4* ynn Got am gl. 22¹—27¹] zu Gott im gl. 27²< *1, 6* ‖ geſchwetz] eſchwetz *Druckf.* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 396)* *1, 9* vnreynen 22¹—27²] vngeiſtlichen 30¹< *1, 10* bulern 22¹—27²] hurern 30¹< menſchdieben 22¹—27²] menſchen dieben (Menſchendieben) 30¹< *1, 11* Euangelio der herlickeyt 22¹—27²] herrlichen Euangelio 30¹< ‖ ſeligen] ſelbigen *(Druckf.)* 40 ‖

Die I. Epistel S. Pauli an Timotheum.

I.

PAulus ein Apostel Jhesu Christi, nach dem befelh Gottes vnsers Heilandes, vnd des HErrn Jhesu Christi, der vnser Hoffnung ist.

[2] TImotheo meinem rechtschaffen Son im glauben.

Gnade, barmhertzigkeit, friede von Gott vnserm Vater, vnd vnserm HErrn Jhesu Christo.

[3] WJe ich dich ermanet habe, das du zu Ephesо bliebest, da ich in Macedonian zoch, vnd gebötest etlichen, Das sie nicht anders lereten, [4] auch nicht acht hetten auff die Fabeln vnd der geschlecht Register, die kein ende haben, vnd bringen fragen auff, mehr den besserung zu Gott im glauben. [5] Denn die Heubtsumma des gebotes ist, Liebe von reinem hertzen, vnd von gutem gewissen, vnd von vngeferbtem glauben. [6] Welcher haben etliche gefeilet, vnd sind vmbgewand zu vnnützem Geschwetz, [7] wollen der schrifft Meister sein, vnd verstehen nicht was sie sagen, oder was sie setzen.

Rom. 7. [8] WJR wissen aber, das das Gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet, [9] vnd weis solches, das dem Gerechten kein gesetz gegeben ist, Sondern den Vngerechten vnd Vngehorsamen, den Gottlosen vnd Sündern, den Vnheiligen vnd Vngeistlichen, den Vatermördern vnd Muttermördern, den [Bl. 368] Todschlegern, [10] den Hurern, den Knabenschendern, den Menschendieben, den Lügenern, den Meineidigen, vnd so etwas mehr der heilsamen Lere wider ist, [11] nach dem herrlichen Euangelio des seligen Gottes, welches mir vertrawet ist.

[12] VND ich dancke vnserm HErrn Christo Jhesu, der mich starck gemacht vnd trew geachtet hat, vnd gesetzt in das Ampt, [13] der ich zuuor war ein Lesterer vnd ein Verfolger vnd ein Schmeher, Aber mir ist barmhertzigkeit widerfaren, Denn ich habs vnwissend gethan, im vnglauben. [14] Es ist aber deste reicher gewesen die gnade vnsers HErrn, sampt dem glauben vnd der liebe, die in Christo Jhesu ist.

(s. HE 40, Bibel 4, 396) *1, 12* dancke dem, der mich bekr. hat *bis* fur trewe geachtet 22^1—27^2] dancke vnserm H. Christo Jhesu, der mich starck gemacht vnd mich *(dies 2.* mich *fehlt seit* 34<*)* trewe geachtet 30^1< *1, 14* herrn Jhesu Christi 22^1—27^1] Jh. Christi *fehlt* 27^2< durch den gl. vnd die liebe 22^1—40, 34—40^2] sampt dem Gl. v. der Liebe 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 396)* ynn Chr. Jhesu 22^1—27^1] die inn Chr. J. ist 27^2< ‖

gl. 1, 8 (in 46*)*: Rom. 7. = *Röm. 7, 12* |

15 Denn das ist yhe gewißlich war, vnd eyn thewr werdes wortt, das Christus Jhesus komen ist ynn die welt die sunder selig zumachen, vnter wilchen ich der furnehmist bynn. 16 Aber darumb ist mir barmhertzickeyt widderfaren, auff das an myr furnemlich Jhesus Christus ertzeygete alle langmutickeit, zum exempel denen, die an yhn glewben solten zum ewigen leben. 17 Aber Got dem konige der ewickeyt dem vnuergenglichen vnd vnsichtbarn, vnd alleyne weysen, sey eehre vnd preyß von ewickeyt zu ewickeyt, Amen.

18 Diß gepot befilh ich dyr, meyn son Timothee, nach den vorigen weyssagungen vber dyr, das du ynn den selben vbist eyne gutte ritterschafft, 19 durch den glawben vnd gutt gewissen, wilche ettlich von sich gestossen, vnd am glawben schiffbruch erlitten haben, 20 vnter wilchen ist Hymeneos vnd Alexander, wilche ich hab dem teuffel geben, das sie getzuchtiget werden, nicht mehr zulestern.

Das Ander Capitel.

SO ermane ich nu, das man fur allen dingen zu erst thue bitte, gepett, furbitt, vnd danckſagung fur alle menschen, 2 fur die kunige vnd fur alle vbirkeyt, auff das wyr ein geruglich vnd stilles leben furen mugen, ynn aller gottselickeyt vnd redlickeyt. 3 Denn solchs ist gut, datzu auch angenehm fur Gott vnßerm heyland, 4 wilcher wil, das alle menschen genesen vnnd zur erkentnis der warheyt komen, 5 Denn es ist eyn Got, vnd eyn mitteler zwischen Got vnd den menschen, nemlich, der mensch Jhesus Christus, 6 der sich selbs geben hat fur yderman zu erlosung, das solchs zu seyner zeyt prediget wurde, 7 datzu ich gesetzt byn eyn prediger vnnd Apostel (Ich sage die warheyt ynn Christo vnd liege nicht) eyn lerer der heyden ym glawben vnd ynn der warheyt.

8 So wil ich nu, das die manne beten an alle ortten, vnd auffheben heylige hende on zorn vnnd widderwillen, 9 Desselben gleychen die weyber, das sie ynn zyerlichem kleyde, mit scham vnnd zucht sich schmucken, nicht mit zopffen odder gollt odder perlen odder kostlichem gewand, 10 sondern das wol anstehet den weybern, die da gotselickeyt beweysen durch gutte werck. 11 Eyn weyb lerne ynn der stille mit aller vnterthenickeyt, 12 Eynem weyb aber gestatte ich nicht,

---

1. Tim. 1, 16 langmutickeit 22^1—27^2] gedult 30^1< *1, 17* dem konige der ewickeyt 22^1—27^1 27^2 *(EM)*] ‖ dem kō. in ewigkeit 27^2 *(Kn)* ‖ dem ewigen könige (den ewigem *Druckf.* **46**) 30^1< von ew. zu ew. 22^1—27^2] jnn ew. 30^1< *1, 18* ‖ weyssagungen] weissungen 26^2 weisungen 27^1 ‖ vbist eyne gutte ritterschafft 22^1] ‖ gutte r. vbist 22^2 ‖ eyn g. r. vbist 24^1< *1, 19* durch den glawben 22^1—27^1] ‖ vnd habest (habt *Druckf.* 27^2 *(E)*) glauben 27^2 ‖ vnd habest den gl. 30^1< *1, 20* wilchen 22^1—35 40—46, **43**^{2}] welchem 37—39, **34—43**^{1} **45—46** *(Druckf.?)* teuffel 22^1—27^1] Satana 27^2< *2, 2* redlickeyt 22^1—27^1] ehrbarkeit (erbarkeit *seit* **34**) 27^2< *2, 4* alle m. genesen 22^1—27^2] allen m. geholffen werde 30^1< *2, 5* Jhesus Christus 22^1—40, **34—40**^{2}] Chr. Jh. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 396)* *2, 6* yderman 22^1—27^2] alle 30^1< zu erl. 22^1—24^1] zur erl. 24^2< *2, 8* manne 22^1—25]

Mat. 9 Mar. 2 15 DEnn das ist je gewislich war, vnd ein thewer werdes wort, Das Christus Jhesus komen ist in die welt, die Sünder selig zu machen, vnter welchen ich der furnemest bin. 16 Aber darumb ist mir barmhertzigkeit widerfaren, Auff das an mir furnemlich Jhesus Christus erzeigete alle gedult, zum Exempel denen, die an jn gleuben solten, zum ewigen Leben. 17 Aber Gott dem ewigen Könige, dem vnuergenglichen vnd vnsichtbarn vnd allein weisen, sey Ehre vnd Preis in ewigkeit, Amen.

18 DJs Gebot befelh ich dir, mein son Timothee, nach den vorigen Weissagungen vber dir, das du in denselbigen eine gute Ritterschafft vbest, 19 vnd habest den glauben vnd gut gewissen, welche etliche von sich gestossen, vnd am glauben schiffbruch erlitten haben, 20 Vnter welchem ist Hymeneus vnd Alexander, Welche ich habe dem Satana gegeben, das sie gezüchtiget werden nicht mehr zu lestern.

Hymeneus. Alexander.

(Dis Gebot) Das ist, von Christo zu predigen, wie er hie sagt, Das er in die welt komen sey etc.

(Weissagung) Das ist, Die lere, die du zuuor empfangen hast, welche in den Propheten geschrieben stehet.

II.

SO ermane ich nu, das man fur allen dingen zu erst thue, bitte, gebet, furbit vnd dancksagung, fur alle Menschen, 2 fur die Könige vnd fur alle Oberkeit, auff das wir ein gerüglich vnd stilles Leben füren mögen, 2. Tim. 1. in aller Gottseligkeit vnd erbarkeit. 3 Denn solches ist gut, dazu auch angeneme fur Gott vnserm Heiland, 4 welcher wil, das allen menschen geholffen werde, vnd zur erkentnis der warheit komen. 5 Denn es ist ein Gott vnd ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen, nemlich, der mensch Christus Jhesus, 6 der sich selbs gegeben hat fur alle, zur Erlösung, das solches zu seiner zeit geprediget würde. 7 Dazu ich gesetzt bin ein Prediger vnd Apostel (ich sage die warheit in Christo, vnd liege nicht) ein Lerer der Heiden, im glauben vnd in der warheit.

8 SO wil ich nu, das die Menner beten an allen orten, vnd auffheben heilige hende, on zorn vnd zweiuel. 1. Pet. 3. 9 Desselbigen gleichen die Weiber, das sie in zierlichem kleide, mit scham vnd zucht sich schmücken, nicht mit zöpffen oder gold, oder perlen, oder köstlichem gewand, 10 Sondern wie sichs zimet den Weibern, die da gottseligkeit beweisen, durch gute werck. 11 Ein weib lerne 1. Cor. 14 in der stille, mit aller vnterthenigkeit. 12 Einem weibe aber gestatte ich nicht

(Zweiuel) Das sie nicht murren wider Gott, noch zweiueln an seiner Gnade im gewissen, Phil. 2.

---

menner $26^1<$ widderwillen 22^1—27^2] ‖ zweiueln 30^1—40, 34—43^2 ‖ zweiuel 44—46, 45—46 2, *10* das wol anstehet 22^1—27^2] wie sichs zimet $30^1<$ ‖

Neue Gl. 1, 18 (Dis gebot) *usw. seit* $30^1<$ *Neue Gl. 1, 18* (Weissagungen) *usw. seit* $30^1<$. *Var.: Stw.* (Weissagung) *seit* $33^1<$ *Neue Gl. 2, 8* (zweiueln) *usw. seit* $30^1<$, *Var.: Stw.* (Zweiuel) *nur* 45—46 ‖

gl. 1, 15 (in 46*):* Mat. 9 = *Matth. 9, 13* *gl. 1, 15 (in* 46*):* Mar. 2 = *Mark. 2, 17*
gl. 2, 4f. (in 46*):* 2. Tim. 1. = *2. Tim. 1, 9 (?)* *gl. 2, 9f. (in* 46*):* 1. Pet. 3. = *1. Petri 3, 3f.* *gl. 2, 12 (in* 46*):* 1. Cor. 14 = *1. Kor. 14, 34* ‖

das ſie lere, auch nicht das ſie des mans herre ſey, ſondern ſtille ſey, [13] Denn Adam iſt am erſten gemacht, darnach Heua, [14] vnd Adam wart nicht verfuret, das weyb aber wart verfuret, vnd hat die vbertrettung eyngefuret, [15] Sie wirt aber ſelig werden durch kinder geperen, ſo ſie bleybet ym glawben vnd ynn der liebe vnd ynn der heyligung ſampt der zucht.

Das Dritte Capitel.

[1] DAs iſt yhe gewißlich war, ßo yemand eyn biſchoffs ampt begerd, den geluſtet eynes gutten wercks, [2] Es ſol aber eyn Biſchoff vnſtrefflich ſeyn, nur eynes weybes man, nuchtern, zuchtig, ſittig, gaſt frey, leerhafftig, [3] nicht weynſuchtig, nicht beyſſig, nicht ſchendlichs gewynſts gyrig, ſondern gelin- [Bl. XLIX = i] de, nicht hadderig, nicht geytzig, [4] der ſeynem eygen hauße wol furſtehe, der gehorſame kinder habe mit aller redlicheyt, [5] (Szo aber yemant ſeynem eygen hauße nicht weyß furtzuſtehen, wie wirt er die gemeyne Gottis verſorgen?) [6] nicht eyn newling, auff das er ſich nicht auffblaſe vnd dem leſterer yns vrteyl falle. [7] Er muß aber auch ein gut zeugnis haben, von denen die drauſſen ſind, auff das er nicht falle dem leſterer ynn die ſchmach vnd ſtrick.

[8] Deſſelben gleychen, die diener ſollen ſeyn redlich, nicht zweytzungig, nicht weynſuchtig, nicht ſchendlichs gewynſts gyrig, [9] die das geheymnis des glawbens haben ynn reynem gewiſſen, [10] vnd die ſelbige laß man zuuor verſuchen, darnach laß man ſie dienen, wenn ſie vnſtrefflich ſind.

[11] Deſſelben gleychen die weyber ſollen ſeyn redlich, nicht leſtereryn, nuchtern, trew ynn allen dingen. [12] Die diener laß eyn yglichen ſeyn eynes weybes man, die yhren kindern wol furſtehen vnnd yhren eygen heußern, [13] Wilche aber wol dienen, die erwerben yhn ſelbs eyn gutte ſtuffen, vnd eyn groſſe freydickeyt ym glawben ynn Chriſto Jheſu.

[14] Solchs ſchreybe ich dyr, vnd hoffe auffs ſchierſt zu dyr zukomen, [15] ßo ich aber verzoge, das du wiſſeſt, wie du ſolt wandelln ynn dem hauße Gottis, wilchs iſt die gemeyne des lebendigen Gottis, eyn pfeyler vnd grundfeſt, [16] Vnd kundlich groß iſt das gotſelige geheymnis, wilchs da iſt offinbart ym fleyſch, gerechtfertigt ym geyſt, erſchynen den Engeln, gepredigt den heyden, geglewbt von der welt, auffgenommen ynn die herlickeyt.

---

1. Tim. 2, 15 geperen 22^1—27^2] zeugen 30^1< *(s. o. zu Matth. 1, 2 ff.)* bleybet 22^{1-2} 30^1—40, 34—40^2] bleyben 24^1—27^2, 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 396)* *3, 1* den geluſtet *bis* wercks 22^1—27^2] der begerd e. k. werck 30^1< *3, 2* nur eynes 22^1—27^2] nur *fehlt* 30^1< *(vgl. Haustafel in U. A. Bd. 30¹, 397 f.)* zuchtig 22^1—27^1] meſſig 27^2< *3, 3* weynſuchtig 22^1—27^2] ein weinſeuffer 30^1< beyſſig 22^1—40, 34—40^2] bochen 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 396)* ſchendlichs gew. gyrig 22^1—27^2] vnehrliche hant. treiben 30^1< hadderig 22^1—27^2] hadderhafftig 30^1< *3, 4* redlicheyt 22^1—27^1] ehrbarkeit (erbarkeit *seit* 34) 27^2< *3, 8* ſeyn redlich 22^1] || *WSt* redlich ſeyn 22^2—27^1 || ehrbar (erbar *seit* 34) ſein 27^2< weynſuchtig 22^1—27^2] weinſeuffer 30^1< ſchendlichs g. gyrig 22^1—27^2] vnehrl. handt. treiben 30^1< *3, 9* haben *bis* gewiſſen 22^1] *WSt* 22^2< *3, 10* die ſelbigen (dieſelbigen)] dieſeſelbigen *nur* 46 *(Druckf.)* *3, 11* die weyber 22^1] yhre w. 22^2< ſeyn redlich 22^1] || *WSt* redlich ſeyn 22^2—27^1 || ehrbar

das sie lere, auch nicht, das sie des mannes Herr sey, sondern stille sey.
Gene. 1. 3. 13 Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Heua. 14 Vnd Adam ward nicht verfüret, das weib aber ward verfüret, vnd hat die Vbertrettung eingefüret. 15 Sie wird aber selig werden durch kinder zeugen, So sie bleiben im glauben, vnd in der liebe, vnd in der heiligung, sampt der zucht.

(Bleiben) Man lese bleibet, oder bleiben, gilt gleich viel, Denn es ist von Weibern in gemein geredt, nicht von Kindern dazu, wie etliche sich hie on vrsach martern.

III.

DAs ist je gewislich war. So jemand ein Bischoffs ampt begert, der begert ein köstlich werck. 2 Es sol aber ein Bischoff vnstrefflich sein, eines weibes Man, nüchtern, messig, sittig, gastfrey, Leerhafftig, 3 nicht ein weinseuffer, nicht bochen, nicht vnehrliche hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhafftig, nicht geitzig, 4 der seinem eigen Hause wol furstehe, der gehorsame kinder habe mit aller erbarkeit 5 (So aber jemand seinem eigen Hause nicht weis furzustehen, wie wird er die gemeine Gottes versorgen?) 6 Nicht ein newling, Auff das er sich nicht auffblase, vnd dem Lesterer ins vrteil falle. 7 Er mus aber auch ein gut zeugnis haben, von denen die drausſen sind, auff das er nicht falle dem Lesterer in die schmach vnd strick.

8 DEsselbigen gleichen, die Diener sollen erbar sein, nicht zweyzüngig, nicht weinseuffer, nicht vnerliche hantirung treiben, 9 Die das geheimnis des glaubens in reinem Gewissen haben. 10 Vnd dieselbigen lasse man zuuor versuchen, darnach lasse man sie dienen, wenn sie vnstrefflich sind.

11 DEsselbigen gleichen jre Weiber sollen erbar sein, nicht lesterinne, nüchtern, trew in allen dingen. 12 Die Diener las einen jglichen sein eines weibs Man, die jren Kindern wol furstehen, vnd jren eigen heusern. 13 Welche aber wol dienen, die erwerben jnen selbs eine gute stuffen, vnd eine grosse freidigkeit im glauben, in Christo Jhesu.

14 SOlches schreibe ich dir, vnd hoffe auffs schirst zu dir zu komen. 15 So ich aber verzöge, das du wissest, wie du wandeln solt in dem hause Gottes, welchs ist die gemeine des lebendigen Gottes, ein pfeiler vnd grundfeste der warheit. 16 Vnd kündlich gros ist das gottselige geheimnis, Gott ist offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglenbet von der Welt, auffgenomen in die Herrligkeit.

Etliche haben nicht Gott.

(Jm Geist) Der heilige Geist preiset Christum im Euangelio vnd Glauben, Welchen sonst alle Welt verdampt vnd lestert.

---

sein (erbar *seit* **34**) 27²< *3, 15* solt wandelln 22¹] *WSt* 22²< grundfest 22¹—25] grundf. der warheit 26¹< *[Ems.]* *3, 16* wilchs da ist 22¹—27²] ‖ welches ist 30¹—40, **34—40²** ‖ Gott ist **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 397)* ‖

Neue Gl. 2, 15 (Bleiben) *usw.* 30¹<, *Var.:* (Bleibet) 30¹—44, **34—40²**] (Bleiben) **41**<; *(Im Text-Anfang)* Bleiben hat der Grieche, Aber es gilt gleich viel,] 30¹—44, **34—40²**] Man lese bleibet, oder bleiben, gilt gleich viel, **41**< *zu 3, 3 Stoff zu einer Gl. (?) aus Prot. 41, s. HE 40 Erläuterung Rörers in Bibel 4, 396* *Neue Gl. 3, 16* Etliche haben nicht Gott *seit* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 397, vgl. Theol. Blätter 1929, Nr. 1, Sp. 10)* *Neue Gl. 3, 16* (Jm Geist) *usw. seit* 30¹< ‖ *gl. 2, 13f. (in* **46***):* Gene. 1. 3. = *1. Mose 1, 27 und 3, 6* ‖

Das Vierde Capitel.

DEr geyſt aber ſagt deutlich, das ynn den letzten zeytten, werden ettliche von dem glawben abtretten, vnd anhangen den yrrigen geyſtern vnd leren der teuffel, [2]durch die, ſo ynn gleyßnerey lugenreder ſind, vnnd brandmal ynn yhrem gewiſſen haben, [3]vnd verpieten eehlich zu werden, vnnd zu meyden die ſpeyße, die Got geſchaffen hat, zunemen mit danckſagung, den glewbigen vnd denen die die warheyt erkennet haben. [4]Denn alle creatur Gottis iſt gutt, vnd nichts verwerfflich, das mit danckſagung empfangen wirt, [5]denn es wirt geheyliget durch das wortt Gottis vnd das gepett. [6]Wenn du den brudern ſolchs furheltiſt, ſo wirſtu eyn gutter diener Jheſu Chriſti ſeyn, aufferzogen ynn den wortten des glawbens vnd der gutten lere, der du bißher nachkomen biſt, [7]Der vngeyſtlichen aber vnd der alttvettelſchen fabeln entſchlage dich.

Vbe dich ſelbs aber an der gottſelickeyt, [8]Denn die leyplıche vbung iſt wenig nutz, aber die gottſelickeyt iſt zu allem ding nutz, vnnd hat die verheyſſung, dißes vnd des zukunfftigen lebens, [9]Das iſt yhe gewißlich war, vnnd eyn thewr werdes wort. [10]Denn dahyn erbeytten wyr auch, vnd werden geſchmecht, das wyr auff den lebendigen Got gehoffet haben, wilcher iſt der heyland aller menſchen, ſonderlich aber der glewbigen. [11]Solchs gepeut vnd lere. [12]Niemant verachte deyne iugent, ſondern ſey eyn furbild den glewbigen, ym wort, ym wandel, ynn der liebe, ym geyſt, ym glawben, ynn der keuſcheyt. [13]Halt an mit leſen, mit ermanen, mit leren, biß ich kome. [14]Laſs nicht aus der acht die gabe, die dyr geben iſt durch die weyſſagung, mit auffleyung der hand der Elltiſten. [15]Solchs wartte, damit gang vmb, auff das deyn zunehmen offinbar ſey fur yderman. [16]Hab acht auff dich ſelbs vnd auff die lere, beharre ynn diſen ſtucken, Denn wo du ſolchs thuſt, wirſtu dich ſelbs ſelig machen vnd die dich horen.

Das Funfft Capitel.

DEn Elltiſten ſchellte nicht, ſondern ermane yhn als eynen vater, die iungen als die brudere, [2]die allten weyber als die muttere, die iungen als die ſchweſtern mit aller keuſcheyt. [3]Ehre die witwen, wilche rechte

---

1. Tim. 4, 1 yrrigen 22^1—27^2] verfuriſchen 30^1< *4, 2* ‖ jren *nur* 40 *Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 397)* ‖ *4, 3* erkennet haben 22^1—27^1] erkennen 27^2< *4, 5* vnd das g. 22^1] das *fehlt* 22^2< *4, 6* ‖ aufferzogen] wie du aufferzogen biſt 30^1—40, **34—40²** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 397)* ‖ der du *bis* biſt 22^1—27^2] bey welcher *bis* geweſen biſt 30^1< *4, 7* vnd der alttvettelſchen 22^1] der *fehlt* 22^2< *4, 7* entlchlahe *Druckf.* **46** *4, 8* allem ding 22^1—40, **34—40²**] allen dingen **41¹**< *(s. HE 40, Bibel 4, 397)* *4, 14* Laſt 22^1 *(Druckf.)*] Laß 22^2< aufflegung der hand 22^1–27^2] hand aufflegung 30^1< *4, 15* gang 22^{1-2}] gehe 24^1< offinbar ſey fur yderman 22^1] ‖ fur yd. off. ſey *WSt* 22^2—40, **34—40²** ‖ in allen

IIII.

2. Tim. 3. 2. Pet. 2. DEr Geist aber saget deutlich, das in den letzten zeiten, werden etliche von dem glauben abtretten, vnd anhangen den verfürischen Geistern, vnd leren der Teufel, [2] durch die, so in gleisnerey Lügenreder sind, vnd Brandmal in jrem gewissen haben, [3] vnd verbieten Ehelich zu werden, vnd zu meiden die Speise, die Gott geschaffen hat, zu nemen mit Dancksagung, den gleubigen vnd denen die die warheit erkennen, [4] Denn alle Creatur Gottes ist gut, vnd nichts verwerfflich, das mit Dancksagung empfangen wird, [5] Denn es wird geheiliget durch das wort Gottes vnd gebet.

[6] WEnn du den Brüdern solchs furheltest, so wirstu ein guter diener Jhesu Christi sein, aufferzogen in den worten des glaubens vnd der guten Lere, bey welcher du jmerdar gewesen bist. [7] Der vngeistlichen aber vnd alt-uettelschen Fabeln entschlahe dich.

Vbe dich selbs aber an der Gottseligkeit. [8] Denn die leibliche vbung ist wenig nütz, Aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütz, vnd hat die Ver-
2. Tim. 2. Tit. 1. heissung, dieses vnd des zukünfftigen Lebens. [9] Das ist je gewislich war, vnd ein thewer werdes wort. [10] Denn dahin erbeiten wir auch, vnd werden ge-schmecht, das wir auff den lebendigen Gott gehoffet haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, sonderlich aber der gleubigen. [11] Solchs gebeut vnd lere. [12] Niemand verachte deine Jugent, Sondern sey ein Furbilde den Gleu-bigen im wort, im wandel, in der liebe, im geist, im glauben, in der keuscheit.

[13] HAlt an mit lesen, mit ermanen, mit leren, bis ich kome. [14] Las nicht aus der acht die gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung, mit
2. Tim. 2. handauffiegung [a] der Eltesten. [15] Solches warte, damit gehe vmb, auff das dein zunemen in allen dingen, offenbar sey. [16] Hab acht auff dich selbs vnd auff die lere, beharre in diesen stücken. Denn wo du solches thust, wirstu dich selbs selig machen, vnd die dich hören.

[a] Jd est, Der Priester, oder Priesterschafft.

V.

EInen Alten schelte nicht, sondern ermane jn als einen vater, die Jungen als die brüdere, [2] die alten Weiber als die müttere, die Jungen als die schwestern, mit aller keuscheit.

---

dingen, off. sey 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 397)* *Überschrift* Fuufft *Druckf.* 22[1] *5, 1* DEn Elltisten 22[1]—27[2]] Einen alten 30[1]< ‖

Neue Gl. 4, 14 [zu Eltesten*]:* Jd est, *usw. (bis* priesterschafft*) seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 397), Var.:* Jd est 41—46] Das ist 44—46. *Vorher zu* handauffiegung *Stoff zu einer Glosse von Rörers Hand* |

gl. 4, 1 (in 46*):* 2. Tim. 3. = *2. Tim. 3, 1* 2. Pet. 2. = *2. Petr. 3, 3 (so!)* *gl. 4, 7 (in* 46*):* 2. Tim. 2. = *2. Tim. 2, 16* Tit. 1. = *Tit. 1, 14* *gl. 4, 13 (in* 46*):* 2. Tim. 2. = 2. Tim. 2, 15 *(?)* |

wittwen ſind, [4]So aber eyne wittwe kinder odder neffen hat, ſolche laß zuuor lernen, das yhr eygen heußer gottſelig ſeyen, vnnd gleychs vergelten den vorelltern. Denn das iſt wolthan vnd augnehm fur Got, [5]Welche aber eyn rechte wittwe iſt, die niemant zuuerſorgen hat, vnd eynſam, die hat yhr hoffnung auff Got geſtellet, vnd bleybt am gepett vnd flehen tag vnd nacht, [6]Welche aber ynn wolluſten lebt, die iſt lebendig tod. [7]Solchs gepeut, auff das ſie vnuertaddelich ſeyen. [8]So aber yemand die ſeynen, ſonderlich ſeyne haußgenoſſen, nicht verſorget, der hat den glawben verleugnet, vnd iſt erger denn eyn vnglewbiger.

[9]Laß keyne wittwe erwelet werden vnter ſechtzig iaren, vnd die da geweſen ſey eynes mannes weyb, [10]vnd die eyn zeugnis habe der gutten werck, ſo ſie kinder auffzogen hat, ſo ſie gaſtfrey geweſen iſt, ßo ſie der heyligen fuſſe gewaſſchen hat, ſo ſie den trubſeligen handreychung than hat, ſo ſie allem guten werck nachkomen iſt. [11]Der iungen wittwen aber entſchlahe dich, Denn wenn ſie geyl worden ſind widder Chriſton, ſo wollen ſie freyen, [12]vnd haben yhr vrteyl, das ſie den erſten glawben verbrochen haben, [13]daneben ſind ſie faul vnnd lernen vmblauffen durch die heuſer, Nicht alleyn aber ſind ſie faull, ßondern auch ſchwetzig vnd furwitzig, vnd reden, das nicht ſeyn ſol.

[14]So wil ich, das die iungen wittwen freyen, kinder tragen, hauß halten, dem widderſacher keyn vrſach geben zuſchelten. [15]Denn es ſind ſchon ettliche vmbwand, dem Satana nach, [16]So aber eyn glewbiger odder glewbigynne wittwen hat, der verſorge die ſelben, vnd laß die gemeyne nicht beſchweret werden, auff das die ſo rechte wittwe ſind, mugen gnug haben.

[17]Die elltiſten, die wol furſtehen, die halte man zwyfacher eehren [Bl. L=ij] werd, ſonderlich die da erbeyten ym wort vnd ynn der lere. [18]Denn es ſpricht die ſchrifft, Du ſolt nicht dem ochſen das maul verpinden, Deuter. 25
der da dreſſchet, Vnd eyn erbeyter iſt ſeyns lohns werd. [19]Widder eynen eltiſten nym keyn klage auff, auſſer zweyen odder dreyer zeugen. [20]Die da ſundigen, die ſtraffe fur allen, auff das auch die andern furcht haben.

[21]Ich bezeuge fur Got vnd dem herrn Jheſu Chriſto, vnd den außerweleten Engeln, das du ſolchs haltiſt on nachteyl, vnd nichts thuſt zur ſeytten aus. [22]Die hende lege niemant bald auff. Mach dich auch nicht teylhafftig frembder ſunden. Halt dich ſelber keuſch. [23]Trincke nicht mehr waſſer, ſondern brauch des weynes eyn wenig vmb deynes magens willen, vnd das du offt kranck biſt.

---

1. Tim. 5, 4 lernen, das yhr *bis* vorelltern 22^1—27^2] lernen jre eigene *bis* gleichs vergelten 30^1< *5, 5* Wilche aber *bis* hat, vnd eynſam (+ iſt 24^1–27^1), die *bis* geſtellet 22^1—27^1] ‖ Welche aber eine rechte widtwe iſt, die einſam iſt, die yhre hoffnung auff Gott ſtellet 27^2 ‖ Das iſt aber eine rechte widwe, die einſam iſt, die jre hoffnung auff Gott ſtellet 30^1< *5, 7* vnuertaddelich 22^1–27^2] vntadelich 30^1< *5, 8* vnglewbiger 22^1–27^1] Heyde 27^2< *5, 10* der gutten werck 22^1–27^2] guter werck 30^1< *5, 14* ich, das 22^1—40, **31—40**^{2}] ich nu, das 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 397)* tragen 22^1—27^1] zeügen 27^2< *[Ems.]* *5, 16* hat] gat *Druckf.* 46 *5, 17* ‖ die *vor* halte *fehlt* 24^1–25 ‖ *5, 20* auch — — — haben 22^1—

3 Ehre die Widwen, welche rechte widwen sind. 4 So aber eine widwe kinder oder neffen hat, solche las zuuor ler- [Bl. 369] nen jre eigene heuser göttlich regieren, vnd den Eltern gleiches vergelten, Denn das ist wolgethan vnd angeneme fur Gott. 5 Das ist aber eine rechte widwe, die einsam ist, die jre hoffnung auff Gott stellet, vnd bleibet am gebet vnd flehen tag vnd nacht. 6 Welche aber in wollüsten lebet, Die ist lebendig tod. 7 Solches gebeut, auff das sie vntaddelich seien. 8 So aber jemand die seinen, sonderlich seine hausgenossen, nicht versorget, der hat den glauben verleugnet, vnd ist erger denn ein Heide.

9 Las keine Widwe erwelet werden vnter sechzig jaren, vnd die da gewesen sey eines Mannes weib, 10 vnd die ein zeugnis habe guter werck, So sie Kinder auffgezogen hat, so sie Gastfrey gewesen ist, so sie der Heiligen füsse gewasschen hat, so sie den Trübseligen handreichung gethan hat, so sie allem guten werck nachkomen ist. 11 Der jungen widwen aber entschlahe dich, Denn wenn sie [a] geil worden sind wider Christum, so wollen sie freien, 12 vnd haben jr vrteil, Das sie den ersten Glauben verbrochen haben. 13 Daneben sind sie faul, vnd lernen vmblauffen durch die heuser, Nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwetzig vnd furwitzig, vnd reden das nicht sein sol.

14 SO wil ich nu, das die jungen widwen freien, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine vrsache geben zu schelten, 15 Denn es sind schon etliche vmbgewand, dem Satan nach. 16 So aber ein gleubiger oder gleubiginne widwen hat, der versorge dieselbigen, vnd lasse die Gemeine nicht beschwert werden, auff das die so rechte widwen sind, mügen gnug haben.

17 Die Eltesten die wol furstehen, die halt man zwifacher Ehren werd sonderlich die da erbeiten im wort, vnd in der lere. 18 Denn es spricht die schrifft, Du solt nicht dem Ochsen das maul verbinden der da dreschet. Vnd ein Erbeiter ist seines Lohns werd. 19 Wider einen Eltesten nim keine Klage auff, ausser zweien oder dreien Zeugen. 20 Die da sündigen, die straffe fur allen, auff das sich auch die andern fürchten.

21 ICH bezenge fur Gott, vnd dem HErrn Jhesu Christo vnd den ausserwelten Engeln, das du solches halteſt, on eigen [b] gutdünckel, vnd nichts thust nach gunst. 22 Die hende lege niemand balde auff, Mache dich auch nicht teilhafftig frembder sünden. Halt dich selber keusch. 23 Trinck nicht mehr wasser, sondern brauche ein wenig weins, vmb deines magens willen, vnd das du offt kranck bist.

Deut. 25. 1. Cor. 9. Mat. 10. Luc. 10

(Einsam) Das ist, Die niemand zu versorgen hat, vnd allein ist.

a (Geil) Als die das futter stickt, weil sie von dem gemeinen Almosen wolleben, müssig gehen vnd faul werden.

b (Gutdünckel) Das du keiner sachen noch person zu lieb nachgebeſt oder vberhelffeſt, wider solche lere vnd ordnung Als wenn einer seiner eigen sachen oder dünckel, raten, oder einer person vberhelffen wil, wider das Recht.

27^2] sich auch — — furchten 30^1< *5, 21* nachteyl *bis* zur seytten aus 22^1-27^2] eigen gut dunckel *bis* nach gunst 30^1< *5, 23* des weynes eyn wenig 22^1-27^2] eyn wenig weines 30^1< ‖

Neue Gl. 5, 5 (Einsam) *usw. seit* 27^2<. *Var.:* vnd für sich alleyn ist 27^2] für sich *fehlt* 30^1< *Neue Gl. 5, 11* (Geil) *usw. seit* 30^1< *Zu 5, 17. 19 s. noch HE 40, Bibel 4, 397, Erläuterungen von Rörers Hand* *Neue Gl. 5, 21* (On Gutdünckel) *usw. seit* 30^1<; *im Stw.* On *uur* 30^{1-2}] *fehlt* 33^1< |

gl. 5, 17f. (in 22^1 *und* 46*):* Deuter. 25. = *5. Mose 25, 4* *gl. 5, 18 (in* 46*):* 1. Cor. 9. = *1. Kor. 9, 9;* Mat. 10. = *Matth. 10, 10;* Luc. 10 = *Luk. 10, 7* |

[24] Ettlicher menſchen ſunde ſind zuuor offinbar, vnd gehen furhyn zum gericht; etlicher aber folgen hynach, [25] deſſelben gleychen auch die guten werck, ſind zuuor offinbar, vnd die ſich anders haben, kunden ſich nicht bergen.

Das Sechſt Capitel.

DJe knechte, ſo vnter dem ioch ſind, die halten yhre herrn aller eehren werd, auff das nicht der name Gottis vnd die lere verleſtert werde, [2] Wilche aber glewbige herrn haben, die verachten ſie nicht, die weyl ſie bruder ſind, ßondern ſeyen viel mehr dienſtbar, die weyl ſie glewbig vnd geliebt, vnd der wolthat theylhafftig ſind.

Solchs lere vnd ermane, [3] So yemand anders leret, vnd nicht zufelt den heylſamen wortten vnſers herrn Jheſu Chriſti vnd der lere von der gottſelickeyt, [4] der iſt auffgeblaſen vnd weyß nichts, ſondern iſt ſeuchtig ynn fragen vnnd worttkriegen, aus wilchen entſpringet, haſß, hadder, leſterung, boſer argwahn, [5] ſchul getzencke, ſolcher menſchen, die zurutten ſynn haben, vnd der warheyt berawbt ſind, die da meynen gottſelickeyt ſey vmb genieß willen, Thu dich von ſolchen. [6] Es iſt aber eyn groſſer genieß, wer gottſelig iſt vnnd leſt yhm genugen, [7] Denn wyr haben nichts ynn die wellt bracht, darumb offinbar iſt, wyr werden auch nichts hynaus bringen.

[8] Wenn wyr aber futter vnd decke haben, ſo laſt vns benugen, [9] Denn die da reych werden wollen. die fallen ynn verſuchung vnnd ſtricke, vnd viel torichter vnnd ſchedlicher luſte, wilche verſencken die menſchen ynß verderben vnnd verdamnis. [10] Denn geytz iſt eyn wortzel alles vbels, wilcher hat ettliche geluſtet, vnd ſind vom glawben yrre gangen, vnnd haben ſich ſelbs gemenget vnter viel ſchmertzen. [11] Aber du menſche Gottis fleuch ſolchs, iage aber nach der gerechtickeyt, dem glawben, der liebe, der gedult, der ſanfftmut, [12] kempffe eynen gutten kampff des glawbens, ergreyff das ewige leben, datzu du auch beruffen biſt, vnd bekandt haſt eyn gutt bekentnis fur vielen zeugen.

[13] Ich gepiete dyr fur Gott, der alle ding lebendig macht, vnnd fur Chriſto Jheſu, der vnter pontio Pilato betzeuget hatt eyn gutt bekentnis, [14] das du haltiſt das gepot, on flecken, vnuerthaddelich, biß auff die erſcheynung vnſers

---

1. Tim. 5, 24 ſind zuuor *bis* hynach 22¹—27²] ſind offenbar, das *bis* hernach offenbar 30¹< *5, 25* die guten 22¹—27²] etlicher gute 30¹< die ſich anders *bis* bergen 22¹—27²] die andern *bis* nicht verborgen 30¹< *6, 1* die halten *bis* werd 22¹—27²] ſollen jre H. *bis* werd halten 30¹< *6, 2* die verachten *bis* dienſtbar 22¹—27²] ſollen die ſelbigen nicht verachten, mit dem ſchein das ſie brůder ſind, ſondern ſollen viel mehr dienſtbar ſein 30¹< (mit dem ſchein) *so in Klammern* 41< *(s. HE 40. Bibel 4, 397)* *6, 3* nicht zufelt den *bis* vnd der 22¹—27²] bleibet nicht bey *bis* vnd bey der 30¹< *6, 4* auffgeblaſen 22¹—27²] verdůſtert 30¹< haſß 22¹—27²] neid 30¹< boſer argw. 22¹—35] böſe argw. 34—46, 37—46 *6, 5* zurutten ſynn 22¹—40, 34—40²] zurůtte ſinne 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 398)* vmb genieß willen 22¹—27²] ein gewerbe 30¹< *6, 6* genieß 22¹—27²] gewin 30¹< *6, 7* hynans *Druckf.* 22¹ *6, 8* futter vnd decke 22¹—40, 34—40²] Narung vnd kleider

24 ETlicher Menschen sünde sind offenbar, das man sie vorhin richten kan. Etlicher aber werden hernach [c] offenbar. 25 Desselbigen gleichen auch etlicher gute werck sind zuuor offenbar, vnd die andern bleiben auch nicht verborgen.

VI.

DJe Knechte, so vnter dem joch sind, sollen jre Herrn aller ehren werd halten, auff das nicht der name Gottes vnd die Lere verlestert werde. 2 Welche aber gleubige Herrn haben, sollen die selbigen nicht verachten (mit dem schein) das sie brüder sind, sondern sollen viel mehr dienstbar sein, dieweil sie gleubig vnd geliebt, vnd der wolthat teilhafftig sind. Solchs lere vnd ermane.

2. Tim. 1. 3 SO jemand anders leret, vnd bleibet nicht bey den heilsamen worten vnsers HErrn Jhesu Christi, vnd bey der lere von der gottseligkeit, 4 Der ist [d] verdüstert, vnd weis nichts, sondern ist [e] seuchtig in Fragen vnd Wortkriegen, aus welchen entspringet, neid, hadder, lesterung, böse argwahn, 5 schulgezencke, solcher Menschen, die zurütte sinne haben, vnd der warheit beraubt sind, Die da meinen, Gottseligkeit sey ein [f] gewerbe. Thue dich von solchen. 6 Es ist aber ein grosser gewin, wer gottselig ist, vnd lesset jm genügen. 7 Denn wir haben nichts in die welt bracht, Darumb offenbar ist, wir werden auch nichts

Hiob. 1. hin aus bringen.

8 WEnn wir aber Narung vnd Kleider haben, so lasset vns benügen. 9 Denn die da Reich werden wollen, die fallen in versuchung vnd stricke, vnd viel törichter vnd schedlicher lüste, welche versencken die Menschen ins verderben vnd verdamnis. 10 Denn Geitz ist eine wurtzel alles vbels, welches hat etliche gelüstet, vnd sind vom glauben jrre gegangen, vnd machen jnen selbs viel Schmertzen. 11 Aber du Gottes mensch fleuch solches, Jage aber nach der gerechtigkeit, der gottseligkeit, dem glauben, der liebe, der gedult, der sanfftmut. 12 Kempffe den guten Kampff des glaubens, ergreiffe das ewige Leben, dazu du auch berufften bist, vnd bekand hast ein gut bekentnis, fur vielen Zeugen.

13 JCH gebiete dir fur Gott, der alle ding lebendig machet, vnd fur Christo Jhesu, der vnter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut bekentnis, 14 Das du halteſt das Gebot on flecken, vnuertaddelich, bis auff die erscheinung vnsers

[c] (Offenbar) Etlicher Ketzer vnd böser Leute wesen ist so offenbar, das sie niemand mit heuchlen betriegen können. Etliche betriegen eine weile Aber zu letzt kompts doch an tag. Also widerumb, etliche leren vnd leben Göttlich, das offenbar ist vnd bessert jederman. Etlicher aber reden vnd thun, lesset man nicht gut sein, bis die zeit hernach offenbar macht, das es gut gewesen sey.

[d] (Verdüstert) Attonitus, der in seinen gedancken ersoffen gehet, vnd niemand achtet.

[e] (Seuchtig) Lügen ist allezeit siech, vnd darff viel flickens vnd glosierens.

[f] (Gewerbe) Ein Hendelchen damit man Ehre oder Gut möge suchen, vnd nicht Gott dienen allein.

(Schmertzen) Nemlich, mit sorgen vnd engsten vnd vnruge, tag vnd nacht, vmb das Gut, das sie des nimer fro werden. Wie auch Christus den reichthum dornen vergleicht, vmb solches stechens vnd sorgens willen, Matth. 13.

41< *(s. HE 40, Bibel 4, 397)* *6, 10* wilcher 22^1—33^1 37, **34—35**] welches 33^2—35 39—46, **36—46** haben sich *bis* schmertzen 22^1—27^2] machen jn selbs viel schm. 30^1< *6, 11* mensche Gottis 22^1–27^2] Gottes mensch 30^1< gerechtickeyt, dem gl. 22^1—27^1] gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem gl. 27^2< *[Ems.]* sanfftmut *Druckf.* 22^1 *6, 12* eynen gutten 22^1—40, **34—40**^{2}] den guten **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 398)* *6, 14* des *(vor* Gebot*) Druckf.* **46** ||

Neue Gl. 5, 24 (Offenbar) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 6, 4* (Verdüstert) *usw. seit* 30^1<
Neue Gl. 6, 4 (Seuchtig) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 6, 5* (Gewerbe) *usw. seit* 30^1<
Neue Gl. 6, 10 (Schmertzen) *usw. seit* 30^1< |

gl. 6, 3 (in **46***):* 2. Tim. 1. = *2. Tim. 1, 13* *gl. 6, 7 (in* **46***):* Hiob. 1. = *Hiob 1, 21* |

herrn Jheſu Chriſti, [15]wilchen wirt zeygen zu ſeyner zeyt, der ſelige vnd alleyn geweltiger, der konig aller konige vnd herr aller herrn, [16]der alleyn hat vnſterblickeyt, der da wonet ynn eynem liecht, da niemant zu komen kan wilchen keyn menſch geſehen hat noch geſehen kan, dem ſey eehr vnd ewigs reych, Amen.

[17]Den reychen von diſſer welt, gepeut, das ſie nicht nach hohem ding trachten, auch nicht hoffen auff den vngewiſſen reychtum, ſondern auff den lebendigen Got, der vns dargibt reychlich allerley zunieſſen, [18]das ſie gutthun, reych werden von gutten wercken, gerne geben, leutſelig ſeyn, [19]ſchatzſamlen yhn ſelbs eynen gutten grund auffs zukunfftige, das ſie ergreyffen das ewige leben.

[20]O Timothee beware die beylage, vnd meyde die vngeyſtlichen vergebliche wort, vnd das gezeuck der falſch berumpten erkentnis, [21]wilche ettliche haben furgeben, vnd haben des glawbens gefeylet. Die gnade ſey mit dyr, A M E N.

Geſchrieben von Laodicea, die
da iſt eyn hewbtſtad des lands
Phrygia Pacatiana.

---

1. Tim. 6, 15 wilchen 22^1—33^1, 34—35] welche 33^2—16, 36—46 *6, 16* hat vnſt. 22^1] *WSt* 22^2< geſehen kan 22^1—24^1] ſehen kan 24^2< *6, 17* nach *bis* trachten 22^1—27^2] ſtoltz ſeien 30^1< zunieſſen 22^1—26^1] zu genieſſen 26^2< *6, 18* gutthun 22^1—26^1] guts thun 26^2< von gutten 22^2—27^2] an guten 30^1< leutſelig ſeyn 22^1—40, 34—40^2] behůlfflich ſeien 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 398)* *6, 20* die beylage 22^1—27^2] das dir vertrawet iſt 30^1< vngeyſtlichen vergebliche wort 22^1—27^2] vngeiſtliche loſe geſchwetz 30^1< erkentnis 22^1—27^2] kunſt 30^1< *6, 21* haben furg., vnd haben des gl. gefeylet 22^1—27^2] furgeben, vnd feilen des gl. 30^1< ||

Vorrede auff die Ander Epiſtel ſanct Pauli an Timotheon.

DIſſe Epiſtel iſt eyn letze brieff, darynn ſanct Paulus Timotheon ermanet, das er fort fare, wie er angefangen habe das Euangelion zutreyben, das auch wol not iſt, ſyntemal viel ſind die abfallen, datzu falſche geyſter vnnd lerer ſich allenthalben erregen, darumb eym biſchoff zuſteht ymer zuwachen vnd erbeyten an dem Euangelio.

Jn ſonderheyt aber verkundigt er am dritten vnd vierden capitel, die ferliche zeyt, am end der welt, darynn das falſch geyſtlich leben alle welt verfuren ſol mit eußerlichem ſcheyn, darunter allerley boßheyt vnd vntugent yhr weſen habe, Wie wyr leyder ytzt ſehen an vnſern geyſtlichen diſſe prophecey ſanct Paulus altzu reychlich erfullet werden.

---

9 am 22^1—46, 34—36] im 39—46 ||

HErrn Jhesu Christi, [15] welche wird zeigen zu seiner zeit, der selige vnd allein gewaltiger, der König aller Könige, vnd HERR aller Herrn, [16] der allein vnsterbligkeit hat, der da wonet in einem Liecht, da niemand zu komen kan, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kan, Dem sey Ehre vnd ewiges Reich, Amen.

[17] DEn Reichen von dieser welt, gebeut, Das sie nicht stoltz seien, auch nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb, sondern auff den lebendigen Gott, der vns dargibt reichlich allerley zu genieſſen, [18] das sie gutes thun, Reich werden an guten wercken, gerne geben, behülfflich seien, [19] schatzsamlen jnen selbs einen guten grund auffs zukünfftige, das sie ergreiffen das ewige Leben.

[20] O Timothee, beware das dir vertrawet ist, Vnd meide die vngeistliche lose geschwetz, vnd das gezenck der falsch berümpten Kunst, [21] welche etliche furgeben vnd feilen des glaubens. Die Gnade sey mit dir, AMEN.

Geschrieben von Laodicea, die da ist ein Heubtstad des Landes Phrygia Pacatiana.

---

zu 6, 18 s. Bibel 4, 398 aus Prot. 41 unverwerteter Entwurf für eine Gl.

[Bl. 370] Vorrede auff die II. Epistel S. Pauli: An Timotheum.

DIese Epistel ist ein Letze brieff, darin S. Paulus Timotheum ermanet, das er fort fare, wie er angefangen habe, das Euangelium zu treiben. Das auch wol not ist, sintemal viel sind die abfallen, Dazu falsche Geister vnd Lerer sich allenthalben erregen, darumb einem Bischoue zustehet, jmer zu wachen vnd erbeiten an dem Euangelio.

JN sonderheit aber verkündiget er im iij. vnd iiij. Cap. die ferliche zeit, am ende der Welt, darinne das falsche geistliche Leben alle Welt verfüren sol, mit eusserlichem schein, darunter allerley bosheit vnd vntugent jr wesen habe. Wie wir leider jtzt sehen an vnsern Geistlichen diese Prophecey S. Pauli allzu reichlich erfüllet werden.

[Bl. LI = i iij]

Die Ander Epiſtel ſanct Pauli An Timotheon.

Das Erſt Capitel.

PAulus eyn Apoſtel Jeſu Chriſti durch den willen Gottis, zupredigen die verheyſſung des lebens ynn Chriſto Jheſu.

[2] Meynem lieben ſon Timotheo.

Gnad, barmhertzickeyt, fride, von Got dem vater vnd vnſerm hern Jheſu Chriſto.

[3] Ich dancke Gott, dem ich diene von meynen voreltern her, ynn reynem gewiſſen, das ich on vnterlaß deyn gedenck ynn meynem gepet tag vnd nacht, [4] vnd verlanget mich dich zuſehen (wenn ich dencke an deyne threnen) auff das ich mit freuden erfullet wurde, [5] vnd erynnere mich des vngeferbeten glawbens ynn dyr, wilcher zuuor gewonet hat yn deyner großmutter Loide, vnd ynn deyner mutter Eunike, byn aber gewiß, das auch ynn dyr.

[6] Vmb wilcher ſach willen ich dich erynnere, das du erweckeſt die gabe Gottis, die ynn dyr iſt, durch die aufflegung meyner hende, [7] Denn Gott hat vns nicht geben den geyſt der furcht, ſondern, der krafft vnd der lieb vnd der zucht. [8] Darumb ſo ſcheme dich nicht des zeugnis vnſers herrn, noch meyner, der ich ſeyn gepundener byn, ſondern leyde dich mit dem Euangelio, wie ich, nach der krafft Gottis, [9] der vns hat ſelig gemacht, vnd beruffen mit eynem heyligen ruff, nicht nach vnſern wercken, ſondern nach ſeynem furſatz vnd gnad, die vns geben iſt ynn Chriſto Jheſu fur der zeyt der welt, [10] ytzt aber offinbart durch die erſcheynung vnſers heylands Jheſu Chriſti, der dem todt hat die macht genomen, vnd das leben vnd eyn vnuergenglich weßen ans liecht bracht, durch das Euangelion, [11] zu wilchem ich geſetzt byn eyn prediger vnd Apoſtel vnd lerer der heyden, [12] vmb wilcher ſach willen ich ſolchs leyde, aber ich werde nicht ſchamrod, Denn ich weyß an wilchen ich glewbt hab, vnd er kan myr meyn beylage bewaren biß an yhenen tag.

[13] Halt dich nach dem furbild der heylſamen wort, die du von myr gehoret haſt, vom glawben vnd von der liebe ynn Chriſto Jheſu, [14] Diſen guten beylag

---

Überschrift: Das Erſt Capitel 22[1]—27[2] I. 30[1]< *(s. o. so stets)* *2. Tim. 1, 1 zur Initiale* **P** *vgl. Röm. 1, 1* zupredigen die verh. 22[1]—40, 34—40[2] Nach der Verh. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 398)* *1, 2* vnſerm hern Jh. Chriſto 22[1]—27[2] Chriſto Jheſu vnſerm Herrn (HErrn *seit* 41) 30[1]< *1, 4* verlanget mich 22[1]—26[1] *WSt* 26[2]< *1, 8* wie ich 22[1]< *vgl. HE 40, Bibel 4, 398 (unbenutzte Korrektur)* *1, 10* hat die macht 22[1]—22[2] *WSt* 24[1]< *1, 12* werde nicht ſchamrod 22[1]—27[2] ſcheme michs nicht 30[1]< glewbt

Die II. Epistel S. Pauli an Timotheum.

I.

Paulus ein Apostel Jhesu Christi, durch den willen Gottes, nach der Verheissung des lebens, in Christo Jhesu.
[2] Meinem lieben son Timotheo.

Gnade, barmhertzigkeit, friede von Gott dem Vater, vnd Christo Jhesu vnserm HErrn.

[3] Jch dancke Gott, dem ich diene von meinen voreltern her, in reinem Gewissen, das ich on vnterlas dein gedencke in meinem gebet, tag vnd nacht, [4] vnd mich verlanget dich zu sehen (wenn ich dencke an deine threnen) auff das ich mit freuden erfüllet würde, [5] Vnd erinnere mich des vngeferbten glaubens in dir, welcher zuuor gewonet hat in deiner grossmutter Loide, vnd in deiner mutter Eunike, Bin aber gewis, das auch in dir.

[6] Vmb welcher sache willen ich dich erinnere, Das du erweckest die gabe Gottes, die in dir ist, durch die aufflegung meiner hende. [7] Denn Gott hat
Rom. 8. Inf. 2. vns nicht gegeben den Geist der furcht, sondern der krafft vnd der liebe vnd der zucht. [8] Darumb so scheme dich nicht des zeugnis vnsers HErrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin, Sondern leide dich mit dem Euangelio, wie ich, nach der krafft Gottes, [9] der vns hat selig gemacht, vnd beruffen mit einem heiligen Ruff, Nicht nach vnsern wercken, sondern nach seinem Fursatz vnd gnade, die vns gegeben ist in Christo Jhesu, vor der zeit der welt, [10] Jtzt aber offenbart durch die erscheinung vnsers Heilandes Jhesu Christi, der dem
Tit. 3. Tod die macht hat genomen, vnd das Leben vnd ein vnuergenglich wesen ans Liecht bracht, durch das Euangelium, [11] zu welchem ich gesetzt bin ein Prediger vnd Apostel vnd Lerer der Heiden, [12] Vmb welcher sache willen ich solches leide, Aber ich scheme michs nicht. Denn ich weis, an welchen ich gleube, vnd bin gewis, das er kan mir meine Beylage bewaren, bis an jenen tag.

1. Tim. 6 [13] Halt an dem Furbilde der heilsamen wort, die du von mir gehort hast, vom glauben vnd von der liebe in Christo Jhesu. [14] Diesen guten Beylag beware durch den heiligen Geist, der in vns wonet.

(Zucht) Das wörtlin zucht das Paulus offt braucht, heist das wir zu deudsch sagen, messig, fein, seuberlich, vernünfftig faren von geberden.

---

hab 22^1—27^2] gleube 30^1< vnd er kan 22^1—27^1] vnnd bin gewiß das er kan 27^2< *[Ems.] 1, 13* Halt dich nach 22^1—40, 34—40^2] Halt an 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 398)* ‖

Gl. 1, 7 (Zucht) *usw. seit* 27^2<. *Var.:* heisse 27^2—30^1] heisst 30^2<; ‖ ver-vernünfftig *(Druckf.)* 46 ‖ |

gl. 1, 7 (in 46): Rom. 8. = *Röm. 8, 15* *gl. 1, 7 (in 46):* Inf[ra]. 2. = *2. Tim. 2, 3 (?)*
gl. 1, 9 (in 46): Tit. 3. = *Tit. 3, 5* *gl. 1, 13 (in 46):* 1. Tim. 6 = *1. Tim. 6, 3* |

beware durch den heyligen geyſt, der ynn vns wonet. [15]Das weyſtu, das, ſich von mir gewand haben alle die ynn Aſia ſind, vnter wilchen iſt Phigelus vnd Hermogenes. [16]Der herr gebe barmhertzickeyt dem hauße Oneſiphori, denn er hat mich offt erquickt, vnd hat ſich meyner keten nicht geſchempt,[17]ßondern da er gen Rom kam, ſucht er mich auffs vleyſſigiſt, vnd fand mich, [18]Der herr gebe yhm, das er finde barmhertzickeyt bey dem herrn an yhenem tage, Vnd wie viel er myr zu Epheſo dienet hat, weyſſiſtu am beſten.

Das Ander Capitel.

SO ſtercke du dich nu, meyn ſon, durch die gnade ynn Chriſto Jheſu, [2]vnd was du von myr gehoret haſt, durch viel zeugen, das befilhe trewen menſchen, die da tuchtig ſind auch andere zuleren. [3]Leyde dich als eyn gutter streytter Jheſu Chriſti. [4]Niemant streyttet vnnd flicht ſich ynn der narung geſchefft, auff das er gefalle dem, der yhn zum streytter auffgenomen hat, [5]Vnd ſo yemand auch kempfft, wirt er doch nicht gekronet, er kempffe denn redlich. [6]Es ſol aber der ackerman, der den acker bawet, der fruchten am erſten genieſſen, Merck was ich ſage, [7]der herr aber wirt dyr verſtand ynn allen dingen geben.

[8]Halt ynn gedechtnis, Jheſum Chriſtum der aufferſtanden iſt von den todten, aus dem ſamen Dauid, nach meynem Euangelio, [9]ynn wilchem ich mich leyde biß an die bande, als eyn vbelthetter, aber Gottis wortt iſt nicht gepunden, [10]Darumb dulde ichs alles vmb der außerweleten willen, auff das auch ſie die ſelickeyt erlangen ynn Chriſto Jheſu, mit ewiger herlickeyt.

[11] Das iſt yhe gewißlich war, Sind wir mit geſtorben, ſo werden wyr mit leben, [12]Dulden wyr, ſo werden wyr mit hyrſchen, Verleugnen wyr, ſo wirt yhener vns auch verleugnen, [13]Glewben wyr nicht, ſo bleybet er trewe, er kan ſich ſelbs nicht leucken. [14]Solchs erynnere ſie, vnd betzeuge fur dem herrn, das ſie nicht vmb wort zancken, wilchs nichts nutz iſt, denn abtzuwenden die da zuhoren.

[15]Befleyß dich Gotte zuertzeygen eynen bewerten vnd vnuertaddelichen erbeytter, der da recht ſchneytte das wort der warheyt. [16]Des vngeyſtlichen loſen geſchwetz entſchlahe dich, denn es ſoddert viel an dem vngotlichem weſen,

---

2. Tim. 1, 15 ſich von mir gewand haben 22¹—40, **34—40²**] ſich verkert haben von mir **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 398)* *1, 17* gen Rom kam 22¹—27¹] zu Rom war 27²< *2, 1* SO ſtercke du dich nu 22¹—39, **34—40²**] ‖ du *fehlt* 40 ‖ So ſey nu ſtarck **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* *2, 4* Niemant *bis* geſchefft 22¹—27²] Kein kriegsman flicht ſich jnn (+ die *nur* **46**) hendel der narung 30¹< zum streytter auffgen. 22¹—27²] angenomen 30¹< *2, 5* redlich 22¹—27²] recht 30¹< *2, 6* Ackernam *Druckf.* **46** *2, 7* verſtand *bis* geben 22¹] *WSt* 22²< *2, 9* ynn w. 22¹—27²] vber w. 30¹< *2, 11* Sind wir mit geſtorben 22¹—27²] Sterben wir mit 30¹< *2, 12* yhener 22¹—27²] er 30¹< *2, 13* leucken 22¹—33²] leugnen 34—46, **34—46** *(so öfter)* *2, 14* abtzuwenden 22¹—40, **34—40²**] zuuerleren **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* *2, 15* Befleyß 22¹—26² 27²—39, **34—40²**] Be-

Phygel Hermo Onesiphorus. Inf. 4.

15 DAS weissestu, das sich verkert haben von mir alle die in Asia sind, vnter welchen ist Phygellus vnd Hermogenes. 16 Der HErr gebe barmhertzigkeit, dem hause Onesiphori, denn er hat mich offt erquicket, Vnd hat sich meiner Ketten nicht geschemet, 17 sondern da er zu Rom war, suchte er mich auffs vleissigst, vnd fand mich. 18 Der HErr gebe jm das er finde barmhertzigkeit bey dem HErrn, an jenem tage. Vnd wie viel er mir zu Epheso gedienet hat, weissestu am besten.

II.

SO sey nu starck, mein Son, durch die gnade in Christo Jhesu, 2 Vnd was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen, das befilh trewen Menschen, die da tüchtig sind auch andere zu leren. 3 Leide dich als ein guter Streiter Jhesu Christi. 4 Kein Kriegsman flicht sich in hendel der narung, Auff das er gefalle dem, der jn angenomen hat. 5 Vnd so jemand auch kempffet, wird er doch nicht gekrönet, er kempffe denn recht. 6 Es sol aber der Ackerman, der den acker bawet, der Früchte am ersten geniessen. Mercke, was ich sage, 7 Der HErr aber wird dir in allen dingen verstand geben.

Sup. 1. 8 HAlt in gedechtnis Jhesum Christum, der aufferstanden ist von den Todten, aus dem samen Dauid, nach meinem Euangelio, 9 vber welchem ich mich leide, bis an die Bande, als ein Vbeltheter, Aber Gottes wort ist nicht gebunden. 10 Darumb dulde ichs alles vmb der Auserweleten willen, auff das auch sie die seligkeit erlangen in Christo Jhesu, mit ewiger Herrligkeit.

11 DAs ist je gewislich war, sterben wir mit, so werden wir mit leben, 12 Dulden wir, so werden wir mit herrschen, Verleugnen wir, so wird er vns auch verleugnen, 13 Gleuben wir nicht, so bleibet er trewe, Er kan sich selbs Tit. 1. nicht leugnen. 14 Solchs erinnere sie, vnd bezeuge fur dem HErrn, Das sie nicht vmb wort zancken, welches nichts nütze ist, denn zuuerkeren die da zuhören.

15 BEuleissige dich Gotte zuerzeigen einen rechtschaffen vnd vnstrefflichen 1. Tim. 6 Erbeiter, der da recht teile das Wort der warheit. 16 Des vngeistlichen losen geschwetzs entschlahe dich, Denn es hilfft viel zum vngöttlichen wesen,

(Teile) Das er nicht das Gesetz vnd Euangelium in einander menge, sondern treibe das Gesetz, wider die rohen, harten, bösen, vnd werff sie vnter das weltliche Recht oder in ban. Aber die blöden, betrübten, fromen, tröste er mit dem Euangelio.

---

vleissige 27^1 40—46, 41—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 399; Rörer stellt die ursprüngliche Wortform wieder her)* bewerten vnd vnuertaddelichen 22^1—27^2] rechtschaffen vnd vnstrefflichen 30^1< schneytte 22^1—27^2] teile 30^1< *2, 16* foddert viel an dem 22^1—27^2] hilfft viel zum 30^1< ‖

zu 1, 15: aus Prot. 41 Stoff zu einer Gl. (?), s. Bibel 4, 398 f. *Neue Gl. 2, 15* (Teile) *usw. seit* 30^1< |

gl. 1, 16 (in 46*):* Inf[ra. 4. = *2. Tim. 4, 19* *gl. 2, 8 (in* 46*):* Sup[ra. 1. = *2. Tim. 1, 8* *gl. 2, 14 (in* 46*):* Tit. 1. = *[Tit. 1. Druckf.?] Tit. 3, 9* *gl. 2, 16 (in* 46*):* 1. Tim. 6 = *1. Tim. 6, 4* |

17 vnnd yhr wort das frisset vmb sich wie der krebs, vnter wilchen ist Hymeneos vnd Philetus, 18 wilche der warheyt gefeylet haben, vnd sagen die auffersteh̃ung sey schon geschehen, vnd haben ettlicher glawben verkeret.

19 Aber der feste grund Gottis bestehet, vnd hat dißen sigel, Der herr kennet die seynen, vnnd es trette ab von vngerechtickeyt, wer den namen Christi anrufft. 20 Ynn eynem grossen hauße aber sind nicht alleyne guldene vnd sylberne gefeß, sondern auch hultzerne vnd topffern, vnnd ettliche zu eehren, ettlich aber zu vneehren. 21 Szo nu yemandt sich reyniget von solchen leutten, der wirt eyn geheyliget faß seyn zu den eehren, dem haußherrn brauchlich, vnnd zu allem guttem werck bereyt.

[Bl. LII = i iiij] 22 Fleuch die luste der iugent, iage aber nach der gerechtickeyt, dem glawben, der liebe, dem fride mit allen, die den herrn anruffen von reynem hertzen. 23 Der torichten fragen aber vnnd die nichts leren entschlahe dich. Denn du weyst, das sie nur zanck geperen, 24 Eyn knecht aber des herrn sol nicht zenckisch seyn, sondern veterlich gegen yderman, leerhafftig, der die bosen tragen kan, der mit sanfftmut 25 straffe die widderspenstigen, ob yhn Got der mal eyns busse gebe, die warheyt zuerkennen, 26 vnnd widder nuchtern zuwerden von des teuffels strick, die von yhm gefangen sind nach seynem willen.

Das Dritte Capitel.

DAs soltu aber wissen, das zu den letzten tagen werden grewliche zeyttung eyntretten, 2 Denn es werden menschen seyn die von sich selbs halten, geytzig, stoltz, hoffertig, lesterer, den Elltern vngehorsam, vndanckbar, vngeystlich, 3 vnfreunttlich, storrig, schender, vnkeusch, vnguttig, wild, 4 verretther, freueler, auffgeblasen, die mehr lieben die wolluſt denn Gott, 5 die da haben das geperde eynes gottseligen wandels, aber seyne krafft verleucken sie, vnd von solchen wende dich. 6 Aus den selben sind, die die heußer durchlauffen, vnnd furen die weyblin gefangen, die mit sunden beladen sind vnnd faren mit mancherley lusten, 7 lernen ymerdar, vnd kunden nymer zur erkentnis der warheyt komen.

8 Gleycher weyß aber, wie Jannes vnnd Jambres Mosi widderstunden, also widderstehen auch diße der warheyt, es sind menschen von zurutten synnen,

---

2. *Tim.* 2, *17* wort das frisset 22¹—27²] wort frisset 30¹< 2, *19* anrufft 22¹—40, **34—40²**] nennet **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* 2, *20* topffern 22¹—27²] jrdische 30¹< 2, *21* bereyt 22¹—27²] bereitet 30¹< 2, *23* Der torichten *bis* nichts leren 22¹—22²] ‖ Aber der torichten vnd losen fragen 24¹—27² *[s. Ems.]* ‖ ‖ *ebenso, aber statt* losen] frechen 30¹—40, **34—40²** ‖ *ebenso aber statt* frechen] vnnutzen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* 2, *24* veterlich 22¹—27²] freundlich 30¹< lerrhafftig *Druckf.* **46** (lerehafftig 46) 2, *24/25* tragen kan, der mit sanfftm. straffe 22¹—27²] tr. kan mit sanfftm., vnd straffe 30¹< 2, *26* nuchtern zuwerden von — — —, die von yhm gef. sind nach 22¹—27²] nuchtern wurden aus — — —, von dem sie gef. sind zu 30¹< 3, *1* zu 22¹—27²] jun 30¹< zeyttung eyntretten 22¹—27²] zeit komen 30¹< 3, *2* stoltz 22¹—27²] rhumretig 30¹< 3, *3* vnfreunttlich, storrig, schender 22¹—40, **34—40²**] Störrig, Vnuersünlich, Schender **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* vnguttig,

Hyme. Philet. [17] Vnd jr wort frisset vmb sich wie der Krebs, vnter welchen ist Hymeneus vnd Philetus, [18] Welche der Warheit gefeilet haben vnd sagen, Die aufferstehung sey schon geschehen, Vnd haben etlicher glauben verkeret.

[19] ABer der feste grund Gottes bestehet, vnd hat diesen siegel, Der HErr kennet die seinen, vnd es trette ab von vngerechtigkeit, wer den namen Christi [a] nennet. [20] In einem grossen Hause aber sind nicht allein gůldene vnd silberne gefesse, sondern auch hůltzerne vnd jrdische, Vnd etliche zu ehren, etliche aber zu vnehren. [21] So nu jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiliget Fas sein, zu den ehren, dem Hausherrn breuchlich, vnd zu allem guten werck bereitet.

a (Nennet) Das ist, Prediget rhůmet, anruffet.

Tit. 1. [22] FLeuch die lůste der jugent, Jage aber nach der gerechtigkeit, dem glauben, der liebe, dem friede, mit allen die den HErrn anruffen von reinem hertzen. [23] Aber der tőrichten vnd [b] vnnůtzen Fragen entschlahe dich, Denn du weissest, das sie nur zanck geberen. [24] Ein Knecht aber des HErrn sol nicht zenckisch sein, sondern freundlich gegen jederman, lerhafftig, der die Bősen tragen kan mit sanfftmut, [25] vnd straffe die Widerspenstigen, ob jnen Gott der mal eins busse gebe, die Warheit zu erkennen, [26] vnd wider nůchtern wůrden aus des Teufels strick, von dem sie gefangen sind, zu seinem willen.

b Quae nec valent ad disciplinam nec doctrinam.

[Bl. 371]

III.

1. Tim. 4 2. Pet. 3 DAs soltu aber wissen, Das in den letzten tagen werden grewliche zeit komen. [2] Denn es werden Menschen sein, die von sich selbs halten, geitzig, rhumretig, hoffertig, lesterer, den Eltern vngehorsam, vndanckbar, vngeistlich, [3] stőrrig, vnuersőnlich, schender, vnkeusch, wilde, vngůtig, [4] verrheter, freueler, auffgeblasen, die mehr lieben wollust denn Gott, [5] die da haben den schein eines Gottseligen wesens, Aber seine krafft verleugnen sie, Vnd solche meide. [6] Aus denselbigen sind, die hin vnd her in die Heuser schleichen, vnd fůren die Weiblin gefangen, die mit sůnden beladen sind, vnd mit mancherley lůsten faren, [7] lernen jmerdar, vnd kőnnen nimer zur erkentnis der warheit komen.

Exod. 7. Joannes. Jambres. [8] GLeicher weise aber, wie Jannes vnd Jambres Mosi widerstunden, Also widerstehen auch diese der warheit, Es sind Menschen von zurůtten sinnen,

---

wild 22¹—27²] wilde, vngůtig 30¹< *3, 4* die wollust 22¹—27²] die *fehlt* 30¹< *3, 5* das geperde 22¹—27¹] den *(statt* den] ein 40*)* schein 27²< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* wandels 22¹—27²] wesens 30¹< von solchen wende dich 22¹—27²] solche meide 30¹< *3, 6* die heußer durchlauffen 22¹—27²] hin vnd her jnn die heuser schleichen 30¹< faren *bis* lusten 22¹—27²] *WSt* 30¹< ‖

Neue Gl. 2, 19 (Nennet) *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* *Neue Gl. 2, 23* [b] *(zu* vnnůtzen) Quae nec valent *usw.* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* |

gl. 2, 22 (in 46*):* Tit. 1. *(Druckf.?) = 1. Tim. 6, 11* *gl. 3, 1 (in* 46*):* 1. Tim. 4 = *1. Tim. 4, 1* 2. Pet. 3 = *2. Petri 3, 3* *gl. 3, 8 (in* 46*):* Exod. 7. = *2. Mose 7, 11. 22* |

vntuchtig zum glawben, [9]aber ſie werdens nicht außfuren, Denn yhr torheyt wirt offinbar werden yderman, gleych wie auch yhener war, [10]Du aber haſt erfolget meyne lere, meyn weyße, meyn furſatz, meyn glawben, meyn langmut, meyn liebe, meyne gedult, [11]meyne verfolgung, meyne leyden, wilcherley myr geſchehen ſind zu Antiochia, zu Iconion, zu Lyſtran, wilche verfolgung ich da ertrug, vnd aus allen hat mich der herr erloßet, [12]Vnd alle die gottſelig leben wollen ynn Chriſto Jheſu, muſſen verfolgung leyden, [13]Die boßen menſchen aber vnd verfuriſche, faren fort zu dem ergiſten, verfuren vnd laſſen ſich verfuren.

[14]Du aber bleybe ynn dem das du gelernet haſt vnd erfaren, Syntemal du weyſſiſt, von wem du gelernet habſt, [15]vnd weyl du von kindheyt auff heylige ſchrifft weyſſeſt, kan dich die ſelbige weyßmachen zur ſelickeyt durch den glawben ynn Chriſto Jheſu, [16]Denn alle ſchrifft von Gott eyngegeben, iſt nutz zur lere, zur ſtraff, zur beſſerung, zur zuchtigung ynn der gerechtickeyt, [17]das ein menſch Gottis ſey on wandel, zu allem guttem werck geſchickt.

Das Vierde Capitel.

SO bezeuge ich nu fur Got vnd dem herrn Jheſu Chriſto, der da zukunfftig iſt zurichten die lebendigen vnnd die todten, bey ſeyner erſcheynung, vnd ſeynem reych. [2]Predige das wort, halt an, es ſey zur zeyt odder zur vnzeyt, ſtraffe, bedrawe, ermane, mit aller langmutickeyt vnd lere, [3]Denn es wirt eyn zeyt ſeyn, da ſie die heylſame lere nicht werden vertragen, ßondern nach yhren eygen luſten werden ſie yhn ſelbs lerer auffladen, nach dem yhn die oren iucken, [4]vnd werden die oren von der warheyt wenden, vnd ſich zu den fabelln keren. [5]Du aber ſey nuchtern allenthalben, leyde dich, thu das werck eynes Euangeliſchen predigers, richt deyn ampt redlich aus.

[6]Denn ich werde ſchon geopffert, vnd die zeyt meyner auffloſung iſt furhanden. [7]Ich hab eynen gutten kampff gekempfft, ich hab den laufft vollendet, ich hab glawben gehalten. [8]Hynfurt iſt myr beygelegt die kron der gerechtickeyt, wilche myr geben wirt der herr an yhenem tage, der gerechte richter, Nicht myr aber alleyn, ſondern auch allen, die ſeyne erſcheynung liebhaben. [9]Bleyſſige dich das du bald zu myr komeſt.

---

2. Tim. 3, 9 nicht außfuren 22¹—40, **34—40²**] die lenge nicht treiben **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 399)* *3, 10* erfolget *bis* meyn furſatz 22¹—27²] erfaren *bis* meine meinung 30¹< *3, 11* wilcherley myr geſchehen 22¹—27²] welche mir widderfaren 30¹< zu Lyſtran 22¹< *(s. HE 40, Bibel 4, 399, unbenutzte Korrektur)* *3, 13* Die boßen *bis* laſſen ſich verfuren 22¹—27²] Mit den böſen *bis* werden verfüret 30¹< *3, 14* erfaren 22¹—27¹] dir vertrawet iſt 27²< *[Ems.]* *3, 15* kindheyt 22¹—27²] kind 30¹< heylige 22¹—35, **36—43¹**] die heilige **34—35** **43²—46**, 37—46 weyßmachen 22¹—27²] vnterweiſen 30¹< ynn Chr. 22¹—25] an Chr. 26¹< *3, 17* on wandel 22¹—27²] volkomen 30¹< *4, 1* bezeuge *Druckf.* 46 bey ſeyner 22¹—27²] mit ſ. 30¹< vnd ſeynem 22¹—46, **34—40²**] vnd mit

vntüchtig zum glauben. 9 Aber sie werdens die lenge nicht treiben, Denn jre Torheit wird offenbar werden jderman, gleich wie auch jener war.
10 DV aber hast erfaren meine lere, meine weise, meine meinung, meinen glauben, meine langmut, meine liebe, meine gedult, 11 meine verfolgung, meine leiden, welche mir widerfaren sind zu Antiochia, zu Jconio, zu Lystran, welche verfolgung ich da ertrug, Vnd aus allen hat mich der HErr erlöset. 12 Vnd alle, die Gottselig leben wollen in Christo Jhesu, müssen verfolgung leiden. 13 Mit den bösen Menschen aber vnd verfürischen, wirds je lenger je erger, verfüren vnd werden verfüret.
14 DV aber, bleibe in dem das du gelernet hast, vnd dir vertrawet ist, Sintemal du weissest, von wem du gelernet habst. 15 Vnd weil du von kind auff die heilige Schrifft weissest, kan dich dieselbige vnterweisen zur seligkeit, durch den glauben an Christo Jhesu. 16 Denn alle Schrifft von Gott eingegeben,
2. Pet. 1. ist nütz zur lere, zur straffe, zur besserung, zur züchtigung in der gerechtigkeit, 17 das ein Mensch Gottes, sey volkomen, zu allem guten werck geschickt.

IIII.

SO bezeuge ich nu fur Gott vnd dem HErrn Jhesu Christo, der da zukünfftig ist zu richten die Lebendigen vnd die Todten, mit seiner Erscheinung vnd mit seinem Reich, 2 Predige das wort, halt an, es sey
Acto. 10. zu rechter zeit, oder zur vnzeit, straffe, drawe, ermane, mit aller gedult vnd lere. 3 Denn es wird eine zeit sein, da sie die heilsame Lere nicht leiden werden, Sondern nach jren eigen Lüsten werden sie jnen selbs Lerer aufladen,
1. Thes. 2. nach dem jnen die ohren jücken, 4 Vnd werden die ohren von der Warheit wenden, vnd sich zu den Fabeln keren. 5 Du aber sey nüchtern allenthalben, Leide dich, thu das werck eines Euangelischen Predigers, richte dein Ampt redlich aus.
6 Denn ich werde schon geopffert, vnd die zeit meines abscheidens ist furhanden. 7 Jch hab einen guten Kampff gekempffet, ich hab den Lauff volendet, ich hab glauben gehalten. 8 Hinfurt ist mir beygelegt die Kron der gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem tage, der gerechte Richter, geben wird, Nicht mir aber allein, sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

---

seinem **41—46** *4, 2* zur zeyt 22^1—27^2] zu rechter zeit 30^1< bedrawe 22^1—27^2] drawe 30^1< aller langmutickeyt 22^1—24^1] ‖ allerley langm. 24^2—27^2 ‖ aller gedult 30^1< *4, 3* werden vertragen 22^1—27^2] leiden werden 30^1< *4, 6* meyner aufflosung 22^1—22^2] ‖ meynes verscheydens 24^1—27^2 ‖ meines abscheidens 30^1< *4, 7* laufft] Lauff *nur* **46**, 44—46 *4, 8* myr geben wirt *bis* richter 22^1] *WSt* 22^2< ‖

gl. 3, 16 (in **46***):* 2. Pet. 1. = *2. Petri 1, 19 f.* *gl. 4, 2 (in* **46***):* Acto. 10. *(Druckf.)* = *Apg. 20, 20. 31* *gl. 4, 4 (in* **46***):* 2. Thes. 2. = *2. Thess. 2, 11* |

10 Denn Demas hat mich verlassen vnd diße welt lieb gewonnen, vnd ist
gen Thessalonich getzogen, Titus gen Dalmacien, 11 Lucas ist alleyne mit myr,
Marcon nym zu dyr vnd bringe yhn mit dyr, denn er ist myr nutzlich zum
dienst, 12 Tychicon hab ich gen Epheson gesand, 13 Den mantel, den ich zu
Troade ließ bey Carpo, bringe mit wenn du kompst, vnnd die bucher, sonder-
lich aber das pergamen. 14 Alexander der kupfferschmidt hat myr viel boses
beweyset, der herr betzale yhm nach seynen wercken, 15 fur wilchem hutte du
dich auch, Denn er hat vnsern wortten seer widderstanden.

16 Inn meyner ersten vorantworttung, stund niemant bey myr, sondern
sie verliessen mich alle, Es sey yhn nicht zugerechnet, 17 der herr aber stund
myr bey vnnd sterckte mich, auff das durch mich die predigt deste weytter auß-
keme, vnd alle heyden horeten, vnd ich byn erloset von des lewens rachen,
18 der herr aber wirt mich erloßen von allem boßem werck vnd selig machen,
zu seynem hymlischen reych, wilchem sey preyß von ewickeyt zu ewickeyt
Amen.

19 Grusse Priscan vnd Aquilan, vnd das haus Onesiphori. 20 Erastus bleyb
zu Corinthon, Trophymon aber ließ ich zu Mileto kranck, 21 Thu vleyß, das
du fur dem winter komest. Es grusset dich Eubulos vnd Pudens, vnd Linus vnd
Claudia, vnnd alle bruder. 22 Der herr Jhesus Christus sey mit deynem geyst.
Die gnad sey mit euch, A M E N.

---

2. Tim. 4, 10 diße welt] ‖ die w. *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 399* getzogen, Titus 22[1]—24[3]] getzogen, Crescens ynn Gallatiam, Titus 25< *[Ems.]* gen 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] in 27[2] *(KnM)* 30[1]< *4, 11* mit *(1.)* 22[1]—27[2]] bey 30[1]< *4, 14* kupfferschmidt 22[1]—27[2]] schmid 30[1]< *4, 15* hutte du dich 22[1]—46, **34—45**] du *fehlt nur* **46** *4, 17* deste weytter außkeme 22[1]—27[2]] ‖ deste völliger würde 27[2]< *[Ems.]* ‖ bestetiget würde 30[1]< *4, 18* boßem *bis* selig machen 22[1]—27[2]] vbel, vnd aus helffen 30[1]< preyß 22[1]—27[1]] ehre 27[2]<

9 VLeiſſige dich, das du bald zu mir komeſt. 10 Denn Demas hat mich verlaſſen, vnd dieſe welt lieb gewonnen, vnd iſt gen Theſſalonich gezogen, Creſcens in Galatian, Titus in Dalmatian, 11 Lucas iſt allein bey mir. Marcum nim zu dir, vnd bringe jn mit dir, denn er iſt mir nützlich zum Dienſt. 12 Tychicum habe ich gen Epheſum geſand. 13 Den Mantel, den ich zu Troada lies bey Carpo, bringe mit, wenn du komeſt, vnd die Bücher, ſonderlich aber das Pergamen. 14 Alexander der Schmid hat mir viel böſes beweiſet, der HErr bezale jm nach ſeinen wercken, 15 Fur welchem hüte dich auch, Denn er hat vnſern worten ſeer widerſtanden.

Demas. Creſcen. Titus. Lucas. Marcus. Tychi.

16 JN meiner erſten Verantwortung ſtund niemand bey mir, Sondern ſie verlieſſen mich alle, Es ſey jnen nicht zugerechnet. 17 Der HErr aber ſtund mir bey, vnd ſtercket mich, Auff das durch mich die Predigt beſtetigt würde, vnd alle Heiden höreten, Vnd ich bin erlöſet von des Lewens rachen. 18 Der HErr aber wird mich erlöſen von allem Vbel, vnd aushelffen zu ſeinem himliſchen Reich, welchem ſey Ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

19 Grüſſe Priſcan vnd Aquilan, vnd das haus Oneſiphori. 20 Eraſtus blieb zu Corintho. Trophimum aber lies ich zu Mileto kranck. 21 Thue vleis, das du vor dem winter komeſt. Es grüſſet dich Eubulus vnd Pudens, vnd Linus vnd Claudia, vnd alle Brüder. 22 Der HErr Jheſus Chriſtus ſey mit deinem geiſte. Die gnade ſey mit euch, AMEN.

Priſca. Aquila. Oneſi. Eraſtus. Trophi. Eubul. Pudens. Linus. Claudia.

Geſchrieben von Rom die ander Epiſtel an Timotheum,
Da Paulus zum andern mal fur den Keiſer
Nero ward dargeſtellet.

4, 20 || bleyb] blieb *nur* **46** || *Unterschrift erst seit* 26[1] *(fehlt* 22[1]—25*)*] Geſchrieben aus *(statt* aus] von *seit* 30[1]*)* Rom die Ander (ij.) Epiſtel an Timotheon (Timotheum *seit* 40[2], 40), da Paulus zum andern mal fur den *(statt* den 26[1]—46, 34—35 **46**] dem 36—45*)* keiſer Nero ward dar geſtellet. ‖

4, 21 (Rand) Eubul. *(seit* 41*)*] Eubuln. *Druckf.* 45—46 |

[Bl. LIII] Vorrede auff die Epiſtel ſanct Pauli An Titon.

DAs iſt eyn kurtz Epiſtel, aber eyn außbund Chriſtlicher lere, darynnen allerley ßo meyſterlich verfaſſet iſt, das eym Chriſten nott iſt zu wiſſen vnd zu leben.

Auffs erſt, leret er, was eyn Biſchoff odder pfarrer fur eyn man ſeyn ſol, nemlich der frum vnd gelert ſey das Euangelion zupredigen, vnd die falſchen lerer der werck vnd menſchen geſetz zuverlegen, wilche alltzeyt widder den glawben ſtreytten, vnd die gewiſſen von der Chriſtlichen freyheyt verfuren, ynn das gefengnis yhrer menſchen werck, die doch keyn nutz ſind.

Ym andern Capitel, leret er allerley ſtennd, allt, iung, frawen, menner, herrn vnd knecht, wie ſie ſich halten ſollen, als die Chriſtus durch ſeyn ſterben erworben hat zum eygenthum.

Ym dritten, leret er die weltliche hirſchafften zu ehren vnnd yhn gehorchen, vnd zeucht abermal an die gnad, die vns Chriſtus erworben hatt, damit niemandt dencke, das es gnug ſey, gehorſam ſeyn der hirſchafft, ſyntemal alle vnſer rechtfertickeyt nichts iſt fur Gott, vnd befilht die halßſtarrigen vnnd ketzer zu meyden.

---

6 Pfarher (Pfarherr) *seit* **34**< *9* ‖ zuverlegen] zuuertilgen *Druckf. (?) nur* **45** ‖ *11* menſchen werck 22¹—27] menſchen werck, als ſolten ſie fur Gott frum machen 30¹< *12* ‖ Ym 22¹—46] Am 39—46 ‖ *(ebenso Z. 15)* *19 (rechts)* haſtarrigen *Druckf.* **46** ‖

Vorrede auff die Epistel S. Pauli: an Titum.

Is ist eine kurtze Epistel, aber ein ausbund Christlicher lere, darinnen allerley so meisterlich verfasset ist, das einem Christen not ist zu wissen, vnd zu leben.

AVffs erst, Leret er was ein Bischoff oder Pfarherr fur ein Man sein sol, nemlich, der frum vnd gelert sey, das Euangelium zu predigen, vnd die falschen Lerer der werck vnd Menschengesetze zuuerlegen, welche allezeit wider den Glauben streiten, vnd die gewissen von der Christlichen freiheit verfüren, in das gefengnis jrer Menschenwerck, als solten sie fur Gott frum machen, die doch kein nutz sind.

JM ij. Cap. Leret er allerley Stende, Alt, Jung, Frawen, Menner, Herrn vnd Knechte, wie sie sich halten sollen, als die Christus durch sein sterben erworben hat, zum Eigenthum.

JM iij. Leret er die weltlichen Herrschafften zu ehren, vnd jnen gehorchen. Vnd zeucht abermal an die gnade, die vns Christus erworben hat, Damit niemand dencke, das es gnug sey, gehorsam sein der Herrschafft, sintemal alle vnser gerechtigkeit nichts ist fur Gott. Vnd befilhet die halstarrigen vnd Ketzer zu meiden.

Die Epiſtel ſanct Pauli An Titon.

Das Erſt Capitel.

Aulus ein knecht Gottis: aber eyn Apoſtel Jheſu Chriſti, zu predigen den glawben der außerweleten Gottis, vnd das erkentnis der warheyt, wilche zur gotſelickeyt furet [2] auff hoffnung des ewigen lebens, wilchs verheyſſen hat der vnlugenhafftige Got, fur den zeytten der welt, [3] hat aber offinbart tzu ſeyner zeyt, ſeyn wort, durch die predigt, die mir vertrawet iſt, nach dem befelh Gotis vnßers heylands.

[4] Tito meynem ſon von art, nach dem gemeynen glawben.

Gnad, barmhertzickeyt, frid, von Got dem vater vnd dem herrn Jheſu Chriſto vnſerm heyland.

[5] Derhalben ließ ich dich zu Crete, das du ſoltiſt vollend anrichten da ichs gelaſſen hab, vnd beſetzen die ſtedte hyn vnnd her mit Elltiſten, wie ich dyr verordnet habe, [6] Wo eyner iſt vntaddelich, eynes weybs man, der gleubige kinder habe, nicht beruchtiget mit ſchwelgerey odder vngehorſame. [7] Denn eyn biſchoff ſol vntaddelich ſeyn, als eyn haußhalter Gottis, nicht hoch von yhm ſelbs halten, nicht zornig, nicht weynſuchtig, nicht beyſſig, nicht ſchendlichs gewyns gyrig, [8] ſondern gaſt frey, guttig, zuchtig, gerecht, heylig, keuſch, [9] vnd halte ob dem gewiſſen wort der lere, auff das er mechtig ſey, zu ermanen durch die heylſame lere, vnd zuſtraffen die widderſprecher.

[10] Denn es ſind viel widderſpenſtige vnd vnnutze ſchwetzer vnd verfurer, ſonderlich die aus der beſchneyttung, [11] wilchen man muß das maul ſtopffen, die da gantze heußer verkeren, vnnd leren, das nicht taug, [12] vmb ſchendlichs gewins willen. Es hatt eyner aus yhnen geſagt, yhrer eygen prophete, die Creter ſind yhe lugener geweſen, boſe viech, vnd faule beuche. [13] Diß zeugnis iſt war, Epimenides.

In der Überschrift: Das Erſt Capitel 22¹—27²] I. 30¹< *(so stets)* *Tit. 1, 1 Initiale wie Röm. 1, 1* zu predigen den gl. *bis* das erk. der warheyt, wilche zur gotſelickeyt furet 22¹—40, 34—40²] Nach dem Gl. *bis* der Erk. der Warh., zur Gottſeligkeit **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 400)* *1, 2* auff hoffnung 22¹—40, 34—40²] in der H. **41** < *(s. HE 40, Bibel 4, 400)* der vnlugenhafftige Got 22¹—27²] der nicht leuget, Gott 30¹< *1, 4* ſon von art *bis* glawben 22¹—27¹] rechtſchaffen ſon nach vnſer beider glauben 27²< *[Ems.]* *1, 5* zu Cr. 22¹—27²] jnn Cr. 30¹< verordnet 22¹—27²] befolhen 30¹< *1, 6* mit ſchwelgerey odder vngehorſame 22¹—27²] ‖ das ſie ſchwelger vnd frech ſind 30¹—40, 34—40²] ‖ das ſie ſchw. vnd vngehorſam ſind **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 400)* *1, 7* hoch *bis* halten 22¹—27²] eigenſinnig 30¹< weynſuchtig 22¹—27²] ein weinſeuffer 30¹< beyſſig 22¹—40, 34—40²] bochen **41**< *(s. HE 40,*

[Bl. 372] Die Epistel S. Pauli: an Titum.

I.

PAulus ein knecht Gottes, aber ein Apostel Jhesu Christi, nach dem glauben der auserwelten Gottes, vnd der erkentnis der warheit zur Gottseligkeit, [2] in der hoffnung des ewigen Lebens, welches verheissen hat, der nicht leuget, Gott, vor den zeiten der welt, [3] Hat aber offenbaret zu seiner zeit, sein wort durch die predigt, die mir vertrawet ist, nach dem befelh Gottes vnsers Heilandes.

[4] TJto meinem rechtschaffen Son, nach vnser beider Glaube.

Gnade, barmhertzigkeit, friede von Gott dem Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo, vnserm Heiland.

[5] DErhalben lies ich dich in Creta, das du solltest vollend anrichten, da ichs gelassen habe, vnd besetzen die Stedte hin vnd her mit Eltesten, wie ich dir befolhen habe. [6] Wo einer ist vntaddelich, eines weibes man, der gleubige Kinder habe, nicht berüchtiget, das sie Schwelger vnd vngehorsam sind. [7] Denn ein Bischoff sol vntaddelich sein, als ein haushalter Gottes, nicht 1. Tim. 3 eigensinnig, nicht zornig, nicht ein weinseuffer, nicht bochen, nicht vnehrliche hantierung treiben, [8] Sondern gastfrey, gütig, [a] züchtig, gerecht, heilig, keusch, [9] Vnd halte ob dem wort, das gewis ist, vnd leren kan, auff das er mechtig sey zu ermanen, durch die heilsame Lere, vnd zu straffen die Widersprecher.

[10] DEnn es sind viel freche, vnd vnnütze Schwetzer vnd Verfürer, sonderlich die aus der Beschneitung, [11] welchen man mus das maul stopffen, Die da gantze Heuser verkeren, vnd leren das nicht taug, vmb schendliches gewins Epimenides. willen. [12] Es hat einer aus jnen gesagt, jrer eigen Prophet, Die Creter sind jmer Lügener, böse Thier, vnd faule Beuche, [13] Dis zeugnis ist war.

(Eigensinnig) Der seinen eigen Kopff hat, niemand weichet, man mus jm weichen, Wie man spricht, Mit dem Kopff hindurch.

a (Züchtig) Vernünfftig, messig etc.

Bibel 4, 400) schendlichs gewyns gyrig 22^1—27^2] vnehrliche handtierung treiben 30^1< *1, 9* dem gewissen wort der lere 22^1—27^2] dem wort *bis* leren kan 30^1< *1, 10* widderspenstige 22^1—27^2] frechen (Freche 44—46, 46) 30^1< *1, 12* sind yhe lugener gewesen, bose viech 22^1—27^1] ‖ sind ymer lügener, böse viech 27^2 ‖ *ebenso, aber zuletzt* böse thier 30^1< ‖

zu 1, 1 vgl. Prot. 41 in Bibel 4, 400, Stoff zu einer Gl. (?) *Neue Gl. 1, 7* (Eigensinnig) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 1, 8* (züchtig) *usw. seit* 27^2< *Gl. 1, 12 (steht mehrmals am innern Rande)* Epimenides 22^1< ‖

gl. 1, 6 (in 46*)*: 1. Tim. 3 = *1. Tim. 3, 2 f.* ‖

Vmb der ſach willen ſtraffe ſie ſcharff, auff das ſie geſund ſeyen ym glawben, [14] vnnd nicht achten auff die Judiſchen fabeln vnd menſchen gepot, wilche die warheyt abwenden. [15] Den reynen iſts alles reyn, den vnreynen aber vnd vnglewbigen iſt nichts reyn, ſondern vnreyn iſt beyde yhr ſynn vnd gewiſſen, [16] ſie ſagen, ſie erkennen Got, aber mit den wercken verleucken ſie es, ſyntemal ſie ſind, an wilchen Got grawel hat, vnd gehorchen nit, vnd ſind zu allem guttem werck vntuchtig.

[Bl. LIIII]

Das Ander Capitel.

DV aber rede, was der heylſamen lere wol anſtehet. [2] Den Alten, das ſie nuchtern ſeyen, redlich, zuchtig, geſund ym glawben, ynn der liebe, ynn der gedult, [3] Den alten weyben des ſelben gleychen, das ſie geperden wie den heyligen zympt, nicht leſteryn ſeyn, nicht weynſuchtig, gutte lereryn, [4] das ſie die iungen weyber zucht leren, menner lieben, kinder lieben, [5] zuchtig ſeyn, keuſch, haußlich, guttig, vnterthan yhren mennern, auff das nicht das wortt Gottis verleſtert werde, [6] Deſſelben gleychen die iungen menner ermane, das ſie zuchtig ſeyen.

[7] Allenthalben aber ſtelle dich ſelbs zum furbild gutter werck, vnnd halt dich ynn der lere vnſchedlich vnd redlich, [8] vnd das wort heylſam vnd vntaddelich, auff das der widderwertige ſich ſcheme, vnnd nichts habe, das er von vns muge boſes ſagen. [9] Den knechten, das ſie yhren herrn vnterthenig ſeyen, ynn allen dingen gefellig, nicht widderpellen, [10] nicht entwenden, ſondern alle gutte trew ertzeygen, auff das ſie die lere Gottis vnſers heylands zieren ynn allen ſtucken.

[11] Denn es iſt erſchynen die heylbertige gnade Gottis allen menſchen, [12] vnnd zuchtiget vns, das wyr ſollen verleugnen das vngotlich weſen vnd die weltliche luſten, vnd zuchtig, gerecht vnd gottſelig leben ynn diſer welt, [13] vnd wartten auff die ſelige hoffnung vnd erſcheynung der herlickeyt des groſſen Gottis vnd vnſers heylands Jheſu Chriſti, [14] der ſich ſelbs fur vns geben hat, auff das er vns erloßet von aller vngerechtickeyt, vnd reyniget yhm ſelb eyn volck zum eygenthum, das da eyfferig were zu guten wercken. [15] Solchs rede vnd ermane, vnd ſtraffe mit aller macht, Laß dich niemant verachten.

Tit. 1, 14 die warheyt abwenden 22¹—27²] ſich von der warheit abwenden 30¹< *1, 15* || iſts alles] iſt alles 33²—35 44—46, **34—36** || *2, 1* was *bis* anſtehet 22¹—27²] wie ſichs ziemt *bis* lere 30¹< || heylſamen lere] h. rede 24³—25 || *2, 2* redlich 22¹—27¹] ehrbar 27²< *Komma nach* liebe *fehlt nur* 46 *2, 3* geperden 22¹—27²] ſich ſtellen 30¹< ſeyn *(nach* leſteryn*)*] ſeien **34—46**, 44—46 weynſuchtig 22¹—27²] weinſeufferin 30¹< *2, 4* zucht leren 22¹—27²] leren züchtig ſein 30¹< menner l. 22¹—25] yhre menner l. 26¹< *2, 5* zuchtig 22¹—27²] ſittig 30¹< ſeyn *(vor* keuſch*)*] ſeien *(Druckf.?) nur* **46** vnterthan yhren mennern 22¹—27²] *WSt* 30¹< *2, 7* vnnd halt *bis* redlich 22¹—27¹] || mit leren (lere 27² *(E)*), mit vnuerrücklichkeit, mit ehrbarkeit 27² *[Ems.]* || mit vnuerfelſchter lere, mit ehrbarkeit 30¹< *2, 8* vnd das wort *bis* vntaddelich 22¹—27¹] mit heilſam vnnd vntadlichem wort 27²< *2, 9* gefellig 22¹—27²] zugefallen thun 30¹< *2, 10* entwenden 22¹—27²] veruntrewen 30¹< *2, 11*

VMb der sache willen straffe sie scharff, Auff das sie gesund seien im glauben, [14] vnd nicht achten auff die Jüdischen fabeln, vnd Menschen gebot, welche sich von der warheit abwenden. [15] Den reinen ists alles rein, Den vnreinen aber vnd vngleubigen ist nichts rein, Sondern vnrein ist beide jr sinn vnd gewissen. [16] Sie sagen, sie erkennen Gott, Aber mit den wercken verleugnen sie es, Sintemal sie sind, an welchen Gott grewel hat, vnd gehorchen nicht, vnd sind zu allem guten Werck vntüchtig.

II.

1. Tim. 6

DV aber rede, wie sichs zimet nach der heilsamen Lere, [2] Den Alten, das sie nüchtern seien, erbar, züchtig, gesund im glauben, in der liebe in der gedult. [3] Den alten Weibern desselbigen gleichen, das sie sich stellen, wie den Heiligen zimet, nicht lesterin seien, nicht weinseufferin, gute Lererin, [4] Das sie die jungen Weiber leren züchtig seien, jre Menner lieben, Kinder lieben, [5] sittig sein, keusch, heuslich, gütig, jren Mennern vnterthan, Auff das nicht das wort Gottes verlestert werde. [6] Desselbigen gleichen die jungen Menner ermane, das sie züchtig seien.

(Züchtig) Allenthalben wo hie zucht oder züchtig stehet, da vernim, das sie sollen vernünfftig, messig vnd fein sich halten, Denn ich thar des worts vernünfftig nicht brauchen.

[7] ALlenthalben aber stelle dich selbs zum Furbilde guter werck, mit vnuerfelschter lere, mit erbarkeit, [8] mit heilsamem vnd vntaddelichem wort, Auff das der Widerwertige sich scheme, vnd nichts habe, das er von vns müge böses sagen. [9] Den Knechten, das sie jren Herrn vnterthenig seien, in allen dingen zugefallen thun, nicht widerbellen, [10] nicht veruntrewen, sondern alle gute trew erzeigen, Auff das sie die lere Gottes vnsers Heilandes zieren in allen stücken. [11] DEnn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, [12] vnd züchtiget vns, Das wir sollen verleugnen, das vngöttliche wesen, vnd die weltlichen lüsten, Vnd züchtig, gerecht vnd Gottselig leben in dieser welt, [13] vnd warten auff die selige Hoffnung vnd erscheinung der Herrligkeit des grossen Gottes, vnd vnsers Heilandes Jhesu Christi, [14] der sich selbs fur vns gegeben hat, Auff das er vns erlösete von aller Vnreinigkeit, vnd reiniget jm selbs ein Volck zum Eigenthumb, das vleissig were zu guten wercken. [15] Solches rede vnd ermane, vnd straffe mit gantzem ernst. Las dich niemand verachten.

(Züchtig) Das ist, messig, vernünfftig etc.

(Ernst) Das ist, Das sie wissen, Es sey Gottes gebot, vnd kein schertz, Er wolte es ernstlich haben.

---

heylbertige 22^1—24^1] ‖ heylwertige 24^2—27^2 ‖ heilsame 30^1< 2, *14* vngerechtickeyt 22^1 24^1—46, 34—45] ‖ vn=gent *(Druckf.)* 22^2 ‖ Vnreinigkeit *nur* 46 das da eyfferig were 22^1] ‖ da *fehlt* 22^2—27^2 ‖ das vleissig w. 30^1< 2, *15* aller macht 22^1—27^2] gantzem ernst 30^1< ‖

Neue Gl. 2, 2 (Züchtig) *usw. seit* 27^2< *Neue Gl. 2, 12* (Züchtig) *usw. seit* 27^2< *Neue Gl. 2, 15* (Ernst) *usw. seit* 30^1<. *Var.:* Das sie wissen 30^1—39 44—46, 34—41] Das ist, das sie wissen 40, 43^1—46 |

gl. 2, 1 (in 46*):* 1. Tim. 6 = *1. Tim. 6, 3 [oder auf 2, 2 f. bezogen:* = 1. Tim. 6 *(Druckf.)* = *1. Tim. 5, 1 f.]* |

Pv. bei 2, 11: Epistel am Christag 39—40] Epistel auff S. Stephans tag in weihenachten 44—46 |

Das Dritte Capitel.

[1] Erynnere ſie, das ſie den furſtenthumen vnd geweldigen vnterthan ſeyn, der vbirkeyt gehorchen, zu allem gutten werck bereyt ſeyn, [2] niemant leſtern, nicht haddern, gelinde ſeyn, alle ſanfftmutickeyt beweyſen, gegen allen menſchen, [3] Denn wyr waren auch weyland vnweyße, vngehorſam, yrrige, dienend den luſten vnd mancherley wolluſten, vnd wandelten ynn boßheyt vnd neyd, waren heßlich vnd heſſig vnternander.

[4] Da aber erſcheyn die freuntlickeyt vnnd leuttſelickeyt Gottis vnſers heylands, [5] nicht vmb der werck willen der gerechtickeyt, die wyr than hatten, ßondern nach ſeyner barmhertzickeyt, machte er vnns ſelig, durch das bad der widdergepurt vnnd ernewerung des heyligen geyſts, [6] welchen er außgoſſen hat vber vns reychlich, durch Jheſum Chriſt vnſern heyland, [7] auff das wyr durch des ſelben gnade gerechtfertiget, erben ſeyn, des ewigen lebens nach der hoffnung, [8] das iſt yhe gewißlich war.

Solches wil ich, das du treybeſt, auff das die, ſo an Gott glewbig ſind worden, ſich vleyſſigen, ynn gutten wercken furtrefflich zu ſeyn, Solchs iſt gutt vnnd nutz den menſchen. [9] Der torichten fragen aber, der geſchlecht regiſter, des zancks vnd ſtreyts vber dem geſetz, entſchlahe dich, denn ſie ſind vnnutz vnd eyttel. [10] Eynen abtrunnigen menſchen meyde, wenn er eyn mal vnd abermal vermanet iſt, [11] vnnd wiſſe, das eyn ſolcher verkeret iſt, vnnd ſundigt, als der ſich ſelb verurteylt hat.

[12] Wenn ich zu dyr ſenden werde Arteman odder Tychicon, ſo kome eylend zu myr gen Nicopolin, denn da ſelbs hab ich beſchloſſen das wynterlager zuhaben. [13] Zenan den ſchrifftgelerten vnnd Apollon ſende mit vleyß vorher, auff das yhn nichts gepreche. [14] Laß aber auch die vnſern lernen ynn guten wercken furtrefflich ſeyn, wo es die noddurfft foddert, auff das ſie nicht vnfruchtbar ſeyen. [15] Es gruſſen dich alle die mit myr ſind. Gruſſe alle die vns lieben ym glawben. Die gnade ſey mit euch allen.

Geſchrieben auß Nicopoli
ynn Macedonia.

Tit. 3, 1 furſtenthumen *bis* gehorchen 22[1]—27[2]] fürſten vnd der öberkeit vnterthan vnd gehorſam ſeien (ſein) 30[1]< *3, 3* waren heßlich vnd heſſig 22[1]—27[2]] vnd haſſeten vns 30[1]< *3, 5* machte 22[1]—46, 34—43[2]] machet 45—46 *3, 6* welcher *Druckf.* 46 *3, 7* gerechtfertiget, erben 22[1]—27[2]] gerecht vnd erben 30[1]< *3, 8* treybeſt 22[1]—27[2]] ‖ lereſt, als das gewis ſey 30[1]—40, 34—40[2] ‖ feſt lereſt 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 400)* ſich vleyſſigen *bis* zu ſeyn 22[1]—40, 34—40[2]] in eim Stand guter werck funden werden 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 401)* *3, 10* abtrunnigen 22[1]—27[2]] ketzeriſchen 30[1]< vermanet 22[1]—27[2]] ermanet 30[1]< *3, 12* das wynterlager zuhaben 22[1]—27[2]] den winter zu bleiben 30[1]< *3, 13* ſende mit vleyß vorher 22[1]] fertige ab mit vl. 22[2]< *3, 14* lernen ynn g. w. furtr. ſeyn, wo e. d. n. foddert (erfordert 27[1]) 22[1]—40, 34—40[2]] lernen, das ſie im Stand g. w. ſich finden laſſen, wo man (nan *Druckf.* 46) jr bedarff 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 401)* *3, 15* gnaden *Druckf.* 22[1] allen. 22[1]—27[2]] allen, Amen. 30[1]< *In der Unterſchrift:* auß N. 22[1]—27[2]] von N. 30[1]< ‖

III.

ERinnere sie, das sie den Fürsten vnd der Oberkeit vnterthan vnd gehorsam sein, zu allem guten werck bereit seien, [2] Niemand lestern, nicht haddern, gelinde seien, alle sanfftmütigkeit beweisen, gegen allen Menschen. [3] Denn wir waren auch weiland vnweise, vngehorsam, jrrige, dienend den lüsten vnd mancherley wollüsten, vnd wandelten in bosheit vnd neid, vnd hasseten vns vnternander.

(Gelinde) Das sind die alle ding zum besten keren vnd deuten oder annemen.

[4] DA aber erschein die Freundligkeit vnd Leutseligkeit Gottes vnsers Heilandes, [5] Nicht vmb der werck willen der gerechtigkeit die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit, machet er vns selig, durch das Bad der widergeburt, vnd ernewerung des heiligen Geistes, [6] welchen er ausgegossen hat vber vns reichlich, durch Jhesum Christ vnsern Heiland, [7] Auff das wir durch desselben gnade, gerecht vnd erben seien des ewigen Lebens, nach der hoffnung, [8] Das ist je gewislich war.

SOlchs wil ich, das du [b] fest leresst, auff das die, so an Gott gleubig sind worden, in eim stand guter werck funden werden. Solchs ist gut vnd nütz den Menschen. [9] [c] Der törichten fragen aber, der geschlecht Register, des zanckes vnd streites vber dem Gesetz, entschlahe dich, Denn sie sind vnnutz vnd eitel. [10] Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er ein mal vnd abermal ermanet ist, [11] vnd wisse, Das ein solcher verkeret ist, vnd sündiget, als der sich selbs verurteilet hat.

1. Tim. 2
2. Tim. 2.

b
Das die leute mercken vnd gleuben das es gewis vnd ernst sey, was du leresst, vnd nicht vnnötig, faul, oder fur zweiuel halten, Als werens mehrlin oder lose teidinge. Wie Christus Matth. 7 auch gewaltiglich leret, nicht wie die Phariseer etc.

Arte. Tychi. Zenan. Apollon.

[12] WEnn ich zu dir senden werde Arteman oder Tychicum, so kom eilend zu mir gen Nicopolin, Denn daselbs hab ich beschlossen, den winter zu bleiben. [13] Zenan den Schrifftgelerten vnd Apollon fertige ab mit vleis, auff das jnen nichts gebreche. [14] Lasse aber auch die vnsern lernen, das sie im Stand guter werck sich finden lassen, wo man jr bedarff, Auff das sie nicht vnfruchtbar seien. [15] Es grüssen dich alle die mit mir sind. Grüsse alle die vns lieben im glauben. Die gnade sey mit euch allen, AMEN.

c
Das man sie brauchen könne in Emptern, die nicht vnnütze leute sind, die zu nichte tügen als Mönche, Messeknechte etc.

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

Neue Gl. 3, 2 (steht zuweilen am innern Rande) (Gelinde) *usw. seit* 27²< *Neue Gl. 3, 8 seit* 30¹<, *mit Stw.* (gewis) *usw.* 30¹—40, 34—40²] (Fest) *usw. seit* **41—45**, 44—46, *dasselbe ohne Stw.* **46** *(vgl. noch HE 40, Bibel 4, 400) Neue Gl. 3, 14* Das man sie *usw. seit* **41**<. *Die Beziehung zu V. 9 in* **41—46** *ist wohl unrichtig; die Gl. gehört vielmehr zu V. 14. In* 44 *ist sie (unangemessen) mit der voranstehenden Gl. verschmolzen (freilich sind* ynn gutten wercken *V. 8 und 14 gleichbedeutende Textworte); in* 46 *steht die Gl. richtig neben V. 13—14. [Starke Betonung der Berufsmoral.] zu 3, 14 auch Erläuterung aus Prot. 41 in HE 40, Bibel 4, 401* ‖

gl. 3, 9: 1. Tim. 2 *(in* **46***) (Druckf.) = 1. Tim. 1, 4 gl. 3, 9:* 2. Tim. 2. = *2. Tim. 2, 16 f.* ‖

Pv. bei 3, 4: Epistel auff den Christag 39—40] Epistel Von der Tauffe am 1. Sont. nach Epiphanie 44—46 ‖

Vorrede auff die Epiſtel ſanct Pauli zu Philemon.

Iße Epiſtel zeygt eyn meyſterlich lieblich exempel Chriſtlicher liebe. Denn da ſehen wyr, wie S. Paulus ſich des armen Oneſimos annympt, vnd yhn gegen ſeynen herrn vertrit, mit allem das er vermag, vnd ſtellet ſich nicht anders, denn als ſey er ſelbs Oneſimus, der ſich verſundigt habe, Doch thut er das nicht mit gewalt odder zwang, als er wol recht hette, ßondern euſſert ſich ſeynes rechten, damit er zwingt, das Philemon ſich ſeynes rechten auch vertzeyhen muß. Eben wie vns Chriſtus than hatt gegen Got dem vatter, alßo thut auch S. Paulus fur Oneſimo gegen Philemon. Denn Chriſtus hat ſich auch ſeynes rechten geeuſſert, vnd mit lieb vnd demut den vatter vbirwunden, das er ſeynen zorn vnd recht hat muſſen legen, vnd vns zu gnaden nemen, vmb Chriſtus willen, der alſo ernſtlich vns vertrit, vnd ſich vnſer ſo hertzlich annympt, Denn wyr ſind alle ſeyne Oneſimi, ſo wyrs glewben.

---

2 zu 22[1]] An 22[2]< 3 liebilch *Druckf.* 46 5 ſeynen 22[1]—22[2]] ſeinem 24[1]< 12 *(rechts)* Oniſemo *Druckf.* 46 ||

[Bl. 373] Vorrede auff die Epistel S. Pauli: an Philemon.

DIese Epistel zeiget ein meisterlich lieblich exempel Christlicher liebe. Denn da sehen wir, wie S. Paul sich des armen Onesimi annimpt, vnd jn gegen seinem Herrn vertrit, mit allem das er vermag, Vnd stellet sich nicht anders, denn als sey er selbs Onesimus, der sich versündiget habe.

DOch thut er das nicht mit gewalt oder zwang, als er wol recht hette, Sondern eussert sich seines Rechten, da mit er zwinget, das Philemon sich seines Rechten auch verzeihen mus. Eben wie vns Christus gethan hat gegen Gott dem Vater, Also thut auch S. Paulus fur Onesimo gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seines Rechten geeussert, vnd mit liebe vnd demut den Vater vberwunden, das er seinen zorn, vnd Recht hat müssen legen, vnd vns zu gnaden nemen, vmb Christus willen, der also ernstlich vns vertrit, vnd sich vnser so hertzlich annimpt, Denn wir sind alle seine Onesimi, so wirs gleuben.

[Bl. LV = f]

Die Epiſtel ſanct Pauli An Philemon.

PAulus der gepunden Jheſu Chriſti: vnd Timotheos der bruder. Philemoni dem lieben vnd vnſerm gehulffen, [2] vnd Apphian der lieben, vnd Archippo vnſerm ſtreytgenoſſen, vnd der gemeynen ynn ſeynem hauße.

[3] Gnad ſey mit euch vnd fride von Got vnſerm vater vnd dem herrn Jheſu Chriſto.

[4] Ich dancke meynem Got, vnnd gedencke deyn alletzeyt ynn meynem gebet, [5] nach dem ich hore von der liebe vnnd dem glawben, wilche du haſt gegen den herrn Jheſum Chriſt vnd alle heyligen, [6] das vnſer gemeyner glawbe ynn dyr ſchefftig werde durch erkentnis alle des guten, das ynn euch iſt an Chriſto Jheſu. [7] Ich habe aber eyn groſſe freud vnd troſt an deyner liebe, Denn die heyligen ſind hertzlich erquickt durch dich, lieber bruder.

[8] Darumb, wie wol ich habe ynn Chriſto eyn groſſe freydickeyt, dyr zu gepieten, was dyr gepurt, [9] aber vmb der liebe willen, ermane ich dich viel weger, der ich eyn ſolcher byn, nemlich eyn alter Paulus, nu aber auch eyn gepundener Jheſu Chriſti. [10] So ermane ich dich vmb meynes ſons willen Oneſimon, den ich geporen habe ynn meynen banden, [11] wilcher weyland dyr vnnutz, nu aber dyr vnd myr wol nutz iſt, den hab ich widder geſand, [12] du aber nym yhn, das iſt, meyn hertz, auff, [13] Denn ich wolt yhn bey myr behalten, das er myr an deyner ſtad dienet, ynn den banden des Euangelij, [14] aber on deynen willen wollt ich nichts thun, auff das deyn guttis nicht were genottiget, ßondern ſelbwillig.

[15] Villeycht aber iſt er darumb eyn zeyt lang entwichen, das du yhn ewig widder nemiſt, [16] nu nicht mehr als ein knecht, ſondern mehr denn eyn knecht,

---

Philem. V. 1 Hier fehlt die Schmuck-Initiale **P**, *vgl. Pietschs Bibliographie, Bibel 2, S. 202*
Jheſu Chriſti 22¹—40, **34—40²**] *WSt* **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 401)* *2* ſeynem 22¹—27²] deinem 30¹< *5* gegen — — — — vnd alle heyligen 22¹—27¹] an den HERrn Jh. Chriſt vnd gegen alle h. 27² || an den H. Jheſum, vnd g. a. h. 30¹< *6* das vnſer gemeyner *bis* werde 22¹—27¹] || dz der glaube, den wir miteinander haben, in dir ſchefftig werde 27² || das dein glaube *bis* krefftig werde 30¹< das ynn euch iſt an Chr. 22¹—27²] das jr habt jnn Chr. 30¹< *7* Ich habe 22¹—40, **34—40²**] Wir haben **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 401)* eyn groſſe 22¹—27¹] ein *fehlt* 27²< die heyligen ſind hertzlich 22¹—40, **34—40²**] die hertzen der Heiligen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 401)* *8* ynn Chr. *bis* freydickeyt 22¹—27²] groſſe freid., jnn Chr. 30¹< gepurt 22¹—27²] zimet 30¹< *9* aber *bis* weger 22¹—27²] ſo wil ich *bis* vermanen 30¹< *10* geporen 22¹—25] gezeuget 26¹< *11* dyr

Die Epistel S. Pauli: an Philemon.

Timotheus.

Archippus.

PAulus der gebunden Christi Jhesu, vnd Timotheus der Bruder.

Philemoni dem lieben vnd vnserm gehülffen, [2] vnd Appia der lieben, vnd Archippo vnserm streitgenossen, vnd der Gemeine in deinem hause.

[3] GNade sey mit euch vnd friede, von Gott vnserm Vater, vnd dem HErrn Jhesu Christo.

[4] ICh dancke meinem Gott, vnd gedencke dein alle zeit in meinem gebet, [5] Nach dem ich höre von der Liebe vnd dem Glauben, welche du hast an den HErrn Jhesum, vnd gegen alle Heiligen, [6] das dein glaube den wir mit einander haben, in dir krefftig werde, durch erkentnis alle des guten, das jr habt, in Christo Jhesu. [7] Wir haben aber grosse freude vnd trost an deiner liebe, Denn die hertzen der Heiligen sind erquicket durch dich, lieber Bruder.

[8] DArumb, wiewol ich habe grosse freidigkeit, in Christo, dir zu gebieten, was dir zimet, [9] So wil ich doch vmb der Liebe willen nur vermanen, der ich ein solcher bin, nemlich, ein alter Paulus, nu aber auch ein gebundener Jhesu Christi. [10] So ermane ich dich vmb meines Sons willen Onesimi, den ich gezeuget habe in meinen Banden, [11] welcher weiland dir vnnütze, Nu aber mir vnd dir wol nütze ist, den habe ich widergesand. [12] Du aber wolleſt jn, das ist, mein eigen hertz annemen. [13] Denn ich wolte jn bey mir behalten, das er mir an deiner stat dienet, in den banden des Euangelij, [14] Aber on deinen willen wolte ich nichts thun, auff das dein gutes nicht were genötiget, sondern freiwillig.

[15] VJeleicht aber ist er darumb eine zeitlang von dir komen, das du jn ewig wider hetteſt, [16] Nu nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn

Onesimus.

Onesimos Griechisch, heisst nütze auff Deudsch. Da hin laut S. Paulus da er spricht, Er ist mir vnd dir nütz, das ist, ein Onesimus.

---

vnd myr 22^1—30^2] mir vnd dir 33^1< *12* nym yhn *bis* auff 22^1—30^1] ‖ wölleſt jn als mein hertz annemen 30^2—40, 34—40^2 ‖ wölleſt jn, das ist mein eigen Hertz ann. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 401)* *14* selbwillig 22^1—27^2] freiwillig 30^1< *15* entwichen 22^1—27^2] von dir komen 30^1< w. nemist 22^1—27^2] w. hetteſt 30^1< ‖

Neue Gl. V. 10 Onesimos *usw. seit* 22^2<. Onesimos kriechisch heyst, Nutze (Nutze *Druckf.* 22^2) auff deutsch. Dahyn lauttet S. Paulus, da er spricht, Er ist mir vnd dyr nu nutze, das ist, eyn Onesimos. 22^2<. *Var.:* dyr nu nutze 22^2—24^2 26^{1-2}] nu *fehlt* 24^3 25 27^1 27^2< ‖ *die zweite Hälfte der Gl. von* lauttet S. Paulus *bis* Onesimos *ist beim Umbrechen der Seite versehentlich ausgefallen* 27^2 *M* ‖ ❙

eynen lieben bruder, ßonderlich myr, wie viel mehr aber dyr, beyde nach dem fleyſch vnd nach dem herrn. [17] So du nu mich heltiſt fur deynen genoſſen, ßo nym yhn auff als mich ſelb, [18] So er aber dyr etwas ſchaden than hat, odder ſchuldig iſt, das rechne myr zu, [19] Ich Paulus habs geſchrieben mit meyner hand, ich wils betzalen, ich ſchweyge, das du dich ſelbs myr ſchuldig biſt. [20] Ja lieber bruder, laß das ich mich an dyr ergetze ynn dem herren, erquicke meyn hertz ynn dem herrn.

[21] Ich hab aus zuuerſicht deynes gehorſams geſchrieben, denn ich weyß, du wirſt vber das thun, das ich ſage, [22] Daneben bereytte myr die herberge, denn ich hoffe, das ich durch ewr gepet, euch geſchenckt werde. [23] Es gruſſet dich Epaphras meyn mitgefangener ynn Chriſto Jheſu, [24] Marcus, Ariſtarchus, Demas, Lucas, meyne gehulffen. [25] Die gnade vnſers herrn Jheſu Chriſti ſey mit ewrem geyſt, Amen.

Philem. V. 16 nach d. herrn 22^1—40, **34—40²**] in d. HE. **41**< *(s. HE 40, Bbel 4, 402)* *17* || nu *fehlt* 26^1—40, **34—40²** *(s. HE 40, Bibel 4, 402)* || genoſſen *bis* ſelb 22^1—27^2] geſellen *bis* annemen 30^1< *20* laß 22^1—27^2] gönne mir 30^1< *21* geſchrieben

einen Knecht, einen liben Bruder, sonderlich mir, wie viel mehr aber dir, beide nach dem fleisch, vnd in dem HErrn? [17]So du nu mich helltest fur deinen Gesellen, so wolltestu jn, als mich selbs, annemen. [18]So er aber dir etwas schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu. [19]Ich Paulus hab es geschrieben mit meiner hand, ich wils bezalen, Ich schweig, das du dich selbs mir schüldig bist. [20]Ja lieber Bruder, gönne mir, das ich mich an dir ergetze, in dem HErrn, Erquicke mein hertz in dem HErrn.

[21]Ich hab aus zuuersicht deines gehorsams dir geschrieben, Denn ich weis du wirst mehr thun, denn ich sage. [22]Daneben, bereite mir die Herberge, Denn ich hoffe, das ich durch ewer gebet euch geschencket werde. [23]Es grüsset dich Epaphras mein mitgefangener in Christo Jhesu, [24]Marcus, Aristarchus, Demas, Lucas, meine gehülffen. [25]Die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi sey mit ewerem Geist. AMEN.

paphras.
arcus.
ristarchus.
emas.
ucas.

Geschrieben von Rom, durch
Onesimum.

22^1—27^1] dir geschrieben 27^2< vber das thun, das 22^1—27^2] mehr thun, denn 30^1<
Unterschrift fehlt 22^1—27^2] Geschrieben *bis* Onesimus 30^1< ‖

Vorrede auff die Erſt Epiſtel ſanct Peters.

Jſe Epiſtel hat ſanct Peter zu den bekereten heyden geſchrieben, vnd ermanet ſie ym glawben beſtendig zu ſeyn vnd zu nemen, durch allerley leyden vnd gutte werck.

Am erſten capitel, ſterckt er yhren glawben durch gottliche verheyſſung vnd krafft der zukunfftigen ſelickeyt, vnnd zeygt an, wie die ſelb nit von vns verdient, ſondern zuuor durch die propheten verkundigt ſey, Darumb ſollen ſie nu ym newen weſen heylig leben vnd des alten vergeſſen, als die new geporn ſind durch das lebendige ewige wort Gottis.

Am andern, leret er das hewbt vnd den eckſteyn Chriſtum erkennen, vnd das ſie, als rechtſchaffene prieſter, ſich ſelbs Got opffern, wie Chriſtus ſich geopffert hat, vnd hebt an allerley ſtende zu vnterrichten. Am erſten leret er ynn der gemeyn hyn, der weltlichen hirſchafft vnterthan ſeyn, darnach ſonderlich, die knechte yhren eygen herrn vnterworffen ſeyn, vnd vnrecht von yhn leyden vmb Chriſtus willen, der fur vns auch vnrecht erlitten hat.

Am dritten, leret er die weyber gehorſam ſeyn, auch den vnglewbigen mennern, vnd ſich heyliglich zieren. Item, die menner, das ſie yhre weyber dulden vnd vertragen, vnd darnach ynn gemeyn, vnternander demutig, gedultig vnd freuntlich ſeyn, wie Chriſtus fur vnſer ſund geweßen iſt.

Am vierden, leret er das fleyſch zwingen, mitt nuchterkeyt, wachen, meſſickeyt, beten, vnd Chriſtus leyden betrachtung &c. Vnd vnterweyſet das geyſtliche regiment, wie man nur Gottis wortt vnnd werck vnter den Chriſten vben ſoll, vnd eyn yglicher dem andern mit ſeyner gaben dienſtbar ſeyn, vnd nicht wundern, ſondern frolich ſeyn, ob wyr leyden muſſen vmb Chriſtus namen willen.

Am funfften, ermanet er die Biſchoff vnd prieſter, wie ſie leben, vnd das volck weyden ſollen. Vnd warnet vns fur dem teuffel, das er on vnterlaß vns nachgehe allenthalben.

---

4 zu nemen 22^1—40, 34—36] zu zunemen 39—46, 44—46 *6* Am 22^1—46, 34—36] Jm 39—46 *(ebenso Z. 12. 18. 22. 27)* *20* gtmein *Druckf.* 46 *23* vnd Chriſtus leyden betrachtung 22^1—27^2 (betrachten *seit* 24^1)] vnd mit Chriſtus leiden tröſten vnd ſterckẽ

Vorrede auff die I. Epistel S. Peters.

Diese Epistel hat S. Peter zu den bekereten Heiden geschrieben, vnd ermanet sie im Glauben bestendig zu sein, vnd zu zunemen, durch allerley leiden vnd gute werck.

JM j. Cap. Stercket er jren Glauben, durch Göttliche verheissung vnd krafft der zukünfftigen Seligkeit. Vnd zeiget an, wie dieselbige nicht von vns verdienet, sondern zuuor durch die Propheten verkündiget sey. Darumb sollen sie nu im newen wesen heilig leben, vnd des alten vergessen, Als die newgeborn sind, durch das lebendige ewige wort Gottes.

JM ij. Leret er das Heubt vnd den Eckstein Christum erkennen, vnd das sie, als rechtschaffene Priester, sich selbs Gott opfferen, wie Christus sich geopffert hat. Vnd hebet an allerley Stende zu vnterrichten, Am ersten, leret er in der gemein hin, der weltlichen Herrschafft vnterthan sein. Darnach sonderlich, die Knechte jren eigen Herrn vnterworffen sein, vnd vnrecht von jnen leiden, vmb Christus willen, der fur vns auch vnrecht, erlidden hat.

JM iij. Leret er die Weiber gehorsam sein, auch den vngleubigen mennern, vnd sich heiliglich zieren. Item die Menner, das sie jre Weiber dulden vnd vertragen. Vnd darnach in gemein, vnternander demütig, gedültig, vnd freundlich sein, Wie Christus fur vnser sünde gewesen ist.

JM iiij. Leret er das Fleisch zwingen, mit nüchterkeit, wachen, messigkeit, beten, vnd mit Christus leiden trösten vnd stercken. Vnd vnterweiset das geistliche Regiment, wie man allein Gottes wort vnd werck treiben sol, vnd ein jglicher dem andern mit seiner Gaben dienstbar sein. Vnd nicht wundern, sondern frölich sein, Ob wir leiden müssen vmb Christus Namen willen.

JM v. Ermanet er die Bisschoue vnd Priester, wie sie leben vnd das Volck weiden sollen. Vnd warnet vns fur dem Teuffel, das er on vnterlas vns nachgehe allenthalben.

30^1< ‖ geſtliche *Druckf.* 22^1 ‖ 24 nur 22^1—27^2] allein 30^1< vnter den Christen (22^1—27^1)] *fehlt* 27^2< vben 22^1] treyben 22^2< ‖

[Bl. LVI = f ij] # Die Erst Epistel sanct Peters.

Das Erst Capitel.

Etrus ein Apostel Jhesu Christi. Den erweleten frembdlingen hyn vnd her yn Ponto, Galatia, Capadocian, Asia vnd Bithynia, [2] nach der versehung Gottis des vatters, ynn der heyligung des geystis, zum gehorsam vnnd zur besprengung des bluts Jhesu Christi.

Gnade vnd frid mehre sich bey euch.

[3] Gebenedeyet sey Got vnd der vater vnßers herrn Jhesu Christi, der vns nach seyner grossen barmhertzickeyt hatt widdergeporn zu eyner lebendigen hoffnung, durch die aufferstehung Jhesu Christi von den todten, [4] auff eyn vnuergenglich vnd vnbefleckt vnd vnuerwelcklich erbe, das da behalten ist ym hymel [5] auff euch, die yhr durch die krafft Gottis ym glawben bewaret werdet zur selickeyt, wilche bereyt ist, das sie auff deckt werde zu der letzten zeyt, [6] ynn wilcher yhr euch frewen werdet, die yhr ytzt eyn kleyne zeyt (wo es seyn sol) traurig seyt ynn mancherley versuchung, [7] Auff das die bewerung an ewerm glawben werde erfunden viel kostlicher, denn das vergengliche gollt, das durchs fewr bewerd wirt, zu lob, preyß vnd eehren, wenn nu offinbart wirt Jhesus Christus. [8] Wilchen yhr nicht gesehen vnd doch lieb habt, an wilchen yhr auch glewbt, vnd noch nicht sehet, Vmb des glawbens willen aber, werdet yhr euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herlicher freuden, [9] vnd das ende ewers glawbens dauon bringen, nemlich der seelen selickeyt.

[10] Nach wilcher selickeyt haben gesucht vnnd geforschet die propheten, die von der zukunfftigen gnade auff euch geweyssaget haben, [11] vnd haben geforschet, auff wilche vnnd wilcherley zeyt deuttet der geyst Christi, der ynn yhn war, vnd zuuor bezeuget hat die leyden die ynn Christo sind, vnd die herlickeyt darnach, [12] wilchen es offinbart ist. Denn sie habens nicht yhn selbs, ßondern vns dar gethan, wilchs euch nu verkundiget ist, durch die, so euch das Euangelion ver-

---

In der Überschrift: Das Erst Capitel 22^1—27^2] I. 30^1< *(so stets)* *1. Petri 1, 1* *Initiale* **P**, *darin Petrus mit dem Schlüssel, stehend. Zum Weiteren vgl. Pietschs Bibliographie S. 202 und Einleitung.* *1, 2* ynn der h. 22^1—27^2] durch die h. 30^1< Gnade *bis* euch 22^1—27^2] Gott *bis* friede 30^1< *1, 3* Gebenedeyet 22^1—27^2] Gelobet 30^1< hatt widdergeporn 22^1] *WSt* 22^2< *1, 4* auff eyn *bis* behalten ist 22^1—27^2] zu eim *bis* behalten wird 30^1< *1, 5* auff euch *bis* ym glawben 22^1—27^2] euch *bis* durch den glauben 30^1< bereyt — — — auff deckt 22^1—27^2] zubereit — — — offenbar 30^1< *1, 6* versuchung 22^1—27^2] anfechtungen

[Bl. 374] Die I. Epistel S. Peters.

I.

PEtrus ein Apostel Jhesu Christi.

DEn erweleten Fremblingen hin vnd her, in Ponto, Galatia, Capadocia, Asia, vnd Bithynia, [2]nach der versehung Gottes des Vaters, durch die heiligung des Geistes, zum gehorsam vnd zur besprengung des bluts Jhesu Christi.

Gott gebe euch viel Gnade vnd Friede.

[3]GElobet sey Gott vnd der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi, der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit widergeborn hat, zu einer lebendigen Hoffnung, durch die auffersteehung Jhesu Christi, von den todten, [4]zu eim vnuergenglichem vnd vnbefleckten vnd vnuerwelcklichem Erbe, das behalten wird im Himel, [5]euch, die jr aus Gottes macht, durch den glauben bewaret werdet zur Seligkeit, welche zubereit ist, das sie offenbar werde zu der letzten zeit, [6]In welcher jr euch frewen werdet, die jr jtzt eine kleine zeit (wo es sein sol) trawrig seid in mancherley anfechtungen, [7]Auff das ewer glaube rechtschaffen vnd viel köstlicher erfunden werde, denn das vergengliche Gold (das durchs fewer beweret wird) Zu lobe, preis vnd ehre, wenn nu offenbaret wird Jhesus Christus, [8]welchen jr nicht gesehen, vnd doch lieb habt, vnd nu an jn gleubet, wie wol jr jn nicht sehet, So werdet jr euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herrlicher freuden, [9]vnd das ende ewers glaubens dauon bringen, nemlich der seelen Seligkeit.

[10]NAch welcher seligkeit haben gesucht vnd geforschet die Propheten, die von der zukunfftigen gnade auff euch geweissaget haben, [11]Vnd haben geforschet, auff welche vnd welcherley zeit deutet der geist Christi, der in jnen war, vnd zuuor bezeuget hat die Leiden, die in Christo sind, vnd die Herrligkeit darnach, [12]welchen es offenbaret ist. Denn sie habens nicht jnen selbs, sondern vns dargethan, Welchs euch nu verkündiget ist, durch die, so euch das Euangelium

(Vnuergenglich) Da kein furcht noch sorge ist, das sie ein ende neme. Vnbefleckt, die mit keiner trawrigkeit oder vnlust vermischet ist. Vnuerwelcklich, Der man nimer müde noch vberdrüssig wird, Sondern ewig rein vnd frisch bleibt, weltliche freude ist das Widerspiel.

$30^1<$ *1, 7* die bewerung *bis* köstlicher 22^1] ‖ ewer glawbe bewerdt, viel köstlicher erfunden werde 22^2—27^2 *[Ems.]* ‖ ewer glaube rechtschaffen vnd viel köstlicher erf. werde $30^1<$ *Klammer vor* das durchs *und nach* wirt *(1.) (fehlt noch* 22^1*) seit* $22^2<$ *1, 8* an wilchen yhr auch glewbt, vnd noch *(statt* noch*)* doch 26^1—27^2*)* nicht sehet, Vmb desgl. willen aber, werdet 22^1—27^2] Vnd nu an jn gleubet, wie wol jr jn nicht sehet, so werdet $30^1<$ ‖

Neue Gl. 1, 4 (Vnuergenglich) *usw. seit* $30^1<$ |

kundiget haben, durch den heyligen geyst vom hymel gesand, wilchs auch die engel gelustet zuschawen.

[13] Darumb so begurtet die lenden ewers gemuttis, seyt nuchtern, vnnd setzt mit gantzem erwegen ewer hoffnung auff die gnade, die euch angepoten wirt, durch die offinbarung Jhesu Christi, [14] als kinder des gehorsams, nicht gleychbertig den vorigen lusten ewer vnwissenheyt, [15] sondern nach dem, der euch beruffen hat vnd heylig ist, seyt auch yhr heylig ynn allem ewerm wandel, [16] nach dem es geschrieben steht, Yhr solt heylig seyn, denn ich byn heylig. Leuit. 19.

[17] Vnd syntemal yhr den zum vater anruffet, der on ansehen der person richtet, nach eynes yglichen werck, so furet ewern wandel die zeyt ewer pilgerfart mit furchten, [18] vnd wissetz, das yhr nicht mit vergenglichem silber odder golt erloset seyt, von ewerm eytteln wandel ynn den veterlichen satzungen, [19] sondern mit dem theuren blut Christi, als eynes vnschuldigen vnd vnbefleckten lambs, [20] der zwar zuuor versehen ist fur der welt anfang, aber offinbart zu den letzten zeyten, vmb ewer willen, [21] die yhr durch yhn glewbet an Gott, der yhn aufferweckt hat von den todten, vnd yhm die herlickeyt geben, auff das yhr glawben vnd hoffnung zu Got haben mochtet.

[22] Vnd machet keusch ewre seelen durch den gehorsam der warheyt ym geyst, zu vngeferbeter bruderliebe, vnnd habt euch vnternander brunstig lieb aus reynem hertzen, [23] als die da wider geporn sind, nicht aus vergenglichem, sondern aus vnuergenglichem samen, nemlich, aus dem lebendigen wortt Gottis, das da ewiglich bleybt. [24] Nach dem, alles fleysch ist wie eyn graß, vnd alle Jsa. 40. herlickeyt des menschen, wie eyn blume des grassis, Das graß ist verdurret vnd die blume abgefallen, [25] aber des herrn wort bleybt ynn ewickeyt.

Das Ander Capitel.

SO legt nu ab alle boßheyt vnd allen list, vnd heucheley vnd hasß, vnd alles affterreden, [2] vnd seyt gyrig nach der vernunfftigen vnuerfelschten milch, als die yzt gepornen kindlin, auff das yhr durch die selbige erwachßet, [3] so yhr anders habt geschmackt, das der herr freuntlich ist, [4] Zu wilchem yhr komen seyt, als zu dem lebendigen steyn, der von den menschen verworffen, aber fur Got erwelet vnd kostlich ist, [5] Vnd auch yhr, als die lebendigen steyne, bawet euch zum geystlichen hauße vnd zum heyligen priester-

---

1. Petri 1, 13 mit gantzem erwegen ewer hoffnung 22^1—27^2] ewer hoffnung gantz 30^1< *1, 14* kinder *bis* vnwissenheyt 22^1—27^2] gehorsame kinder *bis* lebetet 30^1< *1, 16* nach dem — — steht 22^1—27^2] Denn — — geschrieben 30^1< *1, 17* die zeyt ewer pilgerfart 22^1—27^2] so lange jr hie wallet 30^1< *1, 18* ynn d. veterl. satzungen 22^1—27^2] nach veterlicher weise 30^1< *1, 20* fur der welt anfang 22^1—27^1] ehe der welt grund gelegt ward 27^2< *1, 22* durch den gehorsam 22^1—27^1] im geh. 27^2< ym geyst 22^1—27^1] durch den g. 27^2< *1, 23* wider geporn 22^1] widerumb gep. 22^2< *1, 24* Nach dem *bis* eyn graß 22^1—27^2] Denn *bis* gras 30^1< des menschen 22^1—27^2] der m. 30^1< eyn blume des grassis 22^1—27^2] || des gr. blume 30^1—46, 34—35 || des gr. blumen 36—46 *1, 25 nach* ewickeyt]

verkündiget haben, durch den heiligen Geist vom Himel gesand, welchs auch die Engel gelüstet zu schawen.

13 Darumb so begürtet die Lenden ewers gemütes, seid nüchtern vnd setzet
ewer hoffnung gantz auff die gnade, die euch angeboten wird, durch
die offenbarung Jhesu Christi, 14 als gehorsame Kinder, vnd stellet euch nicht,
gleich wie vorhin, da jr in vnwissenheit nach den Lüsten lebetet, 15 sondern nach
dem, der euch beruffen hat vnd heilig ist, seid auch jr heilig, in allem ewrem
Leu. 19. wandel, 16 Denn es stehet geschrieben, Jr solt heilig sein, Denn ich bin heilig.
17 Vnd sintemal jr den zum Vater anruffet, der on ansehen der Person
richtet, nach eines jglichen werck, So füret ewern wandel, so lange jr hie wallet,
mit fürchten. 18 Vnd wisset, das jr nicht mit vergenglichem silber oder gold,
erlöset seid, von ewerm eiteln wandel, nach veterlicher weise, 19 Sondern mit
dem thewren blut Christi, als eines vnschüldigen vnd vnbefleckten Lammes,
20 der zwar zuuor versehen ist, ehe der welt grund geleget ward, Aber offen-
baret zu den letzten zeiten, vmb ewer willen, 21 die jr durch jn gleubet an Gott,
der jn aufferwecket hat von den todten, vnd jm die Herrligkeit gegeben, auff
das jr glauben vnd hoffnung zu Gott haben möchtet.

22 Vnd machet keusch ewre Seelen im gehorsam der warheit, durch den
Geist, zu vngeferbter Bruderliebe, vnd habt euch vnternander brünstig lieb,
aus reinem hertzen, 23 als die da widerumb geborn sind, Nicht aus vergenglichem,
sondern aus vnuergenglichem Samen, nemlich aus dem lebendigen wort Gottes, das
da ewiglich bleibet. 24 Denn alles Fleisch ist wie Gras, vnd alle Herrligkeit der
Jesa. 40. Menschen, wie des grases blumen, Das gras ist verdorret, vnd die blume abgefallen.
25 Aber des HErrn wort bleibet in ewigkeit, Das ist aber das wort, welches vnter
euch verkündigt ist.

II.

So leget nu ab alle bosheit vnd allen betrug, vnd heucheley vnd neid,
vnd alles affterreden, 2 vnd seid girig nach der vernünfftigen lautern
Milch, als die jtzt gebornen Kindlin, Auff das jr durch dieselbigen
zunemet. 3 So jr anders geschmackt habt, das der HErr freundlich ist, 4 Zu
welchem jr komen seid, als zu dem lebendigen Stein, Der von den Menschen
verworffen, Aber bey Gott ist er auserwelet vnd köstlich. 5 Vnd auch jr, als
die lebendige Steine, bawet euch zum geistlichen Hause, vnd zum heiligen

(Vernünfftigen) Das ist, geistliche milch, welche ist das Euangelium, so mans mit dem Glauben fasset, nicht mit fleischlichem sinn, Denn da mit wirds falsch vnd vnreine milch.

Das ist aber das wort wilchs vnter euch verkundigt ist *(fehlt* 22^1*)*] 22^2< *[Ems.] s. o. Bibel 6, S. XLVIII* 2, *1* list 22^1—27^1] betrug 27^2< haß 22^1—27^2] neid 30^1< 2, *2* vnuerfelschten 22^1—27^2] lautern 30^1< erwachßet 22^1—27^2] zunemet 30^1< 2, *3* habt geschmacht 22^1] *WSt* 22^2< 2, *4* fur G. erw. v. kostl. ist 22^1—27^2] ‖ bey G. ist auserwelet vnd köstlich 30^1—46, **34—40**^{2} ‖ *ebenso, aber statt* ist] ist er **41—46** 2, *5* ‖ vnd zum geyst-lichen priesterthum 22^2—27^2 ‖ ‖

Neue Gl. 2, 2 (Vernunfftigen) *usw. seit* 30^1< |

thum, zu opffern geyſtliche opffer, die Got angenehm ſind, durch Jheſum Chriſtum.

[6]Darumb iſt ynn der ſchrifft verfaſſet, Sihe da, ich lege eynen außer- Iſa. 28.
weleten koſtlichen eckſteyn ynn Zion, vnd wer an yhn glewbt, der ſol nicht
zuſchanden werden. [7]Euch nu, die yhr glewbt, iſt er koſtlich, Den vnglew-
bigen aber, iſt der ſteyn, den die bawleut verworffen haben, zum eckſteyn pſal. 117.
worden [8]vnd zum ſteyn des anſtoſſens vnd zum felß des ergernis, die ſich Iſa. 8.
ſtoſſen an dem wort, vnd glewben nicht dran, darauff ſie geſetzt ſind. [9]Yhr
aber ſeyt das auſerwelete geſchlecht, das koniglich prieſterthum, das heylige Exo. 19.
volck, das volck des eygenthums, das yhr verkundigen ſolt die tugent des, der
euch beruffen hat von der finſternis zu ſeynem wunderbarn liecht, [10]Die yhr
weyland nicht eyn volck waret, nu aber Gottis volck ſeyt, vnnd der ſich Gott Oſee. 2.
nicht erbarmet, nu aber erbarmet hat.

[Bl. LVII = kiij] [11]Lieben bruder, ich ermane euch als die frembdlingen vnd pilgeryn, enthalltet euch von den fleyſchlichen luſten, wilche widder die ſeele ſtreytten, [12]vnd furet eynen guten wandel vnter den heyden, auff das die ſo von euch affterreden, als von vbelthettern, ewre gute werck ſehen, vnd Gotte preyßen, wens nu an den tag komen wirt.

[13]Seyt vnterthan aller menſchlicher ordnung, vmb des herrn willen, es ſey dem konige als dem vbirſten, [14]odder den pflegern als den geſandten von yhm, zur rache der vbelthetter, vnnd zu lobe der wolthetter. [15]Denn das iſt der wille Gottis, das yhr mit wolthun verſtopffet die vnwiſſenheyt der torichten menſchen, [16]Als die freyen vnd nicht als hettet yhr die freyheyt zum deckel der boßheyt, ßondern als die knechte Gottis. [17]Seyt eerbietig gegen yderman, Habt lieb die bruderſchafft, Furchtet Got, Eehret den konig.

[18]Yhr haußknecht ſeyt vnterthan mit aller furcht den herren, nicht alleyne den guttigen vnd gelinden, ſondern auch den vnſchlachtigen. [19]Denn das iſt gnade, ſo yemand vmb des gewiſſens willen zu Got, traurickeyt vertregt vnd leydet mit vnrecht. [20]Denn was iſt das fur eyn preyß, ſo yhr vmb miſſetat willen ſtreyche leydet? aber wenn yhr vmb wolthat willen leydet vnd erduldet, das iſt gnade bey Got.

[21]Denn dazu ſeyt yhr beruffen, ſyntemal auch Chriſtus gelitten hat fur vns, vnd vns eyn furbild gelaſſen, das yhr ſolt nachfolgen ſeynen fußſtapffen, [22]wilcher keyne ſund than hat, iſt auch keyn trug ynn ſeynem munde erfunden,

---

1. Petri 2, 6 iſt *bis* verfaſſet 22^1—27^2] ſtehet jnn der ſchrifft 30^1< 2, *7/8* zum eck. worden vnd zum ſt. — — vnd zum felß 22^1—27^2] vnd zum eck. worden iſt, ein ſt. — — vnd ein fels 30^1< 2, *10* Gottet *Druckf.* **46** der ſich *bis* erbarmet hat 22^1—27^2] weiland *bis* jnn gnaden ſeid 30^1< 2, *11* von den fleyſchlichen *nur* 22^1] den *fehlt* 22^2< ſeele 22^1—37, **34**—**39** 40^2—43^2] Seelen 39—46, 40^1 **45**—**46** 2, *14* pflegern 22^1—27^2] Heubtleuten 30^1< der vbelth. 22^1—27^2] vber die vbelth. 30^1< der wolthetter 22^1—27^2] den frumen 30^1< 2, *16* ‖ hettet] hette *Druckf.* 24^{1-3}—25 ‖ 2, *17* Seyt eerbietig gegen yd., Habt lieb die bruderſchafft 22^1—27^2] Thut ehre jed., Habt die brůder lieb 30^1< 2, *18* haußknecht 22^1—27^2] knechte 30^1< vnſchlachtigen 22^1—27^2] wůnderlichen 30^1< 2, *19* traurickeyt

Priesterthum, zu opffern geistliche Opffer, die Gott angenem sind, durch Jhesum Christum.

Jesa. 28. psal. 118. [6]Darumb stehet in der schrifft, Sihe da, Ich lege einen ausserwelten köstlichen Eckstein in Zion, Vnd wer an jn gleubet, der sol nicht zu schanden werden. [7]Euch nu, die jr gleubet, ist er köstlich, Den vngleubigen aber, ist der Stein, den die Bawleute verworffen haben, vnd zum Eckstein worden ist, [8]ein stein Jesa. 8. des anstossens, vnd ein Fels des ergernis, Die sich stossen an dem Wort, vnd gleuben nicht dran, darauff sie gesetzt sind.

[9]Jr aber seid das ausserwelete Geschlecht, das königliche Priesterthum, Exod. 19. das heilige Volck, das volck des Eigenthums, Das jr verkündigen solt die tugent des, der euch beruffen hat von der Finsternis, zu seinem wunderbaren Liecht. [10]Die jr weiland nicht ein volck waret, Nu aber Gottes Volck seid, Osee. 2. Rom. 9. vnd weiland nicht in gnaden waret, nu aber in gnaden seid.

Bl. 375] [11]Lieben brüder, Ich ermane euch, als die Fremblingen vnd Bilgerin, enthaltet euch von Fleischlichen Lüsten, welche wider die Seelen streiten, [12]Vnd füret einen guten wandel vnter den Heiden, auff das die, so von euch affterreden, als von Vbelthetern, ewre gute werck sehen, vnd Gott preisen, wens nu an den tag komen wird.

(An den tag) Es bleibet zu letzt kein tügent noch vntügent verborgen j. Timo. 5. Es ist nichts heimlichs, das nicht offenbar werde, Mat. 10.

Rom. 13. Tit. 3. [13]Seid vnterthan aller menschlicher Ordnung, vmb des HErrn willen, es sey dem Könige als dem obersten, [14]oder den Heubtleuten als den gesandten von jm, Zur rache vber die Vbeltheter, vnd zu lobe den Frumen. [15]Denn das ist der wille Gottes, das jr mit wolthun verstopffet die vnwissenheit der törichten Menschen, [16]als die Freien, vnd nicht als hettet jr die Freiheit zum deckel der bosheit, sondern als die knechte Gottes. [17]Thut ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

[18]Jr Knechte seid vnterthan mit aller furchte den Herrn, nicht allein den gütigen vnd gelinden, sondern auch den wunderlichen. [19]Denn das ist gnade, so jemand vmb des gewissens willen zu Gott, das vbel vertregt, vnd leidet das vnrecht. [20]Denn was ist das fur ein rhum, so jr vmb missethat willen streiche leidet? Aber wenn jr vmb wolthat willen leidet vnd erduldet, das ist gnade bey Gott.

[21]Denn dazu seid jr beruffen, Sintemal auch Christus gelidden hat fur vns, vnd vns ein Furbilde gelassen, das jr solt nachfolgen seinen fusstapffen. [22]Welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem munde er-

---

22^1-27^2] das vbel $30^1<$ mit vnrecht 22^1—27^2] das vnr. $30^1<$ 2, 20 preyß 22^1—27^2] rhum $30^1<$ 2, 22 trug 22^1—27^2] betrug $30^1<$ ‖

Neue Gl. 2, 12 (An den *[doch* den *fehlt* 30^1—46, 34—45*]* tag) Es bleibt *bis* werde. *seit* $30^1<$. *Var.: der Schluß (nach* werde,) Mat. 10. *erst seit* 39—46, 40—46 *(vgl. 1. Tim. 5, 24; Matth. 10, 26)* |

gl. 2, 7 (in 22^1*):* psal. 117. = *Ps. 118, 22* *gl. 2, 13 (in* 46*):* Rom. 13. Tit. 3. = *Röm. 13, 1 ff., Tit. 3, 1* |

Pv. bei 2, 11: Epistel am Son. Jubilate 39—46 *Pv. bei 2, 21:* Epistel am Son. Misericordia Domi. 39—46 |

23 wilcher nicht widderschalt da er gescholten wart, nicht drewet da er leyd, Er stellets aber heym dem, der da recht richtet, 24 wilcher vnßer sunde selbs geopffert hatt an seynem leybe auff dem holtz, auff das wyr der sunden on seyn, vnnd der gerechtickeyt leben, durch wilchs strymen yhr seyt gesund worden. Isa. 53.
25 Denn yhr waret, wie die yrrende schaff, aber yhr seyt nu bekeret zu dem hirtten vnd bischoff ewer seelen.

Das Dritte Capitel.

DEsselben gleychen die weyber seyen vnterthan yhren mennern, auff das, das auch die, so nicht glewben an das wort, durch der weyber wandel, on wort gewunnen werden, 2 wenn sie ansehen ewern keuschen wandel ynn der furcht, 3 wilcher geschmuck sey nicht außwendig ym harflechten vnnd vmbhang des golltis, odder anlegung der kleyder, 4 ßondern der verporgen mensch des hertzen ynn der vnuerruglicheyt, eynis sanfften vnnd stillen geystis, wilcher fur Got prechtlich ist. 5 Denn also haben sich auch vortzeyten die heyligen weyber schmucket, die yhr hoffnung auff Gott satzten, vnd yhren mennern vnterthan waren, 6 Wie die Sara Abraham gehorsam war, vnd hieß yhn, Herre, wilcher tochter Gen. 18.
yhr worden seyt, so yhr wol thut vnd euch nicht furcht fur eynigem schewsal.

7 Desselbigen gleychen yhr menner, wonet bey yhn mit vernunfft, vnnd gebt dem weybischen, als dem schwechsten werckzeug, seyne eehre, als auch miterben der gnad des lebens, auff das ewere gepett nicht verhyndert werden.

(werckzeug) Alle Christen sind Gots werckzeug, Aber das weyb ist beyde am leybe vnd am mut schwecher denn der man, darumb seyn mit vernunfft zuschonen ist, das nicht vneynickeit sich erhebe, dadurch denn alle gepett verhyndert werden.

8 Endlich aber, seyt allesampt gleych gesynnet, mitleydig, bruderlich, hertzlich, freuntlich, 9 Vergeltet nicht boßes mit boßem, nicht schelltwort mit schelltwort, sondern da gegen benedeyet, vnd wisset, das yhr dazu beruffen seyt, das yhr die benedeyung beerbet. 10 Denn wer da wil das leben lieb haben vnd Psal. 33
gutte tage sehen, der schweyge seyne zungen, das sie nichts boses rede, vnd seyne lippen, das sie nicht triegen, 11 Er wende sich vom bosen vnd thu guttis, Er suche fride, vnd iage yhm nach, 12 Denn die augen des herrn sehen auff die gerechten, vnnd seyne oren auff yhr gepett, das angesicht aber des herrn sihet auff die da boßes thun.

13 Vnnd wer ist, der euch schaden kunde, so yhr dem guten nachkompt?

---

1. Petri 2, 23 heym dem] *WSt* 22²< *2, 24* der sunden on seyn, vnnd der ger. leben 22¹—27²] ‖ der sunde los sein, vnd der ger. leben 30¹—40, 34—40² ‖ der Sünde abgestorben, der Ger. leben 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 402)* strymen — — gesund 22¹—27²] wunden — — heil 30¹< *3, 1* die weyber *bis* mennern 22¹—27²] sollen die weiber *bis* vnterthan sein 30¹< auff das, das auch 22¹—27²] Auff das auch 30¹< *3, 3* wilcher geschmuck (geschmuckt 22²—24² 26¹⁻² geschmückt 27¹) sey nicht *bis* kleyder 22¹—27²] welcher geschmuck sol nicht *bis* kleider anlegen 30¹< *3, 4* ynn der *bis* prechtlich ist 22¹—27²] vnuerrückt *bis* fur Gott 30¹< *3, 6* euch nicht *bis* schewsal 22¹—27²] nicht so schuchter seid 30¹< *3, 8* hertzlich 22¹—27²] barmhertzig 30¹< *3, 9* ‖ boßem] bösen *Druckf.* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 402)* ‖ nicht schelltw. 22¹—40, 34—40²] oder scheltw. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 402)* benedeyet 22¹—27¹]

Jesa. 53. funden, [23]welcher nicht widerschalt, da er gescholten ward, nicht drewet, da er leid, Er stellet es aber dem heim, der da recht richtet, [24]Welcher vnser sünde selbs geopffert hat, an seinem Leibe, auff dem holtz, auff das wir der sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, Durch welches wunden jr seid heil worden.
Jesa. 53. [25]Denn jr waret wie die jrrende schaffe, Aber jr seid nu bekeret, zu dem Hirten vnd Bischoue ewer seelen.

III.

Ephe. 5. Coloss. 3. DEsselbigen gleichen, sollen die Weiber jren Mennern vnterthan sein, Auff das auch die, so nicht gleuben an das wort, durch der Weiber wandel, on wort, gewonnen werden, [2]wenn sie ansehen ewren keuschen wandel, in der furcht, [3]welcher Geschmuck sol nicht auswendig sein, mit harflechten vnd gold vmbhengen, oder Kleider anlegen, [4]sondern der verborgen
1. Timo. 2. Mensch des hertzen [a] vnuerrückt, mit sanfftem vnd stillem geiste, Das ist köstlich fur Gott. [5]Denn also haben sich auch vor zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die jre hoffnung auff Gott satzten, vnd jren Mennern vnterthan waren, [6]wie die Sara Abraham gehorsam war, vnd hies jn Herr, welcher
Gen. 18. töchter jr worden seid, so jr wolthut, vnd nicht so [b] schüchter seid.
[7]DEsselbigen gleichen jr Menner, wonet bey jnen mit vernunfft, vnd gebt dem weibischen, als dem schwechsten [c] werckzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der gnade des lebens, Auff das ewre gebet nicht verhindert werden.
Rom. 1. [8]ENdlich aber, seid alle sampt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. [9]Vergeltet nicht böses mit bösem, oder scheltwort mit scheltwort, sondern dagegen segenet, vnd wisset das jr darzu beruffen seid,
Psal. 43. das jr den Segen beerbet. [10]Denn wer leben wil vnd gute tage sehen, der schweige seine Zunge, das sie nichts böses rede, vnd seine Lippen, das sie nicht triegen. [11]Er wende sich vom bösen, vnd thue gutes, Er suche Friede vnd jage jm nach. [12]Denn die augen des HErrn sehen auff die Gerechten, vnd seine ohren auff jr gebet. Das angesichte aber des HERRN sihet auff die da böses thun.
[13]VNd wer ist, der euch schaden kündte, so jr dem guten nachkömet?

a (Vnuerruckt) Das sie rein vnd rechtschaffen im Glauben sein.

b (Schüchter) Weiber sind natürlich schüchter, vnd erschrecken leicht. Sie sollen aber feste sein, vnd ob sich ein leiden erhübe nicht so weibisch erschrecken.

c (Werckzeug) Alle Christen sind Gottes werckzeug Aber das Weib ist beide am leib vnd am mut schwecher denn der man, darumb sein mit vernunfft zu schonen ist, das nicht vneinigkeit sich erhebe, dadurch denn alle Gebet verhindert werden.

---

segenet $27^2<$ benedeyung 22^1—27^1] den segen $27^2<$ 3, *10* wer da wil *bis* haben 22^1—27^2] wer leben wil $30^1<$ ||

Neue Gl. 3, 4 (Vnuerrückt) *usw. seit* $30^1<$ *Neue Gl. 3, 6* (Schuchter) *usw. seit* $30^1<$ *Gl. 3, 7* (werckzeug) *usw.* $22^1<$; *[hinter* werckzeug *fehlt Punkt* 46 *(Schlußstellung)]* |
gl. 2, 24 f. (in 22^1 *u.* 46*)*: Jsa. 53. = *Jes. 53, 5 f.* *gl. 3, 6 (in* 22^1 *u.* 46*)*: Gen. 18. = *1. Mose 18, 12* *gl. 3, 8 (in* 46*)*: Rom. 1. *(Druckf.)* = *Röm. 12, 16 f.* *gl. 3, 10 f. (in* 22^1*)*: Psal. 33. = *Ps. 34, 13 f.* *gl. 3, 10 f. (in* 46*)*: Psal. 43. *(Druckf.)* = *Ps. 34, 13 f.* |
Pv. bei 3, 8: Epistel am .5. Sont. nach Trini. 39—46 |

14 Selig ſeyt yhr, ſo yhr auch leydet vmb der gerechtickeyt willen, Furcht euch Iſa. 8.
aber fur yhrem trotzen nicht, noch erſchreckt nicht, 15 heyliget aber Gott den herrn
ynn ewern hertzen. Seyt aber alltzeyt vrbuttig zur verantworttung yderman,
der grundt foddert der hoffnung, die ynn euch iſt, 16 vnd das mit ſanfft-
mutickeyt vnd furcht, vnnd habt eyn gut gewiſſen, auff das die, ſo von euch
affterreden, als von vbelthettern, zuſchanden werden, das ſie verhonet haben
ewern guten wandel ynn Chriſto.

17 Denn es iſt beſſer, ſo es der Gottis wille iſt, das yhr von wolthat wegen
leydet, denn von vbelthat wegen, 18 Syntemal auch Chriſtus eyn mal fur vnſer
ſund gelitten hat, der gerechte fur die vngerechten, auff das er vns Gotte opfferte,
vnnd iſt getodtet nach dem fleyſch, aber lebendig gemacht nach dem geyſt.

19 Ynn dem ſelbigen iſt er auch hyngangen vnnd hat prediget den geyſtern
ym gefengnis, 20 die vortzeytten vnglewbig waren, da man eyn mal gewarttet Gen. 6.
der gottlichen langmutickeyt, zu den zeytten Noe, da man die archa zuruſtet,
ynn wilcher wenig, das iſt, acht ſeelen behalten wurden durchs waſſer, 21 Wilchs
nu auch euch ſelig macht ynn der tauffe, die durch yhenis bedeut iſt, Nicht das
abthun des vnflats am fleyſch, ſondern der bund eyns guten gewiſſens mit
Got, durch die aufferſtehung Jheſu Chriſti, 22 wilcher iſt zur rechten Gottis,
ynn den hymel gefaren, vnd ſind yhm vnterthan die engele vnd die geweltigen
vnd die krefften.

Das Vierde Capitel.

WEyl nu Chriſtus ym fleyſch gelitten hatt fur vns, ſo wapent euch
auch mit dem ſelben ſynn, Denn wer am fleyſch leydet, der horet
auff an ſunden, 2 das er hynfurt, was noch hynderſtelliger zeyt iſt
ym fleyſch, nicht der menſchen luſten, ſondern dem willen Gottis lebe. 3 Denn
es iſt gnug, das wyr die vergangen zeyt des lebens zubracht haben nach
[Bl. LVIII = f iiij] heydeniſchem willen, da wyr wandleten ynn geylheyt, luſten,
trunckenheyt, freſſerey, ſeufferey, vnd grewlichen abgottereyen.

4 Vnd es befrembdet ſie, das yhr nicht mit yhn laufft ynn das ſelbige
gemenge des vnordigen weſens, vnd leſtern euch, 5 wilche werden rechenſchafft geben,
dem der bereyt iſt zurichten die lebendigen vnd die todten. 6 Denn dazu iſt auch
den todten das Euangelion verkundigt, auff das ſie gerichtet werden nach den

---

1. Petri 3, 14 Selig *bis* vmb der gerechtickeyt (der *vor* ger. *fehlt* 22²—27²) willen 22¹—27²] Vnd ob jr *bis* ſo ſeid jr doch ſelig 30¹< noch erſchr. nicht 22¹—27²] vnd erſchr. nicht 30¹< *3, 15* ewern 22¹—30¹ 46, **46** *(Kustos* **41***)*] ewrem 30²—44, **34**—**45** vrbuttig 22¹—40, **34**—**40²**] ‖ bereitet 44 ‖ bereit **41**—**46**, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 402)* *3, 16* verhonet 22¹—24² 26¹—27²] ‖ verſchonet *Druckf.* 24²—25 ‖ geſchmehet 30¹< *3, 20* vortzeytten *bis* langmutickeyt 22¹—27²] etwan (etwa *seit* **34**) *bis* gedult hatte 30¹< *3, 21* auch euch 22¹—25] ‖ auch 26¹—27² *(KnE)* ‖ auch vns 27² *(M)* 30¹< *4, 1* gelitten hatt fur vns 22¹] *WSt* 22²< an ſunden 22¹—27²] von ſ. 30¹< *4, 2* iſt ym fleyſch 22¹] *WSt* 22²< *4, 3* geylheyt 22¹—27²] ‖ mutwillen 30¹—40, **34**—**40²** ‖ vnzucht **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 402)* freyſſerey

14 Vnd ob jr auch leidet vmb Gerechtigkeit willen, so seid jr doch selig. Fürchtet
Jesa. 8. euch aber fur jrem trotzen nicht, vnd erschreckt nicht, 15 heiliget aber Gott den HErrn in ewren hertzen. Seid aber allezeit bereit zur verantwortung jederman, der grund foddert der hoffnung, die in euch ist, 16 vnd das mit sanfftmütigkeit vnd furcht, Vnd habt ein gut gewissen, auff das die, so von euch affterreden, als von Vbelthetern, zu schanden werden, das sie geschmecht haben ewern guten wandel in Christo.

17 DEnn es ist besser, so es Gottes wille ist, das jr von wolthat wegen leidet, denn von vbelthat wegen. 18 Sintemal auch Christus ein mal fur vnser sünde gelidden hat, der Gerechte fur die vngerechten, auff das er vns Gotte opfferte, Vnd ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.
19 JN demselbigen, ist er auch hin gegangen, vnd hat geprediget den Geistern
Gen. 8. im gefengnis, 20 die etwa nicht gleubten, da Gott einsmals harret, vnd gedult hatte zu den zeiten Noe, da man die archa zurüstet, in welcher wenig, das ist, acht Seelen behalten wurden, durchs wasser. 21 Welchs nu auch vns selig machet, in der Tauffe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das abthun des vnflats am fleisch, sondern der Bund eines guten gewissens mit Gott, durch die aufferstehung Jhesu Christi, 22 welcher ist zur rechten Gottes in den Himel gefaren, vnd sind jm vnterthan die Engel, vnd die gewaltigen, vnd die krefften.

(Bund) Stipulatio, das Gott sich vns mit gnaden verpflicht vnd wirs annemen.

IIII.

WEil nu Christus im fleisch fur vns gelidden hat, So wapent euch auch mit demselbigen sinn, Denn wer am fleisch leidet, der höret auff von sünden, 2 das er hinfurt, was noch hinderstelliger zeit im fleisch ist, nicht der Menschen lüsten, sondern dem willen Gottes lebe. 3 Denn es ist gnug, das wir die vergangen zeit des lebens zubracht haben nach Heidnischem willen, da wir wandelten in vnzucht, lüsten, trunckenheit, fresserey, seufferey, vnd grewlichen Abgöttereien.

4 DAs befrembdet sie, das jr nicht mit jnen lauffet, in dasselbige wüste vnordig wesen, vnd lestern, 5 Welche werden rechenschafft geben dem der bereit ist zu richten die Lebendigen vnd die Todten. 6 Denn dazu ist auch den Todten das
Act. 10. Euangelium verkündiget, auff das sie gerichtet werden nach dem Menschen am

---

Druckf. 22¹ *4, 4* Vnd es befrembdet 22¹—27¹] ‖ Des befr. 27² *(KnE)* ‖ Das befr. 27² *(M)* 30¹< gemenge *bis* lestern euch 22¹—27²] wüste *bis* lestern 30¹< *4, 6* Todten *(nach* auch den*) fehlt nur* **46** *(Druckf.)* nach den 22¹—24³] nach dem 25< ‖

Neue Gl. 3, 21 (Bund) *usw. seit* 30¹< ‖

gl. 3, 14f. (in 22¹ *u.* **46***):* Jsa. 8. = *Jes. 8, 12f.* *gl. 3, 20f. (in* 22¹*):* Gen. 6. = *1. Mose 6, 3f.; 7, 7. 17* *gl. 3, 20 (in* **46***):* Gen. 8. = *1. Mose 7, 17f.; 8, 1ff. (vgl. Weber 1, 421f.)* *gl. 4, 5 (in* **46***):* Act. 10. = *Apg. 10, 42* ‖

menschen am fleysch, aber ym geyst Gotte leben, [7]Es ist aber nahe komen das ende aller dinge.

[8]So seyt nu zuchtig vnd nuchtern zum gepett, fur allen dingen aber habt vnternander eyn brunstige liebe. Denn die liebe deckt auch der sunden menge, Prouer. 10
[9]Seyt gastfrey vnternander on murmelln, [10]vnd dienet an eynander, eyn yglicher mit der gabe die er empfangen hat, als die gutten haußhalter der mancherley gnaden Gottis. [11]So yemand redet, das ers rede als Gottis wortt. So yemand eyn ampt hat, das ers thue als aus dem vermugen, das Got dar reychet, auff das yhr ynn allen dingen Got preyßet, durch Jhesum Christ, Wilchem sey preyß vnd gewalt von ewickeyt zu ewickeyt, Amen.

(deckt) wer seyn nehisten liebet, der lest sich nicht ertzurnen, sondern vertregt alles wie viel an yhm gesundigt wirt, das heyst hie der sunde menge decken. 1. Corin. 11. die liebe vertregt alles.

[12]Yhr lieben, last euch die hitze vnter euch nicht befrembden (die euch widderferet das yhr versucht werdet) als widderfure euch ettwas seltzams, [13]sondern seyt teylhafftig der leyden Christi.

(hitze) Das ist, verfolgung die vnns bewerd, wie sewr das golt.

Seyt frolich, auff das yhr auch zur zeyt der offinbarung seyner herlickeyt freud vnd wonne haben mugt. [14]Selig seyt yhr, wenn yhr geschmecht werdet vber dem namen Christi, Denn der geyst, der eyn geyst der herlickeyt vnd Gottis ist, ruget auff euch, bey yhn ist er verlestert, aber bey euch ist er gepreyßet.

[15]Niemant aber vnter euch leyde, als eyn morder, odder dieb, odder vbelthetter, odder frembds guttis suchtig, [16]Leydet er aber als eyn Christen, so scheme er sich nicht, er preyße aber Gott ynn der sache. [17]Denn es ist zeyt, Jere. 25. Ezech. 9.
das anfahe das gericht an dem hauße Gottis, so aber zu erst an vns, was wills fur eyn ende werden mit denen, die dem Euangelio Gottis nicht glewben?
[18]Vnnd so der gerechte kaumet erhalten wirt, wo wil der gottloße vnd der Prouer. 11.
sunder erscheynen? [19]Darumb wilche da leyden, nach Gottis willen, die befelhen yhre seelen, als dem trewen schepffer, mit gutten wercken.

Das Funfft Capitel.

DJe Elltisten, die vnter euch sind, ermane ich der miteltiste vnd zeuge der leyden die ynn Christo sind, vnnd mitgenosse der herlickeyt, die offinbart werden sol. [2]Weydet die herd Christi, die vnter euch ist, vnd versehet sie, nicht genottiget, sondern selbwillig, nicht aus schendlichs ge-

---

1. Petri 4, 8 zuchtig 22^1—27^1] ‖ vernünfftig 27^2 ‖ messig 30^1< *[Ems.]* *4, 10* an eynander 22^1—27^2] an *fehlt* 30^1< *4, 11* yhr *bis* preyßet 22^1—27^2] jnn allen d. *bis* gepreiset werde 30^1< preyß 22^1—27^2] ehre 30^1< *4, 12* vnter euch 22^1—27^2] so euch begegenet 30^1< *4, 13* seyt teilhafftig *bis* frolich, auff das 22^1—27^2] frewet euch *bis* leidet, auff das 30^1< *4, 15* frembds guttis suchtig 22^1—27^2] der jnn ein fr. ampt greifft 30^1< *4, 16* preyße — — ynn der sache 22^1—27^1] ehre — — inn solchem fall 27^2< *4, 18* kaumet 22^1—25] ‖ kaume 26^1—35 ‖ kaum 34—46, 37—46 vnd der sunder 22^1—27^2] der *fehlt* 30^1< *4, 19* befelhen yhre seelen 22^1—27^2] sollen jm jre seelen befelhen 30^1< mit gutten 22^1—27^1] jnn guten 30^1< *5, 1* die vnter 22^1—30^1] so vnter 30^2< ‖ Mittelste 40 *ist Druckf. für* Miteltestе ‖ mitgenosse 22^1—27^2] teilhafftig 30^1< *5, 2* die vnter euch *bis* selbwillig 22^1—27^2] ‖ die bey euch ist, vnd sehet auff sie, nicht genötiget, sondern freiwillig 30^1—37, 34—

fleisch, aber im geist Gotte leben. 7Es ist aber nahe komen das ende aller dinge.

Prou. 10. 8SO seid nu messig vnd nüchtern zum gebet. Für allen dingen aber habt vnternander eine brünstige liebe, Denn die Liebe [a] deckt auch der sünden menge. 9Seid gastfrey vnternander on murmeln. 10Vnd dienet einander, ein jglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley gnaden Gottes. 11So jemand redet, das ers rede als Gottes wort. So jemand ein Ampt hat, das ers thu als aus dem vermügen, das Gott darreichet, Auff das in allen dingen Gott gepreiset werde, durch Jhesum Christ, welchem sey ehre vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

12JR lieben, Lasset euch die [b] hitze so euch begeguet nicht befrembden (die euch widerferet, das jr versucht werdet) als widerfüre euch etwas seltzams, 13sondern frewet euch, das jr mit Christo leidet, auff das jr auch zur zeit der offenbarung seiner Herrligkeit freude vnd wonne haben möget. 14Selig seid jr, wenn jr geschmecht werdet vber dem namen Christi, denn der geist, der ein geist der herrligkeit vnd Gottes ist, ruget auff euch. Bey jnen ist er verlestert, Aber bey euch ist er gepreiset.

15NJemand aber vnter euch leide als ein Mörder oder Dieb, oder Vbeltheter, oder der in ein [c] frembd Ampt greiffet. 16Leidet er aber als ein Christen, so scheme er sich nicht, er ehre aber Gott in solchem fall. 17Denn es ist [Bl. 376] zeit das anfahe das Gerichte an dem hause Gottes. So aber zu erst an vns, was wils für ein ende werden mit denen, die dem Euangelio Gottes nicht gleuben? 18Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird, wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen. 19Darumb, welche da leiden nach Gottes willen, die sollen jm jre Seelen befelhen, als dem trewen Schepffer in guten wercken.

[a] (Decken) Wer seinen Nehesten liebet, der lesset sich nicht erzürnen, sondern vertreget alles, wie viel an jm gesündiget wird, Das heisset hie der sünde menge decken j. Corin. 13. Die liebe vertreget alles.

[b] (Hitze) Das ist verfolgung, die vns bewerd, wie fewer das Gold.

[c] (Frembd Ampt) Das laster treibet der Teuffel allermeist in den falschen Christen, die wollen jmer viel zu schaffen haben vnd regieren, da jnen nichts befolhen ist. Wie die Bisschoue vnd Geistlichen thun, regieren die Welt. Item die Auffrhürischen vnd furwitzigen Prediger schedliche vnd ferliche Leute.

V.

DJe Elteſten, so vnter euch sind, ermane ich, der Mitelteste vnd Zeuge, der leiden die in Christo sind, vnd teilhafftig der herrligkeit, die offenbaret werden sol, 2weidet die herde Christi, so euch befolhen ist, vnd sehet wol zu, nicht gezwungen, sondern willig lich, nicht vmb schendliches gewins

---

40^1 || so euch befolhen vnd sehet *bis* willig lich 39—46, 40^2—46 versehet] verseher *Druckf.* 22^1 aus schendl. gew. sucht 22^1—27^2] vmb schendliches gewins willen 30^1< ||

Gl. 4, 8 (deckt) *usw.* 22^1<. *Var.: Stw.* (Decken) *Druckf.* 46; *im Text* 1. Cor. ii. *(so!)* 22^1—30^1] 1. Cor. xiii 30^2< *Gl. 4, 12* (hitze) *usw.* 22^1< *zu 4, 11 und 4, 18 vgl. HE 40, Bibel 4, 402 (Ansätze zu Gl.?)* *Neue Gl. 4, 15* (Frembd ampt) *usw. seit* 30^1< |

gl. 4, 8 (in 22^1 *u.* 46*):* Prouer. 10 = *Spr. 10, 12* *gl. 4, 17 (in* 22^1*):* Jere. 25. = *Jer. 25, 22;* Ezech. 9. = *Hes. 9, 6* *gl. 4, 18 (in* 22^1*):* Prouer. 11. = *Spr. 11, 31* |

Pv. bei 4, 8 Epistel am Sont. Exaudi 39—46 *bei 4, 12 fehlt Angabe der Epistel* |

winſts ſucht, ßondern aus geneygtem gemut, [3]nicht als die hirſchet vber das erbe, ſondern werdet furbild der herde, [4]ſo werdet yhr (wenn erſcheynen wirt der ertzhirtte) die vnuerwelckliche krone empfahen.

[5]Deſſelben gleychen yhre iungerer ſeyd vnterthan den Elltiſten, Alleſampt ſeyt vnternander vnterthan, vnd beweyſet darynn die demut, Denn Gott widderſtehet den hoffertigen, aber den nydrigen gibt er gnade. [6]So nydriget euch nu vnter die gewelltige hand Gottis, das er euch erhohe zu ſeyner zeyt. [7]Alle ewre ſorge werfft auff yhn, denn er ſorget fur euch.

[8]Seyt nuchtern vnnd wachet, denn ewer widderſacher der teuffel geht vmbher, wie eyn brulender lewe, vnd ſucht wilchen er verſchlinde, [9]dem widderſtehet feſt ym glawben, vnd wiſſet, das yhr volfuret daſſelb leyden, das yhr ſampt ewr bruderſchafft ynn der wellt habt.

[10]Der Got aber aller gnade, der euch beruffen hat zu ſeyner ewigen herlickeyt ynn Chriſto Jheſu, der ſelbige wirt euch, die yhr eyn kleyne zeyt leydet, vollbereyten, ſtercken, krefftigen, grunden, [11]Dem ſelbigen ſey preyß vnd macht von ewickeyt zu ewickeyt, Amen.

[12]Durch ewern trewen bruder Siluanon (als ich achte) hab ich euch eyn wenig geſchrieben, zu ermanen vnnd zu betzeugen, das das die rechte gnade Gottis iſt, darynnen yhr ſteht. [13]Es gruſſet euch, die verſamlet iſt zu Babylonia, vnd meyn ſon Marcus. [14]Gruſſet euch vnternander mit dem kuß der liebe, Fride ſey mit allen die ynn Chriſto Jheſu ſind, AMEN.

---

1. Petri 5, 2 aus geneygtem gemut 22^1—27^2] ‖ aus gutem willen 30^1—37, 34—40^1 ‖ von hertzen grund 39—46, 40^2—46 *5, 3* die hirſchet vber das erbe 22^1] ‖ die herſcher vber das *(statt* das*]* ein 26^2—27^2 *(KnM))* erbe 22^2—27^2 ‖ die vber jr volck herſchen 30^1—40, 34—40^2 ‖ die vbers Volck herrſchen 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 403)* *5, 4* krone empfahen 22^1—27^2] krone der ehren empf. 30^1< *5, 5* yhre iungerer (jůngere) 22^1—27^2] jr jungen 30^1< beweyſet dar. die demut 22^1—27^2] haltet feſt an der demut 30^1< nydrigen 22^1—27^1 27^2 *(E)*] demůtigen 27^2 *(KnM)* 30^1< *[Ems.]* *5, 6* nydriget 22^1—27^1 27^2 *(E)*] demůtiget 27^2 *(KnM)* 30^1< *5, 8* verſchlinde 22^1—39, 34—45] verſchlinge 44—46, 46 *5, 9* yhr volfuret daſſelb *bis* ynn der wellt *(statt* y. d. w.*]* die in der welt iſt 27^2*)* habt 22^1—27^2] ‖ ewer

willen, sondern von hertzen grund, [3]nicht als die vbers Volck herrschen, sondern werdet Furbilde der herde. [4]So werdet jr (wenn erscheinen wird der Ertzhirte) die vnuerwelckliche Krone der ehren empfahen.

[5]DEsselbigen gleichen, jr Jungen seid vnterthan den Elteſten. Alle sampt seid vnternander vnterthan, vnd haltet [a] fest an der Demut, Denn Gott widerstehet den hoffertigen, Aber den demůtigen gibt er gnade. [6]So demůtiget euch nu vnter die gewaltige hand Gottes, das er euch erhöhe zu seiner zeit. [7]Alle ewer sorge werffet auff jn, denn er sorget fur euch.

[8]SEid nůchtern vnd wachet, Denn ewer Widersacher der Teufel gehet vmb her, wie ein brůllender Lewe, vnd suchet, welchen er verschlinge. [9]Dem widerstehet feste im glauben, Vnd wissetet, das eben dieselbigen Leiden vber ewer Brůder in der welt gehen.

[10]DEr Gott aber aller gnade, der vns beruffen hat zu seiner ewigen herrligkeit, in Christo Jhesu, Derselbige wird euch, die jr eine kleine zeit leidet, volbereiten, stercken, krefftigen, grůnden. [11]Demselbigen sey Ehre vnd Macht von ewigkeit zu ewigkeit, AMEN.

[12]DVrch ewern trewen bruder Siluanum (als ich achte) hab ich euch ein wenig geschrieben, zu ermanen vnd zu bezeugen, das das die rechte gnade Gottes ist, darinnen jr stehet. [13]Es grůssen euch die sampt euch auſſerwelet sind zu Babylonia, vnd mein son Marcus. [14]Grůsset euch vnternander mit dem Kus der liebe. Friede sey mit allen, die in Christo Jhesu sind, Amen.

(Vbers volck) Cleros heisset ein Los oder auch ein Teil, so einem iglichen durchs Los zugeteilet wird. Also heisst hie Petrus das Pfarrvolck, oder Kirchspiel ein Los, das ist ein Teil, das seinem Pfarrer befolhen ist.

a (Fest) Das die Demut gegen einander verknůpffet vnd in einander geflochten sey, das sie der Teufel mit keiner list noch krafft trennen můge.

---

brůder jnn der welt eben dasselbige leiden haben 30^1—40, **34**—40^2 || eben dieselbigen Leiden vber ewer Brůder in der Welt gehen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 403)* *5, 10* euch beruffen 22^1—40, **34**—40^2] vns ber. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 403)* *5, 11* preyß 22^1—27^1] ehre 27^2< *5, 13* grusset euch, die versamlet ist 22^1—25] || grůsset euch die gemeine die versamlet ist 26^1—27^2 || grůssen euch die sampt euch ausserwelet sind 30^1< ‖

Neue Gl. 5, 3 seit 30^1<, *Var. nur Stw. verschieden:* (Vber jr volck) 30^1–40, **34**–40^2] (Vbers volck) **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 403)* *Neue Gl. 5, 5* (Fest) *usw. seit* 30^1< |

Pv. bei 5, 6 (steht aber 40—46 *bei 5, 5):* Ep. am .3. Sont. nach Tr. 39—46 |

[Bl. LIX]

Vorrede auff die Ander Epiſtel ſanct Peters.

DIſſe Epiſtel iſt widder die geſchrieben, die da meynen, der Chriſtliche glawb muge on werck ſeyn, darumb ermanet er ſie, das ſie durch gutte werck ſich pruffen, vnd des glawbens gewiſſ werden, gleych wie man an den fruchten die bewme erkennet, Vnnd ſehet darnach an, widder die menſchen leren, das Euangelion zu preyſen, das man daſſelb alleyn ſolle horen, vnd keyn menſchen lere. Denn als er ſpricht, Es iſt noch nie keyn prophecey von menſchen willen geſchehen.

Darumb warnet er am andern cap. fur den falſchen lerern zukunfftig, die mit wercken vmbgehen, vnd da durch Chriſtum verleucken, vnd drawet den ſelben hart mit dreyen grewlichen exempeln, Vnnd malet ſie ſo eben ab, mit yhrem geytz, hohmut, frenel, hurerey, heucheleyen, das mans greyffen muß, das er den heuttigen geyſtlichen ſtand meyne, der alle welt mit ſeynem geytz verſchlungen, vnnd eyn frey, fleyſchlich, weltlich leben freuelich furet.

Am dritten zeygt er, das der iungſt tag balde komen werde, vnd obs fur den menſchen tauſent iar duncket ſein, iſts doch fur Gott als eyn tag. Nu iſts fur Gott alles was ſtirbt, was aber lebt, iſt fur den menſchen. Darumb iſt eym yglichen der iungſt tag bald komen nach ſeynem todte, Vnnd beſchreybt, wie es zugehn werd am iungſten tag, das alles mit fewr vertzehret werden ſol.

---

2 die da 22[1]] ſo da 22[2]< 7 menſchen leren 22[1]—24[1–3]] m. lere 25< 8 ‖ ſollen *Druckf.* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 403)* 14 heucheleyen 22[1]—24[2]] heucheley 24[3]< 17 Am 22[1]—46, 34—36 40[2]] Im 39—40[1] 41—46 18/20 Nu iſts *bis* todte 22[1]—27[2]] *fehlt seit* 30[1]< 19 alles was 22[1]—26[1] 27[2] *(E)*] alles auch was 26[2] 27[1] auch alles was 27[2] *(KnM) [Aber jene ganzen, nicht recht klaren Sätze 18/20 sind seit* 30[1] *von Luther gestrichen.]* 20/22 Vnnd beſchreybt *bis* w. ſol 22[1]—27[2]] werden ſol. *Danach noch die neuen Schlußſätze* Er weiſſaget *bis* Chriſtus kome. *seit* 30[1]< ‖

Vorrede auff die II: Epistel S. Petrꝛ.

DJese Epistel ist wider die geschrieben, so da meinen, der Christliche glaube möge on werck sein. Darumb ermanet er sie, Das sie durch gute werck sich prüfen, vnd des glaubens gewis werden, Gleich wie man an den früchten die Bewme erkennet.

Vnd fehet darnach an, wider die Menschenlere das Euangelium zu preisen, das man dasselbige allein solle hören, vnd keine Menschenlere, Denn als er spricht, es ist noch nie kein Prophecey von Menschen willen geschehen.

DArumb warnet er am ij. Cap. fur den falschen Lerern zukünfftig, die mit wercken vmbgehen, vnd dadurch Christum verleugnen, Vnd drewet denselbigen hart, mit dreien grewlichen Exempeln, vnd malet sie so eben abe, mit jrem geitz, hochmut, freuel, hurerey, heucheley, das mans greiffen mus, das er den heutigen geistlichen Stand meine, der alle welt mit seinem geitz verschlungen, vnd ein frey, fleischlich, weltlich leben freuelich füret.

JM iij. Zeiget er, das der Jüngste tag balde komen werde, vnd obs fur den Menschen tausent jar dünckt sein, ists doch fur Gott, als ein tag. Vnd beschreibet wie es zugehen werde, am Jüngsten tage, das alles mit fewr verzeret werden sol. Er weissaget aber auch, das zur selbigen zeit, die Leute gantz spöttisch sein, vnd nichts vom glauben halten werden, wie die Epicurer.

SVmma, Das j. Cap. zeiget, wie die Christenheit stehen solt, zur zeit des reinen Euangelij. Das ij. Cap. zeiget, wie sie zur zeit des Babsts vnd Menschenlere stehen würde. Das iij. wie hernach die Leute beide Euangelium vnd alle Lere verachten, vnd nichts gleuben werden, Vnd das gehet jtzt im vollen schwang, bis Christus kome.

Die Ander Epiſtel ſanct Peters

Das erſt Capitel.

Imeon Petrus ein knecht vnd Apoſtel Jheſu Chriſti. Denen, die mit vns gleychen glawben vbirkomen haben ynn der gerechtickeyt, die vnſer Got gibt vnd der heyland Jheſus Chriſt.

[2] Gnade vnd fride mehre ſich bey euch durch das erkentnis Gottis vnd Jheſu Chriſti vnſers herrn.

[3] Nach dem allerley ſeyner gottlichen krafft (was zum leben vnnd gotlichem wandel dienet) vns geben iſt, durch die erkentnis des, der vns beruffen hat durch ſeyne herlickeyt vnd tugent, [4] Durch wilches vns die theure vnd aller groſſiſten verheyſſung geben ſind, nemlich, das yhr durch daſſelb mitgenoſſig werdet der gottlichen natur, ßo yhr fliehet die vergenglichen luſt der welt.

[5] So wendet allen ewern vleyß daran, vnd reychet dar ynn ewrem glawben tugent, vnd ynn der tugent beſcheydenheyt, [6] vnd ynn beſcheydenheyt meſſickeyt, vnd ynn der meſſickeyt gedult, vnnd ynn der gedult gottſelickeyt, [7] vnd ynn der gotſelickeyt bruderliche lieb, vnnd ynn der bruderlichen liebe, gemeyne liebe, [8] Denn wo ſolchs reychlich bey euch iſt, wirt es euch nicht faull noch vnfruchtbar ſeyn laſſen ynn der erkentnis vnſers herrn Jheſu Chriſti, [9] Wilchem aber ſolchs nicht yn bereytſchafft iſt, der iſt blind vnd tappet mit der hand, vnnd vergiſſet der reynigung ſeyner vorigen ſunden.

[10] Darumb lieben bruder, thut deſte mehr vleyß, ewren beruff vnd erwelung feſt zumachen, denn wo yhr ſolchs thut, werdet yhr nicht fallen, [11] vnd alſo wirt euch reychlich dargereycht werden der eyngang zu dem ewigen reych vnſers herrn vnd heylands Jheſu Chriſti.

[12] Darumb wil ichs nicht aus der acht laſſen, euch alltzeyt ſolchs zu erynnern, wie wol yhrs wiſſet vnd geſterckt ſeyt ynn der gegenwertigen warheyt, [13] Denn ich achtes billich ſeyn, ſo lange ich ynn diſer hutten byn, euch zu erwecken vnd erynnern. [14] Denn ich weyß, das ich meyne hutten bald ablegen muß, wie myr denn auch der herr Jheſus Chriſtus eroffenet hat, [15] Ich wil

---

2. Petri 1, 1 kein Bild im ersten Buchstaben **S** SImeon 22^1—27^2] SImon 30^1< gleychen 22^1—40, 34—40^2] eben denſelben (ſelbigen) tewren **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 403)* *1, 2* Gnade *bis* bey euch 22^1—27^2] Gott gebe *bis* fride 30^1< *1, 3* geben 22^1—27^2] geſchencket 30^1< *1, 4* Durch wilches 22^1—27^1] durch welche 27^2< geben ſind 22^1—27^2] geſchenckt ſind 30^1< mitgenoſſig 22^1—27^1] teylhafftig 27^2< flehet *Druckf.* **46** vergenglichen luſt 22^1—25] vergenckliche l. 26^1< *1, 5* dar ynn (dar in)] darin *Druckf. nur* **46** *1, 6* ynn beſcheydenheyt 22^1—27^2] jnn der beſcheidenheit 30^1< meſſigkeit *Druckf.* **46**

Die II. Epistel S. Peters.

I.

Imon Petrus: ein knecht vnd Apostel Jhesu Christi.
Denen, die mit vns eben denselbigen tewren Glauben vberkomen haben, In der gerechtigkeit, die vnser Gott gibt, vnd der Heiland Jhesus Christ.
2 GOtt gebe euch viel gnade vnd friede, durch das erkentnis Gottes vnd Jhesu Christi vnsers HERRN.
3 Nach dem allerley seiner göttlichen Krafft (was zum leben vnd göttlichem wandel dienet) vns geschenckt ist, durch die Erkentnis des, der vns beruffen hat, durch seine herrligkeit vnd tugent, 4 durch welche vns die thewre vnd aller grössesten Verheissung geschenckt sind, nemlich, das jr durch dasselbige teilhafftig werdet der göttlichen Natur, so jr fliehet die vergengliche Lust der welt.
5 SO wendet allen ewren vleis daran, vnd reichet dar in ewrem glauben Tugent, vnd in der tugent Bescheidenheit, 6 vnd in der bescheidenheit Messigkeit, vnd in der messigkeit Gedult, vnd in der gedult Gottseligkeit, 7 vnd in der gottseligkeit brüderliche Liebe, vnd in der brüderlichen liebe gemeine Liebe. 8 Denn wo solches reichlich bey euch ist, wirds euch nicht faul noch vnfruchtbar sein lassen, in der erkentnis vnsers HERRN [Bl. 377] Jhesu Christi. 9 Welcher aber solchs nicht hat, der ist Blind vnd tappet mit der hand, vnd vergisset der reinigung seiner vorigen sünde.
10 DArumb, lieben Brüder, thut deste mehr vleis, ewern Beruff vnd Erwelung fest zu machen. Denn wo jr solchs thut, werdet jr nicht straucheln, 11 Vnd also wird euch reichlich dargereicht werden, der eingang zu dem ewigen Reich vnsers HErrn vnd Heilands Jhesu Christi.
12 DArumb wil ichs nicht lassen, euch alle zeit solches zu erinnern, wiewol jrs wisset und gestercket seid, in der gegenwertigen warheit. 13 Denn ich achte es billich sein, so lange ich in dieser Hütten bin, euch zu erwecken vnd erinnern, 14 Denn ich weis, das ich meine Hütten bald ablegen mus, wie mir denn auch vnser HErr Jhesus Christus eröffnet hat. 15 Ich wil aber

---

1, 7 bruderliche] brüderlicher *Druckf. nur* 46 *1, 9* Wilchem (Wilchen 24^{2-3} 25) *bis* yn bereytsch. (ynn der bereitsch. 26^{1}—27^{2}) ist 22^{1}—27^{2}] Welcher *bis* nicht hat 30^{1}< ‖ tappet mit der hand] sihet nichts 30^{1}—40^{2}, 34—40^{2} ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 403)* vnd *(2.) Druckf.* 22^{1} funden 22^{1}—27^{2}] sünde 30^{1}< *1, 10* ‖ deste] des 25 *Druckf.* ‖ fallen 22^{1}—27^{2}] straucheln 30^{1}< *1, 12* nicht aus der acht lassen 22^{1}—27^{2}] nicht lassen 30^{1}< *1, 14* ‖ wie wyr denn 24^{3} *Druckf.* ‖ der herr Jh. Chr. 22^{1}—27^{2}] vnser Herr (HErr *seit* 41) Jh. Chr. 30^{1}< ‖

aber vleyß thun, das yhr allenthalben habt nach meynem außgang, ſolches ym gedechtnis zuhalten.

16 Denn wyr haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wyr euch kund than haben die krafft vnd zukunfft vnſers herrn Jheſu Chriſti, ßondern wyr ſind anſchawer geweſen ſeyner maieſtet, 17 da er empfieng von Gott dem vater ehre vnd preyß, durch eyn ſtymme, die zu yhm geſchach von der großprechtigen herlickeyt, der maſſen, Diß iſt meyn lieber ſon, ynn dem ich eyn wolgefallen habe, 18 Vnd diſe ſtymme haben wyr gehoret vom hymel bracht, da wyr mit yhm waren auff dem heyligen berge.

19 Wyr haben eyn feſtes prophetiſch wort, vnnd yhr thut wol, das yhr drauff achtet, als auff eyn liecht, das da ſcheynet ynn eynem tun- [Bl. LX] ckelln ortt, biß der tag anbreche, vnd der morgenſtern auffgehe ynn ewern hertzen. 20 Vnd das ſolt yhr fur das erſt wiſſen, das keyn weyſſagung ynn der ſchrifft geſchicht aus eygener außlegung. 21 Denn es iſt noch nie keyn weyſſagung aus menſchlichem willen erfur bracht, ſondern die heyligen menſchen Gottis haben geredt, getrieben von dem heyligen geyſt.

Das Ander Capitel.

Es waren aber auch falſche propheten vnter dem volck, wie auch vnter euch ſeyn werden falſche lerer, die neben eynfuren werden verderbliche ſecten, vnnd verleucken den herrn der ſie erkaufft hat, vnd werden vber ſich ſelb furen eyn ſchnell verdamnis, 2 vnnd viele werden nachfolgen yhrem verderben, durch wilche wirt der weg der warheyt verleſtert werden, 3 vnd durch geytz mit ertichten wortten werden ſie an euch hantieren, vber wilche das vrteyl von langes her nicht ſeumig iſt, vnd yhr verdamnis ſchlefft nicht.

4 Denn ßo Gott der engel, die geſundigt haben, nicht verſchonet hatt, ſondern hat ſie mit keten der finſternis zur helle verſtoſſen, vnd vbergeben, das ſie zum gericht behalten werden. 5 Vnd hat nicht verſchonet der vorigen welt, ſondern bewarte Noe den prediger der gerechtickeyt ſelb achte, vnd furte die ſindflut vber die wellt der gottloßen, 6 Vnd hatt die ſtedte Sodoma vnd Gen. 7.
Gomorra zu aſchen gemacht, vmbkeret vnd verdampt, damit eyn exempel geſetzt denen, die zukunfftig gottloſig ſeyn wurden, 7 vnnd hatt erloßet den recht- Gen. 19.
fertigen Lot, der vbertewbet war von dem vntzuchtigen wandel der grewlichen. 8 Denn die weyl er rechtfertig vnter yhn wonet, das ers ſehen vnd horen muſte,

---

2. Petri 1, 15 außgang 22¹—27²] abſchied *seit* 30¹<, *doch* abſcheid **46**, 44—46 ym gedechtnis 22¹—30¹] jnn ged. 30²< *1, 16* ſind anſchawer *bis* maieſtet 22¹—27²] haben *bis* geſehen 30¹< *1, 17* großprechtigen 22¹—27²] groſſen 30¹< ynn dem 22¹—27²] an dem 30¹< eyn wolgefallen 22¹—26¹] eyn *fehlt* 26²< *1, 19* || ewrem *nur* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 403)* || *1, 21* ſondern] Sonder *nur* **46** *2, 1* verderbliche 22¹—27², 44—46, 41—46] || ſchedliche 30¹—40, 34—40² || *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* *2, 3* vber wilche 22¹—30¹] von welchen 30²< *2, 6* || ſtete 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* || denen,

vleis thun das jr allenthalben habt nach meinem abscheid, solches in gedechtnis zu halten.

[15] DEnn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben, die krafft vnd zukunfft vnsers HErrn Jhesu Christi. Sondern wir haben seine Herrligkeit selber gesehen, [17] da er empfieng von Gott dem Vater ehre vnd preis, durch eine stimme, die zu im geschach von der grossen
Matt. 17. Mar. 9. Luc. 9. Herrligkeit, der massen, Dis ist mein lieber Son, an dem ich wolgefallen habe. [18] Vnd diese stimme haben wir gehöret vom Himel bracht, da wir mit jm waren, auff dem heiligen Berge.

[19] WJr haben ein festes Prophetisch wort, vnd jr thut wol, das jr drauff achtet, als auff ein Liecht, das da scheinet in einem tunckeln ort, bis der Tag anbreche, vnd der Morgenstern auffgehe in ewren hertzen. [20] Vnd das solt jr fur das erste wissen, Das keine weissagung in der Schrifft geschicht aus eigener auslegung. [21] Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem willen erfur bracht, Sonder die heiligen menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

II.

ES waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volck, wie auch vnter euch sein werden falsche Lerer, die neben ein füren werden verderbliche Secten, vnd verleugnen den HERRN der sie erkaufft hat, Vnd werden vber sich selbs füren ein schnel verdamnis, [2] Vnd viel werden nachfolgen jrem verderben, Durch welche wird der weg der Warheit verlestert werden, [3] vnd durch Geitz mit ertichten worten, werden sie an euch hantieren, von welchen das vrteil von langes her nicht seumig ist, vnd jr verdamnis schlefft nicht. [4] DEnn so Gott der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, Sondern hat sie mit ketten der finsternis zur Helle verstossen, vnd vbergeben,
Gen. 7. das sie zum gerichte behalten werden. [5] Vnd hat nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewarete Noe den Prediger der gerechtigkeit selb achte, vnd
Gen. 19. fürete die Sindflut vber die welt der gottlosen. [6] Vnd hat die stedte Sodoma vnd Gomorra zu asschen gemacht, vmbkeret, vnd verdampt, Damit ein exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach komen würden. [7] Vnd hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schendlichen Leute alles leid theten, mit jrem vnzüchtigen wandel, [8] Denn dieweil er gerecht war, vnd vnter jnen wonet, das ers

---

die *bis* seyn wurden 22^1—27^2] den Gottlosen *bis* komen würden 30^1< 2, 7 rechtfertigen 22^1—27^2] gerechten 30^1< der vbertewbet war von dem vnzuchtigen wandel der grewlichen 22^1—27^2] welchem die schendlichen leute *[das spätere Druckversehen der Bibel* 43^2 Lüste *ist in Rörers Postfation zu* 45 *richtig gestellt, s. o. unsre Einleitung]* alles leid theten mit jrem vnzüchtigen wandel 30^1< 2, 8 rechtfertig vnter yhn wonet 22^1—27^2] gerecht war, vnd vnter y. w. 30^1< ‖

gl. 2, 5 (in 22^1 *u.* 46*):* Gen. 7. = *1. Mose 7, 1—8, 18* |

quelleten sie die gerechte seele von tage zu tage mit yhren vnrechten wercken.
[9] Der herr weyß die gottseligen aus der versuchung zu erlosen, die vngerechten
aber behalten zum tage des gerichts zu peynigen.

[10] Aller meyst aber die, so da wandeln nach dem fleysch ynn der lust der
vnsawberkeyt, vnd die hirschafften verachten, thurstig, hoch von sich hallten,
nicht ertzittern die maiesteten, zu lesteren [11] so doch die engel, die doch der sterck
vnd krefft grosser sind, nicht ertragen das lesterlich gericht wider sich vom
herrn, [12] Aber sie sind wie die vnuernunfftigen thier, die naturlich zu fahen
vnd zu wurgen geporn sind, verlestern das sie nicht erkennen, vnd ynn yhrem
wurgen werden sie erwurget werden, [13] vnd den lohn der vngerechtickeyt dauon
bringen.

Sie achtens fur wolluſt, das zeytlich woll leben, Sie sind flecken vnd
vnflaten, sie furen eyn zertlich leben von ewer liebe, zeeren wol von dem ewern,
[14] haben augen voll ehebruchs, yhrer sunde ist nicht zu weren, locken an sich
die leychtfertigen seelen, haben eyn hertz durchtrieben mit geytz, kinder der male-
deyung, [15] haben verlassen den richtigen weg, vnd sind yrre gangen, vnd haben
nachgefolget dem wege Balaam des sons Bosor, wilchem geliebte der lohn der Nu. 24.
vngerechtickeyt, [16] hatte aber eyne straff seyner vbertrettung, das stumme lastbar
thier redet mit menschen stym, vnd weret des propheten torheyt.

[17] Das sind brunnen on wasser, vnd wolcken vom windwerbel vmb ge-
trieben, wilchen behalten ist eyn tunckel finsternis ynn ewickeyt, [18] Denn sie
lautten von schwulstigen wortten, da nichts hynder ist, vnd reytzen durch geyl-
heit zur lust des fleyschs, die yhenigen, die recht entrunnen waren, vnd nu ym
yrthum wandeln, [19] vnd verheyssen yhn freyheyt, so sie selbs knechte des ver-
derbens sind. Denn von wilchem yemand vberwunden ist, des knecht ist er
worden, [20] Denn so sie entflogen sind der vnsawberkeyt der welt, durch die
erkentnis des herrn vnd heylands Jhesu Christi, werden aber widderumb ynn
die selbigen geflochten vnd vbirwunden, ist yhn das letzt erger worden denn
das erst. [21] Denn es were yhn besser das sie den weg der gerechtickeyt nicht
erkennet hetten, denn das sie yhn erkennen vnnd sich keren von dem heyligen
gepot das yhn geben ist. [22] Es ist yhn widderfaren das ware sprichwort, Der
hund frisset widder was er gespeyet hat, vnd die sew waltzet sich nach der
schweme widder ym dreck.

---

2. *Petri* 2, *10* lust der vnsawberk. 22¹—27²] vnreinen lust 30¹< hoch von sich hallten 22¹—27²] eigensinnig 30¹< 2, *11* die doch *bis* grosser sind 22¹—27²] die grösser *bis* haben 30¹< 2, *12* die naturlich *bis* erwurget werden 22¹—27²] die von natur *bis* vmbkomen 30¹< 2, *13* flecken *bis* von dem ewern 22¹—27²] schande *bis* mit dem ewern 30¹< 2, *14* yhrer sunde *bis* weren 22¹—27²] lassen jn die s. nicht weren 30¹< kinder der male-deyung 22¹—27²] verfluchte leute 30¹< 2, *15* haben verlassen — — — — sind yrre gangen, vnd haben nachgefolget 22¹—27²] verlassen — — — — gehen jrre, vnd folgen nach 30¹< 2, *16* das stumme 22¹—27²] nemlich, das stumme 30¹< 2, *18* lautten *bis* wortten 22¹—27²] reden stoltze wort 30¹< durch geylheit *bis* fleyschs 22¹—27²] durch vnzucht zur fleischlichen

sehen vnd hören muste, queleten sie die gerechte Seele von tag zu tage, mit iren vnrechten wercken. [9] Der HERR weis die Gottseligen aus der versuchung zu erlösen, Die ungerechten aber behalten zum tage des Gerichtes zu peinigen. [10] Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch, in der vnreinen Lust, vnd die Herrschafften verachten, thürstig, eigensinnig, nicht erzittern die Maiesteten zu lestern. [11] So doch die Engel, die gröſſer stercke vnd macht haben, nicht ertragen das lesterliche Gericht wider sich vom HERRN. [12] Aber sie sind wie die vnuernünfftigen Thier, die von natur dazu geborn sind, das sie gefangen vnd geschlacht werden, Lestern da sie nichts von wissen, vnd werden in irem verderblichen wesen vmbkomen, [13] vnd den Lohn der vngerechtigkeit dauon bringen.

Sie achtens fur wolluſt, das zeitliche wolleben, Sie sind schande vnd laster, Prangen von ewren [a] almosen, Brassen mit dem ewern, [14] Haben augen vol Ehebruchs, Lassen jnen die sünde nicht weren, Locken an sich die leichtfertigen seelen, Haben ein hertz durchtrieben mit geitz, verfluchte Leute, [15] verlassen den richtigen weg, vnd gehen jrre, vnd folgen nach dem wege Balaam des sons Bosor, welchem geliebete der Lohn der vngerechtigkeit, [16] Hatte aber eine straffe seiner vbertrettung, nemlich, das stumme lastbar Thier redet mit Menschen stimme, vnd weret des Propheten torheit.

Balaam. Num. 24.

[17] Das sind Brunnen on wasser, vnd Wolcken vom windwirbel vmbgetrieben, welchen behalten ist ein tunckel finsternis in ewigkeit. [18] Denn sie reden stoltze wort, da nichts hinder ist, Vnd reitzen durch [b] vnzucht zur fleischlichen Lust, die jenigen, die recht entrunnen waren, vnd nu im jrthumb wandeln, [19] vnd verheissen jnen Freiheit, So sie selbs Knechte des verderbens sind. [20] Denn von welchem jemand vberwunden ist, des Knecht ist er worden. Denn so sie entflohen sind dem vnflat der Welt, durch die erkentnis des HErrn vnd Heilandes Jhesu Christi, werden aber widerumb in dieselbigen geflochten vnd vberwunden, Ist mit jnen das letzte erger worden denn das erste. [21] Denn es were jnen besser, das sie den weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hetten, Denn das sie jn erkennen, vnd sich keren von dem heiligen Gebot, das jnen gegeben ist. [22] Es ist jnen widerfaren das ware Sprichwort, Der Hund frisset wider was er gespeiet hat. Vnd, die Saw waltzet sich nach der schwemme wider im Kott.

Prou. 26.

[a] (Almosen) Die Stifft vnd Prebenden, dafur sie nichts thun, spotten ewer dazu. Denn Entryphontes, heissen proprie, qui pro ludo et delitijs habent. Die der Leute, als der Narren spotten zu jrem schaden, wollen dazu jre sünde vngestraffet haben.

[b] (Vnzucht) Wie der Bapst durchs Ehe verbieten, die Welt erfüllet hat mit allem mutwilligem Leben vnd grewlichen fleischlichen Sünden.

---

lust $30^1<$ 2, 20 entflogen 22^1—26^1 27^2] entflohen 26^2 27^1 $30^1<$ der vnsawberkeyt 22^1—27^2] dem vnflat $30^1<$ Hellandes *Druckf.* 46 ist yhn 22^1—27^2] ist mit jn $30^1<$ 2, 22 dreck 22^1—27^2] kot $30^1<$ ‖

Neue Gl. 2, 13 (Almosen) *usw. seit* $30^1<$ *Neue Gl. 2, 18* (Vnzucht) *usw. seit* $30^1<$ |

gl. 2, 15 (in 22^1 *und* 46*):* Nu. 24. = *4. Mose 22, 7 und 24, 1ff. (vgl. HE 40, Bibel 4, 404 zu 2, 15)* *gl. 2, 22 (in* 46*):* Prou. 26. = *Spr. 26, 11* |

Das Dritte Capitel.

DIß iſt die ander Epiſtel die ich euch ſchreybe, yhr lieben, ynn wilchen ich erwecke vnd erynnere ewrn lauttern ſynn, [2]das yhr gedenckt an die wort die euch zuuor geſagt ſind von den heyligen propheten, vnd an vnſer gepott, die wyr ſind Apoſteln des herrn vnd heylands.

[3]Vnnd wiſſet das auffs erſt, das an letzten tagen komen werden verſpotter, die nach yhren eygen luſten wandeln, [4]vnnd ſagen, wo iſt die verheyſſung ſeyner zukunfft? Denn nach dem die veter entſchlaffen ſind, bleybt es alles wie es von anfang der creaturn geweſen iſt. [5]Aber mutwillens wollen ſie Gen. 1. nicht wiſſen, das der hymel vorzeytten auch war, datzu die erde aus waſſer vnd ym waſſer beſtanden durch Gotis wort, [6]dennoch wart zu der zeyt die Gen. 7. welt durch die ſelbige mit der ſyndflut verderbt, [7]Der hymel aber der noch iſt, vnd die erde, ſind durch ſeyn wort verhalten, das ſie auffs fewr behalten werden am tag des gerichts vnd verdamnis der gotloßen menſchen.

[8]Eynes aber ſey euch vnuerhalten, yhr lieben, das eyn tag fur dem herrn iſt wie tauſent iar, vnnd tauſend iar wie eyn tag. [9]Der herr verzeuhet nicht die verheyſſung, als ettliche den verzoch achten, ßondern er iſt langmutig auff euch, vnd wil nicht das yemand verloren werde, ßondern das ſich yderman zur puß gebe. [10]Es wirt aber des herrn tag komen als eyn dieb ynn der nacht, ynn wilchem die hymel zergehen werden mit groſſem krachen, die element aber werden fur hitz ſchmeltzen, vnd die erde vnd die werck die drynnen ſind werden verbrennen.

[11]So nu das alles ſol zurgehen, wie ſolt yhr denn geſchickt ſeyn mit [Bl. LXI = I] heyligem wandel vnd gottſeligem weſen, [12]das yhr warttet vnd eylet zu der zukunfft des tages des herrn, ynn wilchem die hymel von fewr zurgehen, vnd die element fur hitze zuſchmeltzen werden. [13]Newe hymel aber, vnd eyn newe erden nach ſeyner verheyſſung wartten wyr, ynn wilchen gerechtickeyt wonet.

[14]Darumb, meyn liebe, die weyl yhr darauff wartet, ſo thut vleyß, das yhr erfunden werdet fur yhm, vnbefleckt vnd vnſtrefflich ym fride. [15]Vnd

---

2. *Petri 3, 1* ynn wilchen 22¹—26¹ 27²] ‖ ynn welchem 26²—27¹ ‖ jnn welcher 30¹< *3, 3* an letzten 22¹—25] ‖ an den letzten 26¹—27² ‖ jnn den letzten 30¹< verſpotter 22¹—27²] Spötter 30¹< ‖ wandeln] leben *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* *3, 6* die ſelbige 22¹—24³] die ſelbigen 25< *3, 7* Der hymel aber *bis* verhalten 22¹—27²] Alſo auch der himel *bis* geſparet 30¹< auffs fewr 22¹—27²] zum Fewer 30¹< *3, 9* als ettliche den verzoch achten 22¹—27²] wie es etliche für einen verzog achten 30¹< iſt langmutig auff euch 22¹—27²] hat gedult mit vns 30¹< gebe 22¹—27²] kere 30¹< *3, 10* ‖ zergehen] vergehen **34—40²** ‖ *3, 11* ‖ Gottſeligen 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* *3, 12* von fewr 22¹—27²] vom fewer 30¹< *3, 13* Newe hymel aber, vnd eyn *bis* wartten wyr, ynn wilchen 22¹—27²] Wir warten aber eins newen himels vnd einer newen (newer **46** *Druckf.*)

III.

DIs ist die ander Epistel, die ich euch schreibe, jr Lieben, in welcher ich erwecke vnd erinnere ewern lautern sinn, [2]das jr gedencket an die wort, die euch zuuor gesagt sind von den heiligen Propheten, vnd an vnser Gebot, die wir sind Apostel des HErrn vnd Heilands.

[3]VNd wissets das auffs erst, Das in den letzten tagen komen werden Spötter, die nach jren eigen Lüsten wandeln, [4]vnd sagen, wo ist die verheissung
Gene. 1. seiner zukunfft? Denn nach dem die Veter entschlaffen sind, bleibet es alles, wie es von anfang der Creaturen gewesen ist. [5]Aber mutwillens wollen sie nicht wissen, das der Himel vorzeiten auch war, da zu die Erde aus wasser
Gene. 7. vnd im wasser bestanden, durch Gottes wort, [6]Dennoch ward zu der zeit, die Welt [b] durch dieselbigen mit der Sindflut verderbet. [7]Also auch der Himel jtzund vnd die Erde, werden durch sein Wort gesparet, das sie zum fewr behalten werden, am tage des gerichts vnd verdamnis der gottlosen Menschen.

[8]EJnes aber sey euch vnuerhalten, jr Lieben, das ein tag fur dem HErrn ist wie tausent jar, vnd tausent jar wie ein tag. [9]Der HErr verzeuhet nicht die verheissung, wie es etliche fur einen verzug achten, Sondern er hat gedult mit vns, Vnd wil nicht, das jemand verloren werde, sondern das sich jederman zur Busse kere. [10]Es wird aber des HErrn tag komen, als ein Dieb in der nacht, in welchem die Himel zergehen werden, mit grossem krachen,
1. Thess. 5. die Element aber werden fur hitze schmeltzen, vnd die Erde vnd die werck die drinnen sind, werden verbrennen.

[11]SO nu das alles sol zergehen, wie solt jr denn geschickt sein, mit heiligem wandel vnd gottseligem wesen? [12]das jr wartet vnd eilet zu der zukunfft des tages des HErrn, in welchem die Himel vom fewr zurgehen vnd die Element fur hitze zerschmeltzen werden. [13]Wir warten aber eines [Bl. 378] newen Himels, vnd einer newen Erden, nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wonet.

[14]DArumb, meine lieben, die weil jr darauff warten sollet, so thut vleis das jr fur jm vnbefleckt vnd vnstrefflich im Friede erfunden werdet.

[c] Spötter sind vnser Epicurer vnd Saduceer, die weder dis noch das gleuben, Leben nach jrem gefallen dahin. Oder, wie Petrus saget, nach jren eigen lüsten, Thun was sie wollen, vnd gar wol gelüstet, Wie wir fur augen sehen.

[d] (Dieselbigen) Wort vnd wasser.

---

erden *bis* verheissung. jun welchen $30^1<$ *3, 14* meyn liebe *(Druckf.?) nur* 22^1] meyn(e) lieben $22^2<$ wartet 22^1—27^2] warten sollet $30^1<$ erfunden *bis* fride 22^1] *WSt* $22^2<$ ‖

Neue Gl. 3, 3 Spotter sind *usw. seit* $30^1<$ *Neue Gl. 3, 6* (Die selbigen) *usw. seit* $30^1<$ |

gl. 3, 5 (in 22^1 *und* 46*)*: Geñ. 1. = *1. Mose 1, 2 ff.* *gl. 3, 6 (in* 22^1 *und* 46*)*: Geñ. 7. = *1. Mose 7, 21* *gl. 3, 10 (in* 46*)*: 1. Thess. 5. = *1. Thess. 5, 2 f.* |

Pv. bei 3, 3: Ep. am .26. Son. nach Trin. 39—46 (26.] XVI. *Druckf.* 40) |

die langmutickeyt vnſers herrn Jheſu Chriſti achtet fur ewre ſelickeyt, als auch vnſer lieber bruder Paulus, nach der weyßheyt, die yhm geben iſt, geſchrieben hat, [16]wie er auch ynn allen briefen dauon redet, ynn wilchen ſind etlich ding ſchweer zuuerſtehen, wilche verwyrren die vngelerigen vnnd leychtfertigen, wie auch die andern ſchrifften, zu yhrem eygen verdamnis.

[17]Yhr aber, meyne lieben, weyl yhr das zuuor wiſſet, ßo verwaret euch, das yhr nicht durch yrthum der grewlichen, ſampt yhn verfuret werdet vnd empfallet aus ewr eygen feſtung, [18]Wachſet aber ynn der gnade vnnd erkentnis vnßers herrn vnnd heylands Jheſu Chriſti, Dem ſelbigen ſey preyß nu vnd zu ewigen zeyten, AMEN.

---

2. Petri 3, 15 langmutickeyt 22^1—27^2] gedult 30^1< vnſers herrn Jheſu Chriſti 22^1—27^1] Jh. Chr. *fehlt* 27^2< geſchrieben 22^1—27^2] euch geſchrieben 30^1< *3, 16* Liecht-

15 Vnd die gedult vnsers HErrn, achtet fur ewer seligkeit. Als auch vnser lieber bruder Paulus, nach der weisheit, die jm gegeben ist, euch geschrieben Paulus.
hat, 16 wie er auch in allen Brieuen dauon redet. Jn welchen sind etliche ding schweer zuuerstehen, welche verwirren die Vngelerigen vnd Leichtfertigen, wie auch die andern Schrifften, zu jrem eigen verdamnis.

17 JR aber, meine Lieben, weil jr das zuuor wisset, so verwaret euch, das jr nicht durch jrthum der ruchlosen Leute, sampt jnen verfüret werdet, vnd entfallet aus ewer eigen Festung, 18 wachset aber in der gnade vnd erkentnis vnsers HErrn vnd Heilands Jhesu Christi. Demselbigen sey Ehre, nu vnd zu ewigen zeiten, Amen.

---

fertigen *Druckf.* 16 *3, 17* grewlichen 22^1-27^2] ruchlosen leute $30^1<$ || werdet *(nach* verfuret*)*] werden *Druckf.* 43^1—45 || *3, 18* preyß 22^1—27^2] ehre $30^1<$ ||

Vorrede auff die drey Epiſteln ſanct Johannis.

DJeße erſt Epiſtel ſanct Johannis iſt eyn rechtſchaffene Apoſtoliſche Epiſtel, vnd ſolte billich bald nach ſeynem Euangelio folgen. Denn gleych wie er ym Euangelio den glawben treybet, alſo begegnet er ynn der Epiſtel denen, die ſich des glawbens rhumeten on werck, vnnd leret manchfeltig, wie die werck nicht auſſen bleyben, wo der glawbe iſt, bleyben ſie aber auſſen, ſo iſt der glawbe nicht rechtſchaffen, ſondern lugen vnd finſternis. Er thut aber das ſelb nicht mit treyben auffs geſetz, wie Jacobs Epiſtel thut, ſondern mit reytzen, das wyr auch lieben ſollen, wie Got vns geliebt hat.

Er ſchreybt aber auch drynnen hart widder die Cherinter, vnd widder den geyſt des Widerchriſts, der ſchon datzumal anfieng Chriſtum zuuerleucken, das er yns fleyſch komen ſey, wilchs nu aller erſt recht ym ſchwang geht. Denn ob man wol ytzt nicht leucket mit dem mund offentlich, das Chriſtus yns fleiſch komen ſey, ſo leucken ſie es doch mit dem hertzen, mit der lere vnd leben, Denn wer durch ſeyn werck vnd thun wil frum vnd ſelig werden, der thut eben ſo viel, als wer Chriſtum verleucket, Syntemal Chriſtus darumb yns fleyſch komen iſt, das er vns on vnſer werck, alleyn durch ſeyn blut frum vnd ſelig machet.

Alßo ſtreytt diße Epiſtel widder beyde teyl, widder die gar on werck ſeyn wollen ym glawben, vnd widder die, ſo mit wercken wollen frum werden, vnd behelt vns auff rechter mittel ſtraß, das wyr durch den glawben frum vnd der ſund loß werden, Vnnd darnach auch, wenn wyr nu frum ſind, gutte werck vnd liebe vmb Gottis willen vben frey on alles geſuch.

Die andern zwo Epiſteln ſind nicht lere Epiſteln, ſondern exempel der liebe vnd des glawbens, vnd haben auch eyn rechten Apoſtoliſchen geyſt.

---

2 rechtſchaffene *Druckf.* 46 *12* ſchon datzumal 22¹—30¹ 33¹ 37 39 **34—35**] ‖ ſchon *fehlt* 30² 33²—35 ‖ da zumal ſchon 40—46, **36—46** *20* diße 22¹—27² 37 39 44—46, **34—35**] die 30¹—35 40, **36—46** widder die 22¹—25] Wider die, ſo 26¹< *22* mittel-

Vorrede auff die III. Episteln S. Johannis.

Jese erste Epistel S. Johannis ist eine rechtschaffene Apostolische epistel, vnd solt billich bald nach seinem Euangelio folgen. Denn gleich wie er im Euangelio den glauben treibet, Also begegnet er in der Epistel denen, die sich des glaubens rhůmeten on werck. Vnd leret manchfeltig, wie die werck nicht aussen bleiben, wo der glaube ist. Bleiben sie aber aussen, so ist der glaube nicht rechtschaffen, sondern lůgen vnd finsternis. Er thut aber dasselbige nicht mit treiben auffs Gesetz, wie Jacobus Epistel thut, sondern mit reitzen, das wir auch lieben sollen, wie Gott vns geliebet hat.

ER schreibet aber auch drinnen hart wider die Cerinther, vnd wider den geist des Widerchrists, der dazumal schon anfieng Christum zuuerleugnen, das er ins Fleisch komen sey, welchs nu allererst recht im schwang gehet, denn ob man wol jtzt nicht leugnet mit dem munde öffentlich, das Christus ins Fleisch komen sey, So leugnen sie es doch mit dem hertzen, mit der Lere vnd leben. Denn wer durch sein werck vnd thun wil frum vnd selig werden, der thut eben so viel, als der Christum verleugnet, Sintemal Christus darumb ins Fleisch komen ist, das er vns on vnser werck, allein durch sein Blut frum vnd selig machete. Cerinther.

ALso streitet die Epistel wider beide teil, Wider die, so gar on werck sein wollen im glauben, Vnd wider die, so mit wercken wollen from werden. Vnd behelt vns auff rechter mittelstrassen, Das wir durch den glauben frum vnd der sůnde los werden, vnd darnach auch, wenn wir nu frum sind, gute werck vnd liebe, vmb Gottes willen vben, frey on alles gesuch.

DJe andern zwo Episteln sind nicht Lerepisteln, sondern Exempel der liebe, vnd des glaubens, Vnd haben auch einen rechten Apostolischen geist.

---

strasse 30[1] *und öfter, zuweilen (z. B.* 34*) getrennt:* mittel strasse 26 nicht] niche *Druckf.* 46
27 glaubens] glauben *Druckf.* 46 ‖

[Bl. LXII = I ij] # Die erſt Epiſtel Sanct Johannis.

Das erſt Capitel.

DAs do vom anfang war. das wyr gehoret haben. das wyr geſehen haben mit vnſern augen, das wyr beſchawet haben, vnnd vnſer hende betaſtet haben, von dem wort des lebens, [2]vnd das leben iſt erſchynen, vnd wyr haben geſehen vnd zeugen vnnd verkundigen euch das leben das ewig iſt, wilchs war bey dem vater vnd iſt vns erſchynen, [3]Was wyr geſehen vnd gehort haben, das verkundigen wyr euch, auff das auch yhr mit vns gemeynſchafft habet, vnd vnſer gemeynſchafft ſey mitt dem vatter vnd mit ſeynem ſon Jheſu Chriſto, [4]vnnd ſolchs ſchreyben wyr euch auff das yhr euch frewet vnd ewer freud vollig ſey.

[5]Vnd das iſt die verkundigung, die wyr von yhm gehort haben vnd euch verkundigen, das Gott eyn liecht iſt, vnnd ynn yhm iſt keyn finſternis, [6]So wyr ſagen, das wyr gemeynſchafft mit yhm haben, vnd wandelln ym finſternis, ſo liegen wyr vnd thun nicht die warheyt, [7]Szo wyr aber ym liecht wandelln, wie er ym liecht iſt, ſo haben wyr gemeynſchafft vnternander, vnd das blutt Jheſu Chriſti macht vns reyn von aller ſunde.

[8]Szo wyr ſagen, wyr haben keyne ſund, ſo verfuren wyr vns ſelbs, vnd die warheyt iſt nicht ynn vns, [9]ſo wyr aber vnſere ſunde bekennen, ßo iſt er trew vnd gerecht, das er vns die ſunde erleſſet, vnd reyniget vns von aller vngerechtikeyt, [10]So wyr ſagen, wyr haben nicht geſundiget, ſo machen wyr yhn zum lugener, vnd ſeyn wort iſt nit ynn vns.

Das ander Capitel.

MEyn kindlin, ſolchs ſchreybe ich euch, auff das yhr nit ſundiget, vnd ob yemand ſundiget, ſo haben wyr eynen furſprechen bey Gott, Jheſum Chriſt, der gerecht iſt, [2]vnd der ſelb iſt die verſunung fur vnſer ſunde, nit alleyn aber fur die vnſere, ſundern auch fur der gantzen welt, [3]Vnd an dem erkennen wyr, das wyr yhn erkand haben, ſo wyr ſeyne Roma. 3.

In der Überschrift: Das erſt Capitel 22[1]—27[2]] I. 30[1]< *(so stets)* *1. Joh. 1 Schmuck-Initiale mit Bild des Johannes, vgl. Pietschs Bibliographie in Bibel 2, 202 f.* *1, 3* vom anf. 22[1]] von a. 22[2]< *nach* war *Doppelpunkt, gewöhnlich Komma seit* 24[1]< *1, 4* yhr euch frewet vnd ewer freud vollig ſey 22[1]—27[1]] yhr euch frewet vnd *fehlt* 27[2]< *1, 7* Chriſti 22[1]—27[2]] Chriſti ſeines ſons 30[1]< *1, 8* nicht vns *(Druckf.)* 22[1] *(berichtigt seit* 22[2]*)*] nicht ynn vns 22[2]< *1, 9* erleſſet 22[1]—27[2]] vergibt 30[1]< vngerechtikeyt 22[1]] vntugend

Die I. Epistel S. Johannis.

I.

As da von anfang war, das wir gehoret haben, das wir gesehen haben mit vnsern augen, das wir beschawet haben, vnd vnser hende betastet haben, vom Wort des lebens, [2] vnd das Leben ist erschienen, vnd wir haben gesehen, vnd zeugen vnd verkündigen euch das leben, das ewig ist, welches war bey dem Vater, vnd ist vns erschienen. [3] Was wir gesehen vnd gehöret haben, das verkündigen wir euch, Auff das auch jr mit vns Gemeinschafft habt, vnd vnser gemeinschafft sey mit dem Vater vnd mit seinem son Jhesu Christo. [4] Vnd solches schreiben wir euch, auff das ewer Freude völlig sey.

[5] VND das ist die verkündigung, die wir von jm gehöret haben, vnd euch verkündigen, das Gott ein Liecht ist, vnd in jm ist kein Finsternis. [6] So wir sagen, das wir Gemeinschafft mit jm haben, vnd wandeln im finsternis, So liegen wir, vnd thun nicht die warheit. [7] So wir aber im Liecht wandeln, wie er im liecht ist, so haben wir gemeinschafft vnternander, Vnd das blut Jhesu Christi seines sons, machet vns rein von aller sünde. [8] So wir sagen, wir haben keine sünde, So verfüren wir vns selbs, vnd die warheit ist nicht in vns. [9] So wir aber vnsere sünde bekennen, so ist er trew vnd gerecht, das er vns die sünde vergibt, vnd reiniget vns von aller [Bl. 376 *Druckf. statt* 379] vntugent. [10] So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, So machen wir jn zum Lügener, vnd sein wort ist nicht in vns.

II.

MEine Kindlin, solchs schreibe ich euch, auff das jr nicht sündiget. Vnd ob jemand sündiget, So haben wir einen Fursprecher bey dem Vater, Jhesum Christ, der gerecht ist, [2] vnd derselbige ist die versönung fur vnser sünde, Nicht allein aber fur die vnsere, sondern auch fur der gantzen Welt. [3] Vnd an dem mercken wir, das wir jn kennen, so wir seine Gebot

Röm. 3. 8.

22²< *(vgl. Röm. 1, 18) [Ems.]* 2, *1* fursprechen 22¹—26¹] fursprecher 26²< bey Gott
22¹—27¹] bey dem vatter 27²< 2, *3* erkennen 22¹—27²] mercken 30¹< erkand haben
22¹—27²] kennen 30¹< ‖

gl. 2, 1 f. (in 22¹*)*: Roma. 3. = *Röm. 3, 24 f.* *gl. 2, 1 f. (in* 46*)*: Rom. 3. 8. = *Röm. 3, 24 f.; 8, 34* |

gepott hallten, [4]Wer da ſaget, ich habe yhn erkand, vnnd helt ſeyne gepot nicht, der iſt eyn lugner, vnd ynn ſolchem iſt keyn warheyt, [5]Wer aber ſeyne wort helt, ynn ſolchem iſt warlich die liebe Gottis volkomen, Daran erkennen wyr, das wyr ynn yhm ſind, [6]Wer da ſaget, das er ynn yhm bleybet, der ſoll auch wandelln, gleych wie er gewandellt hatt.

[7]Bruder ich ſchreybe euch nicht eyn new gepot, ſondern das allt gepott, das yhr habt von anfang gehabt, das allt gepott iſt das wort, das yhr gehoret habt, [8]Widderumb, ein new gepot ſchreybe ich euch, das da warhafftig iſt bey yhm vnd bey euch, denn die finſternis iſt vergangen, vnd das ware liecht ſcheynet itzt, [9]Wer da ſagt, er ſey ym liecht, vnd haſſet ſeynen bruder, der iſt noch ym finnſternis, [10]Wer ſeynen bruder liebt, der bleybt ym liecht, vnd iſt keyn ergernis bey yhm, [11]Wer aber ſeynen bruder haſſet, der iſt ym finſternis, vnd wandellt ym finſternis, vnd weys nicht wo er hyn gehet, denn die finſternis haben ſeyne augen verblendet.

[12]Kindlin, ich ſchreybe euch, das euch die ſund erlaſſen werden durch ſeynen namen, [13]Ich ſchreybe euch vettern, denn yhr habt erkennet denen, der von anfang iſt, Ich ſchreybe euch Junglingen, denn yhr habt den boßwicht vberwunden, Ich ſchreybe euch kindern, denn yhr habt den vater erkennet, [14]Ich hab euch vettern geſchrieben, das yhr denen erkennet habt, der von anfang iſt, Ich habe euch Junglinge geſchrieben, das yhr ſtarck ſeyt, vnnd das wort Gottis bey euch bleybt vnnd den boßwicht vberwunden habt.

[15]Habt nicht lieb die welt, noch was ynn der welt iſt, So yemand die wellt lieb hat, ynn dem iſt nicht die liebe des vatters, [16]Denn alles was ynn der wellt iſt (nemlich die luſt des fleyſchs, vnnd luſt der augen vnd hochmut der guter) iſt nicht vom vater, ſondern von der welt, [17]vnd die wellt vergehet mit yhrer luſt, Wer aber den willen Gottis thut, der bleybt ynn ewigkeyt.

(widerchriſt) den man heyſt Endechriſt.

[18]Kinder es iſt die letzte ſtund, vnd wie yhr gehoret habt, das der Widerchriſt kompt, vnd nu ſind viel Widderchriſter worden, daher erkennen wyr, das die letzte ſtund iſt, [19]Sie ſind von vns aus gangen, aber ſie waren nit von vns, denn wo ſie von vns geweſen weren, ſo weren ſie iah bey vns blieben, aber auff das ſie offinbar wurden, das ſie nicht alle von vns ſind.

[20]Vnd yhr habt die ſalbung von dem der heylig iſt, vnd wiſſet allerley, [21]Ich habe euch nit geſchrieben, als wuſtet yhr die warheyt nit, ſondern yhr wiſſet ſie, vnd wiſſet das keyn lugen aus der warheyt kompt, [22]Wer iſt eyn lugner, on der do leugnet, das Jheſus der Chriſt ſey? Das iſt der Wider-

---

1. Joh. 2, *4* habe yhn erkand 22^1—27^1] kenne jn 27^2< 2, *5* ſeyne wort 22^1—46, 34—41] ſein w. 43^2—46 2, *7* habt von anfang 22^1—22^2 (h. vō anf. 24^1)] ‖ h. vom anf. 24^2—30^1 ‖ h. von anf. *wieder seit* 34< yhr gehoret h. 22^1—27^1] jr von anfang gehöret h. 27^2< 2, *12* Kindlin 22^1—27^2] Liebe (Lieben) kindlin 30^1< erlaſſen 22^1—27^2] vergeben 30^1< 2, *13* habt erkennet denen 22^1—27^2] jr kennet denen (den 39—46, 39—46) 30^1< habt den vater erkennet 22^1—27^2] kennet den vater 30^1< 2, *14* denen erkennet habt 22^1—27^2] denen (den 39—46, 39—46) kennet 30^1< 2, *16* die luſt des

halten. 4 Wer da saget, ich kenne jn, vnd helt seine Gebot nicht, der ist ein Lügener, vnd in solchem ist keine warheit. 5 Wer aber sein wort helt, in solchem ist warlich die liebe Gottes volkomen. Daran erkennen wir, das wir in jm sind. 6 Wer da saget, das er in jm bleibet, der sol auch wandeln, gleich wie er gewandelt hat.

7 BRüder, Ich schreibe euch nicht ein new Gebot, sondern das alte gebot, das jr habt von anfang gehabt. Das alte gebot ist das Wort, das jr von anfang gehöret habt. 8 Widerumb, ein new gebot schreib ich euch, das da warhafftig ist bey jm vnd bey euch, Denn die finsternis ist vergangen, vnd das ware Liecht scheinet jtzt. 9 Wer da saget er sey im liecht, vnd hasset seinen Bruder, der ist noch im finsternis. 10 Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im liecht, vnd ist kein ergernis bey jm. 11 Wer aber seinen Bruder hasset, Der ist im finsternis, vnd wandelt im finsternis, vnd weis nicht wo er hin gehet, Denn die finsternis haben seine augen verblendet.

12 LJeben Kindlin, ich schreibe euch, das euch die sünde vergeben werden, durch seinen Namen. 13 Ich schreibe euch Vetern, denn jr kennet den, der von anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen, denn jr habt den Bösewicht vberwunden. 14 Ich schreibe euch Kindern, denn ir kennet den Vater. Ich habe euch Vetern geschrieben, das jr den kennet, der von anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, das jr starck seid, vnd das wort Gottes bey euch bleibet, vnd den Bösewicht vberwunden habt.

15 HAbt nicht lieb die Welt, noch was in der welt ist. So jemand die welt lieb hat, in dem ist nicht die liebe des Vaters. 16 Denn alles was in der welt ist (nemlich des Fleisches lust, vnd der Augen lust, vnd hoffertiges leben) ist nicht vom Vater, sondern von der welt. 17 Vnd die welt vergehet mit jrer lust. Wer aber den willen Gottes thut, der bleibt in ewigkeit.

18 KJnder es ist die letzte stund, vnd wie jr gehöret habt, das der [a] Widerchrist kompt, Vnd nu sind viel Widerchristen worden, daher erkennen wir, das die letzte stunde ist. 19 Sie sind von vns ausgegangen, Aber sie waren nicht von vns, Denn wo sie von vns gewesen weren, so weren sie ja bey vns blieben, Aber auff das sie offenbar würden, das sie nicht alle von vns sind.

20 VND jr habt die salbung von dem der Heilig ist, vnd wisset alles. 21 Ich hab euch nicht geschrieben, als wüstet jr die warheit nicht, Sondern jr wisset sie, vnd wisset, das keine Lügen aus der warheit kompt. 22 Wer ist ein Lügener, on der da leugnet, das Jhesus der Christ sey? Das ist der Wider-

Fleisches lust ist Hurerey. Augenlust ist Geitz vnd reichthum. Hoffertig leben, ist ehrgirigkeit, gewalt, lob, vnd oben ausfaren.

[a] Widerchrist ist, den man heisset Endechrist.

---

fleyschs *bis* guter 22[1]—27[2]] des fleisches lust *bis* hoffertiges leben 30[1]< 2, *18* viel Widderchrister 22[1]—24[3]] viel Widderchristen 25< 2, *20* allerley 22[1]—27[1]] alles 27[2]< ‖

Neue Gl. 2, *16* Fleischeslust *usw. seit* 30[1]<. *Var.:* ehrgeirigkeit *nur* 30[1]] ehrgirigkeit 30[2] 33[2]—46, **36—46** ehrgitigkeit 33[1], **34** ehrgeitzigkeit **35** *Gl.* 2, *18* (widerchrist) *usw.* 22[1]<. *Var.:* (widerchrist) den man 22[1]—30[2]] Widerchrist ist, den (der *Druckf.* 44) man 33[1]—46 |

chriſt, der den vatter vnd den ſon leugnet, [23]Wer den ſon leugnet, der hatt auch den vater nicht, [24]Was yhr nu gehoret habet von anfang, das bleybe bey euch, So bey euch bleybt, was yhr von anfang gehoret habt, ſo werdet yhr auch bey dem ſon vnd vater bleyben, [25]Vnd das iſt die verheyſſung, die er vns verheyſſen hatt, das ewige leben.

[26]Solchs hab ich euch geſchrieben von denen, die euch verfuren, [27]Vnd die ſalbung, die yhr von yhm empfangen habt, bleybt bey euch, vnnd durffet nicht, das euch yemand lere, ſondern wie euch die ſalbung allerley leret, ſo iſts war, vnd iſt keyn lugen, vnd wie ſie euch geleret hat, ſo bleybt bey dem ſelben. [28]Vnnd nu, kindlin, bleybt bey yhm, auff das, wenn er offinbart wirt, das wyr freudigkeyt haben, vnd nit zu ſchan[Bl. LXIII = l iij] den werden fur yhm, ynn ſeyner zukunfft, [29]So yhr wiſſet, das er gerecht iſt, ſo erkennet auch, das, wer recht thut, der iſt von yhm geporn.

Das Dritte Capitel.

SEhet, wilche eyn liebe hat vns der vater geben, das wyr Gottis kinder ſollen heyſſen, darumb kennet vns die welt nicht, denn ſie kennet yhn nicht. [2]Meyn lieben, wyr ſind nu Gottis kinder, vnd iſt noch nicht erſchynen, das wyr ſeyn werden, Wyr wiſſen aber, wenn es erſcheynen wirt, das wyr yhm gleich ſeyn werden, Denn wyr werden yhn ſehen wie er iſt, [3]vnd eyn yglicher, der ſolche hoffnung hat, der reyniget ſich, gleych wie auch er reyn iſt, [4]Wer ſunde thut, der thut auch vnrecht, vnd die ſund iſt vnrecht, [5]Vnd yhr wiſſet, das er iſt erſchynen, auff das er vnſer ſund hyn neme, vnd die ſunde iſt nicht von yhm, [6]Wer ynn yhm bleybet, der ſundigt nicht, wer da ſundiget, der hatt yhn nicht geſehen noch erkant.

[7]Kinder, laſt euch niemant verfuren, Wer recht thut, der iſt gerecht, gleych wie er gerecht iſt, [8]Wer ſunde thut, der iſt von dem teuffel, denn der teuffel ſundiget von anfang, Dazu iſt erſchynen der ſon Gottis, das er die werck des teuffels auff loſe. [9]Wer aus Gott geporn iſt, der thut nicht ſunde, denn ſeyn ſame bleybt bey yhm, vnd kan nicht ſundigen, denn er iſt von Got geporn, [10]Daran erkennet man wilch die kinder Gottis vnd die kinder des teuffels ſind. Wer nicht recht thut, der iſt nicht von Got, vnd wer nicht lieb hat ſeynen bruder.

[11]Denn das iſt die botſchafft, die yhr gehort habt von anfang, das yhr euch vnternander lieben ſolt, [12]nicht wie Cain, der von dem argen war, vnd Gen. 4.

---

1. Joh. 2, 28 ‖ Kindlind 40 *Druckf. (s. HE 40, Bibel 4, 404)* ‖ *3, 1* geben 22[1]—27[2]] erzeiget 30[1]< kennet vns 22[1]—27[2]] k. euch 30[1]< ſie kennet 22[1]—46, **34—35** 40[1]] ſie kennen **36—39** 40[2]—46 *3, 2* das wyr ſeyn werden 22[1]—27[2]] ‖ das wirs ſind 30[1]—40, **34—40**[2] ‖ was wir ſein werden **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* *3, 3* hat 22[1]—27[1]] hat zu yhm 27[2]< auch er 22[1]–37, **34—43**[2]] *WSt* 39—46, **45—46** *3, 4* iſt vnrecht 22[1]—27[2]] iſt das vnrecht 30[1]< *3, 5* hyn neme *bis* nicht von yhm 22[1]—27[1]] weg-

christ, der den Vater vnd den Son leugnet. [23] Wer den Son leugnet, Der hat auch den Vater nicht. [24] Was jr nu gehöret habt von anfang, das bleibe bey euch. So bey euch bleibet, was jr von anfang gehöret habt, so werdet jr auch bey dem Son vnd Vater bleiben. [25] Vnd das ist die Verheissung, die er vns verheissen hat, das ewige Leben.

[26] SOlchs hab ich euch geschrieben von denen, die euch verfüren. [27] Vnd die Salbung die jr von jm empfangen habt, bleibet bey euch. Vnd dürffet nicht, das euch jemand lere, sondern wie euch die Salbung allerley leret, so ists war, vnd ist keine lügen. Vnd wie sie euch geleret hat, so bleibet bey demselbigen. [28] Vnd nu Kindlin, bleibet bey jm, auff das wenn er offenbaret wird, das wir Freidigkeit haben, vnd nicht zu schanden werden fur jm, in seiner zukunfft. [29] So jr wisset das er gerecht ist, so erkennet auch, das, wer recht thut, der ist von jm geborn.

III.

SEhet, welche eine liebe hat vns der Vater erzeiget, das wir Gottes kinder sollen heissen. Darumb kennet euch die Welt nicht, Denn sie kennen jn nicht. [2] Meine Lieben, wir sind nu Gottes kinder, vnd ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber wenn es erscheinen wird, das wir jm gleich sein werden, Denn wir werden jn sehen, wie er ist. [3] Vnd ein jglicher der solche hoffnung hat zu jm, der reiniget sich, gleich wie er auch rein ist. [4] Wer sunde thut, Der thut auch vnrecht, vnd die sünde ist das vnrecht. [5] Vnd jr wisset, das Er ist erschienen, auff das er vnsere sünde wegneme, vnd ist keine sunde in jm. [6] Wer in jm bleibet, der sündiget nicht, Wer da sündiget, Der hat jn nicht gesehen noch erkand.

[7] KIndlin, lasset euch niemand verfüren. Wer recht thut, der ist gerecht
Joh. 8. gleich wie er Gerecht ist. [8] Wer sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget von anfang. Dazu ist erschienen der son Gottes, das er die werck des Teufels zurstöre. [9] Wer aus Gott geborn ist, der thut nicht sünde, denn sein Same bleibet bey jm, vnd kan nicht sündigen, denn er ist von Gott geborn. [10] Daran wirds offenbar, welche die kinder Gottes, vnd die kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, Der ist nicht von Gott, vnd wer nicht seinen Bruder lieb hat.

[11] DEnn das ist die botschafft, die jr gehöret habt von anfang, Das wir vns vnternander lieben sollen, [12] nicht wie Cain, der von dem Argen war vnd

---

neme *bis* ist kein sünde in jm 27[2]< *[Ems.]* *3, 6* || ynn yhm bleibet 22[1]] an yhm bl. 26[1]—27[2] || *3, 7* Kinder 22[1]—27[1]] Kindlin 27[2]< *3, 8* erschynen] || er, schienen 39 *(Druckf.)* er erschienen 40 *(Druckf.)* *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* || auff lose 22[1]—27[2]] zurstöre 30[1]< *3, 10* Daran erkennet man 22[1]—40, 34—40[2]] || Daran wirds offenbaret 44—46 || Daran wirds offenbar 41—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* nicht lieb hat seynen bruder 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< *3, 11* yhr euch — — solt 22[1]—27[1]] wir vns — — sollen 27[2]< ||

erwurget ſeynen bruder, Vnd warumb erwurget er yhn? das ſeyne werck boſe waren, vnd ſeynes bruders gerecht. 13 Verwundert euch nicht, meyne bruder, ob euch die welt haſſet, 14 Wyr wiſſen, das wyr von dem todt hyndurch komen ſind ynn das leben, Denn wyr lieben die bruder. Wer den bruder nicht liebt, der bleybt ym tod, 15 Wer ſeynen bruder haſſet, der iſt eyn todſchleger, Vnd yhr wiſſet, das eyn todſchleger hat nicht das ewige leben bey yhm bleybend.

16 Daran haben wyr erkand die liebe, das er ſeyn leben fur vns gelaſſen hat, vnd wyr ſollen auch das leben fur die bruder laſſen, 17 Wenn aber yemant diſer welt guter hat, vnd ſihet ſeynen bruder darben, vnd ſchleuſt ſeyn hertz fur yhm zu, wie bleybt die liebe Gottis bey yhm? 18 Meyn kinder, laſt vns nicht lieben mit wortten, noch mit der zungen, ſondern mit der that vnd mit der warheyt.

19 Daran erkennen wyr, das wyr aus der warheyt ſind, vnd bereden vnſer hertz fur yhm, 20 das, ſo vns vnſer hertz verdampt, das Got groſſer iſt denn vnſer hertz, vnd erkennet alle ding. 21 Jhr lieben, ſo vns vnſer hertz nicht verdampt, ſo haben wyr eyn freydickeyt zu Got, 22 Vnd ſo wyr bitten, werden wyr von yhm nemen, Denn wyr halten ſeyne gepott, vnd thun was fur yhm gefellig iſt.

23 Vnd das iſt ſeyn gepot, das wyr glewben an den namen ſeynes ſons Jheſu Chriſti, vnd lieben vns vnternander, wie er vns ein gepot geben hat, 24 Vnd wer ſeyne gepot helt, der bleybt ynn yhm, vnd er ynn yhm. Vnd daran erkennen wyr, das er ynn vns bleybt, an dem geyſt den er vns geben hat.

Das Vierde Capitel.

JHr lieben, glewbt nicht eynem yglichen geyſt, ſondern pruffet die geyſter, ob ſie von Gotte ſind, Denn es ſind viel falſcher propheten ausgangen ynn die welt, 2 Daran erkennet den geyſt Gottis. Eyn yglicher geyſt, der da bekennet, das Jheſus Chriſtus iſt komen ynn das fleyſch, der iſt von Got, 3 Vnd ein yglicher geyſt, der da nicht bekennet, das Jheſus Chriſtus iſt komen ynn das fleyſch, der iſt nicht von Got. Vnd das iſt der geyſt des Widderchriſtis, von wilchem yhr habt gehoret, das er kompt, vnd iſt ytzt ſchon ynn der welt.

4 Kindlin, yhr ſeyt von Got, vnd habt yhene vberwunden, Denn der ynn vns iſt, iſt groſſer, denn der ynn der welt iſt, 5 Sie ſind von der welt, darumb reden ſie von der welt, vnd die welt horet yhn zu, 6 Wyr ſind von Got, vnd wer Got erkennet, der horet vns zu, wilcher nicht von Got iſt, der

---

1. Joh. 3, 14 von dem todt *bis* leben 22^1—27^2] aus dem tode *bis* komen ſind 30^1< *3, 18* kinder 22^1—27^1] kindlin 27^2< *3, 19* bereden *bis* fur yhm 22^1—27^2] können *bis* ſtillen 30^1< *3, 22* ſo wyr 22^1—27^2] was wir 30^1< ‖ ſeyne] ſein *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* *4, 2* Daran *bis* Gottis 22^1] ‖ Daran erkennet man den geyſt Gottis 22^2—27^2 ‖ Daran ſolt jr *bis* erkennen 30^1< iſt komen ynn das fleyſch 22^1] *WSt* 22^2< *4, 3* iſt

erwürget seinen Bruder. Vnd warumb erwürget er jn? Das seine werck böse
Gene. 4. waren, vnd seines Bruders gerecht. 13 Verwundert euch nicht, meine Brüder,
ob euch die welt hasset. 14 Wir wissen, das wir aus dem Tode in das Leben
komen sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der
Matt. 5 bleibet im Tode. 15 Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschleger. Vnd
jr wisset, das ein Todschleger hat nicht das ewige Leben bey jm bleibend.

16 DAran haben wir erkand die Liebe, das er sein Leben fur vns gelassen
hat, Vnd wir sollen auch das leben fur die Brüder lassen. 17 Wenn aber
jemand dieser welt Güter hat, vnd sihet seinen Bruder darben, vnd schleusset
sein hertz fur jm zu, Wie bleibet die liebe Gottes bey jm? 18 Meine Kindlin,
lasset vns nicht lieben mit worten, noch mit der zungen, sondern mit der that
vnd mit der warheit.

19 DAran erkennen wir, das wir aus der warheit sind, vnd können vnser
hertz fur jm stillen, 20 das, so vns vnser hertz verdampt, das Gott gröſſer
ist, denn vnser hertz, vnd erkennet alle ding. 21 Jr lieben, so vns vnser hertz
nicht verdampt, So haben wir eine freidigkeit zu Gott, 22 vnd was wir bitten,
werden wir von jm nemen, Denn wir halten seine Gebot, vnd thun was fur
jm gefellig ist.

23 VNd das ist sein Gebot, das wir gleuben an den namen seines Sons
Jhesu Christi, vnd lieben vns vnternander, wie er vns ein Gebot gegeben hat.
24 Vnd wer seine Gebot helt, der bleibet in jm, vnd er in jm. Vnd dar an
erkennen wir, das er in vns bleibet, an dem Geist, den er vns gegeben hat.

IIII.

JR lieben, gleubet nicht einem jglichen Geist, sondern prüfet die Geister,
ob sie von Gott sind, Denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen
in die welt. 2 Daran solt jr den geist Gottes erkennen. Ein jglicher
Geist, der da bekennet, das Jhesus Christus ist in das Fleisch komen, der ist
von Gott. 3 Vnd ein jglicher Geist, der da nicht bekennet, das Jhesus Christus
ist in das Fleisch komen, der ist nicht von Gott. Vnd das ist der [Bl. 380] geist
des Widerchrists, von welchem jr habt gehört, das er komen werde, Vnd ist
jtzt schon in der Welt.

4 KJndlin, jr seid von Gott, vnd habt jene vberwunden, Denn der in
euch ist, ist gröſſer, denn der in der Welt ist. 5 Sie sind von der welt, dar-
umb reden sie von der welt, vnd die welt höret sie. 6 Wir sind von Gott,
vnd wer Gott erkennet, der höret vns. Welcher nicht von Gott ist, Der höret

---

komen *bis* fleysch 22^1] *WSt* 22^2< kompt 22^1—27^2] komen werde 30^1< *4, 4* ynn vns 22^1—27^2] jnn euch 30^1< *4, 5* horet yhn zu 22^1—27^1] höret sie 27^2< *4, 6* horet vns zu 22^1—27^1 27^2 *(E)*] höret vns 27^2 *(KnM)* 30^1< ‖

Pv. bei 3, 13: Epistel am .2. *(Druckf.* .1. 39—44) So. nach Trin. 39—46 |

horet vns nicht zu, Daran erkennen wir den geyst der warheyt, vnd den geyst des yrthums.

[7] Yhr lieben, last vns vnternander liebhaben, denn die liebe ist von Got, vnd wer liebhat, der ist von Got geporn, vnd kennet Got, [8] Wer nicht liebhat, der kennet Got nicht, denn Got ist die liebe. [9] Daran ist erschynen die liebe Gottis, das Got seynen eyngepornen son gesand hat ynn die welt, das wyr durch yhn leben sollen, [10] Daryn steht die liebe, nicht das wyr Got geliebt haben, sondern das er vns geliebt hat, vnd gesand seynen son zur versunung fur vnsere sund.

[11] Yhr lieben, hat vns Gott also geliebt, so sollen wyr vns auch vnternander lieben. [12] Niemant hat Got yhe mals gesehen, So wyr vns vnternander lieben, so bleybt Got ynn vns, vnd seyne liebe ist vollig ynn vns. [13] Daran erkennen wyr, das wyr ynn yhm bleyben, vnd er yn vns, das er vns von seynem geyst geben hat, [14] Vnd wyr haben gesehen vnd zeugen, das der vater den son gesand hat zum heyland der welt, [15] Wilcher nu bekennet, das Jhesus Gottis son ist, ynn dem bleybt Got, vnd er ynn Got, [16] vnd wyr haben erkand vnd geglewbt die liebe die Got ynn vns hat.

Got ist die liebe, vnd wer ynn der liebe bleybt, der bleybt ynn Got, vnd Got ynn yhm. [17] Daran ist die liebe vollig bey vns, auff das wyr eyn freydickeyt haben am tage des gerichts, Denn gleych wie er ist, so sind auch wyr ynn der welt. [18] Furcht ist nicht ynn der liebe, sondern die vollige liebe treybt die furcht aus, denn die furcht hat peyn, wer sich aber furcht, der ist nicht vollig ynn der liebe.

[19] Last vns yhn lieben, denn er hat vns erst geliebt. [20] So yemand spricht, ich liebe Got, vnd hasset seynen bruder, der ist eyn lugener, Denn [Bl. LXIIII = liiij] wer seynen bruder nicht liebet, den er sihet, wie kan er Gott lieben, den er nicht sihet? [21] Vnd das gepot haben wyr von yhm, das wer Got liebet, das der auch seynen bruder liebe.

Das Funfft Capitel.

[1] Wer da glewbt, das Jhesus sey Christ, der ist von Gott geporn, Vnd wer da liebt denen, der geporn hat, der liebet auch denen, der von yhm geporn ist, [2] Daran erkennen wyr, das wyr Gottis kinder lieben, wenn wir Got lieben, vnd seyne gepot halten. [3] Denn das ist die liebe Gottis, das wyr seyne gepot halten, vnd seyne gepot sind nicht schweer, [4] Denn alles was von Got geporn ist, vberwindet die welt, vnd vnser glawbe

---

1. Joh. 4, 6 horet vns nicht zu 22¹—27¹ 27² *(E)*] höret vns nit 27² *(KnM)* 30¹< *4, 7* || kennet] erkennet 34—35 || *4, 9* liebe Gottis 22¹—27²] liebe Gottes gegen vns 30¹< *4, 16* ynn vns 22¹—27²] zu vns 30¹< *4, 17* der welt 22¹—27¹] diser welt 27²< *4, 21* das gepot 22¹—30¹] dis gebot 30²< *5, 1* sey Christ 22¹] sey der Christ 22²< denen

vns nicht. Daran erkennen wir den Geist der warheit, vnd den Geist des jrthumbs.

7 JR lieben, Lasset vns vntereinander lieb haben, Denn die Liebe ist von Gott, vnd wer lieb hat, der ist von Gott geboren, vnd kennet Gott. 8 Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht, denn Gott ist die liebe. 9 Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen vns, das Gott seinen eingeboren Son gesand hat in die Welt, das wir durch jn leben sollen. 10 Darinne stehet die liebe, nicht das wir Gott geliebet haben, sondern das er vns geliebet hat, vnd gesand seinen Son zur versönung fur vnser sünde.

11 JR lieben, hat vns Gott also geliebet, so sollen wir vns auch vnternander lieben. 12 Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir vns vnternander lieben, so bleibet Gott in vns, vnd seine liebe ist völlig in vns. 13 Daran erkennen wir das wir in jm bleiben, vnd er in vns, Das er vns von seinem Geist gegeben hat. 14 Vnd wir haben gesehen vnd zeugen, das der Vater den Son gesand hat zum Heiland der welt. 15 Welcher nu bekennet, das Jhesus Gottes son ist, in dem bleibet Gott, vnd er in Gott. 16 Vnd wir haben erkand vnd gegleubet die liebe, die Gott zu vns hat.

GOtt ist die Liebe, vnd wer in der liebe bleibet, der bleibet in Gott, vnd Gott in jm. 17 Daran ist die liebe völlig bey uns, auff das wir eine freidigkeit haben am tage des gerichts, Denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser welt. 18 Furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus. Denn die furcht hat pein. Wer sich aber fürchtet der ist nicht völlig in der liebe.

19 LAsset vns jn lieben, denn er hat vns erst geliebet. 20 So jemand spricht, ich liebe Gott, vnd hasset seinen Bruder, der ist ein Lügener. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er sihet, wie kan er Gott lieben, den er nicht sihet? 21 Vnd dis Gebot haben wir von jm, das, wer Gott liebet, das der auch seinen Bruder liebe.

V.

WEr da gleubet, das Jhesus sey der Christ, der ist von Gott geboren. Vnd wer da liebet den, der jn geborn hat, der liebet auch den, der von jm geborn ist. 2 Daran erkennen wir, das wir Gottes kinder lieben, wenn wir Gott lieben, vnd seine Gebot halten. 3 Denn das ist die liebe zu Gott, das wir seine gebot halten, vnd seine gebot sind nicht schwer. 4 Denn alles was von Gott geborn ist, vberwindet die Welt, vnd vnser glaube

---

(beidemal) 22[1]—37, 34—41] den 39—46, 43[1]—46 der geporn hat 22[1]—25] der jn gep. h. 26[1]< 5, 3 liebe Gottis 22[1]—27[2]] l. zu Gotte (Gott) 30[1]< ||

Pv. bei 4, 16: Epist. am .1. Son nach Tri. 39—46 *Pv. bei 5, 4:* Epist. am Son. Quasimodogeniti 39—46 |

iſt der ſieg, der die welt vbirwunden hat, [5]Wer iſt aber, der die welt vberwindet, on der da glewbet, das Jheſus Gottis ſon iſt?

(geyſt iſt warheyt) wo der geyſt iſt, da iſt keyn heuchlen, ſondern es iſt alles rechtſchaffen vnd warhafftig mitt yhm, was er redt, thut, lebt. wo nicht geyſt iſt, da iſt heuchley vnd lugen.

[6]Diſer iſts, der da kompt, mit waſſer vnd blut, Jheſus Chriſtus, nicht mit waſſer alleyne, ſondern mit waſſer vnd blut, Vnd der geyſt iſts, der da zeuget, das geyſt warheyt iſt, [7]Denn drey ſind die da zeugen, der geyſt, vnd das Waſſer, vnd das blut, [8]vnd die drey ſind eynis, [9]So wyr der menſchen zeugnis annehmen, Gotis zeugnis iſt groſſer, Denn Gottis zeugnis iſt das, das er zeuget hat von ſeynem ſon, [10]Wer da glewbt an den ſon Gottis, der hat Gottis zeugnis bey yhm, wer gotte nicht glewbet, der hat yhn zum lugner gemacht, denn er hat nicht glewbt an das zeugnis, das Got zeuget hat von ſeynem ſon, [11]Vnd das iſt das zeugnis, das vns Got das ewige leben hat geben, Vnd ſolchs leben iſt ynn ſeynem ſon. [12]Wer den ſon gottis hat, der hat das leben, wer den ſon Gottis nicht hat, der hat das leben nicht.

(die drey ſind ey.) Das iſt, wo eyns iſt, da iſt auch das ander, Denn Chriſtus blut, die tauffe vnd der heylige geyſt betzeugen, bekennen vnd predigen das Euangelion fur der wellt, vnd ynn eyns yglichen gewiſſen, der do gleubt, Denn er fulet, das er durchs waſſer vnd geyſt, mit Chriſtus blut erworben, rechtfertig vnd ſelig wirt.

[13]Solchs hab ich euch geſchrieben, die yhr glewbt an den namen des ſons gottis, auff das yhr wiſſet, das yhr das ewige leben habt, vnd das yhr glewbet an den namen des ſons gottis. [14]Vnd das iſt die freydickeyt die wyr haben zu yhm, das, ſo wyr etwas bitten nach ſeynem willen, ſo horet er vns, [15]Vnd ſo wir wiſſen, das er vns horet, was wyr bitten, ſo wiſſen wyr, das wyr die bitte haben, die wyr von yhm gepeten haben.

(ſund zum tod) Das iſt die ſund ynn den heyligen geyſt, dauon ließ Matt. 12.

[16]So yemand ſihet ſeynen bruder ſundigen eyne ſunde, nicht zum todt, der wirt bitten, vnd yhm geben das leben, denen die da ſundigen nicht zum tod. Es iſt eyne ſunde zum todt, da fur ſage ich nicht, das yemand bitte, [17]Alle vngerechtickeyt iſt ſunde, vnd es iſt etlich ſunde zum tod.

[18]Wyr wiſſen, das wer von Got geporn iſt, der ſundiget nicht, ſondern die gepurt von got, helt yhn, vnd der boßwicht wirt yhn nicht antaſten, [19]Wyr wiſſen das wyr von got ſind, vnd die gantze welt liget ym argen, [20]Wir wiſſen aber, das der ſon Gottis komen iſt, vnd hat vns eynen ynn geben, das wyr erkennen den warhafftigen, vnd ſind ynn dem warhafftigen, ynn ſeynem ſon Jheſu Chriſto, diſer iſt der warhafftige Got vnd das ewige leben. [21]Kinder huttet euch fur den abgotten, Amen.

---

1. Joh. 5, 5 || der da gl.] der das gleubet *Druckf.* 39—40 *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* || *5, 7 Der (unechte) Vers fehlt in allen Original-Ausgaben, vgl. Bibel 6, S. LXXX Anm. 1* zeugen 22¹—40, 34—40²] zeugen auff Erden 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 404)* *5, 9* Gotis zeugnis iſt gr. 22¹—27²] ſo iſt Gottes zeugnis gr. 30¹< *5, 10* Gottis zeugnis 22¹—27²] ſolchs zeugnis 30¹< hat yhn z. l. gemacht 22¹—25] macht yhn z. l. 26¹< er hat nicht *bis* zeuget hat 22¹—25] || er nicht gleubet an das z. das G. gezeuget hat 26¹—27¹ || er glewbet nicht an das z. das G. zeuget 27² || er gleubet nicht dem z. das G. zeuget 30¹< *5, 16* wirt bitten, vnd yhm geben 22¹—27²] mag bitten, ſo wird er geben 30¹< *5, 17* vngerechtickeyt 22¹] vntugend 22²< *(s. o. 1, 9)* vnd es iſt etlich ſunde zum t. 22¹—27²] || vnd es iſt etliche ſunde nicht zum t. 30¹—44, 34—45 || es iſt aber nicht Sünde zum t. *nur* 46, 46 *(s. HE 40,*

ist der Sieg, der die welt vberwunden hat. 5 Wer ist aber der die welt vberwindet, on der da gleubet, das Jhesus Gottes son ist?

6 DJeser ists, der da kompt mit wasser vnd blut, Jhesus Christus, Nicht mit wasser alleine, sondern mit wasser vnd blut. Vnd der Geist ists, der da zeuget, das [a] geist warheit ist. 7 Denn drey sind die da zeugen auff erden, Der Geist vnd das Wasser, vnd das Blut, 8 vnd [b] die drey sind beysamen. 9 So wir der Menschen zeugnis annemen, so ist Gottes zeugnis gröſſer, Denn Gottes zeugnis ist das, das er gezeuget hat von seinem Son. 10 Wer da gleubet an den son Gottes, der hat solchs zeugnis bey jm. Wer Gotte nicht gleubet, der macht jn zum Lügener, denn er gleubet nicht dem zeugnis, das Gott zeuget von seinem Son. 11 Vnd das ist das zeugnis, das vns Gott das ewige Leben hat gegeben, vnd solchs leben ist in seinem Son. 12 Wer den son Gottes hat, der hat das Leben, wer den son Gottes nicht hat, der hat das leben nicht.

13 SOlchs hab ich euch geschrieben, die jr gleubet an den namen des sons Gottes, auff das jr wisset, das jr das ewige Leben habt, vnd das jr gleubet an den namen des sons Gottes. 14 Vnd das ist die Freidigkeit, die wir haben zu jm, das, so wir etwas bitten, nach seinem willen, so höret er vns. 15 Vnd so wir wissen, das er vns höret, was wir bitten, so wissen wir, das wir die bitte haben, die wir von jm gebeten haben.

16 SO jemand sihet seinen Bruder sündigen eine sünde, nicht zum tode, der mag bitten, so wird er geben das Leben, denen die da sundigen, nicht zum tode. Es ist eine [a] Sünde zum tode, da fur sage ich nicht, das jemand bitte. 17 Alle vnrugent ist sünde, es ist aber nicht Sünde zum tode.

18 WJr wissen, das, wer von Gott geboren ist, der sundiget nicht, sondern, wer von Gott geboren ist, der bewaret sich, vnd der Arge wird jn nicht antasten. 19 Wir wissen, das wir von Gott sind, Vnd die gantze Welt ligt im argen. 20 Wir wissen aber, das der son Gottes komen ist, vnd hat vns einen sinn gegeben, das wir erkennen den Warhafftigen, vnd sind in dem Warhafftigen, in seinem son Jhesu Christo. Dieser ist der warhafftige Gott, vnd das ewige Leben. 21 Kindlin, hütet euch fur den Abgöttern, AMEN.

a (Geist ist Warheit) Wo der Geist ist, da ist kein heuchelen, sondern es ist alles rechtschaffen vnd warhafftig mit jm, was er redet, thut, lebet. Wo nicht Geist ist, da ist heucheley, vnd lügen.

b (Die drey sind beysamen) Das ist, wo eins ist, da ist auch das ander. Denn Christus Blut, die Tauffe, vnd der heilige Geist bezeugen, bekennen vnd predigen das Euangelium fur der welt, vnd in eines jglichen Gewissen, der da gleubet, Denn er fület, das er durch Wasser vnd Geist, mit Christus blut erworben, gerecht, vnd selig wird.

a (Sünde zum tod) Das ist, die sünde in den heiligen Geist, Danon lies Matth. 12.

Bibel 4, 405; dazu Bibel 6, LXI) 5, 18 die gepurt *bis* boßwicht 22^1–27^2] wer von Gott geborn *bis* der arge 30^1< 5, 21 Kinder 22^1—40, 34—40^2] Kindlin 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 405)* abgotten 22^1—25] ‖ abgötten 26^1 ‖ abgöttern 26^2< ‖

Gl. 5, 6 (geyst ist warheyt) *usw.* 22^1<. *Var.:* warhafftig 22^1—46, 34—45] werhafftig 46 *(Druckf.)* *Gl. 5, 8* (die drey sind ey.) *usw.* 22^1<. *Var.: Stw. anders* (die drey sind bey samen) *seit* 30^1< *(vgl. HE 40, Bibel 4, 405);* durchs *(vor* wasser*)* (dnrchs *Druckf.* 22^1)] durch 34, 44—46, 46 ‖ rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1< *Gl. 5, 16* (sund zum tod) *usw.* 22^1—44, 34—46] *die ganze Gl. fehlt* 46 ‖

Die Ander Epiſtel ſanct Johannis.

DEr Eltiſter. Der auſſerweleten frawen vnd yhren kindern, die ich liebhabe ynn der warheyt, vnd nicht alleyne ich, ſondern auch alle, die die warheyt erkand haben, [2] vmb der warheyt willen, die ynn vns bleybet, vnd bey vns ſeyn wirt ynn ewickeyt.

[3] Gnad, barmhertzickeyt, fride, von Got dem vater, vnd von dem herrn Jheſu Chriſt dem ſon des vaters, ynn der warheyt vnd ynn der liebe. [4] Ich byn ſeer erfrewet, das ich funden habe vnter deynen kindern die ynn der warheyt wandeln, wie denn wyr eyn gepot vom vater empfangen haben. [5] Vnd nu bitte ich dich, frawe, nicht als eyn new gepot ſchreyb ich dyr, ſondern das wyr gehabt haben von anfang, das wyr vns vnternander lieben, [6] vnd das iſt die liebe, das wyr wandeln nach ſeynem gepot.

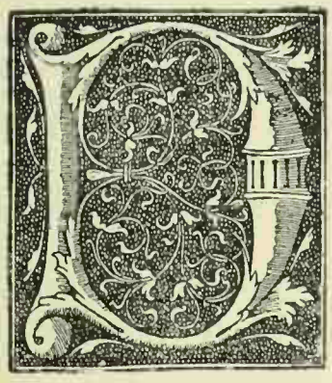
Das iſt das gepot, wie yhr gehoret habt von anfang, auff das wyr da ſelbs ynnen wandeln. [7] Denn viel verfurer ſind ynn die welt komen, die nicht bekennen Jheſum Chriſt, das er ynn das fleyſch komen iſt, Diſer iſt der verfurer vnd der Widderchriſt, [8] Sehet euch fur, das yhr nicht verlieret, was yhr gewirckt habt, ſondern vollen lohn empfahet. [9] Wer vbertrit, vnd bleybt nicht ynn der lere Chriſti, der hat keynen Got, wer ynn der lere Chriſti bleybt, der hatt beyde den vater vnd den ſon.

[10] So yemant zu euch kompt, vnd bringet diſe lere nicht, den nemet nicht zu hauſe, vnd gruſſet yhn auch nicht, [11] denn wer yhn gruſſet, der hat gemeynſchafft mit ſeynen boſen wercken. [12] Ich hatte euch viel zu ſchreyben, aber ich wolt nicht durch zeddeln vnd tindten, ſondern ich hoffe zu euch zukomen, vnd mundlich mit euch reden, auff das ewer freude volkomen ſey. [13] Es gruſſen dich die kinder deyner ſchweſter der auſerweleten, A M E N.

---

2. Joh. V. 1 dieselbe Schmuck-Initiale wie bei 1. Joh. 1 3 liebe 22^1—27^2] ‖ liebe, ſey mit euch 30^1—40, 34—40^2 ‖ liebe, ſey mit vns 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 405)* 6 wyr — — — wandeln *(2.)* 22^1—27^2] jr — — — wandelt 30^1< 7 der *(vor* Widderchriſt*) fehlt nur* 45 8 yhr n. verlieret, was yhr gewirckt habt, ſ. — — empfahet 22^1—27^2] wir n. verlieren, was wir ererbeitet haben, ſ. — — empfahen 30^1< 9 ‖ lere *(1.)*] liebe *nur* 40

Die II. Epistel S. Johannis.



Er Eltester. Der ausserweleten Frawen vnd jren Kindern, die ich lieb habe, in der warheit, Vnd nicht alleine ich, sondern auch alle, die die warheit erkand haben, 2 vmb der warheit willen, die in vns bleibet, vnd bey vns sein wird in ewigkeit.

3 GNade, barmhertzigkeit, friede, von Gott dem Vater, vnd von dem HErrn Jhesu Christo, dem son des Vaters, in der warheit, vnd in der liebe, sey mit vns.

4 JCH bin seer erfrewet, das ich funden habe vnter deinen Kindern, die in der warheit wandeln, wie denn wir ein gebot vom Vater empfangen haben. 5 Vnd nu bitte ich dich, Fraw, nicht als ein new Gebot schreibe ich dir, sondern das wir gehabt haben von anfang, das wir vns vnternander lieben. 6 Vnd das ist die Liebe, das wir wandeln nach seinem Gebot.

DAs ist das Gebot, wie jr gehöret habt von anfang, auff das jr daselbs innen wandelt. 7 Denn viel Verfürer sind in die welt komen, die nicht bekennen Jhesum Christ, das er in das Fleisch komen ist. Dieser ist der Verfürer vnd der Widerchrist. 8 Sehet euch fur, das wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfahen. 9 Wer vbertrit, vnd bleibet nicht in der lere Christi, Der hat keinen Gott. Wer in der lere Christi bleibet, der hat beide den Vater vnd den Son.

(Keinen Gott) Merck, das ausser dem glawben Christi, verloren ist aller Gottesdienst in aller welt.

10 SO jemand zu euch kompt, vnd bringet diese Lere nicht, Den nemet nicht zu hause, vnd grüsset jn auch nicht, 11 Denn wer jn grüsset, der macht sich teilhafftig seiner bösen wercke. 12 Jch hatte euch viel zu schreiben, Aber ich wolte nicht mit brieuen vnd tinten, sondern ich hoffe zu euch zu komen vnd mündlich mit euch zu reden, auff das vnser Freude volkomen sey. 13 Es grüssen dich die Kinder deiner schwester der ausserweleten, Amen.

(s. HE 40, Bibel 4, 405) ‖ *11* hat gemeynschafft *bis* wercken 22^1—27^2] macht sich teilhafftig *bis* wercke 30^1< *12* durch zeddeln 22^1—27^2] mit brieuen 30^1< reden 22^1—27^2] zu reden 30^1< ewer fr. 22^1—27^2] vnser fr. 30^1< ‖

Neue Gl. V. 9 (Keinen Gott) *usw. seit* 30^1< |

[Bl. LXV] Die Dritte Epiſtel Sanct Johannis.

DEr Elltiſter. Gaio dem lieben. den ich lieb habe
ynn der warheyt, [2]Meyn lieber, ich wunſche ynn
allen ſtucken, das dyrs wol gehe vnd geſund ſeyſt,
wie es denn deyner ſeele wolgehet, [3]Ich byn aber
ſeer erfrewet, da die bruder kamen vnd zeugeten von
deyner warheyt, wie denn du wandelſt ynn der
warheyt, [4]Ich habe keyne groſſere frewde denn
die, das ich hore meyne kinder ynn der warheyt
wandelen.

[5]Meyn lieber, du thuſt trewlich, was du thuſt an den brudern vnnd
geſten, [6]die von deyner warheyt zeuget haben fur der gemeyne, vnd du haſt
wol than, das du ſie geferttiget haſt wirdiglich fur Gott, [7]denn vmb ſeynes
namens willen ſind ſie aus zogen, vnd haben von den heyden nichts genomen,
[8]So ſollen wyr nu ſolche auffnemen, auff das wyr der warheyt gehulffen
werden.

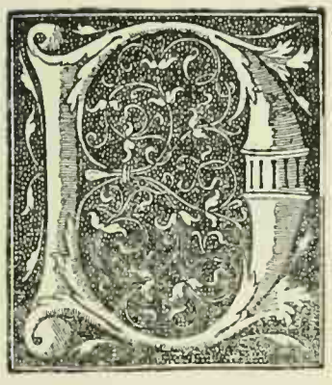
[9]Ich habe der gemeyne geſchrieben, aber Diotrephes, der vnter yhn will
den furgang haben, nympt vns nicht an, [10]darumb, wenn ich kome, will ich
yhn erynnern ſeyner werck die er thut, vnnd plaudert mit boßen wortten vber
vns, vnd leſt yhm an dem nicht benugen, er ſelb nympt die bruder nicht an,
vnd weret denen, die es thun wollen, vnd ſtoſſet ſie aus der gemeyne.

[11]Meyn lieber, folge nicht nach dem boßen, ſondern dem gutten, Wer
wol thut, der iſt von Gott, wer vbel thut der ſihet Gott nicht, [12]Demetrios
hat zeugnis von yderman, vnd von der warheyt, vnd wyr zeugen auch, vnd
yhr wiſſet, das vnſer zeugnis war iſt, [13]Ich hatte viel zu ſchreyben,
aber ich wollt nicht mit tindten vnnd ſeddern zu dyr ſchreyben, [14]Ich
hoffe aber, dich balde zu ſehen, ſo wollen wyr mundlich miteynander reden,
[15]Fride ſey mit dyr, Es gruſſen dich die freunde. Gruſſe die freunde mit
namen.

---

3. Joh. V. 1 dieselbe Schmuck-Initiale wie bei 1. Joh. 1, 1 6 warheyt 22[1]—27[2]] liebe 30[1]< geferttiget 22[1]—27[2]] abgefertiget 30[1]< 7 ‖ aus(ge)zogen] auffgezogen *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 405)* ‖ 9 den furgang haben 22[1]—27[2]] hochgehalten ſein 30[1]< 0 vber vns 22[1]—27[2]] widder vns 30[1]< 11 wol — — — — — vbel 22[1]—27[2]] guts — — — — —

[Bl. 381] Die III. Epistel S. Johannis.



Er Elteſter: Gaio dem Lieben, den ich lieb habe in der warheit.

2 MEin Lieber, ich wündſche in allen ſtücken, das dirs wolgehe vnd geſund ſeieſt, wie es denn deiner Seele wolgehet. 3 Ich bin aber ſeer erfrewet da die Brüder kamen, vnd zeugeten von deiner warheit, wie denn du wandelſt, in der warheit. 4 Ich habe keine gröſſer freude, denn die, das ich höre meine Kinder in der warheit wandeln.

5 MEin Lieber, du thuſt trewlich, was du thuſt an den Brüdern vnd Geſten, 6 die von deiner liebe gezeuget haben, fur der Gemeine, vnd du haſt wolgethan, das du ſie abgefertiget haſt wirdiglich, fur Gott. 7 Denn vmb ſeines Namen willen ſind ſie ausgezogen, vnd haben von den Heiden nichts genomen. 8 So ſollen wir nu ſolche auffnemen, auff das wir der warheit Gehülffen werden.

Diotrephes. 9 ICH habe der Gemeine geſchrieben, aber Diotrephes, der vnter jnen wil hoch gehalten ſein, nimpt vns nicht an. 10 Darumb wenn ich kome, wil ich jn erinnern ſeiner werck, die er thut, Vnd plaudert mit böſen worten wider vns, vnd leſſet jm an dem nicht benügen, Er ſelbs nimpt die Brüder nicht an, vnd wehret denen, die es thun wollen, vnd ſtöſſet ſie aus der Gemeine.

11 MEin lieber, Folge nicht nach dem böſen, ſondern dem guten. Wer gutes thut, der iſt von Gott, Wer böſes thut, Der ſihet Gott nicht.

Demetrius. 12 DEmetrius hat zeugnis von jederman, vnd von der warheit ſelbs, Vnd wir zeugen auch, vnd jr wiſſet, das vnſer zeugnis war iſt.

13 ICh hatte viel zuſchreiben, Aber ich wolte nicht mit tinten vnd feddern zu dir ſchreiben. 14 Ich hoffe aber dich balde zu ſehen, ſo wollen wir mündlich miteinander reden. 15 Friede ſey mit dir. Es grüſſen dich die Freunde. Grüſſet die Freunde mit namen.

---

böſes 30^1< || ſihet] ſiehet 40 *(vgl. IIE 40, Bibel 4, 405)* || *12* warheyt 22^1—27^2] warh. ſelbs 30^1< *15* Gruſſe die fr. 22^1—46, 34—40^1 41—43^2] Grüſſet die Fr. 40^2 45—46 ||

Vorrhede auff die Epiſtel zu den Ebreern.

Is her haben wyr die rechten gewiſſen hewbt bucher des newen teſtaments gehabt, Diſe vier nach folgende aber, haben vor zeytten eyn ander anſehen gehabt, Vnd auffs erſt, das diſe Epiſtel zu den Ebreern nicht Sanct Paulus noch eynigs Apoſtel ſey, beweyßet ſich da bey, das, ym andern capitel ſtehet alſo, Diſe lere iſt durch die, ſo es ſelbs von dem hern gehoret haben, auff vns komen vnnd blyeben, Da mit wirts klar, das er von den Apoſtelln redet als eyn iunger, auff den ſolche lere von den Apoſtelln komen ſey, villeicht lange hernach, Denn ſanct Paulus Gal. 1. mechtiglich bezeuget, Er hab ſeyn Euangelion von keynem menſchen noch durch menſchen, ſondern von Gott ſelber.

Vber das hatt ſie eyn harten knotten, das ſie am .6. vnnd 10. cap. ſtracks verneynet vnnd verſagt die pus den ſundern nach der tauffe, vnd am .12. ſpricht, Eſau hab puß geſucht, vnnd doch nicht funden, Wilchs widder alle Euangeli vnd Epiſtel Sanct Pauli iſt, Vnnd wie wol man mag eyn glos drauff machen, ßo lautten doch die wort ſo klar, das ich nit weys, obs gnug ſey, Mich dunckt, es ſey ein Epiſtel von vielen ſtucken zuſamen geſetzt, vnd nicht eynerley ordenlich handele.

Wie dem allen, ßo iſts yhe eyn außbundige gelerte Epiſtel, die vom prieſterthum Chriſti meyſterlich vnnd grundlich aus der ſchrifft redet, datzu das allte teſtament feyn vnnd reychlich außleget, das es offinbar iſt, ſie ſey eyns trefflichen gelerten mans, der eyn iunger der Apoſtel geweſen, viel von yhn gelernet vnd faſt ynn der ſchrifft geubt iſt, Vnd ob er wol nicht den grund legt des glawbens, wie er ſelbs zeuget cap. 6. wilchs der Apoſtel ampt iſt, So bawet er doch feyn drauff, golt, ſylber, edelſteyne, wie S. Paulus .1. Cori. 3. ſagt, Derhalben vns nicht hyndern ſol, ob villeicht etwas holltz, ſtro odder hew, mit vnter gemenget werde, ſondern ſolche feyne lere mit allen ehren auffnemen, On das man ſie den Apoſtoliſchen Epiſtelln nit aller dinge gleychen mag.

Wer ſie aber geſchrieben hab, iſt vnbewuſt, will auch wol vnbewuſt bleyben noch eyn weyle, da ligt auch nichts an, Vns ſoll benugen an der lere, die er ſo beſtendiglich aus vnd ynn der ſchrifft grundet, Vnd gleych, eyn rechten feynen gryff vnd mas zeygt, die ſchrifft zu leſen vnd handelln.

---

1 zu den Ebreern 22[1]] An die Ebr. 22[2]< *5* zu den Ebr. 22[1]—40 46, **34—43**[2]] An die Ebr. **45—46** *5/6* || eynigen Apoſtel *Druckf.* 24[3] || *15/16* Wilchs *bis* iſt 22[1]—27[2]] Welchs, wie es lautet, ſcheinet widder alle Euangelia (Euangeli 22[1], Euangelij 30[1], Euan-

Vorrede auff die Epistel: an die Ebreer.

Bisher haben wir die rechten gewissen Heubtbücher des newen Testaments gehabt. Diese vier nachfolgende aber haben vor zeiten ein ander ansehen gehabt. Vnd auffs erst, das diese Epistel an die Ebreer, nicht S. Paul, noch einiges Apostels sey, beweiset sich dabey, das im ij. Cap. stehet also, Diese Lere ist durch die, so es selbs von dem HErrn gehört haben, auff vns komen vnd blieben. Da mit wird es klar, das er von den Aposteln redet, als ein Jünger, auff den solche lere von den Aposteln komen sey, vieleicht lange hernach. Denn S. Paulus Gal. j. mechtiglich bezeuget, Er habe sein Euangelium von keinem Menschen, noch durch Menschen, sondern von Gott selber.

WEr das, hat sie einen harten knoten, das sie am vj. vnd x. Cap. stracks verneinet vnd versaget die busse den Sündern, nach der Tauffe. Vnd am xij. spricht, Esau habe Busse gesucht, vnd doch nicht funden. Welchs, wie es lautet, scheinet, wider alle Euangelia vnd Epistel S. Pauli sein. Vnd wiewol man mag eine Glose darauff machen, so lauten doch die wort so klar, das ich nicht weis, obs gnug sey. Mich dünckет, es sey eine Epistel, von vielen stücken zusamen gesetzt, vnd nicht einerley ordentlich handele.

WJe dem allen, so ists je eine ausbündige feine Epistel, die vom Priesterthum Christi meisterlich vnd gründlich aus der Schrifft redet, dazu das alte Testament fein vnd reichlich ausleget. Das es offenbar ist, sie sey eines trefflichen gelerten Mannes, der ein Jünger der Apostel gewesen, viel von jnen gelernet, vnd fast im glauben erfaren, vnd in der Schrifft geübt ist. Vnd ob er wol nicht den Grund legt des glaubens, wie er selbs zeuget, Cap. vj. welchs der Apostel ampt ist, so bawet er doch fein drauff, Gold, Silber, Edelsteine, wie S. Paulus j. Cor. iij. sagt. Derhalben vns nicht hindern sol, ob vieleicht etwa Holtz, Stro oder Hew mit vnter gemenget werde, sondern solche feine lere mit allen ehren auffnemen. On das man sie den Apostolischen Episteln nicht aller dinge gleichen mag.

WEr sie aber geschrieben habe, ist vnbewust, wil auch wol vnbewust bleiben noch eine weile, da ligt auch nichts an. Vns sol benügen an der Lere, die er so bestendiglich aus vnd in der Schrifft gründet, vnd gleich einen rechten feinen griff vnd mas zeiget, die Schrifft zu lesen vnd handeln.

---

gelia 41) vnd Epistel Sanct Pauli sein $30^1<$ *20* gelerte 22^1—25] ‖ kunstreiche 26^1 ‖ feyne $26^2<$ *24* fast ynn d. schrifft 22^1—27^2] fast jm glauben erfaren, vnd jnn d. schrifft $30^1<$ *27* etwas 22^1—30^1] etwa $30^2<$ ‖

[Bl. LXVI] Die Epiſtel an die Ebreer.

Das Erſt Capitel.

NAch dem vortzeytten Got manchmal vnd mancherley weyſe geredt hat zu den vetern durch die propheten, [2] hat er am letzten ynn dißen tagen zu vns geredt durch den ſon, wilchen er geſetzt hatt zum erben aller ding, durch wilchen er auch die wellt gemacht hatt. [3] Wilcher, ſyntemal er iſt, der glantz ſeyner herlickeit, vnd das ebenbild ſeynes weſens, vnd tregt alle ding mit dem wortt ſeyner krafft, vnd hat gemacht die reynigung vnſer ſund durch ſich ſelbs, hat er ſich geſetzt zu der rechten der maieſtet ynn der hohe, [4] ſo viel beſſer worden denn die engel, ßo gar viel eynen andern namen er fur yhn ererbet hat.

[5] Denn zu wilchem engel hat er yhe mals geſagt, du biſt meyn ſon, heutte hab ich dich geporn? Vnd abermal, Ich werde yhm eyn vatter ſeyn, vnd er wirt myr eyn ſon ſeyn. [6] Da er aber, abermal eynfuret den erſtgepornen ynn die welt, ſpricht er, Vnd es ſollen yhn alle Gottis engel anbeten. [7] Von den engeln ſpricht er zwar, Er macht ſeyne engele geyſter, vnd ſeyne diener feyr flammen. [8] Aber von dem ſon, Got, deyn ſtuel weret von ewickeyt zu ewickeyt, das ßepter deynes reychs iſt eyn richtiges ßepter, [9] Du haſt geliebt die gerechtickeyt vnd gehaſſet die vngerechtickeit, darumb hat dich geſalbet Got dein herr mit dem ole der freuden, vber deyne genoſſen.

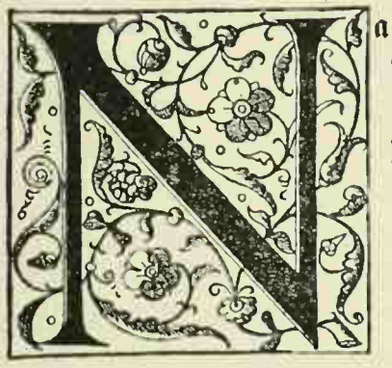
[10] Vnd, du herre, haſt von anfang die erden gegrundt, vnnd die hymel ſind deyner hende werck, [11] die ſelben werden vergehen, du aber wirſt bleyben, vnd ſie werden alle veralten wie eyn kleyd, [12] vnd wie eyn gewand wirſtu ſie wandeln, vnnd ſie werden ſich verwandeln, Du aber biſt der ſelbe, vnnd deyne iar werden nicht abnehmen. [13] Zu wilchem engel aber, hat er yhe mals geſagt, Setze dich zu meyner rechten, biß ich lege deyne feynde zum ſchemel deyner fuſſe? [14] Sind ſie nicht alletzumal dienſtbare geyſter, außgeſant zum dienſt vmb der willen, die ererben ſollen die ſelickeyt?

Pſal. 2. pſal. 88. pſal. 96. pſal 103. pſal. 44. pſal. 101. pſal. 109.

In der Überſchrift: Das Erſt Capitel 22¹] I. 30¹< *(s. o., so stets)* *Hebr. 1, 1 In der Initiale das Bild eines schreienden Hirsches u. a., vgl. Pietschs Bibliographie Bibel 2, 203* *1, 2* aller ding 22¹—27²] vber alles 30¹< *1, 3* mit dem wortt ſeyner krafft 22¹—27²] mit ſeinem krefftigen wort 30¹< *1, 4* ‖ beſſer worden] b. werden *Druckf.* **34 39** ‖ andern 22¹—27²] höhern 30¹< *1, 5* geporn 22¹—25] gezeuget 26¹< yhm eyn vatter — — — myr eyn ſon 22¹—27²] ſein vater — — — mein ſon 30¹< *1, 6* Da er aber, abermal eynfuret 22¹—27²] Vnd abermal, da er einfüret 30¹< *1, 9* geſalbet Got dein herr 22¹—25]

Die Epistel an die Ebreer.

I.



ach dem vor zeiten Gott manchmal, vnd mancherley weise geredt hat zu den Vetern durch die Propheten, [2] hat er am letzten in diesen tagen zu vns geredt, durch den Son, welchen er gesetzt hat, zum Erben vber alles, Durch welchen er auch die Welt gemacht hat. [3] Welcher, sintemal er ist der Glantz seiner herrligkeit, vnd das Ebenbilde seines wesens, vnd tregt alle ding mit seinem krefftigen Wort, vnd hat gemacht die Reinigung vnser sünde, durch sich selbs, hat er sich gesetzt zu der rechten der Maiestet, in der Höhe, [4] so viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er fur jnen ererbet hat.

Psal. 2. Psal. 89. Psal. 97. Psal. 104 [5] DEnn zu welchem Engel hat er jemals gesagt, Du bist mein Son, heute habe ich dich gezeuget? Vnd abermal, Ich werde sein Vater sein, vnd er wird mein Son sein. [6] Vnd abermal, da er einfüret den Erstgebornen in die Welt, spricht er, Vnd es sollen jn alle Gottes engel anbeten. [7] Von den Engeln spricht er zwar, Er macht seine Engel geister, vnd seine Diener fewerflammen. [8] Aber von dem Son, Gott, dein stuel weret von ewigkeit zu ewigkeit, das Psal. 45 scepter deines Reichs ist ein richtiges scepter. [9] Du hast geliebet die gerechtigkeit, vnd gehasset die vngerechtigkeit, Darumb hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem Ole der freuden, vber deine Genossen.

Psal. 102 [10] VND du HERR hast von anfang die Erde gegründet, vnd die Himel sind deiner Hende werck. [11] Die selbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben, Vnd sie werden alle veralten, wie ein Kleid, [12] vnd wie ein Gewand wirstu sie wandeln, vnd sie werden sich verwandeln. Du aber bist der selbige, Psal. 110. vnd deine jar werden nicht auffhören. [13] Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt, Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine [Bl. 382] Feinde zum schemel deiner füsse? [14] Sind sie nicht alle zu mal dienstbare Geister, ausgesand zum Dienst, vmb der willen, die ererben sollen die seligkeit.

O Gott gesalbet dein Gott $26^1<$ *1, 11* Kleid] Kind *Druckf.* 46 *1, 12* abnehmen 22^1—27^2] auffhören $30^1<$ ||

gl. 1, 5 (in 22^1*, vgl.* 46*):* Psal. 2. = *Ps. 2, 7,* psal. 88. = *Ps. 89, 27 f. (in* 46 *Druckf.* 99 *statt* 89*) gl. 1, 6 (in* 22^1*, vgl.* 46*):* psal. 96. = *Ps. 97, 7 gl. 1, 7 (in* 22^1*, vgl.* 46*):* psal 103. = *Ps. 104, 4 gl. 1, 8 f. (in* 22^1*, vgl.* 46*):* psal. 44. = *Ps. 45, 7 f. gl. 1, 10 f. (in* 22^1*, vgl.* 46*):* psal. 101. = *Ps. 102, 26 f. gl. 1, 13 (in* 22^1*, vgl.* 46*):* psal. 109. = *Ps. 110, 1* |

Pv. bei 1, 1: Epist. an S. Johannes tag in Weihenachten 44—46 |

Das Ander Capitel.

DArumb ſollen wyr deſte mehr warnehmen, des, das wyr horen, das wyr nicht etwa verflieſſen, [2] Denn ßo das wort feſt worden iſt, das durch die engel geredt iſt, vnd eyn ygliche vbirtrettung, vnnd vngehorſam hatt empfangen ſeyn gerechte belohnunge. [3] Wie wollen wyr entfliehen, ßo wyr eyn ſolche ſelickeyt aus der acht laſſen? welche nach dem ſie angefangen hatt, vnd geredt worden iſt durch den herrn, iſt ſie auff vns befeſtiget, durch die, ſo es gehoret haben, [4] durch das mitzeugen Gottis, mitt zeychen, wunder, vnd mancherley krefften, vnd mit außteylung des heyligen geyſts, nach ſeynem willen. Exo. 20.

[5] Denn er hat nicht den Engeln vnterthan, die zukunfftigen welt, dauon wyr reden. [6] Es betzeugt aber eyner an eynem ort, vnd ſpricht, Was iſt der menſch, das du ſeyn gedenckiſt? vnnd des menſchen ſon, das du yhn heymſuchiſt? Pſal. 8.

(mangeln) Ebreyſch laut diſer verß alſo, Du haſt yhn eyn kleyne zeyt Gotis mangeln laſſen, das iſt, du haſt yhn verlaſſen die drey tage ſeyns leydens, als were keyn Got bey yhm, wo aber Got nicht iſt, da iſt auch keyn Engel noch keyn gotlich hulffe, wie vor hyn, da er groß wunderwerck that.

[7] Du haſt yhn eyn kleyne zeytt der Engel mangeln laſſen, mit preyß vnd ehren haſtu yhn gekronet, vnnd haſt yhn geſetzt vber die werck deyner hende, [8] Alles haſtu vnterthan zu ſeynen fuſſen. Ynn dem, das er yhm alles hat vnterthan, hatt er nichts gelaſſen, das yhm nicht vnterthan ſey. Itzt aber ſehen wyr noch nicht, das yhm alles vnterthan iſt, [9] Den aber, der ein kleyne zeyt der Engel mangellet hat, ſehen wyr, das es Jheſus iſt, durchs leyden vnd den todt gekronet mit preyß vnd eehren, auff das er von Gottis gnaden fur alle den todt ſchmecket.

[10] Denn es zymete dem, vmb des willen alle ding ſind, vnd durch den alle ding ſind, der da viel kinder hat zur herlickeyt gefuret, das er den Hertzogen yhrer ſelickeyt, durch leyden volkomen mechte, [11] ſyntemal ſie alle von eynem komen, beyd der da heyliget vnd die da geheyliget werden, Vmb der ſach willen, ſchemet er ſich auch nicht ſie bruder zu heyſſen, [12] vnd ſpricht, Ich wil verkundigen deynen namen meynen brudern, vnd mitten ynn der gemeyne dyr lobſingen. Vnd abermal, Ich wil meyn vertrawen auff yhn ſetzen. Pſal. 21. Pſal. 17. Iſa. 8.

[13] Vnd abermal, Sihe da, ich vnd meyne kinder, welche myr Got geben hat.

[14] Nach dem nu die kinder fleyſch vnnd blutt haben, iſt ers auch gleychermaß teylhafftig worden, auff das er durch den todt die macht neme, dem, der des tods gewalt hatte, das iſt, dem teuffel, [15] vnnd erloſete die, ſo durch furcht des tods, ynn gantzem leben pflichtig waren der knechtſchafft. [16] Denn er

---

Hebr. 2, 1 des, das 22¹—27²] des worts, das 30¹< nicht etwa verflieſſen 22¹—27²] ‖ nicht verderben müſſen 30¹—40, **34—40²** ‖ dahin faren **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 405)* *2, 2* ſeyn gerechte belohnunge 22¹—27²] ſeinen rechten lohn 30¹< *2, 3* aus der acht laſſen 22¹—27²] nicht achten 30¹< angefangen *bis* worden iſt 22¹—27²] erſtlich geprediget iſt 30¹< befeſtiget 22¹—27²] komen 30¹< *2, 4* durch das mitzeugen Gottis 22¹—27²] vnd Gott hat jr zeugnis gegeben 30¹< *2, 8* alles vnterth. iſt 22¹] alles vnterth. ſey 22²< *2, 9* durchs *bis* todt 22¹—27¹] ‖ durchs leiden des todes 27²—46, **34—40¹ 41 43²** ‖ durch leiden des t. **40² 43¹ 45—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 406)* *2, 10* mechte 22¹—25] machte 26¹< *2, 11* Vmb der ſach willen 22¹—27²] Darumb 30¹< *2, 13* meyne kinder 22¹—27¹] die kinder 27²< *2, 14* ers auch gleychermaß 22¹—25] ‖ ers aus gleicher m. 26¹—27¹ ‖ ers gleicher

II.

DArumb ſollen wir deſte mehr warnemen, des worts, das wir hören, das wir nicht da hin faren. [2] Denn ſo das wort feſt worden iſt, das
Exo. 20 durch die Engel geredt iſt, vnd ein jgliche vbertrettung, vnd vngehorſam hat empfangen ſeinen rechten Lohn, [3] Wie wollen wir entfliehen, ſo wir eine ſolche Seligkeit nicht achten? welche, nach dem ſie erſtlich geprediget iſt durch den HErrn, iſt ſie auff vns komen, durch die, ſo es gehöret haben, [4] Vnd Gott hat jr zeugnis gegeben, mit zeichen, wunder, vnd mancherley Krefften, vnd mit austeilung des heiligen Geiſtes, nach ſeinem willen.

(Faren) Wie ein Schiff fur der anfart weg ſcheuſſt ins verderben.

[5] DEnn er hat nicht den Engeln vnterthan die zukünfftige Welt, dauon wir reden. [6] Es bezeuget aber einer an einem Ort, vnd ſpricht, Was iſt der
Pſal. 8. Menſch, das du ſein gedenckeſt? Vnd des Menſchen Son, das du jn heimſucheſt? [7] Du haſt jn eine kleine zeit der Engel [a] mangeln laſſen, Mit preis vnd ehren haſtu jn gekrönet, vnd haſt jn geſetzt vber die werck deiner Hende, [8] Alles haſtu vnterthan zu ſeinen füſſen. In dem, das er jm alles hat vnterthan, hat er nichts gelaſſen, das jm nicht vnterthan ſey. Jtzt aber ſehen wir noch nicht, das jm alles vnterthan ſey. [9] Den aber, der eine kleine zeit der Engel gemangelt hat, ſehen wir, das es Jheſus iſt, durch leiden des tods gekrönet mit preis vnd ehren, Auff das er von Gottes gnaden fur alle den Tod ſchmecket.

a (Mangeln) Ebreiſch lautet dieſer Vers alſo, Du haſt jn eine kleine zeit Gottes mangeln laſſen, Das iſt, du haſt jn verlaſſen drey tage ſeines leidens, als were kein Gott bey jm, Wo aber Gott nicht iſt, da iſt auch kein Engel, noch kein göttliche Hülffe, wie vorhin da er gros wunderwerck that.

[10] DEnn es zimet dem, vmb des willen alle ding ſind, vnd durch den alle ding ſind, der da viel Kinder hat zur herrligkeit geſüret, Das er den Herzogen jrer ſeligkeit durch leiden volkomen machte. [11] Sintemal ſie alle von einem komen, beide der da heiliget, vnd die da geheiliget werden. Darumb
Pſal. 22. ſchemet er ſich auch nicht, ſie Brüder zu heiſſen, [12] Vnd ſpricht, Jch wil verPſal. 18. kündigen deinen Namen meinen Brüdern, vnd mitten in der Gemeine dir lob
Jeſa. 8. ſingen. [13] Vnd abermal, Jch wil mein Vertrawen auff jn ſetzen. Vnd abermal, Sihe da, ich vnd die Kinder, welche mir Gott gegeben hat.

[14] NAch dem nu die Kinder fleiſch vnd blut haben, iſt ers gleichermaſſe teilhafftig worden, Auff das er durch den Tod die macht neme, dem, der des Todes gewalt hatte, das iſt, dem Teufel, [15] vnd erlöſete die, ſo durch furcht des Todtes, im gantzen leben Knechte ſein muſten. [16] Denn er nimpt nirgent

---

m. 27^2< 2, 15 pflichtig waren der knechtſchafft 22^1—27^2] knechte ſein muſten (müſten 30^2—35) 30^1< ‖

Neue Gl. 2, 1 (Faren) *usw. seit* 41<. *Var.:* Anfurt 41, 44—46] aufart 43^1—46 (*s. HE 40, auch Prot. 41 in Bibel 4, 406), das Stw.* (Faren) *fehlt* 44—46 *Gl. 2, 7* (mangeln) *usw.* 22^1<. *Var.:* die drey 22^1—25] die *fehlt* 26^1< *zu 2, 15 Vorschläge zu einer Gl. (?) in HE 40, Bibel 4, 406* |

gl. 2, 2 (in 22^1 *u.* 46*):* Exo. 20. = *2. Mose 20, 5 f. gl. 2, 6 f. (in* 22^1 *u.* 46*):* Pſal. 8. = *Ps. 8, 5 f. gl. 2, 12 (in* 22^1*, vgl.* 46*):* Pſal. 21. = *Ps. 22, 23 gl. 2, 12 (in* 22^1*, vgl.* 46*):* Pſal. 17. = *Ps. 18, 3. 31 gl. 2, 13 (in* 22^1 *u.* 46*):* Jſa. 8. = *Jes. 8, 18* |

nympt nyrgent die Engel an ſich, ſondern den ſamen Abrahe nympt er an ſich. 17 Daher muſt er aller dinge ſeynen brudern gleych werden, auff das er barmhertzig wurde, vnd eyn trewer hohe prieſter fur Gott, zu verſunen die ſunde des volcks. 18 Denn darynnen er gelytten hat vnd verſucht iſt, kan er helffen denen, die verſucht werden.

Das Dritte Capitel.

DAher, yhr heyligen bruder, die yhr teylhafftig ſeyt des hymliſchen berufffs, nemet war des Apoſtels vnd hohen prieſters vnſerer bekentnis, Chriſton Jheſum, 2 der do trew iſt dem, der yhn gemacht hat (wie auch Moſes) ynn ſeynem gantzen hauſe, 3 Diſer aber iſt groſſers preys werd denn Moſes, nach [Bl. LXVII = m] dem, der eyn groſſer eehre am hauſe hat, der es bereyttet, 4 denn eyn iglich haus wirt von yemant bereyttet, der aber alles bereyttet, das iſt Gott, 5 Vnd Moſes zwar, war trew ynn ſeynem gantzen hauße, als eyn knecht, zum zeugnis des, das geſagt ſollt werden, 6 Chriſtus aber als eyn ſon ynn ſeynem hauſe, wilchs haus ſind wyr, ſo wyr anders die freydickeyt vnd den rhum der hoffnung bis ans ende feſte behallten.

7 Darumb, wie der heylige geyſt ſpricht, Heutte, ſo yhr horen werdet ſeyne pſal. 94. ſtymme, 8 ſo verſtockt ewere hertzen nicht, als geſchach ynn der bitterunge am tage der verſuchung ynn der wuſten, 9 da mich ewere veter verſuchten, ſie pruſeten vnd ſahen meyne werck viertzig iar lang, 10 darumb ich entruſtet ward vber dis geſchlecht vnd ſprach, ymer dar yrren ſie mit dem hertzen, aber ſie wuſten meyne wege nit, 11 das ich auch ſchwur ynn meynem zorn, ſie ſollten zu meyner ruge nicht komen, 12 Sehet zu, lieben bruder, das nit ettwa ynn yemands vnter euch ſey eyn arges hertz des vnglawbens, das da abtrette von dem lebendigen Gott, 13 ſondern ermanet euch ſelbs, alle tage, ſo lange es heutte heyſſet, das nicht yemands vnter euch, verſtockt werde durch betrug der ſunde.

14 Denn wyr ſind Chriſtus teylhafftig worden, ſo wyr anders den anfang ſeynes weſens, bis ans ende feſte behalten, 15 ſo lange geſagt wirt, Heutte ſo yhr ſeyne ſtymme horen werdet, ſo verſtocket ewre hertzen nicht, wie ynn der verbitterung geſchach, 16 Denn ettliche die ſie horeten, verbitterten yhn, aber nicht alle, die von Egypten aus giengen durch Moſen, 17 Vbir wilche aber ward er entruſtet viertzig iar lang? iſts nit alſo, das vbir die, ſo da ſundigeten,

---

Hebr. 3, 1 DAher 22¹—27²] Derhalben 30¹< teylhafftig *bis* berufffs 22¹—27²] mit beruffen *bis* beruff 30¹< vnſerer bekentnis 22¹—27²] den wir bekennen 30¹< Chriſton Jheſum 22¹—25] Chriſti Jheſu 26¹< *3, 3* groſſers preys 22¹—27¹] gröſſer ehren 27²< bereyttet 22¹—27²] bereitet, denn das haus 30¹< *3, 6* ynn ſeynem hauſe 22¹—27²] vber ſein haus 30¹< die freydickeyt 22¹—27²] das vertrawen 30¹< *3, 8* bitterunge 22¹] verbitterunge 22²—27¹ 27² *(KnM)* 30¹< ‖ verbitt.] vbertretung 27² *(E)* ‖ *3, 9* pruſeten vnd 22¹—40, 34—40²] prüfeten mich vnd 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 406)* *3, 12* ettwa ynn yemands *bis* vn-

die Engel an sich, sondern den samen Abrahe nimpt er an sich. [17]Daher must er aller ding seinen Brüdern gleich werden, auff das er barmhertzig würde, vnd ein trewer Hoherprieſter fur Gott, zu versönen die sünde des Volcks. [18]Denn darinnen er gelitten hat vnd versucht ist, kan er helffen, denen die versucht werden.

III.

DErhalben, jr heiligen Brüder, die jr mit beruffen seid, durch den himlischen Beruff, nemet war des Apostels vnd Hohenprieſters den wir bekennen, Christi Jhesu, [2]der da trew ist, dem, der jn gemacht hat (wie auch Moses) in seinem gantzen Hause. [3]Dieser aber ist gröſſer ehren werd, denn Moses, nach dem, der eine gröſſer ehre am hause hat, der es bereitet, denn das haus. [4]Denn ein jglich haus wird von jemand bereitet, Der aber alles bereitet, das ist Gott. [5]Vnd Moses zwar war trew in seinem gantzen hause, als ein Knecht, zum zeugnis des, das gesagt solt werden, [6]Christus aber als ein Son vber sein Haus, welches haus sind wir, so wir anders das vertrawen vnd den rhum der hoffnung, bis ans ende feste behalten.

Psalm. 95 [7]DArumb wie der heilige Geist spricht, Heute, so jr hören werdet seine stimme, [8]so verstockt ewre hertzen nicht, als geschach, in der verbitterung, am tage der versuchung, in der Wüsten, [9]da mich ewer Veter versuchten, Sie prüfeten mich vnd sahen meine werck, vierzig jar lang. [10]Darumb ich entrüstet ward, vber dis Geschlechte, vnd sprach, Jmerdar jrren sie mit dem hertzen, Aber sie wusten meine wege nicht. [11]Das ich auch schwur in meinem zorn, [12]Sie solten zu meiner Ruge nicht komen. Sehet zu, lieben Brüder, Das nicht jemand vnter euch ein arges vngleubiges hertz habe, das da abtrette von dem lebendigen Gotte, [13]Sondern ermanet euch selbs, alle tage, so lange es Heute heisset, das nicht jemand vnter euch verstocket werde, durch betrug der sünde.

[14]DEnn wir sind Christus teilhafftig worden, So wir anders das angefangen wesen, bis ans ende feste behalten. [15]So lange gesagt wird, Heute, so jr seine stimme hören werdet, so verstocket ewre hertzen nicht, Wie in der verbitterung geschach. [16]Denn etliche da sie höreten, richteten eine verbitterung an, Aber nicht alle, die von Egypten ausgiengen durch Mosen. [17]Vber welche aber ward er entrüstet vierzig jar lang? ists nicht also, das vber die,

---

glawbens 22^1—27^2] jemand *bis* vngleubiges hertz habe 30^1< *3, 13* yemands 22^1—27^2] jemand 30^1< *3, 14* den anfang seynes wesens 22^1—27^2] || den angefangenen glauben 30^1—40, **34—40²** || das angefangen wesen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 406)* *3, 16* die sie 22^1—40, **34—43²**] da sie **44—46**, **45—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 406)* verbitterten yhn 22^1—40, **34—40²**] richteten eine verbitterung an **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 406)* ||

gl. 3, 7ff. (in 22^1, *vgl.* **46**): psal. 94. = *Ps. 95, 7ff.* |

dere leybe ynn der wuſten verfielen? [18] Wilchen ſchwur er aber, das ſie nicht zu ſeyner ruge komen ſollten, denn den vnglewbigen? [19] vnd wyr ſehen, das ſie nicht haben kund eynkomen vmb des vnglawbens willen.

Das Vierde Capitel.

SO laſt vns nu furchten, das wir die verheyſſung eyntzukomen zu ſeyner ruge, nicht verlaſſen, vnnd aus vns yemand erfunden werde, das er da hynden bleybe, [2] denn es iſt vns auch verkundigt, gleych wie yhenen, Aber das wort der predigt halff ihene nichts, da der glawbe nicht datzu than wart, von denen die es horeten, [3] wie er ſprach, das ich ſchwur ynn meynem zorn, ſie ſollen zu meyner ruge nicht komen, Vnd zwar da die werck von anbegyn der wellt waren gemacht, [4] ſprach er an eynem ortt von dem ſiebenden tag alſo, vnd Gott hat geruget am ſiebenden tage von alle ſeynen Gen. 2.
wercken, [5] vnd hie an diſem ortt aber mal, ſie ſollen nicht komen zu meyner ruge.

[6] Nach dem nu es noch hynderſtellig iſt, das ettlich ſollen zu der ſelbigen komen, vnd die, den es zu erſt verkundigt iſt, ſind nicht da zu komen, vmb des vnglawbens willen, [7] beſtympt er abermal eynen tag, nach ſolcher langen zeyt, vnd ſaget, heutte, durch Dauid, wie geſagt iſt, Heutte, ſo yhr ſeyne ſtymme Pſal. 94.
horen werdet, ſo verſtocket ewre hertzen nicht. [8] Denn ſo Joſue ſie hette zu ruge bracht, wurde er nicht hernach von eynem andern tage ſagt haben, [9] Darumb iſt noch eyne ruge hynderſtellig dem volck Gottis, [10] Denn wer zu ſeyner ruge komen iſt, der ruget auch von ſeynen wercken, gleych wie Gott von ſeynen.

[11] So laſt vns nu eylen eyntzukomen zu diſer ruge, auff das nicht yemand falle ynn das ſelbige exempel des vnglawbens, [12] denn das wort Gottis iſt lebendig vnd thettig, vnd ſcherpffer, denn keyn zweyſchneydig ſchwerd, vnd durchdringet, bis das ſcheydet ſeele vnd geyſt, auch gelenck vnd marck, vnd iſt eyn richter der gedancken vnnd ſynnen des hertzen, [13] vnnd iſt keyn Creatur fur yhm vnſichtbar, Es iſt aber alles blos vnnd fur ſeynen augen dargeneyget, von dem haben wyr zu reden.

Hebr. 3, 18 || Rugen *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 406)* || *3, 19* eynkomen 22^1—27^2] hinein komen 30^1< *4, 1* verlaſſen *bis* bleybe 22^1] || verlaſſen, vnd nicht vnter vns yemand erfunden werde, das er da hynden bleybe 22^2—27^2 || verſeumen, vnd vnſer keiner dahinden bleibe 30^1< *4, 2* || prediger *Druckf.* 43^1 45 *(vorher* prediget 41*)* || der glawbe nicht — — wart *bis* horeten 22^1—27^2] nicht gleubeten *bis* höreten 30^1< *4, 3* wie er ſprach 22^1—25] || Denn wir, die wir geglewbet haben, gehen ynn die ruge, wie er ſprach 26^1—27^1 || Denn wir, d. w. glauben, g. i. d. r., w. er ſpricht 27^2< *[Ems.]* ſollen 22^1—27^2] ſolten 30^1< *4, 4* hat geruget 22^1—26^1] || rugete 26^2—30^1 || ruget 30^2< *4, 6* nu es 22^1—30^2] *WSt* 33^1< hynderſtellig

so da sündigeten, dere Leibe in der wüsten verfielen? [18]Welchen schwur er aber, Das sie nicht zu seiner Ruge komen solten, denn den Vngleubigen? [19]Vnd wir sehen, das sie nicht haben kund hin einkomen, vmb des vnglaubens willen.

IIII.

SO lasset vns nu fürchten, das wir die Verheissung, einzukomen zu seiner Ruge, nicht verseumen, vnd vnser keiner da hinden bleibe. [2]Denn es ist vns auch verkündiget, gleich wie jenen. Aber das wort der predigt halff jene nichts, da nicht gleubeten, die so es höreten. [3]Denn wir, die wir gleuben, gehen in die Ruge, wie er spricht, Das ich schwur in meinem zorn, Sie solten zu meiner Ruge nicht komen.

Gene. 2. VND zwar, da die werck von anbegin der Welt waren gemacht, [4]sprach er an einem ort, von dem siebenden tag also, Vnd Gott ruget am siebenden tage von allen seinen wercken. [5]Vnd hie an diesem ort abermal, Sie sollen nicht komen zu meiner Ruge.

[6]NAch dem es nu noch furhanden ist, das etliche sollen zu derselbigen komen, Vnd die, denen es zu erst verkündiget ist, sind nicht dazu komen, vmb des vnglaubens willen, [7]bestimpt er abermal einen tag, nach solcher langer zeit

Psal. 95. vnd saget, durch Dauid, Heute, wie gesagt ist, Heute, so jr seine stimme hören werdet, so verstocket ewre hertzen nicht. [8]Denn so Josue sie hette zu Ruge bracht, würde er nicht hernach von einem andern tage gesagt haben. [9]Darumb ist noch eine Ruge furhanden dem volck Gottes. [10]Denn wer zu seiner Ruge komen ist, der ruget auch von seinen wercken, gleich wie Gott von seinen.

[11]SO lasset vns nu vleis thun einzukomen zu dieser Ruge, auff das nicht jemand falle in dasselbige Exempel des vnglaubens. [12]Denn das wort Gottes ist lebendig vnd krefftig, vnd scherffer, denn kein zweischneidig Schwert, vnd durch dringet, bis das scheidet seele vnd geist, auch marck vnd bein, vnd ist ein Richter der gedancken vnd sinnen des hertzen, [13]vnd ist keine Creatur fur jm vnsichtbar, Es ist aber alles blos vnd entdeckt fur seinen augen, Von dem reden wir.

22^1—27^2] furhanden 30^1< *4, 7* heutte, durch Dauid, 22^1—27^1] *WSt* 27^2< *4, 9* hynderstellig 22^1—27^2] furhanden 30^1< *4, 11* eylen 22^1—27^2] vleis thun 30^1< *4, 12* thettig 22^1—27^2] krefftig 30^1< gelenck vnd marck 22^1—27^2] marck vnd bein 30^1< *4, 13* fur sey. augen dargeneyget 22^1—27^2] entdeckt fur s. augen 30^1< von dem haben wyr zu reden 22^1—27^1] ‖ Von dem wir reden 27^2 ‖ Von dem reden wir 30^1< ‖

zu 4, 9—11 vgl. Rörers Notizen in HE 40, Bibel 4, 407 |
gl. 4, 7ff. (in 22^1, vgl. **46***):* Psal. 94. = *Ps. 95, 7ff.* |

Das Funfft Capitel.

DJe weyl wyr denn eynen groſſen hohen prieſter haben, Jheſum Chriſt den ſon Gottis, der ynn den hymel gefaren iſt, ßo laſt vns hallten das bekentnis, [15] Denn wyr haben nicht eynen hohen prieſter, der nicht kunde mitleyden haben mit vnſer ſchwacheyt, ſondern der verſucht iſt allenthalben, nach der gleychniſſe on ſund, [16] Darumb laſt vns hyntzu tretten, mit freydickeyt zu dem gnaden ſtuel, auff das wyr barmhertzigkeyt empfahen vnnd gnade finden auff die zeyt, wenn vns hulffe nott ſeyn wirt.

[1] Denn eyn iglicher hoheprieſter, der aus den menſchen genomen wirt, der wirt geſetzt fur die menſchen gegen Gott, anff das er opffere gaben vnd opffer fur die ſunde, [2] der da kunde mitleyden vbir die da vnwiſſend ſind vnd yrren, nach dem er auch ſelb vmgeben iſt mit ſchwacheyt, [3] darumb er auch ſoll, gleych wie fur das volck, alſo auch fur ſich ſelbs opffern fur die ſunde, [4] Vnd niemand nympt yhm ſelb die eehre, ſondern der auch beruffen ſey von Gott, gleych wie der Aaron.

[5] Alſo auch Chriſtus, hat ſich nit ſelbs herlich gemacht, das er hohe prieſter wurde, ſondern der zu yhm geſagt hat, Du biſt meyn ſon, heute hab ich dich geporen, [6] Wie er auch am andern ort ſpricht, du biſt eyn prieſter ynn ewickeyt nach der ordnung Melchiſedech, [7] Vnd er hat am tage ſeynes fleyſchs, gepett vnd flehen mit ſtarckem geſchrey vnnd threnen geopffert, zu dem, der yhn von dem tod kund ſelig machen, vnd iſt auch erhoret, darumb das er Gott ynn ehren hatte, [8] Vnd wie wol er Gottis ſon war, hatt er doch an dem, das er leyd, gehorſam gelernt, [9] vnd da er iſt vollendet, iſt er worden, allen die yhm gehorſam ſind, eyn vrſach der ewigen ſelickeyt, [10] gnandt von Gott eyn hoher prieſter, nach der ordenung Melchiſedech. Pſal. 2. Pſal. 109.

[Bl. LXVIII = mij] [11] Da von wyr haben eyn groſſe vnd ſchweer rede aus zu legen, Syntemal yhr ſeyt leſſig worden zu horen, [12] vnd die yhr ſolltet lerer ſeyn, der zeyt halben, bedurffet yhr widderumb, das man euch das erſt ſchulrecht der gottlichen wortt lere, vnd ſeyt worden, die der milch bedurffen, vnnd nicht der ſtarcken ſpeyſe, [13] Denn eyn iglicher der noch milch neuſſet, der iſt vnerfaren an dem wort der gerechtickeyt, denn er iſt eyn iungs kind, [14] den volkomenen aber gehoret ſtarcke ſpeyſe, die durch gewonheyt, haben geubete ſynnen zum vnterſcheyt des guten vnd des boſens.

Hebr. 4, 14 Andere Kapitelabgrenzung in Luthers Übersetzung, seine Vorlagen lassen (erst drei Verse später) das fünfte Kapitel beginnen mit πᾶς γὰρ ἀρχιερεύς || omnis namque pontifex || Jheſum Chriſt 22¹—27²] Jheſum 30¹< ynn den 22¹—27²] gen 30¹< das bek. 22¹—27²] an dem bek. 30¹< *4, 15* nach der gleychniſſe on 22¹—27²] gleich wie wir, doch on 30¹< *4, 16* || erzu treten *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 407)* || *5, 3* darumb er auch ſoll 22¹—27²] darumb mus er auch 30¹< *5, 4* || die *vor* eehre *fehlt* 30¹—40, **34—40²** || *(s. HE 40, Bibel 4, 407)* *5, 5* herlich gemacht 22¹—27²] jnn die ehre geſetzt 30¹< geporen 22¹—25] gezeuget 26¹< *5, 7* yhn von dem tod kund ſelig machen 22¹—27²] jm von d. t. kunde aushelffen 30¹< ynn] yhn *Druckf.* 22¹ *5, 9* der ewigen

V.

DJeweil wir denn einen grossen Hohenpriester haben, Jhesum den son Gottes, der gen Himel gefaren ist, So lasset vns halten an dem bekentnis. 15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht künde mitleiden haben mit vnser schwacheit, [Bl. 383] sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, Doch on sünde. 16 Darumb lasset vns hinzu tretten, mit freidigkeit zu dem Gnadenstuel, auff das wir barmhertzigkeit empfahen, vnd gnade finden, auff die zeit, wenn vns hülffe not sein wird.

1 DEnn ein jglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genomen wird, der wird gesetzt fur die Menschen gegen Gott, auff das er opffere Gaben vnd Opffer fur die sunde, 2 Der da kündte mitleiden vber die da vnwissend sind vnd jrren, nach dem er auch selbs vmgeben ist mit schwacheit, 3 Darumb mus er auch, gleich wie fur das Volck, also auch fur sich selbs opffern, fur die sünde. 4 Vnd niemand nimpt jm selbs die ehre, sondern der auch beruffen sey von Gott, gleich wie der Aaron.

5 ALso auch Christus hat sich nicht selbs in die Ehre gesetzt, das er Hoherpriester würde, Sondern der zu jm gesagt hat, Du bist mein Son, Heute habe
Psalm. 2 ich dich gezeuget. 6 Wie er auch am andern ort spricht, Du bist ein Priester
Psalm. 110 in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedech. 7 Vnd er hat am tage seines Fleisches gebet vnd flehen mit starckem geschrey vnd threnen geopffert, zu dem, der jm von dem Tode kunde aushelffen, Vnd ist auch erhöret, darumb, das er Gott in ehren hatte. 8 Vnd wiewol er Gottes son war, hat er doch an dem, das er leid, gehorsam gelernet. 9 Vnd da er ist volendet, ist er worden allen die jm gehorsam sind, eine vrsache zur ewigen Seligkeit, 10 genant von Gott ein Hoherpriester, nach der ordnung Melchisedech.

11 DAuon hetten wir wol viel zu reden, Aber es ist schwer, weil jr so vnuerstendig seid. 12 Vnd die jr soltet lengest Meister sein, bedürffet jr widerumb das man euch die erste buchstaben der Göttlichen wort lere, vnd das man euch [a] Milch gebe, vnd nicht starcke Speise. 13 Denn wem man noch milch geben mus, der ist vnerfaren in dem wort der gerechtigkeit, denn er ist ein junges Kind. 14 Den volkomen aber gehört starcke Speise, die durch gewonheit haben geübte sinnen, zum vnterscheid des guten vnd des bösen.

(Vnuerstendig) Grob vnd vngeschickt, die es nicht hören noch vernemen können, Ob sie wol lange gelernet haben.

a Milch heisset er des Gesetzes lere, Als da ist die kinderzucht. Aber Petrus heisset das Euangelium Milch, als des newen Testaments Kinder speise.

22^1—27^2] zur ewigen 30^1< *5, 11* Da von wyr haben *bis* lessig worden zu horen 22^1—27^2] Dauon hetten wir *bis* weil jr so vnuerstendig seid 30^1< *5, 12* lerer seyn, der zeyt halben 22^1—27^2] lengest meister sein 30^1< das erst schulrecht — — — lere, vnd seyt worden, *bis* nicht der starcken speyse 22^1—27^2] die erste buchstaben — — — lere, vnd das man euch milch gebe, vnd nicht starcke speise 30^1< *5, 13* eyn iglicher *bis* neusset (geneusset 26^1—27^2) 22^1—27^2] wem man *bis* geben mus 30^1< an dem 22^1—39, 34—43^2] in dem 40—46, 45—46 ‖ ist eyn] ist noch ein *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 407)* ‖

Neue Gl. 5, 11 (Vnuerstendig) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 5, 12* Milch heisset *usw. seit* 30^1< |
gl. 5, 5 (in 22^1 *u.* 46*)*: Psal. 2. = *Ps. 2, 7* *gl. 5, 6 (in* 22^1 *vgl.* 46*)*: Ps. 109. = *Ps. 110, 4* |

Das Sechſt Capitel.

DArumb laſt vns die lere vom anfang Chriſtliches lebens vnterwegen lan, vnd laſt vns zur volkomenheyt faren, nicht aber mal grund legen der pus vber den todten wercken, vnd des glawbens an Got, [2]der tauffen, der lere, der hend auffligung, der todten aufferſtehung vnnd des ewigen vrteyls, [3]Vnd das wollen wyr thun, ßo es Gott anders zuleſſett, [4]denn es iſt vnmuglich, das die ſo eyn mal erleuchtet ſind, vnd geſchmeckt haben die hymliſche gabe, vnd teylhafftig worden ſind des heyligen geyſts, [5]vnd geſchmeckt haben das gutige wort Gottis, vnd die kreffte der zukunfftigen wellt, [6]wo ſie entfallen, das ſie ſollten widderumb ernewert werden zur puſſe, die da widderumb yhn ſelbs den ſon Gottis creutzigen vnnd fur ſpott haben.

[7]Denn die erde, die den regen trinckt der offt vber ſie kompt, vnnd bequeme krautt tregt, denen, die ſie bawen, empfeht benedeyung von Gott, [8]Wilche aber dornen vnd diſtelln tregt, die iſt vntuchtig, vnnd der maledeyung nahe, wilcher ende reicht zur verbrennung, [9]Wyr verſehen vns aber, yhr liebſten, beſſers zu euch, vnd das die ſelickeyt neher ſey, ob wyr wol alſo reden, [10]denn Gott iſt nicht vngerecht, das er vergeſſe ewrs wercks vnnd erbeyt der liebe, die yhr beweyſet habt an ſeynem namen, da yhr den heyligen dienetet vnd noch dienet, [11]Wyr begeren aber das ewr iglicher den ſelben vleys beweyße, auff das die hoffnung vollig werde bis ans ende, [12]das yhr nicht leſſig werdet, ſondern nach folger dere, die durch den glawben vnnd langmutickeyt ererben die verheyſſungen.

[13]Denn als Gott Abraham verhies, da er bey keynem groſſern zuſchweren hatte, ſchwur er bey ſich ſelbs, [14]vnd ſprach, warlich ich wil dich benedeyen vnd vermehren, [15]vnd alſo bleyb er langmuttig vnd hatt die verheyſſung erlanget, [16]Die menſchen aber ſchweren bey eynem groſſern denn ſie ſind, vnd der eyd iſt das ende alles haders zur beſeſtung vnter yhn, [17]Aber Gott da er wollt den erben der verheyſſung vberſchwenglich beweyſen, das ſeyn rad nit wancket, hat eynen eyd dartzwiſchen gelegt, [18]auff das wyr durch zwey vnwengliche dinge (da durch es vnmuglich iſt das Gott liege) eynen ſtarcken troſt haben, die wyr zu geflohen ſind, zuhallten an der furgeſetzten hoffnung, [19]wilche

---

Hebr. 6, 1 laſt vns *bis* vnterwegen lan (laſſen *seit* 26[1]) 22[1]—27[1] 27[2] *(E)*] ‖ wollen wir die lere v. anf. Chriſtliches lebens anſtehen laſſen 27[2] *(KnM)* ‖ *ebenso, aber die letzten Worte anders:* lebens itzt laſſen 30[1]< vnd laſt vns zur 22[1]—27[1]] vnd zur 27[2]< gr. legen der pus vber den t. wercken, vnd (vnd *fehlt seit* 22[2]) des glawbens 22[1]—27[1]] gr. legen von buſſe der t. werke, vom glauben 30[1]< *6, 2* der tauffen, der lere — — — (der *vor* todten *fehlt* 27[1]) *bis* ewigen vrteyls 22[1]—27[1]] ‖ der tauffe (tauffen 27[2] *(ME)*), der lere, der hende auffligung, der todten aufferſt. vnnd des ewigen gerichts 27[2] ‖ von der tauffe *bis* vom ewigen gericht 30[1]< *6, 4* gabe 22[1]] gaben 22[2]< *6, 6* entfallen *bis* ſpott haben 22[1]—27[2]] abfallen *bis* zur buſſe 30[1]< ſebs *Druckf.* **46** *6, 7* benedeyung 22[1]—25] ſegen 26[1]< *6, 8* der maledeyung 22[1]—25] dem fluch 26[1]< wilcher ende *bis* verbrennung 22[1]—27[2]] welche *bis* verbrennet 30[1]< *6, 11* auff das *bis* vollig werde 22[1]—27[2]] die hoffnung feſte zu halten

VI.

DArumb wollen wir die Lere vom anfang Christlichs lebens jtzt lassen, vnd zur volkomenheit faren, Nicht abermal grund legen von Busse der todten wercke, vom glauben an Gott, [2] von der Tauffe, von der Lere, von Henden auffiegen, von der Todten aufferstehung, vnd vom ewigen Gerichte. [3] Vnd das wollen wir thun, so es Gott anders zulesset.

[4] DEnn es ist vnmüglich, das die, so ein mal erleuchtet sind, vnd geschmeckt haben die himlische Gaben, vnd teilhafftig worden sind des heiligen Geistes, [5] vnd geschmeckt haben das gütige wort Gottes, vnd die kreffte der zukünfftigen Welt, [6] wo sie abfallen (vnd widerumb jnen selbs den son Gottes creutzigen vnd fur spot halten) das sie solten widerumb ernewert werden zur Busse.

[7] DEnn die Erde die den regen trincket, der offt vber sie kompt, vnd bequeme Kraut treget, denen die sie bawen, empfehet segen Von Gott, [8] Welche aber dornen vnd disteln treget, die ist vntüchtig, vnd dem Fluch nahe, welche man zu letzt verbrennet.

[9] WJr versehen vns aber, jr Liebsten, bessers zu ench, vnd das die Seligkeit neher sey, ob wir wol also reden. [10] Denn Gott ist nicht vngerecht, das er vergesse ewers wercks vnd erbeit der Liebe, die jr beweiset habt an seinem Namen, da jr den Heiligen dienetet, vnd noch dienet. [11] Wir begern aber, das ewer jglicher denselbigen vleis, beweise, die Hoffnung feste zu halten bis ans ende, [12] Das jr nicht wanckel werdet, sondern Nachfolger dere, die durch den glauben vnd gedult ererben die Verheissungen.

[13] DEnn als Gott Abraham verhies, da er bey keinem Grössern zu schweren hatte, schwur er bey sich selbs, [14] vnd sprach, Warlich, Ich wil dich segenen vnd vermehren. [15] Vnd also trug er gedult, vnd erlanget die Verheissung.
Gen. 22 [16] Die Menschen schweren wol bey einem Grössern, denn sie sind, vnd der Eid macht ein ende alles hadders, dabey es feste bleibt vnter jnen. [17] Aber Gott, da er wolte den erben der Verheissung vberschwenglich beweisen, das sein Rat nicht wancket, hat er einen Eid dazu gethan, [18] Auff das wir durch zwey stück, die nicht wancken (Denn es ist vnmüglich, das Gott liege) einen starcken Trost haben, die wir zuflucht haben, vnd halten an der angeboten Hoffnung, [19] welche

---

30¹< *6, 12* lessig 22¹—40, 34—40²] wanckel 41< *(s. HE 40 und Prot. 41 in Bibel 4, 407)* langmutickeyt 22¹—27²] gedult 30¹< *6, 13* Abrahan *Druckf.* 46 || da er] das er *Druckf. nur* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 407)* *6, 14* benedeyen 22¹—25] segenen 26¹< *6, 15* bleyb *bis* erlanget 22¹—27²] trug *bis* verheissung 30¹< *6, 16* aber schweren 22¹—27²] schweren wol 30¹< ist das (dz) ende 22¹—27²] machet ein ende 30¹< zur befestung 22¹—27²] Da bey es feste bleibt 30¹< *6, 17* hat (hat er 26¹—27²) eynen eyd dartzwischen gelegt 22¹—27²] hat er einen eid dazu gethan 30¹< *6, 18* vnwengliche dinge 22¹—27²] stück, die nicht wancken 30¹< da durch es vnmuglich ist 22¹—27²] Denn es ist vnmüglich 30¹< zu geflohen sind, zuhallten 22¹—27²] zuflucht haben vnd halten 30¹< furgesetzten 22¹—27²] angeboten 30¹< ‖

gl. 6, 16 (in 46*):* Gen. 22 = *1. Mose 22, 16 f.* ‖

wyr haben, als eynen ſichern vnd feſten ancker vnſer ſeele, der auch hyneyn gehet
ynn das ynwendige das vorhangs, [20]da hyn der vorlauffer, fur vns iſt eyngangen,
Jheſus, eyn hoher prieſter worden ynn ewickeyt nach der ordnung Melchiſedech. Pſal. 109.

Das Sieben Capitel.

DIſer Melchiſedech aber war eyn konig zu Salem, eyn prieſter Gottis Gen. 14.
des aller hohiſten, der Abraham entgegen gieng, do er von der konige
ſchlacht widder kam, vnd benedeyet yhn, [2]wilchem auch Abraham gab
den zehenden aller guter. Auffs erſt, wirt er verdolmetſcht eyn konig der ge-
rechtickeyt, darnach aber iſt er auch eyn konig Salem, das iſt, eyn konig des
frides, [3]on vatter, on mutter, on geſchlecht, vnd hat widder anfang der tage
noch end des lebens, er iſt aber vergleycht dem ſon Gottis, vnd bleybt prieſter
ynn ewickeyt.

[4]Schawet aber, wilch eyner iſt der, dem auch Abraham der Patriarch
den zehenden gibt von der eroberten beutte, [5]Zwar, die kinder Leui, da ſie
das prieſterthum empfangen, haben ſie eyn gepott, den zehenden vom volck zu
nemen nach dem geſetz, das iſt, von yhren brudern, wie wol auch ſie aus den
lenden Abrahe komen ſind, [6]Aber der, des geſchlecht nitt genennet wirt vnter
yhnen, der nam den zehenden von Abraham, vnd benedeyete denen der die ver-
heyſſung hatte, [7]Nu iſts on alles widderſprechen alſo, das, das geringer von
dem beſſern gebenedeyet wirt. [8]Vnd hie nemen den zehenden die ſterbende
menſchen, aber dort bezeuget er, das er lebe. [9]Vnd, das ich alſo ſage, es iſt
auch Leui, der den zehenden nympt, verzehendet durch Abraham, [10]denn er war
yhe noch ynn den lenden ſeynes vatters, da yhm Melchiſedech entgegen gieng.

[11]Iſt nun die volkomenheit durch das Leuitiſche prieſterthum geſchehen (denn
vnter dem ſelbigen hat das volck das geſetz empfangen) was iſts denn nodt,
das eyn ander prieſter auffkeme nach der ordnung Melchiſedech, vnd nit
nach der ordnung Aaron? [12]Denn wo das prieſterthum verendert wirt, da
iſts nodt, das auch das geſetz verendert werde, [13]Denn von dem ſolchs geſagt
iſt, der iſt von eynem andern geſchlecht, aus wilchem nie keyner des Altars
gepflegt hat, [14]Denn es iſt zuuor offinbar, das von Juda auffgangen iſt
vnſer herr, zu wilchem geſchlecht Moſes nichts geredt hat vom prieſterthum.

[15]Vnnd es iſt noch klerlicher, ßo nach der ordnung Melchiſedech eyn ander

---

Hebr. 6, 20 iſt eyngangen 22¹—27²] eingangen 30¹< *7, 1* benedeyet 22¹—25] ſegenet 26¹< *7, 4* wilch eyner 22¹—27²] wie gros 30¹< *7, 5* vom volck zu nemen *bis* brudern 22¹] *WSt* 22²< auch ſie 22¹—27¹] auch die ſelbigen 27²< *7, 6* benedeyete 22¹—25] ſegnete 26¹< denen 22¹—46, 34—41] den 43²—46 *(ebenso 9, 9)* *7, 7* ge-benedeyet 22¹—25] geſegenet 26¹< *7, 10* ſeynes 22¹—27¹] des 27²< *7, 11* iſts denn nodt, das 22¹] ‖ iſt denn nodt, das 22²—27¹ ‖ iſt denn weiter not zu ſagen, das 27²< auffkeme 22¹—27¹] auffkommen ſolle 27²< *7, 12* da iſts nodt, das — — — werde 22¹—27²] da mus — — — werden 30¹< *7, 14* zuuor 22¹—27²] ja 30¹< *7, 15* ordnung 22¹—27²] weiſe 30¹< ‖

wir haben als einen sichern vnd festen ancker vnser Seele, der auch hinein gehet in das inwendige des Vorhangs, [20] dahin der Vorlauffer fur vns eingegangen, Jhesus, ein Hoherprieſter worden in ewigkeit, nach der ordnung [a] Melchiſedech.

[a] **Melchiſedech** heiſſet auff Deudſch ein König der gerechtigkeit, Melchiſalem heiſſet ein König des Friedes, Denn Chriſtus gibt Gerechtigkeit vnd Friede vnd ſein Reich iſt gerechtigkeit vnd friede fur Gott, durch den Glauben, Ro. 1. vnd 5.

VII.

Gen. 14 **DJeſer Melchiſedech aber war ein König zu Salem, ein Prieſter Gottes** des allerhöchſten, der Abraham entgegen gieng da er von der Könige ſchlacht wider kam, vnd ſegenet jn, [2] Welchem auch Abraham gab den Zehenden aller güter. Anffs erſt, wird er verdolmetſcht, ein König der gerechtigkeit. Darnach aber, iſt er auch ein könig Salem, das iſt, ein König des friedes, [3] on Vater, on Mutter, on Geſchlecht, vnd hat weder anfang der tage noch ende des Lebens, Er iſt aber vergleicht dem ſon Gottes, vnd bleibet Prieſter in ewigkeit.

[4] SChawet aber, wie gros iſt der, dem auch Abraham der Patriarch den Zehenden gibt von der eröberten Beute. [5] Zwar die kinder Leui, da ſie das Prieſterthumb empfangen, haben ſie ein gebot, den zehenden vom Volck, das iſt, von jren Brüdern, zunemen, nach dem Geſetz, wiewol auch dieſelbigen aus den lenden Abrahe komen ſind. [6] Aber der, des Geſchlecht nicht genennet wird vnter jnen, der nam den zehenden von Abraham, vnd ſegnete den, der die Verheiſſung hatte. [7] Nu iſts on alles widerſprechen alſo, das das geringer von dem beſſern geſegnet wird.

[8] Vnd hie nemen den Zehenden die ſterbenden Menſchen, aber dort bezeuget er, das er lebe. [9] Vnd das ich alſo ſage, Es iſt auch Leui, der den zehenden nimpt, verzehendet durch Abraham, [10] Denn er war je noch in den lenden des Vaters, da jm Melchiſedech entgegen gieng.

[11] JSt nu die volkomenheit durch das Leuitiſche Prieſterthumb geſchehen (Denn vnter demſelbigen hat das volck das Geſetz empfangen) was iſt denn weiter not zu ſagen, das ein ander Prieſter auffkomen ſolle, nach der ordenung Melchiſedech, vnd nicht nach der ordenung Aaron? [12] Denn wo das Prieſterthumb verendert wird, da mus auch das Geſetz verendert werden. [13] Denn von dem ſolchs geſagt iſt, der iſt von einem andern Geſchlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat. [14] Denn es iſt ja offenbar, das von Juda auffgegangen iſt vnſer HErr, zu welchem geſchlecht Moſes nichts geredt hat vom Prieſterthumb.

Pſalm. 110.

[15] VND es iſt noch klerlicher, So nach der weiſe Melchiſedech ein ander

---

Neue Gl. 7, 2 seit 22²<. *Var.: Stw.* (Verdolmetſcht) 22²—40 *(ohne Klammern* 37—46), 34—40¹] *fällt fort* 40²—46; *diese Gl. stand anfangs (seit* 22²) *am Rande von Kap. 7, 2 (vgl.* verdolmetſcht), *später neben Kap. 6, 20, wo das Schlußwort* Melchiſedech *teils mit* b, *teils mit* a *markiert ist, in* 45 *mit* b, *in* 46 *mit* a; *die richtigere Stellung neben 7, 2 hat noch* 41 *(ohne besondere Markierung)* |

gl. 6, 20 (in 22¹): Pſal. 109. = *Ps. 110, 4* |

prieſter auffkompt, [16] wilcher nicht nach dem geſetz des fleyſchlichen gepotts gemacht iſt, ſondern nach der krafft des vnendlichen lebens, [17] denn er bezeuget, du biſt eyn prieſter ewiglich nach der ordnung Melchiſedech, [18] Denn es geſchicht da mit eyn auffhebung des [Bl. XLIX=miij] vorigen geſetzs vmb ſeyner ſchwacheyt vnd vnnutzs willen [19] (denn das geſetz hatt nichts vollendet) vnd eyn eynfurtt eyner beſſern hoffnung, durch wilche wyr zu Gott nahen. Pſal. 109.

[20] So iſt auch eyn eydt geſchworen worden, Jhene ſind on eyd prieſter worden, [21] diſer aber mit dem eydt, durch den, der zu yhm ſpricht, Der herre hat geſchworen, vnnd wirt yhn nicht gerewen, du biſt ein prieſter ynn ewickeyt nach der ordnung Melchiſedech, [22] Alſo viel eyns beſſern teſtaments außrichter iſt Jheſus worden. Pſal. 109.

[23] Vnd yhener ſind viel, die prieſter wurden, darumb, das yhn der todt weeret zu bleyben, [24] Diſer aber, darumb das er bleybt ewiglich, hat er eyn vnuergenglich prieſterthum, [25] da her er auch ſelig machen kan ewiglich, die durch yhn zu Gotte komen, vnd lebet ymerdar vns zuuertretten.

[26] Denn eyn ſolchen hohen prieſter zympt ſichs vns zu haben, der da were heylig, vnſchuldig, vnbefleckt, von den ſundern abgeſondert, vnd hoher worden denn der hymel iſt, [27] dem nit teglich nodt were, wie yhenen hohen prieſtern, zu erſt fur ſeyne eygen ſund opffer zu thun, darnach fur des volcks ſunde, denn das hat er gethan, da er eyn mal ſich ſelbs opffert, [28] Denn das geſetz, ſetzt menſchen zu hohen prieſtern, die da ſchwacheyt haben, das wort aber des eydis, das nach dem geſetze geſagt iſt, ſetzt den ſon ewiglich volkomen.

Das Acht Capitel.

DJe ſumma aber des, das geſagt iſt, iſt die, Wir haben eynen ſolchen hohen prieſter, der geſeſſen iſt, zu der rechten des ſtuls der Maieſtet ym hymel, [2] vnd eyn pfleger der heyligen gutter, vnd der warhafftigen hutten, wilche Gott auffgericht hatt vnd nicht eyn menſch, [3] Denn eyn yglicher hohe prieſter wirt eyngeſetzt, zu opffern gaben vnd opffere, Daher iſt nod, das auch diſer habe etwas, das er opffere, [4] Wenn er nu aber auff erden were, ſo were er nicht prieſter, die weyl da ſind, die nach dem geſetz die gaben opfern, [5] wilche dienen dem bilde vnd dem ſchatten der hymliſchen guter, wie das gottlich antwort zu

---

Hebr. 7, 18/19 Denn es geſchicht *bis* beſſern hoffnung 22¹—27²] denn damit wird *bis* beſſere hoffnung 30¹< *7, 20* So iſt auch *bis* Jhene 22¹—27¹] Vnd dazu, *bis* Denn jhene 27²< *[Ems.]* *7, 22* viel 22¹—27²] gar viel 30¹< *7, 23* yhn *bis* bleyben 22¹—27²] ſie *bis* bleiben lies 30¹< *7, 25* kan ewiglich 22¹—40, 34—40²] kan jmerdar 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 407)* vns zuuertretten 22¹—27¹] ‖ ſie zuuertretten 27² ‖ vnd bittet fur ſie 30¹< *7, 26* zympt ſichs *bis* haben 22¹—27²] ſolten wir haben 30¹< hoher worden 22¹—27²] worden *fehlt* 30¹< *7, 27* ſeyne eygen 22¹—27²] ſeyne *fehlt* 30¹< gethan, da er eyn mal ſich 22¹—27¹] *WSt* 27²< *7, 28* ſetzt *(1.)* 22¹—27²] macht 30¹< Hohenpriſtern *Druckf.* 46 das wort 22¹—27²] Dis wort 30¹< ewiglich 22¹—27²] ewig vnd 30¹< *8, 1* DJe

Priester auffkompt, [16] welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen gebots gemacht ist, sondern nach der krafft des vnendlichen lebens. [17] Denn er bezeuget,
Psalm. 110. Du bist ein Priester ewiglich, nach der ordnung Melchisedech. [18] Denn damit wird das vorige Gesetz auffgehaben (Darumb das es zu schwach vnd nicht nütz war, [19] Denn das Gesetz kundte nichts volkomen machen) vnd wird eingefüret eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu Gott nahen.

[20] VND dazu, das viel ist, nicht on Eid, Denn jene sind on eid Priester worden, [21] Dieser aber mit dem Eid, durch den, der zu jm spricht, Der HErr hat geschworen, vnd wird jn nicht gerewen, Du bist ein Priester in [Bl. 384] ewigkeit, nach der ordnung Melchisedech. [22] Also gar viel eines bessern testaments Ausrichter ist Jhesus worden.

[23] VND jener sind viel, die Priester wurden, darumb das sie der Tod nicht bleiben lies. [24] Dieser aber, darumb das er bleibet ewiglich, hat er ein vnvergenglich Priesterthumb, [25] Daher er auch selig machen kan jmerdar, die durch
Rom. 8. jn zu Gott komen, vnd lebet jmerdar, vnd bittet fur sie.

[26] DEnn einen solchen Hohenpriester solten wir haben, der da were heilig, vnschüldig, vnbefleckt, von den Sündern abgesondert, vnd höher denn der Himel ist, [27] Dem nicht teglich not were, wie jenen Hohenpriestern, zu erst fur eigene sünde Opffer zu thun, darnach fur des Volcks sünde, Denn das hat er gethan ein mal, da er sich selbs opffert. [28] Denn das Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die da schwacheit haben, Dis wort aber des Eides, das nach dem Gesetz gesagt ist, setzet den Son ewig vnd volkomen.

VIII.

DAs ist nu die summa, dauon wir reden, Wir haben einen solchen Hohenpriester der da sitzet zu der rechten auff dem stuel der Maiestet im himel, [2] vnd ist ein Pfleger der heiligen Güter, vnd der warhafftigen Hütten, welche Gott auffgerichtet hat, vnd kein Mensch. [3] Denn ein jglicher Hoherpriester wird eingesetzt zu opffern gaben vnd opffer, Darumb mus auch dieser etwas haben, das er opffere. [4] Wenn er nu auff erden were, so were er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die gaben opffern, [5] welche dienen dem Furbilde, vnd dem Schatten der himlischen Güter, Wie das

---

summa *bis* ist die 22^1—27^2] Das ist *bis* reden 30^1< der gesessen ist, z. d. rechten des stuls 22^1—27^2] ‖ der da sitzt z. d. rechten des stuels 27^2 ‖ der da sitzt z. d. rechten auff dem stuel 30^1< *8, 2* vnd eyn pfl. 22^1—27^1] vnd ist ein pfl. 27^2< nicht eyn 22^1—27^2] kein 30^1< *8, 3* Daher *bis* habe etwas 22^1—27^2] Darumb mus *bis* haben 30^1< *8, 4* nu aber auff 22^1—27^2] aber *fehlt* 30^1< da sind 22^1—40, 34—40^2] da Priester sind 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* *8, 5* bilde 22^1—27^1] ‖ leibe 27^2 ‖ furbilde 30^1< ‖

gl. 7, 25 (in 46*)*: Rom. 8. = *Röm. 8, 34* ‖

Moſe ſagt, da er ſollt die hutten vollenden, Schawe aber zu, ſprach er, das Exod. 25.
du machiſt alles nach dem bilde, das dyr auff dem berge zeyget iſt.

6 Nu aber hat er viel ein ander ampt erlangt, ſo viel er eyns beſſern teſtaments mittler iſt, wilchs auch auff beſſere verheyſſungen geſetzt iſt, 7 Denn ſo yhenes, das erſte, vntaddelich geweſen were, wurd nit rawm zu eynem andern geſucht, 8 denn er taddellt ſie vnd ſaget, Sehet, es komen die tage, ſpricht der herre, das ich vbir das haus Iſrael vnd vber das haus Juda, eyn Hier. 31.
new teſtament vollenden will, 9 nicht nach dem teſtament, das ich gemacht habe mit yhren vetern an dem tage, da ich yhre hand ergreyff, ſie aus zufuren aus dem land Egypten, denn ſie ſind nit blieben yn meynem teſtament, vnnd ich hab ſie auch aus der acht gelaſſen, ſpricht der herre.

10 Denn das iſt das teſtament, das ich machen will dem hauße Iſrael nach diſen tagen, ſpricht der herr, ich will geben meyne geſetz ynn yhren ſynne, vnd ynn yhr hertz will ich ſie ſchreyben, Vnnd will yhn eyn Gott ſeyn, vnd ſie ſollen myr eyn volck ſeyn, 11 vnnd ſoll nicht leren yemand ſeynen nehiſten, vnd yemand ſeynen bruder, vnd ſagen, Erkenne den herren, denn ſie ſollen mich alle kennen von dem kleyniſten an bis zu dem groſſiſten, 12 denn ich will gnedig ſeyn yhrer vngerechtickeyt vnd yhren ſunden, vnd yhrer vngerechtickeyt will ich nicht mehr gedencken, 13 Ynn dem er ſaget, Eyn newes, veraltet er das erſte, was aber veralltet vnd vberiaret iſt, das iſt nah bey ſeynem ende.

Das Neunde Capitel.

Es hatte zwar auch das erſte ſeyne rechtfertigung des Gotis dienſts vnd eußerliche heyligkeyt, 2 Denn es war da bereyttet ein hutte, vnd die Exod. 40.
erſte war die, darynnen der leuchter war vnd der tiſch vnd die ſchaw brod, vnd diſe heyſt die Heylige, 3 Hynder dem andern furhang aber, war die hutte, die da heyſt, die aller Heyligſte, 4 die hatte das gulden reuchfaſß, vnnd die lade des teſtaments allenthalben mit gollt vberdeckt, ynn wilcher war, die guldene gellte die das hymel brod hatte, vnd die rute Aaron, die gegrunet hatte, vnd die taffelln des teſtaments, 5 oben druber aber waren die Cherubim der herligkeyt, die vberſchatteten den gnaden ſtuel, von wilchen itzt nit zu ſagen iſt nach eynander.

Hebr. 8, 5 ſagt 22¹—27²] ſprach 30¹< Schawe aber zu 22¹—27²] aber *fehlt* 30¹< *8, 6* viel ein ander ampt 22¹—27²] ein beſſer ampt 30¹< ſo viel er 22¹—27²] als der 30¹< beſſere verh. geſ. iſt 22¹—27²] beſſern verh. ſtehet 30¹< *8, 8* Sehet 22¹—27²] Sihe 30¹< vollenden 22¹—27²] machen 30¹< *8, 9* dem land Eg. 22¹—25] Egyptenlande 26¹< vnnd ich hab *bis* gelaſſen 27¹—27²] ſo hab ich *bis* achten 30¹< *8, 10* meyne 22¹] meyn 22²< ſie 22¹] es 22²< yhn eyn Gott 22¹—27²] jr Gott 30¹< myr eyn v. 22¹—27²] mein v. 30¹< *8, 11* vnd yemand 22¹—27²] noch jemand 30¹< ‖ den gröſſeſten *Druckf.* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* *8, 12* vngerechtickeyt *(1.) nur* 22¹] vntugend 22²< *8, 13* veraltet er das erſte 22¹—27²] machet er das erſte alt 30¹< veralltet *(2.)* 22¹—27²] alt 30¹< *9, 1* ſeyne rechtfert. des Gotis d. 22¹—27²] ſeine rechte vnd

Exo. 25. göttliche antwort zu Mose sprach, da er solte die Hütten volenden, Schawe zu, sprach er, das du macheſt alles nach dem Bilde, das dir auff dem Berge gezeiget iſt.

6 NV aber hat er ein beſſer Ampt erlanget, als der eines beſſern teſta-
ments Mitler iſt, welches auch auff beſſern Verheiſſungen ſtehet. 7 Denn ſo
jenes das erſte, vntaddelich geweſen were, würde nicht raum zu einem andern
geſucht. 8 Denn er taddelt ſie vnd ſaget, Sihe, es komen die tage, ſpricht der
Jere. 31. HErr, das ich vber das haus Iſrael, vnd vber das haus Juda, ein new Teſta-
ment machen wil, 9 Nicht nach dem Teſtament, das ich gemacht hab mit jren
Vetern an dem tage, da ich jre hand ergreiff, ſie aus zu füren aus Egyptenlande,
Denn ſie ſind nicht blieben in meinem Teſtament, So hab ich jr auch nicht
wollen achten, ſpricht der HErr.

10 DEnn das iſt das Teſtament, das ich machen wil dem hauſe Iſrael
nach dieſen tagen, ſpricht der HERR, Ich wil geben mein Geſetz in jren ſinn,
vnd in jr hertz wil ich es ſchreiben, Vnd wil jr Gott ſein, vnd ſie ſollen mein
Volck ſein, 11 Vnd ſol nicht leren jemand ſeinen Neheſten, noch jemand ſeinen
Bruder, vnd ſagen, Erkenne den HERRN, Denn ſie ſollen mich alle kennen,
von dem kleineſten an bis zu dem gröſſeſten, 12 Denn ich wil gnedig ſein jrer
vntugent vnd jren ſünden, vnd jrer vngerechtigkeit wil ich nicht mehr gedencken.
13 In dem er ſaget, ein newes, machet er das erſte alt, Was aber alt vnd ver-
iaret iſt, das iſt nahe bey ſeinem ende.

IX.

Exo. 40. **Es hatte zwar auch das erſte ſeine Rechte, vnd Gottesdienſt vnd euſſer-**
liche Heiligkeit. 2 Denn es war da auffgericht das forderteil der Hütten,
darinnen war der Leuchter, vnd der Tiſch, vnd die Schawbrot, vnd
dieſe heiſſet die Heilige. 3 Hinder dem andern Furhang aber war die Hütte,
die da heiſſet die Allerheiligeſte, 4 die hatte das gülden Reuchfas, vnd die lade
des Teſtaments, allenthalben mit gold vberzogen, in welcher war die güldene
gelte, die das Himelbrot hatte, vnd die rute Aaron, die gegrünet hatte, vnd
die tafeln des Teſtaments. 5 Oben aber drüber waren die Cherubim der herr-
ligkeit, die vberſchatteten den Gnadenſtuel, Von welchem jtzt nicht zu ſagen
iſt in ſonderheit.

Gottesd. $30^1<$ 9, 2 bereyttet *bis* der leuchter war 22^1—27^1] ‖ bereittet ein hütte, die erſte darinnen war der leuchter 27^2 *(KnM)* ‖ *WSt* der lenchter war 27^2 *(E)* ‖ auffgericht das forderteil der hütten, darinnen war der leuchter $30^1<$ 9, 4 vberdeckt *nur* 22^1] vbertzogen $22^2<$ 9, 5 oben druber aber 22^1—37 46, 34—45] oben aber darüber 39—44, 46 *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* von wilchen 22^1—30^1] von welchem $30^2<$ nach eynander 22^1—27^2] jnn ſonderheit $30^1<$ ‖

gl. 8, 5 (in 22^1 und 46): Exod. 25. = *2. Mose 25, 40* *gl. 8, 8f. (in 22^1 und 46):* Hier. 31. = *Jer. 31, 31f.* *gl. 9, 2f. (in 22^1 und 46):* Exod. 40. = *2. Mose 40, 4f. (vgl. 25, 23f.)* |

[6] Da nu ſolchs bereyttet war, giengen die prieſter allzeyt ynn die erſten hutten, vnnd volendeten den Gottis dienſt, [7] Jnn die ander aber gieng nur eyn mal ym iar, alleyn der hohe prieſter, nit on blutt, das er opffert fur ſeyn ſelbs vnnd des volcks vnwyſſenheyt, [8] Damit der heylige geyſt deuttet, das noch nicht offinbart were der weg der heyligkeyt, ſo noch die erſte hutte yhren beſtand hette, [9] Wilchs iſt die gleychnis auff diſe gegenwertige zeyt, nach wilcher, gaben vnd opffer geopffert werden, vnd kunden nit volkomen machen nach dem gewiſſen, denen, der da Gottis dienſt thut, [10] alleyn mit ſpeyſe vnnd tranck, vnd mancherley tauffen, vnd fleyſchlicher rechtfertigung, die bis auff die zeyt der beſſerung ſind auffgelegt. Leuit. 16.

[11] Chriſtus aber iſt dar komen eyn hoher prieſter der zukunfftigen guter, durch eyn groſſere vnnd volkomener hutten, die nicht mit der hand gemacht iſt, das iſt, die nicht von diſer Creatur iſt, [12] auch nicht durch der bocke odder kelber blutt, denn er iſt durch ſeyn eygen blutt, eyn mal ynn das Heylige eyngangen, vnd hatt eyn ewige erloſung erfunden, [13] Denn ſo das blut der ochßen vnd der bocke, vnd die aſchen von der kue geſprenget, heyliget die vnreynen, zu der leyplichen reyni=[Bl. LXX]ckeyt, [14] wie viel mehr, das blutt Chriſti, der ſich ſelb on taddel durch den heyligen geyſt Gotte geopffert hatt, wirtt vnßer gewiſſen reynigen von den todten wercken, zu dienen dem lebendigen Gott?

[15] Vnnd darumb iſt er auch eyn mittler des newen teſtaments, auff das nach geſchehnem todt, zur erloſung von den vbertrettungen (die vnter dem erſten teſtament waren) die verheyſſung empfahen, die da beruffen ſind, zum ewigen erbe, [16] Denn wo eyn teſtament iſt, da mus der todt geſchehen, des, der das teſtament macht, [17] denn eyn teſtament wirt feſte durch die todten, Anders hat es noch nicht macht, wenn der noch lebet, ders gemacht hat, [18] Daher auch das erſte, nit on blut auffgericht wart, [19] Denn als Moſes außgeredt, vnd alle gepott nach dem geſetz ertzelet hatte, nam er das blutt der kelber vnd bocke, mit waſſer vnd purpur wolle vnd hyſſopen, vnd beſprenget das buch vnd alles volck, [20] vnd ſprach, das iſt das blutt des teſtaments, das Got euch gepoten hat, [21] Vnd die hutten vnnd alle gefeſß des Gottis dienſt, beſprenget er deſſelben Exod. 24.

Hebr. 9, 6 bereyttet 22^1—27^2] alſo zugericht 30^1< erſten h. 22^1—27^2] förderſten h. 30^1< volendeten 22^1—27^2] ‖ richten aus 30^1—37, **34**—43^2 ‖ richteten aus 39–46, **45**—**46** *9, 7* ‖ vnwyſſenheyt] funde 30^2—40, **34**—40^2 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* *9, 8* offinbart] offenbar *nur* **46**, 44—46 der heyligkeyt *bis* beſtand hette 22^1—27^2] zur heiligkeit *bis* ſtunde 30^1< *9, 9* Wilchs iſt *bis* nach wilcher 22^1—27^2] Welche muſte *bis* jnn welcher 30^1< werden 22^1—27^2] ‖ worden 30^1 ‖ wurden 30^2< *zu* denen *s. o. zu 7, 6* *9, 10* tauffen 22^1—46, **34**—**41**] Tauffe 43^1< fleyſchl. rechtf. 22^1—27^2] euſſerl. heiligk. 30^1< *9, 11* iſt dar komen eyn 22^1—27^2] iſt komen, das er ſey ein 30^1< die nicht von diſer Creatur iſt 22^1—27^2] die nicht alſo gebawet iſt 30^1< *9, 12* denn 22^1—27^2] ſondern 30^1< erfunden 22^1—27^2 41—46, **41**—**45**] erworben 30^1—40, **34**—40^2 **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* *9, 13* das blut *bis* bocke 22^1—27^2] der ochſen *bis* blut 30^1< *zu 9, 13 die Signatur* miiij *fehlt* 22^1 *9, 14* mehr, das blutt Chriſti *bis* wirtt vnß. gewiſſen reynigen 22^1] *WSt* 22^2< on taddel 22^1—27^2] on allen wandel 30^1< *9, 15* nach geſchehnem todt 22^1—27^2] durch den tod, ſo

Exo. 16 [6]DA nu ſolches alſo zugericht war, giengen die Prieſter allezeit in die förderſten Hütten, vnd richteten aus den Gottesdienſt. [7]In die ander aber, gieng nur ein mal im jar, alleine der Hoheprieſter, nicht on Blut, das er opfferte fur ſein ſelbs vnd des Volcks vnwiſſenheit. [8]Da mit der heilige Geiſt deutet, Das noch nicht offenbar were der weg zur Heiligkeit, ſo lange die erſte Hütte ſtunde, [9]welche muſte zurſelbigen zeit ein Furbilde ſein, in welcher Gaben vnd Opffer geopffert wurden, vnd kundten nicht volkomen machen nach dem gewiſſen, den, der da Gottes dienſt thut, [10]allein mit Speiſe vnd Tranck, vnd mancherley Tauffe vnd euſſerlicher Heiligkeit, die bis auff die zeit der beſſerung ſind auffgelegt.

[11]CHriſtus aber iſt komen, das er ſey ein Hoherprieſter der zukünfftigen Güter, durch eine gröſſere vnd Volkomenere Hütten, die nicht mit der hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebawet iſt. [12]Auch nicht durch der Böcke oder Kelber blut, Sondern er iſt durch ſein eigen Blut, ein mal in das Heilige eingegangen, vnd hat eine ewige Erlöſung erworben.

Num. 19. [13]DEnn ſo der Ochſen vnd der Böcke blut, vnd die aſchen von der Kue geſprenget, heiliget die Vnreinen, zu der leiblichen reinigkeit, [14]Wie viel mehr wird das blut Chriſti, der ſich ſelbs on allen wandel, durch den heiligen Geiſt, Gotte geopffert hat, vnſer gewiſſen reinigen von den todten wercken, zu dienen dem lebendigen Gott?

[15]VNd darumb iſt er auch ein Mitler des newen Teſtaments, auff das durch den Tod, ſo geſchehen iſt zur Erlöſung von den vbertrettungen (Die vnter dem erſten Teſtament waren) die, ſo beruffen ſind, das verheiſſen ewige Erbe empfahen.

[16]DEnn wo ein Teſtament iſt, da mus der Tod geſchehen, des der das Teſtament machet, [17]Denn ein Teſtament wird feſt durch den Tod, anders hat es noch nicht macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. [18]Daher auch das erſte, nicht on blut geſtifftet ward, [19]Denn, als Moſes ausgeredt hatte,

Exod. 24. von allen geboten, nach dem Geſetz, zu allem Volck, nam er kelber vnd bocks-blut, mit waſſer vnd purpurwolle vnd jſopen, vnd beſprenget das Buch vnd alles Volck, [20]vnd ſprach, Das iſt das blut des Teſtaments, das Gott euch geboten hat. [21]Vnd die Hütten vnd alles gerete des Gottesdienſts, beſprenget

---

geſchehen iſt 30¹< ‖ zur] zu 27²—33¹ 37, 34—35 ‖ die verheyſſung empf., die da (ſo da 27²) beruffen ſind *bis* erbe 22¹—27²] die, ſo beruffen ſind, das verheiſſen ew. erbe empfahen 30¹< *9, 17* die todten 22¹—27²] den tod 30¹< *9, 18* auffgericht 22¹—27²] geſtifftet 30¹< *9, 19* Moſ. außgeredt, vnd *bis* hatte 22¹—27¹] ‖ Moſes hatte geredt von allen geb. nach d. geſ. zu all. volck 27² *(E)* ‖ Moſ. außgeredt hatte von allen gebotten nach dem geſetz zu allem volck 27² *(KnM)* 30¹< das blutt *bis* bocke 22¹—27²] kelber vnd bocks blut 30¹< *9, 21* alle geſeſß 22¹—27¹] ‖ alles gerechte *(Druckf.?)* 27² ‖ alles gerete 30¹< ‖

gl. 9, 7 (in 22¹, *vgl.* 46*):* Leuit. 16. = *3. Mose 16, 2 (in* 46 *Druckf.* Exo. 16*)* *gl. 9, 13 (in* 46*):* Num. 19. *(Druckf.)* = *4. Mose 20, 9* *gl. 9, 19 (in* 22¹ *und* 46*):* Exod. 24. = *2. Mose 24, 6f.* |

Pv. bei 9, 11: Ep. am Son. Judica 39—46 |

gleychen mit blutt, [22] Vnnd wirt faſt alles mit blut gereyniget nach dem geſetz, vnd on blutuergieſſen geſchicht keyne vergebung.

[23] So iſts zwar nodt, das der hymliſchen ding bilder, mitt ſolchem gereyniget werden, Aber ſie ſelbs, die hymeliſchen, mit beſſerm opffer denn die ſind, [24] Denn Chriſtus iſt nicht eyngangen ynn das heylige mitt henden gemacht (wilchs iſt eyn gegenbild der warhafftigen) ſondern ynn den hymel ſelbs, nu zu erſcheynen fur dem angeſicht Gottis. [25] Auch nicht das er ſich offtmals opffere, gleych wie der hohe prieſter gehet alle iar ynn das heylige mit fremden blutt, [26] ſonſt hette er offt muſſen leyden von anfang der wellt her, Nu aber am ende der wellt, iſt er eyn mal erſchynen durch ſeyn eygen opffer, die ſunde auffzuheben. [27] Vnd wie den menſchen iſt geſetzt, eyn mal zu ſterben, darnach aber das gerichte, [28] alſo iſt Chriſtus ein mal geopffert, weg zu nemen vieler ſunde, zum andern mal aber wirt er on ſunde erſcheynen, denen die auff yhn warten, zu ſeligkeyt.

Das Zehend Capitel.

[1] Denn das geſetz hat den ſchatten von den zukunfftigen guttern, nicht das weſen der gutter ſelbs, da alle iar eynerley opffer ſind, die ſie ymer vnd ymer opffern, vnd kan nicht die ſo zu gehen, volkomen machen, [2] ſonſt hetten ſie auff gehoret geopffert werden, wo die, ſo am Gottis dienſt ſind, keyn gewiſſen mehr hetten von den ſunden, wenn ſie eyn mal gereyniget weren, [3] ſondern es geſchicht nur eyn gedechtnis der ſunde alle iar, [4] Denn es iſt vnmuglich, durch ochſen vnd bocks blutt ſunde ablegen.

[5] Darumb, da er ynn die wellt kompt, ſpricht er, Opffer vnd gaben haſtu nicht gewollt, eynen leyb aber haſtu myr zubereytt, [6] der brandopffer vnnd ſundopffer hatt dich nicht geluſtet, [7] da ſprach ich, ſihe, ich kome, Jnn dem anfang des buchs iſt von myr geſchrieben, das ich thun ſoll, Gott, deynen willen, [8] Droben als er geſagt hatte, opffer vnd gaben, brandopffer vnd ſundopffer haſtu nicht gewollt, es hat dich yhr auch nicht geluſtet, wilche nach dem geſetze geopffert werden, [9] Da ſprach er, ſihe, ich kome zu thun Got deynen willen, Da hebt er das erſte auff, das er das ander eynſetze, [10] ynn wilchem willen wyr ſind geheyliget, auff eyn mal, durch das opffer des leybs Jheſu Chriſti. Pſal 39.

Hebr. 9, 23 So iſts *bis* bilder 22¹—27²] So muſten (můſten 33¹ 37—44, **34—36**) nu der himliſchen dinge furbilder 30¹< mit beſſerm opffer denn die ſind 22¹—25] ‖ werden mit beſſerm opffer denn die ſind, gereiniget 26¹—27² ‖ můſſen beſſer opffer haben denn jhene waren 30¹< *9, 24* mitt h. gemacht 22¹—27²] ſo mit h. gemacht iſt 30¹< warhafftigen 22¹—27²] rechtſchaffenen 30¹< Gottis 22¹—25] Gottes, fur vns 26¹< *[Ems.]* *9, 28* zu ſeligkeyt 22¹—24¹] zur ſ. 24²< *10, 1* da alle iar *bis* opffern 22¹—27²] Alle iar *bis* opffer 30¹< die ſo zu gehen 22¹—27²] ‖ die ſie opffern 30² **39—40²** ‖ die ſo opffern 30¹ 33¹—39, **34—36** ‖ dieſe *(Druckf.?)* opffern 40 ‖ die da opffern **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* *10, 2* hetten ſie (‖ ſie freilich 27² ‖) auff gehoret geopffert werden 22¹—27²] hette das opffern auffgehöret 30¹<

er desselbigen gleichen mit Blut. [22]Vnd wird fast alles mit Blut gereiniget, nach dem Gesetz, vnd on blut vergiessen geschicht keine vergebung.

[23]SO musten nu der himlischen dingen Furbilder, mit solchem gereiniget werden, Aber sie selbs die himlischen, müssen besser Opffer haben, denn jene waren. [24]Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit henden gemacht ist (welchs ist ein Gegenbilde der rechtschaffenen) sondern in den Himel selbs, nu zu erscheinen fur dem angesichte Gottes, fur vns. [25]Auch nicht das er sich offtmals opffere, Gleich wie der Hohepriester gehet alle jar in das Heilige, mit frembdem Blut, [26]sonst hette er offt müssen leiden von anfang der welt her. Nu aber am ende der welt, ist er ein maler schienen durch sein eigen Opffer, die sünde auffzuheben.

[27]VND wie den Menschen ist gesetzt, ein mal zu sterben, darnach aber das Gerichte, [28]Also ist Christus ein mal geopffert, weg zu nemen vieler sünde, Zum andern mal aber wird er on sunde erscheinen, denen die auff jn warten, zur seligkeit.

[Bl. 385]

X.

DEnn das Gesetz hat den schatten von den zukünfftigen Güttern, nicht das wesen der güter selbs. Alle jar mus man opffern jmer eynerley Opffer, vnd kan nicht, die da opffern, volkomen machen. [2]Sonst hette das opffern auffgehöret, wo die, so am Gottesdienst sind, kein gewissen mehr hetten von den sünden, wenn sie ein mal gereiniget weren. [3]Sondern es geschicht nur durch dieselbigen ein gedechtnis der sünde alle jar, [4]Denn es ist vnmüglich, durch Ochsen vnd Bocksblut sünde wegnemen.

Psal. 40. [5]DArumb, da er in die Welt kompt, spricht er, Opffer vnd gaben hastu nicht gewolt, Den Leib aber hastu mir zubereit, [6]Brandopffer, vnd Sündopffer gefallen dir nicht. [7]Da sprach ich, Sihe ich kome, im Buch stehet furnemlich von mir geschrieben, das ich thun sol Gott deinen willen. [8]Droben als er gesagt hatte, Opffer vnd Gaben, Brandopffer, vnd Sündopffer hastu nicht gewolt, sie gefallen dir auch nicht (welche nach dem Gesetz geopffert werden) [9]Da sprach er, Sihe, ich kome zuthun Gott deinen willen, Da hebet er das erste auff, das er das ander einsetze, [10]In welchem willen wir sind geheiliget, ein mal geschehen, durch das opffer des leibs Jhesu Christi.

10, 3 nur 22^1—27^1] nur durch die selbigen 27^2< *[Ems.]* *10, 4* ablegen 22^1—27^2] wegnemen 30^1< *10, 5* eynen 22^1—27^2] den 30^1< *10, 6* der brandopffer *bis* gelustet 22^1—27^1] brandopffer vnd sündopffer gefallen dir nit 27^2< *10, 7* Inn dem anfang des buchs ist 22^1—27^2] Jm buch stehet furnemlich 30^1< *10, 8* es hat *bis* gelustet 22^1—27^1] sie gefallen dir auch nicht 27^2< *Klammern seit* 30^1 *10, 10* auff eyn mal 22^1—27^2] einmal geschehen 30^1< ‖

gl. 10, 5 (in 22^1, *vgl.* **46**): Psal 39. = *Ps. 40, 7f.* |

11 Vnd eyn iglicher prieſter iſt eyngeſetzt, das er alle tage Gottis dienſts pflege, vnd offtmals eynerley opffer thue, wilche nicht kunden die ſunde abnemen, 12 Diſer aber, da er hatt eyn opffer fur die ſund geopffert, das ewiglich gilt, iſt er geſeſſen zur rechten Gottis, 13 vnd wartet hynfurt, bis Pſal. 109
das ſeyne feynde zum ſchemel ſeyner fuſſe gelegt werden, 14 Denn mit eynem opffer hat er ynn ewigkeyt vollendet die geheyligeten, 15 Es betzeuget vns aber des auch der heylige geyſt, Denn nach dem er zuuor geſagt hatt, 16 das iſt das teſtament, das ich yhn machen will nach den tagen, ſpricht der herr, Hier. 31.
Ich wil meyne geſetz ynn yhre hertz geben, vnd ynn yhre ſynne will ich ſie ſchreyben, 17 vnd yhrer ſunden vnd yhrer vngerechtickeyt will ich nit mehr gedencken, 18 Wo aber ſolche vergebung iſt, da iſt nicht mehr opffer fur die ſund.

19 So wyr denn nu haben, lieben bruder, die freydickeyt zum eyngang, ynn das Heylige, durch das blut Jheſu, 20 wilchen er vns zu bereyt hat, zum newen vnd lebendigen wege, durch den vorhang, das iſt, durch ſeyn fleyſch, 21 vnnd haben eynen hohen prieſter vber das haus Gottis, 22 So laſt vns hyntzu gehen, mit warhafftigem hertzen, ynn volligem glawben, beſprenget ynn vnſerm hertzen von dem boſen gewiſſen, vnd gewaſſchen am leybe mit reynem waſſer, 23 vnd laſt vns hallten an der bekentnis der hoffnung vnwencklich, Denn er iſt trew, der ſie verheyſſen hat, 24 Vnd laſt vns vnternander vnſer ſelbs warnemen, zur reytzung der liebe vnd guter werck, 25 vnd nit verlaſſen vnſere verſamlung, wie etlich eyn weyſe haben, ſondern vnternander ermanen, Vnd das ſo viel mehr, ſo viel yhr ſehet, das ſich der tag nahet.

26 Denn ßo wyr muttwilliglich ſundigen, nach dem wyr die erkentnis der warheyt empfangen haben, iſt vns keyn opffer mehr hynderſtellig, 27 ſondern eyn ſchrecklich wartten des gerichts vnnd des fewreyffers, der die widderwerttigen vertzeeren wirt, 28 Wenn yemand das geſetz Moſi bricht, der ſtirbt Deuter. 1
on erbarmung durch tzween odder drey zeugen, 29 wie viel, meynet yhr, ergerer quelung wird der werd ſeyn, der den ſon Gottis mit fuſſen tritt, vnnd das blutt des teſtaments vnreyn achtet, ynn wilchem er geheyliget iſt, vnd den geyſt der gnade ſchendet? 30 Denn wyr wiſſen den, der da ſaget, Die Deuter. 3
rach iſt meyn, ich will vergellten, ſpricht der herr, Vnd aber mal, Der herr wirtt ſeyn volck richten, 31 Schrecklich iſts ynn die hende des lebendigen Gottis fallen.

Hebr. 10, 11 nicht 22¹—27¹] nimmer mehr 27²< *10, 12* iſt er geſeſſen 22¹—27²] ſitzt er nu 30¹< *10, 14* die geheyligeten 22¹—27²] die geheiliget werden 30¹< *10, 15* hatt (hat) 22¹—26¹ 27² *(E)*] hatte 26² 27¹ 27² *(KnM)* 30¹< *10, 16* den 22¹—40, **34—40²**] dieſen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* meyne *nur* 22¹] meyn 22²< *(vgl. o. 8, 10)* yhre hertz 22¹—25] yhr h. 26¹< ſie *vor* ſchreyben 22¹] es 22²< *10, 17* ſunden 22¹—27¹ 27² *(KnM)* 30¹⁻²] ſunde 27² *(E)* 33¹< *10, 18* ſolche 22¹—27¹] der ſelbigen 27²< *10, 21 nach* Gottis *keine Interpunktion* **46** *(Schlußſtellung)* *10, 22* vnſerm 22¹—40, **34—41**] vnſern **43**¹< *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* v. d. b. gewiſſen 22¹—25] || vnd erlöſet von d. b. gewiſſen 26¹—27² || vnd los von d. böſen (böſe **46** *Druckf.*) gewiſſen 30¹< *10, 23* vn-

11 VND ein jglicher Priester ist eingesetzt, das er alle tage Gottesdienst
pflege, vnd offtmals einerley Opffer thue, welche nimermehr künden die sünde
abnemen. 12 Dieser aber, da er hat eyn Opffer fur die sünde geopffert, das
Psal. 110. ewiglich gilt, sitzt er nu zur rechten Gottes, 13 vnd wartet hinfurt, bis das
seine Feinde zum schemel seiner füsse gelegt werden. 14 Denn mit einem Opffer
hat er in ewigkeit volendet die geheiliget werden.

15 ES bezeuget vns aber des auch der heilige Geist, Denn nach dem er
zuuor gesagt hatte, 16 Das ist das Testament, das ich jnen machen wil, nach
Jere. 31. diesen tagen, spricht der HErr, Ich will mein Gesetz in jr hertz geben, vnd in
jre sinne will ich es schreiben, 17 Vnd jrer sünde vnd jrer vngerechtigkeit wil
ich nicht mehr gedencken. 18 Wo aber derselbigen vergebung ist, da ist nicht
mehr opffer fur die sünde.

19 SO wir denn nu haben, lieben Brüder, die freidigkeit zum eingang, in
das Heilige, durch das blut Jhesu, 20 welchen er vns zubereit hat, zum
newen vnd lebendigen wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein fleisch, 21 vnd
haben einen Hohenpriester vber das haus Gottes 22 So lasset vns hinzu gehen,
mit warhafftigem hertzen, in völligem Glauben, besprenget in vnsern hertzen,
vnd los von dem bösen gewissen, vnd gewasschen am leibe, mit reinem wasser,
23 Vnd lasset vns halten an der Bekentnis der hoffnung, vnd nicht wancken,
Denn er ist trew, der sie verheissen hat. 24 Vnd lasset vns vnternander vnser
selbs warnemen, mit reitzen zur Liebe vnd guten Wercken, 25 vnd nicht ver-
lassen vnser Versamlung, wie etliche pflegen, sondern vnternander ermanen,
Vnd das so viel mehr, so viel jr sehet, das sich der tag nahet.

26 DEnn so wir mutwillig sündigen, nach dem wir die erkentnis der
Warheit empfangen haben, Haben wir fürder kein ander opffer mehr fur die
sünde, 27 Sondern ein schrecklich warten des Gerichtes vnd des fewer euers,
Deut. 17. der die Widerwertigen verzeren wird. 28 Wenn jemand das gesetz Mosi bricht,
der mus sterben on barmhertzigkeit, durch zween oder drey Zeugen. 29 Wie
viel meinet jr erger straff wird der verdienen, Der den son Gottes mit füssen
trit, vnd das blut des Testaments vnrein achtet, durch welches er geheiliget
ist, vnd den Geist der gnaden schmehet? 30 Denn wir wissen den, der da saget,
Deut. 32. Die Rache ist mein, Ich wil vergelten, spricht der HErr. Vnd abermal, Der
HErr wird sein volck richten. 31 Schrecklich ists, in die hende des lebendigen
Gottes zufallen.

---

wencklich 22^1—27^2] vnd nicht wancken 30^1< *10, 24* zur reytzung *bis* werck 22^1—27^2] mit reitzen *bis* wercken 30^1< *10, 25* vnser *(vor* Versamlung*) nur* 46 eyn weyse haben 22^1—27^2] pflegen 30^1< *10, 26* muttwilliglich 22^1—27^2] mutwillig 30^1< *10, 26/27* ist vns k. o. m. hynderstellig, sondern 22^1—27^1] ‖ ist vns k. o. m. hinderstellig für die sünde, sondern 27^2 *[Ems.]* ‖ haben wir furder k. ander o. m. fur die sunde, sondern 30^1< *10, 28* stirbt on erbarmung 22^1—27^1] mus sterben on barmhertzigkeit 30^1< *10, 29* ergerer *bis* werd seyn 22^1—27^2] erger *bis* verdienen 30^1< ynn wilchem 22^1] durch wilches 22^1< schendet 22^1—27^2] schmehet 30^1< *10, 31* fallen 22^1—27^2] zu fallen 30^1< ‖

[Bl. LXXI] 32 Gedenckt aber an die vorigen tage, ynn wilchen yhr erleuchtet, erduldet habt eyn groſſen kampff des leydens, 33 zu eynem teyl, durch ſchmach vnd trubſall eyn ſchaw ſpiel worden, zum andern teyl, gemeynſchafft gehabt, mit denen, die ſolchen wandel furen, 34 denn yhr habt mit meynen banden mitgelitten, vnd den raub ewer gutter mitt freuden auffgenomen, als die yhr wiſſet ynn euch ſelbſt, das yhr eyne beſſere vnd bleybende habe ym hymel habt, 35 Werfft nu nicht von euch ewre freydickeyt, die eyn groſſe belonung hat, 36 Gedult aber iſt euch nodt, auff das yhr den willen Gottis thut vnd empfahet die verheyſſung, 37 Denn noch ein kleyn wenig, ſo wirt komen, der Abac. 2. da komen ſoll, vnnd nicht verzihen, 38 Der gerechte aber wirt des glawbens leben, vnd ßo er weychen wirt, ßo wirt meyne ſeele keyne gefallen an yhm haben, 39 Wyr aber ſind nit des weychens zur verdamnis, ſondern des glawbens die ſeele zu erretten.

Das Eylfft Capitel.

Es iſt aber der glawbe, eyn gewiſſe zuuorſicht des, das zu hoffen iſt, vnd richtet ſich nach dem, das nicht ſcheynet, 2 Durch den haben die allten zeugnis vbirkomen, 3 Durch den glawben mercken wyr, das die welt bereyttet iſt durch Gottis wort, das ſichtbare ding worden ſind, da durch Gen. 1. die vnſichtbarn erkennet wurden.

4 Durch den glawben hat Abel Gott eyn groſſer opffer than, denn Cain, Gen. 4. durch wilchen er zeugnis vbirkomen hatt, das er gerecht ſey, als Gott zeugete vbir ſeyne gabe, vnd durch den ſelben redet er noch, wie wol er geſtorben iſt.

5 Durch den glawben wart Enoch weg genomen, das er den tod nit ſehe, Gen. 5. vnnd wart nit erfunden, darumb das yhn Gott weg nam, denn fur ſeynem weg nemen, hat er zeugnis gehabt, das er gotte gefallen habe, 6 Denn on glawben iſts vnmuglich gotte gefallen, denn wer zu Gott komen will, der mus glewben, das er ſey, vnd denen, die yhn ſuchen, eyn vergellter ſeyn werde.

7 Durch den glawben hat Noe Gott geehret, vnd die arche zu bereytet zum Gen. 6.

---

vor Hebr. 10, 32 Bl. LXXI] Bl. XLIX *Druckf.* 22¹ *10, 33* zu eynem teyl 22¹—27²] zum teil ſelbs 30¹< zum andern teyl 22¹—27²] zum teil 30¹< die ſolchen wandel furen 22¹—27²] den es alſo gehet 30¹< *10, 34* mitgelitten 22¹—27²] mitleiden gehabt 30¹< auffgenomen 22¹—27²] erduldet 30¹< ynn euch ſelbſt, das yhr eyne beſſere 22¹—27²] das jr bey euch ſelbs eine beſſere 30¹< *10, 35* Werfft nu *bis* freydickeyt, die 22¹—27²] ‖ Laſſet euch ewer vertrawen nicht entfallen, welchs 30¹—40, 34—40² ‖ Werffet *bis* welches 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 408)* *10, 36* empfahet die verheyſſung 22¹—27²] *WSt* 30¹< *10, 37* ein kleyn wenig 22¹—27²] vber eine kleine weile 30¹< *10, 38* vnd ßo *bis* an yhm haben 22¹—27²] Wer aber *bis* gefallen haben 30¹< *10, 39* nit des weychens *bis* zu erretten 22¹—27²] nicht von denen *bis* ſeele erretten 30¹< *11, 1* das zu hoffen iſt 22¹—27²] das man hoffet 30¹< richtet ſich *bis* nicht ſcheynet 22¹—27²] nicht zweiueln *bis* nicht ſihet 30¹< *11, 3* das die welt bereyttet *bis* erkennet wurden 22¹—27¹] ‖ das mit der welt, durch Gottes wort ymer dar, iſt alſo zugangen, das aus dem ſo man nicht ſehen kund, das jhenige

32 GEdencket aber an die vorigen tage, in welchen jr erleuchtet, erduldet habt
einen grossen Kampff des leidens, 33 zum teil selbs, durch schmach vnd
trübsal ein Schawspiel worden. Zum teil, gemeinschafft gehabt mit denen,
den es also gehet. 34 Denn jr habt mit meinen Banden mitleiden gehabt,
vnd den Raub ewer güter mit freuden erdüldet, als die jr wisset, das jr bey
euch selbs eine bessere vnd bleibende habe im himel habt. 35 [a] Werffet ewer
vertrawen nicht weg, welches eine grosse Belonung hat. 36 Gedult aber ist
euch not, auff das jr den willen Gottes thut, vnd die Verheissung empfahet.
Abac. 2. 37 Denn noch vber eine kleine weile, so wird komen, der da komen sol, vnd
nicht verziehen. 38 Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber
[b] weichen wird, an dem wird meine Seele kein gefallen haben. 39 Wir aber
sind nicht von denen, die da [b] weichen vnd verdampt werden, sondern von denen,
die da gleuben vnd die Seele erretten.

a Schlahets nicht in den wind.

b (Weichen) Der nicht halten wil, noch der streiche warten, sondern zeucht zu rücke, vnd schleicht dauon.

c (Fertig) Das ist, Sie ist in schwang gebracht das sie gehet vnd stehet nach Gottes wort on vnterlas, vngehindert vnd on aufhören.

d (Aus nichte) Das hie stehet Inuisibilibus, heissen wir, Nichts, vnd ist auch noch nichts, bis es geschicht.

XI.

Gene. 1. ES ist aber der Glaube, eine gewisse zuuersicht, des, das man hoffet,
vnd nicht zweifeln an dem, das man nicht sihet. 2 Durch den haben
die Alten zeugnis vberkomen. 3 Durch den Glauben mercken wir, das
die Welt durch Gottes wort [c] fertig ist, das alles was man sihet, [d] aus nichte
worden ist.

Gene. 4. 4 DVrch den glauben hat Abel Gott ein gröſſer opffer gethan, denn Kain, Abel.
durch welchen er zeugnis vberkomen hat, das er gerecht sey, da Gott zeugete Cain.
von seiner Gabe, Vnd durch denselbigen redet er noch, wiewol er gestorben ist.

Gene. 5. 5 DVrch den glauben ward Enoch weggenomen, das er den Tod nicht sehe, Enoch.
vnd ward nicht erfunden, darumb das jn Gott wegnam. Denn vor seinem
wegnemen, hat er zeugnis gehabt, das er Gott gefallen habe. 6 Aber on glauben ists vnmüglich, Gott gefallen, Denn wer zu Gott komen wil, der mus
gleuben, das er sey, vnd denen, die jn suchen, ein Vergelter sein werde.

Gene. 6. 7 DVrch den glauben hat Noe Gott geehret, vnd die Archa zubereitet, zum Noe.

---

ward, so man sehen kund 27² *[Ems.]* || das die welt durch Gottes wort gemacht ist, das alles das man sihet, aus nichte worden ist 30¹—40, 34—40² || *ebenso, nur statt* gemacht] fertig 41< *(s. Prot. 41 und HE 40 in Bibel 4, 409)* *11, 4* vbir seyne 22¹—27²] von seiner 30¹< *11, 6* Denn 22¹—40, 34—40²] Aber 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 409)* ‖

Neue Gl. 10, 35 Schlahets nicht *usw. seit* 41< *(s. Prot. 41 und HE 40 in Bibel 4, 408 f.)* *Neue Gl. 10, 38* (Weichen) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 11, 3* (Fertig) *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 409)* *Neue Gl. 11, 3* (Aus nichte) *usw. seit* 30¹< *An Stelle dieser Gl.* 30¹ *stand vorher* (27²): (zugangen) Das ist, glaube ist von anfang nicht *(so!* nicht *ist wohl Schreibfehler)* also gethan geweſt, das er durch Gottes wort auff eitel vnsichtbar ding sich hielt, die da nichts scheineten zu sein, vnd doch zuletst erfüllet worden vnnd an den tag kommen, wie er hie beweiset mit vilen historien vnd Exempeln *nur* 27² *(KnME)* ‖ |

gl. 10, 37 f. (in 22¹ *und* 46*):* Abac. 2. = *Hab. 2, 3 f.* |

heyl ſeynes hauſes, da er eyn Gottlich befelh empfieng von den dingen, die noch nicht geſehen wurden, durch wilche Gott verdampt die wellt, vnd iſt eyn erbe worden der gerechtickeyt, die durch den glawben kompt.

⁸Durch den glawben wart gehorſam, der do genant iſt Abraham, aus zu gehen ynn das land, das er ſollt zum erbe empfahen, vnd gieng aus, vnd wyſte nicht wo er hyn kam. Geñ. 12.

⁹Durch den glawben iſt er eyn fremdling geweſen ynn dem verheyſſen land, als ynn eyner frembden, vnnd wonet ynn hutten mit Iſaac vnd Jacob, den miterben der ſelbigen verheyſſunge, ¹⁰denn er warttet auff eyne ſtad die eynen grund hatt, wilcher bawmeyſter vnd ſchepfer iſt Gott.

¹¹Durch den glawben empfieng auch Sara krafft, das ſie ſchwanger ward, vnd gepar vber die zeyt yhrs alters, denn ſie achtet yhn trew, der es verheyſſen hatte. Geñ. 21.

¹²Darumb ſind auch von eynem, wie wol erſtorbens leybs, geporn, wie die ſtern am hymel nach der menge, vnnd wie der ſand am rand des meeris der vntzehlich iſt. Geñ. 15.

¹³Diſe alle ſind geſtorben nach dem glawben, vnd haben die verheyſſung nit entpfangen, ſondern ſie von ferne geſehen vnd ſich drauff vertroſtet vnd dran gehangen, Vnd haben bekand, das ſie geſte vnd frembdling auff erden ſind, ¹⁴Denn die ſolchs ſagen, die gebens an tag, das ſie eyn vaterland ſuchen, ¹⁵Vnd zwar wo ſie an die gedacht hetten, von wilcher ſie waren außgangen, hatten ſie iah zeytt widderumb zu keren, ¹⁶Nu aber begeren ſie eyner beſſern, darumb ſchemet ſich Gott yhr nicht, zu heyſſen yhrer Gott, denn er hatt yhn eyne ſtad zubereyttet.

¹⁷Durch den glawben opfferte Abraham den Iſaac, da er verſucht wart, vnd gab dahyn, den eyngepornen, daryn er die verheyſſung hatte eyngenommen, ¹⁸von wilchem geſagt war, ynn Iſaac wyrt dyr deyn ſame geheyſſen werden, ¹⁹vnd dachte, Gott kan auch wol von den todten erwecken, daher auch er yhn zum gleychnis widder nam. Geñ. 22.

²⁰Durch den glawben benedeyte Iſaac von den zukunfftigen dingen dem Jacob vnd Eſau, ²¹Durch den glawben benedeyte Jacob, da er ſtarb, beyde ſon Joſephs vnd betet an ſeynes zepters ſpitze. Geñ. 27. Geñ. 48.

Hebr. 11, 7 von den dingen, die — — — — durch wilche Gott *bis* erbe worden der gerechtickeyt 22¹—27²] von dem das — — — — — durch welchen er *bis* ererbet die gerechtigkeit 30¹< *11, 8* gehorſam, der do genant iſt Abraham 22¹—27²] gehorſam Abraham, da er beruffen ward 30¹< das er ſollt z. erbe empfahen 22¹—27²] ‖ das er erben ſolte 30¹, **34—35 39 40²—43¹** ‖ das ererben ſolte 43² ‖ das er ererben ſolte 30²—46, **36 40¹ 45—46** hyn kam 22¹—27²] hin keme 30¹< *11, 9* eyner frembden 22¹—30¹] einem frembden 30²< *11, 10* iſt Gott 22¹—27²] *WSt* 30¹< *11, 12* geporn *bis* menge 22¹—27²] viel geborn *bis* himel 30¹< des] ges *Druckf.* **46** *11, 13* nach dem gl. 22¹—27²] jm gl. 30¹< ferne 22¹—27²] fernen 30¹< ſich drauff vertroſtet *bis* gehangen 22¹—27¹] ‖ ſich drauff vertröſtet vnd ſie gegrüſſet 27² *[Ems.]* ‖ ſich der vertröſtet, vnd wol benügen laſſen 30¹< Vnd haben bekand 22¹—27²] haben *fehlt* 30¹< *11, 14* gebens an tag 22¹—27²] geben zuuerſtehen 30¹< *11, 15* an die gedacht hetten, *bis* außgangen 22¹—

heil seines Hauses, da er ein göttlich Befelh empfieng von dem das man noch nicht sahe, Durch welchen er verdampt die Welt, vnd hat ererbet die Gerechtigkeit, die durch den glauben kompt.

Gene. 12. 8 DVrch den glauben ward gehorsam Abraham, da er beruffen ward, aus Abraham.
zugehen in das Land, das er ererben solte, vnd gieng aus, vnd wuste nicht wo er hin keme.

Gene. 21. 9 Durch den glauben ist er ein Frembdling gewesen in dem verheissen Lande, als in einem frembden, vnd wonet in Hütten mit Isaac vnd Jacob,
Gene. 15. den Miterben derselbigen Verheissunge. 10 Denn er wartet auff eine Stad, die einen grund hat, welcher Bawmeister vnd Schepffer Gott ist.

11 DVrch den glauben empfieng auch Sara krafft, das sie schwanger ward, Sara.
vnd gebar vber die zeit jres alters, Denn sie achtet jn trew, der es verheissen hatte. 12 Darumb sind auch von einem, wiewol erstorbens Leibs, viel geborn, wie die stern am Himel, vnd wie der sand am rande des Meeres, der vnzelich ist.

13 DJese alle sind gestorben im glauben, vnd haben die verheissung nicht empfangen, sondern sie von fernen gesehen, vnd sich der vertröstet, vnd wol benügen lassen, vnd bekand, das sie geste vnd fremblinge auff Erden sind. 14 Denn die solchs sagen, die geben zu verstehen, das sie ein Vaterland suchen. 15 Vnd zwar, wo sie das gemeinet hetten, von welchem sie waren ausgezogen,
Exod. 3. hatten sie ja zeit widerumb zu keren. 16 Nu aber begeren sie eines bessern, nemlich eines himlischen. Darumb schemet sich Gott jr nicht zu heissen jr Gott, Denn er hat jnen eine Stad zubereit.

Gene. 22. 17 DVrch den glauben opfferte Abraham den Isaac, da er versucht ward, Isaac.
vnd gab dahin den Eingebornen, da er schon die verheissung empfangen hatte, 18 Von welchem gesagt war, In Isaac wird dir dein Same [Bl. 386] geheissen werden, 19 Vnd dachte, Gott kan auch wol von den Todten erwecken, Daher er auch jn zum Fürbilde wider nam.

20 DVrch den glauben segnete Isaac von den zukünfftigen dingen den
Gene. 27. Gene. 48. Jacob vnd Esau. 21 Durch den glauben segnete Jacob, da er starb beide söne Jacob. Esau.
Josephs, vnd neiget sich gegen seines Scepters spitzen.

27²] das gemeinet hetten *bis* ausgezogen 30¹< *11, 16* eyner bessern 22¹—27¹] ‖ einer bessern, nemlich einer hymelischen 27² *[Ems.]* ‖ eines b., n. eines h. 30¹< yhrer Gott 22¹—25] yhr Gott 26¹< *11, 17* daryn er *bis* eyngenommen 22¹—27²] da er schon *bis* empfangen hatte 30¹< *11, 18* war 22¹—46, 34—41] ward 43¹—46 *11, 19* auch er yhn zum gleychnis 22¹—25] ‖ *WSt* er auch yhn z. gl. 26¹—27² ‖ er auch jn zum furbilde 30¹< *11, 20* benedeyte 22¹—25] segenete 26¹< dem Jacob 22¹—27¹] den Jacob 27²< *11, 21* benedeyte 22¹—25] segenete 26¹< betet an 22¹—27²] neiget sich gegen 30¹< ‖

zu 11, 13 Stoff zu einer Gl. (?) in HE 40, vgl. Bibel 4, 409) ‖

gl. 11, 12 (in 22¹ *und* 46, *in* 46 *zu 11, 10!):* Gen. 15. = *1. Mose 15, 5* *gl. 11, 16 (in* 46*):* Exod. 3. = *2. Mose 3, 6* ‖

[22] Durch den glawben thett Joſeph die erynnerung von dem außgang der kinder von Iſrael, da er ſtarb, vnd gepott von ſeynen gepeynen. Gen. 50.

[23] Durch den glawben ward Moſes drey monden verporgen von ſeynen vetern, da er geporn war, darumb das ſie ſahen, wie er eyn ſchon kind war, vnd furchten ſich nicht fur des konigis gepott. Exod. 2.

[24] Durch den glawben verleucket Moſes, da er gros ward, eyn ſon zu heyſſen der tochter Pharao, [25] vnd erwelet viel lieber mit dem volck Gottis vngemach leyden, denn die zeyttliche ergetzung der ſunden zu haben, [26] vnd achtet die ſchmach Chriſti fur groſſer reichtumb, denn die ſchetze Egypti, denn er ſahe hyn auff die belonung.

[27] Durch den glawben verlies er Egypten, vnd furchte nit den grym des konigs, denn er hielt auff den vnſichtbarn, als ſehe er yhn.

[28] Durch den glawben hielt er die oſtern vnnd das bluttgiſſen, auff das, der die erſten gepurten wurgete, ſie nicht treffe. Exod. 12.

[29] Durch den glawben giengen ſie durchs rote meer, als durch trucken land, wilchs die Egypter auch verſuchten, vnd erſoffen. Exod. 14.

[30] Durch den glawben fielen die maure Jericho, da ſie ſieben tage vmbringet wurden. Joſue. 6.

[31] Durch den glawben verdarb nit die hure Rahab ſampt den vngleubigen, da ſie die verkundſchaffer mit friden auff nam. Joſue. 2.

[Bl. LXXII] [32] Vnd was ſoll ich mehr ſagen? die zeyt wurd myr zu kurtz, wenn ich ſollt ertzelen, von Gedeon, vnd Barac vnd Samſon vnd Jepthahe vnd Dauid vnd Samuel vnd den propheten, [33] wilche haben die konigreich erobert, gerechtigkeyt gewirckt, die verheyſſung erlanget, der lewen rachen verſtopfft, [34] des fewers krafft außgeleſſcht, des ſchwerdts mund entrunnen, ſind krefftig worden aus der kranckheyt, ſind ſtarck worden ym ſtreytt, haben veriagt die heerlager der frembden, [35] die weyber haben die yhren von der todten aufferſtehung widder genomen.

Die andern aber ſind außgeſpannen, vnnd haben keyn erloßung angenommen, auff das ſie die aufferſtehung, die beſſer iſt, erlangeten, [36] die andern aber haben ſpott vnd geyſſelln erfaren, datzu band vnnd gefenguis, [37] ſie ſind geſteyniget, zehawen, verſucht, durch ſchlacht des ſchwerds geſtorben, ſie ſind vmbhergangen ynn peltzen vnd zigen fellen, mit mangel, mit trubſall, mit vngemach, [38] der

---

Hebr. 11, 22 thett Joſ. *bis* kinder von Iſr. 22¹—27²] redet Joſ. *bis* kinder Iſr. 30¹< gepott 22¹—27²] thet befelh 30¹< *11, 23* Moſes drey monden verporgen von ſeynen vetern (vetern] Eltern 26¹—27²), da er geporn war 22¹—27²] Moſes, da er geb. war *bis* verporgen von ſeinen Eltern 30¹< *11, 24* verleucket — — — — — eyn ſon zu heyſſen 22¹—27²] wolt Moſes — — — — nicht mehr ein ſon heiſſen 30¹< *11, 25* leyden 22¹—26¹] zu leiden 26²< *11, 26* hyn auff 22¹—27²] an 30¹< *11, 27* den grym des konigs 22¹—27²] des Königes grim 30¹< hielt auff den vnſichtbarn 22¹—27²] hielt ſich an den, den er nicht ſahe 30¹< *11, 28* ‖ der die] er die 25 *Druckf.* ‖ *11, 30* vmbringet wurden 22¹—27²] vmb her gegangen waren 30¹< *11, 31* verdarb nit *bis* ſampt den 22¹—27²] ward *bis* nicht verloren mit den 30¹< mit friden 22¹—27²] freundlich 30¹< ‖ auff nam] annam

Gene. 50. [22] DVrch den glauben redet Joseph, vom auszug der kinder Jsrael, da er starb, vnd thet befelh von seinen Gebeinen. Joseph.

[23] DVrch den glauben ward Moses, da er geborn war, drey monden verborgen von seinen Eltern, darumb das sie sahen, wie er ein schön kind Exod. 2. war, vnd furchten sich nicht fur des Königes gebot. Moses.

[24] DVrch den glauben wolt Moses, da er gros ward, nicht mehr ein Son heissen der tochter Pharao, [25] Vnd erwelet viel lieber mit dem Volck Gottes vngemach zu leiden, denn die zeitliche ergetzung der sünden zu haben, [26] Vnd achtet die schmach Christi fur gröſſer reichtum, denn die schetze Egypti, Denn er sahe an die Belohnung.

[27] DVrch den glauben verlies er Egypten, vnd furchte nicht des Königes grim, Denn er hielt sich an den, den er nicht sahe, als sehe er jn.

Exod. 12. [28] DVrch den glauben hielt er die Ostern vnd das Blutgiessen, auff das der die Erstengeburten würgete, sie nicht treffe.

Exod. 14. [29] DVrch den glauben giengen sie durchs Rotemeer, als durch trocken land, welches die Egypter auch versuchten, vnd ersoffen.

Josu. 6. [30] DVrch den glauben fielen die mauren Jericho, da sie sieben tage vmbher gegangen waren.

Josu. 2. [31] DVrch den glauben ward die hure Rahab nicht verloren mit den vngleubigen, da sie die Kundschaffer freundlich auffnam. Rahab.

[32] VNd was sol ich mehr sagen? Die zeit würde mir zu kurtz, wenn ich, solte erzelen von Gedeon, vnd Barac, vnd Samson, vnd Jephthahe, vnd Dauid, vnd Samuel, vnd den Propheten, [33] welche haben durch den glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewircket, die Verheissung erlanget, der Lewen rachen verstopffet, [34] des Fewers krafft ausgelesscht, des Schwerts scherffe entrunnen, Sind krefftig worden aus der Schwacheit, sind starck worden im streit, haben der frembden Heer darnider gelegt. [35] Die weiber haben jre Todten von der aufferstehung wider genomen.

(Schwacheit) Jm leiden sind sie krefftiger worden 2. Cor. 12. Meine krafft wird in schwacheit starck.

DJe andern aber sind zurschlagen, vnd haben keine erlösung angenomen, auff das sie die aufferstehung, die besser ist, erlangeten. [36] Etliche haben spot vnd geisseln erlidden, dazu band vnd gefengnis. [37] Sie sind gesteiniget, zuhackt, zustochen, durchs Schwert getödtet. Sie sind vmbher gegangen in peltzen vnd Ziegen fellen, mit mangel, mit trübsal, mit vngemach, [38] Der die welt

---

30^2 33^2—34 ‖ *11, 32* Bl. LXXII] LII *Druckf.* 22^1 *11, 33* haben die konigreich erobert 22^1—27^1] ‖ haben durch den glauben die k. erobert 27^2 *[Ems.]* ‖ haben durch den glauben königreich bezwungen 30^1< *11, 34* mund 22^1—27^1] scherffe 27^2 *[Ems.]*< kranckheyt 22^1—27^2] schwacheit 30^1< veriagt *bis* frembden 22^1—27^2] der frembden heer dar nidder gelegt 30^1< *11, 35* die yhren *bis* aufferstehung 22^1—27^2] jre todten *bis* aufferstehung 30^1< außgespannen 22^1—27^2] zurschlahen 30^1< *11, 36* die andern aber haben 22^1—27^2] Etliche haben 30^1< erfaren 22^1—27^2] erlitten 30^1< *11, 37* zehawen, versucht *bis* gestorben 22^1—27^2] zuhackt, zustochen *bis* getödtet 30^1< ‖

Neue Gl. 11, 34 (Schwacheit) *usw. seit* 30^1<. (Schwaheit) *Druckf.* 46 |

die wellt nit werd war, vnd ſind yrre gangen ynn den wuſten, auff den bergen, ynn den klufften vnd lochern der erden.

39 Diſe alle haben durch den glawben zeugnis vbirkomen vnd nicht eyngenomen die verheyſſung, 40 darumb, das Gott etwas beſſers fur vns zuuor verſehen hatt, das ſie nicht on vns vollendet wurden.

Das Zwelfft Capitel.

DArumb auch wyr, die weyl wyr eyn ſolche wolcken der zeugen vmb vns haben, laſt vns ablegen alles was vns druckt, vnd die anklebiſche ſunde, vnd laſt vns lauffen durch die gedullt, den kampff, der vns
Gl. s. u. furgelegt iſt, 2 vnd auff ſehen, auff den hertzogen des glawbens, vnd den vollender Jheſum, wilcher, da yhm furgelegt war die freude, erduldet er das kreutz mit verachtung der ſchande, vnd hat ſich geſetzt zur rechten des ſtuels Gottis, 3 Bedenckt den, der eyn ſolches widderſprechen von den ſundern widder ſich erduldet hat, das yhr nicht ablaſſet ynn ewrem mut vnd matt werdet, 4 denn yhr habt noch nicht bis auffs blutt widderſtanden mit gegenkempffen widder die ſunde, 5 vnd habt vergeſſen des troſts, der zu euch redet als zu den kindern, Meyn ſon, achte nit geringe die zuchtigung des herrn vnnd las nit abe wenn *Prouer. 3.* du von yhm geſtrafft wirdiſt, 6 denn wilchen der herre lieb hat, den zuchtiget er, Er geyſſellt aber eynen iglichen ſon, den er auffnympt.

7 So yhr die zuchtigung erduldet, ſo erbeutt ſich euch Gott als den kindern, Wo iſt aber eyn ſon, den der vatter nicht zuchtiget? 8 ſeyt yhr aber on zuchtigung, wilcher ſie alle ſind teyllhafftig worden, ßo ſeyt yhr baſtarte, vnd nicht kinder, 9 Auch ßo wyr haben die vetter vnſers fleyſchs zu zuchtigern gehabt, ſollten wyr denn nicht viel mehr vnterthan werden dem vater der geyſter, vnd leben? 10 Vnd ihene zwar haben vns zuchtiget wenig tage nach yhrem duncken, diſer aber zu nutz, auff das wyr die heyligung ergreyffen, 11 Alle zuchtigung aber wenn ſie da iſt, wirt nicht angeſehen, fur eyn frolich, ßondern fur eyn traurig ding, Aber hernach wirt ſie geben eyne fridſame frucht der gerechtigkeyt, denen, die da durch geubet ſind.

Hebr. 11, 38 yrre 22^1—27^2] jm elend 30^1< || den wuſten] der wůſten 33^1 40, **34**–**36** || *(s. HE 40, Bibel 4, 409)* *11, 39* eyngenomen 22^1—27^2] empfangen 30^1< *12, 1* eyn ſolche wolcken der zeugen 22^1—27^2] ſolchen hauffen zeugen 30^1< alles was *bis* ſunde 22^1—27^2] die ſunde *bis* trege macht 30^1< durch die gedullt, den kampff *bis* furgelegt iſt 22^1—27^2] durch gedult, jnn den kampff *bis* verordnet iſt 30^1< *12, 2* auff den hertzogen *bis* Jheſum 22^1—27^1] || auff Jeſum den hertzogen, vnd den volender des glaubens 27^2 || auff J. d. anfenger vnd vollender d. gl. 30^1< da yhm furgelegt war die freude 22^1—27^2] da er wol *bis* freude haben 30^1< mit verachtung der ſchande *bis* ſtuels Gottis 22^1—27^2] vnd achtet der ſchande nicht *bis* ſtuel Gottes 30^1< *12, 3* Bedenckt den 22^1—27^2] Gedencket an den 30^1< nicht ablaſſet *bis* vnd (vnd] noch *seit* 22^2) matt werdet 22^1—27^1] nicht inn ewrem mut mat werdet vnd ablaſſet 27^2< *12, 4* mit gegenkempffen 22^1—27^2] vber dem kempffen 30^1< *12, 5* vergeſſen 22^1—27^2] bereit vergeſſen 30^1< las nit abe 22^1—27^2] verzage nicht 30^1< *12, 6* geyſſellt 22^1—27^1] ſteůpt 27^2<

nicht werd war, vnd ſind im Elend gegangen, in den Wüſten auff den Bergen, in den klüfften vnd löchern der erden.

[39]DJeſe alle haben durch den Glauben zeugnis vberkomen, vnd nicht empfangen die Verheiſſung, darumb, das Gott etwas beſſers fur vns zu vor verſehen hat, das ſie nicht on vns volendet würden.

XII.

DArumb auch wir, dieweil wir ſolchen hauffen Zeugen vmb vns haben, laſſet vns ablegen die Sünde, ſo vns jmer anklebt vnd trege macht, Vnd laſſet vns lauffen durch gedult, in dem Kampff, der vns verordnet iſt, [2]vnd aufſſehen auff Jheſum, den anfenger vnd volender des glaubens, Welcher, da er wol hette mügen freude haben, erduldet er das Creutz, vnd achtet der ſchande nicht, vnd iſt geſeſſen zur Rechten auf dem ſtuel Gottes. [3]Gedencket an den, der ein ſolches widerſprechen von den Sündern wider ſich erduldet hat, das jr nicht in ewrem mut mat werdet, vnd ablaſſet. [4]Denn jr habt noch nicht bis auffs Blut widerſtanden, vber dem kempffen wider die ſünde, [5]vnd habt bereit vergeſſen des Troſts, der zu euch redet, als zu den Kindern. Mein Son, achte nicht geringe die züchtigung des HErrn, vnd verzage nicht wenn du von jm geſtrafft wirſt. [6]Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er, er ſteupt aber einen jglichen Son, den er auffnimpt. *Gl. zu 12, 2 (hertzogen) s. u.* *Prou. 3.*

[7]SO jr die züchtigung erdüldet, ſo erbeut ſich euch Gott als Kindern. Denn wo iſt ein Son, den der Vater nicht züchtiget? [8]Seid jr aber on züchtigung, welcher ſie alle ſind teilhafftig worden, ſo ſeid jr Baſtarte vnd nicht Kinder. [9]Auch ſo wir haben vnſer leibliche Veter zu züchtigern gehabt, vnd ſie geſchewet, Solten wir denn nicht viel mehr vnterthan ſein dem geiſtlichen Vater, das wir leben? [10]Vnd jene zwar haben vns gezüchtiget, wenig tage nach jrem dünсken, Dieſer aber zu nutze, auff das wir ſeine Heiligung erlangen. [11]Alle Züchtigung aber, wenn ſie da iſt, düncket ſie vns nicht freude, ſondern trawrigkeit ſein. Aber darnach wird ſie geben eine friedſame Frucht der gerechtigkeit, denen, die da durch geübt ſind.

12, 7 als den k., *bis* ſon 22^1—27^2] als kindern. Denn wo iſt ein ſon 30^1< *12, 9* die vetter *bis* gehabt 22^1—27^1] || die vätter — — — — gehabt vnd ſie geförchtet 27^2 || vnſere leibliche veter z. z. gehabt vnd ſie geſchewet 30^1< vnterthan werden *bis* vnd leben 22^1—27^2] vnterth. ſein *bis* das wir leben 30^1< *12, 10* die heyligung ergreyffen 22^1—27^2] ſeine h. erlangen 30^1< *12, 11* wirt nicht angeſehen *bis* traurig ding 22^1—27^2] dünckt ſie vns nicht *bis* traurigkeit ſein 30^1< hernach 22^1—24^3] || dernach 25 || darnach 26^1< ‖

Neue Gl. 12, 2 ‖ (hertzogen) Das iſt der meyſter vnd volender, der anfang vnnd ende, das forderſt vnnd hinderſt, das erſt vnnd letzteſt des glaubens *nur* 27^2 || [forderſt 27^2 *(M)* förgderſt *Druckf.* 27^2 *(Kn)* feoderſt *Druckf.* 27^2 *(E)*] *zu 12, 2 vgl. noch HE 40 in Bibel 4, 409 (Rörer fügt die lateinische Übersetzung hinzu)* ‖

gl. 12, 5 (in 22^1 *und* 46*):* Prouer. 3. = *Spr. 3, 11f.* ‖

12 Darumb richtet widder auff die hynleſſigen hende vnd die loßigen knye,
13 vnd thut richtige leufft mit ewren fuſſen, das nit das lame außgeſtoſſen
werde, ßondern viel mehr geſund werde, 14 Jaget nach dem fride gegen yder-
man, vnd der heyligung, on wilche wirt niemand den herrn ſehen, 15 vnd
beſehet, das nicht yemand Gottis gnade verſeume, das nicht etwa eyn bitter Deut. 29.
wurtzel auffwachße, vnd eyn gewerre mache, vnd viele durch die ſelbige
verunreynet werden, 16 das nicht ymand ſey ein hurer, oder ein vngeyſtlicher,
wie Eſaw, der vmb eyner ſpeys willen ſeyn erſt gepurt verkaufft, 17 wiſſet
aber, das er hernach, da er die benedeyung erben wolt, verworffen iſt, denn
er fand keyn rawm der pus, wie wol er ſie mit threnen erſucht.

18 Denn yhr ſeyt nicht komen zu eym berge, den man greyffen mag vnd Exo. 19.
mit fewr brandte, vnnd zu dem tunckel vnd finſternis vnd vngewiter 19 vnnd
zu dem hall der poſaunen vnd zur ſtymme der wort, wilchs ſich wegerten, die
es horeten, das yhn das wort nicht geſagt wurde, 20 denn ſie mochtens nicht
ertragen, was do geſagt ward, Vnd wenn eyn thier den berg anrurete, ſollt
es geſteyniget odder mit eynem geſchoſß erſchoſſen werden, 21 vnd alſo erſchreck-
lich war das geprenge, das Moſes ſprach, ich byn furchtig vnd zittern.

22 Sondern yhr ſeyt komen zu dem berge Zion vnd zu der ſtad des lebendigen
Gottis, zu dem hymliſchen Jeruſalem, vnd zu der menge vieler tauſent engele,
23 vnd zu der gemeyne der erſtgebornen, die ym hymel angeſchrieben ſind, vnd
zu Gott dem richter vber alle, vnd zu den geyſtern der volkomenen gerechten,
24 vnd zu dem mitteler des newen teſtamentis Jheſu, vnnd zu dem blutt der
beſprengunge, das da beſſer redet, denn des Habels. Gen. 4.

25 Sehet zu, das yhr euch des nit wegert, der mit euch redt, denn ſo ihene
nicht entflohen ſind, die ſich wegerten, da er auff erden redet, viel weniger
wyr, die wyr vns des wegern, der von hymel redt, 26 wilchs ſtymme zu der
zeytt die erden bewegt, nu aber verheyſſet er vnd ſpricht, Noch eyn mal, wil Hag. 2.
ich bewegen nicht alleyn die erden, ſondern auch den hymel, 27 Aber, ſolchs,
noch eyn mal, deuttet, die verenderung der beweglichen, als dere, die gemacht ſind,
auff das da bleyben die vnbeweglichen, 28 Darumb, die weyl wyr empfahen das

---

Hebr. 12, 12 hynleſſigen 22¹—27²] leſſigen 30¹< loßigen 22¹—27²] müden 30¹< *12, 13* richtige leufft 22¹—27²] gewiſſen trit 30¹< das lame außgeſtoſſen werde (werde *fehlt seit* 22²) 22¹—27¹] ‖ das lame yrre geh 27² *[Ems.]* ‖ jemand ſtrauchele wie ein lamer 30¹< *12, 15* beſehet 22¹—27²] ſehet drauff 30¹< eyn gewerre mache 22¹—27²] vnfride anrichte 30¹< verunreynet 22¹—39, 34—35] verunreiniget 36—46, 40—46 *12, 16* vngeyſtlicher 22¹—27²] Gottloſer 30¹< *12, 17* die benedeyung 22¹—25] den ſegen 26¹< erben 22¹—46, 34—41] ererben 43¹—46 der pus 22¹—27²] zur buſſe 30¹< erſucht(e) 22¹—27²] ſuchte 30¹< *12, 18* eym berge 22¹—27¹] dem b. 27²< greyffen mag 22¹—27¹] ‖ anrůret 27² ‖ anrůren kundte 30¹< vnnd *(vor* zu dem tunckel*)* 22¹] noch 22²< *12, 19* vnnd *(vor* zu dem hall*)* 22¹] noch 22²< wilchs 22¹—27²] welcher 30¹< die es 22¹—27²] die ſie 30¹< nicht geſagt 22¹—27²] ja nicht geſ. 30¹< *12, 21* geprenge 22¹—27²] geſichte 30¹< furchtig vnd zittern 22¹—27²] erſchrocken vnd zittere 30¹< *12, 24* blutt der beſpr. 22¹—46, 34—36] Blut vnd der Beſpr. 39—46 des Habels 22¹—30¹] des

12 DArumb richtet wider auff die leſſigen Hende, vnd die müden Knie, 13 vnd
thut gewiſſen trit mit ewren füſſen, das nicht jemand ſtrauchele wie
ein Lamer, ſondern viel mehr geſund werde. 14 Jaget nach dem Friede gegen
jederman, vnd der Heiligung, on welche wird niemand den HErrn ſehen, 15 Vnd
ſehet drauff, das nicht jemand Gottes gnade verſeume. Das nicht etwa eine
bitter wurtzel auffwachſe, vnd vnfriede anrichte, vnd viel durch dieſelbige ver-
unreiniget werden. 16 Das nicht jemand ſey ein Hurer oder ein Gottloſer wie
Gene. 25. Eſau, der vmb einer Speiſe willen, ſeine Erſte geburt verkauffte. 17 Wiſſet
26. aber, das er hernach, da er den Segen ererben wolte, verworffen iſt, Denn er
fand keinen raum zur buſſe, wiewol er ſie mit threnen ſuchte.

18 DEnn jr ſeid nicht komen zu dem Berge, den man anrüren kundte,
vnd mit Fewr brandte, noch zu dem tunckel vnd finſternis vnd vngewitter,
19 noch zu dem hall der Poſaunen, vnd zur ſtimme der wort, welcher ſich we-
Exod. 19. gerten, die ſie höreten, das jnen das wort ja nicht geſagt würde, 20 Denn ſie
mochtens nicht ertragen, was da geſagt ward. Vnd wenn ein Thier den berg
anrürete, ſolte es geſteiniget, oder mit einem geſchos erſchoſſen werden. 21 Vnd alſo
erſchrecklich war das geſichte, das Moſes ſprach, Ich bin erſchrocken vnd zittere.

22 SOndern jr ſeid komen zu dem berge Zion, vnd zu der Stad des
lebendigen Gottes, zu dem himliſchen Jeruſalem, vnd zu der menge vieler
tauſent Engele, 23 vnd zu der gemeine der Erſtgebornen, die im Himel ange-
Gene. 4. ſchrieben ſind, vnd zu Gott dem Richter vber alle, vnd zu den geiſtern der
volkomenen Gerechten, 24 vnd zu dem Mittler des newen teſtaments Jheſu,
vnd zu dem Blut vnd der beſprengunge, das da beſſer redet, denn Habels.
25 SEhet zu, das jr euch des nicht wegert, der da redet. Denn ſo jene nicht
entflohen ſind, die ſich wegerten, da er auff Erden redet, Viel weniger
wir, ſo wir vns des wegern, der vom Himel redet, 26 welches ſtimme zu der zeit
Hag. 2. die Erde beweget. Nu aber verheiſſet er, vnd ſpricht, Noch ein mal wil ich be-
wegen, nicht alleine die Erden, ſondern auch den Himel. 27 Aber ſolchs noch ein
mal, zeigt an, Das das bewegliche ſol verendert werden, als [a] das gemacht iſt,
auff das da bleibe das vnbewegliche. 28 Darumb dieweil wir empfahen ein

[a] Scilicet mit henden, Er meinet die Hütten Moſe.

---

fehlt $30^2<$ *12, 25* der mit euch r. 22^1—40, 34—40^2] der da r. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 409)* von hymel 22^1—26^2 27^2 30^1—35] vom h. 27^1, 34—46, 37—46 *12, 27* deutet *bis* vnbeweglichen 22^1—27^2] zeigt an, das das bewegliche ſol verendert werden, als ein gebew, auff das da bleibe das vnbewegliche 30^1—40, 34—40^2 ‖ *ebenso, nur statt* als ein gebew] als das gemacht iſt 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 410)* *12, 28* das vnbew. 22^1—27^2] ein vnbew. 30^1< ‖

Neue Gl. 12, 27 Scilicet mit henden *usw. seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 410), aber andere Form des Anfangs:* (Gemacht iſt) vernim mit henden *usw.* 44—46 ❙

zu 12, 24 s. HE 40, Bibel 4, 409 (Stoff zu einer Gl.?) ❙

gl. 12, 15 (in 22^1*):* Deut. 29. = *5. Mose 29, 7* *gl. 12, 16 f. (in* 46*):* Gene. 25. 26. = *1. Mose 25, 33 f. und 27, 30 f.* *gl. 12, 18 (in* 22^1 *und* 46*):* Exo. 19. = *2. Mose 19, 12 f.* *gl. 12, 24 (in* 22^1 *und* 46*):* Gen. 4. = *1. Mose 4, 10* ❙

vnbeweglich reich, haben wyr gnad, durch wilche wyr Gotsdienſt thun, Gotte wol gefellig, mit zucht vnd furcht, [29] denn vnſer Gott iſt eyn verzeerig fewr. Deuter. 4.

Das Dreyzehend Capitel

BRuderliche liebe laſt bleyben. [2] Gaſtfrey zuſeyn vergeſſet nicht, denn durch das ſelbige, haben etliche, on yhr wiſſen, engel beherberget, [3] Gedenckt der gepundenen, als die mitgepundene, vnd dere die vngemach leyden, als die yhr auch ſelbs ym leybe [Bl. LXXIII = n] ſind, [4] Eerlich ſey die hochzeyt, vnnd vnbefleckt die kamer, die hurer aber vnd die eehbrecher wirt Gott richten, [5] Der wandel ſey on geyz, vnd laſt euch benugen an dem das da iſt, denn er hat geſagt, ich will dich nit verlaſſen noch verſeumen, [6] alſo, das wyr thuren ſagen, der herr iſt meyn helffer, vnd will mich nit furchten, was myr eyn menſch thun werd, [7] Gedenckt an ewre furgenger, die euch das wort Gotis geſagt haben, wilcher außgang ſchawet an, vnd folget yhrem glawben. 18. Gen. 19. Joſue. 1. pſal. 117. et 55.

[8] Jheſus Chriſtus, giſtern vnd heutte, vnd er auch ynn ewickeyt, [9] Laſt euch nicht mit mancherley vnd frembden leren vmbfuren, denn es iſt gutt, durch gnade das hertz befeſtigen, nit mit ſpeyßen, durch wilche keyn nutz haben empfangen, die drynnen wandellt haben, [10] Wyr haben eynen Alltar dauon nit macht haben zu eſſen die der hutten pflegen, [11] Denn wilcher thirer blutt getragen wirt durch den hohen prieſter ynn das Heylige, fur die ſunde, der ſelben leybe werden verbrand auſer dem heer lager, [12] darumb Jheſus auch auff das er heyligete das volck durch ſeyn eygen blut, hatt er gelitten auſſen fur dem thor, [13] Szo laſt vns nu zu yhm hynaus gehen, auſer dem lager, vnd ſeyne ſchmach tragen, [14] denn wyr haben hie keyn bleybende ſtad, ſondern die zukunfftige ſuchen wyr.

(Speyſen) Das iſt, mit menſchen geſetz die von ſpeyß vnnd kleyder leret, nicht vom glawben.

[15] Szo laſt vns nu opffern durch yhn, das opffer des lobes Gotte altzeyt, das iſt, die frucht der lippen, die ſeynen namen bekennen. [16] Der wollthat aber vnd des mitteylens vergeſſet nicht, denn mit ſolchen opffern verdienet man ſich woll vmb Gott, [17] Gehorcht ewern furgengern vnd thutt euch vnter ſie,

---

Hebr. 12, 28 Gotsdienſt thun, Gotte wol gefellig 22^1—27^2] ſollen Gotte dienen, jm zu gefallen 30^1< *12, 29* verzeerig 22^1—27^2] verzehrend 30^1< *13, 1* BRuderliche liebe l. bleyben 22^1—27^2] Bleibt feſt *bis* liebe 30^1< *13, 2* beherget *Druckf.* **45—46** *13, 3* vngemach 22^1—27^2] trůbſal 30^1< die yhr auch ſelbs ‖ *Kustos* ym leybe ‖ [Bl. LIII *Druckf. statt* LXXIII] ſind 22^1] ‖ die yhr auch ſelbs ym leybe ſeyd 22^2—27^2 ‖ die jr auch deſſelben leibs gelieder ſeid 30^1—40, **34—40²** ‖ die jr auch noch im Leibe lebet **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 410)* *13, 4* Eerlich *bis* kamer 22^1—25] ‖ Ehrlich ſey die hochzeit vnter allen, vnd vnbefleckt die kamer 26^1—27^2 ‖ Die ehe *bis* vnbefleckt 30^1< *13, 5* ‖ dich *fehlt* 24^1 ‖ *13, 6* was myr *bis* thun werd, 22^1—27^2] was ſolt *bis* menſch thun? 30^1< *13, 7* furgenger 22^1—27^2] Lerer 30^1< außgang 22^1—27^2] ende 30^1< glawben 22^1—27^2] glauben nach 30^1< *13, 8* vnd er 22^1—27^2] vnd der ſelbe 30^1< *13, 9* vmbfuren, denn es iſt gutt, durch gnade d. hertz befeſtigen, *bis* keyn nutz haben empfangen 22^1—27^2] vmtreiben, denn es iſt köſtlich ding, das d. hertz feſte werde, *bis* keinen nutz haben 30^1< die drynnen wandellt haben 22^1—27^2] ſo damit Gott dienen wöllen 30^1—40, **34—40²** ‖ ſo damit vmbgehen **41—46** die damit vmbg. 44—46 *(s. HE 40,*

Deut. 4. vnbeweglich Reich, haben wir gnade, durch welche wir sollen Gotte dienen, jm zugefallen, mit zucht vnd furcht, [29]Denn vnser Gott ist ein verzerend Fewr.

XIII.

[Bl. 387] **Bleibet fest in der brüderlichen Liebe.** [2]Gastfrey zu sein vergesset nicht, Denn durch dasselbige haben etliche, on jr wissen, Engel beherberget.
Ge. 18. 19. [3]Gedencket der Gebundenen, als die Mitgebundene, vnd derer, die trübsal leiden, als die jr auch noch im Leibe lebet. [4]Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, vnd das Ehebet vnbefleckt. Die Hurer aber vnd die Ehebrecher wird Gott richten. [5]Der wandel sey on Geitz vnd lasset euch benügen an dem das da ist, Denn er hat gesagt, Ich wil dich nicht verlassen noch
Josu. 1. Psal. 118. vnd 50. verseumen. [6]Also, das wir thüren sagen der HErr ist mein Helffer, vnd wil mich nicht fürchten, was solt mir ein Mensch thun? [7]Gedencket an ewer Lerer, die euch das wort Gottes gesagt haben, welcher ende schawet an, vnd folget jrem glauben nach.

[8]**Jhesus Christus, gestern vnd heute, vnd derselbe auch in ewigkeit.** [9]Lasset euch nicht mit mancherley vnd frembden Leren vmbtreiben. Denn es ist köstlich ding, das das hertz feste werde, welches geschicht durch Gnade, nicht durch Speisen, dauon keinen nutz haben, so damit [a]vmbgehen. [10]Wir haben einen Altar, dauon nicht macht haben zu essen, die der Hütten pflegen.
Num. 10. [11]Denn welcher Thierer blut getragen wird, durch den Hohenpriester in das Heilige fur die sünde, derselbigen Leichnam werden verbrand ausser dem Lager. [12]Darumb auch Jhesus, auff das er heiligte das Volck durch sein eigen Blut, hat er gelidden aussen fur dem thor. [13]So lasset vns nu zu jm hin aus gehen, ausser dem Lager, vnd seine schmach tragen, [14]Denn wir haben hie kein bleibende Stad, sondern die zukünfftige suchen wir.

[15]SO lasset vns nu opffern, durch jn, das Lobeopffer, Gotte allezeit, das ist, die Frucht der lippen, die seinen Namen bekennen. [16]Wol zu thun vnd mit zu teilen vergesset nicht, Denn solche opffer gefallen Gott wol. [17]Ge-

(Speisen) Das ist, mit Menschengesetze, die von Speise vnd kleider leren, nicht vom Glauben.

a (Vmbgehen) Das ist, Gott damit dienen wollen.

Bibel 4, 410) *13, 11* leybe 22¹—27¹] leichnam 27²< heer lager 22¹—27²] lager 30¹< *13, 12* Jhesus auch 22¹—27²] *WSt* 30¹< ‖ heyligete] heilige *nur* 45 ‖ *13, 15* opffer des lobes 22¹—27²] lobopffer (Lobeopffer) 30¹< *13, 16* Der wollthat a. v. des mitteylens (*Druckf.* mitleidens 27¹) *bis* vmb Gott 22¹—27²] Wol zuthun *bis* Gott wol 30¹< *13, 17* furgengern *bis* vnter sie 22¹—27²] Lerern *bis* folget jn 30¹< ‖

Gl. 13, 9 (Speysen) *usw.* 22¹<. *Var.:* leret 22¹—39, 34—43²] leren 40—46, 44—46 vō glawben 22¹] vom glawben 22²< *Neue Gl. 13, 9* (Vmbgehen) *seit* 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 410), aber ohne Stw.* (Vmbgehen) 44—46 |

gl. 13, 2 (in 22¹ *und* 46*):* Geñ. 18. 19. = *1. Mose 18, 3; 19, 2f.* *gl. 13, 5 (in* 22¹ *und* 46*):* Josue. 1. = *Jos. 1, 5* *gl. 13, 6 (in* 22¹, *vgl.* 46*):* Pſ. 117. et 55. = *Ps. 118, 6 und Ps. 56, 5* (Pſal. 50. *ist Druckf.* 46) |

denn ſie wachen vber ewre ſeelen, als die da rechenſchafft dafur geben ſollen, auff das ſie das mit freuden thun vnd nicht mit ſufftzen, denn das iſt euch nicht zutreglich, [18] Betet fur vns.

Wyr verlaſſen vns aber darauff, das wyr eyn gut gewiſſen haben ynn allen dingen, vnd wollen gutten wandel furen, [19] Ich ermane aber zum vberflus, ſolchs zu thun, auff das ich euch auffs ſchierſt er widder bracht werde.

[20] Gott aber des frides, der von den todten außgefurt hatt den groſſen hirten der ſchaff, durch das blut des ewigen teſtamentis, vnſern hern Jheſum Chriſt, [21] der mache euch geſchickt ynn allem guten werck, zu thun ſeynen willen, vnd thue euch, was gefellig iſt fur yhm, durch Jheſum Chriſt, wilchem ſey preys von ewickeyt zu ewickeyt Amen.

[22] Ich ermane euch aber lieben bruder, hallt das wort der ermanung zu gute, denn ich habe euch auffs kurtziſt zu geſchrieben, [23] Erkennet den bruder Timotheon den wyr von vns gelaſſen haben, mitt wilchem, ſo er bald kompt, will ich euch ſehen, [24] Gruſſet alle ewer furgenger, vnd alle heyligen, Es gruſſen euch die bruder ym welſchen land, [25] Die gnade ſey mit euch allen, Amen.

Geſchrieben aus welſchland durch Timotheon.

Hebr. 13, 17 zutreglich 22^1—27^2] gut 30^1< *13, 18* Wyr verlaſſen vns aber darauff 22^1—27^2] Vnſer troſt iſt der 30^1< ynn allen dingen, vnd wollen gutten wandel furen 22^1—27^2] vnd vleiſſigen *bis* zu furen bey allen 30^1< *13, 19* ich euch *bis* bracht werde 22^1—27^2] ich auffs ſchierſt *bis* kome 30^1< *13, 20* vnſern hern Jheſum Chriſt 22^1—26^1 27^2] || vnſers Herrn Jheſum Chriſt 26^2 || vnſers Herrn Jheſu Chriſti 27^1 || vnſern HErrn Jheſum 30^1< *13, 21* geſchickt 22^1—40, 34—40^2] fertig 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 410)* thue euch, *bis* fur

horchet ewren Lerern, vnd folget jnen, denn sie wachen vber ewre Seelen, als die da rechenschafft dafur geben sollen, Auff das sie das mit freuden thun, vnd nicht mit seufftzen, Denn das ist euch nicht gut. [18] Betet fur vns.

Vnser trost ist der, das wir ein gut Gewissen haben, vnd vleissigen vns guten wandel zu füren bey allen. [19] Ich ermane aber zum vberflus, solches zu thun, auff das ich auffs schierst wider zu euch kome.

[20] GOtt aber des Trides, der von den todten ausgefüret hat den grossen Hirten der schaffe, durch das blut des ewigen Testaments, vnsern HErrn Jhesum, [21] der mache euch fertig in allem guten werck zu thun seinen willen, vnd schaffe in euch, was fur jm gefellig ist, durch Jhesum Christ, welchem sey Ehre von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

[22] Ich ermane euch aber, lieben Brüder, haltet das wort der ermanung zu gute, denn ich hab euch kurtz geschrieben. [23] Wisset, das der Bruder Timotheus wider ledig ist, mit welchem, so er bald kompt, wil ich euch sehen.

Timotheus. [24] Grüsset alle ewer Lerer, vnd alle Heiligen. Es grüssen euch die brüder aus Italia. [25] Die gnade sey mit euch allen, AMEN.

Geschrieben aus Italia, Durch Timotheum.

---

yhm 22^1—27^2] schaffe in euch, *bis* gefellig ist 30^1< preys 22^1—27^1] ehre 27^2< *13, 22* auffs kurtzist zu geschrieben 22^1—27^2] kurtz geschrieben 30^1< *13, 23* Erkennet den br. Timo. *bis* von vns gelassen haben 22^1—27^2] Wisset, das der br. Timo. wieder ledig ist 30^1< *13, 24* furgeuger 22^1—27^2] Lerer 30^1< ym welschen land 22^1—27^1] ‖ ynn welschem lande 27^2 ‖ aus Italia 30^1< *In der Unterschrift:* aus welschland 22^1—27^2] aus Italia 30^1< ‖

Vorrhede auff die Epiſteln Sanct Jacobi vnnd Judas.

Die Epiſtel Sanct Jacobi, wie woll ſie von den allten verworffen iſt, lobe ich vnd halt ſie doch fur gutt, darumb, das ſie gar keyn menſchen lere ſetzt vnd Gottis geſetz hart treybt, Aber, das ich meyn meynung drauff ſtelle, doch on ydermans nachteyl, acht ich ſie fur keyns Apoſtel ſchrifft, vnnd iſt das meyn vrſach.

Auffs erſt, das ſie ſtracks widder Sanct Paulon vnnd alle ander ſchrifft, den wercken die rechtfertigung gibt, vnd ſpricht, Abraham ſey aus ſeynen wercken rechtfertig worden, da er ſeynen ſon opffert, So doch ſanct Paulus Ro. 4. da gegen leret, das Abraham on werck ſey rechtfertig worden, alleyn durch ſeynen glauben, vnnd beweyßet das mit Moſi Geñ. 15. ehe denn er ſeynen ſon opffert, Ob nu diſſer Epiſtel woll mocht geholffen, vnd ſolcher rechtfertigung der werck eyn glos funden werden, kan man doch ſie darynn nit ſchutzen, das ſie den ſpruch Moſi Geñ. 15. (wilcher alleyn von Abrahams glawben vnd nicht von ſeynen wercken ſagt wie yhn Paulus Ro. 4. furet) doch auff die werck zeucht, Darumb diſer mangel ſchleuſt, das ſie keyns Apoſtel ſey.

Auffs ander, das ſie will Chriſten leutt leren, vnnd gedenckt nicht eyn mal ynn ſolcher langer lere, des leydens, der aufferſtehung, des geyſts Chriſti, er nennet Chriſtum ettlich mal, aber er leret nichts von yhm, ſondern ſagt von gemeynem glawben an Gott, Denn das ampt eyns rechten Apoſtel iſt, das er von Chriſtus leyden vnd aufferſtehen vnd ampt predige, vnnd lege des ſelben glawbens grund, wie er ſelb ſagt Johan. 18. yhr werdet von myr zeugen, Vnd daryn ſtymmen alle rechtſchaffene heylige bucher vber eyns, das ſie alle ſampt Chriſtum predigen vnd treyben, Auch iſt das der rechte prufeſteyn alle bucher zu taddelln, wenn man ſihet, ob ſie Chriſtum treyben, odder nit, Syntemal alle ſchrifft Chriſtum zeyget Ro. 3. vnnd Paulus nichts denn Chriſtum wiſſen will .1. Cor. 2. Was Chriſtum nicht leret, das iſt nicht Apoſtoliſch, wens gleich Petrus odder Paulus leret, Widerumb, was Chriſtum predigt, das iſt Apoſtoliſch, wens gleych Judas, Annas, Pilatus vnd Herodes thett.

---

1 ‖ Epiſteln *(auch* 43[1–2] 45, 46)] Epiſtel 39—41 46 ‖ *2* ‖ vnnd Judas (Jude) *fehltt* 39—41 ‖ *(beide Vorreden werden getrennt und ihren zugehörigen Schriften beigeordne* 39—41*)* *3* DJe 22[1]—27[1]] DJſe 27[2]< *10* rechtfertigung 22[1]—27[2]] Gerechtigkeit 30[1]< *(ebenso im folgenden)* *11* rechtfertig 22[1]—27[2]] gerecht 30[1]< *(ebenso im folgenden)* *12* rechfertig *Druckf.* 22[1] *17* Paulus 22[1]—35]] S. Paulus 34—46, 37—46 *23* auff=

Vorrede auff die Epistel S. Jacobi vnd Jude.

Diese Epistel S. Jacobi, wiewol sie von den Alten verworffen ist, lobe ich, vnd halte sie doch fur gut, darumb, das sie gar kein Menschenlere setzt, vnd Gottes gesetz hart treibet. Aber, das ich meine meinung drauff stelle, doch on jedermans nachteil, achte ich sie fur keines Apostels schrifft, Vnd ist das meine vrsache.

Auffs erste, Das sie stracks wider S. Paulum vnd alle andere Schrifft, den wercken die Gerechtigkeit gibt, vnd spricht, Abraham sey aus seinen wercken gerecht worden, da er seinen Son opffert. So doch S. Paulus Rom. iiij. dagegen leret, Das Abraham on werck sey gerecht worden, allein durch seinen glauben, vnd beweiset das mit Mose Gene. xv. ehe denn er seinen Son opffert. Ob nu dieser Epistel wol möchte geholffen, vnd solcher Gerechtigkeit der werck eine glose funden werden, kan man doch sie darinne nicht schützen, das sie den spruch Mose Gen. xv. (welcher allein von Abrahams glauben, vnd nicht von seinen wercken sagt, wie jn S. Paulus Rom. iiij. füret) doch auff die werck zencht, Darumb dieser mangel schlenfft, das sie keines Apostels sey.

AVffs ander, das sie wil Christenleute leren, vnd gedenckt nicht ein mal in solcher langer lere, des leidens, der aufferstehung, des Geistes Christi. Er nennet Christum etlich mal, Aber er leret nichts von jm, sondern sagt von gemeinem glauben an Gott. Denn das ampt eines rechten Apostels ist, das er von Christus leiden vnd aufferstehung vnd Ampt predige, vnd lege desselbigen glaubens grund, Wie er selbs sagt, Joha. xv. Jr werdet von mir zeugen. Vnd darinne stimmen alle rechtschaffene Bücher vber eins, das sie alle sampt Christum predigen vnd treiben. Auch ist das der rechte Prüfestein alle Bücher zu taddeln, wenn man sihet, ob sie Christum treiben oder nicht, Sintemal alle schrifft Christum zeiget, Rom. iij. Vnd S. Paulus nichts denn Christum wissen wil, j. Cor. ij. Was Christum nicht leret, das ist noch nicht Apostolisch, wens gleich S. Petrus oder Paulus leret. Widerumb, was Christum prediget, das were Apostolisch, wens gleich Judas, Hannas, Pilatus, vnd Herodes thet.

Ampt eines Apostels.

---

erstehen 22^1—27^2] aufferstehung 30^1< *24* Johan. 18. 22^1—27^2] Johan xv. *(vgl. Joh. 15, 27)* 30^1< *25* heylige (*vor* bucher) *fehlt (versehentlich) nur* **46** *28* Paulus 22^1—40, **34**—40^2] S. Paulus **41**< *29* nicht *(2.)* 22^1—27^2 40] noch nicht 30^1—39 44—46, **31**—**46** *(s. HE 40, Bibel 4, 410)* *30* Petrus 22^1—39 44—46, **34**—40^2] S. Petrus (Peter 40^2) 40, **41**—**46** ‖ Paul 40^2 ‖ *31* ist 22^1—27^2] were 30^1< Apostolich *Druckf.* 22^1 ‖

Aber diſer Jacobus thutt nicht mehr, denn treybt zu dem geſetz vnd ſeynen wercken, vnd wirfft ſo vnordig eyns yns ander, das mich dunckt, es ſey yrgent eyn gut frum man geweſen, der ettlich ſpruch von der Apoſtelln Jungern gefaſſet, vnnd alſo auffs papyr geworffen hat, oder iſt villeicht aus ſeyner predigt von eynem andern beſchrieben, Er nennet das geſetz, eyn geſetz der freyheyt, ſo es doch ſanct Paulus eyn geſetz der knechtſchafft, des zorns, des tods vnd der ſund nennet.

Vber das, furet er die ſpruch Sanct Petri, Die liebe bedeckt der ſund menge, Item demutiget euch vnter die hand Gottis, Item Sanct Paulus ſpruch Gal. 5. den Geyſt gelnſt wider den haſſz, So [Bl. LXXIIII=nij] doch Sanct Jacobus zeytlich von Herodes zu Jeruſalem, fur S. Peter todtet war, das woll ſcheynet, wie er lengſt noch S. Peter vnd Paul geweſen ſey.

Summa, Er hatt wollen denen weren, die auff den glawben, on werck ſich verlieſſen, vnd iſt der ſach mit geyſt, verſtand, vnd wortten zu ſchwach geweſen, vnd zureyſſet die ſchrifft, vnd widerſtehet damit Paulo vnd aller ſchrifft, wils mit geſetz treyben außrichten, das die Apoſtel mit reytzen zur lieb außrichten. Darumb will ich yhn nicht haben ynn meyner Bibel ynn der zal der rechten hewbtbucher, will aber damit niemant weren, das er yhn ſetz vnd hebe, wie es yhn geluſtet, denn es viel guter ſpruch ſonſt drynnen ſind, Eyn man iſt keyn man ynn welltlichen ſachen, wie ſolt denn diſzer eyntzeler, nur alleyn, widder Paulum vnnd alle andere ſchrifft gellten?

Die Epiſtel aber Sanct Judas, kan niemant leugnen, das eyn auszog oder abſchrifft iſt aus Sanct. Peters ander Epiſtel, ſo der ſelben alle wort faſt gleych ſind. Auch ſo redet er von den Apoſtelln, als eyn iunger lengiſt her nach, Vnd furet auch ſpruch vnd geſchicht, die ynn der ſchrifft nyrgend ſtehen, wilchs auch die alten veter bewegt hat, diſe Epiſtel aus der hewptſchrifft zu werffen, Datzu ſo iſt der Apoſtel Judas ynn kriechiſche ſprach nit komen, ſondern ynn Perſenlandt, als man ſagt, das er ia nicht kriechiſſch hatt geſchrieben. Darumb ob ich ſie wol preyſſe, iſt doch eyn vnnotige Epiſtel vnter die hewbt bucher zu rechen, die des glawbens grund legen ſollen.

---

5 freihet *Druckf.* 46 *12* noch *nur* 22[1]] nach 22[2]< *14* der ſach mit geyſt, verſtand, vnd wortten zu ſchwach 22[1]—27[2]] der ſachen zu ſchwach 30[1]< *15* vnd zureyſſet die ſchrifft, vnd widerſtehet damit Paulo vnd aller ſchrifft 22[1]—27[2]] *fehlt* 30[1]< *16* wils mit geſetz 22[1]—27[2]] Wil es mit dem Geſ. 30[1]< *17* Darumb will 22[1]—27[2]] Darumb kan 30[1]< *17/18* nicht haben ynn meyner Bibel ynn der zal der rechten hewbtbucher 22[1]—27[2]] nicht vnter die rechten Heubtbücher ſetzen 30[1]< *19* denn es *(Druckf.?)* viel 22[1]] es *fehlt* 22[2]< *19/21* Eyn man iſt keyn man *bis* gellten?] *fehlt dauernd* 30[1]< *22/30* Die

AVer dieser Jacobus thut nicht mehr, denn treibet zu dem Gesetz vnd seinen wercken, vnd wirfft so vnördig eins ins ander, Das mich dünckt, es sey jrgent ein gut frum Man gewesen, der etliche Sprüche von der Aposteln Jünger gefasset, vnd also auffs Papir geworffen hat. Oder ist vieleicht aus seiner predigt von einem andern beschrieben. Er nennet das Gesetz, ein gesetz der freiheit, So es doch S. Paulus ein Gesetz der knechtschafft, des zorns, des tods, vnd der sünde nennet.

VVer das, füret er die sprüche S. Petri, Die Liebe bedeckt der sünde Menge. Item, demütiget euch vnter die hand Gottes. Item S. Paulus spruch Gala. v. Den Geist gelüstet wider den haß, so doch S. Jacobus zeitlich von Herodes zu Jerusalem vor S. Peter getödtet war, Das wol scheinet, wie er lengest nach S. Peter vnd Paul gewesen sey.

SVmma, Er hat wollen denen wehren, die auff den glauben on werck sich verliessen, vnd ist der sachen zu schwach gewesen, Wil es mit dem Gesetz treiben ausrichten, das die Apostel mit reitzen zur Liebe ausrichten. Darumb kan ich jn nicht vnter die rechten Heubtbücher setzen, Wil aber damit niemand wehren, das er jn setze vnd hebe, wie es jn gelüstet, Denn viel guter Sprüche sonst darinne sind.

DJe Epistel aber S. Judas, kan niemand leugnen, das sie ein auszog oder abschrifft ist S. Peters ander Epistel, so derselbigen alle wort fast gleich [Bl. 388] sind. Auch so redet er von den Aposteln, als ein Jünger lengest hernach. Vnd füret auch Sprüche vnd geschicht die in der Schrifft nirgent stehen, welches auch die alten Veter beweget hat, diese Epistel aus der Heubtschrifft zu werffen. Dazu so ist der Apostel Judas in Griechische sprache nicht komen, sondern in Persen land, als man sagt, das er ja nicht Griechisch geschrieben hat. Darumb, ob ich sie wol preise, ists doch eine vnnötige Epistel, vnter die Heubtbücher zu rechen, die des glaubens Grund legen sollen.

Epistel aber *bis* legen sollen. *Dieser Schlußabschnitt steht* 39—41 *nicht hier, sondern vor dem Judasbrief mit der Überschrift:* Vorrede auff die Epistel S. Judas *(s. u. S. 401)* 22 ‖ Die] Diese 39—41 ‖ das eyn 22^1—46, 34—43^2] das sie ein 45—46 ‖ auszug 45 ‖ *23* aus Sanct. Peters 22^1—27^1] aus *fehlt* 27^2< *25* sprüche *seit* 26^2< *26* wilchs (welchs)] ‖ welches 44—46, 46 ‖ *28/29* hatt geschrieben 22^1] *WSt* 22^2< *29* ist *(vor* doch*)* 22^1] ists 22^2< *30* rechen] ‖ rechnen 22^2—25, 44—46 ‖ sollen 22^{1-2} 39—46, 40^{1-2} 43^{1-2} 45—46] solle 24^1—37, 34—39 41 ‖

Die Epiſtel Sanct Jacobi.

Das Erſte Capitel.

Acobus eyn knecht Gotis vnd des hern Jheſu Chriſti, Den zwelff geſchlechten, die da ſind hyn vnnd her, Freud zuuor. [2] Meyn lieben bruder, achtet es eyttel freude, wenn yhr ynn mancherley verſuchung fallet, [3] vnnd wiſſet das, das ewr bewerter glawb gedult wirckt, [4] die gedullt aber laſt eyn volkomen werck haben, auff das yhr ſeyt volkomen vnd gantz vnd keynen feyl habt.

[5] So aber yemand vnter euch feyl hat an weyßheyt, der bitte von Got, der da gibt eynfelltiglich, vnnd ruckts niemants auff, ßo wirt ſie yhm geben werden, [6] Er bitte aber ym glawben, vnd zweyffel nicht, Denn wer do zweyffellt, der iſt gleych wie eyn woge des meeris, die vom winde getrieben vnd bewebd wirt, [7] ſolcher menſch dencke nur nicht, das er ettwas von dem herrn empfahen werde, [8] Eyn wanckelmutiger man iſt vnſtett ynn allen ſeynen wegen.

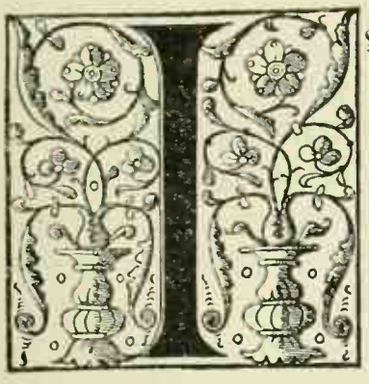
[9] Eyn bruder aber, der nydrig iſt, rhume ſich ſeyner hohe, [10] vnd der da reich iſt, rhume ſich ſeyner nydrickeyt, denn wie eyn blume des graſis, wirt er vergehen, [11] Die ſonne gehet auff mit der hitz, vnnd das graß verwelckt, vnd die blume fellt abe, vnd ſeyn hubſche geſtalt verdirbt, alſo wirt der reiche ynn ſeyner habe verwelcken.

[12] Selig iſt der man, der die verſuchung erduldet, denn nach dem er bewerdt iſt, wirt er die krone des lebens empfahen, wilche Got verheyſſen hat denen, die yhn lieb haben, [13] Niemant ſage, wenn er verſucht wirt, das er von Gott verſucht werde, denn Gott iſt nicht eyn verſucher zum boſen, er verſucht niemant, [14] ſondern eyn iglicher wirt verſucht, wenn er von ſeyner eygen luſt abtzogen vnd gelocket wirt, [15] darnach wenn die luſt empfangen hat, gepirt ſie die ſunde, die ſund aber wenn ſie vollendet iſt, gepirt ſie den todt.

In der Überschrift: Das Erſte Capitel. 22^1—27^2] I. 30^1< *(so stets, s. o.)* *Jak. 1, 1* *Die Initiale* **I** *hat ein Miniaturbild gleich dem beim Ev. Johannis, s. Pietschs Bibliographie S. 203* *1, 2* verſuchung 22^1—27^2] anfechtung 30^1< *1, 3* wiſſet das, das ewr bewerter glawb 22^1—27^2] wiſſet, das *bis* rechtſchaffen iſt 30^1< *1, 4* laſt *bis* haben 22^1—27^2] ſol feſte *bis* ende 30^1< feyl 22^1—27^2] mangel 30^1< *1, 5* feyl hat an w. 22^1—27^2] w. mangelt 30^1< eynfelltiglich 22^1—27^2] einf. jderman 30^1< *1, 6* eyn woge des meeris 22^1—27^2] die meeres woge 30^1< bewebd 22^{1-2}] gewebt 24^1< *1, 7* nur nicht 22^1—27^2] nur *fehlt* 30^1< *1, 8* wanckelmutiger man *bis* wegen 22^1—27^2] ‖ zweiueler was er anfehet, ſo iſt er doch nicht zu friden 30^1—40, 34—40^2 ‖ Zweiueler iſt *bis* wegen 41< *(s. HE 40,*

Die Epistel S. Jacobi.

I.



Acobus ein knecht Gottes, vnd des HErrn Jhesu Christi.

DEn zwelff Geschlechten, die da sind hin vnd her. Freude zuuor.

2 MEine lieben Brüder, Achtet es eitel freude, wenn jr in mancherley Anfechtung fallet, 3 Vnd wisset, das ewer glaube, so er rechtschaffen ist, Gedult wircket. 4 Die Gedult aber sol feste bleiben, bis ans ende, Auff das jr seid volkomen vnd gantz, vnd keinen mangel habet.

5 SO aber jemand vnter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der
Mat. 5. 12 Joh. 16. da gibt einfeltiglich jederman, vnd rückets niemand auff, So wird sie jm gegeben werden. 6 Er bitte aber im Glauben, vnd zweiuel nicht, Denn wer da zweiuelt, der ist gleich wie die Meerswoge, die vom winde getrieben vnd gewebd wird. 7 Solcher Mensch dencke nicht, das er etwas von dem HERRN empfahen werde. 8 Ein Zweiueler ist vnbestendig in allen seinen wegen.

(Zweiueler) Der im Glauben nicht fest ist, hebt viel vnd mancherley an, vnd bleibt doch nicht drauff, 2. Timo. 3. Lernen jmerdar vnd komen doch nimer zum erkentnis der Warheit.

9 EJn Bruder aber der nidrig ist, rhüme sich seiner höhe, 10 vnd der da reich ist, rhüme sich seiner nidrigkeit, Denn wie ein Blume des grases wird er vergehen. 11 Die Sonne gehet auf mit der hitze, vnd das Graß verwelcket, vnd die Blume felt abe, vnd sein schöne gestalt verdirbet, Also wird der Reiche in seiner Habe verwelcken.

12 SElig ist der Man, der die anfechtung erduldet, Denn nach dem er beweret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheissen hat denen, die jn lieb haben. 13 Niemand sage, wenn er versucht wird, das er von Gott versucht werde, Denn Gott ist nicht ein versucher zum bösen, er versuchet niemand. 14 Sondern ein jglicher wird versucht, wenn er von seiner eigen Lust gereitzet vnd gelocket wird, 15 darnach wenn die Lust empfangen hat, gebirt sie die Sünde, die sünde aber wenn sie volendet ist, gebiert sie den Tod.

Bibel 4, 410) *1, 10* eyn *(vor* blume*)*] eine *(so einigemal)* 26² 27² 30¹, **45** *1, 11* der *(vor* hitze*) fehlt nur* **46** *(Druckf.?)* hubsche 22¹—40, **34—40²**] schöne **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* *1, 12* versuchung 22¹—27²] anfechtung 30¹< *1, 14* abtzogen 22¹—27²] gereitzet 30¹< ‖

Neue Gl. 1, 6 (Zweiueler) *usw. seit* 30¹<. *Var.:* nicht zur warheit 30¹—46, **34—36**] nimer zum erkentnis der Warheit **39—46** |

gl. 1, 5f. (in **46***):* Mat. 5. 12 *(wohl Druckf. für* Mat. 7*? und* 21*), vgl. Matth. 7, 7f.; Matth. 21, 21f. Oder* Mat. 5. *auf V. 4 zu beziehen? = Matth. 5, 48?* Joh. 16. = *Joh. 16, 23* |

16 Yrret euch nicht, lieben bruder, 17 Alle gutte gabe vnd alle vollkomen gabe, kompt von oben her nydder von dem vater der liechter, bey wilchem iſt keyn verenderung, noch wechſel der finſternis, 18 Er hat vns nach ſeynem willen, durch das wort der warheyt geporn, auff das wyr weren erſtlinge ſeyner creaturn.

19 Darumb, lieben bruder, Eyn iglicher menſch ſey ſchnell zu horen, langſam aber zu reden, vnd langſam zum zorn, 20 denn des menſchen zorn thut nicht, was fur Gott recht iſt.

[Bl. LXXV = niij] 21 Darumb ſo legt abe alle vnſauberkeyt vnd alle boßheytt, vnd nempt das wortt auff, vnd laſt es mit ſanfftmutigkeyt eyngepflantzt ſeyn, das ewre ſeele kan ſelig machen, 22 Seyt aber thetter des wortts vnnd nit horer alleyn, damit yhr euch ſelb betrieget, 23 Denn ſo ymand iſt eyn horer des worts vnd nit eyn thetter, der iſt gleich eynem man, der ſeyn leyplich angeſicht ym ſpiegel beſchawet, 24 denn nach dem er ſich beſchawet hat, gehet er hyn dauon, vnd vergiſſet, wie er geſtallt war, 25 Wer aber durchſchawet ynn das volkomen geſetz der freyheyt, vnd drynnen beharret, vnd iſt nicht eyn vergeſßlicher horer, ſondern eyn thetter, der ſelb wirt ſelig ſeyn ynn ſeyner that.

26 So aber ſich yemand leſt duncken, er diene Gott vnter euch, vnd hellt ſeyne zungen nicht ym zaum, ßondern verfuret ſeyn hertz, des Gottis dienſt iſt eytell, 27 Eyn reyner vnd vnbefleckter Gottis dienſt fur Got dem vater, iſt der, die weyſen vnnd witwen ynn yhrem trubſall beſuchen, vnd ſich von der wellt vnbefleckt behalten.

Das ander Capitel.

LIeben bruder halts nit da fur, das der glawb an Jheſu Chriſt vnſern hern der herligkeyt, anſehung der perſon leyde, 2 Denn ſo ynn ewr verſamlunge keme, eyn man mit eynem gulden fingerreyff vnd mit eynem herlichen kleyde, Es keme aber auch eyn armer ynn eynem vnſaubern kleyde, 3 vnd yhr ſehet auff den, der das herliche kleyd tregt, vnd ſprechet zu yhm, Setze du dich her auffs beſte, vnd ſprechet zu dem armen, ſtand du dort odder ſetze dich her vnter den fußbanck meyner fuſße, 4 Jſts recht, das yhr ſolch vnterſcheyd bey euch ſelbs macht vnd richtet nach argen gedancken?

5 Horet zu, meyne lieben bruder, Hat nicht Gott erwelet die armen auff diſer wellt, die am glawben reich ſind vnd erben des reichs, wilchs er verheyſſen hatt, denen, die yhn lieb haben? 6 yhr aber habt dem armen vnehre than,

---

Jak. 1, 16 euch nicht 22¹—27²] euch *fehlt* 30¹< *1, 17* von oben her nydder (v. obenher n. 24¹⁻² v. oben hernidder 26¹⁻² 27¹ 27²) 22¹—27²] v. oben herab 30¹< der liechter 22¹—27²] des liechts 30¹< der finſternis 22¹—27²] des liechts vnd finſternis 30¹< *1, 18* nach ſeynem willen, durch das wort der warheyt geporn (geporn] gezeugt 26¹—27²) 22¹—27²] gezeuget nach ſ. w. *bis* warheit 30¹< *1, 21* leget *Kustos* 22¹ auff, vnd laſt *bis* ſeele kan ſ. m. 22¹—27²] an mit ſanfftmut *bis* ewer ſeele ſ. m. 30¹< *1, 24* hyn dauon 22¹—27²] von ſtund an dauon 30¹< *1, 25 zu* durchſchawet *s. Bibel 4, 411* *1, 26* yemand *bis* vnter euch 22¹—27²] *WSt* jemand vnter euch *bis* Gott 30¹< ſich yemand vnter euch ſich leſſet

16 JRret nicht, lieben Brůder, 17 Alle gute gabe, vnd alle volkomene gabe kompt von oben herab, von dem Vater des liechts, bey welchem ist keine verenderung noch wechsel des liechts vnd finsternis. 18 Er hat vns gezenget nach seinem willen, durch das wort der warheit, Auff das wir weren erstlinge seiner Creaturen. 19 Darumb, lieben Brůder, ein jglicher Mensch sey schnel zu hören, langsam aber zu reden, vnd langsam zum zorn, 20 Denn des Menschen zorn thut nicht was fur Gott recht ist.

21 DArumb so leget abe alle Vnsauberkeit vnd alle Bosheit, vnd nempt das Wort an mit sanfftmut, das in euch gepflantzet ist, welches kan ewer Seele selig machen. 22 Seid aber theter des worts vnd nicht Hörer allein, da mit jr euch selbs betrieget. 23 Denn so jemand ist ein hörer des worts, vnd nicht ein theter, Der ist gleich einem Man, der sein leiblich angesichte im spiegel beschawet, 24 Denn nach dem er sich beschawet hat, gehet er von stund an dauon, vnd vergisset wie er gestalt war. 25 Wer aber durchschawet in das volkomen Gesetz der freiheit, vnd darinnen beharret, vnd ist nicht ein vergeslicher hörer, sondern ein theter, derselbige wird selig sein in seiner that.

26 SO aber sich jemand vnter euch lesset důncken, er diene Gott, vnd helt seine zungen nicht im zaum, sondern verfůret sein hertz, des Gottesdienst ist eitel. 27 Ein reiner vnd vnbefleckter Gottesdienst fur Gott dem Vater, ist der, die waisen vnd widwen in jrem trůbsal besuchen, vnd sich von der Welt vnbefleckt behalten.

II.

LIeben brůder, Halts nicht dafur, das der glaube an Jhesum Christ vnsern HErrn der herrligkeit, ansehung der Person leide. 2 Denn so in ewer versamlunge keme ein Man mit einem gůlden ringe, vnd mit einem herrlichem kleide, Es keme aber auch ein Armer in einem vnsaubern kleide, 3 vnd jr sehet auff den, der das herrliche kleid treget, vnd sprechet zu jm, setze du dich her auffs beste, Vnd sprechet zu dem Armen, stehe du dort, oder setze dich her zu meinen fůssen, 4 vnd bedenckt es nicht recht, sondern jr werdet richter, vnd macht bősen vnterscheid.

5 HOret zu meine lieben Brůder, Hat nicht Gott ewelet die Armen auff dieser welt, die am glauben reich sind, vnd erben des Reichs, welchs er verheissen hat, denen, die jn lieb haben? 6 Jr aber habt dem Armen vnehre

---

d. *nur* 46 *(Druckf.,* sich *vor* lesset *zu streichen)* *1, 27* vnbeflecter *Druckf.* 22^1 witwyn *Druckf.* 22^1 vnbfleckt *Druckf.* 22^1 *2, 1* Jhesu Christ 22^1—39, 34—43^2] Jhesum Christ 40—46, 45—46 *2, 2* fingerreyff 22^1—27^2] ringe 30^1< *2, 3* stand 22^2—22^2] stehe 24^1< sezte *Druckf.* 22^1 vnter den fussbank meyner fusße 22^1—27^2] zu meinen fůssen 30^1< *2, 4* Jsts recht *bis* gedancken 22^1—27^2] Vnd bedenckt es nicht recht *bis* vnterscheid 30^1< ‖

Pv. bei 1, 16: Ep. am Sont. Cantate 39—40 *(fehlt* 44—46) *Pv. bei 1, 22:* Ep. am Son. Vocem Jocunditatis (Jucunditatis) 39—40 *(fehlt* 44—46) |

Sind nicht die reichen die, die euch vberweldigen, vnd zihen euch fur die gerichte? [7] verleſtern nicht ſie den gutten namen, dauon yhr genennet ſeyt?

[8] Szo yhr das konigliche geſetze vollendet nach der ſchrifft, Habe deyn nehiſten Leuit. 19. lieb als dich ſelbs, ſo thut yhr woll, [9] ſo yhr aber die perſon anſehet, thut yhr ſunde, vnd werdet geſtrafft vom geſetz, als die vbertretter, [10] Denn ßo yemand das gantze geſetz helt, vnnd ſundiget an eynem, der iſts gantz ſchuldig, [11] Denn der da geſagt hat, du ſollt nit eehbrechen, der hat auch geſagt, du ſollt nit todten, Szo du nu nicht eehbrichiſt, todtiſt aber, biſtu eyn vbertretter des geſetzs, [12] Alſo redet vnnd alſo thutt, als die da ſollen durchs geſetz der freyheyt gerichtet werden, [13] Es wirt aber eyn vnbarmhertzig gericht vber den gehen, der nit barmhertzigkeyt than hat, vnnd die barmhertzigkeyt rhumet ſich widder das gericht.

[14] Was hilffts, lieben bruder, ſo yemand ſaget er habe den glawben vnd hat doch die werck nit? kan auch der glawbe yhn ſelig machen? [15] Szo aber eyn bruder odder ſchweſter blos were, vnd mangel hetten der teglichen narung, [16] vnd ymand vnter euch ſpreche zu yhn, Got beradt euch, wermet euch vnd ſettiget euch, vnd gebet yhn aber nicht, was des leybs notturfft iſt, was hulffe ſies? [17] Alßo auch der glawbe, wenn er nicht werck hat, iſt er tod an ym ſelber.

[18] Aber es mocht yemand ſagen, Du haſt den glawben, vnd ich habe die werck, Zeyge myr deynen glawben mit deynen wercken, ſo will ich auch meynen glawben dyr zeygen mit meynen wercken, [19] Du gleubiſt das eyn Gott iſt? Du thuſt wol dran, die teuffel gleubens auch vnd zittern.

[20] Wiltu aber wiſſen du eytteler menſch, das der glawbe on werck todt ſey? Gen. 22. [21] Iſt nicht Abraham vnſer vater durch die werck rechtfertig worden, do er ſeynen ſon Iſaac auff dem alltar opffert? [22] Da ſihiſtu, das der glawbe mit gewirckt hat an ſeynen wercken, vnd durch die werck iſt der glawbe vollfuret, [23] vnnd iſt die ſchrifft erfullet, die da ſpricht, Abraham hat Got geglewbt, vnd iſt yhm Gen. 15. zur gerechtigkeyt gerechnet, vnd iſt eyn freund Gottis geheyſſen, [24] Szo ſehet yhr nu, das der menſch durch die werck rechtfertig wirtt, nicht durch den glawben alleyne, [25] Deſſelben gleychen die hure Rahab, iſt ſie nicht durch die werck recht- Joſue. 2. fertiget, da ſie die boten auff nahm, vnd lies ſie eynen andern weg hynaus? [26] Denn gleych wie der leyb on geyſt, tod iſt, alſo auch der glawbe on werck iſt todt.

Jak. 2, 6 euch vberweldigen 22[1]—27[2]] gewalt an euch vben 30[1]< 2, *7* verleſtern nicht ſie 22[1]—46, **34—43**[1]] *WSt* verleſtern ſie nicht **43**[2]—**46** 2, *8* Habe *bis* lieb 22[1]—27[1]] Liebe deinen neheſten 27[2]< 2, *15* ‖ oder ein Schweſter *nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* hetten 22[1]—24[3]] hette 25< 2, *16* vnd *vor* gebet (22[1]—25)] *fehlt* 26[1]< nicht 22[1]—24[1]] nichts 24[2]< ſies (ſie es) 22[1]—27[2]] ſie das 30[1]< 2, *18* ‖ ich auch m. gl. dyr zeygen] *WSt* ich dir auch m. gl. zeigen 26[2] 27[1] ‖ mit] mie *Druckf.* **46** 2, *19* eyn 22[1]—27[2]] ein einiger 30[1]< 2, *21* rechtfertig 22[1]—27[2]] gerecht 30[1]< 2, *22* vollfuret 22[1]—27[2]]

gethan. Sind nicht die Reichen die, die gewalt an euch vben, vnd ziehen euch
für Gerichte? 7 Verlestern sie nicht den guten Namen, dauon jr genennet seid?
Leui. 19. 8 SO jr das königliche Gesetz volendet, nach der schrifft, Liebe deinen
Nehesten, als dich selbs, so thut jr wol. 9 So jr aber die Person ansehet, thut
jr sünde, vnd werdet gestrafft vom Gesetz, als die vbertretter. 10 Denn so
jemand das gantze Gesetz helt, vnd sündiget an einem, Der ists gantz schüldig.
11 Denn der da gesagt hat, Du solt nicht ehebrechen, der hat auch gesagt, Du
solt nicht tödten. So du nu nicht ehebrichst, tödtest aber, bistu ein vbertretter
des Gesetzes. 12 Also redet vnd also thut, als die da sollen durchs Gesetz der
freiheit gerichtet werden. 13 Es wird aber ein vnbarmhertzig Gericht vber den
gehen, der nicht Barmhertzigkeit gethan hat. Vnd die Barmhertzigkeit rhümet
sich wider das Gerichte.

14 WAs hilffts, lieben Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, vnd
hat doch die Werck nicht? Kan auch der glaube jn selig machen?
15 So aber ein Bruder oder Schwester blos were, vnd mangel hette der teg-
lichen narunge, 16 vnd jemand vnter euch spreche zu jnen, Gott berate euch,
wermet euch vnd settiget euch, gebet jnen aber nichts, was des leibs notdurfft
ist, Was hülffe sie das? 17 Also auch der glaube, wenn er nicht werck hat,
ist er tod an jm selber.

18 AVer es möchte jemand sagen, Du hast den glauben, vnd ich habe die
werck, Zeige mir deinen glauben mit deinen wercken, so wil ich auch meinen
glauben dir zeigen mit meinen wercken. 19 Du gleubest, das ein einiger Gott
ist? Du thust wol dran, die Teufel gleubens auch vnd zittern.

[Bl. 389] 20 WJltu aber wissen, du eiteler Mensch, das der glaube on werck
tod sey? 21 Ist nicht Abraham vnser Vater durch die werck gerecht worden,
Gene. 22. da er seinen son Jsaac auff dem altar opffert? 22 Da sihestu, das der glaube
mit gewircket hat an seinen wercken, vnd durch die werck ist der glaube vol-
Gene. 15. komen worden. 23 Vnd ist die Schrifft erfüllet, die da spricht, Abraham hat
Gott gegleubet, vnd ist jm zur Gerechtigkeit gerechnet, vnd ist ein freund Gottes
geheissen. 24 So sehet jr nu, das der Mensch durch die werck gerecht wird,
Josu. 2. nicht durch den glauben alleine. 25 Desselbigen gleichen die hure Rahab, Ist
Ebre. 11. sie nicht durch die werck gerecht worden, da sie die Boten auff nam, vnd lies
sie in einen andern weg hin aus? 26 Denn gleich wie der leib on Geist tod
ist, also auch der glaube on werck ist tod.

---

volkomen worden 30^1< 2, 24 rechtfertig 22^1—27^2] gerecht 30^1< 2, 25 rechtfertiget 22^1—27^2] gerecht worden 30^1< eynen 22^1—46, 34—41 43^1] in einen 43^2—46 ||

gl. 2, 8 (in 22^1 und 46): Leuit. 19. = *3. Mose 19, 18* *gl. 2, 20 f. (in 22^1 und 46):* Gen. 22. = *1. Mose 22, 9 f.* *gl. 2, 23 (in 22^1 und 46):* Gen. 15. = *1. Mose 15, 1.* *gl. 2, 25 (in 22^1 und 46):* Josue. 2. = *Jos. 2, 4. 13* *gl. 2, 25 (in 46):* Ebre. 11. = *Hebr. 11, 31* |

Das Dritte Capitel.

LIeben bruder, vnterwinde ſich nicht yderman lerer zu ſeyn, vnd wiſſet, das wyr deſte mehr vrteyl empfahen werden, [2] denn wyr ſundigen alltzumal viel, Wer aber auch ynn keynem wort ſundiget, der iſt eyn volkomener man, vnd kan auch den gantzen leyb ym zaum hallten, [3] Sihe, die pferde hallten wyr ynn zeumen, das ſie vns gehorchen, vnd lencken den gantzen leyb, [4] Sihe, die ſchiffe, ob ſie wol ſo gros ſind, vnd von ſtarcken wynden getrieben werden, werden ſie doch gelenckt mit eynem kleynen ruder, wo der hyn will, der es regirt, [5] Alſo iſt auch die zunge eyn kleyn gelid, vnd richt gros ding an.

Sihe eyn kleyn fewr, wilch eynen wallt zundet es an? [6] vnd die zung iſt auch eyn fewr, eyn wellt voll vngerechtigkeyt, alſo iſt die zunge vnter vnſeren gelider, vnd befleckt den gantzen leyb, vnd zund an allen vnſern wandel, wenn ſie von der helle entzund iſt.

[7] Denn alle natur der thierer vnd der vogel vnd der ſchlangen vnd der meerthier werden getzemet vnd ſind getzemet von der menſchlichen natur, [8] aber die zunge kan keyn menſch zemen, das vnrugige vbel, voll todlicher gifft, [9] Durch ſie benedeyen wyr Got den vater, vnd durch ſie maledeyen wyr die menſchen nach dem gleychnis Gottis gemacht, [10] Aus eynem mund gehet benedeyung vnd maledeyung, Es ſoll nit, lieben bruder, alſo ſeyn, [11] Quillet auch eyn brun aus eynem loch ſuſs vnnd bitter? [12] kan auch, lieben bruder, eyn feygenbawm ole, oder eyn [Bl. LXXVI] weynſtock feygen tragen? Alſo kan auch eyn brun nicht ſaltzicht vnd ſuſs waſſer geben.

[13] Wer iſt weyſſe vnd kundig vnter euch? der ertzeyge mit ſeynem guten wandel ſeyne werck, ynn der ſanfftmutigkeyt der weyſſheyt, [14] Habt yhr aber bittern eyffer vnnd zanck ynn ewerm hertzen, ſo berumet euch nicht, vnd lieget nicht wider die warheyt, [15] Denn das iſt nit die weyſſheyt die von oben ernyder kompt, ſondern yrdiſch, menſchlich vnd teuffeliſch, [16] denn wo eyffer vnd zang iſt, da iſt vnſtetigkeyt vnd aller boſer handel, [17] Die weyſſheyt aber von oben her, iſt auffs erſt keuſch, darnach fridſam, gelinde, gelencke, voll barmhertzigkeyt vnd gutter fruchten, vnparteyſch, on heucheley, [18] Die frucht aber der gerechtigkeyt wyrt geſeet ym fride, denen die den fride halten.

Jak. 3, 2 ſundigen alltzumal viel 22[1]—27[2]] feilen alle manchfeltiglich 30[1]< ſundiget 22[1]—27[2]] feilet 30[1]< *3, 4* getrieben *Druckf.* 46 *3, 7* meerthier 22[1]—27[2]] meer wunder 30[1]< *3, 9* benedeyen 22[1]—25] loben 26[1]< maledeyen wyr die m. 22[1]—25] fluchen wir die m. 26[1]—35 || fluchen wir den m. 31—46, 37—46 gleychnis 22[1]—27[2]] bilde 30[1]< *3, 10* bened. v. maled. 22[1]—25] loben v. fluchen 26[1]< *3, 12 Blattsignatur* niiij *fehlt* 22[1] ſaltzicht 22[1]—24[3]] ſaltzich 25< ſuſs waſſer 22[1]—25] ſuſſe Waſſer 26[1]<

III.

LIeben Brůder, Vnterwinde sich nicht jederman Lerer zu sein, vnd wisset, das wir deste mehr vrteil empfahen werden. 2 Denn wir feilen alle manchfeltiglich. Wer aber auch in keinem wort feilet, der ist ein volkomener Man, vnd kan auch den gantzen Leib im zaum halten. 3 Sihe, die Pferde halten wir in zeumen, das sie vns gehorchen, vnd lencken den gantzen leib. 4 Sihe, die Schiffe, ob sie wol so gros sind, vnd von starcken winden getrieben werden, werden sie doch gelenckt mit einem kleinem Ruder, wo der hin wil, der es regieret. 5 Also ist auch die Zunge ein klein glied, vnd richtet gros ding an.

SIhe ein klein Fewer, welch ein wald zůndets an? 6 Vnd die zunge ist auch ein fewer, eine Welt vol vngerechtigkeit. Also ist die zunge vnter vnsern gliedern, vnd befleckt den gantzen Leib, vnd zůndet an allen vnsern wandel, wenn sie von der Helle entzůndet ist.

7 DEnn alle natur der Thier, vnd der Vögel, vnd der Schlangen, vnd der Meerwunder, werden gezemet, vnd sind gezemet von der menschlichen Natur. 8 Aber die zungen kan kein Mensch zemen, das vnrůgige vbel, vol tödlicher gifft. 9 Durch sie loben wir Gott den Vater, vnd durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem bilde Gottes gemacht. 10 Aus einem munde gehet loben vnd fluchen. Es sol nicht, lieben Brůder, also sein. 11 Quillet auch ein Brun aus einem loch, süsse vnd bitter? 12 Kan auch, lieben Brůder, ein Feigenbawm öle, oder ein Weinstock feigen tragen? Also kan auch ein Brun nicht saltzig vnd süsse wasser geben.

13 WEr ist weise vnd klug vnter euch? der erzeige mit seinem guten wandel seine werck, in der sanfftmut vnd weisheit. 14 Habt jr aber bittern neid vnd zanck in ewern hertzen, So rhůmet euch nicht, vnd lieget nicht wider die Warheit. 15 Denn das ist nicht die weisheit die von oben herab kompt, Sondern jrdisch, menschlich vnd teuflisch. 16 Denn wo neid vnd zanck ist, da ist vnordnung vnd eitel böse ding. 17 Die weisheit aber von oben her, ist auffs erst keusch, darnach friedsam, gelinde, lesst jr sagen, vol barmhertzigkeit vnd guter früchte, vnparteisch, on heucheley. 18 Die frucht aber der Gerechtigkeit wird geseet im friede, denen, die den friede halten.

3, 13 kundig 22^1—27^2] klug 30^1< sanfftmutigkeyt der weyßheyt 22^1—27^2] sanfftmut vnd weisheit 30^1< *3, 14* eyffer 22^1—27^2] neid 30^1< ewerm 22^1—24^3] ewern 25< berumet 22^1—27^2] rhůmet 30^1< *3, 15* ernyder 22^1—27^2] her ab 30^1< *3, 16* vnstetigkeyt *bis* handel 22^1—27^2] vnordnung (vndordnung *Druckf.* 46) *bis* ding 30^1< *3, 17* gelencke 22^1—27^2] lesst jr sagen 30^1< hucheley *Druckf.* 22^1 ‖

Das vierde Capitel.

WOher iſt ſtreyt vnnd krieg vnter euch? Iſts nicht da her? aus ewern wolluſten, die da ſtreyten ynn ewren gelydern? [2] Yhr ſeyt begyrig, vnd habt nicht, Yhr eyffert vnd haſſet, vnd kunds nicht erlangen, Yhr ſtreyttet vnd krieget, vnd habt nicht, darumb das yhr nicht bittet, [3] Yhr bittet, vnd nemet nicht, darumb das yhr vbel bittet, nemlich dahyn, das yhrs mit ewern wolluſten vertzeeret, [4] Yhr eehbrecher vnd eehbrecheryn, wiſſet yhr nit, das der wellt freuntſchafft Gottis feyndſchafft iſt? Wer der welt freund ſeyn wyl, der wirt Gotis feynd ſeyn, [5] Oder laſt yhr euch duncken, die ſchrifft ſage vmbſonſt, Den geyſt der ynn euch wonet, geluſtet widder den haſs, [6] vnd gibt noch mehr gnad. Gala. 5.

[7] So ſeyt nu Gotte vnterthenig, Widderſtehet dem teufell, ſo fleuget er von euch, [8] Nahet euch zu Gott, ſo nahet er ſich zu euch, Reyniget die hende yhr ſunder, vnd macht ewer hertzen keuſch yhr wanckelmutigen, [9] Seyd elend, vnd traget leyde, vnd weynet, Ewer lachen verkere ſich yns weynen, vnd ewere frewde ynn traurigkeyt, [10] Nyddriget euch fur Gott, ſo wirt er euch erhohen, 1. Pe. 5.
[11] Affterredet nicht vnternander, lieben bruder, Wer ſeynem bruder affterredet vnd vrteylet ſeynen bruder, der affter redet dem geſetz vnd vrteylet das geſetz, Vrteyleſtu aber das geſetze, ſo biſtu nicht eyn thetter des geſetzs, ſondern eyn richter, [12] Es iſt eyn geſetzgeber, der kan ſelig machen vnd verdamnen, Wer biſtu, der du eynen andern vrteyliſt?

[13] Wolan, die yhr nu ſaget, Heutte odder morgen wollen wyr gehen ynn die odder die ſtad, vnd wollen eyn iar da lygen, vnd hanthieren vnd gewynnen, [14] die yhr nit wiſſet, was morgen ſeyn wirt, Denn was iſt ewer leben? Eyn dampff iſts, der eyn kleyne zeyt weret, darnach aber verſchwyndet er, [15] Da fur yhr ſagen ſolltet, leben wyr vnd wills Got, wollen wyr dis odder das thun, [16] Nu aber rhumet yhr euch ynn ewerm hohmut, Aller ſolcher rhum iſt boſe. [17] Dem der da weys gutt zu thun, vnd thuts nicht, dem iſts ſunde.

Das Funfft Capitel.

WOlan nu yhr reychen, weynet vnnd heulet vber ewer elend, das vber euch komen wirt, [2] Ewer reichtumb iſt verfaulet, ewre kleyder ſind mottenfreſſig worden, [3] Ewer gollt vnnd ſilber iſt verroſtet, vnnd yhrer roſt wirtt euch zum zeugnis ſeyn, vnnd wirt ewer fleyſch freſſen, wie eyn

---

Jak. 4, 1 iſt 22¹—27²] kompt 30¹< Iſts 22¹—27²] kompts 30¹< *4, 2* habt nicht, Yhr *bis* erlangen 22¹—27²] erlangets damit nicht, Jr *bis* gewinnet damit nichts 30¹< vnd habt nicht 22¹—27²] jr habt nicht 30¹< *4, 3* nemet 22¹—25] krieget 26¹< *4, 6* noch mehr 22¹—27²] reichlich 30¹< *Der Rest des Verses (διὸ λέγει, Ὁ Θεὸς bis δίδωσιν χάριν,* Sintemal die Schrifft ſaget, Gott widerſtehet *bis* gnade*) fehlt in allen Ausgaben der Lutherſchen Überſetzung, vgl. unten Anmerkung.* *4, 7* fleuget 22¹—24²] fleuhet 24³< *4, 9* yns weynen 22¹—30²] in w. 30¹< *4, 10* Nyddriget 22¹—40, 34—40²] Demütiget 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 411) 4, 11* || Wer ſeinen Bruder *nur* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* || vrtellet *Druckf.* 40 || *(s. HE 40,*

IIII.

Woher kompt streit vnd krieg vnter euch? Kompts nicht daher, aus ewren wollůsten, die da streiten in ewren Gliedern? [2] Jr seid begirig vnd erlanget s damit nicht, Jr hasset vnd neidet, vnd gewinnet damit nichts, Jr streitet vnd krieget, jr habt nicht, darumb das jr nicht bittet. [3] Jr bittet vnd krieget nicht, darumb das jr vbel bittet, nemlich dahin, das jrs mit ewren wollůsten verzeret.

Das ist nicht die weise, gut zu erwerben vnd reich werden, so einer den andern hasset neidet vnd vnternander schindet, streitet, geitzet, vnd teuschet etc.

[4] JR Ehebrecher vnd Ehebrecherin, wisset jr nicht, das der welt freundschafft Gottes feindschafft ist? Wer der welt Freund sein wil, der wird Gottes Feind sein. [5] Oder lasset jr euch důncken, die Schrifft sage vnd sonst, den Geist, der in euch wonet, gelůstet wider den Haß, [6] vnd gibt reichlich guade.

(Reichlich) Mit neiden, geitzen, kriegen, triegen vnternander, werdet jr nicht erlangen, das jr begert, Sondern folget dem Geist, so werdet jr alle guade vnd vol auff haben.

Gala. 5. [7] SO seid nu Gott vnterthenig, widerstehet dem Teufel, so fleuhet er von euch. [8] Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Reiniget die hende jr Sůnder, vnd machet ewer hertzen keusch jr Wanckelmůtigen. [9] Seid elend, vnd traget leide, vnd weinet, ewer lachen verkere sich in weinen, vnd ewer freude in trawrigkeit. [10] Demůtiget euch fur Gott, so wird er euch erhöhen.

[11] AFsterredet nicht vnternander, lieben Brůder, Wer seinem Bruder afftersredet, vnd vrteilet seinen bruder, der affterredet dem Gesetz, vnd vrteilet das gesetz. Vrteilestu aber das Gesetz, so bistu nicht ein theter des Gesetzes, sondern ein Richter. [12] Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kan selig machen vnd verdamnen. Wer bistu, der du einen andern vrteilest?

[13] WOlan, die jr nu saget, Heute oder morgen wöllen wir gehen, in die oder die Stad, vnd wöllen ein jar da ligen vnd hantieren vnd gewinnen, [14] die jr nicht wisset, was morgen sein wird (Denn was ist ewer leben? ein dampff ists, der eine kleine zeit weret, darnach aber verschwindet er). [15] Dafur jr sagen soltet, So der HErr wil, vnd wir leben, wollen wir dis oder das thun. [16] Nu aber rhůmet jr euch in ewrem hohmut, Aller solcher rhum ist böse. [17] Denn wer da weis guts zuthun, vnd thuts nicht, dem ists sůnde.

V.

WOlan, un jr Reichen, weinet vnd heulet vber ewer elend, das vber euch komen wird. [2] Ewer reichthum ist verfaulet, ewer kleider sind mottenfressig worden, [3] Ewer gold vnd silber ist verrostet vnd jrer rost wird euch zum zeugnis sein, vnd wird ewer fleisch fressen, wie ein fewr.

Bibel 4, 411) *4, 12* eyn 22^1—27^2] ein einiger 30^1< *4, 14 Die Klammer* (Denn *bis* er) *nur* **46** *4, 15* leben wyr vnd wills Got 22^1—40, 34—40^2] || So der HERR wil, vnd wir leben **41—46** *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* || So d. H. w., vnd so wir l. 44—46 *4, 17* Dem der 22^1—26^1] || Denn der 26^2—27^2 || Denn wer 30^1< gutt 22^1—27^2] guts 30^1< ||

Neue Gl. 4, 1 f. Das ist nicht *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 4, 6* (Reichlich) *usw. seit* 30^1< |
gl. 4, 5 (in 22^1 *und 4, 7 bei* **46***):* Gala. 5. = *Gal. 5, 17 (?)* *gl. 4, 10 (in* 22^1*):* 1. Pe. 5. = *1. Petri 5, 5* |

ſewer, yhr habt euch ſchatz ſamlet an den letzten tagen, [4] Sihe, das lohn der erbeytter, die ewer land eyngeerndtet haben, vnd von euch verkurtzt iſt, das ſchreyet, vnnd das ruffen der erndter iſt komen fur die oren des herren Sabaoth, [5] yhr habt wol gelebt auff erden, vnnd ewer wolluſt gehabt, vnd ewer hertzen geweydet, als auff eynen ſchlacht tag, [6] yhr habet vervrteylt den gerechten vnd todtet, vnd er hat euch nicht widderſtanden.

[7] So ſeyt nu langmutig, lieben bruder, bis auff die zukunfft des herren, Sihe, eyn ackerman wartet auff die koſtliche frucht der erden, vnnd iſt langmutig daruber, bis er empfahe den morgen regen vnnd abent regen, [8] Seyd yhr auch langmutig, vnd ſterckt ewer hertzen, denn die zukunfft des herren iſt nahe komen, [9] Sufftzet nicht widdernander lieben bruder, auff das yhr nit verdampt werdet, Sihe, der richter iſt fur der thur, [10] Nemet, meyne lieben bruder, zum exempel vngemach zuleyden vnd der langmutigkeyt, die propheten, die zu euch geredet haben ynn dem namen des hern, [11] Sihe, wyr preyſen ſelig die erduldet haben, Die gedult Job habt yhr gehoret, vnd das ende des hern habt yhr geſehen, Denn der herr iſt barmhertzig vnd eyn erbarmer.

[12] Fur allen dingen aber, meyne bruder, ſchweret nicht, widder bey dem hymel, noch bey der erden, noch bey keynem andern eyd, Es ſey aber ewer wort, ia, das ia iſt, vnd neyn, das neyn iſt, auff das yhr nit ynn heucheley fallet, [13] Hat yemand vngemach vnter euch? der bete, Iſt yemand gutis muts? der ſinge pſalmen, [14] Iſt ymand kranck? der ruffe zu ſich die Elltiſten von der gemeyne, vnd las ſie vber ſich beten, vnd ſalben mit ole ynn dem namen des herrn, [15] vnnd das gepett des glawbens wirt dem krancken helffen, vnnd der herre wirt yhn auff richten, vnd ſo er hat ſunde than, werden ſie yhm vergeben ſeyn. Matth. 5.

[16] Bekenne eyner dem andern ſeyn ſund, vnd betet fur eynander, das yhr geſund werdet, Des gerechten gepet vermag viel, wenn es thettig iſt, [17] Elias war eyn menſch gleych wie wir, vnd er betet eyn gepet, das es nicht regen ſollt, vnnd es regent nicht auff erden drey iar vnnd ſechs monden, [18] vnd er bettet aber mal, vnd der hymel gab den regen, vnd die erde bracht yhre frucht. Matth. 5. 3. Reg. 4.

[19] Lieben bruder, So yemand vnter euch yrren wurde von der warheyt, vnnd yemand bekeret yhn, [20] der ſoll wiſſen, das, wer den ſunder bekeret hatt von dem yrthum ſeynes wegis, der hatt eyner ſeele von dem tod geholffen, vnd wirt bedecken die menge der ſunden.

Jak. 5, 3 ſchatz 22¹—27¹] ſchätz 27²< *5, 4* das lohn der erbeytter 22¹—27²] der erbeiter lohn 30¹< verkurtzt 22¹—27²] abgebrochen 30¹< *5, 7* langmutig *(beidemal)* 22¹—27²] gedultig 30¹< *5, 8* langmutig 22¹—27²] gedultig 30¹< nahe komen 22¹—27²] komen *fehlt* 30¹< *5, 10* vngemach (vngemacht *Druckf.* 25) zuleyden vnd der langm. 22¹—27²] des leidens v. der gedult 30¹< *5, 11* Job 22¹—30²] Hiob 33¹< *5, 12* bey keynem 22¹—27²] mit keinem 30¹< ‖ noch mit keinem] auch mit keinem *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* ‖ *5, 13* Hat yemand vngemach 22¹—27²] Leidet jemand 30¹< *statt Fragezeichen nach* euch *Komma* **41—46** *5, 16* thettig 22¹—27¹] ernſtlich 27²< ‖

Jr habt euch Schetze gesamlet an den letzten tagen. [4] Sihe, der Erbeiter lohn, die ewer Land eingeerndtet haben, vnd von euch abgebrochen ist, das schreiet, vnd das ruffen der Erndter ist komen fur die ohren des HERRN Sabaoth? [5] Jr habt wol gelebet auff Erden, vnd ewer wollust gehabt vnd ewer hertzen geweidet, als auff einen Schlachttag. [6] Jr habt verurteilet den Gerechten, vnd getödtet, vnd er hat euch nicht widerstanden.

(Schlachttag) Wie man zur hoch zeit oder auff ein Fest schlachtet Lu. 15. Schlachtet ein gemest kalb Mat. 21. Mein Ochsen vnd Mastvieh ist geschlachtet.

[7] So seid nu gedultig, lieben Brüder, bis auff die zukunfft des HErrn. Sihe ein Ackerman wartet auff die köstliche frucht der Erden, vnd ist gedültig darüber, bis er empfahe den Morgenregen, vnd Abendregen. [8] Seid jr auch gedültig, vnd stercket ewre hertzen, Denn die zukunfft des HErrn ist nahe. [9] Seufftzet nicht widernander, lieben Brüder, auff das jr nicht verdampt werdet. Sihe, der Richter ist fur der thür. [10] Nemet, meine lieben Brüder, zum exempel des leidens vnd der gedult, die Propheten, die zu euch geredt haben in dem namen des HErrn. [11] Sihe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die gedult Hiob habt jr gehöret, vnd das ende des HERRN habt jr gesehen, Denn der HERR ist barmhertzig vnd ein Erbarmer.

[12] FVr allen dingen aber, meine Brüder, schweret nicht, weder bey dem Himel,
Matt. 5. noch bey der Erden, noch mit keinem andern Eid. Es sey aber ewer wort, Ja, das ja ist, vnd Nein, das nein ist, auff das jr nicht in heucheley fallet. [13] Leidet jemand vnter euch, der bete. Ist jemand gutes muts? der singe Psalmen. [14] Ist jemand Kranck? der ruffe zu sich die Eltesten von der
Mar. 6. Gemeine, vnd lasse sie vber sich beten vnd salben mit Ole, in dem namen des HErrn, [15] vnd das Gebet des glaubens wird dem Krancken helffen, vnd der HERR wird jn auffrichten, vnd so er hat sünde gethan, werden sie jm vergeben sein.

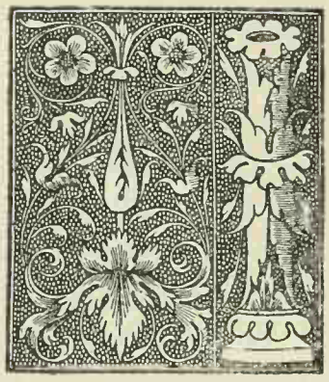
Bl. 390] [16] BEkenne einer dem andern seine sünde, vnd betet fur einander, das jr gesund werdet. Des gerechten gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.
Luc. 4. 3. Reg. 4. [17] Elias war ein Mensch, gleich wie wir, vnd er betet ein Gebet, das es nicht regen solte, Vnd es regent nicht auff Erden drey jar, vnd sechs monden. [18] Vnd er betet abermal, vnd der Himel gab den regen, vnd die Erde brachte jre frucht. Elias.

[19] LIeben Brüder, so jemand vnter euch jrren würde von der warheit, vnd jemand bekeret jn, [20] Der sol wissen, das, wer den Sünder bekeret hat von dem jrthum seines weges, der hat einer Seele vom Tode geholffen, Vnd wird bedecken die menge der sünden.

Neue Gl. 5, 5 (Schlachttag) *usw. seit* 30¹<. *Var.:* Mat. xxii. 30¹] Matth. xxi. 30²—44, **34—46** |

gl. 5, 12 (in 22¹ *und* **46***):* Matth. 5. = *Matth. 5, 34 f.* *gl. 5, 14 (in* **46***):* Mar. 6. = *Mark. 6, 13* *gl. 5, 16 (in* 22¹*):* Matth. 5. (= *Matth. 5, 44?*) *gl. 5, 17 (in* 22¹*):* 3. Reg. 4. *(Druckf. statt* Luc. 4.*?), so seit* 22¹, *vgl.* **46** *zu V. 17, aber vgl. auch 1. Kön. 17, 1. 9; 18, 1* *gl. 5, 17 (in* **46***):* Luc. 4. = *Luk. 4, 25;* 3. Reg. 4. = *1. Kön. 17, 1 f. (?)* |

[Bl. LXXVII] Die Epiſtel Sanct Judas.



Vdas eyn knecht Jheſu Chriſti. aber eyn bruder Jacobi, Den beruffenen, die da geheyliget ſind ynn Gott dem vater, vnd behalten ynn Jheſu Chriſto, ²Euch ſey viel barmhertzigkeyt vnd frid vnd liebe.

³Yhr lieben, da ich allen vleys thatt euch zu ſchreyben von dem gemeynen heyl, byn ich genottiget euch zu ſchreyben, vnnd ermane, das yhr an dem glawben hyndurch kempffet, der eyn mahl den heyligen furgeben iſt, ⁴denn es ſind ettlich menſchen neben eynkomen, von denen vor zeyten geſchrieben iſt, zu ſolchem vrteyl, die ſind gottloße, vnd ziehen 2. Pe. 2. die gnad gottis auff die geylheyt, vnd verleucken Gott, das er alleyn der herr ſey, vnd den herrn Jheſum Chriſt.

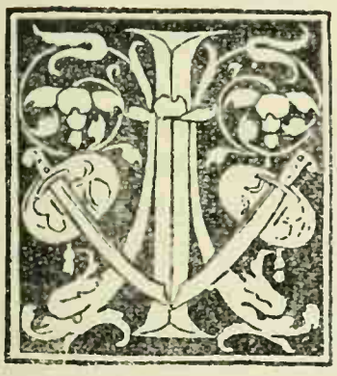
⁵Ich will euch aber erynnern, das yhr wiſſet auff eyn mal dis, das der herr, da er dem volck aus Egypten halff, zum andern mal bracht er vmb, Numeri. 1 die da nicht glewbten. ⁶Auch die Engel, die yhr furſtentum nicht behielten, 2. Pet. 2. ſondern verlieſſen yhre behauſung, hat er behalten zum gericht des groſſen tages mitt ewigen banden vnter der tunckelheyt. ⁷Wie auch Sodoma vnnd Gomorra Gen. 19. vnd vmbligende ſtedte, die gleycher weyſe wie diſe, aus gehuret haben, vnd nach eynem andern fleyſch gangen ſind, zum exempel geſetzt ſind, vnnd tragen des ewigen fewrs peyn. ⁸Deſſelben gleychen auch diſe trewmer, die das fleyſch beflecken, die hirſchafften aber verachten vnd die maieſteten verleſtern.

⁹Michael aber der ertzengel, da er mit dem teuffel zancket vnd ſich beredet vber dem leychnam Moſis, thurſte er das vrteyll der verleſterung nit fellen, ſonder ſprach, Der herr ſtraffe dich. ¹⁰Diſe aber, was ſie nit wiſſen, verleſtern ſie, was ſie aber naturlich erkennen, wie die vnuernunfftigen thier,

---

Judä V. 1 zur Initiale I *mit dem Bild des Vogelschießens vgl. Pietschs Bibliogr. S. 203.* 2 Euch ſey 22^1—27^2] Gott gebe euch 30^1< 3 da ich *bis* thatt 22^1—27^2] nach dem ich fur hatte 30^1< dem gemeynen 22^1—27^2] vnſer aller 30^1< byn ich *bis* ermane 22^1—27^2] hielt ichs *bis* ermanen 30^1< an dem gl. hyndurch kempffet 22^1—27^2] ob dem gl. kempffet 30^1< 4 ‖ es ſind] ſind es *Druckf.* 24^3 ‖ eynkomen 22^1—27^2] ein geſchlichen 30^1< ſolchem vrteyl 22^1—27^2] ſolcher ſtraffe 30^1< gnad gottis 22^1—27^2] gnade vnſers Gottes 30^1< *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* auff die geylheyt 22^1—27^2] auff mutwillen 30^1< dz (das) er alleyn *bis* Chriſt 22^1—27^2] vnd vnſern *bis* herſcher 30^1< Jheſum Chriſt 22^1—24^1 44—46, 43^{1-2} 45 46] *aber mehrfach* Jeſu Chriſt *seit* 26^2, *z. B.* 27^2 30^{1-2}, 34—41 5 ‖ das der herr] da der herr 25 *Druckf.* ‖ 6 yhr furſtent. 22^1—46, 34—41] jre Fürſtent. 43^1—46 vnter d. tunckelheyt 22^1—27^2] jm finſternis 30^1< 7 vnd vmbligende 22^1—27^2] vnd die vmb-

Die Epistel S. Judas.



Vdas ein knecht Jhesu Christi, aber ein bruder Jacobi.

DEn Beruffenen, die da geheiliget sind in Gott dem Vater, vnd behalten in Jhesu Christo.

2 GOtt gebe euch viel barmhertzigkeit vnd friede vnd liebe.

3 JR lieben, Nach dem ich furhatte euch zu schreiben von vnser aller Heil, hielt ichs fur nötig, euch mit schrifften zu ermanen, das jr ob dem Glauben kempffet, der ein mal den Heiligen furgegeben ist.

4 Denn es sind etliche Menschen neben ein geschliechen, von denen vorzeiten
2. Pet. 2. geschrieben ist, zu solcher straffe, die sind Gottlose, vnd ziehen die gnade vnsers Gottes auff mutwillen, vnd verleugnen Gott, vnd vnsern HErrn Jhesum Christ, den einigen Herrscher.

Num. 13. 5 JCh wil euch aber erinnern, das jr wisset auff ein mal dis, das der HERR, da er dem Volck aus Egypten halff, Zum andern mal bracht er vmb,
2. Pet. 2. die da nicht gleubeten. 6 Auch die Engel, die jre Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen jre behausung, hat er behalten zum Gerichte des grossen
Gene. 19. tages, mit ewigen banden im finsternis. 7 Wie auch Sodoma vnd Gomorra vnd die vmbligende Stedte, die gleicher weise wie diese, ausgehuret haben, vnd nach einem ander Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, vnd leiden des ewigen Fewers pein. 8 Desselbigen gleichen, sind auch diese Trewmer, die das fleisch beflecken, die Herrschafften aber verachten, vnd die Maiesteten lestern.

9 MIchael aber der Ertzengel, da er mit dem Teufel zanckte, vnd mit jm redet vber dem leichnam Mose, thurste er das Vrteil der lesterung nicht fellen, sondern sprach, Der HErr straffe dich. 10 Diese aber lestern, da sie nichts von wissen, Was sie aber natürlich erkennen, darinnen verderben sie, wie die vnuer-

(Andern) Das ist, die vnnatürliche weise in fleischlichen sünden. Gen. 19.

---

ligende $30^1<$ ‖ Stete 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* tragen 22^1—27^2] leiden $30^1<$ *8* auch 22^1—27^2] sind auch $30^1<$ ‖ aber *fehlt* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* verlestern 22^1—27^2] lestern $30^1<$ *9* sich beredet 22^1—27^2] mit jm redet $30^1<$ verlesterung 22^1—30^2 33^2—35 39 44—46] lesterung 33^1 37 40, 34—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 411)* *10* was sie nit *bis* verlestern sie 22^1—27^2] lestern *bis* wissen $30^1<$ wie die *bis* verderben sie sich 22^1—27^2] darinnen *bis* thier $30^1<$ ‖

Zur Vorrede (in 39—41*) s. o. S. 387 die Bemerkungen vor dem Jacobusbrief* ‖
Neue Gl. V. 7 (Andern) *usw. seit* $30^1<$ ‖
gl. V. 4 (in 22^1 *und* 46*):* 2. Pe. 2. = *2. Petri 2, 1f.* *gl. V. 5 (in* 22^1*, vgl.* 46*):* Numeri. 14 = *4. Mose 14, 35 (Druckf.* Num. 13. *in* 46*)* *gl. V. 6 (in* 22^1 *und* 46*):* 2. Pet. 2. = *2. Petri 2, 4* *gl. V. 7 (in* 22^1 *und* 46*):* Gen. 19. = *1. Mose 19, 4f.* ‖

darynnen verderben ſie ſich, [11] Weh yhnen, denn ſie ſind den weg Cain gangen, Gen. 4.
vnd ſind verſchuttet durch das lohn ym yhrtum des Balaams, vnd ſind Nume. 2
vmbkomen ynn dem auffruhr Core. Nume. 1

[12] Diſe leben von ewer liebe gutter, vnd ſind der vnflat, vnnd zeeren wol, on ſorge, weyden ſich ſelbs, wolcken on waſſer, von dem wind vmbtryben kale, vnfruchtbare bewme, zweymal erſtorben, vnd ausgewortzelet, [13] wilde wellen des meeris, die yhr eygen ſchande ausſchewmen, yrrige ſterne, wilchen behalten iſt, das dunckel der finſternis ynn ewickeyt.

[14] Es hatt aber auch zu ſolchen weyſſaget Enoch der siebend von Adam, vnd geſprochen, Sihe, der herr iſt komen mit viel tauſent heyligen, [15] gericht zu hallten widder yderman, vnd zu ſtraffen alle yhre gotloßen vmb alle werck yhres gottloßen wandels, da mit ſie gotloßig geweßen ſind, vnnd vmb alle das hartte, das die gottloßen ſunder widder yhn geredt haben.

[16] Diße ſind murmeler, klegling, die nach yhren luſten wandelln, vnd yhr mund redet ſchwulſtige wort, vnd hallten ſich nach dem anſehen vmb nutzs willen, [17] Yhr aber, meyn lieben, erynnert euch der wort, die zuuor geſagt 2. Timo
ſind von den Apoſteln vnſers herrn Jheſu Chriſti, [18] da ſie euch ſageten, das 2. Pet. 2
zu der letzten zeyt, werden verſpotter ſeyn, die nach yhren eygen luſten des gotloßen weßens wandeln, [19] diſe ſind, die da ſecten machen, ſynliche, die keynen geyſt haben.

[20] Yhr aber, meyne lieben, erbawet euch ſelbs auff vnſern allerheyligſten glawben, durch den heyligen geyſt, vnd betet, [21] vnd behalltet euch ynn der liebe Gottis, vnd wartet auff die barmhertzigkeyt vnſers herrn Jheſu Chriſti zum ewigen leben. [22] Vnd diſer erbarmet euch vnd vnterſcheydet ſie, [23] Jhene aber macht ſelig mit furcht, vnd rucket ſie aus dem fewr. Vnd haſſet den befleckten rock des fleyſchs.

[24] Dem aber, der euch kan behuten on anſtoß, vnd ſtellen fur das angeſicht ſeyner herlickeyt, vnſtrefflich mit freuden, [25] dem Gott, der alleyne weyſe iſt, vnſerm heyland, ſey preys vnd maieſtet vnd reich vnd macht nu vnd zu aller ewickeyt, Amen.

Judä V. 11 ſie ſind den weg *bis* vmbkomen 22^1—27^2] ſie gehen den weg *bis* komen vmb 30^1< dem auffruhr 22^1] der auffr. 22^2< *12* Diſe leben *bis* on ſorge 22^1—27^2] Dieſe vnfleter *bis* on ſchew 30^1< wolcken 22^1—27^2] ſie ſind wolcken 30^1< *14* zu ſolchen 22^1—27^2] von ſ. 30^1< iſt komen 22^1—27^2] komet 30^1< *15* gericht 22^1—25] gerichte 26^1< widder yderman 22^1—27^2] vber alle 30^1< gotloßig 22^1—27^2] gottlos 30^1< *16* ſind murmeler, klegling 22^1—27^2] murmeln vnd klagen jmerdar 30^1< ſchwulſtige 22^1—27^2] ſtoltze 30^1< hallten ſich n. d. anſehen 22^1—27^2] achten das anſehen der perſon 30^1< vmb nutzs (nutz 24^3) willen 22^1—24^3] vmbs nutz willen 25< *18* verſpotter 22^1—27^2] Spötter 30^1< eygen *(vor* luſten*) fehlt nur* 46 *19* ſecten 22^1—27^2] rotten 30^1< ſynliche, die 22^1—27^2] fleiſchliche, die da 30^1< *20* erbawet euch ſelbs auff vnſern 22^1—

Gene. 4. nünfftigen Thier. 11 Weh jnen, denn sie gehen den weg Kain, vnd fallen
Num. 24. Num. 16. in den jrthum des Balaams, vmb genies willen, vnd komen vmb in der auffrhur Kore.

12 DJese Vnfleter brassen von ewrem Almosen on schew, weiden sich selbs, Sie sind wolcken on wasser von dem winde vmbgetrieben, kale vnfruchtbare Bewme, zwey mal erstorben, vnd ausgewurtzelt, 13 wilde wellen des Meers, die jre eigen schande ausscheumen, irrige Sterne, welchen behalten ist das Tunckel der finsternis in ewigkeit.

14 ES hat aber auch von solchen geweissaget Enoch der siebende von Adam, vnd gesprochen, Sihe, der HERR kompt mit viel tausent Heiligen, 15 gerichte zu halten vber alle, vnd zu straffen alle jre Gottlosen, vmb alle werck jres Gottlosen wandels, da mit sie gottlos gewesen sind, vnd vmb alle
2. Pet. 2. das harte, das die gottlosen Sünder wider jn geredt haben. 16 Diese murmeln, vnd klagen jmerdar, die nach jren Lüsten wandeln, vnd jr mund redet stoltze wort, vnd achten das ansehen der Person vmbs nutz willen.

(Klagen) Es gehet nimer wie sie wollen, wissen alle ding zurichten, taddeln, vnd ist jnen nichts gut gnug, sie wissen alles besser.

2. Pet. 3. 17 JR aber, meine Lieben, erinnert euch der wort, die zuuor gesagt sind von den Aposteln vnsers HErrn Jhesu Christi, 18 da sie euch sageten, Das zu der letzten zeit, werden Spötter sein, die nach jren Lüsten des gottlosen wesens wandeln. 19 Diese sind die da Rotten machen, fleischliche, die da keinen Geist haben.

20 JR aber, meine Lieben, erbawet euch auff ewren allerheiligsten glauben, durch den heiligen Geist, vnd betet, 21 vnd behaltet euch in der liebe Gottes, Vnd wartet auff die barmhertzigkeit vnsers HErrn Jhesu Christi, zum ewigen Leben. 22 Vnd haltet diesen vnterscheid, das jr euch etlicher erbarmet, 23 etliche aber mit furcht selig machet, vnd rücket sie aus dem Fewr, Vnd hassset den befleckten Rock des fleisches.

(Etliche) Das ist, etliche tröstet, etliche straffet doch mit furcht nicht mit freuel, auff das jr sie aus der fahr des ewigen fewrs vnd verdamnis rücket.

24 DEm aber, der euch kan behüten on feil, vnd stellen fur das Angesichte seiner herrligkeit, vnstrefflich mit freuden, 25 Dem Gott, der allein weise ist, vnserm Heiland, sey Ehre vnd Maiestet vnd Gewalt vnd Macht nu vnd zu aller ewigkeit, AMEN.

27[2]] erb. euch auff ewren 30^1< 22 Vnd diser *bis* vnterscheydet sie 22^1—27^2] Vnd haltet diesen *bis* erbarmet 30^1< 23 Jhene aber *bis* furcht 22^1—27^2] etliche aber *bis* selig machet 30^1< 24 anstoß 22^1—27^2] feil 30^1< 25 preys 22^1—27^1] ehre 27^2< reich 22^1—27^2] gewalt 30^1< *hinter Bl.* LXXVII *folgt in* 22^1 *ein leeres Blatt* (= n 6) ||

Neue Gl. V. 16 (Klagen) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. V. 23* (Etliche) *usw. seit* 30^1< |

gl. V. 11 (in 22^1 *und* **46**): Gen. 4. Nume. 24. Nume. 16. = *1. Mose 4, 8; 4. Mose 31, 16; 4. Mose 16, 1 f.* *gl. V. 18:* 2. Timot. 3 2. Pet. 2. *(in* 22^1*)* = *2. Tim. 3, 1; 2. Petri 3, 3; diese Zitate anders (in* **46**): 2. Pet. 2. 2. Pet. 3. = *2. Petri 2, 1; 3, 3* |

Zuerst drucken wir hier die älteste Fassung der Vorrede 22¹ *allein mit den Lesarten von* 22²—27², *danach die neue Bearbeitung* 30¹ *mit dem Gegenbild* **46** *und mit den Varianten aus* 30²—46, **34—45**.

[Bl. aa]

Vorrhede auff die offinbarung Sanct Johannis.

N dieſem buch der offinbarung Johannis, las ich auch yderman ſeynes ſynnes walden, will niemant an meyn dunckel odder vrteyl verpunden haben, Ich ſage was ich fule, Myr mangellt an diſem buch nit eynerley, das ichs wider Apoſtoliſch noch prophetiſch hallte, Auffs erſt vnnd aller meyſt, das die Apoſtell nicht mit geſichten vmbgehen, ſondern mit klaren vnd durren wortten weyſſagen, wie Petrus, Paulus, Chriſtus ym Euangelio auch thun, denn es auch dem Apoſtoliſchen ampt gepurt, klerlich vnd on bild odder geſicht von Chriſto vnd ſeynem thun zu reden.

Auch, ſo iſt keyn Prophet ym allten teſtament, ſchweyg ym newen, der ſo gar durch vnd durch mit geſichten vnd bilden handell, das ichs faſt gleych bey myr achte dem vierden buch Eſras, vnd aller dinge nicht ſpuren kan, das es von dem heyligen geyſt geſtellet ſey.

Dazu dunckt mich das allzu viel ſeyn, das er ſo hartt ſolch ſeyn eygen buch, mehr denn keyn ander heylige bucher thun, (da viel mehr angelegen iſt) befilht, vnnd drewet, wer etwas dauon thue, von dem werde Gott auch thun &c. Widderumb ſollen ſelig ſeyn, die da halten, was drynnen ſtehet, ſo doch niemant weys was es iſt, ſchweyg das ers halten ſollt, vnd eben ſo viel iſt, als hetten wyrs nicht, Auch wol viel edler bucher fur handen ſind, die zu hallten ſind.

Es haben auch viel der veter dis buch vorzeyten verworffen, vnnd obs wol Sanct Hieronymus mit hohen wortten furet, vnd ſpricht, es ſey vber alles lob, vnd ſo viel geheymnis drynnen, als wortter, ſo er doch des nichts beweyſen kan, vnnd wol an mehr ortten ſeyns lobens zu milde iſt.

Endlich, hallt dauon yderman, was yhm ſeyn geyſt gibt, meyn geyſt kan ſich ynn das buch nicht ſchicken, Vnd iſt myr die vrſach gnug, das ich ſeyn nicht hoch achte, das Chriſtus, drynnen widder geleret noch erkandt wirt, wilchs doch zu thun fur allen dingen eyn Apoſtel ſchuldig iſt, wie er ſagt Act. i. yhr ſolt meyne zeugen ſeyn, Darumb bleyb ich bey den buchern, die myr Chriſtum hell vnd reyn dar geben.

---

2 AN 22¹—27¹] JN 27² 3 meyn 22¹—24¹] meynem 24²—25 meinen 26¹—27² 9 thun 22¹⁻²] thut 24¹—27² 23/24 ſo er *bis* kan 22¹—25] *WSt* ſo kan er doch des nichts beweiſen 26¹—27² 29 ‖ myr] wyr *Druckf.* 22² ‖

Zu den 21 Bildern der Offenbarung (und zwar nur nach 22[1]), die wir nicht einzeln im Bibeltext, sondern zusammengestellt im Anhang abdrucken (vgl. unten S. 479f. unsern Wegweiser vor dem Abdruck der Bilder), zu ihrer Einordnung, ihren Änderungen in den späteren Ausgaben usw. vergleiche man im allgemeinen Pietschs Bibliographie in Bibel 2, S. 203f. 207. 481f. 551f. 640 und die darin erwähnte Literatur; dazu neuerlich A. Schramm, Die Illustration der Lutherbibel, in der Festschrift zum Lutherischen Weltkonvent in Eisenach August 1923, Luther und die Bibel (Leipzig 1923); ferner Hildegard Zimmermann, Beiträge zur Bibelillustration des 16. Jahrhunderts, in: Studien zur deutschen Kunstgeschichte Heft 226 (Straßburg 1924), besonders S. 1ff.: „Luthers Septemberbibel und ihre Illustratoren", S. 20ff.: „Die ersten Oktavausgaben des Neuen Testaments, Georg Lemberger und der Meister der Jacobsleiter", S. 37ff.: „Die Oktavausgaben Hans Luffts und der Monogrammist A W"; dieselbe auch im Artikel „Bibelausstattung" in der 2. Auflage von „Religion in Geschichte und Gegenwart" I (1927) Sp. 1007ff., auch Joh. Ficker, Bibelbildstudien in Schramms Zeitschr. f. Buchkunde II (1925), H. 3, S. 89ff. Die 21 Bilder, die ursprünglich in den Text der Lutherschen Übersetzung eingerückt sind, diesen mit ihrer Blattgröße zum Teil ungeschickt unterbrechend, haben in 22[2] (nicht in 22[1] 24[1–3] 25 26[2] 27[1] 27[2]) Überschriften: Die erſte figur. Die ander figur *usw. — Die Ausgabe 24[1], die im allgemeinen nach 22[2] druckt, legt in der Offenbarung doch 22[1] zugrunde, und zwar sowohl im Text als bei den Bildern. Vgl. Weber II, 375. 379f. In 26[1] stehen über den Bildern nur Ordnungszahlen* I, II, III *bis* XXI, *außerdem im Text vor oder in den Kapiteln, doch nicht beim 1. Bild, Überschriften dazu:* Die ander Figur . . . *bis:* Die ein vnd zwentzigſt Figur. *(In dem einzigen erhaltenen Exemplar von 26[1] ist das Blatt mit dem neunten Bild herausgerissen.) Die drei Nachdrucke der verschollenen Wittenberger Ausgabe 27[2] weichen ab: 27[2] (Kn) hat nur 16 Bilder ohne Zahlen oder Überschriften, 27[2] (E) hat dagegen die Vollzahl 21 Bilder, und zwar beziffert am oberen Rande:* I. II. *usw., während 27[2] (M) nur 18 Bilder enthält mit den Überschriften:* Die Erſt Figur *usw., die Überschriften sind dabei im Text nochmals (z. T. in ungeschickter Einschaltung) abgedruckt. Seit 30[1] ist die Zahl der Bilder, in anderer Ausführung und mit entsprechend kleinerem Format, auf 26 erhöht. Neu sind nach der Zählung Bindseils, im Sechsten Teil, S. XVI: das 8. 9. 10. 11. Bild (bei den ersten vier posaunenden Engeln in Kap. 8), ferner das 25. Bild bei Kap. 20 mit den Inschriften „Gog/Magog" und „Wien". Pietsch in seiner Bibliographie, Unsre Ausg. Bibel 2, 481f., zum Jahre 1530, zählt die fünf neuen Bilder etwas anders zusammen;*

[Bl. ã]

Vorrede auff die offenbarung Sanct Johannis.

Mancherlei weiſſagung findet man jnn der Chriſtenheit, Etliche weiſſaget alſo, das ſie der Propheten ſchrifft auslegt, dauon Paulus j Cor. xij. vnd xiiij. vnd an mehr orten ſagt, Dieſe iſt die nötigſte, vnd man mus ſie teglich haben, als die das wort Gottes leret, den grund der Chriſtenheit legt, vnd den glauben verteidingt. Vnd ſumma, die das predig ampt regieret, erhelt, beſtellet, vnd aus richt. Etliche weiſſagt von künfftigen dingen, die nicht zuuor jnn der ſchrifft ſtehen, Vnd dieſe iſt dreierley.

Die erſte thuts mit ausgedruckten worten, on bilde vnd figurn, wie Moſes, Dauid vnd der gleichen Propheten mehr, von Chriſto weiſſagen, Vnd wie Chriſtus vnd die Apoſtel, von dem Endechriſt vnd falſchen lerern etc.

---

1 Johannis 30[1]<] Johannis. Mart. Luther *S* *4* || xij. vnd xiiij. *(auch S)*] vnd *fehlt* 39—45 || *7* verteidingt *S* ||

außer jenem 25. (mit Gog-Magog und Wien) rechnet er als neu: Bild 7—10, Darstellungen des Engels mit dem Rauchfaß und des ersten, zweiten und dritten posaunenden Engels, während unter den 26 Bildern der Ausgabe 1530 als alt die andern (Bild 1—6. 11—24. 26) anzusprechen sind, weil sie hinsichtlich des Dargestellten den 21 Cranachschen Holzschnitten des Septembertestaments entsprechen. Die Bilder sind mit Zählbuchstaben A B C usw. versehen, aber erst in 40^2*—46, 44—46, sonst mit Überschriften (s. o.) bis* Die sechs vnd zwentzigst Figur *(so in* 30^1*—40,* **34—40**^{1}*). In Schramms Werk sind die fünf neuen Bilder nach der Lufftschen Ausgabe* 30^1 *gegeben auf den Tafeln 115ff. Nr. 206ff. und Tafel 124 Nr. 224. Die frühesten drei Änderungen der blattgroßen Cranachschen Holzschnitte, nämlich des 11., 16. und 17., im Dezembertestament* (22^2)*, hat Pietsch a. a. O. S. 207 (zu Nr. *2.) gebucht und Schramm hat sie a. a. O. auf seiner 24., 25. und 26. Tafel veranschaulicht. Es handelt sich um die Tiara des Drachens und der babylonischen Hure, die in eine einfache Krone verändert ist. In den Vollbibeln* **34—46** *aber tritt wieder die päpstliche Tiara an ihre alte Stelle. — Zur Sache ist zu beachten die Abhandlung (mit Bildern) von H. Grisar und F. Heege, Lutherstudien, Luthers Kampfbilder: II Der Bilderkampf in der deutschen Bibel (1522ff.), Freiburg 1922.*

Es folgt in unserm Textabdruck die neue Ausarbeitung der Vorrede zur Offenbarung, die wir bereits in unsrer histor.-theolog. Einleitung zu Bibel 6, S. LXIV hervorzuheben hatten. Apocalypsin diligenti praefatione et scholiis paene commentati sumus, *hat Luther am 25. Februar 1530 dazu geäußert.*

Wir geben links den ältesten Druck aus 30^1 *(und zwar wieder wie bei der Apostelgeschichte, Bibel 6, 414f., aus ähnlichem Anlaß, in abweichenden Lettern), rechts den Abdruck aus* **46***, und verzeichnen in gewohnter Weise unter diesen parallel gedruckten Texten die Varianten aus* 30^2*—46,* **34—45***, außerdem noch einige (fast nur formelle) Lesarten jenes süddeutschen Sonderdrucks der Vorrede (= S)* „Ein Kurtze vnd ‖ klare anlaitung usw.“*, die wir in der Einleitung angeführt haben (vorh. z. B. Berlin Luth. 6031). Zur Sache im allgemeinen vgl. noch Köstlin*^{5} *II, 156. 643 Bindseil, Sechster Teil, Bibliograph. Einleitung S. IVff. XVIff.; Siebenter Teil, Bibliograph. Einleitung S. V. VIII. X. XIIIff. XXVff. XXXVI und S. 467ff.; ferner Unsre Ausg. Bd. 26, 123f. Luthers Vorrede zum* Commentarius in Apocalypsin ante centum annos aeditus 1528.

[Bl. 391] # Vorrede auff die offenbarung S. Johannis.

Mancherley Weissagung findet man in der Christenheit. Mancherley weissagung.

Etliche weissaget also, das sie der Propheten schrifft auslegt, dauon Paulus j. Cor. xij. vnd .xiiij. vnd an mehr orten sagt. Diese ist die nötigste, vnd man mus sie teglich haben, als die das wort Gottes leret, den grund der Christenheit legt, vnd den glauben verteidingt, Vnd summa, die das Predigampt regieret, erhelt, bestelt vnd ausricht.

1. Etliche weissagt von künfftigen dingen, die nicht zuuor in der Schrifft stehen, vnd diese ist dreierley. Die erste thuts mit ausgedrückten worten, on Bilde vnd Figuren, wie Moses, Dauid, vnd dergleichen Propheten mehr, von Christo weissagen, vnd wie Christus vnd die Apostel, von dem Endechrist vnd falschen Lerern, etc. Weissagung von künfftigen dingen ist dreierley.

Inhaltsangaben und Stichworte am Rande (mehrmals formell geändert) seit **39**< *(fehlen S)* |

Die andere thuts mit bilden, aber doch ſetzt daneben auch die auslegung
Dani .ij. vnd .vij. mit ausgedruckten worten, wie Joſeph die trewme auslegt, Vnd Daniel, beide trewme vnd bilder auslegt.

Die dritte, die es on wort odder auslegung, mit bloſſen bilden vnd figurn thut, wie dis buch der offenbarung, vnd vieler heiligen leute, trewme, geſichte vnd bilder, welche ſie vom heiligen geiſt haben, wie Act. ij. Petrus aus Joel predigt. Ewre ſone vnd [Bl. ʒ 1ᵇ] tochter ſollen weiſſagen, vnd ewre jünglinge ſollen geſichte ſehen, vnd ewer Elteſten ſollen trewme trewmen.

Vnd ſo lange ſolche weiſſagunge, vngedeut bleibt, vnd keine gewiſſe auslegung kriegt, iſts eine verborgene, ſtumme weiſſagung, vnd noch nicht zu jrem nutz vnd frucht komen, den ſie der Chriſtenheit geben ſol, wie denn auch dieſem buch bisher gegangen, Es haben wol viel ſich dran verſucht, Aber bis auff den heutigen tag, nichts gewiſſes auffbracht, ettliche viel vngeſchickts dinges, aus jrem kopff hinein gebrewet, Vmb ſolcher vngewiſſen auslegung vnd verborgens verſtands willen, haben wirs bis her auch laſſen ligen, ſonderlich weil es auch bey etlichen alten Vetern, geachtet, das nicht S. Johannes des Apoſtels ſey, wie in libro .ijj. Hiſt. Eccleſi. xxv. ſtehet, Jnn welchem zweiuel wirs fur vns auch noch laſſen bleiben, Damit doch niemand gewehret ſein ſol, das ers halte fur S. Johannis des Apoſtels, odder wie er wil.

Weil wir aber dennoch gerne die deutung odder auslegunge gewis hetten, wollen wir den andern vnd hohern geiſtern, vrſachen nach zudencken geben, vnd vnſere gedancken auch an tag geben, Nemlich alſo, Weil es ſol eine offenbarung ſein künfftiger geſchicht, vnd ſonderlich, künfftiger trübſalen vnd vnfal der Chriſtenheit, Achten wir, das ſolt der neheſte vnd gewiſſeſte griff ſein die auslegung zufinden, ſo man die ergangen geſchicht vnd vnfelle jnn der Chriſtenheit bis her ergangen, aus den Hiſtorien neme, vnd dieſelbigen gegen dieſe bilde hielte, vnd alſo auff die wort vergliche. Wo ſichs als denn fein würde miteinander reimen vnd [Bl. ʒ ijᵃ] eintreffen, ſo kündte man drauff fuſſen, als, auff eine gewiſſe, oder zum wenigſten, als auff eine vnverwerffliche auslegung.

Dem nach, halten wir, wie der text zwar ſelbs gibt, das die erſten drey Capitel, ſo von den ſieben Gemeinen vnd jren Engeln jnn Aſia reden, nichts anders wollen, denn einfeltiglich anzeigen, wie die ſelbigen dazu mal geſtanden ſind, vnd vermanet werden, das ſie bleiben vnd zunemen, odder ſich beſſern ſollen, Vber das lernen wir draus, durch das wort, Engel, hernach jnn andern bilden vnd geſichten, verſtehen, Biſſchoue odder lerer jnn der Chriſtenheit, etliche gut, als die heilige Veter vnd Biſſchoue, etliche böſe, als die ketzer vnd falſchen Biſſchoue, welcher doch mehr jnn dieſem buch ſtehen, denn jener.

---

3 Tuewme *Druckf.* **46** *5* ‖ der offenb. *(auch S)*] die offenb. 39 44 46 ‖ *17 Zum Zitat aus Eusebius* (in libro .iij. Hiſt. Eccleſi. xxv.) *vgl. Unsre Ausg. Bd. 1, 79, 20 f. und Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker, S. 120* *29* wenigiſten *S* *31* gibt 30¹—46, **34—43² 46** *auch S* ſagt *nur* **45** *35* ‖ ſollen 30¹< *auch S*] ſolten 44 ‖ *36* vnd geſichten 30¹—46,

2. DJe andere thuts mit Bilden, aber doch setzt daneben auch die auslegung mit ausgedrückten worten, wie Joseph die Trewme auslegt, vnd Daniel beide Trewme vnd Bilder auslegt.

3. DJe dritte, die es on wort oder auslegung, mit blossen Bilden vnd Figuren thut, wie dis buch der Offenbarung, vnd vieler heiligen Leute, trewme, gesichte vnd bilder, welche sie vom heiligen Geist haben. Wie Acto. ij. Petrus aus Joel predigt, Ewre Söne vnd Töchter sollen weissagen, vnd ewre Jüngling sollen Gesichte sehen, vnd ewre Eltesten sollen trewme trewmen.

Vnd so lange solche Weissagunge vngedeut bleibet, vnd kein gewisse auslegung kriegt, ists eine verborgene stumme Weissagung, vnd noch nicht zu jrem nutz vnd frucht komen, den sie der Christenheit geben sol. Wie denn auch diesem Buch bisher gegangen. Es haben wol viel sich dran versucht, aber bis auff den heutigen tag, nichts gewisses auffbracht, Etliche viel vngeschickts dinges, aus jrem Kopff hin ein gebrewet.

Vmb solcher vngewissen auslegung vnd verborgen verstands willen, haben wirs bisher auch lassen liegen, sonderlich weil es auch bey etlichen alten Vetern geachtet, das nicht S. Johannis des Apostels sey, wie in libro iij. Histo. Eccle. Cap. xxv. stehet, Jn welchem zweiuel wirs fur vns auch noch lassen bleiben. Damit doch niemand gewehret sein sol, das ers halte fur S. Johannes des Apostels, oder wie er wil. Offenbarung Johannis.

WEil wir aber dennoch gerne die deutung oder auslegung gewis hetten, wollen wir den andern vnd höhern Geistern vrsachen nachzudencken geben, vnd vnser gedancken auch an tag geben, nemlich also. Weil es sol eine Offenbarung sein künfftiger geschicht, vnd sonderlich künfftiger trübsaln vnd vnfal der Christenheit, achten wir, das solte der neheste vnd gewiste griff sein, die Auslegung zu finden, so man die ergangen Geschicht vnd vnfelle in der Christenheit bisher ergangen, aus den Historien neme, vnd dieselbigen gegen diese Bilde hielte, vnd also auff die wort verglieche. Wo sichs als denn fein würde mit einander reimen vnd eintreffen, So kündte man drauff fussen, als auff eine gewisse, oder zum wenigsten als auff eine vnuerwerffliche auslegung.

1. 2. 3. **DEmnach halten wir, wie der Text zwar selbs gibt, das die ersten drey Cap.** so von den sieben Gemeinen, vnd jren Engeln in Asia reden, nichts anders wöllen, denn einfeltiglich anzeigen, wie dieselbigen dazu mal gestanden sind, vnd vermanet werden, das sie bleiben vnd zunemen, oder sich bessern sollen. Jnhalt der ersten dreien Cap.

Vber das lernen wir draus, durch das wort, Engel, hernach in andern Bilden oder Gesichten, verstehen, Bischoue vnd Lerer in der Christenheit, etliche gut, als die heiligen Veter vnd Bischoue, etliche böse, als die Ketzer vnd falsche Bischoue, welcher doch mehr in diesem Buch stehen, denn jener. Engel.

34—43² *auch S*] oder Geschichten *(Druckf. statt* Gesichten*)* **45—46** verstehen] verstehe *Druckf. S* odder lerer **30¹—46, 34—43²** *auch S*] vnd Lerer **45—46** ||

gl. zu 2f. (öfter, wie **41**, *am innern Rand):* Dani. ij. vñ vij. **30¹—44, 34—43², S** *(ohne* vnd*), vgl. Daniel 2, 16ff.; 7, 1ff.*] *fehlt* **45—46, 46** |

Jm vierden vnd fünfften Capitel, wird fur gebildet die gantze Chriſtenheit, die ſolch zukünfftig trübſal vnd plagen leiden ſol, Da ſind xxiiij Elteſten fur Gotte (das ſind alle Biſſchoue vnd lerer eintrechtig) mit dem glauben gekronet, die Chriſtum das lam Gottes mit den harffen loben (das iſt) predigen, vnd mit reuchfaſſen dienen, das iſt, jm beten ſich vben, Das alles zu troſt der Chriſten, das ſie wiſſen ſollen, die Chriſtenheit ſolle dennoch bleiben jnn künfftigen plagen.

Jm ſechſten gehen an die künfftigen trübſaln, Vnd erſtlich, die leiblichen trübſaln, als da ſind, Verfolgung von der weltlichen oberkeit, welche iſt der gekrönete reuter mit dem bogen auff dem weiſſen ros, Jtem krieg vnd blut, welche iſt der reuter mit dem ſchwerd auffm roten ros, Jtem [Bl. z ij b] theurzeit vnd hunger, welche iſt der reuter mit der wogen auffm ſchwartzen ros, Jtem Peſtilentz vnd druſe, welche iſt, der reuter jm tods bilde auffm falben ros. Denn dieſe vier plagen folgen gewis allezeit, vber die vndanckbarn vnd verechter des worts Gotts, neben andern mehr verſtörung vnd enderung der oberkeiten, bis an jüngſten tag, wie am ende des vj. Capitels gezeigt wird, vnd die ſeelen der Merterer ſolchs auch treiben mit jrem geſchrey.

Jm ſiebenden vnd achten Capitel, gehet an die offenbarung von geiſtlichen trübſalen, das ſind mancherley ketzerey, Vnd wird abermal vorher ein troſt bilde geſtellet, da der Engel die Chriſten zeichent vnd den vier böſen Engeln weret, auff das man abermal gewis ſey, die Chriſtenheit werde auch vnter den ketzern frume Engel vnd das reine wort haben, wie auch der Engel mit dem reuch faſs, das iſt, mit dem gebet zeigt. Solche gute Engel ſind die heiligen Veter, als Spiridon, Athanaſius, Hilarius vnd das Concilium Nicenum, vnd der gleichen.

Der erſte böſe Engel iſt, Tatianus mit ſeinen Encratiten, welche die ehe verboten, Jtem, aus wercken from ſein wolten, wie die Jüden, Denn die lere von werckheiligkeit, muſte die erſte ſein, widder das Euangelion, bleibt auch wol die letzte, on das ſie jmer newe lerer vnd ander namen kriegt, als Pelagianer etc.

Der ander iſt Martion mit ſeinen Kataphrygen, Manicheis, Montanis etc, die jre geiſterey rhumen, vber alle ſchrifft, vnd faren wie dieſer bren- [Bl. z iij a] nend berg, zwiſchen himel vnd erden, als bey vns der Müntzer vnd die ſchwermer.

Der dritte iſt, Origenes, der durch die Philoſophia vnd vernunfft die ſchrifft verbittert vnd verderbet hat, wie bey vns die Hohen ſchulen bisher gethan.

Der vierde iſt, Nouatus mit ſeinen Katharen, welche die buſſe verſagen vnd fur andern die reineſten ſein wolten, der art waren die Donatiſten hernach auch, Vnſer geiſtlichen aber, ſind ſchier alle vierley. Die gelerten ſo

---

12 der wogen 30¹—46, **34—43²** (der wag *S*)] dem Bogen **45—46** *(Druckf.)* *13* falben 30¹ *(auch S)*] fahlen 30²< *19* ketzereyen *S* *20* zeichet *S* *26* Tartianus *Druckf.* **46** *(nur am Rande so)* *29* || jmer 30¹< *(auch S)*] jmer dar 44—46 || ander 30¹—35 39—44,

4. 5. IM iiij. vnd v. Cap. wird furgebildet die gantze Christenheit, die solch zukünfftig trübsal vnd plagen leiden sol. Da sind .xxiiij. Eltesten fur Gotte (das sind alle Bischoue vnd Lerer eintrechtig) mit dem glauben gekrönet, die Christum das lamb Gottes mit den Harffen loben (das ist) predigen, vnd mit Reuchfassen dienen, das ist, im beten sich vben. Das alles zu trost, der Christen, das sie wissen sollen, die Christenheit, solle dennoch bleiben in künfftigen plagen. 24. Elteſten.

6. IM vj. gehen an die künfftigen trübsaln, vnd erstlich die leiblichen trübsaln, als da sind verfolgung von der weltlichen Oberkeit, welche ist der gekrönete Reuter mit dem bogen auff dem weissen Ros. Item, krieg vnd blut, welche ist der Reuter mit dem schwert, auffm roten Ros. Item, thewre zeit vnd hunger, welche ist der Reuter mit der wogen auff dem schwartzen Ros. Item, pestilentz vnd drüse, welche ist der Reuter im todsbilde auff dem fahlen Ros.

DEnn diese vier plagen folgen gewis allezeit, vber die vndanckbarn vnd verechter des worts Gottes, neben andern mehr verstörung vnd enderung der Oberckeiten, bis an Jüngstentag. Wie am ende des vj. Cap. gezeiget wird, vnd die seelen der Marterer solchs auch treiben, mit jrem geschrey. Vier plagen, so vber die verechter Gottes worts folgen.

7. 8. IM vij. vnd viij. Cap. gehet an die Offenbarung von geistlichen Trübsaln, das sind mancherley Ketzerey. Vnd wird aber mal vorher ein Trostbilde gestellet, da der Engel die Christen zeichnet vnd den vier bösen Engeln wehret. Auff das man aber mal gewis sey, die Christenheit werde auch vnter den Ketzern frume Engel vnd das reine wort haben. Wie auch der Engel mit dem Reuchfas, das ist, mit dem gebet zeiget. Solche gute Engel sind die heiligen Veter, als Spiridon, Athanasius, Hilarius, vnd das Concilium Nicenum, vnd dergleichen. Geiſtliche trübſaln der Chriſtenheit. Gute Engel.

DEr erste böse Engel ist, Tatianus mit seinen Encratiten, welche die Ehe verboten. Item, aus wercken frum sein wolten, wie die Jüden, Denn die lere von Werckheiligkeit muste die erste sein wider das Euangelium, bleibt auch wol die letzte, On das sie jmer newe Lerer vnd andern namen kriegt, als Pelagianer etc. Tatianus. Lere von wercken, etc.

DEr ander ist, Martion mit seinen Cataphrygen, Manicheis, Montanis etc. die jre Geisterey rhümen, vber alle Schrifft, vnd faren wie dieser brennend Berg, zwischen himel vnd erden. Als bey vns der Müntzer vnd die Schwermer. Martion.

DEr dritte ist, Origenes, der durch die Philosophia vnd vernunfft, die Schrifft verbittert vnd verderbet hat, Wie bey vns die Hohenschulen bisher gethan. Origenes.

DEr vierde ist, Nouatus mit seinen Catharen, welche die Busse versagten, vnd fur andern die reinsten sein wolten. Der art waren die Donatisten hernach auch. Vnser Geistlichen aber, sind schier alle vierley. Die gelerten, Nouatus. Donatiſten.

36—43² *(auch S)* andere 46] ander(n) 37, 45—46 || ander *fehlt* 34—35 || *29/30* || als Pelagianer 30¹ *(auch S)*] als die Pelagianer *nur* 40 || *32 (ebenso Z. 34)* gschrifft *S* *33* Schwemer *Druckf.* 46 *34* Philosaphia *Druckf.* 46 *36* versagen *nur* 30¹ *(und S)*] versagten 30²< ||

die Hiſtorien wiſſen, werden dis wol aus zu rechen wiſſen, denn es were zu lang alles zu erzelen vnd beweiſen.

Jm neunden hebt ſich der rechte iamer, Denn bis her, die leibliche vnd geiſtliche trůbſaln, faſt ein ſchertz geweſen ſind, gegen dieſe kůnfftige plagen, wie auch der Engel am ende des achten Capitels ſelbs anzeiget, Es ſollen drey Weh komen, welche Weh ſollen die andern drey, das iſt, der funfft, ſechſt, ſiebend Engel ausrichten, vnd damit der welt ein ende. Hie komen beide geiſtliche vnd leibliche verfolgung zu ſamen, der ſelbigen ſollen drey ſein, die erſte gros, die ander noch gröſſer, die dritte am aller gröſſeſten.

So iſt das erſte Wehe, der funfft Engel, Arrius der groſſe ketzer, vnd ſeine geſellen, der die Chriſtenheit ſo grewlich geplagt hat jnn aller welt, das wol der text hie ſagt, die frumen leute weren lieber geſtorben, denn ſolchs geſehen, vnd haben doch můſſen ſolchs ſehen vnd nicht ſterben, Ja er ſpricht, der Engel aus der hellen genant, Verderber, ſey jr kőnig, als wolten ſie ſagen, der teuffel [Bl. ziij[b]] reite ſie ſelbs, Denn ſie nicht allein geiſtlich, ſondern auch leiblich mit dem ſchwerd die rechten Chriſten verfolget haben, Lieſe die geſchicht von den Arrianern, ſo wirſtu dieſe figur vnd wort wol verſtehen.

Das ander Wehe iſt der ſechſt Engel, der ſchendliche Mahometh mit ſeinen geſellen den Saracenern, welche mit leren vnd mit dem ſchwerd der Chriſtenheit groſſe plage angelegt haben, Neben vnd mit dem ſelbigen Engel, damit ſolch wehe deſte gröſſer ſey, Kompt dazu der ſtarcke engel mit dem regenbogen vnd bittern buche, das iſt, das heilige Bapſtum mit ſeinem groſſen geiſtlichen ſchein, die meſſen vnd faſſen den tempel mit jren geſetzen, ſtoſſen den Chor hinaus vnd richten eine laruen kirche odder euſſerliche heiligkeit an.

Jm Eilfften vnd zwelfften, werden zwiſchen ſolchen bősen Wehen vnd plagen, zwey troſt bilde geſtellet, eins von den zweyen predigern, vnd eins von der ſchwangern frawen, die ein kneblin, on des drachen danck, gebirt, damit angezeigt wird, das dennoch etliche frome lerer vnd Chriſten bleiben ſollen, beyde vnter den zwey vorigen Weh vnd dem dritten kůnfftigen Wehe, vnd lauffen nu die letzten zwey Wehe mit einander, vnd zu gleich die Chriſtenheit zur letze angreiffen, vnd der teuffel damit endlich dem fas den boden aus ſtoſſet.

So kompt nu jm dreizehenden Capitel (auff die poſaunen des letzten vnter den ſieben Engeln der jm anfang des xij Capitels bleſet) deſſelbigen ſiebenden Engels geſchefft, das dritte Wehe, nemlich das Bepſtiſſche keiſerthum vnd keiſerliche [Bl. ziiij[a]] Bapſtum. Hie kriegt das Bapſtum auch das weltliche ſchwerd jnn ſeine gewalt, vnd regirt nu nicht allein mit dem buch jm andern

---

1 ‖ zu rechnen 44—46 ‖ *3* Jm neunden 30[1]—37 44—46, 34—36 *(auch S)*] ‖ Jm ix. Cap. 40[2] ‖ Am iij. *(Druckf.)* 39 ‖ Am .ix. 40] Jm ix. x. 39—40[1] 41—46 *10* iſt 30[1]—46, 34—36 *(auch S)*] iſt nu 39—46 *13* můſſen ſolchs ſehen 30[1]—39 44—46, 34—40[2] *(auch S)*] *WSt* ſolchs můſſen ſehen 40, 41—46 *18* Mahmeth 43[1] 45—46 *(Druckf.?)* *19* mit leren 30[1]< *(auch S)*] mit dem leren *nur* 40 *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* Chreſtenheit *Druckf.* 46 *20* plagen *S* *21* engel *(nach* ſtarcke*)* *fehlt S* *25* ‖ Jm 30[1] 46

so die Historien wissen, werden dis wol aus zurechen wissen, Denn es were zu lang alles zu erzelen vnd beweisen.

9. 10 IM ix. x. hebt sich der rechte jamer, Denn bisher, die leibliche vnd geistliche trübsaln, fast ein schertz gewesen sind, gegen diese künfftigen plagen. Wie auch der Engel am ende des viij. Cap. selbs anzeiget, Es sollen drey Weh komen, welche Weh sollen die andern drey, das ist, der fünfft, sechst, siebend Engel ausrichten, vnd da mit der Welt ein ende. Hie komen beide geistliche vnd leibliche verfolgung zusamen, derselbigen sollen drey sein, die erste gros, Die ander noch gröſſer, die dritte am allergröſſesten. Geistliche vnd Leibliche Verfolgung etc.

18 erste eh. SO ist nu das erste Weh, der fünffte Engel, Arius der grosse Ketzer, vnd seine gesellen, der die Christenheit so grewlich geplagt hat in aller Welt, das wol der Text hie sagt, die fromen Leute weren lieber gestorben, denn solchs gesehen, vnd haben doch solchs müssen sehen vnd nicht sterben. Ja er spricht, der Engel aus der hellen, genant Verderber, sey jr könig. Als wolten sie sagen, der Teuffel reite sie selbs. Denn sie nicht allein geistlich, sondern auch leiblich mit dem schwert die rechten Christen verfolget haben. Liese die geschicht von den Arianern, so wirstu diese Figur vnd wort wol verstehen. Arius.

18 ander eh. DAs ander Weh, ist der sechste Engel, der schendliche Mahmeth mit seinen gesellen den Saracenen, welche mit leren vnd mit dem schwert der Christenheit grosse plage angelegt haben. Neben vnd mit demselbigen Engel, da mit solch Weh deste gröſſer sey, kompt dazu der starcke Engel mit dem Regenbogen vnd [Bl. 392] bittern Buche, das ist, das heilige Bapstum mit seinem grossen geistlichen schein, die messen vnd fassen den Tempel mit jren Gesetzen, stossen den Chor hinaus, vnd richten eine Laruenkirche oder eusserliche Heiligkeit an. Bapstumb.

12. IM xj. xij. werden zwischen solchen bösen wehen vnd plagen, zwey Trostbilde gestellet, Eins von den zweien Predigern, vnd eins von der schwangern Frawen, die ein Kneblin, on des Drachen danck gebirt. Damit angezeigt wird, das dennoch etliche frume Lerer vnd Christen bleiben sollen, beide vnter den zwey vorigen wehen, vnd dem dritten künfftigen wehe. Vnd lauffen nu die letzten zwey wehe miteinander, vnd greiffen zu gleich die Christenheit zur letze an, vnd der Teufel da mit endlich dem fass den boden ausstösset. ij. Trostbilde.

13. 18 dritte eh. SO kompt nu im xiij. Cap. (auff die Posaunen des letzten vnter den sieben Engel, der im anfang des xij. Cap. bleset) desselbigen siebenden Engels geschefft, das dritte wehe, nemlich, das bepstliche Keiserthumb vnd keiserliche Bapstumb. Hie krieget das Bapstum auch das weltlich schwert in seine gewalt, vnd regiert nu nicht allein mit dem Buch im andern wehe, sondern auch mit Bepstlich Keiserthumb, vnd Keiserlich Bapstum.

(auch S)] Am 39—40 || *so auch entsprechend im folgenden* Eilfften vnd zwelfften 30^1—46, **34—40^2** *(so auch S)*] vnd *fehlt* **41—46** 29 || zwey *(Druckf.* zwy **46***)*] zweyen 39—40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* 30 nu] nun *S (so öfter)* 30/31 vnd zu gleich — — zur letze (letzte 44—46) angreiffen 30^1—46 *(so auch S)*, **34—40^2**] *WSt* vnd greiffen zu gleich — — zur Letzte (Letze **45—46**) an **41—46** 36 buoch *S* ||

Wehe, ſondern auch mit dem ſchwerd, jm dritten Wehe, wie ſie denn rhumen, das der Bapſt beide geiſtlich vnd weltlich ſchwerd jnn ſeiner macht habe, Hie ſind nu die zwey thier, Eins, iſt das keiſerthum, das ander mit den zweyen hornern, das Bapſtum, welchs nu auch ein weltlich reich worden iſt, doch mit dem ſchein des namens Chriſti, Denn der Bapſt hat das gefallen Römiſch Reich, widder auffgericht, vnd von den Griechen zu den Deudſchen bracht, Vnd iſt doch mehr ein Bilde vom Römiſchen reich, denn des Reichs corper ſelbs wie es geweſen iſt, Dennoch gibt er ſolchem bilde geiſt vnd leben, das es dennoch ſeine ſtende, rechte, gelieder vnd Empter hat, vnd gehet etlicher maſſe jm ſchwanck, Das iſt das bilde, das wund geweſen, vnd widder heil worden iſt.

Was aber fur grewel, wehe vnd ſchaden ſolch Keiſerlich Bapſtum gethan hab, iſt itzt nicht zu erzelen, Denn erſtlich iſt die welt durch ſein buch vol worden aller abgötterey, mit, kloſtern, ſtifften, heiligen, walfarten, fegfewer, ablas, vnehe, vnd vnzelige mehr ſtück der menſchenlere vnd werck etc. Zum andern, wer kan erzelen, wie viel blut, mord, krieg vnd iamer, die Bepſte haben angericht, beide mit ſelbs kriegen vnd mit reitzen die Keiſer, Könige, Furſten vnternander, Hie geht nu vnd leufft des teuffels letzter zorn miteinander jm ſchwanck, Dort gegen morgen, das ander Wehe, Mahometh vnd die Saracener, Hie gegen abend, Bap-[Bl. z iiij b]ſtum vnd Keiſerthum mit dem dritten Weh, zu welchen als zur zugabe der Türcke, Gog vnd Magog auch kompt, wie jnn xx. Capitel folgen wird, Vnd alſo die Chriſtenheit jnn aller welt vnd zu allen ſeiten mit falſchen leren vnd kriegen, mit buch vnd ſchwerd, auffs aller grewlichſt vnd jemerlichſt geplagt wird, Das iſt die grund ſuppe vnd die endliche plage, Darauff folgen nu faſt eitel troſt bilde vom ende ſolcher aller Wehe vnd grewel.

Jm vierzehenden Capitel fehet an Chriſtus zu erſt mit dem geiſt ſeines mundes zu tödten (wie S. Paulus ſagt) ſeinen Endechriſt, Vnd kompt der Engel mit dem Euangelio widder das bitter buch des ſtarcken Engels, Vnd ſtehen nu widderumb heiligen, auch jungfrawen vmb das lam her, vnd predigen recht. Auff welch Euangelion folget des andern Engels ſtimme, das die ſtad Babylon fallen ſol, vnd das geiſtliche Bapſtum vntergehen, Daher gehort auch das xv Capitel, da die erndte gehalten wird, vnd die ſo am Bapſtum widder das Euangelion beharren, auſſer der ſtad Chriſti jnn die kelter Göttlichs zorns geworffen werden, Das iſt, durchs Euangelion werden ſie als von der Chriſtenheit abgeſondert, verurteilt zum zorn Gottes, Welcher iſt viel, vnd die kelter gibt viel bluts, Odder villeicht mag noch wol etwa eine redliche ſtraffe vnd vrteil furhanden ſein, vber vnſer ſunde, die aus der maſſen vnd vber reiff ſind.

Darnach jm ſechtzehenden komen die ſieben Engel mit den ſieben ſchalen, da nimpt das Euangelion zu vnd ſtürmet das Bapſtum, an allen en-[Bl. z v a]

---

12 yetz *S* *20* welchen 30¹—40, 39—46 *(auch S)*] welchem 34—36, 44—46 *21* jnn xx. *nur* 30¹] jm .xx. 30²< *(auch S)* *26* ‖ (wie S. P. ſagt) 30¹—40, 34—46 *(auch S)*] (wie S. P. ſagt ij. Theſſ. ij.) 44—46 ‖ *30/31* Daher gehort auch das xv Cap., da die erndte g. w. 30¹—40, 34—40² *(auch S)*] Weiter folget, Das (das] wie 44—46) die Erndte g. w. 41—

dem schwert im dritten Wehe, wie sie denn rhümen, das der Bapst beide geistlich vnd weltlich Schwert in seiner macht habe.

HJe sind nu die zwey thier, eins, ist das Keiserthum, das ander mit den zweien Hörnern, das Bapstum, welchs nu auch ein weltlich Reich worden ist, doch mit dem schein des namens Christi. Denn der Bapst hat das gefallen Römisch reich, wider auffgericht, vnd von den Griechen zu den Deudschen bracht, Vnd ist doch mehr ein bilde vom Römischen reich, denn des Reichs cörper selbs, wie es gewesen ist. Dennoch gibt er solchem bilde Geist vnd Leben, das es dennoch seine Stende, Rechte, Glieder vnd Empter hat, vnd gehet etlicher masse im schwang. Das ist das Bilde das wund gewesen, vnd wider heil worden ist. ij. Thier.

WAs aber fur grewel, wehe vnd schaden solch keiserlich Bapstum gethan habe, ist jtzt nicht zu erzelen. Denn erstlich ist die Welt durch sein Buch vol worden aller Abgötterey, mit Klöstern, Stifften, Heiligen, Walfarten, Fegfewr, Ablas, Vnehe, vnd vnzeliche mehr stücke der Menschenlere vnd werck etc. Zum andern, wer kan erzelen, wie viel blut, mord, krieg vnd jamer, die Bepste haben angericht, beide mit selbs kriegen vnd mit reitzen die Keiser, Könige, Fürsten vnternander. Was fur Grewel vnd vnrat das Keiserlich Bapstumb angerichtet hat.

HJe gehet nu vnd leufft des Teufels letzter zorn miteinander im schwang, Dort gegen morgen, das ander wehe, Mahmeth vnd die Saracener, Hie gegen abend, Bapstum vnd Keiserthum mit dem dritten Wehe. Zu welchen als zur zugabe der Türcke, Gog vnd Magog auch kompt, wie im xx. Cap. folgen wird. Vnd also die Christenheit in aller Welt vnd zu allen seiten mit falschen Leren vnd Kriegen, mit Buch vnd Schwert, auffs allergrewlichst vnd jemerlichst geplagt wird, Das ist die grundsuppe vnd die endliche plage. Darauff folgen nu fast eitel Trostbilde, vom ende solcher aller weh vnd grewel. Gog. Magog.

14. 25. Thes. 2. JM xiiij. Cap. fehet an Christus zu erst mit dem Geist seines mundes zu tödten (wie S. Paulus sagt) seinen Endechrist, vnd kompt der Engel mit dem Euangelio wider das bitter Buch des starcken Engels. Vnd stehen nu widerumb Heiligen, auch Jungfrawen vmb das Lamb her, vnd predigen recht. Babylon. Auff welch Euangelium folget des andern Engels stimme, das die stad Babylon fallen sol, vnd das geistlich Bapstumb vntergehen.

WEiter folget, Das die Erndte gehalten wird, vnd die, so am Bapstum wider das Euangelium beharren, ausser der stad Christi, in die Kelter göttlichs zorns geworffen werden. Das ist, durchs Euangelium werden sie, als von der Christenheit abgesondert, verurteilt zum zorn Gottes. Welcher ist viel, vnd die Kelter gibt viel bluts. Oder vieleicht mag noch wol etwa eine redliche straffe vnd vrteil furhanden sein, vber vnser Sünde, die aus der massen vnd vber reiff sind.

15. 16. DArnach im xv. vnd xvj. Cap. Komen die sieben Engel mit den sieben Schalen, Da nimpt das Euangelium zu, vnd stürmet das Bapstum an

---

46, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* 37 jm sechtzehenden 30^1—40, 34—40^2 *(auch S)*] im xv. vnd xvi. (Cap.) 41—46, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* ‖

gl. zu 25f. nur 45—46*:* 2. Thes. 2. = *2. Thess. 2, 8.* |

den, durch viel gelerte frume prediger, Vnd wird des thiers ſtuel des Bapſts gewalt finſter, vnſelig vnd veracht, Aber ſie werden alle zörnig vnd weren ſich getroſt, denn es gehen drey froſche, drey vnſaubere geiſter aus des thieres maul, reitzen damit die Könige vnd Furſten widder das Euangelion, Aber es hilfft nicht, jr ſtreit geſchicht doch zu Harmageddon, Die froſche ſind, die Sophiſten, als Faber, Eck, Emſer, etc. die viel gecken widder das Euangelion, vnd ſchaffen doch nichts, vnd bleiben froſche.

Jm ſiebenzehenden wird das keiſerliche Bapſtum vnd Bepſtliche keiſerthum, gantz von anfang bis ans ende jnn ein bilde gefaſſet, vnd gleich jnn eine ſumma furgeſtellet, wie es nicht ſey (denn das alt Römiſch reich iſt lengeſt dahin) vnd ſey doch, Denn es ſindt ia etliche lender vnd dazu die ſtad Rom auch noch da, Solch bilde wirt hie furgeſtellet, gleich wie man einen vbeltheter offentlich fur gericht ſtellet, das er verurteilt werden ſol, auff das man wiſſe, wie dis thier ſol nu bald auch verdampt, vnd wie S. Paulus ſagt, durch die erſcheinung der zukunfft vnſers Herrn zu ſtöret werden, Welchs fahen an, wie er jm text ſagt, auch des Bapſtumbs ſchutz herrn, die es alſo itzt ſchutzen, das die geiſtlichen gar ſchier nackt ſitzen werden.

Jm achtzehenden gehet nu an ſolche verſtörung, vnd gehet die herrliche groſſe pracht zu boden, vnd hören auff die ſtifft reuber vnd pfrunden diebe, die Cortiſanen, denn auch Rom darumb hat muſſen geplundert, vnd durch jren eigen ſchutz herrn [Bl 3 v^b] geſturmet werden, zum anfang der endlichen verſtörung.

Noch laſſen ſie nicht ab, ſuchen, tröſten, rüſten vnd weren ſich, vnd wie er hie ſagt jm neuntzehenden Capitel, nu ſie mit ſchrifft vnd buchern nicht mehr können, vnd die frösche ausgekeckt haben, greiffen ſie mit ernſt dazu, vnd wollens mit gewalt ausfuren, ſamlen konige vnd furſten zum ſtreit, Aber ſie lauffen an, denn der auff dem weiſſen roſſe, der Gotts wort heiſſt, der gewinnet, bis das beide thier vnd Prophet, ergriffen jnn die helle geworffen werden.

Jnn des nu ſolchs alles gehet, kompt jm xx. Capitel auch her zu der letze tranck, Gog vnd Magog, der Turcke, die roten Juden, welche der Satan, ſo vor tauſent iaren gefangen geweſt iſt, vnd nach tauſent iaren widder los worden, bringet, Aber ſie ſollen mit jm auch bald jnn den feurigen pful, Denn wir achten, das dis bilde als ein ſonderlichs von den vorigen, vmb der Türcken willen geſtellet ſey, vnd die Tauſent iar anzufahen ſind, vmb die zeit, da dis buch geſchrieben iſt, vnd zur ſelbigen zeit auch der Teuffel gebunden ſey, Doch mus die rechnung nicht ſo genaw, alle minuten treffen, Auff die Türcken folget nu flugs das jüngſte gericht, am ende dieſes Capitels, wie Daniel vij. auch zeiget.

---

8 vnd Bepſtliche 30¹—33¹, 34—35 *(auch S)*] vnd das Bepſtliche 33²—46, 36—46 *10* nicht 30¹—46, 34—40² *(auch S)*] nichts 41—46 *11 Klammer* Denn es *bis* noch da *nur* 41—46 *12* einn *Druckf. (?)* 46 *13* bis *(vor* thier*)*] das *S (Druckf.)* *20* jren 30¹<] jre *Druckf. S* *23* mit ſchrifft 30¹—46, 34—41 *(auch S)*] mit der Schrifft 43¹—46

allen enden, durch viel gelerte frume Prediger, vnd wird des Thieres stuel, des Bapsts gewalt finster, vnselig vnd veracht. Aber sie werden alle zornig, vnd weren sich getrost, Denn es gehen drey Frösche, drey vnsaubere Geister ans des Thieres maul, reitzen da mit die Könige vnd Fürsten wider das Euangelium. Aber es hilfft nicht, jr streit geschicht doch zu Harmageddon. Die Frösche sind die Sophisten, als Faber, Eck, Emser etc. die viel gecken wider das Euangelium, vnd schaffen doch nichts, vnd bleiben Frösche. Frösche.

17. JM xvij. wird das keiserliche Bapstumb, vnd das bepstliche Keiserthumb, gantz von anfang bis ans ende in ein Bilde gefasset, vnd gleich in eine Summa furgestellet, wie es nichts sey (denn das alt Römisch reich ist langest da hin) vnd sey doch (denn es sind ja etliche Lender, vnd dazu die stad Rom auch noch da) Solch bilde wird hie furgestellet, gleich wie man einen Vbeltheter öffentlich fur Gericht stellet, das er verurteilet werden sol. Auff das man wisse, wie dis Thier sol nu bald auch verdampt, vnd wie S. Paulus saget, durch die erscheinung der zukunfft vnsers HErrn zerstöret werden. Welchs sahen an, wie er im Text sagt, auch des Bapstumbs Schutzherrn, die es also jtzt schützen, das die Geistlichen gar schier nacket sitzen werden. Bapstums Schutzherrn.

18. JM xviij. gehet nu an solche Verstörung, vnd gehet die herrliche grosse pracht zu boden, vnd hören auff die Stifftreuber, vnd Pfründendiebe, die Cortisanen. Denn auch Rom darumb hat müssen geplündert, vnd durch jren eigen Schutzherrn gestürmet werden, zum anfang der endlichen verstörung. Rom geplündert.

19. NOch lassen sie nicht ab, suchen, trosten, rüsten, vnd wehren sich, Vnd wie er hie sagt im xix. Cap. Nu sie mit der Schrifft vnd Büchern nicht mehr können, vnd die Frösche ausgegeckt haben, greiffen sie mit ernst dazu, vnd wollens mit gewalt ausfüren, samlen Könige vnd Fürsten zum streit. Aber sie lauffen an, Denn der auff dem weissen Rosse, der Gottes wort heisset, der gewinnet, bis das beide Thier vnd Prophet, ergriffen, in die Helle geworffen werden.

20. JN des nu solchs alles gehet, kompt im xx. Cap. auch her zu der Letzetranck, Gog vnd Magog, der Türcke, die roten Jüden, welche der Satan, so vor tausent jaren gefangen gewesen ist, vnd nach tausent jaren wider los worden, bringet. Aber sie sollen mit jm auch bald in den fewrigen Pful. Denn wir achten, das dis Bilde, als ein sonderlichs von den vorigen, vmb der Türcken willen gestellet sey. Vnd die tausent jar anzufahen sind, vmb die zeit, da dis Buch geschrieben ist, vnd zur selbigen zeit auch der Teufel gebunden sey. Doch mus die rechnung nicht so gnaw alle minuten treffen. Auff die Türcken folget nu flugs das Jüngste gericht am ende des Cap. wie Dan. vij. auch zeiget. Gog. Magog. Anfang der tausent jar.

---

24 ausgekeckt 30^1—33^1, 34—35 *(auch S)*] ausgegeckt 33^2—46, 36—46 27 ergrieffen *(Druckf.)* 46 30 || letze tranck (Letzetranck)] letzte tranck *(Druckf.?)* 34—35 *(letztranck S)* || 31 *der Satz* so vor tausent *bis* los worden *in Klammern S* 37 Daniel vij. 30^1<] Daniel jm sybenden *S* ||

Zuletzt, am ein vnd zwentzigſten wird der endliche troſt gebildet, das die heilige ſtad ſol vollend bereit, vnd als eine braut zur ewigen hochzeit gefurt werden, das Chriſtus alleine Herr ſey vnd alle Gottloſen verdampt ſampt dem teuffel jnn die hellen faren.

[Bl. ʒ 6[a]] Nach dieſer auslegung, können wir dis buch vns nutz machen, vnd wol brauchen, Erſtlich zur tröſtung, das wir wiſſen, wie das keine gewalt noch lügen, keine weisheit noch heiligkeit, kein trübſal noch leid, werden die Chriſtenheit vnter drucken, ſondern ſie ſol endlich den ſieg behalten vnd obligen, Zum andern zur warnung, widder das groſſe ferliche manchfeltige ergernis, ſo ſich begibt an der Chriſtenheit, Denn die weil ſo mechtig gewalt vnd ſchein, ſolte widder die Chriſtenheit fechten, vnd ſie ſo gar on alle geſtalt vnter ſo viel trübſaln, ketzereyen, vnd andern gebrechen verborgen ſein, iſt der vernunfft vnd natur vnmüglich die Chriſtenheit zu erkennen, ſondern felt dahin vnd ergert ſich an jr, heiſſt das Chriſtliche kirche, welchs doch der Chriſtlichen kirchen, ergeſte feinde ſind, Vnd widderumb heiſſt das verdampte ketzer, die doch die rechte Chriſtliche kirche ſind, wie bis her vnter dem Bapſtum, Mahometh, ia bey allen ketzern geſchehen iſt, Vnd verlieren alſo dieſen artickel, Jch gleube eine heilige Chriſtliche kirche.

Gleich wie auch itzt etliche klüglinge thun, weil ſie ketzerey, zwitracht, vnd mancherley mangel ſehen, das viel falſcher, viel loſer Chriſten ſind, vrteilen ſie flugs vnd frey, Es ſeien keine Chriſten da, Denn ſie haben gehöret, das Chriſten ſollen ein heilig, fridſam, eintrechtig, freundlich, tugentreich volck ſein, Dem nach meinen ſie, Es ſolle kein ergernis, keine ketzerey, kein mangel, ſondern eitel fride vnd tugent da ſein, Dieſe ſolten dis buch leſen, vnd lernen die Chriſtenheit mit andern au=[Bl. ʒ 6[b]]gen, denn mit der vernunfft anſehen, Denn dis buch (meine ich) zeuge ia gnug grewlicher vngehewre thiere, ſcheuſſliche feindſelige Engel, wüſte vnd ſchreckliche plagen, ich wil der andern groſſen gebrechen vnd mangel ſchweigen, Welche doch alzu mal ſind jnn der Chriſtenheit vnd vnter den Chriſten geweſt, das freilich alle vernunfft vnter ſolchem weſen, die Chriſtenheit hat müſſen verlieren, Wir ſehen ia hie klerlich, was grauſamer ergernis vnd mangel, vor vnſern zeiten geweſt ſind, da man doch meinet, die Chriſtenheit habe am beſten geſtanden, das vnſer zeit ein gülden iar gegen jene wol zu rechen were, Meinſtu nicht, die Heiden haben ſich auch dran geergert, vnd die Chriſten fur mutwillige, loſe zenckiſche leute gehalten?

Es iſt dis ſtucke (Jch gleube ein heilige Chriſtliche kirche) eben ſo wol ein artickel des glaubens, als die andern, Darumb kan ſie keine vernunfft, wenn ſie gleich alle brillen auff ſetzt, erkennen, Der teuffel kan ſie wol zu decken, mit

---

6 zur tröſtung 30[1]<] zu einer tröſtung *S* *7* werden 30[1]<] werde *S* *9* gfer=liche *S* ſerhliche *Druckf.* 46 *12* ‖ andern *(auch S)*] andere 34—35 *Druckf.* ‖ *18* Kerche *Druckf.* 46 *21* gehörer *Druckf.* 46 *23* ſolle *(vor* kein)] ſollen *S* *24* ‖ ſolten *(auch S)*] ſollen 40 *Druckf.* ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* *26* zeuge 30[1–2] *(auch S)*]

21. **ZV letzt, am xxj. Wird der endlich Trost gebildet, das die heilige Stad sol** vollend bereit, vnd als eine Braut zur ewigen Hochzeit gefüret werden. Das Christus alleine HErr sey, vnd alle Gottlosen verdampt, sampt dem Teufel in die Helle faren.

NAch dieser auslegung, können wir dis Buch vns nütz machen, vnd wol brauchen. Erstlich, zur tröstung, Das wir wissen, wie das kein gewalt noch lügen, keine weisheit noch heiligkeit, kein trübsal noch leid, werden die Christenheit vnterdrücken, sondern sie sol endlich den Sieg behalten vnd obligen. Die Christenheit behelt endlich den Sieg etc.

ZVm andern, Zur warnung, wider das grosse fehrliche manchfeltige Ergernis, so sich begibt an der Christenheit. Denn dieweil so mechtig gewalt vnd schein, solte wider die Christenheit fechten, vnd sie so gar on alle gestalt vnter so viel trübsaln, Ketzereien, vnd andern gebrechen verborgen sein, ist der vernunfft vnd natur vnmüglich die Christenheit zu erkennen, sondern fellet dahin, vnd ergert sich an jr, heisset das Christliche Kirche, welchs doch der Christlichen Kirchen ergeste Feinde sind. Vnd widerumb heisst das verdampte Ketzer, die doch die rechte Christliche Kirche sind. Wie bis her, vnter dem Bapstum, Mahmeth, ja bey allen Ketzern geschehen ist. Vnd verlieren also diesen artickel, Ich gleube eine heilige Christliche Kirche. Ergernis an der Christenheit. Vnrecht vrteil der Vernunfft von der Christlichen Kirchen.

GLeich wie auch jtzt etliche Klüglinge thun, weil sie Ketzerey, zwitracht, vnd mancherley mangel sehen, das viel falscher, viel loser Christen sind, vrteilen sie flugs vnd frey, Es seien keine Christen da. Denn sie haben gehöret, das Christen sollen ein heilig, friedsam, eintrechtig, freundlich, tugentreich Volck sein. Demnach meinen sie, es solle kein ergernis, keine Ketzerey, kein mangel, sondern eitel friede vnd tugent da sein.

DJese solten dis Buch lesen, vnd lernen die Christenheit mit andern augen, [Bl. 393] denn mit der vernunfft ansehen. Denn dis Buch (meine ich) zeige ja gnug grewlicher vngehewre Thiere, schewsliche, feindselige Engel, wüste vnd schreckliche Plagen. Ich wil der andern grossen gebrechen vnd mangel schweigen, welche doch allzumal sind in der Christenheit vnd vnter den Christen gewest. das freilich alle Vernunfft vnter solchem wesen, die Christenheit hat müssen verlieren. Wir sehen ja hie klerlich, was grausamer ergernis vnd mangel, vor vnsern zeiten gewest sind, da man doch meinet, die Christenheit hab am besten gestanden, Das vnser zeit ein gülden jar gegen jene wol zu rechnen were. Meinstu nicht, die Heiden haben sich auch dar an geergert, vnd die Christen fur mutwillige, lose, zenckische, Leute gehalten. Mit waserley augen die Christenheit anzusehen sey.

ES ist dis stücke (Ich gleube eine heilige Christliche Kirche) eben so wol ein Artickel des glaubens, als die andern. Darumb kan sie keine Vernunfft, wenn sie gleich alle brillen auff setzt, erkennen, der Teufel kan sie wol zudecken, Ich gleube eine heilige Christliche Kirche etc.

---

zeige 33^{1}—46, 34—46 *27* scheußliche *(Druckf.) S* *33* rechen 30^{1-2} *(auch S)*] rechnen $33^{1}<$ *35 nach* gehalten *Punkt (statt Fragezeichen)* 44—46, 46 *36* heillge *Druckf.* 30^{1} *37* kan sie $30^{1}<$] kan sich *S* *38* auff setzt $30^{1}<$] auff setzte *S* ‖ *gl. zu 14/15* vrteil *Druckf.* 46 |

ergerniſſen vnd rotten, das du dich můſſeſt dran ergern, ſo kan ſie Gott auch mit gebrechen vnd allerley mangel verbergen, das du muſt drůber zum narren werden, vnd ein falſch vrteil vber ſie faſſen, Sie wil nicht erſehen, ſondern ergleubt ſein, Glaub aber iſt von dem das man nicht ſihet Ebre. xi. Vnd ſie ſinget mit jrem Herrn auch das lied, ſelig iſt der ſich nicht ergert an mir, Es iſt ein Chriſt auch wol jm ſelbs verborgen, das er ſeine heiligkeit vnd tugent nicht ſihet, ſondern eitel vntugent vnd vnheiligkeit ſihet er an ſich, Vnd du grober klůgling, wolteſt die Chriſtenheit mit deiner blinden vernunfft vnd vnſaubern augen ſehen?

[Bl. ʒ 7ª] Summa vnſer heiligkeit iſt jm himel, da Chriſtus iſt, vnd nicht jnn der welt, fur den augen, wie ein kram auff dem marckt, Darumb las ergernis, rotten, ketzerey, vnd gebrechen ſein vnd ſchaffen, was ſie můgen, So allein das wort des Euangelij bey vns rein bleibt vnd wirs lieb vnd werd haben, ſo ſollen wir nicht zweiueln, Chriſtus ſey bey vnd mit vns, wens gleich auffs ergeſte gehet, wie wir hie ſehen jnn dieſem buche, das Chriſtus, durch vnd vber alle plagen, thiere, bőſe Engel, dennoch bey vnd mit ſeinen heiligen iſt vnd endlich obligt.

---

6 wol jm 30[1]<] wol in jm *S* *11* marckt] marck *S*

mit ergerniſſen vnd Rotten, das du dich müſſeſt dran ergern. So kan ſie Gott auch mit gebrechen vnd allerley mangel verbergen, das du muſt drüber zum Narren werden, vnd ein falſch vrteil vber ſie faſſen. Sie wil nicht erſehen, ſondern ergleubt ſein, Glaube aber iſt von dem, das man nicht ſihet, Ebre. xj. Glaube.
Vnd ſie ſinget mit jrem HErrn auch das Lied, Selig iſt, der ſich nicht ergert an mir. Es iſt ein Chriſt auch wol jm ſelbs verborgen, das er ſeine heiligkeit vnd tugent nicht ſihet, ſondern eitel vntugent vnd vnheiligkeit ſihet er an ſich. Vnd du grober Klügling, wolteſt die Chriſtenheit mit deiner blinden Vernunfft vnd vnſaubern augen ſehen.

SVmma, vnſer heiligkeit iſt im Himel, da Chriſtus iſt, vnd nicht in der welt fur den augen, wie ein kram auff dem marckt. Darumb las ergernis, Rotten, Ketzerey, vnd gebrechen ſein vnd ſchaffen, was ſie mögen. So allein das wort des Euangelij bey vns rein bleibt, vnd wirs lieb vnd werd haben, So ſollen wir nicht zweiueln, Chriſtus ſey bey vnd mit vns, wens gleich auffs ergeſte gehet. Wie wir hie ſehen in dieſem Buch, das Chriſtus durch vnd vber alle Plagen, Thiere, böſe Engel, dennoch bey vnd mit ſeinen Heiligen iſt, vnd endlich obligt. Heiligkeit der Chriſten.

[Bl. aa ij]

Die offinbarung Sancti Johannis des theologen.

Das Erſt Capitel.

DIs iſt die offinbarung Jheſu Chriſti. die yhm gott geben hatt, ſeynen knechten zu zeygen, was ynn der kurtz geſchehen ſoll, vnd hatt ſie deuttet vnd geſand durch ſeynen engel zu ſeynem knecht Johannes, [2]der bezeuget hatt das wort Gottis, vnnd des zeugnis von Jheſu Chriſto, was er geſehen hat, [3]Selig iſt der da liſſet vnd die da horen die wort der weyſſagung, vnd behalten was drynnen geſchrieben iſt, denn die zeyt iſt nahe.

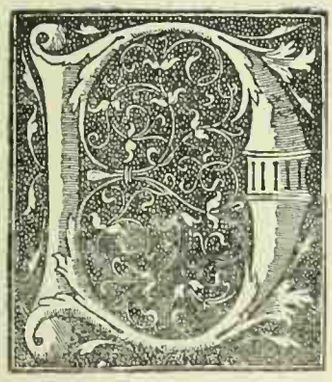
[4]Johannes, Den ſieben gemeynen ynn Aſia, Gnad ſey mit euch vnd fride, von dem der da iſt, vnd der da war, vnd der da kompt, vnd von den ſieben geyſtern, die da ſind fur ſeynem ſtuel, [5]vnd von Jheſu Chriſto, wilcher iſt der trewe zeuge vnd erſt geporner von den todten, vnd eyn Furſt aller konige auff erden, der vns geliebt hat vnd gewaſchen von den ſunden mit ſeynem blut, [6]vnd hat vns zu konigen vnd prieſtern gemacht fur Gott vnnd ſeynem vater, dem ſelbigen ſey preyß vnd reich von ewickeyt zu ewickeyt Amen [7]Sihe, er kompt mit den wolcken, vnnd es werden yhn ſehen alle augen, vnd die yhn geſtochen haben, vnd werden heulen alle geſchlecht der erden, iah, Amen, [8]Ich byn das a vnd das o, der anfang vnd das ende, ſpricht der herre, der da iſt, vnd der da war, vnnd der da kompt, der almechtige.

[9]Ich Johannes, ewer bruder, vnd mitgenoſß am trubſall vnd am reych vnd an der geduld Jheſu Chriſt, war ynn der Inſulen Pathmos vmb des wortt Gottis willen vnd des zeugnis Jheſu Chriſti, [10]ich war ym geyſt am ſuntage, vnd horete hynder myr eyne groſſe ſtym, als eyner poſaunen, [11]die ſprach, Ich byn das a vnd das o, der erſt vnd der letzt, vnd was du ſihiſt, das ſchreybe ynn eyn buch, vnd ſende es zu den gemeynen yn Aſia, gen Epheſon, vnd gen Smyrnen, vnd gen Pergamon, vnd gen Thyatiras, vnd gen Sardis, vnd gen Philadelphian, vnd gen Laodicean.

Off. 1, 1 Initiale D *dasselbe wie beim Evangelium des Matthäus* (22[1]), *s. Pietschs Bibliographie. S. 203* *1, 2* des zeugnis *(Druckf.?)* 22[1–2]] das z. 24[1]< *1, 5* aller konige 22[1]—27[1]] der k. 27[2]< *1, 6* preyß v. reich 22[1]—27[2]] ehre v. gewalt 30[1]< *1, 9* Ich Joh., ewer *bis* trubſall 22[1]—27[1]] ‖ Ich Joh. vnnd ewer bruder v. mitg. am trubſal 27[2]—40,

Die offenbarung S. Johannis des Theologen.

I.



Es ist die Offenbarung Jhesu Christi, die jm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in der kürtz geschehen sol, vnd hat sie gedeutet, vnd gesand durch seinen Engel, zu seinem knecht Johannes, [2] der bezeuget hat das wort Gottes, vnd das zeugnis von Jhesu Christo was er gesehen hat. [3] Selig ist, der da lieset, vnd die da hören die wort der Weissagung, vnd behalten was darinnen geschrieben ist, denn die zeit ist nahe.

[4] Johannes, den sieben Gemeinen in Asia. Gnade sey mit euch vnd friede, von dem der da ist, vnd der da war, vnd der da kompt, vnd von den sieben Geistern, die da sind vor seinem stuel, [5] vnd von Jhesu Christo, welcher ist der trewe Zeuge vnd Erstgeborner von den todten, vnd ein Fürst der könige auff erden. Der vns geliebet hat vnd gewaschen von den sünden, mit seinem Blut, [6] vnd hat vns zu Königen vnd Priestern gemacht, fur Gott vnd seinem Vater, Demselbigen sey Ehre vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen. [7] Sihe er kompt mit den wolcken, vnd es werden jn sehen alle augen, vnd die jn gestochen haben, vnd werden heulen alle geschlecht auff Erden, Ja, Amen. [8] Jch bin das A vnd das O, der anfang vnd das ende, spricht der HErr, der da ist, vnd der da war, vnd der da kompt, der Allmechtige.

[9] Jch Johannes, der auch ewer Bruder vnd Mitgenos am trübsal ist, vnd am Reich, vnd an der gedult Jhesu Christi, war in der Jnsulen die da heisset Pathmos, vmb des wort Gottes willen, vnd des [Bl. 392] zeugnis Jhesu Christi. Pathmos.
[10] Jch war im geist an des HErrn tag, vnd hörete hinder mir eine grosse stim, als einer Posaunen, [11] die sprach, Jch bin das A vnd das O, der erst vnd der letzt. Vnd was du siehest, das schreibe in ein buch, vnd sende es zu den gemeinen, in Asia, gen Ephesum, vnd gen Smyrnen, vnd gen Pergamum, vnd gen Thyatiras, vnd gen Sardis, vnd gen Philadelphian, vnd gen Laodicean.

$34—40^2$ || Jch Joh., der auch ewer *bis* trübsal ist 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* Pathmos $22^1—40$, $34—40^2$] die (die da *nur* 46, 46) heisst Pathmos 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* *1, 10* am suntage $22^1—40$, $34—40^2$] an des HErrn tag 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 412)* einer *(vor* grosse*) Druckf.* 46 eine *(vor* Posaunen*) Druckf. (?)* 46 *1, 11* Laodicean *Druckf.* 46 ||

[12]Vnnd ich wand mich vmb, zu ſehen nach der ſtym die mit myr redet,
I. vnd als ich mich wand, ſahe ich ſieben gulden leuchter, [13]vnd mitten vnter den guldenen leuchtern, eynen, der war eyns menſchen ſon gleych, der war angethan mit eynem leynen kytel, vnd begurtet vmb die bruſte mit eynem gulden gurtel, [14]ſeyn hewbt aber vnd ſeyn har war weys wie eyn weyſſe wolle, als der ſchnee, vnnd ſeyne augen wie eyn fewr flamme, [15]vnd ſeyne fuſſe, gleych wie eyn gluend ertz, vnnd ſeyne ſtym wie gros waſſer rauſſchen, [16]vnnd hatte ſieben ſterne ynn ſeyner hand, vnnd aus ſeynem mund gieng eyn ſcharff zweyſchneyttig ſchwerd, vnd ſeyn angeſicht leucht wie die helle ſonne.

[17]Vnd als ich yhn ſahe, fiel ich zu ſeynen fuſſen als eyn todter, vnd er legt ſeyne rechte hand auff mich, vnd ſprach zu myr, furcht dich nicht, Ich byn der erſt vnnd der letzt, [18]vnnd lebendig, ich war tod, vnnd ſihe, ich byn lebendig von ewigkeyt zu ewickeyt, vnd habe die ſchluſſel der helle vnd des tods, [19]Schreybe was du geſehen haſt, vnd was da iſt, vnnd was geſchehen ſoll darnach, [20]das geheymnis der ſieben ſternen, die du geſehen haſt ynn meyner hand, vnd die ſieben gulden leuchter, Die ſieben ſterne ſind engel der ſieben gemeynen, vnd die ſieben leuchter, die du geſehen haſt, ſind ſieben gemeyne.

Das Ander Capitel.

VNd dem Engell der gemeynen zu Epheſon ſchreybe, Das ſaget der da helt die ſieben ſterne ynn ſeyner rechten, der da wandelt mitten vnter den guldenen leuchtern, [2]Ich weys deyne werck vnd deyne erbeyt, vnd deyne geduld, vnd das du die boſen nit tragen kanſt, vnd haſt verſucht die, ſo do ſagen, ſie ſeyen Apoſtel, vnd ſinds nit, vnd haſt ſie lugener erfunden, [3]vnd haſt teuffet, vnd haſt gedult, vnd vmb meynes namens willen haſtu geerbeytet vnnd biſt nicht mude worden, [4]Aber ich habe widder dich, das du die erſte liebe verlaſſen haſt, [5]Gedenck wo von du gefallen biſt vnnd thu pus, vnd thu die erſten werck, wo aber nicht, werd ich dyr komen balde, vnd deynen leuchter bewegen von ſeyner ſtell, wo du nit pus thuſt, [6]Aber das haſtu, das du die werck der Nicolaiten haſſiſt, wilch ich auch haſſe. [7]Wer oren hat der hore, was der geyſt den gemeynen ſaget, Wer vberwindet, dem wyll ich zu eſſen geben von dem holtz des lebens, das da iſt mitten ym Paradis Gottis.

[8]Vnd dem Engel der gemeynen zu Smyrnen ſchreybe, Das ſaget der erſt vnd der letzt, der todt war, vnd iſt lebendig worden, [9]Ich weys deyne werck vnd deyn trubſall vnnd deyn armut (du biſt aber reych) vnd die verleſterung

---

Off. 1, 13 mitten vnter den guldenen leuchtern 22¹—27²] ‖ *ebenso, doch* mitten *fehlt* 30¹—40, **34—40²** ‖ mitten vnter den ſieben Leuchtern **41**< *(vgl. HE 40, Bibel 4, 412)* leynen kytel 22¹—27¹] leynen *fehlt* 27²< *1, 14* eyn weyſſe 22¹—27²] eyn *fehlt* 30¹< fewer flamme *Kustos* 22¹ *(neben* aa ij*)* *1, 15* wie eyn gl. ertz 22¹—27²] wie meſſing, das jm offen glüet 30¹< *1, 16* hand 22¹—27²] rechten hand 30¹< ‖ helle *fehlt* 26¹·² 27¹ ‖ *1, 18* vnnd lebendig 22¹—25] vnd der lebendige 26¹< *1, 20* hand 22¹—27²] rechten hand 30¹< *2, 1* guldenen 22¹—27²] ſieben güldenen 30¹< *2, 2* Apoſtol *Druckf.* 22¹ *2, 3* haſt

A. [12] VND ich wand mich vmb, zu sehen nach der stim, die mit mir redet. Vnd als ich mich wand, sahe ich sieben gülden Leuchter, [13] vnd mitten vnter den sieben Leuchtern einen, der war eines menschen Son gleich, der war angethan mit einem kittel, vnd begürtet vmb die brust mit einem gülden gürtel. [14] Sein Heubt aber vnd sein Har war weis, wie weisse wolle, als der schnee. Vnd seine Augen wie ein feurflamme, [15] vnd seine Füsse gleich wie messing, das im ofen glüet. Vnd seine Stim wie gros wasser rauschen, [16] vnd hatte sieben Sterne in seiner rechten hand. Vnd aus seinem Munde gieng ein scharff zweischneidig Schwert, vnd sein Angesichte leuchtet wie die helle Sonne.

[17] VND als ich jn sahe, fiel ich zu seinen füssen als ein Todter. Vnd er leget seine rechte hand auff mich, vnd sprach zu mir, Fürchte dich nicht, Ich bin der Erst vnd der Letzt, [18] vnd der Lebendige, Ich war tod, vnd sihe, ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit, vnd habe die schlüssel der Helle vnd des Tods. [19] Schreib, was du gesehen hast, vnd was da ist, vnd was geschehen sol darnach. [20] Das geheimnis der sieben Sternen, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, vnd die sieben gülden Leuchter. Die sieben Sterne, sind Engel der sieben gemeinen, vnd die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeine. Sterne. Leuchter.

II.

I. VND dem Engel der Gemeine zu Epheso schreibe. Das saget, der da helt die sieben Sterne in seiner rechten, der da wandelt mitten vnter den sieben güldenen Leuchtern. [2] Ich weis deine werck vnd deine erbeit vnd deine gedult, vnd das du die Bösen nicht tragen kanst, vnd hast versucht die, so da sagen, sie seien Apostel, vnd sinds nicht, vnd hast sie Lügener erfunden, [3] vnd vertregest, vnd hast gedult, vnd vmb meines Namens willen erbeitestu, vnd bist nicht müde worden. [4] Aber ich habe wider dich, das du die erste liebe verlessest. [5] Gedencke, wo von du gefallen bist, vnd thu Busse, vnd thu die ersten werck. Wo aber nicht, werde ich dir komen balde, vnd deinen Leuchter wegstossen von seiner stet, wo du nicht busse thust. [6] Aber das hastu, das du die werck der Nicolaiten hassest, welche ich auch hasse. [7] Wer ohren hat der höre, was der Geist der gemeinen saget. Wer vberwindet, dem wil ich zu essen geben von dem holtz des lebens, das im paradis Gottes ist. Nicolaiten.

II. [8] VND dem Engel der gemeine zu Smyrnen schreibe, Das saget der Erste vnd der Letzt, der tod war, vnd ist lebendig worden. [9] Ich weis deine werck vnd deine trübsal, vnd deine armut (du bist aber reich) vnd die lesterung von

---

teuffet 22^1—27^2] vertregst 30^1< hastu geerbeytet 22^1—27^2] erbeitestu 30^1< 2, 4 verlassen hast 22^1—27^2] verlessest 30^1< 2, 5 bewegen 22^1—27^2] weg stossen 30^1< stell $22^{1\cdot 2}$] stet 24^1< 2, 7 ‖ den gemeynen] der gemeinen **43**[1] **45—46** ‖ wyll] weyll *Druckf.* 22^1 das da *bis* Gottis 22^1—27^2] das jm *bis* ist 30^1< 2, 9 verlesterung 22^1—27^2] lesterung 30^1< ‖

Gl. zu Off. 1, 12ff. wäre im N. T. 1540 (Die 1. figur) *zu erwarten, fehlt aber daselbst am Rande* |

von denen die da ſagen, ſie ſind Juden, vnd ſinds nicht, ſondern ſind des teuffels ſchule, [10]furcht dich fur der keynem, das du leyden wirſt, Sihe, der teuffell wirt ettlich von euch ynn die gefengnis werffen, auff das yhr verſucht werdet, vnnd werdet trubſall haben zehen tage, Sey getrew, bis an den todt, ſo wil ich dyr die kron des lebens geben, [11]Wer oren hat, der hore, was der geyſt den gemeynen ſagt, Wer vbirwindet, dem ſoll keyn leyd geſchehen von dem andern tod.

[12]Vnnd dem Engel der gemeynen zu Pergamon ſchreybe, das ſagt der da hatt das ſcharffe tzweyſchneydige ſchwerd, [13]Ich weys deyne werck, vnd wo du wonſt, das da des teuffels ſtuel iſt, vnd helltiſt meynen namen, vnd haſt meynen glawben nicht verleucket, vnd ynn meynen tagen, [Bl. aa iij] Antipas meyn trewer zeuge, der bey euch getodtet iſt, da der teuffel wonet, [14]Aber ich habe eyn kleyns widder dich, das du daſelbs haſt, die an der lere Baalam hallten, wilcher lerete durch den Balac eyn ergernis auffrichten fur den kindern von Iſrael, zu eſſen der gotzen opffer vnd hurerey treyben, [15]Alſo haſtu auch, die an der lere der Nicolaiten halten, das haſſe ich, [16]Thu puſſe, wo aber nicht, ſo werde ich dyr balde komen, vnnd kriegen mit yhn durch das ſchwerd meyns munds, [17]Wer oren hat, der hore, was der geyſt den gemeynen ſagt, Wer vbirwindet, dem will ich zu eſſen geben von dem verporgen hymel brod, vnd will yhm geben eynen weyſſen ſteyn vnd auff dem ſteyn eynen newen namen geſchrieben, wilchen niemant kennet, denn der yhn empfehet. Numer. 25 et 31.

[18]Vnd dem Engel der gemeynen zu Thyatira ſchreybe, Das ſaget der ſon Gotis, der augen hatt wie die fewr flammen, vnd feyne fuſß gleych wie ertz, [19]ich weys deyne werck vnd deyne liebe, vnd deynen dienſt, vnd deynen glawben, vnd deyne gedullt, vnd deyne letzten werck mehr denn der erſten, [20]Aber ich habe eyn kleyns wider dich, das du leſſiſt das weyb Jeſabel, die da ſpricht, ſie ſey eyne prophetyn, leren, vnd verfuren meyne knechte, huren vnd gotzen opffer eſſen, [21]vnd ich habe yhr zeyt geben, das ſie ſollt yhre hurerey puſſen, vnd hat nicht gepuſſet, [22]Sihe, ich werffe ſie ynn eyn bette, vnnd die mit yhr eeh brochen haben, ynn groſſe trubſall, wo ſie nicht puſſen yhre wercke, [23]vnnd yhre kinder will ich des todts todten, vnd ſollen erkennen alle gemeynen, das ich byn, der die nieren vnd hertzen erforſchet, vnd werd geben eynem iglichen vnter euch nach ewern wercken.

Off. 2, 9 teuffels 22^1—27^2] Satans 30^1< ‖ ſchule] hauffe 30^1—40, **34—40²** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* *2, 10* ynn die gefengnis 22^1—27^2] ‖ jnn gefengnis 30^1—40, **34—40²** ‖ jns Gef. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* *2, 13* deyne werck 22^1—27^2] was du thuſt 30^1< dz da des teuffels ſt. iſt 22^1—27^2] ‖ das da des Satans ſt. iſt 30^1—40, **34—40²** ‖ da des Sat. ſt. iſt **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* meynen namen 22^1—27^2] an meinem namen 30^1< ‖ glawben] namen 30^1—40, **34—40²** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* Antipas m. tr. zeuge, der b. e. getodtet iſt 22^1—27^2] iſt Antipas m. tr. zeuge, bey e. getödtet 30^1< teuffel 22^1—27^2] Satan 30^1< *2, 14* ‖ haſt] biſt 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* Baalam 22^1—27^2] Balaam 30^1< von Iſrael 22^1—27^2] von *fehlt* 30^1< *2, 16* ‖ wo *(in* 24^1 *undeutlich* ſo, aber nicht, Wſo*)*] *fehlt* $24^{2.3}$ 25 ‖ kriegen mit yhn 22^1 24^1—27^2] *WSt* mit yhn kriegen

denen die da sagen, Sie sind Jůden, vnd sinds nicht, sondern sind des Satanas schule. [10]Fürchte dich fur der keinem, das du leiden wirst. Sihe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefengnis werffen, auff das jr versucht werdet, vnd werdet trůbsal haben zehen tage. Sey getrew bis an den Tod, so wil ich dir die Krone des lebens geben. [11]Wer ohren hat der höre, was der Geist den gemeinen sagt. Wer vberwindet, dem sol kein leid geschehen von dem andern Tode.

III. [12]VND dem Engel der gemeine zu Pergamon schreibe, Das sagt, der da hat das scharffe zweischneidige Schwert. [13]Ich weis was du thust, vnd wo du woneſt, da des Satanas stuel ist, vnd helteſt an meinem Namen, vnd hast meinen glauben nicht verleugnet. Vnd in meinen tagen ist Antipas mein trewer Zeuge bey euch getödtet, da der Satan wonet. [14]Aber ich habe ein kleines wider dich, das du daselbst hast, die an der lere Balaam halten, welcher Balaam. Balac. Nicolaiten.
Num. 22. 25. lerete durch den Balac ein ergernis auffrichten fur den kindern Israel, zu essen der Götzenopffer, vnd Hurerey treiben. [15]Also hastu auch, die an der lere der Nicolaiten halten, das hasse ich. [16]Thue busse, Wo aber nicht, So werde ich dir balde komen, vnd mit jnen kriegen, durch das Schwert meines mundes. [17]Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen sagt. Wer vberwindet, dem wil ich zu essen geben von dem verborgen Manna, vnd wil jm geben ein gut Zeugnis, vnd mit dem zeugnis einen newen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der jn empfehet.

IIII. [18]VND dem Engel der gemeine zu Thyatira schreibe, Das saget der son Gottes, der Augen hat wie die fewerflammen, vnd seine Füsse gleich wie messing. [19]Ich weis deine werck, vnd deine liebe, vnd deinen dienst, vnd deinen glauben, vnd deine gedult, vnd das du je lenger je mehr thust. [20]Aber ich habe ein kleines wider dich, das du lesseſt das weib Jesabel, die da spricht, Jesabel.
sie sey ein Prophetin, leren vnd verfůren meine Knechte, Hurerey treiben, vnd Götzenopffer essen. [21]Vnd ich hab jr zeit gegeben, das sie solt busse thun fur jre Hurerey, vnd sie thut nicht busse. [22]Sihe, ich werffe sie in ein Bette, vnd die mit jr die Ehe gebrochen haben, in grosse trůbsal, wo sie nicht busse thun fur jre werck, [23]vnd jre kinder wil ich zu tod schlahen. Vnd sollen erkennen alle Gemeinen, das ich bin, der die nieren vnd hertzen erforschet, Vnd werde geben einem jglichen vnter euch nach ewern wercken.

22^2 30^1< 2, 17 hymel brod 22^1—27^2] Manna 30^1< eynen weyssen *bis* dem steyn 22^1—27^2] ein gut *bis* dem zeugnis 30^1< 2, 18 || Das *vor* saget] Da *Druckf.* 22^2 || ertz 22^1—27^2] messing 30^1< 2, 19 beyne letzten *bis* ersten 22^1—27^2] das du jhe *bis* thust 30^1< 2, 20 huren 22^1—27^1] hurerey treiben 27^2< 2, 21 yhre hurerey *bis* nicht gepusset 22^1—27^2] busse thun *bis* nicht busse 30^1< 2, 22 eeh (ehe) 22^1—27^1] die ehe 27^2< nicht pussen yhre 22^1—27^2] nicht busse thun fur jre 30^1< 2, 23 des todts todten 22^1—27^2] zu tod schlahen 30^1< ||

gl. 2, 14 (in 22^1, *vgl.* 46*):* Numer. 25. et 31. = *4. Mose 24, 15 und 31, 16; diese Zitate in* 46 *etwas geändert:* Num. 22. 25. = *4. Mose 22, 5 f.; 24, 15* |

[24]Euch aber ſage ich vnnd den andern, die zu Thyatira ſind, die nit haben ſolche lere, vnd die nicht erkandt haben die tieffe des teuffels (als ſie ſagen) ich will nit auff euch werffen eyn andere laſt, [25]Doch was yhr habt, das halltet, bis das ich kome, [26]vnd wer da vbirwindet vnd helt meyne werck, bis ans ende, dem will ich macht geben vber die heyden, [27]vnd er ſoll ſie weyden mit eyſern ruthen, vnd wie eyns topffers gefeſß, ſoll er ſie zu knyrſen, [28]wie ich von meynem vater empfangen habe, vnd wil yhm geben den morgen ſtern, [29]Wer oren hat, der hore, was der geyſt den gemeynen ſaget.

Das Dritte Capitel.

VNd dem Engel der gemeynen zu Sardis ſchreybe, Das ſaget, der die geyſter Gottis hatt vnd die ſieben ſterne, ich weis deyne werck, denn du haſt den namen, das du lebeſt, vnd biſt tod, [2]Sey wacker vnnd ſtercke das andere, das ſterben will, Denn ich habe deyne werck nicht vollig erfunden fur Gott, [3]Szo gedencke nu, wie du entpfangen vnd gehoret haſt, vnd hallts vnd thu pus, ßo du nicht wirſt wachen, werd ich vber dich komen, wie eyn dieb, vnnd weyſſiſt nit wilche ſtund ich vber dich komen werde, [4]Du haſt wenig namen auch ynn Sardis, die nit yhre kleyder beſuddelt haben, vnd ſie werden mit myr wandelln ynn weyſſem wad, denn ſie ſinds werd, [5]Wer vbirwindet der ſoll mit weyſſen kleydern angelegt werden, vnd ich werde yhren namen nicht außtilgen aus dem buch des lebens, vnd ich will yhren namen bekennen fur meynem vater, vnd fur ſeynen engelln, [6]Wer oren hat, der hore, was der geyſt den gemeynen ſaget.

[7]Vnd dem Engel der gemeynen zu Philadelphia ſchreybe, Das ſaget der heylige, der warhafftige, der do hatt den ſchluſſel Dauid, der auffthut vnd niemant zuſchleuſſet, der zuſchleuſſet vnd niemant auff thut, [8]Ich weys deyne werck, Sihe, ich hab dyr fur geben, eyn offen thur, vnd niemant kan ſie zuſchlieſſen, denn du haſt eyn kleyne kraft, vnd haſt meyn wortt behalten, vnd haſt meynen namen nicht verleucket, [9]Sihe, ich werde geben aus der ſchule, die da ſagen ſie ſeyen Juden vnd ſinds nicht, ſondern liegen, Sihe, ich will ſie machen, das ſie komen ſollen vnd anbeten zu deynen fueſſen, vnnd erkennen, das ich dich geliebt habe.

[10]Die weyl du haſt behallten das wort meyner gedult, will ich auch dich hallten fur der ſtunde der verſuchung, die komen wirt vber der gantzen welt kreys, zuuerſuchen die da wonen auff erden, [11]Sihe, ich kome bald, hallt was

---

Off. 2, 24 teuffels 22¹—27²] Satans 30¹< || laſt] luſt *Druckf.* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* *2, 27* eyſern 22¹·²] eyner eyſern 24¹< zu knyrſen 22¹—26¹] zu ſchmeiſſen 26²< *3, 1* Sardis 22¹—27²] Sarden 30¹< *3, 3* weyſſiſt nit 22¹—27²] wirſt nicht wiſſen 30¹< *3, 4* wenig n. auch ynn Sardis 22¹—27²] auch wenig n. zu Sarden 30¹< weyſſem wad 22¹—27²] weiſſen kleidern 30¹< *3, 5* angeleg *Druckf.* 22¹ yhren *(beidemal)* 22¹—27²] ſeinen 30¹< *3, 8* dyr fur geben 22¹—27¹] || furgegeben dir 27² *(E)* || vor (fur) dir gegeben 27² *(KnM)*

24 EWch aber sage ich vnd den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche lere, vnd die nicht erkand haben die tieffe des Satans (als sie sagen) ich wil nicht auff euch werffen eine andere last, 25 Doch was jr habt, das haltet, bis das ich kome. 26 Vnd wer da vberwindet, vnd helt meine werck, bis ans ende, dem wil ich macht geben vber die Heiden, 27 vnd er sol
Psal. 2. sie weiden mit einer eisern Ruten, vnd wie eines Töpffers gefes, sol er sie zu schmeissen, 28 wie ich von meinem vater empfangen hab, vnd wil jm geben den Morgenstern. 29 Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen sagt.

III.

VND dem Engel der gemeine zu Sarden schreibe, Das saget der die geister Gottes hat, vnd die sieben Sterne. Ich weis deine werck, Denn
V. du hast den namen, das du lebest, vnd bist tod. 2 Sey wacker, vnd stercke das andere, das sterben will, Denn ich habe deine werck nicht völlig erfunden fur Gott. 3 So gedencke nu, wie du empfangen vnd gehöret hast, vnd halts, vnd thu busse. So du nicht wirst wachen, werde ich vber dich komen, wie ein Dieb, vnd wirst nicht wissen welche stunde ich vber dich komen werde. 4 Du hast auch wenig namen zu Sarden, die nicht jre kleider besuddelt haben, Vnd sie werden mit mir wandeln in weissen Kleidern, denn sie sinds werd. 5 Wer vberwindet, der sol mit weissen Kleidern angelegt werden, vnd ich werde seinen namen nicht austilgen aus dem buch des Lebens, vnd ich wil seinen namen bekennen fur meinem Vater, vnd fur seinen Engeln. 6 Wer ohren hat, der höre, was der Geist den gemeinen saget.

VI. 7 VND dem Engel der gemeine zu Philadelphia schreibe, Das saget der Hei-
Jesa. 22. lige, der Warhafftige, der da hat den schlüssel Dauid, der auffthut, vnd niemand zuschleusset, der zuschleusset, vnd niemand auffthut. 8 Ich weis deine werck. Sihe, ich habe fur dir gegeben eine offene thür, vnd niemand kan sie zuschliessen, denn du hast eine kleine krafft, vnd hast mein wort behalten, vnd hast meinen namen nicht verleugnet. 9 Sihe, ich werde geben aus Satanas schule, die da sagen, sie sind Jüden, vnd sinds nicht, sondern liegen. Sihe, ich wil sie machen, das sie komen sol=[Bl. 394]len, vnd anbeten zu deinen füssen, und erkennen, das ich dich geliebt habe.

10 DJeweil du hast behalten das wort meiner gedult, wil ich auch dich behalten fur der stunde der versuchung, die komen wird vber der gantzen Welt kreis, zu versuchen, die da wonen auff erden. 11 Sihe, ich kome bald, halt

---

$30^1<$ verleucket] verleugnet *seit* $30^1<$ *3, 9* aus der schule 22^1—25 26^1 *(Text)* (26^1 *in der Korrektur gebessert:* aus Satanas schule)] ‖ aus Satanas hauffen 30^1—40, **34—40**^{2} ‖ aus Satanas schule 26^2—27^2, **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* sie seyen 22—25] sie sind $26^1<$ *3, 10* dich hallten 22^1—26^1] dich behalten $26^2<$ der *(vor* gantzen*)]* den *nur* 46 ‖

gl. 2, 27 (in **46***):* Psal. 2. = *Ps. 2, 9.* *gl. 3, 7 (in* **46***):* Jesa. 22. = *Jes. 22, 22.* |

du haſt, das niemant deyne krone neme, [12]Wer vberwindet, den will ich machen zum pfeyler ynn dem tempel meynes Gottis, vnd ſoll nicht mehr hynaus gehen, vnd will auff yhn ſchreiben den namen meyns Gottis, vnnd den namen des newen Jeruſalem der ſtad meynes Gottis, die von hymel ernyder kompt von Got, vnd meynen namen den newen, [13]Wer oren hat der hore, was der geyſt den gemeynen ſaget.

[14]Vnd dem Engel der gemeynen zu Laodicea ſchreybe, Das ſaget, Amen, der trewe vnnd warhafftiger zenge, der anfang der Creatur Gottis, [15]Ich weys deyne werck, das du wider kald noch warm biſt, Ach daſtu kald odder warm weriſt, [16]weyl du aber law biſt, vnd widder kald noch warm, werd ich dich aus werffen aus meynem mund, [17]Du ſprichſt, ich byn reych vnnd reych worden, vnnd darff nichtis, vnnd weyſſiſt nit, das du biſt, elend vnd iemerlich, arm, blind vnnd blos, [18]Ich rate dyr, das du gollt von myr keuffiſt, das mit fewer durchfewert iſt, das du reych werdiſt, vnd weyſſe kleyder, das du dich anthuiſt, vnd nicht offinbart werde, die ſchande deyner bloſſe, vnd ſalbe deyne augen mit augen ſalbe, das du ſehen mugiſt.

[19]Wilche ich lieb habe, die ſtraffe vnd zuchtige ich, ſo ſey nu eyfferig vnd thu pus, [20]ſihe, ich byn fur die thur getretten vnd klopffe an, So yemant meyne ſtym horen wird vnd die thur auff thun, zu dem werd ich eyngehen vnd das abentmal mit yhm hallten, vnd er mit myr, [21]Wer vberwindet, dem will ich geben mit myr auff meynen ſtuel zu ſitzen, wie ich vberwunden habe, vnnd byn geſeſſen mit meynem vater auff ſeynem ſtuel, [22]Wer oren hatt, der hore, was der geyſt den gemeynen ſaget.

Das Vierde Capitel.

(Die 2. figur.)

DArnach ſahe ich, Vnnd ſihe, Eyn thur war auff gethan ym hymel, vnnd die erſte ſtym, die ich gehortt hatte mit myr reden, als eyne poſaunen, die ſprach, ſteyg her, ich will dyr zeygen, was nach diſem geſchehen ſoll, [2]vnd alſo bald war ich ym geyſt, vnnd ſihe, Eyn ſtuell wart geſetzt ym hymel, vnnd auff dem ſtuel ſas eyner, [3]vnnd der da ſaß, war gleych anzuſehen wie der ſteyn Jaſpis, vnd Sardis, vnd eyn regenbogen war vmb den ſtuel, gleych anzuſehen wie eyn Smaragde, [4]vnd vmb den ſtuel, waren vier vnd tzwentzig ſtuele, vnd auff den ſtuelen ſaſſen vier vnd tzwentzig Elltiſten, mit weyſſen kleydern angethan, vnnd auff yhren hewbten waren guldene kronen.

II.

Off. 3, 12 vō (von) Got 22^1—27^2] von meinem G. 30^1< ‖ meynem namen *Druckf.* 22^2 ‖ *3, 14* warhafftiger 22^1—46, 34 45] warhafftige 46 *3, 15* Ach] Ah *seit* 34< *3, 16* aus werffen 22^1—27^2] aus ſpeien 30^1< *3, 17* reych v. reych worden 22^1—27^2] ‖ reich vnd gar ſat 30^2 ‖ reich vnd habe gar ſat 30^1 33^1< *3, 18* durchfewert 22^1—25] durchleutert 26^1< *3, 19* eyfferig 22^1—27^2] vleiſſig 30^1< *3, 20* Sihe] Sie *Druckf. (?)* 46 byn *bis* getretten 22^1—27^2] ſtehe *bis* thůr 30^1< *3, 21* meynen ſtuel 22^{1-2}] meynem ſt. 24^1< *Am Anfang des 4. Kapitels im Text* 22^2 *ſtand:* Die ander figur; *(die erſte Figur, nicht als ſolche*

was du haſt, das niemand deine Krone neme. 12 Wer vberwindet, den wil ich machen zum pfeiler in dem Tempel meines Gottes, vnd ſol nicht mehr hin aus gehen. Vnd wil auff jn ſchreiben den namen meines Gottes, vnd den namen des newen Jeruſalem, der ſtad meines Gottes, die von Himel her nider kompt, von meinem Gott, vnd meinen Namen den newen. 13 Wer ohren hat, der höre, was der Geiſt den gemeinen ſagt.

VII. 14 **VND dem Engel der gemeinen zu Laodicea ſchreibe, Das ſaget, Amen, der** trewe vnd warhafftige Zeuge, der anfang der creatur Gottes. 15 Ich weis deine werck, das du weder kalt noch warm biſt, Ah das du kalt oder warm wereſt. 16 Weil du aber law biſt, vnd weder kalt noch warm, werde ich dich ausſpeien aus meinem munde. 17 Du ſprichſt, ich bin reich, vnd habe gar fat, vnd darff nichts, Vnd weiſſeſt nicht, das du biſt elend vnd jemerlich, arm, blind vnd blos. 18 Ich rate dir, das du gold von mir keuffeſt, das mit fewr durchleutert iſt, das du reich werdeſt, vnd weiſſe Kleider, das du dich anthuſt vnd nicht offenbaret werde die ſchande deiner blöſſe, vnd ſalbe deine Augen mit augen ſalbe, das du ſehen můgeſt.

Pro. 3. Ebre. 12. 19 WElche ich lieb habe, die ſtraffe vnd züchtige ich. So ſey nu vleiſſig, vnd thu buſſe. 20 Sihe, ich ſtehe fur der thůr, vnd klopffe an, So jemand meine ſtim hören wird, vnd die thůr auffthun, zu dem werde ich eingehen, vnd das Abendmal mit jm halten, vnd er mit mir. 21 Wer vberwindet, dem wil ich geben, mit mir auff meinem Stuel zu ſitzen, wie ich vberwunden habe, vnd bin geſeſſen, mit meinem Vater auff ſeinem ſtuel. 22 Wer ohren hat der höre, was der Geiſt den Gemeinen ſaget.

IIII.

Dis Bilde iſt die Chriſtenheit auff Erden, in jrer geſtalt vnd friedlichem weſen, die ſolch zukünfftige Plagen leiden ſol, vnd dennoch bleiben.

DArnach ſahe ich, vnd ſihe, eine thůr ward auffgethan im Himel, vnd die erſte ſtim, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Poſaunen, die ſprach, Steig her, ich wil dir zeigen, was nach dieſem geſchehen ſol. 2 VND alſo bald war ich im Geiſt, vnd ſihe, ein ſtuel ward geſetzt im B. Himel, vnd auff dem ſtuel ſaſs einer. 3 Vnd der da ſaſs, war gleich anzuſehen, wie der ſtein Jaſpis vnd Sardis, vnd ein Regenbogen war vmb den ſtuel, gleich anzuſehen, wie ein Smaragd. 4 Vnd vmb den ſtuel waren vier vnd zwenzig ſtůle, vnd auff den ſtůlen ſaſſen vier vnd zwenzig Elteſten, mit weiſſen Kleidern angethan, vnd hatten auff jren heubten gůldene Krone. 5 Vnd von dem ſtuel

---

bezeichnet, ſtand auf der Rückſeite von Bl. aa *nach der älteren Vorrede)* 4, 1 war 22[1]—25] ward 26[1]< ‖ ſteygt *Druckf.* 22[2] ‖ 4, 4 vnnd auff *(2.) bis* waren 22[1]—27[1]] vnd hatten *bis* haubten 27[2]< ‖

zu 3, 15/16 vgl. HE 40 in Bibel 4, 413 (kurze lateiniſche Wiedergabe des Inhalts) ‖
Neue Gl. 4, 1 Dis bilde *usw. ſeit* 30[1]< ‖
gl. 3, 19 (in 46*):* Pro. 3. Ebre. 12. = *Spr. 3, 12; Hebr. 12, 6* ‖

5 Vnd von dem ſtuel giengen aus blitz, donner, vnd ſtymmen, vnd ſieben
fackel mit fewr brandten fur dem ſtuel, wilchs ſind die ſieben geyſter Gottis,
6 vnnd fur dem ſtuel war eyn gleſern meer gleych dem Cryſtall, vnd mitten ym
ſtuel vnd vmb den ſtuel vier thier, voll augen fornen vnd hynden, 7 vnd das
erſte thier war gleych eynem lewen, vnd das ander thier gleych eynem kalbe,
vnd das dritte thier hatte eyn antlitz, wie eyn menſch, vnd das vierde thier
gleych eynem fliegenden Adler, 8 vnd der vier thieren hatte eyn iglichs ſechs flogel
vnd auſſen vmb vnd ynwendig voll augen, vnd hatten keyne ruge tag vnd nacht,
vnd ſprachen, Heylig, Heylig, Heylig iſt Gott der herr, der almechtige, der da
war, vnd der da iſt, vnd der do kompt,

9 Vnd da die thier gaben preyß vnd ehre vnd danck dem, der da auff dem ſtuel
ſaß, der da lebt von ewickeyt zu ewickeyt, 10 fielen die vier vnd tzwentzig Elltiſten
fur den der auff dem ſtuel ſaß, vnnd beteten an den, der da lebet von ewickeyt
zu ewickeyt, vnnd worffen yhre kronen fur den ſtuel vnd ſprachen, 11 Herr du biſt
wirdig zu nemen preys vnnd ehere vnd krafft, denn du haſt alle ding geſchaffen,
vnnd vmb deynen willen haben ſie das weſen vnd ſind geſchaffen.

Das Funfft Capitel.

Vnd ich ſahe ynn der rechten hand des, der auff dem ſtuel ſaß eyn buch
geſchrieben ynnwendig vnd außwendig, verſigellt mit ſieben ſiegeln,
2 vnd ich ſahe eynen ſtarcken Engel predigen mit heller ſtym, wer iſt
wirdig das buch auff zu thun, vnd ſeyne ſiegel zubrechen? 3 Vnd niemant
ym hymel noch auff erden noch vnter der erden, kund das buch auff thun
noch anſehen, 4 vnd ich weynet ſeer, das niemant wirdig erfunden ward das
buch auff zu thun vnd zu leſen, noch antzuſehen.

5 Vnnd eyner von den Elltiſten ſpricht zu myr, weyne nicht, Sihe Es hatt
vberwunden der lewe, der da iſt vom geſchlecht Juda, die wurtzel Dauid, auff
zu thun das buch vnd zu brechen ſeyne ſieben ſiegel, 6 vnd ich ſahe, vnd ſihe
mitten ym ſtuel vnnd der vier thieren vnnd mitten vnter den Eltiſten,
ſtund eyn lamb, wie es erwurget were, vnd hatte ſieben horner vnd ſieben
augen, wilchs ſind die geyſter Gottis geſand ynn alle land, 7 vnd es kam vnd
nam das buch aus der rechten hand des, der auff dem ſtuel ſaß.

8 Vnd da es das buch nam, da fielen die vier thier vnd die vier vnnd zwentzig
Elltiſten fur das lamb, vnd hatten eyn iglicher, harffen vnd gulden ſchalen
voll gereuchs, wilchs ſind die gepett der heyligen 9 vnd ſungenn eyn new lyed

---

Off. 4, 5 ſtymmen 22¹—35 40, 34—36] ſtimme 37—39 44—46, 39—46 *WSt* vnd ſieben ſtimme, vnd fackeln *nur* 46 *(Versehen)* *4, 7* gleych *(2.)* 22¹—27²] war gleich 30¹< dritte thier 22¹·²] thier *fehlt* 24¹< *4, 8* vnd der vier *bis* ynwendig 22¹—40, 34—40²] Vnd ein jglichs *bis* inwendig 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* Gott 22¹—46, 34—41, 43²] der Gott 43¹, 45—46 *4, 9* preyß (preis) 22²—46, 34—40] Preiſe 41—46 *4, 10* wurffen *nur* 46 *4, 11* ehere 22¹] ehre 22²< vmb 22¹—27²] durch 30¹< *5, 2* heller 22¹—40, 34—40²] groſſer 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* *5, 3* noch anſehen 22¹—27²] || noch drein

giengen aus, blitz, donner, vnd sieben stimme, vnd fackeln mit fewer brandten fur dem stuel, welchs sind die sieben geister Gottes. 6Vnd fur dem stuel war ein glesern Meer, gleich dem Cristal, vnd mitten im stuel, vnd vmb den stuel vier Thier, vol augen fornen vnd hinden.

Ezech. 1 7VND das erste Thier war gleich einem Lewen, vnd das ander thier war gleich einem Kalbe, vnd das dritte hatte ein andlitz wie ein Mensch, vnd das vierde thier gleich einem fliegenden Adeler. 8Vnd ein jglichs der vier thieren hatte sechs Flügel vmb her, vnd waren inwendig vol augen, vnd hatten keine Jesa. 6 ruge tag vnd nacht, vnd sprachen, Heilig, heilig, heilig ist der Gott der HERR, der Allmechtige, der da war, vnd der da ist, vnd der da kompt.

9VND da die Thiere gaben preise vnd ehre vnd danck dem, der da auff dem stuel sass, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit, 10fielen die vier vnd zwenzig Eltesten fur den, der auff dem stuel sass, vnd beteten an den, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd wurffen jre Kronen fur den stuel, vnd sprachen, 11HERR du bist wirdig zu nemen preis vnd ehre vnd krafft, Denn du hast alle ding geschaffen, vnd durch deinen willen haben sie das wesen, vnd sind geschaffen.

V.

VND ich sahe in der rechten Hand des, der auff dem stuel sass, ein Buch geschrieben inwendig vnd auswendig versiegelt mit sieben Siegel. 2Vnd ich sahe einen starcken Engel predigen mit grosser stim, Wer ist wirdig das Buch auffzuthun, vnd seine siegel zu brechen? 3Vnd niemand im Himel noch auff erden, noch vnter der erden, kund das Buch auffthun vnd drein sehen. 4Vnd ich weinet seer, das niemand wirdig erfunden ward das Buch auff zuthun vnd zu lesen, noch drein zu sehen.

Dis Buch hat die zukünfftige Geschicht in sich, die durch Christum geoffenbaret werden.

5VNd einer von den Eltesten spricht zu mir, Weine nicht. Sihe, es hat vberwunden der Lewe, der da ist vom geschlecht Juda, die wurtzel Dauid, auff zuthun das Buch vnd zubrechen seine sieben siegel. 6Vnd ich sahe, vnd sihe, mitten im stuel vnd der vier Thieren, vnd mitten vnter den Eltesten stund ein Lamb, wie es erwürget were, vnd hatte sieben hörner vnd sieben augen, welchs sind die sieben geister Gottes gesand in alle Land. 7Vnd es kam, vnd nam das Buch aus der rechten Hand des der auff dem stuel sass.

8VND da es das Buch nam, da fielen die vier Thier, vnd die vier vnd zwenzig Eltesten fur das Lamb, vnd hatten ein jglicher Harffen vnd gülden schalen vol Reuchwergs, welchs sind die gebet der Heiligen, 9vnd sungen ein

sehen 30^1 || vnd drein sehen 30^2< 5, 4 anzusehen 22^1—27^2] drein zu sehen 30^1< 5, 5 || von den] vnter den 22^2 || || die wurtzel] der stam 30^1—40, 34—40^2 || *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* 5, 6 die geyster 22^1—40, 34—40^2] die sieben g. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 413)* 5, 8 gereuchs 22^1—40 (geruchs 22^2 27^2 *(nur EM)* 39)] Reuchwergs 39—46, 44—46 *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* ||

Neue Gl. 5, 1 Dis buch *usw. seit* 30^1< |

gl. 4, 7 (in 46*):* Ezech. 1 = *Hes. 1, 10* *gl. 4, 8 (in* 46*):* Jesa. 6 = *Jes. 6, 3* |

vnd ſprachen, Du biſt wirdig zu nemen das buch vnd aufftzuthun ſeyne ſiegel, denn du biſt erwurget vnd haſt vns erkaufft mit deynem blutt aus allerley geſchlecht vnd zungen vnd volck vnd nation, [10]vnnd haſt vns Gotte gemacht zu konigen vnd prieſtern, vnd wyr werden regniern auff erden.

[11]Vnd ich ſahe vnnd horete eyne ſtymme vieler Engel vmb den ſtuel vnd vmb die thier vnd vmb die Eltiſten her, vnd yhr zall war viel tauſent mal tauſent, [12]vnd ſprachen mit groſſer ſtym, das lamb das erwurget iſt, iſt wirdig zu nemen krafft vnd reichtum vnd weyßheyt vnd ſterck vnd ehre vnd preys vnd benedeyung [13]vnd alle Creature, die ym hymel iſt vnd auff erden vnd vnter der erden vnd ym meer, die da ſind, vnd alles was drynnen iſt, horet ich ſie ſagen zu dem der auff dem ſtuel ſaß vnd zu dem lamb, Benedeyung vnnd ehr vnnd preys vnd reych von ewickeyt zu ewickeyt, [14]vnd die vier thier ſprachen, Amen, vnd die vier vnd tzwentzig Eltiſten fielen nydder, vnd beteten an denen, der da lebt von ewickeyt zu ewickeyt.

Das Sechſt Capitel.

III. (Die 3. figur)

VNd ich ſahe, da das lamb der ſiegel eyns auff that, Vnd ich horet der vier thierer eynis ſagen, als mit eyner donner ſtym, kum vnd ſihe zu, [2]vnd ich ſahe, vnnd ſihe, Eyn weys pferd, vnd der drauff ſaß, hatte eynen bogen, vnd yhm wart geben eyne krone, vnd er gieng aus zu vberwinden.

[3]Vnnd da es das ander ſiegel auffthett, horet ich das ander thier ſagen, kum vnd ſihe zu, [4]Vnd es gieng aus eyn ander pferd, das war rodt, vnnd dem der drauff ſaß, wart geben den fride zu nemen von der erden, vnd das ſie ſich vnternander erwurgten, vnd yhm wart eyn gros ſchwerd geben.

[5]Vnd da es das dritte ſiegel auffthet, horet ich das dritte thier ſagen, kum vnd ſihe zu, vnd ich ſahe, Vnd ſihe, eyn ſchwartz pferd, vnd der drauff ſaß, hatt eyne wage ynn ſeyner hand, [6]vnnd ich horet eyn ſtym mitten vnter den vier thieren, ſagen, Eyn mas weytzen vmb eynen pfennig, vnd drey mas gerſten vmb eynen pfennig, vnd dem ole vnd weyn thu keyn leyd.

[7]Vnnd da es das vierde ſiegel auffthet, horet ich die ſtymm des vierden thieris ſagen, kum vnd ſihe zu, [8]Vnnd ſihe, eyn falb pfert, vnnd der drauff

---

Off. 5, 9 Geſchlech *Druckf.* **46** nation 22^1—27^1] Heiden 27^2< *5, 10* vns Gotte 22^1—40, **34—40²**] vns vnſerm G. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* gemacht *bis* prieſtern 22^1—25] *WSt* 26^1< regniern 22^1 24—25] ‖ hirſchen 22^2 26^1—27^2 ‖ könige ſein 30^1< *5, 12* ‖ vnd preys *fehlt* 30^{1-2} ‖ benedeyung 22^1—26^1] ‖ ſegen 26^2—27^2 ‖ lob 30^1< *5, 13* ym meer, die *bis* drynnen iſt 22^1—27^2] ‖ im meer, vnd die da ſind, vnd alles w. drinnen iſt 30^1—40, **34—40²** ‖ im Meer, vnd alles w. dr. iſt **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* ich ſie ſagen 22^1—25] ſie *fehlt* 26^1< Benedeyung 22^1—26^1] ‖ Segen 26^2—27^2 ‖ Lob 30^1< reych 22^1—27^2] gewalt 30^1< *6, 1* da das *(Druckf.?)* 22^1 24^1—26^1 27^1] das das 22^2 26^2 27^2< *6, 2* gieng aus zu vberwinden 22^1—27^1] ‖ gieng aus ſyghafft vnd das er ſyget 27^2 ‖ zog aus zu vberwinden vnd das er ſieget 30^1< *6, 3* da es] da er *Druckf.* **46** *6, 4* aus 22^1—

Newlied, vnd sprachen, Du bist wirdig zu nemen das Buch vnd auff zuthun seine siegel, Denn du bist erwürget, vnd hast vns erkaufft mit deinem Blut, aus allerley Geschlecht vnd Zungen vnd Volck vnd Heiden, [10] vnd hast vns vnserm
Sup. 1. Gotte zu Königen vnd Priestern gemacht, vnd wir werden Könige sein auff erden.
[11] VND ich sahe, vnd höret eine stimme vieler Engel vmb den stuel, [Bl. 396] vnd vmb die Thier, vnd vmb die Eltesten her, vnd jr zal war viel tausent mal tausent, [12] vnd sprachen mit grosser stim, Das Lamb das erwürget ist, ist wirdig zu nemen krafft vnd reichthum, vnd weisheit vnd stercke, vnd ehre vnd preis vnd lob. [13] Vnd alle creatur, die im Himel ist vnd auff Erden, vnd vnter der erden vnd im Meer, vnd alles was drinnen ist, höret ich sagen zu dem, der auff dem stuel sass, vnd zu dem Lamb, Lob vnd ehre vnd preis, gewalt von ewigkeit zu ewigkeit. [14] Vnd die vier Thier sprachen, Amen. Vnd die vier vnd zwenzig Eltesten fielen nider, vnd beteten an den der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

VI.

C. **VND ich sahe, das das Lamb der Siegel eines auffthat, Vnd ich höret** der vier Thierer eines sagen, als mit einer donnerstim, Kom vnd sihe zu. [2] Vnd ich sahe, vnd sihe, ein weis Pferd, vnd der drauff sass, hatte einen Bogen, vnd jm ward gegeben eine Krone, vnd er zoch aus zu vberwinden, vnd das er sieget.

Dis ist die erste Plage, die verfolgunge der Tyrannen.

[3] VND da es das ander Siegel auffthet, höret ich das ander Thier sagen, Kom vnd sihe zu. [4] Vnd es gieng er aus ein ander Pferd, das war rot, vnd dem der drauff sass, ward gegeben den Friede zunemen von der Erden, vnd das sie sich vnternander erwürgeten, Vnd jm ward ein gros Schwert gegeben.

Dis ist die .2. Plage, krieg vnd blut.

[5] VND da es das dritte Siegel auffthet, höret ich das dritte Thier sagen, Kom vnd sihe zu. Vnd ich sahe, vnd sihe, ein schwartz Pferd, vnd der drauff sass, hatte eine Woge in seiner hand. [6] Vnd ich höret eine stim vnter den vier Thieren sagen, Ein mass weitzen vmb einen grosschen, vnd drey mass gersten vmb einen grosschen, vnd dem ole vnd wein thu kein leid.

Dis ist die 3. Plage, Thewrung.

(Chenix) Dis mass Chenix genant, helt bey vns eine Kanne oder zwey Nössel, das ist eine halbe Metze. Vnd ein Grosche helt dreyssig lawenpfennig.

[7] VND da es das vierde Siegel auffthet, höret ich die stim des vierden Thiers sagen, Kom vnd sihe zu. [8] Vnd sihe, vnd ich sahe ein falb Pferd, vnd

Die 4. Plage, Pestilentz vnd sterben.

27²] eraus 30¹< 6, 5 wage 22¹—30¹] woge 30²< 6, 6 mitten vnter 22¹—27²] mitten *fehlt* 30¹< pfennig 22¹—27²] grosschen 30¹< 6, 8 sihe, eyn falb (falh) pf. 22¹—40, 34—40²] sihe, vnd ich sahe ein falh Pf. 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* ||

Neue Gl. 6, 1 Das ist die erste *usw. seit* 30¹<. *Var.:* Das 30¹—46, 34—41] Dis 43¹—46 Tyrannen *Druckf.* 46 *Neue Gl. 6, 3* Dis ist die ander *usw. seit* 30¹<. *Var.:* || Dis] Das 44—46 || *Neue Gl. 6, 5* Dis ist die dritte *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 6, 6* Dis mas, Chenix *usw. seit* 30¹<; *das Stw.* (Chenix) *vorangestellt* 39—46 *Neue Gl. 6, 7* Die vierde *usw. seit* 30¹< ||

gl. 5, 10 (in 46*):* Sup. 1. = *Kap. 1, 6* |

ſaß, des name hies der todt, vnnd die helle folgete yhm nach, vnd yhm wart macht geben zu todten, auff den vier ortten der erden, mit dem ſchwerd, vnd hunger, vnd mit dem todt von den thieren auff erden.

IV. (Die 4. figur) [Bl. bb] [9]Vnnd da es das funfft ſiegel auffthet, ſahe ich vnter dem altar die ſeelen dere, die erwurget waren vmb des wortt Gottis willen, vnd vmb des zeugnis willen das ſie hatten, [10]vnnd ſie ſchryen mitt lautter ſtym, vnd ſprachen, Herr du heyliger vnd warhafftiger, wie lange richtiſtu vnd rechiſt nicht vnſer blutt, an denen, die auff der erden wonen? [11]vnd yhn wurden geben, eyner iglichen eyn weys wadt, vnd ward zu yhn geſagt, das ſie rugeten noch eyn kleyne zeyt, bis das erfullet wurden yhre mitknecht vnnd bruder, die auch ſollen noch ertodtet werden, gleych wie ſie.

V. (Die 5. figur) [Bl. bb ij] [12]Vnnd ich ſahe, das es das ſechſte ſiegel auffthet, vnnd ſihe, da ward eyn groſſe erd beben, vnd die ſonne ward ſchwartz wie eyn harin ſack, vnd der mond ward wie blutt, [13]vnd die ſtern des hymels fielen auff die erden, gleych wie eyn feygen bawm ſeyne feygen abwirfft, wenn er von groſſem wind bewegt wirt, [14]vnd der hymel entweych wie eyn eyngewickellt buch, vnd alle berge vnnd Inſulen wurden bewegt aus yhren ortten, [15]vnd die konige auff erden vnd die vbirſten vnd die reichen vnd die hewbtleutt vnd die geweldigen vnd alle knechte vnd alle freyen, verporgen ſich ynn den klufften, vnd felſen an den bergen, [16]vnd ſprachen zu den bergen vnd felſen, fallet auff vns, vnd verperget vns fur dem angeſicht des, der auff dem ſtuel ſitzt, vnd fur dem zorn des lambs, [17]denn es iſt komen der groſſe tag ſeynes zorns, vnd wer kan beſtehen?

[Bl. bb iij] Das Sibend Capitel.

VI. (Die 6. figur) VNd darnach ſahe ich vier engel ſtehen auff den vier ecken der erden, die hielten die vier wind der erden auff, das keyn wind vber die erde bliesse, noch vber das meer, noch vber eynigen bawm, [2]Vnd ſahe eynen andern Engel auff ſteygen von der ſonnen auffgang, der hatte das wartzeichen des lebendigen Gottis, vnd ſchrey mit groſſer ſtym, zu den vier engelln, wilchen geben iſt zu beſchedigen die erden vnd das meer, [3]vnd er ſprach, beſchediget die erde nit, noch das meer, noch die bewme, bis das wyr verſieglen die knecht vnſers Gottis an yhren ſtyrnen.

[4]Vnd ich horet die zal dere, die verſiegelt wurden, hundert vnd vier vnd viertzig tauſent, die verſigelt waren von allen geſchlechten der kinder von Iſrael,

---

Off. 6, 8 der todt 22[1]—25] der *fehlt* 26[1]< yhm *(2.)* 22[1]—27[2]] jnen 30[1]< ‖ wart 22[1] 24[1]<] war *Druckf. (?) nur* 22[2] ‖ auff den vier ortten der erden 22[1]—40, **34—40**[2]] das vierde teil a. d. Erden **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* von den thieren 22[1]—27[2]] durch die Thiere 30[1]—40, **34—40**[2] ‖ vnd durch d. Th. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* *6, 10* lautter 22[1]—40, **34—40**[2]] groſſer **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* *6, 11* eyner igl. 22[1]—24[1]] eynem igl. 24[2]< wadt 22[1]—27[2]] kleid 30[1]< erfullet wurden 22[1]—27[2]] vollend dazu kemen 30[1]< *6, 12* groſſe erd beben 22[1]—25] groſſes erdb. 26[1]< ‖ erdben *Druckf.* 22[2] ‖ *7, 1* erden auff,

der drauff sass, des name hies Tod, vnd die Helle folgete jm nach. Vnd jnen ward macht gegeben zu tödten, das vierde teil auff der Erden, mit dem Schwert vnd Hunger, vnd mit dem Tod, vnd durch die Thiere auff Erden.

D. 9 **VND da es das fünffte Siegel auffthet, sahe ich vnter dem Altar die seelen,** dere die erwürget waren vmb des worts Gottes willen, vnd vmb des Zeugnis willen, das sie hatten. 10 Vnd sie schrien mit grosser stim, vnd sprachen, HERR du heiliger vnd warhafftiger, wie lange richtestu vnd recheſt nicht vnser Blut an denen, die auff der Erden wonen? 11 Vnd jnen wurden gegeben, einem jglichen ein weis Kleid, vnd ward zu jnen gesagt, Das sie rugeten noch eine kleine zeit, bis das vollend dazu kemen jre Mitknechte vnd Brüder, die auch sollen noch ertödtet werden, gleich wie sie.

Hie tröstet er die Christen in jrem leiden.

Bl. 397] 12 **VND ich sahe, das es das sechste Siegel auffthet, vnd sihe, da ward ein**
E. grosses Erdbeben, vnd die Sonne ward schwartz wie ein harin sack, vnd der Mond ward wie Blut, 13 vnd die Sterne des himels fielen auff die erden, Gleich wie ein Feigenbawm seine feigen abwirfft, wenn er von grossem wind bewegt wird. 14 Vnd der Himel entweich, wie ein eingewickelt buch, vnd alle Berge vnd Jnsulen wurden bewegt aus jren ortern, 15 Vnd die Könige auff erden, vnd die Obersten, vnd die Reichen, vnd die Heubtleute, vnd die gewaltigen, vnd alle Knechte vnd alle Freien, verborgen sich in den klüfften vnd felsen an den Bergen, 16 vnd sprachen zu den bergen vnd felsen, Fallet auff vns, vnd verberget vns fur dem Angesichte des, der auff dem stuel sitzt, vnd fur dem zorn des Lambs, 17 Denn es ist komen der grosse tag seines zorns, vnd wer kan bestehen?

Dis sind allerley Plagen, so mit auffrhur vnd zwitracht sich Land vnd Leute verendern bis an Jüngsten tag.

VII.

F. **VND darnach sahe ich vier Engel stehen auff den vier ecken der Erden,** die hielten die vier winde der erden, Auff das kein wind vber die erden bliese, noch vber das Meer, noch vber einigen Bawm. 2 Vnd sahe einen andern Engel auffsteigen von der Sonnen auffgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, vnd schrey mit grosser stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist zu beschedigen die Erden, vnd das Meerr, 3 vnd er sprach, Beschediget die erde nicht, noch das meer, noch die bewme, Bis das wir versiegeln die knechte vnsers Gottes an jren stirnen.

Hie gehen an die geistlichen Trübsaln vnd Plagen, die ketzereien. Vnd zuuor tröstet er die Christen, das sie sollen gezeichent vnd behütet werden.

4 Vnd ich hörete die zal dere, die versiegelt wurden, hundert vnd vier vnd vierzig tausent, die versiegelt waren von allen Geschlechten der kinder Jsrael.

---

das 22[1]—25] erden, auff das 26[1]< 7, 2 wartzeichen 22[1]—40, 34—40[2]] Siegel 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* 7, 4 von Jsrael 22[1]—27[2]] von *fehlt* 30[1]< ‖

Neue Gl. 6, 9 Hie trostet *usw. seit* 30[1]< *Neue Gl. 6, 12* Dis sind allerley *usw. seit* 30[1]< *Neue Gl. 7, 1* Hie gehen an *usw. seit* 30[1]<. *Var.:* ketzerey 30[1]—37, 34—43[2]] ketzereyen 39—46, 45—46 |

[5] Von dem geſchlecht Juda ꝛwelff tauſent verſiegellt, Von dem geſchlecht Ruben ꝛwelff tauſent verſiegelt, Von dem geſchlecht Gad ꝛwelff tauſent verſiegelt, [6] Von dem geſchlecht Aſer ꝛwelff tauſent verſiegelt, Von dem geſchlecht Nephthali zwelff tauſent verſigelt, Von dem geſchlecht Manaſſe zwelff tauſent verſigelt, [7] Von dem geſchlecht Simeon ꝛwelff tauſent verſigelt, Von dem geſchlecht Leui, zwelff tauſent verſigellt, Von dem geſchlecht Iſachar, zwelff tauſent verſigelt, [8] Von dem geſchlecht Zabulon zwelff tauſent verſigelt, Von dem geſchlecht Joſeph, zwelff tauſent verſigelt, Von dem geſchlecht Beniamin zwelff tauſent verſigelt.

[9] Darnach ſahe ich, vnnd ſihe, Eyne groſſe ſchar, wilche niemandt zelen kund, aus allen heyden vnd volckern vnd zungen, ſtehend fur dem ſtuel vnnd fur dem lamb, angethan mit weyſſem wad, vnnd palmen ynn yhren henden, [10] ſchryen mit lautter ſtym vnnd ſprachen, Heyl ſey dem, der auff dem ſtuel ſitzt, vnſerm Gott vnd dem lamb, [11] Vnd alle engel ſtunden vmb den ſtuel vnd vmb die Elltiſten vnnd vmb die vier thier, vnd fielen fur den ſtuel auff yhr angeſicht vnd beteten Gott an, [12] vnd ſprachen, Amen, Benedeyung vnd preys vnnd weyßheyt vnnd danck vnd eehr vnd krafft vnd ſtercke ſey vnßerm Gott von ewigkeyt zu ewigkeyt Amen.

[13] Vnd es antwortet der Elltiſten eyner vnd ſprach zu myr, wer ſind diſe mit dem weyſſen wad angethan? vnd wo her ſind ſie komen? [14] Vnd ich ſprach zu ym, Herr, du weyſſiſts, Vnd er ſprach zu myr, diſe ſinds die komen ſind aus groſſem trubſal, vnd haben yhren wad gewaſſchen vnnd haben yhren wad durchweyſſet ym blutt des lambs, [15] darumb ſind ſie fur dem ſtuel Gottis, vnd dienen yhm tage vnd nacht ynn ſeynem tempel, vnd der auff dem ſtuel ſitzt, wirt vbir yhn wonen, [16] ſie wirt nicht mehr hungern noch durſten, es wirt auch nicht auff ſie fallen die ſonne odder yrgend eyne hytze, [17] denn das lamb mitten ym ſtuel, wirt ſie weyden vnd leytten zu den lebendigen waſſer brunnen, vnnd Gott wirt abwaſſchen alle threnen von yhren augen.

Off. 7, 5ff. die Aufzählung ist in 12 Absätzen gedruckt seit 30[1]< 7, 9 zungen 22[1]—27[2]] ſprachen 30[1]< ſtehend ſ. d. ſtuel 22[1]—27[2]] *WSt* 30[1]< wad 22[1]—27[2]] kleide 30[1]< 7, 10 ‖ ſchryen] ſchreyen *nur* 22[2] ‖ lautter 22[1]—40, 34—40[2]] groſſer 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* 7, 11 fur den ſt. 22[1]—30[1]] fur dem ſt. 30[2]< ‖ beteten] betten 22[2] ‖ 7, 12 Benedeyung vnd preys 22[1]—26[1]] ‖ Segen vnd preys 26[2]—27[1] ‖ Segen vnd ehre 27[2] ‖ Lob

[5]Von dem geſchlechte Juda zwelff tauſent verſiegelt.
Von dem geſchlechte Ruben, zwelff tauſent verſiegelt.
Von dem geſchlechte Gad, zwelff tauſent verſiegelt.
[6]Von dem geſchlechte Aſer, zwelff tauſent verſiegelt.
Von dem geſchlechte Nephthali, zwelff tauſent verſiegelt.
Von dem geſchlecht Manaſſe, zwelff tauſent verſiegelt.
[7]Von dem geſchlecht Simeon, zwelff tauſent verſiegelt.
Von dem geſchlechte Leui, zwelff tauſent verſiegelt.
Von dem geſchlecht Iſaſchar, zwelff tauſent verſiegelt.
[8]Von dem geſchlechte Zebulon, zwelff tauſent verſiegelt.
Von dem geſchlechte Joſeph, zwelff tauſent verſiegelt.
Von dem geſchlechte Ben Jamin, zwelff tauſent verſiegelt.

[9]DArnach ſahe ich, vnd ſihe, eine groſſe Schar, welche niemand zelen kund, aus allen Heiden vnd Völckern vnd Sprachen, fur dem Stuel ſtehend vnd fur dem Lamb, angethan mit weiſſem Kleide, vnd Palmen in jren henden, [10]ſchrien mit groſſer ſtimme, vnd ſprachen, Heil ſey dem, der auff dem ſtuel ſitzt, vnſerm Gott vnd dem Lamb. [11]Vnd alle Engel ſtunden vmb den ſtuel, vnd vmb die Elteſten, vnd vmb die vier Thier, vnd fielen fur dem ſtuel auff jr angeſicht, vnd beteten Gott an, [12]vnd ſprachen, Amen. Lob vnd ehre, vnd weisheit, vnd danck, vnd preis, vnd krafft, vnd ſtercke ſey vnſerm Gott, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

[13]VNd es antwortet der Elteſten einer, vnd ſprach zu mir, Wer ſind dieſe mit dem weiſſen Kleide angethan? Vnd wo her ſind ſie komen? [14]Vnd ich ſprach zu jm, Herr, du weiſſeſts. Vnd er ſprach zu mir, Dieſe ſinds, die komen ſind aus groſſem trůbſal, vnd haben jre Kleider gewaſſchen, vnd haben jre kleider helle gemacht im blut des Lambs, [15]Darumb ſind ſie fur dem ſtuel Gottes, vnd dienen jm tag vnd nacht in ſeinem Tempel. Vnd der auff dem ſtuel ſitzt, wird vber jnen wonen, [16]Sie wird nicht mehr hungern noch dürſten, es wird auch nicht auff ſie fallen die ſonne, oder jrgent eine hitze, [17]Denn das Lamb mitten im ſtuel wird ſie weiden, vnd leiten zu den lebendigen Waſſerbrunnen, vnd Gott wird abwaſſchen alle threnen von jren augen.

---

vnd ehre $30^1<$ eehr 22^1—27^2] preis $30^1<$ *7, 13* || Elteſter *Druckf.* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* wad 22^1—27^2] kleid $30^1<$ *7, 14* yhren wad *(beidemal)* 22^1—27^2] jre kleider $30^1<$ durchweyſſet 22^1—27^2] helle gemacht $30^1<$ *7, 17* || wirt abwaſſchen *bis* augen 22^1 24^1—46, 34—46] *WSt* wirt allenn *(Druckf.* 22^2*)* thr. v. yhr. aug. abwaſſchen *nur* 22^2 ||

Das Acht Capitel.

VII.

(Die 7. figur.) VNnd da es das dritte ſiegel auffthet, ward eyne ſtylle ynn dem hymel
bey eyner halben ſtunde, [2] vnnd ich ſahe ſieben Engel die tratten fur
Gott, vnd yhn wurden ſieben poſaunen geben, [3] vnnd eyn ander Engel
kam vnnd tratt bey den Altar, vnd hatte eyn gulden reuchfaſß, vnnd yhm
ward viel reuchwercks geben, das er gebe von den gepetten aller heyligen auff
den altar fur dem ſtuel, [4] Vnd der rauch des reuchwercks von den gepeten der
heyligen gieng auff, von der hand des Engells fur Gott, [5] vnnd der Engel nam
das reuchfaſß, vnnd fullet es mit fewr vom alltar vnnd warffs auff erden,
vnd da geſchahen ſtymme vnd donner vnd blitzen vnd erdbebung.

(Die 8. figur) [6] Vnd die ſieben Engel mit den ſieben poſaunen, hatten ſich bereyttet zu
poſaunen, [7] Vnd der erſt Engel poſaunete, vnd es ward eyn hagel vnd fewr
mit blutt gemengt, vnd fiel auff erden, vnd das dritte teyl der bewm verbrandt,
(Die 9. figur) vnd alles grune gras verbrandt, [8] Vnd der ander Engel poſaunet, vnd es fur
wie eyn groſſer berg mit fewr brennend yns meer, vnd das dritte teyll des
meeris wart blutt, [9] vnd das dritte teyll der lebendigen Creatur ſtorben, vnnd
das dritte teyll der ſchiff wurden verderbt.

(Die 10. figur) [10] Vnd der dritte Engel poſaunet, vnnd es fiel eyn groſſer ſtern vom
hymel der brand wie eyn fackel, vnd fiel auff das dritte teyl der waſſer
ſtrome vber die waſſer brunne, [11] vnnd der name des ſternen heyſt wermot,
vnnd viel menſchen ſturben von den waſſern, das ſie waren bitter worden,
(Die 11. figur) [12] Vnd der vierde Engel poſaunet vnd es ward geſchlagen das dritte teyll der
ſonnen vnd das dritte teyl des monden vnnd das dritte teyl der ſternen, das
yhr dritte teyl verfinſtert wart, vnnd der tag das dritte teyll nicht ſcheyn,
vnnd die nacht deſſelben gleychen. [13] Vnnd ich ſahe vnd horet eyn Engel fliegen
mitten durch den hymel vnd ſagen mit lautter ſtym, weh, weh, weh denen die
auff erden wonen fur den andern ſtymmen der Poſaunen der dreier engel die
noch poſaunen ſollen.

Off. 8, 1 dritte 22^1—24^3 26^1 *(im Text)*] ſiebend *ſchon* 25, *danach* 26^1 *(im Correctorium) gebeſſert, im Text ſeit* 26^2< *8, 2* die 22^1—27^2] die da 30^1< *8, 3* von den gepetten 22^1—27^2] zum gebet 30^1< auff den altar 22^1—27^2, **34—40²**] auff den gůlden alt. **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* *8, 4* von den gepeten 22^1—27^2] vom gebet 30^1< *8, 5* warffs auff (auff die 24^2—27^2) erden 22^1—27^2] ſchůttets auff die erden 30^1< ſtymme 22^1—27^1] ſtimmen 27^2< *8, 6* bereyttet 22^1—27^2] gerůſtet 30^1< *8, 7* || vermenget *nur* 40 || *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* auff erden 22^1—46, **34—36**] auff die E. **39—46** || bawm 22^2 || *8, 9* Creatur (creaturn *ſeit* 26^2) ſtorben 22^1—40, **34—40²**] Creaturen im Meer ſtorben **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* *8, 10* vber 22^1—25] vnd vber 26^1< *8, 11* wermot, vnnd viel 22^1—25] Wermut, Vnd das dritte teil ward wermut, vnd viel 26^1< *[Ems.]* bitter 22^1—25] ſo bitter 26^1< *8, 13* lautter 22^1—40, **34—40²**] groſſer **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 414)* ||

VIII.

[Bl. 398] **VND da es das siebend Siegel auffthet, ward ein stille in dem Himel,** bey einer halben stund. 2Vnd ich sahe sieben Engel, die da tratten fur Gott, vnd jnen wurden sieben Posaunen gegeben. 3Vnd ein ander

G. Engel kam vnd trat bey den Altar, vnd hatte ein gülden Reuchfas, vnd jm ward viel Reuchwergs gegeben, das er gebe zum gebet aller Heiligen, auff den gülden Altar fur dem stuel. 4Vnd der rauch des Reuchwergs vom gebet der Heiligen gieng auff von der hand des Engels fur Gott. 5Vnd der Engel nam das Reuchfas, vnd füllet es mit fewer vom Altar, vnd schüttets auff die erden. Vnd da geschahen stimmen, vnd donner vnd blitzen vnd erdbebung

H. Tatianus. **6VND die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu** posaunen. 7Vnd der erste Engel posaunete, vnd es ward ein Hagel vnd fewr mit blut gemenget, vnd fiel auff die Erden, vnd das dritte teil der Bewme verbrande, vnd alles grüne gras verbrandte.

I. Martion. **8VND der ander Engel posaunete, Vnd es fuhr wie ein grosser Berg mit** fewr brennend ins Meer. 9Vnd das dritte teil des Meers ward blut, vnd das dritte teil der lebendigen Creaturen im meer storben, vnd das dritte teil der Schiff wurden verderbet.

K. Origenes. **10VND der dritte Engel posaunete, Vnd es fiel ein grosser Stern vom Himel,** der brandte wie eine Fackel, vnd fiel auff das dritte teil der Wasserströme, vnd vber die Wasserbrünne, 11vnd der name des Sterns heisst Wermut. Vnd das dritte teil ward wermut, vnd viel Menschen storben von den Wassern, das sie waren so bitter worden.

L. **12VND der vierde Engel posaunete, Vnd es ward geschlagen das dritte teil** der Sonnen, vnd das dritte teil des Monden, vnd das dritte teil der Sternen, das jr dritte teil verfinstert ward, vnd der tag das dritte teil nicht schein, vnd die nacht desselbigen gleichen. 13Vnd ich sahe, vnd höret einen Engel fliegen mitten durch den Himel, vnd sagen mit grosser stimme, Weh, weh, weh, denen die auff Erden wonen, fur den andern stimmen der Posaunen der dreier Engel, die noch posaunen sollen.

Da komen die sieben Ketzer nach einander, Vnd gehet aber furher, trost des Gebets etc.

Das ist Tatianus vnd die Encratite, welche die Ehe verbotten vnd Werckheiligen waren, wie hernach mals die Pelagianer.

Das ist Martion, Manicheus mit seinen Cataphrygen.

Das ist Origenes.

Nouatus.
Das ist Nouatus vnd die Cathari, Die die Busse leugnen, vnd sonderliche Heiligen sind fur andern.

Neue Gl. 8, 1 Da komen *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 8, 7* Da ist Tatianus *usw. seit* 30¹<. *Var.:* Da ist] ‖ Dis ist 30²—46, 34—40² ‖ Das ist 41—46 Tatianus *als Stw. außerdem noch vorangestellt* 40¹⁻² *Neue Gl. 8, 8* Dis ist Martion *usw. seit* 30¹<. *Var.:* Dis ist] Das ist 41—46 Martion *als Stw. noch voran* 40¹⁻² Cataphrigis 30¹—35, 34—35] Cataphrygen 37—46, 36—46 *Neue Gl. 8, 10* Das ist Origenes *seit* 30¹<. Orig. *als Stw. noch voran* 40¹⁻² *Neue Gl. 8, 12* Das ist Nouatus *usw. seit* 30¹<. Nouatus *auch als Stw. voran seit* 40¹ |

Das Neunde Capitel.

VIII. (Die 12. figur)

1 VNd der funfft Engel poſaunet, vnd ich ſahe eynen ſternen gefallen vom hymel auff die erden, vnd yhm wart der ſchluſſel zum brunnen des abgrunds geben, 2 vnnd er thet den brun des abgrunds auff, vnnd es gieng auff eyn rauch eyns groſſen ofen, vnd es wart verfinſtert die ſonne vnd die lufft von dem rauch des brunnen, 3 vnd aus dem rauch kamen hewſchrecken auff die erden, vnd yhn ward macht geben, wie die hewſchrecken auff erden macht haben, 4 vnd es ward zu yhn geſagt, das ſie nicht beleydigeten das gras auff erden, nach keyn grunes, nach keynen bawm, ſondern die menſchen, die nicht haben das ſiegel Gottis an yhren ſtyrnen, 5 vnd es ward yhn geben, das ſie ſie nicht todten, ſondern quelleten funff monden, vnd yhr quall war wie eyn qual des ſcorpion, wenn er eynen menſchen hewet, 6 vnnd zu den ſelben tagen werden die menſchen den tod ſuchen vnd nicht finden, werden begeren zu ſterben, vnd der tod wirt von yhn fliehen.

7 Vnd die hewſchrecken ſind gleych den roſſen die zum kriege bereytt ſind, vnnd auff yhrem hewbt wie kronen dem golde gleych, vnd yhr antlitz gleych der, menſchenantlitz 8 vnnd hatten hare wie weyber har, vnd yhre zeene waren wie der lewen, 9 vnnd hatten pantzer wie eyſern pantzer, vnd das raſſelln yhrer flugel wie das raſſelln an den wagen der roſſ, die ynn krieg lauffen, 10 vnd hatten ſchwentze gleych den ſcorpion, vnnd es waren ſtachel an yhren ſchwentzen, vnnd yhre macht war zu beleydigen die menſchen funff monden, 11 vnnd hatten vber ſich eynen konig eynen Engel aus dem abgrund, des name heyſt auff hebreyſch, Abaddon, vnd auff kriechiſch hat er den namen Apollyon, 12 Eyn weh iſt dahyn, ſihe, es komen noch zwey weh nach dem.

Abaddon, Apollyon verderber

IX. (Die 13. figur)

13 Vnnd der ſechſte Engel poſaunet, vnnd ich horet eyne ſtym aus den vier ecken des gulden Altars fur Gott, 14 die ſprach zu dem ſechſten Engel, der die poſaune hatte, loße auff die vier Engel gepunden an dem groſſen waſſer ſtrom Euphrates, 15 vnd es wurden die vier Engel los, die bereyt waren auff eyn ſtund vnnd auff eyn tag vnd auff eyn mouden vnd auff eyn iar, das ſie todten das dritte teyl der menſchen, 16 Vnd die zall der reutteriſchen krieger war viel tauſent mal tauſent, vnd ich horet yhre zall, 17 vnd alſo ſahe ich die roß ym geſicht vnd die drauff ſaſſen, das ſie hatten fewrige vnd gele vnd ſchwefeliſche pantzer, vnd die hewbt der roſſ, wie die hewbt der lewen,

---

Off. 9, 1 ‖ gefallen] fallen **34—35 39 40²** ‖ *9, 2* rauch eyns gr. ofen **22¹—40, 34—40²**] rauch aus d. Brunnen *bis* ofen **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* *9, 3* hewſchrecken **22¹—27²**] Skorpion **30¹<** *9, 4* nach *(zweimal) nur* **22¹**] noch **22²<** ſondern die **22¹—40, 34—40²**] ſondern allein die **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* ‖ Gottis *fehlt* **30²—40, 34—40²** ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* *9, 5* quelleten **22¹—27²**] ſie queleten **30¹<** monden **22¹—27²**] monden lang **30¹<** des ſcorpion **22¹—27²**] vom ſcorpion **30¹<** *9, 6* zu den ſelben **22¹⁻²**] ynn den ſelben **24¹<** *9, 9* der **22¹—40, 34—40²**] vieler **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* *[in dem einzigen vorhandenen Exemplar von* **26¹** *fehlt Bl.* bb 7 *mit dem 9. Bild und dem*

IX.

[Bl. 299] M. VNd der fünffte Engel posaunete, Vnd ich sahe einen Sternen gefallen vom Himel auff die Erden, vnd jm ward der Schlüssel zum brunnen des Abgrunds gegeben. [2]Vnd er thet den brun des abgrunds auff, vnd es gieng auff ein rauch aus dem brunnen, wie ein rauch eines grossen ofen, vnd es ward verfinstert die Sonne, vnd die Lufft von dem rauch des brunnen. [3]Vnd aus dem rauch kamen Hewschrecken auff die erden, vnd jnen ward macht gegeben, wie die Scorpion auff erden macht haben. [4]Vnd es ward zu jnen gesagt, das sie nicht beleidigeten das gras auff erden, noch kein grünes, noch keinen bawm, sondern allein die Menschen, die nicht haben das siegel Gottes an jren stirnen. [5]Vnd es ward jnen gegeben, das sie sie nicht tödten, sondern sie queleten funff Monden lang, Vnd jr qual war, wie ein qual vom Scorpion, wenn er einen Menschen hewet. [6]Vnd in den selbigen tagen werden die menschen den Tod suchen, vnd nicht finden, werden begeren zu sterben, vnd der Tod wird von jnen fliehen.

Das erst Weh, Das ist der grosse ketzer Arius, der Christum nicht gleubet, das er Gott sey.

[7]VNd die Hewschrecken sind gleich den Rossen, die zum kriege bereit sind, vnd auff jrem heubt wie Kronen dem golde gleich, vnd jr andlitz gleich der Menschen andlitz, [8]Vnd hatten har wie Weiberhar, vnd jre zeene waren wie der Lewen. [9]Vnd hatten Pantzer wie eisern pantzer, vnd das rasseln jrer flügel, wie das rasseln an den wagen vieler Roß, die in krieg lauffen. [10]Vnd hatten Schwentze, gleich den Scorpion, vnd es waren Stachel an jren schwentzen, vnd jre macht war zu beleidigen die Menschen funff monden lang. [11]Vnd hatten vber sich einen König, einen Engel aus dem abgrund, des namen heisst auff Ebreisch Abaddon, vnd auff Griechisch hat er den namen Apollyon. [12]Ein Weh ist dahin, Sihe, es komen noch zwey Weh nach dem.

Abaddon, Apollyon, Verderber.

N. Mahomet. [13]VNd der sechste Engel posaunete, vnd ich höret eine stim aus den vier ecken des gülden Altars fur Gott, [14]die sprach zu dem sechsten Engel der die posaune hatte, Löse auff die vier Engel gebunden an dem grossen wasserstrom Euphrates. [15]Vnd es wurden die vier Engel los, die bereit waren auff eine stunde, vnd auff einen tag, vnd auff einen monden, vnd auff ein jar, das sie tödten, das dritte teil der Menschen. [16]Vnd die zal des reisigen Zeuges war viel tausent mal tausent. Vnd ich höret jre zal. [17]Vnd also sahe ich die Roß im gesichte, vnd die drauff sassen, das sie hatten fewrige vnd gele vnd schwefliche Pantzer, vnd die heubt der rosse, wie die heubt [Bl. 400]

Das ander Weh, das ist der Mahometh mit den Saracenen.

Text Off. 9, 9—19] *9, 10* monden 22^1—27^2] monden lang 30^1< *9, 16* der reutterischen krieger 22^1—27^2] des reisigen zeuges 30^1< ||

Neue Gl. 9, 1 Das erste Weh, Dis (Das 40^2—46, 40—46) ist *usw. seit* 30^1<, *voran Stw.* Arius 40^{1-2} *Gl. 9, 11* Abaddon *seit* 22^1< *(in* 26^1 *fehlt das betreffende Blatt in dem einzigen vorh. Exemplar)* *Neue Gl. 9, 13* Das ander Weh, Dis (Das 34—46, 30^2—46) ist *usw. seit* 30^1<, *Stw.* Mahometh *voran nur* 40^2 |

vnd aus yhrem mund gieng fewr vnd rauch vnd ſchwefel, [18] von diſen dreyen
wart ertodtet das dritte teyll der menſchen, von dem fewr vnd rauch vnd
ſchwefel der aus yhrem mund gieng, [19] denn yhre macht war ynn yhrem mund,
vnd yhre ſchwentze waren den ſchlangen gleych vnd hatten hewbter, vnd mit
den ſelbigen thetten ſie ſchaden.

[20] Vnd die andern menſchen, die nit todtet wurden von diſen plagen, noch
puſſe thaten fur die werck yhrer hende, das ſie nicht anbeten die teuffel vnd
guldene, ſylberne, eehern, ſteynern vnd hultzern gotzen, wilche widder ſehen
noch horen noch wandelln kunden, [21] Die auch nicht puſſet haben yhre morde,
noch yhre zeuberey, noch yhr hurerey noch yhre dieberey.

[Bl cc] Das zehend Capitel.

X. (Die 14. figur) VNd ich ſahe eynen andern ſtarcken Engel vom hymel ab komen, der war
mit eyner wolcken bekleydet, vnnd eyn regenbogen auff ſeynem hewbt,
vnd ſeyn antlitz wie die ſonne, vnd ſeyne fuſſe wie fewr pfeyler, [2] vnd
er hatte ynn ſeyner hand eyn buchle auff gethan, vnnd er ſetzet ſeynen
rechten fueſs auff das meer, vnd den lincken auff die erden, [3] vnd er ſchrey
mit lauter ſtym, wie eyn lewe brulet, vnd da er ſchrey, redeten ſieben
donner yhre ſtymme, [4] vnnd ich wollt ſie ſchreyben, da horet ich eyn ſtym
vom hymel ſagen zu myr, verſigel was die ſieben donner geredet haben die
ſelbe ſchreyb nicht.

[5] Vnd der engel, den ich ſahe ſtehen auff dem meer vnd auff der erden,
hub ſeyne hand auff gen hymel, [6] vnd ſchwur bey dem lebendigen von ewickeyt
zu ewickeyt, der den hymel geſchaffen hat vnd was drynnen iſt, vnd das meer
vnnd was drinnen iſt, das hynfurt keyne zeytt mehr ſeyn ſoll, [7] ſondern ynn
den tagen der ſtymme des ſiebenden Engels, wenn er poſaunen wirt, ſo ſol
vollendet werden das geheymnis Gottis, wie er hat verkundiget ſeynen knechten
vnd propheten.

[8] Vnd ich horet eyne ſtym vom hymel abermal mit myr reden vnd ſagen,
gang hyn, nym das offne buchlin von der hand des Engels, der auff dem meer
vnd auff der erden ſtehet, [9] Vnnd ich gieng hyn zu dem Engel vnd ſprach, gib
myr das buchlin, Vnd er ſprach zu myr, nym hyn, vnd verſchlings, vnd es wirt
deynen bauch verbittern, aber ynn deynem mund wirts ſuſs ſeyn, wie honig,
[10] Vnd ich nam das buchlin von der hand des Engells vnd verſchlangs, vnnd es

---

Off. 9, 20 die andern menſchen 22[1]—27[2]] blieben noch leute 30[1]< ‖ kunden] kundten 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* *9, 21* puſſet haben *bis* noch yhre dieberey 22[1]—27[2]] buſſe thaten (theten) *bis* vnd dieberey 30[1]< *10, 1* ab 22[1]—27[2]] herab 30[1]< wie fewr pf. 22[1]—30[1]] wie die fewr pf. 30[2]< *10, 2* buchle 22[1]—25] büchlin 26[1]< *10, 3* lauter 22[1]—40, **34—40**[2]] groſſer **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* vnd da er] Vnde *(Druckf.?)* da er **46** *10, 4* vnnd ich wollt ſie ſchreyben 22[1]—27[2]] vnd da die ſieben donner jre ſtimmen (ſtimme 33[2]—46, **34—46**) geredet hatten, wolt ich ſie ſchreiben 30[1]< ‖ ſtym *(vor* vom)] ſtimme *nur* **46** ‖ *10, 6* vnd das meer

der Lewen, vnd aus jrem munde gieng fewr vnd rauch vnd schwefel. [18]Von diesen dreien ward ertödet das dritte teil der Menschen, von dem fewr, vnd rauch, vnd schwefel, der aus jrem munde gieng. [19]Denn jre macht war in jrem munde. Vnd jre Schwentze waren den Schlangen gleich, vnd hatten heubter, vnd mit denselbigen theten sie schaden.

[20]VND blieben noch leute, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen, noch busse thatten fur die werck jrer hende, das sie nicht anbeten die Teufel, vnd güldene, silberne, eherne, steinern vnd hültzern Götzen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln konden, [21]die auch nicht busse theten fur jre Mörde, Zauberey, Hurerey vnd Dieberey.

X.

O. Bapst. VND ich sahe einen andern starcken Engel vom Himel herabkomen, der war mit einer wolcken bekleidet, vnd ein Regenbogen auff seinem heubt, vnd sein Andlitz, wie die Sonne, vnd seine füsse wie die Fewrpfeiler. [2]Vnd er hatte in seiner hand ein Büchlin auff gethan, vnd er setzt seinen rechten fus auff das Meer, vnd den lincken auff die Erden, [3]vnd er schrey mit grosser stimme, wie ein Lewe brüllet. Vnde da er schrey, redeten sieben Donner jre stimme. [4]Vnd da die sieben Donner jre stimme geredt hatten, wolt ich sie schreiben. Da höret ich eine stimme vom Himel sagen zu mir, Versiegel was die sieben Donner geredt haben, dieselbigen schreibe nicht.

Das ist der Römisch Bapst im geistlichen wesen.

[5]VND der Engel, den ich sahe stehen auff dem Meer, vnd auff der Erden, hub seine hand auff gen Himel, [6]vnd schwur bey dem Lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit, der den Himel geschaffen hat, vnd was darinnen ist, vnd die Erde, vnd was darinnen ist, vnd das Meer, vnd was darinnen ist, das hinfurt [a]keine zeit mehr sein sol, [7]Sondern in den tagen der stimme des siebenden Engels, wenn er posaunen wird, So sol volendet werden das geheimnis Gottes, wie er hat verkündiget seinen Knechten vnd Propheten.

a (Keine zeit) Alles sol vnter den Bapst, was selig wil werden, Ausser dem Bapstum ist kein Christen, Er wil das Heubt allein sein.

[8]VND ich höret eine stim vom Himel abermal mit mir reden, vnd sagen Gehe hin, nim das offene Büchlin von der hand des Engels, der auff dem Meer, vnd auff der Erden stehet. [9]Vnd ich gieng hin zum Engel, vnd sprach zu jm, Gib mir das Büchlin. Vnd er sprach zu mir, Nim hin vnd verschlings, vnd es wird dich im Bauch krimmen, aber in deinem Munde wirds süsse sein wie honig. [10]Vnd ich nam das Büchlin von der hand des Engels,

Merck, das Menschenlere eusserlich süsse sind, vnd wol gefallen, Aber das Gewissen verderben sie, Psalm. 5. vnd 10.

22^1—27^2] vnd die erde vnd was drinnen ist, vnd das meer 30^1< *10, 8* vō *(vor* hymel*)* 22^1] vom 22^2< gang 22^{1-2}] gehe 24^1< *10, 9* sprach *(1.)* 22^1—40, 34—40^2] spr. zu jm 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* deynen bauch verbittern 22^1—27^2] dich jm bauch krimmen 30^1< ||

Neue Gl. 10, 1 Das ist der R. B. *usw. seit* 30^1< *[vorgedruckt* BABST 40^{1-2}*]* *Neue Gl. 10, 6* (Keine zeit) *usw. seit* 30^1< *Neue Gl. 10, 9* (Merck) *usw. seit* 30^1<. *Var.: (am Schluß)* vnd .xi. 30^1—37, 34—36] vnd 10. 39—44, 39—46 .10. *(ohne* vnd*)* 46 |

war meynem mund, wie ſuſß honig, Vnd da ichs geſſen hatte, wart meyn bauch verbittert, [11] vnd er ſprach zu myr, du muſt aber mal weyſſagen den volckern vnd heyden vnd zungen vnd vielen konigen.

[Bl. cc ij] Das Eylfft Capitel.

XI. (Die 15. figur)

VNd es wart myr eyn rhor geben, eynem ſtecken gleych, vnd ſprach, ſtand auff vnnd miſß den tempel Gottis vnd den alltar vnd die drynnen anbeten, [2] vnd den ynnern Chor des tempels wirff hynaus vnd miſß yhn nicht, vnd er iſt den heyden geben, vnnd die heylige ſtadt werden ſie vertretten zween vnnd viertzig monden, [3] vnnd ich will meyne zweenen zeugen geben, vnnd ſie ſollen weyſſagen tauſent zweyhundert vnd ſechtzig tage, angethan mit ſecken, [4] diſe ſind zween olebawm vnd zwo fackeln, ſtehend fur dem Gott der erden.

[5] Vnd ſo yemand ſie will beleydigen, ſo gehet das fewr aus yhrem mund vnd vertzeret yhre feynde, vnnd ſo yemand ſie wil beleydigen, der mus alſo todtet werden, [6] diſe haben macht den hymel zu verſchließen, das es nicht regene ynn den tagen yhrer weyſſagung, vnd haben macht vber das waſſer, zu wandeln ynn blut, vnnd ſchlahen die erde mit allerley plage, ſo offt ſie wollen.

[7] Vnnd wenn ſie yhr zeugnis endet haben, ſo wirt das thier, das aus dem abgrund auffſteyget, mit yhn eynen ſtreytt hallten vnd wirt ſie vbir winden, vnd wirt ſie todten, [8] vnd yhre leychnam werden liegen auff der gaſſen der groſſen ſtad, die da heyſt geyſtlich die Sodoma vnnd Egypten, da vnſer herr creutzigt iſt, [9] Vnnd es werden yhre leychnam ettlich von den volckern vnd geſchlechten vnd zungen drey tage vnnd eynen halben ſehen, vnd werden yhre leychnam nit laſſen ynn greber legen, [10] vnd die auff erden wonen werden ſich frewen vber yhn, vnnd wol leben vnnd geſchenck vnternander ſenden, denn diſe tzween propheten, queleten die auff erden woneten.

[11] Vnd nach dreyen tagen vnd eyn halben, fur ynn ſie der geyſt des lebens von Gott, vnd ſie tratten auff yhre fuſß, vnnd eyn groſſe furcht fiel vber die ſie ſahen, [12] vnnd ſie horeten eyne lautte ſtym vom hymel zu yhn ſagen, ſteyget herauff, vnd ſie ſtygen auff ynn den hymel ynn eyner wolcken, vnnd es ſahen ſie yhre feynde, [13] vnnd zu der ſelben ſtund ward eyn groß erdbeben, vnd das zehende teyl der ſtad fiel, vnd wurden ertodtet ynn der erdbebung, ſieben tauſent namen der menſchen, vnd die andern wurden furchtig, vnd gaben preys

---

Off. 10, 10 war meynem *bis* honig 22^1—27^2] war ſuſſe *bis* honig 30^1< wart m. b. verbittert 22^1—27^2] krimmet michs jm bauch 30^1< *10, 11* zungen 22^1—27^2] ſprachen 30^1< *Mit V. 11* (konigen) *ſchließt hier das 10. Kapitel* 22^1—27^2, *ſeit* 30^1 *werden noch zwei Verſe (bis* vierzig monden*) aus Kap. 11 zu Kap. 10 gezogen. In den LA folgen wir der erſteren Zählung (wie die neueren Ausgaben und auch Bindseil 7, 278)* *11, 1* ſtand 22^{1-2}] ſtehe 24^1< *11, 2* vnd den 22^1—27^2] Aber den 30^1< vnd er 22^1—27^2] denn er 30^1< vertretten 22^1—27^2] zertretten 30^1< *Erſt nach* monden *ſchließt das Kap. X*

vnd verſchlangs, vnd es war ſüſſe in meinem munde, wie honig. Vnd da ichs geſſen hatte, krimmet michs im Bauch. 11 Vnd er ſprach zu mir, Du muſt abermal weiſſagen den Völckeren, vnd Heiden, vnd Sprachen, vnd vielen Königen.

P. 1 **Vnd es ward mir ein Rhor gegeben einem ſtecken gleich, vnd ſprach, Stehe** auff, vnd miſs den tempel Gottes, vnd den Altar, vnd die darinnen anbeten. 2 Aber den innern chor des Tempels wirff hinaus, vnd miſs jn nicht, denn er iſt den Heiden gegeben, vnd die heilige Stad werden ſie zutretten zween vnd vierzig monden.

Hie faſſen ſie die Chriſtenheit mit ſolchen Geſetzen euſſerlich.

XI.

3 **Vnd ich wil meine zween Zeugen geben, vnd ſie ſollen weiſſagen tauſent** zwey hundert vnd ſechzig tage, angethan mit Secken. 4 Dieſe ſind zween Olebewme vnd zwo Fackeln, ſtehend fur dem Gott der erden. 5 Vnd ſo jemand ſie wil beleidigen, So gehet das Fewr aus jrem munde, vnd verzeret jre Feinde, vnd ſo jemand ſie wil beleidigen, der mus alſo getödtet werden. 6 Dieſe haben macht den Himel zu verſchlieſſen das es nicht regene in den tagen jrer Weiſſagung, vnd haben macht vber das waſſer, zu wandeln im blut, vnd zu ſchlahen die Erde mit allerley Plage, ſo offt ſie wollen.

Das ſind alle rechte frume Prediger die das wort rein erhalten, Zu troſt den Chriſten.

7 Vnd wenn ſie jr zeugnis geendet haben, So wird das [a]Thier, das aus dem Abgrund auffſteiget, mit jnen einen Streit halten, vnd wird [Bl. 401] ſie vberwinden, vnd wird ſie tödten. 8 Vnd jre Leichnam werden ligen auff der gaſſen der groſſen Stad, die da heiſſt geiſtlich, die Sodoma vnd Egypten, da vnſer HErr gecreutziget iſt. 9 Vnd es werden jre Leichnam etliche von den Völckern, vnd geſchlechten, vnd Sprachen, drey tage vnd einen halben ſehen, vnd werden jre Leichnam nicht laſſen in greber legen. 10 Vnd die auff erden wonen, werden ſich frewen vber jnen, vnd wolleben, vnd Geſchenck vnternander ſenden, Denn dieſe zween Propheten queleten die auff Erden woneten.

a (Thier) Der weltliche Bapſt, Infra Ca. 12.

11 Vnd nach dreien tagen vnd einem halben, fuhr in ſie der geiſt des Lebens von Gott, vnd ſie tratten auff jre füſſe, Vnd eine groſſe furcht fiel vber die ſie ſahen. 12 Vnd ſie höreten eine groſſe ſtim vom Himel zu jnen ſagen, Steiget herauff. Vnd ſie ſtigen auff in den Himel, in einer Wolcken, vnd es ſahen ſie jre Feinde. 13 Vnd zu derſelben ſtund ward ein gros Erdbeben, vnd das zehende teil der Stad fiel, vnd wurden ertödtet in der Erdbebung ſieben tauſent namen der Menſchen, vnd die andern erſchracken, vnd

---

in 30¹< *(s. o.)* *11, 3* VND ich wil *Beginn von Kap. XI seit* 30¹< *11, 6* vnnd ſchlahen 22¹—26¹] vnd zuſchlahen 26²< *11, 9* zungen 22¹—27²] ſprachen 30¹< *11, 11* furch *Druckf.* 41 *11, 12* lautte 22¹—27²] groſſe 30¹< *11, 13* wurden furchtig — — preys 22¹—27²] erſchraken — — ehre 30¹< ‖

Neue Gl. 11, 1 Hie faſſen *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 11, 4* Das ſind *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 11, 7* (Thier) *usw. seit* 30¹<. *Var.:* j. cap. xij. 30¹⁻²] infra cap. xij. 33¹< |

dem Gott des hymels, [14]Das ander weh iſt dahyn, ſihe, das dritt weh kompt ſchnell.

[Bl. cc iij] **Das zwelfft Capitel.**

[15] VNnd der ſiebend Engell poſaunet, vnnd es wurden groſſe ſtym ym hymel die ſprachen, Es ſind die reiche der welt vnſers herrn vnd ſeynes Chriſtus worden, Vnd er wirt regniern von ewigkeyt zu ewigkeyt, [16]vnnd die vier vnnd zwentzig Elltiſten, die fur Gott auff yhrn ſtuelen ſaſſen, fielen auff yhr angeſicht vnd beten Gott an [17]vnd ſprachen, wyr dancken dyr herr almechtiger Gott, der du biſt vnd wariſt vnd kunfftig biſt, das du haſt angenommen deyne groſſe krafft vnd haſt regniert, [18]vnd die heyden ſind zornig worden, vnd es iſt komen deyn zorn vnnd die zeytt der todten, zu richten vnd zu geben den lohn deynen knechten den propheten, vnd den heyligen, vnd den, die deynen namen furchten, den kleynen vnnd den groſſen, vnd zuuerderben, die die erden verderbet haben, [19]Vnd der tempel Gottis ward auffthan ym hymel, vnd die archa ſeynes teſtaments ward ynn ſeynem tempel geſehen, vnnd es geſchahen blitzen vnd ſtymmen vnd donner vnd erdbeben vnd eyn groſſer hagel.

XII. [1]Vnd es erſcheyn eyn gros zeychen ym hymel, Eyn weyb mit der ſonnen bekleydet, vnnd der mond vnter yhren fuſſen, vnnd auff yhrem hewbt eyn kron von zwelff ſternen, [2]vnnd ſie war ſchwanger vnnd ſchrey, vnd war ynn kinds noten vnnd gequelet das ſie gepure, [3]Vnd es erſcheyn eyn ander zeichen ym hymel, vnnd ſihe eyn groſſer rottet drach, der hatte ſieben hewbter vnnd zehen horner, vnnd auff ſeynen hewbten ſieben krone, [4]vnd ſeyn ſchwantz zoch den dritten teyl der ſternen, vnd warff ſie auff die erden.

(Die 16. figur) Vnd der drach tratt fur das weyb, die geperen ſolt, auff das, wenn ſie geporn hette, er yhr kind freſſe, [5]vnd ſie gepar eynen ſon eyn menlin, der alle heyden ſollt weyden mit der eyſern ruthen, vnd yhr kind ward entruckt zu Gott vnd zu ſeynem ſtuel, [6]vnd das weyb entflohe ynn die wuſten, do ſie hatt eynen ortt bereytt von Gott, das ſie da ſelbs erneeret wurd tauſent zweyhundert vnnd ſechtzig tage.

[7]Vnd es erhub ſich eyn krieg ym hymel, Michael vnnd ſeyne engel ſtrytten mit dem drachen, vnd der drach ſtreytt vnnd ſeyne engel, [8]vnd vermochten nicht, ward auch yhr ſtett nicht mehr funden ym hymel, [9]vnd der gros drach, die allte ſchlang, die da heyſt der teuffel vnd Satanas, ward aus worffen,

---

Off. 11, 15 VNnd der ſiebend Engell *usw. Hier bereits beginnt Luther* 22¹< Das zwelfft Capitel *(entgegen seinen gewöhnlichen Vorlagen)* regniern 22¹⁻²] regieren 24¹< *11, 16* || yhr *(vor* ſtuelen*) nur* 22² | beten 22¹ 24–30¹] || betten 22² 30²–35, 34 || beteten 37–46, 35–46 *11, 17* haſt regniert 22¹–25] hirſcheſt 26¹< *11, 18* vnnd den groſſen 22¹–27²] den *fehlt* 30¹< *11, 19* erbeben *(Druckf.?)* 22¹] erdbeben 22²< *12, 2* gequelet *bis* gepure 22¹–27²] hatte groſſe qu. z. geburt 30¹< *12, 5* menlin 22¹–27²] kneblin 30¹< vnd zu ſeynem 22¹⁻²] zu *fehlt* 25¹< *12, 6* || das ſie da ſelbs] da ſie das ſelbs *(Druckf.)* 40 ||

gaben ehre dem Gott des Himels. 14 Das ander Weh ist dahin, Sihe, das dritte Weh kompt schnel.

XII.

15 **VNd der siebend Engel posaunet, Vnd es wurden grosse stimme im Himel,** die sprachen, Es sind die Reiche der welt vnsers HErrn vnd seines Christus worden, vnd er wird regieren von ewigkeit zu ewigkeit. 16 Vnd die vier vnd zwenzig Eltesten, die fur Gott auff jren stůelen sassen, fielen auff jre angesicht, vnd beteten Gott an, 17 vnd sprachen, Wir dancken dir HErr almechtiger Gott, der du bist, vnd warest, vnd künfftig bist, das du hast angenomen deine grosse krafft vnd herrschest. 18 Vnd die Heiden sind zornig worden, vnd es ist komen dein zorn, vnd die zeit der Todten, zu richten vnd zu geben den Lohn deinen knechten den Propheten, vnd den Heiligen, vnd denen die deinen namen fürchten, den kleinen vnd grossen, vnd zu verderben die die Erden verderbet haben.

Hie kompt der weltlich Bapst, Aber zuuor tröstet er abermal die Christen, fur solchem Grewel.

19 VNd der tempel Gottes ward auffgethan im Himel, vnd die archa seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen, vnd es geschahen blitzen, vnd stimmen, vnd donner, vnd erdbeben, vnd ein grosser hagel.

Q. 1 **VNd es erschein ein gros Zeichen im himel, Ein Weib mit der Sonnen bekleidet,** vnd der Mond vnter jren füssen, vnd auff jrem heubt eine Krone von zwelff sternen. 2 Vnd sie war schwanger, vnd schrey, vnd war in Kindsnöten, vnd hatte grosse qual zur geburt.

3 VNd es erschein ein ander Zeichen im himel, vnd sihe ein grosser roter Drach, der hatte sieben Heubter vnd zehen Hörner, vnd auff seinen Heubten sieben Kronen, 4 vnd sein Schwantz zoch den dritten teil der Sternen, vnd warff sie auff die Erden. Vnd der Drach trat fur das Weib, die geberen solt, auff das wenn sie geboren hette, er jr Kind fresse. 5 Vnd sie gebar einen Son ein Kneblin, der alle Heiden solt weiden mit der eisern ruten, Vnd jr kind ward entrůckt zu Gott vnd seinem stuel, 6 Vnd das Weib entflohe in die wůsten, da sie hat einen ort bereit von Gott, das sie daselbs erneeret würde, tausent, zwey hundert, vnd sechzig tage.

7 VNd es erhub sich ein streit im Himel, Michael vnd seine Engel, stritten mit dem Drachen, vnd der Drach streit vnd seine Engel, 8 vnd siegeten nicht, auch ward jre Stete nicht mehr funden im Himel. 9 Vnd es ward ausgeworffen der gros Drach, die alte Schlange, die da heisst der Teufel vnd

Michael.

(s. HE 40, Bibel 4, 415) *12, 7* krieg 22^1—27^2] streit 30^1< *12, 8* vermochten 22^1—27^2] siegeten 30^1< ward auch 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *12, 9* der gros drach — — Satanas, ward aus worffen 22^1—40, 34—40^2] es ward ausgeworffen der gros Drach — — Satanas 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 415)* ||

Neue Gl. 11, 15 Hie kompt *usw. seit* 30^1< |

Pv. bei 12, 7: Epist. an (am) S. Michels tag(e) 39—46 |

der die gantze wellt verfuret, vnnd ward worffen auff die erden, vnd ſeyne Engel wurden auch worffen.

[10]Vnnd ich horet eyne groſſe ſtym, die ſprach ym hymel, Nu iſt das heyl vnd die krafft vnd das reych vnſers Gottis worden, vnd die macht ſeynes Chriſtis, weyll der verworffen iſt, der ſie verklaget tag vnd nacht fur Gott, [11]vnnd ſie haben yhn vberwunden durch des lambs blutt vnnd durch das wortt yhrer zeugnis, vnd haben yhre leben nit geliebt bis an den todt, [12]Darumb frewet euch yhr hymel vnd die drynnen wonen, weh denen die auff erden wonen vnnd auff dem meer, denn der teuffel kompt zu euch hynab, vnd hat eynen groſſen zorn, vnd weys, das er kleyne zeyt hat.

[13]Vnd da der trache ſahe, das er verworffen war auff die erden, verfolget er das weyb die das menlin geporn hatte, [14]vnd es wurden dem weybe zween flugel geben von eynem groſſen adeler, das ſie ynn die wuſten floge, an yhren ortt, da ſie erneret wirt eyne zeyt vnnd zwo tzeyt vnnd eyn halbe zeyt fur dem angeſicht der ſchlangen, [15]vnnd die ſchlange ſchoß nach dem weybe aus yhrem mund eyn waſſer wie eyn ſtrom, das er ſie erſeufft, [16]vnd die erde halff dem weybe, vnd thet yhren mund auff vnnd verſchlang den ſtrom, den der drach aus ſeynem mund ſchos, [17]vnd der drach ward zornig vber das weyb, vnnd gieng hyn zu ſtreytten mit den andern von yhrem ſamen, die da Gotis gepott halten vnd haben das zeugnis Jheſu Chriſti, [18]vnnd ich tratt
(Die 17. figur) an den ſand des meris.

Das Dreytzehend Capitel.

XIII. VNd ich ſahe eyn thier aus dem meer ſteygen, das hatte ſieben hewbter vnd zehen horner, vnd auff ſeynen hornern ſieben kronen vnd auff ſeynen hewbten, namen der leſterung, [2]vnd das thier das ich ſahe war gleych eynem Pardel, vnd ſeyne fuſß als Beren fueß, vnd ſeyn mund eyns lewen mund, vnd der drach gab yhm ſeyne krafft vnd ſeynen ſtuel vnd eyn groſſe macht, [3]Vnd ich ſahe ſeyner hewbt eynes als were es todlich wund, vnd ſeyne todlich wunde ward heyl, Vnd der gantz erdboden verwundert ſich des thiers, [4]vnd betten den trachen an, der dem thier die macht gab, vnd betten das thier an vnd ſprachen, wer iſt dem thier gleych, vnd wer kan mit yhm kriegen?

Off. 12, 9 wurden auch worffen 22^1—27^2] w. auch dahin geworffen 30^1< *12, 10* das reych vnſers Gottis *bis* Chriſtis 22^1—27^2] das reich vnd die macht vnſ. Gottes, ſeines Chriſtus worden 30^1< *12, 11* yhre *(vor* leben*)* 22^1—25] yhr 26^1< *12, 12* kleyne 22^1—27^2] wenig 30^1< *12, 13* menlin 22^1—27^2] kneblin 30^1< *12, 14* von *bis* adeler 22^1—27^2] wie *bis* adelers 30^1< wirt 22^1—37, 34—36 40^1] würde 39—46, 39 40^2—46 *12, 15* eyn ſtrom 22^1—26^1, 40^2—45] einen ſtr. 26^2—46, 34—40^1 46 *12, 16* vnd die 22^1—26^1] Aber die 26^2< *12, 17* den (dem *nur* 22^2) andern 22^1—27^2] den vbrigen 30^1< *12, 18* vnnd ich tratt *bis* des meris *iſt Kapitelſchluß* 22^1—27^2, *während ſeit* 30^1 *mit* VNd ich trat *Cap. XIII*

Satanas, der die gantze Welt verfüret, vnd ward geworffen auf die erden vnd seine Engel wurden auch dahin geworffen.

10 VNd ich höret eine grosse stimme, die sprach im Himel, Nu ist das Heil vnd die Krafft, vnd das Reich, vnd die Macht vnsers Gottes, seines Christus worden, weil der verworffen ist, der sie verklaget tag vnd nacht fur Gott. 11 Vnd sie haben jn vberwunden durch des Lambs blut, vnd durch das wort jrer zeugnis, vnd haben jr leben nicht geliebet, bis an den tod. 12 Darumb frewet euch jr Himel, vnd die darinnen wonen. Weh denen die auff erden wonen, vnd auff dem meer, Denn der Teufel kompt zu euch hinab, vnd hat einen grossen zorn, vnd weis, das er wenig zeit hat.

13 VNd da der Drache sahe, das er verworffen war auff die erden, verfolget er das Weib, die das Kneblin geborn hatte. 14 Vnd es wurden dem Weibe zween flügel gegeben, wie eines grossen Adelers, das sie in die wüsten flöge, an jren ort, da sie erneeret würde eine zeit, vnd zwo zeit, vnd eine halbe zeit, fur dem angesichte der Schlangen. 15 Vnd die Schlange schos nach dem Weibe aus jrem munde ein wasser, wie einen Strom, das er sie erseuffet. 16 Aber die erde halff dem Weibe, vnd thet jren mund auff vnd verschlang den strom, den der Drach aus seinem munde schos. 17 Vnd der Drach ward zornig vber das Weib, und gieng hin zu streiten, mit den vbrigen von jrem Samen, die da Gottes gebot halten, vnd haben das zeugnis Jhesu Christi.

XIII.

R. **VNd ich trat an den sand des meers, vnd sahe ein Thier aus dem Meer** steigen, das hatte sieben Heubter vnd zehen Hörner, vnd auff seinen hörnern sieben Kronen, vnd auff seinen Heubten namen der Lesterung. 2 Vnd das Thier, das ich sahe, war gleich einem Pardel, vnd seine füsse als Beeren füsse, vnd sein mund eines Lewen mund. Vnd der Drach gab jm seine Krafft, vnd seinen Stuel, und grosse Macht. 3 Vnd ich sahe seiner Heubt eines, als were es tödlich wund, vnd seine tödliche wunde ward heil. Vnd der gantze Erdboden verwundert sich des Thieres, 4 vnd beteten den Drachen an, der dem Thier die macht gab, vnd beteten das Thier an, vnd sprachen, Wer ist dem Thier gleich? vnd wer kan mit jm kriegen?

Das dritte Weh, der Bepstliche grewel im weltlichen wesen.

Imperium Romanum, desertum â Græcis, translatum ad Germanos, per Papam.

---

beginnt *13, 1* VNd ich sahe 22^1—27^2] ich *fehlt* $30^1<$ *zu 13, 1* (sieben *und* zehen) *vgl. HE 40, Bibel 4, 415* *13, 2* eyn grosse 22^1—25] eyn *fehlt* $26^1<$ *13, 4* betten *(beidemal)* 22^1—30^1] beteten $30^2<$ ‖

Neue Gl. 13, 1 Das dritte Weh *usw. seit* $30^1<$; *eine Neue Gl. hier auch am Rande der* Siebenzehend Figur: Bapst des reichs Gott vnd schepffer 30^1—46 *(fehlt aber* 46) *Neue Gl. 13, 3* Imp. Ro. desertum *usw. seit* $30^1<$ |

[5]Vnd es ward yhm geben eyn mund zu reden groſſz ding vnd leſterung, vnd ward yhm geben, das es mit yhm weret zween vnd viertzig monden lang, [6]vnd es thatt ſeynen mund auff zur leſterung gegen Got, zu leſtern ſeynen namen vnd ſeyne hutten vnd die ym hymel wonen, [7]vnd ward yhm geben zu ſtreytten mit den heyligen vnd ſie zu vberwinden, vnd yhm ward geben macht vber alle geſchlecht vnd zungen vnd heyden, [8]vnd alle die auff erden wonen betten es an, der namen nicht geſchrieben ſind ynn dem lebendigen buch des lambs, das erwurget iſt von anfang der wellt, [9]Hat yemand oren der hore, [10]So yemand ynn des gefengnis furet, der wirt yns gefengnis gehen, ſo yemand mit dem ſchwerd todtet, der mus mit dem ſchwerd todtet werden, Hie iſt die gedullt vnd der glawbe der heyligen.

[11]Vnnd ich ſahe eyn ander thier auff ſteygen von der erden vnd hatte zwey horner gleych wie das lamb, vnd redet wie der drache, [12]vnnd es thutt alle macht des erſten thieris fur yhm, vnd es macht, das die erde, vnnd die drauff wonen, anbeten das erſte thier, wilchs todliche wunde heyl worden war, [13]vnd thut groſſe zeychen, das auch macht fewer von hymel fallen fur den menſchen [14]vnd verfuret die auff erden wonen, vmb der zeychen willen, die yhm geben ſind zu thun fur dem thier, vnnd ſaget denen die auff erden wonen, das ſie dem thier eyn bilde machen ſollen, das die wunde des ſchwerds hatte vnnd lebendig worden war.

[15]Vnnd es ward yhm geben, das es dem bilde des thyers den geyſt gab, das des thiers bilde redet, vnd das es machte, das wilche nicht des thiers bilde anbeten, ertodtet werden, [16]vnnd macht alle ſampt, die kleynen vnd groſſen, die reichen vnd armen, die freyen vnd knechte, das es yhn eyn maltzeychen gab ynn yhre rechte hand odder an yhre ſtyrn, [17]das niemant keuffen odder verkeuffen kan, er habe denn das maltzeichen odder den namen des thiers, odder die zall ſeynes namens, [18]Hie iſt weyßheyt, Wer verſtand hatt, der vberlege die zall des thiers, denn es iſt eyns menſchen zall, vnd ſeyne zall iſt, ſechs hundert vnd ſechs vnd ſechtzig.

Das Viertzehend Capitel.

XIV. (Die 18. figur) VNnd ich ſahe da eyn lamb ſtehend auff dem berge Zion vnd mit yhm hundert vnd vier vnd viertzig tauſent, die hatten den namen ſeynes vatters geſchriben an yhrer ſtyrn, [2]vnd horet eyne ſtym vom hymel, als eyns groſſen waſſers, vnd wie eyn ſtymme eyns groſſen donners, vnd die ſtym

Off. 13, 7 zungen 22[1]—27[2]] ſprachen 30[1]< *13, 8* ‖ vom anfang 40 *(Druckf.?)* ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 416)* *13, 10* ynn des gef. 22[1]—25] in das gef. 26[1]< die gedullt vnd der glawbe 22[1]—27[2]] die *und* der *fehlt* 27[2]< *13, 13* das auch 22[1]—27[1]] das es auch 27[2]< von h. 22[1]—27[2]] vom h. 30[1]< *13, 14* des ſchwerds 22[1]—27[2]] vom ſchwerd 30[1]< *13, 15* ‖ das es dem] das er dem *Druckf.* 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 416)* *13, 16* ‖ yhm *vor* eyn maltzeychen *Druckf.* 25 ‖ gab ynn 22[1]—26[1]] gab an 26[2]< *14, 1* ich ſahe da eyn lamb ſtehend 22[1]—27[2]] ‖ ich ſahe *(Komma vor* ein *nur* 45*)* ein lamb ſtehen 30[1]—46, **34—45** ‖ ich ſahe, vnd ſihe, ein L. ſtehend *nur* 46 ‖

[Bl. 402] 5 VND es ward jm gegeben ein Mund zu reden grosse ding vnd Lesterung, vnd ward jm gegeben, das es mit jm weret zween vnd vierzig monden lang. 6 Vnd es that seinen mund auff zur Lesterung gegen Gott, zu lestern seinen Namen, vnd seine Hütten, vnd die im Himel wonen. 7 Vnd ward jm gegeben zu streiten mit den Heiligen, vnd sie zu vberwinden. Vnd jm ward gegeben macht vber alle Geschlecht, vnd Sprachen, vnd Heiden, 8 vnd alle die auff Erden wonen, beten es an, der namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen buch des Lambs, das erwürget ist, von anfang der Welt. 9 Hat jemand ohren, der höre. 10 So jemand in das Gefengnis füret, der wird in
Ebre. 13. das gefengnis gehen, So jemand mit dem Schwert tödtet, der mus mit dem schwert getödtet werden. Hie ist gedult vnd glaube der Heiligen.

Das Thier ist das Römisch Reich, vnd thet solchs, da es noch Heidnisch war.

11 VND ich sahe ein ander Thier auffsteigen von der erden, vnd hatte zwey Hörner, gleich wie das Lamb, vnd redet wie der Drache. 12 Vnd es thut alle macht des ersten Thiers fur jm, vnd es machet das die erde, vnd die drauff wonen, anbeten das erste Thier, welches tödlich wunde heil worden war. 13 Vnd thut grosse Zeichen, das es auch machet fewr vom Himel fallen fur den Menschen, 14 vnd verfüret die auff erden wonen, vmb der zeichen willen, die jm gegeben sind zuthun fur dem Thier, Vnd saget denen, die auff erden wonen, das sie dem Thier ein Bilde machen sollen, das die wunde vom Schwert hatte, vnd lebendig worden war.

Der Babst richtet das Reich wider an.

15 Vnd es ward jm gegeben, das es dem bilde des thiers den geist gab, das des Thiers bilde redet, vnd das es machte, das, welche nicht des Thiers bilde anbeten, ertödtet werden. 16 Vnd machte alle sampt, die kleinen vnd grossen, die Reichen vnd Armen, die Freien vnd Knechte, das es jnen ein Malzeichen gab an jre rechte hand, oder an jre stirn, 17 das niemand keuffen oder verkeuffen kan, er habe denn das Malzeichen oder den namen des Thiers, oder die zal seines namens. 18 Hie ist weisheit. Wer verstand hat, der vberlege die zal des Thiers, denn es ist eines Menschen zal, Vnd seine zal ist sechs hundert vnd sechs vnd sechzig.

Geist vnd reden ist, das es schefftig ist, vnd nicht ein tod Bilde, sondern hat seine Rechte vnd Empter im schwange gehend.

Das sind sechshundert vnd sechs vnd sechzig jar. So lange stehet das weltliche Bapstum.

XIIII.

S. VND ich sahe, vnd sihe, ein Lamb stehend auff dem berg Zion, vnd mit jm hundert vnd vier vnd vierzig tausent, die hatten den namen seines Vaters geschrieben an jrer stirn. 2 Vnd höret eine stim vom Himel, als eines grossen Wassers, vnd wie eine stimme eines grossen Donners, vnd

Hie tröstet er die Christen, das solch Weh vnd grewel sol durchs Euangelium gestürtzt werden.

Neue Gl. 13, 6 Das Thier ist *usw. seit* 30¹< *Das entsprechende Bild* (Die Siebenzehend Figur) *trägt öfter nach den Gl., wie schon* 30¹, *am Rande die Beischrift* (Der) Bapst des reichs Gott vnd schepffer (30² *Druckf. in der Überschrift* Die Achtzehend *(statt:* 17.) Figur) *Neue Gl. 13, 11* Der Bapst *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 13, 15* Geist vnd reden *usw. seit* 30¹< *(s. auch HE 40, Bibel 4, 416, Druckf. nur* 40) *Neue Gl. 13, 18* Das (Dis 46) sind sechshundert *usw. seit* 30¹<. *Var.:* sechshundert vnd sechtzig *Druckf.* 30¹⁻² *Neue Gl. 14, 1* Hie trostet *usw. seit* 30¹< |

gl. 13, 10 (in 46*):* Ebre. 13. = *Hebr. 13, 3. 7. (?)* |

die ich horet, war als der harffen ſpieler die auff yhren harffen ſpielen, [3]vnd ſingen wie eyn new lied, fur dem ſtuel vnd fur den vier thieren vnd den Elltiſten, Vnd niemand kund das lied lernen, on die hundert vnd vier vnd vierꝛig tauſent die erkaufft ſind von der erden, [4]Diſe ſinds, die mit weyben nicht beſuddellt ſind, denn ſie ſind iungfrawen, vnd folgen dem lamb nach, wo es hyn gehet, Diße ſind erkaufft aus den menſchen zu erſtlingen Gott vnd dem lamb, [5]vnd ynn yhrem mund iſt keyn falſchs funden, denn ſie ſind vnſtrefflich fur dem ſtuel Gottis.

[6]Vnd ich ſahe eynen Engel fliegen mitten durch den hymel, der hatte eyn ewig Euangelion, zu verkundigen denen, die auff erden ſitzen vnd wonen vnd allen heyden vnd geſchlechten vnd zungen vnd volckern, [7]vnd ſprach mit lauter ſtym, furchtet Gott vnd gebt yhm den preys, denn ſeynes gerichts ſtund iſt komen, vnd bettet an, den, der gemacht hatt hymel vnd erden vnd meer vnd die waſſer brunne, [8]Vnd eyn ander Engel folget nach, der ſprach, ſie iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon, die groſſe ſtad, denn ſie hatt mit dem weyn yhrer hurerey getrenckt alle heyden.

[Bl. bb] [9]Vnd der dritte Engel folgete diſen nach, vnnd ſprach mit lautter ſtym, ſo ymand das thier anbetet vnd ſeyn bylde, vnd nympt das maltzeychen an ſeyne ſtyrn odder an ſeyne hand, [10]der wirt von dem weyn des zorn Gottis trincken, der eyngeſchenckt vnnd lautter iſt ynn ſeynes zorns kilch, vnnd wirt gequellet werden mit fewr vnnd ſchwefel fur den heyligen Engelln vnd fur dem lamb, [11]Vnd der rauch yhrer quall wirt auff ſteygen von ewigkeyt zu ewigkeyt, vnd ſie haben keyne ruge tage vnd nacht, die das thier haben anbetet vnnd ſeyn bilde, vnnd ſo yemand hatt ſeyn maltzeychen angenomen, [12]Hie iſt gedullt der heyligen, Hie ſind die da hallten die gepott Gottis vnd den glawben an Jheſu.

[13]Vnd ich horet eyne ſtym vom hymel zu myr ſagen, ſchreybe, Selig ſind die todten, die ynn dem hern ſterben von nu an, Ja, der geyſt ſpricht, das ſie rugen von yhrer erbeyt, denn yhre werck volgen yhn nach, [14]Vnd ich
XV. ſahe, vnd ſihe, eyne weyſſe wolcke, vnnd auff der wolcken ſitzen eynen, der
(Die 19. figur) gleych war eyns menſchen ſon, der hatte eyn guldene kron auff ſeynem heubt, vnd ynn ſeyner hand eyn ſcharffe ſichel, [15]Vnd eyn ander Engel gieng aus dem tempel, der ſchrey mit lautter ſtym zu dem, der auff der wolcken ſaß, ſchlag an mit deyner ſicheln vnd erndte, denn die ſtund zu erndten iſt komen, denn die erndte der erden iſt durre worden, [16]vnnd der auff der wolcken ſaß, ſchlug an mit ſeyner ſicheln an die erde vnd die erde, ward geerndtet.

Off. 14, 3 ſingen 22^{1-2} 26^{1}—27^{2} *(E)*] ſungen 24^{1}—25 27^{2} *(KnM)* 30^{1}< den Elltiſten 22^{1}—35 39 44—46, **34—35**] den *fehlt* 37 40, **36—46** vnd vier 22^{1}—35] vnd die vier **34—46**, 37—46 *14, 4* beſuddellt 22^{1}—27^{2}] befleckt 30^{1}< *14, 6* zungen 22^{1}—27^{2}] ſprachen 30^{1}< *14, 7* lauter 22^{1}—40, **34—40**^{2}] groſſer **41**< *(ebenso V. 9 und 15, s. HE 40, Bibel 4, 416)* den preys 22^{1}—25] die ehre 26^{1}< ſeynes gerichts ſtund 22^{1}—27^{2}] die zeit ſeines gerichts 30^{1}< *14, 9* diſen 22^{1}—24^{3}] dieſem 25< lautter 22^{1}—40, **34—40**^{2}] groſſer **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 416), ebenso V. 15 (s. HE 40)* *14, 11* ſeyn maltzeychen

die stimme, die ich höret, war als der Harffenspieler, die auff jren harffen spielen. [3]Vnd sungen, wie ein new Lied, fur dem stuel, vnd fur den vier Thieren vnd Eltesten, vnd niemand kund das Lied lernen, on die hundert vnd die vier vnd vierzig tausent, die erkaufft sind von der erden. [4]Diese sinds, die mit Weibern nicht befleckt sind, denn sie sind Jungfrawen, vnd folgen dem Lamb nach, wo es hin gehet. Diese sind erkaufft aus den Menschen, zu erstlingen Gotte vnd dem Lamb, [5]vnd in jrem munde ist kein falsches funden, Denn sie sind unstrefflich fur dem stuel Gottes.

[6]VNd ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himel, der hatte ein ewig Euangelium, zu verkündigen denen, die auff erden sitzen vnd wonen, vnd allen Heiden, vnd Geschlechten, vnd Sprachen, vnd Völckern, [7]vnd sprach mit grosser stimme, Fürchtet Gott, und gebet jm die Ehre, Denn die zeit seines Gerichts ist komen, vnd betet an, den, der gemacht hat Himel vnd Erden, vnd Meer vnd die Wasserbrunnen.

[8]VNd ein ander Engel folget nach, der sprach, Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die grosse stad, Denn sie hat mit dem wein jrer Hurerey getrencket alle Heiden.

[9]VNd der dritte Engel folget diesem nach, vnd sprach mit grosser stimme, So jemand das Thier anbetet vnd sein Bilde, vnd nimpt das Malzeichen an seine stirn oder an seine hand, [10]Der wird von dem wein des zorns Gottes trincken, der eingeschenckt vnd lauter ist in seines zorns Kelch, vnd wird gequelet werden mit fewr vnd schwefel fur den heiligen Engeln [Bl. 403] vnd fur dem Lamb. [11]Vnd der rauch jrer qual wird auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd sie haben keine ruge tag vnd nacht die das Thier haben angebetet vnd sein Bilde, vnd so jemand hat das Malzeichen seines namens angenomen. [12]Hie ist gedult der Heiligen. Hie sind, die da halten die gebot vnd den glauben an Jhesu.

[13]VND ich höret eine stim vom Himel zu mir sagen, Schreibe, selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben von nu an. Ja, der Geist spricht, das sie rugen von jrer erbeit, Denn jre werck folgen jnen nach.

T. [14]**VND ich sahe, vnd sihe, eine weisse Wolcke, vnd auff der wolcken sitzen** einen, der gleich war eines menschen Son, der hatte eine güldene Krone auff seinem heubt, vnd in seiner hand eine scharffe Sichel. [15]Vnd ein ander Engel gieng aus dem Tempel, vnd schrey mit grosser stimme zu dem, der auff der Wolcken sas, Schlag an mit deiner Sicheln vnd erndte, denn die zeit zu erndten ist komen, denn die Erndte der erden ist dürre worden. [16]Vnd der auff der Wolcken sas, schlug an mit seiner Sicheln an die erde, vnd die erde ward geerntet.

Ein furbilde des gerichts.

22^1—40, 34—40^2] das Malzeichen seines namens 41—46, 44—46 (*s. HE 40, Bibel 4, 416*) *14, 12* gepott Gottis 22^1—27^2] Gottis *fehlt* 30^1< *14, 15* der schrey 22^1—30^1] vnd schrey 30^2< stund 22^1—27^2] zeit 30^1< *14, 16* || ward] war 30^1—46, 34—35 || ‖

Neue Gl. 14, 14 Ein furbilde *usw. seit* 30^1< |

[17]Vnd eyn ander Engel gieng aus dem tempel ym hymel, der hatte auch eyne ſcharpffe ſichel, [18]vnd eyn ander engel gieng aus dem Altar, der hatte macht vber das fewr, vnd rieff mit groſſem geſchrey zu dem der die ſcharpffe ſichel hatte vnd ſprach, ſchlag an mit deyner ſcharpffen ſichel, vnd ſchneytte die reben auff erden, denn yhre drawben ſind reyff, [19]vnd der engel ſchlug an mitt ſeyner ſichel an die erden, vnd ſchneyt den weynberg der erden, vnnd warff ſie ynn die groſſe kellter des zorn Gottis, [20]vnd die kellter ward auſer der ſtad gekelltert, vnnd das blutt gieng von der kellter, bis an die zewme der pferd, durch tauſent ſechshundert fellt wegs.

[Bl. ddij] Das Funfftzehend Capitel.

(Die 20. figur) XVI.

VNd ich ſahe eyn ander zeychen ym hymel, das war groſß vnd wunderſam, ſieben engel, die hatten die letzten ſieben plagen, denn mit den ſelbigen iſt vollendet der zorn Gottis, [2]vnd ſahe, als eyn glaſern meer mit fewr gemenget, vnd die den ſieg behallten hatten an dem thier vnd ſeynem bild vnd ſeynem maltzeychen vnd ſeynes namens zall, das ſie ſtunden an dem glaſern meer, vnd hatten Gottis harpffen [3]vnd ſungen das lied Moſi des knecht Gottis, vnd das lied des lambs vnd ſprachen, Gros vnd wunderſam ſind deyne werck, Herr almechtiger Gott, gerecht vnnd warhafftig ſind deyne wege, du konig der heyligen, [4]wer ſollt dich nit furchten, Herr, vnd deynen namen preyſſen? denn du biſt alleyne heylig, denn alle heyden werden komen, vnd anbeten fur dyr, denn deyne rechtfertigunge ſind offinbar worden.

[5]Darnach ſahe ich, vnd ſihe, da ward auff than der tempel der hutten des zeugnis, [6]vnnd giengen aus dem tempel die ſieben Engel, die die plagen hatten, angethan mit reynem hellen linwad vnd vmbgurt yhr bruſt mit guldenen gurtelln, [7]vnd eynes der vier thier, gab den ſieben Engelln ſieben guldene ſchalen voll zorn Gottis, der da lebet von ewickeyt zu ewickeyt, [8]vnd der tempel wart voll rauchs fur der herlickeyt Gottis vnd fur ſeyner krafft, vnd niemand kund ynn den tempel gehen, bis das die ſieben plagen der ſieben Engel vollendet wurden.

Off. 14, 17 halte auch 22^1—27^2] auch *fehlt* 30^1< ſichel 22^1—27^2] hippen 30^1< *(ebenso V. 18, beidemal, und V. 19)* *14, 18* ‖ Schlahe an *nur* 46 ‖ die reben 22^1—27^2] die drauben 30^1< yhre drawben 22^1—27^2] jre beer 30^1< *14, 19* den weynberg 22^1—27^2] die reben 30^1< *[in V. 19 sind noch zwei Druckfehler des Exemplars HE 40 durch Rörer aufgespürt und korrigiert, vgl. Bibel 4, 416]* *15, 3* ‖ Liede *(beidemal) nur* 40 ‖ *(in HE 40 von Rörer korrigiert, s. Bibel 4, 416)* *15, 4* ſollt 22^1—27^2] ſol 30^1< rechtfertigunge 22^1—27^2] vrteil 30^1< *15, 5* zeugnis 22^1—27^2] zeugnis jm himel 30^1<

17 VND ein ander Engel gieng aus dem Tempel im himel, der hatte ein
scharffe Hippen. 18 Vnd ein ander Engel gieng aus dem Altar, der
hatte macht vber das fewr, Vnd rieff mit grossem geschrey zu dem, der die
scharffe Hippen hatte, vnd sprach, Schlahe an mit deiner scharffen Hippen,
vnd schneite die Drauben auff der erden, denn jre beer sind reiff. 19 Vnd der
Engel schlug an mit seiner Hippen an die erden, vnd schneit die Reben der
erden, vnd warff sie in die grosse kelter des zorns Gottes. 20 Vnd die Kelter
ward ausser der Stad gekeltert, vnd das Blut gieng von der Kelter bis an
die zeume der Pferde, durch tausent sechshundert feldwegs.

XV.

VND **ich sahe ein ander Zeichen im Himel, das war gros vnd wunderſam,**
Sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen, denn mit den selbigen
ist volendet der zorn Gottes. 2 Vnd sahe, als ein glesern Meer mit
fewr gemenget, vnd die den Sieg behalten hatten an dem Thier vnd seinem
Bilde, vnd seinem Malzeichen, vnd seines Namens zal, das sie stunden an
dem glesern Meer, vnd hatten Gottes harffen, 3 vnd sungen das lied Mosi,
des knechts Gottes, vnd das lied des Lambs, vnd sprachen, Gros vnd wunder-
sam sind deine werck, HERR allmechtiger Gott, gerecht vnd warhafftig sind
deine wege, du König der Heiligen. 4 Wer sol dich nicht fürchten, HERR,
vnd deinen namen preisen? Denn du bist alleine heilig, Denn alle Heiden
werden komen vnd anbeten fur dir, denn deine vrteil sind offenbar worden.
5 DArnach sahe ich, vnd sihe, da ward auffgethan der Tempel der hütten
des zeugnis im Himel, 6 vnd giengen aus dem Tempel die sieben Engel,
die die sieben Plagen hatten, angethan mit reinem hellem Linwad, vnd vmb-
gürtet jre Brüste mit güldenen gürteln. 7 Vnd eines der vier Thier gab den
sieben Engeln sieben güldene Schalen vol zorns Gottes, der da lebet von
ewigkeit zu ewigkeit. 8 Vnd der Tempel ward vol rauchs fur der herrligkeit
Gottes vnd fur seiner krafft, Vnd niemand kund in den Tempel gehen, bis
das die sieben Plagen der sieben Engel volendet wurden.

Das sind alle Prediger, so das Euangelium helffen treiben.

15, 6 plagen 22^1—40, **34**—40^2] sieben Plagen **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 416)* vmbgurt] vmbgürtet **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 416)* brust 22^1—35, **34**, 39—46] brüste 37, **35**—**46** *15, 7* voll zorn 22^1—44, **34**—**41**] vol zorns 43^1—**46**, 46 *15, 8* ‖ v. wurden] vollendet würden 30^2—39 44, **34**—40^2 ‖ ‖

Neue Gl. 15, 1 Das sind alle *usw. seit* 30^1< |

[Bl. dd iij] Das Sechsztehend Capitel.

(XVI.) VNd ich horet eyne groſſe ſtym aus dem tempel, die ſprach zu den ſieben Engelln, gehet hyn vnd gieſſet aus die ſchalen des zorns auff die erden, [2]Vnd der erſte gieng hyn vnd goſß ſeyne ſchale aus auff die erde, vnd es ward eyn boſer vnd arger ſchwer an den menſchen, die das maltzeychen des thiers hatten, vnd die ſeyn bild anbeten, [3]Vnd der ander Engel goſß aus ſeyne ſchale yns meer, vnd es ward blutt als eyns todten, vnnd alle lebendige ſeele ſtarb ynn dem meer. [4]Vnd der dritte Engel goſß aus ſeyne ſchale ynn die waſſer ſtrome vnd ynn die waſſer brunnen, vnd es ward blutt, [5]vnnd ich horet den Engel ſagen, Herr, du biſt gerecht, der da iſt vnd der da war, vnnd heylig, das du ſolchs vrteylet haſt, [6]denn ſie haben das blutt der heyligen vnnd der propheten vergoſſen, vnnd blutt haſtu yhn zu trincken geben, denn ſie ſinds werd, [7]Vnnd ich horet eynen andern Engel aus dem alltar ſagen, Jah, herr almechtiger Got, deyne gericht ſind warhafftig vnd gerecht.

[8]Vnnd der vierde Engel goſß aus ſeyne ſchale ynn die ſonne, vnnd ward yhm geben, den menſchen heys zu machen mitt fewr, [9]vnd den menſchen wart heys fur groſſer hytze, vnd leſterten den namen Gottis, der macht hat vber diſe plagen, vnd thatten nicht pus, yhm den preys zu geben. [10]Vnd der funfft Engel goſß aus ſeyne ſchale auff den ſtuel des thiers, vnd ſeyn reich ward verfinſtert, vnd ſie aſſen yhre zungen fur ſchmertzen, [11]vnd leſterten Gott ym hymel fur yhren ſchmertzen vnd fur yhren ſchweren, vnd thetten nicht puſſe fur yhre werck.

[12]Vnd der ſechſt Engel goſß aus ſeyner ſchalen auff den groſſen waſſerſtrom Euphrates, vnd das waſſer vertrocknet, auff das bereyttet wurde der weg, den konigen vom auffgang der ſonnen, [13]Vnd ich ſahe aus dem mund des drachens, vnd aus dem mund des thieris, vnd aus dem mund des falſchen propheten drey vnreyne geyſter, gleych den froſſchen, [14]denn es ſind geyſter der teuffel, die machen das zeychen ausgehen, zu den konigen auff erden vnd auff dem gantzen kreyß der welt, ſie zuuerſamlen ynn den ſtreytt ihenis groſſen tages Gottis des almechtigen, [15]Sihe ich kome, als eyn dieb, Selig iſt der da wachet vnd hellt ſeyne kleyder, das er nicht blos wandele, vnnd man nicht ſeyne ſchande

---

Off. 16, 1 zorns 22[1]—46, 34—41 46] ‖ zorns Gottes 43[1] 43[2] 45 ‖ *16, 2* boſer vnd arger ſchwer 22[1]—27[2]] böſe vnd arg drüſe 30[1]< anbeten (anbetten 26[1–2] 27[2] 30[2]—34 39) 22[1]—46, 34—36 40[1]—40[2]] anbeteten 39 41—46 *zu 16, 5 s. HE 40 in Bibel 4, 416 ein unbenutzter Korrektur-Ansatz Rörers* *16, 9* den preys 22[1]—25] die ehre 26[1]< *16, 10* aſſen 22[1]—27[2]] zu biſſen 30[1]< *16, 11* ym] yhm *Druckf.* 22[1] fur yhren ſchmertzen 22[1]—27[2] 37, 34—40[1]] ‖ fur ſchmertzen 30[1], 40[2] ‖ fur jrem ſchm. 30[2]—35 39—46, 41—45 ſchweren 22[1]—27[2]] drüſen 30[1]< *16, 12* ſeyner ſchalen 22[1–2]] ſeine ſchale 24[1]< vom auffgang 22[1] 24[1]—44, 34—36 40[1]] von auffgang 39 40[2]—46 ‖ *Druckf.* vom anfang 22[2] *und* 46 ‖ *vgl. Matth. 24, 27* *16, 13* falſchen *eine Korrektur der Druckvorlage*

XVI.

V. VND ich hóret eine groſſe ſtimme aus dem Tempel, die ſprach zu den ſieben Engeln, Gehet hin, vnd gieſſet aus die ſchalen des zorns auff die erden.

1. [2]VND der erſte gieng hin, vnd gos ſeine Schale aus auff die erde, Vnd es ward ein böſe vnd arge Drůſe an den Menſchen, die das malzeichen des Thiers hatten, vnd die ſein Bilde anbeteten.

2. [3]VND der ander Engel gos aus ſeine ſchale ins Meer, Vnd es ward Blut als eines Todten, vnd alle lebendige Seele ſtarb in dem Meer.

3. [4]VND der dritte Engel gos aus ſeine ſchale in die Waſſerſtröme, vnd in die Waſſerbrůnnen, vnd es ward Blut. [5]Vnd ich hóret den Engel ſagen, HERR, du biſt gerecht, der da iſt, vnd der da war, vnd heilig, das du ſolches geurteilet haſt. [6]Denn ſie haben das blut der Heiligen vnd der [Bl. 404] Propheten vergoſſen, vnd Blut haſtu jnen zu trincken gegeben, denn ſie ſinds werd. [7]Vnd ich hóret einen andern Engel aus dem altar ſagen, Ja, HERR, allmechtiger Gott, deine gerichte ſind warhafftig vnd gerecht.

4. [8]VND der vierde Engel gos aus ſeine ſchale in die Sonne, vnd ward jm gegeben, den Menſchen heis zu machen mit fewr. [9]Vnd den Menſchen ward heis fur groſſer hitze, vnd leſterten den namen Gottes, der macht hat vber dieſe Plagen, vnd thaten nicht buſſe, jm die Ehre zu geben.

5. [10]VND der fünffte Engel gos aus ſeine ſchale, auff den ſtuel des Thiers, Vnd ſein Reich ward verfinſtert, vnd ſie zubiſſen jre zungen fur ſchmertzen, [11]vnd leſterten Gott im himel fur jrem ſchmertzen, vnd fur jren Drůſen, vnd theten nicht buſſe fur jre werck.

6. [12]VND der ſechſte Engel gos aus ſeine ſchale auff dem groſſen waſſerſtrom Enphrates, Vnd das waſſer vertrocknet, auff das bereitet würde der weg den Kónigen von auffgang der ſonnen. [13]Vnd ich ſahe aus dem munde des Drachens, vnd aus dem munde des Thieres, vnd aus dem munde des falſchen Propheten, drey vnreine Geiſter gehen, gleich den Frőſchen. [14]Vnd ſind geiſter der Teufel, die thun Zeichen, vnd gehen aus zu den Kónigen auff erden, vnd auff den gantzen Kreis der welt, ſie zu verſamlen in den Streit, auff jenen groſſen tag Gottes des allmechtigen. [15]Sihe, ich kome, als ein Dieb, Selig iſt der da wachet, vnd helt ſeine kleider, das er nicht blos

(Frőſche) Die Frőſche ſind die Plauderer, ſo jtzt den Fürſten heuchlen, vnd wider das Euangelium geken, vnd doch nichts ausrichten.

HE 40 von Luthers Hand s. Bibel 4, 416 geyſter 22^1—25] geyſter gehen 26^1< *16, 14* denn es ſind 22^1—27^2] Vnd ſind 30^1< machen das zeychen ausgehen, zu 22^1—27^2] thun zeichen, vnd gehen aus zu 30^1< auff dem 22^1—30^1] auff den 30^2< ihenis groſſen tages 22^1—27^2] auff jenen groſſen tag 30^1< ||

Neue Gl. 16, 13 Dieſe froſſche ſind *bis* nichts ausrichten etc. *ſeit* 30^1<. *Var.*: *Stw.* (Frőſche) *voran* **41—46** Dieſe 30^1—46, **34—40**^{2}] Die **41—46** *Am Schluß* etc. 30^1—46, **34—45** |

ſehe, [16]Vnd er hat ſie verſamlet an eynen ort, der da heyſt auff hebreiſch Arma gedon.

[17]Vnd der ſiebend Engel goß aus ſeyne ſchale ynn die lufft, vnd es gieng aus eyne ſtym von dem hymel aus dem ſtuel, die ſprach, Es iſt geſchehen, [18]vnd es wurden ſtymme vnnd donner vnd blitzen, vnnd ward eyne groſſe erdbebung, das ſolcher nicht geweſen iſt, ſind der zeyt menſchen auff erden geweſen ſind, ſolche erdbebung alſo gros, [19]vnd aus der groſſen ſtad wurden drey teyl, vnd die ſtedte der heyden fyelen, vnd Babilon der groſſen ward gedacht fur Gott, yhr zu geben den kilch des weyns von ſeynem grymmigen zorn, [20]vnd alle Inſulen entflohen, vnd keyne berge wurden funden, [21]vnd eyn groſſer hagel als eyn centner fiel vom hymel auff die menſchen, vnnd die menſchen leſterten Gott vber der plage des hagels, denn ſeyne plage iſt ſeer gros.

Das Siebentzehend Capitel.

(Die 21. figur) XVII.

Vnd es kam eyner von den ſieben engelln die die ſieben ſchalen hatten, redet mitt myr vnnd ſprach zu myr, kum, ich will dyr zeygen das vrteyl der groſſen huren, die da auff vielen waſſern ſitzt, [2]mit wilcher gehuret haben die konige auff erden, vnd truncken worden ſind von dem weyn yhrer hurerey, die da wonen auff erden, [3]Vnd er bracht mich ym geyſt ynn die wuſten, Vnd ich ſahe das weyb ſitzen auff eynem roſynfarben thier, das war voll namen der leſterung, vnd hatte zehen horner, [4]vnd das weyb war bekleydet mit ſcharlacken vnd roſynfarb, vnd vberguldet mit gollt vnd edlen ſteynen vnd perlen, vnd hatte eyn gulden kilch ynn der hand voll grewels vnnd vnſawberkeyt yhrer hurerey, [5]vnd an yhrer ſtyrn geſchrieben den namen, das geheymnis, die groſſe Babilon, die mutter der hurerey vnd aller grewel auff erden, [6]Vnd ich ſahe das weyb truncken von dem blut der heyligen vnd von dem blut der zeugen Jheſu, vnd ich verwundert mich ſeer da ich ſie ſahe.

[7]Vnd der Engell ſprach zu myr, warumb verwunderſtu dich? Ich will dyr ſagen das geheymnis von dem weybe, vnnd von dem thier das ſie tregt, vnd hat ſieben hewbter vnd zehen horner, [8]Das thier das du geſehen haſt, iſt geweſen, vnd iſt nicht, vnd wirt auff ſteygen vom abgrund, vnd wirt gehen yns verdamnis, vnd werden ſich verwundern die auff erden wonen, der namen nicht geſchrieben ſtehen ynn dem buch des lebens von anfang der wellt, wenn ſie ſehen das thier, das es geweßen iſt, vnd nit iſt, [9]Vnd hie iſt der ſynn der die weyßheyt hatt.

Off. 16, 18 ‖ ſtymme] ſtimmen 37—46, **34—35** ‖ ſolcher 22[1]—30[1]] ſolche 30[2]< *17, 1* ‖ zu myr *fehlt* **34—35** ‖ kum 22[1] *(so gewöhnlich, auch* 30[1], **34 41)**] kom *seit* 40—46, **46** *17, 2* vnd truncken *bis* auff erden 22[1]—27[2]] *WSt* vnd die da wonen *bis* hurerey 30[1]< *17, 4* ‖ war *fehlt* 34—35 ‖ ‖ bekleidet *fehlt* 40[2] ‖ kilch 22[1]—27[2]] becher 30[1]< *17, 8* auff ſteygen vom 22[1]—27[2]] widderkomen aus dem 30[1]< gehen 22[1]—27[2]] faren 30[1]< nit iſt 22[1]—27[2]] nicht iſt, wie wol es doch iſt 30[1]< *17, 9* der die w. hatt 22[1]—27[2]] da w. zugehöret 30[1]< ‖

wandele, vnd man nicht seine schande sehe. [16]Vnd er hat sie versamlet an einen ort, der da heisst auff Ebreisch Harmagedon.

(Harmagedon) Auff deudsch verdampte Krieger, verfluchte rüstung oder vnglückselige Kriegsleute, ab Herem et Gad.

7. [17]VND der siebend Engel gos aus seine schale in die Lufft, Vnd es gieng aus eine stim vom Himel aus dem stuel, die sprach, Es ist geschehen. [18]Vnd es wurden stimme, vnd donner, vnd blitzen, vnd ward eine grosse Erdbebung, das solche nicht gewesen ist, sint der zeit Menschen auff erden gewesen sind, solche Erdbebung also gros. [19]Vnd aus der grossen Stad wurden drey teil, vnd die stedte der Heiden fielen. Vnd Babylon der grossen ward gedacht fur Gott, jr zu geben den Kelch des weins von seinem grimmigen zorn. [20]Vnd alle Insulen entflohen, vnd keine Berge wurden funden. [21]Vnd ein grosser hagel, als ein Centner, fiel vom Himel auff die Menschen, vnd die Menschen lesterten Gott vber der plage des hagels, Denn seine plage ist seer gros.

XVII.

Hie zeiget er die Römische Kirche in jrer gestalt vnd wesen, die verdampt sol werden.

VND **es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben schalen hatten,** redet mit mir, vnd sprach zu mir, Kom, ich wil dir zeigen das vrteil der grossen Huren, die da auff vielen Wassern sitzt, [2]mit welcher gehuret X. haben die Könige auff erden, vnd die da wonen auff erden truncken worden sind, von dem wein jrer Hurerey. [3]Vnd er bracht mich im geist in die wüsten. Vnd ich sahe das Weib sitzen auff einem rosinfarben Thier, das war vol namen der lesterung, vnd hatte zehen Hörner. [4]Vnd das Weib war bekleidet mit Scharlacken vnd Rosinfarb, vnd vbergüldet mit Gold vnd Edelsteinen vnd Perlen, vnd hatte einen gülden Becher in der hand, vol grewels vnd vnsauberkeit jrer Hurerey. [5]Vnd an jrer stirn geschrieben den Namen, das Geheimnis, die grosse Babylon, die Mutter der hurerey vnd aller grewel auff erden. [6]Vnd ich sahe das Weib truncken von dem blut der Heiligen, vnd von dem blut der zeugen Jhesu. Vnd ich verwundert mich seer, da ich sie sahe.

(Geheimnis.) Das ist, die geistliche grosse Babylon etc.

Sup. 12. [7]VND der Engel sprach zu mir, Warumb verwunderstu dich? Ich wil dir sagen das geheimnis von dem Weibe vnd von dem Thier das sie tregt, vnd hat sieben Henbter, vnd zehen Hörner. [8]Das Thier, das du gesehen hast, [a] ist gewesen, vnd ist nicht, vnd wird wider komen aus dem abgrund, vnd wird faren ins Verdamnis, Vnd werden sich verwnndern, die auff erden wonen, der namen nicht geschrieben stehen in dem buch des Lebens von anfang der Welt, wenn sie sehen das Thier, das es gewesen ist, vnd nicht ist, wiewol es doch ist. [9]Vnd hie ist der sinn, da Weisheit zugehöret.

[a] Das Römische Reich ist, vnd ist doch nicht, Denn es ist nicht das gantze, sondern ist nach seinem Fall durch den Bapst wider auffbracht.

Neue Gl. 16, 16 (Harmagedon) *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 17, 1* Hie zeigt er *usw. seit* 30¹< *Neue Gl. 17, 5* (geheimnis) Das ist *usw. seit* 26²< *(einzige Gl. vor 1530 in der Off.)* *Neue Gl. 17, 8* Das Romisch Reich *usw. seit* 30¹< |

gl. 17, 7 (in 46*):* Sup. 12. = *Kap. 12, 3ff.* |

Die ſieben hewpter, ſind ſieben berge, auff wilchen das weyb ſitzt, vnd ſind ſieben konige, [10] funff ſind gefallen, vnd eyner iſt, vnd der ander iſt noch nicht komen, vnnd wenn er kompt, mus er eyn kleyne zeyt bleyben, [11] Vnd das thier, das geweſen iſt, vnd nicht iſt, das iſt der achte, vnd iſt von den ſieben, vnd gehet ynn das verdamnis, [12] Vnd die zehen horner, die du geſehen haſt, das ſind die zehen konige, die das reich noch nicht empfangen haben, aber wie die konige, werden ſie eyne ſtunde macht entpfangen nach dem thier, [13] diſe haben eyne meynung, vnd werden yhre krafft vnd macht geben dem thier, [14] diſe werden ſtreytten mit dem lamb, vnnd das lamb wirt ſie vberwinden, denn es iſt eyn herr aller herren vnd eyn konig aller konige, vnnd mit yhm, die beruffene vnd außerweleten vnd glewbigen.

[15] Vnd er ſprach zu myr, die waſſer, die du geſehen haſt, da die hure ſitzt, ſind volcker vnd ſcharen, vnd heyden vnd zungen, [16] Vnd die zehen horner, die du geſehen haſt auff dem thier, die werden die hure haſſen vnnd werden ſie wueſt machen vnnd blos, vnnd werden yhr fleyſch eſſen, vnd werden ſie mit fewr verbrennen, [17] denn Gott hats yhn geben ynn yhr hertz, zu thun ſeyne meynung, vnd zu thun eynerley meynung, vnd zu geben das reich dem thier, bis das vollendet werden die wort Gottis, [18] Vnnd das weyb, das du geſehen haſt, iſt die groſſe ſtad, die das reich hat vbir die konige auff erden.

[Bl. ee] Das Achtzehend Capitel.

XVIII. (Die 22. figur) VNnd darnach ſahe ich eynen andern engel nydder ſteygen vom hymel, der hatte eyne groſſe macht, vnd die erde wartt erleucht von ſeyner klarheyt, [2] vnd ſchrey aus macht mit lautter ſtym, vnd ſprach, Sie iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon die groſſe, vnd eyn behauſſung der teuffel worden, vnd eyn beheltnis aller vnreyner geyſter, vnnd eyn beheltnis aller vnreyner feyndſeliger vogel, [3] Denn von dem weyn des zorns yhrer hurerey, haben alle heyden truncken, vnd die konige auff erden haben mit yhr hurerey trieben, vnnd yhre kauffleutt ſind reich worden von der krafft yhrer geylheyt.

[4] Vnd ich horet eyn andere ſtym vom hymel, die ſprach, gehet aus von yhr mein volck, das yhr nicht teylhafftig werdet yhrer ſunden, auff das yhr nit empfahet etwas von yhrer plagen, [5] denn yhre ſunde haben gefolget bis ynn den hymel, vnd der herr hatt an yhren freuel gedacht, [6] bezalet ſie, wie

---

Off. 17, 9 ‖ auff wilchen] auff welchem 30^2—35, 34 ‖ *17, 11* ‖ das thier] das ander Thier *nur* **34—36** ‖ gehet 22^1—27^2] feret 30^1< *17, 12* die *(vor* zehen konige*)* 22^1—27^2] *fehlt seit* 30^1< die das reich noch nicht empfangen haben, aber 22^1—27^2, 41—46, 44—46] ‖ die das reich nicht empfangen, aber 30^1—40, 34—40^2 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 416)* wie die konige 22^1—27^2] die *fehlt* 30^1< ſtunde 22^1—27^2] zeit 30^1< nach dem thier 22^1—27^2] mit dem Th. 30^1< *17, 14* eyn herr — — — eyn konig 22^1—40, 3[illegible]—40^2] der HErr — — — der König 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* *17, 15* zungen 22^1—27^2] ſprachen 30^1< *17, 17* das reich 22^1—27^2] jr reich 30^1< *18, 1* ſteygen 22^1—27^1] faren 27^2< ‖ war *(vor* erleucht*) Druckf.* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* *18, 2* lautter 22^1—40, 34—40^2] groſſer 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* *18, 3* der krafft yhrer geylheyt 22^1—27^2] jrer groſſen wolluſt 30^1< *18, 5* ‖ jrer *vor* ſunde **43**^{1}—**45** *Druckf.* ‖ haben

DJe sieben Heubter sind sieben Berge, auff welchen das Weib sitzet, vnd sind sieben Könige. 10 [a]Fünff sind gefallen, vnd [b]einer ist, vnd der ander ist noch nicht komen, Vnd wenn er kompt, mus er eine kleine [c]zeit bleiben. 11 Vnd das Thier, [d]das gewesen ist, vnd nicht ist, das ist der achte, vnd ist von den sieben, vnd feret in das verdamnis. 12 Vnd die zehen Hörner, die du gesehen hast, das sind [e]zehen Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben, Aber wie Könige werden sie eine zeit macht empfahen mit dem Thier. 13 Diese haben eine meinung, vnd werden jre krafft vnd macht geben dem Thier. 14 Diese werden streiten mit dem Lamb, vnd das Lamb wird sie vberwinden, Denn es ist der HErr aller Herrn, vnd der König aller Könige, vnd mit jm die beruffene vnd auserweleten vnd gleubigen.

15 VND er sprach zu mir, Die Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzt, sind Völcker vnd Scharen, vnd Heiden, vnd Sprachen. 16 Vnd die zehen Hörner, die du gesehen hast, auff dem Thier, die werden die Hure hassen, vnd werden sie [f]wüst machen, vnd blos, vnd werden jr Fleisch essen, vnd werden sie mit Fewr verbrennen. 17 Denn Gott hats jnen gegeben in jr hertz, zu thun seine meinung, vnd zu thun einerley meinung, vnd zu geben jr Reich dem Thier, bis das vollendet werden die wort Gottes. 18 Vnd das Weib, das du gesehen hast, ist die grosse Stad, die das Reich hat vber die Könige auff erden.

[a] Fünffe, gegen Morgen in Griechenland.

[b] (Einer) Das ist, Deudschland.

[c] Das ist itzt Hispania.

[d] Roma oder Welschland.

[e] (Zehen Könige) Das sind die andern Könige, als Hungern, Behem, Poln, Franckreich

[f] Sie halten an dem Bapst, vnd schützen jn, Aber sie reuffen jn wol, das er mus blos werden, vnd die güter verlieren, *Defensores Papæ, deuoratores eius.*

XVIII.

Y. Bapst. VND darnach sahe ich einen andern Engel nider faren vom Himel, der hatte eine grosse macht, vnd die erde ward erleuchtet von seiner klarheit. 2 Vnd schrey aus macht mit grosser stimme, vnd sprach, Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die grosse, vnd eine behausung der Teuffel worden, vnd ein beheltnis aller vnreiner Geister, vnd ein beheltnis aller [Bl. 405] vnreiner feindseliger Vogel, 3 Denn von dem Wein des zorns jrer Hurerey, haben alle Heiden getruncken, vnd die Könige auff erden haben mit jr Hurerey getrieben, vnd jre Kauffleute sind reich worden von jrer grossen wollust. 4 VND ich höret ein ander stim vom Himel, die sprach, Gehet aus von jr, mein Volck, das jr nicht teilhafftig werdet jrer Sünden, auff das jr nicht empfahet etwas von jrer Plagen. 5 Denn jre Sünde reichen bis in den Himel, vnd Gott denckt an jren freuel. 6 Bezalet sie, wie sie euch bezalet hat,

Das ist das freuden geschrey vber den gefallen Bapst.

(Wollust) mutwillen

---

gefolget bis 22[1]—27[2]] reichen bis 30[1]< der herr 22[1]—40, 34—40[2]] Gott 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* hatt *bis* gedacht 22[1]—27[2]] denckt *bis* freuel 30[1]< ‖

Neue Gl. 17, 10 [a] Funffe (Fünffte *Druckf.* 45) gegen morgen *usw. seit* 30[1]< *Neue Gl. 17, 10* [b] (Einer) Das ist deudsch land. *seit* 30[1]< *Neue Gl. 17, 10* [c] Das ist itzt hispania *(zu * kleine zeit bleiben im Texte) seit* 30[1]< *Neue Gl. 17, 11* [d] Roma odder Welschland *(zu * das gewesen ist im Texte) seit* 30[1]< *[Diese 4 Gl., in* 46, 46 *und vorher mit* [b], [c], [d], [e] *markiert, standen anfangs* (30[1]) *wegen Raumnot am innern Rande] Neue Gl. 17, 12* (Zehen konige) *usw. seit* 30[1]< *Neue Gl. 17, 16* Sie halten an dem Bapst *bis* Defensores Pape, deuoratores eius *seit* 30[1]< *Neue Gl. 18, 2* Das ist das *usw. seit* 30[1]< *Neue Gl. 18, 3* (Wollust) *usw. seit* 30[1]<; *das Merkwort* Bapst *links am Rande unter* Y *nur* 45—46 ‖

ſie euch betzalet hat, vnnd machts yhr zwifelltig nach yhren wercken, vnnd mit wilchem kilch ſie euch eyngeſchenckt hat ſchenckt yhr zwifelltig eyn, [7] wie viel ſie ſich herlich gemacht vnd geyll geweſen iſt, ſo viel ſchenckt yhr quall vnnd leyd eyn, Denn ſie ſpricht ynn yhrem hertzen, ich ſitze eyne konigin, vnnd werde keyn wittwe ſeyn, vnd leyd werd ich nicht ſehen, [8] darumb werden yhre plage auff eynen tag komen, der todt, leyd vnd hunger, vnd mit fewr wirt ſie verbrand werden, denn ſtarck iſt Gott der herr, der ſie richten wirt.

[9] Vnd es werden ſie beweynen vnd ſich vber ſie beklagen, die konige auff erden, die mit yhr gehuret vnnd luſt getrieben haben, wenn ſie ſehen werden den rauch yhres brands, [10] von ferne ſtehend vmb der furcht willen yhrer quall, vnd ſprechen, weh, weh, die groſſe ſtad Babilon, die ſtarcke ſtadt, auff eyne ſtund iſt deyn gericht komen, [11] vnd die kauffleutt auff erden werden weynen vnd leyde tragen bey ſich ſelbs, das yhr wahr niemant mehr kauffen wirt, [12] die wahr des golts vnnd ſylbers vnd eddel geſteyns vnnd die perlen, vnd ſeyden vnd purpur vnd ſcharlachen vnd allerley Thinen hollz vnd allerley gefeſß von Elffenbeyn, vnd allerley gefeſß von dem koſtlichſten hollz, vnd von erz vnd von eyſſen [13] vnd Cynamet vnd thimian vnd ſalben vnd weyrach vnd weyn vnd ole, vnd ſemelln vnd weytzen, vnd viech vnd ſchaff vnd pferd vnd wagen vnd leychnam vnd ſeelen der menſchen.

[14] Vnnd das obis der luſt deyner ſeele iſt von dyr gewichen, vnd alles was vollig vnd klar war, iſt von dyr gewichen, vnd du wirſt ſolchs nit mehr finden, [15] Die kauffleutt ſolcher wahr, die von yhr ſind reich worden, werden von ferne ſtehen vmb der furcht willen yhr quall, weynen vnnd leyde tragen [16] vnd ſagen, weh, weh, die groſſe ſtadt, die bekleydet war mit ſeyden vnd purpur vnd ſcharlacken, vnd vberguldet war mit gollt vnd eddel geſteyn vnd perlen, [17] denn ynn eyner ſtund iſt verwuſtet ſolcher reychtumb.

[Bl. eeij] Vnd alle ſchiffherrn vnd alle die auff den ſchiffen hantiren, vnd ſchiffleutt die ym meer erbeytten, ſtunden von ferne [18] vnd ſchryen, da ſie yhrs brandts rauch ſahen vnnd ſprachen, wer iſt gleych der groſſen ſtad? [19] Vnd ſie worffen ſtaub auff yhre hewpter vnd ſchryen, weyneten vnd trugen leyde, vnd ſprachen, weh, weh, die groſſe ſtad, ynn wilcher reich worden ſind alle die da ſchiff ym meer hatten von yhrer wahr denn yn eyner ſtund iſt ſie verwuſtet.

[20] Frewe dich vbir ſie hymel vnnd yhr heyligen, apoſtel vnnd propheten, denn Gott hatt ewer vrteyl an yhr gerichtet, [21] Vnd eyn ſtarcker engel hub eynen

---

Off. 18, 7 geyll geweſen iſt 22^1—27^2] jren mutw. geh. hat 30^1< ſitze 22^1—27^2] ſitze vnd bin 30^1< *18, 8* vnd mit 22^1—25] vnd *fehlt* 26^1< *18, 9* luſt 22^1—27^2] mutwillen 30^1< yhres brands 22^1—27^2] von jrem brand 30^1< *18, 10* von ferne ſtehend *bis* willen 22^1—27^2] vnd werden von ferne *bis* furcht 30^1< *18, 12* von dem koſtlichſten 22^{1-2}] || von dem koſtlichen 24^1—27^2 || von koſtlichem 30^1< *(der Schluß des Verses [et marmore Vulg.] fehlt in allen Drucken der Lutherschen Übersetzung)* *8, 13* weyrach 22^{1-2}] weirauch 24^1< *18, 14* obis *bis* ſeele 22^1—27^2] obs, da deine (deine] ſeine 30^2) ſeele luſt an

Vnd machts jr zwiueltig, nach jren wercken. Vnd mit welchem Kelch sie euch eingeschenckt hat, schencket jr zwifeltig ein. 7 Wie viel sie sich herrlich gemacht, vnd jren mutwillen gehabt hat, So viel schenckt jr qual vnd leid ein. Denn sie spricht in jrem hertzen, Ich sitze vnd bin eine Königin, vnd werde keine Widwe sein, vnd leid werde ich nicht sehen. 8 Darumb werden jre Plagen auff einen tag komen, der tod, leid, vnd hunger, mit fewr wird sie verbrand werden, Denn starck ist Gott der HERR, der sie richten wird.

9 VND es werden sie beweinen vnd sich vber sie beklagen die Könige auff erden, die mit jr gehuret vnd mutwillen getrieben haben, wenn sie sehen werden den rauch von jrem Brand, 10 vnd werden von ferne stehen fur furcht jrer qual, vnd sprechen, Weh, weh, die grosse stad Babylon, die starcke Stad, auff eine stunde ist dein gericht komen. 11 Vnd die Kauffleute auff erden werden weinen vnd leid tragen bey sich selbs, das jre Wahr niemand mehr keuffen wird, 12 die wahr des golds, vnd silbers, vnd edelgesteins, vnd die perlen, vnd seiden, vnd purpur, vnd scharlacken, vnd allerley thinnenholtz, vnd allerley gefess von elffenbein, vnd allerley gefess von köstlichem holtz, vnd von ertz, vnd von eisen, 13 vnd cinnamet, vnd thimian, vnd salben, vnd weirauch, vnd wein, vnd öle, vnd semlen, vnd weitzen, vnd vieh, vnd schafe, vnd pferd, vnd wagen, vnd leichnam, vnd seelen der Menschen.

14 VND das obs, da deine Seele lust an hatte, ist von dir gewichen, vnd alles was völlig vnd herrlich war, ist von dir gewichen, vnd du wirst solchs nicht mehr finden. 15 Die Kauffleute solcher wahr, die von jr sind Reich worden, werden von ferne stehen fur furcht jrer qual, weinen vnd klagen 16 vnd sagen, Weh, weh, die grosse Stad, die bekleidet war mit seiden vnd purpur, vnd scharlacken, vnd vbergüldet war mit gold, vnd edelgestein, vnd perlen, 17 Denn in einer stunde ist verwüstet solcher Reichtumb.

VND alle Schiffherrn, vnd der Hauffe, die auff den Schiffen hantieren, vnd Schiffleutte, die auff dem meer hantieren, stunden von ferne, 18 vnd schrien, da sie den rauch von jrem Brande sahen, vnd sprachen, Wer ist gleich der grossen Stad? 19 Vnd sie wurffen staub auff jre heubter, vnd schrien, weineten vnd klagten, vnd sprachen, Weh, weh, die grosse stad, in welcher Reich worden sind alle die da Schiff im Meer hatten von jrer Wahr, denn in einer stunde ist sie verwüstet.

20 **FRewe dich vber sie Himel, vnd jr heiligen Apostel vnd Propheten, Denn** Gott hat ewer vrteil an jr gerichtet. 21 Vnd ein starcker Engel hub einen

---

hatte $30^1<$ klar 22^1—27^2] herrlich $30^1<$ *18, 15* vmb der furcht willen yhr quall 22^1—27^2] fur furcht jrer qual $30^1<$ leyde tragen 22^1—27^2] klagen $30^1<$ *18, 16* ‖ war *nach* vberguldet *fehlt nur* 22^2 ‖ *18, 17* Scheffherrn *Druckf.* 46 alle die 22^1—27^2] der hauffe die $30^1<$ ym meer erbeytten 22^1—27^2] auff dem meer hantieren $30^1<$ *18, 18* yhrs brandts rauch 22^1—27^2] den rauch von jrem brande $30^1<$ *18, 19* trugen leyde 22^1—27^2] klagten $30^1<$ *18, 20 Komma nach* heyligen 22^1—27^2] *fehlt* $30^1<$ ‖

groſſen ſteyn auff als eyn mulſteyn, warff yhn yns meer, vnd ſprach, Alſo wirt mit eynem ſturm verworffen die groſſe Babilon, vnd nit mehr erfunden werden, [22] Vnd die ſtym der harffen ſpieler vnd ſeytten ſpieler, pfeyffer vnd poſauner ſoll nicht mehr ynn dyr gehoret werden, vnd keyn handwergs man eyniges handwercks ſoll mehr ynn dyr erfunden werden, vnd die ſtym der mullyn ſoll nit mehr ynn dyr gehoret werden, [23] vnd die ſtym des breuttigams vnd der braud ſoll nit mehr ynn dyr gehoret werden, denn deyne kauffleut waren furſten auff erden, denn durch deyne zeuberey ſind veryrret worden alle heyden, [24] vnd das blutt der propheten vnnd der heyligen iſt ynn yhr erfunden worden, vnd aller der, die auff erden erwurget ſind.

Das Neuntzehend Capitel.

DArnach horet ich eyne ſtym groſſer ſcharen ym hymel, die ſprachen, Halleluia, Heyll vnd preys vnd eehr vnnd krafft ſey Gott vnſerm hern, [2] denn warhafftig vnnd gerecht ſind ſeyne gerichte, das er die groſſe hure verurteylllt hat, wilche die erden mit yhrer hurerey verderbet, vnd hat das blutt ſeyner knecht von yhrer hand gerochen, [3] vnd ſie ſprachen zum andern mal, Halleluia, vnnd der rauch gehet auff von ewigkeyt zu ewigkeyt, [4] vnnd die vier vnd zwentzig Elltiſten vnd die vier thier fielen nydder vnd betten an Gott, der auff dem ſtuel ſaß vnd ſprachen, Amen, Halleluia, [5] vnd eyn ſtym gieng von dem ſtuel, lobt vnſern Gott alle ſeyne knechte vnd die yhn furchten, beyde kleyn vnd gros.

[6] Vnd ich horet eyn ſtym eyner groſſen ſchar, vnd als eyne ſtym groſſer waſſer vnd als eyn ſtym ſtarcker donner, die ſprachen, Halleluia, Denn der almechtige Gott hat das reych eyngenomen, [7] laſt vns frewen vnd frolich ſeyn vnd yhm den preys geben, denn die hochtzeyt des lambs iſt komen, vnd ſeyn weyb hatt ſich bereyttet, [8] vnd es ward yhr geben, ſich antzu thun mit reyner vnd heller ſeyden, die ſeyde aber iſt die rechtfertigung der heyligen, [9] Vnd es ſpricht zu myr, Selig ſind die zum abentmal des lambs beruffen ſind, vnd es ſpricht zu myr, diſe warhafftig wort ſind Gottis, [10] vnd ich fiel fur yhn zu ſeynen fuſſen, yhn antzubeten, vnnd er ſpricht zu myr, ſiehe zu, thues nicht, ich byn deyn mitknecht vnd deyner brudere, vnd dere, die das zeugnis Jheſu haben, Bete Got an, das zeugnis aber Jheſu iſt der geyſt der weyßſagung,

XIX. [Bl. ee iij] [11] Vnd ich ſahe den hymel auffgethan, vnnd ſihe da eyn weys pferd,
(Die 23. figur) vnd der drauff ſas, hies, Trew vnd Warhafftig, vnd richtet vnd ſtreyttet mit

---

Off. 18, 21 eyn mulſt. 22¹—27²] einen mülſt. 30¹< groſſe Babilon 22¹—40, 34—40²] groſſe ſtad Babylon 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* *18, 22* harffen ſpieler 22¹—27²] ſenger 30¹< *18, 23 Der Anfang des Verses (lux lucernae non lucebit in te amplius Vulg.) fehlt in allen Drucken der Lutherschen Übersetzung, s. u. Anm.* *19, 1* vnd eehr 22¹—25] vnd *fehlt* 26¹< *19, 2* ver vrteylllt *Druckf.* 22¹ *19, 3* ſie ſprachen 22¹—30¹] ſie *fehlt* 30²< von ew. zu ew. 22¹—27²] ewiglich 30¹< *19, 7* den preys 22¹—25] die ehre 26¹<

grossen stein auff, als einen Mülstein, warff jn ins Meer, vnd sprach, Also wird mit einem sturm verworffen die grosse stad Babylon, vnd nicht mehr erfunden werden. [22]Vnd die stimme der Senger vnd Seitenspieler, Pfeiffer vnd Posanner sol nicht mehr in dir gehöret werden, vnd kein Handwercksman einiges handwercks sol mehr in dir erfunden werden, vnd die stim der Müllen sol nicht mehr in dir gehöret werden, [23]vnd die stim des Breutigams vnd der Braut sol nicht mehr in dir gehöret werden. Denn deine Kauffleute waren Fürsten auff erden, Denn durch deyne Zauberey sind verirret worden alle Heiden, [24]vnd das blut der Propheten vnd der Heiligen ist in jr erfunden worden, vnd aller derer die auff erden erwürget sind.

XIX.

Darnach höret ich eine stim grosser Scharen im Himel, die sprachen, Haleluia. Heil vnd preis, ehre vnd krafft sey Gott vnserm HERRN, [2]denn warhafftig vnd gerecht sind seine Gerichte, das er die grosse Hure verurteilet hat, welche die Erden mit jrer Hurerey verderbet, vnd hat das blut seiner Knechte von jrer hand gerochen. [3]Vnd sprachen zum andern mal, Haleluia. Vnd der rauch gehet auff ewiglich, [4]Vnd die vier vnd zwenzig Eltesten vnd die vier Thier fielen nider, vnd betten an Gott, der auff dem stuel sas, vnd sprachen, Amen, Haleluia. [5]Vnd eine stim gieng von dem stuel, Lobet vnsern Gott alle seine Knechte, vnd die jn fürchten, beide klein vnd gros.

[6]VND ich höret eine stim einer grossen Schar, vnd als eine stim grosser wasser, vnd als eine stim starcker Donner, die sprachen, Haleluia. Denn der allmechtige Gott hat das Reich eingenomen, [7]Lasset vns frewen vnd frölich sein, vnd jm die Ehre geben, denn die hochzeit des Lambs ist komen, vnd sein Weib hat sich bereitet. [8]Vnd es ward jr gegeben, sich anzuthun mit reiner vnd schöner seiden (Die seide aber ist die gerechtigkeit der Heiligen) [9]Vnd er sprach zu mir, Selig sind die zum abendmal des Lambs beruffen sind. Vnd er sprach zu mir, Dis sind warhafftige wort Gottes. [10]Vnd ich fiel fur jn zu seinen füssen jn anzubeten. Vnd er sprach zu mir, Sihe zu, thu es nicht, ich bin dein Mitknecht vnd deiner Brüder, vnd derer, die das zeugnis Jhesu haben. Bete Gott an (Das zeugnis aber Jhesu ist der Geist der weissagung.)

Das wort Gottes ligt ob, wider die Schutzherrn des Bapsts, vnd hilfft kein wehren.

Z. [11]**VND ich sahe den Himel auffgethan, Vnd sihe, ein weis Pferd, vnd der** drauff sas, hies Trew vnd Warhafftig, vnd richtet vnd streitet mit

---

19, 8 heller 22^1—27^2] schöner 30^1< *Klammern seit* 30^1< *19, 9* es spricht *(beide Male)* 22^1—27^2] er sprach 30^1< Schreibe *(vor* Selig*) fehlt in allen Drucken der Übersetzung Luthers* dise *bis* Gottis 22^1—27^2] Dis sind *bis* Gottes 30^1< *19, 10* spricht 22^1—27^2] sprach 30^1< dein] den *Druckf.* 46 *Klammern seit* 30^1< *19, 11* sihe da 22^1—27^2] da *fehlt* 30^1< ‖

Neue Gl. 19, 11 Das wort Gottes *usw. seit* 30^1<; hilfft *Druckf.* 46 |

gerechtickeyt, [12] aber ſeyne augen ſind wie eyn fewrflamme, vnd auff ſeynem hewbt viel kronen, vnd hatte eynen namen geſchrieben, den niemant wuſte denn er ſelbs, [13] vnd war angethan mit eynem kleyde, das mit blut beſprengt war, vnd ſeyne name heyſt, Gottis wort, [14] Vnd yhm folgete nach das heer ym hymel, auff weyſſen pferden, angethan mit weyſſer vnd reyner ſeyden, [15] Vnd aus ſeynem mund gieng eyn ſcharff ſchwerd, das er da mit die heyden ſchluge, vnd er wirt ſie weyden mit der eyſern ruten, vnd er tritt die kellter des weyns des grymmigen zorns des almechtigen Gottis, [16] vnd hat eynen namen geſchrieben auff ſeynem kleyd vnd auff ſeyner hufften alſo, Eyn konig aller konige vnd eyn herr aller herren.

[17] Vnnd ich ſahe eynen Engel ynn der ſonnen ſtehen, vnnd er ſchrey mit groſſer ſtym vnd ſprach zu allen vogeln die mitten vnter dem hymel fliegen, kompt vnd verſamlet euch zu dem groſſen abentmal Gottis, [18] das yhr eſſet das fleyſch der konige vnd der hewbtleut, vnnd das fleyſch der ſtarcken vnd der pferden vnnd der, die drauff ſitzen, vnnd das fleyſch aller freyen vnd knechten, beyde der kleynen vnd der groſſen, [19] Vnd ich ſahe das thier vnd die konige auff erden vnd yhre heer verſamlet, eyn ſtreyt zu halten, mit dem der auff dem pferd ſas vnd mit ſeynem heer.

[20] Vnd das thier wart gryffen, vnd mit yhm der falſche prophet, der die zeychen thet fur yhm, durch wilche er verfuret, die das malzeichen des thiers namen, vnd die das bild des thiers anbeten, lebendig wurden diſe beyde ynn den fewrigen teych geworffen, der mit ſchwefel brandte, [21] vnd die andern ſind erwurget mit dem ſchwerd des, der auff dem pferde ſaſs, das aus ſeynem munde gieng, vnd alle vogel wurden ſatt von yhrem fleyſch.

Das Zwentzigſt Capitel.

XX. VNd ich ſahe eynen Engel vom hymel ſteygen, der hatte den ſchluſſel zum abgrund vnd eyne groſſe keten ynn ſeyner hand, [2] vnnd er greyff den drachen die allte ſchlange, welche iſt der teuffel vnd der Satanas, vnnd band yhn tauſent iar, [3] vnnd warff ynn den abgrund, vnd band yhn, vnd verſieglet oben drauff, das er nicht mehr verfuren ſollt die heyden, bis das vollendet wurden tauſent iar, vnd darnach mus er los werden eyn kleyne zeyt.

Off. 19, 12 aber ſeyne 22^1—27^2] Vnd ſeine 30^1< *19, 13* ſeyne name 22^1—24^2 *(Druckf.?)*] ſeyn n. 24^3< *19, 15* weyden 22^1—27^2] regieren 30^1< *19, 17* mitten vnter 22^1—27^2] mitten *fehlt* 30^1< groſſen abentmal 22^1—27^2] abentmal des groſſen 30^1< *19, 19* eyn ſtreyt 22^1—25] eyn *fehlt* 26^1< *19, 20* ‖ gryffen (gegriffen)] begriffen 26^1—27^2 ‖ teych 22^1—27^2] pful 30^1< *19, 21* ſind erwurget 22^1—27^2] wurden erw. 30^1<

Zum 20. Kapitel sei erinnert an den Spottvers auf den Papst Clemens VII. Quam mala *usw., der von Rörers Hand in HE 40 abgeschrieben (s. Bibel 4, 417) und in Unsre Ausg. Bd. 35, 599*

Gerechtigkeit. [12] Vnd seine augen sind wie ein Fewrflamme, vnd auff seinem heubte viel Kronen, vnd hatte einen Namen geschrieben, den niemand wuste, denn er selbs. [13] Vnd war angethan mit einem kleid, das mit blut besprenget war, vnd sein name heisst Gottes wort. [14] Vnd jm folgete nach das heer im Himel auff weissen Pferden, angethan mit weisser vnd [Bl. 406] reiner Seiden [15] Vnd aus
Psalm. 2. seinem munde gieng ein scharff Schwert, das er damit die Heiden schlüge, vnd er wird sie regieren mit der eisern Ruten. Vnd er trit die Kelter des weins des grimmigen zorns des almechtigen Gottes. [16] Vnd hat einen Namen geschrieben auff seinem Kleid, vnd auff seiner hüfften, also, ein König aller Könige, vnd ein HERR aller Herrn.

[17] VND ich sahe einen Engel in der sonnen stehen, vnd er schrey mit grosser stimme, vnd sprach zu allen Vogeln, die vnter dem himel fliegen, Kompt, vnd versamlet euch zu dem Abendmal des grossen Gottes, [18] das jr esset das fleisch der Könige vnd der Heubtleute, das fleisch der Starcken, vnd der pferde, vnd dere, die drauff sitzen, vnd das fleisch aller Freien vnd knechten, beide der kleinen vnd der grossen.

[19] VND ich sahe das Thier, vnd die Könige auff erden, vnd jre Heer versamlet, streit zu halten mit dem, der auff dem Pferde sass, vnd mit seinem Heer. [20] Vnd das Thier ward gegriffen, vnd mit jm der falsche Prophet, der die Zeichen thet fur jm, durch welche er verfüret, die das malzeichen des Thieres namen, vnd die das bilde des Thiers anbeten. Lebendig wurden diese beide in den feurigen Pful geworffen, der mit Schwefel brandte, [21] Vnd die andern wurden erwürget mit dem Schwert des, der auff dem Pferde sass, das aus seinem munde gieng, vnd alle Vogel wurden sat von jrem Fleisch.

XX.

AA. VND ich sahe einen Engel vom Himel faren, der hatte den schlüssel zum Abgrund, vnd eine grosse Ketten in seiner hand. [2] Vnd er greiff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel vnd der Satan, vnd verschlos jn tausent jar, [3] vnd warff jn in den Abgrund, vnd verschlos jn vnd versiegelt oben darauff, das er nicht mehr verfüren solt die Heiden, bis das vollendet würden [a] tausent jar, vnd darnach mus er los werden eine kleine zeit.

[a] Die tausent jar müssen anfahen, da dis Buch ist gemacht, denn der Türck ist aller erst nach tausent jaren komen, In des sind die Christen blieben, vnd haben regiert, on des Teuffels danck. Aber nu wil der Türck dem Bapst zu hülffe komen, vnd die Christen ausrotten, weil nichts helffen wil.

---

neu gedruckt ist. *20, 1* steygen 22^1—27^1] faren 27^2< *20, 2* er greyff 22^1—30^2, 46] ergreiff 33^1—46, **34—45** Satanas 22^1—27^2] Satan 30^1< band 22^1—46, **34—45**] verschlos **46** *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* *20, 3* warff ynn 22^1 *Druckf.?*] warff yhn yn 22^2< band 22^1—40, **34—40²**] verschlos **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* ||

Neue Gl. 20, 3 Die tausent jar *usw. seit* 30^1< *(vgl. noch HE 40, Bibel 4, 417)* |
gl. 19, 15 (in **46***):* Psalm. 2. = *Ps. 2, 9* |

(Die 24. figur) [4]Vnd ich ſahe ſtuele, vnd ſie ſatzten ſich drauff, vnd yhn ward geben das vrteyl, vnd die ſeelen der enthewpter vmb des zeugnis Jheſu vnd vmb das wort Gottis willen, vnnd die nit anbettet hatten das thier, noch ſeyn bild, vnnd nicht genomen hatten ſeyn maltzeychen an yhre ſtyrn vnnd auff yhre hand, diße lebten vnnd regnierten mit Chriſto tauſent iar, [5]Die andern todten aber wurden nicht widder lebendig, bis das tauſent iar vollendet wurden, Dis iſt die erſte aufferſtehung, [6]Selig iſt der vnd heylig, der teyl hatt an der erſten aufferſtehung, vber ſolche hatt der ander todt keyne macht, Sondern ſie werden prieſter Gottis vnd Chriſti ſeyn vnd mit yhm regniern tauſent iar.

(Die 25. figur) [7]Vnd wenn tauſent iar vollendet ſind, wirt der Satanas los werden aus ſeynem gefencknis, [8]vnd wirt aus gehen zu verfuren die heyden ynn den vier ortten der erden, den Gog vnd Magog, ſie zuuerſamlen ynn eynen ſtreyt, wilcher zal iſt, wie der ſand am meer, [9]Vnnd ſie tratten auff die breytte der erden, vnd vmbringeten das heerlager der heyligen vnnd die geliebte ſtad, vnnd es fiel das fewr von Gott aus dem hymel vnd verzeret ſie, [10]Vnd der teuffel der ſie verfuret, wart geworffen ynn den fewrigen teich vnd ſchwefel, da das thier vnnd der falſche prophet war, vnd wurden gequellet tag vnd nacht von ewickeyt zu ewickeyt.

[11]Vnd ich ſahe eynen groſſen weyſſen ſtuel, vnd den der drauff ſaß, fur wilchs angeſicht floch die erden vnd der hymel, vnnd yhn ward keyne ſtett erfunden, [12]vnd ich ſahe die todten beyde gros vnd kleyn ſtehen fur Gott, vnd die bucher wurden auffgethan, vnd eyn ander buch wart auffthan, wilchs iſt des lebens, vnnd die todten wurden gericht nach der ſchryfft ynn den buchern, nach yhren wercken, [13]vnd das meer gab die todten die drynnen waren, vnnd der tod vnnd die helle gaben die todten die drynnen waren, vnd ſie wurden gericht eyn iglicher nach ſeynen wercken, [14]vnd der tod vnd die helle wurden geworffen ynn den fewrigen teych, Dis iſt der ander tod, [15]Vnd ſo yemand nit ward erfunden geſchrieben ynn dem buch des lebens, der wart geworffen ynn den fewrigen teich.

Off. 20, 4 vrteyl 22^1—40, 34—40^2] gericht **41**< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* enthewpter 22^1—27^2] entheubten 30^1< das wort Gottis 22^1—27^2] des wort (worts) Gottes 30^1< ‖ diße] diſen 25 *Druckf.* ‖ regnierten 22^1—22^2] regierten 24^1< *20, 6* ‖ an] na *Druckf. nur* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* regniern 22^{1-2}] regieren 24^1< *20, 8* eynen ſtr. 22^1—46, **34—36 43**^{2}] einem ſtr. **39—43**^{1} **45—46** *20, 10* ‖ war *(vor* geworffen) *Druckf.* 40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* teich 22^1—27^2] pful 30^1< ‖ da] vnd da 40 *Druckf.* ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 417 f.)* wurden gequ. 22^1—40, 34—40^2] werden gequ. werden

4 VND ich sahe Stüle, vnd sie satzten sich drauff, vnd jnen ward gegeben das gericht, vnd die Seelen der enthaubten vmb des zeugnis Jhesu, vnd vmb des worts Gottes willen, vnd die nicht angebetet hatten das Thier noch sein Bilde, vnd nicht genomen hatten sein Malzeichen an jre stirn, vnd auff jre hand, diese lebten vnd regierten mit Christo tausent jar. 5 Die andern Todten aber wurden nicht wider lebendig, bis das tausent jar volendet wurden. Dis ist die erste aufferstehung. 6 Selig ist der vnd heilig, der teil hat an der ersten aufferstehung, Vber solche hat der ander Tod keine macht, sondern sie werden Priester Gottes vnd Christi sein, vnd mit jm regieren tausent jar.

[Bl. 407] BB. 7 **VND wenn tausent jar volendet sind, wird der Satanas los werden aus** seinem Gefengnis, 8 vnd wird ausgehen zu verfüren die Heiden in den vier örtern der erden, den Gog vnd Magog, sie zu versamlen in einem streit, welcher zal ist, wie der sand am meer. 9 Vnd sie traten auff die breite der erden, vnd vmbringeten das Heerlager der Heiligen, vnd die geliebte Stad. Vnd es fiel das fewr von Gott aus dem Himel, vnd verzeret sie, 10 Vnd der Teuffel der sie verfüret, ward geworffen in den feurigen Pful, vnd schwefel, da das Thier vnd der falsche Prophet war, vnd werden gequelet werden tag vnd nacht, von ewigkeit zu ewigkeit.

Gog. Magog.

Gog.
Das sind die Türcken, die von den Tattern herkomen, vnd die roten Jüden heissen.

11 VND ich sahe einen grossen weissen Stuel, vnd den der drauff sass, fur welches Angesicht flohe die Erde vnd der Himel, vnd jnen ward keine Stete erfunden. 12 Vnd ich sahe die Todten beide gros vnd klein stehen fur Gott, vnd die Bücher wurden auffgethan, Vnd ein ander Buch ward auffgethan, welchs ist des Lebens, vnd die Todten wurden gerichtet nach der schrifft in den Büchern, nach jren wercken. 13 Vnd das meer gab die Todten die drinnen waren, vnd der Tod vnd die Helle gaben die todten die darinnen waren, vnd sie wurden gerichtet, ein jglicher nach seinen wercken. 14 Vnd der Tod vnd die Helle wurden geworffen in den feurigen Pful. Das ist der ander Tod. 15 Vnd so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem buch des Lebens, Der ward geworffen in den feurigen Pful.

41< *(s. HE 40, Bibel 4, 417)* *20, 12* ‖ jnn jren büchern 30^2—40, 34—35 39—40^2 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* *20, 14* teych 22^1—27^2] pful 30^1< *(ebenso V. 15)* Dis ist 22^1—27^2] Das ist 30^1< *20, 15* erfunden *Druckf.* 22^1 ‖

Neue Gl. 20, 8 (Gog) *usw. seit* 30^1< *(Inschriften:* GOG ‖ MAGOG ‖ WIEN ‖ *in der Form des Bildes nur* 30^1—46) |

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

(Die 26. figur) XXI.

VNd ich ſahe eynen newen hymel, vnd eyne newe erden, denn der erſte hymel vnd die erſte erde vergieng, vnd das meer iſt nit mehr, [2]Vnd ich Johannes ſahe die heylige ſtad, das newe Jeruſalem von Gott aus dem hymel ſteygen, zubereyttet, als eyn braud yhrem man, [3]vnnd horet eyne groſſe ſtym von dem ſtuel die ſprach, ſihe da, eyn hutte Gottis mit bey den menſchen, vnd er wirt bey yhn wonen, vnd ſie werden ſeyn volck ſeyn, vnd er ſelb Gott mit yhn, wirtt yhr Gott ſeyn, [4]vnd Got wirt abwiſſchen alle threnen von yhren augen, vnd der tod wirt nymer ſeyn, noch leyd, noch geſchrey, noch ſchmertz wirtt mehr ſeyn, denn das erſt iſt vergangen, [5]vnnd der auff dem ſtuel ſaß, ſprach, ſihe, ich machs alles newe, vnd er ſpricht zu myr, Eſaie. 43. ſchreybe, denn diſe wort ſind warhafftig vnd gewis.

[6]Vnd er ſprach zu myr, Es iſt geſchehen, ich byn das A vnd O, der anfang vnd das ende, Ich will dem durſtigen geben von dem brun des lebendigen waſſers vmbſonſt, [7]Wer vberwindet, der wirts alles ererben, vnd ich werde ſeyn Gott ſeyn, vnd er wirt meyn ſon ſeyn, [8]Den furchtſamen aber vnd vnglewbigen, vnd grewlichen, vnd todſchlegern, vnd bulern, vnd zeuberern, vnd abgottiſchen, vnd allen lugnern, der teyl wirt ſeyn ynn dem teych, der mit fewr vnd ſchwefel brennet, welcher iſt der ander todt.

[9]Vnd es kam zu myr eyner von den ſieben Engelln, welche die ſieben ſchalen voll hatten der letzten ſieben plagen, vnd redet mit myr vnnd ſprach, kom ich wil dyr das weyb zeygen, die braud des lambs, [10]vnd furet mich hyn ym geyſt auff eynen groſſen vnd hohen berg, vnd zeygt myr die groſſe ſtadt, das heylige Jeruſalem, nydder ſteygen aus dem hymel von Gott, [11]vnd hatte die herlickeyt Gottis, vnd yhr liechtſtar, war gleych dem aller edliſten ſteyn, dem Criſtalligen Jaſpis, [12]vnnd hatte groſſe vnd hohe mauren, vnnd hatte zwelff thor, vnnd auff den thoren zwelff Engel, vnd namen geſchrieben, welche ſind die zwelff geſchlecht der kinder von Iſrael, [13]Vom morgen drey thor, Von mitternacht drey thor, Vom mittag drey thor, Vom abent drey thor, [14]vnd die maur der ſtad hatte zwellff grund, vnd ynn den ſelbigen die namen der zwelff Apoſtel des lambs.

[15]Vnd der mit myr redet, hatte eyn gulden rhor, das er die ſtad meſſen ſolt, vnd yhre thor vnd mauren, [16]vnd die ſtad ligt vier ecket, Vnd yhre

---

Off. 21, 2 ‖ aus dem h.] vom h. 26^2—27^2 ‖ ſteygen 22^1—26^1] erab faren 26^2< eyn braud 22^1—27^2] eine geſchmückte braut 30^1< *21, 3* mit bey 22^1—25] mit *fehlt* 26^1< *21, 4* nymer 22^1—25] ‖ nimer mehr 26^1—27^2 ‖ nicht mehr 30^1< ſchmertz 22^1—30^2] ſchmertzen 33^1< *21, 6* geſchehen 22^1—46, **34—45**] geſchrieben *nur* **46** *(Versehen)* vnd O 22^1—22^2] vnd das O 24^1< *21, 8* furchtſamen 22^1—27^2] verzagten 30^1< ‖ vnd grewlichen *fehlt* 43^2 *(wie Rörers Postfatio* **45** *vermerkt, z. B. Bindseil 7, XXXVI)* ‖ bulern 22^1—27^2] hurern 30^1< teych 22^1—27^2] pful 30^1< welcher 22^1—40, **34—40**^{2}] welches **41**<

XXI.

CC. VND ich sahe einen newen Himel, vnd eine newe Erden, Denn der erste Himel vnd die erste Erden vergieng, vnd das Meer ist nicht mehr. [2] Vnd ich Johannes sahe die heilige Stad, das newe Jerusalem, von Gott aus dem Himel herab faren, zubereit, als eine geschmückte Braut jrem Man. [3] Vnd höret eine grosse stim von dem stuel, die sprach, Sihe da, eine hütte Gottes bey den Menschen, vnd er wird bey jnen wonen, vnd sie werden sein Volck sein, vnd er selbs Gott mit jnen, wird jr Gott sein. [4] Vnd Gott wird abwischen alle threnen von jren augen, vnd der Tod wird nicht mehr sein, noch leid, noch geschrey, noch schmertzen wird mehr sein, Denn das erste ist vergangen. [5] Vnd der auff dem Stuel sass, sprach, Sihe, ich machs alles new. Vnd er spricht zu mir, Schreibe, denn diese wort sind warhafftig vnd gewis.

[6] VND er sprach zu mir, Es ist geschrieben. Ich bin das A und das O, der anfang vnd das ende. Ich wil dem Dürstigen geben von dem brun des lebendigen Wassers vmb sonst. [7] Wer vberwindet, der wirds alles ererben, vnd ich werde sein Gott sein, vnd er wird mein Son sein. [8] Den verzagten aber, vnd vngleubigen, vnd greulichen, vnd Todschlegern, vnd Hurern, vnd Zeuberern, vnd Abgöttischen, vnd allen Lügenern, der teil wird sein in dem Pful, der mit fewr vnd schwefel brennet, welches ist der ander Tod.

[9] VND es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen vol hatten der letzten sieben Plagen, vnd redet mit mir, vnd sprach, Kom, ich wil dir das Weib zeigen, die Braut des Lambs. [10] Vnd füret mich hin im geist auff einen grossen vnd hohen Berg, vnd zeiget mir die grosse Stad, das heilige Jerusalem, hernider faren aus dem Himel von Gott, [11] vnd hatte die herrligkeit Gottes, vnd jr Liecht war gleich dem alleredelsten stein, einem hellen Jaspis. [12] Vnd hatte grosse vnd hohe Mauren, vnd hatte zwelff Thor, vnd auff den thoren zwelff Engele, vnd namen geschrieben, welche sind die zwelff Geschlechte der kinder Israel. [13] Vom morgen drey thor, von mitternacht drey thor, vom mittag drey thor, vom abend drey thor. [14] Vnd die maur der Stad hatte zwelff Gründe, vnd in den selbigen die namen der zwelff Apostel des Lambs.

[15] VND der mit mir redet, hatte ein gülden Rhor, das er die Stad messen solt, vnd jre thor vnd mauren. [16] Vnd die Stad ligt vierecket, Vnd jre lenge

---

(s. HE 40, Bibel 4, 418) *21, 9* || vnd redet] Vnd er redet **34—36** || *21, 10* nydder steygen 22^1—26^1] ernidder faren 26^2< *21, 11* liechtstar 22^1—27^2] liecht 30^1< dem Cristalligen J. 22^1—27^2] eim hellen Jaspis 30^1< *21, 12* von Jsrael 22^1—30^2] von *fehlt* 33^1< *21, 13* || Von morgen *nur* 22^2 || *21, 14* || mauren 39—40 *Druckf.* || *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* ||

gl. 21, 5 (in 22^1): Esaie. 43. = *Jes. 43, 19* |

lenge iſt ſo gros als die breyte, vnd er mas die ſtad mit dem rhor, auff zwelff tauſent feltwegs, die lenge vnd breytte vnnd die hohe der ſtad ſind gleych, [17]vnd er mas yhre mauren, hundert vnd vier vnd vierꝛig ellen, nach der mas eyns menſchen die der engel hatt, [18]vnd der baw yhrer mauren war von Jaſpis, vnd die ſtad Von lautterm gollt, gleych dem reynen glaße, [19]vnd die grunde der mauren vnnd der ſtad waren geſchmuckt mit allerley eddel geſteyne, Der erſt grund war eyn Jaſpis, der ander eyn Saphir, der dritt eyn Calcedonier, der vierde eyn Smaragd, [20]der funfft eyn Sardonich, der ſechſte eyn Sardis, der ſiebend eyn Chryſolit, der acht eyn Beryll, der neunde eyn Topaſier, der ꝛehend eyn Chryſopras, der eylfft eyn Hyacinth, der zwelfft eyn Amethiſt.

[21]Vnd die zwelff thor, waren zwelff perlen, vnd eyn iglich thor war von eyner perlen, vnd die gaſſen der ſtad waren lautter gollt, als eyn durchſcheynend glas, [22]Vnd ich ſahe keynen tempel drynnen, denn der herre der almechtige Gott iſt yhr tempel vnd das lamb, [23]vnd die ſtad darff keyner ſonnen noch des monden, das ſie yhr ſcheyne, denn die herligkeyt Gottis erleucht ſie, vnd yhre leuchte iſt das lamb, [24]Vnd die heyden die da ſelig werden, wandelln ynn dem ſelben liecht, vnd die konige auff erden werden yhre herlickeyt ynn die ſelbigen bringen, [25]Vnd yhre thor werden nicht verſchloſſen des tages, denn da wirt keyn nacht ſeyn, [27]vnd wirt nicht hyneyn gehen yrgent eyn gemeynes vnnd das da thutt grewel vnnd lugen, ſondern die geſchrieben ſind ynn dem lebendigen buch des lambs.

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

Vnd er zeyget myr eynen lauttern waſſer ſtrom klar wie eyn Criſtall, der gieng von dem ſtuel Gottis vnnd des lambs, [2]mitten auff yhrer gaſſen, vnd auff beyden ſeytten des ſtroms ſtund holtz des lebens, das trug zwellferley frucht, vnnd gab ſeyne frucht alle monden, vnnd die bletter des holtz dieneten zu der geſundheyt der heyden, [3]vnd wirt keyn verbantes mehr ſeyn, vnnd der ſtuel Gottis vnd des lambs wirt drynnen ſeyn, vnd ſeyne knecht werden yhm dienen [4]vnd ſehen ſeyn angeſicht, vnd ſeyn name wirt an yhren ſtyrnen ſeyn, [5]vnnd wirt keyne nacht da ſeyn, vnnd nit bedurffen eyner leuchten, odder des liechts der ſonnen, denn Gott der herr wirt ſie erleuchten, vnd ſie werden regniern von ewigkeyt zu ewigkeyt.

Off. 21, 16 vnd breytte 22^1 24^1—25] vnd die breytte 22^2 26^1< *21, 19* der ander 22^1—30^1] der ander war 30^2< *21, 21* durchſchneynend *Druckf.* 22^1 *21, 22* ‖ Gott *(nach* almechtige*) fehlt versehentlich nur* 39—40 ‖ *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* *21, 25* das *vor* tages *Druckf.* 22^1 *21, 26* Et afferent gloriam et honorem gentium in illam *(Vulg.) von L. nicht übersetzt, weil dieser Satz (wohl versehentlich?) bei Erasmus* [1–3] *und Gerbel fehlte, s. u. Anm.* *21, 27* thutt grewel 22^1—27^2] *WSt* 30^1< *22, 1* waſſer

ist so gros als die breite. Vnd er mas die Stad mit dem rhor, auff zwelff tausent feldwegs, Die lenge vnd die breite, vnd die höhe der Stad sind gleich. [17]Vnd er mas jre Mauren, hundert vnd vier vnd vierzig ellen, nach der mas eines Menschen, die der Engel hat. [18]Vnd der Baw jrer mauren, war von Jaspis, vnd die Stad von lauterm Golde, gleich dem reinen glase. [19]Vnd die Gründe der mauren vnd der Stad waren geschmückt mit allerley Eddel gesteine. Der erste grund war ein Jaspis, der ander war ein Saphir, der dritte ein Calcedonier, der vierde ein Smaragd, [20]der fünffte ein Sardonich, der sechste ein Sardis, der siebend ein Chrysolit, der achte ein Beril, der neunde ein Topasier, der zehend ein Chrysopras, der eilffte ein Hyacint, der zwelffte ein Ametist.

(Hundert vnd vier vnd vierzig ellen) Das ist die dicke der mauren.

[21]VND die zwelff Thor waren zwelff Perlen, vnd ein jglich thor war von einer Perlen, vnd die gassen der Stad waren lauter Gold, als ein durchscheinend glas. [22]Vnd ich sahe keinen Tempel darinnen, denn der HErr der allmechtige Gott ist jr Tempel, vnd das Lamb. [23]Vnd die Stad darff keiner sonnen noch des monden, das sie jr scheine, Denn die herrligkeit Gottes erleuchtet sie, vnd jre leuchte ist das Lamb. [24]Vnd die Heiden, die da selig werden, wandeln in dem selbigen Liecht, vnd die Könige auff erden werden jre Herrligkeit in die selbigen bringen. [25]Vnd jre thor werden nicht verschlossen des tages, denn da wird keine Nacht sein. [27]Vnd wird nicht hinein gehen jrgend ein Gemeines, vnd das da grewel thut vnd lügen, Sondern die geschrieben sind in dem lebendigen buch des Lambs.

XXII.

VND er zeiget mir einen lautern strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Christal, der gieng von dem stuel Gottes, vnd des Lambs, [2]mitten auff jrer gassen. Vnd auff beiden seiten des stroms stund holtz des Lebens, das trug zwelfferley Früchte, vnd brachte seine Früchte alle monden, vnd die Bletter des holtz dieneten zu der gesundheit der Heiden. [3]Vnd wird kein [Bl. 408] Verbantes mehr sein, vnd der stuel Gottes vnd des Lambs wird darinnen sein, vnd seine Knechte werden jm dienen vnd sehen sein Angesicht, [4]vnd sein Name wird an jren stirnen sein. [5]Vnd wird keine nacht da sein, vnd nicht bedürffen einer Leuchten, oder des liechts der sonnen, Denn Gott der HERR wird sie erleuchten, vnd sie werden regieren von ewigkeit zu ewigkeit.

---

strom 22^1—40, 34—40^2] strom des lebendigen Wassers 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* 22, 2 zw. frucht 22^1—24^2] zw. früchte 24^3< gab s. frucht 22^1—27^2] brachte s. frücht 30^1< 22, 4 || seyne name *Druckf.* 22^2 *(vgl. o. 19, 13)* || 22, 5 regniern 22^{1-2}] regiern 24^1< ||

Neue Gl. 21, 17 (hundert vnd vier vnd viertzig ellen) *usw. seit* 30^1< |

[6]Vnd er ſprach zu myr, diſe wort ſind gewiſß vnd warhafftig, vnd Got der herre der heyligen propheten, hat ſeynen Engel geſand zu zeygen ſeynen knechten, was bald geſchehen mus, [7]Sihe, ich kome balde, Selig iſt der da helt die wortt der weyſſagung ynn diſſem buch, [8]Vnd ich byn Johannes, der ſolchs geſehen vnd gehoret hat, vnd da ichs gehoret vnnd geſagt, fiel ich nydder antzubeten zu den fuſſen des Engells, der myr ſolchs zeyget, [9]vnnd er ſpricht zu myr, ſihe zu, thus nicht, denn ich byn deyn mitknecht, vnd deyner bruder der propheten vnd dere, die da hallten die wort diſes buchs, Bete Gott an.

[10]Vnd er ſpricht zu myr, verſiegle nit die wort der weyſſagung ynn diſem buch, denn die zeyt iſt nahe, [11]Wer beleydiget, der beleydige weytter, vnd wer beſudelt iſt, der beſuddell ſich weytter, vnd wer rechtfertig iſt, der rechtfertige ſich weyter, vnd wer heylig iſt, der heylige ſich weyter, [12]Vnd ſihe, ich kome balde, vnd meyn lohn mit myr, zu geben eynem iglichen, wie ſeyne werck ſeyn werden, [13]ich byn das A vnd das O, der anfang vnd das ende, der erſt vnd der letzte, [14]Selig ſind die da thun ſeyne gepott, auff das yhre macht ſey an dem hollz des lebens, vnnd zu den thoren eyngehen ynn die ſtadt, [15]Denn hauſſen ſind die hunde, vnd die zeuberer vnd die hurer vnd die todſchleger vnnd die abgottiſchen, vnd alle die liebhaben vnd thun die lugen.

[16]Ich Jheſus habe geſand meynen Engel, ſolchs euch zu zeugen, an die gemeynen, ich byn die wurtzel vnd die art Dauid, eyn klarer morgen ſterne, [17]Vnd der geyſt vnd die braut ſprechen, kum, vnd wer es horet, der ſpreche, kum, vnd wen durſtet der kome, vnd wer da will, der neme das waſſer des lebens vmb ſonſt.

[18]Ich bezeuge aber alle, die da horen die wort der weyſſagung ynn diſem buch, ſo yemand datzu ſetzet, ſo wirt Gott zuſetzen auff yhn die plagen, die ynn diſem buch geſchrieben ſtehen, [19]Vnnd ſo yemand dauon thut, von den wortten des buchs diſer weyſſagung, ſo wirt Got abethun ſeyn teyll von dem buch des lebens vnd von der heyligen ſtad vnd von dem das ynn diſem buch geſchrieben ſtehet, [20]Es ſpricht der ſolchs zeuget, ia, ich kome bald, Amen, ia, kom herr Jheſu, [21]Die gnad vnſers herrn Jheſu Chriſt ſey mit euch allen, Amen.

Ende.

Off. 22, 8 geſagt *(Druckf.?)* 22[1]—25] geſahe 26[1]< *22, 11* beleydiget 22[1]—27[2]] böſe iſt 30[1]< beleydige weytter 22[1]—27[2]] || ſey böſe 30[1]—40, 34—40[2] || ſey jmer hin böſe 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* beſudelt 22[1]—27[2]] vnrein 30[1]< beſuddell (beſuddelt *Druckf.* 25) ſich weytter 22[1]—27[2]] || ſey vnrein 30[1]—40, 34—40[2] || ſey jmer hin vnrein 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* vnd wer rechtfertig (rechfertig *Druckf.* 22[1]) 22[1]—27[2]] Aber wer frum 30[1]< rechtfertige ſich weyter 22[1]—27[2]] || werde noch frůmer 30[1]—40, 34—40[2] || ſey jmer hin frum 41< *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* heylige ſich weyter 22—[1]27[2]] || werde noch heiliger 30[1]—40,

6 VND er sprach zu mir, Diese wort sind gewis vnd warhafftig. Vnd Gott der HErr der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesand zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen mus. 7 Sihe, ich komme balde. Selig ist der da helt die wort der Weissagung in diesem Buch. 8 Vnd ich bin Johannes, der solchs gesehen vnd gehört hat. Vnd da ichs gehöret vnd gesahe, fiel ich nider an zu beten zu den füssen des Engels, der mir solchs zeiget. 9 Vnd er spricht zu mir, Sihe zu, thu es nicht, Denn ich bin dein Mitknecht, vnd deiner brüder der Propheten, vnd dere die da halten die wort dieses Buchs. Bete Gott an.

10 VND er spricht zu mir, Versiegele nicht die wort der Weissagung in diesem Buch, denn die zeit ist nahe, 11 Wer böse ist, der sey jmer hin böse, vnd wer vnrein ist, der sey jmer hin vnrein. Aber wer frum ist, der sey jmer hin frum, vnd wer heilig ist, der sey jmer hin heilig. 12 Vnd sihe, ich kome balde, vnd nim Lohn mit mir, zu geben einem jglichen, wie seine werck sein werden. 13 Ich bin das A vnd das O, der anfang vnd das ende, der erst vnd der letzte. 14 Selig sind die seine Gebot halten, auff das jre macht sey an dem holtz des Lebens, vnd zu den thoren eingehen in die Stad. 15 Denn hussen sind die Hunde, vnd die Zeuberer, vnd die Hurer vnd die Todschleger, vnd die Abgöttischen, vnd alle die lieb haben vnd thun die Lügen.

16 ICH Jhesus habe gesand meinen Engel, solchs euch zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die wurtzel des geschlechts Dauid, ein heller Morgenstern. 17 Vnd der Geist vnd die Braut sprechen, kom. Vnd wer es höret der spreche, kom. Vnd wen dürstet, der kome, Vnd wer da wil, der neme des wassers des Lebens vmb sonst.

18 ICH bezeuge aber alle, die da hören die wort der Weissagung in diesem Buch, So jemand dazu setzet, so wird Gott zusetzen auff jn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehet. 19 Vnd so jemand dauon thut von den worten des Buchs dieser Weissagung, So wird Gott abthun sein teil vom buch des Lebens, vnd von der heiligen Stad, vnd von dem, das in diesem Buch geschrieben stehet. 20 Es spricht der solchs zeuget, Ja, ich kome bald, Amen, Ja kom HERR Jhesu. 21 Die gnade vnsers HErrn Jhesu Christi sey, mit euch allen, AMEN.

34—40² || sey jmer hin heilig **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* *22, 14* die da thun seyne gepott **22¹—27²**] die seine gebot halten **30¹<** *22, 15* die zeuberer **22¹—46, 34—43² 46**] die *fehlt nur* **45** die todschleger **22¹—46, 34—43² 46**] die *fehlt nur* **45** *22, 16* die wurtzel und die art Dauid **22¹—27²**] || vom stam vnd vom geschlecht Dauid **30¹—40, 34—40²** || die wurtzel des Geschlechts Dauid **41<** *(s. HE 40, Bibel 4, 418)* ||

zu 22, 11 Gl.-Ansatz in HE 40, Bibel 4, 418 |

Correctur.

Marci. 14. am 37. blatt, lies, drey hundert.
Luce. 14. am 55. blatt, lies, hynaus zu furen.
Act. 6. lies, der weyßheyt vnd geyſt.
Act. 8. lies, glewbten von dem reych.
Act. 20. lies, geleytten yhn ynn das ſchiff.
Act. 23. lies, fureten yhn ynn yhren radt.
2. Cor. 1. am 22. blat, lies, der vater der barmhertzigkeyt.
Gal. 1. am 29. blatt, lies, menſchen odder Gott zu dienſt.

Wegweiser,

d. h. Übersicht über die anfänglich (seit 22[1]) 21, später (seit 30[1] und 34) 26 „Cranachbilder" zur Offenbarung St. Johannis und über die Rückbeziehung dieser Bilder auf die Übersetzungstexte Luthers (N. T. 22[1] und Bibel **46**).

Vgl. oben S. 406f., auch unsre Einleitung und Pietschs Bibliographie a. a. O. S. 203f. 207. 284f. 551.

Das **1.** Bild, von uns (auch bei unserm Textabdruck 22[1]) bezeichnet mit **I.** (vgl. gegenüber in **46**: A.), bezieht sich auf Off. 1, 12ff., s. o. S. 424f. [Christophanie.]

Das **2.** Bild, von uns (auch beim Text 22[1]) bezeichnet mit **II.** (vgl. gegenüber in **46**: B.), bezieht sich auf Off. 4, 2ff., s. o. S. 430f. [Im geöffneten Himmel Gott Vater mit dem Schicksalsbuch, daneben das Lamm.]

Das **3.** Bild, von uns (auch beim Text 22[1]) bezeichnet mit **III.** (vgl. gegenüber in **46**: C.), bezieht sich auf Off. 6, 1ff., s. o. S. 434ff. [Die 4 apokalyptischen Reiter.]

Das **4.** Bild, von uns (auch beim Text 22[1]) bezeichnet mit **IV.** (vgl. gegenüber in **46**: D.), bezieht sich auf Off. 6, 9ff., s. o. S. 436f. [Die Seelen der Märtyrer unter dem Altar.]

Das **5.** Bild, von uns (auch beim Text 22[1]) bezeichnet mit **V.** (vgl. gegenüber in **46**: E.), bezieht sich auf Off. 6, 12ff., s. o. S. 436f. [Vom Himmel fallende Sterne, Erdbeben.]

Das **6.** Bild, von uns (auch beim Text 22[1]) bezeichnet mit **VI.** (vgl. gegenüber in **46**: F.), bezieht sich auf Off. 7, 1ff., s. o. S. 436f. [Die Sturmwinde werden zurückgehalten. Schützende Engel versiegeln die Erwählten.]

Das **7.** Bild, von uns (auch beim Text 22[1]) bezeichnet mit **VII.** (vgl. gegenüber in **46**: G, H, I, K, L = Nr. 7, 8, 9, 10, 11), bezieht sich auf Off. 8, s. o. S. 440f.

In der ursprünglichen Reihe (seit 22[1]) zeigt das 7. Bild (**VII.** = **G.**) die 7 Posaunenengel und darunter noch WeVeVe; in der neuen Reihe (seit 30[1]) aber erweitert es sich zu einer Gruppe von 5 Bildern: G, H, I, K, L, nämlich so (vgl. S. 441):

ein 7. Bild (G.) zeigt nun die 7 Posaunenengel und noch einen 8. Engel, das Rauchfaß schwingend: vgl. Off. 8, 3,
ein 8. Bild (H.) zeigt den ersten der 7 Posaunenengel: vgl. Off. 8, 7,
ein 9. Bild (I.) zeigt den zweiten der 7 Posaunenengel: vgl. Off. 8, 8,
ein 10. Bild (K.) zeigt den dritten der 7 Posaunenengel: vgl. Off. 8, 10,
ein 11. Bild (L.) zeigt den vierten der 7 Posaunenengel mit den charakterisierenden Rufworten VeVeVe: vgl. Off. 8, 12 (s. o. zu **VII.** = **G.**).

Das **8.** Bild, auch beim Text 22[1] von uns bezeichnet mit **VIII.**, nach der neuen Zählung (seit 30[1] und **34**) das zwölfte (daher gegenüber[1]) in **46**): M., bezieht sich auf Off. 9, 1 ff., s. o. S. 442 f. [Aus dem Brunnen des Abgrundes steigt Rauch auf. Heuschreckenplage.]

Das **9.** Bild, auch bei unserm Textabdruck 22[1] bezeichnet mit **IX.**, nach der neuen Zählung das dreizehnte (daher gegenüber in **46**: N.), bezieht sich auf Off. 9, 13 ff., s. o. S. 442 f. [Inhalt der sechsten Posaune.]

Das **10.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **X.**, nach der neuen Zählung das vierzehnte (daher gegenüber in **46**: O.), bezieht sich auf Off. 10, 1 ff., s. o. S. 444 f. [Ein starker Engel gibt dem Johannes ein Büchlein, daß er es verschlinge.]

Das **11.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XI.**, nach der neuen Zählung das fünfzehnte (daher gegenüber in **46**: P.), bezieht sich auf Off. 11, 1 ff., s. o. S. 446 f. [Der Tempel wird gemessen. Die zwei Zeugen. Das Tier aus dem Abgrund].

Das **12.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XII.**, nach der neuen Zählung das sechzehnte (daher gegenüber in **46**: Q.), bezieht sich auf Off. 12, 1 ff., s. o. S. 448 f. [Die sieben Posaunen. Das Sonnenweib und der Drache. Michael kämpft und siegt. Das Kind in den Himmel entrückt.]

Das **13.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XIII.**, nach der neuen Zählung das siebenzehnte (daher gegenüber in **46**: R.), bezieht sich auf Off. 13, 1 ff., s. o. S. 450 f. [Das siebenköpfige Tier und das Tier mit zwei Hörnern, das die Menschen zur Anbetung verführt.] [Am Rand des Bildes seit 30[1] Inschrift: „Bapst des reichs Gott vnd schepffer".]

Das **14.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XIV.**, nach der neuen Zählung das achtzehnte (daher gegenüber in **46**: S.), bezieht sich auf Off. 14, 1 ff., s. o. S. 452 ff. [Das Lamm in himmlischer Herrlichkeit als Weltrichter.]

Das **15.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XV.**, nach der neuen Zählung das neunzehnte (daher gegenüber in **46**: T.), bezieht sich auf Off. 14, 14 ff., s. o. S. 454 ff. [Der Menschensohn auf weißer Wolke mit scharfer Sichel. Darunter Bilder des Gerichts: reife Trauben werden geschnitten, ein Kornfeld wird gesichelt.]

Das **16.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XVI.**, nach der neuen Zählung das zwanzigste (daher gegenüber[1]) in **46**: V.), bezieht sich auf Off. 15, 1 ff. und 16, 1 ff., s. o. S. 456 f. und 458 f. [Zornschalen werden ausgeschüttet. Aus dem Maul des Drachens gehen Frösche hervor.]

Das **17.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XVII.**, nach der neuen Zählung das einundzwanzigste (daher gegenüber in **46**: X.), bezieht sich auf Off. 17, 2 ff., s. o. S. 460 f. [Die babylonische Hure gekrönt, auf dem Tier reitend, wird angebetet.]

---

[1]) „gegenüber": das stimmt nicht immer genau, denn die Bilder sind mehrmals verschieden bezogen; ihre Gegenstände beziehen sich ja meist auf längere Abschnitte des Textes, nicht auf einzelne Verse. (Zur Sache vgl. das **16.** und **20.** Bild.) Wichtig aber bleiben die Markierungen einzelner Verse am Rande im N. T. 1540, die für diese Ausgabe wohl Luther selbst angeordnet hat.

Das **18.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XVIII.**, nach der neuen Zählung das zweiundzwanzigste (daher gegenüber in **46**: Y.), bezieht sich auf Off. 18, 1 ff., s. o. S. 462 ff. [Triumph über Babels Fall, Entsetzen der Kaufleute.]

Das **19.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XIX.**, nach der neuen Zählung das dreiundzwanzigste (daher gegenüber in **46**: Z.), bezieht sich auf Off. 19, 11 ff., s. o. S. 466 ff. [Der letzte Streit und Sieg vor den 1000 Jahren. Das Tier (mit dem falschen Propheten) in den Feuerteich geworfen.]

Das **20.** Bild, auch bei unserm Text 22[1] bezeichnet mit **XX.**, nach der neuen Zählung das vierundzwanzigste (daher gegenüber in **46**: AA.), bezieht sich auf Off. 20, 1 ff., s. o. S. 468 f. [Auch der Teufel in den feurigen Teich geworfen. Ein Engel schließt den Abgrund.]

Nur in der neuen Zählung taucht bei Off. 20, 7 ein 25. Bild (BB. vgl. S. 471), das letzte Einschaltbild vom Jahre 1530, auf, mit der Bezeichnung Gog/Magog und Wien; es ist zeitgeschichtlich bedeutsam; man erinnere sich an Luthers Türkenschriften aus den Jahren 1528 und 1529 und an seine damalige Übersetzung der Propheten Daniel und Hesekiel (Hes. 38, 2). Diese „funff vnd zwenzigst Figur" (so zuerst benannt im N. T. 30[1]—40, dann in den Bibeln **34**—**40**[1]), trägt in den späteren Bibeln **41**—**46**, sowie in den N. T. 44—46 die Beischrift BB. (in der Bibel **40**[2] irrig CC., weil versehentlich dort das neunzehnte Bild zwei Zählbuchstaben, P. und Q., hatte).

Das **21.** Bild, auch bei unserm Textabdruck 22[1] bezeichnet mit **XXI.**, nach der neuen Zählung das sechsundzwanzigste (daher gegenüber in **46**: CC.), bezieht sich auf Off. 21, 1 ff., s. o. S. 472 f. [Dem Johannes wird das neue Jerusalem gezeigt.]

Im Urdruck 22[1] hatten die 21 Cranachbilder keine Bezeichnung. Aber schon nach $2\frac{1}{2}$ Monaten erschienen im Dezembertestament über diesen selben Bildern, öfter von ihnen räumlich getrennt auf einer voranstehenden Seite, die Titel: „Die erste figur. ‖ Die ander figur. ‖ bis: Die eyn vnd zwenzigste figur." ‖.

Wir setzen diese im Dezembertestament sich findenden Titel als Überschriften über unsere Reproduktionen der 21 Bilder des Septembertestaments, deren Originale (von 16 × 23 auf 12,5 × 18 cm verkleinert) wir wiedergeben. Außerdem fügen wir die Zahlen I.—XXI. bei, und zwar sowohl über unsern Bildern als auch bei unserm Abdruck des Septembertestaments am Rande derjenigen Bibelstellen, auf welche sich die Bilder beziehen.

Weiter bemerken wir: in dem wichtigen Sonderdruck des N. T. vom Jahre 1540, wovon Luther ein Exemplar als Handstück (HE 40) benutzte, sind zur Verdeutlichung doppelte Merkzeichen für die 26 Bilder — seit 1530 sind es ja 26 geworden — beigedruckt: erstens Überschriften über dieselben bis: „Die Sechs vnd zwenzigste Figur", und zweitens neben dem Bibeltext am Rande in kleineren Typen Beischriften: „Die 2. figur" bis: „Die 26. figur." Dieser Anregung folgend setzen wir auch dieselben Merkzeichen gemäß der neuen Zählung an den Rand unseres Haupttextes 22[1].

Die Veränderung der Zahl (26 statt 21) erklärte sich, wie wir sahen (oben S. 406 f. 479 ff.) aus der seit 1530 geschehenen Vermehrung der Bilder um fünf (4 + 1), d. h. um die vier neuen Bilder, die nach dem anfänglich siebenten (die Posaunenengel betreffend) auftraten, und dann noch um das vorletzte (die Türken vor Wien).

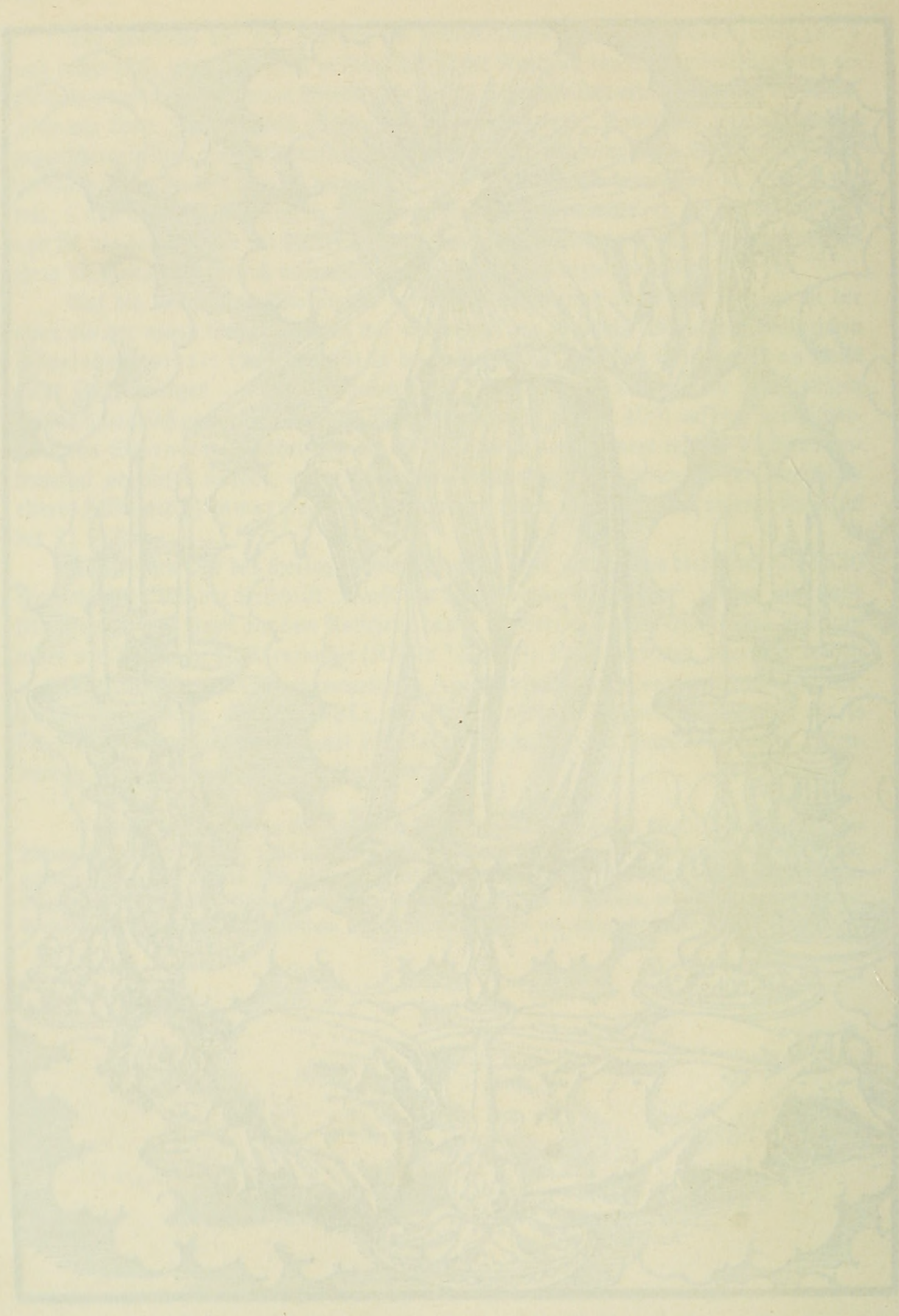
Die zwiefache Art der Zählung am Rande unsrer beiden Haupttexte links (22^1) und rechts (**46**) wird nun leicht verständlich. Unser Neudruck des Septembertestaments erforderte wegen der gesonderten Wiedergabe der 21 Cranachbilder mindestens noch die Kennzeichnung ihrer Zugehörigkeit zu Luthers Übersetzungstext. Anderseits unserm zweiten gegenübergestellten Text **46** durften die ihm in seinem ursprünglichen Druck zugehörigen 26 Randzahlen A, B, C bis [so lauten die 6 letzten der 26 Buchstabenzahlen:] X, Y, Z, AA., BB., CC.) nicht fehlen; durch sie wurden ja die Bibelstellen markiert, auf welche seit 30^1 und **34** die betreffenden 26 Bilder (21 mit den alten Vorwürfen, fünf mit den neuen, in ihrer Ausgestaltung freilich mannigfaltig verschieden) sich beziehen sollten.

Auf die nochmalige Wiedergabe der Bilder auf Grund der Bibel **46**, sowohl der alten als der neuen Stücke, mußten wir verzichten; der parallele Abdruck der Lutherschen Übersetzungstexte (22^1 und **46**) in der frühesten und spätesten Gestalt — das bleibt unser Hauptanliegen — wäre ja dadurch bei der Verschiedenartigkeit der beiderseitigen Bilder unmöglich geworden. Es darf aber hier nochmals (s. o. S. 406) auf das Jubiläumswerk von Schramm „Luther und die Bibel" (1923) mit seinem reichen Anschauungsmaterial verwiesen werden, außerdem auf die sachkundigen Erörterungen der Kunsthistorikerin Hildegard Zimmermann in dem Exkurs unten S. 525f. nach unserm Neudruck der 21 Bilder.

Für Luther war das theologisch wichtigste Bild ohne Zweifel das dreizehnte, seit 1530 das siebzehnte, mit der Beischrift „Bapst des reichs Gott vnd schepffer". Luther selbst hatte sein Dogma vom Papst als dem Antichrist, das er im Bereich des protestantischen Bekenntnisses von Augsburg 1530 vermißte (Köstlin ^{5} II, 226), längst vertreten, besonders lebhaft auch in der Vorrede zum Commentarius in Apocalypsin ante Centum annos aeditus. 1528. (Unsre Ausg. Bd. 26, 123f.), wo er seine Freude darüber äußerte, daß vor so langer Zeit schon fromme Männer (Wicliff und Genossen) im Papst den in der Offenbarung geweissagten Antichrist erkannt hätten.*)

*) Friedr. Lücke hat im Versuch einer vollständigen Einleitung in die Offenbarung des Johannes (2. Aufl. 1852), S. 1015f. über die Nachwirkung der Lutherschen Auslegung bemerkt: „Es gehörte bis auf die neuere Zeit zu dem kirchlichen Charakter der Protestantischen Exegese, die Apokalypse als prophetisches Compendium der Kirchengeschichte zu betrachten, wobei die Beziehung der Weissagung auf das Antichristentum des päpstlichen Roms als ausgemacht angesehen wurde.

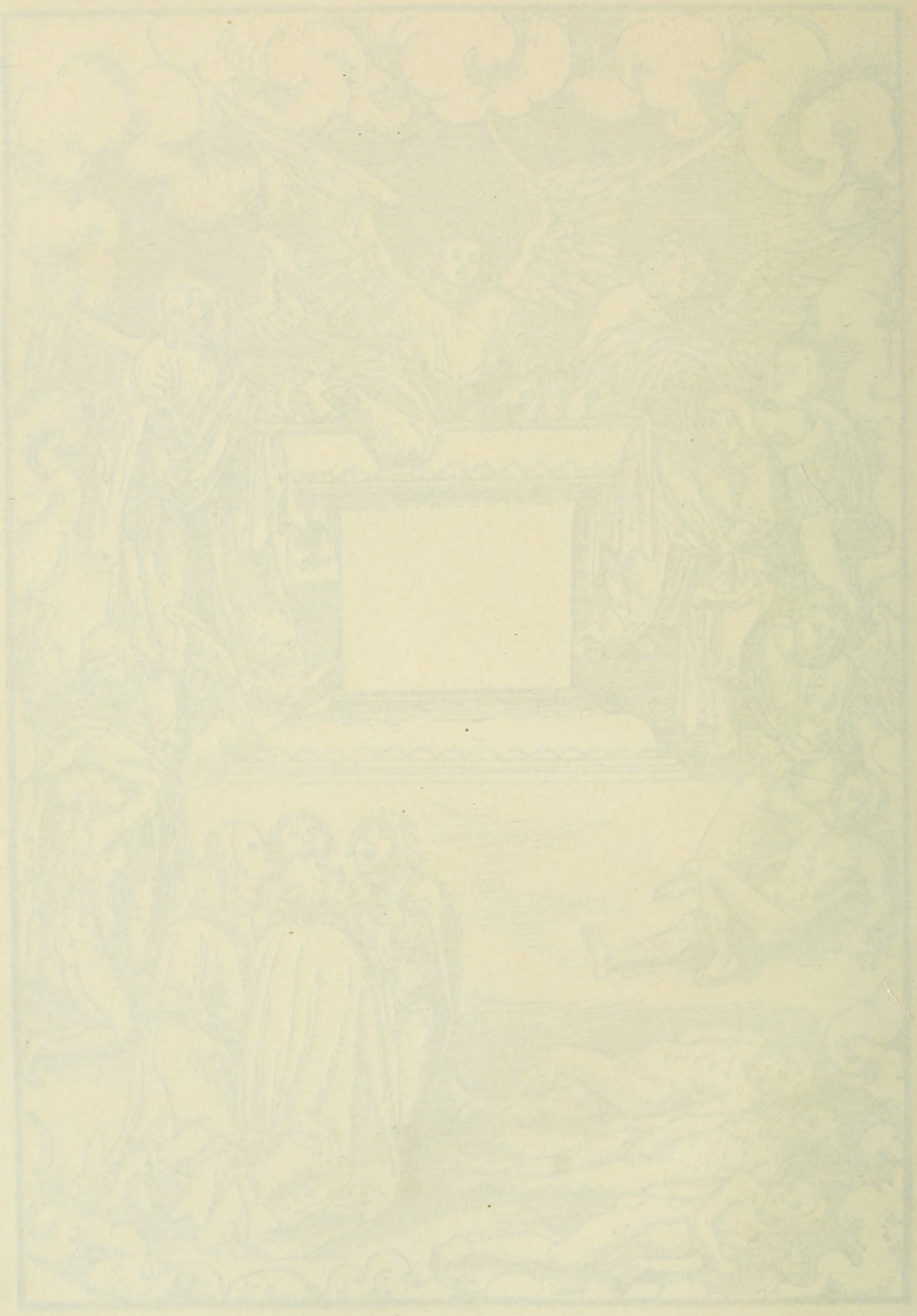
Im N. T. 1540 fehlt bei der betreffenden Textstelle (Off. 1, 12f.) am Rande ein Hinweis (s. o. S. 424f.).



Im N. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 4, 1): Die 2. figur (s. o. S. 430).

Im N. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 6, 1): Die 3. figur (s. o. S. 434).

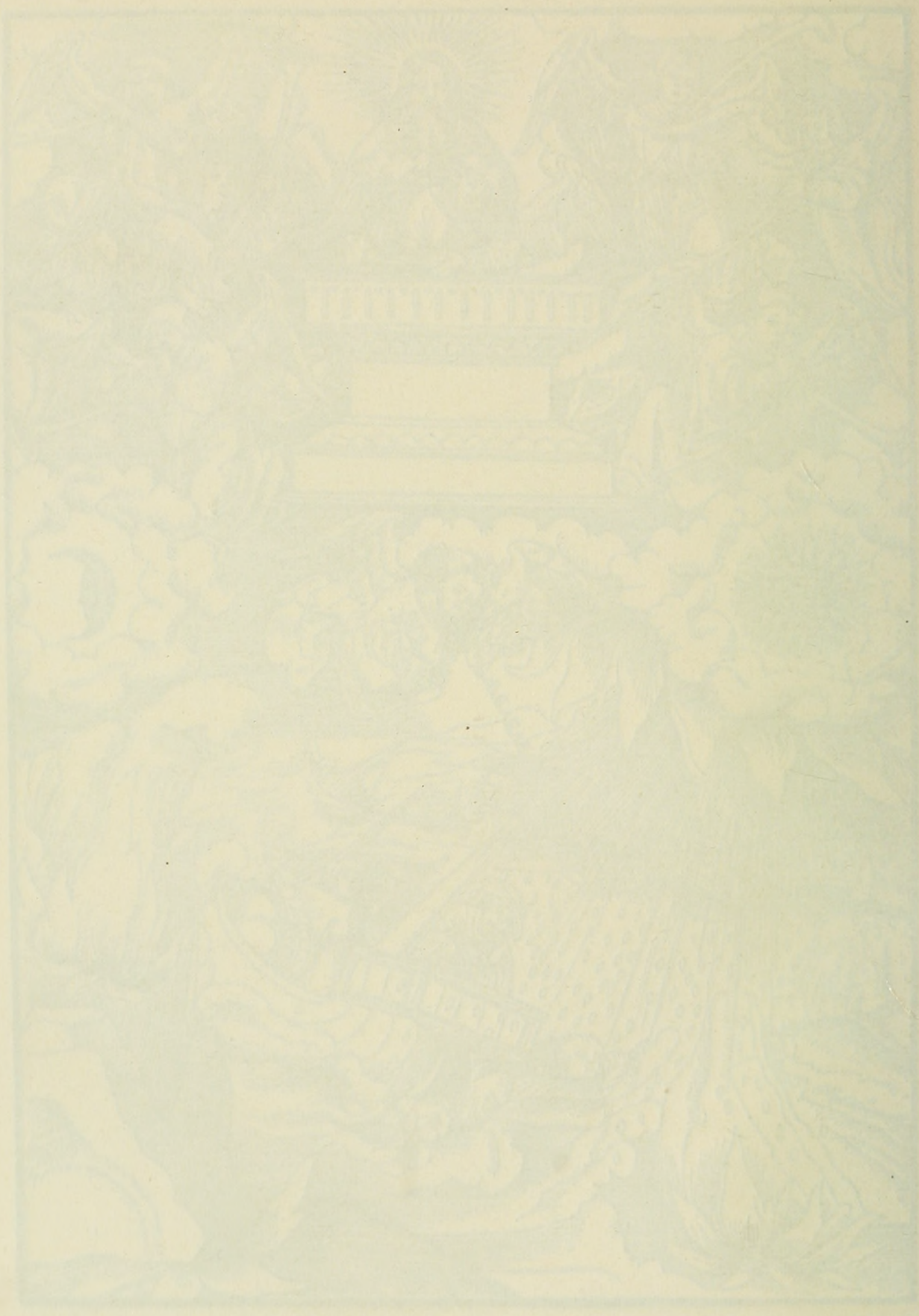
Im N. T. 1540 ſteht am Rande der betreffenden Textſtelle (Off. 6, 4): Die 4. figur (ſ. o. S. 436).

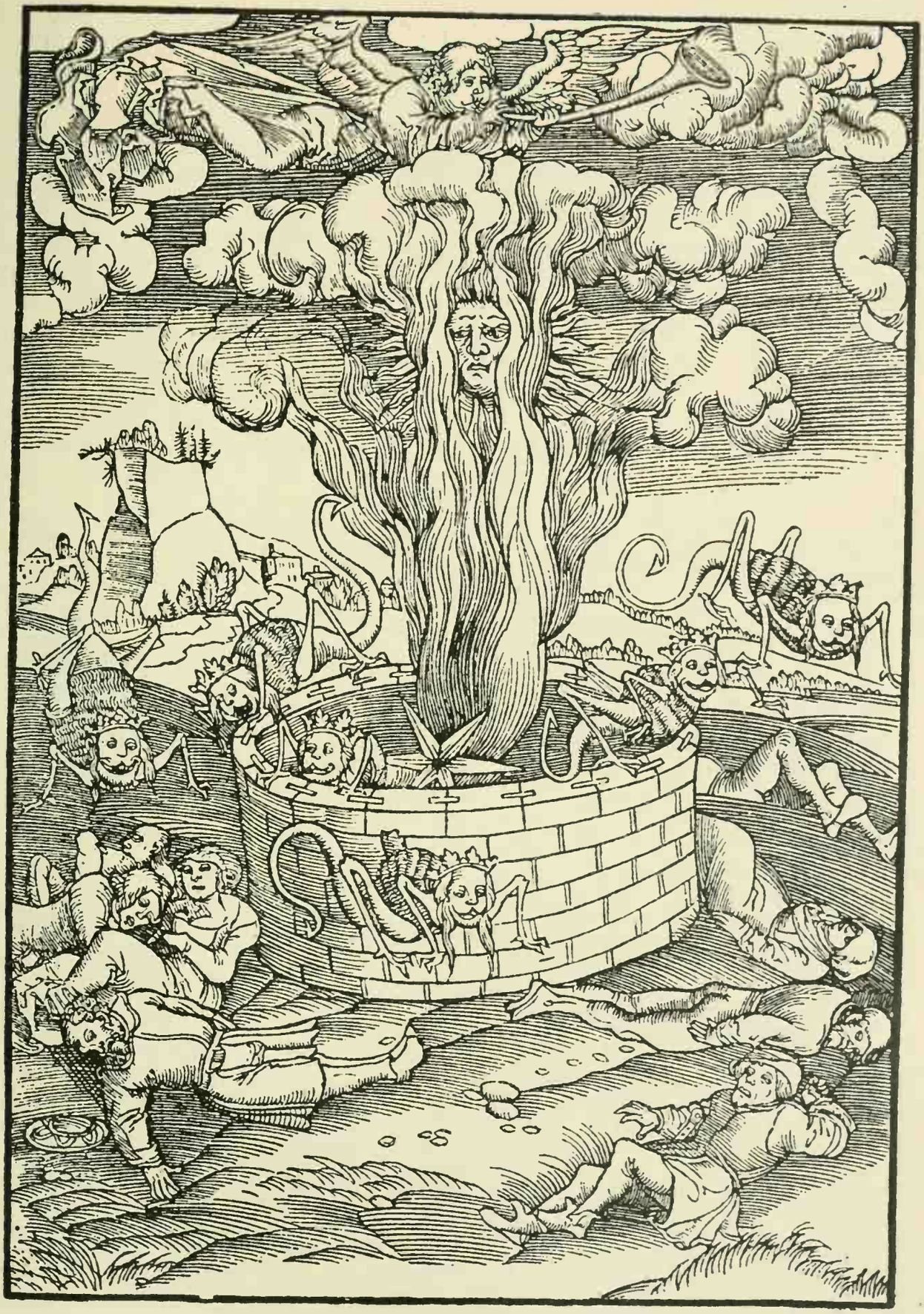


Im N. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 6, 12): Die 5. figur (s. o. S. 436).

Im N. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 7, 1): Die 6. figur (s. o. S. 436).

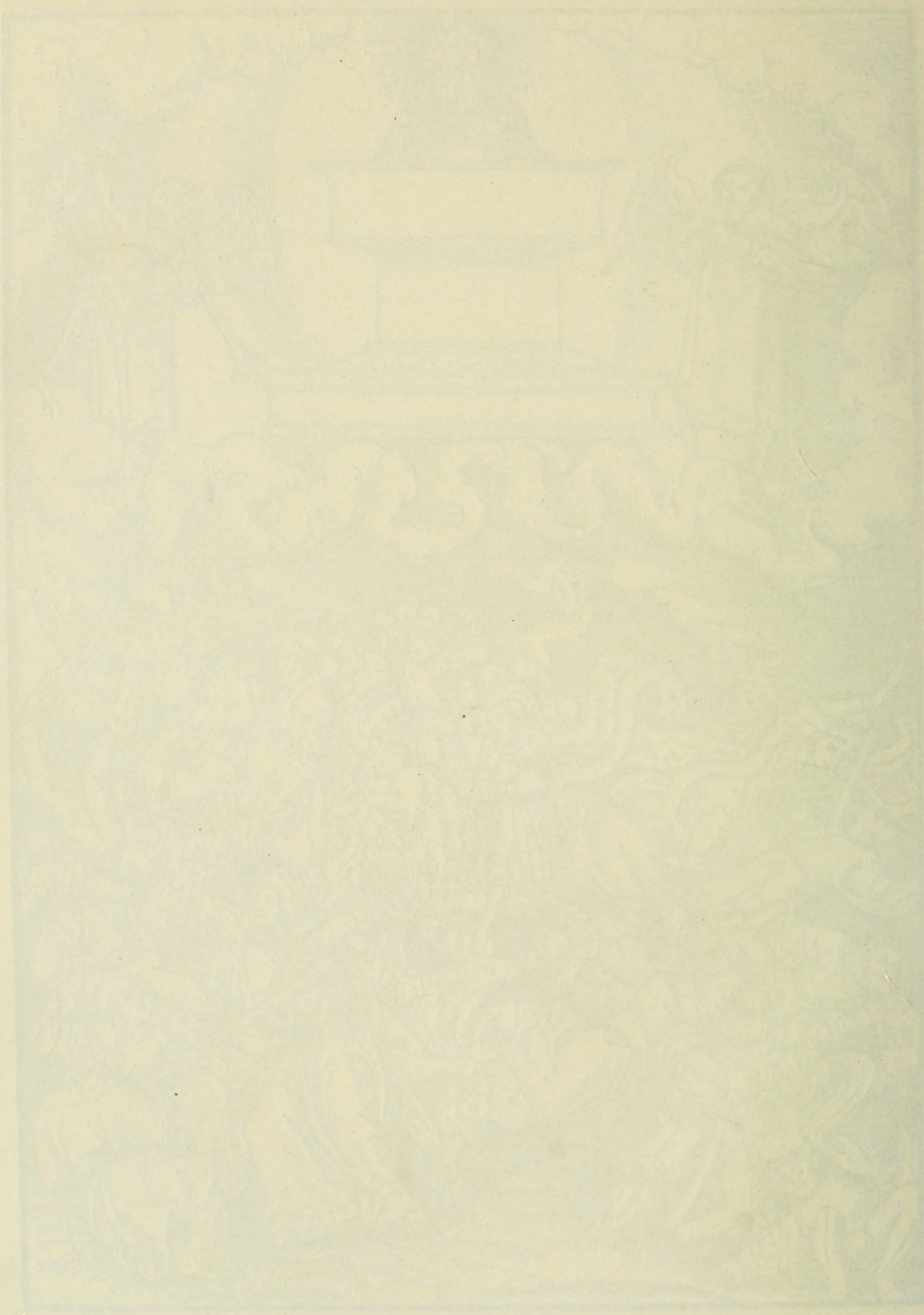
Im N. T. 1540 steht am Rande der betreffenden Textstelle (Off. 8, 2): Die 7. figur (s. o. S. 440).

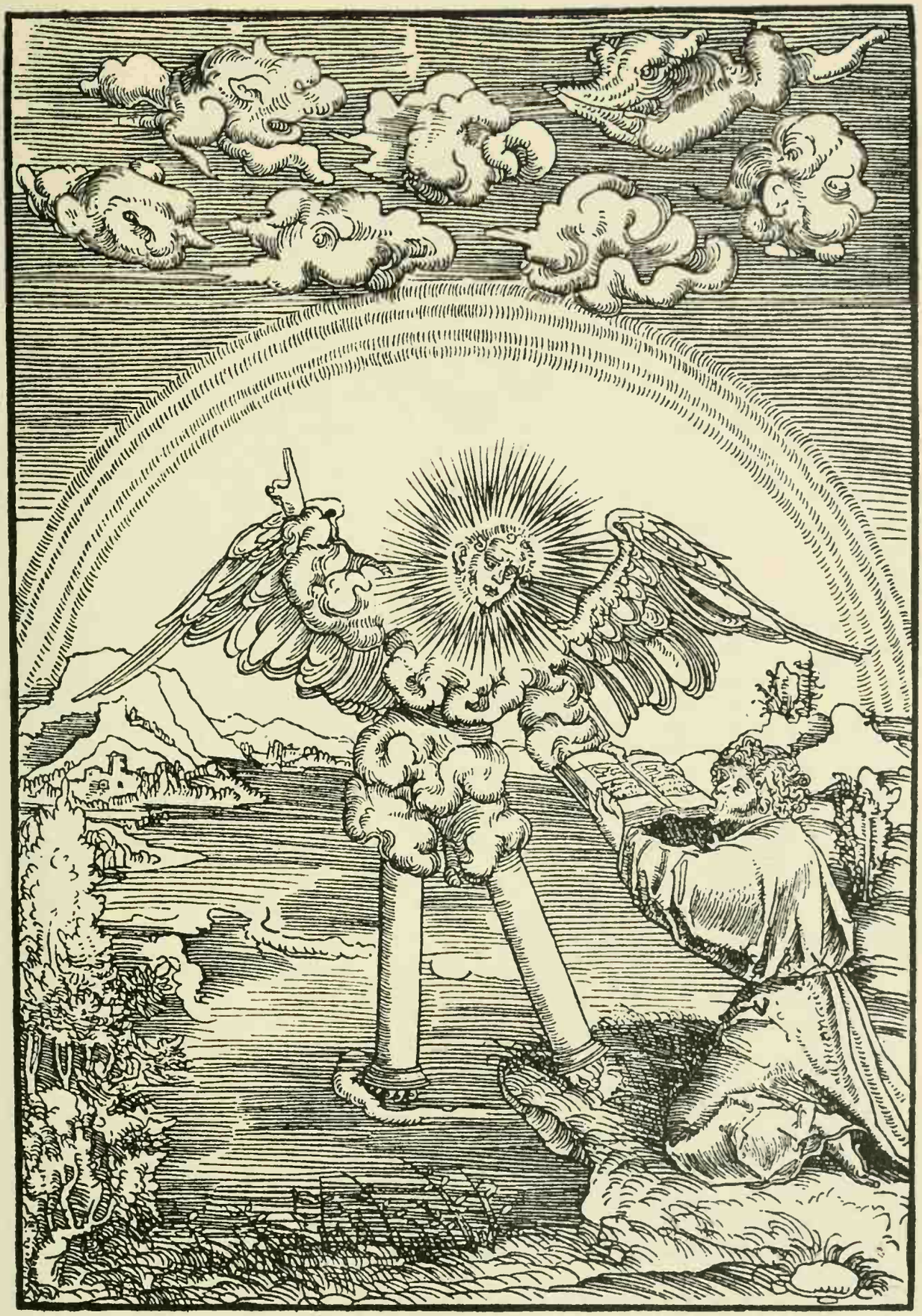




Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 9, 1): Die 12. figur (s. o. S. 442. Zur Sache vgl. S. 440f. und 479).

Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 9, 13ff.): Die 13. figur (s. o. S. 442. Zur Sache vgl. noch S. 480).





Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 10, 1 ff.): Die 14. figur (s. o. S. 444 und S. 480).

Im N. T. 1540 ſteht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 11, 1 ff.): Die 15. figur (ſ. o. S. 446 und 480).

Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 12, 4ff.): Die 16. figur (s. o. S. 446 und 480).

Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 12, 18 = 13, 1ff.): Die 17. figur (s. o. S. 450 und 480).

dd

Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 14, 1 ff.): Die 18. figur (s. o. S. 452 und 480).

Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 14, 14 ff.): Die 19. figur (s. o. S. 454 und 480).

dd iij

Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 15, 1 [so!] vgl. 16, 1): Die 20. figur (s. o. S. 456, 458 und 480).

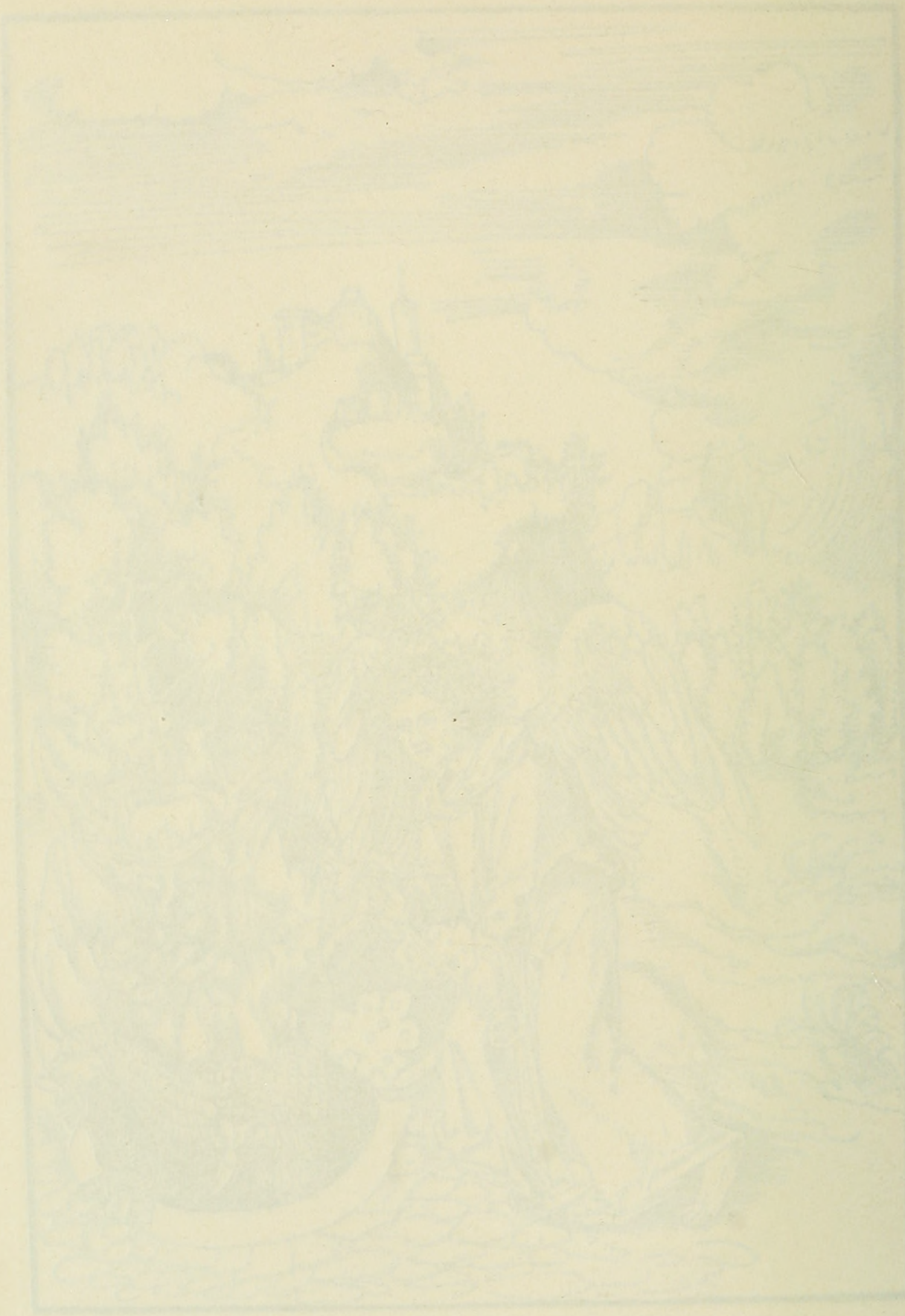
Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 17, 1 ff.): Die 21. figur (s. o. S. 460 und 480).

ee

Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 18, 1 ff.): Die 22. figur (s. o. S. 462 und 481).

Im N. T. 1540 steht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 19, 11 ff.): Die 23. figur (s. o. S. 466 und 481).

Im N. T. 1540 ſteht (wegen der neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 20, 4 [ſo!] ſtatt des richtigen Off. 20, 1): Die 24. figur. [Wegen der 25. figur, im N. T. 1540 am Rande von Off. 20, 7 markiert, vgl. S. 481.]



Im N. T. 1540 ſteht (wegen der zwiefach neuen Zählung der Bilder) am Rande des betreffenden Textes (Off. 21, 1 ff.): Die 26. figur (ſ. o. S. 472 und 481).

Exkurs.

Kunstgeschichtliches und Ikonographisches zur Bilderfolge in Luthers Septembertestament.

Von Hildegard Zimmermann.

Daß der Auftrag für die Bilderfolge zum ersten Luthertestament Lukas Cranach d. Ä. zufiel, ist als doppelt selbstverständlich anzunehmen: war er doch nicht nur der führende Meister Wittenbergs und dem Buchdruck eng verbunden, sondern auch des Reformators nahestehender Freund, der seiner Lehre anhing. Die Frage, inwieweit er die Ausführung persönlich übernommen habe, ist indessen ein Problem geblieben, dessen Lösungsversuche durch die kunstgeschichtliche Forschung im Laufe der Zeiten manche Wandlung erfahren haben.

Tatsache ist, daß die Bilderfolge nach ihrer zeichnerischen Seite in vielen Teilen flüchtig, und vor allem ungleichmäßig, sich darstellt. Vor allem auf Grund allgemeiner Qualitätsurteile ist die Arbeit dem Meister oft genug in Bausch und Bogen abgesprochen worden, dagegen aber wiederum mit guten Wahrscheinlichkeitsgründen geltend gemacht, daß er sich persönlicher Anteilnahme just an diesem Auftrag nicht entziehen konnte. Gleichsam ein Verlegenheitsausweg schien gefunden, als man statt des Meisters seinen jungen Sohn Hans als die für alle Schwächen verantwortliche Hand einsetzte. Es kann hier weder auf alle Stadien dieser Forschungen eingegangen, noch die ganze Literatur aufgezählt werden: ich darf dafür auf meine Ausführungen an anderen Stellen hinweisen (vgl. die Angaben S. 406).

Auf Grund umfassender Untersuchungen des gesicherten Holzschnittwerks Lukas Cranach d. Ä. einerseits und der Wittenberger Buchillustration um 1520 andrerseits, bin ich zu dem Ergebnis gekommen, daß der Meister selbst es keineswegs verschmäht hat, den künstlerisch weniger ergiebigen Aufgaben der Buchillustration zu dienen: daß er aber für diese gewissermaßen einen „abkürzenden" Stil sich zu eigen machte, der vor allem den Anforderungen nach rascher Ausführung entsprach. Dieser Stil ist nun in 9 der 21 Holzschnitte der Folge zu erkennen, und zwar in Bild I, II, IV, X–XII und XVI–XVIII.

Wenn auch bezüglich der Entwürfe für die übrigen Bilder Cranachsche Arbeit anzunehmen ist, so hebt sich doch die Ausführung der Zeichnung deutlich von der des als eigenhändig anzuerkennenden Teiles ab. Und zwar lassen sich hier zwei

verschiedene Hände von Mitarbeitern scheiden. Das vorletzte Blatt der Folge (Bild XX) trägt ein bisher ungedeutetes, spiegelbildlich auftretendes Monogramm, nach dem wir den Zeichner (von dem auch noch weitere Arbeiten nachzuweisen sind) als Monogrammisten HB aufgeführt haben. Ihm fällt nach stilkritischer Erkenntnis auch das letzte Blatt der Folge (Bild XXI) zu. Die restlichen zehn Blätter aber lassen einen vielfach in der Wittenberger (und sonstigen sächsischen) Buchillustration tätigen Zeichner erkennen, der auf Grund seiner eigentümlichen Weise als Meister der Zackenblätter notgetauft wurde, bis späterhin eine monogrammierte Arbeit nachgewiesen werden konnte, die vermutlich ebenfalls seiner Hand entstammt, so daß wir ihn auch als Monogrammisten MB bezeichnen können (vgl. meinen Aufsatz: Die Illustrationen in Gustaf Vasas Bibel . ., in Nordisk Tidskrift för Bok- och Biblioteksväsen XIV, 1927).

So dürfen wir in der Bilderfolge zum ersten Luthertestament gewissermaßen eine, wohl unter Drängen nach rascher Fertigstellung entstandene Sammelarbeit der Cranachschen Werkstätte unter Leitung und eigenhändiger Mitwirkung des Meisters Lukas d. Ä. selbst erblicken.

Ikonographisch lehnt sie sich an Albrecht Dürers Folge zur Offenbarung Johannis an, die ihrerseits eine freie Neugestaltung der auf Handschriftenillustrationen zurückgehenden Holzschnittfolgen der vorlutherischen deutschen Bibeldrucke ist. Bedeutsam erscheint jede ikonographische Abweichung gegenüber Dürer, die sich als engere Anlehnung an den Text erweist, und für die ein Zusammenarbeiten Cranachs mit Luther, bzw. eine Anregung oder Vorschrift Luthers, angenommen werden kann.

Bild I.: Statt der thronenden Erscheinung bei Dürer ist eine stehende gegeben: der Text verlautet darüber nichts, aber die vorliegende Auffassung erscheint natürlicher. Der bei Dürer tiefe Gürtel hier um die Brust, nach Vers 13. Johannes nach Vers 17 zu Füßen der Erscheinung hingestreckt anstatt kniend.

Bild II.: Es fehlt hier gegenüber Dürer Bezugnahme auf Vers 1 des vierten Kapitels (die Himmelstür). Es ist dagegen Bezug genommen auf den fünften Vers des fünften Kapitels, indem ein Ältester sich im Gespräch zu Johannes wendet. Hinzugefügt sind die „güldnen Schalen voll Räuchwerks" nach Vers 8 des fünften Kapitels.

Bild IV.: Als Einzeldarstellung gegeben, anstatt mit der folgenden Darstellung vereint wie bei Dürer.

Bild V.: (Vgl. bei Bild IV.) Gegenüber Dürer ist nach Vers 12 Verfinsterung und Verfärbung von Sonne und Mond angedeutet.

Bild VII.: Gegenüber Dürer fehlt hier die Bezugnahme auf Vers 5 (der Engel schüttet Feuer zur Erde) und Vers 10—11 (Fall des Sternes Wermut). Abweichend von Dürer ist im Anschluß an Luthers Übersetzung statt des herabfliegenden Adlers ein Engel gegeben (vgl. G. Lasch im Christl. Kunstblatt 52, 1910).

Bild VIII.: Bei Dürer fehlende Darstellung, in engster Anlehnung an die ausführlichen Beschreibungen des Textes gegeben.

Bild IX.: Es fehlt hier gegenüber Dürer die Bezugnahme auf Vers 13 (Stimme aus den Ecken des Altars); in der Menge sind nicht, wie bei Dürer, Kaiser und Papst gegeben.

Bild X.: Es fehlt hier gegenüber Dürer die nicht auf den Text sich beziehende Darstellung des Altars. Die redenden sieben Donner, Vers 3, sind durch fratzenartige Wolkenballen naiv angedeutet.

Bild XI.: Bei Dürer fehlende Darstellung. Polemische Auswertung durch die drei Kronreife des Drachen.

Bild XII.: Hinzugefügt ist gegenüber Dürer eine Darstellung der Bundeslade als „Stuhl" Gottes nach Vers 5. Die von Dürer gesondert gegebene Darstellung des Michaelkampfes (Vers 7) ist hier mit einbezogen.

Bild XIII.: (Vgl. S. 507.) In der Darstellung des siebenhäuptigen Tieres hält sich Dürer, der Bärenfüße gibt (die Cranach-Folge dagegen Klauen) und zottiges Fell, enger an den Text (Vers 2). Die Hinzufügung der Flügel in der Cranach-Folge aber scheint Bezug auf den zweiten Teil von Vers 2 zu nehmen. Das zweite Tier, das bei Dürer in irriger Bezugnahme wohl auf Vers 2 als Löwe gegeben ist, findet sich hier nach Vers 11 als Lamm.

Bild XIV.: Teilweise zurückgreifend auf Dürers Darstellung von Kapitel 7, Vers 9ff. Im übrigen um der polemischen Darstellung willen (Babel = Rom) neu eingefügtes Blatt.

Bild XV.: Gegenüber Dürer neu eingefügtes Blatt.

Bild XVI.: Gegenüber Dürer um der polemischen Beziehungen willen (Drache mit Tiara) neu eingefügtes Blatt.

Bild XVII.: Die bei Dürer gegebenen Nebenszenen und Hintergrundsdarstellungen, für die besondere Blätter in der Cranach-Folge eingefügt sind (vgl. Bild XVIII und XIX) fehlen hier. Polemische Auswertung durch Hinzufügung der drei Kronreife.

Bild XVIII.: Zur Auswertung der polemischen Beziehungen (Babel = Rom, Kaufleute = römische Kanoniker) als Sonderblatt gegeben, statt der Einfügung auf der vorigen Darstellung bei Dürer.

Bild XIX.: Ausgestaltung einer von Dürer nur als Nebenszene gegebenen Darstellung.

Bild XX./XXI.: Bei Dürer auf einem Blatt vereinigt, hier als getrennte Darstellungen gegeben.

Wie Luthers Übersetzung in 22[1], hat auch die erste Bilderfolge zu seinem Septembertestament grundlegende Bedeutung gewonnen. Selbst Künstler wie Burgkmair und Holbein mußten für die Nachdrucke Kopien derselben schaffen. In Wittenberg

bearbeitete zunächst Georg Lemberger die Bilder in kleinem Maßstabe für die Oktavausgaben des Neuen Testaments; seiner Folge schließt sich wiederum ein großer Kreis von Kopien und Nachahmungen an. 1530 erfolgt dann (gewiß nicht ohne Luthers Einverständnis und vielleicht von seinem rührigen Verleger Hans Lufft angeregt) jene Erweiterung der Folge auf 26 Blätter (s. o. S. 406 f., 479 ff.). In gleicher Fassung begegnet die Bildfolge nun künftig auch in den Gesamtbibelausgaben.

Raummangel verbietet hier Beigabe weiterer Bildwiedergaben und ein näheres Eingehen auf diese Entwicklung. Es sei dafür auf die angeführte Literatur, die Abbildungen bei Schramm a. a. O. und auf die Veröffentlichungen in Geisberg, „Die deutsche Buchillustration in der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts" (München, 1930 ff.) hingewiesen.

Register der Episteln und Evangelien.

Von D. Ferd. Cohrs.

Nach dem Unsre Ausg. Bibel 6, XX, angezeigten Plane folgt hier das Perikopenregister nach der Ausgabe des Neuen Testaments 1526[1]. Einige kurze Bemerkungen mögen seinen Abdruck einleiten.

Nicht nur lateinische (z. B. Biblia, Antverp. 1538), auch mittelalterliche deutsche Bibeln haben Übersichten über die kirchlichen Perikopen; und zwar sind sie in letzteren dem Neuen Testament hinzugefügt (vgl. W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters, 2, S. 375; 428; besonders aber Der Codex Teplensis, Augsburg und München, 1. Anhang, S. 97 ff.). So sind dem Neuen Testament Luthers von früh an auch Perikopen-Verzeichnisse beigebunden, und zwar wie bisher Verzeichnisse der mittelalterlichen Perikopen. Eins hat die Erl. Ausgabe aufgenommen: Bd. 63, S. 170 ff.; im übrigen vgl. Pietsch' Bibliographie, Unsre Ausg. Bibel 2, 205, Anm.; 207, Anm. u. ö. Die Ausgabe des Neuen Testaments 1526[1], Wittenberg, bei Johannes Lufft (Bibl. Nr. *19, a. a. O. S. 389 f.) zeigt aber als erste ein nach evangelischen Grundsätzen zusammengestelltes Perikopen-Verzeichnis, das die Grundlage der bis heute in der lutherischen Kirche gebrauchten oder doch respektierten Perikopenordnung geworden ist.

Es gibt im ganzen die Perikopen wieder, wie sie sich in der Wittenberger Predigt-Praxis im engen Anschluß an mittelalterliche Perikopenordnungen bis 1526 herausgebildet hatten. Hier kann es nur insoweit Gegenstand einer kurzen Untersuchung sein, als wir ein Urteil über Luthers Einfluß bei seiner Aufstellung zu gewinnen suchen.

Wir sind, um das gleich auszusprechen, zu der Ansicht gekommen, daß Luthers Postillen zwar den Anstoß zu unserem Register gegeben haben, daß unsere Zusammenstellung aber Luther höchstens hat geschehen lassen, und daß ihr der Wert einer aus eingehenden Beratungen hervorgegangenen offiziellen Ordnung nicht beizulegen ist.

Die das Register zusammengestellt haben, fanden an den Texten in Luthers Weihnachts-, Advents- und Fastenpostille und vielleicht auch schon an Roths Sommerpostille von 1526 (Unsre Ausg. Bd. 10[1] I; Bd. 10[1] II; Bd. 17[2]; Bd. 10[1] II, 209 ff.) eine umfassende Grundlage. Konnte auch letztere schon in Betracht kommen, so hatten die Zusammensteller aus diesen Sammlungen die Texte der Episteln und Evangelien für die Zeit vom 1. Advent bis Palmsonntag und die Evangelientexte von Ostern bis zum Schluß des Kirchenjahres, letztere aus Roths Sommerpostille.

Durchweg entsprechen diese Texte bis auf geringe Abweichungen genau denen der hergebrachten mittelalterlichen Perikopenreihe, wie sie z. B. in dem Plenarium des Günther Zainer in Augsburg von 1473 (Pietsch, Ewangely und Epistel Teutsch, Göttingen 1927, S. 9 f. bzw. S. 64 ff.) uns vorliegen. Über die Evangelien-Texte hatte Luther von früh an und in immer weiterem Umfange schon vorher gepredigt[1]; die Epistel-Texte hatte er ganz in Übereinstimmung mit seinem in der „Formula missae" (Unsre Ausg. Bd. 12, 209, 17 ff.) gefällten Urteil bei seinen Predigten gemieden und hatte sie zuerst in seiner Weihnachts-, Advents- und Fastenpostille mit behandelt. Die Zusammensteller hätten die Texte ihres Verzeichnisses auch unmittelbar aus der Tradition schöpfen können; daß sie es nicht getan haben, sondern, wie es ja auch das Natürlichste war, die Postillen benutzt haben, geht aus der Zusammenstellung der Weihnachtspredigten und der für sie getroffenen Textauswahl hervor: beides entspricht durchaus der Ordnung der Weihnachtspostille.[2] Daß die Redaktoren aber auch nicht sklavisch den Postillen gefolgt sind, zeigt der Evangeliumtext für den 5. Sonntag nach Epiph.: hier hat Luthers Fastenpostille in Übereinstimmung mit der Tradition Matth. 13, 24 ff. (Unsre Ausg. Bd. 17[2], 123 f.[3]), unser Register dagegen: Matth. 11, 25 ff.

Wohl aber mögen die Zusammensteller die Texte der Rothschen Sommerpostille direkt der hergebrachten Perikopenordnung entlehnt haben, so daß die Frage, ob die Rothsche Postille ihnen schon vorgelegen hat, nicht von erheblicher Bedeutung ist. Sicher haben sie die ihnen noch fehlenden entsprechenden Epistel-Texte (von Ostern bis Ende des Kirchenjahres) und die Gründonnerstag-Texte der mittelalterlichen Tradition entlehnt: wir finden sie genau im Zainerschen Plenarium wieder (Pietsch a. a. O. S. 67 ff.).

Bis hierher wäre also Luthers Mitwirkung bei der Aufstellung unseres Registers weder nachweisbar, noch nötig. Aber die Zusammensteller haben dem Verzeichnis der Texte für die Sonntage und hohen Festtage „umb der Schwachen willen" auch ein Textverzeichnis für die Apostteltage und kleineren Feste hinzugefügt; ein Verzeichnis, das sie also wohl als ein Übergangsstadium bis zur völligen Reinigung des Kirchenjahres von überflüssigen oder unbiblischen Festen ansahen. Sollte man hier nicht zunächst eine Mitwirkung Luthers für unumgänglich halten?

Was aber zunächst die Auswahl der Feste betrifft, so hat Luther außer an den Marientagen und an Johannis und Michaelis und einmal an St. Matthaeus an den ausgewählten Festtagen nach 1526 nicht mehr gepredigt[4], das sieht nicht gerade danach aus, als ob er die Auswahl als bindende mit getroffen hätte; aber sie sollte ja freilich nur für „die Schwachen" sein; so möchte es sich erklären, daß Luther sie nicht eben eifrig benutzt hat.

Aber auch die Auswahl der Texte vermag Luthers Mitwirkung nicht nachzuweisen. Die Evangelien-Texte fanden die Zusammensteller mit ganz geringen Abweichungen abermals in der hergebrachten Perikopen-Ordnung (Pietsch a. a. O.

---

[1]) S. die Nachweise in dem nach den biblischen Texten geordneten „Register über sämtliche Predigten" Luthers: Unsre Ausg. Bd. 22, XLI ff. [2]) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 10[1 I], 18; 58; 95; 128 usw. mit unserm Register. Dagegen vgl. Pietsch a. a. O. S. 64 f. [3]) Vgl. Pietsch S. 65. [4]) S. in dem „Register über sämtliche Predigten" Luthers a. a. O. unter den betreffenden biblischen Texten.

S. 73 ff.). Die Epistel-Texte sind indessen zum Teil für unser Register neu ausgewählt.[1] Es ist aber sehr unwahrscheinlich, daß Luther dabei geholfen hat; weder vor noch nach 1526 hat er außer den Texten für Pauli Bekehrung und für Michaelis jemals einen der gewählten Texte gebraucht. Das ist schwer erklärlich, wenn er sie mit bestimmt hätte.

Man kann vielmehr den Verdacht nicht unterdrücken, daß unser Register ebenso wie die bisher den Luther-Testamenten beigegebenen zunächst auf Veranlassung des Buchdruckers hinzugefügt worden ist. Der Druck der Offenbarung schließt auf Bl. ee iiij^{r} des Lufftschen Drucks. Es standen auf dem Bogen ee noch 9 Seiten zur Verfügung. Was lag näher, als auf ihnen noch ein Register der Perikopen zu bringen, und zwar jetzt ein der Tradition gegenüber revidiertes, besser gesagt: von den überflüssig gewordenen Texten befreites. Es machte dann, obgleich man den doch immerhin häufiger vorkommenden 26. Sonnt. nach Trin. schon fortließ, doch noch den neuen Bogen ff nötig; und da dieser einmal angegriffen war, fügte man nun auch noch die Texte für „die Schwachen" hinzu. Daß bei der Aufstellung und dem Druck des Registers mit einer gewissen Eile verfahren ist, scheint aus den z. T. nicht unerheblichen Druckfehlern (s. unten), die auch im „Correctorium" nicht verbessert sind, hervorzugehen. Das Material für das Register stand ja aber auch in Luthers Postillen schnell zur Verfügung. Wo sie im Stiche ließen, trat die Tradition ein. Liegt die Sache so, so wird das Register ein Werk der Helfer Luthers bei der Drucklegung des Neuen Testaments 1526[1] sein. Seine Bedeutung in der Geschichte der Liturgik wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Aber von 1539 bis 1546 erscheinen in den Neuen Testamenten die Perikopenvermerke, die Bezugnahme auf die Perikopen im Text der Bibel (s. die Fußnoten). Sie trugen den Verhältnissen Rechnung; das Register von 1526 war inzwischen Brauch geworden.

Auch für Luther; denn daß er von 1530—31 an über die dem Register aus der Tradition eingefügten Episteln in zunehmendem Maße zu predigen beginnt (s. d. „Register über sämtl. Pred." a. a. O.), ist doch wohl kaum ohne Einwirkung des Registers geschehen.

So wird Luther auch den Perikopen-Vermerken sein Interesse nicht versagt haben. Wir haben dafür wenigstens einige Anhaltspunkte. Es vollziehen sich Änderungen in den Weihnachts-Texten, die nicht ohne Luthers Einwirkung geschehen sein mögen. Daß bei diesen Texten die rechte Übereinstimmung fehlt, zeigt sich in den ersten Perikopen-Vermerken daran, daß mehrere der Weihnachts-Texte (Joh. 1, 19 ff.; Luk. 2, 15 ff.; Hebr. 1, 1 ff.; Apg. 6, 8 ff.; Matth. 23, 34 ff.; Joh. 21, 19 ff.) in den Vermerken nicht erwähnt werden. Von 1540 an erscheint dann in den Vermerken Matth. 1, 18 ff. als „Evangelium auf den Christabend" (U. A. Bibel 6, 17), ein Text, den Luther von 1528 an häufig an diesem Tage gebraucht hat; 1546 wird Joh. 1, 1 ff. auf „den dritten Tag nach dem Christtag" gerückt, ebenfalls ein Text, den Luther von 1524 an häufig für den „Johannistag in Weihnachten" gebraucht. Als Epistel auf Pfingstdienstag erscheint von 1544 an in den Vermerken statt

[1]) In Zainers Plenarium finden sie sich außer für Purificatio, Mariae Verkündigung Johannis und Michaelis nur für Andreas, Pauli Bekehrung, Matthias, Petri und Pauli und Laurentius.

Apg. 8, 14 ff., der im Register genannten Stelle: Apg. 2, 29; und auch das zweite Kapitel der Apostelgeschichte ist ein von Luther von 1529 an oft für Pfingstdienstag benutzter Text. Als Evangelium für den 5. Sonnt. nach Epiph. aber wird von Anfang an der hergebrachte Text: Matth. 13, 24 ff. in den Vermerken bezeichnet, und der von den Redaktoren des Registers von 1526 in Aussicht genommene Text (s. oben) verschwindet.

Im ganzen stimmen die Perikopen-Vermerke mit dem Register von 1526 bis zuletzt überein. Hier und da verschiebt sich etwas der Umfang der Texte: so die Episteln des Gründonnerstags und des ersten und zweiten Ostertages, sowie des 24. Sonnt. nach Trin. (U. A. Bibel 7, 117; 99; 6, 459; 7, 227). Die Vermerke 1539—40 versuchen für den Palmsonntag ein besonderes Evangelium zu schaffen, da alle Vermerke von Anfang an die Perikope vom Einzug in Jerusalem: Matth. 21, 1—9 als Evangelium des 1. Advents kennzeichnen (U. A. Bibel 6, 93); sie merken deshalb die Parallele zu Matth. 21, 1—9: Luk. 19, 29 ff. als Evangelium für den Palmsonntag an (U. A. Bibel 6, 299); aber die Vermerke von 1544 setzen wieder Matth. 21, 1 ff. auch als Palmsonntag-Evangelium ein. Für den 26. Sonnt. nach Trin., den das Register von 1526 noch nicht hat (s. oben), wird 2. Petri 3, 1 als Epistel vermerkt (U. A. Bibel 7, 323). Von den Texten für „die Schwachen" sind nur die Evangelien für Purificatio, Mariae Verkündigung und Heimsuchung, Johannis und Michaelis bei den Perikopen-Vermerken berücksichtigt; die Episteln fehlen alle.[1]

Die Veränderungen im einzelnen so zu verfolgen, daß alle Perikopen-Register im Verhältnis zu den Vermerken der einzelnen Ausgaben des Neuen Testaments geprüft würden, wird kaum möglich sein, da aus manchen Exemplaren gerade die Registerblätter herausgerissen sind. Doch geben wir abschließend eine Vergleichung unseres Registers mit dem von 1546 (Bibliogr. a. a. O. Nr. *81):

Zunächst ist äußerlich die Einrichtung des Registers eine andere geworden; da der Schluß der Perikopen jetzt überall durch ein Blättchen: ℣ angemerkt ist, so wird im Register durchweg nur der Anfang der betr. Lektionen angegeben.

Bedeutsam ist die Überschrift des zweiten Teils, der Text für die Aposteltage u. dgl., geändert. Sie heißt jetzt: „Register der Episteln vnd Euangelien, so man liefet vnd prediget an etlichen orten, auff der Aposteln vnd andern Heiligen Festen." Die 1526 nur in Rücksicht auf „die Schwachen" beibehaltenen Tage sind „an etlichen Orten" jetzt also zuständig. Dennoch verfahren die Perikopen-Vermerke von 1546 hinsichtlich der Notierung der Texte dieser Tage nicht anders, als die früheren.

In ziemlicher Anzahl sind Texte für die Vorabende der Feste und Tage hinzugefügt. Am Ende der Vorbemerkung zu dem Register von 1546 heißt es:

„Die Lection, so wir in vnser Kirchen zu Wittemberg auff die Vigilien oder Feierabend der hohen Feste, als Weihnachten, Ostern, Pfingsten etc. vnserm Pfarvolck auff der Cantzel nach dem Magnificat furlesen vnd darnach auslegen, sind nu im Register auch mit verzeichnet etc."

So ist festgesetzt im ersten Teil der Texte (im Register der Sonn- und hohen Festtage): „Am abend der Beschneitung Christi oder am newen Jars abend Lection": Jes. 9, 2—7.

---

[1]) Die in den Fußnoten: U. A. Bibel 6, 329; 7, 67; 181; 201 hinsichtlich der Perikopen-Vermerke notierten Mängel sind Versehen oder Druckfehler.

„Am abend Epiphanie, das ist, der erscheinung oder offenbarung Christi, Lection: der lxxij. Psalm."

„Mitwoch vorm Palmtag, Lect.: Johan. xj. das gantze Cap. von Lasaro, von Christo aufferweckt."

„Am Sonabent vorm Palmtag, Lect.": Joh. 12, 1—11.

Hinter Palm-Sonntag wird eingefügt: „Am Palmtag, Ostertag, Pfingstag etc. halten wirs mit der Hohepredigt also. Wenn das deudsch Patrem (Wir gleuben all an einen Gott) aus ist, vnd das Volck vor der Predigt gebetet hat, lieset der Pfarher oder Prediger auff der Cantzel die Historien eines jglichen Festes zu seiner zeit, von wort zu wort, wie sie von den vier Euangelisten beschrieben vnd nu fein ordentlich durch vnsern Herrn Pfarhern D. Pomer zu samen bracht, Auff das die jugent die jmer her zu wechst, vnd der gemein Man, die selbige ierlich hören vnd jnen einbilden mögen. Darnach nimpt er etlich stücke aus der Historien fur, handelt vnd erkleret dieselben, Zeigt daneben an, was der rechte brauch vnd nutz der Historien sey, was die Jugent vnd der gemein Man draus fassen vnd mercken, vnd wie sich der selbigen trösten vnd bessern sollen etc."

„Am abend des mitwochs vor dem grünen Dornstag vom alten Osterlamb der Jüden Lect.": 2. Mose 12, 1—11.

„Am Osterabend Lect.: Jesa. liij. das gantze Cap." [1]

„An Christus Himelfarts abend Lect.: Johan. xvij. das gantze Capitel [2], oder Mich. ij. Ich wil aber dich Jacob versamlen etc." (Mich. 2, 12 ff.)

„Am Pfingstabend Lect.: Jesa. lij. Wie lieblich sind auff den Bergen etc. (V. 7 ff.) Oder Jesa. lxj. Der geist des HErrn HERRN ist vber mir, End: Zum preise" (61, 1—3).

„Am Sonnabend vor Trinitatis Lection": Matth. 17, 1—9 oder Luk 9, 28 ff.

Im zweiten Teil der Texte, den Apostel- und Heiligen-Tagen, ist verordnet:

„Am abend Purificationis Lection": Jer. 23, 5—8 od. Hagg. 2, 7 ff.

„Am abend Annunciationis [3] Lect.: Gen. xlix. Es wird das Scepter von Juda etc. (V. 10 ff.). Oder Jere. xxxj. Sihe, es kompt die zeit" (V. 31 ff.)

„Am abend Johan. des Teuffers Lect.": Luk. 1, 5—17. [4]

„Am abend Visitationis Lect.": 1. Mose 3, 14 ff.

„Am abend Michaelis Lect.": 2. Kön. 6, 15—17 „Oder der xxxiij. oder xcj. Psalm" (bzw. 34. od. 92. Psalm).

Diese Erweiterungen sind — mindestens mittelbar — auf Luther zurückzuführen, der die Predigt am Vorabend der Feste gerade in den hier bestimmenden Jahren viel geübt, auch über manche der angeführten Texte gepredigt hat.

Einige der Texte sind gegen 1526 geändert: die Änderung der Weihnachtstexte, von deren allmählicher Vorbereitung wir schon hörten, ist jetzt vollzogen; die Ordnung ist jetzt die folgende: am „Christabend" ist die mittelalterliche Lektion Matth. 1, 18—25 wieder eingerichtet; der „Christtag" hat die Texte der Christmesse erhalten; der „Stephanstag" die Texte der Frühmesse; der „Johannistag" die Texte der Hohenmesse. „Am 1. Sont. nach Epipha." — heißt es — „begehen

---

[1]) Es wurde nach mittelalterlicher Ordnung am Mittwoch in der Karwoche gelesen. [2]) So auch nach mittelalterlicher Ordnung. [3]) Im Register 1546 bezeichnet als „tag, da Gottes son ist Mensch worden". [4]) Auch mittelalterlich.

wir das Fest der tauffe Christi. Epist.: Ephe. v." (V. 25 ff.) „oder j. Pet. iij." (V. 20 ff.). „Die ander Epist. vnd Euang., so man sonst auff diesen Sontag helt (Röm. 12, 1—6 u. Luk. 2, 42—52, s. in unserm Register 1526), mag man in der folgenden wochen zu gelegener Zeit predigen." Geringere Änderungen sind diese: die Epistel des 2. Sonnt. n. Epiph. beginnt schon Röm. 12, 3; die Epistel des 3. nach Epiph. schon Röm. 12, 9; als Evangelium des 5. Sonnt. nach Epiph. ist Matth. 13, 24 ff. (s. oben) eingerichtet; „Am grünen Dornstag" beginnt die Epistel erst 1. Kor. 11, 23; „Am Ostertag" wird den Texten, die die gleichen geblieben sind, hinzugefügt: „Historia von der seligen frölichen aufferstehung Christi, wie droben angezeigt ist."[1] „Am Ostermontag" beginnt die Epistel schon mit Apg. 10, 34 ff.; „Am Sonntag misericordia Domini" schon mit 1. Petr. 2, 18 ff.; an den Sonntagen Jubilate, Cantate und Vocem Jucunditatis (Rogate) werden als Episteln fortlaufend die Abschnitte 1. Kor. 15, 20 ff., 39 ff. und 51 ff. gebraucht; „Am Pfingstdienstag" wird die Epistel: Apostelgesch. 2, 29 ff. (s. oben) eingerichtet; „Am Sonntag Trinitatis" neben Joh. 3, 1—15 das Evangelium: Matth. 28, 18 ff.; hinzugefügt wird der 26. Sonntag nach Trin. mit den Lektionen: 2. Petr. 3, 3—14 als Epistel, Matth. 25, 31—46 als Evangelium. „An S. Matthiastag" soll als Evangelium Matth. 11, 25—30, das am 5. Sonnt. nach Epiph. beseitigte, gelesen werden; „Am tag, da Maria zu Elisabeth gieng", als Epistel Jes. 11, 1—5; dabei wird hinzugefügt: „Euange. Luce vij. von der Büsserin (Luk. 7, 36—50, mittelalterlich am Tage Mariae Magdalenae gebräuchlich) halten wir am Sontag nach Magdalene; Epist.: j. Timo. j." (V. 15 ff.). Purificatio wird 1546 als „tag der reinigung des kindlins Jhesu vnd Marie seiner Mutter" bezeichnet; Kirchweih ist weggefallen.

Als Ergebnis dieser Vergleichungen läßt sich wohl feststellen, daß, wenn auch die erste Zusammenstellung unseres Registers in engem Anschluß an die Tradition geschehen ist, nachher daran doch still immerfort gefeilt worden ist; und wenn das auch eigentlich die Arbeit der Gehilfen Luthers (Rörers? vielleicht auch Bugenhagens?) gewesen ist, daß Luther doch nicht ganz unbeteiligt daran gewesen ist. Nähere Untersuchungen gehen über unsere Aufgabe hinaus.[2] —

Wir geben nun hierunter das Register von 1526 wieder; und zwar zunächst in Kleindruck das Vorwort und eine Probe der ursprünglichen Einrichtung des Registers, dann in größerem Druck unter dem dem Vorwort voranstehenden Original-Titel unsere insofern etwas geänderte Übersicht, als wir, statt die Episteln und Evangelien hintereinander aufzuführen, sie der besseren Übersicht wegen in Kolumnen nebeneinander gestellt haben.

Außer einigen anderen stillschweigenden Verbesserungen (Einfügung eines vergessenen Vermerks: Epist. oder dgl.) sind folgende Druckfehler verbessert: Inn der Christmesse — in der Überschrift — ist verbessert: Christmesse; Am grünen Donners-

[1]) S. die oben abgedruckte Bemerkung hinter Palm-Sonntag. [2]) Daß Luther freilich oft genug über die Perikopen sich gänzlich hinweggesetzt hat, dafür noch ein bezeichnendes Beispiel: im Jahre 1532 predigt Luther ohne Rücksicht auf Kirchenjahr und Perikopen vom 19. Sonntage nach Trin. an — mit kleinen Unterbrechungen schon vom 11. n. Trin. an — über Advent hinüber bis zum 2. Advent-Sonntage und dann noch am 4. Advent fortlaufend über 1. Korinther 15.

tage, Ep., hat das Original: Wenn yhr zuſamme kompt; Am Oſtertage, Ep., hat das Original: ſawerteg; Am 5. Sonnt. nach Oſt., Ev., hat das Orig.: ausgangen iſt; wir verbeſſern in dieſen drei Fällen nach dem Text des N. Teſt. 1526[1]; Am 1. Sonnt. nach Trin. hat das Orig.: Luce. xv.; Am 13. Sonnt. nach Trin., Ep., verbeſſern wir wieder nach dem Text des N. Teſt. 1526[1]: das Orig. lieſt: Lieber bruder; Am 20. Sonnt. nach Trin., Evang., hat das Orig.: Matt. xx.

Vnterricht des Regiſters, wie es zuuerſtehen, vnd was die Buchſtaben bedeuten.

Ep. Epiſtel. Eu. Euangelion.
A. F. Anfang forne ym Capitel.
A. M. Anfang mitten ym Capitel.
A. E. Anfang am ende des Capitels.
E. Ende der Epiſtel odder des Euangeli.
Apoca. Die Offenbarung Johannis.

Exempel.
Am Erſten Sontag des aduents.

Epiſtel ſtehet zun Römern am .xiij. Capitel, der Anfang iſt am ende des capitels, hebet ſich mit dieſen worten an: Vnd die weil wir ſolchs wiſſen. Endet ſich mit dieſen worten: ſeine luſt zu büſſen. Euangelion ſtehet Matthei am .xxj. der Anfang iſt forne ym Capitel, fehet alſo an: Da ſie nu. Endet ſich mit dieſen worten: ynn der hohe.

Die vbung wird dichs leichtlich leren.

Am .j. Sontag des Aduents.

Ep. Röm. xiij. A. E. Vnd weil wir ſolchs wiſſen. E. ſeine luſt zu büſſen. Eu. Matth. xxj. A. F. Da ſie nu. E. ynn der hohe.

Am .ij. Sontag des Aduents.

Ep. Röm. xv. A. F. Was aber vns. E. des heiligen geiſtis. Euan. Luce. xxj. A. M. Vnd es werden. E. vergehen.

Register
zu finden die Episteln und Euangelien an Sontagen und namhafftigen Festen.

Am .j. Sontag des Aduents.

Röm. 13, 11—14	Ep. Röm. xiij. A. E. Vnd weil wir solchs wissen. E. seine lust zu büssen.	Eu. Matth. xxj. A. F. Da sie nu. E. ynn der hohe.	Matth. 21, 1—9

Am .ij. Sontag des Aduents.

Röm. 15, 4—13	Ep. Röm. xv. A. F. Was aber vns. E. des heiligen geistis.	Euan. Luce. xxj. A. M. Vnd es werden. E. vergehen.	Luk. 21, 25—33

Am .iij. Sontag des Aduents.

1. Kor. 4, 1—5	Ep. .j. Corinth. iiij. A. F. Da fur halte vns. E. widder faren.	Eu. Matth. xj. A. F. Da aber Johannes. E. bereiten sol.	Matth. 11, 2—10

Am .iiij. Sontag des Aduents.

Phil. 4, 4—7	Ep. Philip. iiij. A. F. Freuet euch. E. Jhesu.	Eu. Johan. j. A. F. Vnd dis ist. E. da Johannes teuffet.	Joh. 1, 19—28

Inn der Christmesse.

Tit. 2, 11—14	Ep. Titon .ij. A. E. Es ist erschienen. E. verachten.	Eu. Luce. ij. A. F. Es begab sich. E. wolgefallen.	Luk. 2, 1—14

Inn der Frümesse,

Tit. 3, 4—6	Ep. Titon .iij. A. M. Da aber erschiene. E. vnsern heiland.	Eu. Luce. ij. A. M. Vnd es begabe sich. E. gesagt war.	Luk. 2, 15—20

Inn der Hohemesse.

Hebr. 1, 1—12	Ep. Ebre. j. A. F. Nach dem vorzeiten. E. abnemen.	Eu. Johan. j. A. F. Im anfang. E. warheit.	Joh. 1, 1—14

An S. Stephans tag.

Apg. 6, 8—7, 2	Ep. Act. vj. vnd .vij. A. E. Stephanus aber. E. entschlieff er.	Eu. Matt. xxiij. A. E. Sihe ich sende. E. des Herrn.	Matth. 23, 34—39

An S. Johannes tag.

Sir. 15, 1—8	Ep. Eccle. xv. Wer Gott fürchtet.	Euan. Johan. xxj. A. E. Da er aber. E. war ist.	Joh. 21, 19—24

Am .j. Sontag nach dem Christag.

Gal. 4, 1—7	Ep. Gala. iiij. A. F. Ich sage aber. E. durch Christon.	Eu. Lu. ij. A. M. Vnd sein vater. E. bey yhm.	Luk. 2, 33—40

An dem Newen Jarstag.

Gal. 3, 23—29	Ep. Gala. iij. A. E. Ehe denn aber. E. erben.	Eu. Lu. ij. A. M. Vnd da acht tage. E. empfangen ward.	Luk. 2, 21

Am tage der erscheinung des Herrn.

Jes. 60, 1—6	Ep. Isa. lx. A. F. Stehe auff. E. lobeten den Herrn.	Eu. Matth. ij. A. F. Da Jhesus. E. ynn yhr land.	Matth. 2, 1—12

Am .j. Sontag nach Epiphanie.

Röm. 12, 1—6	Ep. Röm. xij. A. F. Ich ermane. E. geben ist.	Eu. Lu. ij. A. E. Da er zwelff iar. E. den menschen.	Luk. 2, 42—52

Am .ij. Sontag nach Epiphanie.

Röm. 12, 7—16	Ep. Röm. xij. A. M. Hat yemand. E. nidrigen.	Eu. Johan. ij. A. F. Vnd am dritten tage. E. da selbs.	Joh. 2, 1—12

Am .iij. Sontag nach Epiphanie.

Röm. 12, 17—21	Ep. Röm. xij. A. E. Halt euch nicht selbs fur klug. E. mit guttem.	Eu. Matth. viij. A. F. Da er aber. E. zu der selbigen stunde.	Matth. 8, 1—13

Am .iiij. Sontag nach Epiphanie.

Röm. 13, 8—10	Ep. Röm. xiij. A. M. Seid niemand. E. erfullung.	Eu. Matt. viij. A. M. Vnd er trat yn das schiff. E. gehorsam ist.	Matth. 8, 23—27

Am .v. Sontag nach Epiphanie.

Kol. 3, 12—17	Ep. Colos. iij. A. M. So ziehet nun an. E. durch yhn.	Eu. Matth. xj. A. E. Vnd da redet. E. ist leicht.	Matth. 11, 25—30

Am Sontag Septuagesime.

1. Kor. 9, 24—27	Ep. j. Corin. jx. A. E. Wisset yhr nicht. E. werde.	Eu. Matt. xx. A. F. Das hymelreich. E. erwelet.	Matth. 20, 1—16

Am Sontag Sexagesime.

2. Kor. 11, 19–12, 9	Ep. ij. Corin. xj. vnd .xij. A. M. Ihr vertragt gerne. E. ynn mir wone.	Eu. Lu. viij. A. F. Da nun viel volcks. E. ynn gedult.	Luk. 8, 4—15

Am Fassnacht Sontag.

1. Kor. 13, 1—13	Ep. j. Corin. xiij. das gantze capitel.	Eu. Lu. xviij. A. M. Er name aber zu sich. E. lobet Gott.	Luk. 18, 31—43

Am .j. Sontag der fasten. Inuocauit.

2. Kor. 6, 1—10	Ep. ij. Corin. vj. A. F. Wir ermanen. E. alles ynne haben.	Eu. Matt. iiij. A. F. Da ward Jhesus. E. vnd dieneten yhm.	Matth. 4, 1—11

Am .ij. Sontag. Reminiscere.

1. Thess. 4, 1—8	Ep. j. Thessa. iiij. A. F. Forder, lieben bruder. E. ynn vns.	Eu. Matt. xv. A. M. Vnd Jhesus gieng. E. stunde.	Matth. 15, 21—28

Am .iij. Sontag. Oculi.

Eph. 5, 1—9	Ep. Ephe. v. A. F. So seid nun. E. warheit.	Eu. Lu. xj. A. M. Vnd er treib. E. bewaren.	Luk. 11, 14—28

Am .iiij. Sontag. Letare.

Gal. 4, 21—5, 1	Ep. Gala. iiij. vnd .v. A. M. Saget mir. E. verknupffen.	Eu. Johan. vj. A. F. Darnach fur Jhesus. E. er selb alleine.	Joh. 6, 1—15

Am .v. Sontag. Judica.

Hebr. 9, 11—15	Ep. Ebre. ix. A. M. Christus aber. E. ewigem erbe.	Eu. Johan. viij. A. M. Welcher vnter euch. E. zum tempel hinaus.	Joh. 8, 46—59

Am Palm Sontage Domine.

Phil. 2, 5—11	Ep. Philip. ij. A. F. Ein yglicher sey gesynnet. E. Gottes des vaters.	Eu. Mat. xxj. A. F. Da sie nun. E. ynn der hohe.	Matth. 21, 1—9

Am Grunen Dornstage.

1. Kor. 11, 20—32	Ep. j. Corin. xj. A. M. Wenn yhr nu zu samen kompt. E. verdampt werden.	Eu. Johan. xiij. Vor dem feste. E. gethan habe.	Joh. 13, 1—15

Am Ostertage.

1. Kor. 5, 7 u. 8	Ep. j. Corin. v. A. M. Feget den alten sawerteig aus. E. warheit.	Eu. Mar. xvj. A. F. Vnd da der Sabbath. E. furchtig.	Mark. 16, 1—8

Am Ostermontage.

Apg. 10, 36—43	Ep. Act. x. A. M. Ihr wisset wol. E. Empfangen sollen.	Eu. Lu. xxiiij. A. M. Sehet zwene aus yhnen. E. da er das brod brach.	Luk. 24, 13—35

Am Osterdienstage.

Apg. 13, 26—33	Ep. Act. xiij. A. M. Ihr menner, lieben bruder. E. aufferwecket hat.	Eu. Luce .xxiiij. A. M. Da sie aber davon redeten. E. zu Jeru.	Luk. 24, 36—47

Am .j. Sontag nach Ostern. Quasi modo.

1. Joh. 5, 4—12	Ep. j. Johan. v. A. F. Alles was von Gott geporn ist. E. leben nicht.	Eu. Johan. xx. A. M. Am abend aber. E. ynn seinem namen.	Joh. 20, 19—31

Am .ij. Sontag. Misericordias Domini.

1. Petri 2, 21—25	Ep. j. Pet. ij. A. E. Dazu seid yhr beruffen. E. ewer seelen.	Eu. Johan. x. A. M. Ich bin ein gutter hirt. E. ein hürte werden.	Joh. 10, 12—16

Am .iij. Sontag. Jubilate.

1. Petri 2, 11—20	Ep. j. Pet. ij. A. M. Lieben brudern. E. guade bey Gott.	Eu. Johan. xvj. A. M. vber ein kleines. E. nicht fragen.	Joh. 16, 16—23

Am .iiij. Sontag. Cantate.

Jak. 1, 16—21	Ep. Jacob. j. A. M. Alle gutte gabe. E. selig machen.	Eu. Johan. xvj. A. F. Ich gehe hyn. E. verkundigen.	Joh. 16, 5—15

Am .v. Sontag. Vocem Jocunditatis.

Jak. 1, 22—27	Ep. Jacob. j. A. E. Seid theter des worts. E. behalten.	Eu. Johan. xvj. A. M. Warlich warlich ich sage euch. E. ausgegangen bist.	Joh. 16, 23—30

An vnsers Herrn hymelfarts tag.

Apg. 1, 1—11	Ep. Act. j. A. F. Die erste rede. E. hymel faren.	Eu. Mar. xvj. A. M. Zu letzt. E. zeichen.	Mark. 16, 14—20

Am Sontag nach der hymelfart.

1. Petri 4, 8—11	Ep. j. Pet. iiij. A. M. So seid nun züchtig. E. Amen.	Eu. Johan. xv. vnd .xvj. A. E. Wenn aber der tröster. E. denn ich war bey euch.	Joh. 15, 26—16, 4

Am Pfiengstag.

Apg. 2, 1—13	Ep. Act. ij. A. F. Vnd als der tag. E. vol susses weins.	Eu. Johan. xiiij. A. M. Wer mich liebet. E. das yhr gleubet.	Joh. 14, 23—29

Am Pfiengstmontag.

Apg. 10, 42—48	Ep. Act. x. A. E. Vnd der Herr hat vns geboten. E. des Herrn.	Eu. Johan. iij. A. M. Also hat Gott. E. Gott gethan.	Joh. 3, 16—21

Am Pfiengstdinstag.

Apg. 8, 14—17	Ep. Act. viij. A. M. Da aber die Apostel. E. den heiligen geist.	Eu. Johan. x. A. F. Warlich warlich. E. haben sollen.	Joh. 10, 1—10

Am Sontag nach Pfiengsten. Trinita.

Röm. 11, 33—36	Ep. Röm. xj. A. E. O wilche eine tieffe. E. Amen.	Eu. Johan. iij. A. F. Es war aber. E. das ewige leben haben.	Joh. 3, 1—15

Am .j. Sontag nach Trinitatis.

1. Joh. 4, 16—31	Ep. j. Johan. iiij. A. M. Gott ist die liebe. E. seinen bruder liebe.	Eu. Luce .xvj. A. M. Es ware aber ein reicher man. E. auff stünde.	Luk. 16, 19—31

Am .ij. Sontag.

1. Joh. 3, 13—18	Ep. j. Johan. iij. A. M. Verwundert euch nicht. E. mit der warheit.	Eu. Luce .xiiij. A. M. Es ware ein mensch. E. schmecken wird.	Luk. 14, 16—24

Am .iij. Sontag.

1. Petri 5, 6—11	Ep. j. Pet. v. A. M. So nidriget euch. E. Amen.	Eu. Luce .xv. A. F. Es naheten. E. der busse thuet.	Luk. 15, 1—10

Am .iiij. Sontag.

Röm. 8, 18—23	Ep. Rom. viij. A. M. denn ich halts dar für. E. erlosung.	Eu. Lu. vj. Seid barmhertzig. E. zieheſt.	Luk. 6, 36—42

Am .v. Sontag.

1. Petri 3, 8—15	Ep. j. Pet. iij. A. M. Endlich aber. E. ynn eweren hertzen.	Eu. Lu. v. A. F. Es begabe sich aber. E. folgeten yhm nach.	Luk. 5, 1—11

Am .vj. Sontag.

Röm. 6, 3—11	Ep. Rom. vj. A. F. Wisset yhr nicht. E. vnsern Herrn.	Eu. Matt. v. A. M. Es sey denn ewer gerechtickeit. E. bezaleſt.	Matth. 5, 20—26

Am .vij. Sontag.

Röm. 6, 19—23	Ep. Rom. vj. A. E. Ich wil menschlich dauon reden. E. vnserm Herrn.	Eu. Mar. viij. A. F. Zu der zeit. E. lies sie von sich.	Mark. 8, 1—9.

Am .viij. Sontag.

Röm. 8, 12—17	Ep. Rom. viij. A. M. So ſind wir nun. E. erhaben werden.	Eu. Matt. vij. A. M. Sehet euch fur. E. ym hymel.	Matth. 7, 15—21

Am .ix. Sontag.

1. Kor. 10, 6—13	Ep. j. Corin. x. A. F. Das iſt aber vnſer fur bild. E. vbertragen.	Eu. Lu. xvj. A. F. Er ſprach aber. E. ewige hutten.	Luk. 16, 1—9

Am .x. Sontag.

1. Kor. 12, 1—11	Ep. j. Corin. xij. A. F. Von den geiſtlichen gaben. E. nach dem er wil.	Eu. Lu. xix. A. E. Vnd als er nahe. E. vnd höret yhn.	Luk. 19, 41—48

Am .xj. Sontag.

1. Kor. 15, 1—10	Ep. j. Corin. xv. A. F. Ich thue euch aber kund. E. die ynn mir iſt.	Eu. Lu. xviij. Er ſaget aber. E. der wird erhöhet werden.	Luk. 18, 9—14

Am .xij. Sontag.

2. Kor. 3, 4—9	Ep. ij. Corin. iij. A. F. Ein ſolch vertrawen. E. ynn der klarheit.	Eu. Mar. vij. A. E. Vnd da er widder ausgieng. E. reden.	Mark. 7, 31—37

Am xiij. Sontag.

Gal. 3, 15—22	Ep. Galatas iij. A. M. Lieben brüder. E. denen, die da glewben.	Eu. Luce .x. A. M. Vnd er wand ſich. E. thue des gleichen.	Luk. 10, 23—37

Am .xiiij. Sontag.

Gal. 5, 16—24	Ep. Gala. v. A. E. Ich ſage aber dauon. E. vnd begirden.	Eu. Lu. xvij. A. M. Vnd es begabe ſich. E. geholffen.	Luk. 17, 11—19

Am .xv. Sontag.

Gal. 5, 25—6, 10	Ep. Gala. vj. A. F. So wir ym geiſte leben. E. des glaubens genoſſen.	Eu. Matt. vj. A. M. Niemand kan. E. vbel habe.	Matth. 6, 24—34

Am .xvj. Sontag.

Eph. 3, 13—21	Ep. Ephe. iij. A. M. Darumb bitte ich. E. Amen.	Eu. Lu. vij. A. M. Vnd es begab ſich. E. vmbligende lender.	Luk. 7, 11—17

Am .xvij. Sontag.

Eph. 4, 1—6	Ep. Ephe. iiij. A. F. So ermane. E. ynn vns allen.	Eu. Lu. xiiij. A. F. Vnd es geſchach. E. der ſol erhohet werden.	Luk. 14, 1—11

Am .xviij. Sontag.

1. Kor. 1, 4—9	Ep. j. Corin. j. A. F. Ich dancke. E. Jhesu Christi.	Eu. Matt. xxij. A. E. Da aber die Phariseer. E. yhn fragen.	Matth. 22, 34—46

Am .xix. Sontag.

Eph. 4, 22—28	Ep. Ephe. iiij. A. E. So legt nun von euch. E. dem durfftigen.	Eu. Matt. ix. A. F. Da trat er ynn das schiff. E. gegeben hat.	Matth. 9, 1—8

Am .xx. Sontag.

Eph. 5, 15—21	Ep. Ephe. v. A. M. So sehet nun zu. E. furcht Gottes.	Eu. Matt. xxij. A. F. Vnd Jhesus. E. auserwelet.	Matth. 22, 1—14

Am .xxj. Sontage.

Eph. 6, 10—17	Ep. Ephe. vj. A. F. Zu letzt meine bruder. E. Das wort Gottes.	Eu. Johan. iiij. A. E. Vnd es war ein königischer. E. ynn Galileam kam.	Joh. 4, 47—54

Am .xxij. Sontag.

Phil. 1, 3—11	Ep. Philip. j. A. F. Ich dancke. E. Lob Gottes.	Euan. Matt. xviij. A. E. Darumb ist das hymelreich. E. seine feile.	Matth. 18, 23—35

Am .xxiij. Sontag.

Phil. 3, 17—4, 3	Ep. Philip. iij. vnd .iiij. A. E. Folget mir. E. ynn dem buch des lebens.	Eu. Matt. xxij. A. M. Da giengen. E. dauon.	Matth. 22, 15—22

Am .xxiiij. Sontage.

Kol. 1, 9—14	Ep. Colos. j. A. M. Derhalben auch. E. vergebung der sunde.	Eu. Matt. ix. A. M. Da er solchs mit yhn redet. E. gantzen lande.	Matth. 9, 18—26

Am .xxv. Sontag.

1. Thess. 4, 13—18	Ep. j. Thessa. iiij. A. E. Wir wollen euch. E. vnternander.	Eu. Mat. xxiiij. A. M. Wenn yhr nu sehen werdet. E. Adeler.	Matth. 24, 15—28

Vmb der schwachen willen wollen wir auch die Episteln und Euangelien auff die namhafftigen feste hernacher setzen.

An Sanct Andres tag.

Röm. 10, 8—18 — Ep. Roma. x. A. M. Denn so man von hertzen glewbet. E. Yhre wort.

Eu. Matt. iiij. A. M. Als nu Jhesus. E. folgeten yhm. — Matth. 4, 18—22

An Sanct Thomas tag.

Eph. 1, 3—6 — Ep. Ephe. j. A. F. Gebenedeyet. E. ynn dem geliebten.

Eu. Johan. xx. A. M. Thomas aber. E. vnd doch glewben. — Joh. 20, 24—29

Am tag Sanct Paulus bekerung.

Apg. 9, 1—22 — Ep. Act. ix. A. F. Saulus aber. E. ist der Christ.

Eu. Matt. xix. A. E. Da antworte Petrus. E. die ersten sein. — Matth. 19, 27—30

Am tag der opfferung Christi ynn den tempel.

Mal. 3, 1—4 — Ep. Malach. iij. A. F. Sihe ich sende. E. Vnd wie von alters her.

Eu. Luce .ij. A. M. Vnd da die tage. E. volcks Jsrael. — Luk. 2, 22—32

An Sanct Mathias tag.

Apg. 1, 15—26 — Ep. Act. j. A. M. Vnd ynn den tagen. E. Aposteln.

Eu. Matt. x. A. F. Diese zwelffe. E. vmb sonst gebt es auch. — Matth. 10, 5—8

Am tag der verkündigung Marie.

Jes. 7, 10—15 — Ep. Jsaia .vij. A. M. Der Herr sprach zu Achas. E. vnd das gute annemen.

Eu. Luce .j. Vnd ym sechsten monde. E. gieng von yhr. — Luk. 1, 26—38

Am tage Philippi vnd Jacobi.

Eph. 2, 19—22 — Ep. Ephe. ij. A. E. So seid yhr. E. ym geist.

Euan. Johan. xiiij. A. F. Vnd er sprach. E. das wil ich thuen. — Joh. 14, 1—4

Am tag Johannis des Teuffers.

Jes. 40, 1—5 — Ep. Jsaia .xl. A. F. Sey frölich, sei frölich, mein volck. E. das es des Herrn mund geredt hat.

Eu. Luce .j. A. M. Vnd Elisabeth kam yhr zeit. E. das volck Jsrael. — Luk. 1, 57—80

Am tag Petri vnd Pauli.

Apg. 12, 1—11	Ep. Act. xij. A. F. Zu der selbigen zeit. E. des Jüdischen volcks.	Eu. Matt. xvj. A. M. Da kam Jhesus. E. Christus were.	Matth. 16, 13—20

Am tag da Maria zu Elisabeth gieng.

Röm. 12, 9—18	Ep. Roma. xij. A. M. Die liebe sey vngeferbet. E. menschen friede.	Eu. Luce .j. A. M. Maria aber. E. widderumb heym.	Luk. 1, 39—56

An Sanct Jacobs tag.

Röm. 8, 28—39	Ep. Roma. viij. A. M. Wir wissen aber. E. vnserm Herrn.	Eu. Matt. xx. A. M. Da trat zu yhm. E. von meinem vater.	Matth. 20, 20—23

An Sanct Laurents tag.

2. Kor. 9, 6—11	Ep. ij. Corint. ix. A. M. Ich meine aber das. E. danckſagung Gott.	Eu. Johan. xij. A. M. Warlich warlich sage ich euch. E. mein vater ehren.	Joh. 12, 24—26

An Sanct Bartholomeus tag.

2. Kor. 4, 7—10	Ep. ij. Corint. iiij. A. M. Wir haben aber. E. offenbar werde.	Eu. Luce .xxij. A. M. Es erhub sich auch. E. von Jsrael.	Luk. 22, 24—30

An Sanct Mattheus tag.

1. Kor. 12, 4—11	Ep. j. Corint. xij. A. F. Es sind mancherley gaben. E. nach dem er wil.	Eu. Matt. ix. A. F. Vnd da Jhesus. E. nicht den fromen.	Matth. 9, 9—13

An Sanct Michaels tag.

Off. 12, 7—12	Ep. Apoca. xij. A. M. Vnd es erhub sich ein krieg. E. die drynnen wonen.	Eu. Matt. xviij. A. F. Zu derselbigen stunde. E. verloren werde.	Matth. 18, 1—14

Am tage Simonis vnd Jude.

1. Petri 1, 3—9	Ep. j. Pet. j. A. F. Gebenedeyet sey Gott. E. der seelen selickeit.	Eu. Johan. xv. A. M. Das gepite ich euch. E. der mich gesand hat.	Joh. 15, 17—21

An der Kirchweyhe.

Off. 21, 1—5	Ep. Apoca. xxi. A. F. Vnd ich sahe einen newen hymel. E. vnd gewis.	Eu. Luce .xix. A. F. Vnd er zog hinein. E. das verloren ist.	Luk. 19, 1—10

Ende des Registers.

Anmerkungen und Erläuterungen zum Neuen Teſtament. 1522—1546.

Zugleich

Erörterung des Verhältniſſes von Lutherbibel und Zainerbibel.

Römerbrief bis Offenbarung.

Von

D. Albert Freitag.

I.

Vorſchau.

Die Lutherbibel iſt Überſetzung des Urtextes. Das tritt beſonders bei dem ſchwierigen Wortlaut der neuteſtamentlichen Briefe auf Schritt und Tritt deutlichſt zutage.[1] Und zwar gilt es ſchon für den erſten Wurf auf der Wartburg ſo gut wie für die ſpäteren Ausfeilungen. Die folgenden Anmerkungen legen Wert darauf, das allenthalben nachzuweiſen. Man kann ſagen, daß Luther den griechiſchen Ausdrücken bis in die Wurzel dringt. Gerade bei ihrer Kompliziertheit nach Form und Bedeutung, wie ſie in den Briefen im Unterſchied zu den erzählenden Schriften des Neuen Teſtaments die Regel iſt, läßt ſich das aufs beſte beobachten. Luther geht der Grundbedeutung nach und findet ſie oft in einer anderen Vokabel deſſelben Stammes klarer ausgedrückt als bei der gerade vorliegenden, beim Subſtantiv z. B. als beim Verb.[2] Er zerlegt ſorgſam das Kompoſitum in ſeine Beſtandteile[3] und

[1]) Vgl. zum erſten Teil des Neuen Teſtaments U. A. Bibel 6, Albrechts Einleitung S. LXX ff. und Anmerkungen S. 538 ff. paſſim, ebenſo meine Zainerunterſuchung ebenda S. 605, 606 unten, 612, 619, 621 unten, 622. [2]) Z. B. 2. Kor. 9, 2 *παρεσκεύασται*; Dictionarium Graecum [ſ. bald hier oben!]: *σκευάζω* paro, aber: *σκευή* obarmatio; Luther 22[1]: iſt . . geruſtet geweſen. Das Nähere zu dieſem und den weiteren Zitaten, ebenſo die vielen analogen Fälle ſ. weiter unten in den Anmerkungen. [3]) Ein ausgezeichnetes Beiſpiel für die Ausſchöpfung beider Hälften einer Wortzuſammenſetzung erſt in der Poſtille und darauf im Neuen Teſtament bot ſchon bei den Evangelien Luk. 2, 8 *ἀγραυλοῦντες*, U. A. Bibel 6, 606 und 612.

kommt nach ſeiner jeweiligen Auffaſſung etwa der Präpoſition dabei in verſchiedenen Ausgaben ſeines Neuen Teſtaments zu anderen Formungen.[1] Die nächſte Hilfe dabei war ihm natürlich das Dictionarium Graecum, das in den folgenden Anmerkungen nach der Ausgabe Basileae MDXIX reichlich herangezogen wird.[2] Es deckt auch beſondere, ja befremdliche Wortverdeutſchungen Luthers, mögen ſie der früheſten Geſtalt ſeines Neuen Teſtaments[3] oder einer Zwiſchenſtufe[4] oder der endgültigen Faſſung ſeiner Überſetzung[5] angehören. Oft ſind zwei einander ſcheinbar ganz fremde Ausdrücke in zeitlich weit getrennten Auflagen doch nur verſchiedene Ausprägungen, die eben das Diktionar für ein und dieſelbe oder eine ſtammverwandte griechiſche Vokabel an die Hand gibt.[6] Damit ſoll nicht geſagt ſein, daß Luther gerade die oben angegebene Ausgabe des Wörterbuchs benutzt habe; aber allerdings, daß er die lexikaliſche Tradition ſorgſamſt beachtet und ausgeſchöpft hat.[7] Wie weitgehend hierin tatſächlich etwa Melanchthons Hilfe bei der ſo ſtark und vielfach abſchließend korrigierten Ausgabe 30[1] war[8], iſt natürlich nicht auszumachen. Aber ſchon 27[2] bietet zahlreiche neue Faſſungen; ſie und die folgenden, ebenſo wie die dadurch erſetzten hat gewiß vor allem Luther ſelbſt durch ſtets erneute lexikaliſche Studien über die gleiche Vokabel oder Vokabelfamilie ſich erarbeitet. Jedenfalls erhellt aus dem bisher Angedeuteten und aus den folgenden Anmerkungen, daß er der wirklich Schaffende war, der ſich in den Urtext geradezu hineinbohrt.

Dieſer liegt ihm zweifelsfrei in der Ausgabe des Erasmus von 1519 vor, und zwar ſofort bei Beginn ſeiner Überſetzung auf der Wartburg. Die angebundenen Annotationes des Erasmus[9] ſind ſchon für das Neue Teſtament 22[1] ſo ins Einzelne gehend und ſo reichlich benutzt, daß weder eine gedächtnismäßige Nachwirkung ihres früheren Studiums bei Luther noch ihre nachträgliche Einwirkung erſt bei der Reviſion in Wittenberg angenommen werden kann. Die erſte der beiden folgenden Stellen findet ſich zwar auch ſchon 1516 in ihnen, die zweite aber erſt in der Ausgabe von 1519: Röm. 1, 17 ſtammt das Poſſeſſivpronomen der Lutherſchen Überſetzung von *ἐκ πίστεως* „aus ſeynem glawben“ aus der Notiz des Erasmus, daß die Septuaginta die Grundſtelle dieſes Zitats Habakuk 2, 4 falſch wiedergeben als „ex fide mea“, nämlich: Gottes, — ein Mißverſtändnis, das Luther eben ausſchließen wollte; ferner überſetzt Luther Röm. 9, 22 *ἤνεγκεν* durch „hat er (Gott) erfur bracht“ (nämlich: die Gefäße des Zorns, die ungläubigen

---

[1]) Z. B. Röm. 8, 22 *συστενάζει*: 22[1] ſehnet ſich ſemptlich, 30[1] mit uns. [2]) Abkürzung: Dict. Graec.; vgl. dazu U. A. Bibel 6, 599. Wo zur Ermittelung des damals üblichen deutſchen Ausdrucks erforderlich, werden die lateiniſch-deutſchen Vokabularien nach Dieſenbachs Gloſſar (Abkürzung: Diefb. Gloss.), U. A. Bibel 6, 600, zu rate gezogen. [3]) Vgl. ſchon oben S. 545 Anm. 2. Ferner z. B. 1. Kor. 13, 12 *ἐν αἰνίγματι*; Dict. Graec.: quaestio obscura, Luther 22[1]: ynn eynem tunckeln wort. [4]) Z. B. Gal. 6, 7 *μυκτηρίζεται*; Dict. Graec.: subsanno, Luther 22[1]: leſt ſich . . honen; Dict. Graec.: *μυκτήρ* nasus, Luther 26[2]: eſſen; 30[1] nach Vulgata irridere: ſpotten. [5]) Z. B. Röm. 1, 18 *ἀδικίαν*; Dict. Graec.: iniuria, Luther 22[1]: vnrecht; Dict. Graec.: iniustitia, Luther 41: vngerechtigkeit. [6]) Vgl. ſchon die vorigen beiden Anmerkungen. Dazu z. B. noch Röm. 7, 5 *τὰ παθήματα*; Dict. Graec.: *πάθημα* affectus animi, Luther 22[1]: (ſundliche) luſte; Dict. Graec.: *πάθος* clades, interitus, Luther 46: Wüten (der Sünde). [7]) Vgl. Luthers Brief an Lang, 19. Februar 1518, Enders 1, 158; U. A. Briefe 1, 148. [8]) U. A. Bibel 6, LXIII f. Vgl. ſeine Verſuche am griechiſchen Lexikon, Oktober 1522, Suppl. Mel. VI, 1, 43 f. [9]) Abkürzung: Erasm. Annot.

Juden), im Sinne von: in medium adducere, — wie nur Erasmus erſtmalig in den Annotationes 1519 aus Auguſtin erklärt, gegen ſämtliche anderen Autoritäten. So bediente ſich Luther der Anmerkungen des Erasmus zur Klärung des Textſinnes. Ebenſo benutzt Luther die dem griechiſchen Text zur Seite gedruckte lateiniſche Überſetzung des Erasmus[1], auf die ja die Annotationes ſchließlich hinführten, die aber auch an Stellen auf Luther wirken, wo jene ſchweigen. Ein Beiſpiel nur: Röm. 3, 25 fügt 22[1] der vollſtändigen Überſetzung des Textes *διὰ τὴν πάρεσιν τῶν προγεγονότων ἁμαρτημάτων ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ θεοῦ* den ganz überflüſſigen Relativſatz hinzu: „die (nämlich: die Sünden) er (Gott) trug“ — lediglich aus der Verſion des Erasmus, der, wiederum erſt 1519, mit „quae deus toleravit“ die letzten fünf griechiſchen Worte wiedergab; 33[1] bleibt der übereilte Zuſatz fort, aber gerade dies Verſehen zeigt, daß Luther, zur Vergewiſſerung und Beſchleunigung, auf der Wartburg auch den lateiniſchen Text des Erasmus mit überlief. Zu allem Bisherigen geht aber die Tatſache, daß es ſich um die zweite Ausgabe des Erasmus von 1519, und keine andere, als Vorlage Luthers handelt, unangreifbar aus gewiſſen Druckeigentümlichkeiten hervor, die auf Luther einwirken und die eben nur ſie aufweiſt. Bei 2. Kor. 12, 1 fehlt 22[1] die Kapitelüberſchrift: da der griechiſche Text des Erasmus hier keinen Abſchnitt macht — der befindet ſich vielmehr ſchon drei Verſe früher, ebenſo neben der Verſion des Erasmus am Innenrande die Kapitelziffer XII —, vergaß Luther im eiligen Eifer der Überſetzung, etwa nach der Vulgata den neuen Anfang zu ſetzen; auch das iſt zugleich ein Zeichen ſeines völligen Hingegebenſeins an den Urtext. Die Ergänzung erfolgte erſt 24[1], bei der dritten, in Ruhe vorbereiteten Ausgabe.[2] Entſprechend liegt es bei 1. Kor. 11, 1: die Vulgata beginnt das Kapitel mit Imitatores mei estote sicut ego christi, ebenſo die lateiniſche Verſion des Erasmus mit der Kapitelziffer XI am inneren Rande. Offenbar ſollte hier auch der griechiſche Abſchnitt ſein: der Text *Μιμηταί μου γίνεσθε καθὼς κἀγὼ Χριστοῦ* iſt im Druckſpiegel eingerückt, — aber aus techniſchen Gründen, um ihn auf eine Zeile zu bringen, nicht weit genug! So erhielt das folgende Wort *Ἐπαινῶ* nun (durch Verlegenheit des Setzers? oder ſollte Erasmus die Zugehörigkeit jenes erſten Satzes abſichtlich in der Schwebe haben laſſen wollen?) den ſonſt bei Abſchnitten üblichen Randabſtand und ſogar die griechiſche Paragraphenzahl *νδ*. Im genaueſten Anſchluß an dieſen urtextlichen Befund, wie er eben vorlag, hat auch Luther nun Kapitel 11 mit „ICh lobe“ begonnen. Da der Zuſammenhang die Voraufnahme jenes erſten Satzes zum Vorhergehenden wohl geſtattete, ließ, wie offenbar ſchon Erasmus mindeſtens bei der Korrektur, ſo auch Luther dieſe Kapiteleinteilung für immer unangefochten. Auf ſo ſeltſame äußerliche Art erweiſt ſich aber die Ausgabe von 1519 in der Tat unwiderſprechlich als Luthers Urtext.[3]

Erwähnt ſei noch, daß gelegentlich Anzeichen drängender Eile, das große Werk zu vollenden — daß das in 2½ Monden geſchah, und ſo geſchah, iſt heut noch ein Wunder vor unſern Augen! —, ſich in kleinen, bald wieder abgeſtellten

[1]) Abkürzung: Erasm. Vers. Vgl. darüber auch Palm, De Codicibus Veteris et Novi Testamenti, quibus Lutherus . . usus est, 1735, p. 71 f. [2]) Vgl. Weber, Zu Luthers September- und Dezembertеſtament, Zeitſchrift f. KG. 36 (1916), 367. U. A. Bibel 6, LXVIII. [3]) Vgl. auch zu Gal. 5, 25; Gerbel: Röm. 11, 3; Erasm. Annot. 1527: Röm. 8, 26.

Flüchtigkeiten und Unbeholfenheiten bemerkbar machen; vgl. z. B. unten die Anmerkungen zu Gal. 4, 27; Phil. 4, 10; Hebr. 11, 9; 11, 16.

Gegenüber diesem fortdauernden engsten Anschluß an den Urtext tritt die Vulgata fast gänzlich in den Hintergrund. Auch bei ebenem Text, wo sie mit dem Urtext übereinstimmt, zeigen doch Feinheiten des Ausdrucks stets genaueste Ausprägung des Griechischen. Die folgenden Anmerkungen verzichten daher bei sinngemäßem Parallelismus auf Anführung des Vulgatawortlauts. Wo Luther ihr folgt, wird es vermerkt[1]; zur Beschleunigung der Übersetzung erscheint sie streckenweise mehr beachtet, z. B. 2. Kor. 11, 10. 20. 28; 12, 9. 10. 11/12. 21.

Auch das deutsche Gewand der Lutherbibel, ihre Feierlichkeit und Eindringlichkeit, beruht zum wesentlichen Teile auf engem Anschluß an den Urtext, gerade in den Briefen z. B. im großen ganzen in der Innehaltung seiner Wortfolge, besonders in der betonten Stellung der Verben. Ihre eigentümlich rhythmische Belebtheit verdankt sie dem zum Teil an die zeitgenössische Sprechweise anknüpfenden, vor allem Luther selbst einwohnenden Sprachgefühl, dem Reichtum nebentoniger Vor- und Endsilben, der gerade seiner Bibelübersetzung eignenden Voranstellung des Genitivus possessivus und der Auflösung von Partizipien und Substantiven.

Endlich sei darauf hingewiesen, daß Luthers persönliche Glaubenserfahrung, die zweifellos seiner Bibel die überragende Tiefe und Kraft verliehen hat, doch stets in gewissenhaftester Ausprägung des Schriftsinnes sich ausspricht; den Beweis dafür werden die Anmerkungen allenthalben erbringen.

II.

Die Urübersetzung.

Wie für die erste Hälfte des Neuen Testaments in U. A. Bibel 6, 616 f. Stücke der frühesten von Luther allein auf der Wartburg geschaffenen Übersetzung aufgezeigt worden sind, bevor diese zur Drucklegung im September in Wittenberg nochmals überarbeitet wurde, so liegt die Möglichkeit dazu, und obendrein in verstärktem Grade, auch hier für die Episteln vor. Dort waren es die Perikopen der Weihnachts- und der sich anschließenden Adventspostille, und hier gilt zunächst dasselbe. Es sind Tit. 2, 11—15; Tit. 3, 4—7; Hebr. 1, 1—12; Gal. 4, 1—7;

---

[1]) Emsers „Das New Testament .. verteutscht" (in der alle Polemik seines Verfassers zusammenfassenden Ausgabe von 1528 benutzt) ist textlich eine Wiedergabe der Lutherübersetzung, nur an Orten mit Glaubensunterschieden der Vulgata angepaßt; vgl. Hopf, Würdigung der Lutherschen Bibelverdeutschung, 1847, S. 131—172; in den Anmerkungen werden besonders erstaunliche Fälle der Anlehnung Emsers an Luther verzeichnet werden. — Emsers Register der „Widereinanderstrebung Luthers Testamenten", auf Bl. ++ 3^b bis +++ 3^b, ist nur ein Verzeichnis der Änderungen, die Luther in seinen Ausgaben 22^1—27^2 vollzogen hat, zum Erweis der angeblichen Unzuverlässigkeit seiner Übersetzung; alle hier aufgeführten Stellen sind oben in den Varianten zum Text angedeutet worden; es braucht darauf nicht weiter eingegangen zu werden. — Die Emsers Textwiedergabe angebundenen „Annotationes" zu 607 Stellen in Luthers Text und besonders Glossen, zu den Episteln auf Bl. J 8^b—Y 4^b, sind lediglich Polemik vom Standpunkt der Werkgerechtigkeit aus oder zugunsten der Vulgata. An besonders interessanten Stellen werden gelegentlich Proben daraus mitgeteilt werden.

Gal. 3, 23—29[1]; Röm. 13, 11—14; Röm. 15, 4—13; 1. Kor. 4, 1—5; Phil. 4, 4—7.[2] Dazu kommen längere Epiſtelzitate in der Schrift „Von Menſchenlehre zu meiden", die zwiſchen dem 20. und 29. Mai 1522 verfaßt wurde, nämlich: 1. Tim. 4, 1—7; Kol. 2, 16—23; Gal. 1, 8 f.; Tit. 1, 14; 2. Petri 2, 1—3.[3] Der Wortlaut dieſer Abſchnitte iſt dem Erſtdruck des Neuen Teſtaments noch fern genug, als daß er dieſem entnommen ſein könnte; für die Weihnachtspoſtille, die ja bereits am 19. November zur Abſendung nach Wittenberg fertig war, und ebenſo für die Perikopenabſchnitte der Adventspoſtille, während deren Abfaſſung das Neue Teſtament gewiß noch nicht bis zu ihren Texten gediehen war, iſt die Abhängigkeit von dieſem ſchon chronologiſch ausgeſchloſſen. Sie wurden vielmehr umgekehrt hernach in dasſelbe eingefügt. Eine nochmalige Überarbeitung ihres Wortlauts dabei iſt, anders als bei den entſprechenden Evangelienſtücken[4], kaum anzunehmen, wie weiter unten auch die Zainerunterſuchung erkennen laſſen wird. Die Zitate in „Von Menſchenlehre zu meiden" entſtammen dagegen offenſichtlich dem fertigen Manuſkript des Neuen Teſtaments, und zwar in ſeiner Wartburggeſtalt, da deſſen Reviſion für den Druck am Ende Mai gewiß noch nicht dieſe ſpäten Briefe erreicht hatte.[5]

Das textliche Verhältnis der genannten Abſchnitte zum Druck des Septembertеſtaments ſei durch einige wenige Vergleiche gekennzeichnet.

1. Unterſchiede. Z. B. aus der Weihnachtspoſtille Tit. 2, 11 *ἡ σωτήριος*, salvatoris, Lutherpoſtille (LP) *seligmaehers*[6] [trotz des Artikels *ἡ* in Gerbels Novum Testamentum Graece, aus dem Luther damals überſetzte, iſt das Adjektiv mit der Vulgata als Subſtantiv gefaßt]: Septembertеſtament (NT) *heylbertige*. — Vers 13 LP *seligmachers* : NT *heylands*. — V. 14 LP *erb volck* : NT *volck zum eygenthum*. — Hebr. 1, 3 *χαρακτήρ*, figura, LP *bildtzeychen* : NT *ebenbild*. — Gal. 4, 1 *νήπιος*, parvulus, LP *iung* : NT *eyn kind*. — Vers 3 *ὑπὸ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου ἤμεθα δεδουλωμένοι*, sub elementis mundi eramus servientes, LP *waren wyr unter den Elementen von dißer wellt dienende knecht* : NT *waren wyr gefangen vnter den euserlichen satzungen*. — Gal. 3, 27 *ὅσοι ἐβαπτίσθητε*, Vulg. 1509 Quicunque .. in christo iesu baptizati estis, LP *alle die yhr ynn Christo Jhesu tauffet seyd* : NT *wie viel ewr tauffet sind*. — Vers 28 *οὐκ ἔνι*, non est, LP *Es ist* : NT *Hie ist*. — Aus der Adventspoſtille: Röm. 13, 13 *κώμοις καὶ μέθαις*, in comessationibus et ebrietatibus, LP *ynn vollerey und trunckenheyt* : NT *ynn fressen vnd sauffen*. — Röm. 15, 9 *ἐξομολογήσομαι*, confitebor. LP *will ich . . bekennen* : NT *wil ich . . . loben*. — 1. Kor. 4, 2 *ὃ δὲ λοιπὸν ζητεῖται*, Hic iam quaeritur, LP *Hie . . fragt man nu* : NT *Nu sucht man nicht mehr*. — Phil. 4, 6 *μηδὲν μεριμνᾶτε*, Nihil solliciti sitis, LP *Seytt nicht sorgfelltig*: NT *sorget nichts*. — Aus der Schrift „Von Menſchenlehre zu meiden": 1. Tim. 4, 1 *προσέχοντες*, attendentes, *achten auff* : NT *anhangen*. — Vers 7

---

[1]) Unſre Ausg. Bd. $10^{1\,I}$, 18. 95. 142. 324. 449. [2]) Unſre Ausg. Bd. $10^{1\,II}$, 1. 62. 120. 170. [3]) Unſre Ausg. Bd. 10^{2}, 76. 80. 84. 85. [4]) U. A. Bibel 6, 617. [5]) Nach dem Briefe Luthers an Spalatin „nach dem 29. Mai", Enders 3, 381, iſt dieſem der Matthäusdruck „cum aliis" zugeſendet worden, worunter doch wohl erſt der Anfangsbogen des Römerbriefs zu verſtehen iſt; vgl. Weber, Zu Luthers September- und Dezembertеſtament, in Zeitſchr. f. KG. 33 (1912), 403. [6]) U. A. Bibel 6, 604.

βεβήλους, ineptas, *ungeweyheten* : NT *vngeystlichen*. — Kol. 2, 16 *ἐν μέρει ἑορτῆς*, in parte diei festi, *uber eyns teylls tagen, die da fest . . sind* : NT *vber eyns teyls tagen, nemlich den feyrtagen* (zweite Hälfte der Überſetzung). — V. 20 *τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου*, ab elementis huius mundi, *von den elementen der welt* : NT *von den weltlichen satzungen*. — Gal. 1, 8 *παρ' ὅ*, praeterquam quod, *uber das* : NT *anders denn*. — Tit. 1, 14 *ἀποστρεφομένων τὴν ἀλήθειαν*, aversantium se a veritate, *die ab wenden die warheyt* : NT *wilche die warheyt abwenden*. — 2. Petri 2, 1 *αἱρέσεις ἀπωλείας*, sectas perditionis, *secten der verdamnis* : NT *verderbliche secten*. — Man wird unſchwer erkennen, daß auch ſchon die Poſtillenperikopen aus dem Urtext überſetzt waren; für die erſte ergab ſich das bereits bei ihrer Beſprechung in U. A. Bibel 6, 604. Die Quelle war Gerbels Ausgabe des NT, die Luther nach Worms zugeſchickt[1] und ihm durch Spalatin mit der erſten Bücherſendung auf die Wartburg nachgeſchickt worden war, ſo daß er ſie am 11. Mai erhalten hatte.[2] Von der zweiten Adventsperikope an lag ihm dann offenbar die 2. Ausgabe des NT von Erasmus vor, da er damals die Geſamtüberſetzung begann. Ein Unterſchied zwiſchen den beiden griechiſchen Texten ergab ſich auch hier nirgends.[3] Die Anklänge an die Vulgata begründen nicht etwa einen allgemeinen Anſchluß an ihren Wortlaut; dieſer war Luther gerade bei den ſo oft verwendeten Perikopen ohne weiteres gedächtnismäßig gegenwärtig. Daß die Texte aus der Schrift „Von Menſchenlehre zu meiden" im ganzen ſchon glatter anmuten, erklärt ſich daraus, daß ſie ja dem von vornherein mit größerer Peinlichkeit überſetzten Geſamtteſtament entnommen ſind. Doch zeigt auch gerade Kol. 2, 16—23 in den ſpäteren Ausgaben 27^2 und 30^1 ſtarke Korrekturen. Aber daß auch die Poſtillentexte, obwohl unebener, doch ſo, wie ſie ſind, in dasſelbe Aufnahme fanden und daher zu ſeiner Urüberſetzung gehören, belegen, neben dem allgemeinen Tenor, immerhin ſeltſamere Ausdrücke und Wendungen in ihnen, die im Septemberdruck und darüber hinaus noch ſtehengeblieben ſind, wie ſich aus dem Folgenden ergibt. Übrigens macht ſich in den Epiſteln der Adventspoſtille von der zweiten an, d. h. ſeit der Zeit, da ſich Luther ans NT begab, ebenfalls beſonders ſorgſames Überſetzen bemerkbar.

2. Übereinſtimmungen. Aus der Weihnachtspoſtille: Tit. 2, 12 *τὴν ἀσέβειαν*, impietatem, LP *dem ungottlichen weßen* = NT *das vngotlich wesen*. — V. 12 *ἐν τῷ νῦν αἰῶνι*, in hoc saeculo, LP *ynn diſſer welt* = NT *ynn diser welt*. — V. 13 *προσδεχόμενοι*, expectantes, LP *und warten* = NT *vnd wartten*, gegen Dict. Graec. accipio, recipio, assumo. — Tit. 3, 4 *φιλανθρωπία*, humanitas, LP *leuttselickeyt* = NT *leuttselickeyt*. — V. 5 *ἔσωσεν*, salvos . . fecit, LP *hat . . selig gemacht* = NT *machte er . . selig*. — V. 7 *κατ' ἐλπίδα ζωῆς αἰωνίου*, secundum spem vitae aeternae, LP (*erbe seyn*) *des ewigen lebens ynn der hoffnung* = NT *des ewigen lebens nach der hoffnung*. — Hebr. 1, 7/8 *πρὸς . . τοὺς ἀγγέλους . ., πρὸς . . τὸν υἱόν*, ad angelos quidem . ., Ad filium autem, LP *Von den Engelln . ., von dem ßon* = NT *Von den engeln . ., von dem son*. — Gal. 4, 1 *ὁ κληρονόμος . ., οὐδὲν διαφέρει δούλου*, heres . ., nihil differt a servo, LP *der erbe . ., ßo ist unter yhm und eynem knecht keyn*

[1]) Enders 3, 241. [2]) Enders 3, 152. [3]) Einen ſ. unten zu Röm. 11, 3.

unterscheydt = NT *der erbe . ., so ist vnter yhm vnd eynem knecht keyn vnterscheyd.* — Gal. 3, 24 *παιδαγωγός*, paedagogus, LP *tzuchtmeyster* = NT *Zuchtmeister.* — Aus der Adventspoſtille: Röm. 13, 11 *ὅτε ἐπιστεύσαμεν*, cum credidimus, LP *da wyrß glawbten* = NT *da wyrs glewbten.* — Röm. 15, 5 *τὸ αὐτὸ φρονεῖν*, idipsum sapere, LP *eynerley . . gesynnet seytt* = NT *eynerley gesynnet seyt.* — V. 8 *ὑπὲρ ἀληθείας θεοῦ*, propter veritatem dei, LP *umb der warheyt willen gottis* = NT *vmb der warheyt willen Gottis* (Stellung des zweiten Gliedes der Präpoſition). — 1. Kor. 4, 1 *οἰκονόμους*, dispensatores, LP *haußhallter* = NT *haußhalter.* — Vers 3 *εἰς ἐλάχιστον*, pro minimo, LP *eyn geringes* = NT *eyn gerings..* — V. 5 *τὰς βουλάς*, consilia, LP *den rad* = NT *den rad.* — Phil. 4, 7 *ὑπερέχουσα*, exsuperat, LP *uberschwebt* = NT *vberschwebt.* — Aus der Schrift „Von Menſchenlehre": 1. Tim. 4, 2 *κεκαυστηριασμένων (τὴν . . συνείδησιν)*, cauteriatam habentium (. . conscientiam), *eyn brandmal haben* = NT *brandmal . . haben.* — Kol. 2, 16 *ἐν μέρει ἑορτῆς*, in parte diei festi, *uber eyns teylls tagen, die da fest (= Feste) sind* = NT *vber eyns teyls tagen, nemlich den feyrtagen* (erſte Hälfte der Überſetzung). — V. 19 *τὴν αὔξησιν τοῦ θεοῦ*, in augmentum dei, *ynn eyne grosse, die gott gibt* = NT *zur grosse, die Got gibt.* — Gal. 1, 8 *ἐὰν . . ἄγγελος . . εὐαγγελίσηται . ., ἀνάθεμα ἔστω*, licet . . angelus . . evangelizet . ., anathema sit, *. . das sey eyn bann* = NT *. . das sey verflucht* (ſeit 30[1] *. . der sey . .*). — 2. Petri 2, 3 *ἐμπορεύσονται*, negotiabuntur, *werden sie . . hantieren* = NT *werden sie . . hantieren.*

Daß es ſich in all dieſen Textabſchnitten in der Tat um Stücke der Urüberſetzung des NT handelt, deren Charakteriſtikum ein Mittleres zwiſchen Gleichheit und Unähnlichkeit im Verhältnis zum Septemberdruck iſt, mögen noch zwei Gegenbeiſpiele dartun. Zunächſt ein Beiſpiel allzugroßer Verſchiedenheit: die Zitate in der Schrift „Wider den falſch genannten geiſtlichen Stand". Sie liegt am 1. November 1521 fertig vor, erſcheint aber erſt um Anfang Juli 1522[1]; ihre Zitate ſind ſichtlich die ungeändert urſprünglichen geblieben, zwar nach dem Urtext verdeutſcht, aber nicht ſo exakt, wie, trotz Mängeln, die bisher vorgeführten Stücke. Folgendes fällt ohne weiteres in einem Abſchnitt Tit. 1, 5—9 auf[2]: V. 5 *ἐν κρήτῃ*, Cretae, *tzu Candia* : NT *zu Crete.* — *πρεσβυτέρους*, presbyteros, *prespyteros, das ist Eltern* : NT *Elltisten.* — V. 7 *οἰκονόμον*, dispensatorem, *eyn schaffner odder hawßdiener* (vgl. dagegen kurz vorher bei den Übereinſtimmungen 1. Kor. 4, 1: *haußhallter*). — V. 8 *ὅσιον*, sanctum, *geystlich* : NT *heylig.* — In einem weiteren Abſchnitt 2. Petri 2, 1—14[3]: V. 3 *ἐμπορεύσονται*, negotiabuntur, *iar marckten* : NT *hantieren* (vgl. dagegen kurz vorher bei den Übereinſtimmungen dieſelbe Stelle). — V. 5 *ἀρχαίου κόσμου*, originali mundo, *der . . wellt, da sie noch new war* : NT *der vorigen welt.* — V. 10 *βλασφημοῦντες, mißbieten* : NT *lesteren.* — V. 11 *βλάσφημον*, execrabile, *sie vermaledeyen* : NT *lesterlich.* — V. 14 *ὀφθαλμοὺς . . μεστοὺς μοιχαλίδος*, oculos . . plenos adulterii, *volle augen der ehbrecherynne* : NT *augen voll ehebruchs.* — V. 14 *ἀκατάπαύστους ἁμαρτίας*, incessabilis delicti, *yhrer sund ist keyn straffen noch auff hören* : NT *yhrer*

[1]) Enders 3, 254. 426; Unſre Ausg. Bd. 10[2], 93ff. [2]) Unſre Ausg. Bd. 10[2], 113.
[3]) A. a. O. S. 114ff.

sunde ist nicht zu weren. — V. 14 *καρδίαν γεγυμνασμένην*, cor . . exercitatum, *ein hertz, . . dureh trieben unnd durch ubet* : NT *durchtrieben.* — Trotz der letzten Übereinſtimmung ſteht dem Ganzen die Zuſammenhangloſigkeit mit dem NT an der Stirn geſchrieben.

Dann ein Beiſpiel allzu großer Gleichheit, als daß kleine Verſchiedenheiten eine beſondere Textrelation annehmen ließen: der Titusbrief im Betbüchlein, Juni/Juli 1522.[1] Sein hieſiger Text unterſcheidet ſich vom Septemberteſtament nur an folgenden Stellen: Kap. 1, 9 ſtehen die Worte *und hallte ob dem gewiſſen wort der lere* am Ende ſtatt am Anfang; Kap. 2, 1 das Prädikat *wol anstehet* dem Dativobjekt voran; V. 2 *elltisten* ſtatt *Alten*; Kap. 3, 5 *hat . . gemacht* ſtatt *machte.* Hier liegt alſo der fertige Text des Septemberdruckes ſchon vor, nur iſt er außer der Reihe im voraus für den beſonderen Zweck gearbeitet worden. Um ſo ſicherer ſind die eingangs feſtgeſtellten Stücke als Urüberſetzung anzuſprechen.

III.

Das Verhältnis von Lutherbibel und Zainerbibel in den Epiſteln und der Offenbarung.

Nach allem, was oben[2] über die grundſätzliche, ja ausſchließliche Überſetzung des Urtextes durch Luther geſagt worden iſt, wird man keine weitgehende Erwartung über Benutzung der Zainerbibel dabei hegen dürfen. Das Zurücktreten der Vulgata, das in den Zitaten der Schrift „Wider den falſch genannten geiſtlichen Stand" bei 2. Petri 2 Vers 11 zu einer geradezu falſchen, Vers 14 wenigſtens höchſt ungeſchickten Verdeutſchung Raum ließ[3], iſt bei der exakten unmittelbaren Bibelüberſetzung zugunſten des griechiſchen Diktionars und der von Erasmus dargereichten Hilfsmittel, ſeiner Annotationen und lateiniſchen Verſion, evident. Mit der Vulgata mußte ſich aber auch ihre deutſche Zwillingsſchweſter, die Zainerüberſetzung, notwendigerweiſe für Luther entwerten. Und am augenfälligſten mußte ſich das bei dem eigenwilligen Text der Epiſteln auswirken. Roethe hat zweifellos recht beobachtet, wenn er konſtatierte, der Anſchluß an Zainer ſei „beſonders frei in den Pauliniſchen Briefen"; nur ſeine Begründung dafür: daß hier „im Intereſſe deutlicher Lehre viele tiefer eingreifende Neuübertragungen einſetzen"[4], iſt nach dem bisher Geſagten leicht mißverſtändlich; auch Luthers perſönliche Glaubenserfahrung ordnete ſich gewiſſenhaft ſeinem Verſtändnis des Schriftſinnes unter[5]; das Ausſchlaggebende war und blieb eben der Urtext.

Trotz genau demſelben Sachverhalt lagen die Dinge bei der erſten, geſchichtlichen Hälfte des Neuen Teſtaments doch anders. Dort war der Text unvergleichlich glatter, die Übereinſtimmung zwiſchen Urtext und Vulgata im ganzen die Regel, Zainer daher für die deutſche Formung ein immerhin nützlicher Gefährte. Und ein willkommener dazu; denn Luther ſtand damals am Anfang einer ihm plötzlich auferlegten, in abſehbarer Zeit zu erledigenden Rieſenaufgabe. Er arbeitete ſich ein,

[1]) Unſre Ausg. Bd. 10², 425 ff. Vgl. dazu beſonders S. 340. [2]) Oben S. 545. [3]) Oben S. 551. [4]) U. A. Bibel 6, 621. Sein Urteil über die Sachlage bei der Apokalypſe wird weiter unten nachgeprüft. [5]) Oben S. 548.

ward freier — auch von Zainer. Und nun, bei den Epiſteln, fand er ſich einem Text gegenüber, den er aus eigener Kraft meiſtern mußte, und bei dem Zainer nicht ausreichte.

Dasſelbe gilt ſchon vom Zainerplenar bei den Epiſtelperikopen der Poſtillen. Die erſte des Weihnachtsteils, Tit. 2, 11—15, war, noch ehe das Plenar auf der Wartburg eingetroffen war, rein aus dem Urtext überſetzt worden.[1] Während dann das erſte Evangelium, Luk. 2, 1—14, und die übrigen Einwirkungen des Plenars zeigen[2], treten ſolche bei den weiteren Epiſteln kaum hervor. Mag der alte deutſche Text von Luther auch geleſen worden ſein, ſeine Überſetzung weiſt überall die Beglaubigung eigenſten Wuchſes auf. Vielleicht iſt Gal. 4, 3 ein Zeichen ſeiner Einſichtnahme in das Zainerplenar: — neben der Beibehaltung des Fremdworts *ὑπὸ τὰ στοιχεῖα*, sub elementis, ZP *vnder den elementen* > LP *unter den Elementen*, NT dann: *vnter den (euserlichen) satzungen* — beſonders in dem Demonſtrativum gegen Urtext und Vulgata *τοῦ κόσμου*, mundi, ZP *dirr werlt* > LP *von diſſer welltt*[3], NT ganz anders, wie eben notiert: *euserlichen*. In der erſten Epiſtel des Adventsteils mag bei Röm. 13, 13 die genaue Ausprägung auf die Zainerpoſtille deuten: *κοίταις*, cubilibus, ZP *schlaffkamern* > LP *schlaffkamern*[4], NT nur *kamern*. Von dem erſten Evangelium des Adventsteils an lag dann die Zainerbibel zum Zwecke der eigentlichen Bibelüberſetzung auf der Wartburg vor.[5] Wenn auch die bisher angeführten Parallelen ſich ebenfalls in ihr finden, ſo wird man doch erſt die folgenden aus der ſpäteren Zeit auf ſie, wenn überhaupt, zurückführen dürfen: 1. Kor. 4, 1 *ἄνθρωπος*, homo, Z *der mensch* > LP *der mensch*, beſonders den beſtimmten Artikel, NT dann: *yderman*. — V. 4 *ὁ δὲ ἀνακρίνων με κύριός ἐστιν*, qui autem iudicat me, dominus est, Z *das ist der herr* > LP *das ist der herr*, Beginn des Hauptſatzes mit dem Demonſtrativ, NT ganz anders: *der herr ists, der . . .* Angefügt ſei aus einem Zitat, das der Urüberſetzung angehört[6], in der Schrift „Von Menſchenlehre zu meiden" Gal. 1, 8: *ἐὰν ἡμεῖς ἢ ἄγγελος . . εὐαγγελίσηται . ., ἀνάθεμα ἔστω*, licet nos aut angelus . . evangelizet . ., anathema sit, Z *daz seye verflucht* (Mentel 1466 hatte: *der*) > Luther auch: *das sey eyn bann*, Neutrum des Demonſtrativs; in der Wiederholung V. 9 bietet dann Z *der*, Luther, in Angleichung an das Vorige und vor der Beziehung eines Fluchs auf ein Engelweſen zurückſchreckend, hier mit mittlerem Ausdruck: *da*; NT beide Male: *das*, ſeit 30[1]: *der*. — Nur gedächtnismäßige Übereinſtimmung in der Schrift „Ein Miſſive an Hartmut v. Cronberg", März 1522, liegt wohl vor 1. Kor. 2, 14: *ψυχικὸς ἄνθρωπος*, Animalis homo, Z *der vichlich mensch*, Luther: *den viechlichen menschen*[7]; vgl. auch Emſer unten in den Anmerkungen z. St.[8]

Wie verhält ſich nun das gedruckte Septembertеſtament, das trotz gewiß zahlreichen Änderungen natürlich doch im weſentlichen die Urüberſetzung Luthers reproduziert, im ganzen zur Zainerbibel? Mag Luther ſie zum raſcheren Vorwärtskommen bei der Anordnung der Wortfolge ſtellenweiſe eingeſehen haben, ſo wird man doch kaum Punkte nennen können, an denen er nicht auch ſelbſt den Urtext in die ihm genehme Form zu gießen vermocht hätte; in den verwickeltſten Partien

---

[1]) U. A. Bibel 6, 604. [2]) U. A. Bibel 6, 604 ff. [3]) Unſre Ausg. Bd. 10[1] I, 324.
[4]) Unſre Ausg. Bd. 10[1] II, 1. [5]) U. A. Bibel 6, 609 f. [6]) Vgl. ſchon oben S. 551.
[7]) Unſre Ausg. Bd. 10[2], 53. [8]) Vgl. eine Perikopenſtelle unten zu 1. Theſſ. 4, 17.

der Epiſteln verſagte ja Zainer im Vergleich zum Urtext und zu Luthers Wiedergabe doch. Eine raſche Anregung der Art ſeitens der älteren Verdeutſchung liegt vielleicht z. B. bei Röm. 2, 7 vor: *ἀποδώσει* (nämlich *θεὸς*) . . *τοῖς μὲν καθ' ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ δόξαν καὶ τιμὴν καὶ ἀφθαρσίαν ζητοῦσι, ζωὴν αἰώνιον,* His quidem, qui secundum patientiam boni operis gloriam et honorem et incorruptionem quaerentibus vitam aeternam, Z *glori vnd ere vnd vnzerstörlichait den die nach der gedult des güten wercks den die da sůchen daz ewigen leben* > 22[1] *prcyß vnd ehre vnd das vnuergenglich wesen denen, die mit gedult ynn gutten wercken trachtenn nach dem ewigen leben;* gegen die Interpunktion des Urtextes verbindet Luther wie Z das zweite Objekt mit dem Verbum und zieht das dreifache erſte zum Vorhergehenden, — freilich wieſen auch die Annotationes des Erasmus auf die Möglichkeit dieſer Konſtruktion hin, unten in den Anmerkungen z. St., auch widerſtrebte es Luthers eigener Glaubensanſchauung, daß denen, die „Ehre" ſuchen, das ewige Leben von Gott geſchenkt werden ſolle. Alſo gerade gegen Roethe[1] wäre hier Zainer der Ausprägung ſeiner Lehre entgegengekommen. Im ganzen wird es jedenfalls dabei bleiben müſſen, daß Zainer für Luthers Überſetzung der Epiſteln ſo gut wie ausſcheidet.[2]

Es bleibt noch die Offenbarung zu betrachten. Roethe urteilte: „Beſonders eng iſt der Anſchluß (Luthers an Zainer) in der Apokalypſe." [3] Die durchgängige Vergleichung aber zeigt hier, daß der Urtext einerſeits Luther und anderſeits durch Vermittelung der Vulgata auch Zainer zu weſentlich der gleichen Verdeutſchung kommen läßt, bei dem im großen ganzen ebenen Wortlaut kommen laſſen mußte. Sucht man nach Einzelheiten, ſo ergeben ſich wenige, und ſie ſind keineswegs zwingende Beweiſe. Z. B.: Kap. 1, 10 *ἐν τῇ κυριακῇ ἡμέρᾳ,* in dominica die (Mentel 1466: *an dem herlichen [= des Herrn] tag*), Z *an dem sontag* : 22[1] *am suntage;* 41 *an des HErrn tag.* — V. 13 *ποδήρῃ,* podere (M *mit langem gewande*), Z *mit einem langen leynin kleyd* : 22[1] *mit eynem leynen kytel;* die Stoffbezeichnung 27[2] fortgelaſſen. — Kap. 2, 17 *μάννα,* manna (M *manna*), Z *hymelbrot* : 22[1] *hymel brod;* 30[1] *Manna.* — Kap. 9, 7 ff. *ἵπποις,* equis, Z *rossen*: 22[1] *rossen;* aber Kap. 6, 2 ff. *ἵππος,* equus, Z *roß* : 22[1] *pferd.* — Einigermaßen beachtenswert erſcheint davon nur Kap. 1, 13.

Bei ſolchem Befund kann von Abhängigkeit keine Rede ſein. Vielmehr war Luther nach der ſchweren Schule der Briefe ſo in den Urtext eingeleſen, daß er die Apokalypſe unſchwer raſch zu bewältigen vermochte.

---

[1]) Vgl. oben S. 552. [2]) Gelegentlich wird ſeiner, aber in ähnlich zwieſpältigen Situationen, unten in den Anmerkungen Erwähnung geſchehen. [3]) U. A. Bibel 6, 621.

Anmerkungen und Erläuterungen zum Text.

Zum Register der Briefe, U. A. Bibel 6, 12 und 13: Sowohl die Vulgata 1509 wie Erasmus 1519 lassen den Philemonbrief, vor dem ersten Petrusbrief, den Hebräer- und Jakobusbrief folgen. Die Apostelgeschichte, in der Vulgata 1509 zwischen Hebräer und Jakobus stehend, schloß Erasmus und mit ihm Luther an die Evangelien an, U. A. Bibel 6, 414 ff. Die bevorzugte Stellung des Hebräerbriefs begründet Hieronymus in der praefatio . . in omnes epistolas sancti Pauli *in Vulgata 1509, wie folgt:* Epistolam . ., quae ad hebreos scribitur, quidam pauli non esse contendunt . .: ipsius *(nämlich* Pauli*)* magis esse credenda est, quae tanto doctrinae suae fulget eloquio; *ja um des bewährten Glaubens der Empfänger willen erscheint der Brief als die Krone der Gemeindebriefe des Paulus:* Movet etiam quosdam, quare romanorum epistola in primo sit posita . .: Romanorum plerique . . rudes erant . .; . . tessalonicenses . . plurimum . . laudati sunt . .; Apud ipsos quoque hebreos eadem commemorat dicens: Nam et vinctis compassi estis et rapinam bonorum vestrorum cum gaudio suscepistis *(Hebr. 10, 34)* . . . *Auch Erasmus bezeichnet sowohl in seiner Ὑπόθεσις als auch im* Argumentum *zu dem Briefe ohne weiteres Paulus als dessen Verfasser. Luther setzt die Schrift hinter den dritten Johannesbrief, trennnt sie* 22[1] *von den vorhergehenden durch einen Zwischenraum, rückt sie und die ihr folgenden drei letzten des Neuen Testaments in späteren Auflagen statt dessen im Druckspiegel ein und läßt sie samt den nachstehenden im Unterschied zu den anderen stets unbeziffert. Die Begründung dafür gibt seine Vorrede oben S. 344/345, 4 f.:* „das diſe Epiſtel zu den Ebreern nicht Sanct Paulus noch eynigs Apoſtel ſey"*; vgl. dazu auch unten in den Anmerkungen z. St. — Zum Jakobusbrief bemerkt Hieronymus in dem ihm voranstehenden* Prologus in septem epistolas canonicas *in Vulgata 1509:* Non ita est ordo apud graecos . . epistolarum septem, quae canonicae nuncupantur, sicut in latinis codicibus invenitur, . . Ut, quia petrus est primus in ordine apostolorum, primae sint etiam eius epistolae . .: has proprio ordini . . reddidimus. *Wie das zu verstehen ist, erklärt Lyra z. St.:* Hic quaeritur, quare a Hieronymo aliter *(nämlich als im Griechischen)* ordinantur. Respondeo: possunt ordinari secundum ordinem et dignitatem scribentium et sic primae sunt epistolae Petri, vel secundum ordinem temporum, quibus scripserunt, et sic prima est epistola Iacobi. *Nach diesem chronologischen Gesichtspunkt verfuhr Hieronymus. Ihm schloß sich Erasmus an. Im Gegensatz zu beiden hält Luther den Jakobusbrief in der Vorrede oben S. 384/385, 7* „für keyns Apoſtel ſchrifft"*, gerade auf Grund chronologischer Textkritik, oben S. 386/387, 10 ff., und erklärte ihn in der Gesamtvorrede zum Neuen Testament* 22[1]—37, *U. A. Bibel 6, 10, 33. für* „eyn rechte ſtroern Epiſtel"*. Er läßt sie dem Hebräerbrief als drittletzte Schrift des Neuen Testaments folgen. Vgl. auch unten in den Anmerkungen z. St.*

In dem Gebrauch von Vorreden folgt Luther auch hier, wie am Anfang des ganzen Neuen Testaments — vgl. U. A. Bibel 6, 535 —, nur reichlicher als dort, dem Herkommen. Sowohl Vulgata 1509 als auch Erasmus leiten fast jede Schrift besonders ein. Jene gibt, aus Hieronymus, vor dem Römerbrief eine praefatio in omnes epistolas sancti Pauli, *vor Jakobus einen* Prologus in septem epistolas canonicas, *dazu vor Römer bis 2. Korinther sowohl je einen* Prologus *als ein* Argumentum, *zu den übrigen nur dieses letzte, zur Apokalypse zwei* prologi. *Erasmus stellt in seiner Diglotte, entsprechend ihren beiden Sprachen, jedem Briefe eine Ὑπόθεσις und ein* Argumentum *voran, nur bei 2. und*

3. Johannis fehlt dieses, bei der Apokalypse unterläßt er beide. Bei all diesen Vorsprüchen handelt es sich um chronologische, biographische und inhaltliche Angaben. Luther versieht in dieser zweiten Hälfte des Neuen Testaments jede Schrift mit einer Vorrede, nur 2. und 3. Johannes faßt er mit 1. Johannes und dann wieder Judas mit Jakobus zusammen. An kritischen Bemerkungen bieten die Vorreden, abgesehen von den bereits erwähnten zu Hebräer und Jakobus, noch folgende: Die Johannesbriefe gelten Hieronymus als apostolisch; Erasmus jedoch bemerkt im Argumentum *zum ersten:* duae sequentes . . Ioanni cuidam presbytero, non apostolo tribuuntur; *Luther betont demgegenüber: sie* „haben auch einen rechten Apoſtoliſchen geyſt", *oben S. 326, 26 und 327, 27. Den Judasbrief bezeichnet zwar Hieronymus ebenso wie Erasmus in der Überschrift als apostolisch, aber jener erwähnt immerhin im Prologus:* repudiatur a quibusdam *und bemerkt doch etwas vorsichtig dazu:* revincitur tamen auctoritate et vetustate et usu, meruit inter sanctas scripturas computari. *Luther charakterisiert den Brief als* „auszug oder abſchrifft" *aus dem zweiten Petrusbrief, oben S. 386/387, 22 f. Gegenüber der Apokalypse erklärt Hieronymus:* laus omnis inferior est; *Erasmus unterläßt, sich zu äußern; Luther vergleicht die Schrift* 22^1–27^2 „dem vierden Buch Eſras", *oben S. 404, 13; seit* 30^1 *hält er den Zweifel am apostolischen Ursprung zwar aufrecht, legt den Inhalt aber doch im Blick auf alte und neue Erscheinungen in der Geschichte des Christentums aus, oben S. 408, 17 f. 25 ff. und S. 409, 18. 26 ff. Einzelnes etwa noch in den Anmerkungen an den entsprechenden Stellen. Vgl. auch Albrechts Einleitung oben S. XXXI ff.*

Vorrhede auff die Epistel Sanct Paulus zu den Romern.

Zu oben S. 2/3, 17 ff., dem grundlegenden Hinweis auf die besondere theologische Terminologie des Paulus, von Emser in seinen Annotationen als „eyn newe rotwelſche ſprach" *an Luther getadelt, vgl. schon des Erasmus Gefühl für die Sache in seinem* Argumentum: Denique observanda sunt verba quaedam Paulinae linguae adeo peculiaria, ut aliquoties mutari non queant, velut haec: fides, gratia, corpus, caro, membra, spiritus, mens, sensus, aedificare aliaque huius generis.

Eine lateinische Übersetzung der Vorrede durch Jonas, mit freier Eloquenz verfaßt, war schon 1523 gedruckt, U. A. Bibel 6, 535 Anm. 2. Sie steht als einzige des Episteltells in Luthers revidierter Vulgata von 1529, U. A. Bibel 5, 619 ff. Oben S. XXXIII.

Die Epistel sanct Pauli zu den Romern.

Röm. 1, 1: εἰς εὐαγγέλιον: 22^1 zu predigen das Euangelion, *die verbale Ergänzung für ein gutes Deutsch notwendig; obwohl ein Lieblingswort Luthers, von Emser in sein „New Testament" übernommen.*

Röm. 1, 2: ἐν γραφαῖς ἁγίαις: 22^1 *Singular zur Bezeichnung der Bibel als Einheit; ebenfalls bei Emser.*

Röm. 1, 3: τοῦ γενομένου, qui factus est ei: 22^1 yhm, *nach Vulgata,* 30^1 *wie Urtext.*

Röm. 1, 4: τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ θεοῦ ἐν δυνάμει, qui praedestinatus est filius dei in virtute; *Erasmi Versio:* declaratus . . cum potentia: 22^1 trefftiglich, *adverbial nach Erasm. Vers.;* erweyſet, *nach Erasmi Annotationes* demonstratus; *von Emser übernommen.* 46 erweiſet der allmechtige ſon, *Protokoll 44, U. A. Bibel 4, 314, 2* 'in

Bemerkung: Die Zeitangabe für das Auftreten einer Übersetzung gilt, bis eine andre sie ablöst, sonst bis ans Ende.

virtute' refert personam. — *Von dieser Stelle an bis 2. Kor. 3, 18 verzeichnet Bertram in seiner „Historischen Abhandlung von Unterdrückung der letzten Änderungen Lutheri im teutschen N. T." deren 80 im Römerbrief, 54 in I. Kor. und 17 in II. Kor., die Bibel* 46 *gegenüber* 45 *aufweist; in: „Simons Kritische Schriften über das neue Testament, Dritter Teil, übersetzt von Cramer." 1780, S. 340—358. Es sind die in der Revision von 1544 besprochenen Stellen, U. A. Bibel 4, XLIX ff. und S. 313—381.*

Röm. 1, 4: κατὰ πνεῦμα ἁγιωσύνης: 22¹ der do heyliget, *Auflösung des Genitivs nach Vorliebe der deutschen Sprache in einen Nebensatz; von Emser übernommen.*

Röm. 1, 4: ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν, ex resurrectione mortuorum: 22¹ ſint der zeyt, *temporal, vgl. die Glosse. Emsers Annotationes kausal:* aus dem, namlich das er ſo gewaltiglich vom tod aufferſtanden iſt. 46 durch, *kausal, doch unabhängig von Emser: Protokoll 44, U. A. Bibel 4, 314, 11* per suam et aliorum resurrectionem.

Röm. 1, 5: εἰς ὑπακοὴν πίστεως: 22¹ auffzurichten, *deutscher Sprachgebrauch.*

Röm. 1, 6: ἐν οἷς; Erasm. Vers. quorum de numero: 22¹ zum teyl, *Ausprägung der Umschreibung bei Erasmus.*

Röm. 1, 8: ὅτι ἡ πίστις ὑμῶν καταγγέλλεται, annuntiatur: 22¹ das man . . ſagt, *nach deutschem Sprachgeist aktiviseh, mit unpersönliehem Subjekt, gefaßt; Verbalausdruek wörtlich.* 46 preiſet, *Sinnformung.*

Röm. 1, 10: εὐοδωθήσομαι, prosperum iter habeam; *Erasm. Vers.* prosperum iter contingat: 22¹ ob ich . . eynen fertigen weg haben mocht, *wie Vulgata, doch im Adjektiv* fertigen *zu* weg *original.* 30¹ Ob ſichs . . zutragen wolt, *unpersönliehe Fassung; Verbalbegriff in Anlehnung an Erasm. Vers.; die Annot. bieten* succedit *und* prosperabitur; *doch vom Urtext her unter unwillkürliehem Festhalten des Bildes der Bewegung, vgl. R. Hildebrand in DWB.: Beispiele bei 'gehen'.*

Röm. 1, 13: ἵνα καρπόν τινα σχῶ καὶ ἐν ὑμῖν: 22¹ das ich . . ſchaffete, *Ausprägung der Leistung;* etwas guttis, *ungenau allgemein;* 30¹ frucht, *sorgsam nach Urtext, Glättung der Wortstellung.*

Röm. 1, 16: Ἰουδαίῳ τε πρῶτον: 22¹ furnemlich; 46 erſtlich, *Vermeidung des Scheins eines Wertvorzugs, sondern von Gott her begründet, Protokoll 44, Bibel 4, 315:* quia ipsis promissa benedictio.

Röm. 1, 17: Δικαιοσύνη . . θεοῦ: 22¹ die gerechtickeyt, die fur got giltt. *Hirseh, Luthers deutsche Bibel, 1928, S. 25 Anm. 41, macht auf Luthers Verständnis des Genitivs als Hebraismus bei Paulus aufmerksam und verweist auf De serco arbitrio, Unsre Ausg. Bd. 18, 768, 37 und 769, 1:* Hoc facit Paulus suis Ebraismis, quibus crebro utitur. . . Sic 'iustitia Dei' latine dicitur, quam Deus habet, sed Ebraeis intelligitur: 'quae ex Deo et coram Deo habetur'. *Auch Erasmus bemerkte in seinem Argumentum zum Römerbrief:* accessit hebraismus, cuius idiomata passim refert (Paulus) ita graece loquens, ut nihilo secius interim Hebraeum agnoscas. *Vgl. die Luther so geläufige Stelle Ps. 51, 19* וּבְחֵי אֱלֹהִים, *Genetivus obiectivus, Luther:* 'Die Opffer, die Gott gefallen'; *vgl. Kautzsch, Hebr. Grammatik, 26. Aufl., S. 410. Protokoll 44, Bibel 4, 315:* 'die er macht, wirckt', sed placet prior sententia — *weil sie grammatisch korrekt ist. — Vgl. zum Hebräischen unten auch zu Röm. 2, 4 u. ö.*

Röm. 1, 17: ἐκ πίστεως ζήσεται: 22¹ aus seynem glawben, *Zusatz des Pronomens nicht aus Luthers eigener Theologie, wenn auch für sie wichtig, sondern um das in Erasm. Annot. angeführte Mißverständnis der hier zitierten Stelle Hab. 2, 4 durch die Septuaginta auszuschalten:* Iustus . . ex fide mea *(d. i. Gottes)* vivet *(ἐκ πίστεώς μου). Erasmus hebt hervor:* Unus Symmachus significantius expressit: . . *τῇ ἑαυτοῦ πίστει, und fügt erklärend hinzu:* Hieronymus putat Septuaginta lapsos

Hebraicorum elementorum similitudine, quae mensura tantum inter se distant, *nämlich* ר *und* ו, בֶּאֱמוּנָתִי *statt* בֶּאֱמוּנָתִו. 22² *nur Glättung. — Emser baut auf diese als erste und andere derartige Änderungen sein Register der „Widereinanderſtrebung Luthers Teſtamenten", oben S. 548 Anm. 1. — Weber, Zu Luthers September- und Dezembertestament (d. i.* 22¹ *und* 22²*), in Zeitschr. f. KG. 33 (1912), 434ff. ſchließt aus der vorliegenden und weiteren Stellen, daß für* 22² *der griechische Text nicht mehr eingesehen worden sei; doch vgl. unten zu Röm. 1, 18; 1, 30; 1. Kor. 3, 19; 2. Kor. 12, 15; Eph. 1, 5 u. dgl.*

Röm. 1, 18: ἀδικίαν; Dict. Graec. iniuria, iniustitia: 22¹ vnrecht, *nach der ersten Vokabel;* 22² vntugend, *weniger speziell und konkret als vorher, psychologisch umfassender;* 41 vngerechtigkeit, *nach der zweiten Vokabel im Dict. Graec. Theologischer Terminus, entsprechend dem voranstehenden Begriff ἀσέβειαν.* impietatem. *Luther:* gottloßeſ weſen. *Vgl. Protokoll 44, Bibel 4, 316, 22:* morale. ceremoniale; tenue, *d. h. Luther zieht zu der früheren rein moralischen Begriffsbestimmung jetzt auch den Gedanken an das verwerfliche Pochen auf Erfüllung des Zeremonialgesetzes hinzu; da erscheint das frühere Wort* tenue, *d. i. zu dünn. Daher tritt jetzt der Terminus technicus ein. Derselbe Begriffswechsel im sich anschließenden Relativsatz. — So wird man auch Hebr. 8, 12 den umgekehrten Wechsel von* 22¹ vngerechtickeyt *in* 22² vntugend *mit Weber a. a. O. S. 431 nicht nur aus dem Streben Luthers erklären dürfen, das zweimalige Vorkommen desselben Ausdrucks im gleichen Verse zu vermeiden, sondern aus der Erwägung, daß es sich hier nicht um einen theologischen, sondern eben einen moralischen Begriff handelt. Damit gewinnen aber solche, scheinbar leisen Änderungen mehr Gewicht, als Weber mit dem Votum. Luther habe „ohne Konsequenz" „mit leichter Hand" „hier und dort" für* 22² *geändert, ihnen zumessen will, a. a. O. S. 431.*

Röm. 1, 19: διότι τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς: 22¹ daß ihenige, ſo kundlich iſt an got, *wörtlich.* 30¹ daß man weiß, daß gott ſei, *Sinnformung nach Vers 20.*

Röm. 1, 20: δύναμις: 22¹ krafft, *wörtlich; der Satz gegenüber dem Urtext leichter faßbar geordnet.* 46 Allmechtigkeit, *Sinnformung.*

Röm. 1, 20: νοούμενα: 22¹ ſo man deß warnympt, *temporal:* 46 denn man muß eß mercken, *Kausalsatz.*

Röm. 1, 20: ἀπὸ κτίσεως κόσμου: 22¹ von der ſchepffung . . an; 30¹ nemlich an der ſchepffung; 46 an der Welt, die er geſchaffen hat. — *Hopf, Würdigung der Lutherschen Bibelverdeutschung, 1847, S. 314 führt diesen Vers und einige andere als Beispiel von Verschlechterungen in* 46 *an: es seien eigentlich Randbemerkungen; auf S. 326 dann z. B. Röm. 5, 15 und 1. Kor. 13, 8 als Verbesserungen.*

Röm. 1, 30: θεοστυγεῖς, deo odibiles; *Erasm. Vers.* dei osores: 22¹ den gott feynd iſt, *nach der Vulgata, aber statt an der zweiten Stelle, ans Ende des Verses gestellt;* 22² *hinaufgerückt; also wurde vor* 22² *mindestens die Vulgata nochmals ein-(durch-?)gesehen, gegen Weber a. a. O. S. 431; vgl. oben zu Röm. 1, 17. Seit* 30¹ gotteßverechter, *Kompositum nach Erasm. Vers.* 46 Gotteßfeinde, *nach Erasm. Annot.:* quibus deus est invisus.

Röm. 1, 30: ἐφευρετὰς κακῶν: 22¹ ſynantzer, *freie Sinnformung, vgl. die zugehörige Glosse.* 41 Schedliche, *Ausprägung der zweiten Vokabel,* 46 *wörtlich.*

Röm. 1, 31: ἀσυνθέτους, ἀστόργους, ἀσπόνδους, incompositos, sine affectione, absque foedere; *Erasm. Vers.* pactorum haud quaquam tenaces, alieni a charitatis affectu, nescii foederis: 22¹ trewloſe, vnfreuntlich, ſtorrig, *die beiden ersten Begriffe nach Erasm. Vers. und Annot., der letzte nach der einen Deutung der Vokabel in Erasm. Annot.:* intractabiles; *im Handexemplar Luthers 1540, Bibel 4, 320, 21:* unverſünlich, *nach der zweiten Deutung in Erasm. Annot.:*

irreconciliabilis; *ebenso dann* 41, *wobei das ursprüngliche* ſtorrig *der vorhergehenden Vokabel zugewiesen wurde, auf die diese Bedeutung ebenfalls paßte.*

Röm. 2, 2: κατὰ ἀλήθειαν: 22¹ *wörtlich*; 22² recht, *glättende Sinnformung, — aber nicht nur eine „gewandtere Übersetzung", Weber a. a. O. S. 434, sondern wohl in Analogie zu Vers 5 δικαιοκρισίας, Erasm. Annot.* iusti iudicii, *gebildet.*

Röm. 2, 4: in der Glosse bemerkt Luther zu μακροθυμία: 22¹ iſt dem hebreyſchen nach gered, *vgl. oben zu Röm. 1, 17.* Arich appaim = אֶרֶךְ אַפַּיִם.

Röm. 2, 5: θησαυρίζεις: 22¹ *wörtlich,* 30¹ henſſeſtu, *Sinnformung.*

Röm. 2, 7: δόξαν καὶ τιμὴν καὶ ἀφθαρσίαν: 22¹ preyß vnd ehre vnd das vnuergenglich weſen denen, die . .; *die oben S. 554 angeführte Übereinstimmung mit Zainer in der Wortstellung fand Luther auch bestätigt durch Erwägungen über die Konstruktion des Satzes in Erasm. Annot.:* ut priores accusativi 'gloriam, honorem et incorruptionem' pertineant ad verbum praecedens 'reddet' *(Vers 6)*, 'vitam aeternam' ad participium 'quaerentibus' . . Hanc lectionem sequutus videtur Ambrosius et . . Ruffinus; Quae mihi quidem non displicet.

Röm. 2, 11: προσωποληψία. acceptio personarum: 22¹ anſehen der perſon, *Erasm. Annot.:* significat 'respectum personae'.

Röm. 2, 14: τὰ τοῦ νόμου: 22¹ des geſetzs ynhalt, *Sinnformung;* 33¹ werck, *dem Verbum ποιῇ mehr adäquat.*

Röm. 2, 17: ἰδέ, σὺ Ἰουδαῖος ἐπονομάζῃ, Si autem tu Iudaeus cognominaris; *Erasm. Vers.* Ecce, tu: 22¹ Sihe, du heyſſiſt, *nach Urtext. Emser in seinen Annot., der sich gleich am Anfang (Bl. C ij) auf „vnßer vnnd Erasmus tranſlation" beruft, stellt hier jene (die Vulgata) der Übersetzung Luthers in kleinlicher Weise gegenüber und beruft sich obendrein in falscher auf Origenes, der gesagt habe: observandum est, quod non dixit: 'Si autem tu Iudeus es', sed: 'si Iudeus cognominaris', quia non idem est 'esse Iudeum' et 'cognominari Iudeum'; darum handelt es sich hier aber gar nicht.*

Röm. 2, 18: τὰ διαφέροντα, utiliora; *Erasm. Vers.* eximia: 22¹ was recht vnnd nit recht iſt, *genau nach Dict. Graec.* differo, *Voc. Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 7* vnderſcheyde. 30¹ das beſte, *nach Erasm. Vers. und Annot.*

Röm. 2, 20: τὴν μόρφωσιν, formam: 22¹ die forme; *Erasm. Annot. geben eine doppelte Erklärung: entweder = posse formare conscientias, formam vitae, oder nach Theophylact = mentitam et adumbratam imaginem iustitiae. Urtext und Luther meinen offenbar die erste Bedeutung, obwohl die zweite Luthers Theologie besonders nahe hätte liegen können.*

Röm. 2, 21f.: κλέπτεις, . . μοιχεύεις, . . ἱεροσυλεῖς: 22¹ du ſteliſt; 46 biſt ein dieb, *usw.; das gibt den Vorwürfen mehr Nachdruck, bezeichnet das Gewohnheitsmäßige der Vergehen.*

Röm. 2, 26: τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου: 22¹ des geſetzs recht; 22² das geſetz recht helt, *kein Druckfehler, wie in den Varianten z. St. angedeutet, sondern adverbiale Fassung:* 30¹ *wie* 22¹ *nur in andrer Formung:* das recht im geſetz.

Röm. 2, 28: οὐ γὰρ ὁ ἐν τῷ φανερῷ Ἰουδαῖος ἐστίν: 22¹ Denn das iſt nicht eyn Jude, der außwendig eyn Jude iſt, *Entwickelung des Hauptsatzes durch Verdoppelung des Appellativums, nach Erasm. Vers. und Annot.:* Non is, qui in manifesto Iudaeus sit, Iudaeus est. *Doch vgl. die betonte Voranstellung des Hauptsatzes und, nach dieser gleichsam prinzipiellen Klarstellung der Konstruktion, die kunstvolle Vermeidung sich wiederholender Gleichförmigkeit in den folgenden, ebenso gelagerten Sätzen im Gegensatz zu Erasmus. Emser folgt Wort für Wort.*

Röm. 3, 1: Τί οὖν τὸ περισσὸν τοῦ Ἰουδαίου; Quid ergo amplius iudaeo est?: 22¹ Was haben . . die Juden vorteyls, *nach Dict. Graec.* superfluus. *Emser ebenso.*

46 Warumb wird . . daß Jůdentum ſo hoch gehalten, *nach Erasm. Annot.* eximium. pro excellentia. *Hopf tadelt wie oben zu Röm. 1, 20.*

Röm. 3, 2: τὰ λόγια τοῦ θεοῦ: 22¹ waß Got gered hat; 46 Gotteswort, *Zusammenfassung im Sinne von: Evangelium.*

Röm. 3, 4: γινέσθω δὲ ὁ θεὸς ἀληθής, Est autem Deus verax: 22¹ Es bleybe viel weger *(s. weiter unten das Wortverzeichnis)* alſo, daß Got ſey warhafftig. *Diese scheinbar umständliche Übersetzung gründet sich auf folgende Bemerkungen in Erasm. Annot.:* positum est *γινέσθω: φανεροίσθω, ἀποδεικνύσθω,* id est 'declaretur, ostendatur' . ., ut talem esse intelligant homines.

Röm. 3, 4: ψεύστης: 22¹ *wörtlich.* 41 falſch, *nach Dict. Graec. ψεύδω* fallo.

Röm. 3, 5: Εἰ δέ, Si autem: 22¹ Jſts aber alſo, daß . ., *nachdrücklicher. Emser übernimmt diesen volleren Ausdruck.*

Röm. 3, 9: προῃτιασάμεθα: 22¹ wyr haben droben vrkund geben, *nach Erasm. Annot.* Ante causam reddidimus. 27² beweiſet, *prägnanter.*

Röm. 3, 16: σύντριμμα καὶ ταλαιπωρία, contritio et infelicitas; *Erasm. Vers.:* Contritio et calamitas: 22¹ zuſtorung vnd zubrechung, *farblos.* 30¹ eitel vnfal, *die scheinbare Hinzufügung* eitel *aus der Vorsilbe ovr- entwickelt, der Begriff selbst wie Erasm. Vers.:* calamitas: *der zweite* herꝛeleid *nach Dict. Graec.* miseria, *entsprechend dem Glossar. saxo-lat., Diefb. Gloss. Hs. 22ᵇ:* herteleit. *Genau dieselbe Übersetzung dann in (der hier zitierten Stelle) Jes. 59, 7 in „Die propheten alle Deudsch" von 1532 wiederholt, Bindseil 4, 93.*

Röm. 3, 20: Διὰ γὰρ νόμου ἐπίγνωσις ἁμαρτίας: 22¹ . . nur erkenntnis, *das Einschränkungswort ist Zusatz Luthers;* 43¹, 45 *fällt es fort. Vgl. zu Röm. 3, 28.*

Röm. 3, 21: χωρὶς νόμου: 22¹ on zuthun deß geſetzß, *nachdrücklicher. Durch Emser übernommen.*

Röm. 3, 21: δικαιοσύνη θεοῦ: 22¹ die fur got gilt, *oben zu Röm. 1, 17.*

Röm. 3, 21: πεφανέρωται, μαρτυρουμένη: 22¹ *wörtlich,* 27² *koordiniert,* 46 welche *(die Gerechtigkeit)* doch iſt bezeuget, *kausale Wiedergabe des Partizips.*

Röm. 3, 22: δικαιοσύνη δὲ θεοῦ: 22¹ Jch ſage aber von ſolcher gerechtickeyt fur got, die da kompt . . *Verdeutlichung. Vgl. Röm, 1, 17.*

Röm. 3, 23: πάντες γὰρ ἥμαρτον: 22¹ ſie ſind alle zumal ſunder, *Nachdruck.*

Röm. 3, 23: τῆς δόξης τοῦ θεοῦ: 22¹ den got an yhn haben ſolt, *τοῦ θεοῦ als Genitivus subjektivus gefaßt;* 24¹ den ſie yn Gott haben ſollten, *wie sonst allenthalben unter theologischem Gesichtspunkt als Genitivus obiectivus; daher von Luther selbst korrigiert, nicht vom Drucker, wie Weber, Zeitschr. f. KG. 36 (1916), 388 will. Vgl. weiterhin Röm. 11, 2.*

Röm. 3, 25: εἰς ἔνδειξιν τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ: 22¹ die fur yhm gilt, *der Genitiv des Pronomens als obiectivus gefaßt, wie oben Röm. 1, 17.* — 30¹ da mit er . . darbiete, *theologische Sinnformung, im Kontext begründet; ebenso Vers 26.*

Röm. 3, 25: τῶν προγεγονότων ἁμαρτημάτων ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ θεοῦ: Erasm. Vers. praeteritorum peccatorum, quae deus toleravit: 22¹ die ſund, die zuuor ſind geſchehen vnter gotlicher gedult. die er trug, *wörtlich nach dem Urtext mit Anfügung des Relativsatzes (auf* ſund *zu beziehen) aus Erasm. Vers. Vgl. oben S. 547.* 33¹ welche biß an her blieben war, *Sinnformung.*

Röm. 3, 26: αὐτὸν δίκαιον: 22¹ er alleyne gerecht ſey, *s. unten zu Röm. 3, 28; man vergleiche immerhin auch die Vulgata:* ut sit ipse iustus.

Röm. 3, 27: ἡ καύχησις, gloriatio tua; 22¹ *nach Vulgata,* 41 *Urtext.*

Röm. 3, 27: ἐξεκλείσθη: 22¹ *wörtlich,* 30¹ auß, 46 nichtß, *prägnanter.*

Röm. 3, 28: χωρὶς ἔργων: 22¹ on zu thun *(= Zutun)* der werck, 30¹ *wörtlich.*

Röm. 3, 28: λογιζόμεθα οὖν πίστει δικαιοῦσθαι ἄνθρωπον, Arbitramur enim iuſtificari hominem per fidem: 22¹ alleyn durch den glawben; *Luther begründet ſeine Hinzufügung des* alleyn *im „Sendbrief vom Dolmetſchen", 1530, Unsre Ausg. Bd. 30², 636f. unter folgenden Geſichtspunkten:* nicht 'ſola' *(erg.* fide*)*, ſondern 'ſolum' odder 'tantum' von mir gebraucht iſt . . Das iſt aber die art unſer deutſchen ſprache, . . das ſie das wort 'allein' hinzu ſetzt, auff das das wort 'nicht' odder 'kein' *(nämlich im Gegensatz)* deſte volliger und deutlicher ſey. — *Obendrein entſpricht die betonte Hervorhebung des* durch den glawben, *die bei Luther auch durch die Stellung am Satzſchluß zur Geltung kommt, durchaus derjenigen von πίστει gleich am Anfang und vor dem Verbum im Erasmiſchen Urtext, im Gegenſatz zu* per fidem sine operibus *der Vulgata. Einen hiſtoriſchen Rückblick auf die Notwendigkeit jener Betonung gab Luther in ſeiner dritten Disputation gegen die Antinomer 1538, Unsre Ausg. Bd. 39¹, 571, 10ff.*

Röm. 3, 31: Νόμον οὖν καταργοῦμεν . .; : 22¹ Wie? heben wyr denn . ., *das vorangeſtellte Fragewort zur Einleitung des neuen Sinnabſchnittes; von Emſer nachgeahmt.*

Röm. 3, 31: μὴ γένοιτο: 22¹ das ſey ferne von uns, *der Zuſatz aus Lebhaftigkeit der Anteilnahme Luthers; von Emſer beibehalten.* 30¹ *Fortfall.*

Röm. 4, 2: εἰ γὰρ, Si enim: 22¹ das ſagen wyr, *dieſe Hinzufügung ſtiliſtiſche Hervorhebung der Theſe.*

Röm. 4, 4f.: τῷ . . ἐργαζομένῳ: 22¹ der mit wercken vmbgehet, *Nachdruck, wie oben zu Röm. 2, 21f.; Emſer ebenſo.*

Röm. 4, 5: λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην, reputatur fides eius ad iuſticiam ſecundum propoſitum gratiae dei: 22¹ *der Zuſatz der Vulgata bleibt dem Urtext entſprechend fort.*

Röm. 4, 6: τοῦ ἀνθρώπου: 22¹ ſey alleyn des menſchen, *wie oben zu Röm. 3, 28.*

Röm. 4, 6: μακάριοι: 22¹ da er *(David)* ſpricht: *Zuſatz zu Beginn des wörtlichen Zitats nach der vorhergehenden bloßen Inhaltsangabe.*

Röm. 4, 8: κύριος, dominus: 22¹ got, *nach Luthers Text in den ſieben Bußpſalmen, 1518, Unsre Ausg. Bd. 1, 166, dort als Wiedergabe des Gottesnamens* יְהוָה. *Gedächtnismäßige Vorliebe. Von Emſer beibehalten.*

Röm. 4, 9: ἢ καὶ: 22¹ odder, *prägnantere Faſſung der Alternative.*

Röm. 4, 10: οὐκ: 22¹ On zweyffel nicht, *Betonung im logiſchen Zuſammenhang der ganzen Erörterung.*

Röm. 4, 11: σημεῖον . . περιτομῆς: 22¹ *wörtlich;* 43¹ in der Beſchneitung, *Angleichung an dieſelben Ausdrücke im vorhergehenden Verſe.*

Röm. 4, 11: ἐν τῇ ἀκροβυστίᾳ: 22¹ noch ynn der vorhaut, *temporaler Zuſatz aus logiſcher Genauigkeit; von Emſer nachgeahmt.*

Röm. 4, 15: ὀργήν: 22¹ nur zorn, *wie zu Röm. 3, 28.*

Röm. 4, 16: διὰ τοῦτο ἐκ πίστεως, Ideo ex fide; *Erasm. Vers.* Idcirco ex fide datur haereditas: 22¹ *als Subjekt ergänzt* die verheyſſung, *im Anſchluß an Erasm. Vers. und Vers 13; Emſer ebenſo.* 30¹ die gerechtigkeit, *das logiſche Subjekt des größeren Zuſammenhangs nach Vers 9. Ebenſo iſt die verbale Ergänzung logiſch ſchärfer gefaßt:* 22¹ iſt . . geſchehen, 30¹ mus . . komen.

Röm. 4, 17: ἐπίστευσε, Vulgata 1509 credidisti: 22¹ du glewbet haſt. *Zwar führen Erasm. Annot. auch die Form ἐπίστευσας als die Lesart des Ambroſius an mit deſſen Erklärung:* alloquitur (Paulus) gentiles. *Aber Luther folgt offenbar einfach ſeiner Vulgata und faßt das Verbum der zweiten Perſon als freie Fortſetzung des vorhergehenden Zitats auf, — ſonſt hätte er gewiß die Verſchiedenheit der angeredeten Perſonen durch eine Gloſſe erläutert. Emſer ebenſo, alſo benutzt er wohl dieſelbe Vulgatarezenſion.*

Röm. 4, 18: οὕτως ἔσται τὸ σπέρμα σου, Vulgata 1509 noch sicut stellae coeli et arena maris: 22¹ *dieser Zusatz, wie Emser tadelt, von Luther* in der feder gelaſſen, — *weil er eben im Urtext nicht stand.*

Röm. 4, 20: δόξαν, gloriam: 22¹ preyß, 26¹ ehre, *diese Änderung stets, wenn der Begriff auf Gott bezogen ist, — also theologisch und darum von Luther selbst.*

Röm. 5, 2: τῆς δόξης τοῦ θεοῦ, gloriae filiorum dei: 22¹ *nach Urtext. Der Zusatz* funfftigen *zur Verdeutlichung. Die Ausprägung* die Got geben ſol *wie oben zu Röm. 1, 17.*

Röm. 5, 12: ὥσπερ . . ἡ ἁμαρτία . . εἰσῆλθε, καὶ . . ὁ θάνατος, καὶ οὕτως . . ὁ θάνατος διῆλθεν : 22¹ wie . . die ſund iſt komen . ., vnnd iſt alſo der tod . . durchgangenn, *Luther läßt das Anakoluth bestehen, obwohl Erasm. Annot. vorschlagen, es bei καὶ (1.) zu ergänzen:* ita et . . (intravit) mors. *Doch die ebenda vorgetragenen Meinungen des Origenes werden berücksichtigt: die Fortsetzung finde der unvollständige Satz in Vers 15 und Paulus habe absichtlich dessen Gegenstück:* Sic per unum hominem venit iustitia . . et vita *unterdrückt, um nicht die Leser sorglos und nachlässig zu machen, sondern er lasse diese Fortsetzung nur empfinden. Luther gibt diese Ergänzung hernach in der Glosse zu Vers 14:* alſo hat vns Chriſtus . . ſelig gemacht.

Röm. 5, 12: ἥμαρτον: 22¹ *verbal,* 46 Sünder ſind, *wie oben zu Röm. 2, 21f.*

Röm. 5, 15: Ἀλλ' οὐχ' ὡς τὸ παράπτωμα, οὕτως καὶ τὸ χάρισμα: 22¹ Aber nicht helt ſichs mit der gabe . ., *notwendige Sinnformung. Von Emser übernommen.*

Röm. 5, 15: ἐν χάριτι τῇ τοῦ ἑνὸς ἀνθρώπου Ἰησοῦ Χριστοῦ: 22¹ durch die gnade, die eynem menſchen Jheſu Chriſto widderfaren iſt, *theologische Formulierung: die Erwähnung der Menschheit Christi schien den Besitz der Gnade, die göttliche Eigenschaft ist, per se auszuschließen, daher passivisch ausgedeutet;* 33¹ *andere Fassung desselben Sinnes;* 46 *wörtlich, nach Protokoll 44, Bibel 4, 327, 6, im Sinne von Joh. 1, 16:* 'Nos omnes de plenitudine eius accepimus gratiam' etc.

Röm. 5, 16ᵃ: καὶ οὐχ' ὡς δι' ἑνὸς ἁμαρτήσαντος, τὸ δώρημα, Et non sicut per unum peccatum, ita et donum; *Erasm. Vers.* Et non sicut per unum, qui peccaverat, venerat mors, ita donum: 22¹ Vnd nicht iſt die gabe alleyn vber eine ſund, wie durch des eynigen ſunders eynige ſund alles vorderben, *Luther nimmt in Vers 16ᵇ ἐκ πολλῶν παραπτωμάθων,* aus vielen ſunden *zum Ausgangspunkt, versteht das ἐξ ἑνὸς ebenda, — übrigens mit Erasm. Vers.:* ex uno delicto *und ebenso mit Erasm. Annot.:* non refertur ad personam Adae, sed ad peccatum, — *als* aus eyner ſund *und zieht diesen Begriff selbständig und durchaus in der Logik des großen Zusammenhangs auch schon zu dem Hauptsatz in Vers 16ᵃ: τὸ δώρημα erweiternd zu* nicht iſt die gabe alleyn vber eyne ſund; *konsequenterweise muß er dann auch δι' ἑνὸς ἁμαρτήσαντος erweitern zu* durch des eynigen ſunders eynige ſund, *wobei die Vulgata* per unum peccatum *ihm noch Hilfsstellung geben konnte; als Subjekt dazu ergänzt er, in Analogie zu Erasm. Vers. und Annot., nur noch vertieft:* alles vorderben. *So zeigt Luthers Übersetzung des ganzen Verses 16 höchste logische Konsequenz, wobei freilich das wörtliche Personale ins sinngemäße Sachliche emporgehoben ist.*

Röm. 5, 16ᵇ: τὸ . . κρῖμα ἐξ ἑνὸς . ., τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων . .: 22¹ iſt komen, *das Prädikat historisch ergänzt, auch für die zweite Satzhälfte geltend:* 33¹ hilfft auch, *in der zweiten Satzhälfte neu, und zwar als bleibende Tatsache präsentisch ergänzt.*

Röm. 5, 17: λαμβάνοντες, accipientes; *Erasm. Vers.* accipiunt: 22¹ *ebenfalls historisches Perfekt, wie bei Vers 16ᵇ;* 27² *wörtliches Präsens, auch hier als bleibende Tatsache.*

Röm. 5, 17: τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης, donationis et iustitiae: 22¹ der gaben zur gerechtickeyt, *die präpositionelle Fassung des Genitivs wie zu Röm. 1, 17; von Emser nachgeahmt, während Erasm. Annot. sagen:* ipsam iustitiam esse donum.

Röm. 5, 18: ὡς δι' ἑνὸς παραπτώματος . . εἰς κατάκριμα, οὕτω καὶ . . εἰς δικαίωσιν; Erasm. Vers. sicut per unius delictum propagatum est malum . . ad condemnationem, ita et . . propagatum bonum . . ad iustificationem: 22¹ die verdamnis, . . die rechtfertigung, *Luther macht kürzer, dem Urtext näher und klarer die präpositionelle Bestimmung zum Subjekt des Satzes.*

Röm. 5, 20: πλεονάσῃ: 22¹ *und* 27² *verschiedene wortnahe Wiedergaben;* 30¹ mechtiger würde, *Sinnformung. Ebenso Kap. 6, 1.*

Röm. 5, 21: διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ: per iesum christum dominum nostrum: 22¹ *nach Urtext.*

Röm. 6, 4: ἐν καινότητι ζωῆς: 22¹ ynn eynem newen Leben. *Hopf a. a. O. S. 247 weist an diesem Beispiel der Umwandlung eines Substantivs auf die Deutlichkeit der Lutherübersetzung hin. Emser übernimmt Luthers Text.*

Röm. 6, 5: τῷ ὁμοιώματι τοῦ θανάτου αὐτοῦ, Erasm. Vers. per similitudinem mortis eius: 22¹ zu gleychem todt, *Zusammenfassung der Begriffe,* 46 gleich wie er, in ſeinen Tod, *Verselbständigung des ersten, nach Protokoll 44, Bibel 4, 328:* Gleich wie Chriſtus geſtorben iſt und tertia die er aus gefaren, sic nos etc. Non volo effectivam causam, sed exemplarem, *gegen Erasm. Annot.:* qui . . Christi corpori inseruntur, consortes fiunt bonorum illius *und Erasm. Vers. oben:* per.

Röm. 6, 12: Μὴ οὖν βασιλευέτω ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θνητῷ ὑμῶν σώματι εἰς τὸ ὑπακούειν αὐτῇ ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτοῦ: 22¹ ſeynen luſten, *im Infinitivsatz die nähere Bestimmung als Dativobjekt gefaßt, richtig auf σώματι bezogen.* 30¹ jm gehorſam zu leiſten, *das Dativobjekt αὐτῇ ausgedrückt, aber ebenfalls auf σώματι bezogen;* 46 jr, *das Dativpronomen richtig auf ἁμαρτία bezogen, aber nun das Pronomen αὐτοῦ* in jren lůſten *fälschlich ebenfalls dem neuen Genus angeglichen.*

Röm. 6, 14: οὐ κυριεύσει: 22¹ wirt nit hirſchen funden, *Sinnformung, von Emser nachgeahmt.*

Röm. 6, 15: Ἁμαρτήσομεν: 22¹ ſollen wyr ſundigen, *Sinnformung, ebenso Emser.*

Röm. 6, 19: λέγω: 22¹ Jch wil . . reden, *analog Erasm. Annot.:* Hac loquendi figura mitigare solet Paulus; 30¹ Jch muſſe, 30² muß, *schärfer in Anbetracht der folgenden Charakterisierung der Briefempfänger.*

Röm. 6, 21: καρπὸν: 22¹ eyn frumen, 27² *(KnM; vgl. dazu U. A. Bibel 6, XXIV)* frucht, 27² *(E)* eine frucht; *wie oben zu Röm. 1, 13.*

Röm. 6, 21: ἐφ' οἷς: 22¹ wilches, *in dieser Ausgabe wohl mit dem Neutrum* eyn frumen *übereingestimmt, vgl. vorige Anm.; aber auch* 27² *als selbständiges Neutrum entsprechend dem Urtext stehengelassen;* 46 welcher, *mit* frucht *übereingestimmt.*

Röm. 6, 21: ἐκείνων: 22¹ ſolcher ding; 30¹ deſſelbigen, *mit dem Neutrum in voriger Anm. übereingestimmt; erst* 46 *dem Femininum* frucht *angeglichen.*

Röm. 6, 22: τῷ θεῷ: 22¹ der gerechtickeyt, *Flüchtigkeit aus dem Gegensatz zum vorhergehenden ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας heraus;* 27² Gottes, *genau.*

Röm. 7, 2: ἀπὸ τοῦ νόμου τοῦ ἀνδρός: 22¹ vom geſetz, das den man betrifft, *das objektive* ius matrimonii, *nach Erasm. Annot.; Luther wollte die subjektive Willkür des Mannes sicher ausscheiden.* 46 *wörtlich, aber noch im Protokoll 44, Bibel 4, 329, 14:* quam habet vir ex lege.

Röm. 7, 5: τὰ παθήματα: 22¹ ſundliche luſte, *wörtlich nach Dict. Graec. πάθημα* passio, affectus animi; 46 das wůten, *in Analogie zu Dict. Graec. πάθος* passio, clades, interitus. *Erasm. Annot.:* sive perturbationes.

Röm. 7, 5: τὰ διὰ τοῦ νόμου: 22¹ wilche durchs geſetz ſich erregeten, *Sinnformung.*

Röm. 7, 10: εὑρέθη μοι ἡ ἐντολὴ ἡ εἰς ζωήν, αὕτη εἰς θάνατον: 22¹ das das gebot myr zum tod reychet, das myr doch zum leben geben war, *das voranstehende μοι zu beiden Aussagen gezogen;* 46 *genau nach der trennenden Interpunktion des Urtextes bleibt* mir *vor* zum Tode *fort.*

Röm. 7, 15: Οὐ γὰρ ὃ θέλω, τοῦτο πράσσω, non enim quod volo bonum, hoc ago: 22¹ Denn ich thu nicht das ich wil. 22² Denn ich thu nichts, das ich wil. *Scheinbar eine leichte, obendrein untextgemäße Änderung im Dezembertestament, vgl. Webers Urteil oben zu Röm. 1, 17 und 18. Doch zweifellos von Luther selbst, weil sie einen ihm zentralen Gedanken aufleuchten läßt, wohl gerade im Gegensatz zu dem ihm natürlich geläufigen Vulgatatext:* volo bonum. *Man denke an die ganze, diesem Gegenstand gewidmete Schrift De servo arbitrio, Unsre Ausg. Bd. 18, 600ff., besonders dort etwa S. 643ff. Schon die hier zugehörige Glosse in* 22¹ *redet von* „die luſte fulen, das ſie ſich regen"; „on luſte leben gantz reyn, das geſchicht nit ynn diſem leben", *oben S. 50. Das zog sich Luther dann für* 22² *in das apodiktische* nichts *zusammen.*

Röm. 8, 3: τὸ γὰρ ἀδύνατον τοῦ νόμου, ἐν ᾧ ἠσθένει διὰ τῆς σαρκὸς: 22¹ derhalben es *(das Gesetz)* auch durch das fleyſch geſchwecht wart, *konsekutive Anknüpfung des Nebensatzes, ἐν ᾧ streng auf τὸ ἀδύνατον zurückbezogen; das traf mit dem theologischen Gedankengang Luthers überein: das Gesetz vermag nichts zur Seligkeit, darum wurde es mit Recht noch durch das Fleisch geschwächt.* 30¹ ſintemal *(= weil), kausale Anknüpfung, ἐν ᾧ als selbständiges Neutrum gefaßt, etwa gleich:* wobei. *Erasm. Annot. anders:* quatenus infirmabatur; *ebenso Erasm. Vers.* ea parte, qua imbecillis erat. — *Von Neueren übersetzte Jülicher bei Joh. Weiß, Die Schriften des Neuen Testaments . . für die Gegenwart erklärt, mehr in dem ersten Sinne:* worin es *(das Gesetz)* bei dem Widerſtand des Fleiſches ſeine Ohnmacht zeigte. *Weizsäcker mehr im zweiten:* kraftlos, wie es hierin war durch das Fleiſch.

Röm. 8, 7: τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς . . τῷ . . νόμῳ τοῦ θεοῦ οὐχ ὑποτάσσεται, οὐδὲ γὰρ δύναται; Erasm. Vers. affectus carnis . . legi dei non subditur, siquidem ne potest quidem: 22¹ fleyſchlich geſynnet ſeyn iſt . . dem geſetz gottis nit vnterthan, denn es vermags auch nicht, *das Subjekt im Begründungssatz ist ein Neutrum, auf* fleyſchlich geſynnet ſeyn *zurückbezogen. So auch Emser.* 43¹, 45 *und* 46 denn er vermag es auch nicht, *das Subjekt ist ein Maskulinum, — worauf zu beziehen? Entweder schwebt „der fleischlich gesinnte Mensch" vor, — oder ist es eine irrtümliche deutsche Angleichung im Gedanken an den Text in Erasm. Vers. und Annot.* : affectus? *Jene Erklärung ist die wahrscheinlichere. Vgl. den folgenden Vers.*

Röm. 8, 13: πρᾶξεις, facta: 22¹ geſchefft *(Plural), Dict. Graec.* actio, actus; *handschriftliche Glossaria, Dieſb. Gloss. Dr. 31* gewerbe.

Röm. 8, 16: συμμαρτυρεῖ: 22¹ verſichert, *Sinnformung.* 30¹ *wörtlich.*

Röm. 8, 19: ἀποκαραδοκία, expectatio; *Erasm. Vers.* solicita . . expectatio: 22¹ das endlich harren, *zum Ausdruck* endlich *vgl. die weiter unten folgenden germanistischen Worterklärungen; Luther knüpft dabei an die Ausführungen in Erasm. Annot. an: ἀποκαραδοκία* . . non significat simpliciter expectationem, sed 'vehementem' . . expectationem, . . vocis emphasin: cum ex corde quippiam expectatur; unde nos vertimus: solicita expectatio. *Auch Emser übernimmt den Ausdruck* endlich. 41 das engſtliche harren, *nach der zweiten, ebenfalls schon 1519 in Erasm. Annot. angegebenen prägnanteren Bedeutung:* significat . . et 'anxiam' expectationem.

Röm. 8, 22: συστενάζει, ingemiscit; *Erasm. Vers.* congemiscit: 22¹ ſehnet ſich ſemptlich, *Ausschöpfung der Präposition; Erasm. Annot. aus Ambrosius:* ut praepositio *σὺν* . . referatur . . ad universam inter se creaturam. 30¹ mit vns, *Erasm. Annot. andere Ausdeutung des Ambrosius:* vel ad nos referatur.

Röm. 8, 24: Τῇ γὰρ ἐλπίδι ἐσώθημεν, Spe enim salvati facti sumus; *Erasm. Vers.* Siquidem spe servati sumus: 22¹ denn wyr ſind wol ſelig worden, doch ynn der hoffnung; *seit* 33¹ worden *gestrichen. Hirsch, Luthers deutsche Bibel, S. 58 hebt die Feinheit dieser Übersetzung auf Grund des Zusammenhangs und der Wortstellung bei Paulus hervor. Vgl. ebenda S. 56 ff. die Darlegung der Meisterschaft Luthers bei Übersetzung der Wortgruppe σώζειν. — Emser schließt sich in der Verdeutschung des obigen Verses wieder genau Luther an, nur am Schluß:* der hoffnung nach; *doch betont er in einer Glosse:* Merck, das vnſer ſeligkeyt noch hanget an der hoffnung vnd nicht ſo gantz gewiß iſt, *eine Folgerung, die nicht nur Luthers Meinung, sondern auch der des Paulus stracks entgegengesetzt ist.*

Röm. 8, 26: ὑπερεντυγχάνει, postulat; *Erasm. Vers.* intercedit: 22¹ vertritt . . mechtiglich, *wörtlich, in Anlehnung an Erasm. Vers., mit Ausschöpfung der ersten Präposition im Sinne des oft gebrauchten περιοσότερον. Erasm. Annot. 1527:* haec praepositio solet excellentiam significare, . . spiritus sanctus . . corrigit, quod male petebatur; *so Protokoll 40, Bibel 4, 333, 5:* corrigit, . . redet das beſte; *die Annot. 1527 wohl von Melanchthon zur Revisionssitzung mitgebracht, vgl. Bibel 6, 594. Danach* 41 aufs beſte. 46 *wieder* gewaltiglich.

Röm. 8, 26: στεναγμοῖς, gemitibus: 22¹ ſehnen, *Dict. Graec.* suspirium, *Voc. Ex quo lat.-sax., Diefb. Gloss. Hs. 23* ſuchtinge, *Voc. theut.-lat., Zeninger 1482, Diefb. Gl. Dr. 74* suspirare ſuchten *(= sehnen), sonst nur* ſeufftzen. *Emser auch* ſehnen *nachgeahmt. Er benutzt also eine Ausgabe vor* 26¹. *Seit* 26¹ ſufftzen.

Röm. 8, 27: φρόνημα, quid desideret spiritus; *Erasm. Vers.* sensus: 22¹ mut, *Dict. Graec.* constantia, audacia, *oder auch einfach das alte deutsche Wort;* 30¹ *wie Erasm. Vers.*

Röm. 8, 32: ὅγε τοῦ ἰδίου υἱοῦ οὐκ ἐφείσατο, Quia etiam proprio filio suo non pepercit: 22¹ wilcher auch ſeynem eygen ſon nicht hat verſchonet, *Hopf a. a. O. S. 257 macht auf den Einfluß des Lateins aufmerksam.* 30¹ ſeines eigen ſones, *regulär mittelhochdeutsch; Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik, 10./11. Aufl., S. 123 § 264.*

Röm. 9, 4: αἱ διαθῆκαι, testamentum: 22¹ *nach Urtext; Emser ebenfalls den Plural;* 30¹ *wie Vulgata.*

Röm. 9, 10: ῥεβέκκα ἐξ ἑνὸς κοίτην ἔχουσα, ἰσαὰκ τοῦ πατρὸς ἡμῶν, ex uno concubitu: 22¹ von eynem, *Urtext;* 30¹ auff ein mal, *Sinnformung wie Vulgata; vgl. Protokoll 40, Bibel 4, 333, 25:* Ex uno conceptu, *zur Bezeichnung der Zwillingsgeburt.* 41 *im selben Sinne wie* 22¹, *personale Fassung, um auszudrücken: Isaak, der Träger der Verheißung, hatte unter zwei Söhnen doch einen verworfenen. In diesem Sinne, aber in der Übersetzung ganz anders als Luther, stellen Erasm. Annot. sogar zur Wahl:* 'Ex uno', subaudi: 'Filio'.

Röm. 9, 12: μείζων . . ἐλάσσονι, maior . . minori: 22¹ der groſſer . . dem kleynern, 26¹ der gröſte . . dem kleinen; *dazu Erasm. Annot.:* hic non ad aetatem proprie referuntur, sed ad vires et praecellentiam; . . Hebraeis . . vox est רב, quae dignitate praeeminentem indicat.

Röm. 9, 22: ἤνεγκεν, sustinuit; *Erasm. Vers.* tulit: 22¹ got . . hat erfur bracht, nach *Erasm. Annot.:* Graecis verbum anceps; . . Augustinus . . legit: Attulit, . . Neque enim Graece est *ἔφερεν*, quod significat 'ferre', sed *ἤνεγκεν*, quod magis sonat: 'in medium adducere' aut 'offerre'; . . sensus erit: Ea vasa parata in interitum. diu expectata, tandem adducta in suam poenam. *Luthers Übersetzung*

würde also bedeuten: Gott hat seinen Zorn, nach langer Geduld, in der Verwerfung der Juden „offenkundig gemacht“. 30¹ got . . hat getragen, *Erasm. Annot. führen für diese Auffassung eine Wolke von Zeugen an: Origenes, Ambrosius, Chrysostomus, Theophylakt: Luther kehrt also hier, nach jener anfänglichen, auf den ersten Blick natürlicher erscheinenden und durch Erasm. Annot. sprachlich und literarisch begründeten Übersetzung, zu der hergebrachten zurück, die er schon in seiner Römerbriefvorlesung von 1516 folgendermaßen begründete (ed. Joh. Ficker, Glosse z. St.):* ideo (Deus) sustinet reprobos, ut exerceant suos electos ad gloriam: Sustinet, inquam, eos permittendo gloriari, dominari, sua libita facere contra electos suos — *damit sie also desto sicherer ihr Verderben finden. — Die Auffassung* 22¹ *erstmalig in Erasm. Annot. 1519, oben S. 546 f.*

Röm. 9, 24: οὓς καὶ ἐκάλεσεν ἡμᾶς, Vulg. 1509: Quos et vocavit: 22¹ *nach Vulgata,* 27² nemlich vns, *nach Urtext in der Ausprägung von Erasm. Annot.* nempe nos, *Erasm. Vers.* nimirum nos.

Röm. 9, 25: τὸν οὐ λαόν μου, . . τὴν οὐκ ἠγαπημένην: 22¹ das nicht meyn volck iſt, . . die nicht die liebſte iſt, *präsentisches Prädikat in Ausdeutung des ersten prädikatlosen Satzteiles des Urtextes, zum Futur des Hauptsatzes* Ich wil das meyn volck heyſſen *sehr passend; das part. perf. im zweiten Satzteil sinngemäß damit übercingestimmt.* 30¹ *beidemal* war, *nach Erasm. Vers.* erat.

Röm. 9, 25: ἠγαπημένην: 22¹ meyn liebſte, *das Pronomen in Analogie zu dem vorhergehenden* meyn volck *und volkstümlicher Superlativ;* 30¹ *wörtlicher im Positiv.*

Röm. 9, 25: τὴν οὐκ ἠγαπημένην: 22¹ *Superlativ,* 30¹ *Positiv, wie in der vorigen Anm.* 46 *auch hier das Possessiv hinzugefügt.*

Röm. 9, 25: et non misericordiam consecutam, misericordiam consecutam: 22¹ *fehlt im Urtext und daher auch bei Luther. Emser tadelt, daß Luther das* in der feder gelaſſen *habe.*

Röm. 9, 27: τὸ κατάλειμμα: 22¹ doch nur das vbrige, *sinngemäße Einschränkung,* 30¹ nur *fällt fort, wörtlich.*

Röm. 9, 28: Λόγον γὰρ συντελῶν καὶ συντέμνων, Verbum enim consummans et abbrevians: 22¹ denn da iſt das wort, das da volendet vnd abkurtzt, *nach der Vulgata, aber mit der Auffassung des* Verbum *als Nominativ; Emser übernimmt übrigens diese Übersetzung genau so; — also hier ohne Einsichtnahme in Erasm. Annot., die es als Objektsakkusativ bezeichnen und* deus *als Subjekt ergänzen, ebenso ohne Anschluß an Erasm. Vers.:* Sermonem enim perficiens et abbrevians, — *da eben hier im Griechischen kein Subjekt steht, vielmehr κύριος es erst im folgenden Begründungssatz ist, vollzieht Luther die obige Konjektur. Luther versteht unter diesem Λόγος (συντελῶν) die im vorhergehenden Zitat Jes. 10, 22 ausgesprochene Drohung Gottes. [Die besten Handschriften, bei Nestle und v. Soden, lesen nach συντέμνων gleich aus dem Folgenden: ποιήσει κύριος ἐπὶ τῆς γῆς; Weizsäcker und Jülicher bei Joh. Weiß, Die Schriften des N. T., übersetzen συντέμνων übrigens im Gegensatz zu Luther ebenfalls als Drohung:* ‘kurzab vollenden’ *und* ‘ſcharf abſchneidend’. *Vgl. das bald hier Folgende!] —* 30¹ *gibt fast wörtlich den 23. Vers des Jesajazitats aus dem 1528 erschienenen Sonderdruck* „Jeſaja Teudſch“ *wieder:* ‘Der HERR leſt wol verderben, Aber er ſteurt yhm doch’, — *Λόγον wie oben als Drohung, aber nun richtig als Objekt gefaßt; vgl. Protokoll 41, Bibel 4, 334, 21:* „Paulus machts nicht ſo grob als Jeſaja“, *weil er eben Λόγον* ſtatt כָּלָה ‘consummationem’, *wie dieser, sagt. [Den zweiten Verbalbegriff oben, συντέμνων, im hebräischen Urtext* נֶחֱרָצָה, *übersetzt Guthe bei Kautzsch, Die Heilige Schrift, übrigens ebenfalls wie oben Weizsäcker und Jülicher auch als Drohung:* ‘festbeschlossenes Garaus’. *Luther kommt zu*

seiner gegenteiligen Deutung als Gnadenverheißung oben beim Griechischen durch die Vulgata und Erasm. Vers.: abbrevians, *und beim hebräischen Urtext durch Reuchlin, der* חָרוּץ *als* 'Concisio' *und zur vorliegenden Jesajastelle ebenfalls als* 'abbrevationem' *wiedergibt. So trifft die Schuld an der den heutigen Autoritäten entgegengesetzten Auffassung der Stelle nicht Luther, sondern die besten wissenschaftlichen Hilfsmittel seiner Zeit.] — Die späteren Änderungen* 41 *und* 46 *nehmen doch aus der oben bei* 22¹ *angedeuteten Erwägung über das Subjekt des Satzes die unpersönliche Fassung auf:* es wird ein verderben geſchehen.

Röm. 9, 31: ἔφθασε, pervenit: 22¹ iſt .. yheuen furkomen, *nach Dict. Graec. φθάνω* praevenio, *das Pronomen aus dem Zusammenhang mit Vers 30* die heyden *ergänzt:* 30¹ hat .. vberkomen, *nämlich* das geſetz der gerechtigkeit, *nach Vulgata.*

Röm. 9, 32: ἐξ ἔργων νόμου, Vulgata nur ex operibus: 22¹ aus dem verdienſt der werck, *Ausdeutung des Vulgatawortlauts;* 27² *nach Urtext.*

Röm. 10, 4: Τέλος γὰρ νόμου Χριστὸς εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι: 22¹ Chriſtus iſt des geſetzs ende, daran rechtfertig wirt, wer do gleubt, *die Anknüpfung* daran *auf das Neutrum* ende *bezogen;* 30¹ Wer an den gleubt, der iſt gerecht, *religiös und sprachlich prägnantere Formung. — Zu Τέλος bemerken Erasm. Annot.:* alias vocat *πλήρωμα, aber Luther wörtlich in Übereinstimmung mit Gal. 3, 24 f.*

Röm. 10, 5: δικαιοσύνην .., ὁ ποιήσας αὐτὰ: 22¹ diß, *wörtlich;* 46 die, *sinngemäß auf das Substantiv bezogen.*

Röm. 10, 8: τί λέγει; quid dicit scriptura? 22¹ *nach Vulgata;* 27² *(Kn E)* ſie, *wörtlich, nämlich* die gerechtigkeit, *Vers 6.*

Röm. 10, 12: διαστολὴ Ἰουδαίου τε καὶ Ἕλληνος: 22¹ vnterſcheyd, *verschentliche Kürzung,* 26¹ *wörtliche Vervollständigung;* 30¹ vnter Juden vnd Griechen, *sprachliche und inhaltliche Glättung.*

Röm. 10, 17: Ἄρα ἡ πίστις ἐξ ἀκοῆς, Ergo fides ex auditu: 22¹ So kompt der glawbe aus der prediget. *Hopf S. 197 f. verteidigt die Übersetzung* aus der prediget *(= Predigt) statt* 'Gehör' *oder* 'dem Hören' *gegen den Vorwurf, die Predigt eines andern gebe nicht den Glauben, sondern das eigene Hören, mit dem Hinweis, sie sei aber das Mittel dazu. In der Tat schlägt das Folgende die vermittelnde Brücke:* das predigen aber durch das wort gottis, *ebenso Vers 15: χωρὶς κηρύσσοντος,* wie ſollen ſie aber horen on prediger? *Vgl. Erasm. Annot.:* Auditum poni pro ipso sermone, qui auditur ..; Auditus enim nomen Latinis nihil aliud sonat quam vim ac sensum audiendi.

Röm. 11, 2: οὐκ οἴδατε, ἐν Ἠλίᾳ τί λέγει ἡ γραφή; Vulgata hat das Fragezeichen am Ende des Verses, 22¹ *gar keins.* 24¹ *wie im Urtext, — ein kleines Anzeichen gegen Webers Behauptung in Zeitschrift f. KG. 36 (1916), 388, es lasse sich bei dieser Ausgabe keinerlei „Rücksichtnahme auf den griechischen Text nachweisen"; die ebenda beliebte Schlußfolgerung,* 24¹ *sei „keine neue von Luther bearbeitete Ausgabe" scheitert doch wohl schon an dem sprachlichen Gewicht der Änderungen, deren Weber eine solche Fülle beibringt, — oder sollte Luther, der Wortgewaltige, gerade von diesen Fortschritten ausgeschlossen bleiben können, zugunsten eines unbekannten, aber so bedeutenden Korrektors oder gar Setzers??! S. 384 scheint Weber selbst etwas bange, wo er eine Stelle, die „manchem als Muster Lutherscher Übersetzungskunst vorgeführt worden", allerdings ganz inkonsequent, wenigstens als „nicht Luthers alleinige Arbeit" bezeichnet. Es wird auch weiter auf bemerkenswerte Stellen in* 24¹ *aufmerksam gemacht werden; vgl. z. B. unten zu Röm. 13, 4; 15, 27; 1. Kor. 4, 8; 7, 28; 9, 11; 2. Kor. 3, 3; 1. Tim. 2, 14 f.*

Röm. 11, 3: τοὺς προφήτας σου ἀπέκτειναν καὶ τὰ θυσιαστήριά σου κατέσκαψαν κἀγὼ ὑπελείφθην μόνος: 22¹ ſie haben deyne propheten todtet vnd haben deyne altar außgraben vnd ich byn alleyn vberblieben; *Palm, De codicibus . ., quibus Lutherus . . usus est, p. 53 und 59 macht darauf aufmerksam, daß Gerbels Novum Testamentum Graece das erste καὶ ausläßt, — wenigstens eine Stelle, wo ein Unterschied zwischen Gerbel und Erasmus bemerkbar ist. Übrigens hat auch die Vulgata das entsprechende* et *nicht, — ein Beweis mehr dafür, daß Luther den Erasmischen Text benutzte.*

Röm. 11, 5: γέγονεν, factae sunt; *Erasm. Vers.* fuerunt: 22¹ iſts . . ergangen; 30¹ *Präsens, mit ἐν τῷ νῦν καιρῷ,* itzt zu dieſer zeit, *übereingestimmt; auch Erasm. Annot.:* reliquiae iuxta electionem gratiae sunt.

Röm. 11, 5: λεῖμμα, reliquiae: 22¹ mit diſen vberbliebenen, 46 das dennoch etlich bleiben, *Sinnformung.*

Röm. 11, 6: ἐξ ἔργων: 22¹ das verdienſt, *wie oben zu Röm. 9, 32.* 41 *wörtlicher.*

Röm. 11, 6: Εἰ δὲ ἐξ ἔργων usw.: 22¹ Iſts aber aus verdienſt *usw. fehlt Vulgata; daher von Enser getadelt. Im Schlußsatz Ἐπεὶ τὸ ἔργον οὐκ ἔτι ἐστὶν ἔργον bleibt die Sinnformung* verdienſt. *Erasm. Annot. bemerken zu dieser ganzen Vershälfte:* nonnihil addubito, num ea sit germana lectio, *weil sie nur Vulgarius bietet. Luther folgt einfach der griechischen Vorlage.*

Röm. 11, 7: ὃ ἐπιζητεῖ Ἰσραὴλ, τοῦτο οὐκ ἐπέτυχεν: 22¹ *beide Verben nach dem letzten im Perfekt,* 30¹ *nach dem ersten präsentisch.*

Röm. 11, 8: πνεῦμα κατανύξεως, spiritum compunctionis: 22¹ ſtachlichen geyſt, *nach Erasm. Annot.:* cum aliquis mordetur et pungitur dolore; 30¹ erbitterten, *vielleicht Ableitung von Dict. Graec. κατανύω,* impedio.

Röm. 11, 11: εἰς τὸ παραζηλῶσαι αὐτούς, ut illos aemulentur; *Erasm. Vers.* in hoc, ut eos ad aemulandum provocaret: 22¹ das ſie *(die Juden)* an den ſelben *(den Heiden)* ſich eyfferen ſolten, *die Konstruktion* an den ſelben *ist Ausdeutung der Präposition des Kompositums παρά, daher dann reflexivisch;* 30¹ nach einern, *andere Fassung derselben. Um dieser selbständigen Ausdeutung willen befolgt Luther nicht Erasm. Annot. zu Erasm. Vers.:* ad deum referatur actus verbi. *Aber in Vers 14 dann παραζηλώσω, auch Vulg.* ad aemulandum provocem: 22¹ zu eyffern reytzen.

Röm. 11, 12: ἥττημα, diminutio: 22¹ abnemen, *wörtlich;* 30¹ ſchade, *Protokoll 41, Bibel 4, 341, 13 und 9:* 'Mangel' hette ich gern gehabt. 'Schade' iſt activum et passivum: das ſie nicht erzu komen.

Röm. 11, 12: πόσῳ μᾶλλον τὸ πλήρωμα αὐτῶν: 22¹ wie viel mehr wer es alſo, wenn yhr fulle da were, *wörtlich, doch zu Sätzen geformt; Sinn: wenn alle Juden den Glauben annähmen, wäre das erst recht Reichtum, Stolz und Freude der Heiden;* 33¹ ſo geſchicht doch ſolchs vmb dere willen, die die zal voll machen ſollen, *Blickwendung von den Heiden auf die Juden selbst, im Sinne der Ausführung schon in der Römerbriefvorlesung von 1516 (ed. Ficker, Glosse z. St.):* ut (Iudei) resurgerent', Gentium exemplo provocati, *im gedanklichen Anschluß an Vers 14. Vgl. die Glosse* (Vol machen) 33¹—40². 41 *Wiederaufnahme der Auffassung von* 22¹.

Röm. 11, 16: τὸ φύραμα: 22¹ der gantze teyg, *verdeutlichende Hinzufügung,* 41 *wörtlich.*

Röm. 11, 18: Εἰ δὲ κατακαυχᾶσαι, οὐ σὺ τὴν ῥίζαν βαστάζεις: 22¹ ßo tregiſtu yhe *(= ja, doch)* die wurtzel nicht; 30¹ ſo ſoltu wiſſen, das du . ., *erst leise, dann betonte Heraushebung des Hauptgedankens.*

Röm. 11, 24: ἐκ τῆς κατὰ φύσιν . . ἀγριελαίου, ex naturali . . oleastro: 22¹ *Adjektiv wie Vulgata;* 30¹ der von natur wilde war, *Herausarbeitung des Gegensatzes zum Folgenden in schärferer Ausprägung des Urtextes.*

Röm. 11, 25: παρ' ἑαυτοῖς φρόνιμοι, vobisipsis sapientes: 22¹ *wörtlich;* 30¹ ſtoltz, *nach Erasm. Annot.:* magis ad affectum refertur quam ad prudentiam.

Röm. 11, 29: ἀμεταμέλητα: 22¹ mugen yhn *(Gott)* nicht gereuen, *wörtlich;* 46 *Sinnformung, doch mit Verlust des persönlichen Klanges:* laſſen ſich nicht endern.

Röm. 11, 36: εἰς αὐτὸν, in ipso: 22¹ *nach Urtext;* 30 *wie Vulgata, doch im selben Sinne wie Origenes in Erasm. Annot.:* quod perfectio omnium et finis in ipso erit.

Röm. 12, 2: μεταμορφοῦσθε: 22¹ laſt euch verendern, *theologischer Grundgedanke Luthers:* durch vernewrung ewres ſynnes, *die Gott geben muß;* 30¹ verendert euch, *aktiv.*

Röm. 12, 3: ἑκάστῳ ὡς ὁ θεὸς ἐμέρισε μέτρον πίστεως: 22¹ *wörtlich;* 46 eim jglichen gleubigen ſein maß, *wie schon in der Römerbriefvorlesung 1516, Ficker, Glosse z. St.:* donum proprium: non omnibus omnia, 1. Cor. 12.

Röm. 12, 8: ἐν σπουδῇ, in sollicitudine: 22¹ ſorgfeltig, *nach Erasm. Annot.* studium exhibendi officii, 46 vleiſſig, *wie Erasm. Vers.* in diligentia.

Röm. 12, 8: ἐν ἱλαρότητι: 22¹ *wörtlich;* 46 mit gutem willen, *Protokoll 44, Bibel 4, 346:* nicht aus rachgier.

Röm. 12, 9: ἀνυπόκριτος: 22¹ vngeferbet, *nach Dict. Graec.* non fictus, *Voc. rerum 1517, Dieſb. Gloss. Dr. 125* fictus gemuſtert. 30¹ nicht falſch, *schlicht sachlich.*

Röm. 12, 11: τῇ σπουδῇ: 22¹ ynn ewrem furnehmen, *vgl. oben zu Röm. 12, 8;* 30¹ *Satzformung:* was jr thun ſolt.

Röm. 12, 11: τῷ καιρῷ δουλεύοντες, domino servientes; *Erasm. Vers.* tempori servientes: 22¹ Schickt euch ynn die zeyt. *Erasm. Annot. erklären aus Origenes:* diligenter utendum temporis occasione, quandoquidem breve est, *führen aber als eigene Meinung unter Verweisung auf Vers 12 an:* boni consulendum, si quid pro tempore inciderit incommodi; *dem schloß sich Luther an. Die Lesart der Vulgata leiten Erasm. Annot. einerseits aus der Sorge vor einer leichtfertigen Auffassung jenes Ausspruches und anderseits aus einer Verwechselung der Schreibungen καιρῷ und κυρίῳ her. Emser tadelt Luthers Abweichung von der Vulgata.*

Röm. 12, 13: τὴν φιλοξενίαν διώκοντες: 22¹ *umständlich wörtlich,* 30¹ Herberget gerne, *prägnant.*

Röm. 12, 16: τὸ αὐτὸ φρονοῦντες; *Erasm. Vers.* eodem animo . . affecti: 22¹ Habt eynerley mut vnd ſyn, *Ausprägung der beiden Begriffe* animus *und* affectus *in Erasm. Vers.* 30¹ *nur* ſinn.

Röm. 12, 16: μὴ τὰ ὑψηλὰ φρονοῦντες: 22¹ Acht nicht, was hoch iſt; 30¹ Trachtet nicht nach hohen dingen, *verschiedene Sinnformungen des Verbalbegriffs.*

Röm. 12, 16: τοῖς ταπεινοῖς συναπαγόμενοι, humilibus consentientes: 22¹ macht euch eben dem nydrigen, *nach Erasm. Annot.:* 'humiles' hic vocat non 'modestos', sed 'humilis sortis' homines, *und:* non 'consentientes' sed 'accommodantes'. 30¹ *bessere deutsche Formung.*

Röm. 12, 17: προνοούμενοι καλὰ, providentes bona; *Erasm. Vers.* Provide parantes honesta: 22¹ Bleyſſet euch der erbarkeyt, *nach Erasm. Vers.*

Röm. 12, 19: τῇ ὀργῇ: 22¹ dem zorn Gottis; 30¹ (gottes) *Kenntlichmachung des verdeutlichenden Zusatzes durch Klammern.*

Röm. 13, 1: Πᾶσα ψυχὴ, Omnis anima: 22¹ Jderman, *nach Erasm. Annot.:* 'Omnis anima' . . pro 'omni homine'. *Emser freilich bemerkt dazu:* Paulus hat on allen tzweyffel aus ſonderlicher eyngebung des heyligenn geyſts nicht geſagt 'yederman', . . ſonder ein 'ytzliche ſeel', Damit wir auß diſer ſtell eyn grundt hetten wider Luthers

ketzerey, der do ſagt, wy die vnderthanen der ôberkeyt alleyn mit leyb vnd gut vnderworffen ſeyen, vnd nicht mit der ſeel, derhalben man eyn yeden glouben laſſenn ſoll, waſs er wôll. *Emser interpretiert nicht nur Luther falsch, sondern hat auch Erasm. Annot. hier wohlweislich nicht zitiert, da diese sogar selbst in dem Luther untergeschobenen Sinne etwas später schreiben:* excepta fidei et pietatis causa.

Röm. 13, 1: ἐξουσίαις ὑπερεχούσαις, potestatibus sublimioribus: 22¹ der vbirkeyt vnd gewalt, *der zweite Begriff nach Erasm. Annot.:* autoritate publica praeditos, *von Luther koordiniert verselbständigt;* 30¹ *wörtlich:* die gewalt vber jn hat.

Röm. 13, 1: αἱ δὲ οὖσαι ἐξουσίαι, potestates, quae autem sunt: 22¹ Die gewalt aber, die allenthalben iſt, *nach Erasm. Annot.:* Paulus . . praecipit, ut quibuslibet potestate publica praeditis obtemperent. *Emser bemerkt hier keineswegs tadelnd:* wie wol ich nu daſs wôrtlin 'allenthalben' weder ynn dem kriechiſchen Text ſind noch ynn dem lateyniſchen, ſo nhem ichſs doch gern von yhm an vnd beweyß damit, daſs ouch deſs bapſtſs vnd der geiſtlichen gewalt von Gott iſt. — 30¹ *der gleiche Sinn wie* 22¹ *besser geformt:* Wo aber oberkeit iſt.

Röm. 13, 4: θεοῦ γὰρ διάκονός ἐστί σοι εἰς τὸ ἀγαθόν: 22¹ *versehentlich ausgelassen,* 24¹ *nachgetragen, — also ein neuer Beweis für Einsichtnahme ins Original bei dieser Ausgabe, gegen Weber; vgl. oben zu Röm. 11, 2.*

Röm. 13, 7: τὸν φόρον: 22¹ den ſchoſs, 26¹ *ohne Artikel; ebenso bei den folgenden Akkusativen; Weber wird, — was er in seinem dritten Aufsatz, Ztschr. f. KG. 37 (1918), 376 noch offenläßt, — hier ebensowenig zu zweifeln brauchen, ob Luther selbst diese prägnantere Form geschaffen habe, wie er es früher bei* 24¹ *hätte tun sollen; vgl. oben zu Röm. 11, 2. Vgl. 1. Kor. 10, 28; 11, 22; 2. Kor. 12, 5. 13; Gal. 5, 6.*

Röm. 13, 8: μηδὲν: 22¹ nichtſs, *das Pronomen als reguläres Objekt;* **34—35** nicht, *einfache Verneinung;* 37 *jenes wiederhergestellt, also Einsichtnahme in den Grundtext.*

Röm. 13, 9: οὐκ ἐπιθυμήσεις: 22¹ Dich ſol nichtſs geluſten, *pronominale Verneinung wie Vers 8;* 25 *einfache Verneinung;* 26¹ *jene wiederhergestellt.*

Röm. 13, 13: ἀσελγείαις, impudicitiis; *Erasm. Vers.* lasciviis: 22¹ geylheyt, *nach Erasm. Vers. wie Dict. lat.-germ., Diefb. Gloss. Hs. 19* lascivia geylheyt; 30¹ vnzucht, *wie Vulgata, entsprechend dem voranstehenden* ynn kamern *als ausgeübtes Laster gefaßt.*

Röm. 13, 13: ζήλῳ, aemulatione: 22¹ eyffern; 30¹ neid, *Dict. Graec. in einem Synonymenregister: ζῆλος : . . φθόνῳ ὅμοιος.*

Röm. 13, 14: τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας, carnis curam ne feceritis in desideriis: 22¹ thut nicht nach deſs fleyſchſs klugheyt ſeynen luſt zubuſſen, *σαρκὸς als Genitivus subjektivus und πρόνοιαν nach dem Grundwort νοῦς aufgefaßt.* 33¹ wartet deſs leibeſs, doch alſo, daſs er nicht geil werde, *σαρκὸς nun als Genitivus objektivus gefaßt, πρόνοιαν mit Vulgata und nach Erasm. Annot. und Dict. Graec. als* Providentiam *verstanden; der einschränkende Nebensatz im Sinne von Erasm. Annot.:* ad necessitatem, non ad voluptatem. *Sinnformung.*

Röm. 14, 5: ὃς μὲν κρίνει ἡμέραν παρ' ἡμέραν, alius iudicat diem inter diem: 22¹ Eyner helt auff eynen tag fur dem andern, *der Verbalausdruck nach Erasm. Annot.:* existimat aliquid interesse, *die komparativische Form nach Erasm. Annot. aus Hieronymus:* diem plus quam diem. 30¹ fur den andern, *Plural Sinnformung.*

Röm. 14, 5: νοΐ, sensu: 22¹ ſynneſs, *wie Vulgata;* 30¹ meinung, *nach Erasm. Annot.* persuasionem, opinione.

Röm. 14, 16: ὑμῶν, nostrum: 22¹ *wie Vulgata,* 30¹ *nach Urtext.*

Röm. 14, 21: Καλὸν, Bonum: 22¹ viel beſſer, *Sinnformung konsequent nach Luthers Übersetzung von Vers 20 κακὸν durch den Positiv:* nicht gut; **46** *bloßer Komparativ ohne das emphatische Beiwort.*

Röm. 14, 23: διακρινόμενος, ἐὰν φάγῃ: 22^1 wer drüber wancket, ſo er's eſſen wurde, *wörtliche Verknüpfung;* 30^1 zweiffelt vnd iſſet doch, *wörtlicher Ausdruck, Hervorhebung der Hauptsache durch koordinierten Hauptsatz.*

Röm. 15, 1: ἑαυτοῖς ἀρέσκειν: 22^1 eyn gefallen an vns ſelber haben, *Sinn des Ausdrucks nach Erasm. Annot.:* Graecis *'φίλαυτοι'*; 27^2 *Glättung durch Fortfall des Artikels.*

Röm. 15, 2: εἰς τὸ ἀγαθὸν: 22^1 zum gut; *Artikel bleibt wegen Gewichts des Urtextes.*

Röm. 15, 4: προεγράφη: 22^1 vns fur geſchrieben, *die personale Beziehung nach Erasm. Annot. unter Hinweis auf Augustin:* ut nos doceremur, *und nochmals als eigene Meinung:* quae proposita sunt imitanda; *daher* 30^1 *geradezu als Kompositum:* furgeſchrieben; 41 vor hin *und* 46 zuuor geſchrieben, *wörtlich unpersönlich und rein temporal.*

Röm. 15, 11: ἐπαινέσατε, magnificate: 22^1 *nach Vulgata, gewiß gedächtnismäßig;* 30^1 *genau nach Urtext.*

Röm. 15, 13: εἰς περισσεύειν ὑμᾶς ἐν τῇ ἐλπίδι, ἐν δυνάμει, ut abundetis in spe et virtute: *Erasm. Vers.* in spe per potentiam: 22^1 das yhr die fulle habt durch die hoffnung ynn der krafft, *Komma des Urtextes überlesen;* 30^1 das jr vollige hoffnung habt durch die krafft, *Gedankenformung nach jener Interpunktion in Verbindung mit Erasm. Vers.*

Röm. 15, 15: Τολμητότερον δὲ ἔγραψα ὑμῖν . . ἀπὸ μέρους, Audacius: 22^1 Ich habe . . eyn wenig thurſtig geſchrieben, *Beibehaltung des Adverbs, durch Herausnahme der Einschränkung gemildert;* 30^1 Ich habs aber dennoch gewagt vnd . . geſchrieben, *nach der Vokabel des Urtextes gemildert, durch selbständigen Satz doch betont, die Einschränkung ἐκ μέρους als überflüssig fortgelassen;* 41 vnd . . etwas wöllen ſchreiben, *diese nach Urtext zum Hauptgedanken gezogen.*

Röm. 15, 17: τὰ πρὸς θεὸν, ad deum: 22^1 das ich mit gottlichen ſachen vmbgehe, *im Sinne von Erasm. Vers. und Annot.:* in his, quae ad deum pertinent; 30^1 Gott diene, *prägnanter.*

Röm. 15, 18: ἔργῳ, factis: 22^1 *Urtext,* 46 thatten, *nach Vulgata.*

Röm. 15, 19: μέχρι, usque ad: 22^1 bis gen, 30^1 bis an, *genauer exklusiv.*

Röm. 15, 20: φιλοτιμούμενον; Erasm. Vers. porro annitens: 22^1 *wörtlich;* 30^1 mich ſonderlich gevliſſen, *nach Erasm. Vers. (Erasm. Annot. bieten* porro *nicht). Der Ausdruck* gevliſſen *wie Voc. praed., Diefb. Gloss. Dr. 65* niti fleiß thun.

Röm. 15, 25: διακονῶν τοῖς ἁγίοις, ministrare sanctis: 22^1 meynen dienſt darzuſtellen den heyligen; 30^1 den heiligen zu dienſt, *wörtlich. Emser tadelt:* das wörtlin ministrare heyſt hie . . reichen vnd geben, dann yn Paulus eyn ſtewr mitbracht . ., die er vnder ſie außteylen . . wolt. Luther ſchempt ſich aber ßo gar offentlich ßu machen, das die Apoſtel ouch gelt genommen habenn. Dann seyner meynung nach ſollen die geyſtlichen keyn gelt nemen.

Röm. 15, 27: ἐν τοῖς σαρκικοῖς λειτουργῆσαι: 22^1 ynn fleyſchlichen gutern dienſt beweyſen; 24^1 leyblichen; *nicht nur eine sprachliche Glättung des Druckers, wie Weber will, Ztschr. f. KG. 36, 381f., vgl. oben zu Röm. 11, 2, sondern aus Luthers theologischem Verständnis von σάρξ zu erklären. Vgl. unten zu 1. Kor. 7, 28; 9, 11.*

Röm. 16, 4: πᾶσαι αἱ ἐκκλησίαι, cunctae ecclesiae: 22^1 alle gemeynen. 34—35 allen Gemeinen, *seltsamer Anschluß an die Vulgata, unter Mißverständnis ihres Plurals als kollektiven Dat. sing. Wohl infolge einer augenblicklichen Erwägung, daß doch nicht* 'alle Gemeinden' *die vorher genannten* Priſka *und* Aquilas *kannten und also ihnen auch nicht danken konnten, läßt der Redaktor — ob gerade hier Luther? — den Dank des Paulus* 'nicht allein' *diesen, sondern auch jenen mit ausgesprochen werden, darin durch das adverbiale* non solum *der Vulgata gegen-*

über dem subjektivischen οὐ μόνος des Urtextes noch bestärkt. **36** *verschwindet der Irrtum.*

Röm. 16, 6: ἥτις πολλὰ ἐκοπίασεν εἰς ἡμᾶς, in vobis: 22¹ wilche hat viel geerbeyt an euch, *nach Vulgata,* 30¹ welche viel mühe vnd erbeit mit vns gehabt hat, *nach Urtext.*

Röm. 16, 12: τὰς κοπιώσας: 22¹ wilche geerbeyt haben, **46** viel erlitten haben, *Sinnformung nach Protokoll 44, Bibel 4, 350, im Gedanken an die unzufriedene jüdische Familie der zum Christentum übergetretenen beiden Frauen. Ebenso im gleichen Verse mit Bezug auf eine andere Frau.*

Röm. 16, 15: Ἰουλίαν, Iuliam: 22¹ Julian, 30¹ die Julian, *Artikel zur Klarstellung des Geschlechts.*

Röm. 16, 18: διὰ τῆς χρηστολογίας, per dulces sermones: 22¹ durch ſuſſe predigt, *Sinnformung nach dem Amt der Verführer;* 30¹ wort, *textgemäß verallgemeinert.*

Röm. 16, 18: εὐλογίας, benedictiones: 22¹ prachtige wort, *nach Erasm. Annot.:* pro laudatione; 30¹ rede, *Wechsel des Ausdrucks wegen Verwendung des bisherigen bei der vorigen Änderung.*

Röm. 16, 25: κατὰ ἀποκάλυψιν μυστηρίου: 22¹ wilchs *(das Evangelium)* iſt geprediget auff die art der entdeckunge des geheymß, *umständliche Umschreibung der Präposition.* 30¹ durch welche *(die predigt)* das geheimnis offenbaret iſt, *Sinnformung unter Anschluß an das nächstvoraufgehende Beziehungswort.*

Röm. 16, 25: χρόνοις αἰωνίοις: 22¹ von aller welt zeytten her, *umständliche Ausprägung des Adjektivs;* 30¹ *bündig:* von der welt her.

Die Erſt Epiſtel Pauli Zu den Corinthern.

Die Vorrede 22¹ *war wesentlich Inhaltsangabe. Emser tadelt an ihr die Verknüpfung mit dem Römerbrief: dort sei von Glauben und Werken die Rede gewesen, hier nun von mancherlei Erscheinungen, die aus der Wechselwirkung beider folgten. Der Kritiker macht dagegen die umgekehrte zeitliche Reihenfolge der beiden Briefe geltend. Aber Luther meint den sachlichen Zusammenhang im Rahmen des Neuen Testaments als eines corpus doctrinae.*

Die Umarbeitung des ersten Teils der Vorrede 30¹ *hat ihren Grund in der neuen Zeiterscheinung des Schwärmertums. Vom achten Kapitel an bleibt der Wortlaut der Inhaltsangabe derselbe.*

1. Kor. 1, 10: ἵνα τὸ αὐτὸ λέγητε, ut idipsum dicatis; *Erasm. Vers.* loquamini: 22¹ das yhr . . eynerley geſynnet ſeyt, *wie Röm. 12, 16; 15, 5;* 27² ſaget, *wie Vulgata;* 30¹ rede furet, *nach Erasm. Vers.*

1. Kor. 1, 10: σχίσματα: 22¹ zwytracht, *nach Erasm. Annot.:* dissensiones; 30¹ ſpaltung, *nach Erasm. Annot.:* Sectiones.

1. Kor. 1, 10: κατηρτισμένοι, perfecti: 22¹ *wie Vulgata*; **41** haltet feſt an einander, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* sicut integri corporis membra.

1. Kor. 1, 13: μεμέρισται, divisus est: 22¹ ynn ſtuck teylet, *nach dem griechischen Stammwort;* 22² zurtrennet, *Glättung.*

1. Kor. 1, 15: εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα, in nomine meo: 22¹ *nach Vulgata;* 27² vff meynen namen, *Urtext.*

1. Kor. 1, 17: ἐν σοφίᾳ λόγου: 22¹ mit weyßheyt ynn worten, *textgenau;* 30¹ mit klugen worten, *nach Erasm. Annot.:* Hebraica figura dictum est; . . Erudito sermone.

1. Kor. 1, 17: κενωθῇ: 22¹ auffgehaben werde, *nach Urtext;* 27² zů nicht werde, *nach Erasm. Annot.:* fiat inanis.

1. Kor. 2, 1: τὸ μαρτύριον τοῦ θεοῦ, testimonium christi: 22¹ die predigt von Chriſto, *nach Vulgata;* 27² *wörtlich nach Urtext;* 30¹ Göttliche predigt, *Sinnformung nach Urtext.*

1. Kor. 2, 2: Οὐ γὰρ ἔκρινα τοῦ εἰδέναι τί ἐν ὑμῖν, Non enim iudicavi me scire aliquid inter vos: 22¹ Denn ich gab mich nicht aus vnter euch, das ich etwas wuſte, *Sinnformung nach Vulgata,* iudicavi me *zusammen-* und inter vos *heraufgenommen;* 27² hielt mich nicht dafür, *nach Erasm. Annot.*: 'Iudicavi' posuit pro 'Aestimavi'.

1. Kor. 2, 4: ἐν πειθοῖς, in persuasibilibus verbis: 22¹ ynn hubſchen wortten, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* ad persuadendum appositis; 30¹ vernunfftigen, 46 klugen reden, *nicht mehr formal, sondern inhaltlich gefaßt.*

1. Kor. 2, 4: ἐν ἀποδείξει, in ostensione: 22¹ ynn beweyſſung, *nach Erasm. Annot.:* sonat 'Ostentationem'; 46 vberweyſung, *nach Erasm. Annot.:* dialectici syllogismum e principiis rem certam colligentem *ἀπόδειξιν* appellant.

1. Kor. 2, 6: Σοφίαν δὲ λαλοῦμεν ἐν τοῖς τελείοις: 22¹ Da wyr aber von reden, das iſt eyn weyßheyt, die den volkomenen eygenet, *Sinnformung;* 30¹ das iſt dennoch weisheit, bey den volkomen, *klarer der 'Weisheit' in Vers 4 und im folgenden gegenübergestellt.*

1. Kor. 2, 8: εἰ γὰρ ἔγνωσαν: 22¹ Denn wo ſie die erkand hetten, *auf die 'göttliche Weisheit' in Vers 7 bezogen;* 46 wo ſie des erkand hetten, *auf die Tatsache, daß Gott diese Weisheit 'zu unsrer Herrlichkeit verordnet hat', Vers 7, bezogen.*

1. Kor. 2, 9: ἀνέβη: 22¹ geſtygen iſt, *wörtlich;* 30¹ komen iſt, *vereinfacht.*

1. Kor. 2, 12: τὰ ὑπὸ τοῦ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν: 22¹ geben iſt *wörtlich;* 46 wie reichlich wir . . begnadet ſind, *Auswertung des Grundworts χάρις.*

1. Kor. 2, 13: οὐκ ἐν διδακτοῖς . . σοφίας λόγοις, ἀλλ' ἐν διδακτοῖς πνεύματος, non in doctis . . sapientiae verbis . .: 22¹ mit klugen worten, *nach Vulgata;* 30¹ mit worten, welche . . weisheit leren kan, ſondern . . die der geiſt leret, *διδακτοῖς faßt Luther als Participium, gegen Erasm. Annot.:* adiectivum, *aber er konstruiert wie diese:* genitivus 'sapientiae' ad 'Doctis' refertur magis quam ad 'Verbis'.

1. Kor. 2, 14: ψυχικὸς ἄνθρωπος, Animalis homo: 22¹ Der naturliche menſch. *Die vorlutherische Übersetzung* 'der viechlich menſch' *ist Ableitung des Vulgataausdrucks von* animal *statt* anima, — *von Zainer, auch von Luther früher einmal, ebenso auch jetzt noch von Emser gebraucht:* der thieriſch, das iſt der fleyſchlich menſch. *Hopf S. 198 f. verteidigt Luthers Übersetzung gegen den damaligen Vorschlag:* Der ſinnliche Menſch nimmt nicht an, was des Geiſtes Gottis iſt. *Er bemerkt freilich, daß Luthers Ausdruck* vernympt, *im Sinne von* 'innewerden', *nicht ganz dem griechischen δέχεται entspreche, da erst im zweiten Versteil vom Erfassen die Rede sei. Aber noch heut ist* vernehmen *Provinzialismus sogar für das einfache* ſehen. *Hopf vermutet übrigens, daß Luther den Ausdruck aus der alten Translation entlehnt habe. In der Tat sagen Mentel 1466 und alle folgenden Ausgaben* vernympt. *Daß ihm das bekannt war, zeigt die oben S. 553 angeführte Verdeutschung* viechlich *bei Luther wie bei Zainer.*

1. Kor. 2, 14: ὅτι πνευματικῶς ἀνακρίνεται, quia spiritualiter examinatur: 22¹ denn es muß geyſtlicher weyſe gerichtet ſeyn, *wie Erasm. Annot.:* Iudicatur, *Subjekt ist das vorhergehende τὰ τοῦ πνεύματος.* 46 er wird von geiſtlichen ſachen geſraget, *als Subjekt ist ψυχικὸς ἄνθρωπος angenommen, Ausdruck nach Vulgata;* 'von' = *über. Diese Änderung fand in die Concordienformel, I. Summariseher Begriff der streitigen Artikel, 2. Vom freien Willen, Affirmativa Absatz 1, Aufnahme; Bertram S. 535 Anm. χ. Müller S. 523; Ausg. d. Ev. Kirchenausschusses S. 777.*

1. Kor. 2, 15: ἀνακρίνει . . ἀνακρίνεται, iudicat . . iudicatur: 22¹ *nach dieser Vokabel;* 46 *(er)* ergründet . . wird ergrundet, *Sinnformung nach Vers 11:* welcher Menſch weis, was im Menſchen iſt, . .?

1. Kor. 3, 9: Θεοῦ γάρ ἐσμεν συνεργοί, adiutores: 22¹ gehulffen, 46 miterbeiter. *Emser tadelt:* der kriechiſch text hat *συνεργοι*, das Erasmus tranſferirt 'cooperarii', . . das iſt alſo vill als 'mitgewercken', dann . . wir můſſen . . neben der gnad Gottes mit wircken. Aber Luther volget Eraſmo alleyn, wo er ſeyn vorteyl erſihet; was aber . . yn nicht dyenet zu ſeyner ketzerey, trabt er fur vber. *Emser tut das hier sichtlich bei der sonst von ihm bevorzugten Vulgata, der Luther 22¹ gerade folgte, weil sie zum verständlichsten deutschen Ausdruck anregte. 46 ganz wörtlich nach Urtext, natürlich ohne von Emser noch nachträglich beeinflußt zu sein.*

1. Kor. 3, 13: ἡ . . ἡμέρα, dies domini: 22¹ *wie Vulgata,* 27² *Urtext.*

1. Kor. 3, 13: ἡ . . ἡμέρα δηλώσει, ὅ, τι . . ἀποκαλύπτεται, quia . . revelabitur; *Erasm. Vers.* quod . . revelatur: 22¹ *Nebensatz auf ἡμέρα bezogen, unfänglich relativisch* welcher, *seit* 27² *als Kausalsatz, nach der ersten Möglichkeit in Erasm. Annot.:* non liquet, *ὅτι* coniunctio sit, an . . pro *ὅ, τι;* 41 Denn es . ., *unter Beibehaltung der bisherigen Satzform das neutrale Subjekt auf das vorhergehende ἔργον bezogen.*

1. Kor. 3, 15: ζημιώσεται, detrimentum patietur; *Erasm. Vers.* damnum patietur: 22¹ *wie Vulgata;* 30¹ wird er geſtraffet werden, *nach dem in Erasm. Vers. anklingenden Verb* damnare, *aber durch den Kontext* er ſelb aber wirt ſelig werden *gemildert; vgl. die zugehörige Glosse. 41 Rückkehr zur ersten Auffassung.*

1. Kor. 3, 17: φθείρει, violaverit: 22¹ ſchendet, *nach Erasm. Annot.:* ut corrumpitur virgo; 30¹ *wörtlich nach Urtext.*

1. Kor. 3, 19: πανουργία, astutia: 22¹ tucken *(Plural), etwa nach Dict. Graec. πανουργέω* male facio; 22² teuſcherey, *nach Diet. Graec.* dolose ago; *also doch wohl Vergegenwärtigung des griechischen Begriffs, vgl. oben zu Röm. 1, 17.* 30¹ klugheit, *wie Gemma gemmarum 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110:* astutia clugheit.

1. Kor. 4, 5: μὴ . . τι κρίνετε, nolite iudicare: 22¹ nichtș, *nach Urtext,* 27² *(KnM)* nicht, *wie Vulgata.*

1. Kor. 4, 8: ἐβασιλεύσατε, regnetis: 22¹ wolt Got, yhr hirſchet; 24¹ hirſchetet, *der Konjunktiv ist eine so sorgsame syntaktische Ausfeilung, daß man schwerlich Luthers Hand dabei ausschalten darf, gegen Weber, oben zu Röm. 11, 2 und den anderen dort angeführten Stellen.*

1. Kor. 4, 9: ἀπέδειξεν: 22¹ dargeben, 30¹ dargeſtellet, *dem Urtext näher.*

1. Kor. 4, 9: ἐπιθανατίους, morti destinatos; *Erasm. Vers.* addictos: 22¹ die dem tod zugeeygent ſind, *Ausdruck nach Erasm. Vers.;* 30¹ dem tod vbergeben, *in der Kürze dem Urtext näher.*

1. Kor. 4, 11: πεινῶμεν καὶ διψῶμεν: 22¹ *einfache Verben,* 30¹ leiden wir hunger vnd durſt, *emphatisch.*

1. Kor. 4, 11: κολαφιζόμεθα, colaphis caedimur: 22¹ *wie Vulgata;* 30¹ *einfaches Verb wie Urtext.*

1. Kor. 4, 12: εὐλογοῦμεν, benedicimus: 22¹ benedeyen; 24¹ ſegenen, — *die Verdeutschung ist ebenso Luther zuzusehreiben wie kurz vorher bei 1. Kor. 4, 8 die Glättung, gegen Weber, oben zu Röm. 11, 2.*

1. Kor. 4, 13: περικαθάρματα, purgamenta: 22¹ keerich, *wie handschr. Vocab. 1462, Diefb. Gloss. Dr. 49* kerot. 30 fluch, *nach Diet. Graec. κάθαρμα* piaculum, pro scelesto ponitur. *Vgl. die zugehörige Glosse.*

1. Kor. 4, 13: περίψημα: 22¹ ſchabab, *nach Dict. Graec.* scobs, *handschr. Voc. Ex quo, Diefb. Gloss. Dr. 6* ein ſchab; *Dict. Graec. περιψάω* rado, *Voc. praed. Diefb. Dr. 65* ſchaben. 30¹ ſegopfer, *Dict. Graec.* omnium rerum purgatio; *Erasm. Annot.:* precium, quo redimitur . . vita cuiuspiam. *Luthers Ausdruck vereinigt die ursprüngliche und die abgeleitete Bedeutung. Vgl. auch die zugehörige Glosse,*

mit Anklang an Erasm. Annot.: quod abiicitur in mare. — *Zu* ſchabab *vgl. Unsre Ausg. Bd. 17², 529 zu 374, 21.*

1. Kor. 5, 11: λοίδορος, maledicus: 22¹ ſchelter, *nach Dict. Graec. λοιδορέω* increpo; 30¹ leſterer, *nach Vulgata.*

1. Kor. 5, 13: τὸν πονηρόν, malum: 22¹ wer da böſe iſt. *Emser Annot.:* daß böß; *die vorlutherische Bibel auch:* daz vbel.

1. Kor. 6, 1: πρᾶγμα, negotium: 22¹ handel, *Ausdruck nach Vulgata, Bedeutung wie Dict. Graec.* causa. 46 Sache, *im selben Sinne.*

1. Kor. 6, 1: κρίνεσθαι: 22¹ ſich richten laſſen, *wörtlich;* 30¹ hadern, *im Sinne von Dict. Graec. κρίνω* accuso.

1. Kor. 6, 3: βιωτικά, saecularia: 22¹ zeytliche narung, *nach Dict. Graec.* temporalis *und Erasm. Annot.:* quae ad victum pertinent; 30¹ zeytliche guter, *Verallgemeinerung.*

1. Kor. 6, 4: τοὺς ἐξουθενημένους ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, τούτους καθίζετε, contemptibiles, qui sunt in ecclesia, illos constituite ad iudicandum: 22¹ nemet die verachtiſten vnn die gemeyne, die ſelben ſetzt zu richter, *nach Vulgata und Erasm. Annot.:* anceps est, . . mihi non displicet modus imperandi; *der Superlativ* verachtiſten *nach Erasm. Annot.:* quemvis contemptissimum, *nämlich Christen; die Zielbestimmung* vnn die gemeyne *nach altgermanischer Rechtsauffassung der Urteilsprechung durch die Volksversammlung, gegen den Urtext hier wachgerufen durch Erasm. Annot.:* Augustinus ait sese ex hoc Pauli loco cogi ad suscipienda iudicia causarum, quum esset episcopus . . Nec . . Paulus ecclesiae nomine . . designat sacerdotes, sed coetum Christianorum hominum. — 30¹ ſo nemet jr die, ſo bey der gemeine veracht ſind, vnd ſetzet ſie zu richter, *Indikativ nach dem Zusammenhang: gemeint sind Heiden, vgl. die zugehörige Glosse.*

1. Kor. 6, 5: πρὸς ἐντροπὴν ὑμῖν λέγω: 22¹ *wörtlich;* 46 Das mus ich ſagen, denn es iſt euch ein ſchande, *Sinnformung.*

1. Kor. 6, 11: ταῦτά τινες ἦτε: 22¹ ſolchs ſeyt yhr etliche geweſen, *allzu wortgenau;* 26¹ ſolche, 41 ſind ewr, *Glättungen.*

1. Kor. 6, 12: οὐκ . . ἐξουσιασθήσομαι ὑπό τινος: 22¹ ich wil vnter keynes gewalt ſeyn, *wörtlich;* 30¹ Es ſol mich . . nichts gefangen nemen, *Sinnformung.*

1. Kor. 6, 16: ἓν σῶμά ἐστιν: 22¹ *wörtlich;* 30¹ *Zusatz* mit jr, *klärende Sinnformung. Ebenso Vers 17.*

1. Kor. 6, 19: τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πνεύματος: 22¹ *ἐν ὑμῖν übersehen, 30¹ ergänzt.*

1. Kor. 7, 3: εὔνοιαν, debitum: 22¹ wilfart, 30¹ freundſchafft, *euphemistischer.*

1. Kor. 7, 5: μὴ ἀποστερεῖτε, Nolite fraudare: 22¹ Verkurtzt euch nicht, *nach Dict. Graec.* privo. 30¹ Entziehe ſich nicht, *nach Erasm. Annot.:* quum subtrahimus rem debitam.

1. Kor. 7, 5: ἵνα σχολάζητε, ut vacetis: 22¹ daß yhr euch . . muſſiget, *allzu wortgenau;* 30¹ můſſe habt, *Glättung.*

1. Kor. 7, 8: Λέγω δὲ τοῖς ἀγάμοις καὶ ταῖς χήραις, καλὸν αὐτοῖς ἐστιν, ἐὰν μείνωσιν ὡς κἀγώ, non nuptis: 22¹ den widwehern vnd witwynnen. 30¹ den ledigen vnd witwin. *Emser tadelt, es müsse heißen:* 'denen die nit freyen oder heyraten', daß iſt 'den iunckfrawen vnd den witwen', wie Eraſmus . . annotirt hatt. Dicit enim a vulgario sic legi: 'ταῖς ἀγάμοις' . . Aber Luther helt nicht vil von dem iunckfrawlichen ſtand. *Aber Erasm. Annot. führen zwar an:* Vulgarius articulum addidit foemineum *ταῖς ἀγάμοις, betonen jedoch selbst:* potius 'caelibus'; Nam articulus indicat hoc viris dici: *τοῖς ἀγάμοις*, i. e. iis, qui caelibes sunt. *Luther richtet sich eben wie stets nach dem vorliegenden Urtext. Auch den Tadel Emsers, daß Luther in der Vorrede, oben S. 80, Paulus als Witwer bezeichne, entkräften*

Erasm. Annot.: coniicere licet Paulum fuisse coniugem, posteaquam de coniugatis agens sui facit mentionem. *Emser hat also Erasm. Annot. nur für seinen Zweck ausgewählt.* 30¹ *nur genauere Fassung des Urtextes.*

1. Kor. 7, 8: ἐὰν: 22¹ daß, *gebotsmäßig;* 30¹ *wörtlich, ins Belieben gestellt, — nämlich, daß die Ledigen so bleiben.*

1. Kor. 7, 17: εἰ μή, Nisi; *Erasm. Vers.* Utcunque fuerit: 22¹ on, *wörtlich,* 30¹ doch, *Erasm. Annot.:* omissis, quae incerta sunt, ad id redimus, quod certum est; *besonders für die Heraufnahme des Satzes zum Voranstehenden wichtig die Bemerkung:* ut referatur ad superiora.

1. Kor. 7, 22: ἀπελεύθερος, libertus: 22¹ frey, 30¹ ein gefreieter, *Ausprägung der Präposition des Kompositums.*

1. Kor. 7, 28: θλίψιν .. τῇ σαρκὶ, tribulationem .. carnis; *Erasm. Vers.* afflictionem in carne: 22¹ trubſal durchs fleyſch, *wörtlich.* 30¹ leibliche trůbſal, *nach Erasm. Annot.:* quemadmodum dicimus .. 'affligimur .. corpore', *also unter Ausschaltung des theologischen Begriffs σάρξ; diese genaue Beachtung der Begriffe schon bei Erasmus läßt die gleiche Änderung in* 24¹ *ebenfalls nicht als einfache Glättung durch einen Setzer erscheinen, sondern als sorgsame Erwägung Luthers selbst; gegen Weber, oben zu Röm. 15, 27. Vgl. auch unten zu 1. Kor. 9, 11.*

1. Kor. 7, 30: ὡς .. κατέχοντες, tanquam .. possidentes: 22¹ als behielten ſie, *wörtlich nach Dict. Graec.* detineo; 30¹ beſeſſen (= *besäßen)* ſie, *Sinnformung wie Vulgata.*

1. Kor. 7, 31: ὡς μὴ καταχρώμενοι, tanquam non utantur: 22¹ als brauchten ſie .. nicht, *wie Vulgata;* 30¹ das ſie .. nicht miſſebrauchen, *Ausprägung des κατὰ beim Kompositum in entsprechendem deutschen Begriff; so auch Erasm. Annot.:* abutentes.

1. Kor. 7, 32: Θέλω .. ὑμᾶς .. εἶναι, Volo .. vos .. esse; *Erasm. Vers.* Velim: 22¹ Jch wil .., das yhr .. ſeyt, *nach Urtext;* 30¹ Jch wolt .., das jr .. weret, *wie Erasm. Vers. in logischer Anpassung an Vers 25:* ſeyn gepot des hern, .. aber meyn gutdunckẽ, 30¹ meinung.

1. Kor. 7, 32: ἄγαμος, sine uxore: 22¹ on eeh, *wie Vulgata;* 30¹ ledig, *nach Erasm. Annot.:* caelebs.

1. Kor. 7, 33f.: ὁ .. γαμήσας μεριμνᾷ .., πῶς ἀρέσει τῇ γυναικί. μεμέρισται ἡ γυνὴ καὶ ἡ πάρθενος. ἡ ἄγαμος μεριμνᾷ τὰ τοῦ κυρίου, Qui .. cum uxore est, sollicitus est .., quomodo placeat uxori, et divisus est. Et mulier innupta et virgo cogitat, quae domini sunt: 22¹ .. wie er dem weybe gefalle, vnd iſt zurteylet. Eyn weyb vnd eyn Jungfraw, die on eeh iſt, die ſorget, .., *Teilung der Sätze nach der Vulgata.* 27² wie er .. gefalle. Es iſt ein vnderſcheid mit eim weibe vnd einer Jungfrawen, Welche nicht freyet, die .., *Teilung der Sätze nach der Interpunktion des Urtextes, wie Erasm. Annot. betonen: μεμέρισται* non ad ea, quae praecedunt, sed ad sequentia refertur. *γυνή ist hier als Ehefrau verstanden, mit Erasm. Annot.:* rectius '*γυνὴ*' vertisset *(nämlich die Vulgata)* 'Uxorem'. *Das Komma hinter* Jungfrawen *steht für einen Punkt, der seit 34 und* 36 *genau nach Urtext eingesetzt wird.*

1. Kor. 7, 34: τὰ τοῦ κυρίου: 22¹ was den hern angehoret; *Luther korrigiert mit eigner Hand im NT* 40 *den Akkusativ des Artikels in den Dativ* dem, *aber ohne Wirkung auf die Drucke.*

1. Kor. 7, 35: τὸ εὔσχημον, honestum: 22¹ das .. wol anſtehet, *nach Dict. Graec.* aptus. 30¹ zieret, *nach Erasm. Annot.:* decorum; 41 fein iſt, *nach Dict. Graec.* formosus.

1. Kor. 7, 35: εὐπρόσεδρον, facultatem praebeat .. dominum obsecrandi: 22¹ vmb den hern .. ſeyn leſt, *Ausdruck nach Erasm. Annot.* assideatis, *Erweiterung nach Vulgata.* 30¹ daß .. jr .. dienen konnet, *nach Erasm. Annot. aus Hieronymus:* servire.

1. Kor. 7, 35: ἀπερισπάστως, sine impedimento: 22¹ vnuerhyndertlich, *nach Vulgata.*

1. Kor. 7, 36: ἐὰν ᾖ ὑπέρακμος, superadulta: 22¹ ſo ſie vber die zeyt gangen iſt, *nach Erasm. Vers.* si praetereat nubendi tempus. 30¹ eben wol manbar, *nach Dict. Graec.* ἀκμάζω in pubertate sum.

1. Kor. 7, 36: γαμείτωσαν, nubat: 22¹ laß ſie *(nämlich beide, den Mann und das Mädchen, einander)* heyradten, *nach Erasm. Vers.* inngantur matrimonio. 30¹ er *(gemeint ist der Vater der Jungfrau)* laſſe ſie freien, *nach Erasm. Annot.:* pertineat ad patrem.

1. Kor. 7, 37: ἐν τῇ καρδίᾳ, in corde suo: 22¹ *wörtlich;* 30¹ jm *(= ihm, sich), Vereinfachung.*

1. Kor. 7, 37: τηρεῖν τὴν ἑαυτοῦ παρθένον, servare: 22¹ zubehalten, 30¹ alſo bleiben zu laſſen, *Sinnformung.*

1. Kor. 8, 1: οἴδαμεν, ὅτι πάντες γνῶσιν ἔχομεν: 22¹ wiſſen wyr alle, was wyr wiſſen ſollen, *verkürzte Sinnformung;* 27² *wörtlich.*

1. Kor. 8, 2: οὐδέπω οὐδὲν ἔγνωκεν, καθὼς δεῖ γνῶναι, nondum cognovit, quemadmodum oporteat eum scire: 22¹ der weyß noch nicht, wie man wiſſen ſolle; 30¹ wie er wiſſen ſolle, *wie Vulgata;* 33¹ ſol, *richtig als Vergleich;* 41 noch nichts *im Hauptsatz, genau nach Urtext.*

1. Kor. 8, 10: ἡ συνείδησις αὐτοῦ ἀσθενοῦς ὄντος, conscientia eius, cum sit infirma: 22¹ ſeyn gewiſſen, die weyl es ſchwach iſt, *nach Vulgata;* 30¹ die weil er ſchwach iſt, *Urtext.*

1. Kor. 8, 13: οὐ μὴ φάγω .. εἰς τὸν αἰῶνα: 22¹ ewiglich, *wörtlich;* 30¹ nimer mehr, *Sinnformung.*

1. Kor. 9, 7: Τίς στρατεύεται ἰδίοις ὀψωνίοις ποτέ; 22¹ Wilcher reyßet; *Bertram a. a. O. S. 353 Anm. z. St.:* Dis ſupponirt *πορεύεται* für *στρατεύεται; es ist aber Fachausdruck des Landsknechtswesens, vgl.* „nicht Roß nicht Reiſige".

1. Kor. 9, 11: σαρκικά: 22¹ *wörtlich;* 30¹ leibliches, *wie oben zu 1. Kor. 7, 28.*

1. Kor. 9, 13: οἱ τὰ ἱερὰ ἐργαζόμενοι, qui in sacrario operantur: 22¹ die da ſchaffen ym tempel, *wie Vulgata;* 30¹ die da opffern, *nach Erasm. Annot.: ἱερόν* et victimam significat et templum.

1. Kor. 9, 17: εἰ γὰρ ἑκὼν τοῦτο πράσσω, .. εἰ δὲ ἄκων: 22¹ Thu ichs gerne, Thu ichs aber vngerne; *Hopf S. 319 weist darauf hin, daß Luther durch solche Zusammenziehungen die Häufung der Vokale und der kurzen Wörtchen meide. Auch hier war die Zainerbibel generell vorbildlich: im ersten Gliede geben Mentel, Zainer und Koburger zwar das* hoc *der Vulgata wieder:* dis, *im zweiten aber Mentel kein Objekt, Zainer* ichs, *Koburger schon getrennt* ich es. *Vgl. auch unten zu 1. Kor. 13, 7.*

1. Kor. 9, 23: συγκοινωνὸς αὐτοῦ, particeps eius: 22¹ ſeyner gemeynſchafft teylhafftig, *Auswertung sowohl des Stammworts wie der Präposition des Kompositums;* 30¹ *nur die adjektivische Vokabel.*

1. Kor. 9, 27: ὑπωπιάζω, castigo: 22¹ zeme, *nach Erasm. Annot.:* Coerceo ..; interpres *(die Vulgata)* sensum expressit potius, quam vocem Graecam reddidit. 27² betewbe, *nach Erasm. Annot.: ὑπωπιάζειν* est livore .. sugillare proprie oculos .., Apparet sumptam metaphoram a certamine pugilum.

1. Kor. 10, 4: ἀκολουθούσης πέτρας, consequente: 22¹ felß, der hernach kam; *Dict. Graec.* Sequor; *Luther faßt den Ausdruck hier temporal von der spätereu Erscheinung des präexistenten Christus.* 27² mitfolget, *nach dem Kompositum der Vulgata geformt auf Grund von Erasm. Annot.:* tanquam itineris perpetua comite.

1. Kor. 10, 6: ταῦτα . . τύποι ἡμῶν ἐγεννήθησαν. Haec . . in figura facta sunt nostri: 22¹ Das iſt . . vnſer furbild worden, *nach Urtext.* 30¹ vns zum furbilde geſchehen, *wie Vulgata.*

1. Kor. 10, 11: νουθεσίαν, correptionem: 22¹ vermanung, *nach Erasm. Annot.:* admonitionem; 30¹ warnung, *nach Vulgata.*

1. Kor. 10, 13: Πειρασμὸς ὑμᾶς οὐκ εἴληφεν, εἰ μὴ ἀνθρώπινος, apprehendit: 22¹ Es hat euch . . betreten; *Emsers Annot. tadeln nach ihrem Vulgatatext* apprehendat: es hat vnßer bewerter lateiniſcher text . .: 'laſſet euch kein vorſuchung . . eynnemen oder ankommen'; *Hinweis darauf bei Hopf S. 168. Aber Erasm. Annot. begründen:* Ante terruerat *(Paulus)* eos horrendis exemplis; mox, ne desperent, reficit eos, extenuans: quod hactenus peccassent, leve quiddam esse, quum ipse gravioribus malis fuisset tentatus. *Übrigens bot, anders als Emser, auch Zainer* begreyfft, *den Indikativ, freilich* apprehendit *als Präsens aufgefaßt, also ein Zeichen, daß Z dieselbe Vulgatarezension vor sich hatte wie Luther nachmals in der Frobenschen Ausgabe von 1509.*

1. Kor. 10, 13: σὺν τῷ πειρασμῷ καὶ τὴν ἔκβασιν: 22¹ neben der verſuchung eyn außkomen, *wörtlich;* 30¹ das die verſuchung ſo ein ende gewinne, *Glättung.*

1. Kor. 10, 13: ὑπενεγκεῖν, sustinere: 22¹ vbirtragen, *allzu wörtliche Formung, nach Erasm. Annot.:* magnificentius . . dicitur . .: ita ferre, ut oneri supersis; 30² ertragen, *Glättung.*

1. Kor. 10, 17: εἷς ἄρτος, ἓν σῶμα οἱ πολλοί ἐσμεν, unus panis et unum corpus multi sumus: 22¹ wyr viele ſind eyn brot vnd eyn leyb, *wie Vulgata, unter Billigung von Erasm. Annot.:* quid refert, si addatur coniunctio 'Et'? Non ad modum. *Wenn die Zainerbibel verdeutscht:* wir ſeien vil ein brot vnd ein leib, *so kommt sie eben von der Vulgata, Luther vom Urtext in der Auffassung von Erasm. Annot. zum selben Wortlaut, ohne daß literarische Abhängigkeit anzunehmen wäre.* 27² ein brot iſts, wir vil ſind ein leib, *Verselbständigung des Anakoluths zum ersten Gliede des Vergleichs,* 30¹ ſo ſind wir viel ein leib, *völlige Herausarbeitung desselben.*

1. Kor. 10, 17: ἐκ τοῦ ἑνὸς ἄρτου μετέχομεν; Vulg. dazu: et de uno calice: 22¹ wyr alle eynes brods teylhafftig ſind; *Emser bemerkt, wohl nach Erasm. Vers.:* 'Vnd eins kelchs' . . ſtehet nicht im Kriechiſchen.

1. Kor. 10, 18: Beachtenswerte Versuche zur Satzgliederung durch Großbuchstaben in Luthers Handexemplar 40, *Bibel 4, 363:* Sehet an den Iſrael nach dem Fleiſch, welche die Opffer eſſen, Sind die nicht — *das großgedruckte* Sind *bezeichnete den Beginn des Hauptsatzes und Hauptgedankens. Luther änderte, wie folgt:* Sehet an den Iſrael nach dem Fleiſch, Welche die Opffer eſſen, ſind die nicht, *also rein grammatisch:* Welche *groß als Beginn eines neuen Satzes, gleichsam nach Doppelpunkt;* ſind *klein als Nachsatz im selben Satzgefüge. Die Drucke behalten* welche *und* Sind *bei, erst* 46 *planiert dieses zu* ſind. *Dieselbe Tendenz, zu ebnen, ist bei Luther selbst in seinem Manuskript zur Additio in locum Hoseae cap. XIII (1545) zu beobachten, vgl. Unsre Ausg. Bd. 40³, 758. Auch in Luthers ersten Niederschriften zur Übersetzung des Alten Testaments dienen Großbuchstaben nur zur Bezeichnung des Beginns neuer Satzgefüge, vgl. Bibel 1 und 2, — also grammatische, nicht logische Beweggründe.*

1. Kor. 10, 25 und 27: διὰ τὴν συνείδησιν: 22¹ auff das yhr der gewiſſen verſchonet, *sinnvolle Ausformung zum Satz und Umwandlung in den Plural; diese, da es sich um das Gewissen mehrerer handelt.* 41 des gewiſſens, *Singular genau wörtlich.*

1. Kor. 10, 28: τὸν μηνύσαντα, qui indicavit: 22¹ der es anzeucht, *d. i. die Frage anschneidet, nach Dict. Graec.* quaero. 26¹ anzeiget, *nicht nur deutsche Glättung,*

wie Weber will, oben zu Röm. 13, 7, sondern nach der Vulgata und also von Luther selbst. Vgl. zu 1. Kor. 11, 22; 2. Kor. 12, 5; Gal. 5, 6.

1. Kor. 10, 33b: Seyt meyne nachfolger, gleych wie ich Chriſti — *über die Kapitelgrenze vgl. die Vorschau oben S. 547. Erasm. Annot. beginnen das neue üblicherweise hier schon.*

1. Kor. 11, 1: τὰς παραδόσεις, praecepta: 22¹ die ſatzungen, *nach Erasm. Annot.:* modestius verbum . ., 'Instituta' possumus dicere. 30¹ die weiſe, *Sinnformung in weiterer Befolgung der Erasmischen Anregung.*

1. Kor. 11, 16: φιλόνεικος, contentiosus: 22¹ der luſt zu zancken hat, *Ausschöpfung beider Grundworte des griechischen Kompositums.*

1. Kor. 11, 17: Τοῦτο δὲ παραγγέλλων οὐκ ἐπαινῶ, Hoc autem praecipio non laudans: 22¹ Auff das ich aber meyn gepot thu, ſo lobe ich nicht, *Auflösung als Nebensatz*, 30¹ Ich mus aber dis befelhen, Ich kans nicht loben, *Verselbständigung, das Komma danach steht für einen Doppelpunkt.*

1. Kor. 11, 19: *δόκιμοι*, probati: 22¹ bewerd, *nach Vulgata;* 30¹ rechtſchaffen, *nach Dict. Graec.* probi.

1. Kor. 11, 21: ἕκαστος . . τὸ ἴδιον δεῖπνον προλαμβάνει ἐν τῷ φαγεῖν: 22¹ eyn yglicher nympt zuuor seyn eygen abentmal vnter dem eſſen, *wörtlich;* 30¹ ſo man das Abendmal halten ſol, nimpt ein jglicher ſein eigens vor hin, *Sinnformung, δεῖπνον zu φαγεῖν gezogen, durch diese Situationsbestimmung Verschärfung des Vorwurfs.*

1. Kor. 11, 22: τῆς ἐκκλησίας . . καταφρονεῖτε, ecclesiam: 22¹ verachtet yhr die gemeynen, *eilige Annahme der deutschen Akkusativkonstruktion auch im griechischen Text;* 26¹ die gemeyne, *Richtigstellung durch Einsichtnahme in den griechischen oder mindestens lateinischen Text; gegen Weber, oben zu Röm. 13, 7.*

1. Kor. 11, 25: ἡ διαθήκη, testamentum: 22¹ eyn . . teſtament, *wie Vulgata.* 30¹ das, *nach Urtext.*

1. Kor. 12, 1: οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν: 22¹ wil ich euch nichts verhalten, *Verselbständigung des Satzes mit eigenem Objekt:* 30¹ nicht, *genau nach Urtext, Einleitung zum Folgenden.*

1. Kor. 12, 6: ὁ ἐνεργῶν τὰ πάντα ἐν πᾶσιν: 22¹ der da wirckt allerley ynn yderman, *distributiv;* 30¹ alles ynn allen, *wörtlich.*

1. Kor. 12, 13: ἐν ἑνὶ πνεύματι: 22¹ ynn eynem geyſt, *wörtlich;* 41 durch, *nach Erasm. Annot.:* potius 'per'.

1. Kor. 12, 13: εἰς ἓν πνεῦμα, in uno spiritu: 22¹ mit eynem geyſt, 30¹ ynn; 40¹ zu, *genau nach Urtext.*

1. Kor. 12, 27: μέλη ἐκ μέρους, membra de membro: 22¹ gelider vnternander, *wie Vulgata;* 27² glieder, ein jglicher nach ſeinem teil, *nach Urtext. Erasm. Annot. anders:* quod Corinthii non essent omnia membra corporis, sed aliqua pars membrorum; *Luther meint nach dem Kontext nicht die Einzelgemeinde, sondern das einzelne Gemeindeglied.*

1. Kor. 12, 30: γλώσσαις: 22¹ mit zungen; 30¹ mit mancherley ſprachen, *wie z. B. hernach Kap. 13, 1:* engel zungen.

1. Kor. 12, 31: ζηλοῦτε: 22¹ Eyffert; 30¹ Strebt, *nach Erasm. Annot.:* nitamini.

1. Kor. 12, 31: καθ' ὑπερβολήν, excellentiorem: 22¹ koſtlichern, *Komparativ nach Dict. Graec.* excessus.

1. Kor. 12, 31: δείκνυμι: 22¹ ich zeyge euch; 30¹ ich wil euch . . zeigen, *deutlicher auf das Folgende verweisend.*

1. Kor. 13, 1: ἀγάπην, charitatem: 22¹ die liebe; 26² der liebe *(Genetiv), ebenso Vers 2 und 3; so auch die Zainerbibel, aber gewiß nur gedächtnismäßiger Nachklang. Hopf S. 257f. sieht darin „ein inneres Verhältnis" bezeichnet; aber die Form ist rein sprachlich, abhängig von* nicht, *vgl. Paul, Mhd. Gram. § 257.*

1. Kor. 13, 3: ψωμίσω, distribuo in cibos pauperum: 22¹ den armen gebe, *in herkömmlicher Weise wie Vulgata; Dict. Graec. nur* nutrio.

1. Kor. 13, 4: περπερεύεται, agit perperam: 22¹ ſchalcket, *nach Erasm. Annot.:* qui data opera secus agit, quam oportet. *Vulgatarevision Luthers 1529, Bibel 5, 661, dementsprechend:* agit nequiter, *wie Voc. praed., Diefb. Gloss. Dr. 65* nequitia ſchalckheit. **41** treibt . . mutwillen, *nach Erasm. Annot.* temerarium . . esse, *wie Voc. rerum, Diefb. Gloss. Hs. 9* mutwillin.

1. Kor. 13, 5: ἀσχημονεῖ, est ambitiosa: 22¹ ſtellet ſich . . honiſch, *nach Dict. Graec.* turpiter, inhoneste ago. 30¹ ſtellet ſich . . vngeberdig, *nach Erasm. Annot.:* Nihil sibi indecorum putat.

1. Kor. 13, 5: λογίζεται τὸ κακὸν, cogitat malum: 22¹ gedenckt arges, *wie Vulgata;* **41** tracht . . nach ſchaden, *Sinnformung.*

1. Kor. 13, 6: ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ: 22¹ vber der vngerechtickeyt, *wörtlich;* **46** wens *(= wenn es)* vnrecht zugehet; *Hopf S. 314 Anm. sieht hierin eine Verschlechterung, wie oben zu Röm. 1, 20 und 3, 1.*

1. Kor. 13, 7: πιστεύει: 22¹ ſie glewbet; **46** vertrawet, *wie Dict. Graec. πιστόω* fidem accipio et do. — *Hirsch S. 77 macht aufmerksam auf die „im Zweiklang schwebende Betonung" der Verben, auf der z. T. der Rhythmus der Lutherbibel beruht, z. B. hier:* vertreget . ., glewbet . ., hoffet . ., duldet . . *Gewiß mit Recht. Aber gerade diese Formen waren damaliger Sprachstil, z. B. hat die Zainerbibel auch* hoffet, duldet, *allerdings bei sonst unbeholfener Wortfolge. Vgl. auch oben zu 1. Kor. 9, 17.*

1. Kor. 13, 8: ἐκπίπτει: 22¹ verfellet, *wörtlich;* 30¹ wird . . můde, *Sinnformung.* **46** höret . . auff, *wie Erasm. Annot.:* cessat. *Hopf S. 326 hebt das als Besserung hervor.*

1. Kor. 13, 8: Εἴτε δὲ προφητεῖαι καταργηθήσονται, εἴτε γλῶσσαι . ., sive prophetiae evacuabuntur, sive linguae . .: 22¹ ßo doch, *die gegensätzliche Anknüpfung an das Vorhergehende auf den ausdrücklichen Hinweis von Erasm. Annot.:* Graeci addunt '*δέ*'. **41** Es můſſen auffhören, *Verselbständigung des Satzes genau nach der ihn isolierenden Interpunktion des Urtextes.* **46** *dieselbe Anknüpfung wie* 22¹.

1. Kor. 13, 11: ἐφρόνουν, sapiebam: 22¹ richtet (ich), *Sinnformung;* 30¹ war klug, *nach Erasm. Annot.:* significat parum prudentem.

1. Kor. 13, 12: ἐν αἰνίγματι, in aenigmate: 22¹ ynn eynem tunckeln wort, *nach Dict. Graec.* quaestio obscura.

1. Kor. 14, 2: πνεύματι δὲ λαλεῖ μυστήρια, Vulg. 1509: Spiritus autem loquitur mysteria: 22¹ *übersehen;* 25 Mit dem geyſt aber redet er die geheimnis, *nachgetragen, und zwar nach dem Urtext selbst, da die Vulgata den Nominativ* Spiritus *bot; gegen Weber, Zeitschr. f. KG. 37 (1918), 325, der den Nachtrag dieses Satzes und Gal. 1, 1 und 2. Tim. 4, 10 nicht auf Luther zurückgehen lassen will; Korrektur unmittelbar aus dem Urtext ist nicht Setzerarbeit.*

1. Kor. 14, 5: ὑμᾶς λαλεῖν: 22¹ das yhr . . redetet, *wörtlich;* 30¹ reden kundtet, *Sinnformung.*

1. Kor. 14, 7: ὅμως τὰ ἄψυχα: 22¹ Hat ſichs doch ſo ynn den dingen, die da . . nicht leben, *Sinnformung, Verknüpfung nach Erasm. Annot.:* Quin et; 27² Helt ſichs doch, *Glättung,*

1. Kor. 14, 7: διαστολὴν τοῖς φθόγγοις, distinctionem sonituum: 22¹ vnterſchiedlichen hall, *Sinnformung, Singular nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* Sonus. 30¹ ſtimme, *Sinnformung im Rahmen des Vergleichs mit Menschen, wie Dict. Graec. φθογγή* vox.

1. Kor. 14, 8: φωνὴν: 22¹ hall, 30¹ dohn, *Sinnformung.*

1. Kor. 14, 11: ἔσομαι βάρβαρος: 22¹ werde ich vndeutſch ſeyn, *Anpassung an die Leser.*

1. Kor. 14, 12: πρὸς τὴν οἰκοδομὴν τῆς ἐκκλησίας ζητεῖτε, ἵνα περισσεύητε: 22¹ tracht darnach das yhr volle gnuge habt zur beſſerung der gemeyne, *wörtlich, der Ton liegt auch hier schon auf dieser letzten Zweckbestimmung der Geistesgaben: für die Gemeinde;* 27² das jr die gemeyne beſſert, auf das jr volle gnüge habt, *Verselbständigung dieses Zweckes.* 41 alles reichlich habt, *Glättung.*

1. Kor. 14, 16: οἶδε: 22¹ weyß; 46 verſtehet, *Sinnformung.*

1. Kor. 14, 18: πάντων ὑμῶν μᾶλλον γλώσσαις λαλῶν, quod omnium vestrum lingua loquor: 22¹ das ich mit mehr zungen rede denn yhr, *das Mißverständnis stammt aus der in Erasm. Annot. zitierten Meinung des Hieronymus:* Paulum omnium linguis *(d. i. mit allen menschlichen Sprachen)* fuisse locutum, magis quam reliquos apostolos; *für diese behält aber Luther als Subjekt des Vergleichs aus dem Urtext natürlich* yhr *bei.* 27² das ich mehr mit zungen *(d. i. in der Ekstase)* rede denn jr alle, *wörtlich, wie Erasm. Annot.:* magis . . quam vos omnes.

1. Kor. 14, 24: ἐλέγχεται, convincitur: 22¹ wurde . . geſtrafft, *nach Dict. Graec.* arguo, *Voc. lat.-germ. Diefb. Gloss. Hs. 13* ſtrafen; 46 vberwieſen, *nach Voc. lat.-germ. Diefb. Gloss. Hs. 13* vel bewyſen, *wie auch Vulgata.*

1. Kor. 14, 24: ἀνακρίνεται, diiudicatur: 22¹ gerichtet, *wie Vulgata;* 46 das er bekennen mus, *Sinnformung, nach Diet. Graec. ἀνακρίνω* interrogo.

1. Kor. 14, 25: ἀπαγγέλλων, pronuncians; *Erasm. Vers.* renuncians: 22¹ bekennen, *nach Erasm. Vers., entspreehend Voc. praed. Diefb. Gloss. Dr. 65* abſagen; 46 öffentlich ausruffen, *nach Dict. Graec.* manifestum facio.

1. Kor. 14, 27: εἴτε γλώσσῃ τίς λαλεῖ, κατὰ δύο ἢ τὸ πλεῖστον τρεῖς, καὶ ἀνὰ μέρος, καὶ εἷς διερμηνευέτω: 22¹ So yemand mit der zungen redet, das thu er ſelb ander odder auffs meyſte ſelb dritte, vnd eyner vmb den andern, vnd eyner lege es aus, *Beginn des Hauptsatzes* das thu er *nach Erasm. Annot.:* Fiat; ſelb ander *und* ſelb dritt *nach Erasm. Annot.:* bini *und* terni; eyner vmb den andern *nach Erasm. Annot.:* vicissim — *während die Vulgata* per partes *bietet.* 30¹ So jemand . . oder zween . . oder drey, . . ſo lege es einer aus, *Sinnformung: Vereinfachung und Beginn des Hauptsatzes beim Hauptgedanken der Notwendigkeit der Auslegung, entspreehend Vers 29.*

1. Kor. 14, 33: ἀκαταστασίας, dissensionis: 22¹ der zwytracht, *wie Vulgata;* 30¹ der vnordnung, *nach Erasm. Annot.:* magis sonat 'confusionem'.

1. Kor. 14, 34 und 35: λαλεῖν: 22¹ reden, 46 predigen, *Sinnformung.*

1. Kor. 14, 35: μαθεῖν: 22¹ lernen, 46 predigen, *Fehler durch mechanische Angleichung an die in voriger Anmerkung verzeichneten Änderungen.*

1. Kor. 15, 1: Γνωρίζω, Notum facio: 22¹ Ich thu euch . . kund; 30¹ erinnere euch, *Sinnformung.*

1. Kor. 15, 3: παρέλαβον, accepi: 22¹ yhr . . habt angenommen, *Flüchtigkeit im Anklang an Vers 1;* 30¹ *Richtigstellung.*

1. Kor. 15, 10: Χάριτι δὲ θεοῦ εἰμι, ὅ εἰμι: 22¹ von Gottis gnaden byn ich, das ich byn — *Hirsch S. 82 macht auf diese Stelle und 1. Kor. 15, 28 ἵνα ᾖ ὁ θεὸς τὰ πάντα ἐν πᾶσιν:* 22¹ auff das Got ſey alles ynn allen *als auf besondere Höhepunkte aufmerksam, die innerhalb einer durch und durch poetischen Umgebung ihre Eindruckskraft ihrer „festen Form" verdanken.*

1. Kor. 15, 10: περισσότερον αὐτῶν πάντων ἐκοπίασα: 22¹ ich habe viel mehr geerbeyttet denn ſie alle; 46 denn jemand vnter jnen, *präzise Sinnformung.*

1. Kor. 15, 11: κηρύσσομεν, Vulgata 1509: praedicavimus: 22¹ haben wyr prediget, *nach Vulgata;* 30¹ *nach Urtext.*

1. Kor. 15, 23: ἐν τῇ παρουσίᾳ αὐτοῦ: 22¹ wilche ſeyn werden zu ſeyner zukunfft zeyt, *nach Erasm. Annot.:* quos Christus . . deprehendet adveniens.

1. Kor. 15, 32: κατὰ ἄνθρωπον: 22¹ menſchlicher weyſe, 30¹ meinung, *Sinnformung.*

1. Kor. 15, 32: 37 gefochten? *zum Fragezeichen vgl. unten zu Jak. 5, 13 f.*

1. Kor. 15, 32: ἀποθνήσκομεν, moriemur: 22¹ werden wyr ſterben, *wie Vulgata, nach Erasm. Annot.:* ad sensum haud multum refert. 30¹ ſind wir tod, *prägnant.*

1. Kor. 15, 34: ἐκνήψατε, Evigilate: 22¹ Wachet .. auff, *wie Vulgata;* 46 Werdet .. nůchtern, *nach Erasm. Annot.:* Sobrii estote.

1. Kor. 15, 37: ὃ σπείρεις, οὐ τὸ σῶμα .. σπείρεις: 22¹ wilchs ſeeſtu? nicht den leyb ſeeſtu, *als Frage und Antwort gestaltet, um die Verdoppelung des Verbs festzuhalten.* 30¹ das du ſeeſt, iſt ia nicht der leib, *klärende Vereinfachung.*

1. Kor. 15, 47: ὁ κύριος ἐξ οὐρανοῦ, de coelo coelestis: 22¹ vom hymel vnd hymliſch, *wie Vulgata, doch zugleich mit Billigung von Erasm. Annot.:* ut ingenue dicam, mihi magis probatur, quod in nostris codicibus *(d. i. in der Vulgata)* scriptum est, .. et magis respondet ad id, quod praecessit: 'De terra terrenus'. 30¹ *nach Urtext.*

1. Kor. 15, 58: περισσεύοντες, abundantes: 22¹ reych; 30¹ nemet jmer zu, *Sinnformung.*

1. Kor. 16, 1: διέταξα, ordinavi: 22¹ ich .. befolhen habe, *nach Dict. Graec.* impero. 46 geordnet, *wie Vulgata, nach Dict. Graec.* ordino.

1. Kor. 16, 2: ὅτι ἂν εὐοδῶται, quod ei bene placuerit: 22¹ was yhm wol zuthun iſt, *nach Erasm. Annot.:* Quicquid commodum fuerit. 30¹ was jm leidelich iſt, *Sinnformung, d. i. was er entbehren kann.* 41 was jn gut důncket, *nach Vulgata, entsprechend Erasm. Annot.:* Interpres legisse videtur *εὐδόκηται.* 46 nach ſeinem vermögen, *Sinnformung, nach Erasm. Annot.:* quicquid deo prospero contigerit.

1. Kor. 16, 3: Ὅταν γὰρ παραγένωμαι, οὓς ἐὰν δοκιμάζητε δι' ἐπιστολῶν, τούτους πέμψω: 22¹ Wenn ich aber dar komen byn, wilche yhr durch brieffe da fur anſehet, die wil ich ſenden; *Hopf S. 261 (aber mit der falschen Stellenangabe 1. Kor. 6, 3) macht auf die „unrichtige Auffassung des Textes" aufmerksam. Aber einmal interpungiert der Erasmische Urtext so, und die Annot. schweigen dazu. Sodann denkt Luther, durchaus verständlich, offenbar an Beglaubigungsbriefe, die die Korinther ihren Delegierten nach Rom mitgeben sollten, wenn Paulus von Korinth aus die Gesandtschaft dorthin abfertigte.*

1. Kor. 16, 9: θύρα .. ἐνεργὴς, Ostium .. evidens: 22¹ eyn .. ſchefftige thur, *nach Dict. Graec.* operosus. 30¹ ein .. thůr .., vnd ſie ſind vleiſſig, *Sinnformung, d. i.: die Leute in Ephesus.* 46 die viel Frucht wirckt, *wörtlicher, nach Erasm. Annot.:* efficax.

1. Kor. 16, 13: ἀνδρίζεσθε, viriliter agite: 22¹ faret menlich, *nach Vulgata;* 30¹ ſeid menlich, *prägnanter.*

1. Kor. 16, 13: κραταιοῦσθε, confortamini: 22¹ ſtercket euch, *wie Vulgata;* 30¹ ſeid ſtarck, *wie Erasm. Vers.* estote fortes.

1. Kor. 16, 17: τὸ ὑμῶν ὑστέρημα, quod vobis deerat: 22¹ ewren feyl, *wie Erasm. Annot.:* Vestrum defectum. 30¹ wo ich ewer mangel hatte, *nach Erasm. Vers.:* quod mihi deerat vestri.

1. Kor. 16, 22: μαραναθά: 22¹ Maharam motha. *Luther leitet laut der zugehörigen Glosse beide Worte aus dem Hebräischen ab: nach Reuchlin* חֵרֶם anathema, excommunicatio, מוֹת mors. *Erasm. Annot. führen aus Hieronymus, Augustin und Ambrosius die auch heut gebräuchliche Auffassung an:* magis Syrum est quam Hebraeum .. et interpretatur 'dominus noster venit'. *Luther läßt die Worte in der Originalsprache des Paulus stehen als nachdrückliche Unterstreichung des vorangehenden griechischen ἀνάθεμα.*

Die Ander Epistel Pauli Zu den Corinthern.

2. *Kor. 1, 4: ἡμᾶς*, et ipsi: 22¹ wyr; 30¹ wyr auch, *wie Vulgata, doch zugleich entspreechend Erasm. Annot.:* Interpres legit *καὶ αὐτοὶ*, nec mihi displicet.

2. *Kor. 1, 6: εἴτε δὲ θλιβόμεθα, ὑπὲρ τῆς ὑμῶν παρακλήσεως καὶ σωτηρίας, τῆς ἐνεργουμένης ἐν ὑπομονῇ τῶν αὐτῶν παθημάτων, ὧν καὶ ἡμεῖς πάσχομεν, εἴτε παρακαλούμεθα, ὑπὲρ τῆς ὑμῶν παρακλήσεως καὶ σωτηρίας. Die Vulgata zeigt eine Dreiteilung:* Sive autem tribulamur . ., sive consolamur . ., sive exhortamur; 22¹ Wyr haben aber trubſal odder troſt, ſo geſchichts euch zu gutt — *Luther schiekt diesen zweiteiligen Eingang voraus, naeh Erasm. Annot :* Neque video, quis locus hic esse possit tertiae parti. *Er fährt dann erst mit dem oben stehenden griechisehen Text fort:* Iſts trubſal, ſo geſchichts euch zu troſt vnd heyl *und weiterhin:* Iſts troſt, ſo geſchichts euch auch zu troſt vnd heyl. *Das Partizipialgefüge nach dem ersten Teil τῆς ἐνεργουμένης — πάσχομεν setzt er in Klammern:* (wilchs heyl krefftig iſt, ſo yhr leydet der maſſen wie wyr leyden). *Er erzielt so einen höchst klaren architektonischen Aufbau. — Emser erkennt, wenn auch tadelnd, die Absicht Luthers sehr wohl:* er gehet alleyn auff den ſynn. — *Zu den Einzelausdrücken in der Parenthese: ἐνεργουμένης:* 22¹ krefftig iſt, *nach Erasm. Annot.: ἐνεργούσης, aktiviseh;* 30¹ beweiſet ſich, *naeh Erasm. Annot.:* vim suam explicat et aperit, *medial nach Urtext. — ἐν ὑπομονῇ:* 22¹ *ausgelassen,* 27² mit gedult *nachgetragen.*

2. *Kor. 1, 9: ἐν ἑαυτοῖς:* 22¹ *ausgelassen,* 27² bey vns *nachgetragen.*

2. *Kor. 1, 10: εἰς ὃν:* 22¹ *ausgelassen,* 41 auff jn *nachgetragen.*

2. *Kor. 1, 13: ἃ ἀναγινώσκετε ἢ καὶ ἐπιγινώσκετε:* 22¹ das yhr leſet vnd vorhyn wiſſet, 30¹ das jr vorhin wiſſet, wenn jrs leſet, *Sinnformungen naeh Erasm. Annot.:* quae . . manifesta haberent. 41 vnd auch befindet, *naeh Erasm. Annot.:* verumetiam agnoscitis a nobis expressa re factisque.

2. *Kor. 1, 22: τὸν ἀῤῥαβῶνα τοῦ πνεύματος:* 22¹ das pfand des geyſts, *wörtlieh.* 41 das pfand, den Geiſt, *Sinngestaltung.*

2. *Kor. 1, 23 und 24: bereits zum 2. Kapitel gezogen wegen des inneren Zusammenhangs mit dem Folgenden.*

2. *Kor. 1, 23: ὅτι φειδόμενος ὑμῶν, οὐκέτι ἦλθον:* 22¹ das ich ewer verſchonet, nicht widder . . komen bin, *koordiniert:* 30¹ verſchonet habe, in dem das ich nicht . . komen bin, *Herausstellung des Hauptbegriffs.*

2. *Kor. 1, 24: συνεργοί:* 22¹ gehulffen, *wörtlich;* 46 Diener, *im Gegensatz zum vorhergehenden κυριεύομεν.*

2. *Kor. 2, 1: Ἔκρινα*, Statui: 22¹ Ich beſchloß, *nach Vulgata;* 30¹ Ich dacht, *mehr nach Urtext.*

2. *Kor. 2, 3: ἵνα μὴ . . λύπην ἔχω*, ut non . . tristitiam super tristitiam habeam: 22¹ eyn trawrickeyt vbir die ander hette, *nach Vulgata;* 30¹ trawrig ſein müſte, *Urtext.*

2. *Kor. 2, 3: ἐπὶ πάντας ὑμᾶς:* 22¹ *ausgelassen;* 30¹ zu euch allen *nachgetragen.*

2. *Kor. 2, 6: ὑπὸ τῶν πλειόνων:* 22¹ von der gemeyn, *nach Matth. 18, 17.* 27² von vilen, *wörtlicher.*

2. *Kor. 2, 7: καταποθῇ*, absorbeatur: 22¹ erſauffe, *naeh dem Grundwort πότος.* 30¹ verſincke, *Bedeutung des Kompositums wie Vulgata.*

2. *Kor. 2, 8: κυρῶσαι*, ut confirmetis: 22¹ das yhr . . den vorgang haben *(= vorherrsehen)* laſſet, *nach dem Grundwort κύριος.* 30¹ beweiſet, *naeh Vulgata.*

2. *Kor. 2, 9: τὴν δοκιμὴν ὑμῶν*, experimentum vestrum: 22¹ ob yhr bewerd ſeyt, *nach Dict. Grace. δοκιμάζω* probo. 30¹ rechtſchaffen, *naeh Dict. Graec. δόκιμος* probus.

2. *Kor.* 2, *13: αὐτοῖς*, eis: 22¹ *ausgelassen;* 27² mit jn *nachgetragen.*

2. *Kor.* 2, *14: θριαμβεύοντι:* 22¹ der .. daß felt behalten hilfft, *Lieblingsausdruck Luthers, vgl. auch* 45 *zu Eph.* 6, *13 und 'Ein feste Burg'.* 30¹ ſieg gibt, *vereinfacht.*

2. *Kor.* 2, *17: καπηλεύοντες*, adulterantes: 22¹ kretzmerey treyben, *nach Dict. Graec.* negociationem exerceo, *Erasm. Annot.:* Venundantes et venditantes. 30¹ felſchen, *nach Dict. Graec. καπηλικὸς* deceptorius, *Erasm. Annot.:* esculenta .. vitiata pro synceris vendere.

2. *Kor.* 3, *3: ἐστὲ ἐπιστολὴ χριστοῦ, διακονηθεῖσα, ὑφ' ἡμῶν ἐγγεγραμμένη*, ministrata a nobis et scripta: 22¹ durch vnſern dienſt zubereyt vnd .. geſchrieben, *nach Vulgata.* 24¹ durch vnſer ampt; *Weber, Zeitschr. f. KG. 36 (1916), 387 schreibt Änderungen wie diese dem Drucker zu, der „das Recht" dazu „auf seiner Seite glaubte" — aber woher? Vielmehr sind die griechische wie die lateinische Bezeichnung kirchliche termini technici, an der vorliegenden Stelle als Dienst für Christus besonders angebracht, und obendrein war das „Amt" für Luther sowohl dem Papst- wie dem Schwärmertum gegenüber ein besonders wichtiger Begriff. Warum soll er hier und im folgenden bei so wichtigen Ausführungen durchaus einem von all dem Unberührten zugesprochen und Luther, der Gründer und Verteidiger des neuen Kirchentums, davon ausgeschlossen werden? Vgl. oben zu 1. Kor. 4, 8.* 27² durchs predig ampt zubereyt vnd durch vns geſchryben, *nach Urtext; der prägnante Ausdruck* predig ampt *infolge der Bezeichnung ἐπιστολὴ χριστοῦ.* 46 durch vnſer Predigamt geſchrieben, *straffere Fassung des Bildes.*

2. *Kor.* 3, *5: λογίζεσθαι*, cogitare: 22¹ zu dencken, *wie Vulgata, nach Dict. Graec. λογισμὸς* cogitatio. 46 rat zu finden, *etwa in Anlehnung an Dict. Graec.* consydero *und λογεῖον* ubi conveniunt consulentes; *eine gewisse Verengung des Begriffs. Von Bertram a. a. O., S. 321 ff., 521 ff. gegen den Vorwurf synergistischer Auffassung verteidigt. Vgl. dazu weiter unten zu Phil. 2, 13.*

2. *Kor.* 3, *6: διακόνους:* 22¹ diener zu ſeyn; 24¹ das ampt zu furen, *Sinnformung; vgl. oben zu 2. Kor. 3, 3.*

2. *Kor.* 3, *9: περισσεύει .. ἐν δόξῃ:* 22¹ iſt .. vberaus ynn der klarheyt; 27² *(KnM)* hat .. über auß klarheit; 30¹ hat .. vberſchwengliche klarheit, *Glättungen.*

2. *Kor.* 3, *10: δεδόξασται:* 22¹ iſt nicht verkleret; 30¹ iſt nicht fur klarheit zu achten, *Sinnformung.*

2. *Kor.* 3, *12: πολλῇ παῤῥησίᾳ χρώμεθα*, multa fiducia utimur: 22¹ brauchen wyr groſſer freydickeyt, *nach Dict. Graec.* audacia; 27² *(KnE) und* 46 gröſſer, *Sinnformung nach den Steigerungen, die im Kontext dem Neuen Bunde zugeschrieben werden.* 30¹—40² ſind wir getroſt, *in Anlehnung an die Vulgata.*

2. *Kor.* 3, *13: μὴ ἀτενίσαι .. εἰς τὸ τέλος τοῦ καταργουμένου:* 22¹ nicht auffſehen .. auff das ende des, das auffhoret, *nach Erasm. Annot.:* in finem eius rei, quae evacuatur. 30² des, der auffhoret, *nach Erasm. Annot.:* referas ad Mosen moriturum.

2. *Kor.* 3, *18: τὴν δόξαν κυρίου κατοπτριζόμενοι*, speculantes: 22¹ ſpiegelt ſich ynn vns .. des hern klarheyt, *nach Erasm. Annot.:* dei gloriam a purgatis animis ceu speculo excipi ac reddi. 46 ſchawen wir .. die klarheit .. wie in eim Spiegel, *nach Dict. Graec. κατοπτεύω* intueor, *κάτοπτρον* speculum.

2. *Kor.* 3, *18: ἀπὸ κυρίου πνεύματος*, a domini spiritu: 22¹ von dem hern, der da iſt der geyſt, *nach Erasm. Annot.:* ipsum dominum esse spiritum. 30¹ vom geiſt des Herrn, *nach Vulgata, gegen Erasm. Annot.:* 'a domino spiritus' .. mihi magis probatur. 46 wie 22¹.

2. *Kor.* 4, *2: ἀπειπάμεθα*, abdicamus: 22¹ weyſen von vns, *nach Erasm. Annot.:* reiecimus. 30¹ meiden, *Sinnformung, wie Dict. Graec. ἀπειπεῖν* negare deviando.

2. *Kor. 4, 2: τῇ φανερώσει τῆς ἀληθείας:* 22¹ offinbarn die warheyt, *Satzbildung;* 27² wandeln in offenbarunge der warheit, *Erweiterung;* 30¹ mit offentlicher warheit, *Herausarbeitung des Hauptbegriffs;* 46 *wörtlich nach Urtext.*

2. *Kor. 4, 4: εἰς τὸ μὴ αὐγάσαι αὐτοῖς τὸν φωτισμὸν,* ut non fulgeat illis illuminatio: 22¹ das yhn nicht ſcheynet die erleuchtung, *nach Vulgata.* 33¹ das ſie nicht ſehen das helle liecht, *nach Erasm. Annot. 1519:* Ambrosius .. pro *αὐτοῖς* legit *αὐτοὺς* . .; autore Hesychio *αὐγάζω* . . est *ὁρῶ. Das Adjektiv beim Objekt wie Erasm. Annot. 1527:* lucem . . ineffabilem; *vgl. oben zu Röm. 8, 26.*

2. *Kor. 4, 5: κύριον:* dominum nostrum: 22¹ das der ſey der herr, *nach Erasm. Annot.:* ut intelligamus omnium esse dominum.

2. *Kor. 4, 7: ἡ ὑπερβολὴ τῆς δυνάμεως:* 22¹ die krafft, ſo obligt, *Betonung der Präposition des Kompositums, nach Dict. Graec. ὑπὲρ* super. 27² die vberſchwengliche krafft, *adjektivische Ausformung.*

2. *Kor. 4, 8: ἀπορούμενοι:* 22¹ wir werden gedrenget, *nach Erasm. Annot.:* redigi ad summam angustiam. 30¹ Vns iſt bange, *nach Erasm. Annot.:* significat consilii inopem.

2. *Kor. 5, 6: ἐκδημοῦμεν ἀπὸ τοῦ κυρίου,* peregrinamur a domino: 22¹ wallen wir ym abweſen von dem hern, *nach Vulgata.* 30¹ ſind wyr nicht daheim bey dem Herrn, *nach Urtext.* 41 wallen wir dem Herrn, *prägnant.*

2. *Kor. 5, 7: οὐ διὰ εἴδους:* 22¹ vnd ſehen yhn nicht, *enge Anknüpfung an das Vorhergehende,* 27² vnd nicht im ſchawen, *Form des Urtextes.*

2. *Kor. 5, 10: ἵνα κομίσηται ἕκαστος τὰ διὰ τοῦ σώματος, πρὸς ἃ ἔπραξεν:* 22¹ auff das ein yglicher empfahe an ſeynem leybe, nach dem er gehandelt hat, *nach Urtextinterpunktion; Erasm. Annot.:* id est: quae per corpus fiunt. 40¹ nach dem er gehandelt hat bey ſeinem leben, *nach Erasm. Annot.:* quae fecit in corpore. 41 bey Leibes leben, *wörtlichere Ausprägung.*

2. *Kor. 5, 11: ἐν ταῖς συνειδήσεσιν ὑμῶν:* 22¹ *wörtlich;* 30¹ *Singular, begrifflich gefaßt.*

2. *Kor. 5, 17: εἴ τις ἐν χριστῷ, καινὴ κτίσις,* Si qua .. in christo nova creatura: 22¹ iſt ettwa eyn newe creatur ynn Chriſto, *nach Vulgata als Vordersatz verstanden;* 27² iſt jemand inn Chriſto, ſo iſt er eine newe creatur, *nach Urtext.*

2. *Kor. 5, 20: ὡς τοῦ θεοῦ παρακαλοῦντος:* 22¹ als vermanete Got; 30¹ denn Got vermanet, *Sinnformung.*

2. *Kor. 6, 2: ἐν ἡμέρᾳ σωτηρίας ἐβοήθησά σοι:* 22¹ am tage der ſelickeyt, 27² des heils. *Hirsch, Luthers deutsche Bibel, S. 59 macht mit Recht auf die Unterscheidung aufmerksam, die Luther bei der Wiedergabe desselben Textwortes σωτηρία,* salus *durchgeführt: die Gottestat an uns bezeichnet er als 'Heil', das Ziel des menschlichen Strebens als 'Seligkeit'; z. B. wird im Gegensatz zu obiger Stelle 2. Kor. 7, 10 εἰς σωτηρίαν:* 27² zur ſelickeyt *belassen.* — *Eine Bevorzugung von* heyl, *freilich ohne jene gedankliche Scheidung, bahnt sich schon bei Zainer an, z. B. an den beiden genannten Stellen für das in der Mentelbibel noch allgemeine* die behaltſam.

2. *Kor. 6, 10: μηδὲν ἔχοντες καὶ πάντα κατέχοντες,* nihil habentes et tamen omnia possidentes: 22¹ die nichts haben vnd doch alles ynnhaben; 30¹ nichts inne haben vnd doch alles haben, *das erste deutsche Verb bezeichnet den nur vorübergehenden Besitzstand.*

2. *Kor. 6, 11: πεπλάτυνται,* dilatatum est: 22¹ hat ſich außbreyttet, *wörtlich;* 30¹ iſt frölich, 41 getroſt, *Sinnformungen, wie sie ebenso in Vers 13 von den Korinthern gesagt werden, im Gegensatz zu deren augenblicklichem Seelenzustand Vers 12 στενοχωρεῖσθε,* angustiamini: 22¹ euch engſtet, *wörtlich wie Vulgata; Erasm. Annot.*

führen dafür folgende, den Bezeichnungen V. 11 u. 13 gegenteilig entsprechende Wendungen an: loci angustia premuntur; Nisi mavis ad moerorem referre.

2. *Kor. 6, 13: τὴν δὲ αὐτὴν ἀντιμισθίαν ὡς τέκνοις λέγω,* Eandem autem habentes remunerationem, tanquam filiis dico: 22¹ Ich rede mit euch als mit kindern, die gleychen lohn mit vns haben, *wie Vulgata.* 30¹ .. als mit meinen kindern, das jr euch auch alſo gegen mir ſtellet, *nach Erasm. Annot.:* 'Ut filiis loquor', .. ut parenti respondeatis; *Luther entwickelt also aus dem Akkusativobjekt des Urtextes den Nebensatz: τὴν αὐτὴν* = auch alſo, *die Präposition ἀντι- im Kompositum* = gegen mir.

2. *Kor. 7, 2: ἐφθείραμεν,* corrupimus: 22¹ wyr haben .. geteuſcht, *nach dem Grundwort Diet. Graec. φθείρ* pedunculus. 41 verletzt, *nach Vulgata.*

2. *Kor. 7, 4: Πολλή μοι παῤῥησία:* 22¹ Ich bin ſeer freydig; 30¹ Ich rede frölich, *Sinnformung, nach Diet. Graec. παῤῥησία* audacia loquendi. 41 Ich rede mit groſſer freidigkeit, *Verknüpfung des erweiterten Wortsinnes mit der Wortform des Urtextes.*

2. *Kor. 7, 8: πρὸς ὥραν:* 22¹ eyn ſtundlang; 30¹ eine weile, *nach Erasm. Vers.* ad tempus.

2. *Kor. 7, 12: εἵνεκεν τοῦ φανερωθῆναι τὴν σπουδὴν ὑμῶν τὴν ὑπὲρ ἡμῶν,* ad manifestandam sollicitudinem nostram, quam habemus pro vobis: 22¹ das vnſer vleyß offinbar wurde .., den wyr haben vber euch, *nach Vulgata.* 30¹ das ewer vleiß gegen vns offenbar würde, *nach Urtext und Glättung.*

2. *Kor. 7, 16: ὅτι ἐν παντὶ θαῤῥῶ,* in omnibus confido: 22¹ das ich .. ynn allen ſtucken thar kune ſeyn, *nach Dict. Graec.* praesumo; 30¹ mich .. alles guten verſehen thar, *wie Vulgata;* 41 alles verſehen thar, *wörtlich, im Sinne der beigefügten Glosse:* Ich kans mit euch nicht verderben.

2. *Kor. 8, 2: ἡ κατὰ βάθους πτωχεία αὐτῶν ἐπερίσσευσεν εἰς τὸν πλοῦτον:* 22¹ yhr armut, obs wol tieff iſt, hat ſichs doch vbirſchwenckt als eyn reychtum, *allzu wörtlich.* 30¹ wie wol ſie ſeer arm waren, haben ſie doch reichlich gegeben, *Sinnformung.*

2. *Kor. 8, 3: αὐθαίρετοι,* voluntarii: 22¹ ſelbwillig, *nach Diet. Graec.* per seipsum eligens. 26¹ ſelbs willig, *Glättung.*

2. *Kor. 8, 7: σπουδῇ:* 22¹ vleyß. 26¹—27² furnemen; 30¹ *wieder* vleiß. — *Man sieht, wie* 26¹ *hernach sorgsam nach dem Urtext korrigiert wurde; Luther hätte sicher viele der Änderungen rückgängig gemacht, wenn er sie seinerzeit nicht eben selbst vorgenommen hätte; gegen Weber, oben zu Röm. 13, 7.*

2. *Kor. 8, 12: εἰ γὰρ ἡ προθυμία πρόκειται, καθὸ ἐὰν ἔχῃ τις εὐπρόσδεκτος,* voluntas .. accepta est: 22¹ Denn ſo der geneygte mut da iſt, ſo iſt eyner angenehm, nach dem er hatt, *τις statt προθυμία Subjekt des Hauptsatzes, Sinnformung, auch nach Interpunktion des Urtextes.* 30¹ ſo einer willig iſt, ſo iſt er angeneme, nach dem er hat, *völlige Durchführung dieses Gedankenzuges.*

2. *Kor. 8, 19: συνέκδημος ἡμῶν,* comes peregrinationis nostrae: 22¹ zu vnſerm walgeferten, *nach Vulgata;* 41 zum Geferten vnſer Fart, *klarer.*

2. *Kor. 8, 19: σὺν τῇ χάριτι ταύτῃ τῇ διακονουμένῃ ὑφ' ἡμῶν:* 22¹ ynn der gnade, die vnter euch predigt wirt, *irrtümlich in theologischem Sinne gefaßt: χάρις herkömmlich als* gratia, *διακονία wie Kap. 3, 3 als* predig ampt, *ὑπὸ als* sub *und ἡμῶν konjiziert zu ὑμῖν.* 30¹ zu dieſer wolthat, welche durch vns geſamlet wird, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* 'gratia' hoc loco 'beneficium' sonat. 41 ausgericht wird, *nach Urtext allgemeiner.*

2. *Kor. 8, 19: πρὸς τὴν .. προθυμίαν ὑμῶν,* ad .. destinatam voluntatem nostram: 22¹ ewr geneygt gemute zu reychen, *nach Urtext und Erasm. Annot.:* ad provehendam .. animi promptitudinem. 30¹ zum preis ewres guten willens, *ergänzt ent-*

sprechend dem vorangehenden πρὸς τὴν δόξαν τοῦ κυρίου, dem Herrn zu ehren; 41 (zum preis) *eingeklammert zur Kennzeichnung als Hinzufügung.*

2. *Kor. 8, 20:* μωμήσηται, vituperet: 22¹ verleſtere, 30¹ vbel nach reden müge, *Sinnformungen nach Erasm. Annot.:* Solet magna pecuniarum vis obnoxia esse suspicioni fraudis.

2. *Kor. 8, 20:* ἐν τῇ ἁδρότητι ταύτῃ, in hac plenitudine: 22¹ diſer fulle halben; 30¹ ſolcher reichen ſtewer halben, *Sinnformung.*

2. *Kor. 8, 22:* Συνεπέμψαμεν δὲ αὐτοῖς: 22¹—26¹, 27² *(E)*, 30¹⁻² mit yhn, *wörtlich, d. i. mit Titus und dessen erstem Begleiter in Vers 18;* 26²—27¹, 27² *(KnM)*, 33¹—46 mit ym, *Sinnformung, d. i. mit Titus als der Hauptperson in Vers 6.*

2. *Kor. 9, 2:* ὅτι Ἀχαΐα: 22¹ vnd ſage, Achaia iſt, *Zusatz zur Einführung der direkten Rede;* 41 (vnd ſage), *zur Kennzeichnung als Zusatz eingeklammert.*

2. *Kor. 9, 2:* παρεσκεύασται, parata est: 22¹ iſt . . gerüſtet geweſen, *nach Dict. Graec.* σκευή obarmatio; 30¹ bereit, *wie Vulgata.*

2. *Kor. 9, 2:* ζῆλος, aemulatio: 22¹ eyffer; 30¹ exempel, *nach Erasm. Annot.:* Ex vobis orta aemulatio, hoc est, vestrum 'exemplum'.

2. *Kor. 9, 3:* ἐν τῷ μέρει τούτῳ, in hac parte: 22¹ ynn diſer ſachen, *Sinnformung;* 27² jnn dem teil, *wörtlich;* 30¹ jnn dem ſtücke, *deutsche Ausformung der Vokabel.*

2. *Kor. 9, 4:* ἐν τῇ ὑποστάσει ταύτῃ τῆς καυχήσεως, in hac substantia: 22¹ an ſolcher vermeſſenheyt deß rhums, *Sinnformung;* 27² an ſolchem grunde deß rhumes, *nach Erasm. Vers.* in hoc argumento gloriationis; 30¹ mit ſolchem rhumen, *klärende Vereinfachung.*

2. *Kor. 9, 7:* καθὼς προῄρηται τῇ καρδίᾳ: 22¹ nach dem er ynn ſeynem hertzen zuuor erwelet hat, *wörtlich;* 30¹ willkör, *nach Dict. Graec.* προαίρησις, voluntas *und Erasm. Annot.:* ut sponte sua statuit.

2. *Kor. 9, 7:* ἐκ λύπης: 22¹ auß traurickeyt, *wörtlich;* 30¹ mit vnwillen, *nach Erasm. Vers.* ex molestia.

2. *Kor. 9, 7:* ἐξ ἀνάγκης: 22¹ auß not, *nach Erasm. Annot.:* Laurentius putat hoc loco 'necessitatem' accipiendam pro 'indigentia'; 30¹ auß zwang, *nach Erasm. Annot.:* pro 'coactione'.

2. *Kor. 9, 8:* πᾶσαν αὐτάρκειαν ἔχοντες: 22¹ allerley gnuge jnn euch habt, *die Beifügung* jnn euch *ist Ausprägung des ersten Bestandteils des Kompositums* αὐτάρκειαν; 30¹ *nur* volle gnuge, *als einfache Vokabel.*

2. *Kor. 9, 12:* εὐχαριστεῖν . . διὰ τῆς δοκιμῆς διακονίας ταύτης: 22¹ dancken durch diſen bewerten dienſt, *wörtlich;* 30 jnn dieſen vnſern trewen dienſt, *Sinnformung und Glättung.*

2. *Kor. 9, 13:* τῆς κοινωνίας εἰς αὐτοὺς: 22¹ gemeynſchafft mit yhn, *vokabelmäßig;* 30¹ ſtewre an ſie, *Sinnformung.*

2. *Kor. 10, 2:* τὸ μὴ παρὼν θαῤῥῆσαι τῇ πεποιθήσει, ᾗ λογίζομαι τολμῆσαι, ἐπί τινας: 22¹ daß myr nicht not ſey, durch das vertrawen, durch wilchs ich thurſtig geſchetzt werde, kune zu ſeyn vber ettliche, *wörtlich, mit Auslassung des* παρὼν; 30¹ daß mir nicht not ſei, gegenwärtig thürſtig zu handeln vnd der künheit zu brauchen, die man mir zumiſſet, gegen etliche, *Koordination der beiden Infinitivbegriffe;* τῇ πεποιθήσει *gefaßt etwa wie* παῤῥησία.

2. *Kor. 10, 9:* ἵνα: 22¹ Das ſage ich, daß . ., *erklärender Zusatz;* 41 (Das ſage ich aber) Daß, *als Einschaltung durch Klammern gekennzeichnet.*

2. *Kor. 10, 12:* ἐγκρῖναι ἢ συγκρῖναι ἑαυτούς τισι, inserere . . nos quibusdam: 22¹ vnß ſelb an maſſen vnd richten nach ettlichen, *nach Dict. Graec.* ἐγκρίνω approbo; 30¹ vnß nicht vnter die rechen oder zelen, *Begriffsformung nach Vulgata.*

2. *Kor. 10, 12: συγκρίνοντες ἑαυτοὺς ἑαυτοῖς:* 22[1] richten ſich nach ſich ſelbs, *wörtlich;* 30[1] halten allein von ſich ſelbs, *Sinnformung.*

2. *Kor. 11, 1: Ὤφελον,* Utinam: 22[1] Wolt Got; *Zainerbibel hier und sonst oft ebenfalls* Wolt got, *also gedächtnismäßige Übereinstimmung.*

2. *Kor. 11, 10: ἡ καύχησις αὕτη οὐ φραγήσεται,* non infringetur: 22[1] ſol . . diſer rhum . . nicht vnternomen *(= unterbrochen)* werden, *wie Vulgata;* 30[1] geſtopfft werden, *nach Dict. Graec.* obturo.

2. *Kor. 11, 15: ὡς διάκονοι δικαιοσύνης:* 22[1] zu diener der prediget von der gerechtickeyt, *pleonastische Sinnformung;* 30[1] als prediger der gerechtigkeit, *Vereinfachung.*

2. *Kor. 11, 20: ἐπαίρεται,* extollitur: 22[1] ſich . . vber euch hebet, *nach Vulgata;* 30[1] euch trotzet, *nach Dict. Graec. ἐπαίρω* incito.

2. *Kor. 11, 23: ἐν κόποις περισσοτέρως:* 22[1] ynn erbeyten vbirfluſſiger, *wörtlich.* 30[1] Ich habe mehr geerbeitet, *Verselbständigung zum Satz, entsprechend dem im Urtext voranstehenden Punkt.*

2. *Kor. 11, 24: τεσσαράκοντα παρὰ μίαν,* quadragenas una minus: 22[1] vierzig ſtreych weniger eynen, *nach Erasm. Vers.* quadragenas plagas una minus. 24[1] weniger eynem, *Verselbständigung der Zählung;* 26[1] weniger eines, *ziffernmäßige Subtraktion.*

2. *Kor. 11, 27: ἐν ἀγρυπνίαις πολλάκις,* in vigiliis multis: 22[1] ynn wachen; 27[2] ynn wachen öffter, *Ergänzung der Auslassung.* 30[1] jn viel wachen, *Glättung wie Vulgata.*

2. *Kor. 11, 28: χωρὶς τῶν παρεκτὸς,* praeter illa, quae extrinsecus sunt: 22[1] On was des außwendigen iſt, *wie Vulgata;* 30[1] ſich ſonſt zutregt, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* accidunt.

2. *Kor. 11, 28: ἡ ἐπισύστασίς μου . ., ἡ μέριμνα,* instantia mea, . . sollicitudo: 22[1] meyn . . anhalten, Meyn ſorge, *nach Vulgata.* 27[2] Meine ſorge, das *(= was)* mir . . anligt, *nach Erasm. Vers.* incumbens mihi . . cura. 30[1] das ich . . werde angelauffen vnd trage ſorge, *Sinnformung nach Dict. Graec. σύστασις* conventus populi *und Erasm. Annot. aus Augustin:* Incursus in me.

2. *Kor. 12, 1: Keine Kapitelüberschrift in* 22[1] *und* [2], *weil der griechische Text des Erasmus in der Ausgabe 1519 schon bei Kap. 11, 31 einen Abschnitt macht und dementsprechend neben der lateinischen Version bereits dort die Kapitelziffer* XII *steht, während hier der Text ununterbrochen fortgeht. Daher blieb die Kapitelbezeichnung bei Luther anfangs ganz fort. Vgl. oben S. 547.*

2. *Kor. 12, 5: οὐ καυχήσομαι,* nihil gloriabor: 22[1] wil ich mich nicht rhumen, *nach Urtext.* 26[1] nichts, *also Einsichtnahme in die Vulgata. Vgl. oben zu Röm. 13, 7.*

2. *Kor. 12, 8: ἵνα ἀποστῇ ἀπ' ἐμοῦ,* discederet: 22[1] das er von myr trette, *Urtext;* 30[1] wiche, *wie Vulgata.*

2. *Kor. 12, 9: ἡ δύναμίς μου ἐν ἀσθενείᾳ τελειοῦται,* virtus in infirmitate perficitur: 22[1] krafft wirt durch ſchwacheyt ſtercker, *nach Vulgata;* 27[2] meine krafft wird durch ſchwacheit vollomen, *beide Übersetzungen entsprechend der Notiz in Erasm. Annot.:* Asscribit . . Ambrosius, ut devotio, dum infirmitate pressurae accedentis non frangitur, probata videatur, ut respondeat illi, quod mox sequitur: 'Cum enim infirmor, tunc potens sum' *(Vers 10).* 30[1] meine krafft iſt in den ſchwachen mechtig, *nun zweifelsfrei jede Beziehung auf menschliche Kraft ausgeschlossen, nach Erasm. Annot.:* Sunt . . verba domini Paulo respondentis.

2. *Kor. 12, 10: εὐδοκῶ,* placeo mihi: 22[1] dunck ich mich gut, *nach Vulgata;* 30[1] bin ich guts muts, *Sinnformung nach Dict. Graec.* bonam voluntatem habeo.

2. *Kor. 12, 11/12: εἰ καὶ οὐδέν εἰμι. τὰ μὲν σημεῖα . ., Vulgata 1509:* Tametsi nihil sum, signa tamen . .: 22[1] wie wol ich nichts bin, ſo ſind doch . . zeychen . ., *nach Vulgata.* 30[1] wiewol ich nichts bin, Denn es ſind ja . . zeichen, *nach der Interpunktion des Urtextes und Erasm. Annot.:* Haec particula *(εἰ καὶ οὐδέν εἰμι)* refe-

reuda est ad superiora, ut mitiget, quod dictum videri poterat arrogantius, *nämlich das Voranstehende:* ich bynn nichts weniger, denn die hohen Apoſtel ſind.

2. *Kor. 12, 13: τί . . ἐστιν, ὅ*: 22¹ Wilchs iſt, darynn . .; 26¹ Wilchs iſts, . . darynn . ., *nach deutschem Sprachgebrauch Hinzufügung des Demonstrativpronomens zum Verb als Basis für das folgende Relativum. Gewiß, bei der sonstigen Unachtsamkeit der damaligen Zeit in solchen Feinheiten, eine Korrektur Luthers selbst. Vgl. oben zu Röm. 13, 7.*

2. *Kor. 12, 15: ἧττον ἀγαπῶμαι*, minus diligar: 22¹ wenige *(= Positiv des Adverbs, entsprechend dem vorhergehenden* faſt seer*)* geliebt werde; 22² weniger, *der Komparativ erklärt sich doch zweifellos nur aus erneuter Einsicht in den Urtext oder mindestens in die Vulgata; zu einer bloßen „Glättung" gab hier der deutsche Textzusammenhang allein nicht den mindesten Anstoß, — so wenig, daß* 30¹ *sogar wider den Komparativ in den sich besser einfügenden Positiv zurück-„glättete"! Vgl. oben zu Röm. 1, 17.*

2. *Kor. 12, 21: ὁ θεός μου*, deus: 22¹ Got, *nach Vulgata;* 41 mein Gott, *Urtext.*

2. *Kor. 12, 21: ἀσελγείᾳ*, impudicitia: 22¹ geylheyt, *nach Dict. Graec.* petulantia *und Voc. Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 6, Gemma gemmarum und Ex quo, Diefb. Gloss. Dr. 132 und 134* geylheit. 30¹ vnzucht, *nach Dict. Graec.* scortatio.

2. *Kor. 12, 21: ἔπραξαν:* 22¹ gehandelt haben, 30¹ getrieben haben, *Glättung.*

2. *Kor. 13, 1: Τρίτον . . ἔρχομαι πρὸς ὑμᾶς. ἐπὶ στόματος δύο μαρτύρων . . σταθήσεται . .:* 22¹ Ich kome . ., ynn zweyer . . mund sol beſtehen . ., *Koordination der Sätze nach Urtext.* 30¹ Kome ich . ., so sol . . beſtehen, *Sinnformung des Satzgefüges.*

2. *Kor. 13, 5: ἀδόκιμοι*, reprobi: 22¹ verworffen, *übliche Vokabel;* 30¹ vntuchtig, *nach Dict. Graec. δόκιμος* probus.

2. *Kor. 13, 7: Εὔχομαι . . πρὸς τὸν θεὸν*, Oramus . . deum: 22¹ Ich wunsche . . fur Got, *nach Erasm. Annot.:* Opto . . apud deum. 30¹ Ich bitte . . Gott, *wie Vulgata.*

2. *Kor. 13, 7: ἵνα . . δόκιμοι φανῶμεν*, ut . . probati appareamus: 22¹ das wyr bewerd erscheynen, *wie Vulgata.* 30¹ das wyr tuchtig gesehen werden, *Adjektiv wie oben zu Vers 5; Verbum nach Dict. Graec. φανερόω* manifesto.

2. *Kor. 13, 11: τὸ αὐτὸ φρονεῖτε:* 22¹ habt eynerley mut vnd synn, *nach Erasm. Annot.:* idem sentite, . . unanimes sitis. 30¹ *nur* sinn, *Vereinfachung nach Urtext.*

Die Epistel S. Pauli zu den Galatern.

Gal. 1, 1: Die Kapitelüberschrift fehlt 22¹—25, *da auch die Texte des Erasmus keine aufweisen.*

Gal. 1, 1: οὐδὲ δι' ἀνθρώπου: 22¹ *versehentlich ausgelassen.* 25 durch menschen, *Nachtrag, dem unmittelbar vorhergehenden Plural ἀπ' ἀνθρώπων angeglichen.* 26¹—27² *(E)* auch nicht durch einen menschen, *wörtlich.* 27² *(KnM) wie* 25.

Gal. 1, 6: ἐν χάριτι, in gratiam: 22¹ durch die gnad, *nach Erasm. Annot.:* 'in gratia' sive 'per gratiam'. 27² *(KnM)* in die gnade, *wie Vulgata.*

Gal. 1, 8: εὐαγγελίζηται, euangelizet: 22¹ wurde predigen. 27² Euangelion predigen, *wie Erasm. Vers.* praedicaverit euangelium, *entsprechend dem* Euangelion *in den vorhergehenden Versen.*

Gal. 1, 8: ἀνάθεμα ἔστω, anathema sit: 22¹ das sey verflucht, *Neutrum, wie Zainerbibel, oben S. 553; auch vielleicht wegen der Mehrheit der Subjekte ἡμεῖς ἢ ἄγγελος und aus Ehrfurcht vor dem Engelwesen; in Vers 9 ebenfalls das Neutrum aus*

Angleichung. Emser tadelt: Luther habe so übersetzt, damit er den bann vnder drucken mög. 30¹ *beide Male* der, *Sinnformung, Anathema kann nur Personen treffen.*

Gal. 1, 10: Ἄρτι γὰρ ἀνθρώπους πείθω ἢ τὸν θεόν; Modo enim hominibus suadeo an deo? 22¹ Predige ich denn ytzt menſchen odder Gott zu dienſt? *Emser tadelt: nach dem lateinischen und griechischen Text müsse es heißen* Gib ich ytz rath. *Aber Luther folgt Erasm. Annot.:* significat . . apostolus, nihil aliud spectare, quam quod ad dei pertineat honorem.

Gal. 1, 14: προέκοπτον, proficiebam: 22¹ nam tzu, *übliche Übersetzung, wie die vorlutherischen Verdeutschungen bei Luk. 2, 52, vgl. Bibel 6, 633. Nur* 27² hieb fort, *wie Luther an der Lukasstelle* 22¹—27² *übersetzt hatte; nach dem Grundbegriff des Kompositums, entsprechend Dict. Graec.* κόπτω caedo, pulso.

Gal. 1, 14: ἐν τῷ γένει μου: 22¹ vnter meyner Nation, *Sinnformung;* 30¹ jnn meinem geſchlecht, *Eindeutschung.*

Gal. 1, 14: περισσοτέρως: 22¹ mehr denn alle ander, *Ausprägung des Komparativs;* 27² vber die maſſe, *Ausprägung des Adverbs.*

Gal. 1, 14: πατρικῶν: 22¹ der veter, *nach Erasm. Annot.:* a patribus . . traditarum *(nämlich* traditionum*).* 27² vätterliche, *wörtlich.*

Gal. 2, 3—5: οὐ . . Τίτος . . ἠναγκάσθη περιτμηθῆναι, (Vers 4) διὰ δὲ τοὺς . . ψευδαδέλφους . ., (Vers 5) οἷς οὐ . . εἴξαμεν: 22¹ wart *(= ward)* Titus nicht getzwungen ſich zu beſchneytten . ., *(Vers 4)* Vnd das vmb etlicher . . falſcher bruder willen . ., *(Vers 5)* welchen wir . . nicht wichen, *enge Verknüpfung von Vers 4 mit 3, nach Erasm. Annot.:* cohaereat cum superioribus *und:* Hieronymus coniunctionem 'autem' . . putat hoc loco supervacaneam et abiiciendam. 27² *(Vers 4)* Aber vmb etlicher . . falſcher brůder willen . ., *(Vers 5)* wichen wir denſelbigen nicht, *Übersetzung von Vers 4 genau nach Urtext, also neuer Satzanfang; dementsprechend Ausgestaltung von Vers 5 als Hauptsatz.* 30¹ *(Vers 4)* Denn da etliche falſche brůder . . eingeſchlichen waren, *(Vers 5)* wichen wir denſelbigen nicht, *Umgestaltung des präpositionellen Anakoluths von Vers 4 zum kausalen Vordersatz und damit Abrundung des Ganzen zu einem klaren Satzgefüge; dabei ist durch das* Denn *doch die Verbindung von Vers 4 f. mit Vers 3 gewahrt.*

Gal. 2, 4: διὰ . . τοὺς παρεισάκτους ψευδαδέλφους, οἵτινες παρεισῆλθον: 22¹ vmb etlicher neben eyngefurter falſcher bruder willen, die neben eynkomen waren, *wörtlich.* 30¹ da etliche falſche brůder ſich mit eingedrungen und neben eingeſchlichen waren, *Verschmelzung des präpositionellen Anakoluths und des Relativsatzes zu einem die ganze Sachlage bezeichnenden Kausalsatz.*

Gal. 2, 5: οὐδὲ πρὸς ὥραν: 22¹ auch dahzumal nicht, *wie Erasm. Annot.:* Titum . . nullo modo cessisse, *im Gegensatz zu Hieronymus:* in Latinis codicibus quibusdam haberi . .: cessisse ad horam. 27² nicht eine ſtunde, *wörtlich.*

Gal. 2, 9: δεξιὰς ἔδωκαν . . κοινωνίας: 22¹ gaben ſie . . die hand vnd vereyneten ſich, *Sinnformung;* 27² die rechte hand der vereinigung, *wörtlich;* 30¹ die rechte hand vnd wurden mit vns eins, *Glättung.*

Gal. 2, 13: οἱ λοιποὶ Ἰουδαῖοι, ceteri: 22¹ die andern Juden alleſampt, *prägnant;* 27² alleſampt *fällt fort.*

Gal. 2, 13: συναπήχθη αὐτῶν τῇ ὑποκρίσει, duceretur ab eis in illam simulationem: 22¹ verfuret ward durch yhr heuchlen, *nach dem augenscheinlichen Wortlaut des Urtextes;* 30¹ mit jn zu heucheln, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* in illorum simulationem.

Gal. 2, 14: ἔμπροσθεν πάντων: 22¹ offentlich, *Sinnformung;* 27² vor allen offentlich, *genauere Ausprägung des Urtextes.*

Gal. 2, 17: ἄρα Χριστὸς ἁμαρτίας διάκονος; numquid christus peccati minister est? 22^1 ſo hetten wyr von Chriſto nicht mehr denn ſunde, *Sinnformung. Euser bemerkt, der Satz sei nicht* aſſertiue, *sondern* interrogatiue *geschrieben; aber Luther richtet sich nach Dict. Graec.:* ἄρα utique. 27^2 ſo were Chriſtus ein ſünden diener, *wörtliche Fassung.*

Gal. 3, 1: προεγράφη: 22^1 zeyget iſt, *nach Erasm. Annot.:* manifestissimum; 30^1 gemalet war, *nach Erasm. Annot.:* Illud admonendum, graecam vocem *προεγράφη* communem esse scripturae et picturae . .; magis quadrabit 'depictus ante oculos.'

Gal. 3, 1: ἐν ὑμῖν ἐσταυρωμένος: 22^1 das er vnter euch gecreutziget ſey, *wörtlich.* 30^1 vnd jtzt vnter euch gecreutziget iſt, *Sinnformung: Gegensatz zu dem vorhergehenden* gemalet war, *nämlich als die Galater gläubig wurden;* jtzt, *da sie abzufallen drohen, wird Christus bei ihnen gleichsam abermals gekreuzigt.*

Gal. 3, 3: ἐπιτελεῖσθε, consummamini: 22^1 wolt yhr . . fort faren, *Sinnformung in Analogie zum vorhergehenden* habt yhr angefangen, *aktivische (mediale) Fassung unter Ausdeutung des ersten Bestandteils des griechischen Kompositums ἐπί = in der Richtung auf das Ende; vgl. noch Luthers Handexemplar 1540, Bibel 4, 386:* Sucht jr nu das ende. 41 volenden, *wörtliche Ausprägung.*

Gal. 3, 8: ἐν σοὶ: 22^1 ynn deynem ſamen, *nach 1. Mose 22, 18 und 26, 4.* 30^1 jn dir, *wörtlich.*

Gal. 3, 12: ἐκ πίστεως: 22^1 durch den glawben; 27^2 jeyns glawbens, *Angleichung an Röm. 1, 17.*

Gal. 3, 17: προκεκυρωμένην, confirmatum: 22^1 beſtetiget, *nach dem Vokabelbegriff;* 27^2 zuuor beſtetiget, *Ausprägung der Präposition des Kompositums; auch Erasm. Vers.:* ante comprobatum.

Gal. 3, 19: τῶν παραβάσεων χάριν προσετέθη: 22^1 Es *(nämlich das Gesetz)* iſt hynzu than, das des vbirtretten mehr wurde, *Sinndeutung nach Röm. 5, 20;* 30^1 Es iſt dazu komen vmb der Sünde willen, *wörtlich.*

Gal. 3, 19: διαταγεὶς, ordinata: 22^1 vbirreicht, *Sinnformung nach dem Kontext:* von den engelen durch die hand des mittelers. 30^1 geſtellet, *nach Dict. Graec.* constituo.

Gal. 3, 19; zur Glosse 27^2: die von Luther zitierte Stelle ist Hiob 33, 23.

Gal. 4, 4: γενόμενον ἐκ γυναικὸς, factum ex muliere; *auch Erasm. Vers.* factum: 22^1 der da geporn iſt von eynem weyb. *Euser tutelt, Luther habe* nicht vnsern noch Eraſmus text, ſonder ſeynem Huſſiſchen buch nach tewtſchet, . . So doch beyde text, der kriechiſch vnd der vnſer ſagen: Der do gemacht iſt. *Aber Luther schloß sich Erasm. Annot. an, die feststellen:* Prius 'factum' *(die vorliegende Stelle)* est graece *γενηθέντα.* posterius *(das bald folgende* vnter das geſetz gethan*) γενόμενον,* ut illud vertas 'natum', hoc 'factum est'. Quanquam graeci codices non omnes distinguunt. Atqui Augustinus . . refert ad hunc modum: . . 'natum ex muliere'.

Gal. 4, 24: αὗται γάρ εἰσι δύο διαθῆκαι, haec sunt duo testamenta: 22^1 diſe weyber ſind die zwey teſtament, *Sinnformung, das griechische Femininum αὗται zurückbezogen auf die in Vers 22 erwähnten beiden Frauen Abrahams.* 30^1 das ſind, *grammatisch korrekt bei gleichem Sinn.*

Gal. 4, 25: δουλεύει: 22^1 iſt nicht frey, *Sinnformung im Gegensatz zu* die freye *in Vers 26.* 41 dienſtbar, *textnäher.*

Gal. 4, 27: στεῖρα: 22^1 *ausgelassen, Zeichen drängender Eile, vgl. oben S. 547f.* 27^2 du vnfruchtbare, *nachgetragen.*

Gal. 4, 27: καὶ βόησον: 22^1 *ausgelassen;* 27^2 vnd ruffe, *nachgetragen.*

Gal. 5, 1: *Τῇ ἐλευθερίᾳ οὖν, ᾗ Χριστὸς ἡμᾶς ἐλευθέρωσε, στήκετε; Erasm. Vers.* In libertate igitur, qua Christus nos liberavit, state; *die Vulgata zieht* qua libertate christus nos liberavit *noch zu Kapitel 4 und beginnt das fünfte nur mit* State: 22¹ So beſtehet nu ynn der freyheit, damit vns Chriſtus befreyhet hat. *Auch Erasm. Annot. konstatieren diesen Textbefund:* ut 'libertate' ad sequentia pertineat, non ad superiora. *Emser tadelt nur, ohne sich um den sonst gern von ihm zitierten Erasmus zu kümmern: Luther habe den Text erweitert,* damit er ye dem volck das frey lebenn woll eynbilde.

Gal. 5, 1: *μὴ .. ἐνέχεσθε:* 22¹ laſt euch nicht .. verknupffen, *nach Erasm. Annot.:* implicemini; 30¹ fangen, *nach Erasm. Annot.:* illaqueemini, *Voc. lat.-germ. Diefb. Gloss. Hs. 17* fahen.

Gal. 5, 2: *Ἴδε:* 22¹ Sehet. *Zainerbibel:* Secht, — *der Plural nach dieser gedächtnismäßig oft bei Luther; vgl. Bibel 6, 607.* 30¹ Sihe, *wörtlich.*

Gal. 5, 3: *ὅτι ὀφειλέτης ἐστὶν, ὅλον τὸν νόμον ποιῆσαι,* quoniam debitor est universae legis faciendae: 22¹ das er noch des gantzen geſetzs ſchuldig iſt, *nach Vulgata.* 27² noch das gantze geſetze ſchuldig iſt zuthun, *nach Urtext.*

Gal. 5, 4: *κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χριστοῦ:* 22¹ yhr ſeyt abe von Chriſto, *wörtliche Formung;* 30¹ jr habt Chriſtum verloren, *Sinnformung.*

Gal. 5, 4: *οἵτινες:* 22¹ wenn yhr, *konditionale Sinnformung;* 27² die yhr, *wörtlich.*

Gal. 5, 4: *τῆς χάριτος ἐξεπέσετε:* 22¹ hat *(mhd. Form für* habt*)* der gnade gefeylet, *Sinnformung;* 30¹ ſeid von der gnade gefallen, *wörtlich.*

Gal. 5, 5: *ἡμεῖς γὰρ .. ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα:* 22¹ Wyr aber wartten .. der hoffnung, das wyr durch den glawben rechtfertig ſeyen, *Kombination nach Röm. 3, 28.* 30¹ warten .. durch den glauben der gerechtigkeit *(Genetivus objectivus),* der man hoffen muß, *Hervorhebung des Lutherschen Hauptbegriffs* gerechtigkeit *als Objekt;* der man hoffen muß *ist Luthersche Theologie: weil sie Gott schenken muß.*

Gal. 5, 6: *πίστις δι' ἀγάπης ἐνεργουμένη:* 22¹ die liebe, die durch den glawben thettig iſt, *lapsus calami Luthers als Zeichen seiner drängenden Eile;* 26¹ *Richtigstellung, auf Grund erneuter Einsichtnahme in den fremdsprachigen Text; vgl. oben zu 1. Kor. 10, 28; Röm. 13, 7.*

Gal. 5, 12: *ὄφελον,* Utinam: 22¹ Wolt Gott, *wie oben zu 2. Kor. 11, 1 gedächtnismäßig nach Zainer, der hier allerdings abwegig* mit meinem willen *sagt.*

Gal. 5, 13: *μὴ τὴν ἐλευθερίαν εἰς ἀφορμὴν τῇ σαρκὶ:* 22¹ das yhr die freyheyt nicht laſt dem fleyſch eyn rawm werden, *wörtlich.* 30¹ das yhr durch die freiheit .. nicht rawm gebet, *Glättung. Der Ausdruck ἀφορμὴ ergibt zwar nach Dict. Graec.* occasio, causa*; aber Luther übersetzt nach dem Grundwort Dict. Graec. ὁρίζω* termino.

Gal. 5, 18: *εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε:* 22¹ Faret yhr aber ym geyſt, *nach Dict. Graec. ἄγω* fero, traho, duco, vado; *vgl. Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht, Leipzig, Wiegandt 1928, S. 92 über* führen *und* fahren. 30¹ Regiret euch aber der geiſt, *Sinnformung nach dem Begriff* duco — dux.

Gal. 5, 23: *κατὰ τῶν τοιούτων:* 22¹ wilche ſolche ſind, widder die, *umständliche Auflösung;* 30¹ widder ſolche, *Vereinfachung.*

Gal. 5, 24: *ἐσταύρωσαν:* 22¹ haben .. gecreutzigt, *wörtlich;* 30¹ creutzigen, *Angleichung an die vorhergehenden Präsentia.*

Gal. 5, 25: Den neuen Kapitelanfang setzt Luther schon hier nach seiner Vulgata 1509 und Erasm. Annot. 1519, — während die Ausgabe 1516 und ebenso die Texte 1519 Vers 25 und 26 noch zu Kapitel 5 ziehen. Vgl. oben S. 547. Hier und aus anderweitigen Beobachtungen erhellt, daß Erasm. Annot. 1519 dieselbe Vulgatarezension benutzen wie Luther.

Gal. 5, 25: στοιχῶμεν, ambulemus: 22¹ einher tretten, *nach Erasm. Annot.:* significat ordine suo incedere. 30¹ wandeln, *Vereinfachung, wie Vulgata.*

Gal. 6, 1: καταρτίζετε, instruite: 22¹ vnterweyſet, *wie Vulgata.* 41 helfft .. wieder zu recht, *nach Erasm. Annot.* reficite.

Gal. 6, 7: οὐ μυκτηρίζεται, irridetur: 22¹ leſt ſich nicht honen, *nach Dict. Graec.* subsanno *und Erasm. Annot.* scommate ridere, *Lexic. trilingue ex thesauro R. Stephani, Diefb. Gloss. Dr. 126* scomma ſchmitzwort. 26² effen, *nach Diet. Graec. μυκτήρ* nasus *und Erasm. Annot.* naso suspendere. 30¹ ſpotten, *nach Vulgata, handſchriftl. Glossar. 1470, Diefb. Glossar. Dr. 4* ſpotten.

Gal. 6, 8: ἐκ τοῦ πνεύματος θερίσει ζωὴν αἰώνιον: 22¹ erndten, *wörtlich.* 46 erben, *vielleicht nach Mark. 10, 17. Doch vgl. auch Einleitung oben S. XXXIX.*

Gal. 6, 9: μὴ ἐκκακῶμεν, non deficiamus: 22¹ on verdruß, 27¹ on verdrieß, *nach Erasm. Annot.:* Tertullianus .. legit 'ne tedeat'; 41 nicht müde werden, *nach Erasm. Vers.* ne defatigemur.

Gal. 6, 12: εὐπροσωπῆσαι, placere: 22¹ wol geperden, *nach Erasm. Annot.:* 'Iuxta faciem placere', Nam hinc Graeca vox composita est. 30¹ ſich .. angenehme machen, *Glättung.*

Die Epistel S. Pauli zu den Ephesern.

Eph. 1, 3: ἐν τοῖς ἐπουρανίοις: 22¹ ym hymeliſchen weſen, *Sinnformung.* 30¹ jnn himeliſchen gutern, *Ausprägung des Plurals.*

Eph. 1, 5: εἰς αὐτόν, in ipsum: 22¹ gegen yhm. 22² gegen yhm ſelbs, *wörtlich, — also nicht ohne erneute Einsichtnahme in Urtext; vgl. oben zu Röm. 1, 17.*

Eph. 1, 8: ἧς ἐπερίσσευσεν, quae superabundavit: 22¹ welche er vbirſchuttet hat, *nämlich* Gott; 30¹ welche .. reichlich widderfaren iſt, *nach Vulgata.*

Eph. 1, 9: προέθετο ἐν αὐτῷ: 22¹ hatt daſſelbige *(das Geheimnis)* erfur than durch yhn *(Christus), Abweichung vom Urtext nach Erasm. Annot.:* Si mavis *αὐτῷ*, prima vocali tenui, refertur ad filium.

Eph. 1, 10: εἰς οἰκονομίαν, in dispensatione: 22¹ das es predigt wurd, *nach Urtext, Sinnformung entsprechend Diet. Graec.* dispensatio *und Vve. Ex quo, Diefb. Gloss. Hs. 6* vß richtung. — *Über den inhaltlichen Zusammenhang dieser Übersetzung Luthers mit der heutigen, etwa Weizsäckers:* 'für die Anordnung' *(nämlich seitens Gottes), vgl. Hirsch, Luthers deutsche Bibel, 1928, S. 28 Anm. 47: Gottes Heilsanordnung wird wirksam im Predigtamt.*

Eph. 1, 10: ἐν αὐτῷ, in ipso: 22¹ vnd yhm vnterthan wurde, *nach Erasm. Annot.:* magis 'in eodem' quam 'in ipso' ..: in uno eodemque comprehendi universa. 27² durch yhn ſelbs, *nach Erasm. Annot.:* Nisi mavis 'per eundem'.

Eph. 1, 12: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς: 22¹ auf das wyr eyn weſen erlangen, *Sinnformung.* 30¹ etwas ſeien, *vereinfacht.*

Eph. 1, 13: ἐν ᾧ καὶ ὑμεῖς, in quo et vos: 22¹ Des ſeyt auch yhr, *Abweichung des Pronomens vom Urtext nach Erasm. Annot.:* apud Graecos primam esse personam; .. 'vos' .. referatur ad Ephesios aut gentes; *selbständiger Satz.* 30¹ Durch welchen auch jr, *Fassung als Subjekt des folgenden ἀκούσαντες; ἐν ᾧ wie zu Eph. 1, 10:* 27².

Eph. 1, 13: ἐν ᾧ καὶ πιστεύσαντες ἐσφραγίσθητε: 22¹ an wilchs da yhr auch glewbet habt, ſeyt yhr verſigelt worden, *Beziehung des Relativs auf das unmittelbar vorangehende εὐαγγέλιον, Verknüpfung mit dem temporal aufgelösten Partizip zu einem schwer-*

fälligen Mischsatz. 30¹ Dvrch welchen jr auch, da jr gleubetet, verſiegelt worden ſeid, *richtige Beziehung auf Christus in Vers 10 und Verknüpfung mit dem Verbum finitum.*

Eph. 1, 14: τῆς περιποιήσεως: 22¹ die wir ſeyn eygenthum ſind, *nach Erasm. Vers. und Annot.:* acquisitae possessionis. 30¹ daß wir ſein eigenthum wurden, *nach der futurischen Formung in Erasm Annot.:* fore, ut aliquando vindicaret *(nämlich* Gott*)* sibi possessionem suam.

Eph. 1, 20: ἐν τοῖς ἐπουρανίοις: 22¹ ym hymliſchen weſen, *Sinnformung;* 30¹ im himel, *Vereinfachung.*

Eph. 1, 23: τὸ σῶμα αὐτοῦ, τὸ πλήρωμα, corpus ipsius et plenitudo: 22¹ ſeyn leyb vnd die fulle, *nach Vulgata;* 41 nemlich die fulle, *genau nach Urtext.*

Eph. 2, 2: κατὰ τὸν ἄρχοντα τῆς ἐξουσίας τοῦ ἀέρος: 22¹ nach dem furſten der vbirkeyt, die in der lufft regirt, *nach Erasm. Annot.:* 'Iuxta principem, cui ius et potestas est aeris', .. ut aerem intelligas hanc infimam orbis partem, in qua sola regnat ille .. ut tyrannus. *ἐξουσία:* ut ius et autoritatem intelligas. 30¹ nach dem furſten, der in der lufft herrſchet, *Vereinfachung.*

Eph. 2, 2: νῦν: 22¹ da, *auf das voraufgegangene τοῦ ἀέρος bezogen, vgl. vorige Anmerkung.* 27² zu diſer zeit, *wörtlich.*

Eph. 2, 3: ἐν οἷς: 22¹ vnter wilchen, *auf die* kinder des vnglawbens *in Vers 2 bezogen;* 30¹ vnter welchem, *auf den* furſten, der in der lufft herrſchet, *ebenda, bezogen.*

Eph. 2, 12: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς πολιτείας τοῦ ἰσραὴλ: 22¹ darumb yhr frembd gehalten waret von der burgerſchafft Iſrael, *Sinnformung als selbständiger Satz.* 30¹ frembde vnd auſſer der burgerſchafft Iſrael, *als zweites Subjekt zu dem voranstehenden Verb ἦτε gefaßt:* frembde *und* auſſer *sind Ausschöpfungen der Bestandteile ἄλλος und ἀπὸ des Kompositums.*

Eph. 2, 12: ξένοι τῶν διαθηκῶν: 22¹ geſte in den teſtamenten, *nach Erasm. Annot.:* 'hospites', alienos a iure civium. 30¹ frembde von den teſtamenten, *nach Erasm. Annot.:* Peregrini.

Eph. 2, 14: τὸ μεσότοιχον τοῦ φραγμοῦ: 22¹ die mittelwand, die der zawn war zwiſchen vns, *wörtlich unter Bevorzugung des ersten Ausdrucks, mit nochmaliger Ausschöpfung des ersten Bestandteils des Kompositums μεσο- =* zwiſchen vns. 27² die mittelwandt, *Vereinfachung auf Kosten des zweiten Synonyms.* 30¹ den zaun, der da zwiſchen war, *Bevorzugung des zweiten Ausdrucks unter Heranziehung wieder der charakteristischen ersten Hälfte des ersten: μεσο-.*

Eph. 2, 14/15: τὴν ἔχθραν . ., τὸν νόμον . . καταργήσας: 22¹ nemlich die feyndſchafft, damit, daß er hatt .. auff gehaben daß geſetz, *genau nach der Interpunktion des Urtextes.* 27² inn dem daß er .. weg nam die feyndſchafft, nemlich daß geſetz, *der bisher appositionell zum Vorhergehenden gezogene erste Akkusativ wird sinngemäß Objekt des folgenden Verbs, der bisherige Objektsakkusativ nunmehr Apposition zu dem neuen.*

Eph. 2, 15: τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασι: 22¹ daß geſetz der gepot, ſo fern ſie ſchrifftlich verfaſſet waren, *Sinnformung: im Gegensatz zum freien Handeln des Geistes im Neuen Bunde.* 27² daß geſetz, ſo in gepotten geſtellet war, *Vereinfachung nach Erasm. Annot.:* legem sitam in praeceptis.

Eph. 2, 15: ἵνα τοὺς δύο κτίσῃ ἐν ἑαυτῷ εἰς ἕνα καινὸν ἄνθρωπον, ποιῶν εἰρήνην: 22¹ auff daß er aus zweyen eynen newen menſchen ſchaffte, ynn yhm fride zu machen, *andere Verbindung des reflexivischen Pronomens wohl entsprechend Vers 14:* er iſt vnſer fride. 27² in jm ſelber ſchaffte, *Stellung wie Urtext.*

Eph. 2, 19: ἐν ᾧ πᾶσα οἰκοδομὴ συναρμολογουμένη αὔξει: 22¹ auff wilchen, wilcherley baw, ynn eynander gefugt wirt, der wechſt, *zwitterhafter Nebensatz, veranlaßt durch das*

Subjektspronomen in Erasm. Vers. quaecunque. *Der Ausdruck* ynn eynander gefugt *bautechnisch geformt in Ausschöpfung der beiden Bestandteile des griechischen Kompositums, der zweite nach Dict. Graec.* ἁρμόζω conglutino *entsprechend Voc. Ex quo, Dietb. Gloss. Hs. 21* zuſamenfugen. 30¹ der gantze baw jn einander gefüget wechſt, *wie Urtext, nach Dict. Graec.* πᾶς totus *und Vereinfachung durch Beibehaltung des Partizips.*

Eph. 3, 3: Luther setzt 22¹ *vor diesen Vers eine Klammer:* (Denn myr iſt kund worden diſes geheymnis durch offinbarung, *um den folgenden Bericht über Pauli Bekehrung als Exkurs zu kennzeichnen; die entsprechende Schlußklammer bleibt wegen der Länge der zusammenhängenden Darlegung versehentlich fort. Sie wird* 22² *ergänzt, und zwar nach Vers 12:* durch den glawben an yhn.) *Das ergibt einen guten logischen Zusammenhang von Vers 2 mit Vers 13. So auch Weizsäcker. Diese Ergänzung geht gewiß auf Luther selbst zurück. Von* 24² *an ist nur der oben angeführte Satz in Vers 3 eingeklammert. Seit* 27² *fehlen, wie in den Grundtexten, auch diese Klammern.*

Eph. 3, 6: σύσσωμα, concorporales: 22¹ mitleybig, *nach Vulgata.* 30¹ mit eingeleibet, *Glättung.*

Eph. 3, 7: κατὰ τὴν ἐνέργειαν τῆς δυνάμεως αὐτοῦ: 22¹ nach der wirckunge jeyner krafft, *wörtlich;* 30¹ nach ſeiner mechtigen krafft, *Glättung.*

Eph. 3, 10: τοῦ θεοῦ: 22¹ die Got gibt, *in Analogie zu Röm. 1, 17.* 27² *wörtlich.*

Eph. 3, 12: παῤῥησίαν, fiduciam: 22¹ freydickeyt, *nach Erasm. Annot.:* Ambrosius vertit 'libertatem': Est . . audacia libere loquendi; *auch Dict. Graec.* audacia loquendi. *Emser tadelt:* Chriſtus hat vns . . nit tzu freydickeytt, ſonder zu diemut ermanet.

Eph. 3, 12: ἐν πεποιθήσει: 22¹ ynn der zuuorſicht; 30¹ in aller zuuerſicht, *emphatischer Zusatz.*

Eph. 3, 15: πᾶσα πατριά, omnis paternitas: 22¹ alles was vatter heyſt, *Sinnformung nach dem Ausdruck der Vulgata.* 45 was da kinder heiſſet, *nach Dict. Graec. oder Erasm. Annot. (schon in der Ausgabe von 1519):* familia. *Vgl. oben S. XVI ff.*

Eph. 3, 16: ἵνα δώῃ ὑμῖν . . δυνάμει κραταιωθῆναι: 22¹ das er euch gebe . ., mit krafft ſtarck werden, *wörtlich.* 30¹ krafft gebe . ., ſtarck zu werden, *Sinnformung zur Beseitigung des Doppelausdrucks.*

Eph. 3, 16/17: ἵνα δώῃ . . κραταιωθῆναι, κατοικῆσαι τὸν Χριστὸν: 22¹ das er gebe . ., ſtarck werden . . vnd Chriſtum wonen, 26¹ zu werden . . zu wonen, *bleibender Rest des fremdsprachigen Accusativus cum infinitivo.*

Eph. 3, 18: In der Glosse ist Psalm 139, 7 zitiert.

Eph. 3, 19: γνῶναί τε τὴν ὑπερβάλλουσαν τῆς γνώσεως ἀγάπην τοῦ Χριστοῦ: 22¹ auch erkennen die lieb Chriſti, die doch alle erkentnis vbertrifft, *nach Erasm. Annot.:* charitatem Christi sciri, quae sit maior, quam ut cognosci possit. 45 das Chriſtum lieb haben viel beſſer iſt denn alles wiſſen, *nach einer formalen Anregung durch eine Hinzufügung in Erasm. Annot. 1527 aus Ambrosius:* ut super scientiam hominum habeatur dilectio Christi, *wobei Luther* Χριστοῦ *nach seiner an Röm. 1, 17 erarbeiteten theologischen Grundanschauung als Genitivus objectivus faßt. Vgl. Hopf S. 200, der auf die beiden Schriftstellen in der Glosse verweist; s. folgende Anmerkung. Vgl. Einleitung oben S. XVI ff.*

Eph. 3, 19: In der Glosse sind 1. Kor. 8, 1 und Joh. 21, 16 zitiert.

Eph. 3, 20: ὑπὲρ ἐκ περισσοῦ, superabundanter: 22¹ aus vberfluß, *wortgebunden;* 27² vberſchwenglich, *Glättung.*

Eph. 4, 1: ἐγὼ ὁ δέσμιος: 22¹ ich Paulus gefangen, *verdeutlichender Zusatz;* 27² ich gefangener, *wörtlich.*

Eph. 4, 6: πατὴρ πάντων, ὁ ἐπὶ πάντων καὶ διὰ πάντων καὶ ἐν πᾶσιν ὑμῖν, pater omnium, qui super omnes et per omnia et in omnibus nobis: 22¹ vater vnſer aller, der da iſt vber vns alle vnd durch vns allen vnd ynn vns allen, *maskulinische Fassung durchgängig nach Erasm. Annot.:* Satius erat in eodem genere perseverare, . . Ambrosius mavult genus masculinum; *daher zur Verdeutlichung das Personalpronomen überall hinzugesetzt, und zwar in der ersten Person wie Vulgata.* 30¹ vater vnſer aller, der da iſt vber euch alle vnd durch euch allen vnd in euch allen, *bei den zusammengehörigen letzten drei Gliedern nach Urtext in die zweite Person geändert, während bei dem ersten selbständigen Ausdruck wohl nach der Gebetsformel* Vater vnſer *die erste Person bleibt.* **41** Vater (vnſer) aller, *zur Kennzeichnung als Zusatz eingeklammert.*

Eph. 4, 12: πρὸς τὸν καταρτισμὸν τῶν ἁγίων εἰς ἔργον διακονίας: 22¹ damit die heyligen alle zuſamen gefugt worden durch gemeynen *(= gemeinsamen)* dienſt, *Sinnformung, nach Dict. Graec. κάταρσις* applicatio *und Gemma gemmarum 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110* applicare zuſamen fugen. 27² das die heyligen geſchickt ſeien zum werck des amptś, *wörtlich, nach Dict. Graec. καταρτίζω* perficio. **41** zugerichtet werden, *nach Dict. Graec. καταρτίζω* praeparo.

Eph. 4, 12: εἰς οἰκοδομὴν: 22¹ zu beſſern, *Sinnformung;* 30¹ erbawet werde, *wörtlich.*

Eph. 4, 13: καταντήσωμεν, occurramus: 22¹ eyner dem andern die hand reychen, *Ausdeutung des Verbalbegriffs: Geste des Begegnens;* 27² hinan kommen, *nach Erasm. Vers.* perveniamus.

Eph. 4, 18: ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ: 22¹ die verfinſtert ſind ynn yhrer vernunfft, *wörtlich:* 30¹ welcher verſtand verfinſtert iſt, *Glättung.*

Eph. 4, 19: ἀπηλγηκότες, desperantes: 22¹ verruchț, *nach Erasm. Annot.:* vox Graeca hinc videtur deducta, cum quis vacat dolore et sensu sui mali et ob id stupens fertur in omne vitium; *vgl. im selben Sinn Luthers Vorlesung über Psalm 90, Unsre Ausg. Bd. 40³, 500, 3f.* 24²—25 *und* 27¹ verruckt, *wohl nach dem obigen* vacat . . sensu. 30¹ ruchloś, *Glättung.*

Eph. 4, 19: εἰς ἐργασίαν ἀκαθαρσίας, in operationem immunditiae: 22¹ daś . . vnreynickeyt yhr werbung ynn yhn hat, *wortnahe Ausdeutung nach Dict. Graec. ἐργασία* quaestus, lucrum; werbung *wie* Erwerb. 27² geſchefft, *Verdeutlichung.* 30¹ treiben . . vnreinigkeit, *Sinnformung.*

Eph. 4, 28: τὸ ἀγαθὸν: 22¹ etwaś redlichś, *nach Erasm. Annot.:* hoc est: non e turpi opificio quaerat victum. **41** gutś, *wörtlich.*

Eph. 5, 4: τὰ οὐκ ἀνήκοντα, (scurrilitas) quae ad rem non pertinet: 22¹ vnnd waś ſich nicht zur ſache reymet, *nach Vulgata, doch nach Urtext als viertes Glied einer Aufzählung gefaßt.* 30¹ welche euch nicht zimen, *nach Erasm. Annot.:* ad personam referatur, *als Zusammenfassung der drei vorhergehenden Begriffe gefaßt.*

Eph. 5, 5: ἔστε γινώσκοντες: 22¹ deś ſolt yhr wiſſen haben, *genaue Ausformung des vorliegenden Urtextes, obwohl Erasm. Annot. auch bemerken:* quidam codices habent *ἴστε und die Vulgata sagt:* scitote intelligentes. 30¹ ſolt jr wiſſen, *Vereinfachung.*

Eph. 5, 10: τῷ κυρίῳ, deo: 22¹ *nach Vulgata,* 27² *nach Urtext.*

Eph. 5, 16: ἐξαγοραζόμενοι τὸν καιρὸν: 22¹ loſet die zeyt, *nach Erasm. Annot.:* quasi mercantes et ementes; 'tempus' hic 'occasionem' sonat sive 'opportunitatem'; 30¹ ſchickt euch jnn die zeit, *wie oben zu Röm. 12, 11. Erörterung über die Möglichkeit leichtfertiger Mißdeutung bei Hopf S. 201.*

Eph. 5, 16: In der Glosse: Amici fures temporis = *Wander 1, 1188: Freund 345.*

Eph. 5, 20: ὑπὲρ πάντων: 22¹ fur yderman, *persönlich gefaßt,* 27² fur alleś, *sachlich.*

Eph. 6, 2: τὸν πατέρα σου: 22¹ deyn *(= deinen)* vater; 27² *Fortfall des Possessivpronomens als selbstverständlich.*

Eph. 6, 7: δουλεύοντες τῷ κυρίῳ καὶ οὐκ ἀνθρώποις: 22^1 das yhr dem herrn dienet vnd nicht den menſchen, *wörtlich.* 46 dem Menſchen, *Singular Sinnformung: kollektiv gefaßt, als Gegensatz zu* dem *(einen)* herrn *im Himmel, oder distributiv: dem einzelnen Sklavenhalter.*

Eph. 6, 9: ἀνιέντες τὴν ἀπειλήν, remittentes minas: 22^1 erlaſſet das drewen, *wohl nicht im Sinne der Zainerbibel:* vergebt; *sondern nach Erasm. Annot.:* 'Relaxantes' minas, . . minus feroces minusque minabundi. 27^2 *(E)* verlaſſet, *Sinnformung nach Urtext, d. i.* unterlaßt. 30^1 laſſet, *Vereinfachung.*

Eph. 6, 9: παρ' αὐτῷ: 22^1 fur Got, *nach Röm. 2, 11.* 27^2 bey jm, *wörtlich.*

Eph. 6, 10: ἐνδυναμοῦσθε, confortamini: 22^1 bekrefftiget euch, *wie Vulgata.* 30^1 ſeid ſtarck, *wie Erasm. Vers.* sitis fortes.

Eph. 6, 11: πρὸς τὰς μεθοδείας, adversus insidias: 22^1 gegen den liſtigen anlauffs, *nach Erasm. Vers.* adversus assultus; *das beigefügte Adjektiv im Sinne des Dict. Graec. μεθοδεύω* decipio. 41 die liſtigen anlauff, *wortgenauer Plural.*

Eph. 6, 12: πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ σκότους, adversus mundi rectores tenebrarum: 22^1 mit den welt regenten der finſternis, *wörtlich.* 30^1 mit den Herrn der welt, die in der finſternis . . herrſchen, *nach Erasm. Vers.* adversus mundi dominos, rectores tenebrarum.

Eph. 6, 13: ἐν τῇ ἡμέρᾳ πονηρᾷ: 22^1 an dem boſen tage, *wörtlich.* 45 wenn das böſe ſtündlin kommt, *Formung nach Luthers eigener Erfahrung:* ut, si perficerentur (poenae) aut ad mediam horam durarent, immo ad horae decimam partem, funditus periret (homo), *in den Resolutiones 1518, Unsre Ausg. Bd. 1, 557, 35 ff.*

Eph. 6, 13: ἅπαντα κατεργασάμενοι στῆναι: 22^1 ynn allen dingen geruſt ſeyn, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* id est, postquam omnia perfeceritis, stare; . . nihil non facit miles, quo possit . . suam tueri vitam; *Betonung des ersten Verbalbegriffs.* 30^1 jnn alle ewrem thun beſtehen mnget, *κατεργασάμενοι nach Dict. Graec.* operor, *Betonung des zweiten Verbalbegriffs.* 41 allenthalben beſtendiglich fort bringen můget; *Hauptträger des Sinnes wieder das erste Verb, diesmal nach Dict. Graec.* perficio; *das zweite Verb als Adverb bewahrt.* 45 alles wol ausrichten vnd das Feld behalten můget, *Auswertung beider Begriffe, der letzte Lieblingsausdruck Luthers, vgl. oben zu 2. Kor. 2, 14. — Vgl. Einleitung oben S. XVIII.*

Eph. 6, 15: ἐν ἑτοιμασίᾳ τοῦ εὐαγγελίου τῆς εἰρήνης, in praeparatione Euangelii pacis: 22^1 mit ruſtung des Euangelion von dem frid, *Beibehaltung des kriegerischen Bildes.* 30^1 mit dem Euangelium des fridens, damit jr bereit ſeiet; *das Evangelium immer noch als Mittel aufgefaßt und vorangestellt;* 45 als fertig zu treiben das Euangelium des friedes, da mit jr bereit ſeiet, *Wortfolge wieder wie anfangs, aber das Evangelium nun als Zweck gefaßt; der Finalsatz am Schluß pleonastischer Überrest von vorher. Vgl. Einleitung oben S. XVI ff.*

Eph. 6, 17: δέξασθε, assumite: 22^1 nempt an euch, *wie Vulgata.* 30^1 nempt, *nach Dict. Graec.* capio.

Eph. 6, 20: πρεσβεύω, legatione fungor: 22^1 ich die botſchafft fure, *nach Dict. Graec.* legationem ago. 30^1 bote ich bin, *einfacher nach Urtext.*

Die Epistel Pauli Zu den Philippern.

Phil. 1, 7: ἔν τε τοῖς δεσμοῖς μου, καὶ τῇ ἀπολογίᾳ καὶ βεβεώσει τοῦ εὐαγγελίου: 22^1 ynn meynen banden, verantworttung vnd befeſtigung des Euangeliou, *wörtlich.* 30^1 jnn dieſem meinem gefengnis, darin ich das Euangelion verantworte vnd verteidinge, *Sinnformung: καὶ . . καὶ appositionell gefaßt.* 41 bekrefftige, *genauer.*

Phil. 1, 9: ἐν ἐπιγνώσει καὶ πάσῃ αἰσθήσει: 22¹ ynn allerley erkentnis vnd ynn allerley erfarung, *Sinnformung, Heraufnahme des Pronomens auch schon zum ersten Begriff;* **41** *Tilgung beim zweiten als im Deutschen überflüssig.*

Phil. 1, 11: τὸν διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ: 22¹ die *(nämlich* die fruchte*)* da komen durch Jheſu Chriſt, *wörtlich;* 30¹ die durch Jheſum Chriſt geſchehen jnn euch, *Verdeutlichung;* **41** (jnn euch), *zur Kennzeichnung als Zusatz eingeklammert.*

Phil. 1, 14: τοὺς πλείονας τῶν ἀδελφῶν ἐν κυρίῳ, πεποιθότας, plures e fratribus in domino confidentes: 22¹ viel bruder, . . zuuerſicht an den herrn gewonnen, *Sinnformung gegen den Urtext;* 30¹ brůder jnn dem Herrn, *Verknüpfung nach der Interpunktion des Urtextes.*

Phil. 1, 22: τοῦτό μοι καρπὸς ἔργου: 22¹ myr fruchtbar iſt zu den wercken, *wortgemäß.* 30¹ dienet mehr frucht zuſchaffen, *Sinnformung.*

Phil. 1, 23: συνέχομαι, coartor: 22¹ ich werde . . gedrungen, *wörtlich.* 30¹ es liegt mir . . hart an, *Sinnformung.*

Phil. 1, 27: πολιτεύεσθε, conversamini: 22¹ Handelt, *nach Dict. Graec.* civiliter negocior; 30¹ *wie Vulgata nach Dict. Graec. πολιτεία* conversatio.

Phil. 1, 27: εἴτε ἀπὼν, ἀκούσω, sive absens audiam: 22¹ odder hore von euch ynn meynem abweſen, *wie Vulgata.* 30¹ odder bleibe auſſen, das ich hören muge, *Sinnformung, Verselbständigung nach der Interpunktion des Urtextes.* **41** oder abweſend von euch höre, *wie* 22¹, *doch glatter.*

Phil. 1, 27: ὅτι στήκετε: 22¹ das yhr gleych wol ſtehet, *Sinnverknüpfung mit dem Vorhergehenden, nämlich: trotz der Abwesenheit Pauli.* 30¹ *der Zusatz fällt fort.*

Phil. 1, 27: συναθλοῦντες τῇ πίστει: 22¹ ſampt vns kempfft vber dem glawben, *nach Erasm. Annot.:* in hoc certamine adiuvantes nos. 30¹ jm glawben, *nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* cum fide, .. per fidem. **41** fur den glauben, *nach Erasm. Annot.:* Paulus sensit fidem periclitari; . . nos . . vertimus *(in Erasm. Vers.):* Adiuvantes decertantem fidem.

Phil. 1, 29: τὸ ὑπὲρ Χριστοῦ, οὐ μόνον τὸ εἰς αὐτὸν πιστεύειν: 22¹ zuthun, das yhr nicht alleyn an Chriſto glewbet, *Sinnformung.* 27² vmb Chriſtus willen zu thun, das jr nicht allein an jn glaubet, *genau nach Urtext.*

Phil. 2, 1: Εἴτις, Si qua: 22¹ JSt nu, *nach Urtext;* 27² Gilt nu, *Sinnformung.* 30¹ JSt nu, *wie* 22¹.

Phil. 2, 2: ἵνα τὸ αὐτὸ φρονῆτε, τὴν αὐτὴν ἀγάπην ἔχοντες, σύμψυχοι, τὸ ἓν φρονοῦντες: 22¹ das yhr eyns muts vnd ſynnes ſeyd, gleyche liebe habt, *versehentliche Kürzung bei Heraufnahme des letzten Gliedes zu dem synonymen ersten.* 27² einmůtig vnd gleichs dunckels ſeyt, *Ergänzung der beiden letzten Glieder.* 30¹ einhellig, *Verdeutlichung des letzten Gliedes.*

Phil. 2, 3: ὑπερέχοντας ἑαυτῶν: 22¹ eyner des andern vbirſter, *nach Dict. Graec. ὑπεροχὴ* summitas. 27² höher denn ſich ſelbs, *wörtlich.*

Phil. 2, 12: κατεργάζεσθε, operamini: 22 volſtreckt, *nach Dict. Graec.* perficere. 30¹ ſchaffet, *wie Vulgata.*

Phil. 2, 13: τὸ ἐνεργεῖν, perficere: 22¹ das thun, *nach Erasm. Annot.* facere; **46** das volbringen, *wie Vulgata.*

Phil. 2, 13: ὑπὲρ τῆς εὐδοκίας, pro bona voluntate: 22¹ darumb das er *(Gott)* eyn wolgefallen an euch hat, *sorgfältige Ausformung zur Ausschaltung der Deutung auf den Willen des Menschen. So tadelt denn auch dann Emser, es müsse heißen:* 'ſo wir was gutes wöllen', das würckt Got in vns .. Dyweyl aber Luther wol weis, das aus diſer ſtell bewert wirt der frey wil des menſchen vnd diſe wort gantz wider yn ſeyn, der den freyen willen vorneint, hat er gemelte worte liſtiglich außgewyſcht vnd andere an die ſtat geſetzt. *Er beruft sich dabei auf Erasm. Vers.* pro bono

animi proposito. *Aber in der Ausgabe 1527 von Erasm. Annot. heißt es dazu, freilich vorsichtig:* Sermo est anceps, potest enim intelligi 'bona voluntas' vel dei vel Philippensium. Theophylactus refert ad deum. 27^2 nach ſeim wolgefallen, *wörtlich, natürlich im selben Sinn wie vorher.* **46** daß etwas geſchehe, daß jm wol gefellig iſt, *im Handexemplar Luthers von 1540 als Text von Rörer und nochmals besonders am Rande von Melanchthon verzeichnet, vgl. Bibel 4, 391 und Bibel 6, LIV sowie ebenda am Ende die Tafel* 7^b. *Also zweifellos war Melanchthon bei dieser Formulierung im Spiel. Bertram S. 523 und 532 führt Leysers Vorwurf an,* daß Luther vmb dieſe Versionem im Grunde nichts gewuſt hat *und daß diese Worte* den Synergiſten zu Dienſt vnd gefallen geſetzt ſein; *er bemerkt S. 267 Anm. e immerhin selbst, daß diese Änderung in Rörers Postfation zu* **46** *(Bibel 6, LIV) nicht Luthern selbst zugeschrieben werde und 1548 wieder aus dem Text genommen worden sei. Sie war eben Melanchthonischen Geistes!*

Phil. 2, 14: χωρὶς . . διαλογισμῶν, sine haesitationibus: 22^1 on . . verwyrrung, *Sinnformung nach Erasm. Annot.* disceptationibus, *Voc. Ex quo 1482, Diefb. Gloss. Dr. 66* Disceptator keiffler. 30^1 on zweiuel, *wie Vulgata.*

Phil. 2, 15: ἐν μέσῳ γενεᾶς . ., ἐν οἷς: 22^1 vnter wilchen, *wörtlich;* 26^2 vnter welchem, *grammatische Glättung.*

Phil. 2, 15: φωστῆρες, luminaria: 22^1 lichtſtar, 30^1 liechter; *die Vokabulare bieten beides.*

Phil. 2, 19: εὐψυχῶ, bono animo sim: 22^1 gutts muts ſey, *nach Vulgata;* 30^1 erquickt werde, *nach Dict. Graec. ψύχω* recreo.

Phil. 2, 20: γνησίως, sincera affectione: 22^1 ſo von artt, *nach Dict. Graec.* legitimus, indigena, ingenuus. 27^2 rechtſchaffen, *nach Erasm. Annot.* vere. 30^1 hertzlich, *nach Vulgata.*

Phil. 2, 25: ἀναγκαῖον: 22^1 nottig, *wörtlich.* 24^2—25 nöttiger, *Sinnformung auf Grund des Kontextes, nämlich: den Epaphroditos jetzt sofort zu senden als später den Timothcos, Vers 19, und noch später selbst zu kommen. Vers 24.* 26^1 *wieder wörtlich.*

Phil. 2, 27: οὐκ αὐτὸν δὲ μόνον: 22^1 nicht allein aber vber yhn, *wörtlich.* **46** Nicht allein vber jn, *Kürzung wohl zur Vermeidung der Gleichklänge* aber vber.

Phil. 2, 30: ἵνα πληρώσῃ τὸ ὑμῶν ὑστέρημα: 22^1 auff das er ewren mangel . . erfullet, *wörtlich.* 30^1 an ewer ſtat, *glättende Kürzung.*

Phil. 3, 3: πεποιθότες, fiduciam habentes: 22^1 vertroſten vns, 27^2 trotzen, 30^1 verlaſſen vns, *Sinnformungen in verschiedenen Stärkegraden.*

Phil. 3, 4: ἔχων πεποίθησιν, . . πεποιθέναι: 22^1 *und* 27^2 *wie eben.* 30^1 rhůmen, *Sinnformung nach Vers 3 καυχώμενοι.*

Phil. 3, 9: ἐμὴν δικαιοσύνην: 22^1 die gerechtickeyt; 30^1 meine gerechtickeyt, *Vervollständigung.*

Phil. 3, 9: ἐπὶ τῇ πίστει, in fide: 22^1 ym glawben, *nach Vulgata.* 27^2 über den glauben, *nach Erasm. Vers.* super fide. 30^1 dem glauben zugerechnet wird, *nach Dict. Graec. ἐπὶ* ponitur pro *ἐστὶ,* est aut inest et incumbit.

Phil. 3, 11: εἴπως καταντήσω εἰς τὴν ἐξανάστασιν; Erasm. Vers. pertingam: 22^1 ob ich . . der aufferſtehung begegnen mocht, *wörtlich.* 27^2 hinan . . kommen möchte, *nach Erasm. Vers.* 30^1 ob ich . . jnn der aufferſtehung . . jm entgegen komen möchte, *Ausformung des Verbalbegriffs nach 1. Thess. 4, 16 f.* **41** ich entgegen kome zur aufferſtehung, *worttreue Glättung.*

Phil. 3, 12: ἔλαβον, acceperim; *Erasm. Vers.* apprehenderim: 22^1 empfangen habe, *nach Vulgata;* 30^1 ergriffen habe, *nach Erasm. Vers.*

Phil. 3, 12: ἐφ' ᾧ, in quo: 22^1 darynnen, *nach Vulgata;* 30^1 nach dem, *nach Erasm. Annot.* In eo, quod.

Phil. 3, 14: τῆς ἄνω κλήσεως: 22¹ die beruffung . . von obenher, *wörtlich nach Urtext;* 27² die hymeliſche berüffunge, *Sinnformung.*

Phil. 3, 16: πλὴν εἰς ὃ ἐφθάσαμεν, τῷ αὐτῷ στοιχεῖν κανόνι: Doch, dahyn wyr bißher komen ſind, ſo laſt vns eynher tretten nach eyner regel, *wörtlich.* 30¹ Doch ſo ferne, das wir nach einer regel, dar ein wir komen ſind, wandeln, *Sinnformung unter Herausarbeitung des Hauptgedankens.*

Phil. 3, 19: ὧν ὁ θεὸς ἡ κοιλία: 22¹ denen der bauch eyn Got iſt, *unbestimmter Artikel im Unterschied zu dem wahren Gott;* 30¹ jr Gott, *wörtlich.*

Phil. 3, 20; πολίτευμα, conversatio: 22¹ burgerſchafft, *nach Dict. Graec.* civilitas; 30¹ wandel, *nach Vulgata, wie oben zu Kap. 1, 27.*

Phil. 3, 21: τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν, corpus humilitatis nostrae: 22¹ den leyb vnßer nichtickeyt, *wörtlich.* 30¹ vnſern nichtigen leib, *wie Erasm. Annot.:* corpus humile et abiectum. Locutus est *(nämlich* Paulus*)* enim iuxta proprietatem sermonis Hebraei. *Hopf S. 247 macht auf die Verdeutlichung durch Verwandlung des Substantivs ins Adjektiv aufmerksam; vgl. auch unten zu Kol. 3, 12 schon bei* 22¹. *Über weitere Vorzüge der Lutherübersetzung vgl. unten zu Kol. 2, 18 f.*

Phil. 4, 3: σύζυγε γνήσιε, germane compar: 22¹ artiger geferte, 27² rechtſchaffner geferte, *Adjektive wie oben zu Kap. 2, 20.* 30¹ trewer geſelle, *Sinnformung.*

Phil. 4, 3: συλλαμβάνου αὐταῖς, adiuva illas: 22 nym ſie zu dyr, *irrtümliche Ausformung des griechischen Kompositums.* 30¹ ſtehe jn bey, *wie Vulgata.*

Phil. 4, 7: ὑπερέχουσα πάντα νοῦν: 22¹ vberſchwebt allen ſynnen, *allzu wörtlich.* 30¹ höher iſt denn alle vernunfft, *Sinnformung.*

Phil. 4, 8: σεμνά, pudica: 22¹ redlich, *nach Erasm. Annot.* honesta. 27² erbar, *nach Erasm. Annot.* verecunda.

Phil. 4, 10: ὅτι ἤδη ποτὲ ἀνεθάλετε. quoniam tandem aliquando refloruistis: 22¹ das yhr der mal eyns widder ergrunet ſeyt, *nach Erasm. Annot.* reviguistis. 30¹ wider wacker worden, *Sinnformung.*

Phil. 4, 10: τὸ ὑπὲρ ἐμοῦ φρονεῖν: 22¹ von myr zuhalten, *nach Erasm. Annot.* in sentiendo de me. 30¹ fur mich zu ſorgen, *nach Erasm. Annot.* studium erga me.

Phil. 4, 10 ἐφ' ᾧ καὶ ἐφρονεῖτε, sicut et sentiebatis: 22¹ wie yhr zuuor von myr gehalten habt, *ἐφ' ᾧ nach Vulgata, καὶ als* zuuor *ausgeprägt.* 30¹ wiewol jr allweg geſorget habt, *ἐφ' ᾧ konzessiv entschuldigend, καὶ zu* allweg *verstärkt.*

Phil. 4, 10: ἠκαιρεῖσθε, Occupati eratis: 22¹ yhr waret vbereylet, *nach Dict. Graec. ὁ καιρὸς* tempus *mit particula privatoria.* 27² hattet die zeit nit, *wörtlicher.* 30¹ die zeit hats nicht wollen leiden, *Sinnformung nach Dict. Graec. ἀκαιρία* temporis difficultas.

Phil. 4, 12: οἶδα καὶ ταπεινοῦσθαι, οἶδα καὶ περισσεύειν: 22¹ Jch weyß nichtig zuſeyn vnnd weyß auch hoch her zufaren, *nach Erasm. Annot.:* non solum pertinet ad rerum copiam, sed ad omnem praecellentiam. 30¹ Jch kan nidrig ſein vnd kan hoch ſein, *Vereinfachung.*

Die Epistel S. Pauli Zu den Colossern.

Kol. 1, 15: πρωτότοκος πάσης κτίσεως: 22¹ der erſtgeporner fur allen creaturn, *nach Erasm. Annot.:* ante omnem creaturam, ne quis cum Ario dei filium faciat creaturam. 40 von, *nur wörtlich.* 40¹ *wieder* vor.

Kol. 1, 21: ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθροὺς: 22¹ entfrembdet vnd feynde, *wörtlich.* 30¹ frembde, *Glättung.* 30² vnd geſte, *Analogie zu Eph. 2, 19.* 41 vnd feinde, *wieder wörtlich.*

Kol. 1, 24: ἀνταναπληρῶ τὰ ὑστερήματα τῶν θλίψεων τοῦ Χριστοῦ ἐν τῇ σαρκί μου: 22¹ ich . . erſtatte den feyl der trubſaln Chriſti an meynem leybe, *wörtliche Formung.* 30¹ ich

. . erſtatte an meinem fleiſche, was noch mangelt an trübſaln in Chriſto, *nach Erasm. Annot.* quod deest afflictionibus Christi; *Luthers Übersetzung in* Chriſto *statt des Genitivs will die in Erasm. Annot. angeführte Meinung des Ambrosius vermeiden:* unam esse passionem Christi et martyrum.

Kol. 1, 25: κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ θεοῦ: 22¹ nach dem predigampt, *verschentliche Auslassung.* 27² nach dem Göttlichen predigampt, *Ergänzung.*

Kol. 1, 25: πληρῶσαι: 22¹ mit der fulle außzupredigen, *umständliche Ausformung.* 30¹ reichlich predigen, *Glättung.*

Kol. 2, 2: τῆς πληροφορίας τῆς συνέσεως: 22¹ reychthum des volligen verſtands, *nach Dict. Graec. πληροφόρημα* plenitudo. 27² reichtum des gewiſſen verſtandes, *nach Dict. Graec. πληροφορία* certitudo *und Erasm. Annot.:* magis sonat . . 'certam cognitionem'.

Kol. 2, 4: ἐν πιθανολογίᾳ, in sublimitate sermonum: 22¹ mit vernunfftigen worten. *Zum Kontext* betriegen *scheint passender* 'Überredungskünſte'. *Aber Erasm. Annot. bieten neben πειθανολογίᾳ* persuasibilitate *auch:* probabilitate, *nach Voc. praed., Diefb. Gloss. Dr. 65* bewerlich, *und lehnen den Begriff der Sophistik ab:* Ambrosius legit 'in subtilitate', locum hunc ad sophistas detorquens. *Das Dict. Graec. sagt neben* sermo persuasivus *auch* sublimis, *wie die Vulgata, und für πιθανὸς auch* docilis. *So ist Luthers Ausdruck* vernunfftigen *lexikalisch berechtigt. Zudem verweist Hopf S. 202 auf die sonstige Terminologie des Paulus, z. B. 1. Kor. 3, 19 ἡ σοφία τοῦ κόσμου τούτου μωρία παρὰ τῷ θεῷ ἐστιν. Nach diesen textlichen Erwägungen und von Paulus her ist Luthers theologische Verurteilung der menschlichen Vernunft in Glaubensdingen nicht zu beanstanden.*

Kol. 2, 15: παῤῥησίᾳ, confidenter: 22¹ mit freydickeyt, *nach Urtext.* 27² offentlich, *nach Erasm. Annot.:* Est . ., cum quis palam audet.

Kol. 2, 15: θριαμβεύσας, palam triumphans: 22¹ eyn heer *(= her)* prangen . . gemacht, *nach Vulgata; vgl. Luthers Lied* Vom himel hoch, *zwischen 1533 und 1535 Vers 11, Unsre Ausg. Bd. 35, 461, 8.* 30¹ einen Triumph . . gemacht, *Beibehaltung des Fremdworts.*

Kol. 2, 16: ἐν μέρει ἑορτῆς, in parte diei festi: 22¹ vber eyns teyls tagen, nemlich den feyertagen, *nach Vulgata geformt;* 30¹ vber beſtimpten feiertagen, *Sinnformung nach Urtext.*

Kol. 2, 18f.: Hirsch a. a. O., S. 95 Anm. 60 macht, unter Verweisung auf Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers, 3. Teil S. 9, darauf aufmerksam, in wieviel klareres Deutsch Luther die in sich ungegliederten griechischen Konstruktionen dieser Verse umgegossen habe. Die Mittel dabei waren: Umwandlung des Partizips θέλων in den Relativsatz der nach eygener wal eynher geht; *des Partizips φυσιούμενος in den jenen Relativsatz fortsetzenden Hauptsatz* vnd iſt . . auffgeblaſen; *Umformung des Genetivus subjectivus τῆς σαρκὸς ins Adjektiv* fleyſchlichen; *Weiterführung des Hauptsatzes beim Partizip κρατῶν* helt ſich; *Ausgestaltung der Partizipien ἐπιχορηγούμενον καὶ συμβιβαζόμενον zu den Prädikatsverben* handreychung empfehet vnd an eynander ſich enthelt; *endlich Hervorhebung des Abschlusses der ganzen Periode αὔξει durch Einschub der folgernden Partikel* alſo wechſt. *Diese Analyse sei lediglich ein Beispiel der allenthalben hervortretenden Meisterschaft Luthers, durch die Umwandlung von Partizipien in Sätze seiner Verdeutschung Klarheit und Lebendigkeit zu verleihen. Vgl. oben S. 548. Vgl. auch Hopf S. 250 über die Auflösung von Worten in Sätze.*

Kol. 2, 19: αὔξει αὔξησιν τοῦ θεοῦ, in argumentum dei: 22¹ wechſt zur groſſe, die Got giebt, *Formung wie oben zu Röm. 1, 17.* 27² zur Göttlichen gröſſe, *wörtlich, Formung wie oben zu Kap. 1, 25.*

Kol. 2, 20: *ἀπεθάνετε .. ἀπό:* 22¹ yhr .. ſeyt geſtorben .. von, *wörtlich*; 30¹ abgeſtorben .. den, *Glättung.*

Kol. 2, 20: *ὡς ζῶντες ἐν κόσμῳ:* 22¹ als weret yhr lebendig, *versehentliche Auslassung.* 30¹ als lebetet jr noch jnn der welt, *Ergänzung.*

Kol. 2, 20/21: *δογματίζεσθε; Μὴ ἅψῃ:* 22¹ laſt yhr euch .. fangen mit ſatzungen ..? Die da ſagen, du ſolt das nicht anruren, *verdeutlichender Zusatz;* 41 (die da ſagen), *durch Klammern als Zusatz gekennzeichnet. Ausdruck* 30¹ angreiffen.

Kol. 2, 21: *μηδὲ γεύσῃ:* 22¹ du ſollt das nicht eſſen noch trincken, *Sinnausformung.* 30¹ koſten, *wörtlich.*

Kol. 2, 21: *μηδὲ θίγῃς,* neque contrectaveritis: 22¹ du ſolt das nicht anlegen, *Sinnformung: nach Essen und Trinken (vgl. vorige Anmerkung) folgt hier der Gedanke an Kleidung.* 30¹ anrüren, *wörtlich.*

Kol. 2, 23: *οὐκ ἐν τιμῇ τινι .. σαρκὸς:* 22¹ an das fleyſch keyne koſt wenden, *Sinnformung nach Dict. Graec. τιμάω* apprecio, *Gemma Gemmarum 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110* lonen. 30¹ dem fleiſch nicht ſeine ehre thun, *wörtlich.*

Kol. 3, 2: *φρονεῖτε,* sapite: 22¹ ſeyt .. geſynnet, *wörtlich.* 30¹ trachtet, *Sinnformung nach Erasm. Annot.* Curate.

Kol. 3, 5: *πάθος,* libidinem: 22¹ luſte, *nach Vulgata.* 41 ſchendliche Brunſt, *auf Grund des Handexemplars Luthers 1540, wo sich schon zu Phil. 3, 10 die lexikalische Erwägung findet:* 'Pathi' *(= πάθη):* 'passiones ignobiles'; *Bibel 4, 391, 14.*

Kol. 3, 5: *ἐπιθυμίαν κακὴν:* 22¹ boſe begirde, vnkeuſcheyt, *versehentliche Anfügung des letzten Ausdrucks.* 41 *Tilgung.*

Kol. 3, 12: *Ἐνδύσασθε .. σπλάγχνα οἰκτιρμῶν,* Induite .. viscera misericordiae: 22¹ zyhet .. an .. hertzlichs erbarmen. *Hopf S. 247 macht mit Recht auf die größere Deutlichkeit der Lutherübersetzung durch Auflösung des Substantivs in ein Adjektiv aufmerksam. Vgl. oben zu Phil. 3, 21.*

Kol. 3, 13: *ἀνεχόμενοι ἀλλήλων,* supportantes invicem: 22¹ haltet eyner dem andern zu gut, *nach dem Grundverb des Urtextes;* 30¹ vertrage einer dem andern, *nach dem der Vulgata.*

Kol. 3, 15: *βραβευέτω:* 22¹ behalte die vberhand, *nach Erasm. Annot.:* 'palmam ferat', .. ut is putet se vicisse, qui caeterarum rerum dispendio pacem conservaverit. 30¹ regiere, *nach Dict. Graec.* guberno.

Kol. 3, 15: *Das Zitat in der Glosse ist Joh. 16, 33.*

Kol. 3, 16: *ᾠδαῖς .. ἐν χάριτι:* 22 mit .. lyden ynn der gnade, *wörtlich.* 30¹ mit .. lieblichen liedern, *nach Dict. Graec. χαρίεις* gratiosus.

Kol. 3, 18: *ὑποτάσσεσθε .., ὡς ἀνῆκεν ἐν κυρίῳ:* 22¹ ſeyt vnterthan .., wie ſichs gepurt ynn dem herrn, *nach Interpunktion des Urtextes.* 30¹ ſeid vnterthan .. in dem herrn, wie ſichs gebürt, *nach Interpunktion der Erasm. Vers.* subditae estote .., sicut convenit, in domino.

Kol. 3, 21: *μὴ ἐρεθίζετε:* 22¹ zanckt euch nicht, *nach dem Stammwort Dict. Graec. ἔρις* lis. 30¹ erbittert .. nicht, *nach Dict. Graec.* irrito.

Kol. 3, 21: *μὴ ἀθυμῶσιν,* ut non pusillo animo fiant: 22¹ das ſie nicht kleynmutig werden, *nach Vulgata.* 27² blöde, *nach handschriftlichen Glossaria XV. saec., Diefb. Gloss. Dr. 23* pusillanimis blode. 30¹ ſchew, *nach Erasm. Annot.* Ne .. animo deiiciantur.

Kol. 4, 5: *ἐν σοφίᾳ:* 22¹ ynn der weyßheyt, *wörtlich.* 24¹ weyslich, *nach Erasm. Vers.* Sapienter.

Kol. 4, 5: *ἐξαγοραζόμενοι:* 22¹ loſet, 30¹ ſchickt euch jnn, *wie oben zu Eph. 5, 16.*

Kol. 4, 6: *ἐν χάριτι:* 22¹ ynn der gnade, 30¹ lieblich, *wie oben zu Kap. 3, 16.*

Kol. 4, 8: ἵνα γνῶ, ut cognoscat: 22¹ daß ich erfahre, *nach Urtext;* 41 daß er erfare, *nach Vulgata.*

Kol. 4, 13: ζῆλον, laborem; *Erasm. Vers.* studium: 22¹ eyffer, *nach Urtext.* 30¹ vleiß, *nach Erasm. Vers.*

Kol. 4, 16: τὴν (nämlich ἐπιστολὴν) ἐκ Λαοδικείας: 22¹ die (Epiſtel) von Laodicea, *wörtlich.* 27² *(KnM)* die (Epiſtel) an die von Laodicea, *Sinnformung.*

Die Erſt Epiſtel ſanct Pauli zu den Theſſalonichern.

1. Theſſ. 1, 3: μνημονεύοντες: 22¹ ſo wyr eyngedenck ſind, *erklärender Nebensatz.* 30¹ vnd dencken an, *Koordination.*

1. Theſſ. 1, 5: ἐν πληροφορίᾳ πολλῇ: 22¹ ynn groſſer fulle; *Erasm. Annot.:* 'In plenitudine' inquit, ne se putarent minus accepisse quam Iudaeos; Aut 'in plenitudine', quia nihil illis non tradiderit Paulus eorum, quae ad fidem pertinent; *aber Luther denkt wohl an reichliche Predigt, entsprechend den vorhergehenden Begriffen* ynn der krafft vnd ym heyligen geyſt. 30¹ gantz gewiß, *adverbial im Sinn der Vokabel, wie Erasm. Annot.* in certitudine, *wie oben zu Kol. 2, 2 u. ö.* 27² *und* 41 in groſſer gewißheit, *wörtlicher; Protokoll 1540 erklärt:* Jr habt Euangelium pro veritate angenomen, *Bibel 4, 394.*

1. Theſſ. 1, 7: τύπους πᾶσι τοῖς πιστεύουσιν: 22¹ eyn furbild allen glewbigen, *wörtlich.* 33² aller glewbigen, *gebräuchliche deutsche Wortverbindung.*

1. Theſſ. 2, 2: ἐπαῤῥησιασάμεθα ἐν τῷ θεῷ ἡμῶν, λαλῆσαι πρὸς ὑμᾶς τὸ εὐαγγέλιον: 22¹ waren wyr dennoch freydig, euch zuſagen das Euangelion, *Gegensatz zu den vorher erwähnten ſchlimmen Erfahrungen in Philippi; Auslassung von ἐν τῷ θεῷ ἡμῶν.* 27² freidig in vnſerm Gott, bey euch zu ſagen, *Ergänzung und Ausbau des Gegensatzes durch lokale Faſſung: in Philippi* — bey euch.

1. Theſſ. 2, 2: ἐν πολλῷ ἀγῶνι, in multa sollicitudine: 22¹ mit groſſem kempffen. *Auch Erasm. Annot.* in multo certamine, *ebenda aus Ambrosius gleichfalls* certamen. *Emser freilich tadelt: es ſtehe da* mit vil ſorg vnd bekömmerniß. Aber Luthern ſtehet ſein hertz ſtetes zu fechten vnd zu kempffen.

1. Theſſ. 2, 5: Οὔτε . . ἐν λόγῳ κολακίας . . οὔτε ἐν προφάσει πλεονεξίας: 22¹ nie mit ſchmeychelworten . . noch dem geytz geſtellet, *wörtliche Zweigliedrigkeit;* geſtellet *Sinnformung mit dem Unterton des Listigen, nach Dict. Graec.* προφάσις praetextus; *partizipial als zweite Kennzeichnung zu* wortten *heraufbezogen.* 40 nach dem geitz geſtellet, *noch engere, appositionell geformte Verbindung zum Versuch einer Glättung der ungefügen Konstruktion.* 41 *Wiederherstellung der Gliederung des Urtextes im alten Wortlaut. — Auch Emser genau wie* 22¹.

1. Theſſ. 2, 6: ἐξ ἀνθρώπων: 22¹ von lenten, *wörtlich;* 27² von den lenten, *als Kollektivbegriff gefaßt.*

1. Theſſ. 2, 7: δυνάμενοι ἐν βάρει εἶναι, ὡς Χριστοῦ ἀπόστολοι, ἀλλ' ἐγενήθημεν ἤπιοι, sed facti sumus parvuli: 22¹ hetten euch auch mugen ſchweer ſein, aĩs Chriſti Apoſtel, ſondern wyr ſind mutterlich geweßen; *ἤπιος übersetzt Dict. Graec.* mitis, suavis; *Erasm. Annot. erwähnen die der Vulgata zugrunde liegende Lesart νήπιοι als ebenfalls erträglich, doch nicht so passend zu ἐν βάρει wie jenes* mites: *dann führen sie die Lesart des Ambrosius* honore *statt* oneri *an, — und dieses Zusammentreffen der Begriffe Ehre und Milde wird nun für Erasmus das Sprungbrett zu einem fast dreifolioseitigen Panegyrikus auf ſeinen Mäcenas, den Lordgroßkanzler von Englund, Erzbiſchof Warham von Canterbury! Dem halte man gegenüber die von Luther ohne jegliche literariſche Anregung, lediglich aus*

dem folgenden Bilde wie eyn Amme yhrer kinder pflegt *geschöpfte unvergleichlich schöne Verdeutschung* mutterlich.

1. Thess. 2, 7: ἐν μέσῳ ὑμῶν: 22¹ mitten vnter euch, *wörtlich;* 30¹ bey euch, *Vereinfachung.*

1. Thess. 2, 8: ἱμειρόμενοι ὑμῶν εὐδοκοῦμεν μεταδοῦναι ὑμῖν: 22¹ haben wyr hertzen luſt an euch gehabt, euch mittzuteylen, *der Ausdruck* hertzen luſt *noch nach der Empfindungswelt der Mutter geformt; Erasm. Annot. nur:* alicuius desyderio mutuoque teneri affectu, sicuti parentis aut amici. *Emser genau nach Luther.* 27² vnd waren willig euch mitzuteilen, *Ausprägung auch des zweiten Verbs.*

1. Thess. 2, 10: ὑμεῖς μάρτυρες καὶ ὁ θεὸς: 22¹ Got iſt der zeuge vnd yhr, *Voranstellung des höchsten Zeugen;* 27² Deß ſeyt yhr zeugen vnd Gott, *textgemäße Wortfolge.*

1. Thess. 2, 11: ἕνα ἕκαστον ὑμῶν . . παρακαλοῦντες ὑμᾶς: 22¹ daß wyr . . euch ermanet, *Beschränkung auf das unmittelbar benachbarte Objekt;* 26¹ einen jglichen vnter euch, *Ausprägung des ausführlicheren Objekts, also Einsichtnahme mindestens in die Vulgata bei der Ausgabe* 26¹, *gegen Weber; vgl. oben zu Röm. 13, 7.*

1, Thess. 2, 13: ἐδέξασθε οὐ λόγον ἀνθρώπων, ἀλλὰ καθώς ἐστιν ἀληθῶς λόγον θεοῦ: 22¹ namet yhrs auff, nicht als menſchen wort, ſondern, wie es denn warhafftig iſt, als Gottis wort; 26¹ (wie es denn warhafftig iſt), *die Klammern in dieser Ausgabe ganz in der Art, wie sie sonst Luther selbst setzt, — also doch wohl auch hier auf ihn zurückzuführen, gegen Weber; vgl. eben zu Vers 11.*

1. Thess. 2, 14: τῶν ἐκκλησιῶν: 22¹ der gemeynen, *wörtlich;* 39 der gemeine, *kollektiv.*

1. Thess. 2, 14: ὅτι ταυτὰ ἐπάθετε . . καθὼς καὶ αὐτοὶ ὑπὸ τῶν ἰουδαίων: 22¹ daß yhr . . daſſelb erlytten habt . ., daß yhene von den Juden erlytten haben, *der Vergleich zum Satz ausgeformt;* 27² daß jhene von den Juden, *wörtlich.*

1. Thess. 2, 15: τῶν . . ἀποκτεινόντων Ἰησοῦν καὶ τοὺς ἰδίους προφήτας: 22¹ wilche . . Jheſum todtet haben vnd ſeyne propheten, *Verknüpfung nach dem Sinnzusammenhang der Personen.* 30¹ jre eigen propheten, *Ausprägung des Adjektivs, Beziehung auf die Juden.*

1. Thess. 3, 2: εἰς τὸ στηρίξαι ὑμᾶς καὶ παρακαλέσαι ὑμᾶς περὶ τῆς πίστεως ἡμῶν, ad confirmandos vos et exhortandos pro fide vestra; *Erasm. Vers.* ut confirmaret vos et consolaretur vos de fide nostra: 22¹ euch zuſtercken vnd zuermanen vmb ewren glawben, *das Pronomen possessivum wie Vulgata in der zweiten Person, Sinnformung nach dem Kontext; auch Nestle und v. Soden bieten ὑμῶν. Der Ausdruck* zuermanen *ebenfalls wie Vulgata, nach der medialen Form des Verbs: παρακαλέομαι, Dict. Graec.* provoco, admoneo, hortor, invito. 30¹ jnn ewrem glauben, *nur Glättung.*

1. Thess. 3, 3: ἐν ταῖς θλίψεσι ταύταις . αὐτοὶ γὰρ οἴδατε, ὅτι εἰς τοῦτο κείμεθα, Ipsi enim scitis. quod in hoc positi sumus: 22¹ ynn diſen trubſalln, wilchen (yhr wiſſet) daß wyr begeben ſind, *offenbar ergab sich für Luther von der Verbalbedeutung κείμεθα, Dict. Graec.* iaceo, *aus die Gedankenverknüpfung:* in den Trübſalen liegen; *daher erfolgte relativische Anknüpfung, die freilich mit dem eigentlichen Aussagesatz nun die unbeholfene Zwitterkonstruktion bilden mußte; um diese nicht noch mehr zu komplizieren, trat der Hauptsatz in Klammern:* (yhr wiſſet). *Der Ausdruck* begeben *im Sinne von:* außgeliefert. 24¹ (wilchen yhr wiſſet) daß wyr begeben ſind, *Versuch, durch Einklammerung auch des Relativs den Zwittersatz zu beseitigen; natürlich vergeblich. Dieser Glättungsversuch ist aber — gegen Weber, oben zu Röm. 11, 2 — doch wohl auf Luther selbst zurückzuführen, denn er bleibt auch bei der nach dem Urtext korrigierten Ausgabe* 27² *unangefochten bestehen; vgl. das Folgende.* 27² (wilchen jr ſelbs wiſſet) daß wir begeben ſind, *nur Einfügung von* ſelbs *nach Urtext* αὐτοὶ. *(Das Fehlen der Schlußklammer nach* wiſſet *in* 27² *Kn ist natürlich lediglich ein nicht durch-*

geführter Auflösungsversuch der Klammern durch den Straßburger Nachdrucker; vgl. Bibel 6, XXIV.) 30¹ Denn jr wiſſet, daß wir dazu geſetzt ſind, *endlich wörtlich, mit Vulgataausdruck.*

1. Thess. 3, 4: ὅτι μέλλομεν θλίβεσθαι, passuros nos tribulationes: 22¹ wyr wurden trubſal haben muſſen; 35 trůbſaln, *Plural nach Vulgata.*

1. Thess. 3, 10: ὑπερεκπερισσοῦ: 22¹ *ausgelassen*; 27² über alle maſſe, *nachgetragen*; 30¹ faſt ſeer, *gemäßigter Ausdruck.*

1. Thess. 3, 10: καταρτίσαι τὰ ὑστερήματα, compleamus ea, quae desunt: 22¹ erfullen, ſo etwas mangelt, *wie Vulgata;* 27² erſtatten, *nach Dict. Graec.* reficio, *wie Gloss. lat.-sax. 1420, Dieſb. Gloss. Hs. 11* wedermaken.

1. Thess. 3, 13: ἔμπροσθεν τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς ἡμῶν ἐν τῇ παρουσίᾳ: 22¹ fur Got vnſerm vater vnnd auff die zukunfft, *Sinnformung in zwei koordinierte Aussagen;* 27² fur Got vnd vnſerm vater vff die zukunfft, *genau nach Urtext ein einheitlicher Gedanke.*

1. Thess. 4, 3: ἀπέχεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας: 22¹ *verschentlich ausgelassen*, 24³ daß yhr meydet die hurerey, *nachgetragen.*

1. Thess. 4, 4: ἕκαστον ὑμῶν: 22¹ eyn yglicher, 27² eyn yeglicher vnder euch, *nachgetragen.*

1. Thess. 4, 4: εἰδέναι ἕκαστον ὑμῶν τὸ ἑαυτοῦ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ καὶ τιμῇ, ut sciat unusquisque vestrum vas suum possidere in sanctificatione et honore: 22¹ daß eyn yglicher wiſſe ſeyn faß zubehalten ynn heyligung vnnd ehren; *Hopf S. 272 bemerkt zu faß: ein Überrest der alten Version, Koburgerbibel 1483. Abgesehen davon, daß allenfalls die Zainerbibel in Betracht käme, bieten aber die Vulgata und ebenso das Dict. Graec. schon denselben Ausdruck.*

1. Thess. 4, 6: καθὼς καὶ προείπαμεν ὑμῖν καὶ διεμαρτυράμεθα, sicut praediximus vobis et testificati sumus: 22¹ wie wyr euch zuuor geſagt vnnd bezeugt haben, *Zusammenziehung der korrespondierenden beiden* καὶ *zu einfachem* vnnd. 37—40 wie wyr auch zuuor geſagt vnd bezeugt haben, *das Pronomen* euch *in* auch *geändert auf Grund erneuten Einblicks in die nur diesen kurzen Satzanfang bietenden Erasm. Annot.:* 'Sicut et praediximus'; 'Et', ita legit Ambrosius, — *mit dem Mißverständnis, als täte er's statt* vobis. 41 *wie* 22¹.

1. Thess. 4, 8: τοιγαροῦν ὁ ἀθετῶν, Itaque qui haec spernit; 22¹ Wer nu aber verachtet; 26¹ Wer nu verachtet, *der Fortfall der kleinen, den Sinn doch keinesfalls störenden, sondern erhöhenden Partikel* aber *gewiß nicht bloße Glättung aus dem Zusammenhang, sondern Korrektur nach der Vorlage; diese aber sichtlich nicht die Vulgata, da ihr Objekt* haec *sonst berücksichtigt sein würde; also nach dem Urtext, — gegen Weber oben zu 1. Kor. 11, 22 u. ö.*

1. Thess. 4, 8: οὐκ ἄνθρωπον ἀθετεῖ, ἀλλὰ τὸν θεὸν: 22¹ der veracht nicht eynen menſchen, ſondern Gott, *wörtlich;* 27² menſchen, *Sinnformung.*

1. Thess. 4, 8: εἰς ὑμᾶς, in nobis: 22¹ ynn vns, *nach Vulgata*; 27² jnn euch, *nach Urtext.*

1. Thess. 4, 9: περὶ τῆς φιλαδελφίας, De charitate fraternitatis: 22¹ Von der bruder liebe, 27² brůder liebe, *beide Male Kompositum mit dem substantivischen Begriff* bruder, *nach der Erläuterung in Erasm. Annot.:* hac voce ex 'amore' et 'fratre' composita apostoli significare solent mutuum Christianorum inter ipsos amorem, idque ex Hebraeorum more, qui omnes suae gentis 'fratres' vocant. 30¹ Von der brůderlichen liebe, *adjektivisch nach Erasm. Annot.* Fraterno amore.

1. Thess. 4, 9: οὐ χρείαν ἔχετε γράφειν ὑμῖν, *Vulgata 1509:* nou necesse habuimus scribere vobis: 22¹ war vns nicht nott zuſchreyben, *nach Vulgata.* 27² iſt euch nit not zu ſchreiben, *nach Erasm. Annot.* non est necesse vobis, ut scribam, *dem Urtext näher, doch im Deutschen mißverständlich.* 30¹ iſt nicht not, euch zu ſchreiben, *korrekt.*

1. Thess. 4, 10/11: περισσεύειν μᾶλλον καὶ φιλοτιμεῖσθαι, ἡσυχάζειν καὶ πράσσειν τὰ ἴδια, ut abundetis magis et operam detis, ut quieti sitis et ut vestrum negocium agatis: 22[1] das yhr noch volliger werdet vnd ringet darnach, das yhr ſtille ſeyt vnd das ewre ſchaffet; *φιλοτιμεῖσθαι* ringet darnach *nach Erasm. Annot.:* Ambrosius vertit 'eniti'; *πράσσειν τὰ ἴδια* das ewre ſchaffet *wörtlich, wie Erasm. Annot.* ut agatis res proprias. — *In der Postfation zu* **46** *(Bibel 6, LIV) und im Text* 46 *lautet die Übersetzung:* das jr jur andern ſonderlichen vleis thut vnd das fur eine ehre achtet, das jr ſtill ſeid vnd thut was euch befohlen iſt; *der erste Satzteil ist natürlich Sinnformung; φιλοτιμεῖσθαι* fur eine ehre achtet *nach dem Stammwort Dict. Graec. τιμὴ* honor *und Erasm. Annot.* ambitiose conari; *τὰ ἴδια* was euch befohlen iſt, *schärfere Fassung nach dem Tadel gegen das Mönchtum in Erasm. Annot., übrigens schon in der Ausgabe von 1519:* Deterret ab alienis appetendis et ocio, quo iam tum sub religionis praetextu propendebant plerique. Nunc hoc hominum genere refertus undique mundus est. Porro ridicule quidam locum hunc interpretantur de curando negocio propriae salutis. *Die Sonderausgabe von Erasmi Annotationes . . iam quintum . . recognitae ac locupletae von 1535 fügt zwar noch ein:* quasi non bene vivant, qui . . alio quopiam officio prosunt, *also gerade die Betonung einer befohlenen Pflicht; aber die Ausführungen in der Ausgabe von 1519 genügten schon, um Luther bei nochmaligem Lesen zu der späten schärferen Fassung zu reizen; jenes* Deterret ab . . ocio *klingt in Luthers Handexemplar 1540 wieder:* efficite, ut fides non sit otiosa, *Bibel 4, 394, 24 f. Vgl. Einleitung oben S. XXVII.*

1. Thess. 4, 11: ταῖς ἰδίαις χερσὶν ὑμῶν, manibus vestris: 22[1] mit henden, *kürzende Sinnformung;* 25 mit ewren eigen henden, *nach Urtext.*

1. Thess. 4, 11: ἵνα περιπατῆτε εὐσχημόνως πρὸς τοὺς ἔξω καὶ μηδενὸς χρείαν ἔχητε: 22[1] gegen die, die drauſſen ſind, vnd nichts bedurffet, *nach Erasm. Annot.:* Potest . . 'nullius' . . referri . . ad rem. 30[1] vnd' jrer keines bedurffet, *nach Erasm. Annot.:* vel ad hominem . ., ne sit implorandum auxilium alienum.

1. Thess. 4, 14: εἰ γὰρ πιστεύομεν ὅτι Ἰησοῦς ἀπέθανεν καὶ ἀνέστη, οὕτως καὶ ὁ θεὸς τοὺς κοιμηθέντας διὰ τοῦ Ἰησοῦ, ἄξει σὺν αὐτῷ: 22[1] Denn ſo wyr gleuben, das Jheſus geſtorben vnd aufferſtanden iſt, ßo wirt Gott auch . . mit yhm furen, *das ßo nur als Beginn des Nachsatzes gemeint;* **41** Alſo wird, *in Luthers Handexemplar 1540 geändert, also betonter, wie nach einem Doppelpunkt, zur Bezeichnung des Hauptgedankens.*

1. Thess. 4, 16: ὁ κύριος ἐν κελεύσματι, ἐν φωνῇ ἀρχαγγέλου, καὶ ἐν σάλπιγγι θεοῦ καταβήσεται, in iussu; *Erasm. Vers.* cum hortatu et voce archangeli: 22[1] mit eynem feldtgeſchrey, *kriegstechnische Wiedergabe der Vokabel gemäß Dict. Graec.* admonitio nautarum *und besonders nach Erasm. Annot.:* Non est simplex iussio, sed vox illa, qua nautae seu milites se mutuo adhortantur ad rem strenue gerendam; *auch dem Zusammenhang angemessen:* mit der poſaunen Gottis. *Emser freilich sagt nur* durch den beuelh *und tadelt, unter Hinweis zwar auf Erasm. Vers.* in hortatu, *aber wohlweislich ohne Bezugnahme auf Erasm. Annot.:* ynn wöllicher Grammatyck (Luther) geleſen, das iuſſus oder hortatus 'eyn feltgeſchrey' heyßt, iſt mir verborgen.

1. Thess. 4, 17: ἁρπαγησόμεθα, rapiemur: 22[1] wyr . . werden . . hyngezuckt werden, — *wie Zainer:* wir werden . . gezuckt, *aber gedächtnismäßig, da der Abschnitt Perikope war, vgl. oben S. 553; vgl. auch Voc. teuton.-lat. 1515 und Voc. alphabet., Diefb. Gloss. Dr. 75 und 76* rapere zucken. **43**[1], **45** *und* **46** hin gerůckt.

1. Thess. 4, 18: Ὥστε: 22[1] So . . nu, *verstärkte Folgerung;* **43**[1]—**46** nu *fortgelassen, da nicht ausdrücklich im Urtext vorgebildet.*

1. *Thess. 5, 1: οὐ χρείαν ἔχετε ὑμῖν γράφεσθαι:* 22¹ iſt nicht nott zuſchreybeu, *verkürzende Sinnformung.* 30¹ euch zu ſchreiben, *Ergänzung nach Urtext.*

1. *Thess. 5, 3: αὐτοῖς ἐπίσταται ὄλεθρος, ὥσπερ ἡ ὠδὶν τῇ ἐν γαστρὶ ἐχούσῃ:* 22¹ wirt ſie das verterben . . vbirfallen, gleych wie der ſchmertz des ſchwangern weybs, *als zusammengefaßtes Vergleichssubjekt geformt.* 43¹ ein ſchwanger Weib, *nach Urtext als Vergleichssatz geformt.*

1. *Thess. 5, 6: ἄρα οὖν μὴ καθεύδωμεν ὡς καὶ οἱ λοιποὶ:* 22¹ So laſt vns nu nicht ſchlaffen wie die anderu, *der Eingang korrekte deutsche Wortfolge;* 33¹ So laſt nu vns, *bedachte Nachstellung des Pronomens im betonten Gegensatz zu* die anderu.

1. *Thess. 5, 8: ἐνδυσάμενοι . . περικεφαλείαν ἐλπίδα σωτηρίας:* 22¹ angethan . . mit dem hellm der hoffnung auff die ſelickeyt, *das Verständnis der beiden Akkusative wie Erasm. Annot.:* 'galeam spem' dixit appositive, *aber Wiedergabe anders:* Nos, quo dilucidior esset sermo, vertimus: 'Pro galea spem salutis', *Luther genetivisch enger verbunden; ἐλπίδα σωτηρίας durch die Präposition* auff *ebenfalls genauestens verknüpft;* 30¹ zur ſelickeit, *gelockert, Möglichkeit mißverständlicher Beziehung auf das Verb* angethan.

1. *Thess. 5, 9: εἰς περιποίησιν σωτηρίας,* in acquisitionem salutis; *Erasm. Vers.* ut consequamur: 22¹ die ſelickeyt zu erwerben, *wörtlich;* 41 zu beſitzen, *theologische Sinnformung, um das eigene Verdienst auszuschließen, in Analogie zu Gemma gemmarum 1512, Dieſb. Gloss. Dr. 110* consequi vberkomen.

1. *Thess. 5, 12/13: Ἐρωτῶμεν . . εἰδέναι τοὺς κοπιῶντας ἐν ὑμῖν . . καὶ νουθετοῦντας ὑμᾶς καὶ ἡγεῖσθαι αὐτοὺς:* 22¹ Wyr bitten . ., das yhr erkennet, die an euch erbeyten, . . vnd vermanen euch, haltet ſie, *Wortstellung* vermanen euch *einfach nach dem Urtext;* 30¹ vnd euch vermanen, *durch Stellung des Verbs ans Ende deutlich als Teil des Nebensatzes kenntlich gemacht, während die vorige Wortfolge leicht als Fortsetzung des anfänglichen* Wyr bitten *in der ersten Person pluralis und als Einleitung zum folgenden Imperativ* haltet ſie *mißzuverstehen war.*

1. *Thess. 5, 13: ἡγεῖσθαι αὐτοὺς ὑπὲρ ἐκπερισσοῦ ἐν ἀγάπῃ:* 22¹ haltet ſie deſte mehr ynn der liebe, *wörtlich;* 30¹ Habt ſie deſte lieber, *verkürzende Glättung.*

1. *Thess. 5, 14: ἀντέχεσθε τῶν ἀσθενῶν,* suscipite; *Erasm. Vers.* sublevate: 22¹ vertraget, *im Sinne der Vulgata;* 30¹ traget, *wie Erasm. Vers. nach Erasm. Annot.:* proprie est 'adiutare' admitentem.

1. *Thess. 5, 15: καὶ εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας,* in invicem et in omnes: 22¹ vnternander vnd gegen yderman; 27² beyde, vndernander vnd gegen jderman, *das vorangestellte* beyde *ist genaueste Ausprägung des καὶ . . καὶ im Urtext.*

1. *Thess. 5, 18: ἐν παντὶ:* 22¹ allenthalben; 27² *(KnM)* inn allen dingen, *Sinnformung unter genauer Ausprägung des Urtextes.*

1. *Thess. 5, 19: τὸ πνεῦμα μὴ σβέννυτε,* nolite extinguere: 22¹ leſchet nicht aus, *vokabelmäßig;* 27² dempfet nicht, *Sinnformung: der Gottesgeist ist nicht zu vernichten; der Ausdruck auch schon in der* 22¹ *beigefügten Glosse.*

1. *Thess. 5, 22: ἀπὸ παντὸς εἴδους πονηροῦ ἀπέχεσθε,* ab omni specie mala abstinete vos: 22¹ Meydet allen boſen ſchein. *Hopf S. 217 weist auf die Übersetzung* jede Art des Böſen *hin und urteilt, daß vielleicht in beiden Auffassungen zusammen erst der Grundtext erschöpft sei, der ebensowohl die Arten als die Stufen des Bösen meine. Luther fand im Diet. Graec. neben* species *als überwiegende Bedeutungen* facies, forma, idea *verzeichnet.*

1. *Thess. 5, 23: ὁλόκληρον ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ,* integer spiritus vester et anima: 22¹ ewer gantzer geyſt vnd ſeel, *wörtlich. Emser tadelt: Luther* hat . . Sanct Pauls wort nicht recht verſtanden, der das wörthlin *ολοκληρον,* latine integer, nicht alleyn auff den geyſt referirt hat. Quamuis enim ſecundum grammaticos, cum

adiectiuum pluribus iungatur ſubſtantiuis, recte in genere cum uiciniori quadrat, non uult tamen Paulus, quod ſolus ſpiritus maneat integer, ſed et ſpiritus et anima. Darumb . . ſolt Luther alſo transferirt habenn: 'das ewer geyſt vnnd ſeel . . gantz (das iſt on mackel odder befleckung) bleyben.' 30¹ ewer geiſt gantz ſampt der ſeele, *trotz der Übereinstimmung mit Emser doch nicht von diesem angeregt, es wäre das jedenfalls der einzige derartige Fall; Luther beläßt* gantz *grammatisch korrekt ja auch nach wie vor nur beim ersten Substantiv. Es liegt vielmehr Sinnformung vor; nach Erasm. Annot.:* Non . . loquitur de integritate spiritus, *d. h. von der Unteilbarkeit des Geistes, beseitigt Luther die anfängliche Betonung der Ganzheit desselben und wendet den Gedanken mehr adverbiell, wie die zugehörige Glosse zeigt:* in allen ſtücken.

1. Thess. 5, 27: τὴν ἐπιστολήν, epistola haec: 22¹ die Epiſtel, *wörtlich nach Urtext*; 26¹ dieſe Epiſtel, *Verdeutlichung anscheinend nur nach Vulgata. Aber auch Erasm. Vers. bietet* haec epistola *und Erasm. Annot. würdigen die scheinbare Kleinigkeit einer besonderen Bemerkung:* 'Haec' redundat apud nos *(d. i. im Griechischen).* Additum est autem *(nämlich im Latein)* ad explicandam articuli vim: *τὴν.*

Die Ander Epistel sanct Pauli zu den Thessalonichern.

2. Thess. 1, 1: θεσσαλονικέων: 22¹ von Theſſalonich, *textgenauer;* 24¹ zu Theſſalonich, *Sinnformung.*

2. Thess. 1, 3: πάντων ὑμῶν, vestrum: 22¹ vnter euch, *nach Vulgata;* 27² vnder euch allen, *nach Urtext.*

2. Thess. 1, 4: ἐν . . θλίψεσιν, αἷς ἀνέχεσθε, quas sustinetis: 22¹ die yhr vertragt, *nach Dict. Graec.* tolero, *Gemma gemmarum, Diefb. Gloss. Dr. 110 und 132* vertragen *im Sinne von* gedultiglich leiden, *also modal gemeint;* 30¹ duldet, *Sinnformung, wie Vulgata, nach Diefb. Gloss.* sustinere *nur* leiden, aushalten, dulden, *also rein faktisch; die Art und Weise des Ertragens war ja schon vorher ausgedrückt:* wyr . . rhumen . . von ewrer gedult vnd glawben.

2. Thess. 1, 5: ἔνδειγμα τῆς δικαίας κρίσεως τοῦ θεοῦ, εἰς τὸ καταξιωθῆναι ὑμᾶς, in exemplum: 22¹ zum anzeygen des gerechten gerichts Gottis, auff das yhr wirdig werdet, *wörtlich, Vokabel und Verknüpfung wie Erasm. Annot.:* 'ostensio', ut referatur ad illos, qui affliguntur, id est: vos estis documentum et ostenditis rectum esse iudicium dei, cum tanta passos remunerat regno suo. 30¹ welchs anzeigt, das Gott recht richten wird vnd jr wirdig werdet, *Glättung mit engerer Ausformung dieser Verknüpfung.*

2. Thess. 1, 6: εἴπερ: 22¹ ßo . . anders, *nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* siquidem; 30¹ nach dem, *nach Erasm. Annot.: εἴπερ* positum pro *ἐπειδήπερ,* id est 'quandoquidem'.

2. Thess. 1, 8: ἐν πυρὶ φλογός, in flamma ignis: 22¹ mit flammendem fewr, *Betonung des Hauptbegriffs;* 30¹ mit fewer flammen, *Glättung.*

2. Thess. 1, 8: διδόντος ἐκδίκησιν: 22¹ rach geben, 26¹ rach zu geben, *Glättung der Konstruktion.*

2. Thess. 1, 9: ἀπὸ τῆς δόξης τῆς ἰσχύος αὐτοῦ: 22¹ von der herlickeyt seyner ſtercke, *wörtlich;* 30¹ von ſeiner herrlichen macht, *Glättung mittels Erhöhung des Ausdrucks* ſtercke *zu dem Gott angemessenen* macht *nach Erasm. Annot.* potentiae *und Verwandlung des grammatisch zwar regierenden, der Bedeutung nach aber auch schon nur charakterisierenden Substantivs vollends zum ausmalenden Adjektiv.*

2. Thess. 1, 10: ἐνδοξασθῆναι ἐν τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ καὶ θαυμασθῆναι ἐν πᾶσιν τοῖς πιστεύσασιν: 22¹ ſich zuuerkleren ynn ſeynen heyligen vnnd wunderſam werden ynn allen

glewbigen, *wörtlich, textgenaue Konstruktion;* 30¹ daß er herrlich erſcheine mit ſeinen heiligen vnd wunderbar mit allen gleubigen, *Glättung durch Vereinheitlichung des Satzgefüges, Bereicherung durch Herausarbeitung der beiden Begriffe δόξα und δοκέω aus dem ersten Verb nach Dict. Graec.* gloria *und* appareo *und Sinnvertiefung durch Einbeziehung der Gläubigen in die Herrlichkeit Christi im Rückblick auf Vers 7:* die jr *(jetzt)* trůbſal leidet.

2. *Thess. 1, 10: ὅτι ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἡμῶν ἐφ' ὑμᾶς ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ:* 22¹ Denn vnſer zeugniß an euch zu diſer zeyt habt yhr glewbt, *ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ als einfache Zeitangabe der Gegenwart aufgefaßt.* 30¹ Denn vnſer zeugniß an euch von dem ſelbigen tage habt jr gleubt, *richtige Beziehung auf den jüngsten Tag, mit Erasm. Annot.:* Ambrosius hic addit 'adventus domini': dem ſelbigen *blickt auf den Anfang des Verses zurück: es ist eben der Tag,* wenn er *(Christus)* komen wird, *usw. Aber freilich: die Verknüpfung von ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ als Objekt mit μαρτύριον ist sichtlich unrichtig; ἐν drückt vielmehr zweifellos eine selbständige Zeitbestimmung aus; Luther mag sich vielleicht mit der gedanklichen Konstruktion geholfen haben: das Zeugnis besteht 'in' dem Tage, im Hinweis auf ihn. [Ebenso falsch ist natürlich Emsers Wiedergabe des Vulgatatextes* in die illo *durch die Zielbestimmung* anff den ſelben tag. — *Erasm. Vers. bietet denselben Text wie die Vulgata, versteht darunter aber offenbar wie Luther* 22¹ *einfach die Gegenwart der Epistel; in Erasm. Annot. wird die oben erwähnte Lesart des Ambrosius mit ihrer Beziehung auf den jüngsten Tag deutlich als etwas Abliegendes kommentarlos einfach registriert.] Wie dies alles im einzelnen sich auch verhalten mag: der Fehler Luthers beruht auf dem verderbten Zustand des Urtextes. Der Satz ὅτι ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἡμῶν ἐφ' ὑμᾶς ist nur eingeschoben und hat die Zeitbestimmung ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ von dem vorhergehenden θαυμασθῆναι ἐν πᾶσιν τοῖς πιστεύσασιν losgerissen. Weder der Luther vorliegende Urtext noch die Vulgata noch Erasm. Vers. oder Annot. deuten jedoch diesen Sachverhalt durch eine entsprechende Interpunktion oder sonst irgendwie an; sie erkannten ihn nicht. So mußte sich Luther aus Treue gegen die einmal vorhandene ungetrennte Wortfolge des Urtextes durch Sinnformung helfen. — Wie schwierig auch für den modernen wissenschaftlichen Übersetzer die Richtigstellung ist, zeigen Weizsäcker und Lueken (bei Joh. Weiß); jener:* die *(Sünder)* werden ihren Lohn hinnehmen . ., wenn er *(Christus)* kommt, ſich . . bewundern zu laſſen an allen Glaubenden — weil unſer Zeugnis Glauben gefunden hat bei euch — an jenem Tage; *der andre:* wenn er *(Christus)* an jenem Tage kommt, um . . ſeine Wunder kundzutun an allen, die glauben; (bei euch hat unſer Zeugnis ja Glauben gefunden).

2. *Thess. 1, 11: εἰς ὃ καὶ προσευχόμεθα,* In quo: 22¹ Vnnd dazu beten wyr auch, *vielleicht Aufzählung nach Erasm. Annot.* ad quod; *nämlich: außer dem in Vers 10 genannten Zeugnis vom jüngsten Tage, das Paulus den Thessalonichern gebracht hatte. Oder final gemeint, mit Ton auf der ersten Silbe:* dázu, *nämlich, daß ihr auch mit zur Herrlichkeit am jüngsten Tage eingeht; in diesem Falle wäre es gleich der folgenden Änderung.* 30¹ derhalben, *im eben angegebenen Sinn.*

2. *Thess. 1, 11: πληρώσῃ πᾶσαν εὐδοκίαν ἀγαθωσύνης, Vulgata 1509:* impleat omnem voluntatem bonitatis suae: 22¹ *(Gott)* erfulle alles wolgefallen der gutickeyt, *wörtlich, aber sicher auch im Sinne der folgenden Änderung:* 30² der gnaden, *die scharfe Ausprägung vielleicht veranlaßt durch die Bemerkung in der späteren Ausgabe von Erasm. Annot. 1527 zu εὐδοκίαν:* Rursus hic vox est, qua Paulus et Euangelistae solent excludere merita hominum. 41 gůte, *Rückkehr zum textgemäßen schlichteren Ausdruck.*

2. Thess. 2, 1: Ἐρωτῶμεν δὲ ὑμᾶς . . ὑπὲρ παρουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν . . καὶ ἡμῶν ἐπισυναγωγῆς ἐπ' αὐτὸν εἰς τὸ μὴ: 22¹ Jch bitt euch aber . . bey der zukunfft vnſers herrn . . vnd bey vnſer verſamlung an yhm, das yhr . . nicht, *Wortfolge nach Urtext; das Subjekt in der ersten Person Singularis nach der Vorstellung von Paulus als Verfasser;* 27² *(KnM)* Wir biten euch, *wörtlich.* 30¹ Aber der zukunfft halben . . vnd vnſer verſamlung zu jm bitten wir euch, das jr . . nicht, *engere Verbindung von Verbum regens und Nebensatz.*

2. Thess. 2, 2: δι' ἐπιστολῆς: 22¹ durch brieff, *wörtlich;* 26¹ brieue, *Glättung.*

2. Thess. 2, 6: καὶ νῦν τὸ κατέχον οἴδατε, εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν: 22¹ vnd was es noch auffhalt, wiſſet yhr, das er offinbaret werde, *das Subjekt* er *nach Urtext* αὐτὸν, *auf* der menſch der ſunden *in Vers 3 bezogen;* 40 das es offenbaret werde, *mit dem Objekt* es *des vorhergehenden Relativsatzes übereingestimmt;* 41 *wieder nach Urtext.*

2. Thess. 2, 7: τὸ γὰρ μυστήριον ἤδη ἐνεργεῖται τῆς ἀνομίας: 22¹ Denn es reget ſich ſchon bereyt das geheymnis der boßheyt, *die Substantive wörtlich;* 30¹ es reget ſich . . die bosheit heimlich, *Sinnformung.*

2. Thess. 2, 8: ἀναλώσει: 22¹ wirt erwurgen, *nach Dict. Graec.* expendere *wörtlich.* 30¹ vmbbringen, *Glättung, passend zu* mit dem geiſt ſeines munds.

2. Thess. 2, 10: ἐν πάσῃ ἀπάτῃ τῆς ἀδικίας, in omni seductione iniquitatis: 22¹ mit allerley verfurung zu vngerechtickeyt, 24¹ zur vngerechtickeyt, *Artikel nach Urtext, gegen Weber, Zeitschr. f. KG. 36, 385; vgl. oben zu Röm. 3, 23; 15, 27; 1. Kor. 7, 28.*

2. Thess. 3, 13: καλοποιοῦντες, benefacientes: 22¹ wolꝛzuthun, *wie Vulgata;* 36¹ guts zuthun, *dem Urtext näher.*

2. Thess. 3, 14: σημειοῦσθε, notate; *Erasm. Vers.* indicate: 22¹ zeychent an *(Imperativ), Ausdruck genau nach Urtext.* 40 zeiget an, *wie Erasm. Vers.* 41 *wie früher.*

Die Erst Epistel sanct Pauli An Timotheon.

1. Tim. 1, 2: γνησίῳ τέκνῳ, dilecto filio: 22¹ ſon von art, 27² rechtſchaffnen ſon, *wie oben zu Phil. 2, 20; 4, 3.*

1. Tim. 1, 3: μὴ ἑτεροδιδασκαλεῖν, ne aliter docerent: 22¹ das ſie nichts anders lereten, *Negation mit Ausprägung des Pronomens im Kompositum nach Erasm. Annot.* ἕτερος alius, diversa; 30¹ nicht anders, *adverbiale Fassung desselben.*

1. Tim. 1, 4: οἰκοδομίαν θεοῦ τὴν ἐν πίστει: 22¹ beſſerung ynn Got am glawben; 27² zu Gott im glauben, *wörtlicher.*

1. Tim. 1, 9: βεβήλοις, contaminatis: 22¹ vnreynen, *nach Vulgata;* 30¹ vngeiſtlichen, *nach Erasm. Annot.* prophanis.

1. Tim. 1, 10: ἀνδραποδισταῖς, plagiariis: 22¹ menſchdieben, *nach Erasm. Annot.:* qui furantur . . liberos aut servos alienos; *Gemma Gemmarum 1512, Diefb. Gloss. Dr. 110* plagiarius ein kinder verkauffer. 30¹ menſchen dieben, *Glättung.*

1. Tim. 1, 12: χάριν ἔχω τῷ ἐνδυναμώσαντί με Χριστῷ Ἰησοῦ . ., ὅτι πιστόν με ἡγήσατο: 22¹ ich danck dem, der mich bekrefftiget hat ynn Chriſto Jheſu . ., das er mich fur trewe geachtet hat, *vom Vorhergehenden aus ist* τῷ ἐνδυναμώσαντι *auf Gott bezogen und* Χριστῷ Ἰησοῦ *gleichsam als Dativus instrumentalis gefaßt;* 30¹ ich danke . . Chriſto Jheſu, der mich ſtarck gemacht vnd mich trewe geachtet hat, Χριστῷ Ἰησοῦ *richtig als Objektsdativ vorausgenommen.*

1. Tim. 1, 14: μετὰ πίστεως: 22¹ durch den glawben, *Sinnformung, da vorher* die gnade *genannt ist;* 41 ſampt dem Glauben, *wörtlich.*

1. Tim. 1, 17: τῷ βασιλεῖ τῶν αἰώνων: 22¹ dem konige der ewickeyt, *wörtlich;* 27² *(Kn)* dem könige in ewigkeit, *Sinnformung;* 30¹ dem ewigen könige, *prägnante Glättung.*

1. Tim. 1, 17: εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων: 22¹ von ewickeyt zu ewickeyt, *textnahe;* 30¹ jnn ewigkeit, *Vereinfachung.*

1. Tim. 1, 18: κατὰ τὰς προφητείας: 22¹ nach den weyſſagungen; 26² weiſſungen *(Druckfehler);* 27¹ weiſungen, *irrtümliche Nachbildung;* 27² *Wiederherſtellung des Richtigen.*

1. Tim. 1, 19: ἔχων πίστιν: 22¹ durch den glawben, *verkürzte Anknüpfung;* 27² vnd habeſt glauben, *wörtlich;* 30¹ vnd habeſt den glauben, *Sinnformung: den einen, den es gibt.*

1. Tim. 2, 2: σεμνότητι, castitate: 22¹ redlickeyt, *nach Erasm. Annot.:* verbum latius patet *(als die Vokabel der Vulgata),* nempe ad omnem morum gravitatem; 27² ehrbarkeit, *nach Erasm. Annot.* honestatem.

1. Tim. 2, 4: πάντας ἀνθρώπους σωθῆναι: 22¹ daß alle menſchen geneſen, 30¹ daß allen menſchen geholffen werde, *Ausprägung der geiſtlichen Bedeutung.*

1. Tim. 2, 14/15: ἡ γυνὴ . . σωθήσεται . . διὰ τῆς τεκνογονίας, ἐὰν μείνωσιν ἐν πίστει, mulier . . Salvabitur . . per filiorum generationem, si permanserit in fide: 22¹ daß weyb . . wirt . . ſelig werden durch kinder geperen, ſo ſie bleybet ynn glawben, *singulares Prädikat im Nebensatz nach Vulgata; ebenso* 30¹—40². 24¹—27², 41 ſo ſie bleyben, *Plural nach Urtext; alſo iſt dieſer bei* 24¹ *zugrunde gelegt worden, gegen Weber oben zu Röm. 11, 2.*

1. Tim. 3, 1: εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀρέγεται, καλοῦ ἔργου ἐπιθυμεῖ: 22¹ ßo yemand eyn biſchoffs ampt begerd, den geluſtet eynes gutten werckß, *textgenau;* 30¹ der begerd ein koſtlich werck, *Erhöhung des zweiten Verbalausdrucks;* koſtlich *ausgeprägt nach Erasm. Annot.:* 'praeclarum' . . est potius quam 'bonum'.

1. Tim. 3, 2: μιᾶς γυναικὸς ἄνδρα: 22¹ nur eynes weybes man, *emphatiſch nach Erasm. Annot.:* Chrysostomus interpretatur de 'unica' uxore, . .: qui fuerit semel duntaxat maritus; 30¹ nur *fortgelaſſen, ſchlicht nach Urtext.*

1. Tim. 3, 2: σώφρονα: 22¹ zuchtig, *nach Erasm. Annot. kurz vorher zu Kap. 2, 15 μετὰ σωφροσύνης aus Hieronymus:* pudicitiam. 27² meſſig, *nach Erasm Annot.:* vox . . magis tamen 'sobrietatem' sonans.

1. Tim. 3, 2: κόσμιον: 22¹ ſittig, *nach Erasm. Annot.* bene moratum.

1. Tim. 3, 3: πλήκτην: 22¹ beyſſig, *nach Erasm. Annot.:* non pertinet ad violentiam manuum, sed acerbitatem linguae; 41 bochen, *im Protokoll* 41: Der poltert und wil bald mit feuſten drein ſchlahen, *Bibel 4, 396, 24 ff.*

1. Tim. 3, 3: αἰσχροκερδῆ, Erasm. Vers. turpiter lucri cupidum: 22¹ ſchendlichs gewynſts gyrig, *nach Erasm. Vers.;* 30¹ vnehrliche hantierung treiben, *Umformung, vielleicht zur ſchärferen Unterſcheidung von dem bald folgenden ἀφιλάργυρον. Ebenso Vers 8.*

1. Tim. 3, 4: μετὰ πάσης σεμνότητος, cum omni castitate: 22¹ mit aller redlicheyt, 27² ehrbarkeit, *wie zu 1. Tim. 2, 2. Ebenso Vers 8 und 10.*

1. Tim. 3, 8: διακόνους, Vulgata 1509: Diacones: 22¹ diener, *nach Erasm. Annot.:* id est 'ministri', non 'diacones'.

1. Tim. 3, 11: γυναῖκας: 22¹ die weyber; 22² yhre weyber, *nach Erasm. Annot.:* ipse sermonis tenor palam declarat eum loqui de uxoribus episcoporum, diaconorum: *alſo* 22² *mit Bedacht in Erinnerung an die Bemerkung des Erasmus von Luther ſelbſt geändert, zu oben Röm. 1, 18.*

1. Tim. 3, 15: ἑδραίωμα τῆς ἀληθείας, firmamentum veritatis: 22¹ eyn . . grundfeſt, *der Fortfall von τῆς ἀληθείας erklärt ſich vielleicht aus dem umſtändlicheren Beitext in*

Erasm. Annot.: basim ac sedem veri. 26[1] der warheit *nachgetragen, also mindestens die Vulgata verglichen, zu oben 2. Kor. 12, 5.*

1. Tim. 3, 16: τὸ . . μυστήριον. θεὸς ἐφανερώθη, sacramentum, quod manifestatum est: 22[1] daß . . geheymnis, welchs da iſt offinbart, *wie Vulgata, auf Grund von Erasm. Annot.:* offendit, quod deus dicitur 'iustificatus' . . Mihi subolet, 'deum' additum fuisse adversus haereticos Arianos; . . de Christo interpretatur Ambrosius. 41 daß . . geheimnis, Gott iſt offenbaret, *nach Urtext.*

1. Tim. 4, 1: πνεύμασι πλάνοις, spiritibus erroris: 22[1] den yrrigen geyſtern, *wie Vulgata, nach Erasm. Annot.:* interpres *(eben die Vulgata)* legisse videtur *'πλάνης'*; . . id ad sensum nihil habet momenti. 30[1] verfuriſchen, *nach Erasm. Annot.:* i. e. seductoribus.

1. Tim. 4, 2: κεκαυτηριασμένων τὴν ἰδίαν συνείδησιν: 22[1] die . . brandmal ynn yhrem gewiſſen haben, *wörtlich;* 40 in ihren gewiſſen, *der Plural braucht nicht Druckfehler zu sein, wie oben in der Variante z. St. angegeben ist, sondern kann Übereinstimmung mit dem Pluralsubjekt des Satzes sein.*

1. Tim. 4, 6: καλὸς ἔσῃ διάκονος Ἰησοῦ Χριστοῦ, ἐντρεφόμενος τοῖς λόγοις τῆς πίστεως καὶ τῆς καλῆς διδασκαλίας, ᾗ παρηκολούθηκας: 22[1] wirſtu eyn gutter diener . . ſeyn, aufferzogen ynn den wortten des glawbens vnd der . . lere, der du bißher nachkomen biſt, *das Partizip* aufferzogen *beibehalten;* 30[1]—40[2] wie du aufferzogen biſt, *Sinnformung: genaue Parallelisierung der Zukunft* wirſtu ſeyn *mit der Vergangenheit* wie du . . biſt, *entsprechend dem* bißher nachkomen biſt. 41 *Wiederherstellung des wörtlichen Partizips.*

1. Tim. 4, 6: ᾗ παρηκολούθηκας, quam assecutus es: 22[1] der du bißher nachkomen biſt, *nach Erasm. Annot.:* id est: quam usque secutus es: 30[1] bey welcher du jmerdar geweſen biſt, *nach Erasm. Annot. in Polemik gegen die Vulgata:* 'assequi' . . Graeci dicunt *'ἐφικνεῖσθαι'* sive *'ἐπιτυχεῖν', und unter Hinweis auf Athenaeus: ταῖς ἡδοναῖς παρακολουθήσαντας,* 'per omnem vitam' voluptatibus 'addicti'. *Luther sichert dementsprechend den Sinn der Vokabel genauer.*

1. Tim. 4, 8: πρὸς πάντα: 22[1] zu allem ding *Sinnformung: kollektivisch* = zu allem, gänzlich, *im Gegensatz zum vorstehenden* wenig; 41 zu allen dingen, *wortgetreu.*

1. Tim. 4, 15: ἵνα σοῦ ἡ προκοπὴ φανερὰ ᾖ ἐν πᾶσιν, ut profectus tuus manifestus sit omnibus: 22[1] fur yderman, *personell gefaßt wie Vulgata;* 41 in allen dingen, *nach Erasm. Annot. in betontem Gegensatz zur Vulgata:* in omnibus.

1. Tim. 5, 1: Πρεσβυτέρῳ μὴ ἐπιπλήξῃς: 22[1] Den Elltiſten ſchellte nicht, *als Amtsbegriff gefaßt, wie meist, z. B. auch Kap. 4, 14 τοῦ πρεσβυτηρίου,* der Elltiſten; 30[1] Einen alten, *nach Erasm. Annot.:* Hic 'senior' ad aetatem refertur, propterea quod sequitur 'iuniores', et comparativa posita puto loco positivorum.

1. Tim. 5, 4: μανθανέτωσαν πρῶτον τὸν ἴδιον οἶκον εὐσεβεῖν, Vulgata 1509: discant primum domum suam regere: 22[1] ſolche laß zuuor lernen, das yhr eygen heuſer gottſelig ſeyen, *nach Dict. Graec. εὐσεβέω* pius sum. 30[1] jre eigene heuſer göttlich regieren, *nach Vulgata, doch zugleich unter Festhaltung des besonderen griechischen Wortbegriffs, wie auch Erasm. Annot. aus Ambrosius und Augustinus anführen:* pie tractare.

1. Tim. 5, 4: τοῖς προγόνοις, parentibus: 22[1] den vorelltern, *Ausschöpfung der griechischen Präposition, wie Erasm. Vers.* maioribus. 30[1] den eltern, *wie Vulgata, aber auch unter Berücksichtigung der Erwägung in Erasm. Annot.:* in defunctis parentibus . . non possit.

1. Tim. 5, 5: ἡ δὲ ὄντως χήρα, καὶ μεμονωμένη, ἤλπικεν ἐπὶ τὸν θεὸν, καὶ προσμένει ταῖς δεήσεσι: 22[1] Welche aber eyn rechte witwe iſt, die niemant zuuerſorgen hat, vnd eynſam, die hat yhr hoffnung auf Got geſtellet vnd bleybt am gepett, *der Relativ-*

satz die niemant zuuerſorgen hat *ist freier Zusatz zur Erklärung des ὄντως; Beginn des Hauptsatzes beim ersten Verbum finitum ἤλπικεν, — ebenso wie in der Vulgata, die aber* speret *sagt. Zwischenstufen sind:* 24¹ die niemand zuuerſorgen hat vnd einſam iſt, *Einbeziehung des Adjektivs in den Relativsatz:* 27² die einſam iſt, *textgetreue Verkürzung desselben; dafür irrtümliche Ausdehnung der relativischen Konstruktion in* 27² *auch auf den Hauptsatz:* die yhre hoffnung auf Gott ſtellet, — *das Perfekt ist dabei ins Präsens verwandelt, nach Erasm. Annot.:* in huiusmodi verbis nonnunquam praeteritum pro praesenti usurpatur; *so ist* 27² *der ganze Satz ein großes relativisches Anakoluth geworden.* 30¹ *behält diese Textänderungen alle bei, macht aber nun den Anfang zum Hauptsatz:* Das iſt aber eine rechte widwe, die einſam iſt, *usw., nach dem Wink in Erasm. Annot.:* Paulus . . explicat descriptione, quas vere viduas dixerit.

1. Tim. 5, 7: ἀνεπίλημπτοι, irreprehensibiles: 22¹ vnuertaddelig, *die umständlichere Wortform wohl der doppelten Präposition des griechischen Kompositums nachgebildet;* 30¹ vntadelig, *übliche Form. Kap. 6, 14 dauernd ungeändert wie hier* 22¹.

1. Tim. 5, 8: ἀπίστου: 22¹ vnglewbiger, *wörtlich;* 27² Heyde, *prägnant.*

1. Tim. 5, 14: βούλομαι οὖν: 22¹ So wil ich, 41 So wil ich nu, *nochmalige Ausprägung des οὖν.*

1. Tim. 5, 21: χωρὶς προκρίματος: 22¹ on nachteyl, *Sinnformung: für den vorschnell Beurteilten, nach Erasm. Annot.:* concepta temere opinione. 30¹ on eigen gut dunckel, *textnäher.*

1. Tim. 5, 21: μηδὲν ποιῶν κατὰ πρόσκλισιν, in alteram partem declinando: 22¹ das du . . nichts thuſt zur ſeytten aus, *nicht nach Vulgata, die ja von der Bevorzugung der einen oder andern Partei redet, sondern nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* In aliam partem declinans, *also unter Vernachlässigung des einen, um den es sich handelt; auch Dict. Graec.* πρὸς cum dativo: praeter. *Wie Luther Erasm. Annot. durchaus kritisch liest, zeigt der Umstand, daß er weder von der darin dargebotenen Konjektur πρόκλησιν noch von der andern πρόσκλησιν,* provocationem *und* advocationem, *Gebrauch macht, die Erasmus freistellt:* si cui placet per 'ita' (= η) scribere, *d. h. von καλέω; Luther hält sich an die Textwurzel κλίνω.* 30¹ nach gunſt, *Sinnformung, nach Dict. Graec.* πρὸς cum accusativo: ad.

1. Tim. 5, 24: τινῶν . . αἱ ἁμαρτίαι πρόδηλοί εἰσι, . . τισὶ δὲ καὶ ἐπακολουθοῦσιν: 22¹ Etlicher . . ſunde ſind zuuor offinbar, . . etlicher aber folgen hynach, *wörtlich;* 30¹ ſind offenbar, . . werden hernach offenbar, *verdeutlichende Sinnformung des zweiten Satzteils durch Wiederholung des Begriffs; die Präposition in πρόδηλοι nicht mehr übersetzt, da sie in den weiteren Textworten mit ausgedrückt ist; s. folgende Anmerkung.*

1. Tim. 5, 24: (ἁμαρτίαι) . . προάγουσαι εἰς κρίσιν: 22¹ vnd gehen furhyn zum gericht, *wörtlich nach Dict. Graec.* προάγω praecedo. 30¹ das man ſie vorhin richten kan, *Sinnformung.*

1. Tim. 5, 25: τὰ καλὰ ἔργα: 22¹ die guten werck, *wörtlich;* 30¹ etlicher gute werck, *Übereinstimmung mit Vers 24 in Betonung des Persönlichen, entsprechend der zugehörigen Glosse:* Ketzer vnd böſer leute.

1. Tim. 5, 25: καὶ τὰ ἄλλως ἔχοντα κρυβῆναι οὐ δύνανται: 22¹ vnd die ſich anders haben, kunden ſich nicht bergen, *wörtlich;* 30¹ vnd die andern bleiben auch nicht verborgen, *Sinnformung.*

1. Tim. 6, 1: ἡγείσθωσαν: 22¹ halten, *regelrechter (mittelhochdeutscher) Konjunktiv;* 30¹ ſollen . . halten, *Verdeutlichung.*

1. Tim. 6, 2: καταφρονείτωσαν: 22¹ verachten, 30¹ ſollen . . verachten, *wie vorige Anmerkung.*

1. Tim. 6, 2: ὅτι ἀδελφοί εἰσιν, quia fratres sunt: 22¹ die weyl ſie bruder ſind, *wörtlich.* 30¹ mit dem ſchein das ſie brůder ſind, *Sinnformung nach Erasm.Vers.* quod fratres sint; 41 (mit dem ſchein), *Klammern zur Kennzeichnung als Zusatz zum Textwortlaut.*

1. Tim. 6, 3: προσέρχεται, acquiescit: 22¹ zufelt, *nach Urtextwort;* 30¹ bleibet bey, *wie Vulgata in Übereinstimmung mit Erasm. Annot.:* et apte respondent latina.

1. Tim. 6, 4: τετύφωται, superbus est: 22¹ iſt auffgeblaſen, *nach Erasm. Annot.:* inflatus est. 30¹ verdůſtert, *nach Erasm. Annot. aus Cyprian:* stupore elatus.

1. Tim. 6, 4: φθόνος: 22¹ haſß, *Sinnformung: wie er aus* worttkriegen *entsteht.* 30¹ neid, *wörtlich.*

1. Tim. 6, 5: πορισμὸν, quaestum: 22¹ vmb genieß willen, *Sinnformung, analog dem Ablaßverkauf u. dgl.;* 30¹ ein gewerbe, *wörtlich.*

1. Tim. 6, 8: διατροφὰς καὶ σκεπάσματα, alimenta et quibus tegamur: 22¹ futter vnd decke, *nach Vulgata; Emser tadelt:* gleych als ob wir pferd oder ochßen weren; *ohne Einfluß desselben dann* 41 Narung vnd kleider, *gewählter.*

1. Tim. 6, 10: ῥίζα γὰρ πάντων τῶν κακῶν ἐστιν ἡ φιλαργυρία, ἧς τινὲς ὀρεγόμενοι: 22¹ Denn geytz iſt eyn wortzel alles vbels, welcher hat etliche geluſtet, *das Relativum (die Form ist der Genetiv) auf das bei Luther unmittelbar voranstehende* wortzel *bezogen;* 33², 36 welches, *richtig auf* geytz *bezogen.*

1. Tim. 6, 10: ἑαυτοὺς περιέπειραν ὀδύναις πολλαῖς, inseruerunt se; *Erasm. Vers.* seipsos implicuerunt: 22¹ haben ſich ſelbs gemenget vnter viel ſchmertzen, *Verbalbegriff nach den lateinischen Texten, — Dict. Graec. führt auf* penetro. 30¹ machen jn ſelbs, *Glättung.*

1. Tim. 6, 11: εὐσέβειαν: 22¹ *ausgelassen*, 27² Gottſeligkeit, *nachgetragen.*

1. Tim. 6, 12: τὸν καλὸν ἀγῶνα, bonum certamen: 22¹ eynen gutten kampff, *nach Vulgata;* 41 den, *nach Urtext.*

1. Tim. 6, 14/15: μέχρι τῆς ἐπιφανείας . . Ἰησοῦ Χριστοῦ, ἣν . . δείξει, usque in adventum . ., quem: 22¹ wilchen, *irrtümlich das maskuline Pronomen der Vulgata auf Christus bezogen, Zeichen drängender Eile;* 33², 36 welche, *Richtigstellung, auf* erſcheinung *bezogen.*

1. Tim. 6, 18: ἀγαθοεργεῖν: 22¹ gutthun, *wortgetreu;* 26² guts thun, *Glättung.*

1. Tim. 6, 18: κοινωνικοὺς: 22¹ leutſelig ſeyn, *nach Dict. Graec. κοινὼν* familiaris; 41 behůlfflich ſeien, *Sinnformung nach Dict. Graec.* socius.

1. Tim. 6, 20: τὴν παραταθήκην: 22¹ die beylage, *wörtlich;* 30¹ das dir vertrawet iſt, *nach Erasm. Annot.:* quod tibi commissum est.

1. Tim. 6, 20: κενοφωνίας: 22¹ vergebliche wort, *nach Urtext:* 30¹ loſe geſchwetz, *nach Erasm. Annot.:* de disputationibus supervacaneis. — *Emser betont demgegenüber den Vulgatatext* vocum novitates *und verwendet ihn polemisch:* Luther . . macht gar vill nawer wörter, die wir vor yn der Chriſtelichen kirchen dermaſſen nye gehort noch gebraucht haben, als pietas 'gotſelickeyt', gratia 'gab', gratia plena 'holdſelig', fidutia 'freydigkeyt', ſolicitudo 'kampff', eccleſia 'gemein', . . Epiſkopus 'wechter', preſbiter 'eltiſter', diackon 'diener', tabernaculum 'hůtte' . . Der gleychen thut er auch mit der Ortographey, als 'Heua', 'Hanna', 'Hannas', 'Capernaum', . . damit er was nawes auff die ban bring vnd seyn ketzeriſche leer mit diſen nawen worten vnderſtützen mög. *Zutreffend stellt Emser hier in der ersten Reihe Grundworte der Reformation zusammen, die sich aber überall an den einzelnen Stellen als genaue Urtextübersetzungen erweisen. Vgl. z. B. 2. Tim. 1, 6.*

1. Tim. 6, 20: τῆς ψευδωνύμου γνώσεως: 22¹ der falſch berumpten erkentnis, *wörtlich;* 30¹ kunſt, *Sinnformung nach der Bemerkung in Erasm. Annot.:* omnibus de rebus . . mira . . digladiatio.

Die Ander Epistel sanct Pauli An Timotheon.

2. Tim. 1, 1: κατ' ἐπαγγελίαν: 22¹ zupredigen die verheyſſung, *Sinnformung in Analogie zu Röm. 1, 1;* 41 Nach der Verheiſſung, *wörtlich.*

2. Tim. 1, 6: ἀναζωπυρεῖν τὸ χάρισμα τοῦ θεοῦ, ὅ ἐστιν ἐν σοὶ διὰ τῆς ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν μου, gratiam dei: 22¹ das du erweckiſt die gabe Gottis, *nach Erasm. Annot.: χάρισμα* i. e. 'donum'; Et ita Ambrosius. *Enser tadelt:* gratiam, das iſt 'dy gnade'. Wiewol un Luter wol weis, das diſe ſtell ſagt von dem ſakrament der heyligen weyhe vnd des priſtertumbs, Noch dann, dieweyl er die ſakrament verwürfft ., hat er das wörtlin 'gnad' hie außgelöſchet. *Trotz Luthers Verwerfung der Priesterweihe ist seine Übersetzung hier doch rein vokabelmäßig begründet. Vgl. oben zu 1. Tim. 6, 20.*

2. Tim. 1, 8: συγκακοπάθησον τῷ εὐαγγελίῳ: 22¹ leyde dich mit dem Euangelio wie ich, *der Zusatz* wie ich *ist nochmalige personale Ausdeutung der Präposition συν- unter dem Eindruck der Bemerkung in Erasm. Annot.:* particeps esto afflictionum, quae praedicationem euangelii comitantur. *In Luthers Handexemplar 1540, Bibel 4, 398, wird, zweifellos von Luther, wenn auch durch Rörers Hand, die dem συν- noch nähere Korrektur* ſampt mir *versucht, aber wieder zugunsten jenes ausgezeichneten deutschen* wie ich *gestrichen.*

2. Tim. 1, 12: ἐπαισχύνομαι, confundor; *Erasm. Vers.* erubesco. 22¹ werde . . ſchamrod, *nach Erasm. Vers.* 30¹ ſcheme michs, *Vereinfaehung. Das Suffix -s ist verkürzter Genetiv des Neutrums der 3. Person des Pronomens, der in bezug auf Sätze in allgemeinem Gebrauch war, vgl. Paul, Mhd. Gramm. § 147 und 222; hier bezieht er sich auf das unmittelbar Vorhergehende:* vmb welcher ſache willen ich ſolches leide.

2. Tim. 1, 12: πεπίστευκα: 22¹ ich gleubt hab, 30¹ ich gleube, — *zur Umwandlung derartiger Präterita in Präsentia vgl. die Bemerkung aus Erasm. Annot. oben zu 1. Tim. 5, 5.*

2. Tim. 1, 12: καὶ πέπεισμαι: 22¹ *ausgelassen,* 27² vnnd bin gewiß, *nachgetragen.*

2. Tim. 1, 13: ὑποτύπωσιν ἔχε: 22¹ Halt dich nach dem furbild, *nach Erasm. Annot.:* aliis formam propone. 41 Halt an dem Furbilde, *wörtlicher, einfach: für dich selbst.*

2. Tim. 1, 17: γενόμενος ἐν Ῥώμῃ, cum Romam venisset: 22¹ da er gen Rom kam, *nach Vulgata;* 27² da er zu Rom war, *nach Erasm. Annot.:* cum esset.

2. Tim. 2, 1: Σὺ . . ἐνδυναμοῦ, Tu . . confortare: 22¹ SO ſtercke du dich, *nach Vulgata medial; Ausprägung des Σὺ; seit* 40 *fällt das betonte* du *fort.* 41 So ſey . . ſtarck, *nach Erasm. Annot.:* fortis aut robustus esto.

2. Tim. 2, 4: Οὐδεὶς στρατευόμενος ἐμπλέκεται: 22¹ Niemant ſtreyttet vnnd flicht ſich, *koordinierende Auflösung des Partizips;* 30¹ Kein kriegsman flicht ſich, *als Subjekt.*

2. Tim. 2, 4: ἐμπλέκεται, implicat se: 22¹ flicht ſich, *wie Vulgata, aber zugleich nach dem billigenden grundsätzlichen Hinweis in Erasm. Annot.:* huiusmodi passiva . . vertit per pronomina reciproca.

2. Tim. 2, 4: ταῖς τοῦ βίου πραγματείαις: 22¹ ynn der narung geſchefft, *nach Erasm. Annot.: βίου* 'victum' . . sonat; . . 'negociationibus'. 30¹ jnn heudel der narung, *nach Dict. Graec. πράγμα* causa, *der doppelsinnige Ausdruck* hendel (= Handel *und* Streit) *ist Eingliederung in das Bild vom Kriegsmann.*

2. Tim. 2, 5: νομίμως: 22¹ redlich, *nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* ita certandum, ut vincas. 30¹ recht, *wörtlicher und prägnanter.*

2. Tim. 2, 15: ὀρθοτομοῦντα τὸν λόγον: 22¹ der da recht ſchneytte das wort, *wörtlich, nach Erasm. Annot.:* metaphoram sumptam a securi aut gladio, quo resecantur

inutilia et supervacanea. 30¹ teile, *Sinnformung, doch von der gleichen Grundbedeutung aus.*

2. *Tim. 2, 23: τὰς . . ἀπαιδεύτους ζητήσεις.* sine disciplina quaestiones: 22¹ fragen .., die nichts leren, *nach Dict. Graec. παιδευτὴς* praeceptor. 24¹ loſen fragen, *nach Dict. Graec. ἀπαιδευσία* procacitas linguae, *also nicht ohne Urtext;* 30¹ frechen fragen, *nach Vulgata;* 41 vnnutzen fragen, *Sinnformung analog* 22¹.

2. *Tim. 2, 24: ἤπιον,* mansuetum; *Erasm. Vers.* placidum: 22¹ veterlich, *gedächtnismäßige Analogie zu oben 1. Thess. 2, 7;* 30¹ freundlich, *nach Vokabel wie Erasm. Vers.*

2. *Tim. 2, 24/25: ἀνεξίκακον ἐν πραΰτητι, παιδεύοντα,* patientem, cum modestia corripientem: 22¹ der die boſen tragen kan, der mit ſanfftmut ſtraffe, *nach Erasm. Annot.:* 'tolerantem malos'; . . 'in lenitate', . . Potest . . referri ad inferiora: 'crudientem in lenitate'; *παιδεύειν* nonnunquam sonare 'corripere', — *so kommt im zweiten Satzteil die Ähnlichkeit mit der Vulgata zustande.* 30¹ mit ſanfftmut *zum ersten Satzteil gezogen nach der Interpunktion des Urtextes und Erasm. Annot.:* Potest . . referri . . ad superiora.

2. *Tim. 2, 26: ἀνανήψωσιν ἐκ τῆς τοῦ διαβόλου παγίδος, ἐζωγρημένοι ὑπ' αὐτοῦ:* 22¹ widder nuchtern zu werden von deꝛ teuffelꝛ ſtrick, die von yhm gefangen ſind, 30¹ wider nuchtern wurden *(= würden)* auꝛ deꝛ teufelꝛ ſtrick, von dem ſie gefangen ſind, *urtextnähere Glättung.*

2. *Tim. 2, 26: εἰς τὸ ἐκείνου θέλημα:* 22¹ nach ſeynem willen, 30¹ zu ſeinem willen, *wörtlicher.*

2. *Tim. 3, 1: ἐνστήσονται καιροὶ χαλεποί:* 22¹ werden grewliche zeyttung eyntretten, 30¹ zeit komen, *Vereinfachung.*

2. *Tim. 3, 2: ἀλαζόνες,* elati: 22¹ ſtoltz, *wie Vulgata;* 30¹ rhumretig, *nach Erasm. Annot.:* gloriosi.

2. *Tim. 3, 3: ἄστοργοι,* sine affectione: 22¹ vnfreuntlich, *nach Erasm. Annot.:* qui nullo affectu sunt; 41 Stőrrig, *wie oben zu Röm. 1, 31, vielleicht mit um des sprachlichen Gleichklangs willen; gedächtnismäßig.*

2. *Tim. 3, 3: ἄσπονδοι,* sine pace: 22¹ ſtorrig, *wie oben zu Röm. 1, 31 nach Erasm. Annot.:* intractabiles. 41 Vnuerſünlich, *wie ebendort nach der zweiten Begriffsbestimmung in Erasm. Annot.:* irreconciliabilis; *gedächtnismäßig.*

2. *Tim. 3, 3: διάβολοι,* criminatores: 22¹ ſchender, *nach Erasm. Annot.:* calumniatores.

2. *Tim. 3, 3: ἀνήμεροι, ἀφιλάγαθοι,* immites, sine benignitate: 22¹ vnguttig, wild, *wie Vulgata, nur versehentliche Umstellung der Begriffe;* 30¹ *richtige Reihenfolge.*

2. *Tim. 3, 5: μόρφωσιν εὐσεβείας,* speciem pietatis: 22¹ daꝛ geperde eyneꝛ gottſeligen wandelꝛ, *nach Erasm. Annot.:* formationem, . . qui dictis norunt aliis praescribere, quomodo debeant pie vivere; 27² ſchein eineꝛ gottſeligen weſenꝛ, *wie Vulgata.*

2. *Tim. 3, 6: ἐνδύνοντες εἰς τὰς οἰκίας,* qui penetrant domos; *Erasm. Vers.* qui subeunt in familias: 22¹ die die heußer durchlauffen, *nach Vulgata;* 30¹ die hin vnd her jnn die heuſer ſchleichen, *nach Erasm. Vers.*

2. *Tim. 3, 9: οὐ προκόψουσιν ἐπὶ πλεῖον:* 22¹ ſie werdenꝛ nicht außfuren, *verkürzt;* 41 ſie werdenꝛ die lenge nicht treiben, *Sinnformung mit genauerer Ausprägung des Textes.*

2. *Tim. 3, 10: παρηκολούθηκας,* assecutus es: 22¹ Du . . haſt erfolget, *nach Erasm. Annot.:* non proprie significat 'assecutus es', hoc est 'adeptus es'. Alioqui qui quadrabit, quod consequitur: 'persecutiones' et 'passiones'? . . Unde magis intelligendum est: a principio usque ad finem 'adfuisti' et 'testis es omnium'. 30¹ Du haſt erfaren, *im selben Sinne.*

2. *Tim. 3, 10: τῇ προθέσει,* propositum: 22¹ furſatz, *wie Vulgata, vokabelmäßig;* 30¹ meinung, *nach der andern Bedeutung im Dict. Graec.* propositio, *terminus technicus der Disputation.*

2. *Tim. 3, 11:* οἷα: 22¹ wilcherley, *wörtlich;* 30¹ welche, *nach Erasm. Annot.:* οἷα pro ἃ Graecis usurpare mos est.

2. *Tim. 3, 14:* ἐπιστώθης: 22¹ (daß du gelernet haſt vnd) erfaren, *irrtümlich analog dem Vortext nach Dict. Graec.* ἐπίσταμαι scio; 27² dir vertrawet iſt, *richtig.*

2. *Tim. 3, 14:* ἀπὸ βρέφους, ab infantia: 22¹ von kindheyt auff, *nach Vulgata;* 30¹ von kind auff, *wörtlich.*

2. *Tim. 3, 17:* ἄρτιος, perfectus; *Erasm. Vers.* integer: 22¹ on wandel, *nach Dict. Graec.* aequalis, *nämlich: sich selbst;* 30¹ volkomen, *wie Vulgata.*

2. *Tim. 4, 6:* τῆς ἐμῆς ἀναλύσεως: 22¹ meyner auffloſung, *wörtlich;* 24¹ meynes verſcheydens, *Verdeutlichung, aber nicht einfache Entfernung vom Urtext, wie Weber, Zeitschr. f. KG. 36 (1916) S. 382, will, sondern im Anschluß an die Ausführungen in Erasm. Annot.:* Origenis interpres . . indicat duplicem huius loci fuisse scripturam: 'resolutionis' et 'regressionis'; . . graecis ἀνάλυσις utrunque sonat: 'resolutionem' et 'reversionem', ut enim, qui 'discedit', 'solvere' dicitur. 30¹ meines abſcheidens, *gewählter.*

2. *Tim. 4, 14:* ὁ χαλκεύς, aerarius: 22¹ der kupfferſchmidt, *nach Erasm. Annot.:* faber aerarius; 30¹ ſchmid, *Vereinfachung.*

2. *Tim. 4, 17:* ἵνα . . τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ: 22¹ das . . die predigt deſte weytter außkeme, *Sinnformung;* 27² völliger würde, *wörtlicher;* 30¹ beſtetiget würde, *nach Erasm. Annot.:* certam haberet fidem.

2. *Tim. 4, 18:* ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ: 22¹ von allem boßem werck, *wörtlich;* 30¹ von allem vbel, *Sinnformung.*

2. *Tim. 4, 18:* σώσει, salvum faciet; *Erasm. Vers.* servabit: 22¹ wirt . . ſelig machen, *übliche Wiedergabe;* 30¹ auß helffen, *Sinnformung nach Erasm. Vers.*

Die Epistel sanct Pauli An Titon.

Tit. 1, 1: κατὰ πίστιν: 22¹ zu predigen den glawben, *wie zu Röm. 1, 1;* 41 Nach dem Glauben, *wörtlich.*

Tit. 1, 4: κατὰ κοινὴν πίστιν: 22¹ nach dem gemeynen glawben, *wörtlich;* 27² nach vnſer beider glauben, *Sinnformung: des Paulus und des Titus.*

Tit. 1, 7: αὐθάδη, superbum: 22¹ nicht hoch von yhm ſelbs halten, *nach Vulgata;* 30¹ eigenſinnig, *nach Erasm. Annot.:* sui sensus plus satis tenacem.

Tit. 1, 7: zu beyſſig *und* ſchendlichs gewyns gyrig *vgl. oben zu 1. Tim. 3, 3.*

Tit. 1, 9: τοῦ κατὰ τὴν διδαχὴν πιστοῦ λόγου: 22¹ (halte) ob dem gewiſſen wort der lere, *wörtlich;* 30¹ ob dem wort, das gewis iſt vnd leren kan, *Sinnformung.*

Tit. 2, 4: φιλάνδρους εἶναι, ut viros suos ament: 22¹ menner lieben, *wörtlich;* 26¹ yhre menner lieben, *Sicherstellung des Sinnes, wie Vulgata.*

Tit. 2, 7: ἐν τῇ διδασκαλίᾳ ἀδιαφθορίαν, σεμνότητα, in doctrina, in integritate, in gravitate: 22¹ vnnd halt dich ynn der lere vnſchedlich vnd redlich, *wörtlich, zusammenhängend konstruiert;* 27² mit lere, mit vnuerrücklichkeit, mit ehrbarkeit, *nach der ersten Ausdrucksform konstruiert; der zweite Begriff nach Erasm. Annot.:* integritatem animi; 30¹ mit vnuerfelſchter lere, *Zusammenfassung der beiden ersten Begriffe nach der Fortsetzung in Erasm. Annot.:* animi nullis cupiditatibus corrupti.

Tit. 2, 15: μετὰ πάσης ἐπιταγῆς, cum omni imperio: 22¹ mit aller macht, *neutraler Ausdruck nach Erasm. Annot.:* Non quod iubeat illum esse imperiosum; 30¹ mit gantzem ernſt, *nach Erasm. Vers.* cum omni praecipiendi studio.

Tit. 3, 1: *ἀρχαῖς καὶ ἐξουσίαις ὑποτάσσεσθαι, πειθαρχεῖν*, principibus et potestatibus subditos esse, dicto obedire: 22¹ daß ſie den furſtenthumen vnd gewaldigen vnterthan ſeyn, der vbirkeyt gehorchen, *das zweite Verb nach Erasm. Annot.:* est proprie 'magistratibus parere'; 30¹ daß ſie den fürſten vnd der ôberkeit vnterthan vnd gehorſam ſeien, *Vereinfachung durch Zusammenziehung.*

Tit 3, 3: *στυγητοὶ, μισοῦντες ἀλλήλους:* 22¹ waren heßlich vnd heiſſig vnternander, *wörtlich, das erste Adjektiv bezeichnet die Eigenschaft: voll Haß, das zweite die einzelnen Taten;* 30¹ haſſeten, *Vereinfachung.*

Tit. 3, 5: *ἔσωσεν:* 22¹ machte er, 45–46 machet, *zur Tempuswiedergabe vgl. die Bemerkung in Erasm. Annot. oben zu 1. Tim. 5, 5.*

Tit. 3, 7: *ἵνα δικαιωθέντες .. κληρονόμοι γενώμεθα:* 22¹ daß wyr . . gerechtfertiget, erben ſeyn, *wörtlich;* 30¹ gerecht vnd erben, *Auflösung des Partizips.*

Tit. 3, 8: *σὲ διαβεβαιοῦσθαι:* 22¹ daß du treybeſt, *freie Wiedergabe;* 30¹ lereſt, als daß gewiß ſey, *Sinnformung nach dem Grundwort Dict. Graec. βέβαιος* stabilis, constans *und mit theologischer Beziehung auf* durch . . gnade gerecht *in Vers 7.* 41 feſt lereſt, *textnahe Sinnformung.*

Tit. 3, 8: *ἵνα φροντίζωσι καλῶν ἔργων προίστασθαι:* 22¹ daß die . . ſich vleyſſigen, ynn gutten wercken furtrefflich zu ſeyn, *das erste Verb nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* ut solliciti sint. 41 daß die . . in eim Stand guter werck funden werden, *Vereinfachung unter Ausprägung der Grundbedeutung des zweiten Verbs. Ebenso Vers 14.*

Tit. 3, 10: *αἱρετικὸν:* 22¹ Eynen abtrunnigen, *Verdeutschung des Begriffs;* 30¹ ketzeriſchen, *Terminus technicus.*

Tit. 3, 12: *παραχειμάσαι,* hiemare; *Erasm. Vers.* hybernare: 22¹ daß wynterlager zu haben, *nach Erasm. Vers.;* 30¹ den winter zu bleiben, *wie Vulgata.*

Die Epistel sanct Pauli An Philemon.

Vers 2: *κατ' οἶκόν σου:* 22¹ ſeynem hauße, *die dritte Person des Pronomens ist Konjektur Luthers auf Grund von Erasm. Annot.:* incertum . ., quo referretur pronomen 'tua', ad Philemonem an ad Archippum, qui proxime praecessit in ordine recensionis; 30¹ deinem, *textgenau.*

Vers 6: *ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου ἐνεργὴς γένηται:* 22¹ daß vnſer gemeyner glawbe ynn dyr ſchefftig werde, *Ausprägung des σου als Prädikatsbestimmung; ἐνεργὴς nach Dict. Graec.* operosus. 27² der glaube, den wir miteinander haben, *Glättung.* 30¹ daß dein glaube, den wir miteinander haben, in dir krefftig werde, *σου auch wörtlich als Pronomen, ἐνεργὴς nach Dict. Graec. wie ἐνεργὸς* strenuus.

Vers 6: *ἀγαθοῦ τοῦ ἐν ὑμῖν εἰς Χριστὸν:* 22¹ deß guten, daß ynn euch iſt an Chriſto, *die Konstruktion wörtlich;* an Chriſto *nicht etwa nur Ausprägung der eignen Theologie Luthers, sondern im Anschluß an die Bemerkung in Erasm. Annot.:* per Christum . ., ut intelligas . . bonum esse in nobis beneficio Christi, non nostro merito. 30¹ daß jr habt jnn Chriſto, *Glättung im selben Sinne.*

Vers 7: *Χάριν γὰρ ἔχομεν πολλὴν*, Gaudium enim magnum habui: 22¹ Jch habe aber eyn groſſe freud, *doch nicht einfach Wiedergabe der Vulgata, sondern nach Erasm. Annot.:* Graece est . .: 'gratiam' . . Interpres *(d. i. die Vulgata)* legit *χαρὰν*, eamque lectionem secuti videntur Hieronymus et Ambrosius cumque his Chrysostomus, et germanam ac veram arbitror . . Et . . alias annotatum est a nobis *χάριν* accipi pro *χαρὰν* apud Paulum. 41 Wir haben, *wortgetreu.*

Vers 7: τὰ σπλάγχνα τῶν ἁγίων ἀναπέπαυται: 22¹ die heyligen ſind hertzlich erquickt, *das Adverb Sinnformung;* 41 die hertzen der Heyligen, *wörtlich.*

Vers 11: σοὶ καὶ ἐμοί, et mihi et tibi: 22¹ dyr vnd myr, *Urtext;* 33¹ mir vnd dir, *Vulgata.*

Vers 12: τὰ ἐμὰ σπλάγχνα: 22¹ meyn hertz, 41 mein eigen Hertz, *der emphatischere Ton doch zugleich genauere Ausprägung des besonderen Possessivpronomens.*

Vers 15: ἐχωρίσθη, discessit: 22¹ iſt er . . entwichen, *wie Vulgata, der ungeschminkte Vorgang;* 30¹ von dir komen, *der rücksichtsvollere Ausdruck doch zugleich nach Dict. Graec.* separo.

Vers 15: ἵνα . . αὐτὸν ἀπέχῃς, reciperes: 22¹ das du yhn . . widder nemiſt, *vokabelmäßig wie Vulgata;* 30¹ wider hetteſt, *Sinnformung, doch zugleich Ausprägung des Stammwortes der griechischen Vokabel.*

Vers 20: ὀναίμην: 22¹ laß, das ich mich . . ergetze, 30¹ gönne mir, das ich . ., *eindringlichere Ausprägungen.*

Vers 21: ὑπὲρ ὃ λέγω, super id, quod dico; *Erasm. Vers.* ultra quam dico: 22¹ vber das . ., das ich ſage, *wie Vulgata;* 30¹ mehr . ., denn *(= als)* ich ſage, *Glättung, wie Erasm. Vers.*

Die Erst Epistel sanct Peters.

1. Petri 1, 2: Χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη πληθυνθείη: 22¹ Gnade vnd frid mehre ſich bey euch, *wörtlich;* 27² Gott gebe euch vil gnade vnd fride, *Sinnformung.*

1. Petri 1, 7: ἵνα τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως . . εὑρεθῇ: 22¹ Auff das die bewerung an ewerm glawben werde erfunden, *wörtlich;* 22² Auff das ewer glawbe bewerdt . . erfunden werde, *Glättung:* 30¹ rechtſchaffen, *nach Diet. Graec.* δόκιμος probus.

1. Petri 1, 7: ἵνα τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως πολὺ τιμιώτερον χρυσίου τοῦ ἀπολλυμένου, διὰ πυρὸς δὲ δοκιμαζομένου, εὑρεθῇ εἰς ἔπαινον . ., *Vulgata 1509:* ut probatio vestrae fidei multo preciosior sit auro, quod per ignem probatur: inveniatur in laudem: 22¹ Auff das die bewerung an ewerm glawben werde erfunden viel koſtlicher denn das vergengliche gollt, das durch fewr bewerd wirt, zu lob . ., *Luther übersetzt, wie deutlich ist, nach dem Urtext und erzielt durch Heraufnahme des Prädikats* εὑρεθῇ werde erfunden *eine vollkommen klare Satzkonstruktion bis ans Ende. Eine andre Vulgatarezension läßt das Zwischenprädikat* sit, *das die Frobensche Vulgata von 1509 bot, fort und schließt, um die lange Konstruktion mit dem sehr weit hinten stehenden Prädikat* inveniatur *übersichtlicher zu machen, den Relativsatz* quod per ignem probatur *in Klammern:* 22² *ebenso* (das durchs fewer beweret wird), — *da das bei Luthers klarem Satzbau überflüssig und obendrein aus einer anderen als der von Luther sonst benutzten Vulgata geschöpft ist, geht diese Einklammerung offenbar nicht auf ihn selbst zurück, sondern ist wohl von Melanchthon aus seinem (demnach abweichenden) Vulgataexemplar bei der mit Luther gemeinsamen Vorbereitung des Dezembertestaments überflüssigerweise herangetragen worden.*

1. Petri 1, 8: εἰς ὃν ἄρτι μὴ ὁρῶντες, πιστεύοντες δὲ, ἀγαλλιᾶσθε, in quem nunc quoque non videntes creditis, credentes autem exultabitis: 22¹ an welchen yhr auch glewbt, vnd noch nicht ſehet, Vmb des glawbens willen aber werdet yhr euch frewen, *nach Vulgata;* 26¹ vnd doch nicht ſehet, *nur deutsche Glättung gegen die Temporalpartikel der Grundtexte.* 30¹ Vnd nu an jn glewbet, wie wol jr jn nicht ſehet, ſo werdet jr euch frewen, *Verkürzung und Konstruktion nach Urtext.*

1. Petri 1, 13: τελείως ἐλπίσατε ἐπὶ τὴν . . χάριν: 22^1 ſetzt mit gantzem erwegen ewer hoffnung auff die gnade, *durch starke Ausformung des Adverbs die Art und Weise der Hoffnung unterstrichen;* 30^1 ſetzet ewer hoffnung gantz auff die gnade, *durch Umstellung des Adverbs das Ziel der Hoffnung unterstrichen.*

1. Petri 1, 14: ὡς τέκνα ὑπακοῆς, μὴ συσχηματιζόμενοι ταῖς πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ὑμῶν ἐπιθυμίαις: 22^1 als kinder des gehorſams, nicht gleychbertig den vorigen luſten ewer vnwiſſenheyt, *wörtlich.* 30^1 als gehorſame kinder, vnd ſtellet euch nicht, gleich wie vorhin, da jr in vnwiſſenheit nach den lůſten lebetet, *nach Erasm. Annot.:* 'filii obedientiae' dixit iuxta proprietatem sermonis Hebraicae pro 'filiis obedientibus'; *μὴ συσχηματιζόμενοι* id est 'non accomodantes vos'. . . Nec est 'ignorantiae desyderiis', sed: . . 'concupiscentiis, quibus, dum . . ignoraretis . ., agebamini'.

1. Petri 1, 17: τὸν τῆς παροικίας ὑμῶν χρόνον: 22^1 die zeyt ewer pilgerfart, *wörtlich;* 30^1 ſo lange jr hie wallet, *Glättung.*

1. Petri 1, 20: πρὸ καταβολῆς κόσμου: 22^1 fur der welt anfang, *farblos;* 27^2 ehe der welt grund gelegt ward, *Ausprägung der Bestandteile des Kompositums: κατὰ* de *und βάλλω* mitto, pono.

1. Petri 1, 22: ἐν τῇ ὑπακοῇ . . διὰ πνεύματος: 22^1 durch den gehorſam . . ym geyſt, *die Änderung der Präposition beim ersten Gliede nach dem häufigen Hinweis, zuletzt bei Vers 2 ἐν ἁγιασμῷ (Luther* 22^1 ynn, 30^1 durch), *in Erasm. Annot.*. 'in' hoc est 'per' . . iuxta proprietatem hebraici sermonis, — *gedächtnismäßiges Beachten jener Regel;* 27^2 im gehorſam . . durch den geiſt, *wörtlich.*

1. Petri 1, 23: ἀναγεγεννημένοι οὐκ ἐκ σπορᾶς φθαρτῆς, renati: 22^1 die da wider geporn ſind nicht aus vergenglichem . . ſamen, *wörtliche Beibehaltung des Kompositums;* 22^2 widerumb geporn, *Trennung in seine Bestandteile, um den besonderen theologischen Heilsausdruck mit seinem Gegenteil, dem Vergänglich-Irdischen, in keinerlei Berührung kommen zu lassen, — also jedenfalls doch Korrektur nach Luthers eigener Erwägung.*

1. Petri 2, 2: τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα: 22^1 nach der vernunfftigen vnuerfelſchten milch, *das zweite Adjektiv wörtlich, dem Erfahrungsbereich des Milchhandels entnommen;* 30^1 lautern milch, *unter Beachtung von Erasm. Annot.:* vocat lac 'logicon', ut a corporeo lacte discernat . .; Augustinus . .: 'innocens lac'.

1. Petri 2, 5: οἶκος πνευματικὸς, ἱεράτευμα ἅγιον: 22^1 zum geyſtlichen hauße vnd zum heyligen prieſterthum, *korrekt;* 22^2—27^2 zum geyſtlichen prieſterthum, *sichtlich eine theologische Änderung Luthers selbst, um die Übersteigerungen des römischen Priesterbegriffs auszuschließen.* 30^1 *wieder korrekt.*

1. Petri 2, 6: περιέχει ἐν τῇ γραφῇ: 22^1 iſt ynn der ſchrifft verfaſſet, *vollerer Ausdruck;* 30^1 ſtehet in der ſchrifft, *Vereinfachung.*

1. Petri 2, 7/8: ἀπειθοῦσι δὲ λίθος, ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες, οὗτος ἐγενήθη εἰς κεφαλὴν γωνίας καὶ λίθος προσκόμματος: 22^1 Den vnglewbigen aber iſt der ſteyn, den die bawleut verworffen haben, zum eckſteyn worden vnd zum ſteyn des anſtoſſens, *textgetreue Satzkonstruktion;* 30^1 Den vngleubigen aber iſt der ſtein, den die bawleute verworffen haben vnd zum eckſtein worden iſt, ein ſtein des anſtoſſens, *Sinnformung der Konstruktion: das bisherige Hauptprädikat* (iſt) zum eckſteyn worden *wird in den Relativsatz einbezogen, weil dieser Eckstein nach Vers 6 auserwählt und köstlich und nach Vers 7 den Gläubigen zugehörig ist, nicht aber, wie es nach dem hiesigen Wortlaut klingt, den Ungläubigen etwas bedeuten soll; der Eckstein ist bautechnisch korrekt von Luther als Träger des Bauwerks positiv gewertet; daher wird nun Prädikat des Hauptsatzes die bisherige Apposition, der negative Begriff:* (iſt) ein ſtein des anſtoſſens.

1. Petri 2, 10: οἱ οὐκ ἠλεημένοι, νῦν δὲ ἐλεηθέντες: 22¹ der *(= deren)* ſich Gott nicht erbarmet, nu aber erbarmet hat, *Gott als Subjekt eingefügt nach dem unmittelbar voranstehenden* Die yhr . . nu . . Gottis volck ſeyt; 30¹ (Die jr) . . weiland nicht jnn gnaden waret, nu aber jnn gnaden ſeid, *wörtlich.*

1. Petri 2, 14: ἡγεμόσιν, ducibus: 22¹ den pflegern, *nach Erasm. Annot.:* Nec agit de bello, sed de his, qui agunt in provinciis; 30¹ den Heubtleuten, *wie Vulgata, als Exekutive gedacht, entsprechend dem folgenden:* zur rache vber die vbeltheter.

1. Petri 2, 14: ἀγαθοποιῶν, bonorum: 22¹ der woltheter, *Kompositum wie Urtext und Erasm. Annot.:* benefactorum; 30¹ den frumen, *Sinnformung wie Vulgata.*

1. Petri 2, 17: τιμήσατε: 22¹ Seyt eerbietig, 30¹ Thut ehre, *nach Erasm. Annot.:* deferte honorem.

1. Petri 2, 17: τὴν ἀδελφότητα: 22¹ die bruderſchafft, *wörtlich;* 30¹ die brůder, *Glättung.*

1. Petri 2, 18: οἰκέται: 22¹ hauſſknecht, *allzu wörtlich nach Dict. Graec.* famulus, domesticus; 30¹ knechte.

1. Petri 2, 18: τοῖς σκολιοῖς: 22¹ den vnſchlachtigen, *nach Erasm. Annot.:* asperis; 30¹ wůnderlichen, *nach Erasm. Annot.:* difficilioribus.

1. Petri 2, 19: ὑποφέρει . . λύπας: 22¹ traurickeyt vertregt, *wörtlich;* 30¹ daʒ vbel vertregt, *Sinnformung im Anschluß an Erasm. Annot.:* molestias.

1. Petri 2, 19: πάσχων ἀδίκως: 22¹ leydet mit vnrecht, *adverbiale Ausprägung,* 30¹ daʒ vnrecht, *Glättung.*

1. Petri 2, 20: κλέος: Vulgata 1509: gratia: 22¹ preyß, *nach Erasm. Annot.:* laus; 30¹ rhum, *vokabelmäßig* gloria, *Verinnerlichung.*

1. Petri 2, 24: ταῖς ἁμαρτίαις ἀπογενόμενοι, peccatis mortui: 22¹ der ſunden on ſeyn, *nach Erasm. Annot.:* quasi iam desierimus esse; 30¹ loʒ ſein, *wörtlich;* 41 abgeſtorben, *nach Vulgata.*

1. Petri 2, 24: οὗ τῷ μώλωπι αὐτοῦ ἰάθητε, cuius livore sanati estis: 22¹ durch wilchʒ ſtrymen yhr ſeyt geſund worden, *nach Erasm. Annot.:* vestigium plagae in cute; 30¹ durch welches wunden jr ſeid heil worden, *nach Erasm. Annot. aus Ambrosius:* vulnera; *Verbalbegriff religiös vertieft.*

1. Petri 3, 4: πολυτελές: 22¹ prechtlich, *nach Erasm. Annot.:* magnificus; 30¹ köſtlich, *Vertiefung in engerem Anschluß an den Grundsinn der Vokabel.*

1. Petri 3, 6: μὴ φοβούμεναι μηδὲ μίαν πτόησιν: 22¹ euch nicht furcht fur eynigem ſchewſal, *nach Erasm. Annot.:* significat foemineum illum pavorem, quo solent de nihili rebus exanimari; 30¹ nicht ſo ſchuchter ſeid, *Vereinfachung im selben Sinn, vgl. die zugehörige Glosse.*

1. Petri 3, 10: ὁ γὰρ θέλων ζωὴν ἀγαπᾶν: 22¹ wer da wil daʒ leben lieb haben, *allzu wörtlich;* 30¹ wer leben wil, *Glättung.*

1. Petri 3, 14: ἀλλ' εἰ καὶ πάσχοιτε . ., μακάριοι: 22¹ Selig ſeyt *(= seid)* yhr, ſo yhr auch leydet, *Voranstellung des Hauptsatzes, wie sie in der Regel von Luther zur Klarheit seiner Übersetzung vorgenommen wird;* 30¹ Vnd ob jr auch leidet . ., ſo ſeid jr doch ſelig, *nach Wortstellung des Urtextes im Anschluß an Erasm. Vers.:* beati tamen estis.

1. Petri 3, 15: Ἕτοιμοι . . πρὸς ἀπολογίαν: 22¹ Seyt . . vrbuttig *(= erbötig)* zur verantworttung, *Sinnformung;* 41 bereit, *wörtlich.*

1. Petri 3, 16: οἱ ἐπηρεάζοντες: 22¹ daʒ ſie verhonet haben, 30¹ geſchmehet, *vertiefter Ausdruck.*

1. Petri 3, 20: ἀπειθήσασί ποτε: 22¹ die vortzeytten *(= vor Zeiten)* vnglewbig waren, *wörtlich;* 30¹ die etwan nicht gleubten, *gleich* etweune, *noch temporal gefaßt;* 34 die etwa nicht gleubten, *gleich* etewâ, *auf irgendwelche Weise, Paul, Mhd. Gramm.,*

§ 303, also Übergang zur modalen Auffassung; Sinnformung: Christus predigte den Geistern in der Hölle, die wegen ihres Unglaubens dort waren.

1. Petri 3, 20: ὅτε ἅπαξ ἐξεδέχετο ἡ τοῦ θεοῦ μακροθυμία: 22^1 da man eyn mal gewarttet der gottlichen langmutickeyt, *worttreu;* 30^1 da Gott einsmals harret vnd gedult hatte, *medial nach Dict. Graec. ἐκδέχομαι* expecto; *sinngemäß nach 1. Mose 6, 3: 'Ich will ihnen noch Frist geben hundert und zwanzig Jahre.'*

1. Petri 4, 4: εἰς τὴν αὐτὴν τῆς ἀσωτίας ἀνάχυσιν, in eandem luxuriae confusionem: 22^1 ynn das ſelbige gemeuge des vnordigen weſens, *wörtlich, nach Vulgata;* 30^1 jn das ſelbige wüſte vnordig weſen, *Glättung.*

1. Petri 4, 6: ἵνα κριθῶσι κατὰ ἀνθρώπους σαρκὶ: 22^1 auff das ſie gerichtet werden nach den menſchen am fleyſch, *wörtlich.* 25 nach dem menſchen, *theologische Formulierung, also von Luther: analoger Gedanke zu 1. Kor. 3, 15.*

1. Petri 4, 10: εἰς ἑαυτοὺς . . διακονοῦντες: 22^1 dienet an eynander, *wörtlich;* 30^1 einander, *Glättung.*

1. Petri 4, 11. ἵνα . . δοξάζηται ὁ θεὸς: 22^1 auff das yhr . . Got preyßet, *Subjekt in Analogie zu den vorhergehenden;* 30^1 *wörtlich.*

1. Petri 4, 12: τῇ ἐν ὑμῖν πυρώσει: 22^1 die hitze vnter euch, *wörtlich;* 30^1 ſo euch begegnet, *Glättung.*

1. Petri 4, 13: ἀλλὰ καθὸ κοινωνεῖτε τοῖς Χριστοῦ παθήμασι, χαίρετε: 22^1 ſondern ſeyt teyl-hafftig der leyden Chriſti. Seyt frolich, *ἀλλὰ ist auf das erste Verb bezogen und der so entstandene Satz imperativisch als positive Ergänzung zu dem vorhergehenden negativen Imperativ:* laſt euch die hitze .. nicht befrembden, *gezogen; καθὸ unübersetzt geblieben.* 30^1 ſondern frewet euch, das jr mit Chriſto leidet, *ἀλλὰ richtig auf das zweite Verb bezogen, καθὸ als Nebensatz ausgeprägt; im übrigen Glättung.*

1. Petri 4, 15: ἀλλοτριοεπίσκοπος, alienorum appetitor: 22^1 frembds guttis ſuchtig, *nach Vulgata;* 30^1 der jnn ein frembd ampt greifft, *nach Erasm. Annot.:* Composita vox ab 'alieno' et 'episcopo', hoc est 'inspector', 'curator', *und aus Augustin:* curas alienas agens. *Vgl. die zugehörige Glosse.*

1. Petri 5, 2: ποιμάνατε τὸ ἐν ὑμῖν ποίμνιον τοῦ Χριστοῦ, ἐπισκοποῦντες: 22^1 Weydet die herd Chriſti, die vnter euch iſt, vnd verſehet ſie, *wörtlich, ἐπισκοποῦντες nach Erasm. Annot.:* qui curam agit et prospicit de rebus necessariis. 30^1 ſehet auff ſie, *im Sinne von Erasm. Annot. aus Hieronymus:* regere gregem Christi. *Seit 39 und* 40^2*:* die herde Chriſti, ſo euch befolhen iſt, vnd ſehet wol zu, *im Relativsatz das Amtliche weiter betont, der Imperativbegriff dagegen dessen völlig entkleidet, rein sprachlich wiedergegeben, die Verantwortung bezeichnend.*

1. Petri 5, 2: προθύμως, voluntarie; *Erasm. Vers.* propenso animo: 22^1 aus geneygtem gemut, *wörtlich, nach Erasm. Vers.;* 30^1 aus gutem willen, *Glättung,* 39 *und* 40^2 von hertzen grund, *nach Erasm. Annot.:* ex syncero affectu.

1. Petri 5, 3: μηδὲ ὡς κατακυριεύοντες τῶν κλήρων: 22^1 nicht als die hirſchet (= *die ihr herrschet)* vber das erbe, *wörtlich;* 22^2 die herſcher, *Glättung;* 26^2 vber ein erbe, *bürgerliche Verallgemeinerung.* 30^1 die vber jr volck herſchen, *Substantivbegriff und Possessivpronomen Ausdeutung nach Erasm. Annot.:* 'Cleros' . . vocat . . gregem, qui cuique forte contigit gubernandus. 41 die vbers Volck herrſchen, *textnäher.*

1. Petri 5, 5: τὴν ταπεινοφροσύνην ἐγκομβώσασθε: 22^1 beweyſet darynn die demut, *Sinnformung mit besonderer Ausprägung der Präposition ἐν-.* 30^1 haltet feſt an, *nach Erasm. Annot.:* sonat, quasi dicas 'innodate'; Sentit . . humilitatem 'arcte retinendam' in animo.

1. Petri 5, 9: τὰ αὐτὰ τῶν παθημάτων τῇ ἐν κόσμῳ ὑμῶν ἀδελφότητι ἐπιτελεῖσθαι, eandem passionem ei, quae in mundo est, vestrae traternitati fieri: 22¹ das yhr volfuret daſſelb leyden, das yhr ſampt ewr bruderſchafft ynn der wellt habt, *Ausprägung des Verbalbegriffs und Beziehung desselben auf das Subjekt des voranstehenden Textes;* 27² bruderſchafft, die in der welt iſt, *Relativsatz wie Vulgata.* 30¹ das ewer brůder jnn der welt eben daſſelbige leiden haben, *richtige Erfassung der Konstruktion τὰ αὐτὰ . . ἐπιτελεῖσθαι als Akkusativ cum Infinitiv, aber mit Umbildung ins Personale;* 41 das eben dieſelbigen Leiden vber ewer Brůder in der Welt gehen, *textgenau.*

1. Petri 5, 13: ἡ ἐν Βαβυλῶνι συνεκλεκτὴ: 22¹ die verſamlet iſt zu Babylonia, *einfache Auflösung des Partizips, Begriff nur aus der Präposition συν- entwickelt.* 26¹ die gemeine, die verſamlet iſt, *verdeutlichende Hinzufügung.* 30¹ die ſampt euch auſſerwelet ſind, *textgemäß, volle Ausprägung des Begriffs nach Erasm. Annot.:* simul electa . ., consors electionis vestrae.

Die Ander Epistel sanct Peters.

Vorrede S. 314 Z. 18—20: nur 22¹ — 27² Nu iſts fur Gott alles was ſtirbt, was aber lebt, iſt fur den menſchen. Darumb iſt eym yglichen der iungſt tag bald komen nach ſeynem todte. *Der Abschnitt bezieht sich auf Kap. 3, 8. Die Erklärung für den ersten Satz gibt* „Die ander Epiſtel S. Petri . . gepredigt und ausgelegt", 1523/24, *Unsre Ausg. Bd. 14, 70, 18ff.:* Es ſind zweyerley anſehen, eynes fur Gott, das ander fur der welt, *nämlich in bezug auf die Zählung der Zeit; der zweite Satz wird ebenda S. 71, 16f. dahin erläutert:* wenn . . der . . menſch am iungſten tag auff ſtehet, wird er meynen, er ſey kaum eyne ſtund da gelegen. *Vgl. Köstlin, Luthers Theologie, 2. Aufl., Band 2, S. 341. Ebenso ist zu verstehen Erlanger Ausg. Bd. 1, 126.* — 26² *und* 27¹ Nu iſts fur Gott alles, auch was ſtirbt, *und* 27² *(KnM)* Nu iſts fur Gott auch alles, was ſtirbt *sind Versuche, die Schwerverständlichkeit des Satzes zu beheben; sie wollen offenbar etwas Tröstliches über die Verstorbenen sagen, zerstören aber den ursprünglichen Gedanken von der verschiedenen Schätzung der Zeit in der Ewigkeit und auf Erden vollkommen. Seit* 30¹ *bleibt daher der ganze in seiner Knappheit dem breiten Leserkreise unklare Abschnitt fort.*

2. Petri 1, 1: Συμεών: 22¹ Symeon; 30¹ Symon, *das Übliche.*

2. Petri 1, 1: ἰσότιμον . . πίστιν: 22¹ gleychen glawben, *Beachtung nur der ersten Hälfte des Kompositums, nach Erasm. Annot.:* parem; 41 eben denſelben tewren glawben, *völlige Ausschöpfung.*

2. Petri 1, 2: Χάρις . . πληθυνθείη: 22¹ Gnade . . mehre ſich, *wörtlich;* 30¹ Gott gebe . . viel gnade, *Sinnformung.*

2. Petri 1, 3: ὡς πάντα . . τῆς . . δυνάμεως αὐτοῦ . . δεδωρημένης, Quomodo omnia . . donata sunt: 22¹ Nach dem allerley ſeyner . . krafft . . geben iſt, *Konstruktion wie Vulgata;* 30¹ geſchenckt iſt, *Ausschöpfung des Begriffs; ebenso Vers 4.*

2. Petri 1, 3/4: ὡς πάντα . . δεδωρημένης . ., . . διὰ δόξης καὶ ἀρετῆς δι' ὧν: 22¹ Nach dem allerley . . geben iſt . ., . . durch ſeyne herlickeyt vnd tugent, Durch welches, *das Relativum auf das Subjekt des ganzen Gedankengefüges bezogen;* 27² durch welche, *wörtlich, auf die unmittelbar vorhergehenden Begriffe bezogen.*

2. Petri 1, 4: κοινωνοὶ, consortes: 22¹ mitgenoſſig, *nach Vulgata;* 27² teylhafftig, *nach Dict. Graec.* particeps.

2. Petri 1, 5: γνῶσιν: 22¹ beſcheydenheit, *nicht etwa, wie man vermuten könnte, auf eine andere Lesart des Urtextes zurückgehend, sondern Sinnformung wie in Luthers Auslegung von 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 20:* 'Beſcheydenheyt' odder 'erkentnis' iſt . ., das man . . des glawbens tugent ſure mit vernunfft; . . nicht das man yhm *(d. i. dem Leibe)* (als etliche tolle heyligen) zu wehe thue und erwurge *(im Sinne von Röm. 13, 14);* . . Zum andern, . . das man . . mit vernunfft fare ynn euſſerlichen dingen, als ynn ſpeyſen . ., und dem nehiſten keyn ergernis gebe *(im Sinne von 1. Kor. 8, 8 f.).*

2. Petri 1, 9: ᾧ . . μὴ πάρεστι ταῦτα, Cui . . non praesto sunt haec; *Erasm. Vers.* cui non adsunt haec: 22¹ Wilchem aber ſolchs nicht yn bereytſchafft iſt, *nach Vulgata;* 30¹ Welcher aber ſolchs nicht hat, *wortnäher.*

2. Petri 1, 9: μυοπάζων, manu temptans: 22¹ tappet mit der hand, *nach Vulgata, in Übereinstimmung mit der Erklärung in Erasm. Annot.:* deducta metaphora a muribus, qui parietem . . sequi solent, donec cavum nacti fuerint. 30¹—40² ſihet nichts; *so schon Luthers Vulgatarevision 1529, Bibel 5, 775:* captus oculis; *nach Erasm. Annot.: μύωψ* et muscae genus, oculos boum infestans. Adiecit . . hoc Apostolus, ut profundam caecitatem exprimeret. 41 *dann wieder wie* 22¹.

2. Petri 1, 9: τῶν . . αὐτοῦ ἁμαρτιῶν: 22¹ ſeyner . . ſunden; 30¹ ſeiner . . ſünde, *auch diese Form ist Plural, vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, 22, 3* das . . die ſunde vergeben ſind.

2. Petri 1, 10: μᾶλλον . . σπουδάσατε, magis satagite: 22¹ thut deſte mehr vleyß, *die Verstärkung des Komparativs nach Erasm. Annot.:* potius. 25 thut des mehr vleyß, *nicht Druckfehler, wie oben in den Varianten z. St. angemerkt, sondern Objektsgenetiv: bei dem einfachen Komparativ nach Vulgata oder Urtext (also nicht ohne Einsichtnahme in einen der beiden Texte und daher nicht bloß deutsche Glättung!) demonstrative Vorwegnahme der folgenden Infinitivkonstruktion nach gut deutschem Sprachgebrauch; vgl. oben zu 2. Tim. 1, 12.* 26¹ *wie* 22¹.

2. Petri 1, 10: οὐ μὴ πταίσητε, non peccabitis; *Erasm. Vers.* non labemini: 22¹ werdet yhr nicht fallen, *trotz Vulgata und Dict. Graec.* erro, pecco *hält Luther, natürlich im eben angegebenen Sinne der Vokabel, das Bild aus dem unmittelbar vorangehenden Text fest:* ewren beruff . . feſt zumachen; *in der Auslegung von 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 23, heißt es dementsprechend:* yhr werdet feſt ſtehen, nicht ſtrauchen noch ſundigen. *Erasm. Vers. war in dieser Ausprägung vorbildlich.* 30¹ ſtraucheln, *vollends nach Erasm. Vers.*

2. Petri 1, 12: οὐκ ἀμελήσω: 22¹ wil ichs nicht aus der acht laſſen, *nach Erasm. Annot.:* non negligam. *Schon 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 24, 23, neben dem obigen Text von* 22¹ *das schlichtere* ablaſſen. 30¹ nicht laſſen, *völlige Vereinfachung.*

2. Petri 1, 15: μετὰ τὴν ἐμὴν ἔξοδον, obitum: 22¹ nach meynem außgang, *wörtlich, nach Erasm. Annot.:* meminerat enim tabernaculi, *nämlich in Vers 14:* das ich meyne hutten bald ablegen muß. 30¹ abſchied, 44 *und* 46 *wörtlicher* abſcheid, *Sinnformung wie Vulgata.*

2. Petri 1, 16: σεσοφισμένοις μύθοις, Vulgata 1509: indoctas fabulas: 22¹ den klugen fabeln, *nach Erasm. Annot. zu* indoctas *(also wieder gleiche Vulgatarezension wie Luther!):* haud scio, an interpres verterit 'doctas', quas Petrus opponit simplici rusticanaeque veritati. Tales erant olim philosophorum argutae magis quam salubres disputationes. *Luthers Übersetzung ist also analog zu Kol. 2, 4, vgl. oben z. St.*

2. Petri 1, 16: ἐπόπται γενηθέντες: 22¹ wir ſind anſchawer geweſen, *wörtlich;* 30¹ wir haben . . ſelber geſehen, *Vereinfachung, doch ebenfalls unter sorgsamster Ausprägung des Begriffs.*

2. *Petri* 2, 8: *βλέμματι . . καὶ ἀκοῇ ὁ δίκαιος ἐγκατοικῶν ἐν αὐτοῖς, . . ψυχὴν δικαίαν . . ἐβασάνιζεν*, cruciabant: 22¹ die weyl er rechtfertig vnter yhn wonet, das ers ſehen vnd horen muſte, quelleten (= *quälten*) ſie die gerechte ſeele, *Sinnformung zunächst des pluralischen Prädikats, nach Vulgata; sodann der Konstruktion: Erasm. Annot. verbinden allerdings, wie die Vulgata:* aspectu et auditu iustus *und erklären:* cum oculos haberet sanctos et aures sanctas; *Luther aber zieht die beiden Dative zum Partizip, da sie gleichsam losgelöst vor dem Subjekt stehen, und schafft so eine natürliche, allgemeinverständliche Begründung für die Qual, die Lot angetan wurde. Im selben Sinne Weizsäcker:* mit Sehen und Hören ſchöpfte der Gerechte . . Qual *und Hollmann bei Joh. Weiß*: mit Augen und Ohren ſchöpfte der . . Gerechte . . Qual. 30¹ die weil er gerecht war vnd vnter jnen wonet, das ers ſehen . . muſte, *durch Verselbständigung des mit dem bestimmten Artikel betonten Subjekts wird jene Begründung auch innerlich vertieft.*

2. *Petri* 2, 11: *ὅπου ἄγγελοι . . οὐ φέρουσι κατ' αὐτῶν . . βλάσφημον κρίσιν*, ubi angeli . . non portant adversus se execrabile iudicium: 22¹ ſo doch die engel . . nicht ertragen das leſterlich gericht wider ſich); *Hopf S. 211 bucht die Stelle als Beweis für Luthers Benutzung der Vulgata, die ihn hier die richtige Übersetzung verfehlen lasse:* da doch die Engel . . gegen ſie *(nämlich:* die Läſternden) kein läſterndes Vrteil fällen. *In der Tat sagt auch der Urtext des Erasmus unreflexivisch αὐτῶν Aber Erasm. Vers. unterstreicht noch das Reflexivum der Vulgata:* sese; *und der Gedanke, daß die Engel Richter sein sollten, war Luther unvollziehbar. Daher konjizierte er den Urtext nach Erasm. Vers.*

2. *Petri* 2, 12: *ἐν τῇ φθορᾷ αὐτῶν καταφθαρήσονται:* 22¹ ynn yhrem wurgen werden ſie erwurget werden, *noch im vorhergehenden Bilde von den Tieren;* 30¹ werden in jrem verderblichen weſen vmbkomen, *Ausdeutung auf die lästernden Menschen.*

2. *Petri* 2, 13: *σπῖλοι καὶ μῶμοι:* 22¹ flecken vnd vnflaten, *wörtlich, der letzte Ausdruck nach Erasm. Annot.:* inquinamenta. 30¹ ſchande vnd laſter, *abstrakt geformt, der letzte Ausdruck nach Dict. Graec.* vituperium, convicium.

2. *Petri* 2, 13: *ἐντρυφῶντες, ἐν ταῖς ἀπάταις αὐτῶν*, delitiis affluentes in conviviis suis: 22¹ ſie furen eyn zertlich leben von ewer liebe, *der Verbalbegriff nach Dict. Graec.* delitior in aliqua re, genitivo iunctum in bonam partem, dativo in malam capitur; *der Begriff ἐν ταῖς ἀπάταις αὐτῶν, Erasm. Annot.* in deceptionibus suis, *ist ausgedeutet im Sinne der Auslegung von 1523/24, Unsre Ausg. Bd. 14, 53:* Was man . . aus Chriſtlicher liebe geben hat, eynen gemeynen kaſten zuerhalten, . . iſt nu alles zu ſtifften und klöſtern geraten . . Der heylig geyſt wil es nicht leyden, das der kirchen diener eyn zertlich leben furen von anderer leut arbeyt. *Emser bemerkt:* Jch byn . . Luthern nicht geſtendig, das Sanct Peter das ander capitel dyeſer Epiſtell auff den geyſtlichen ſtand gedewtt hab; . . ob gleych etzlich aus den vnßern eyn ſollich leben füren, ſo . . müſſen (ſie) ſich des ſchemen. 30¹ Prangen von ewren almoſen, *schärfere Fassung.*

2. *Petri* 2, 13: *συνευωχούμενοι ὑμῖν:* 22¹ zeeren wol von dem ewern, *Verbalbegriff nach Dict. Graec.* convivor, *mit sorgsamster Ausschöpfung des adverbialen Bestandteils des Kompositums συν-;* von dem ewern *ist Sinnformung.* 30¹ Braſſen mit dem ewern, *prägnanter.*

2. *Petri* 2, 14: *ἀκαταπαύστους ἁμαρτίας:* 22¹ yhrer ſunde iſt nicht zu weren, 30¹ laſſen jn die ſunde nicht weren, *Glättung; auch Erasm. Annot.* qui non possint cohiberi a peccando.

2. *Petri* 2, 18: *ὑπέρογκα . . ματαιότητος φθεγξάμενοι*, superba . . loquentes: 22¹ ſie lautten von ſchwulſtigen wortten, da nichts hynder iſt, *das Adjektiv ähnlich wie Dict.*

Graec. immensus; *das Verb nach dem Grundwort φθόγγος, Dict. Graec.* sonus; *ματαιότητος als Satz ausgeprägt.* 30¹ ſie reden ſtoltze wort, *usw., Glättung, nach Vulgata.*

2. *Petri 2, 20: γέγονεν αὐτοῖς τὰ ἔσχατα χείρονα:* 22¹ iſt yn daß letzt erger worden, *wörtlich;* 30¹ iſt mit jn . . erger worden, *Sinnformung.*

2. *Petri 2, 22: εἰς κύλισμα βορβόρου:* 22¹ waltzet ſich . . ym dreck; 30¹ jm kot, *wörtlich.*

2. *Petri 3, 1: Ταύτην . . δευτέραν . . γράφω ἐπιστολήν, ἐν αἷς διεγείρω:* 22¹ DJß iſt die ander Epiſtel, die ich . . ſchreybe, . . ynn wilchen ich erwecke, *wörtlich, der Plural des Relativs bezieht sich auf beide Briefe;* 26² ynn welchem, *es schwebt das Maskulinum* Brief *vor;* 30¹ jnn welcher, *einfach auf* die ander Epiſtel *bezogen.*

2. *Petri 3, 3: ἐπ' ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν:* 22¹ an letzten tagen, 26¹ an den, 30¹ jnn den letzten tagen, *Glättungen.*

2. *Petri 3, 3: κατὰ τὰς . . αὐτῶν ἐπιθυμίας πορευόμενοι:* 22¹ die nach yhren . . luſten wandeln, *wörtlich;* 40 leben, *Verallgemeinerung des Ausdrucks;* 41 *wie vorher.*

2. *Petri 3, 7: τεθησαυρισμένοι εἰσὶ:* 22¹ ſind . . verhalten *(= aufbewahrt);* 30¹ werden . . geſparet, *Änderung nicht nur zur Vermeidung des Gleichklangs mit dem bald darauf folgenden* behalten, *sondern zugleich sorgsamste Ausprägung des urtextlichen Begriffs.*

2. *Petri 3, 9: ὥς τινες βραδύτητα ἡγοῦνται:* 22¹ alß ettliche den verzoch achten, *allzu wortgebunden;* 30¹ wie eß ettliche für einen verzog achten, *Sinnausprägung.*

2. *Petri 3, 9: μακροθυμεῖ εἰς ἡμᾶς,* patienter agit propter vos: 22¹ er iſt langmutig auff euch, *Verb wörtlich, nach Erasm. Annot.:* longanimis est, ut ad verbum reddam; *die zweite Person des Pronomens nach Vulgata;* 30¹ hat gedult mit vnß, *Glättung und Richtigstellung des Pronomens nach Urtext.*

2. *Petri 3, 9: πάντας εἰς μετάνοιαν χωρῆσαι,* reverti; *Erasm. Annot.* vult *(nämlich* deus*)* . . omnes ad poenitentiam recipere: 22¹ daß ſich yderman zur puß gebe, *wohl* = begebe, *nach Dict. Graec.* proceedo; *Konstruktion als Acc. c. inf.; Erasm-Vers. nach Erasm. Annot.: χωρῆσαι* id est 'recipere' sive 'capere' aut 'complecti', *wie Dict. Graec.* capio, *also eine andere Konstruktion: πάντας als Objektsakkusativ.* 30¹ kere, *Glättung, wie Vulgata.*

2. *Petri 3, 13: γῆν καινὴν . . προσδοκῶμεν:* 22¹ eyn newe erden . . wartten wyr, *der Objektsakkusativ nicht Latinismus, sondern mittelhochdeutsch an Stelle einer heutigen Präposition, hier* auf, *vgl. Paul S. 113 § 240.* 30¹ einer newen erden, *üblich, Paul S. 122 § 263.* 46 einer newer erden, *die starke Genetivform des Adjektivs nicht Druckfehler, wie in den Varianten oben z. St. angegeben, sondern nach dem unbestimmten Artikel gebräuchlich, Paul S. 107 § 226, 4.*

2. *Petri 3, 14: ἀγαπητοί:* 22¹ meyn liebe, *nach deutschem Sprachgebrauch durch das Pronomen erweitert; die starke Form des (substantivierten) Adjektivs kein Druckfehler, wie oben in den Varianten z. St. gefragt ist, sondern nach einem Possessivpronomen im Plural gebräuchlich, vgl. Paul S. 107 § 226, 4.* 22² meyn lieben, *in der pluralischen Anrede die schwache Form allerdings das Übliche, Paul S. 107 § 226, 5.*

2. *Petri 3, 14: ταῦτα προσδοκῶντες, σπουδάσατε:* 22¹ die weyl yhr darauff wartet, ſo thut vleyß, *wörtlich;* 30¹ warten ſollet, *Sinnformung in Analogie zu dem Imperativ.*

Vorrede auff die drey Episteln sanct Johannis.

S. 327 Variante zu Z. 27: 22¹ deß glawbens, **46** deß glauben, *kein Druckfehler, sondern* glaube *ursprünglich nach der schwachen Deklination, in die heut übliche starke Flexionsweise nur übergetreten durch Eindringen des (Endungs-)* n *aus den obliquen Kasus in den Nominativ, vgl. Paul S. 62 f. § 130.*

Die erst Epistel Sanct Johannis.

1. Joh. 1, 1: ἀπ' ἀρχῆς: 22¹ vom anfang, 22² von anfang, *genaue Korrektur nach Urtext.*

1. Joh. 1, 4: ἵνα ἡ χαρὰ ὑμῶν ᾖ πεπληρωμένη, ut gaudeatis et gaudium vestrum sit plenum: 22¹ auff daß yhr euch frewet vnd ewer freud vollig ſey, *nach Vulgata;* 27² *Kürzung nach Urtext.*

1. Joh. 1, 9: ἀπὸ πάσης ἀδικίας: 22¹ von aller vngerechtikeyt, 22² vntugend, *vgl. oben zu Röm. 1, 18.*

1. Joh. 2, 3: ἐν τούτῳ γινώσκομεν, ὅτι ἐγνώκαμεν αὐτόν, in hoc scimus, quoniam cognovimus eum; *Erasm. Vers.* in hoc scimus, quod cognovimus eum: 22¹ von dem erkennen wyr, daß wyr yhn erkand haben, *genau nach Urtext;* 30¹ an dem mercken wir, daß wir jn kennen, *Sinnformung, das erste Verb aus der Sphäre des Verstandes in die der Erfahrung transponiert, unter Beachtung von Vulgata und Erasm. Vers.; das zweite Verb präsentisch als bleibende Tatsache. Ebenso Vers 4.*

1. Joh. 2, 5: αὐτοῦ τὸν λόγον: 22¹ ſeyne wort; **43²—46** ſein wort, *genau nach Urtext.*

1. Joh. 2, 7: ὁ λόγος, ὃν ἠκούσατε ἀπ' ἀρχῆς, verbum, quod audistis: 22¹ daß wortt, daß yhr geboret habt, *nach Vulgata;* 27² daß yhr von anfang gehöret habt, *Ergänzung nach Urtext.*

1. Joh. 2, 11: ἡ σκοτία ἐτύφλωσε, tenebrae obcaecaverunt; *Erasm. Vers. ebenso:* 22¹ die finſterniß haben . . verblendet; *Hopf S. 256 f. macht auf den Einfluß des Lateins aufmerksam; aber auch hier neben Vulgata zu beachten Erasm. Vers.; oder gedächtnißmäßig, in Analogie zu Joh. 1, 5.*

1. Joh. 2, 16: ἡ ἀλαζονεία τοῦ βίου, superbia vitae: 22¹ hochmut der guter, *nach Erasm. Annot.* facultatum; 30¹ hoffertiges leben, *nach Dict. Graec. ὁ ἀλαζὼν* arrogans *und Erasm. Annot.* 'vitae', . . nam *βίος* utrumque significat.

1. Joh. 3, 1: ποταπὴν ἀγάπην δέδωκεν ἡμῖν ὁ πατήρ: 22¹ hat vns der vater geben, *wörtlich;* 30¹ erzeiget, *dem Abstraktum angemessener.*

1. Joh. 3, 1: Διὰ τοῦτο ὁ κόσμος οὐ γινώσκει ὑμᾶς, ὅτι οὐκ ἔγνω αὐτόν, non novit nos: 22¹ darumb kennet vns die welt nicht, denn ſie kennet yhn nicht, *die erste Person des Pronomens* vns *nach Vulgata;* 30¹ euch, *nach Urtext.* **36—39** *und* **40²—46** denn ſie kennen jn nicht, *Sinnformung,* welt *kollektiv gefaßt.*

1. Joh. 3, 2: ὅτι ἐσόμεθα, quid erimus: 22¹ daß *(= daß)* wyr ſeyn werden, *nach Urtext, nämlich* Gottis kinder; 30¹—**40²** daß wirs ſind, *Ausprägung des Objekts, aber auf die Gegenwart bezogen;* **41** was wir ſein werden, *Konjektur nach Vulgata.*

1. Joh. 3, 3: ἐπ' αὐτόν: 22¹ *ausgelassen,* 27² zu yhm, *Nachtrag.*

1. Joh. 3, 4: ἡ ἀνομία: 22¹ vnrecht, 30¹ daß vnrecht, *genau nach Urtext.*

1. Joh. 3, 7: τεκνία: 22¹ Kinder, 27² Kindlin, *genaue Ausprägung.*

1. Joh. 3, 8: λύσῃ: 22¹ auff loſe, *wörtlich;* 30¹ zurſtöre, *Sinnformung.*

1. Joh. 3, 10: φανερά ἐστι τὰ τέκνα: 22¹ erkennet man, wilch die kinder . . ſind, **44** wirds offenbaret, **41** offenbar, *verschiedene, immer vollkommenere Ausformungen. Der Relativsatz klärende und verlebendigende Umformung.*

1. Joh. 3, 11: ἵνα ἀγαπῶμεν ἀλλήλους, ut diligatis alterutrum, *auch Erasm. Vers.* ut diligatis vos invicem: 22¹ daß yhr euch vnternander lieben ſolt, *nach Vulgata und Erasm. Vers.;* 27² daß wir vns vnternander lieben ſollen, *nach Urtext.*

1. Joh. 3, 14: ὅτι μεταβεβήκαμεν: 22¹ das wyr . . hyndurch komen ſind, *umſtändliche Nachbildung;* 30¹ komen ſind, *Vereinfachung.*

1. Joh. 3, 19: πείσομεν τὰς καρδίας ἡμῶν: 22¹ wyr vnſer hertz bereden, *Verbalbegriff wörtlich, Substantiv kollektivisch;* 30¹ wir . . können vnſer hertz . . ſtillen, *Sinnformung aus religiöser Erfahrung heraus.*

1. Joh. 3, 22: ὃ ἐὰν αἰτῶμεν: 22¹ ſo wyr bitten, *nach der Konjunktion;* 30¹ was wir bitten, *nach dem Relativ.*

1. Joh. 4, 2: γινώσκετε, cognoscitur: 22¹ erkennet, *nach Urtext;* 22² erkennet man, *nach Vulgata;* 30¹ ſolt jr . . erkennen, *Ausprägung des Urtextes.*

1. Joh. 4, 3: ὅτι ἔρχεται; Erasm. Vers. venturus sit: 22¹ das er kompt, *wörtlich nach Urtext;* 30¹ komen werde, *Sinnformung nach Erasm. Vers.*

1. Joh. 4, 4: ἐν ὑμῖν: 22¹ ynn vns, *in Analogie zu Vers 6 ἡμεῖς ἐκ τοῦ θεοῦ ἐσμέν.* 30¹ jnn euch, *wörtlich.*

1. Joh. 4, 5: ὁ κόσμος αὐτῶν ἀκούει, eos audit: 22¹ die welt horet yhn zu, *Sinnformung, das anteilvolle Daraufhören Ausprägung des Genetivs des Urtextes;* 27² hören ſie, *Vereinfachung wie Vulgata; ebenso Erasm. Vers.*

1. Joh. 4, 6: ἀκούει ἡμῶν, audit nos: 22¹—27² *(E)* horet vns zu, 27² *(Kn M)* hören vns, *wie vorige Anmerkung. Ebenso nochmals im selben Vers.*

1. Joh. 4, 9: ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ, charitas dei in nobis: 22¹ die liebe Gottis, *nach Urtext;* 30¹ gegen vns, *Hinzufügung nach Vulgata.*

1. Joh. 4, 16: ἐν ἡμῖν: 22¹ ynn vns, *wörtlich;* 30¹ zu vns, *Sinnformung.*

1. Joh. 4, 17: ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ: 22¹ ynn der welt, 27² jnn diſer welt, *genaue Ausprägung.*

1. Joh. 4, 21: ταύτην τὴν ἐντολήν, hoc mandatum: 22¹ das gepot, 30² dis gebot, *genaue Ausprägung.*

1. Joh. 5, 1: ὁ Χριστὸς, christus: 22¹ Chriſt, 22² der Chriſt, *genau Korrektur nach Urtext.*

1. Joh. 5, 1: ὁ ἀγαπῶν τὸν γεννήσαντα, ἀγαπᾷ καὶ τὸν γεγεννημένον ἐξ αὐτοῦ: 22¹ wer da liebt denen *(= den)*, der geporn hat, der liebet auch denen *(= den)*, der von yhm geporn iſt, *wörtlich.* 26¹ der jn geporn hat, *Objektsbeifügung zur genaueren Parallelisierung zwischen dem Christen selbst und seinem Mitbruder, auch in Vulgata nicht angedeutet, also gewiß von Luther selbst.*

1. Joh. 5, 3: ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ: 22¹ die liebe Gottis, *wörtlich;* 30¹ zu Gotte, *prägnantere Fassung als Genetivus objectivus.*

1. Joh. 5, 5: ὁ πιστεύων, ὅτι Ἰησοῦς ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ: 22¹ der da glewbet, das Jheſus Gottis ſon iſt, *wörtlich;* 39—40 der das gleubet, *das Pronomen nicht Druckfehler, sondern demonstrativische zusammenfassende Voraufnahme des folgenden Objektssatzes nach deutschem Sprachgebrauch, beim Überlesen nur des deutschen Textes gewiß von Luther selbst vorgenommen.* 41 *wieder* da, *eng nach Urtext.*

1. Joh. 5, 7: ὅτι τρεῖς εἰσιν οἱ μαρτυροῦντες, τὸ πνεῦμα καὶ τὸ ὕδωρ καὶ τὸ αἷμα. Die Vulgata bietet vor diesem Verse noch: Quoniam tres sunt, qui testimonium dant in coelo, pater, verbum et spiritussanctus. Et hi tres unum sunt. 22¹—**46** *enthalten nur die Übersetzung des obigen Urtextes, entsprechend auch der Bemerkung in Erasm. Annot.:* In graeco codice tantum hoc reperio de testimonio triplici. — *Seit der dritten Ausgabe des Erasmischen Textes, 1522, ist dann der Urtext nach der Vulgata ergänzt,* ne cui foret ansa calumniandi; *in den Annotationes 1527 beharrt aber Erasmus durchaus bei dem früher von ihm festgestellten Textbefund und stützt ihn noch durch eine Reihe von Autori-*

täten und ausführliche Kritik an Hieronymus. So verschmähte Luther auch später, der bloßen Textauffüllung bei Erasmus zu folgen. Vgl. Bibel 6, LXXX, Anm. Zur Geschichte dieser Stelle in Erasm. Vers. und Annot. vgl. Köstlin-Kawerau, M. Luther II, 458. Zu Luthers, mit Erasm. Annot. 1527 zusammenstimmenden, Auffassungen vgl. seine Vorlesung über den 1. Johannesbrief 1527, Unsre Ausg. Bd. 20, 780, 21 ff. — Emser bemerkt: non me fugit Lutherum in hiſs omnibus Eraſmum ſecutum eſſe, *erklärt sich aber um so mehr wenigstens mit der Textänderung des Erasmus zufrieden:* Eraſmus . ., et ſi habuit, quod pro ſe diceret, in ſecunda tamen editione *(es ist die von 1522, also tatsächlich die dritte)* . . locos in integrum reſtituit. — *Über den Zeitpunkt, wann der Text in den Lutherbibeln erscheint, vgl. Palm, De codicibus . ., pag. 167ff.: es werden die Wittenberger Ausgabe von 1596 und von den auswärtigen sogar schon eine Frankfurter von 1581 als die ersten genannt; aber nicht alle halten ihn fest. — Weder Nestle noch v. Soden verzeichnen einen Urtext dieser Stelle.*

1. Joh. 5, 7: ὅτι τρεῖς εἰσιν οἱ μαρτυροῦντες, Et tres sunt, qui testimonium dant in terra: 22¹ Denn drey ſind, die da zeugen, *nach Urtext.* 41 die da zeugen auff Erden, *nicht nach Vulgata, sonst hätte ja Luther auch den ausgelassenen Text in voriger Anmerkung aufnehmen müssen; sondern nach dem Text des Erasmus von 1527: ἐν τῇ γῇ, gegen den Erasm. Annot. 1527 keinerlei Einspruch erheben, wie sie es gegen die Textauffüllung in der vorigen Anmerkung taten. Diese verschiedene Behandlung der Zusätze im Erasmustext 1527 ist ein Beweis dafür, wie Luther bei der Revision von 1540 den neuen Urtext nur in sorgsamer Auswahl heranzog. Vgl. dazu den statistischen Index am Schluß dieser Anmerkungen.*

1. Joh. 5, 8: καὶ οἱ τρεῖς εἰς τὸ ἕν εἰσιν, unum sunt; *auch Erasm. Vers.* unum sunt: 22¹ vnd die drey ſind eyniſs, *das Prädikatszahlwort wie Vulgata, aber Luther in Verbindung mit dem Locus classicus für die Trinität in der vorvorigen Anmerkung natürlich geläufig;* 41 ſind beyſamen, *nach Urtext und Erasm. Annot.* in idem.

1. Joh. 5, 9: εἰ τὴν μαρτυρίαν τῶν ἀνθρώπων λαμβάνομεν, ἡ μαρτυρία τοῦ θεοῦ μείζων ἐστίν: 22¹ So wyr der menſchen zeugniſs annehmen, Gotiſs zeugniſs iſt groſſer, *wörtlich;* 30¹ ſo iſt Gottes zeugniſs gröſſer, *Herausarbeitung der Steigerung als Folgerung.*

1. Joh. 5, 10: τὴν μαρτυρίαν, testimonium dei: 22¹ Gottiſs zeugniſs, *nach Vulgata;* 30¹ ſolchſs zeugniſs, *Ausprägung des Urtextes.*

1. Joh. 5, 10: πέποικεν, facit: 22¹ hat . . gemacht, 26¹ macht, *wie Vulgata, aber zugleich in Analogie zu den vorhergehenden Präsentien.*

1. Joh. 5, 10: ὅτι οὐ πεπίστευκεν εἰς τὴν μαρτυρίαν, ἣν μεμαρτύρηκεν ὁ θεὸς, quia non credit in testimonium, quod testificatus est deus: 22¹ denn er hat nicht gleubt an daſs zeugniſs, daſs Got zeuget hat, *nach Urtext.* 26¹ denn er nicht gleubet . ., daſs Gott gezeuget hat, *das Präsens wie Vulgata, aber zugleich nach den vorhergehenden Präsentien der Erfahrung, also doch von Luther selbst geändert.* 27² gleubet . ., zeuget, *Gegenwärtigkeit der religiösen Erfahrung auch hinsichtlich des Tuns Gottes selbst.* 30¹ dem zeugniſs, *Glättung.*

1. Joh. 5, 16: Ἐάν τις ἴδῃ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ ἁμαρτάνοντα, αἰτήσει καὶ δώσει αὐτῷ ζωήν, τοῖς ἁμαρτάνουσι μὴ πρὸς θάνατον, Vulgata 1509: Qui scit fratrem suum peccare . ., petet: et dabit ei vitam peccanti non ad mortem: 22¹ So yemand ſihet ſeynen bruder ſundigen . ., der wirt bitten, vnd yhm geben daſs leben, denen die da ſundigen nicht zum tod; *ἴδῃ leiten Vulgata wie Erasm. Annot. von εἰδέναι, Luther von ὁράω-εἶδον ab, — so auch Weizsäcker und Baumgarten bei Joh. Weiß. Die Satzkonstruktion Luthers ohne Unterscheidung der Subjekte bei* bitten *und* geben *genau nach dem hier interpunktionslosen Urtext; auch Erasm. Annot.*

deuten keinen Subjektswechsel an: petet et dabit. 30¹ der mag bitten, ſo wird er *(nämlich: Gott)* geben daß leben, denen *usw., Konstruktion nunmehr: verschiedene Subjekte und Vordersatz — Nachsatz, vielleicht unter Berücksichtigung der in Erasm. Annot. angeführten anders lautenden (heut allgemein geltenden) Vulgatarezension:* petat, et dabitur ei vita; *zweifellos war es aber auch Luthers eigene Glaubensanschauung: Gott allein kann das Leben geben. So auch in der Vorlesung über den ersten Johannesbrief 1527, Unsre Ausg. Bd. 20, 796, 23 f.:* 'Dabit', scilicet Christus vel deus. *Dabei geht das Einzelobjekt αὐτῷ in dem generellen αὐτοῖς auf.*

1. Joh. 5, 17: πᾶσα ἀδικία ἁμαρτία ἐστίν, καὶ ἔστιν ἁμαρτία οὐ πρὸς θάνατον, Omnis iniquitas peccatum est, et est peccatum ad mortem: 22¹ Alle vngerechtickeyt iſt ſunde, vnd es iſt etlich ſunde zum tod, *der Begriff* vngerechtickeyt *nach Urtext, theologisch streng als Sünde gegen Gott gefaßt, wie oben zu Kap. 1, 9 und Röm. 1, 18; daher in logischer Übereinstimmung der zweite Satz nach der Vulgata gebildet: Sünde gegen Gott ist Sünde zum Tode. Die Einschränkung* etlich *im Gedanken an die in Erasm. Annot. erwähnten* Venialia delicta. 22² Alle vntugend iſt ſunde, *moralisch gefaßt, wie gleichfalls oben zu Kap. 1, 9 und Röm. 1, 18; damit gewinnt der Gedanke an die* Venialia delicta *die Oberhand. Der zweite Satz bleibt;* etlich *meint nun die theologisch bestimmten Sünden gegen Gott, im Anschluß an Vers 16ᵇ:* Es iſt eyne ſunde zum todt. *Dieser Wechsel der Ausprägung ist sicherlich Ergebnis eigener Erwägung Luthers.* 30¹ Alle vntugend iſt ſunde, vnd es iſt etliche ſunde nicht zum tode, *die Verneinung im zweiten Satze nun genau nach Urtext, passend zu dem Begriff* vntugend. *So auch in der Vorlesung 1527, Unsre Ausg. Bd. 20, 798, 7 f.:* quanquam sint peccata in ecclesia et iniquitates, tamen sunt remissibilia et corrigibilia. 46 Alle vntugent iſt ſünde, es iſt aber nicht Sünde zum tode, *völlige Vereinheitlichung des Gedankens durch Beseitigung des unbestimmten* etliche. — *Zur Herkunft dieser Änderung von Luther selbst vgl. oben S. XXI und U. A. Bibel 6, LXI. — In Bibel 1550 wird im Text der frühere Wortlaut wiederhergestellt, der letzte aber in einer Randnotiz ebenfalls bewahrt, vgl. Bertram a. a. O. S. 266 Anm. b. Das gleiche Verfahren übte Rörer in Bibel 1551 bei einer in Luthers Additio in locum Hoseae cap. XIII., 1545, auftauchenden neuen Auffassung von Hosea 13, 12 f.: der alte Wortlaut der Verse blieb im Text, die neue Fassung ward in der Postfatio mitgeteilt, Unsre Ausg. Bd. 40³, 755 f. So tritt in beiden Bibeln die Duplizität der Pietät Rörers sowohl gegen das Alte als auch gegen das Neue stark zutage.*

1. Joh. 5, 18: ὁ γεννηθεὶς ἐκ τοῦ θεοῦ τηρεῖ ἑαυτόν, generatio dei conservat eum: 22¹ die gepurt von got helt yhn, *nach Vulgata;* 30¹ wer von Gott geborn iſt, der bewaret ſich, *nach Urtext.*

Die Ander Epistel sanct Johannis.

Vers 3: ἔσται καθ' *(wohl Druckfehler für* μεθ'*)* ἡμῶν χάρις, Sit vobiscum gratia: 22¹ Gnad, *Auslassung der voranstehenden Prädikatskonstruktion des Satzes; nicht absichtliche anakoluthische Gruß- und Wunschform, sondern Beginn der Satzkonstruktion nach deutscher Wortfolge mit dem Subjekt und dann versehentliche Weglassung des Prädikats, da der Urtext es ja schon vorweggenommen hatte und nun natürlich ohne ein solches schloß.* 30¹ ſey mit euch, *Ergänzung, nach deutscher Wortfolge am Satzende; die zweite Person des Pronomens nicht einfach*

nach Vulgata, sondern in Analogie zu 1. Tim. 1, 2 zur Bezeichnung der Adressaten des Briefgrußes. 41 mit vns, *nach Urtext.*

Vers 6: ἵνα . . περιπατῆτε, ut . . ambuletis: 22¹ auff das wyr . . wandeln, *Nachbildung des unmittelbar vorhergehenden* wyr wandeln; 30¹ auff das jr . . wandelt, *nach Urtext.*

Vers 8: βλέπετε ἑαυτοὺς, μὴ ἀπολέσωμεν, ἃ εἰργασάμεθα, ἀλλὰ μισθὸν . . ἀπολάβωμεν, Videte vosmetipsos, ne perdatis, quae operati estis, sed ut mercedem . . accipiatis: 22¹ Sehet euch fur, das yhr nicht verlieret, was yhr gewirkt habt, sondern . . lohn empfahet, *die Prädikate der Nebensätze in der zweiten Person, nach Vulgata;* 30¹ das wir nicht verlieren, *usw., in der ersten Person, nach Urtext.*

Vers 12: ἡ χαρὰ ἡμῶν, gaudium vestrum: 22¹ *nach Vulgata,* 30¹ *nach Urtext.*

Die Dritte Epistel Sanct Johannis.

Vers 6: ἀγάπῃ: 22¹ warheyt, *irrtümlicher Gedächtnisnachklang aus Vers 3, Zeichen drängender Eile;* 30¹ liebe, *Richtigstellung.*

Vers 15: ἀσπάζου: 22¹ Gruſſe; 40² 45 46 Grüſſet, *Sinnformung im Hinblick nicht nur auf den Adressaten Gaius in Vers 1, sondern auch auf den in Vers 12 genannten Demetrius.*

Die Epistel an die Ebreer.

Vorrede oben zu S. 344, 2 f.: Beachtenswert das berühmte kritische Urteil Luthers über die bisherigen Bücher des Neuen Testaments als die rechten gewiſſen hewbt bucher; *dazu Z. 3 f. die historische Bemerkung:* Diſe vier nach folgende aber haben vor zeytten eyn ander anſehen gehabt. *Luther hat dabei die Notiz bei Euseb, Hist. Eccl. III, 3, 5 im Auge:* Ὅτι μήν τινες ἠθετήκασι τὴν (ἐπιστολὴν) πρὸς Ἑβραίους πρὸς τῆς Ῥωμαίων ἐκκλησίας ὡς μὴ Παύλου οὖσαν . . ἀντιλέγεσθαι φήσαντες, οὐ δίκαιον ἀγνοεῖν, *Migne, Ser. Graec. 20, 217. Auch war ihm natürlich bekannt, daß Tertullian, De pudicitia cap. 20, den Brief dem Barnabas zuschrieb, Migne Ser. Lat. 2, 1074.*

Vorrede oben zu S. 344, 13 ff.: Luther hebt im Anschluß an Kap. 6, 6 und 10, 26 sowie am Beispiel Esaus in Kap. 12, 17 tadelnd hervor: die Epistel verſagt die pus den ſundern nach der tauffe, *mit dem mildernden Zusatz:* wie wol man mag eyn glos drauff machen. *Das tut z. B. Emser in seinen Annotationen mit der Beziehung des* renovari *in Kap. 6, 6 nicht auf die Buße der Sünder, sondern auf die Taufe, nämlich daß jene z. B. nach Hieronymus, Adversus Iovinianum, lib. II, 3,* nicht widervmb getaufft werden ſollen, *Migne 23, 298; ebenso verweist Emser auf die Kanonisierung dieser Hieronymusstelle im Ius canonicum, De poenitentia, dist. II, canone: 'Si enim', circa medium; ed. Richter-Friedberg Pars I pag. 1202. Kap. 10, 26 bezieht Emser nur auf die, welche* williglich in ſunden . . verharren, *und verweist auf Cyprians Vergleich derer,* ſo nach der tauff widder in ſund fallen vnd doch durch die buß wider auffſtehen, *mit den in die Arche Noah zurückkehrenden Tauben, vgl.* De unitate eccles. *cap. VI, Migne 4, 519. Mit Bezug auf Esau in Kap. 12, 17 bemerkt Emser,* das er nicht rew vnnd leyd het vmb ſeyn ſund, ſonder vmb den ſchaden, das er ſein gerechtgkeyt Jacoben vorkewfft het. *Gegenüber all diesen üblichen Abschwächungsversuchen aber erklärt Luther Z. 17:* ßo lautten doch die wort ſo klar, das ich nit weys, obs gnug ſey. *In*

der Tat stimmt seine Auffassung, daß das Theologumenon von der Unmöglichkeit einer zweiten Buße sich nur im Hebräerbrief finde, mit der der heutigen wissenschaftlichen Forschung überein.

Vorrede oben zu S. 344, 15/16 und 345, 15/16: 22¹ Wilchs *(nämlich das in der vorigen Anmerkung dargelegte Textverständnis)* widder alle Euangeli vnd Epiſtel Sanct Pauli iſt. *Seit* 30¹ Welchs, wie es lautet, ſcheinet widder alle Euangelia vnd Epiſtel .. ſein, *diese in doppelter Beziehung vorsichtigere Fassung:* wie es lautet *und:* ſcheinet, *erklärt sich wohl aus Luthers sonst günstigem Urteil über den Brief Z. 20 ff.:* eyn außbundige gelerte Epiſtel, die vom prieſterthum Chriſti meyſterlich vnnd grundlich aus der ſchrifft redet, dazu das allte teſtament feyn vnd reychlich außleget; *sie erfüllte gerade die beiden, für Luther wichtigen Bedingungen: von Christus zu handeln und ihn aus dem Alten Testament zu beweisen. Darum fügt Luther auch Z. 24 zu der früheren Charakteristik des Verfassers:* faſt *(= sehr)* ynn der ſchrifft geubt *seit* 30¹ *noch das Höchste, was er sagen konnte, hinzu:* jm glauben erfaren. — *Vgl. Einleitung oben S. XXXII.*

Vorrede oben zu S. 344, 26: Die zitierte Stelle ist 1. Kor. 3, 12.

Hebr. 1, 4: διαφορώτερον .. ὄνομα, differentius; *Erasm. Vers.* excellentius: 22¹ eynen andern namen, *nach Dict. Graec. διάφορος* diversus; 30¹ einen höhern namen, *nach Dict. Graec.* praecipuus; *auch Erasm. Annot.: διαφέρειν* duo Graecis significat: 'differre' et 'praeeminere'.

Hebr. 1, 9: ἔχρισέ σε ὁ θεὸς, ὁ θεός σου, Vulgata 1509: unxit te deus deus tuus: 22¹ hat dich geſalbet Got dein herr, *nach der Interpunktion des Urtextes appositionelle Formung mit der Luther geläufigen Variation* dein herr, *z. B. Luk. 1, 32.* 26¹ hat dich, O Gott, geſalbet dein Gott, *das erste ὁ θεὸς vokativisch. Schon zu Vers 8: ὁ θρόνος σου ὁ θεὸς, bemerkten Erasm. Annot.:* Incertum est, an hic sit sensus: 'o deus, sedes tua est' .., an hic: 'Ipse deus est tibi thronus' .., nam sermo Graecus anceps est. Sed priorem sequuntur interpretes; *danach übersetzte Luther dort schon* 22¹ *in der als herkömmlich bezeichneten Weise vokativisch:* Got, deyn ſtuel weret *(= währet); so nun* 26¹ *auch an der obigen Stelle, — also gewiß in Erinnerung an Erasm. Annot. zu jenem Vers 8 und also von Luther selbst. Emser hatte sich im vorliegenden Verse unbesehen der Wiedergabe Luthers von* 22¹ *angeschlossen:* Got deyn Herr.

Hebr. 1, 12: ἐκλείψουσι: 22¹ werden nicht abnehmen, 30¹ auffhören, *völlige Ausschöpfung des Begriffs.*

Hebr. 2, 1: τοῖς ἀκουσθεῖσιν: 22¹ des, das wyr horen, *wörtlich verbal geformt;* 30¹ des worts, das wir hören, *substantivische Ausformung.*

Hebr. 2, 1: μή ποτε παραῤῥυῶμεν: 22¹ das wyr nicht etwa verflieſſen, *wörtlich;* 30¹ das wir nicht verderben můſſen, 41 dahin faren, *Sinnformungen.*

Hebr. 2, 3: ἀρχὴν λαβοῦσα λαλεῖσθαι: 22¹ nach dem ſie angefangen hat vnd geredt worden iſt, *wortnahe Auflösung;* 30¹ erſtlich geprediget iſt, *prägnante Sinnformung.*

Hebr. 2, 3: ἐβεβαιώθη: 22¹ iſt ſie .. befeſtiget, *wörtlich;* 30¹ komen, *vereinfachende Sinnformung.*

Hebr. 2, 4: συνεπιμαρτυροῦντος τοῦ θεοῦ: 22¹ durch das mitzeugen Gottis, *wortnahe Formung;* 30¹ vnd Gott hat jr (*nämlich der* ſelickeyt) zeugnis gegeben, *Glättung durch Satzbildung.*

Hebr. 2, 8: Νῦν δὲ οὔπω ὁρῶμεν αὐτῷ τὰ πάντα ὑποτεταγμένα: 22¹ Jtzt aber ſehen wyr noch nicht, das yhm alles vnterthan iſt; 22² ſey, *Ausprägung der Irrealität nach dem Augenschein, also gewiß eigene Erwägung Luthers.*

Hebr. 2, 9: διὰ τὸ πάθημα τοῦ θανάτου: 22¹ durchs leyden vnd den todt, *Parallelisierung beider Begriffe nach den kirchlichen Passionsformeln;* 27² 34—40¹ 41 13² durchs leiden des todes, *wörtlich;* 40² 43¹ 45 durch leiden des todes, *entweder pluralisch gemeint im Blick auf die einzelnen Akte oder gleich: durch das Erleiden.*

Hebr. 2, 14: ἐπεὶ οὖν τὰ παιδία κεκοινώνηκε σαρκὸς καὶ αἵματος, καὶ αὐτὸς παραπλησίως μετέχε τῶν αὐτῶν, ἵνα διὰ τοῦ θανάτου καταργήσῃ τὸν τὸ κράτος ἔχοντα τοῦ θανάτου, . . et ipse similiter participavit . .: 22¹ Nach dem nu die kinder fleyſch vnnd blutt haben, iſt ers auch gleychermaß teylhafftig worden, auff das er durch den todt die macht neme dem, der des todes gewalt hatte, *wörtlich.* 26¹ . . iſt ers aus gleicher maſſe, *gewiß ist die Änderung* auch gleychermaß *in* aus gleicher maſſe *ohne Rücksicht auf den Grundtext und von ihm abweichend gebildet, aber doch aus der Empfindung heraus: jenes* auch *verweilt zu lange bei der Gleichheit des Erlösers mit den übrigen Menschen, während bei seinem Fortfall der Gedanke sofort zur Erlösungstat selber eilt, — also doch offensichtlich eine Erwägung Luthers selbst.* 27² . . iſt ers gleicher maſſe, *Glättung; trotz erneuter Einsichtnahme in den Urtext, wie sie ja durchgängig für die Ausgabe* 27² *erfolgte, ist auch hier das καὶ unberücksichtigt geblieben, also derselbe Gesichtspunkt gewahrt wie* 26¹, *— weil er eben dort schon von Luther selbst angewendet worden war.*

Hebr. 2, 15: ἔνοχοι ἦσαν δουλείας: 22¹ pflichtig waren der knechtſchafft, *wörtlich;* 30¹ knechte ſein muſten, *vereinfachende Glättung.* 30²—35 můſten, *Ausprägung der Irrealität, nämlich: wenn sie nicht Christus erlöst hätte, was ja aber tatsächlich geschehen ist, — eine Erwägung doch offensichtlich Luthers selbst.* 34 37 *wieder Indikativ genau nach Urtext.*

Hebr. 3, 3: πλείονα τιμὴν ἔχει τοῦ οἴκου ὁ κατασκευάσας αὐτὸν: 22¹ der *(= derjenige)* eyn groſſer eehre am hauſe hat, der es bereytet, *τοῦ οἴκου als Genetivus objectivus gefaßt, nach der Notiz in Erasm. Annot.:* Thomas et hoc recentiores accipiunt 'honorem domus': 'gloriam in domo' aut 'de domo'. 30¹ *fügt noch hinzu* denn das haus, *textgemäß als komparatives Subjekt, entsprechend Erasm. Annot.:* genitivum pro ablativo: . . 'ampliorem domo' vel 'ampliorem quam domus'. *Die Hinzufügung am Ende entspricht der gleichen Stellung in Erasm. Vers.:* quam ipsa domus.

Hebr. 3, 14: τὴν ἀρχὴν τῆς ὑποστάσεως, initium substantiae eius: 22¹ den anfang ſeynes weſens, *nach Vulgata, das Pronomen auf Christus bezogen.* 30¹ den angefangenen glauben, *Fortfall des Pronomens genau nach Urtext; der Begriff nach Kap. 11, 1, vgl. weiter unten z. der St.* 41 das angefangen weſen, *nach Urtext, vokabelmäßig wie auch Vulgata.*

Hebr. 3, 16: ἀκούσαντες: 22¹ die ſie horeten, *Objektsergänzung, auf* ſtymme, *Vers 15, bezogen* 44 da ſie hören, *wortgetreu.*

Hebr. 3, 16: παρεπίκραναν: 22¹ verbitterten yhn, *Objektsergänzung nach dem Zusammenhang, auf Gott bezogen.* 41 richteten eine verbitterung an, *wortgetreu.*

Hebr. 4, 3: εἰσερχόμεθα γὰρ εἰς τὴν κατάπαυσιν οἱ πιστεύσαντες: 22¹ *ausgelassen;* 27² *ergänzt.*

Hebr. 4, 6: ἀπολείπεται, superest: 22¹ noch hynderſtellig iſt, *wörtlich, wie Vulgata;* 30¹ furhanden iſt, *sprachliche Glättung. Ebenso Vers 9.*

Hebr. 4, 11: σπουδάσωμεν, Festinemus: 22¹ laſt vns . . eylen, *nach Vulgata;* 30¹ vleis thun, *nach Dict. Graec.* studeo, aliquid diligenter facio.

Hebr. 4, 12: ἐνεργὴς: 22¹ thettig, *nach Dict. Graec.* operosus; 30¹ krefftig, *nach Dict. Graec. und Erasm. Annot.* efficax.

Hebr. 4, 12: ἁρμῶν τε καὶ μυελῶν: 22¹ geleuck vnd marck, *wörtlich;* 30¹ marck vnd bein, *formelhafte Zusammenstellung.*

Hebr. 4, 13: τετραχηλισμένα τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτοῦ: 22¹ fur ſeynen augen dargeneyget, *nach Erasm. Annot.:* metaphoram sumptam .. ab iis, qui cervicem inflectunt, quum se submittunt et agnoscunt se esse inferiores; *allzu wörtliche Ausformung.* 30¹ entdeckt fur ſeinen augen, *Sinnformung, wie Vulgata* aperta.

Hebr. 4, 13: πρὸς ὃν ἡμῖν ὁ λόγος: 22¹ von dem haben wyr zu reden, *nach Art einer Gerundivkonstruktion;* 27² Von dem wir reden, *wörtlich relativisch;* 30¹ Von dem reden wir, *einfache Aussage.*

Hebr. 4, 14: Kapitelbeginn gegen die Grundtexte nach dem thematischen Zusammenhang.

Hebr. 4, 15: καθ' ὁμοιότητα: 22¹ nach der gleychniſſe, *wörtlich;* 30¹ gleich wie wir, *Sinnformung.*

Hebr. 5, 5: ἑαυτὸν ἐδόξασε: 22¹ hat ſich .. ſelbs herlich gemacht, *wörtlich;* 30¹ hat ſich .. ſelbs jnn die ehre geſetzt, *Glaubensaussage über Christus.*

Hebr. 5, 11: Περὶ οὗ πολὺς ἡμῖν ὁ λόγος καὶ δυσερμήνευτος λέγειν, ἐπεὶ νωθροὶ γεγόνατε ταῖς ἀκοαῖς: 22¹ Da von wyr haben eyn groſſe vnd ſchweer rede aus zu legen, Syntemal yhr ſeyt leſſig worden zu horen, *wörtlich; νωθροὶ nach Erasm. Annot.* segnes. 30¹ Dauon hetten wir wol viel zu reden, Aber es iſt ſchweer, weil jr ſo vnuerſtendig ſeid, *Sinnformung nach Erasm. Vers.:* de quo nobis multa forent dicenda, eaque difficilia; *νωθροὶ nach Dict. Graec. νωθρὸς = ἄλογος* irrationalis.

Hebr. 5, 12: ὀφείλοντες εἶναι διδάσκαλοι διὰ τὸν χρόνον: 22¹ yhr ſolltet lerer ſeyn der zeyt halben, *wörtlich;* 30¹ jr ſoltet lengeſt meiſter ſein, *klärende Sinnformung.*

Hebr. 5, 12: τὰ στοιχεῖα τῆς ἀρχῆς: 22¹ das erſt ſchulrecht, *wörtlich vokabelmäßig:* elementa; 30¹ die erſte buchſtaben, *Sinnformung.*

Hebr. 5, 12: Zitat in der Glosse: 1. Petri 2, 2.

Hebr. 5, 13: μετέχων γάλακτος: 22¹ der noch milch neuſſet (= *genießt*), *wortgetreu;* 30¹ wem man noch milch geben mus, *Sinnformung.*

Hebr. 6, 1: ἀφέντες τὸν τῆς ἀρχῆς τοῦ Χριστοῦ λόγον: 22¹ laſt vns die lere vom anfang Chriſtliches lebens vnterwegen lan, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* verba, quibus rudes adhuc in Christo initiantur et instituuntur: *Verbalbegriff ebenda:* omittentes. 27² *(KnM)* wollen wir .. anſtehen laſſen, *nach Vulgata* intermittentes. 30¹ itzt laſſen, *allgemeiner verständliche Formung.*

Hebr. 6, 8: ἧς τὸ τέλος εἰς καῦσιν: 22¹ wilcher ende reicht (= *gereicht*) zur verbrennung, *wörtlich;* 30¹ welche man zu letzt verbrennet, *Glättung.*

Hebr. 6, 11: πρὸς τὴν πληροφορίαν τῆς ἐλπίδος: 22¹ auff das die hoffnung vollig werde, *wörtlich;* 30¹ die hoffnung feſte zu halten, *nach Erasm. Annot.: πληροφορία* dicitur, cum certissimis argumentis rei cuiuspiam fit fides.

Hebr. 6, 16: εἰς βεβαίωσιν: 22¹ zur befeſtung, *wörtlich;* 30¹ Da bey es feſte bleibt, *Sinnformung.*

Hebr. 6, 18: ἐν οἷς ἀδύνατον ψεύσασθαι θεὸν: 22¹ (da durch es vnmuglich iſt, das Gott liege), *wörtlich; wegen der Stellung dieses Relativsatzes zwischen Subjekt und Prädikat des übergeordneten Finalsatzes zur Verdeutlichung eingeklammert.* 30¹ (Denn es iſt vnmüglich, ..), *Verselbständigung des Satzes, da nunmehr ein unmittelbar voranstehendes Adjektiv ebenfalls in einen Relativsatz verwandelt worden ist.*

Hebr. 6, 18: οἱ καταφυγόντες κρατῆσαι τῆς προκειμένης ἐλπίδος: 22¹ die .. zu geflohen ſind, zuhallten an der furgeſetzten hoffnung, *wörtlich;* 30¹ die .. zuflucht haben vnd halten an der angeboten hoffnung, *Herausarbeitung der religiösen Werte durch Substantivierung und Koordination der ersten beiden Verben; ebenso durch die Sinnformung* angeboten, *nämlich: von Gott.*

Hebr. 7, 4: πηλίκος, quantus: 22¹ wilch eyner, *nach Dict. Graec.* qualis; 30¹ wie gros, *Sinnformung, wie Vulgata.*

Hebr. 7, 11: τίς ἔτι χρεία: 22¹ was iſts denn nodt, *textentsprechend;* 27² was iſt denn weiter not, zu ſagen, *Ausprägung des ἔτι; die Beifügung des Infinitivs* zu ſagen *zur Klarstellung des Folgenden als eines Zitats, nämlich aus Psalm 110, 4; die Stelle war schon* 22¹ *zu Kap. 6, 20 am Rande vermerkt.*

Hebr. 7, 14: πρόδηλον: 22¹ es iſt zuuor offinbar, *genaue Ausprägung der Präposition;* 30¹ es iſt ja offenbar, *Sinnformung.*

Hebr. 7, 15: κατὰ τὴν ὁμοιότητα: 22¹ nach der ordnung, *wie Kap. 6, 20 und 7, 11 entsprechend dem Zitat;* 30¹ nach der weiſe, *genau.*

Hebr. 7, 18/19: Ἀθέτησις μὲν γὰρ γίνεται . ., ἐπεισαγωγὴ δὲ . .: 22¹ Denn es geſchicht da mit eyn auffhebung . ., vnd eyn eynfurtt, *wörtlich;* 30¹ Denn damit wird . . auffgehaben . . vnd wird eingefuret, *Glättung.*

Hebr. 7, 20 und 22: καθ' ὅσον . ., κατὰ τοσοῦτον . .: 22¹ So iſt auch . ., Alſo . ., *Verselbständigung des ersten Vergleichsgliedes, entsprechend der Anknüpfung in Erasm. Vers.* atque; 27² Vnd dazu, das viel iſt, *Verknüpfung in derselben Weise, doch mit weiterer Verselbständigung des ersten Gliedes; ὅσον wird adjektivisch gefaßt:* das *(= was)* viel iſt.

Hebr. 7, 23: διὰ τὸ θανάτῳ κωλύεσθαι παραμένειν: 22¹ darumb das yhn *(= ihnen)* der todt weeret zu bleyben, *wortnahe Umformung ins Aktiv;* 30¹ darumb das ſie der tod nicht bleiben lieſs, *weitere Glättung.*

Hebr. 7, 25: εἰς τὸ παντελές: 22¹ ewiglich, *übersteigert;* 41 jmerdar, *wortgetreu.*

Hebr. 7, 25: ὑπὲρ αὐτῶν, pro nobis: 22¹ vns, *nach Vulgata;* 27² ſie, *nach Urtext;* 30¹ fur ſie, *noch genauer.*

Hebr. 7, 26: Τοιοῦτος . . ἡμῖν ἔπρεπεν ἀρχιερεύς: 22¹ eyn *(= einen)* ſolchen hohen prieſter zympt ſichs vns zu haben, *allzu wörtlich;* 30¹ ſolten wir haben, *Glättung.*

Hebr. 7, 27: ὑπὲρ τῶν ἰδίων ἁμαρτιῶν, pro suis delictis: 22¹ fur ſeyne eygen ſund, *Beifügung des Pronomens, wie Vulgata;* 30¹ fur eigene ſünde, *enger nach Urtext, nur kollektivisch gefaßt.*

Hebr. 7, 28: καθίστησιν: 22¹ ſetzt, *wortgetreu;* 30¹ macht, *Abschwächung, weil nur auf die Einrichtung menschlichen Priestertums bezogen;* ſetzt *bald hernach auf die Inthronisation Christi angewendet.*

Hebr. 7, 28: ὁ λόγος: 22¹ das wort, *wörtlich;* 30¹ Dis wort, *Rückbeziehung auf jenes Zitat aus Psalm 110, 4, vgl. oben zu Vers 11.*

Hebr. 7, 28: εἰς τὸν αἰῶνα τετελειωμένον: 22¹ ewiglich volkomen, *wörtlich;* 30¹ ewig vnd volkomen, *Betonung durch Verselbständigung.*

Hebr. 8, 1: Κεφάλαιον δὲ ἐπὶ τοῖς λεγομένοις; Erasm. Vers. Caeterum eorum, quae dicimus, illud est caput: 22¹ Die ſumma aber des, das geſagt iſt, iſt die, *wörtlich; der Ausdruck für Κεφάλαιον nach Erasm. Annot.* summa. 30¹ Das iſt nu die ſumma, dauon wir reden, *nach Erasm. Vers.*

Hebr. 8, 1: ὃς ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ τοῦ θρόνου τῆς μεγαλωσύνης, qui consedit ad dexteram sedis magnitudinis: 22¹ der geſeſſen iſt zu der rechten des ſtuls der Maieſtet, *wörtlich;* Maieſtet *nach Erasm. Annot.* maiestatis. 27² der da ſitzt, *Sinnformung entsprechend dem Begriff des Präteritums als vollendeter Handlung.* 30¹ zu der rechten auff dem ſtuel, *Betonung der Mitregentschaft Christi mit Gott unter gedanklicher Ausschöpfung der Präposition* con- *im Kompositum der Vulgata.*

Hebr. 8, 4: ὄντων τῶν ἱερέων τῶν προσφερόντων, cum essent, qui offerrent: 22¹ die weyl da ſind, die . . opfern, *nach Vulgata;* 41 dieweil da Prieſter ſind, die . ., *Ergänzung nach Urtext.*

Hebr. 8, 5: οἵτινες ὑποδείγματι καὶ σκιᾷ λατρεύουσι τῶν ἐπουρανίων: 22¹ welche dienen dem bilde vnd dem ſchatten der hymliſchen guter, *der Ausdruck* dem bilde *nach Dict. Graec. ὑποδεικνύω* demonstro, *δεῖγμα* signum; 27² dem leibe, *Sinnformung: das*

Irdische, das Schatten wirft, — Gegensatz zu den himmlischen Gütern; 30¹ dem furbilde, *nach Dict. Graec.* exemplum.

Hebr. 8, 6: διαφορωτέρας . . λειτουργίας, melius . . ministerium: 22¹ viel ein ander ampt, *der Begriff* ein ander *nach Dict. Graec.* diversus; viel *hinzugefügt nach Erasm. Annot.:* Latinus debebat addere 'tanto', ut respondeat 'quanto' *(vgl. nächste Anmerkung);* Nam Graecis licet omittere. 30¹ ein beſſer ampt, *nach Vulgata.*

Hebr. 8, 6: ὅσῳ . . κρείττονός ἐστι διαθήκης μεσίτης, quanto . . melioris testamenti mediator est; 22¹ ſo viel er eyns beſſern teſtaments mittler iſt, *wörtlich; zur Anknüpfung vgl. vorige Anmerkung.* 30¹ als der, *vereinfachte Anknüpfung; daher fällt im ersten Vergleichsteil nunmehr das* viel *fort, vgl. vorige Anmerkung.*

Hebr. 9, 1: δικαιώματα λατρείας, iustificationes culturae; *Erasm. Vers.* iustificationes, cultus: 22¹ rechtfertigung des Gotis dienſts, *λατρείας als Genetiv gefaßt wie in Vulgata;* 30¹ rechte vnd Gottesdienſt, *als Akkusativ entsprechend der Interpunktion in Erasm. Vers.*

Hebr. 9, 2: σκηνὴ . . ἡ πρώτη, ἐν ᾗ ἥτε λυχνία: 22¹ ein hutte, vnd die erſte war die, darynnen der leuchter war, *πρώτη wörtlich;* 30¹ das forderteil der hütten, darinnen war *usw., klärende Sinnformung, um ein etwaiges Mißverständnis einer Mehrzahl von Stiftshütten auszuschließen. Vgl. auch Vers 6.*

Hebr. 9, 4: τὴν κιβωτὸν . . περικεκαλυμμένην . . χρυσίῳ, arcam . . circumtectam . . auro: 22¹ die lade . . mit gollt vberdeckt, *Verbalbegriff nach Vulgata;* 22² vberzogen, *technisch genauer.*

Hebr. 9, 5: χερουβὶμ . . κατασκιάζοντα τὸ ἱλαστήριον, περὶ ὧν οὐκ ἔστι νῦν λέγειν κατὰ μέρος: 22¹ die Cherubim . ., die vberſchatteten den gnaden ſtuel, von wilchen itzt nit zu ſagen iſt nach eynander, *das Relativpronomen wörtlich im Plural, auf* Cherubim *bezogen; zur Mehrzahl paßt auch die Übersetzung* nach eynander. 30¹ jnn ſonderheit, *genauere Ausprägung des κατὰ μέρος, aber auch durchaus zur Mehrzahl passend.* 30² von welchem, *gegen die Grundtexte der Singular, auf den zunächst genannten und wichtigsten Gegenstand* den gnaden ſtuel *bezogen, wohl durch das singularisch klingende* jnn ſonderheit *veranlaßt. Offenbar von Luther selbst herrührend, da diese Übersetzung später nicht mehr von ihm geändert wird.*

Hebr. 9, 9: (σκηνὴ) ἥτις παραβολὴ εἰς τὸν καιρὸν τὸν ἐνεστηκότα, καθ' ὃν δῶρα . . προσφέρονται, quae parabola est temporis instantis, iuxta quam munera . . offeruntur: 22¹ Wilchs iſt die gleychnis auff diſe gegenwertige zeyt, nach wilcher gaben . . geopfert werden, *die chronologische Bestimmung* auff diſe gegenwärtige zeyt, *d. i. auf die des Christentums, veranlaßt durch die Richtungspräposition εἰς und die Präsentia προσφέρονται sowie besonders* est *der Vulgata; auch das feminine Relativum* nach wilcher *wie in der Vulgata auf* die gleychnis *bezogen.* 30¹ Welche muſte zurſelbigen zeit ein furbilde ſein, jnn welcher gaben . . geopffert wurden, *chronologisch auf den Alten Bund bezogen nach Erasm. Annot.:* 'pro tempore tum praesente'; *καθ' ὅν,* id est: 'in quo', ut subaudias 'tempore'; *auch προσφέρονται dementsprechend nun als Präteritum wiedergegeben.*

Hebr. 9, 10: βαπτισμοῖς: 22¹ tauffen, *wörtlich pluralisch;* 43¹ Tauffe, *summarischer Begriff.*

Hebr. 9, 10: δικαιώμασι σαρκὸς: 22¹ mit . . fleyſchlicher rechtfertigung, *wortgetreu, nach Erasm. Annot.* iustificationibus; 30¹ mit . . euſſerlicher heiligkeit, *Sinnformung, in Anlehnung an Vulgata:* iusticiis; *eine Rechtfertigung vom Menschen her kennt Luther nicht.*

Hebr. 9, 11: παραγενόμενος ἀρχιερεὺς: 22¹ iſt dar komen eyn hoher prieſter, *fremdsprachig: Prädikatsnominativ;* 30¹ iſt komen, das er ſey ein hoher prieſter, *deutsche Glättung.*

Hebr. 9, 11: οὐ ταύτης τῆς κτίσεως; Erasm. Vers. non huius structurae: 22^1 (eyn groſſere .. hutten) die nicht von diſer Creatur iſt, *wörtlich;* 30^1 die nicht alſo gebawet iſt, *nach Erasm. Vers.*

Hebr. 9, 12: οὐ .. δι' αἵματος τράγων .., διὰ δὲ τοῦ ἰδίου αἵματος εἰσῆλθεν: 22^1 nicht durch der bocke .. blutt, denn er iſt durch ſeyn eygen blutt .. eyngangen, *vorschnelle begründende Verknüpfung, die in Wahrheit erst in Vers 13 erfolgt;* 30^1 ſondern er iſt .. eingangen, *wortgetreu.*

Hebr. 9, 12: αἰωνίαν λύτρωσιν εὑρόμενος: 22^1—27^2 41 (er) hatt eyn ewige erloſung erfunden, *wörtlich;* 30^1—40^2 46 erworben, *Sinnformung als Heilstat.*

Hebr. 9, 14: διὰ πνεύματος αἰωνίου, per spiritum sanctum: 22^1—46 durch den heyligen geyſt, *nach Vulgata.*

Hebr. 9, 15: ὅπως .. τὴν ἐπαγγελίαν λάβωσιν οἱ κεκλημένοι, τῆς αἰωνίου κληρονομίας; Erasm. Vers. ut .. ii, qui vocati sunt, promissionem accipiant aeternae haereditatis: 22^1 auff das .. die verheyſſung empfahen, die da beruffen ſind, zum ewigen erbe, *Verknüpfung genau nach der Wortfolge.* 30^1 auf das die, ſo beruffen ſind, das verheiſſen ewige erbe empfahen, *richtige Konstruktion, wie Erasm. Vers.*

Hebr. 9, 17: διαθήκη .. ἐπὶ νεκροῖς βεβαία: 22^1 eyn teſtament wirt feſte durch die todten, *wortgetreu;* 30^1 durch den tod, *verständlichere Sinnformung.*

Hebr. 9, 23: ἀνάγκη οὖν τὰ μὲν ὑποδείγματα τῶν ἐν τοῖς οὐρανοῖς, τούτοις καθαρίζεσθαι. αὐτὰ δὲ τὰ ἐπουράνια κρείττοσι θυσίαις παρὰ ταύτας: 22^1 So iſts zwar nodt, das der hymliſchen ding bilder mitt ſolchem *(d. i.* blut*)* gereyniget werden, Aber ſie ſelbs, die hymeliſchen, mit beſſerm opffer, denn die ſind, *wörtlich;* 26^1 .. werden mit beſſerm opffer .. gereiniget, *Prädikatsergänzung aus dem vorhergehenden Satz, aber mit der Nüance: nicht Forderung wie dort, sondern indikativisch als schlichte Feststellung der Heilstatsache in Vers 24:* Chriſtus iſt .. eyngangen .. nun den hymel ſelbs, .. zu erſcheynen fur dem angeſicht Gottis, — *gewiß eigene Erwägung Luthers.* 30^1 So muſten un .. gereiniget werden, Aber .. die himliſchen múſſen beſſer opffer haben, denn jhene waren, *zwar gleiche, nur temporal unterschiedene Prädikatsformen, aber inhaltlich wird in der zweiten Vershälfte der Begriff der Reinigung verflüchtigt zu dem blassen Ausdruck* múſſen .. haben, *weil jener auf himmlische Dinge sich nicht wohl anwenden läßt.*

Hebr. 9, 24: χειροποίητα ἅγια .. ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν: 22^1 das heylige, mitt henden gemacht (wilchs iſt eyn gegenbild der warhafftigen), *der letzte Ausdruck wörtlich, seine Form, als Genetiv pluralis gefaßt, muß auf einen Plural* opffer *aus Vers 23 bezogen werden, oder auf 'Dinge' ebenda; als Genetiv singularis auf den Begriff* Stifts hütte *in Vers 2 u. ö; — in Wahrheit ist es ursprünglich nur achtlose Bewahrung des griechischen Genetivs pluralis Neutrius auf das unmittelbar vorangehende ἅγια bezüglich. Zeichen drängender Eile!*

Hebr. 10, 1: τοὺς προσερχομένους: 22^1 die, ſo zu gehen, *wörtlich, natürlich im Sinne der folgenden Änderung.* 30^1 die, ſo opfferu, *Sinnformung nach dem Kontext.*

Hebr. 10, 7: ἐν κεφαλίδι βιβλίου γέγραπται περὶ ἐμοῦ: 22^1 Jnn dem anfang des buchs iſt von myr geſchrieben, *wörtlich;* 30^1 Jm buch ſtehet furnemlich von mir geſchrieben, *Sinnformung:* furnemlich *nach Dict. Graec. κεφαλειόω* facio summam.

Hebr. 10, 8: οὐ δὲ εὐδόκησας: 22^1 es hat dich yhr *(= ihrer, nämlich der Opfer)* auch nicht geluſtet, *Sinnformung, nach dem vorhergehenden* haſtu nicht gewollt; 27^2 ſie gefallen dir auch nicht, *wortgenauer.*

Hebr. 10, 8: αἵτινες κατὰ τὸν νόμον προσφέρονται: 22^1 wilche nach dem geſetze geopffert werden; 30^1 (welche .. werden), *textklärende Einklammerung, weil nur Einschub in das Zitat Psalm 40, 7.*

Hebr. 10, 10: ἡγιασμένοι ἐσμὲν . . διὰ τῆς προσφορᾶς . . Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐφάπαξ, per oblationem . . semel; *Erasm. Vers.* per oblationem . . semel peractam: 22¹ wyr ſind geheyliget, auff eyn mal, durch das opffer, *die adverbiale Bestimmung* auff eyn mal *genau nach dem Kompositum des Urtextes;* 30¹ einmal geſchehen, *der vollere Ausdruck nach Erasm. Vers. entsprechend Kap. 9, 12.*

Hebr. 10, 11: αἵτινες οὐδέποτε δύνανται περιελεῖν ἁμαρτίας; *Erasm. Vers.* quae nunquam possint . .: 22¹ welche nicht kunden die ſunde abnemen; 27² welche nimmer mehr . ., *genauer nach Urtext;* 30¹ künden, *Konjunktiv irrealis nach Erasm. Vers.*

Hebr. 10, 14: τοὺς ἁγιαζομένους, sanctificatos: 22¹ die geheyligeten, *nach Vulgata;* 30¹ die heiliget werden, *Urtext nach Erasm. Annot.* qui sanctificantur.

Hebr. 10, 15: μετὰ . . τὸ προειρηκέναι, postquam . . dixit; *Erasm. Vers.* cum praedixerit: 22¹ 27² *(E)* nach dem er zuuor geſagt hatt, *Perfekt, wie Vulgata;* 26² 27¹ 27² *(Kn M)* hatte, *Plusquamperfekt, in Anlehnung an Erasm. Vers.*

Hebr. 10, 18: ἄφεσις τούτων: 22¹ ſolche vergebung, *Sinnformung, in bezug auf das vorhergehende Zitat Jer. 31, 33 f.:* Ich wil meyne geſetz ynn yhre hertz geben. 27² derſelbigen *(nämlich* der ſunden) vergebung, *wortgetreu.*

Hebr. 10, 22: τὰς καρδίας, corda: 22¹ ynn vnſern hertzen, *kollektiver Singular,* vnſern *ist aus dem Zusammenhang hinzugefügt;* 43¹ ynn vnſern hertzen, *textgemäßer Plural; so dann auch im Protokoll 1544, U. A. Bibel 4, 408.*

Hebr. 10, 22: ἐῤῥαντισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως πονηρᾶς: 22¹ beſprenget ynn vnſerm hertzen von dem boſen gewiſſen, *wörtlich;* 26¹ beſprenget . . vnd erlöſet von dem boſen gewiſſen, *klärende Ergänzung, also doch wohl von Luther selbst; vielleicht im Anschluß an Erasm. Vers.* ac depulsa conscientia mala. 30¹ los, *als Hinzufügung so kurz als möglich.*

Hebr. 10, 29: τιμωρίας, supplicia: 22¹ quelung; *die Mentelbibel hat auch* quelung, *Zainer* peyn. *Luther richtet sich nach Dict. Graec. τιμωρέομαι* crucio. 30¹ ſtraff, *nach Dict. Graec.* punio.

Hebr. 10, 29: ἐνυβρίσας, qui . . contumeliam fecerit: 22¹ (der . .) ſchendet, *nach Dict. Graec.* violo, castigo; 30¹ ſchmehet, *nach Dict. Graec.* contumelior.

Hebr. 10, 33: τοῦτο μὲν . . θεατριζόμενοι, τοῦτο δὲ κοινωνοὶ . . γενηθέντες: 22¹ zu eynem teyl . . eyn ſchaw ſpiel worden, zum andern teyl gemeynſchafft gehabt *(nämlich: mit anderen Geschmähten), wörtlich;* 30¹ zum teil ſelbs . . ein ſchawſpiel worden, zum teil . ., *die Tatsächlichkeit eigener Leiden schärfer herausgearbeitet.*

Hebr. 10, 33: τῶν οὕτως ἀναστρεφομένων: 22¹ die ſolchen wandel furen, *wörtlich, mit allzu starkem Klang nach persönlicher Leistung;* 30¹ den *(= denen)* es alſo gehet, *verdeutlichende Sinnformung: nämlich, daß sie leiden müssen; entsprechend dem ersten Teil des Textes in der vorigen Anmerkung.*

Hebr. 10, 34: γινώσκοντες ἔχειν ἐν ἑαυτοῖς κρείττονα ὕπαρξιν ἐν οὐρανοῖς: 22¹ yhr wiſſet ynn euch ſelbs, das yhr eyne beſſere . . habe ym hymel habt, *das Reflexivpronomen vorausgenommen, weil die Gleichzeitigkeit eines Besitzes ἐν ἑαυτοῖς und ἐν οὐρανοῖς ein Widerspruch schien.* 30¹ jr wiſſet, das jr bey euch ſelbs eine beſſere . . habe jm himel habt, *textgetreu.*

Hebr. 10, 38: ὁ . . δίκαιος . ., . . ἐὰν ὑποστείληται: 22¹ Der gerechte . ., . . ßo er weychen wirt, *wörtlich;* 30¹ Wer aber weichen wird, *selbständiger Satz nach dem Zitat Habakuk 2, 4, wo die beiden Vershälften in umgekehrter Reihenfolge und gerade im Gegensatz zueinander stehen, Septuaginta: ἐὰν ἀποστείληται . ., ὁ δὲ δίκαιος. Das entspricht ja auch Luthers Theologie, daß der aus dem Glauben lebende Gerechte nicht weichen kann.*

Hebr. 11, 1: ὑπόστασις, substantia: 22¹ eyn gewiſſe zuuorſicht, *nach Erasm. Annot.:* dixit 'certitudinem' et id, cui aliquis innititur ac fulcitur.

Hebr. 11, 1: ἔλεγχος, argumentum: 22^1 richtet ſich, *prädikative Auflöſung im Vokabelsinne;* 30^1 nicht zweifeln, *ſubſtantivierter Infinitiv im Zuge der Satzkonſtruktion; Ausdruck nach der Bemerkung in Erasm. Annot.:* encomium fidei: ipsa fiducia.

Hebr. 11, 3: καταρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι θεοῦ: 22^1 das die welt bereyttet iſt durch Gottis wort, *Verbalbegriff nach Dict. Graec.* praeparo. 27^2 das mit der welt, durch Gottes wort ymer dar, iſt alſo zugangen, *als regierender Satz für das Folgende gebildet, veranlaßt durch die ſich anſchließende Konſtruktion: εἰς τὸ . . γεγονέναι.* 30^1 das die welt durch Gottes wort gemacht iſt, *wie vorher.* 41 fertig iſt, *nach Dict. Graec.* perficio.

Hebr. 11, 3: εἰς τὸ μὴ ἐκ φαινομένων τὰ βλεπόμενα γεγονέναι: 22^1 das ſichtbare ding worden ſind, dadurch die vnſichtbarn erkennet wurden, *Luther konſtruiert τὰ βλεπόμενα γεγονέναι als ſelbſtändigen Accusativ cum infinitivo, εἰς τὸ usw. als davon abhängigen Finalſatz; im Erasmustext 1519 iſt ἐκφαινομένων als ein Wort gedruckt, das Luther als Kompoſitum erſcheint, etwa:* das Herausſcheinende, *und das mit der Negation μὴ zuſammen ihm den Begriff* die vnſichtbarn *(erg.* dinge*) ergibt; das τὸ ergänzt er dann zu der Zweckbeſtimmung: daß ſie* erkennet wurden. *Der Setzerfehler der Erasmusausgabe von 1519 — ein weiterer Beweis gerade für ihre Benutzung! — verführte alſo Luther zu ſeiner falſchen Überſetzung! —* 27^2 das aus dem, ſo man nicht ſehen kund, das jhenige ward, ſo man ſehen kund, *ἐκ iſt nun richtig als Präpoſition erfaßt; die Wiedergabe, weil an die Wortfolge und die Wortformen des Urtextes gebunden, iſt aber ſchleppend.* 30^1 das alles, das *(= was)* man ſihet, aus nichte *(= Nichts)* worden iſt, *klärende Glättung durch Voraufnahme des Subjekts nach deutſcher Satzbildung und durch Vereinfachung der Ausdrücke; dieſe ließ ſogar aus μὴ ἐκ φαινομένων den prägnanten Begriff* aus nichte *(= Nichts) werden, in Anlehnung an die Schöpfungsgeſchichte Die feine Beziehungsnüance zwiſchen dieſem Satze und Vers 1 iſt freilich durch Luthers knappe Wiedergabe verdunkelt; am beſten bringt ſie von Neueren Hollmann (bei Joh. Weiß) zum Ausdruck: Vers 1: der Glaube iſt* „Ueberzeugung von Dingen, die man nicht ſieht", *und hier in Vers 3: ſo* „ſollte" *auch* „das Sichtbare nicht aus ſinnlich Wahrnehmbarem entſtehen." *Daß Luther aber dieſen Zuſammenhang auch ſehr wohl erkannte, zeigt die Zwiſchenglоſſe* 27^2 *in den Varianten oben z. St.; daß er dieſen Gedanken auch bei ſeiner Überſetzung* aus nichte *(= Nichts) feſthielt, ergibt die Gloſſe* 30^1.

Hebr. 11, 7: πίστει χρηματισθεὶς νῶε περὶ τῶν μηδέπω βλεπομένων . . κατεσκεύασε κιβωτὸν . ., δι' ἧς κατέκρινε τὸν κόσμον: 22^1 Durch den glawben hat Noe . . die arche zu bereytet . ., da er eyn Gottlich befelh empfieng von den dingen, die noch nicht geſehen wurden, durch welche Got verdampt die wellt, *zunächſt klärende Vereinfachung der Konſtruktion durch Zuſammenordnung und Voraufnahme des Hauptſatzes. Dadurch iſt aber das im Griechiſchen weit vorher ſtehende περὶ τῶν μηδέπω βλεπομένων unmittelbar vor den Relativſatz δι' ἧς gerückt, und da Luther mit Recht in dieſen ganzen Darlegungen des Urtextes (vgl. oben zu Vers 1 und 3)* die vnſichtbaren dinge *als einen der beiden Hauptbegriffe, nämlich als Korrelat zum* glawben *erkennt, ſo bezieht er auch hier den Relativſatz auf ſie, wobei er δι' ἧς konjiziert zu:* durch welche. *(Auch die Vulgata und Erasm. Vers. ſtellen übrigens ebenfalls die Beziehung falſch her, jene:* per quam, *nämlich im gleichen Sinne wie dieſe:* per quam arcam.*) Als Subjekt fügt Luther, weil das eigentliche νῶε ſo weit voraus ſteht und weil ihm ein Menſch als Richter über die Welt undenkbar erſcheint,* Got *ein.* 30^1 Durch welchen er verdampt die welt, *nunmehr textgemäß: das Relativ auf* glawben *ganz am Anfang bezogen und als Subjekt* Noe *verſtanden.*

Hebr. 11, 8: πίστει καλούμενος ἀβραὰμ ὑπήκουσεν, Fide, qui vocatur abraam, obedivit: 22¹ Durch den glawben ward gehorſam, der do genant iſt Abraham, *wie Vulgata, doch mit der gedanklichen Nüance von Erasm. Vers.* Per fidem, appellatus Abraham, obediit, *im Sinne von Erasm. Annot.:* fide promeruit (Abraham, *oder richtiger:* Abram, *1. Mose 17, 5*), ut illi nomen augeretur. 30¹ Durch den glauben ward gehorſam Abraham, da er beruffen ward, *nach Erasm. Annot.:* Abraham, cum vocaretur a deo, per fidem obedivit.

Hebr. 11, 9: εἰς γῆν . ., ὡς ἀλλοτρίαν, in terra .., tanquam in aliena: 22¹ ynn dem .. land, als ynn eyner frembden, *das Femininum des Adjektivs Überrest der Fremdsprache, Zeichen drängender Eile; 27² und 30¹ ebenso belassen, jetzt vielleicht als Substantiv* in einer Fremde *gemeint;* 30² in einem frembden, *adjektivisch korrekt übereingestimmt, doch wohl auf Grund erneuter Einsicht in einen der Grundtexte.*

Hebr. 11, 12: ἐγεννήθησαν .. καθὼς τὰ ἄστρα τοῦ οὐρανοῦ τῷ πλήθει: 22¹ ſind .. geporn wie die ſtern am hymel nach der menge, *wörtlich;* 30¹ ſind .. viel geborn, wie die ſtern am himel, *die nähere Bestimmung als Subjekt voraufgenommen.*

Hebr. 11, 13: πεισθέντες καὶ ἀσπασάμενοι, salutantes: 22¹ ſich drauff vertroſtet vnd dran gehangen, *nach Dict. Graec. πείθομαι* persuadeor *und ἀσπάζομαι* amplector; 27² vnd ſie *(nämlich* die verheiſſung*)* gegrůſſet, *wie Vulgata nach Dict. Graec. ἀσπάζομαι* saluto. 30¹ vnd wol benůgen laſſen, *Sinnformung.*

Hebr. 11, 14: ἐμφανίζουσιν, significant: 22¹ gebenš an tag *Ausformung des Urtextes* 30¹ geben zuuerſtehen, *Sinnformung, wie Vulgata.*

Hebr. 11, 15: (πατρίδα . .), καὶ εἰ μὲν ἐκείνης ἐμνημόνευον, ἀφ' ἧς ἐξῆλθον: 22¹ (eyn vaterland . .), Vnd zwar wo ſie an die gedacht hetten, von wilcher ſie waren außgangen, *Beibehaltung des Feminins im Konditional- und Relativsatz, nach dem Griechischen; Zeichen drängender Eile; doch vgl. immerhin auch* eyne ſtad *in Vers 10 und 16, was gedankenmäßig vorschweben könnte.* 30¹ daš gemeinet hetten, von welchem ſie .., *korrekt mit* vaterland *in Einklang gebracht. Ebenso in Vers 16: νῦν δὲ κρείττονος ὀρέγονται:* 22¹ Nu aber begeren ſie eyner beſſern, 30¹ einš beſſern.

Hebr. 11, 15: ἐμνημόνευον, meminissent: 22¹ gedacht hetten, *nach Dict. Graec.* recordor, *wie Vulgata;* 30¹ gemeinet hetten, *nach Dict. Graec.* memoriam facio.

Hebr. 11, 16: τουτέστιν ἐπουρανίου: 22¹ *in der Eile ausgelassen;* 27² nemlich einer hymeliſchen, *nachgetragen, auch mit dem falschen Femininum wie in vorvoriger Anmerkung.* 30¹ nemlich einš himliſchen, *Korrektur ins Maskulin.*

Hebr. 11, 17: ὁ τὰς ἐπαγγελίας ἀναδεξάμενος, Vulgata 1509: in quo susceperat: 22¹ darynn *(gemeint ist:* ynn Iſaac*)* er *(nämlich* Abraham*)* die verheyſſung hatte eyngenommen, *nach Vulgata;* 30¹ da er ſchon die verheiſſung empfangen hatte, *Ausformung des Urtextes.*

Hebr. 11, 34: στόματα μαχαίρας, aciem gladii: 22¹ deš ſchwerdts mund, *wörtlich nach Urtext;* 27² ſcherffe, *wie Vulgata.*

Hebr. 11, 34: παρεμβολὰς, castra: 22¹ heerlager, *wörtlich;* 30¹ heer, *allgemein.*

Hebr. 11, 35: ἐτυμπανίσθησαν, distenti sunt: 22¹ ſind außgeſpannen, *vokabelmäßig;* 30¹ ſind zurſchlahen, *im Verfolg der speziellen Bedeutung im Dict. Graec.* tympanum extendo: verbero; *Erasm. Annot.:* Caeditur .. crebris ictibus tympanum.

Hebr. 11, 37: ἐπειράσθησαν: 22¹ ſie ſind .. verſucht, *wörtlich;* 30¹ zuſtochen, *Sinnformung nach dem Kontext.*

Hebr. 12, 1: νέφος: 22¹ eyn .. wolcken, *wörtlich;* 30¹ hauffen, *allgemein verständlich, nach Erasm. Annot.* turbam.

Hebr. 12, 1: ὄγκον ἀποθέμενοι πάντα καὶ τὴν εὐπερίστατον ἁμαρτίαν: 22¹ laſt vns ablegen alles, was vns druckt, vnd die anklebiſche ſunde, *wortgetreu, anklebiſche nach Erasm. Annot.:* quod facile circumsistat et haereat . ., quasi nolens abiici; . . 'tenaciter inhaerente peccato'. 30¹ die ſunde, ſo vns jmer anklebt vnd trege macht, *Sinnformung mit Umkehrung der Begriffe.*

Hebr. 12, 2: ἀρχηγὸν, auctorem; *Erasm. Vers.* ducem: 22¹ den herʒogen, *Ton auf dem zweiten Grundwort des Kompositums, wie Erasm. Vers.;* 30¹ den anfenger, *Ton auf dem ersten Bestandteil, nach Erasm. Annot.* inceptorem.

Hebr. 12, 3: ἀναλογίσασθε: 22¹ Bedenckt, *Ton auf dem zweiten Grundbegriff des Kompositums;* 30¹ Gedencket, *Ausformung seiner Vorsilbe.*

Hebr. 12, 13: τροχιὰς ὀρθὰς: 22¹ richtige lenfft, *allzu wörtlich;* 30¹ gewiſſen trit, *Sinnformung.*

Hebr. 12, 13: ἵνα μὴ τὸ χωλὸν ἐκτραπῇ, ut non claudicans quis erret: 22¹ das nit das lame außgeſtoſſen werde, *allzu wörtlich;* 27² yrre geh, *Verbum wie Vulgata;* 30¹ das nicht jemand ſtrauchele wie ein lamer, *Sinnformung.*

Hebr. 12, 15: ἐνοχλῇ: 22¹ eyn gewerre *(= Gewirr)* mache, *vokabelmäßig, nach Dict. Graec.* ὄχλος turbatio; 30¹ vnfride anrichte, *Sinnformung.*

Hebr. 12, 17: ἐκζητήσας: 22¹ er . . erſucht, *allzu wörtlich mit Ausprägung der Präposition;* 30¹ ſuchte, *Glättung.*

Hebr. 12, 27: δηλοῖ, declarat; *Erasm. Vers.* significat: 22¹ deutet, *wie Erasm. Vers.;* 30¹ zeigt an, *wie Vulgata.*

Hebr. 12, 27: ὡς πεποιμένων: 22¹ als dere, die gemacht ſind, *wörtlich;* 30¹ als ein gebew, *Sinnformung.*

Hebr. 13, 9: καλὸν . ., χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν καρδίαν: 22¹ es iſt gutt, durch gnade das hertʒ befeſtigen, *wörtlich;* 30¹ es iſt köſtlich ding, das das hertʒ feſte werde, welches geſchicht durch gnade, *Sinnformung: religiöse Betonung.*

Hebr. 13, 16: τοιαύταις . . θυσίαις εὐαρεστεῖται ὁ θεὸς, promeretur deus: 22¹ mit ſolchen opffern verdienet man ſich woll vmb Gott, *nach Vulgata; auch Erasm. Annot.* conciliatur deus, *daher sogar auf Kosten der Theologie Luthers; Zeichen drängender Eile;* 30¹ ſolche opffer gefallen Gott wol, *nach Urtext, wie Erasm. Annot.* placetur deo.

Hebr. 13, 17: ἀλυσιτελὲς, non expedit: 22¹ nicht zutreglich, *wie Vulgata;* 30¹ gut, *Glättung.*

Hebr. 13, 19: ἵνα . . ἀποκατασταθῶ ὑμῖν: 22¹ auff das ich euch . . er widder *(= herwieder)* bracht werde, *wortgenau;* 30¹ wider zu euch kome, *Sinnformung.*

Hebr. 13, 23: γινώσκετε . . τιμόθεον ἀπολελυμένον, Cognoscite . . dimissum; *Erasm. Vers.* Scitis . . solutum esse: 22¹ Erkennet . . Timotheon, den wyr von vns gelaſſen haben, *nach Vulgata.* 30¹ Wiſſet, das . . Timotheus wieder ledig iſt, *wie Erasm. Vers.*

Hebr. 13, 24: ἀπὸ τῆς ἰταλίας: 22¹ ym welſchen land; *auch Zainerbibel:* von welſchen landen, *aber geläufig.* 30¹ aus Italia, *wörtlich.*

Die Epistel Sanct Jacobi.

Vorrede oben zu S. 384, 3/4: wie woll ſie von den allten verworffen iſt: *Emser, der den Brief als kirchlich kanonisiert in Schutz nimmt, erwähnt doch aus Eusebs Kirchengeschichte, Buch 2, Kap. 9, 1:* Sciendum tamen, quod a nonnullis non recipiatur, Nec facile quis antiquorum meminerit eius, sicut nec illius, que dicitur Iude; *ebenso aus des Hieronymus De viris illustribus:* vnangeſehen, das

vorzayten etzliche daran getzweyffelt haben. *Die Stellen in den beiden Werken, auf denen Luther fußt, bei Migne Ser. Graec. 20, 158 und Ser. Lat. 23, 639.*

Vorrede oben zu S. 386, 17/18 und 19/21, den Milderungen in 30¹, vgl. die Einleitung oben S. XXXII.

Vorrede auf den Judasbrief oben zu S. 386, 26/27: über dessen Verwerfung durch die alten Väter vgl. hier oben in der ersten Anmerkung das Zitat aus Euseb.

Jak. 1, 3: τὸ δοκίμιον ὑμῶν τῆς πίστεως, probatio fidei vestrae: 22¹ ewr bewerter glawb, *nach Dict. Graec. δόκιμος* probatus; 30¹ ewer glaube, so er rechtschaffen ist, *Sinnformung, nach Dict. Graec.* probus.

Jak. 1, 4: ἡ .. ὑπομονὴ ἔργον τέλειον ἐχέτω: 22¹ die gedullt .. last eyn volkomen werck haben, *wörtliche Ausprägung.* 30¹ die gedult .. sol feste bleiben bis ans ende, *Sinnformung, unter besonderer Ausprägung des Begriffs τέλος.*

Jak. 1, 8: Ἀνὴρ δίψυχος ἀκατάστατος ἐν πάσαις ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ: 22¹ Eyn wanckelmutiger man ist vnstett ynn allen seynen wegen, *wörtlich.* 30¹ Ein zweyneler, was er ansehet, so ist er doch nicht zu friden, *Sinnformung.* 41 Ein zweifeler ist vnbestendig in allen seinen wegen, *wieder wörtlich.*

Jak. 1, 14: ὑπὸ τῆς ἰδίας ἐπιθυμίας ἐξελκόμενος: 22¹ wenn er von seyner eygen lust abtzogen .. wird, *wörtlich;* 30¹ gereitzet .. wird, *Sinnformung.*

Jak. 1, 16: πλανᾶσθε: 22¹ Yrret euch, *medial gefaßt;* 30¹ *nur* yrret, *vokabelmäßig nach Dict. Graec.* erro.

Jak. 1, 17: ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων: 22¹ von dem vater der liechter, *wörtlich;* 30¹ des liechts, *Zusammenfassung, nach 1. Mose 1, 3.*

Jak. 1, 17: τροπῆς ἀποσκίασμα: 22¹ wechsel der finsternis, *begriffliche Klärung durch Umkehrung des Abhängigkeitsverhältnisses;* 30¹ wechsel des liechts vnd finsternis, *weitere Verdeutlichung durch Vervollständigung des Gegensatzes, nach Erasm. Annot.:* Significat ab hac luce iaci umbram et solstitiis crescere et decrescere nostrum solem.

Jak. 1, 18: βουληθεὶς ἀπεκύησεν ἡμᾶς λόγῳ ἀληθείας: 22¹ Er hat vns nach seynem willen durch das wort der warheyt geporn, *deutsche Wortfolge mit dem prädikativen Partizip am Satzende;* 30¹ Er hat vns gezeuget nach seinem willen *usw., Zusammenfassung des Prädikats nach der Wortstellung des Urtextes.*

Jak. 1, 21: ἐν πραΰτητι δέξασθε τὸν ἔμφυτον λόγον: 22¹ nempt das wortt auff vnd last es mit sanfftmutigkeyt eyngepflantzt seyn, *imperativische Auflösung des Partizips und Verbindung der adverbialen Bestimmung damit als mit dem Hauptbegriff;* 30¹ nempt das wort an mit sanfftmut, das in euch gepflantzet ist, *genaue Ausprägung des Urtextes.*

Jak. 1, 24: ἀπελήλυθε καὶ εὐθέως ἐπελάθετο: 22¹ gehet er hyn dauon vnd vergisset, *doppelte Ausprägung des ersten Verbs:* hyn *und ἀπο-* dauon; *versehentliche Auslassung von εὐθέως.* 30¹ gehet er von stund an dauon, *Ergänzung* von stund an *nach Erasm. Vers.* continuo *und Heraufnahme derselben zum ersten Verb; dessen Wiedergabe vereinfacht.*

Jak. 2, 1: πίστιν .. Ἰησοῦ: 22¹ glawb an Jhesu, *die Namensform Nachklang des urtextlichen Genetivs;* 40 45 an Jhesum, *korrekte Konstruktion.*

Jak. 2, 3: ὑπὸ τὸ ὑποπόδιόν μου, sub scabello pedum meorum: 22¹ vnter den fussbanck meyner fusse, *nach Vulgata;* 30¹ zu meinen füssen, *vereinfachende Sinnformung.*

Jak. 2, 4: καὶ οὐ διεκρίθητε ἐν ἑαυτοῖς καὶ ἐγένεσθε κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν, nonne iudicatis apud vosmetipsos ..?: 22¹ Jsts recht, das yhr solch vnterscheyd bey euch selbs macht vnd richtet nach argen gedancken?, *Frageform des Satzes wie Vulgata, zugleich nach Erasm. Annot.:* 'et' coniunctio, quae apud Graecos additur,

tantum ad vehementiam et affectum facit . ., ut 'et non' perinde polleat, ac si dicas: 'an non'. *Die aktiviſche Faſſung von διεκρίθητε ebenfalls nach Vulgata; die Wiedergabe* unterſcheyd . . macht *auf Grund der Präpoſition des Kompoſitums διε-. Das Übrige textgenau.* 30¹ Vnd bedeucht es nicht recht, ſondern jr werdet richter vnd macht böſen vnterſcheid, *Ausſagesatz genau nach Urtext, freilich bleibt nun das ganze Satzgefüge Vers 2—4 Anakoluth. διεκρίθητε rein vokabelmäßig. διαλογισμῶν jetzt verbal geformt unter der vorhin beim erſten Verb erfolgten Ausſchöpfung der Präpoſition δια-.*

Jak. 2, 6: καταδυναστεύουσιν; Erasm. Vers. tyrannidem exercent: 22¹ vberweldigen, *nach Urtext;* 30¹ gewalt . . vben, *nach Erasm. Vers.*

Jak. 2, 19: ὁ θεὸς εἷς: 22¹ eyn Gott; 30¹ ein einiger Gott, *Ausprägung.*

Jak. 2, 22: ἐτελειώθη: 22¹ iſt . . vollfuret, *nach dem Grundwort τέλος;* 30¹ vollkomen worden, *vokabelmäßig.*

Jak. 3, 2: πταίομεν: 22¹ wyr ſundigen; 30¹ wir feilen, *nach Dict. Graec.* erro.

Jak. 3, 13: ἐπιστήμων: 22¹ kundig, *nach Dict. Graec.* peritus; 30¹ klug, *absolut gewendet.*

Jak. 3, 16: ἀκαταστασία, inconstantia: 22¹ vnſtetigkeyt, *vokabelmäßig;* 30¹ vnordnung, *nach Erasm. Annot.:* magis sonat tumultum.

Jak. 3, 17: εὐπειθὴς: 22¹ gelencke *(= lenksam);* 30¹ leſſt jr *(= sich)* ſagen, *nach Erasm. Annot.:* cui facile persuadeatur.

Jak. 4, 2: ἐπιθυμεῖτε, καὶ οὐκ ἔχετε: 22¹ Yhr ſeyt *(= seid)* begyrig, vnd habt nicht, *wörtlich;* 30¹ vnd erlanget̄ damit nicht, *Sinnformung.*

Jak. 4, 2: φθονεῖτε καὶ ζηλοῦτε, occiditis et zelatis: 22¹ Yhr eyffert vnd haſſet, 30¹ Jr haſſet vnd neidet, *der ſchärfere Ausdruck vorangeſtellt, entſprechend dem Synonymenverzeichnis in Dict. Graec.: Ζῆλος φθόνου διαφέρει: ζῆλος . . ἡ δι' ἐπιθυμίαν μίμησις, . . φθόνος . . βασκανία τὶς τῶν ἄλλοις . . προσόντων ἀγαθῶν, ἡμῖν δ' οὐ. Palm pag. 54 merkt an (aber mit der falſchen Stellenangabe Röm. 12, 11), daß der Erasmustext von 1516 und die Editio Aldina ſchreiben: φονεύετε, alſo wie Vulgata. Zu dieſer Lesart bemerken aber Erasm. Annot. 1519 ausdrücklich:* Non video, quid illud verbum 'occiditis' ad sensum faciat.

Jak. 4, 2: καὶ οὐ δύνασθε ἐπιτυχεῖν: 22¹ vnd kund̄ nicht erlangen, *wörtlich;* 30¹ vnd gewinnet damit nichts̄, *Sinnformung; die frühere Überſetzung iſt jetzt für ἔχετε, vorvorige Anmerkung, verwendet.*

Jak. 4, 2: μάχεσθε καὶ πολεμεῖτε. οὐκ ἔχετε, διὰ τὸ μὴ αἰτεῖσθαι ὑμᾶς, litigatis et belligeratis, et non habetis: 22¹ Yhr ſtreyttet vnd krieget, vnd habt nicht, darumb dañ yhr nicht bittet, *die Verknüpfung* vnd habt nicht *nach Vulgata;* 30¹ jr habt nicht, *nach der Interpunktion des Urtextes klarer mit dem Folgenden verbunden.*

Jak. 4, 5: πρὸς φθόνον ἐπιποθεῖ τὸ πνεῦμα: 22¹ Den geyſt . . geluſtet widder den haſs̄. *Die Neueren überſetzen anders, wie z. B. Hollmann bei Joh. Weiß:* Beinahe eiferſüchtig trägt der Geiſt . . (nach unſ̄) Verlangen; *das ſchließt ſich als Begründung an Vers 4 an: der Freund der Welt muß Gottes Feind ſein, denn der Gottesgeiſt verlangt den Menſchen allein für ſich. Luther erblickte in den Textworten die Begründung zu dem ganzen Abſchnitt Vers 1—4, zur Verwerfung des Haſſes und Neides der Chriſten gegeneinander; als Parallele führt er Gal. 5, 17 vom Kampf des Geiſtes wider das Fleiſch an.*

Jak 4, 6: μείζονα δὲ δίδωσι χάριν: 22¹ vnd gibt noch mehr gnad, *wörtlich komparativiſch;* 30¹ vnd gibt reichlich gnade, *zum Poſitiv vereinfacht als Abſchluß der Gedankenreihe, nach Erasm. Annot.:* Ante *(richtig:* Post*)* haec verba in Graecorum nonnullis exemplaribus adiecta sunt quaedam, quae veluti compleant sermonem: *vgl. nächſte Anmerkung.*

Jak. 4, 6: Der Rest des Verses — vgl. den Varianteuapparat oben S. 396 z. St. — ist von Luther nie übersetzt worden, da ihn Erasmus nicht aufgenommen hat; Erasm. Annot. bemerkeu dazu: διὸ λέγει, κύριος ὑπερηφάνοις ἀντιτάσσεται, ταπεινοῖς δὲ δίδωσι χάριν: ea suspicor a studioso quopiam huc addita in marginali spacio ex epistola Petri priore *(1. Petri 5, 5). Auch Nestle notiert in den Varianten das Fehlen dieses Versteils.*

Jak. 4, 12: εἷς ἐστιν ὁ νομοθέτης: 22¹ Es iſt eyn geſetzgeber; 30¹ Es iſt ein einiger geſetzgeber, *genaue Ausprägung.*

Jak. 4, 14/15: Die Einklammerung (Denn *bis* er) *in* 46 *stellt den engen logischen Zusammenhang des ersten Teils von Vers 14 mit Vers 15 heraus.*

Jak. 4, 15: ἐὰν ὁ κύριος θελήσῃ καὶ ζήσωμεν: 22¹ leben wyr vnd wills Got, *Sinnformung der Gedankenfolge: vorher war von der Unsicherheit des menschlichen Lebens die Rede, daher auch hier die entsprechende Vorbedingung vorangestellt.* 41 So der HERR wil vnd wir leben, *Reihenfolge des Urtextes.* 44—46 So der Herr wil vnd ſo wir leben, *genau nach Handexemplar 1540, Bibel 4, 411, wie Vulgata:* si dominus voluerit et si vixerimus.

Jak. 4, 17: εἰδότι οὖν, Scienti igitur*:* 22¹ Dem der da weyß, *asyndetisch.* 26² Denn der da weyß, *Ausprägung nach einem der Grundtexte.* 30¹ Denn wer, *relativische Glättung.*

Jak. 4, 17: καλὸν ποιεῖν, bonum facere; *Erasm. Vers.* recte facere: 22¹ gutt zu thun, *adverbial nach Erasm. Vers.* 30¹ guts zu thun, *adjektivisch genau nach Urtext.*

Jak. 5, 10: τῆς κακοπαθείας: 22¹ vngemach zuleyden, *Ausprägung beider Bestandteile des Kompositums;* 30¹ des leidens, *Vereinfachung.*

Jak. 5, 13/14: κακοπαθεῖ τις ἐν ὑμῖν; προσευχέσθω. εὐθυμεῖ τις; ψαλλέτω. ἀσθενεῖ τις ἐν ὑμῖν; προσκαλεσάσθω τοὺς πρεσβυτέρους, Vulgata 1509: Tristatur autem aliquis vestrum, oret aequo animo et psallat. Infirmatur quis in vobis, inducat presbyteros: 22¹ Hat yemand vngemach vnter euch? der bete, Iſt yemand gutis muts? der ſinge pſalmen, Iſt ymand kranck? der ruffe zu ſich die Eltiſten. *R. Hildebrand, Vom deutschen Sprachuntervicht, 1928, S. 87, weist mit Bezug auf diese Stelle darauf hin, daß die Bedingungssätze ihrem Ursprung nach Fragesätze sind. Wenn Luther freilich die Frageformen hier auch genau dem Urtext nachgebildet hat, so zeigt seine Interpunktionsäuderung im ersten Gliede* 41 Leidet jemand vnter euch, der bete *in der Tat deutlich den Übergang aus der interrogativen Satzform in die konditionale. Die gleiche Beobachtung ergibt sich oben bei Luthers Vulgata und in der Textreproduktion in Erasm. Annot.: κακοπαθεῖ τις ἐν ὑμῖν, προσευχέσθω, εὐθυμεῖ τις, ψαλλέτω. — Eine Rückbildung umgekehrt aus der konditionalen in die interrogative Form zeigt die Lutherbibel bei 1. Kor. 15, 32 (vgl. den Hinweis oben z. St. auf die Varianten oben S. 130f.): Εἰ κατὰ ἄνθρωπον ἐθηριομάχησα ἐν ἐφέσῳ, τί μοι τὸ ὄφελος . .;* 22¹ Hab ich menſchlicher weyſe zu Epheſo mit den wilden thieren gefochten, was hilfft michs . .? — *aber* 37 *bis* 44 *und* 39—46: Hab ich . . gefochten? Was hilfft michs . .? *Wer auch* 37 *zum ersten Male hier nach dem Vordersatze das Fragezeichen gesetzt haben mag, Luther oder der Korrektor, es wurde jedenfalls seit* 39 *dauernd in den Vollbibeln geführt und bestätigt Hildebrands Erklärung: „daß der Schreibende damals seine Worte auch noch in sich klingen hörte, wie Einer, der an eine Melodie denkt, (und der Setzer und Korrektor auch), nicht bloß die schwarzen Striche in sich vor der Stirne und auf dem Papiere sah, wie jetzt." — Emser folgt an der Jakobusstelle in den beiden ersten Gliedern der interrogativen Interpunktion Luthers, in dem letzten bedient er sich der konditionalen:* Iſt yemand kranck, der ruff ßu ſich . ., *auch ein Zeichen für das damals noch wache Gefühl von der Gleichheit der beiden Satzarten.*

Jak. 5, 16: δέησις . . ἐνεργουμένη: 22¹ *(das)* gepet . ., wenn eꝛ thettig iſt, *nach dem Grundwort des Partizips, wie Erasm. Annot.* operans. 27² ernſtlich, *nach Dict. Graec. ἐνεργὸς* strenuus.

Die Epistel Sanct Judas.

Vers 3: πᾶσαν σπουδὴν ποιούμενος: 22¹ da ich allen vleyß thatt, *wörtlich;* 30¹ nach dem ich fur hatte, *Sinnformung ähnlich wie Erasm. Annot.:* obsequi desyderio animi.

Vers 3: περὶ τῆς κοινῆς σωτηρίας, de communi vestra salute: 22¹ von dem gemeynen heyl, *wörtlich nach Urtext;* 30¹ von vnſer aller heil, *Sinnformung ähnlich wie Vulgata.*

Vers 3: ἀνάγκην ἔσχον γράψαι ὑμῖν παρακαλῶν: 22¹ byn ich genottiget euch zu ſchreyben vnnd ermane, *das Partizip in einer Luther geläufigen Form koordiniert aufgelöst;* 30¹ hielt ichꝛ fur nötig, euch mit ſchrifften zu ermanen, *ἔσχον sorgsamer ausgeprägt; παρακαλῶν zum Hauptbegriff erhoben.*

Vers 3: ἐπαγωνίζεσθαι τῇ . . πίστει, supercertari . . fidei: 22¹ daß yhr an dem glawben hyndurch kempffet, *sowohl* an *als auch* hyndurch *(nämlich: bis zum Ziel) überreiche Ausdeutung der Präposition ἐπι- des Kompositums;* 30¹ ob dem glauben kempffet, *nach der Präposition* super- *der Vulgata, im Sinne von* für.

Vers 4: εἰς ἀσέλγειαν: 22¹ auff die geylheyt, *vokabelmäßig;* 30¹ auff mutwillen, *ins geistige Gebiet gewendet.*

Vers 4: καὶ τὸν μόνον δεσπότην θεὸν καὶ κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν ἀρνούμενοι, et solum dominatorem et dominum nostrum iesum christum negantes: 22¹ verleucken Gott, daß er alleyn der herr ſey, vnd den herrn Jheſum Chriſt, *Begriffsverbindung nach Urtext;* 30¹ vnd verleugnen Gott vnd vnſern herrn Jeſu Chriſt, den einigen herſcher, *theologische Sinnformung: Gott kann man nur durch Unglauben verleugnen, nicht durch Verweigerung des Herrschertitels; dieser ist vielmehr Attribut Christi; Luther sah sich in dieser Begriffsverbindung durch die Vulgata bestärkt.*

Vers 5: daß der Herr, da er dem Volck . . halff, zum andernmal brachte er vm, die da nicht glaubten: *Satzabbrechung [Anakoluthie], zu 1. Thess. 2, 13 bei Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers, III (2. Aufl. 1922), 375 erwähnt.*

Vers 8: ὁμοίως . . καὶ οὗτοι: 22¹ deſſelben gleychen auch diſe, *wörtlich ohne Prädikat; eben deshalb aber mißverständlich, als litten die Gottesverächter, gegen die sich der Brief wendet, schon jetzt die Pein ewigen Feuers, wie unmittelbar vorher von den gefallenen Engeln gesagt war.* 30¹ Deſſelben gleichen ſind auch diſe, *Klarstellung durch Hinzufügung des Prädikats: nämlich sie sind ebenso gottlos wie jene Engel.*

Vers 9: μιχαὴλ . . ὅτε τῷ διαβόλῳ . . διελέγετο περὶ τοῦ μωυσέως σώματος, Cum michael . . altercaretur; *Erasm. Vers.* disceptaret: 22¹ Michael . ., da er mit dem teuffel . . ſich beredet vber dem leychnam Moſis, *der Ausdruck* ſich beredet *zwar vokabelmäßig nach Urtext, aber zu schwach;* 30¹ redet, *der Situation entsprechend kämpferisch gemeint.*

Vers 10: ὅσα δὲ φυσικῶς, ὡς τὰ ἄλογα ζῶα ἐπίστανται, ἐν τούτοις φθείρονται: 22¹ waß ſie aber naturlich erkennen, wie die vnuernunfftigen thier, darynnen verderben ſie ſich, *wörtliche Begriffsverknüpfung;* 30¹ Waß ſie aber natürlich erkennen, darinnen verderben ſie *(d. i. gehen sie zugrunde),* wie die vnuernünfftigen thier, *logische Umordnung: unvernünftige Tiere können nicht Vergleichssubjekt für irgendwelche Erkenntnis, sondern nur für das animalische Verderben sein.*

Vers 11: τῇ πλάνῃ τοῦ βαλαὰμ μισθοῦ ἐξεχύθησαν: 22¹ ſie .. ſind verſchuttet durch das lohn ym yhrtum des Balaams, *allzu wörtlich;* 30¹ ſie .. fallen in den jrthum des Balaams vmb genies (= *Gewinnes*) willen, *Klärung.*

Vers 12: οὗτοί εἰσιν ἐν ταῖς ἀγάπαις ὑμῶν, σπιλάδες, συνευωχούμενοι ἀφόβως: 22¹ Diſe leben von ewer liebe gutter vnd ſind der vnflat vnnd zeeren wol, on ſorge, *Übersetzung jedes Satzteils für sich;* 30¹ Diſe vnfleter braſſen von ewrem Almoſen on ſchew, *Zusammenschweißung zu einem Satz: σπιλάδες wird Subjekt, εἰσιν .. συνευωχούμενοι Prädikat. Vgl. zum Sinn oben zu 2. Petri 2, 13.*

Vers 22/23: καὶ οὓς μὲν ἐλεεῖτε διακρινόμενοι, οὓς δὲ ἐν φόβῳ σώζετε, *Erasm. Vers.* hos .. illos: 22¹ Vnd diſer erbarmet euch vnd vnterſcheydet ſie, Jhene aber macht ſelig mit furcht, *wörtliche Wortfolge, die korrespondierenden Pronomina nach Erasm. Vers.* 30¹ Vnd haltet dieſen vnterſcheid, das jr euch etlicher erbarmet, etliche aber mit furcht ſelig machet, *Klärung der Gliederung durch Voranstellung des beiden Teilen gemeinsamen Oberbegriffs διακρινόμενοι, enge Zusammenfassung beider Satzteile unter ein und dieselbe Konjunktion und sorgsame Ausprägung der korrespondierenden Pronomina οὓς μὲν .. οὓς δὲ.*

Vers 24: Τῷ δὲ δυναμένῳ φυλάξαι αὐτοὺς, qui potens est vos conservare: 22¹ Dem aber, der euch kan behuten, *wie Vulgata, doch zugleich Sinnformung: nicht die voranstehend geschilderten Sünder, sondern die Adressaten sind gemeint, wie das beigefügte* on anſtoß *deutlich genug zeigt. Die heutigen Textrezensionen bieten ebenfalls ὑμᾶς.*

Vers 25: κράτος, imperium, *Erasm. Vers. ebenso* imperium: 22¹ reich, *nach Vulgata und Erasm. Vers.;* 30¹ gewalt, *nach Urtext.*

Die offinbarung Sancti Johannis des theologen.

Vorrede 22¹ *oben S. 404 und* 30¹ *oben S. 406 ff.: vgl. Albrechts Einleitung oben S. XXXII.*

Vorrede 22¹, *oben zu S. 404, 21* Es haben auch viel der veter dis buch vorzeyten verworffen: *Luther denkt etwa an Eusebs Nachricht, Hist. Eccl. III, 28, 2, der römische Bischof Caius habe Cerinth vorgeworfen, daß er* 'Offenbarungen, wie von einem großen Apoſtel geſchrieben', *vorgelegt habe, Migne Ser. Graec. 20, 273; ferner an die Äußerung des Bischofs Dionys von Alexandria, ebenda VII, 25, 1 f., vor seiner Zeit hätten schon einige die Apokalypse dem Johannes abgesprochen, Migne Ser. Graec. 20, 697. Dazu Erasm. Annot. zum 4. Kapitel:* Graecis hic liber propemodum inter apocrypha habebatur.

Vorrede 30¹, *oben zu S. 408, 16 f., wo Luther auf Euseb, Hist. Eccl. III, 25, 4 für die Verwerfung der Apokalypse* bey etlichen alten Vetern *verweist, vgl. Migne Ser. Graec. 20, 268.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 410, 24* Spiridon *vgl. Rufin, Hist. Eccl. I, 5, Migne Ser. Lat. 21, 471.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 410, 26* Tatianus *vgl. Euseb, Hist. Eccl. IV, 29; V, 13, Migne Ser. Graec. 20, 400; 461.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 410, 31* Martion mit ſeinen Kataphrygen, Manicheis, Montanis etc. *vgl. Euseb, Hist. Eccl. IV, 11; V, 16, Migne Ser. Graec. 20, 329; 464.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 410, 34* Origenes *vgl. Euseb, Hist. Eccl. VI, 8, Migne Ser. Graec. 20, 536.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 410, 36 f.* Nouatus *und* Donatiſten *vgl. Euseb, Hist. Eccl. VII, 43, Migne Ser. Graec. 20, 616.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 412, 10* Arrius *vgl. Rufin, Hist. Eccl. I, 1, Migne Ser. Lat. 21, 467.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 412, 18* Mahometh *vgl. das* Fortalicium Fidei *des* Alphonsus a Spina, *das Luther in der Vorlesung über Jesaja 9 (1543/44) noch als einer Neuausgabe würdig erwähnt, Unsre Ausg. Bd. 40³, 670, 12 und Anm. 3; dessen* Liber IV *handelt* de bello saracenorum. *Luther benutzte das Werk schon in seinen* „Decem praecepta" *von 1518; vgl. a. a. O. S. 669 Anm. 1.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 416, 30* Gog vnd Magog *vgl.* „Das XXXVIII. vnd XXXIX. Kapitel Heſekiel vom Gog", 1530, *Unsre Ausg. Bd. 30², 220 ff.*

Vorrede 30¹, *oben zu S. 420, 10* vnſer heiligkeit iſt jm himel, da Chriſtus iſt: *Anspielung auf Phil. 3, 20 und Kol. 3, 1.*

Offb. 1, 2: τὴν μαρτυρίαν, testimonium: 22¹ des zeugnis, *wohl Druckfehler, wie oben Variante z. St. fragt, nicht abhängig vom vorangehenden* das Wort. 24¹ das zeugnis, *korrigiert, also Einsichtnahme in einen der Grundtexte.*

Offb. 1, 5: ὁ ἄρχων τῶν βασιλέων τῆς γῆς, princeps regum terrae: 22¹ eyn Furſt aller konige auff erden, *der Zusatz* aller *durch den umfassenden Begriff* τῆς γῆς *hervorgerufen;* 27² der konige, *textgetreu.*

Offb. 1, 6: τὸ κράτος, imperium: 22¹ reich, *nach Vulgata;* 30¹ gewalt, *wörtlich nach Urtext.*

Offb. 1, 9: ἰωάννης ὁ καὶ ἀδελφὸς ὑμῶν καὶ συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει, ioannes frater vester et particeps in tribulatione: 22¹ Johannes, ewer bruder vnd mitgenoſſe am trubſall, *appositionell unter Nichtbeachtung des ersten* καί, *wie Vulgata;* 27² Johannes vnnd ewer bruder vnd mitgenoß, *vokabelmäßige Einfügung des ersten* καί; 41 der auch ewer bruder vnd mitgenos . . iſt, *relativische Ausprägung des isoliert stehenden Artikels und Wiedergabe des ersten* καί *als Anfügung.*

Offb. 1, 9: ἐν τῇ νήσῳ πάτμῳ, in insula, quae appellatur pathmos: 22¹ ynn der Jnſulen Pathmos, *nach Urtext;* 41 in der Jnſulen, die heiſſt Pathmos, *wie Vulgata.*

Offb. 1, 10: ἐν τῇ κυριακῇ ἡμέρᾳ, in dominica die: 22¹ am ſontage; *auch Zainerbibel:* an dem ſontag; *das war aber auch die übliche Übersetzung von* Dominica; *vgl. oben S. 554 und unten zu Vers 13.* 41 an des HErrn tag, *wörtlich.*

Offb. 1, 12/13: ἑπτὰ λυχνίας χρυσᾶς, καὶ ἐν μέσῳ τῶν λυχνιῶν, septem candelabra aurea, et in medio septem candelabrorum aureorum; *Erasm. Vers.* in medio candelabrorum aureorum: 22¹ ſieben gulden leuchter, vnd mitten vnter den guldenen leuchtern, *nach Erasm. Vers.* 30¹ . . vnd vnter den . ., *auch sonst zu beobachtende Verkürzung umständlicherer Umschreibungen in den Fremdsprachen.* 41 mitten vnter den ſieben Leuchtern, *nach dem griechischen Erasmustext in der Ausgabe von 1527:* ἐν μέσῳ τῶν ἑπτὰ λυχνιῶν. *Man beachte die Abweichung dieses Textes von der Vulgata, — daher nimmt ihn Luther auf.*

Offb. 1, 13: ἐνδεδυμένον ποδήρη, vestitum podere; *Erasm. Vers.* vestitum veste ad pedes usque demissa: 22¹ angethan mit eynem leynen kytel; *auch Zainerbibel:* bekleydet mit einem langen leynin kleyd, *die Stoffbezeichnung doch nur scheinbar ein Anklang an die vorlutherische Bibel, weil im ganzen nur wenige Ähnlichkeiten zu beobachten, die sich auch andersartig erklären lassen; hier z. B. spricht sich wohl einfach die Erfahrungstatsache aus, daß Kittel aus Leinen zu sein pflegen; vgl. oben S. 554 (woselbst statt* ποδήρη *zu lesen ist wie hier oben); vgl. auch oben zu Vers 10.* 27² angethan mit einem kittel, *Fortfall der im Urtext nicht unmittelbar begründeten Stoffangabe.*

Offb. 1, 15: οἱ πόδες αὐτοῦ ὅμοιοι χαλκολιβάνῳ ὡς ἐν καμίνῳ πεπυρωμένοι, pedes eius similes aurichaleo sicut in camino ardenti: 22¹ jeyne fuſſe gleych wie eyn gluend ertz, *verkürzt, da eine wortgetreue Ausprägung mit ihrer Beziehung von* πεπυ-

ρωμένοι auf πόδες unmöglich erschien; 30¹ wie meſſing, das im offen (= *Ofen*) glůet, *textgenauer, nach der Konstruktion der Vulgata. Die Mentelbibel und alle anderen vorlutherischen Ausgaben bieten ebenfalls* meſſing, *aber vokabelmäßig.*

Offb. 1, 16: ἡ ὄψις αὐτοῦ ὡς ὁ ἥλιος φαίνει ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ, sol . . in virtute sua: 22¹ ſeyn angeſicht leucht (= *leuchtet*) wie die helle ſonne, *Sinnformung: das Prädikat des Nebensatzes in den Hauptsatz gezogen; ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ adjektivisch prägnant zusammengezogen.* 26¹—27¹ helle *fortgelassen, doch wohl weil der adjektivische Ausdruck nicht in den Grundtexten stand, — also Einsichtnahme, freilich unter Nichtbeachtung der durch jenen Ausdruck wiedergegebenen Textworte.* 27² *wie vorher.*

Offb. 1, 18: ὁ ζῶν, vivus: 22¹ lebendig, *wie Vulgata; auch die vorlutherische Bibel* lebentig, *eben nach dem gleichen Grundtext;* 26¹ der lebendige, *Artikel nach Urtext.*

Offb. 2, 1: ἐπὶ μέσῳ τῶν ἑπτὰ λυχνιῶν τῶν χρυσῶν: 22¹ mitten vnter den guldenen leuchtern, *wie Kap. 1, 13, oben z. St., hier gedächtnismäßig, Zeichen drängender Eile;* 30¹ ſieben gülbenen, *wörtlich.*

Offb. 2, 3: καὶ ἐβάπτισας: 22¹ vnd haſt teuffet, *wörtlich nach dem Erasmischen Urtext. Dieser ist verderbt. Erasm. Annot. bemerken selbst dazu:* additum reperi *καὶ ἐβάπτισας, . .* sed mendose, ni fallor . . Suspicor scriptum fuisse: *ἀπέπεμψας,* id est 'abiecisti' sive 'ablegasti'; *Erasmus zog die Worte zum Vorhergehenden in Vers 2: εὗρες αὐτοὺς ψευδεῖς. Luther, entsprechend seiner wörtlichen Auffassung, beginnt damit Vers 3. — Von Neueren vermerkt nur Nestle, nach Tischendorfs Editio octava critica maior, Lipsiae 1869, als handschriftliche Überlieferung diesen Texteinschub. Luther aber sah keine Manuskripte ein, was schon Palm, De codicibus, quibus Lutherus usus est, p. 29 ff. festgestellt hat und U. A. Bibel 6, XXXVII noch offen ließ, sondern folgte hier und stets lediglich dem Erasmustext. —* 30¹ vertregſt, *nach dem Textwort ἐβάστασας, gewiß auf Grund freier Konjektur Luthers im Anschluß an das freilich in gegenteiliger Aussage stehende βαστάσαι in Vers 2. Zwar bietet auch der Text des Erasmus von 1527 ἐβάστασας und dessen Annotationes besagen:* Post ex aliis exemplaribus comperi legendum *ἐβάστασας,* id est 'tulisti' sive 'tolerasti'. *Melanchthon, der am 28. August 1529 zu Apostelgeschichte 27, 40 bemerken mußte, es sei ihm noch nicht geglückt, Erasmi postremam recognitionem (eben die Ausgabe von 1527) zu sehen (vgl. U. A. Bibel 6, 593), wird auch selbst bis zur Durchsicht dieser späten Offenbarungsstelle kein solches Exemplar beschafft haben. Vgl. dazu den statistischen Index am Schluß der vorliegenden Anmerkungen. Jedenfalls kann Luthers neue Übersetzung auf keine andere Weise als durch freie Konjektur von ihm selbst oder helfenden Freunden (Melanchthon oder Camerarius, vgl. U. A. Bibel 6, 593 zu Apg. 27, 40) entstanden sein. Zwar bieten auch die Vulgata und die heutige Urtextrezension* sustinuisti *und ἐβάστασας, aber beide tun es erst an zweiter Stelle im Verse nach ὑπομονὴν ἔχεις und in Verbindung mit διὰ τὸ ὄνομά μου; aber weder die Vulgata noch eine der heutigen entsprechende Urtextrezension kann diesen Ausdruck Luther dargeboten haben, denn den Satzteil, in dem er hier steht, übersetzt Luther abweichend von beiden wieder nur genau nach Erasmus: διὰ τὸ ὄνομά μου κεκοπίακας,* vmb meynes namens willen haſtu geerbeytet.

Offb. 2, 7: τί τὸ πνεῦμα λέγει ταῖς ἐκκλησίαις: 22¹ was der geyſt den gemeynen ſaget, *korrekt;* 43¹ 45—46 der gemeynen, *singulare Spezialisierung auf die eben angeredete Gemeinde zu Ephesus; eigene Erwägung Luthers.*

Offb. 2, 9: τοῦ σατανᾶ: 22¹ des teuffels, 30¹ Satans, *genau nach Urtext; dagegen Vers 10 ὁ διάβολος:* 22¹ der teuffel. *Diese Unterscheidung fortan stets.*

Offb. 2, 14: ὅτι ἔχεις ἐκεῖ: 22¹ das du daſelbs haſt, *korrekt;* 40 das du daſelbs biſt, *fälschlich geändert nach Vers 13:* wo du wonſt; *doch eigene Verknüpfung Luthers.* 41 *wie vorher.*

Offb. 2, 17: μάννα: 22¹ hymel brod; *auch Zainerbibel* hymelbrot; *doch vgl. oben S. 554.* 30¹ Manna.

Offb. 2, 17: δώσω αὐτῷ ψῆφον λευκὴν καὶ ἐπὶ τὴν ψῆφον ὄνομα καινὸν γεγραμμένον, dabo calculum candidum *usw.:* 22¹ ich . . will yhm geben eynen weyſſen ſteyn vnd auff dem ſteyn *usw., vokabelmäßig; Zainerbibel natürlich ebenso von Vulgata aus.* 30¹ ein gut zeugnis vnd mit dem zeugnis, *Sinnformung nach Erasm. Annot.:* Olim calculis ferebant suffragia. Unde 'albo lapillo notari' dicuntur, 'quae probantur'.

Offb. 3, 5: τὸ ὄνομα αὐτοῦ: 22¹ yhren namen, *Plural Sinnformung nach dem voranſtehenden distributiven Pronomen:* Wer vbirwindet, der *usw.* 30¹ ſeinen, *textgenau.*

Offb. 3, 9: ἐκ τῆς συναγωγῆς τοῦ σατανᾶ, de synagoga satanae: 22¹ aus der ſchule, *Auslassung;* 26¹ aus Satanas ſchule, *Ergänzung im Druckfehlerverzeichnis der Ausgabe, also mindestens nach Vulgata.*

Offb. 3, 17: πλούσιός εἰμι καὶ πεπλούτηκα: 22¹ ich byn reych vnnd reych worden, *wörtlich;* 30¹ reich vnd habe gar ſat, *Sinnformung;* 30² reich vnd gar ſat, *Vereinheitlichung der Konstruktion;* 33¹ *wie* 30¹.

Offb. 3, 18: χρυσίον πεπυρωμένον ἐκ πυρός, aurum ignitum probatum: 22¹ gollt . ., das mit fewer durchfewert iſt, *wörtlich nach Urtext, den auch Erasm. Annot. gegen den Vulgatawortlaut unterstreichen:* Graeca secus habent *(nämlich als die Vulgata).* Fortassis interpres *(nämlich diese)* legit: *πεπειρωμένον.* 26¹ durchleutert, *auch hier der Vulgataausdruck, obwohl durch das Analogon 1. Petri 1, 7 sehr naheliegend, vermieden, — als wirkte jene Warnung aus Erasm. Annot. noch nach; dazu so gewählte technische Bezeichnung, daß sie sichtlich auf Luther selbst zurückgeht.*

Offb. 4, 8: τέσσαρα ζῶα ἓν καθ' ἑαυτὸ εἶχον ἀναπέρυγας ἓξ κυκλόθεν, καὶ ἔσωθεν γέμουσι ὀφθαλμῶν, Et quattuor animalia, singula eorum, habebant alas senas, et in circumitu et intus plena sunt oculis: 22¹ der vier thieren hatte eyn iglichs sechs flogel vnd auſſen vmb vnd ynwendig voll augen, *die Angabe* vnd auſſen vmb *mit der Vulgata zum Folgenden gezogen, da die Aussage, daß die Tiere gerade nur* ynwendig voll augen *gewesen seien, Luther unvorstellbar erschien;* 41 ein iglichs . . hatte ſechs Flügel umb her vnd waren inwendig voll Augen, *doch genau nach Urtext.*

Offb. 4, 8: ὁ θεός: 22¹ Gott; 43¹ 45—46 der Gott, *Artikel wörtlich nach Urtext.*

Offb. 5, 3: βλέπειν αὐτὸ (nämlich τὸ βιβλίον): 22¹ (das buch . .) anſehen; 30¹ drein ſehen, *Sinnformung, da vorher schon vom Öffnen des Buches die Rede war; ebenso Vers 4.*

Offb. 5, 5: εἷς τῶν πρεσβυτέρων, unus de senioribus: 22¹ eyner von den Elltiſten, *Ausformung des* Genetivus partitivus; 22² eyner vnter den, *wie sonst häufig bei Luther, z. B. Matth. 9, 3; 12, 38; Mark. 2, 6 u. ö.; also von ihm selbst.* 24¹ *wie vorher, nach Grundtext.*

Offb. 5, 5: ἡ ῥίζα Δαβίδ: 22¹ die wurtzel Dauid, *wörtlich;* 30¹—40² der ſtam, *Sinnformung, da Christus als Abkömmling Davids nicht als dessen Wurzel, sondern vielmehr als der aus der Wurzel David entsprossene Stamm erschien.* 41 *wie vorher textgemäß.*

Offb. 5, 6: τὰ τοῦ θεοῦ πνεύματα, septem spiritus dei: 22¹ die geyſter Gottis, *nach Urtext 1519;* 41 die ſieben geiſter Gottes, *zwar wie Vulgata, aber nach dem Erasmischen Urtext in der Ausgabe von 1527: τὰ ἑπτὰ τοῦ θεοῦ πνεύματα, da die Annot. keine kritischen Bedenken dagegen erheben; vgl. oben zu 1. Joh. 5, 7.*

Offb. 5, 9: ἐκ . . ἔθνους, ex natione: 22¹ auß . . nation, *wie Vulgata, ebenso Erasm. Vers.;* 27² auß . . Heiden, *nach der üblichen Wiedergabe der Vokabel.*

Offb. 5, 10: τῷ θεῷ ἡμῶν: 22¹ Gotte; 41 vnſerm Gotte, *Ergänzung.*

Offb. 5, 10: βασιλεύσομεν. regnabimus: 22¹ 24¹—25 wyr werden reguirn, *wie Vulgata, ebenso Erasm. Vers.;* 22² 26¹ hirſchen, *Verdeutschung;* 30¹ kőnige ſein, *nach dem urtextlichen Stammwort und dem vorhergehenden:* du . . haſt vns . . zu kőnigen . . gemacht.

Offb. 5, 12: καὶ τιμὴν καὶ δόξαν καὶ εὐλογίαν, et honorem et gloriam et benedictionem: 22¹ vnd ehre vnd preyß vnd benedeyung; 26² vnd ehre vnd preyß vnd ſegen, *Verdeutschung;* 30¹ vnd ehre vnd lob, *der mittelste Begriff wohl fortgelassen, weil auch sonst Luther* 30¹ preyß, *auf Gott bezogen, stets durch* ehre *ersetzte, oben zu Röm. 4, 20, ein Begriff, der hier schon stand;* lob *nach Dict. Graec.* εὐλογέω laudo. 33¹ vnd preiß *wieder eingesetzt.*

Offb. 5, 13: καὶ ἐν τῇ γῇ . . καὶ ἐπὶ τῆς θαλάσσης, ἅ ἐστι καὶ τὰ ἐν αὐτοῖς πάντα; Erasm. Vers. et . . super terram . . et in mari et quae in eis sunt omnia: 22¹ vnd auff erden . . vnd ym meer, die da ſind, vnd alleß waß drynnen iſt, *der Ausdruck* da ſind *betont im Sinne von 'existieren';* drynnen *summarisch für den Plural.* 30¹ vnd die da ſind, *Verselbständigung ganz ins Allgemeine: überhaupt allenthalben.* 41 im Meer vnd alleß waß drinnen iſt, *klärende Verkürzung nach Erasm. Vers.*

Offb. 5, 13: ἤκουσα λέγοντας: 22¹ horet ich ſie ſagen, *Ausprägung des im Partizip enthaltenen Pronomens;* 26¹ horet ich ſagen, *Fortfall des Pronomens, da das in der vorigen Anmerkung Vermerkte ja bereits Objekt zu* horet ich *ist, — eine Glättung, die nach dem sonstigen Befund in* 26¹ *Luther zuzuschreiben ist.*

Offb. 5, 13: καὶ τὸ κράτος: 22¹ vnd reych, *wie oben zu Kap. 1, 6.* 30¹ gewalt, *vokabelmäßig.*

Offb. 6, 1: Καὶ εἶδον, ὅτε ἤνοιξε τὸ ἀρνίον, Et vidi, quod aperuisset . .: 22¹ 24¹—26¹ 27¹ Vnd ich ſahe, da daß lamb . . auff that, *nicht Druckfehler, wie in den Varianten oben z. St. gefragt, sondern genau nach Urtext temporal;* 22² 26² 27² daß daß lamb, *Aussagesatz, da sonst das Ganze ein Anakoluth bliebe; von Luther selbst geändert, nach Art der Vulgata.*

Offb. 6, 2: ἵππος: 22¹ pferd; *Zainerbibel:* roß; *die verschiedenen Ausdrücke bleiben auch in den folgenden Versen, obwohl der Zainersche zu den kriegerischen Bildern auch gut paßt; erst Kap. 9, 7ff. übersetzt Luther auch* roſſe; *also auch dort keine Abhängigkeit; vgl. oben S. 554.*

Offb. 6, 2: ἐξῆλθε νικῶν καὶ ἵνα νικήσῃ: 22¹ er gieng auß zu vberwinden, *Verkürzung der synonymen Begriffe.* 27² gieng auß ſyghafft vnd daß er ſyget, *textgetreu;* 30¹ zog auß zu vberwinden vnd daß er ſieget, *Steigerung des kriegerischen Eindrucks durch Vereinigung zweier synonymen Begriffe.*

Offb. 6, 6: δηναρίου: 22¹ vmb eynen pfennig; *auch Zainerbibel:* vmb einen pfennig, *aber nun geläufig, vgl. U. A. Bibel 6, 632 zu Mark. 14, 5.* 30¹ groſſchen, *als Teuerungspreis auch noch zu gering; Joh. Weiß berechnet den Denar auf einen Frank, wofür normal 12 Maß Weizen und gar 24 Maß Gerste erhältlich gewesen seien. Vgl. Luthers Berechnung in der Glosse* 30¹.

Offb. 6, 8: ὁ θάνατος: 22¹ der todt, *wörtlich;* 26¹ *nur* todt, *prägnanter, von Luther so gefaßt; vgl. den statistischen Index am Schluß der Anmerkungen.*

Offb. 6, 8: καὶ ἐδόθη αὐτοῖς, et data est illi: 22¹ vnd yhm wart . . geben, *Pronomen im Singular, wie Vulgata, doch aus der Erwägung heraus, daß der Tod, nicht aber die ihm folgende Hölle die Macht hat, zu töten;* 30¹ jnen, *wörtlich.*

Offb. 6, 8: ἐπὶ τὸ τέταρτον τῆς γῆς, super quattuor partes terrae: 22¹ auff den vier orttен der erden, *zwar wie Vulgata, doch Luther denkt selbst an die Ausbreitung des Verderbens nach allen vier Himmelsrichtungen, im Anschluß an Dict. Graec.*

τεταρτάζω in quatuor divido; *Vers 12 ff. ſchildert ja ſchon den Untergang des Himmels.* 41 das vierde teil auff der Erden, *wortgetreu.*

Offb. 6, 8: ὑπὸ τῶν θηρίων, bestiis: 22¹ von den thieren, *Präpoſition wörtlich wie bei Perſonen gefaßt;* 30¹ durch die Thiere, *ſächlich.* 41 vnd durch die Thiere, *als neue Plage verſelbſtändigt;* *dies* vnd *auch bei Zainer, aber zufällige Übereinſtimmung.*

Offb. 6, 11: ἑκάστοις: 22¹ eyner iglichen, *nach Urtext, auf* ſeelen *in Vers 9 bezogen;* 24² eynem iglichen, *auf die weitläufig beſchriebenen und der hieſigen Stelle näher ſtehenden Perſonen der Märtyrer ſelbſt bezogen.*

Offb. 6, 11: στολαὶ: 22¹ wadt; *Zainerbibel ſtets:* gewand *oder* kleid; *dieſe Verſchiedenheit der Ausdrücke ſchon Kap. 3. 4; 7, 9. 13; alſo keine Bezugnahme.* 30¹ kleid.

Offb. 7, 2: σφραγίδα, signum: 22¹ wartzeichen, *wie Vulgata;* 41 Siegel, *wörtlich.*

Offb. 8, 3: ἵνα δώσῃ ταῖς προσευχαῖς τῶν ἁγίων πάντων ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον, ut daret de orationibus sanctorum omnium super altare: 22¹ das er gebe von den gepetten, *nach Vulgata;* 30¹ zum gebet, *wortgemäß nach Urtext. Vers 4 ebenfalls* ταῖς προσευχαῖς, de orationibus, *hier aber auch Erasm. Vers. im Unterſchied zu vorhin:* de precibus, *daher beläßt Luther von* 22¹—46 *an dieſer Stelle das* von *und ändert nur den Plural* 30¹ *in den Singular:* vom gebet, — *ein Zeichen, daß Erasm. Vers.* 30¹ *als Korrektiv zur Vulgata wohl beachtet wurde.*

Offb. 8, 5: εἴληφεν ὁ ἄγγελος τὸ λιβανωτὸν καὶ ἐγέμισεν αὐτὸ ἐκ τοῦ πυρὸς .. καὶ ἔβαλεν εἰς τὴν γῆν: 22¹ der Engel nam das reuchfaſß vnnd fullet es mit fewr .. vnnd warffs auff erden, *das letzte Verb allzu wörtlich und daher mißverſtändlich;* 30¹ ſchüttets, *Klärung.*

Offb. 8, 9: τὸ τρίτον τῶν κτισμάτων, tertia pars creaturae .. in mari: 22¹ das dritte teyll der .. Creatur, *nach Urtext 1519 ohne die Ortsangabe; der Singular* Creatur *kollektiv.* 26² creaturn, *Plural, alſo nach Urtext.* 41 der .. Creaturn im Meer, *der lokale Zuſatz, aber nicht nach Vulgata, ſondern nach dem Erasmiſchen Urtext in der Ausgabe von 1527:* τῶν κτισμάτων τῶν ἐν τῇ θαλάσσῃ; *vgl. oben zu Kap. 5, 6 und 1. Joh. 5, 7.*

Offb. 8, 11: ἀπέθανον ἐκ τῶν ὑδάτων, ὅτι ἐπικράνθησαν: 22¹ ſturben von den waſſern, das ſie waren bitter worden; 26¹ ſo bitter, *notwendige Ergänzung, gewiß von Luther ſelbſt.*

Offb. 9, 4: εἰμὴ τοὺς ἀνθρώπους, nisi tantum homines: 22¹ ſondern die menſchen, *nach Urtext 1519;* 41 ſondern allein die Menſchen, *aber nicht nach Vulgata, ſondern nach dem Erasmiſchen Urtext in der Ausgabe von 1527:* εἰμὴ τοὺς ἀνθρώπους μόνους; *vgl. oben zu Kap. 5, 6 und 1. Joh. 5, 7, zum Ganzen den ſtatiſtiſchen Index am Schluß der Anmerkungen.*

Offb. 9, 16: στρατευμάτων τοῦ ἱππικοῦ, equestris exercitus: 22¹ der reutteriſchen krieger, *textnahe;* 30¹ des reiſigen zeuges, *verallgemeinernde Glättung.*

Offb. 9, 20: καὶ οἱ λοιποὶ τῶν ἀνθρώπων: 22¹ Vnd die andern menſchen, *wörtlich;* 30¹ Vnd blieben noch leute, *Verſelbſtändigung zum Satz, da ſonſt die Verſe 20 und 21 ein Anakoluth blieben.*

Offb. 10, 6: τὸν οὐρανὸν .. καὶ τὴν θάλασσαν, coelum .. et terram et ea, quae in ea sunt, et mare; *Erasm. Vers.* coelum .. et terram et ea, quae in ea sunt, et mare: 22¹ den hymel .. vnd das meer, *nach Urtext;* 30¹ vnd die erde vnd was drinnen iſt, *eingefügt, aber nicht nach Vulgata, ſondern unter Berückſichtigung von Erasm. Vers. Vgl. oben zu Kap. 8, 3.*

Offb. 11, 1: 22¹ *Kapitelgrenze nach allen Grundtexten;* 30¹ *Kap. 11, 1 und 2 noch zu Kap. 10 gezogen, weil ſie ebenſo wie Kap. 10, 8—11 ein Auftrag an den Seher ſelbſt ſind; mit Kap. 11, 3 beginnt weitere Offenbarung.*

Offb. 11, 2: καὶ τὴν αὐλὴν . . ἔκβαλε, Atrium autem . . eiice: 22¹ vnd den . . Chor . . wirff hynaus, *wörtlich nach Urtext;* 30¹ Aber den . . chor, *Anknüpfung doch nicht lediglich nach Vulgata, sondern im Gegensatz zum Vorhergehenden:* miſs den tempel Gottes —: Aber den . . chor . . miſs . . nicht.

Offb. 11, 2: καὶ ἐδόθη, quoniam datum est; *Erasm. Vers. ebenso:* 22¹ vnd er, *nach Urtext;* 30¹ denn er, *nicht nach Vulgata, sondern nach Erasm. Vers.*

Offb. 11, 15: 22¹ *hier schon Anfang von Kap. 12 gegen alle Grundtexte, weil mit dem Auftreten des siebenten Posaunenengels sich die große Wendung vollzieht: Verfolgung und Erhöhung des Christus.*

Offb. 12, 8: ἴσχυσαν: 22¹ vermochten, *wörtlich;* 30¹ ſiegeten, *Sinnformung.*

Offb. 12, 10: ἄρτι ἐγένετο . . ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἡμῶν καὶ ἡ ἐξουσία τοῦ Χριστοῦ αὐτοῦ: 22¹ Nu iſt . . das reych vnſers Gottis worden vnd die macht ſeynes Chriſtis, *wörtlich;* 30¹ Nu iſt . . das reich vnd die macht vnſers Gottes ſeines Chriſtus worden, *Sinnformung: Christus als Mitregent.*

Offb. 12, 18: καὶ ἐστάθην ἐπὶ τὴν ἄμμον τῆς θαλάσσης, Et stetit supra arenam maris: 22¹ vnnd ich tratt an den ſand des meris; 30¹ VNd ich trat . ., *an den Anfang von Kapitel 13 gestellt: das* stetit *der Vulgata gehörte mit Recht noch zu Kap. 12, denn es bezog sich auf den Drachen, von dem dort die Rede war; Erasmus behielt diese Stellung des Satzes auch im griechischen Texte bei, obwohl ἐστάθην, also die erste Person, den Seher selbst meint; Luther trägt dem Rechnung und eröffnet folgerichtig mit dem Satze die Meeresvision des 13. Kapitels.*

Offb. 13, 1: κέρατα δέκα καὶ ἐπὶ τῶν κεράτων αὐτοῦ δέκα διαδήματα: 22¹ zehen horner vnd auff ſeynen hornern ſieben kronen, *der Irrtum ſieben ist zwar in Luthers Handexemplar 1540 richtig gestellt, U. A. Bibel 4, 415, in den Drucken aber beibehalten.*

Offb. 13, 10: εἴ τις αἰχμαλωσίαν συνάγει, εἰς αἰχμαλωσίαν ὑπάγει: 22¹ So yemand ynn des gefengnis furet, der wirt yns gefengnis gehen, *das genetivische Pronomen* des *ist Sinnformung: es bezieht sich auf das Tier der Lästerung, Vers 1—8, unter dem Luther, laut Glossen, das Imperium Romanum versteht; gemeint ist also: jemanden in dessen Gewalt bringen, entweder daß er getötet werde oder mitlästern müsse.* 26¹ in das gefengnis furet, *genau textgemäß, aber im selben Sinne. — Heutige Textrezension: εἴ τις εἰς αἰχμαλωσίαν, εἰς αἰχμαλωσίαν ὑπάγει, was Weizsäcker aktivisch, wie Luther, übersetzt:* Wer Gefangene macht. *Joh. Weiß dagegen faßt das Anakoluth passivisch:* Wer zur Gefangenſchaft beſtimmt iſt, geht in Gefangenſchaft, *und erklärt:* ein Entrinnen iſt unmöglich, die ernſte Stunde *(nämlich des Martyriums)* kommt, und jeder hat auszuhalten, was ihm verhängt iſt. *(Ebenso kann man nicht, wovon gleich anschließend die Rede ist, mit dem Schwert dagegen ankämpfen: sondern hier gilt nur 'Geduld und Glaube der Heiligen'.) Das stimmt bestens mit dem hier vorliegenden Zitat aus Jer. 15, 2 überein:* wen das Gefengnis trifft, den treffe es. *Luther hat sich freilich mit der aktivischen Fassung genau nach seinem Urtext gerichtet.*

Offb. 13, 15: ἐδόθη αὐτῷ δοῦναι πνεῦμα τῇ εἰκόνι τοῦ θηρίου: 22¹ VNnd es ward yhm geben, das es dem bilde des thyers den geyſt gab, *die Pronomina* yhm *und* es *(2.) textgemäß auf das* ander thier *in Vers 11 bezogen;* 39 40 das er dem bilde des thiers den geiſt gab, *das Pronomen* er *nicht Druckfehler, wie oben in den Varianten z. St. angemerkt, sondern in den Text aufgenommene Deutung der Vision auf den Papst, entsprechend der Glosse in* 30¹ *zu Vers 11:* Der Babſt richtet das Reich *(nämlich des Tiers der Lästerung in Vers 1ff.)* wider an. *Die Änderung also von Luther selbst.* 41 *wieder* es, *textgemäß.*

Offb. 14, 1: εἶδον, καὶ ἰδοὺ ἀρνίον ἑστὼς: 22¹ ich ſahe da eyn lamb ſtehend, *sinngemäße Verkürzung;* 30¹ ein lamb ſtehen, *Glättung; nur* 46 ich ſahe, vnd ſihe, ein Lamb ſtehend, *ganz wörtlich nach Urtext.*

Offb. 14, 9: Καὶ τρίτος ἄγγελος ἠκολούθησεν αὐτοῖς: 22¹ Vnd der dritte Engel folgete diſen nach, *der Plural des Pronomens textgemäß;* 25 dieſem, *Sinnformung, nämlich: dem unmittelbar vorhergehenden zweiten Engel in Vers 8, von dem es auch schon hieß,* er folget *dem ersten* nach, *so daß dieser nun hier außer Betracht bleiben konnte. Diese Erwägungen waren doch gewiß Luthers eigene, er beließ ja auch die singularische Form dann dauernd.*

Offb. 16, 1: τὰς φιάλας τοῦ θυμοῦ, irae dei; *Erasm. Vers.* irae (dei): 22¹ die ſchalen deß zorns, *genau nach Urtext;* 43¹—45 deß zorns Gottes, *wie Vulgata, aber in Übereinstimmung mit Erasm. Vers. und dem griechischen Erasmustext von 1527: τοῦ θυμοῦ τοῦ θεοῦ; zur Klarstellung vorübergehend eingefügt; vgl. den statistischen Index am Schluß.*

Offb. 16, 14: πνεύματα . . ποιοῦντα σημεῖα πορεύεσθαι, spiritus . . facientes signa et procedunt; *Erasm. Vers.* spiritus . . facientes signa, ut procedant: 22¹ geyſter . ., die machen das zeychen ausgehen, *der Singular* das zeychen *auf* das maltzeychen deß thiers *in Vers 2 und Kap. 13, 16 zurückbezogen.* 30¹ thun zeichen vnd gehen aus, *wie Vulgata.*

Offb. 16, 14: εἰς πόλεμον τῆς ἡμέρας ἐκείνης, in proelium ad diem: 22¹ ynn den ſtreyt ihenis . . tages, *wörtlich nach Urtext;* 30¹ auff jenen . . tag, *Präposition wie Vulgata.*

Offb. 17, 8: τὸ θηρίον, ὃ τι ἦν καὶ οὐκ ἔστι (καὶ παρ ἔστιν), bestiam, quae erat et non est: 22¹ das thier, das es geweſen iſt vnd nit iſt, *ohne Berücksichtigung der Einklammerung;* 30¹ wie wol es doch iſt, *Mitübertragung derselben.*

Offb. 17, 12: δέκα βασιλεῖς εἰσιν, οἵ τινες βασιλείαν οὐκ ἔλαβον, qui regnum nondum acceperunt; *ebenso Erasm. Vers.:* 22¹ das ſind die zehen konige, die das reich noch nicht empfangen haben, *wie Vulgata und Erasm. Vers.* 30¹ das ſind zehn konige, die das reich nicht empfangen, *wortgenauer ohne* noch nicht; *die Meinung ist: da sie, nach dem Folgenden, ihre Macht nur von dem Tier empfangen werden, gehört ihnen eigentlich das Reich nicht.* 41 *wie vorher, denn sie werden es doch besitzen.*

Offb. 18, 5: ἠκολούθησαν, pervenerunt; *Erasm. Vers. ebenso:* 22¹ haben gefolget, *wörtlich nach Urtext;* 30¹ reichen bis, *Sinnformung, wie Vulgata und Erasm. Vers.*

Offb. 18, 7: κάθημαι βασίλισσα: 22¹ ich ſitze eyne konigin, *wörtlich.* 30¹ ich ſitze vnd bin eine königin, *glättender und erklärender Zusatz.*

Offb. 18, 12: . . καὶ σιδήρου, et ferro et marmore; *Erasm. Vers.* et ferro (et marmore): 22¹ vnd von eyſſen. *Dieser Schluß des Verses stets, obwohl der griechische Erasmustext von 1527 hinzufügt: καὶ μαρμάρου; Luther sah, daß Erasmus 1527 nur den griechischen Text nach der Vulgata auffüllte, und ließ diese Stoffangabe als unerheblich nach wie vor fort.*

Offb. 18, 23: καὶ φωνὴ νυμφίου, et lux lucernae non lucebit in te amplius et vox sponsi; *Erasm. Vers.* (et lux *bis* amplius) et vox sponsi: 22¹ vnd die ſtym deß brenttigams. *Dieser Anfang des Verses stets, obwohl der Erasmische Urtext von 1527 das Plus der Vulgata ebenfalls bietet. Gerade als deren Text und dazu als Störung in der Schilderung des Verstummens der Stadt blieb der inhaltlich ganz andersartige Satz nach wie vor unberücksichtigt.*

Offb. 19, 9: λέγει μοι, Μακάριοι οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ ἀρνίου κεκλημένοι, dixit mihi: Scribe: Beati, qui ad coenam nuptiarum agni vocati sunt; *Erasm. Vers.*

dixit mihi: (Scribe) Beati, qui ad coenam (nuptiarum) agni vocati sunt; *Erasmischer Urtext 1527: λέγει μοι γράψον, Μακάριοι οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ γάμου τοῦ ἀρνίου κεκλημένοι:* 22¹ es ſpricht zu myr, Selig ſind, die zum abentmal des lambs beruffen ſind, *das Neutrum* es ſpricht, *weil ein personales Singularsubjekt aus dem bisherigen Kapiteltext nicht zu ermitteln war, da stets von* 'Scharen', 'Aelteſten', 'Tieren' *die Rede ist;* 30¹ er ſprach, *als Subjekt ist der Engel aus Kap. 17, 1 gedacht. Im übrigen verharrt Luther bei dem Erasmischen Urtext von 1519, weil er sich an der Rückentwicklung des Erasmus zur Vulgata in der Ausgabe von 1527 nicht beteiligen will. Hier sind die Änderungen für den Zusammenhang unerheblich oder abträglich. Vgl. die beiden vorigen Anmerkungen. Ähnliche Auffüllungen in Erasm. Vers. und hernach im griechischen Text von 1527 aus der Vulgata finden sich auch sonst in diesen Kapiteln oft, da Erasmus die 'Offenbarung' nicht besonders hoch wertete, vgl. oben S. 556. Luther berücksichtigte sie bis auf die angeführten Ausnahmen nicht. Vgl. den statistischen Index unten S. 655f.*

Offb. 20, 10: βασανισθήσονται: 22¹ wurden gequellet, *irrtümliches Präteritum nach denen im Kontext;* **41** werden gequelet werden, *textgemäß.*

Offb. 21, 3: ἡ σκηνὴ τοῦ θεοῦ μετὰ τῶν ἀνθρώπων: 22¹ eyn hutte Gottis mit bey den menſchen, *der Doppelausdruck blieb wohl noch aus Luthers Manuskript stehen: μετὰ erst vokabelmäßig* mit, *dann gleich sinngemäß geglättet in* bey, — *ohne jenes zu streichen.* 26¹ *nur* bey.

Offb. 21, 8: τὸ μέρος αὐτῶν ἐν τῇ λίμνῃ . ., ὅ ἐστι δεύτερος θάνατος, in stagno . ., quod est mors secunda; *Erasm. Vers. ebenso:* 22¹ der *(= deren)* teyl wirt ſeyn ynn dem teych . ., welcher iſt der ander todt, *auf das die Aussage beherrschende Substantiv bezogen, wobei das Latein Hilfsstellung bot;* **41** welches, *korrekt nach Urtext, auf die ganze Aussage bezogen.*

Offb. 21, 26, oben in den Varianten z. St., fehlt bei Luther, wie auch bei Erasmus im Urtext und in der Vers. 1519. Sein Nachtrag in beiden bei der Ausgabe von 1527 wird aus den oben zu Kap. 18, 12. 23 und 19, 9 angeführten Gründen von Luther nicht nachgeahmt: hier speziell aus der Beobachtung heraus, daß die Aussage: Et afferent gloriam et honorem gentium in illam *(nämlich* civitatem*) ja schon in Vers 24 eigentlich gebracht war:* vnd die Konige auff erden werden yhre herlickeyt ynn die ſelbigen *(nämlich* die zwelff thor*)* bringen. *Aus diesem Grunde, — nicht versehentlich, wie oben in den Varianten z. St. frageweise vermerkt ist, — ließ auch gewiß Erasmus den Vers fort, bis er ihn 1527 aus Konnivenz gegen die Vulgata nachbrachte.*

Offb. 22, 8: ὅτε . . ἔβλεψα: 22¹ da ichs . . geſagt, *Druckfehler, wie bereits oben in den Varianten z. St. vermerkt;* 26¹ geſahe, *Richtigstellung.*

Offb. 22, 11: Ὁ ἀδικῶν ἀδικησάτω ἔτι: 22¹ Wer beleydiget, der beleydige weytter, *wörtlich vokabelmäßig:* 30¹ Wer böſe iſt, ſei böſe, *Verallgemeinerung und Verkürzung;* **41** ſey jmer hin böſe, *prägnanter.*

Offb. 22, 11: καὶ ὁ δίκαιος δικαιωθήτω ἔτι: 22¹ vnd wer rechtfertig iſt, der rechtfertige ſich weyter, *wörtlich;* 30¹ Aber wer frum iſt, werde noch frůmer, *Herausstellung des Gegensatzes dieser guten Eigenschaft zu den vorhergehenden schlechten durch* Aber *und Änderung des theologischen Begriffs in den religiösen zur Vermeidung besonders des anstößigen reflexiven Ausdrucks* rechtfertige ſich. **41** ſey jmer hin frum, *textnäher und prägnanter.*

Offb. 22, 16: ἐγώ εἰμι ῥίζα καὶ τὸ γένος τοῦ Δαβίδ: 22¹ ich byn die wurtzel vnd die art Dauid, *wortgenau.* 30¹ vom ſtam vnd vom geſchlecht Dauid, *Klärung des genea-*

logischen Verhältnisses zwischen Christus und David, wie oben zu Kap. 5, 5. **41** die wurtzel des Geſchlechts Dauid, *Sinnformung, die der Vorherrschaft Christi Rechnung trägt.*

Zur Correctur *in* 22^{1}, *oben S. 478: Die Stellen sind* Mark. 14, 5; Luk. 14, 28; Apg. 6, 10; 8, 12; 20, 38; 23, 28 *(U. A. Bibel 6); 2.* Kor. 1, 3; Gal. 1, 10. *Über neue Irrtümer in dieser „Correctur" vgl. aber die Bemerkungen in den zugehörigen Varianten.*

Statistischer Index der wichtigsten Merkmale der verschiedenen Ausgaben auf Grund der vorstehenden Anmerkungen.

Der Urtext des Erasmus von 1519 als Übersetzungsgrundlage Luthers: zweifelsfreie Beweisstellen aus dessen Druckeinrichtung: 1. Kor. 11, 1 (10, 33ᵇ); 2. Kor. 12, 1 [vgl. Vorschau oben S. 547]; auch Hebr. 11, 3;

aus der dem Griechischen beigedruckten Versio des Erasmus 1519: Röm. 3, 25 [vgl. oben S. 547];

aus den dem Text angebundenen Annotationes des Erasmus 1519: Röm. 9, 22 [vgl. oben S. 546f.]; Gal. 5, 25 [vgl. oben S. 547 Anm. 3].

(Einflußlose Textunterschiede bei Gerbel: Röm. 11, 3 und in der Erasmusausgabe von 1516 und der Editio Aldina: Jak. 4, 2.)

Der Urtext des Erasmus von 1519 bleibt in Luthers ursprünglichem Exemplar Übersetzungsgrundlage bis 40^{2} *passim; vielleicht sind seine beigedruckte Versio und seine angebundenen Annotationes des Erasmus in der (1529 vorgenommenen) gemeinsamen Durchsicht des Neuen Testamentes mit Melanchthon für die Ausgabe* 30^{1} *von diesem betreut, d. h. Luther zur Beachtung vorgeschlagen worden, der dann das Passende aufnahm. Vgl. die bald hernach aus beiden angeführten Stellen bei* 30^{1}.

Übrigens sei angemerkt, daß 1. Petri 1, 5 nicht etwa eine andere Urtextrezension vorliegt als die Erasmische.

Urtext, Versio und Annotationes des Erasmus von 1527, von Melanchthon (noch am 28. August 1529, also bei der Revision mit Luther für 30^{1}, *vermißt, U. A. Bibel 6, 593 zu Apg. 27, 40) zur großen Revision von 1540 herbeigezogen (vgl. 'corrigit' oben zu Röm. 8, 26), wirkt sich auf* **41** *aus. [Nur scheinbar schon* 30^{1} *zu Offb. 2, 3 und* 30^{2} *zu 2. Thess. 1, 11, weil das doch ganz singuläre Fälle wären, die sich auch aus freier Konjektur erklären lassen (so ist die Anmerkung zur letztgenannten Stelle oben S. 609 bestimmter richtig zu fassen)]. Die erste deutliche (d. h. aus 1519 unerklärbare) Einflußstelle der Annotationes dieser Ausgabe 1527 ist Röm. 8, 26, von Melanchthon für* **41** *vorgeschlagen und von Luther akzeptiert. Man muß annehmen, daß diese Wechselbeziehung zwischen Melanchthon und Luther auch weiter für* **41** *obwaltete. Erasmus hatte seinen Urtext 1527 (zum Teil schon 1522, ne cui foret ansa calumniandi, wie bei der gleich hier folgenden Stelle) aus der Vulgata griechisch aufgefüllt. Luther läßt nun auch* **41** *bei 1. Joh. 5, 7 einen ganzen solchen Vulgatasatz fort, weil die Annotationes des Erasmus 1527 ausdrücklich gegen diesen im Griechischen doch dargebotenen Satz polemisieren; eine kleine Hinzufügung ebenda nimmt er auf, weil die*

Annotationes nichts dagegen einwenden. Besonders in der 'Offenbarung' tritt diese Auswahl durch Luther hervor: Offb. 5, 6; 8, 9; 9, 4 nimmt er die aus der Vulgata nachgebrachten Zusätze des Erasmischen Urtextes von 1527 als klärende Ergänzungen auf; Offb. 18, 12. 23; 19, 9; 21, 26 läßt er sie als den Kontext störend fort. So lag die Entscheidung über die durch Melanchthon vorgetragenen Erasmischen Änderungen aus dessen Ausgabe von 1527 zweifellos stets ausschließlich bei Luther. Die übrigen auf Erasmi Versio und Annotationes zurückzuführenden Änderungen in **41** *werden also auch Melanchthons Vorschläge aus seinem Erasmusexemplar von 1527 (oft = 1519) sein: Röm. 1, 31; 8, 19; 1. Kor. 1, 17; 12, 13; 13, 4; 2. Kor. 1, 13; Gal. 6, 1. 9; Phil. 1, 27; 1. Tim. 4, 15; Offb. 1, 12/13; 5, 13; sie sind alle in Luthers Handexemplar 1540 verzeichnet, Bibel 4, 321ff. In Eph. 3, 19 wirkte der Vortrag Melanchthons aus diesen Annotationes noch auf Luthers Fassung in* **45** *ein — bei welcher Gelegenheit, ob bei einem Tischgespräch, läßt sich nicht mehr feststellen; vgl. Albrechts Einleitung oben S. XVII. Dasselbe wird man in* **46** *bei Röm. 3, 1 und 1. Kor. 2, 4 annehmen dürfen: die umständlichere Fassung dort und der dialektische Terminus hier zeigen auf Anregung der Erasmischen Annotationes Melanchthonische Art. So ist Melanchthons Anteil an den Revisionen etwas greifbarer aufgehellt, als es bisher der Fall war. Die Entscheidung aber lag unausgesetzt bei Luther. Vgl. dazu: Lutherstudien der Weimarer Lutherausgabe 1917, S. 244.*

Die wenigen übrigen Parallelen in **45** *und* **46** *zu der Versio und den Annotationes des Erasmus: in* **45** *Eph. 3, 15 und in* **46** *Röm. 1, 30; 1. Kor. 13, 8; 15, 34; 16, 2. 9 sind wohl ebensogut als vokabelmäßige oder früher schon vorgebildete Ausformungen Luthers selbst anzusprechen.*

Vermerkt sei, daß bei 1. Thess. 4, 10/11 in **46** *keine Heranziehung der Annotationenausgabe des Erasmus von 1535, wie es scheinen könnte, vorliegt, da die Ausgabe von 1519 zur Erklärung der Fassung völlig ausreicht; die Prägnanz der Erasmischen Bemerkung gegen das Mönchtum mag sich Luthers Gedächtnis auch dauernd eingeprägt haben.*

Benutzung des Dictionarium Graecum (wesentlich durch Einsichtnahme):

22[1]: *Röm. 2, 18; 7, 5; 8, 13. 26; 9, 31; 12, 9; 1. Kor. 4. 13; 5, 11; 6, 1. 3; 7, 5. 30. 35; 10, 4. 28; 13, 5. 12; 14, 24; 16, 1. 9; 2. Kor. 7, 2; 9, 2; 10, 12; 12, 21; Gal. 2, 17; 5, 13. 18; 6, 7; Eph. 4, 12. 19; 6, 11; Phil. 1, 27; Kol. 2, 23; 1. Tim. 5, 4; 6, 18; 2. Petri 2, 13. 18; 3, 9; Hebr. 1, 4; 8, 5. 6; 10, 29; 11, 13; 12, 15; Jak. 3, 13.*

27[2]: *Gal. 1, 14; Eph. 4, 12; 2. Petri 1, 4; Jak. 5, 16.*

30[1]: *Röm. 3, 16; 13, 13; 1. Kor. 4, 13; 6, 1; 7, 36; 11, 19; 2. Kor. 4, 2; 7, 4; 11, 10. 20; 12, 21; 13, 7; Gal. 3, 19; Eph. 6, 13; Phil. 2, 19; 3, 9; 4, 10; Kol. 3, 15. 16. 21; 2. Thess. 1, 10; Tit. 3, 8; Philem. V. 6. 15; 1. Petri 3, 20; 2. Petri 2, 13; Hebr. 1, 4; 4, 11; 5, 11; 8, 5; 10, 7. 29; 11, 35; Jak. 1, 16; 3, 2; Offb. 5, 12.*

41: *Röm. 3, 4; 1. Kor. 7, 35; Eph. 4, 12; 6, 13; 1. Tim. 6, 18.*

46: *Röm. 7, 5; 1. Kor. 13, 7; 14, 24. 25; 2. Kor. 3, 5 (von Melanchthon beigesteuert?). 18.*

Benutzung der Annotationes des Erasmus von 1519 (durch fortlaufende Einsichtnahme):

22[1]: *Röm. 1, 4. 17. 31; 2, 7. 11; 3, 4. 9; 5, 16; 8, 19. 22; 9, 22; 12, 8. 11. 16; 13, 1; 14, 5; 15, 4; 16, 18; 1. Kor. 2, 14; 3, 17; 6, 3. 4; 9, 27; 10, 11. 13; 11, 1; 14, 18. 27; 15, 23; 16, 2; 2. Kor. 1, 6; 2, 17; 3, 13. 18; 4, 2. 5. 8; 13, 7; Gal. 1, 6. 10; 2, 3—5. 5; 3, 1; 4, 4; 5, 1. 25; 6, 7. 9. 12; Eph. 1, 9; 2, 2. 12; 3, 12; 4, 6. 28; 6, 9. 13; Phil. 1, 27; 2, 13. 14; 4, 8. 10. 12; Kol. 1, 15; 3, 15; 1. Thess. 2, 2; 4, 10/11. 11. 16; 1. Tim. 1, 3; 2, 2; 3, 2. 3. 8; 4, 6; 5, 21; 6, 4; 2. Tim. 1, 6. 13; 2, 4. 5. 15; 3, 5; Tit. 3, 1. 8; Philem. V. 2. 6. 7; 1. Petri 2, 14. 18. 24; 3, 6; 5, 2; 2. Petri 1, 1. 10. 16; 2, 13. 14; 1. Joh. 2, 16; 5, 17; Hebr. 1, 4; 3, 3; 4, 13; 5, 11; 6, 1; 8, 1. 6; 9, 10; 11, 1; 12, 1; 13, 16; Jak. 2, 4; 4, 2. 6.*

27 ²: *Röm. 9, 24; 1. Kor. 2, 2; 3, 13; 7, 33/34; 9, 27; 10, 4; 14, 18; Eph. 2, 15; Phil. 2, 20; 4, 8; Kol. 2, 2. 15; 1. Thess. 4, 9; 1. Tim. 2, 2; 3, 2; 5, 5; Tit. 2, 7.*

30 ¹ *(vielleicht von Melanchthon Luther vorgetragen; vgl. weiter oben): Röm. 6, 19; 8, 22; 9, 22; 11, 25; 14, 5; 1. Kor. 2, 13; 4, 13; 7, 5. 17. 28. 31. 35. 36; 9, 13; 12, 31; 13, 5. 11; 14, 33; 2. Kor. 1, 6. 13; 2, 17; 4, 8; 8, 19; 9, 2. 7; 11, 28; 12, 9. 11/12; Gal. 2, 13; 3, 1; 5, 1; Eph. 1, 14; 2, 12; 5, 4; Phil. 1, 27; 3, 12. 21; 4, 10; Kol. 1, 24; 3, 2; 1. Thess. 4, 11; 5, 14; 2. Thess. 1, 6; 1. Tim. 1, 9; 3, 1; 4, 1. 6; 5, 1. 4; 6, 20; 2. Tim. 3, 11; 4, 17; Tit. 1, 7; 1. Petri 1, 14; 2, 2. 18. 19; 4, 15; 5, 2. 5. 13; 2. Petri 1, 9; 1. Joh. 2, 16; Hebr. 1, 4; 3, 3; 6, 11; 9, 9; 10, 14; 11, 1. 8. 35; 12, 1. 2; 13, 16; Jak. 1, 17; 3, 16. 17; 4, 6; Judas Vers 3; Offb. 2, 17.*

Benutzung der lateinischen Version des Erasmus von 1519 (an zweifelhaften Punkten von Luther eingesehen):

22 ¹: *Röm. 1, 6; 2, 28; 3, 25; 8, 26; 12, 17; 13, 13; 1. Kor. 4, 9; 7, 36; 14, 25; Eph. 2, 21 (statt: 19, wie oben S. 594 irrtümlich verzeichnet); 6, 11; 1. Tim. 3, 3; 5, 4; 2. Tim. 1, 12; 2. Petri 2, 11; Hebr. 7, 20. 22; 12, 2. 27; Offb. 1, 12/13.*

27 ²: *2. Kor. 9, 4; 11, 28; Eph. 4, 13; Phil. 3, 9. 11.*

30 ¹ *(vielleicht von Melanchthon Luther vorgetragen; vgl. weiter oben): Röm. 1, 10. 30; 2, 18; 3, 16; 8, 27; 9, 25; 15, 20; 1. Kor. 3, 15; 7, 32; 16, 17; 2. Kor. 7, 8; 9, 7; Eph. 6, 12; Phil. 3, 12; Kol. 3, 18; 4, 13; 1. Tim. 6, 2; 2. Tim. 3, 6; Tit. 2, 15; Philem. V. 21; Hebr. 3, 3; 5, 11; 8, 1; 9, 1. 11; 10, 10. 11; 13, 23; Jak. 2, 6; Offb. 8, 3.*

Wie Luther sowohl die Versio als auch die Annotationes des Erasmus kritisch las, zeigt 22 ¹: *Röm. 11, 11; 1. Tim. 5, 21; 2. Petri 3, 9;* 30 ¹: *Röm. 8, 3 und* 46 *(Melanchthons Vorschlag): Röm. 6, 5.*

Benutzung der Vulgata (man bedenke Luthers genaueste gedächtnismäßige Vulgatakenntnis; immerhin benutzte er sie zu rascherem Vorwärtskommen, gerade für 22 ¹, *wobei sie ihm z. B. auffallend häufig andere Personalpronomina an die Hand gab als der Urtext, die dann ebenso wie das meiste Andere späterer Korrektur unterlagen; oft nimmt Luther ihren Text unter ausdrücklicher Zustimmung von Erasm. Vers. und Annot. zu ihm auf oder auf Grund eigener sachlicher Erwägung; das wird im folgenden ebenso besonders vermerkt wie die Stellen, an denen Luthers Vulgataausgabe von 1509 anders als die heut übliche lautet):*

22 ¹: *Röm. 1, 10. 30; 3, 27; 4, 17; 9, 24 (1509). 28. 32; 10, 8; 11, 24; 14, 16; 16, 6; 1. Kor. 2, 1. 2. 13; 3, 9. 13. 15; 7, 31. 32. 33f. 35; 8, 10; 9, 13; 10, 17 (mit Annot.); 11, 19. 25; 12, 27; 13, 3; 15, 11 (1509). 32 (mit Annot.). 47 (mit Annot.); 16, 13; 2. Kor. 2, 1. 3; 3, 3; 5, 6. 17; 6, 13; 7, 12; 8, 19; 11, 28; 12, 9. 11/12 (1509). 21; Gal. 5, 25 (1509: Kapitelanfang mit Annot. 1519); Eph. 1, 23; 3, 15; 4, 6 (mit Annot.); 5, 4. 10; 6, 17; Phil. 1, 14; 2, 19; 3, 9. 12; Kol. 2, 16; 3, 21; 1. Thess. 3, 2. 10; 4, 8. 9; 1. Tim. 1, 9; 2, 14/15; 3, 16 (mit Annot.); 4, 1 (mit Annot.); 6, 8; 2. Tim. 2, 4 (mit Annot.); 3, 14; 1. Petri 1, 8; 2. Petri 2, 8; 3, 9; 1. Joh. 1, 4; 2, 7. 11 (mit Versio); 3, 1. 11 (mit Versio); 5, 10. 18; 2. Joh. V. 8. 12; Hebr. 3, 14; 4, 11; 7, 25. 27; 8, 4; 9, 1. 9. 14; 10, 14; 11, 17; 13, 23; Jak. 2, 3. 4 (mit Annot.); 4, 2; Judas V. 24 (mit besonderer Erwägung); 25 (mit Versio); Offb. 1, 9. 18; 4, 8 (mit besonderer Erwägung); 5, 9 (mit Versio). 10 (mit Versio); 6, 8 (mit besonderer Erwägung); 7, 2; 8, 3; 17, 12 (mit Versio).*

27 ²: *1. Kor. 1, 10; 4, 5; Hebr. 11, 34; 12, 13.*

30 ¹: *Röm. 9, 4. 10. 31; 1. Kor. 5, 11; 7, 30; 8, 2; 10, 6; 2. Kor. 1, 4 (mit Annot.); 3, 18; 9, 2; 11, 27; Eph. 1, 8; Phil. 1, 27 (mit Dict. Graec.); 3, 20; 4, 3; Kol. 3, 13; 2. Thess. 1, 4; 1. Tim. 5, 4 (mit Annot.); 6, 3 (mit Annot.); 1. Joh. 4, 9; 2. Joh. V. 3;*

Hebr. 8, 6; 12, 27; Judas V. 3. 4 (mit besonderer Erwägung); Offb. 1, 15; 10, 6 (mit Versio); 11, 2 (mit Versio und besonderer Erwägung); 16, 14; 18, 5 (mit Versio).

41: *1. Kor. 16, 2 (mit Annot.); 2. Kor. 7, 2; Kol. 4, 8; 1. Joh. 3, 2. Offb. 1, 9.*

46: *Röm. 15, 18; 1. Kor. 2, 14; 14, 24; 16, 1 (mit Dict. Graec.); Phil. 2, 13.*

Zusätze der Vulgata gegenüber dem Urtext bleiben fort: Röm. 4, 5. 18; 5, 21; 9, 25; 1. Kor. 10, 17; 1. Joh. 5, 7.

Ein Zusatz im Urtext gegenüber der Vulgata wird natürlich übersetzt: Röm. 11, 6.

Stellen zur Beurteilung des Verhältnisses zur Zainerbibel:

Röm. 2, 7; 1. Kor. 2, 14; 10, 13. 17; 13, 1; Gal. 1, 8; 5, 12; Eph. 6, 9; 1. Thess. 4, 17; Hebr. 10, 29; 13, 24; Offb. 1, 10. 13. 15. 18; 2, 17; 6, 2. 6. 8. 11.

Klammern in der Lutherübersetzung, sei es zur Kennzeichnung verdeutlichender deutscher Zusätze Luthers, sei es zur Klärung unübersichtlicher Konstruktionen innerhalb des Urtextes selbst: 30^1: *Röm. 12, 19;* **41**: *2. Kor. 8, 19; 9, 2; 10, 9; Eph. 4, 6; Phil. 1, 11; Kol. 2, 20/21; 1. Tim. 6, 2. —* 30^1: *Hebr. 10, 8;* **46**: *Jak. 4, 14/15.*

Analoge Beobachtungen auch in den folgenden Zusammenstellungen.

Zur Beurteilung der verschiedenen Zwischenausgaben des Lutherschen Neuen Testaments in bezug auf ihre Herkunft aus dem Urtext und von Luther selbst.

(Die Reihenfolge der Stellen nach ihrer Bedeutsamkeit.)

22^2: *1. Joh. 1, 1 (Urtext); 5, 1 (Urtext); 1. Kor. 3, 19 (Dict. Graec.); Röm. 2, 2 (Annot.); 1. Tim. 3, 11 (Annot.); Röm. 1, 18, ebenso 1. Joh. 1, 9; 5, 17 und umgekehrt Hebr. 8, 12 (theologisch); Röm. 7, 15 (theologisch, spezifisch Lutherisch); 1. Petri 1, 23 (theologisch); 1. Petri 2, 5 (theologisch, spezifisch Lutherisch); Röm. 1, 30 (Textfolge); Eph. 3, 3—12 (textkritisch); Hebr. 2, 8 (logisch-grammatische Feinheit); Offb. 6, 1 (logisch-syntaktisch); Offb. 5, 5 (spezifisch Lutherische Formung); 2. Kor. 12, 15; Eph. 1, 5 (nach Grundtext); 1. Joh. 4, 2 (nach Vulgata); 1. Petri 1, 7 (Klammern nach Melanchthons Vulgata [?]); Röm. 1, 17; 2, 26; 1. Kor. 1, 13; 1. Petri 1, 7; 5, 3; 2. Petri 3, 14; Offb. 5, 10 (deutsche Glättungen).*

Vielleicht betreute bei gemeinsamer Revision Luthers mit Melanchthon (analog der vor 22^1*) dieser letzte ein (von dem Lutherschen abweichendes) Vulgataexemplar.*

24^1: *1. Tim. 2, 14/15 (Urtext); 2. Thess. 2, 10 (Urtext); Röm. 11, 2 (Urtext); 2. Tim. 2, 23 (Dict. Graec.); 2. Tim. 4, 6 (Annot.); Röm. 15, 27 (theologisch, spezifisch Lutherisch; wie auch* 30^1: *1. Kor. 7, 28; 9, 11, analog Annot.); Röm. 3, 23 (theologisch, spezifisch Lutherisch); 2. Kor. 3, 3. 6 (theologisch-kirchlich, spezifisch Lutherisch); 1. Kor. 4, 8 (logisch-grammatische Feinheit); Röm. 13, 4; Offb. 1, 2 (nach Grundtext); 1. Kor. 4, 12; 2. Kor. 11, 24; Kol. 4, 5; 1. Thess. 3, 3; 2. Thess. 1, 1; 1. Tim. 5, 5 (Glättungen).*

24^2: *Eph. 4, 19 (Annot.); Phil. 2, 25 (logische Feinheit); Offb. 6, 11 (logisch-syntaktisch); Eph. 3, 3 (logische Verkürzung der Parenthese).*

24^3: *1. Thess. 4, 3 (Nachtrag nach Grundtext).*

25: *1. Kor. 14, 2 (Urtext); 1. Thess. 4, 11 (Urtext); 1. Petri 4, 6 (theologisch); Offb. 14, 9 (logisch-syntaktisch); Röm. 13, 9; 2. Petri 1, 10 (genau nach Grundtext); 2. Tim. 4, 10 (Grundtext); Gal. 1, 1 (frei nach Grundtext).*

26¹: *1. Thess. 4, 8 (Urtext); Offb. 1, 18 (Urtext); Röm. 9, 12; 1. Thess. 5, 27; Hebr. 1, 9 (Annot.); Röm. 4, 20 (theologisch. spezifisch Lutherisch); Hebr. 2, 14; 9, 23 (theologisch); 1. Joh. 5, 10 (religiös-erfahrungsmäßig); 2. Kor. 8, 7 (gedankliche Formung); 1. Joh. 5, 1; Offb. 5, 13; 8, 11 (logisch-syntaktisch); 2. Kor. 12, 13 (grammatische Feinheit); Tit. 2, 4 (Sicherung des Sinnes); Offb. 21, 3 (Glättung eines alten Manuskriptfehlers); Röm. 13, 7; Offb. 6, 8 (grammatisch und syntaktisch prägnant); 1. Thess. 2, 13 (Klammern zur Konstruktionsklärung, wie oben unter diesem besonderen Stichwort); Röm. 10, 12; 1. Kor. 11, 22; Gal. 1, 1; 5, 6; 1. Thess. 2, 11; 1. Tim. 3, 15; Offb. 3, 9; 13, 10; 22, 8 (Grundtext); 1. Kor. 10, 28; 2. Kor. 12, 5 (Vulgata); Röm. 8, 26; 1. Kor. 6, 11; 2. Kor. 8, 3; 11, 24; Eph. 3, 16|17; 2. Thess. 1, 8; 2, 2; 1. Petri 1, 8; 5, 13; Hebr. 10, 22 (Glättungen); Röm. 13, 9; Phil. 2, 25; 2. Petri 1, 10; Offb. 5, 10 (nach 22²).*

26²: *Offb. 8, 9 (Urtext); Gal. 6, 7 (Dict. Graec. und Annot.); Hebr. 10, 15 (Versio); 2. Kor. 8, 22 (logisch-syntaktisch); Jak. 4, 17 (Grundtext); 1. Kor. 13, 1 (mittelhochdeutsche Formung); Phil. 2, 15; 1. Petri 5, 3; 2. Petri 3, 1; Offb. 5, 12 (Glättungen); Vorrede zu 2. Petri, oben S. 623 (Klärungsversuch).*

30²: *2. Kor. 3, 13 (Annot.); Kol. 1, 21 (theologisch); Hebr. 2, 15; 9, 5; 11, 9 (logisch-grammatisch); Offb. 3, 17 (syntaktisch-prägnant); 1. Joh. 4, 21 (Grundtext); Röm. 6, 19; 1. Kor. 10, 13 (Glättungen).*

33¹: *Röm. 13, 14; 2. Kor. 4, 4 (Annot.); Röm. 2, 14; 3, 25; 5, 15. 16ᵇ; 11, 12 (theologisch); 1. Thess. 5, 6 (logisch-syntaktisch); Offb. 5, 12 (Grundtext); Philem. V. 11 (Vulgata); Röm. 8, 24 (Glättung); Offb. 3, 17 (nach 30¹).*

33²: *1. Tim. 6, 14|15 (richtige Beziehung, Urtext [?]); 10 (richtige Beziehung); 1. Thess. 1, 7 (Glättung).*

34: *Röm. 13, 8 (einfache Negation gegen negatives Pronomen der Grundtexte — aber mittelhochdeutsch beide Formen gebräuchlich; vgl. unter 37); 16, 4 (gedanklicher Irrtum aus momentanem Mißverständnis der Vulgata).*

35: *1. Thess. 3, 4 (Vulgata).*

36: *2. Thess. 3, 13 (Urtext [oben S. 610 z. St. lies statt 36¹: 36]); Röm. 16, 4 (Irrtum von 34 korrigiert); 1. Joh. 3, 1 (pluralische Prädikatsformung zu einem kollektiven Singularsubjekt); 1. Tim. 6, 10. 14|15 (nach 33²).*

37: *1. Thess. 4, 6 (Annot.); 1. Kor. 15, 32 (Konditionalsatz als Interrogativsatz gebildet, vgl. Jak. 5, 13|14 — ursprüngliches Sprachempfinden, aber auch logisch geformt); Röm. 13, 8 (Grundtext; doch Negationen promiscue z. B. V. 9; vgl. unter 34).*

39: *1. Petri 5, 2 (Urtext); 1. Petri 5, 2 (Annot.) — beide bleibend; Offb. 13, 15 (Textausdeutung statt Textwortlaut, spezifisch Lutherisch); 1. Joh. 5, 5 (deutschsprachliche Feinheit).*

39: *1. Thess. 2, 14 (logisch).*

40: *2. Thess. 3, 14 (Versio); Offb. 2, 14 (logisch nach dem vorhergehenden Verse); 1. Tim. 4, 2; 2. Thess. 2, 6 (logisch-grammatisch); 2. Petri 3, 3 (Sinnglättung); Jak. 2, 1 (Glättung griechischer Namensform); 1. Thess. 2, 5; 2. Tim. 2, 1 (Glättungen).*

40^1: *2. Kor. 5, 10 (Annot.).*

40^2: *3. Joh. V. 15 (logisch-grammatisch); Hebr. 2, 9 (Glättung); beide Formungen wirken auf* **45**, *die zweite durch* 43^1; *1. Petri 5, 2 (nach* 39*).*

43^1: *Offb. 4, 8 (Urtext); 16, 1 (entweder Urtext in der Erasmusausgabe von 1527, auch durch Melanchthon vermittelt, wie oben bei dieser Ausgabe ausgeführt — oder wahrscheinlicher nach Vulgata mit besonderer Erwägung Luthers; nur bis* **45***); Hebr. 9, 10 (theologisch); Offb. 2, 7 (logisch); Röm. 8, 7 (logische Glättung); Röm. 3, 20; 1. Thess. 4, 18; 5, 3; Hebr. 10, 22 (Grundtext); 1. Thess. 4, 17 (Glättung).*

43^2: *1. Joh. 2, 5 (Grundtext).*

44: *1. Joh. 3, 10; Hebr. 3, 16 (Grundtext); Jak. 4, 15 (Vulgata).*

Die Buchungen des Urtextes in dieser Übersicht sollen nicht bedeuten, daß Luther für die in Rede stehenden Ausgaben jedesmal den ganzen Urtext verglichen hat, sondern daß er beim Überlesen seiner Übersetzung oder aus der Erinnerung heraus Schwierigkeiten im Urtext nachschlug. Als solcher kommt für ihn selbst nur der Erasmische von 1519 in Betracht. Daß die Beschränkung auf diesen mit Fug geschah, zeigt die Erasmusausgabe von 1527 mit ihrer griechischen Auffüllung aus der Vulgata (vgl. das weiter oben darüber Vermerkte: besonders die Notiz des Erasmus selbst schon zu seiner Textausgabe von 1522 und Luthers wohlbegründete Auswahl aus dem ihm von Melanchthon vorgetragenen Plus von 1527).

Zu 27^2 *und* 30^1 *ist natürlich der ganze Urtext kursorisch verglichen worden, daher die zahlreichen Ergänzungen und Ausformungen. Für* 22^2, 24^1 *und* 26^1 *wird das mit der Vulgata geschehen sein (wohl unter Beihilfe Melanchthons und später eines Famulus), wobei Luther in der eben angedeuteten Weise an beachtlichen Stellen auf Urtext, Versio und Annotationes des Erasmus zurückgriff. Wo daher in dem vorstehenden Index „Grundtext" notiert ist, kann die Richtigstellung ebenso nach dem griechischen wie nach dem lateinischen Wortlaut erfolgt sein. Die Fülle verschiedener Gesichtspunkte, die wesentlich für die Änderungen maßgebend waren, mehrfach spezifisch Lutherische, gestattet jedenfalls nicht die Annahme einfacher „Glättungen" von anderer Hand, sondern weist allenthalben auf Luther selbst als Autor der Ausgaben hin, dessen eigene Intention auch den deutschen Ausdruck unermüdlich vervollkommnete.*

Germaniſtiſche Worterklärungen.

Vorrede auf die Epiſtel S. Pauli an die Römer.

(Bei den Vorreden bedeuten die Zahlen Seiten- und Zeilenzahl. Bei Übereinstimmung beider Seiten ist die linke Zahl angegeben.)

4, 23 u. ö. thurſtiſt = wagen, s. anmaßen. DWtb. II 1722, vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 27, 6.
23 = 5, 24 die lenge = auf Dauer.
27 = 5, 28 u. ö. feynder: häufiger Komp. zu feind; Dietz I 650.
29 u. ö. geyſtlich = *spiritualis*.
6, 10 geluſten: naheliegende Bedeutung = 'Freude bereiten' nicht belegt. geluſten = 'Verlangen haben' gestattet mehrere Konstruktionen, vgl. Dietz II, I 68; DWtb. IV, I 2, 3114 ff.
28 reget vnd wegt: s. unten zu Eph. 4, 14.
8, 29 u. ö. mit vns faren = verfahren, uns behandeln.
34 u. ö. frum = gerecht, rechtfertig.
10, 1 fallen ſie daher: bildlich für überstürztes, voreiliges Handeln.
3 geticht: falscher, oder gar lügenhafter Gedanke.
8 u. ö. mut = Gemüt.
9 ſchefftig = tätig, wirkend; b. Luther häufig zur Kennzeichnung des Glaubens. Vgl. unten Philemon 6 u. Unsre Ausg. Bd. 12, 432, 4.
15 = 11, 14 weſſcht = ſchwetzt vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 225, 7.
16 erwegen: adjekt. Partiz. = entschlossen, unerschütterlich, Dietz I 599.
18 trotzig hier = beharrlich, treu.
u. ö. luſtig = verlangend, geneigt.
26 = 11, 27 u. ö. tichtiſt: mit erfinderischer List ersinnen.
32 = 11, 33 betzalet yhn: b. bei Luther häufig mit Acc. der Person.
12, 3 = 13, 4 gleyſſen = trügerischen Glanz ausstrahlen.
16 u. ö. Widderumb = umgekehrt, anderseits.
14, 6 ſtreckt = dehnt aus, bezieht weiter.
9 vrteylen = verurteilen.
= 15, 10 gleyſsner = Heuchler, *mhd. gelichsenære*.
20 furet eyn = zitiert.
zufellig = zum Überfluß.

14, 36 anſpruche: synonym mit eynreden = Einwände, Beschwerde; Dietz I 102; Apg. 19, 38 = U. A. Bibel 6, 496.

16, 19 breytet . . . aus: wie oben 14, 6; sonst nicht belegt.

31 = 17, 32 u. ö. trotz = Zuversicht vgl. Unsre Ausg. Bd. 31 [1], 316, 18; Bd. 38, 41, 2 u. ö.

u. ö. freydigkeyt = Mut, Zuversicht; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 3, 6 u. o.

18, 3 aufs bruch vnnd ſpaciergang: rhetor. Fachausdruck = Exkurs, vgl. DWtb. X 1, 2020 C.

6 u. ö. erbete = forterben, vermachen; Dietz I 555, 3.

20 gefreyet: von freien = befreien.

26 u. ö. volbringen = das Angefangne vollenden; volbringen, völlig machen u. ä. bei Luther im Zusammenhang mit anfangen (vgl. ob. 8, 22) sehr wichtige Begriffe.

27 u. ö. gar = ganz.

20, 4 = 21, 5 geſtillet: die fordernde Stimme stillmachen.

8 regiſter: von mittellat. *registrum*: Schuldbuch; vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, 345, 19; u. ö.; vgl. DWtb. VIII 540f.

15 u. ö. abe: mhd. Form = los, ledig.

23 ſtreycht er weytter aus = führt genauer aus, sehr häufig b. Luther, s. z. B. unten S. 225, 10; Unsre Ausg. Bd. 17 [2], 504, 10; Bd. 22, 64, 8/9.

32 gefaſſet = verstanden; vgl. z. B. unten 2. Kor. 2.

22, 1/2 = 23, 2 vnter augen = in d. Augen, ins Angesicht, bei Luther sehr häufig; zu Gehalt u. Ausdruck vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 230, 3 ff.

20 u. ö. teuben = dämpfen, niederzwingen; DWtb. XI 1, 169 f.

27 = 23, 26 u. ö. verſehung u.

33 verſehen: Vorsehung, Vorbestimmung; DWtb. XII 1238f., 1265, 2; vgl. unten 1 Petr. 1, 2 u. 20 u. ö.

35 ſtecken: beibringen, deutlich machen, heute bloß volkstümlich.

38 u. ö. verſehen = *prädestinati*.

39 ynn d. frey ſchantz ſchlagen: Schantze Lehnwort aus *chance* = Einsatz b. Spiel, daher: aufs Spiel setzen, tapfer dran wagen; DWtb. VIII 2165; Wander IV 102 Nr. 30; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 25, 26; u. ö.

24, 17 feyret nicht: ist nicht untätig.

26 u. ö. ſeuberlich = vorsichtig, behutsam, achtsam.

28 foderung hier = Förderung.

31 allerding = ganz und gar.

33 frech vnd rauch: offenbar formelhaft, daher *mhd.* Normalform *rouch* = herb, strenge erhalten und frech noch von guter Bedeutung. Vgl. Dietz I 701; DWtb. VIII 269 c.

37 vnluſtig = unfein, nicht verlockend.

26, 20f. = 27, 7f. neben . . . eynfallen = Nebenlehren (s. unten zu S. 190, 9) einführen.

23 = 27, 10 geſchwurm vnd gewurm: ordnungsloses Gewimmel; sehr häufige Formel, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 6, 417, 24; Bd. 8, 684, 5.

Römer 1.

(Im Text bedeutet die Zahl in der Klammer die Seite, die hinter der Klammer den Vers des oben bezeichneten Kapitels. Steht das zu erklärende Wort links und rechts, so wird die linke Seitenzahl mit einem (— =) gesetzt. Gl. bedeutet Glosse, Var. = Variante.)

(28) 4 u. ö. ſint = seit.
10 fertig: mhd. *vertec* = zur Fahrt bereit, hier = passend, fahrbar.
(30 =) 13 u. ö. verhalten = verschweigen, vorenthalten.
20 erſehen = erkannt; Dietz I 591, 2.
21 Gl. ſpitzig = findig, klügelnd; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 140, 4; Bd. 46, 726, 21 u. ö.
(32) 28 vngeſchickt = unrecht.
(32 =) 29 orenbleſer = Klatscher, Verleumder; DWtb. 7, 1254; Thiele Nr. 142 S. 157; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 211, 16; Bd. 31 [1], 394, 15; unten 2. Kor. 12, 20.
(32) 30 fynantzer = Ränkeschmiede: vgl. Glosse u. S. 33; Dietz I 665; DWtb. III 1640 f.
Gl. fundle = Kunstgriff, List; Dietz I 733, 2.
hoff ſchrantzen: verächtlich für Höfling.
(Var.) griff = übler Kunstgriff, Betrug.
practik aus mittellat. *practica* = Betrug vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 22, 33, 16.
(33) 31 Gl. ſ. Hans vnuernunfft mit dem Kopff hindurch: sprichwörtl. Redensart, vgl. Unsre Ausg. Bd. 32, 316, 35 f.; Wander II 1529 Nr. 702 f.
g. wůlfiſch, hůndiſch = unzugänglich, unverträglich.

Römer 2.

(32 =) 4 Gl. eygentlich = strenggenommen.
(32) 4 Gl. liebliche = liebevolle.
(34 =) 7 weſen = Leben.
14 Gl. vbirhaben = wessen du willst überhoben = verschont sein.
erheben = dessen überheben = davon verschonen.
19 leytter der blinden: sehr häufig b. Luther: Blindenleiter, Blindenführer vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 7, 359, 2; Bd. 38, 34, 3.
20 zuchtiger = Lehrer.
forme: mustergültige Grundlinien.

Römer 3.

(36) 4 u. ö. weger: Comp. zu altem *wæg* = besser, eher, mehr.
7 Gl. u. ö. antzeucht = anführt.
9 vrkund = bezeugte Kenntnis.
(38 =) 12 u. ö. vntuchtig = untauglich.
15 eylend: vgl. Franke III [2] (1922), 237, 7.
23 Gl. mittel platz = Kernstelle, Hauptgedanke.

(38 =) 25 furgeſtellet = *producere.*
u. ö. gnadeſtuel: eigentl. Deckel der Bundeslade als Thron des Gnade spendenden Gottes, öfters von Christus. Dietz II 1, 144.
(40 =) 31 Gl. tittel: Demin. zu mhd. *tutte* (Brustwarze): Pünktchen, Kleinigkeit; meist in negativer Wendung.

Römer 4.

(40) 4 das lohn: über das Neutr. s. Franke II² (1914) 87.
(41) 14 abe = verloren, dahin.

Römer 5.

(42) 6 Gl. verſehen s. oben zu S. 22, 38; vgl. Röm. 8, 29.
(43) 4 Gl. verſucht = erprobt.
(44 =) 7 u. ö. thurfte = würde wagen; ('dürfte, könnte wohl' ist zu schwach).
9 u. ö. behalten = bewahrt, beschützt.
13 biß auff = bis zu der Zeit, da das Ges. kam.
20 neben eynkomen = noch nebenbei hinzugekommen, Beiklang des heimlichen, trügerischen, unwillkommenen; vgl. unten 2. Petri 2, 1: neben eynfuren.

Römer 6.

(46 =) 2 u. ö. abgeſtorben ſind = entsagt haben.
5 gepflantzt = bestimmt von Anfang an.
(46) 6 feyre: s. Wirken beendet haben.
(46 =) 13 u. 16 u. ö. begebet = ergeben, hingegeben; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 52, 649, 15.

Römer 7.

(48 =) 3 weyl = dieweil, solange.
(49) 4 Gl. auff rucken = vorwerfen; s. unten Jak. 1, 5.
(50 =) 7 u. ö. on = außer.
8 u. 11 nam . . vrſach = nahm s. Anfang durch, wurde geboren; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 49, 272, 29.
9 u. ö. ettwan = einst.

Römer 8.

(52 =) 8 u. ö. mugen = vermögen.
(54) 19 endlich = ernsthaft nach dem Ende strebend. Mit 'ängstlich' hat e. nichts zu tun. Vgl. neben DWtb. III 458 und 462 ff. W. Jütting, Bibl. Wörterbuch (Lpzg. 1864) S. 45; vgl. unten Phil. 1, 20.
(54 =) 20 eyttelkeyt = *vanitas.*
23 des geyſts erſtling = die erste Gabe des Geistes; Dietz I 595/6.
(54) 27 mut = Gesinnung.

(54 =) 28 furſatz: der von Ewigkeit her gefaßte Gnadenratschluß Gottes; Dietz I 754; s. unten Röm. 9, 11; Ephes. 1, 11 u. ö.; 2. Tim. 1, 9.
29 verordnet = bestimmt.
(54) 29 gleychbertig = gleichgestaltet, gleich; Dietz II 1, 133f.; s. unten 1. Petri 1, 14.
32 ſeynem: Konstr. mit Dat. s. Franke III, S. 124.

Römer 9.

(56 =) 3 u. ö. gefreundte: subst. Part. von mhd. *vriunden* u. *ge-vriunden* = befreunden.
18 verſtockt = macht verstockt.
(58 =) 30 u. 31 u. ö. geſtanden = streben nach; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 72, 20.
32 anlauffen = *offensio*, Anstoß; Jes. 8, 14; vgl. anlauffen Röm. 11, 11.
33 ergernis. Bei Luther oft Fem. vgl. 2. Kor. 6, 3 u. ö.

Römer 10.

(60 =) 1 Gotte : flehen gewöhnlich mit Dat. der Person. Dietz I 675, 2.
2 eyfern = eifrig (eifersüchtig!) um Gottes Wohlgefallen ringen, vgl. 1. Kön. 19, 10.
(60) 4 daran: im Sinne von dadurch, bezogen auf ende.
(62 =) 21 yhm nicht ſagen leſt = nicht hören will.

Römer 11.

(62 =) 4 das . . . antwort: Luther bevorzugt das Neutr. Dietz I 106.
(62) 8 ſtachlich = unzugänglich, verstockt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 250, 7.
(62 =) 9 ſtrick = Fallstrick, Versuchung; vgl. Unsre Ausg. Bd. 17 [1], 51, 26.
beruckung = Verführung.
(62) 11 haben: Luther verwendet urspr. bei vielen Verben der Bewegung das Hilfszeitwort haben, vgl. Franke II S. 364.
ſich eyfferen = sich anstacheln.
(64 =) 14 u. ö. ob = obwohl.
16 anbruch = was vorweggenommen wird; Dietz I 71.
(66 =) 32 beſchloſſen vnter = subsumiert; Dietz I 269, 3; vgl. unten Gal. 3, 22.
Gl. hebt = hervorhebt, aufrichtet, Gegensatz zu verdampt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 49, 498, 29.

Römer 12.

(66) 1 Gl. voll werden = vollendet, gekrönt werden.
(66 =) 1 u. ö. begeben: s. oben zu Röm. 6, 13.
3 weytter = mehr, höher, heute nur mundartlich.
meſſiglich = nicht '*mäßig*', sondern: nach dem Maß der Gaben.
7 Gl. poltter geyſter: dem Volksaberglauben zugehörige Erscheinung, von Luther oft erwähnt, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 10 [1 1], 586, 10; Bd. 45, 529, 12.

(68) 9 vngeferbet = ungeschminkt, wahr; s. unten 2. Cor. 6, 6; 1. Timoth. 1, 5; u. ö.
(68 =) 11 brunſtig = heißer Liebe voll; s. z. B. unten 1. Petri 1, 22; 1. Petri 4, 8; u. ö.; frnhd. nicht auf körperliche Liebe eingeschränkt.
12 u. ö. haltet an = seid ausdauernd; vgl. unten 1. Tim. 4, 13; Dietz I 84.
13 herbergt = gebt Herberge.
(68) 19 Rechnet = rächet.
(68 =) 20 fewrige kolen u. s. f.: aus Spr. 25, 21 f. in die dt. sprichwörtl. Redensarten eingegangen.

Römer 13.

(68 =) 6 ſchos = Steuer, vgl. U. A. Tischr. 1, 459, 35.
(70 =) 7 furcht = Ehrfurcht; Dietz I 744, 2.
9 verfaſſet = zusammengefaßt.
(70) 13 eyffern = eifersüchtig, neidisch sein.
(70 =) 14 zihet an usf. = häufiger bildlicher Gebrauch. Vgl. 'den alten Menschen ausziehen, den neuen Menschen anziehen' wie Ephes. 4, 24 u. ö.
(70) 14 luſt: häufig Masc. wie schon mhd.
(71) 14 geil = übermütig und unzüchtig.
Gl. vbermacht: Part. praet. v. übermachen in adv. Funktion = übermäßig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 28, 4 u. ö.

Römer 14.

(70 =) 1 Gl. frech: spielt zwischen der günstigen und tadelnden Bedeutung; vgl. Dietz I 701.
(70) 5 helt auff eynen t.: wie heute = hochschätzen.
(72 =) 14 gemeyn: Erklärung durch d. Glosse äußerst beachtlich für Bedeutungswandel von gemein, sonst meist = allgemein, gemeinsam, so in Gl. zu V. 23!
22 gewiſſen = Gewissensbisse vgl. unten 1. Kor. 8, 8 u. Kol. 2, 16; der Gebrauch erweist, daß G. schon früh spezif. enge Bedeutung gehabt, vgl. dag. Dietz II 1, 119 f.

Römer 15.

(74) 15 u. ö. thurſtig: v. mhd. *turren* = mutig.
(74 =) 16 vnter die heyden: Acc. bezeichnet das Ziel seines Amtes als Diener, welches Gl. zu V. 8 erklärt.
18 u. ö. thurſte = könnte nicht wagen.
(76 =) 22 ſache = Ursache, wie mhd.
(76) 25 darſtellen = anbieten, überreichen.
(76 =) 27 Gl. u. ö. ſeuberlich s. oben zu S. 24, 26.
(76) 27 Gl. ſucht . . . an vgl.: Ansuchen stellen.
(76 =) 28 u. ö. verſigelt = s. Glosse, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30^2, 640, 23.

Römer 16.

(76 =) 4 helfe dargeben = Leben eingesetzt, ähnl. Redensarten bei Luther in sehr großer Zahl.
5 erſtling = der zuerst bekehrte; Dietz I 595; s. unten 1. Kor. 16, 15.
(78 =) 17 auff ſehet = achtet auf; absol. gebraucht und substant. s. Unsre Ausg. Bd. 22, 135, 18.
19 außkomen = bekannt geworden; Dietz I 172, 4; s. unten 1. Kor. 14, 36.
20 ynn kurtzen = in kurzer Frist.

Vorrede der Epiſtel Pauli zu den Korinthern.

80, 4 richtet . . . aus = behandelt, schlichtet.
7 nichts = in keiner Weise.
ſ. reyme = zusammenpasse.
26 außlaufft = Exkurs; vgl. Unsre Ausg. Bd. 5, 158, 29; Bd. 7, 561, 22; vgl. oben S. 18, 3: auſsbruch.
82, 3 ſenger = Prediger, der in gehobener Prosa sprechende.
5 furgeben = *producere*, zeigen.

Vorrede auf die erſte Epiſtel an die Korinther.

82, 18 u. 85, 26 u. ö. tolle heilige = bei Luther häufige Bezeichnung für die durch menschlichen (irdischen, fleischlichen) Verstand Irregeleiteten: klůglinge (s. Z. 28 u. ö.).
82, 18 = 83, 19 u. ö. Rottengeiſter = Sektierer, Irrlehrer; oft auch Rottensis genannt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 42, 38 u. ö. R. tadelt scharf religiöse Eigenbrötelei.
82, 28 vnzeitige = unreife, vgl. unten 1. Kor. 15, 8; Unsre Ausg. Bd. 31[1], 255, 18.
84, 5 vnordig = ungeordnet; häufige Form.
8 an den ſchuhen zuriſſen = als wär's eine alte, abgetane Sache; sprichwörtl. Redensart vgl. Unsre Ausg. Bd. 27, 319, 8; Bd. 31[1], 405, 12; Wander IV 359 Nr. 228, 229.
9 auff der ban bleiben = in rechtem Brauch, ungestört; Redensart s. Dietz I 202, 4.
9 = 85, 10 u. ö. klůgeln = spitzfindeln; weiſe erhält dann tadelnd-ironischen Klang.
84, 17 = 85, 18 u. ö. rotten = Sekten.
21 = 85, 22 ſchlecht = ohne Umschweife.
26 = 85, 27 wilde = gesetzlose, irrige; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 588, 16; Bd. 50, 119, 14.
29 = 85, 30 u. ö. treibt = behandelt, setzt auseinander.

1. Korinther 1.

(89) 8 u. ö. behalten: s. oben zu Röm. 5, 9.
(88 =) 11 furkomen = zu Ohren gekommen.
(90 =) 26 weyſe nach d. fleyſch = naturliche meyſter wie (90) 20 Gl.

1. Korinther 2.

(92) 4 hubſchen = wohlgeordneten, geschliffenen, zierlich-verführerischen.
(92 =) 7 verordenet = verſehen, vorbestimmt, gemeint die von Ewigkeit vorbestimmte Heilslehre.
13 u. 14 richten hier: behandeln, erkennen, durchschauen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 293, 16.

1. Korinther 3.

(94 =) 3 eyffer = Neid, Streit.
5 Diener: s. oben Gl. z. Römer 15, 8.
12 Gl. geringerung = Verschlechterung; DWb. IV, I 2, 3703.
13 beweren = erweisen.
15 ſo doch, als = nicht anders jedoch, als.

1. Korinther 4.

(96 =) 3 tag = Gericht, mhd. Gebrauch.
5 rad = Absicht, Gesinnung; vgl. unten Eph. 1, 11; Unsre Ausg. Bd. 52, 792, 15; DWtb. VIII 167.
(96) 13 keerich wie heute: das Zusammengekehrte; DWtb. V 426.
ſchabab: urspr. Imperativform wie 'Pfu dich an', 'Springinsfeld', 'Tunichtgut' u. ä. = Abschabsel, Abfall; DWtb. VIII 1944 ff.; Unsre Ausg. Bd. 8, 198, 22; Wander IV 38 Nr. 3, 4. Beide öfters zusammen z. Bez. verachteter Wesen z. B. Unsre Ausg. Bd. 19, 335, 20.
(98 =) 18 blehen ſich etlich auff, als: höhnen; eine feine Abschattung des gegeläufigen Ausdrucks.
19 kurtzlich = in kurzer Frist.
20 ſtehet = besteht, s. Wesen ist.

1. Korinther 5.

(98 =) 1 u. ö. geſchrey = *fama*, meist in üblem Sinn.
6 u. ö. rhum = geſchrey.

1. Korinther 6.

(101) 4 ſache = Rechtssache, *causa*; vgl. Matth. 12, 10 = U. A. Bibel 6, 57.
(100 =) 7 u. ö. verforteylen: normale Form = übervorteilen.

1. Korinther 7.

(102 =) 6 aus vergunſt = als freistellende Erlaubnis.
(104 =) 15 gefangen = gebunden, verpflichtet; vgl. unten Gl. zu 1. Kor. 10, 29
(104) 17 on = es geht nicht anders, als.
(104 =) 18 Gl. nott = Nötigung, Zwang.
21 dyr: ſorgen mit Dat. wie mhd. s. Franke III 123.
(105) 22 Gefreiter: Part. v. freien = frei machen.

(104 =) 31 weſen: Inbegriff alles Lebens u. seiner Erscheinungsformen und aller Dinge ds. Welt.
(106 =) 35 ſtrick an den hals werffe: zur Redensart vgl. Wander IV 912 Nr. 60.

1. Korinther 8.

(106 =) 1 Gl. gegen mit Dat.: normale Konstr.
(108 =) 10 u. ö. erkentnis: wie fast alle Subst. auf -nis meist Neutr.

1. Korinther 9.

(110 =) 11 fleyſchlichs (Leibliches) ernten: s. oben Röm. 15, 27.
24 ſchrancken = Rennbahn.
25 u. ö. kron = *corona*, Siegespreis.
(112 =) 26 u. ö. ſtreycht = schlägt, vgl. unten 2. Kor. 11, 20.

1. Korinther 10.

(112 =) 13 betreten = betroffen, angegriffen; vgl. 5. Mos. 31, 17.
(112) 13 außkomen = Möglichkeit zu entkommen.
vbirtragen = aushalten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 224, 39.
(114 =) 22 trotzen mit Acc.: normale Konstr.
(114) 28 anzeucht u. (115) anzeiget: Bedeutung von *citare* u. *indicare* nah verwandt.
(114 =) 29 Gl. u. ö. ob = wenn auch.

1. Korinther 11.

(115) 2 u. 16 u. ö. Weiſe = Satzung, ritueller Brauch; vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 419, 34.
(116 =) 14 u. 15 zeuget = bezeuget, sehen läßt.
(117) 21 u. ö. vor hin = vorher schon.
(118 =) 29 Gl. leychnam: Leib (aus ahd. *lîh-hamo* = Körperhülle), während Matth. 26, 26 Leib hat, schreibt L. z. B. Unsre Ausg. Bd. 7, 325, 12 leichnam in den Einsetzungsworten!

1. Korinther 12.

(119) Var. z. 4 Gl. erauß zu brechen = *exprimere*, an den Tag legen, zur Wahrnehmung bringen.
(120 =) 23 vnerlichſten = ungeehrtesten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 238, 16 u. Dietz I 488, 1.
legen . . . an = tun an; Dietz I 90, 2.

1. Korinther 13.

(122 =) 1 dohnend (u. 1. Kor. 14, 8 dohn): s. Franke I 232 f.
4 eyffert = ist eifersüchtig, neidisch.
(122) 4 ſchalcket = treibt Mutwillen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 583, 23; u. ö.
11 richtet = dachte, urteilte.

1. Korinther 14.

(124 =) 4 Gl. furgeben = darlegen, unterbreiten.
(124) 12 gnuge: normal Fem. Dietz II 1, 79.
(127) 24 vberwieſen = überzeugt.
(126) 27 u. ö. ſelb ander — ſelb dritte: zu zweit (dritt), zwei (drei) miteinander.
(126 =) 27 auffs meyſte = höchstens.
(129) 40 ehrlich = ehrbar, anständig; Dietz I 488, 3.

1. Korinther 15.

(128 =) 8 vnzeyttigen gepurt = unreifen, unausgetragenen Kind (vgl. Var. 27²); Dietz II 1, 29f.
(130 =) 20 erſtling = der erste, der Eröffner einer Reihe; Dietz I 595, 1.
(130) 23 u. ö. zukunfft = Ankunft, Wiederkunft; s. 2. Kor. 7, 6; 1. Thess. 2, 19; u. ö.
(130 =) 26 u. ö. auffgehaben = vernichtet; Dietz I, 132, 9.
29 aller dinge = ganz gewißlich; s. unten Kap. 16, 12.
(132 =) 44 Gl. dewet = verdaut; Dietz I 414.
(134 =) 55 Hell: mhd. Lautstand.

1. Korinther 16.

(134 =) 2 legen = als Abgabe erlegen; DWtb. VI 526 b; hier, wie Unsre Ausg. Bd. 53, 558, 20 mit Nebensinn: aufsparen, beiseite legen.
(Var.) leidelich = was er leiden kann, erträglich ist; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 647, 18; Bd. 53, 242, 12.
3 welche bis anſehet: die die Korinther durch Urkunden, Beglaubigungsbriefe, als dafür d. h. für die Gesandtschaft geeignet bezeichnen.
6 wintern: überwintern; vgl. Apg. 27, 12 = U. A. Bibel 6, 524.
(134) 9 ſchefftige s. oben zu S. 10, 9.
(134 =) 9 widderwertiger (Gen. plur.) = Widersacher, vgl. unten 2. Thess. 2, 4.
(136) 13 faret = handelt, führt d. Lebenswandel; vgl. unten Gal. 5, 18; u. ö.
(136 =) 22 Gl. ding = Gericht, wo der Bann gefällt wird; vgl. mhd. *dinc*.

Vorrede auf die zweite Epiſtel an die Korinther.

138, 4/5 ſcharffen wein bis goſſen: zur Bedeutung vgl. Luk. 10, 34 = U. A. Bibel 6, 260.
9 wunder = wundersam, auffallend, unser 'wunderwie'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 329, 26.
thut ſich ... zu yhn: ist ihnen zugetan; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31², 598, 13; vgl. unser zutunlich u. ä.
13 u. ö. verſehen: sich v. zu jem. einer Sache = etw. vertrauensvoll erwarten von jem., vgl. Gal. 5, 10; U. A. Tischr. 1, 42, 24; Bd. 38, 97, 2; DWtb. XII 1249.
139, 18 rüret = *tangit*, meint, trifft; vgl. Unsre Ausg. Bd. 40², 406, 14.

2. Korinther 1.

(140 =) 8 trubſal: häufig Masc. dagegen Kap. 2, 4; u. ö.
vbir macht: s. oben zu Röm. 13, 14 Gl.
erwegen: s. einer Sache erw. = etwas aufgeben, preisgeben; Dietz I 599, 2b; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 609, 36; Bd. 50, 448, 5; u. ö.
9 beſchloſſen: gefolgert; Dietz I 270, 7; s. unten Kap. 2, 1.
(142 =) 12 eynfeltickeyt = Herzensreinheit; vgl. 2. Kor. 8, 2; Dietz I 503 f.
(143) 13 befindet gemeint wohl: im Leben, nicht bloß in Worten erkennen.
(142 =) 17 anſchlege hier = Pläne ohne den sonstigen tadelnden Klang.
fleyſchlich = wankelmütig, trügerisch.
22 verſigelt vgl. unten Eph. 1, 13 u. ö.

2. Korinther 2.

(144) 8 vorgang haben laſſet: in erster Linie Liebe walten l.; vgl. unten Kol. 1, 18; u. ö.; Unsre Ausg. Bd. 31[1], 210, 5.
(144 =) 12 thur auffthan s. oben 1. Kor. 16, 9 Gl.
17 kretzmerey (fremerey): Eigentl. Schankwirtsgewerbe (Kretzmer, Kretschmer = Wirt), dann = Schacher und Fälscherei treiben; vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 422, 16; Bd. 38, 284, 27; u. ö.; DWtb. V 2175 f.
(145) 17 Gl. Ziehen = deuten, beziehen auf; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 583, 7; Bd. 50, 625, 31.

2. Korinther 3.

(146 =) 12 brauchen = betätigen.

2. Korinther 4.

(148) 1 u. ö. laß = lasch, müde.
2 blaßtuckerey = böse List, Täuscherei.
(149) 2 Gl. ſticht = meint, trifft sie; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 565, 10; Bd. 41, 394, 8.
(148) 15 reychlichen: mhd. Adverbbildung, wie häufig bei Luther.

2. Korinther 5.

(150 =) 11 faren wyr ſchon = behandeln gut, sanft, das Gegenteil s. Gl. zu V. 13 ſcharff . . . faren.
(151) 11 Gl. ſeuberlich = ſchon: *leniter*, vorsichtig. auffſtützig = aufsäßig, widerspenstig, zu Zank gereizt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, 319, 20.
(150 =) 13 Gl. daran = damit.
14 dringet = drängt.
(152 =) 16 Gl. fleyſchlich an yhm ſuchen odder gewarten = nach Menschenweise sinnliche Erscheinungen erwarten.
20 botſchafften: Bezeichnung des Trägers einer Tätigkeit durch die Tätigkeit selbst ist häufiger Gebrauch, vgl. V. 21 ſunde und gerechtickeyt.

2. Korinther 6.

(154) 11 u. 13; ebenso (155) 11 Gl.! außbreytttet = aufgetan, ob Luther die Doppelbedeutung: 1. sich offenbaren, 2. sich auftun wie unser: weit werden bewußt war?

(154 =) 12 Gl. vnluſtig = verstimmt, erbost; vgl. Unsre Ausg. Bd. 49, 534, 25; Bd. 50, 560, 29.

14 genieß = Gemeinschaft; Dietz II 1, 76, 3.

15 ſtympt . . . mit = paßt zu.

16 gleyche Fem. = Gleichheit, Gemeinsamkeit.

(154) 17 mitten v. yhn = aus ihrer Mitte.

2. Korinther 7.

(154 =) 2 Faſſet vns: sondert euch nicht ab von uns, vgl. oben 6, 17.

(156 =) 9 dauon = darüber, zur Angabe des Grundes; Dietz I 415, 5; vgl. unten S. 238, 12.

yrgent ynnen = in irgend etwas.

14 zuſchanden w. = Lügen gestraft, s. unten Kap. 9, 4; u. ö.

(156) 16 thar kune ſeyn = (157) verſehen thar: mich auf euch verlassen darf; Sinn ist vieldeutig; kann bedeuten: ‘daß ich frischweg zu euch reden kann’, und: ‘daß ich getrost von euch rühmen kann’ (in bezug auf V. 14). Die Gl., die die erste Bedeutung bevorzugt, dürfte die zweite nicht ausschließen, wie Var. 30[1] nahelegt.

2. Korinther 8.

(156) = 2 bewerd = geprüft; Dietz I 295, 2.

(156) 2 u. 9 armut: bei Luther gewöhnlich Neutr.

vbirſchweuckt: übergeflossen, wie überfließender Reichtum sich erzeigt.

(156 =) 2 u. ö. eynfelticheyt s. oben zu 2. Kor. 1, 12.

3 u. ö. ſelbwillig = freiwillig.

5 hoffeten: neutral = annahmen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, XII; oder = befürchteten s. Franke II 42.

(158 =) 10 wolmeynen: Meinung (verstärkt).

14 thewre zeyt = Teuerung, Notzeit.

vberſchwang hier konkret, eigtl. was vom randvollen Gefäß vom Schwenken überläuft.

(158 =) 19 verordnet = bestimmt.

(158) 19 walgeferten = Wallgefährten.

(158 =) 22 geſpurt = wohl erkannt, wie mhd. für genaues Wahrnehmen; DWtb. X 2, 245; vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, 30, 8.

2. Korinther 9.

(160 =) 5 verfertigen = fertig, greifbar bereit machen.

(161) 7 wilkôr = freier Wille, bei Luther meist Neutr.

2. Korinther 10.

(162 =) 1 gegenwertig: räumlich.
10 u. ö. ſchwere = hart, streng.
15 gewechſet mit altem Kollekt.-praefix: wächst gemeinsam in allen.

2. Korinther 11.

(164 =) 6 alber = schlicht, einfach, einfältig.
8 beraubt: hier stark abgeschwächte Bedeutung.
9 behalten = verhalten d. h. bin geblieben.
(164) 10 vnternomen = *infringere*, unterschlagen, rauben; vgl. Unsre Ausg. Bd. 53, 380, 1; DWtb. XI 3, 1697 u. 1700.
(165) 10 geſtopfft = gehindert, unterdrückt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 705, 24; Tischr. 4, 509 Anm. 6; u. ö.
(164 =) 12 vrſ. abhawe = abschneide, d. Anlaß wegnehme.
(166 =) 20 ſchindet = zu Abgaben preßt; meist absolut und in formelhaftem Gebrauch: ſch. u. ſchaben, ſch. u. ſchatzen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, 137, 8; Bd. 46, 490, 1; Tischr. 1, 530, 11; u. ö.
nympt: Ausfall des Objekts (im Anklang an ſchindet?).
(167) 20 trotzet = verachtet, kränkt, unterdrückt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 567, 1; Bd. 34[1], 529, 26; 337, 2.
(166 =) 21 kune = stolz.
29 u. Gl. brenne = entbrenne in Zorn, häufig von heftigen Gemütsregungen; Dietz I 344f.

2. Korinther 12.

(168 =) 2 u. ö. entzuckt ursprüngl. = entrückt, dann vom Erlebnis der Ekstase; Dietz I 550, 2; vgl. Apg. 10, 10 = U. A. Bibel 6, 456; Bd. 53, 364, 1.
8 gefleh et = angefleht, gefleht zu; Konstr. mit Acc. s. Franke III 151 und Dat. a. a. O. 125; Dietz I 675, 2 u. 4.
15 dar legen usf.: eigtl. bezahlen u. bezahlt werden, dann = s. aufopfern; s. Jütting a. a. O. 34.
(170 =) 20 orenblaſen = böse Klatscherei, Hetzerei, vgl. oben zu Röm. 1, 29; Wander III 1130 Nr. 149; DWtb. VII 1246 u. 1254.

2. Korinther 13.

(170 =) 1 in zweyer bis ſach d. h. jeder Streitfall soll in Gegenwart von zwei oder drei Zeugen verhandelt werden.
(171) 5 u. ö. vntüchtig = untauglich vor Gott, nicht angenehm.

Vorrede auf die Epiſtel Pauli an die Galater.

172, 7 = 173, 6/7 wandten . . . widderumb: stimmten . . . zum Gegenteiligen.
19 bewert = beweist, belegt.

Galater 1.

(174 =) 14 nam zu = wurde besser, vollkommener; häufig von Fortschritten im geistig-ethischen Wert; vgl. unten S. 210, 5; 238, 18; Luk. 2, 52 = U. A. Bibel 6, 221; Bd. 14, 75, 26.

(176 =) 15 außgeſondert = auserwählt, vorbestimmt; Dietz I 187.

16 fur ich zu, vnd: formelhaft für schnelles Handeln; vgl. Unsre Ausg. Bd. 10^1, 17, 13; Bd. 45, 674, 6; u. ö.

fleyſch vnd blut: häufige Formel für Mensch; vgl. z. B. unten Eph. 6, 12.

Galater 2.

(176 =) 2 aus = auf Grund.

vber dem: z. Bezeichnung des Gegenstands geist. Tätigkeit häufig mit Dat., Franke III 181.

(176) 4 neben eyngefurter u. neben eynkomen: s. Dietz I 505, 2 u. 510, 1; vgl. oben Röm. 5, 20. neben drückt etwas Trügliches und vor allem Illegitimes aus (vgl. Nebenfrau oder Luthers Nebenleren = Irrlehren, s. unten S. 190, 9 u. Unsre Ausg. Bd. 38, 28, 11; u. ö.); besonders deutlich durch

(177) 4 neben ein geſchliechen (eingedrungen = -gedrängt).

(176 =) 6 Gl. zugen an = brachten vor.

(178) 9 vereyneten ſich = kamen überein.

(178 =) 9 vnter die: s. oben zu Röm. 15, 16.

11 vnter augen s. oben zu S. 22, 1/2.

20 dargeben = geopfert, vgl. d. legen oben 2. Kor. 12, 15.

Galater 3.

(178 =) 1 bezaubert = verblendet; vgl. Apg. 8, 9 = U. A. Bibel 6, 446/7.

2 lernen: hier = erfahren, Paulus ist der Prüfende.

(180 =) 8 zuuor erſehen wie 'versehen', voraussehen, vorausbestimmen.

(182) 19 Gl. u. ö. on wandel = unwandelbar, beständig; vgl. unten 2. Tim. 3, 17.

(182 =) 22 beſchloſſen vnter: s. oben zu Röm. 11, 32.

24 u. 25 zuchtmeyſter . . . auff: zu . . . hin führender Lehrer, Erzieher; vgl. 1. Kor. 4, 15; Unsre Ausg. Bd. 23, 501, 24.

27 angezogen: vgl. oben zu Röm. 13, 14.

Galater 4.

(184 =) 10 iarzeyt = Seelenmesse am Jahrestag des Todes, Heiligentage, Kirchweihe; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 557, 13.

11 furcht ewr: Gen. der Person, für die man fürchtet normale Konstr. Franke III 107; das ich nicht: lat. Konstr.

14 verſchmecht = verlästert.

27 brich erfur = *φωνὴν ῥῆξον* einen Laut ausbrechen.

Galater 5.

(186 =) 1 beſtehet = harrt aus, bleibt beſtändig; Dietz I 281 l.
7 lieffet: das häufige Bild von der Rennbahn.
15 beyſſet vnd freſſet = plagt u. quält; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 170, 31 f.; ähnliche zweiteilige Formeln s. Unsre Ausg. Bd. 22, 46, 18; 78, 13; 80, 32.
(188 =) 21 noch = noch einmal.
(188) 25 u. 6, 16 u. ö. einher tretten: wie wandeln = leben, Lebenswandel führen.
(188 =) 26 geyttig = gierig; Dietz II 1, 58.

Galater 6.

(188 =) 1 vbereylet = überfallen, unterworfen; vgl. U. A. Tischr. 3, 516, 16; Tischr. 4, 358, 27.
(189) 4 Gl. zufal vnd anhang: synonyme Formel; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[1], 200, 21.
(188 =) 10 Als = solange als; Franke III 360 *η*.
(188) 12 wol geperden = sich verhalten, handeln; Dietz II 1, 17; umfassender als das heute allein übliche reflexive Verbum. s. auch Tit. 2, 3.
(190 =) 17 maltzeychen = Stigma; bei Luther häufiges Hendiadyoin; vgl. unten Offenb. 13, 16; Unsre Ausg. Bd. 38, 228, 1; u. ö.

Vorrede auf die Epiſtel an die Epheſer.

190, 5 außgangen = unter d. Menschen gebracht, zur Erscheinung gebracht; Dietz I 168.
9 neben lere: vgl. oben zu Gal. 2, 4.

Epheſer 1.

(192) 3 u. 20 u. 2, 6 u. ö. weſen = Reich, Gesamtheit der Ordnungen in ds. Reich (vgl. unser 'Hauswesen'), dazu paßt Eph. 2, 19 u. ä.
9 erfur thun (193 gebracht) = ans Licht gebracht, ins Leben gerufen. Allein die Mannigfaltigkeit der durch das ganze Buch verstreuten Ausdrücke für die durch Christi Menschwerdung u. Evangelium Erscheinung und Tat werdenden Ratschlüsse Gottes (vor allem Gottes furſatz, s. oben zu Röm. 8, 28) zeugt von Luthers sprachschöpferischem Reichtum.
(192 =) 10 alle ding . . . wurde: ähnl. Fälle vgl. Franke III 90; alle d. Konstr. wie Alles.
11 rad ſ. willens: r. s. oben zu 1. Kor. 4, 5. Ähnliche Formeln: des geyſts mut oben Röm. 8, 27; geyſt ewrs gemuts unten Eph. 4, 23.
(194 =) 18 u. ö. beruff = Berufung, Bestimmung.

Epheſer 2.

(197) 15 Gl. allzumal = alle zusammen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 53, 190, 20; Dietz I 60.

Epheſer 3.

(198 =) 4 verſtand an dem = Verständnis des.
17 Chriſtum (zu) wonen: entweder Acc. c. Inf. oder wonen trans. = herbergen, vgl. oben Röm. 12, 13.

Epheſer 4.

(200 =) 2 vertragt eyner dem andern = söhne sich jeder aus; s. unten Kol. 3, 13; Unsre Ausg. Bd. 50, 270, 32; Bd. 53, 238, 9; u. ö.
(202 = 201) 14 weben (wegen) vnnd wygen: stabreimende Formel, durch Änderung zu wegen noch bereichert. weben ähnlich wiegen = sich schwankend hin und her bewegen s. Erkl. zu Unsre Ausg. Bd. 22, 175, 21; außer dem dort angef. s. Jütting a. a. O. 209 ff. Bezugnahme der Stelle auf Matth. 11, 7 = U. A. Bibel 6, 52; ähnliche Stabreime s. oben S. 6, 28 u. Unsre Ausg. Bd. 41, 133, 12; 52, 19, 16; weben u. wegen allein = schwanken s. Unsre Ausg. Bd. 6, 311, 28; Bd. 52, 464, 22.
(202 =) 14 erſchleychen = anschleichen, heimlich anfallen; Dietz I 589; vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 362, 14.
Gl. ſpytzbuben: viel stärker als heute.
15 wachſen . . . an den: ähnliche Vorstellung s. Unsre Ausg. Bd. 22, 248, 31; Bd. 47, 149, 9; —, 418, 19.
(202) 19 werbung = Gewerbe, Wesen, Tätigkeit.
(202 =) 29 faul geſchwetz = unnütz, leer; Dietz I 638, 1 c.

Epheſer 5.

(204 =) 4 narren teyding = loses Narrengeschwätz; s. Erklärung zu Unsre Ausg. Bd. 22, 253, 25 u. Franke II 116; vgl. unten Tit. 3, 8 Gl. teiding.
(204) 4 zur ſache reymet: nicht paßt zur Verhandlung (ſache).
(204 =) 6 vergeblich = irrig, töricht, ungegründet, bei Luther sehr häufig in schillernder Bedeutung; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 515, 6; u. ö.
(204) 16 u. Kol. 4, 5 loſet d. zeyt: vgl. die Gl. 46.
(204 =) 18 Gl. u. ö. aller ding = gänzlich.

Epheſer 6.

(208 =) 11 anlaufft = Angriff; Dietz I 89 f.
14 frebs = Brustpanzer; DWtb. V 2130 Nr. 5; vgl. unten 1. Thess. 5, 8; Unsre Ausg. Bd. 22, 346, 14; u. ö.
(208) 15 geſchuchet = beschuht.
(208 =) 18 anhalten vnnd flehen = beständigem Flehen; vgl. oben zu Röm. 12, 12.

Vorrede auf die Epiſtel Pauli an die Philipper.

210, 6 = 211, 7 werck lerer: häufiges Kampfwort der Reformationszeit; s. Fr. Lepp, Schlagwörter des Reformationszeitalters (1908) S. 127.

Philipper 1.

(212 =) 9 daſelbſt vmb = eben darum.
(212) 12 u. 25 u. ö. fodderung = Förderung.
(214 =) 18 Was iſt *bis* denn? = Was wird aber dadurch bewirkt? Nichts als daß usf.
zufalles: hier stärker als zufällig = unter bloßem Vorwand, als bloßes Mittel zum Zweck (der oben genannt), *προφάσει*, der Gegensatz ist *ἀληθείᾳ*! Über d. Bildung s. Franke III 178.
20 endlich vgl. oben zu Röm. 8, 19, hier ist die Abzielung auf das Ende stark abgeschwächt, die Bedeutung von 'ernsthaft, eifrig' stärker betont.
zu ſchanden werde = Niederlage erleide.
(215) 23 ligt . . . hart an = bedrängt . . . sehr.
(214 =) 24 nodlicher = nötiger.

Philipper 2.

(216) 2 Var. 27 [2] u. ö. dunckel = Meinung; Dietz I 462.
(216 =) 7 ſich ſelbs geeuſſert = entäußert der göttl. Gestalt, von sich abgelegt; Dietz I 196.
geperden = ganze äußere Erscheinung; Dietz II 1, 16 f.
(216) 12 volſtreckt = erringet, erarbeitet, führt zum Ziel, wie mhd.
(216 =) 14 murmelung = Murren; vgl. murmeln = murren Unsre Ausg. Bd. 7, 243, 12; u. ö.
15 u. ö. vnſchlachtig = ungeschlacht, schlecht; geartet, vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 161, 39; Bd. 46, 625, 39.
(216) 15 liechtſtar = Leuchter; vgl. unten Offenb. 21, 11; von Luther nur vorübergehend gebraucht, s. Franke II 69.
(216 =) 16 u. ö. haltet ob = wacht darüber; vgl. unten Tit. 1, 9; Unsre Ausg. Bd. 22, 176, 9; —, 206, 15.
(218) 20 von artt = von guter Art, *γνησίως*; vgl. unten 1. Tim. 1, 2; Tit. 1, 4. von Luther nicht lange festgehalten s. Franke II 69; vgl. unten artig' 4, 3 = gut; Dietz I 118 (und unser 'hat eine Art' = es ist tüchtig!).
(218 =) 24 ſchier = bald, schnell; vgl. Ps. 94, 17; dazu Superl. aufs ſchierſte Apg. 17, 15 u. unten Hebr. 13, 19.

Philipper 3.

(220) 19 auff yrdiſch: vgl. Franke III 175 hier unter Wegfall von 'Weise'.
(220 =) 21 wirckunge = Kraft; vgl. unten Kol. 1, 29.

Philipper 4.

(222 =) 1 gewundſcht = wert, teuer; Dietz II 1, 122.
kron = Zier; so häufig in Volks- und Kirchenlied.
4 u. ö. allewege = alle Zeit.

(222) 10 ergrunet = kräftig geworden, freudig und bereit. Der Seelenvorgang innerer Kräftigung verglichen mit der Wiedergeburt der Natur; vgl. etwa Unsre Ausg. Bd. 22, 239, 32f.; Dietz I 568; II 1, 180.
12 hoch her faren = 'auf dem hohen Roß reiten'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 61, 19; Bd. 51, 280, 9; u. ö.

Vorrede auf die Epiſtel Pauli an die Koloſſer.

224, 3 ſich arttet ... nach = nachschlägt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 8, 15f.; Dietz I 118.
15 eben = gut treffend, bezeichnend; Dietz I 477, 1.
16 meyſterlich = als ihr Meister.

Koloſſer 1.

(228) 25 außzupredigen = zu verkündigen; Dietz I 177, 1.

Koloſſer 2.

(228 =) 2 zuſamen faſſet = vereint.
(231) 4 Gl. eben = verständlich, angenehm, jedermann faßlich.
(230) 5 feſtung = Festigkeit; Dietz I 660, 1.
8 widderfare = angreife.
(230 =) 13 geſchenckt = verziehen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31², 473, 27; Bd. 50, 397, 36.
14 aus dem mittel thun = beseitigt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 97, 15; Tischr. 1, 358, 4.
(230) 14 Gl. mattet = besiegt, vertilgt; DWtb. VI 1764, 2.
(230 =) 15 außgezogen = der Macht beraubt.
18 on ſach = ohne Grund.
(232 =) 19 ſich enthelt = sich ernährt; Dietz I 541, 2; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 20, 22; Bd. 36, 560, 30; Bd. 51, 3, 3.

Koloſſer 3.

(232 =) 11 Schyta = Skythe.
(235) 15 Gl. auff Gott trotzen: s. oben zu S. 16, 31.

Koloſſer 4.

(234 =) 1 gleych = billig, gerecht; Dietz II 1, 132, 3.
(236 =) 9 zuſtehet = steht, zugeht; vgl. unser 'Zustand'.

1. Theſſalonicher 1.

(240 =) 8 außbrochen: wie außkomen, s. oben zu Röm. 16, 19.

1. Theſſalonicher 2.

(240 =) 2 geſchmecht = geschmäht.
(242 =) 5 geſtellet = nachgestellt. In der Konstr. erg. haben.
14 blutfreunde = Verwandte.
16 endlich hier = bis zum Ende, bis zum Äußersten.

1. Theſſalonicher 3.

(244) 3 **begeben** = hingegeben, ausgeliefert; vgl. oben zu Röm. 6, 13.
(244 =) 12 **vermehren** wie das häufige **zunehmen**.

1. Theſſalonicher 4.

(244 = 247) 4 **faß**: bildlich für den Menſchen, wohl im Anſchluß an Röm. 9, 21; s. auch unten 2. Tim. 2, 21 f.
(246 =) 6 **zuweyt greyffen** = übervorteilen, über d. Grenze des Erlaubten gehen; DWtb. IV 1, 6, 21 C.
(246) 12 **nichtis** = keines Dings, alter Gen. v. nicht < *ni wiht*.
17 **hyngezuckt**: vgl. oben zu 2. Kor. 12, 2.
(247) 12 Gl. **ligt nicht d. Leuten a. d. Halſe**: Fallt nicht z. Last; vgl. Unsre Ausg. Bd. 53, 255, 20; u. ö.; Wander II 282 Nr. 58.

2. Theſſalonicher 2.

(254 =) 4 **gibt ſich fur**: reflex. Gebrauch nach Dietz I 749, 5 nur hier.

2. Theſſalonicher 3.

(256 =) 1 **lauffe** = erfolgreich vordringe.
11 u. ö. **furwitz** = unnütze Dinge, die sie nichts angehen; vgl. S. 258, 26.

Vorrede auf die erſte Epiſtel Pauli an Timotheum.

258, 21 = 259, 24 **beſtellet** = wie mit ihnen verfahren werden solle (vgl. sein Haus bestellen, gestellt sein).

1. Timotheus 3.

(264) 3 **beyſſig** = streitsüchtig; Dietz I 245; vgl. unten Tit. 1, 7; u. ö.; Unsre Ausg. Bd. 22, 80, 32.
(265) 3 **bochen** = pochen d. h. streiten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 7, 38; Bd. 15, 215, 16 f.
(264 =) 6 **yns vrteyl fallen** = dem Urteil anheimfallen; vgl. unten Hebr. 4, 11 **fallen ynn** = gerechnet werden unter.
13 **ſtuffe** = Rangstufe.

1. Timotheus 4.

(266 =) 7 **alltvettelſche fabeln**: *fabulae aniles*; Vettel aus lat. *vetula* = altes Weib, also: dummes Altweibergeschwätz; vgl. Unsre Ausg. 11, 475, 2.

1. Timotheus 5.

(269) 11 Gl. **futter ſticht**: bei Luther häufige, noch heute gängige Redensart = übermütig, von überschüssiger Kraft sein, zu wohl befinden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 28, 643, 4; 650, 4; Wander I 1310 Nr. 23; II 256 Hafer Nr. 45; DWtb. IV 1068; Thiele Nr. 323.
(268 =) 18 **Du ſolt nicht bis dreſſchet u. eyn erbeyter iſt ſeyns lohns werd**: von hier in das dt. Sprichwortgut eingegangen; Wander III 1094 Nr. 32; I 124 Nr. 7; 11. s. Matth. 10, 10 = U. A. Bibel 6; u. ö.

(268) 21 zur ſeytten aus = zu jemands Gunsten, jemand abseits nehmen zu besondrer Behandlung.

(269) 21 Gl. vberhelffen m. Dat. = verteidigen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 199, 10; Bd. 51, 589, 20.

1. Timotheus 6.

(270 =) 4 ſeuchtig = siech, krank.

(270) 8 futter vnd decke: wie rechts; formelhaft: vgl. Unsre Ausg. Bd. 30¹, 204, 15f.; Bd. 49, 51, 28; u. ö.

(272) 20 beylage = was beigelegt, anvertraut ist; vgl. unten 2. Tim. 1, 12; 1, 14 Mask.!

Vorrede auf die zweite Epiſtel Pauli an Timotheus.

273, 3 letze brieff = Abschlußbrief, Abschiedsbrief, Letze = Abschiedsgruß, Erinnerungszeichen; DWtb. VI 798, 3ff. u. 799f.; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 193, 7; Bd. 45, 623, 5; Bd. 46, 453, 6.

7 ſich . . erregen = lebendig, rege werden; Dietz I 585, 4

2. Timotheus 1.

(274 =) 8 leyde dich: vgl. unten 2. Tim. 2, 3 u. 2, 9 u. ö.; über den refl. Gebrauch vgl. Franke III 200ff.

(275) 7 Gl. geberden vgl. oben zu Gal. 6, 12.

(277) 15 verkert = abgewandt, das Gegenteil von bekehren; vgl. unten 2. Tim. 2, 14.

2. Timotheus 2.

(276 =) 4 flicht ſich = mischt sich; vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 186, 15; Tischr. 4, 270, 3.

(276) 15 ſchneytten = zerteilen, gliedern, vgl. Gl. 46.

2. Timotheus 3.

(278) 1 zeyttung = Zeiten, DWtb. XV 590f.

(280) 10 erfolgen = sorgfältig verfolgen, erkunden, erfahren; vgl. Luk. 1 3 = U. A. Bibel 6, 208.

Vorrede auf die Epiſtel Pauli an Titum.

284, 3 außbund = das Beste, Wertvollste; Dietz I 162; vgl. unten S. 344 20 außbundig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 9, 39; u. ö.

4 verfaſſet = zusammengefaßt.

9 verlegen = widerlegen; DWtb. XII 758; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 332, 26; Tischr. 1, 290, 24; vgl. Verlegung Unsre Ausg. Bd. 22, 93, 21.

Titus 1.

(286 =) 5 aurichten = einrichten, *instituere*; Dietz I 95, 3.

(287) 7 Gl. Mit dem Kopff hindurch: sprichwörtl. Redensart, bei Luther sehr

häufig; vgl. oben zu Röm. 1, 31 Gl.; Unsre Ausg. Bd. 27, 408, 1; Bd. 46, 18, 17; u. ö.

(286 =) 12 die Creter usf.: sprichwörtl. Redensart aus der Antike.

Titus 2.

(288 =) 9 widderpellen = murren, widersetzlich streiten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 321, 18; Bd. 45, 544, 7; u. ö.

(288) 11 heylbertig = heilsam, heiltragend; md. Wort, v. Luther später aufgegeben.

(288 =) 12 u. ö. zuchtiget = erzieht, lehrt.

Titus 3.

(291) 8 Gl. teidinge: hier = Geschwätz, s. oben zu Eph. 5, 4.

Vorrede auf die Epiſtel Pauli an Philemon.

292, 9 euſſern = entäußern.

10 ſich verzeyhen = sich entschlagen, verzichten auf; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 647, 1; Bd. 52, 176, 11; u. ö.

1. Petri 1.

(300 =) 9 ende = Ziel, Endzweck; Dietz I 532, 3.

(302) 13 erwegen = Hingabe, Zuversicht, Entschlossenheit; Dietz I 599.

14 gleychbertig = gleichartig, vgl. Apg. 14, 15 = U. A. Bibel 6, 474; Dietz II 1, 133.

1. Petri 2.

(302) 1 liſt: bei Luther oft Mask.

(304 =) 9 u. ö. tugent = Macht, Kraft; s. unten 2. Petri 1, 3.

11 pilgeryn = mhd. Form, Bedeutung von *peregrinus*.

(304) 18 vnſchlachtig = ungeschlacht, grob, rauh.

(305) wůnderlich = launisch, mürrisch, abstoßend.

(306) 24 der ſunden on: wie abe = ledig.

1. Petri 3.

(306 =) 7 Gl. mut = Gemüt, Seele.

10 ſchweyge = mache schweigen; DWtb. IX 2423 u. 2433, 2; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 56, 8/9; u. ö.

(308) 15 vrbutttig = erbötig, bereit; von mhd. *urbot*: Anerbieten; erst durch Luther in die nhd. Schriftsprache gelangt, s. Franke II 57; vgl. Unsre Ausg. Bd. 6, 515, 6.

(308 =) grundt = Begründung; Dietz II 1, 177, 5.

20 behalten = erhalten, bewahrt.

durchs Waſſer = über die Zeit der Sintflut.

(309) 20 etwa vgl. oben zu Röm. 7, 9.

1. Petri 4.

(308 =) 2 hynderſtelliger zeyt: die restliche Zeit; s. DWtb. IV 2, 1518; vgl. Unsre Ausg. Bd. 1, 256, 14; Bd. 10², 54, 27; Gen. der Zeitbestimmung bei Luther s. Franke III 118.

1. Petri 5.

(312) 8 verſchlinden: bei Luther häufige Form, mhd. *verslinden*; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 7, 11.

(312 =) 10 vollbereyten nach mhd. Sprachbrauch, wo Verbalkomposita mit *volle-* häufig.

(312) 13 die verſamlet iſt erg. die Gemeinde.

Vorrede auf die zweite Epiſtel Petri.

315, 21 Epicurer: bei Luther sehr häufige Bezeichnung der Gottlosen, Frevler, Ungläubigen; vgl. unten 2. Petri 3, 3 Gl.; Unsre Ausg. Bd. 22, 298, 33; Dietz I 551.

2. Petri 1.

(316) 4 mitgenoſſig = teilhaftig.

2. Petri 2.

(318 =) 3 an euch hantieren = spätmhd. aus frz. *hanter* = Handel treiben, Geschäfte machen; nicht Ableitung von Hand = handeln; vgl. unten Jak. 4, 13.

von langes her = schon längst; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 403, 1; Bd. 38, 255, 16.

(320) 13 zertlich = verzärtelt, wollüstig; DWtb. XV 302f.

(320 =) 14 durchtrieben mit = eigtl. geübt in, wohlerfahren in; Dietz I 470; Unsre Ausg. Bd. 10², 116, 24; Tischr. 5, 680, 28; u. ö.

15 gelieben = belieben, gefallen; Dietz II 1, 64.

(320) 18 lautten = tönen, klingen.

20 entflogen = entflohen, nur an dieser Stelle; Dietz I 538.

(320 =) 22 zu den Sprichwörtern s. Unsre Ausg. Bd. 51, 505, 20; Bd. 53, 438, 8; und Bd. 23, 670, 23f.; Wander II 827 Nr. 189, 191; IV 9 Nr. 60, 68.

Vorrede auf die drei Epiſteln S. Johannis.

326, 24 = 327, 25 geſuch = Streben nach Lohn und Gewinn; Dietz II 1, 107.

1. Johannis 2.

(330 =) 13 boßwicht = Teufel; s. unten 1. Joh. 5, 18; u. ö.; Dietz I 332.

(331) 16 Gl. gewalt, lob = Gewalttätigkeit, Lobsucht (oder Eigenlob).

oben ausfaren = Hochmut, hochfährtiges Wesen, heute nur volkstümlich.

1. Johannis 3.

(332 =) 12 v. dem argen = vom Teufel; s. unten 1. Joh. 5, 18; Dietz I 113.
(334 =) 12 u. ö. erwurgen = bei Luther allgemein für töten; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 181, 5; Bd. 22, 8, 6; u. ö.

1. Johannis 4.

(336 =) 9 eyngepornen = *unigenitum.*
(336) 16 u. ö. ynn = gegen, zu; vgl. unten 1. Joh. 5, 16 Gl.

1. Johannis 5.

(338 =) 18 antaſten = angreifen; s. Unsre Ausg. Bd. 22, 47, 17.

Vorrede auf die Epiſtel an die Hebräer.

344, 6 da bey = dadurch, damit.
13 hatt eyn harten knotten = schwer aufzulösen, schweren Fehler, Widerspruch, Problem u. ä.; bei Luther äußerst häufig, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 9, 365, 12; Bd. 16, 396, 32; u. ö.; DWtb. V 1503.
16 = 345, 17 glos drauff machen = eine Deutelei, die die Schwierigkeiten behebt; vgl. unten S. 384, 15.
20 Wie dem allen: ergänze: ſein mag. yhe: hier = dennoch.
30 vnbewuſt = unbekannt; vgl. Dietz I 298, 1.
33 gryff = Methode, Kunstgriff; vgl. unten S. 408, 24; Unsre Ausg. Bd. 47, 66, 18; Dietz II 1, 167.
mas = Verfahren, dann auch = Vorbild; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 515, 1; Bfe (End.) 15, 200.

Hebräer 2.

(348) 1 verflieſſen: übertr. = dahin gehen, verderben, verlorengehen; sonst nicht belegt.
(348 =) 10 Hertzog besonders durch die Bibelsprache zu weiterer Bedeutung gelangt = Anführer, Fürst, Erster: s. auch Hebr. 12, 2; DWtb. IV 2, 1257, 3.

Hebräer 4.

(352) 6 u. ö. hynderſtellig iſt = aussteht, bevorsteht, vor der Hand (46); vgl. oben 1. Petri 4, 2.
(352) 13 dargeneyget = dargelegt, dargegeben, preisgegeben.
(353) entdeckt = aufgedeckt.

Hebräer 5.

(354) 12 erſt ſchulrecht = erste Schulkenntnisse, Anfangsgründe; um diese Zeit sehr häufig, s. DWtb. IX 1965, 3; vgl. Unsre Ausg. 7, 455, 7.
13 neuſſet = genießt.

Hebräer 6.

(356) 1 vnterwegen lan = unberührt lassen, bleiben lassen, nichts damit zu tun haben; vgl. U. A. Tischr. 3, 668, 4.

(356 =) 1 ſaren = fortfahren, übergehen.
7 bequem = gelegen, willkommen; Dietz I 255.
(357) 12 wanckel = wankelmütig; vgl. Unsre Ausg. 30², 484, 10.
(356) 18 u. unten 10, 23 vnwenglich = unwänklich, nicht wankend.
(358 =) 20 vorlauffer = Vorgänger.

Hebräer 7.

(358 =) 9 verzehendet: mhd. = den Zehnten wovon geben.
14 auffgangen = hergekommen, gestammt.
(360) 19 eynfurtt (sehr selten) = Einführung.
(360 =) 22 außrichter = Vollstrecker.

Hebräer 8.

(360 =) 5 ſchatten = bloßes Abbild.
(361) 5 Furbilde = Abbild, s. unten 9, 23 (367); Off. 14, 14 Gl.; sonst in ds. Bedeutung nicht belegt.
(362 =) 13 vberiaret = verjährt, veraltet.

Hebräer 9.

(362 =) 4 gellte (mlat. *galeta*) = Wanne, Schale; Dietz II 1, 66; DWtb. IV I 2, 3062 f.
(362) 5 nach eynander: im einzelnen, Punkt für Punkt.

Hebräer 10.

(368 =) 27 fewreyffer = flammender Zorn Gottes.
(371) 35 Gl. Schlahets n. in d. wind: sprichwörtl. Redensart; vgl. Wander V 260 Nr. 336; Unsre Ausg. Bd. 2, 93, 15; Bd. 6, 462, 17; u. ö.

Hebräer 11.

(371) 3 fertig: eigtl. fahrbereit, gerüstet.
(374 =) 22 gepott von = betreffend.
(374) 34 ſchwerdts mund: vgl. viele Bilder der alten Sprache vom Biß des Schwerts u. ä.
35 außgeſpannen = ausgespannt = auf die Folter gespannt; Dietz I 187, 2.
37 ſchlacht = Schlag, zu schlagen wie Tracht zu tragen.

Hebräer 12.

(376) 1 wolcken: zur Bezeichnung großer Mengen noch heute gelegentlich.
anklebiſch = anklebend; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 344, 34; Dietz I 88.
furgelegt = bestimmt, aufgegeben.
(377) 6 ſteupen = schlagen, peitschen.
(378) 12 hynleſſig = nachlässig, faul; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 264, 18.
loßig (zu los) = matt, müde; sonst nicht belegt.
15 beſehen = zusehen, achtgeben, Fleiß dranwenden.
gewerre = Unfriede, Zwietracht; Dietz II 1, 116, 2.

(378 =) 19 u. ö. ſ. wegern = sich weigern.
(378) 21 furchtig = furchtsam; Dietz I 746; vgl. unten Off. 11, 13 (446); Unsre Ausg. Bd. 52, 261, 30; Mark. 9, 6 = U.A. Bibel 6, 170; u. ö. zittern = zitternd, vgl. Franke II 312.

Hebräer 13.

(380) 1 bleyben = bestehen.
(380 =) 5 verſeumen = vernachlässigen, im Stich lassen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 349, 25.
(380) 9 vmbfuren (vmbtreiben 46) = beunruhigen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 601, 15.

Vorrede auf die Epiſteln S. Jakobi und Judä.

384, 6 drauff ſtellen = drauf gründen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 213, 16.
386, 19 f. Eyn man usf.: Sprichwort i. Sinne von: Ein Mann allein kann nichts ausrichten; Wander III 392 Nr. 701.

Jakobi 1.

(388 =) 6 beweben (weben 46) = hin und her bewegen: vgl. oben zu Eph. 4, 14; Dietz I 295.
(390 =) 24 geſtallt = gestaltet.

Jakobi 2.

(390) 3 fuſſbanck = Schemel; wie Bank noch heute öfters Mask.
(392 =) 16 beradt = hilft; raten bei Luther durchaus noch = tätlich helfen wie in 'Rat und Tat'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 76, 22 u. ö.

Jakobi 3.

(394) 17 gelencke = lenksam, nachgiebig = leſſt jr ſagen (46) d. h.: nimmt Rat u. Führung willig an, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10^1, 291, 6; Dietz II 1, 64.

Jakobi 4.

(397) 2 Gl. ſchindet: s. oben zu 2. Kor. 11, 20.
(396 =) 13 hantieren = Gewerbe treiben, s. mühen; vgl. oben 2. Petri 1, 3; Unsre Ausg. Bd. 47, 262, 42; hantierung Bd. 30^3, 354, 27; u. ö.

Jakobi 5.

(396 =) 2 mottenfreſſig = v. Motten zerfressen.
(399) 4 abgebrochen = verkürzt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 278, 21; Bd. 49, 72, 4; Dietz I 5, 3.
(398 =) 9 fur d. thur: von unmittelbar Bevorstehendem sehr häufig.

Judä.

(400) 4 neben eynkomen (ein geſchliechen 46): s. oben zu Röm. 5, 20. geylheyt = Übermut, Zügellosigkeit; Dietz II 1, 51, 2.

(400 =) 9 zancken = streiten, kämpfen.
(402 =) 13 ausſchewmen = wie Schaum nach oben, zur Schau bringen; sonst nicht belegt.
(402) 16 klegling = Klager, wie Klügling u. ä. das Wesen, nicht das vorübergehende Verhalten bezeichnend.

Vorrede auf die Offenbarung S. Johannis.

404, 22 furen = zitieren, anführen.
406, 7 verteidingen: mhd., vgl. oben teiding u. ä.; Unsre Ausg. Bd. 22, 33, 38; u. ö.
406, 11 = 407, 10/11 m. ausgedruckten w. = *expressis verbis*, ausdrücklich, mit bloßen Worten.
408, 13 vngeſchickt = ungereimt, unpassend.
14 hinein gebrewet = hineingelesen und gedeutet; der Ausdruck kennzeichnet trefflich das Verworrene und Dunkle der Interpretationsweise.
25 = 409, 26 ergangen = geschehen, vorgefallen; Dietz I 566.
27 = 28 auff die wortt = auf d. Worte hin, mit den Worten.
410, 6 u. ö. bleiben = bestehen, erhalten werden.
12 woge = Wage.
13 Peſtilentz: bei Luther allgemein = Krankheit; vgl. U. A. Bibel 6, 7, 21. druſe = Geschwür; Dietz I 459. Peſt. vnd dr. ist formelhaft, vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 27, 6/7.
32 geyſterey = falsches geistliches Wesen, Schwarmgeisterwesen u. dgl.; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 670, 7; Bd. 50, 245, 20; Dietz II 1, 54.
412, 15 teuffel reite ſie: heute noch geläufige sprichwörtl. Redensart; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 197, 19; Bd. 41, 708, 35; Bd. 45, 405, 25.
24 laruen kirche = Kirche von nur äußerlichem Schein, Trugkirche; Larve < lat. *larva* seit dem Frühnhd.
27 on . . . danck = wider . . . Willen; vgl. unten Off. 20, 3 Gl.; Unsre Ausg. 22, 102, 29; u. ö.; Dietz I 394, 2.
412, 31 = 413, 30 zur letze: hier in abgeschwächter Bedeutung = zum Beschluß, zuletzt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 193, 7.
412, 31 dem faß den boden auß ſtoſſet: noch heute geläufige sprichwörtl. Redensart, bei Luther sehr häufig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 189, 5; Bd. 29, 130, 2; Tischr. 1, 39, 17; u. ö.
414, 23 grundſuppe: Bodensatz, das Letzte, Bitterste, Böseste, Schlimmste; bei Luther in ständig schillernder Bedeutung sehr häufig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 151, 33; Bd. 33^1, 197, 28; Bd. 47, 254, 29; Dietz II 1, 180.
endliche = letzte, d. i. nach dem Zusammenhang die schwerste.
32 f. u. ö. kelter Göttlichs zorns: in bildl. Gebrauch auch keltern = mürbe machen, klein kriegen, zermalmen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31^2, 533, 17; Bd. 49, 656, 30; vgl. damit: 'Gottes Mühlen'.
416, 6 vgl. Z. 24 gecken: lautmalender Ausdruck für das Geschrei der Frösche, Dohlen, Krähen u. s. f. und übertr. Dietz II 1, 3 f.; vgl. unten Off. 16, 13 Gl. wider d. Euangelium geken; Unsre Ausg. Bd. 30^2, 541; 24; Bd. 38, 159, 32.

416, 26 anlauffen = vergeblich angreifen, zu Fall kommen; vgl. oben Röm. 9, 33; 11, 11; Unsre Ausg. Bd. 22, 126, 20; Franke II 48.
416, 30 = 417, 29 letze tranck = Abschiedstrunk, hier in übertragener Bedeutung.
418, 33 gülden iar = gute, friedl. Zeit, eigtl. das Ablaßjahr, das Bonifacius VIII. einführte; Dietz II 1, 183; bei Luther sehr häufig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 239, 17; Bd. 50, 233, 9.
420, 7 = 421, 8 grob = geistig plump, unzulänglich; Dietz II 1, 169, 3.
11 kram = Marktware, ursprüngl. nicht in geringschätziger Bedeutung.

Offenbarung 2.

(426 =) 9 u. ö. ſchule: wie heute = Anhänger, Jünger.
(428) 27 zu knyrſen = zerknirschen, zermalmen; Luther hat viele Formen ds. Wortes: zerknurſen, zerknuſſern, zerknüſchen u. a.

Offenbarung 3.

(428 =) 2 wacker = wach (vgl. das häufige nüchtern).
(428) 4 u. ö. wad = Kleid, mhd. *wât*; Franke II 33; vgl. linwad unten Off. 15, 6; Unsre Ausg. Bd. 22, 4, 4; u. ö.
(430) 18 durchfewert = durch Feuer geläutert; Dietz I 467, 2.

Offenbarung 5.

(432) 8 gereuch = Räucherwerk.
(434) 10 regniern: bei Luther häufige Form; vgl. unten Off. 11, 15; u. ö.

Offenbarung 6.

(435) 6 Gl. Kanne: altes Flüssigkeitsmaß von allenthalben versch. Gehalt.
Nöſſel: etwa eine halbe Kanne fassend.
Metze (von 'messen'): altes Hohlmaß versch. Größe.
Groſche: lat. *grossus* = Dickpfennig, Silbermünze im Wert von etwa 12 Pfennigen; üb. s. Wert in Löwenpf. s. Joh. 12, 5 Gl. = U. A. Bibel 6, 377; Apg. 19, 19 Gl. = U. A. Bibel 6, 495; Dietz II 1, 171.
lawenpfennig: dem meißnischen Münzsystem zugehörig = Löwenpfennig. Zur Bezeichnung der Münzen s. Unsre Ausg. Bd. 54, 500 f.
436 =) 12 harin = hären.
14 eyngewickellt buch: wie eine Buchrolle, wenn man sie losläßt, sich zusammenrollt.

Offenbarung 7.

(438) 14 durchweyſſen = durch und durch weiß machen; nur an dieser Stelle (?).

Offenbarung 8.

(440 =) 1 bey eyner h. ſt. = fast eine h. St. lang.
3 bey den A. = zum A.

Offenbarung 9.

(442 =) 10 u. ö. beleydigen = Leiden zufügen; Dietz I 252.
(443) 16 reiſiges zeug = gerüstete Kriegerschar, gepanzerte Reiter.

Offenbarung 10.

(445) 9 krimmen = grimmen.

Offenbarung 13.

(450 =) 2 Pardel: lat. *pardalis* = Leopard, Panther.
4 kriegen = Krieg führen.

Offenbarung 14.

(456 =) 21 felt wegs: altes Weitenmaß für das griech. *stadion*; vgl. unten Off. 21, 16; Luk. 24, 13 = U. A. Bibel 6, 320; Joh. 11, 18 = U. A. Bibel 6, 372; u. ö.; Dietz I 653.

Offenbarung 15.

(456 =) 2 an dem thier = über das T.

Offenbarung 16.

(458) 2 u. ö. ſchwer = Drüſe (s. o. zu S. 410, 13), Geschwür; vgl. Unsre Ausg. Bd. 22, 4, 6.
(460 =) 18 ſind = seit.

Offenbarung 18.

(464 =) 12 Thinen hollz: Tiene (< mlat. *tina*) = Holzkufe, Weingefäß, u. ä.; s. Weigand, Dt. Wtb. 5. Aufl. II 1045.
13 Cynamet: lat. *cinamum* = Zimmet; Dietz I 376.
leychnam = Körper, wie meist bei Luther.
14 obis (obs) = Obst, bei Luther häufige Form.
(466 =) 23 verirren: trans. Gebrauch wie im mhd.

Offenbarung 19.

(467) 11 Gl. ligt ob = liegt oben, obsiegt.

Offenbarung 20.

(471) 8 Gl. Tattern = Tartaren; vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 42, 24.

Hans Dreger.

Druckfehlerkorrektur.

(Die Zeilen in Text und Apparat durchgängig gezählt.)

S. XXVII Z. 25 v. o. statt: Bibel 6, LIX *lies:* Bibel 6, LIV.
S. 26 Z. 5 v. o. statt: dauon *lies:* dauon.
S. 36 Z. 5 v. u. statt: Bibel 4, 322 lies: Bibel 4, 323.
S. 39 Glosse c *Stichwort statt:* (Rhůmes) *lies:* (Rhumes).
S. 43 Z. 2 v. u. lies: verſucht iſt, trew vnd feſt jnn trubſalen erfunden wird 30^{1-2}] verſucht iſt, vnd kan *bis* dabey geweſt (geweſen ſeit 43^{1}) iſt $33^{1}<$.
S. 45 Z. 1 v. u. statt: Joh. 1, 14 lies: Joh. 1, 16.
S. 48 Z. 3 v. u. statt: Bibel 4, 328 lies: Bibel 4, 329.
S. 51 Z. 2 v. u. statt: usw. 22^{1} *lies:* usw. $22^{1}<$.
S. 52 Z. 1 v. u. statt: das *fehlt* $30^{1}<$ *lies:* des *fehlt* $30^{1}<$.
S. 55 Z. 6 v. u. statt: **41**> *lies:* **41**<.
S. 64 Z. 11 v. u. statt: Bibel 4, 337 lies: Bibel 4, 338.
S. 64 Z. 6 v. u. statt: 339) lies: 339) ‖.
S. 75 Z. 5 v. u. statt: 15, 17 b *lies: 15, 17* b.
S. 90 Z. 19 v. u. statt: vuendle *lies:* vuedle.
S. 95 Z. 6 v. u. statt: 22^{1}—27^{2} *lies:* 22^{2}—27^{2}.
S. 138 Z. 3 v. u. statt: vnglaubens *lies:* vnglaubens ſtehen.
S. 141 Z. 6 v. u. hinter: $30^{1}<$ *ergänze:* funden 22^{1}—27^{2}] können $30^{1}<$.
S. 147 Z. 22 v. o. statt: wenn iſt *lies:* wenn ſie.
S. 168 Z. 2 v. u. statt: ſtercker 27^{1}] *lies:* ſtercker 22^{1}—27^{1}].
S. 170 Z. 1 v. u. statt: z7^{2} *lies:* 27^{2}.
S. 189 Z. 6 v. u. statt: machen *lies:* machen nach dem fleiſch.
S. 189 Z. 4 v. u. statt: Neue Gl. 5, 23 lies: Neue Gl. 5, 22.
S. 199 Z. 11 v. u. vor: gegen dē *ergänze: 3, 14.*
S. 199 Z. 10 v. u. streiche: s. HE 40, Bibel 4, 388.
S. 199 Z. 9 v. u. hinter: jm ḥ. $30^{2}<$ *ergänze: (s. HE 40, Bibel 4, 388).*
S. 208 Z. 6 v. u. statt: muge *lies:* muget.
S. 221 Z. 12 v. u. statt: 27^{2} *lies:* 27^{2} ‖.
S. 222 Z. 1 v. u. statt: Bibel 4, 301 lies: Bibel 4, 391.
S. 228 Z. 7 v. u. statt: Bibel 4, 361 lies: Bibel 4, 391.
S. 248 Z. 2 v. u. statt: 22^{2} *lies:* 22^{1}.
S. 253 Z. 2 v. u. lies: 1, 12 vnſers Gottis 22^{1}—46, **34—41 43**^{2} **46**] ‖ vnſers *fehlt* **43**^{1} **45** ‖
S. 328 Z. 5 v. u. statt: 1, 3 lies: 1, 1.
S. 338 Z. 8 v. u. vor: 5, 9 ergänze: 5, 8 eynis 22^{1}—27^{2}] beyſamen $30^{1}<$.
S. 342 Z. 1 v. u. statt: 0 lies: 10.
S. 358 Z. 2 v. o. statt: das *(2.) lies:* des.
S. 373 Z. 7 v. u. lies: 11, 18 war 22^{1}—46, **34—41 43**^{2} **46**] ‖ ward **43**^{1} **45** ‖.
S. 526 Z. 1f. v. o. lies: Das letzte Blatt (Bild XXI).

Weimar — Hof-Buchdruckerei

BINDING SECT. MAR 26 1976

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

BR
330
A2
1883
Suppl.1
Bd.7

Luther, Martin
Werke

60